



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

### Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

### About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



## Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

## Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

## Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.



972,340



ny. Schallberger. 20  
r-Nr.

Handwritten text, likely a signature or title, appearing in the center of the page. The text is faint and difficult to decipher, but appears to be written in a cursive or script style.



31 641

# SÆMUNDAR EDDA





# SÆMUNDAR EDDA

MIT EINEM ANHANG

HERAUSGEGEBEN  
UND ERKLÄRT ☞

VON

F. DETTER UND R. HEINZEL

I  
TEXT

MIT UNTERSTÜTZUNG  
DER K. AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN IN WIEN



LEIPZIG  
VERLAG VON GEORG WIGAND

1903

839.68

E2

D48

v.1-2

---

Alle Rechte vorbehalten.

---



## Inhalt.

	Seite
Völuspá (Vspa) . . . . .	1 a
Havamal (Hav.) . . . . .	9 b
Vafthrudhnismal (Vafthr.) . . . . .	24 a
Grimnismal (Grimn.) . . . . .	30 a
Skirnismal (Skirn.) . . . . .	37 b
Harbardhslíed (Harb.) . . . . .	42
Hymiskviðha (Hym.) . . . . .	51 a
Lokasenna (Lokas.) . . . . .	56 a
Thrymskviðha (Thrymskv.) . . . . .	63 a
Völundarkviðha (Völ. kv.) . . . . .	66 b
Alvismal (Alv.) . . . . .	71 b
Helgakviðha Hundingsbana I (H. Hund. I.) . . . . .	74 b
Helgakviðha Hjörvarðhssonar (H. Hjörv.) . . . . .	81 a
Helgakviðha Hundingsbana II (H. Hund. II.) . . . . .	87 b
Fra dauðha Sinfjötla (Fra d. Sinfj.) . . . . .	95 b
Gripisspa (Grip.) . . . . .	96 b
Reginmal (Reg.) . . . . .	102 b
Fafnismal. (Fafn.) . . . . .	106 b
Sigrdrífumal (Sigrdr.) . . . . .	112 a
Brot (Brot) . . . . .	116 b
Gudhrunarkviðha I (Gudhr. I) . . . . .	119 a
Sigurdharkviðha hin skamma (Sig. sk.) . . . . .	122 a
Helreidh Brynhildar (Helr.) . . . . .	130 a
Drap Niflunga (Drap N.) . . . . .	132 a
Gudhrunarkviðha II (Gudhr. II) . . . . .	132 b
Gudhrunarkviðha III (Gudhr. III) . . . . .	137 b
Oddrunargrat (Oddr.) . . . . .	139 a
Atlakviðha (Atlakv.) . . . . .	142 b
Atlamal (Atlam.) . . . . .	147 b
Gudhrunar hvöt (Gudhr. hv.) . . . . .	158 a
Hamdhismal (Hamdh.) . . . . .	161 a

**A n h a n g.**

Baldrs draumar (Baldrs dr.) . . . . .	167 a
Rígsthula (Rígsth.) . . . . .	169 a
Grottasöng (Grottas.) . . . . .	175 a
Hyndlulied (Hyndl.) . . . . .	179 a
Grogaldr (Grog.) . . . . .	185 a
Fjölsvinnsmal (Fjölsv.) . . . . .	187 a
Fragmente aus der Snorra Edda (Fragm. Sn. E.) . . . . .	192 a
Fragmente aus dem Völsungathatt (Fragm. Völs.) . . . . .	196 a
Verzeichniss der Eigennamen . . . . .	198

## Einleitung.

Für die vorliegende Ausgabe sind die folgenden Abdrücke von Handschriften und Ausgaben benutzt worden:

R, Håndskriftet Nr. 2365 4<sup>o</sup> gl. kgl. samling (*Codex regius* af den ældre Edda) i fototypisk og diplomatisk gengivelse ved L. Wimmer og F. Jonsson, Kopenhagen 1891. Diese Pergamenthandschrift aus dem XIII. XIV. Jahrhundert allein führt seit dem siebzehnten Jahrhundert den Titel *Sæmundar Edda*. — S. die Beschreibungen der Hs. bei Wimmer-Jonsson und bei Bugge *Sæm. Edda*.

A, Håndskriftet Nr. 748 4<sup>o</sup>, arnam. saml., bl. 1—6 (*Brudstykke* af den ældre Edda) i fototypisk og diplomatisk gengivelse ved F. Jonsson, Kopenhagen 1898. Pergament aus dem Anfang des XIV. Jahrhunderts. Beschreibung der Hs. daselbst.

H, die Hauksbok, ed. Oldskrift-selskab, Kopenhagen 1892 bis 96; die Aufzeichnung der *Völuspa* S. 188 ff. S. das Facsimile der beschädigten Stelle bei Bugge *Sæm. Edda*. Pergament aus dem XIV. Jahrhundert.

r, der *Codex regius* der *Snorra Edda*. Der *Grottasöng* nach dieser Hs. steht in der arnamagnæanischen Ausgabe I 378 ff., ein Facsimile von Str. 6 1 engi bis zum Schluss in Band III. S. Bugge *Sæm. Edda* S. 324 ff. Pergament, XIV. Jahrhundert.

U, der Upsalaer *Codex* der *Snorra Edda*, abgedruckt Sn. E. II.

T, der Utrechter *Codex* der *Snorra Edda*, Sn. E. III, S. CXIV, dessen Lesarten zum *Grottasöng* F. Jonsson in seiner Ausgabe der Sn. E. 1900 S. 107. 191 ff. mittheilt. Aus dieser Ausgabe stammen auch die Angaben über T an andern Stellen. Papier, XVII. Jahrhundert.

W, der *Codex Wormianus* der *Snorra Edda*; Die *Rígsthula* ist darnach herausgegeben von Bugge *Sæm. Edda* 144 ff. Pergament aus dem XIV. Jahrhundert.

Sn. E., die arnamagnæanische Ausgabe der *Snorra Edda*



Kopenhagen 1848 ff. in drei Bänden, auf Grundlage von r mit Benutzung sämmtlicher Hss., T ausgenommen, von denen U, der Codex Upsalensis, im zweiten Bande abgedruckt ist. In vorliegender Ausgabe werden die Namen der einzelnen Handschriften und Fragmente — 748, 1 eß — nur bei besonderen Anlässen genannt. — Diese Ausgabe der Sn. E. enthält Citate aus den Götterliedern der Sæmundar Edda, den Grottasöng nach r und die 'Fragmente' anderer Gedichte.

Sæm. E. ed. Bugge. Die Ausgabe der Sæmundar Edda von Bugge mit dem Haupttitel *Norrœn fornkvæðhi* Kopenhagen 1867. Dieser Ausgabe ist die Grundlage des Textes zu den nicht in R enthaltenen Strophen der *Sigrdrifumál*, sowie zu *Grogaldr* und *Fjölsvinnsmál* entnommen. Ueber die betreffenden Papierhandschriften aus der zweiten Hälfte des XVII. Jahrhunderts s. Bugge S. L. f. — S. XLIV. LIII. LX.

F, die *Flateyjarbók*. Das *Hyndlulied* ist darnach herausgegeben von Vigfusson in *Flat. b. I* 11 und Bugge *Sæm. E.* 152. Pergament, aus dem XIV. Jahrhundert.

Völs. th. (in den Lesarten V), der *Völsunga* thatt als Theil der *Ragnar Lodhbrokssaga* nach der einzigen Pergamenthandschrift des XIV. Jahrhunderts herausgegeben von S. Bugge in *Norrœne skrifter af sagnhistorisk indhold* 1865 ff., Citate aus den Heldenliedern und Fragmente. Ueber den Namen und das Verhältniss zur *Ragnarssaga* s. Heinzel *Nibelungensage* WSB. 1885 S. 672, Wilken *Prosaische Edda* I. XII f.

Norn. th. (in den Lesarten N), der *Nornagesthatt* — für *Helreidh Brynhildar* — her. a. a. O. nach verschiedenen Hss.

In R sind durch rothgeschriebene Titel und darauf folgende farbige sich über 2 bis 5 Zeilen erstreckende Initialen des Anfangs folgende Stücke hervorgehoben. Die beigesezte Zahl bedeutet die Höhe der Initiale, 'Prosa', dass das Stück nur Prosa enthält, während die andern entweder nur Verse oder Verse mit Prosa gemischt bieten. Die modernen Titel — meist nach Bugge — sind in Klammern daneben gesetzt.

. . . 3; aber das H erhebt sich noch über die erste Zeile. Der rothe Titel ist fast spurlos verschwunden. (*Völuspa*) *Háuamál* 3. (*Havamál*)

*Uafþrúpnismál* 3. (*Vaþrúdnismál*)

*Frá sonom Hraupungs konungs* 3. Prosa. } (*Grimnismál*)

*Grimnismál* 3.

- Fqr Skírnis 3. (*Skirnismal*)  
 Harbarzlióþ 3. (*Harbardhslied*)  
 Þórr dró miþgarzorm 3. (*Hymiskvidha*)  
 Frá Ægi ok goþum 3. Prosa. } (*Lokasenna*)  
 Lokasenna 3. }  
 Þrymskuiþa 3. (*Thrymskvidha*)  
 Frá Uqlundi 3. Prosa. }  
 Frá Uqlundi ok Níþapi 3. } (*Völundarkvidha*)  
 Alufssmal 3. (*Alvismal*)  
 Hér hefr up kuæpi frá Helga Hundingsbana þeira ok Hqþ-  
 brodds. Uqlsungakuiþa 5. (*Helgakvidha Hundingsbana I*)  
 Frá Híoruarpi ok Sigrlinn 3. (*Helgakvidha Hjörvarðhssonar*)  
 Frá Uqlsungom 3. (*Helgakvidha Hundingsbana II*)  
 Frá dauþa Sinfíotla 3. Prosa. (*Fra daudha Sinfjötla und*  
*Gripisspa*)  
 . . . 3. Der Titel ist roth aber unleserlich. (*Reginsmal*)  
 Frá dauþa Fáfnis 3. (*Fafnismal und Sigdrifumal*)  
 Lücke und ein anfangs unvollständiges Stück (*Brot*)  
 Frá dauþa Sigurþar 2. Prosa. (*Schluss von Brot*)  
 Guþrúnarkuiþa 3. (*Gudhrunarkvidha I*)  
 Kuiþa Sigurþar 3. (*Sigurdharkvidha hin skamma*)  
 Brynhildr reiþ helueg 3. (*Helreidh Brynhildar*)  
 Dráp Niflunga 3. Prosa. (*Dráp Niflunga*)  
 Guþrúnarkuiþa 3. (*Gudhrunarkvidha II*)  
 Kuiþa Guþrúnar 2. (*Gudhrunarkvidha III*)  
 Frá Borgnýio ok Oddrúno 2. (*Oddrunargrat*)  
 Dauþi Atla 3. Prosa. }  
 Atlakuiþa in grænlenzka 3. } (*Atlakvidha*)  
 Atlamál in grænlenzku 3. (*Atlamal*)  
 Frá Guþrúno 2. Prosa. }  
 Guþrúnar huqt 3. } (*Gudhrunarhvöt*)  
 Hamþismál 2. (*Hamdhismal*)

Es sind also, Lücke und Brot nicht gerechnet, 34 Stücke auf die deutlichste Weise bezeichnet. Die Grösse der Initialen von *Völuspa* und *Helgakvidha Hundingsbana I* übertrifft alle andern.

Ausserdem findet sich ein rother Titel *Frá Loka* nach Lok. 65 vor der Schlussprosa, aber ohne folgende gemahlte Initiale, — gemahlte Initiale *Oddr. 1* aber ohne vorhergehenden

*Titel, — die rothe Ueberschrift Capitulum, aber ohne folgende gemahlte Initiale vor Vafthr. 20, vor der Prosa vor Reg. 28 und zwischen Gudhr. II und III als Ueberschrift des Prosastücks Herkia hét ambótt. — Grössere schwarze Anfangsbuchstaben begegnen Hav. 134 Ueit ek at ek hekk —, dann kleiner und weniger verziert Hav. 109 Mál er at þylia —, Grimn. Prosa vor 1 Z. 25 Ópinn ok Frigg sátu —, H. Hjörv. Prosa vor 7 Z. 23 HiqrUARÞr ok Sigrlinn —, Prosa vor 11 Z. 1 Eyli-  
limi hét konungr —, Grip. Prosa vor 1 Z. 1 Gripir hét son Ey-  
lima —, Fafn. Prosa vor 33 Z. 1 SigurÞr tók Fáfnis hiarta —, Helr. Prosa vor 1 Z. 1 Eptir dauða Brynhildar —, — ausserdem nach der Ueberschrift Frá Loka nach Lok. 65, und nach den Ueberschriften Capitulum vor Vafthr. 20 und vor der Prosa vor Reg. 28.*

*Darnach sind Grip., Sigrdr., Oddr., das Gedicht allein, nicht als selbständige Stücke der Sammlung bezeichnet, — sie sind als Fortsetzungen des Vorhergehenden aufgefasst worden, — wohl aber die Prosastücke vor Grimn. Frá Hraupungi, — vor Lok. Frá Ægi, — vor Völ. kv., Frá Völundi, — Frá dauða Sinfjötla, — nach Brot und vor Gudhr. I, Frá dauða Sigurþar, — Dráp Niflunga, — vor Atlakv. Dauði Atla. — vor Gudhr. hv. Frá Guþrúno.*

*Ueber den Plan der Sammlung R s. die Anmerkungen, welche im Verzeichniss 'Litterarhistorisches' citirt sind.*

*In A ist die Einrichtung sehr ähnlich. Rothgeschriebene Titel und gemahlte Initialen des Anfangs, die sich über 2 bis 4 Zeilen erstrecken. So sind folgende Stücke hervorgehoben, wobei wieder durch die beigesetzte Zahl die Höhe der Initiale angegeben ist.*

\* \* \* (Harbardhslied von Str. 20 an)  
Balldr draumar 2. (Balldr draumar)  
Skírnismál 4. (Skírnismál bis Ende 27)

*Lücke*

\* \* \* (Vafthrudhnismál von Str. 20 an)  
Frá Hraupungi konungi 2. Prosa. } (Grimnismál)  
Grimnismál 3  
Hymiskviða 2  
Frá Níðapi konungi 2. Prosa. (Völundarkviða Anfang der Prosa). \* \* \*



*Ueber das Verhältniss von A zu R s. Bugge Sæm. E. XXI.*

*In der vorliegenden Ausgabe sind die Verszeilen und Strophen gegen die Hss. abgesetzt, Verse und Prosa interpungirt und Alles was nicht handschriftliche Ueberlieferung und nicht Conjectur ist, also die Strophen- und Zeilenzählung, mit der Angabe ihres Verhältnisses zur Buggischen Ausgabe — B. in Klammern —, die modernen Titel der überlieferten oder angenommenen selbständigen Stücke der Hss., die erschlossenen Inquit, durch cursiven Druck hervorgehoben und an den Rand und an den Kopf der Columnne verwiesen.*

*Kleinere in den Hss. nicht bezeichnete Lücken, die noch nicht einen Vers, eine Zeile betragen, sind mit drei Puncten grössere mit mehreren Puncten oder drei Sternen bezeichnet.*

*Die Orthographie schliesst sich im Ganzen genau an die Handschriften, so im durchgehenden i statt i und j, in den Bezeichnungen des u-Umlauts von á, in den e und i, o und u der Ableitungen und Endungen, in der Scheidung von u (v) und f, — nur im 'Anhang' ist von Rigsthula ab u für altes v (f), nach dem Buchstaben r, durchgeführt, sonst die Schreibung der Handschriften oder Bugges beibehalten —, in der doppelten und einfachen Schreibung von Consonanten, in dem Wechsel von p und f vor t, von f und b vor l, r und sonst.*

*Dagegen sind in anderen Fällen Vereinfachungen und Verdeutlichungen der überlieferten Schreibung vorgenommen worden: u für u und v, — þ für þ, ð und, was die Fälle von möglicher Spirans in der Hs. R anbelangt, gekrümmtes, aber nicht gerades d, s. Bugge Sæm. Edda XI. XIV, — r für beide Formen des Buchstabens, — denn die Verschiedenheit der Zeichen ist in den Handschriften nicht consequent zur Bezeichnung der verschiedenen Aussprache, wo sie vorliegt, verwendet worden. — Die von Bugge Sæm. Edda S. XIV aufgezählten oft befremdlichen þ statt d sind nach diesem Princip in den Text aufgenommen. — Die alten Laute q und o, welche die Schreiber vielleicht schon gleich aussprachen, sind in dieser Ausgabe, durch die Buchstaben q und o, nicht durch die verschiedenen Schreibungen der Handschriften bezeichnet, die Zeichen für kurzes e: e, e, æ sind durch e wiedergegeben, auch in der Verbindung mit y, nur in Baldrs dr. ist das e und æ der Hs. A genau nachgebildet. Die i-Umlaute von á und ó erscheinen in der Ausgabe durchweg als í. Die etymologisch langen*

Vocale wurden mit dem *Acut* bezeichnet, — selbst bei *mínn* u. ä., — auch wo in den Hss. kein Längenzeichen steht oder — wie regelmässig in *F* — Doppelvocale stehen. Etymologisch nicht gerechtfertigte Längenzeichen der Hss. blieben unberücksichtigt. Die Buchstaben *k*, *c*, *ck*, *kc* sind durch *k* und *kk*, die Buchstaben *qv*, *cqv* durch *ku*, *kkv* wiedergegeben, ebenso *x* und *gs* durch *x*, *f* und *fv* — in *F* — durch *f*.

Die handschriftliche Schreibung einiger Worte ist normalisirt oder, besonders bei einmaligem Vorkommen der Wörter, in einem Sinne gedeutet worden, wo auch ein anderer möglich wäre. Willkürlichkeiten konnten dabei nicht ganz vermieden werden. So ist in der Ausgabe *q* durchgeführt in *doglingr*, *roqk*, *skroqk*, *þrongr*, *qngr* (*Adj.*) *qþlingr*, — *ø* in *gorr*, *gorua* (*Verb* und *Adv.*), *gøruallr*, *gørsimi*, — *hølti*, *nøkkuiþr*, *tøgr* — aber *tigr*, — *orr* *N.* 'Narbe', *øpli*. — *Q* und *e* wechselt in der Ausgabe bei *ígogn*, *ígognom*, und *nøkkorr*, insofern alle andern Zeichen der Hss. als *e* auf *q* — nicht *ø* — gedeutet wurden. Die *a*-Formen von *nøkkorr* sind bewahrt. Ebenso wird mit *ø* und *e* bei *engi*, *øngr* nach Andeutung der Hss. gewechselt.

Grosse Anfangsbuchstaben, wodurch in den Hss. Strophen und grössere Abschnitte der Prosa bezeichnet werden, sind ausserdem noch bei Eigennamen gesetzt worden. Die oben *S.VIII* erwähnten rothen Titel und gemahlten Initialen sind durch Fettdruck kenntlich gemacht, nur im Text, nicht in den Lesarten.

Die Reihenfolge der Lieder, der Strophen, der Umfang der Strophen ist nach den Hss. dargestellt. Nur in Bezug auf letzteren Umstand sind hie und da Versehen der Überlieferung angenommen und in der Ausgabe berichtigt worden; s. *Hav.* 126, *Vafthr.* 40, *Grimn.* 34. 48 (auch in *A*), *Völ.* kv. 15, *Grip.* 41, *Reg.* 5, *H. Hund.* I 40. Die fortlaufende — nicht durch Spatien unterbrochene Schreibung der Handschriften ist beibehalten worden. Die 'Sæm. Edda' gibt demnach ein Abbild von *R*.

Die Lesarten bieten nur eine Auswahl. Näheres bei Bugge und Symons. Besonders wenig ist die unsern Prosen und Strophen parallele Prosa in *Sn. E.*, *Völs th.*, *Norn. th.* herangezogen worden: ihr kritischer Werth ist auch gering, vor allem für die Verse, da *Snorri* für den Stoff der *Völuspa*, *Völs.* und *Norn. th.* für die Nibelungensage auch noch andere Quellen

benutzten, im einzelnen Fall also immer Zweifel bleiben. Die wörtlichen Übereinstimmungen der Prosa in Sn. E., Völs. th. und Norn. th. mit den Prosen von R sind bei Bugge Sæm. E. XXX, XXXVII, XLII und unter den betreffenden Texten angegeben.

Text und Anmerkungen suchen die alten Lieder so darzustellen und zu erklären, wie sie gebildete Isländer und Norweger am Ende des dreizehnten oder im vierzehnten Jahrhundert gelesen, verstanden und gewürdigt haben. — Die ursprüngliche Gestalt derselben ist gewiss nicht immer zu erreichen. Wie weit bliebe man von ihr bei der Völuspa oder der Helreidh Brynhildar zurück, wenn nur die Fassungen der Hauksbok und des Nornagesthatt erhalten wären! Und doch müsste man diese Gedichte herausgeben. Vgl. Olsen Arkiv XVIII 205 in Bezug auf Skaldenstrophen. — Die syntaktischen Anmerkungen besprechen, was vom modernen, besonders neuhochdeutschen, dann auch was vom Standpunkt der gewöhnlichen altnordischen Grammatik auffällt. — Die Angabe der Hapaxei-remena 'nur hier' soll zeigen, wie unsicher die Auffassung einzelner Stellen ist. Übrigens ist die Bestimmung nur nach den Wörterbüchern gemacht, einzelne Irrthümer also wohl möglich.

In der Ordnung der Anmerkungen ist das Prinzip angestrebt, jede Erscheinung dort zu besprechen, wo sie zum ersten Male vorkommt.

Mit Erlaubniss der philosophisch-historischen Classe der k. Akademie der Wissenschaften in Wien, der wir auch hier unsern Dank für die gewährte Unterstützung aussprechen, ist in dem Commentar zur Völuspa vieles aus Detters Abhandlung über die Völuspa WSB. Band CXL 1899 aufgenommen worden.

Wien.

F. Detter.

R. Heinzel.

## Berichtigungen.

- S. 4a Vspa 22] l. 22 (B. 217)*  
*S. 28b Vafthr. 451 Leifþrasir] l. Lifþrasir*  
*S. 29a Vafthr. 466 Fenrir] l. fenrir*  
*S. 48 Harb. 405 iarnlurki] l. iárnlurki*  
*S. 52b Hym. 10 12 Hróþrs andskoti] l. hróþrsandskoti*  
*S. 53a bei Hym. 75 fehlt der Verweis auf (B. 8).*  
*S. 55b Hym. 335 hraunvala] l. hraunnala*  
*S. 56a Lok. vor 13 þa] l. þá*  
*S. 62a Lok. 581 Jarþar . . . ] l. larþar . . .*  
*S. 67a Völ. kv. vor 1 Z. 29 Níþuþr] l. Níþuþr*  
*S. 75a H. Hund. I 33; setze Beistrich nach braut.*  
*S. 78b, 79b H. Hund. I. 37 1. 44 1: es war in den Lesarten anzuführen, dass*  
*das . q . (quaþ) innerhalb der Zeilen steht.*  
*S. 79a H. Hund. I 382 Sago] l. Ságo*  
*S. 79b H. Hund. I 465; setze Beistrich statt Strichpunkt.*  
*S. 83b H. Hjörv. vor 13 Z. 13 quaþ] l. kuaþ*  
*S. 103a Reg. 35; die Zahl 5 gehört zur folgenden Zeile.*  
*S. 104b Reg. (13. B. 12)] l. 13 (B. 12).*  
*S. 108a Fafn. 142 Lesarten: hyggek] l. hygg ek*  
*S. 113a B. Sigrdr. vor 5 Z. 18 strengdak] l. strengþak*  
*S. 116a B. Sigrdr. 324 þeygiat] l. teygiat*  
*S. 116b B. Sigrdr. 375 þikkiomkak] es fehlt in den Lesarten: þiccivmzt.*  
*S. 117b Brot 95; die Zahl 5 gehört zum folgenden Vers.*  
*S. 118. In den Lesarten l. 'nach 20', statt 'nach 203'.*  
*S. 122. In den Lesarten l.: vgl. VC. XXIX. XXX. XXXI.*  
*S. 124b Sig. sk. 18 11 áttomgóða] l. áttom góða*  
*S. 128a Sig. sk. 492 hǫrskrydd] l. hǫrskrýdd*  
*S. 134a Gudhr. II 138 Danska] l. danska*  
*S. 137a Gudhr. II 403 hior] l. hiǫr*  
*S. 144a Atlakv. 125 blakfiallar] l. blakfialler; in den Lesarten war anzu-*  
*führen, dass blacfiallar aus blacfiallar corrigiert ist.*

- S. 145a Atlakv. 224 ballriða] l. balldriða*  
*S. 162b Hamdh. Str. 10; statt 10 ist 5 in der nächsten Zeile zu lesen.*  
*S. 163b Hamdh. 203. 213 Jǫrmunrekr] l. lǫrmunrekr*  
*S. 163b Hamdh. 223 iarn] l. iárn*  
*S. 168b Baldrs dr. 10 4 aldingautr] l. alldingautr*  
*S. 177a Grott. 8; Lesart uarta] l. uartatu*  
*S. 178b Grott. 213 Lesart valnar T gehört eine Zeile hinauf.*  
*S. 183 Hyndl. 402 himinn] l. himin.*  
*S. 189b zu Fjölsv. 303 er] l. þann er.*  
*S. 190b Fjölsv. 42 6 um gefin] l. of kuepin.*  
*S. 200a bei Brimir l. H. Hund. II 10. 26.*  
*S. 208a bei Niflungar füge hinzu Drap N. Titel S. 132a.*



*Völuspá.*

- 1 (B. 1) Hlióps biþ ek allar H. 1  
helgar kindir,  
meiri ok minni  
mögo Heimdalar.  
5 uildo, at ek Ualföþrs  
uéf fyr telia,  
forn spioll fira,  
þau er fremst um man.  
2 (B. 2) Ek man iotna H. 2  
ár um borna,  
þá er forþom mik  
fædda höfþo.  
5 nío man ek heima,  
nío fúfi,  
miqtuif mæran  
fyr mold neþan.  
3 (B. 3) Ár uar alda, H. 3  
þar er Ymir bygi,  
uara sandr né sær  
né sualar unnir.  
5 iorþ fannz áua  
né upphiminn —  
gap uar ginnunga —  
en gras huergi,

- 4 (B. 4) Áþr Burs synir H. 4  
biþom um yþþo,  
þeir er Miþgarþ  
mæran skópo.  
5 sól skein sunnan  
á salar steina:  
þá uar grund gróin  
grænom lauki.  
5 (B. 5) Sól uarp sunnan, H. 5  
sinni mána,  
hendi inni hægri  
um himiniþur.  
5 sól þat né uissi,  
huar hón sali átti,  
stiqrnor þat né uisso,  
huar þær staþi áttó,  
máni þat né uissi,  
10 huat hann megin átti.  
6 (B. 6) Þá gengo regin öll H. 6  
á rökstóla,  
ginnheilög goþ, —  
ok um þat gættuz:  
5 nótt ok níþiom  
nófn um gáfo —  
morgin héto  
ok miþian dag.

*Völuspá.* In R, H, — Str. 3. 5. 9. 10. 11. 12. 13. 15. 18. 26. 27. 29. 37. 38. 39. 40. 44. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 61 ganz oder z. Th. in Sn. E. Vgl. auch die Prosa Sn. E. Die einzelnen Hss. von Sn. E. r, W, U sind nur hie und da angegeben. Über die Lücken und die abweichende Reihenfolge der Strophen in H, mit der Sn. E. in der Strophenreihe I 192 ff. übereinstimmt, orientiren die Zahlen am Rande der Strophen rechts.

Titel. Er stammt nur aus den Citaten der Sn. E.

1 1 das H von Hlióps erhebt sich über drei Zeilen von R 2 helgar fehlt R 5 villtv H; ob in R vildo oder vildó stand, ist zweifelhaft ualföþr R 6 fyr| fram H 8 er ek fremz H

2 6 i uidiur H

3; s. Sn. E. I 38. — 2 þar (þat r, W) er ekki uar Sn. E 8 huergi| ekki H, r, W

4; bors H 8. 4 mæran miðgarð H

5; s. Sn. E. I 50. — 4 vm himin iödyr R, of iödur H

Edda. I.

	undorn ok aptan —		10 (B.10)	Par uar Motsognir	H. 10
	10 árom at telia.			mæztr um orþinn	
7 (B. 7)	Hittoz ásir	H. 7		duerga allra.	
	á Ipauelli,			enn Durinn annarr.	
	þeir er horg ok hof		5	þeir manlfkon	
	hátimbroþo.			morg um gorþo	
5	afla legþo,			duergar ór iorþo,	
	aup smþoþo,			sem Durinn sagði:	
	tangir skópo		11 (B.11)	Nýi ok Níþi,	H. 11
	ok tól gorþo.			Norþri ok Suþri,	
8 (B. 8)	Teflþo í túni,	H. 8		Austri ok Uestri,	
	teitir uóro, —			Alpiófr, Dualinn,	
	uar þeim uettergis		5	Biuorr, Báuorr,	
	uant ór gulli, —			Bomburr, Nóri.	
5	unz þriár kuómo			Án ok Ánarr,	
	þursa meyar			Ái, Miþquitnir,	
	ámátkar miok		12 (B.12)	Ueigr ok Gandálfr,	H. 12
	ór iotunheimoni.			Uindálfr, Þráinn,	
9 (B. 9)	Þá gengo regin öll	H. 9		Pekkr ok Þorinn,	
	á rokstóla,			Þrór, Uitr ok Littr,	
	ginnheilög goþ,		5	Nár ok Nýráþr,	
	ok um þat gættuz,			nú hefi ek duerga —	
5	huerr skyldi duerga			Reginn ok Rápsuiþr —	
	drótn skepia			réttr um talþa.	
	ór Brimis blóþi		13 (B.13)	Fili, Kili,	H. 13
	ok ór blám leggiom.			Fundinn, Náli,	

7 8. 4 afls kostuðu allz freistuðu H

8 3 uettergis] uettugis H

9; s. Sn. E. I 64. — 1-4 in R abgekürzt, auch im Folgenden 5 huerer H, at r, T skyldu duergar H 6 drottir H, drótt of Sn. E 7 Brimis blóþi R, T, brimi blóðgv H, Sn. E. ausser T 8 blains leggium H, W, blam sleggiom r, bláms leggiom U

10; s. Sn. E. I 64. — 1 uar fehlt R motðognir H 6 gorduz r, W 7 duerga H ór] i H, Sn. E

11; s. Sn. E. I 64. — 1. 2. 8 ok fehlt H, Sn. E. ausser W 6 nóri R 5-8 naar ok nainn nipingr dainn ueggr gandalfr uindaalfr þorinn H; s. unten Str. 13 8 Ai] Öinn Sn. E

12; s. Sn. E. I 66. — 1 Ueigr] ueggr H 11 2 uindaalfr þorinn H 11, Sn. E 4 þrar H vítr R 1-4; statt dessen in H die Zeilen 11 5-8 dieser Ausgabe 5 Nár] nyr H Sn. E 6 duerga] rekka H

13; s. Sn. E. I 66. — 1 Fili kili R 8 hefti fili H, heptifili Sn. E



Hepti, Uili, Hanarr, Suiorr, 5 Frár, Hornbori, Frægr ok Loni, Auruangr, Iari, Eikinskialdi. H. 14 1. 2	qflgir ok ástgir æsir at húsi. 5 fundo á landi lítt megandi Ask ok Emblo örloglausá.
14(B.14) Mál er duerga í Dualins lipi líóna kindom til Lofars telia, 5 þeir er sóttó frá Salarsteini Auruanga siqtt til Iqroualla. H. 14 3-10	(B.18) Qnd þau né áttó, 10 óp þau né hqfpo, lá né læti né lito góþa. 17 Qnd gaf Óþinn, H. 18 óp gaf Hænir, lá gaf Lóþurr ok lito góþa.
15(B.15) Par uar Draupnir ok Dólgþrasir, Hár, Haugspori, Hlæuanger, Glói 5 Skiruir, Uiruir, Skafir, Ái, (B.16) Álfr ok Yngui, Eikinskialdi, Fialarr ok Frosti, 10 Finnir ok Ginnarr. þat mun uppi, H. 16 meþan qld lifir, langnipia tal Lofars hafat.	18(B.19) Ask ueit ek standa, H. 19 heitir Yggdrasill, hár þapmr ausinn hufta auri. 5 þapan koma dogguar, þærs í dala falla. stendr æ yfir grænn Urþar brunni. 19(B.20) Þapan koma meyar H. 20 margs uitandi þriár ór þeim sal, er und þolli stendr. 5 Urþ hétó eina, apra Uerþandi, — skáro á skíþi, — Skuld ena þriþio.
16(B.17) Unz þrír kuómo H. 17 ór þuf lipi	

4 svidrr *H* vor 5 naar ok nainn nipinger dáinn billinger bruni billdr ok buri

*H* 5 fror fornbogi *H* 6 freg *H*

14; vgl. *Sn. E. I* 66 *Prosa vor dem Citat* Skirvir, Virvir. — 5 þeim  
er *H* 6 fra Svarinshaugi *Sn. E*

15; s. *Sn. E. I* 66. 68. — 1 draupnir *H* 4 hlevargr *H* gloinn *H*  
vor 5 Dori Ori Dúfr Anduari *Sn. E* 9. 10 fehlen *H*

16 1 þriár *R, H* 2 þvssa brúðir *H*, aber kaum lesbar wegen Radirung  
3 aastkir ok qflgir *H*

18; s. *Sn. E. I* 76

19 3 sal *H*, sę *R* 4 und] a *H*

20	Þær lög lögþo, þær líf kuro alda börnom, orlög seggia.	H. 21	þat uar enn fólkuþg fyrst í heimi.	
21(B.21)	Pat man hón fólkuþg fyrst í heimi, er Gullueigo geirom studdu, ok í holl Hárs hana brendo.	H. 26 1-6	6 brotinn uar borþueggr borgar ása. knátto uanir uþgská uollo sporna.	
22	Prysuar brendo þrysuar borna, opt ósialdan, þó hón enn lifir.	H. 26 7-11	26(B.25) Þá gengo regin öll á rokstóla, ginnheilög goþ, ok um þat gættuz, 6 huerr hefpi lopt alt læui blandit, eþa ætt iqtuns Óps mey gefna.	H. 22
23(B.22)	Heipi hana hétu, huars til húsa komi, uollo uelsþá, uitti hón ganda, 6 seiþ hón, huars hón kunni, seiþ hón hugleikinn, æ uar hón angan illrar brúþar.	H. 27	27(B.26) Þórr einn þar uá þrunginnmóþi, hann sialdan sitr, er hann slíkt um fregn. 6 á gengoz eiþar, orþ ok særi, mál öll meginlig, er á meþal fóro.	H. 23
24(B.23)	Þá gengo regin öll á rokstóla, ginnheilög goþ, ok um þat gættuz, 6 huárt skyldo ásir afráþ. gialda, eþa skyldo goþin öll gildi eiga.	H. 28	28(B.27) Ueit hón Heimdalar hlióþ um fólgit undir heiþuqnom helgom þapni. 6 á sér hón ausaz aurgom forsi af ueþi Ualfóþrs. uitoþ ér en eþa huat?	H. 24
25(B.24)	Fleygþi Óþinn ok í fólk um skaut.	H. 29	29(B.28) Ein sat hón úti, þá er inn aldni kom	

20 4 seggia R, at segia H

21 8 gullueigo] in R ist nur gull ueig deutlich, aber nach ueig ist ein Buchstabe — wohl o — ausradirt; gullueig H 4 studdi H

22 1 þrysuar brendo, in H zweimal

23 3 uollo] ok uollu H 4 uiti H 5 seið hon kvnni R 6 leikinn R

25 4 fyrst] fyrr H 5 borð uegr R 7 uigspá R, H

26; s. Sn. E. I 138. 6 hverir R

27; s. Sn. E. I 138. — 1 þar uá] þat ua W þat uann R 8 voru H

29; s. Sn. E. I 70

- Yggiongr ása  
ok í augo leit.  
5 'huers fregnit mik,  
huf freistip mfn?  
alt ueit ek, Ópinn!  
hvar þú auga falt  
í enom mæra  
10 Mímis brunni.  
drekkr mið Mímir  
morgin huerian  
af uepi Ualfóðrs.  
uitop ér en eða huat?  
30(B.29) Ualpi henne Herfóðr  
hringa ok men,  
fé spiðll spaklig  
ok spáganda:  
5 sá hón uftt ok um uftt  
of uerðld hueria.  
31(B.30) Sá hón ualkyrrior  
uftt um komnar,  
gøruar at ríða  
til Goppióðar:  
5 Skuld helt skildi,  
enn Skogul qnnor,  
Gunnr, Hildr, Gøndul  
ok Geirskogul, —  
nú ero talðar  
10 Nqnnor Herians —  
gøruar at ríða  
grund ualkyrrior.  
32(B.31) Ek sá Baldri,  
blóðgom tfuor,  
Ópins barni  
ørlog fólgin:  
5 stóð um uaxinn

- uðllom hæri  
miór ok mið fagr  
mistilteinn.  
33(B.32) Uarð af þeim meipi,  
er mæð sýndiz,  
harmflaug hættlig,  
Hqðr nam skióta.  
5 Baldrs bróðir uar  
of borinn snemma.  
sá nam Ópins sonr  
einnættir uega.  
34(B.33) Þó hann áua hendr  
né hqðr kembpi,  
áðr á bál um bar  
Baldrs andskota.  
5 en Frigg um grét  
í Fensqlom  
uá Ualhallar.  
uitop ér en eða huat?  
35(B.35) Hapt sá hón liggia H. 30  
undir Hueralundi  
lægiarns líki  
Loka áþekkian.  
5 þar sitr Sigyn  
þeygi um sínom  
uer uel glyðp.  
uitop þér enn eða huat?  
36(B.36) Á fellr austan  
um eitdala  
sqxom ok sverðom,  
Slíðr heitir sú.  
(B.37) 5 stóð fyr norðan  
á Nipauðllom  
salr ór gulli  
Sindra áttar,

29 14 abgekürzt ebenso im Folg.

32 6 volle R

35 3 lægiarn R 1-4 þa kna vala vígbond snua helldr varu harðgior  
høft or þqrmum H 8 die Abkürzung ist hier v. þ. e. h. R  
36; vgl. Sn. E. I 198 Prosa. — 6 Niðafiqlum Sn. E

- enn annarr stóþ  
 10 á Ókolni,  
 biðrsalr iqtuns,  
 en sá Brimir heitir.  
 37(B.38) Sal sá hón standa H. 34  
 sólo fiarri  
 Náströndo á,  
 norþr horfa dyrr.  
 5 fello eitrdropar  
 inn um lióra.  
 sá er undinn salr  
 orna hryggiom.  
 38(B.39) Sá hón þar uaða H. 35  
 þunga strauma  
 menn meinsuara  
 ok morþuarga,  
 5 ok þannz annars glepr  
 eyrarúno.  
 þar saug Níþhoggr  
 nái framgengna,  
 sleit uagr uera.  
 10 uitop ér enn eða huat?  
 39(B.40) Austr sat in aldna H. 25 1-8  
 í Iárnuiþi,  
 ok fáddi þar  
 Fenris kindir.  
 5 uerþr af þeim qllom  
 einna nokkorr  
 tungls tíugari  
 i trollz hami.  
 40(B.41) Fylliz fiqrui H. 25 9-16  
 feigra manna,  
 rýþr ragna siqt  
 raupom dreyra.  
 5 suqt uerþa sólskin.  
 of sumor eptir  
 ueþr qll uálynd.  
 uitop ér enn eða huat?  
 41(B.42) Sat þar á haugi H. 32  
 ok sló hqrpo  
 gygiar hirþir,  
 glaþr Eggþér.  
 5 gól um hánom  
 í gagluiþi  
 fagrraupr hani,  
 sá er Fialarr heitir.  
 42(B.43) Gól um ásom H. 33  
 Gullinkambi,  
 sá uekr hqlþa  
 at Heriafqrþs,  
 5 enn annarr gelr  
 fyr iqrþ neþan  
 sótraupr hani  
 at solum Heliar.  
 43(B.44) Geyr Garmr miqt H. 31. 36  
 fyr Gnipahelli,  
 festr mun slitna,  
 enn freki renna.  
 5 fiqlþ ueit hón fræþa.  
 fram sé ek lengra  
 um ragna røk,  
 rqm sigtfua.

37; s. Sn. E. I 200. — 1 sá] sier H, ueit Sn. E 5 falla H, Sn. E  
 38; s. Sn. E. I 200. — 1 Ser hon H 4 mord vargar R 6 eyrna  
 runa H 7 svq R kuelr Sn. E  
 39; s. Sn. E. I 58. — 1 sat] byr H, Sn. E 3 fedir H, Sn. E  
 40; s. Sn. E. I 60. — 5 suqt uerþa] svart var þa R  
 41 5 vni hanom] yfir H 6 galguidi H 8 sá er] enn sa H  
 42 1 um] yfir H 4 at hiarar at heriafadr R  
 43; vgl. Sn. E. I 190, U II 291 Prosa. — 1 Geyr nu H 36 2 gnupa helli H,  
 gnipalundi U 5. 6 framn se ek lengra fiql kann ek segia H 1-8 H hat  
 die Stefstrophe schon früher gebracht, als die 31ste ihrer Reihe.

44(B.45)	Bráðr muno beriaz ok at þonom uerþa, muno systrungar sifiom spilla. 5 hart er í heimi, hórdómr mikill, skeggöld, skálmöld, — skildir ro klofnir, — uindöld, uargöld, 10 ápr ueröld steypiz. mun engi maðr qþrom þyrma.	H. 37		fram sé ek lengra um ragna røk, röm sigtfua.	
45(B.46)	Leika Míms synir, en miqtuðr kyndiz at ino galla Gjallarhorni. 5 hátt blæss Heimdallr, horn er á lopti, mælir Ópinn uiþ Míms hofuð, (B.37) ymr iþ aldna tré, 10 enn iqtunn losnar, skelfr Yggdrasils askr standandi.	H. 39		47(B.50) Hrymr ekr austan, hefiz lind fyr. snýz iqrmungandr í iqtunmóði. 5 ormr knýr unnir, enn ari hlakkar, slítr nái neffqlr. Naglfar losnar.	H. 43
46(B.49)	Geyr nú Garmr miðk fyr Gnipahelli, festr mun slitna, enn freki renna. 5 fiqlþ ueit hón fræða,	H. 42		48(B.51) Kiöll ferr austan, koma muno Muspellz um lög lýðir, enn Loki stýrir. 5 fara fífls megir með freka allir. þeim er bróðir Byleipz í fqr.	H. 44
				49(B.48) Huat er með ásom? hvat er með álfom? gnýr allr iqtunheimr, ásir ro á þingi, 5 stynia duergar fyr steindurom ueggbergs úfsir. uitoþ ér enn eða huat?	H. 41
				50(B.52) Surtr ferr sunnan með suiga láfi, —	H. 45

44; s. Sn. I E 186. — 2 verðaz H, W 8 ro fehlt H vor 11 grundir  
gialla gífr fliugandi H

45; s. Sn. E. I 192. — 1 das L von Leika ist etwas grösser als sonst  
die Initialen der Strophenanfänge im Beginn der Zeilen in R 3 at en  
galla R, at hínv gamla H 11. 12 vor 9. 10 H, Sn. E — nach losnar:  
hræðaz allir a helvegum aðr surtar þann sevi of gleypir H

46: nur Abkürzungen der ersten Strophenhälfte R, H

47; s. Sn. E. I 194. — 7 niðfqlr H

48; s. Sn. E. I 194. — 5 farar H fiðmegir H, Sn. E 6 allir] aþrer  
H 8 byleiszt H i ferð H

49; s. Sn. E. 192. — In H, Sn. E. steht die Strophe nach 45 dieser Ausgabe.

50; s. Sn. E. I 40. 194

<p>skínn af suerpi, —          sól ualtíffa.</p> <p>5 gríóðbiörg gnata,          enn gífr rata,          troða halir helueg,          en himinn klofnar.</p> <p>51(B.53) Þá kómr Hltnar          harmr annarr fram,          er Ópinn ferr          uip úlf uega —</p> <p>5 en bani Belia          biatr at Surti —:          þá mun Friggjar          falla angan.</p> <p>52(B.53) Þá kómr inn mikli          mögr Sigföður,          Ufparr, uega          at ualdýri.</p> <p>5 létr hann megi Hueþrungs          mund um standa          hiðr til hiarta.          þá er hefnt föður.</p> <p>53(B.56) Þá kómr inn mæri          mögr Hloþyniar,          gengr Óþins sonr</p>	<p>H. 46</p>	<p>uip orm uega.          5 drepr hann af móði          Miðgarz uéor, —          muno halir allir          heimstoð ryðia, —          gengr fet nfo</p> <p>10 Fiörgyniar burr          neppr frá napri          nifs ókuþnom.</p> <p>54(B.57) Sól tér sortna          sígr fold í mar,          huerfa af himni          heiðar stiðrnor.</p> <p>5 geisar eimi          uip aldrnara,          leikr hár hiti          uip himin síalfan.</p> <p>55(B.58) Geyr nú Garmr miðk          fyr Gnipahelli,          festr mun slitna,          enn freki renna.</p> <p>5 fiöld ueit hón fræða,          fram sé ek lengra          um ragna rök,          róm sigtíua.</p>	<p>H. 50</p> <p>H. 51</p>
--	--------------	---	---------------------------

51; s. Sn. E. I. 196. — 7 þá þar H 8 angantyr R

52; s. Sn. E. I 196. — 1-4 Gengr Óþins son uip úlf uega, Uiparr, of ueg at ualdýri Sn. E. (r, W,—U fehlt)

53; s. Sn. E. I 196. — 4 orm] ulf R 6 uéorr Sn. E 1-12 Gengr inn mæri mögr Hloþyniar nepr at (so r, neppr af W) napri nifs ókuþnom; muno halir allir heimstoð ryðia, er af móði drepr Miðgarz uéorr Sn. E

52. 53. Statt dieser Strophen in H das Stef Geyr nu garmr — als Strophe 47 der Reihenfolge in H, dann als deren Strophe 48. 49: Ginn loft yfer linnr neðan . . . atar of ser eðvm mun odins son ormi meða vargs at . . . vidars broðir \* \* \*. Mit vidars brodir beginnt in H eine neue Zeile, deren Rest ebenso wie die ganze darauf folgende Zeile in der Ausgabe der Hauksbok S. 191 als unleserlich angegeben wird, während Bugge nach Saem. E. S. 24 f. und dem Facsimile so wie den Angaben im Arkiv II 123 noch einige Buchstaben mehr gesehen hat.

54; s. Sn. E. I 198. — 6 ok aldrnari H, Sn. E

55; nur Abkürzungen der ersten Strophenhälfte R. H

- 56(B.59) Sér hón upp koma H. 52  
 qpro sinni  
 iqrþ ór ægi  
 iþiagræna.  
 5 falla forsar,  
 flýgr qrn yfir,  
 sá er á fialli  
 fiska ueiþir.
- 57(B.60) Finnaz æsir H. 53  
 á Iþauelli,  
 ok um moldþinur  
 mátkan dáma,  
 5 ok minnaz þar  
 á megingdóma,  
 ok á Fimbultýs  
 fornar rúnar.
- 58(B.61) Þar muno eptir H. 54  
 undrsamligar  
 gullnar tǫflor  
 í grasi finnaz,  
 5 þárs í árdaga  
 áttar hǫfþo.
- 59(B.62) Muno ósánir H. 55  
 akrar uaxa,  
 bǫls mun allz batna,  
 Baldr mun koma,  
 5 búa þeir Hǫpr ok Baldr  
 Hroptz sigtoptir  
 uel ualtfuar.  
 uitop ér enn eþa huat?

- 60(B.63) Þá kná Hænir H. 56  
 hlautuþ kiósa,  
 ok byrir byggia  
 bræþra Tueggia  
 5 uindheim uþþan.  
 uitop ér enn eþa huat?
- 61(B.64) Sal sér hón standa H. 57  
 sólo fegra,  
 gulli þakþan  
 á Gimlé.  
 5 þar skolo dygguar  
 dróttir byggia  
 ok um aldrdaga  
 ynþis nióta.
- 62(B.66) Þar komr inn dimmi H. 59  
 dreki flúgandi,  
 naþr fránn neþan  
 frá Nipafiqlom.  
 5 berr sér í fiqþrom —  
 flýgr uql yfir —  
 Níþhogggr nái.  
 nú mun hón sökkuaz.

Havamal.

## Háuamál.

- 1(B.1) Gáttir allar,  
 áþr gangi fram,  
 um skopaz skyli,  
 um skygnaz skyli,

57 1 Hittaz H 5. 6 fehlen R

58 1 Þar] þa H eptir] æser H 4 finna H

59 7 vel uelltifar H

60 2 hlutvið H

61; s. Sn. E. I 78. — 2 fegra] betra r, T 5 þar] þann W, T

ror 62 Þa kemr hinn ríki at regindomi qflugr ofan sa er qliv ræðr H

62 1 Þar fehlt H 4 fra niða (ohne fiqlom) H

Havamal. In R, Str. 1 auch in Sn. E., Str. 63 z. Th. auch in Fasn., Str. 82 z. Th. auch in der Fostbr. s.

1; s. Sn. E. I 36 (U II 254 verderbt). — 1 das G von Gáttir erstreckt sich über drei Zeilen von R 3 fehlt in Sn. E. ausser T

- 5 þúfat óuist er at uita,  
hvar óuinir sitia  
á fleti fyr.
- 2 (B. 2) Gefendr heilir!  
gestr er inn kominn;  
hvar skal sitia síá?  
miðk er bráðr,  
5 sá er á bróndom skal  
síns um freista frama.
- 3 (B. 3) Eldz er þorð,  
þeims inn er kominn  
ok á kné kalinn;  
matar ok uáða  
5 er manne þorð,  
þeim er hefir um fiall faríð.
- 4 (B. 4) Uatz er þorð,  
þeim er til uerðar kómr,  
þerro ok þiðþlaðar,  
góðs um æðis,  
5 ef sér geta mætti,  
orðz ok endrþogo.
- 5 (B. 5) Uitz er þorð,  
þeim er usða ratar,  
dælt er heima huat.  
at augabragði uerðr,  
5 sá er ekki kann  
ok með snotrom sitr.
- 6 (B. 6) At hyggiandi sínni  
skylit maðr hrásinn uera,  
heldr gættinn at geði.  
þá er horskr ok þogull  
5 kómr heimisgarða til,  
sialdan uerðr ufti uðrom;  
þúfat óbrigðra uin  
fær maðr aldregi  
enn manuit mikít.
- 7 (B. 7) Enn uari gestr,  
er til uerðar kómr,  
þunno hlióði þegir,
- eyrom hlýðir,  
5 enn augom skoðar:  
suá nýsiz fróðra huerr fyr.
- 8 (B. 8) Hinn er sáell,  
er sér um getr  
lof ok líknstafi;  
óðælla er uil þat,  
5 er maðr eiga skal  
annars bríðstom í.
- 9 (B. 9) Sá er sáell,  
er síálfr um á  
lof ok uít, meðan lifir,  
þúfat ill ráð  
5 hefir maðr opt þegit  
annars bríðstom ór.
- 10 (B. 10) Byrði betri  
berrat maðr brauto at,  
enn sé manuit mikít.  
auði betra  
5 þíkkir þat í ókunnom stap:  
slíkt er uálaðs uera.
- 11 (B. 11) Byrði betri  
berrat maðr brauto at,  
enn sé manuit mikít;  
uegnest uera  
5 uegra hann uelli at,  
enn sé ofdrykkia óls.
- (B. 12) era suá gótt,  
sem gótt kueða  
ól alda sona;  
10 þúfat fáera ueit,  
er fleira drekkir,  
síns til geðs gumi.
- 12 (B. 13) Óminnis hegri heitir,  
sá er yfir ólþrom þrumir:  
hann stelr geði guma.  
þess fugls fiólþrom  
5 ek fiólþraðr uark  
í garði Gunnlaðar.



- 13(B.14) Ól ek uarþ,  
           uarþ ofrölu  
           at ins fróða Fialars.  
           þu er ölr baztr,  
     5 at aptr uf heimtir  
           huerr sítt geþ gumu.
- 14(B.15) Þagalt ok hugalt  
           skyli þjóðans barn  
           ok úfgdiarft uera:  
           glapr ok reifr  
     5 skyli gumna huerr,  
           unnz sinn bír bana.
- 15(B.16) Ósniallr maþr  
           hyggz muno ey lifa,  
           ef hann uip úfg uaraz.  
           enn elli gefr  
     5 hánom engi friþ,  
           þótt hánom geirar gefi.
- 16(B.17) Kópir afglapi,  
           er til kynnis kómr:  
           þylsk hann um eða þrumir.  
           alt er senn,  
     5 ef hann sylg um getr:  
           uppi er þá geþ guma.
- 17(B.18) Sá einn ueit,  
           er usþa ratar  
           ok hefir fiqlþ um fariþ,  
           huerio geþi  
     5 stýrir gumna huerr,  
           sá er uitandi er uitz.
- 18(B.19) Haldit maþr á keru,  
           drekki þó at hófi miqlþ,  
           mæli þarft eða þegi.  
           ókynnis þess  
     5 uár þik engi maþr,  
           at þú gangir snemma at sofa.
- 19(B.20) Gráþugr hals,  
           nema geþs uiti,  
           etr sér aldrtraga.
- opt fær hlægis,  
     5 er meþ horskom kómr,  
           manni heimskom magi.
- 20(B.21) Hiarþir þat uito,  
           nær þær heim skolo,  
           ok ganga þá af grasi.  
           enn ósuiþr maþr  
     5 kann æuagi  
           síns um máls maga.
- 21(B.22) Uesall maþr  
           ok illa skapi  
           hlær at hufuetna.  
           hitki hann ueit,  
     5 er hann uita þyrpti,  
           at hann er uamma uanr.
- 22(B.23) Ósuiþr maþr  
           uakir um allar nátr  
           ok hyggir at hufuetna.  
           þá er móþr,  
     5 er at morni kómr,  
           alt er usl, sem uar.
- 23(B.24) Ósnotr maþr  
           hyggir sér alla uera  
           uiþhlæiendr uini.  
           hitki hann fiþr,  
     5 þót þeir um hann fár lesi,  
           ef hann meþ snotrom sitr.
- 24(B.25) Ósnotr maþr  
           hyggir sér alla uera  
           uiþhlæiendr uini.  
           þá þat finnr,  
     5 er at þingi kómr,  
           at hann á formælendr fá.
- 25(B.26) Ósnotr maþr  
           þikkiz alt uita,  
           ef hann á sér í uá uero.  
           hitki hann ueit,  
     5 huat hann skal uip kueða,  
           ef hans freista firar.

- 26(B.27) Ósnotr maþr,  
er meþ aldir komr,  
þat er bazt, at hann þegi.  
engi þat ueit,  
5 at hann ekki kann,  
nema hann mæli til mart.  
ueita maþr,  
hinn er uætki ueit,  
þótt hann mæli til mart.
- 27(B.28) Fróþr sá þykkiz,  
er fregna kann  
ok segia it sama.  
eyuito leyna  
5 mego ýta sonir,  
þuþ er gengr um guma.
- 28(B.29) Ærna mæli,  
sá er æua þegir,  
staþlausó stafi.  
hraþmælt tunga,  
5 nema haldendr eigi,  
opt sér ógótt um gelr.
- 29(B.30) At augabragði  
skala maþr annan hafa,  
þótt til kynnis komi.  
margr þá fróþr þikkiz,  
5 ef hann freginn erat,  
ok nái hann þurrfiallr þrúma.
- 30(B.31) Fróþr þikkiz,  
sá er flóttá tekr  
gestr at gest háþinn.  
ueita gorla,  
5 sá er um uerþi glissir,  
þótt hann meþ grómom glami.
- 31(B.32) Gumnar margir  
erosk gagnhollir,  
enn at uirþi rekaz.  
aldar róg

26 1 maþr fehlt R

31 6 orir R

34 1 skal fehlt R

- 5 þat mun æ uera,  
ærir gestr uir gest.
- 32(B.33) Árliga uerþar  
skyli maþr opt fá,  
nema til kynnis komi:  
sitr ok snópir,  
5 lætr sem sólginn sé  
ok kann fregna at fá.
- 33(B.34) Afhvarf mikít  
er til illz uinar,  
þótt á brauto búi,  
enn til góps uinar  
5 liggia gagnuegir,  
þót hann sé firr farrinn.
- 34(B.35) Ganga skal.  
skala gestr uera  
ey í einom staþ.  
liúfr.uerþr leiþr,  
5 ef lengi sitr  
annars fletiom á.
- 35(B.36) Bú er betra,  
þótt lítit sé,  
halr er heima huerr.  
þótt tuær geitr eigi  
5 ok taugreptan sal,  
þat er þó betra en bænn.
- 36(B.37) Bú er betra,  
þótt lítit sé,  
halr er heima huerr.  
blóþugt er hiarta,  
5 þeim er biþia skal  
sér í mál huert matar.
- 37(B.38) Uápnóm sínóm  
skala maþr uelli á  
feti ganga framarr,  
þuþat óuist er at uita,

27 5 seynir R

- 5 nær uerþr á uegom úti  
geirs um þorð guma.  
38(B.39) Fanka ek mildan mann  
eða suá matar góðan,  
at ei uæri þiggja þegit,  
eða síns fiár  
5 suági . . . ,  
at leið sé laun, ef þægi.  
39(B.40) Fiár síns,  
er fengit hefr,  
skylit maðr þorð þola.  
opt sparir leiðom,  
5 þaz hefir liúfom hugat:  
mart gengr uerr, enn uarir.  
40(B.41) Uápnom ok uáðom  
skolo uinir gleþiaz,  
þat er á síálfum sýnst.  
uiþrgefendr ok endrgefendr  
5 erost lengst uinir,  
ef þat býr at uerða uel.  
41(B.42) Uin sínom  
skal maðr uinr uera  
ok gíalda gíof uið gíof;  
hlátr uið hlátri  
5 skyli hólpar taka,  
en lausung uið lygi.  
42(B.43) Uin sínom  
skal maðr uinr uera,  
þeim ok þess uin;  
enn óuinar síns  
5 skyli engi maðr  
uinar uinr uera.  
43(B.44) Ueitztu, ef þú uinn átt,  
þann er þú uel trúir,  
ok uill þú af hánom gótt geta,  
gepi skaltu uið þann blanda  
5 ok gíofom skipta,  
fara at finna opt.

- 44(B.45) Ef þú átt annan,  
þannz þú illa trúir,  
uildu af hánom þó gótt geta,  
fagrt skaltu uið þann mæla,  
5 en flátt hyggja  
ok gíalda lausung uið lygi.  
45(B.46) Þat er enn of þann,  
er þú illa trúir  
ok þér er grunr at hans geþi:  
hlæia skaltu uið þeim  
5 ok um hug mæla,  
glík skolo gíofð gíofom.  
46(B.47) Ungr uar ek forþom,  
fór ek einn saman,  
þá uarþ ek uillr uega;  
auþigr þóttumz,  
5 er ek annan fann:  
maðr er mannz gaman.  
47(B.48) Mildir, fræknir  
menn bazt lifa,  
sialdan stít ala;  
en ósniallr maðr  
5 uggir hotueta,  
sýtir æ glöggr uið gíofom.  
48(B.49) Uáðir mínar  
gaf ek uelli at  
tueim trémönnom.  
rekkar þat þóttuz,  
5 er þeir rift höfðo:  
neiss er nøkkuiðr halr.  
49(B.50) Hrørnar þoll,  
sú er stendr þorpi á,  
hlýrat henne þorkr né barr.  
suá er maðr,  
5 sá er manngi ann.  
huat skal hann lengi lifa?  
50(B.51) Eldi heitara  
brennr með illom uinom

38 5 die Lücke ist in R nicht bezeichnet

43 1 vinnátt R      49 8 hlyrar R

- friþr fimm daga;  
enn þá sloknar,  
5 er inn sétti kómr,  
ok uersnar allr uinskapr.
- 51(B.52) Mikit eitt  
skala manne gefa:  
opt kaupir sér í lítlo lof.  
meþ hálfom hleif  
5 ok meþ hóllo kerri  
fekk ek mér félaga.
- 52(B.53) Líttilla sanda,  
líttilla séua:  
lítil ero geþ guma.  
þuþ allir menn  
5 urþot iafnspakir:  
hálb er qld huár.
- 53(B.54) Meþalsnotr  
skyli manna huerr,  
séua til snotr sé.  
þeim er fyrþa  
5 fegrst at lifa,  
er uel mart uito.
- 54(B.55) Meþalsnotr  
skyli manna huerr,  
séua til snotr sé;  
þuþat snotrs mannz hiarta  
5 uerþr sialdan glatt,  
ef sá er alsnotr, er á.
- 55(B.56) Meþalsnotr  
skyli manna huerr,  
séua til snotr sé.  
orlog sín  
5 uiti engi fyrir:  
þeim er sorgalausastr seui.
- 56(B.57) Brandr af brandi brenn,  
unnz brunninn er,  
funi kueykiz af funa.

- maþr af manni  
5 uerþr at máli kuþr,  
enn til dælskr af dul.
- 57(B.58) Ár skal rísa,  
er annars uill  
fé eþa fiqr hafa.  
sialdan liggiandi úlfr  
5 lær um getr,  
né sofandi maþr sigr.
- 58(B.59) Ár skal rísa,  
sá er á yrkendr fá,  
ok ganga síns uerka á uit.  
mart um duelfr,  
5 þann er um morgin sefr.  
hálftr er auþr und huqtom.
- 59(B.60) Purra skíþa  
ok þakinna næfra,  
þess kann maþr miqt,  
þess uiþar,  
5 er uinnaz megi  
mál ok missere.
- 60(B.61) Pueginn ok mettr  
ríþi maþr þingi at,  
þót hann séþ uædr til uel.  
skúa ok bróka  
5 skammiz engi maþr,  
né hestz in heldr,  
þót hann hafit góþan.
- 61(B.62) Snapir ok gnapir,  
er til séuar kómr  
qrn á aldinn mar.  
suá er maþr,  
5 er meþ mǫrgom kómr,  
ok á formáelendr fá.
- 62(B.63) Fregna ok segia  
skal fróþra huerr,  
sá er uill heitinn horskr.  
einn uita,

- 5 né annarr, skal:  
 þjóð ueit, ef þríro..  
 63 (B.64) Ríki sít skyli  
 ráðsnotra huerr  
 í hófi hafa.  
 þá hann þat finnr,  
 5 er með fráeknom kómr,  
 at engi er einna huatazstr.  
 64 (B.65) Orða þeira,  
 er maðr qðrom segir,  
 opt hann giöld um getr.  
 65 (B.66) Mikilsti snemma  
 kom ek í marga staði,  
 enn til sít í suma.  
 qð uar drukkit,  
 5 sumt uar ólagat:  
 sialdan hittir leiðr í lið.  
 66 (B.67) Hér ok huar  
 mundi mér heim uf bopit,  
 ef þyrptak at málungi mat,  
 eða tuau lær hengi  
 5 at ins tryggna uinar,  
 þars ek hafða eit etið.  
 67 (B.68) Eldr er beztr  
 með ýta sonom  
 ok sólar sýn,  
 heilindi sítt,  
 5 ef maðr hafa náir,  
 án uip lqst at lifa.  
 68 (B.69) Erat maðr allz uesall,  
 þótt hann sé illa heill:  
 sumr er af sonom sáll,  
 sumr af frændom,  
 5 sumr af fé ærno,  
 sumr af uerkom uel.  
 69 (B.70) Betra er lifðom  
 ok sállifðom,  
 ey getr kuikr kú.

- eld sá ek up brenna  
 5 auðgom manne fyr,  
 enn úti uar dauðr fyr durom.  
 70 (B.71) Haltr ríðr hrossi,  
 hiqrð rekr handaruanr,  
 daufr uegr ok dugir.  
 blindr er betri,  
 5 enn brendr sé:  
 nýtr mangi nás.  
 71 (B.72) Sonr er betri,  
 þótt sé sít of alinn  
 eptir genginn guma.  
 sialdan bautarsteinar  
 5 standa brauto nær,  
 nema reisi niðr at nið.  
 72 (B.73) Tueir ro eins heriar,  
 tunga er hqfuðs bani,  
 er mér í heðin huern  
 handar uáni.  
 (B.74) 5 nótt uerðr feginn,  
 sá er nesti trúir.  
 skammar ro skips ráð.  
 huerb er haustgríma.  
 fiqlð um uiprir  
 10 á fimm dögom  
 enn meira á mánaði.  
 73 (B.75) Ueita hinn,  
 er uætki ueit.  
 margr uerðr af lqðrom api.  
 maðr er auðigr,  
 5 annarr óauðigr:  
 skylit þann útkka uár.  
 74 (B.76) Deyr fé,  
 deya frændr,  
 deyr sialfr it sama;  
 enn orztírr  
 5 deyr aldregi,  
 hueim er sér góðan getr.

- 75(B.77) Deyr fé,  
deyia frændr,  
deyr sialfr it sama;  
ek ueit einn,  
5 at aldri deyr,  
dómr um dauðan huern.
- 76(B.78) Fullar grindr  
sá ek fyr Fitungs sonom:  
nú bera þeir uánar uql.  
suá er auðr  
5 sem augabragð:  
hann er ualtastr uina.
- 77(B.79) Ósnotr maðr  
ef eignaz getr  
fé eða flióps munuð,  
metnaðr hánom þróaz,  
5 en manuit aldregi:  
fram gengr hann driúgt í dul.
- 78(B.80) Pat er þá reynt, er þú at  
rúnom spyrr  
enoni reginkunnom,  
þeim er gæðo ginregin  
5 ok fáði  
fimbulpulr:  
þá hefir hann bazt, ef hann þegir.
- 79(B.81) At kueldi skal dag leyfa,  
kono, er brend er,  
mæki, er reyndr er,  
mey, er gefin er,  
5 ís, er yfir kómr,  
ql, er drukkit er.
- 80(B.82) Í uindi skal uið hoggua,  
ueðri á sió róa,  
myrkri uið man spialla —  
morg ero dags augo —,  
5 á skip skal skripar orka,  
en á skiöld til hlffar,

- mæki hoggv,  
enn mey til kossa.
- 81(B.83) Uið eld skal ql drekka  
en á ísi skrifa,  
magran mar kaupa,  
en mæki saurgan,  
5 heima hest feita  
en hund á búi.
- 82(B.84) Meyiar orðom  
skyli manngi trúa,  
né þuð, er kueðr kona;  
þuð at huerfanda huéli  
5 uóro þeim hiqto skopuð,  
brigð í brióst um lagit.
- 83(B.85) Brestanda boga,  
brennanda loga,  
gínanda úlfi,  
galandi kráko,  
5 rýtanda súni,  
róðlausom uiði,  
uaxanda uági,  
uellanda katli,
- 84(B.86) Fliúganda fleini,  
fallandi báro,  
ísi einnættom,  
ormi hringlegnom,  
5 brúðar beðmálom  
eða brotno suerði,  
biarnar leiki  
eða barni konungs,
- 85(B.87) Siúkóm kálfi,  
sialfráða þráli,  
uqló uilmæli,  
ual nýfeldom,  
(B.88) 5 akri ársánom —  
trúi engi maðr,  
né til snemma syni.

82; s. Fostbr. s. ed. Gislason S. 83

84 4 hring legnom R 6 eða] eð R

- uepr ráðr akri,  
enn uit syni:  
10 hætt er þeira huárt.  
86(B.89) Bróðurbana sínóm,  
þótt á brauto máti,  
húsi hálfbrunno,  
hesti alskiótóm —  
5 þá er iór ónýtr,  
ef einn fótr brotnar —  
uerþit maðr suá tryggr,  
at þessó trúi qllo.  
87(B.90) Suá er friðr kuenna,  
þeira er flát hyggia,  
sem aki ió óbryddóm  
á ísi hálóm,  
5 teítóm, tuéuetrom,  
ok sé tamr illa,  
eða í byr óþóm  
beiti stiórnlauso,  
eða skyli halltr henda  
10 hrein í þáfíalli.  
88(B.91) Bert ek nú máli,  
þusat ek bæði ueit:  
brigðr er karla hugr konóm.  
þá uér fegrst mælóm,  
5 er uér flást hyggíóm:  
þat tælir horska hugi.  
89(B.92) Fagrt skal mæla  
ok fé bióða,  
sá er uill flíóðs ást fá,  
líki leyfa  
5 ens líósa mans:  
sá fær, er friár.  
90(B.93) Ástar fírna  
skyli engi maðr  
annan aldregi.  
opt fá á horskan,  
5 er á heimskan né fá,  
lostfagrir litir.

91 4 horskann R  
Edda. 1.

- 91(B.94) Eyuitar fírna  
er maðr annan skal,  
þess er um margan gengr guma.  
heimska ór horskom  
5 gørir hólða sono  
sá inn mátki munr.  
92(B.95) Hugr einn þat ueit,  
er býr hiarta nær:  
einn er hann sér um seua.  
øng er sót uerri  
5 hueim snotrom manne  
enn sér øngo at una.  
93(B.96) Þat ek þá reynda,  
er ek í reyri sat  
ok uáttak míns munar.  
hold ok hiarta  
5 uar mér en horska mærr:  
þeygi ek hana at heldr hefík.  
94(B.97) Billings mey  
ek fann beþíóm á  
sólhufsta sofa.  
íarls ynþi  
5 þótti mér ekki uera  
nema uip þat lík at lífa.  
95(B.98) 'Auk nær apni  
skaltu, Óþinn! koma,  
ef þú uilt þér mæla man.  
alt ero óskop,  
5 nema einir uiti  
slíkan løst saman.'  
96(B.99) Aptr ek huarf,  
ok unna þóttómz,  
uísóm uilia frá.  
hitt ek hugða,  
5 at ek hafa mynda  
geþ hennar alt ok gaman.  
97(B.100) Suá kom ek næst,  
at in nýta uar  
uégdrót ql um uakin.

- með brennandom líðsom  
 5 ok bornom uíð,  
 suá uar mér uílstígr of uitaþr.  
 98 (B.101) Ok nær morni,  
 er ek uar enn um kominn,  
 þá uar saldrót um sofin.  
 grey eit ek þá fann  
 5 ennar góþo kono  
 bundit beþiom á.  
 99 (B.102) Mǫrg er góþ mǫer,  
 ef gǫrua kannar,  
 hugbrigð uíð hali.  
 þá ek þat reynda,  
 5 er ið ráðspaka  
 teygða ek á flærþir flíð.  
 háþungar huerrar  
 leitaði mér it horska man,  
 ok hafða ek þess uætki uffs.  
 100 (B.103) Heima glaðr gumi  
 ok uíð gesti reifr,  
 suíðr skal um sik uera,  
 minnigr ok málugr,  
 5 ef hann uill margfróðr uera,  
 opt skal góðs geta.  
 101 (B.1037) Fimbulfambi heitir,  
 sá er fát kann segia:  
 þat er ósnotr apal.  
 102 (B.104) Enn aldna iðtun ek sótta,  
 nú em ek aptr um kominn:  
 fát gat ek þegiandi þar.  
 mǫrgom orðom  
 5 mǫelta ek í minn frama  
 í Suttungs sǫlom.  
 103 (B.105) Gunnlǫð mér um gaf  
 gullnom stóli á  
 drykk ins dýra miap̃ar.

- ill iðgiðld  
 5 lét ek hana eptir hafa  
 síns ins heila hugar,  
 síns ins suára seua.  
 104 (B.106) Rata munn  
 létomk rúms um fá  
 ok um griót gnaga.  
 yfir ok undir  
 5 stóþomk iðtna uegir:  
 suá hættu ek hǫfpi til.  
 105 (B.107) Uélkeyptz litar  
 hefi ek uel notið:  
 fás er fróþom uant.  
 þuðat Óþrerir  
 5 er nú upp kominn  
 á alda ués iarþar.  
 106 (B.108) Ifi er mér á,  
 at ek uæra en kominn  
 iðtna gǫrðom ór,  
 ef ek Gunnlaðar né nytak,  
 5 ennar góþo kono,  
 þeirar er lǫgðomk arm yfir.  
 107 (B.109) Ens hindra dags  
 gengo hrímpursar  
 Háua ráps at fregna  
 Háua hǫllo í.  
 5 at Bǫluerki þeir spurðo,  
 ef hann uæri með þǫndom  
 kominn,  
 eða hefpi hánom Suttungr  
 of sóitt.  
 108 (B.110) Baugéið Óþinn,  
 hygg ek, at unnit hafi.  
 huat skal hans trygðom trúu?  
 Suttung suikinn  
 5 hann lét sumbli frá  
 ok grætta Gunnlǫðo.

99 9 vetkis R

106 1 das I von Ifi etwas grösser als sonst die Initialen der Strophenanfänge am Beginn der Zeilen in R



- 109 (B. 111) Mál er at þýlia  
 þular stóli á,  
 Urþar brunni at.  
 sá ek ok þagpak,  
 5 sá ek ok hugpak,  
 hlýdda ek á manna mál.  
 of rúnar heyrþa ek dæma,  
 né um rápom þegþo.  
 Háua hóllo at,  
 10 Háua hóllo í  
 heyrþa ek segia suá:  
 110 (B. 112) Rápomk þér, Loddfafnir!  
 at þú ráp nemir, —  
 nióta mundo, ef þú nemr,  
 þér muno góþ, ef þú getr —:  
 5 nótt þú risat,  
 nema á niósn sér,  
 eþa þú leitir þér innan út staþar.  
 111 (B. 113) Rápomk þér, Loddfafnir!  
 at þú ráp nemir, —  
 nióta mundo, ef þú nemr,  
 þér muno góþ, ef þú getr —:  
 5 fiolkunnigri kono  
 skalatu í faþmi sofa,  
 suá at hón lyki þik liþom.  
 (B. 114) hón suá görir,  
 at þú gáir eigi  
 10 þings né þióþans máls.  
 mat þú uillat  
 né mannzkis gaman,  
 ferr þú sorgafullr at sofa.  
 112 (B. 115) Rápomk þér, Loddfafnir!  
 at þú ráp nemir, —  
 nióta mundo, ef þú nemr,  
 þér muno góþ, ef þú getr —:  
 5 annars kono  
 teygþo þér aldregi  
 eyrarúno at!

- 113 (B. 116) Rápomk þér, Loddfafnir!  
 en þú ráp nemir,  
 nióta mundo, ef þú nemr,  
 þér muno góþ, ef þú getr —:  
 5 á fialli eþa firþi  
 ef þik fara tíþir,  
 fástu at uirþi uel!  
 114 (B. 117) Rápomk þér, Loddfafnir!  
 en þú ráp nemir, —  
 nióta mundo, ef þú nemr,  
 þér muno góþ, ef þú getr —:  
 5 illan mann  
 láttu aldregi  
 óhopp at þér uita;  
 þusat af illom manne  
 fær þú aldregi  
 10 giöld ens góþa hugar.  
 115 (B. 118) Ofarla bíta  
 ek sá einom hal  
 orþ illrar kono.  
 fláráþ tunga  
 5 uarþ hánom at fiqlagi  
 ok þeygi um sanna sǫk.  
 116 (B. 119) Rápomk þér, Loddfafnir!  
 en þú ráp nemir, —  
 nióta mundo, ef þú nemr,  
 þér muno góþ, ef þú getr —:  
 5 ueitztu, ef þú uin áþ,  
 þannz þú uel trúir,  
 farþu at finna opt!  
 þusat hrísi uex  
 ok háuo grasi  
 10 uegr, er uætki troþr.  
 117 (B. 120) Rápomk þér, Loddfafnir!  
 en þú ráp nemir —  
 nióta mundo, ef þú nemr,  
 þér muno góþ, ef þú getr —:  
 5 góþan mann teygþo þér

109 1 das M von Mál etwas grösser als sonst die Initialen der Strophenanfänge am Beginn der Zeilen in R

- at gamanrúnom,  
ok nem líknar galdr, meðan  
þú lifir.
- 118 (B. 121) Ráðomk þér, Loddfafnir!  
en þú ráð nemir, —  
nióta mundo, ef þú nemr,  
þér muno góð, ef þú getr —:  
5 uin þínom  
uer þú aldregi  
fyrri at flaumslitom!  
sorg. etr hiarta,  
ef þú segia né náir  
10 einhueriom allan hug.
- 119 (B. 122) Ráðomk þér, Loddfafnir!  
en þú ráð nemir, —  
nióta mundo, ef þú nemr,  
þér muno góð, ef þú getr —:  
5 orðom skipta  
þú skalt aldregi  
uið ósuinna apa;  
(B. 123) þúfat af illom manne  
mundo aldregi  
10 góðs laun um geta;  
enn góðr maðr  
mun þik gæra mega  
líknfastan at lofi.
- 120 (B. 124) Sífiom er þá blandat,  
huerr er segia ráðr  
einom allan hug.  
alt er betra,  
5 en sé bríðom at uera.  
era sá uinr, qðrom er uilt eit  
segir.
- 121 (B. 125) Ráðomk þér, Loddfafnir!  
en þú ráð nemir, —  
nióta mundo, ef þú nemr,  
þér muno góð, ef þú getr —:  
5 þinnr orðom senna  
skalatu þér uið uerra mann.

- opt inn betri bilar,  
þá er inn uerri uegr.
- 122 (B. 126) Ráðomk þér, Loddfafnir!  
en þú ráð nemir, —  
nióta mundo, ef þú nemr,  
þér muno góð, ef þú getr —:  
5 skósmiðr þú uerir  
né skeptismiðr,  
nema þú síðfom þér sér.  
skór er skapaðr illa  
eða skapt sé rangt,  
10 þá er þér bqls beðit.
- 123 (B. 127) Ráðomk þér, Loddfafnir!  
en þú ráð nemir, —  
nióta mundo, ef þú nemr,  
þér muno góð, ef þú getr —:  
5 huars þú bql kant,  
kueðu þér bqlui at,  
ok gefat þínom fiáðom frið.
- 124 (B. 128) Ráðomk þér, Loddfafnir!  
en þú ráð nemir, —  
nióta mundo, ef þú nemr,  
þér muno góð, ef þú getr.  
5 illo feginn  
uerðu aldregi,  
en lát þér at góðo getið.
- 125 (B. 129) Ráðomk þér, Loddfafnir!  
en þú ráð nemir, —  
nióta mundo, ef þú nemr,  
þér muno góð, ef þú getr —:  
5 upp líta  
skalattu i orrosto, —  
gialti glíkir  
uerða gumna synir, —  
sfr þitt um heilli halir.
- 126 (B. 130) Ráðomk þér, Loddfafnir!  
en þú ráð nemir, —  
nióta mundo, ef þú nemr  
þér muno góð, ef þú getr —:

- 5 ef þú ult þér góða kono  
kueþia at gamanrúnom  
ok fá fognuþ af,  
fogro skaldu heita  
ok láta fast uera :
- 10 leipiz mange gótt, ef getr.  
127 (B. 131) Ráþomk þér, Loddfafnir!  
en þú ráþ nemir, —  
nióta mundo, ef þú nemr,  
þér muno góþ, ef þú getr — :
- 5 uaran biþ ek þik uera,  
ok eigi ofuaran:  
uer þú uiþ ǫl uarastr  
ok uiþ annars kono  
ok uiþ þat iþ þriþia,  
10 at þiófar né leiki.  
128 (B. 132) Ráþomk þér, Loddfafnir!  
en þú ráþ nemir, —  
nióta mundo, ef þú nemr,  
þér muno góþ, ef þú getr — :
- 5 at háþi né hlátre  
hafþu aldregi  
gest né ganganda!  
129 (B. 133) Opt uito ógørla,  
þeir er sitia inni fyr,  
huers þeir ro kyns, er koma.  
erat maþr suá góþr,  
5 at galli né fylgi,  
né suá illr, at einuge duge.  
130 (B. 134) Ráþomk þér, Loddfafnir!  
en þú ráþ nemir, —  
nióta mundo, ef þú nemr,  
þér muno góþ, ef þú getr — :
- 5 at három þul  
hlæpu aldregi!  
opt er gótt, þat er gamlir kueþa;
- opt ór skorpom belg  
skilin orþ koma, —  
10 þeim er hangir meþ hám  
ok skollir meþ skráam  
ok uáfir meþ uilmogom.  
131 (B. 135) Ráþomk þér, Loddfafnir!  
en þú ráþ nemir, —  
nióta mundo, ef þú nemr,  
þér muno góþ, ef þú getr — :
- 5 gest þú né geyia,  
né á grind hrækir,  
get þú uáloþom uel!  
132 (B. 136) Ramt er þat tré,  
er ríþa skal  
ǫllom at upploki.  
baug þú gef,  
5 eþa þat biþia mun  
þér lés huers á liþo.  
133 (B. 137) Ráþomk þér, Loddfafnir!  
en þú ráþ nemir, —  
nióta mundo, ef þú nemr,  
þér muno góþ, ef þú getr — :
- 5 huars þú ǫl drekkir,  
kiós þú þér iarþar megin,  
þufat iorþ tekr uiþ ǫlpri,  
enn eldr uiþ sóttom,  
eik uiþ abbindi,  
10 ax uiþ fiqlkyngi,  
holl uiþ hýrógi, —  
heiptom skal mána kueþia, —  
beiti uiþ bitsóttom,  
enn uiþ bqlui rúnar;  
15 fold skal uiþ flóþi taka.  
134 (B. 138) Ueit ek, at ek hekk  
uindga meipi á

126 5 Ef R

133 11 ha'll við hýrogi R

134 1 das U von Ueit erstreckt sich über zwei Zeilen und ist nicht  
ausgerückt wie sonst, wenn Strophen- und Zeilenanfang sich begegnen;  
die Zeile vorher ist nicht ganz ausgeschrieben.

- nétr allar nfo,  
geiri undaþr  
5 ok gefinn Óþni,  
siálfr siálfom mér,  
á þeim meiði,  
er mangi ueit,  
huers hann af rótom renn.
- 135 (B. 139) Uíþ hleifi mik seldo  
né uíþ hornigi,  
nýsta ek niþr,  
nam ek up rúnar,  
5 æþandi nam,  
fell ek aþtr þápan.
- 136 (B. 140) Fimbullið nfo  
nam ek af enom frægia syni  
Bólþórs, Bestlo fopur,  
ok ek dryk of gat  
5 ens dýra miapar,  
ausinn Óþperi.
- 137 (B. 141) Þá nam ek fræuaz  
ok fróþr uera  
ok uaxa ok uel hafaz:  
orþ mér af orþi  
5 orz leitapi,  
uerk mér af uerki  
uerks leitapi.
- 138 (B. 142) Rúnar munt þú finna  
ok ráþna stafi,  
miok stóra stafi,  
miok stinna stafi,  
5 er fápi fimbulpulr,  
ok gorpó ginnregin,  
ok reist Hroptr ragna.
- 139 (B. 143) Óþinn meþ ásom,  
enn fyr álfom Dáinn,  
Dualinn ok duergom fyr,  
Ásuiþr  
5 iotnom fyr,  
ek reist siálfr sumar.

135 6 þatan R

- 140 (B. 144) Ueiztu, hué rísta skal,  
ueiztu, hué ráþa skal,  
ueiztu, hué fá skal,  
ueiztu, hué freista skal,  
5 ueiztu, hué biþia skal,  
ueiztu, hué blóta skal,  
ueiztu, hué senda skal,  
ueiztu, hué sóa skal?
- 141 (B. 145) Betra er óþeþit,  
enn sé ofblótiþ:  
ey sér til gildis giqf.  
betra er ósennt,  
5 enn sé ofsóit.  
suá Þundr um reist  
fyr þjóþa røk,  
þar hann up um reis,  
er hann aþtr of kom.
- 142 (B. 146) Liðþ ek þau kann,  
er kannat þjóþans kona  
ok mannzkis moqr.  
hiálp heitir eitt,  
5 enn þat þér hiálpa mun  
uíþ sökum ok sorgom  
ok sútom gøruollom.
- 143 (B. 147) Pat kann ek annat,  
er þurfo ýta synir,  
þeir er uilia læknar liua.
- 144 (B. 148) Pat kann ek þriþia:  
ef mér uerþr þorþ mikil  
haptz uíþ mína heiptmoqo:  
eggjar ek deyfi  
5 mínna andskota,  
bítaþ þeim uápn né ueler.
- 145 (B. 149) Pat kann ek et fiórþa:  
ef mér fyrþar bera  
þoqnd at boglimom:  
suá ek gel,  
5 at ek ganga má,

- sprettr mér af fótom fiqturr  
en af hqndom hapt.
- 146 (B. 150) Pat kann ek it fimmta:  
ef ek sé af fári skotinn  
flein í fólki uapa,  
flýgra hann suá stint,  
5 at ek stoþuigak,  
ef ek hann siónom of sék.
- 147 (B. 151) Pat kann ek et sétta:  
ef mik sárir þegn  
á rótom rás uipar,  
ok þann hal,  
5 er mik heipta kueþr,  
þann eta mein heldr enn mik.
- 148 (B. 152) Pat kann ek it siaunda:  
ef ek sé háuan  
loga sal um sessmogom,  
brennat suá breitt,  
5 at ek hánom biargigak:  
þann kann ek galdr at gala.
- 149 (B. 153) Pat kann ek ip átta,  
er qlom er  
nytsamlikt at nema:  
huars hatr uex  
5 meþ hildings sonom,  
þat má ek bæta brát.
- 150 (B. 154) Pat kann ek ip níunda:  
ef mik nauþr um stendr,  
at biarga fari mño á floti,  
uind ek kyrri  
5 uági á  
ok suefik allan sée.
- 151 (B. 155) Pat kann ek ip tíunda:  
ef ek sé túnrípor  
leika lopti á,  
ek suá uink,  
5 at þeir uillir fara  
sínna heim hama,  
sínna heim huga.
- 52 (B. 156) Pat kann ek ip ellipta:

- ef ek skal til orrosto  
leipa languini,  
undir randir ek gel,  
5 enn þeir meþ ríki fara  
heilir hildar til,  
heilir hildi frá,  
koma þeir heilir huapan.
- 153 (B. 157) Pat kann ek ip tólpta:  
ef ek sé á tré uppi  
uáfa uirgilná,  
suá ek ríst  
5 ok í rúnom fák,  
at sá gengr gumi  
ok mæilir uip mik.
- 154 (B. 158) Pat kann ek ip prettánda:  
ef ek skal þegn ungan  
uerpa uatni á;  
munap hann falla,  
5 þótt hann í fólki komi,  
lnsgra sá halr fyr hiqrom.
- 155 (B. 159) Pat kann ek ip fiugrtánda:  
ef ek skal fyrþa lipi  
telia tñua fyr,  
ása ok álfa  
5 ek kann allra skil:  
fár kann ósnotr suá.
- 156 (B. 160) Pat kann ek ip fimmtánda,  
er gól Þióþreyrir,  
duergr fyr Dellings durom:  
afl gól hann ásom  
5 enn álfom frama,  
hyggio Hroptatý.
- 157 (B. 161) Pat kann ek ip sextánda:  
ef ek uil ins suinna mans  
hafa geþ alt ok gaman,  
hugi ek huerfi  
5 huftarmri kono  
ok sný ek hennar qlom sefa.
- 158 (B. 162) Pat kann ek ip siautiánda,  
at mik mun seint firraz

eþ manunga man.  
 lióþa þessa  
 5 munþu. Loddfafnir!  
 lengi uanr uera.  
 þó sé þér góþ. ef þú getr.  
 nýtt, ef þú nemr.  
 þorft. ef þú þiggr.  
 159 (B. 163) Þat kann ek íþ áttiánda.  
 er ek áúa kennig  
 mey né mannz kono —  
 alt er betra.  
 5 er einn um kann —  
 þat fylgir lióþa lokom —  
 nema þeiri einni.  
 er mik armi uerr.  
 eþa mfn systir sé.  
 160 (B. 164) Nú ero Háua mál kueþin  
 Háua höllo í,  
 allþorft ýta sonom.  
 óþorft iotna sonom.  
 5 heill, sá er kuaþ,  
 heill, sa er kann,  
 nióti, sa er nam,  
 heilir, þeirs hlýddo!

Vafthrudh-  
nismál. **Uafþrúpnismál.**

1 (B. 1) 'Ráþ þú mér nú, Frigg!  
 Odhin: allz mik fara tíþir  
 at uitia Uafþrúpnis.  
 foruitni mikla  
 5 queþ ek mér á fornóm stóþom  
 uiþ þann inn alsuinna iotun.'  
 2 (B. 2) 'Heima letia  
 Frigg: ek munda Heriafóþr

í gortóm goþa.  
 þuþat engi iotun  
 5 ek hugþa iafnramman  
 sem Uafþrúþni uera.'  
 3 (B. 3) 'Fiólþ ek fór,  
 Odhin: fiólþ ek freistapa.  
 fiólþ ek reynda regin.  
 hitt uil ek uita.  
 5 hué Uafþrúþnis  
 salakynni sé.'  
 4 (B. 4) 'Heill þú farir.  
 Frigg: heill þú aptr komir,  
 heill þú á sinnom sér!  
 áþi þér dugi.  
 5 huars þú skalt. Aldafóþr!  
 orþom mála iotun.'  
 5 (B. 5) Fór þá Óþinn  
 at freista orþspeki  
 þess ins alsuinna iotuna.  
 at höllo hann kom,  
 5 ok átti Íms faþir.  
 inn gekk Ygger þegar.  
 6 (B. 6) 'Heill þú nú, Uafþrúþnir!  
 Odhin: nú em ek í höll kominn  
 á þik siálfan siá.  
 hitt uil ek fyrst uita,  
 5 ef þú fróþr sér  
 eþa alsuiþr, iotunn'  
 7 (B. 7) 'Huat er þat manna,  
 Vafthr.: er í mfnom sal  
 uerþomk orþi á?  
 út þú né komir  
 5 órom höllom frá,  
 nema þú inn snotrari sér.'  
 8 (B. 8) 'Gagnráþr ek heiti,  
 Odhin: nú emk af gonggo kominn

Vafthrudhnismál. In R, in A von 20 2 æþi ab ausser 41, — Str.  
 18. 30 4-6. 31. 35. 37. 41. 45. 47. 51 in Sn. E. Vgl. auch die Prosa von  
 Sn. E.

1 1 das R von Ráþ erstreckt sich über drei Zeilen

7 5 ofra R

þyrstr til þínna sala,  
 laðar þurfi —  
 5 hefi ek lengi farit —  
 ok þínna andfanga, iqtunn'!  
 9 (B. 9) 'Huf þú þá, Gagnráðr!  
 Vafthr.: mæliz af gólfi fyr?  
 farðu í sess í sal!  
 þá skal freista,  
 5 huárr fleira uiti,  
 gestr eða inn gamli þulr.'  
 10 (B. 10) 'Óaupigr maðr,  
 Odhin: er til auþigs kómr,  
 mæli þarft eða þegi.  
 ofrmælgir mikil  
 5 hygg ek at illa geti,  
 hueim er uip kaldrifiapan kómr.'  
 11 (B. 11) 'Segðu mér, Gagnráðr!  
 Vafthr.: allz þú á gólfi uill  
 þíns um freista frama,  
 hué sá hestr heitir,  
 5 er huerian dregr  
 dag of dróttmago.'  
 12 (B. 12) 'Skinfaxi heitir,  
 Odhin: er inn skítra dregr  
 dag um dróttmago.  
 hesta beztr  
 5 þykkir hann með Hreiðgotom,  
 ey lýsir mæn af mari.'  
 13 (B. 13) 'Segðu þat, Gagnráðr!  
 Vafthr.: allz þú á gólfi uill  
 þíns um freista frama,  
 hué sá iór heitir,  
 5 er austan dregr  
 nótt of nýt regin.'  
 14 (B. 14) 'Hrímfaxi heitir,  
 Odhin: er hueria dregr

nótt of nýt regin.  
 méldropa fellir hann  
 5 morgin huern,  
 þapan kómr dogg um dala.  
 15 (B. 15) 'Segðu þat, Gagnráðr!  
 Vafthr.: allz þú á gólfi uill  
 þíns um freista frama,  
 hué sú á heitir,  
 5 er deilir með iqtina sonom  
 grund ok með goðom.'  
 16 (B. 16) 'Ífing heitir á,  
 Odhin: er deilir með iqtina sonom  
 grund ok með goðom.  
 opin renna hón skal  
 5 um aldrdaga,  
 uerprat íss á á.'  
 17 (B. 17) 'Segðu þat, Gagnráðr!  
 Vafthr.: allz þú á gólfi uill  
 þíns um freista frama,  
 hué sá uqlr heitir,  
 5 er finnaz ugi at  
 Surtr ok in suáso goð.  
 Óþinn kuap:  
 18 (B. 18) 'Uígríðr heitir uqlr,  
 er finnaz ugi at  
 Surtr ok in suáso goð.  
 hundrap rasta  
 5 hann er á huerian ueg.  
 sá er þeim uqlr uitapr.'  
 Uafprúpnir kuap:  
 19 (B. 19) 'Fróðr ertu nú, gestr!  
 far þú á bekk iqtuns!  
 ok mælomk í sessi saman!  
 hóppi ueþia  
 5 uip skolom hóllo í,  
 gestr! um geþspeki.'

11 6 of] oc R 12 5 reid gotom R  
 13 1-3 hier und im Folgenden abgekürzt R 6 of] oc R  
 14 3 of] oc R vor 18 am Rande o R 18; s. Sn. E I 198  
 vor 19 am Rande v R

## Capitulum.

Óþinn kuaþ:

20(B.20) 'Segðu þat íþ eina,  
ef þítt æði dugir  
ok þú, Uafþrúpnir! uitir,  
hvaðan iqrþ um kom  
5 eða uphiminn  
fyrst, inn fróþi iqtunn'!

Uafþrúpnir kuaþ:

21(B.21) 'Ór Ymis holdi  
uar iqrþ um skoppuþ  
en ór beinom biqrg,  
himinn ór hausi  
5 ins hrímkalda iqtuns  
enn ór sueita siór.'

Óþinn kuaþ:

22(B.22) 'Segðu þat annat,  
ef þítt æði dugir  
ok þú, Uafþrúpnir! uitir,  
hvaðan máni um kom,  
5 suá at ferr menn yfir,  
eða sól íþ sama.'

Uafþrúpnir kuaþ:

23(B.23) 'Mundilfæri heitir,  
hann er Mána faþir  
ok suá Sólar íþ sama.  
himin huerfa  
5 þau skolo huerian dag  
qldom at ártali.'

Óþinn kuaþ:

24(B.24) 'Segðu þat íþ þríþia,  
allz þik suinnan kueþa  
ok þú, Uafþrúpnir! uitir,  
hvaðan dagr um kom,  
5 sá er ferr drótt yfir,  
eða nótt meþ niþom.'

Uafþrúpnir kuaþ:

25(B.25) 'Dellingr heitir,  
hann er Dags faþir,  
enn Nótt uar Nqrui borin.  
ný ok niþ  
5 skópo nýt regin  
qldom at ártali.'

Óþinn kuaþ:

26(B.26) 'Segðu þat íþ fiórþa,  
allz þik fróþan kueþa  
ok þú, Uafþrúpnir! uitir,  
hvaðan uetr um kom  
5 eða uarmt sumar  
fyrst meþ fróþ regin.'

Uafþrúpnir kuaþ:

27(B.27) 'Uindsualr heitir,  
hann er Uetrar faþir,  
enn Suásuþr Sumars.  
. . . . .  
. . . . .  
. . . . .

Óþinn kuaþ:

28(B.28) 'Segðu þat íþ fimta,  
allz þik fróþan kueþa,

vor 20 am Rande der Zeile, welche mit capitulum endet, o R mit 20 2  
æþi beginnt A 20 3 okl. æ. (gleich eða) A

vor 21 ff. bis zum Schluss steht in R und in A am Rande fast jeder  
Strophe o. q., O. q., v. q., V. q oder Reste davon.

22 1-3 abgekürzt R, A 5 suá at] sa ær A

24 3 abgekürzt R okl. æ. (gleich eða) A; im Folgenden ist dieser  
Gegensatz aus der verkürzten Schreibweise nicht ersichtlich.

26 2. 3 hier und im Folgenden abgekürzt R, A 6 meþ] vm A

27 4-6 Kein Zeichen einer Lücke in R, A



ok þú, Uafþrúpnir! uitir,  
huerr ása ellztr  
5 eða Ymis nípia  
yrþi í árdaga.'

Uafþrúpnir kuap:

29 (B.29) 'Örófi uetra,  
áþr uæri iqrþ sköpuþ,  
þá uar Bergelmir borinn.  
Þrúpgelmir,  
5 uar þess faþir,  
enn Aurgelmir afi.'

Óþinn kuap:

30 (B.30) 'Segðu þat it sétta,  
allz þik suinnan kueða  
ok þú, Uafþrúpnir! uitir,  
hvaðan Aurgelmir kom  
5 meþ iqtna sonom  
fyrst, inn fróþi iqtunn'!

Uafþrúpnir kuap:

31 (B.31) 'Ör Éliuágom  
stukko eitrdropar,  
suá óx, unnz uarþ ör iqtunn.

. . . . .  
5 . . . . .  
. . . . .

Óþinn kuap:

32 (B.32) 'Segðu þat iþ siaunda,  
allz þik suinnan kueða,  
ok þú, Uafþrúpnir! uitir,  
hué sá þörn gat,

5 enn aldni iqtunn,  
er hann hafþit gýgiar gaman'.

Uafþrúpnir kuap:

33 (B.33) 'Undir hendi uaxa  
kuáþo hrímþursi  
mey ok mög saman.  
fótr uip fæti gat  
5 ins fróþa iqtuns  
sexhöfþaðan son.'

Óþinn kuap:

34 (B.34) 'Segðu þat iþ átta,  
allz þik fróðan kueða,  
ok þú, Uafþrúpnir! uitir,  
huat þú fyrst mant  
5 eða fremst um ueitzst:  
þú ert alsuiþr, iqtunn'!

Uafþrúpnir kuap:

35 (B.35) 'Örófi uetra,  
áþr uæri iqrþ um sköpuþ,  
þá uar Bergelmir borinn.  
þat ek fyrst um man,  
5 er sá inn fróþi iqtunn  
uar á lúþr um lagþr.'

Óþinn kuap:

36 (B.36) 'Segðu þat iþ nfunda,  
allz þik suinnan kueða  
eða þú, Uafþrúpnir! uitir,  
hvaðan uindr um kœmr,  
5 suá at ferr uág yfir.  
æ menn hann siálfan um siá.'

29 1 Örófi R, Orófi A 2 iqrð vm sköpvð A 3 uar fehlt A

30 2 f. (gleich fróðan) A 4-6; s. Sn. E. I 44, fehlt U. T

31; s. Sn. E. I 44. — 3 or varð A 4-6 kein Zeichen einer Lücke in R, A, — þar (eru fúgt r hinzu) orar ættir komu (komnar r) allar saman þui er þat æ allt til atalt Sn. E.

32 5 balldni A

33 4 fótr fot A gat fehlt A 6 ser hafðaðann R

34 4 fyrst of mant A

35; s. Sn. E. I 48. — 1 Örófi R, Orófi A 6 avar lvdr A

36 8 eða e. R 5 suá at sa ær A 6 . q. mædr vm siálfan hann sær A

- Uafþrúðnir kuap:  
 37 (B. 37) 'Hræsuelgr heitir,  
 er sitr á himins enda,  
 iqtunn í arnar ham.  
 af hans uængiom  
 5 kueða uind koma  
 alla menn yfir'.  
 Óþinn kuap:  
 38 (B. 38) 'Segðu þat íþ tífunda,  
 allz þú títua rök ǫll,  
 Uafþrúðnir! uitir,  
 huaþan Niqrþr um kom  
 5 meþ ása sonom.  
 hofom ok hǫrgom  
 hann ráþr hunnmǫrgom,  
 ok uarþaþ hann ásom alinn.'  
 Uafþrúðnir kuap:  
 39 (B. 39) 'Í uanaheimi  
 skópo hann úfs regin  
 ok seldo at gíslingo goþum.  
 í aldar rök  
 5 hann mun aptr koma  
 heim meþ úfsom uqnom.'  
 Óþinn kuap:  
 40 (B. 40) 'Segðu þat et ellipta,  
 huar ýtar títuom í  
 hǫgguaþ huerian dag.  
 ual þeir kíósa  
 5 ok ríþa ufgi frá,  
 sitia meirr um sáttir saman.'  
 Uafþrúðnir kuap:  
 41 (B. 41) 'Allir einheriar

- Óþins títuom í  
 hǫgguaþ huerian dag.  
 ual þeir kíósa  
 5 ok ríþa ufgi frá,  
 sitia meirr um sáttir saman.'  
 Óþinn kuap:  
 42 (B. 42) 'Segðu þat íþ tólpta,  
 huf þú títua rök  
 ǫll, Uafþrúðnir! uitir.  
 frá iqtma rúnom  
 5 ok allra goþa  
 segir þú íþ sannasta, inn alsuinni  
 iqtunn'!  
 Uafþrúðnir kuap:  
 43 (B. 43) 'Frá iqtma rúnom  
 ok allra goþa  
 ek kann segia satt,  
 þusat huern hefi ek  
 5 heim um komit:  
 nfo kom ek heima  
 fyr Nifhel nepan;  
 hinig deya or helio halir'.  
 Óþinn kuap:  
 44 (B. 44) 'Fíqlþ ek fór,  
 fíqlþ ek freistaþak,  
 fíqlþ ek reynda regin.  
 huat lifir manna,  
 5 þá er inn máera líþr  
 fimbuluetr meþ firom'?  
 Uafþrúðnir kuap:  
 45 (B. 45) 'Líf ok Leifþrasir,  
 enn þau leynaz muno

37: s. Sn. E. I 82. — 4 hann R

38–42 sind in R auch keine Reste der Inquit mehr zu sehen.

38 s varat A 39 5 mvn hann A

40 2 huar ýtar| allir eins hæriar odins A 4 Val R, A

41: nach Sn. E. I 132, wo nicht gesagt wird, woher die Strophe stammt;  
 fehlt ohne Zeichen einer Lücke R, A

42 4 Fra A

44 2 fraistada A 3 ec of ræynda A

45: s. Sn. E. I 202. — 1 lifðrasir R, U

- í holti Hoddsmis.  
morgindogguar  
5 þau sér at mat hafa,  
þá þan af aldir alaz'.  
Ópinn kuap:  
46 (B. 46) 'Fiqlþ ek fór,  
fiqlþ ek freistapak,  
fiqlþ ek reynda regin.  
huapan kóm ról  
5 á inn slétta himin,  
þá er þessa hefir Fenrir farit' ?  
Uafþrúpnir kuap:  
47 (B. 47) 'Eina dóttur  
berr Álfroþull,  
áþr hana Fenrir fari:  
sú skal rípa,  
5 þá er regin deya,  
mópur brautir mæf'.  
Ópinn kuap:  
48 (B. 48) 'Fiqlþ ek fór,  
fiqlþ ek freistapak,  
fiqlþ ek reynda regin.  
hueriar ro þær meyar,  
5 er lípa mar yfir,  
fróþgeþiapar fara' ?  
Uafþrúpnir kuap:  
49 (B. 49) 'Þriar þjóþar  
falla þorp yfir  
meyia Moggprasis,  
hamingior einar,  
5 þær er í heimi ero,  
þó þær með iotnom alaz'.

- Ópinn kuap:  
50 (B. 50) 'Fiqlþ ek fór,  
fiqlþ ek freistapak,  
fiqlþ ek reynda regin.  
huerir rápa æsir  
5 eignom goþa,  
þá er sloknar Surta logi' ?  
Uafþrúpnir kuap:  
51 (B. 51) 'Uiparr ok Uáli  
byggia ué goþa,  
þá er sloknar Surta logi.  
Móþi ok Magni  
5 skolo Miqlni hafa  
Uingnis at ufgþroti'.  
Ópinn kuap:  
52 (B. 52) 'Fiqlþ ek fór,  
fiqlþ ek freistapak,  
fiqlþ ek reynda regin.  
huat uerþr Óþni  
5 at aldragi,  
þá er riufaz regin' ?  
Uafþrúpnir kuap:  
53 (B. 53) 'Úlfr gleypa mun  
Aldafqþr,  
þess mun Uiparr reka.  
kalda klapa  
5 hann klyfia mun  
uitnis ugi at'.  
Ópinn kuap:  
54 (B. 54) 'Fiqlþ ek fór,  
fiqlþ ek freistapak,  
fiqlþ ek reynda regin.

45 3 iholldi A 6 æn þá þan A

46 1-3 hier und im Folgenden abgekürzt R, A 6 þa zweimal R am

Ende und Anfang zweier Zeilen

47; s. Sn. E. I 204. — 6 móðar A

49 1 þjóð ár R, þjóðar A 5 þær er] þeira R

51; s. Sn. E. I 202. — 6 Uingnis] vinna R

52 6 ær of riufaz A

53 6 vingnis R

huat mælti Ópinn,  
áþr á bál stigi  
siálfr, í eyra syni?

Uafþrúðnir kuap:

55 (B.55) 'Ey manne þat ueit,  
huat þú í árdaga  
sagðir í eyra syni.  
feigom munni

5 mæltu ek mína forna stafi  
ok um ragna rok.

56 (B.557) Nú ek uip Óþin deildak  
mína orþspeki:  
þú ert é ufsastr uera'.

Grimmis-  
mal

## Frá sonom Hraupungu konungs.

Hraupungur konungur átti  
tuá sono, hét annarr Agnarr enn  
annarr Geirroþr. Agnarr uar tfo  
uetra enn Geirroþr átta uetra.  
5 þeir rero tueir á báti með dorgar  
sínar at smáfiski. Uindr rak  
þá í haf út. Í náttmyrkri bruto  
þeir uip land ok gengo up, fundu  
kotbónda einn. Þar uóro þeir  
10 um uetrinn. Kerling fóstraði  
Agnar enn karl Geirroþ. At

uári fekk karl þeim skip.  
Enn er þau kerling leiddo þá  
til strandar, þá mælti karl ein-

15 mæli uip Geirroþ. Þeir fengo  
byr ok kuómo til stoþua fopur  
síns. Geirroþr uar fram í skipi,  
hann hlióp up á land enn hratt  
út skipino ok mælti: 'Farðu,

20 þar er smyl hafi þik'! Skipit  
rak út. Enn Geirroþr gekk út  
til bæiar, hánom uar uel fagnat.  
þá uar faþir hans andaðr. Uar  
þá Geirroþr til konungs tekinn

25 ok uarþ maþr ágætr. Ópinn  
ok Frigg sátu í Hlidskíalfu ok  
sá um heima alla. Ópinn mælti:  
'Sér þú Agnar, fóstra þinn, huar  
hann elr börn uip gýgi í hel-

30 linom? Enn Geirroþr, fóstri  
mínn, er konungur ok sitr nú  
at landi'. Frigg segir: 'Hann  
er matnþingir sá, at hann kuelr  
gesti sína, ef hánom þikkia

35 ofmargir koma'. Ópinn segir,  
at þat er in mesta lygi. Þau  
ueþia um þetta mál. Frigg sendi  
eskismey sína Fullo til Geir-  
roþar. Hón haþ konung uaraz,

55 5 æk um mína A

Grimmismal. In R und A. — Str. 11—15. 18—20. 23. 24. 29.  
34—36. 40. 42. 43. 45—47 in Sn. E. Vgl. auch die Prosa von Sn. E.

Titel: fra hraðvngi konungi A

vor 1 1: das H von Hraupungur erstreckt sich in R über drei, in A über  
zwei Zeilen.

5 dorgir A 7 þeir bruto ináttmyrkri uid land A 11 karl fostradi gæirrod.  
ok kændi honvm rad A 14 strandar| skips A 16 faðvrs R 19 Far  
þv nv A 21 rak ihaf vt A 21f. út till bæiar| upp til bæia A 22 var þar  
væl A 23 æn faðir hans var þa A 24 Gæirrodþr var þa A 25 Ópinn  
mit auffällig grossem O in R 26 hlidskialf A 27 alla hæima A  
odinn R 30 ff. .Enn (übergeschrieben ær) konvngur fostri minn oksitr at  
lqndvm A 35 æski mæy A

40 at eigi fyrgorþi hánom fiql-  
kunnigr maðr, sá er þar uar  
kominn í land, ok sagði þat  
mark á, at engi hundr uar suá  
ólmr, at á hann mundi hlaupa.  
45 Enn þat uar inn mesti hégómi,  
at Geirröðr uæri eigi matgóðr,  
ok þó lætr hann handtaka þann  
mann, er eigi uildo hundar á  
ráða. Sá uar í feldi blám ok  
50 nefndiz Grímnir ok sagði ekki  
fleira frá sér, þott hann uæri  
at spurðr. Konungr lét hann  
þína til sagna ok setia milli  
elda tueggja, ok sat hann þar  
55 átta nátr. Geirröðr konungr  
átti son tíó uetra gamlan ok  
hét Agnarr eptir bróður hans.  
Agnarr gekk at Grímnir ok gaf  
hánom horn fult at drekka,  
60 sagði at konungr gorði illa, er  
hann lét þína hann saklausan.  
Grímnir drakk af. þá uar eldrinn  
suá kominn, at feldrinn brann  
af Grímnir hann kuap:

## Grímnismál.

1 (B. 1) Heitr ertu, hripur!  
ok heldr til mikill.  
gongomk firr, funi!  
lopi suipnar,  
5 þótt ek á lopt berak.  
brennomk feldr fyr.

2 (B. 2) Átta nátr sat ek  
milli elda hér,  
suá at mér mangi mat né baup,  
nema einn Agnarr,  
5 er einn skal ráða,  
Geirröðar sonr, Gotna lande.  
3 (B. 3) Heill skaltu, Agnarr!  
allz þik heilan biðr  
Ueratýr uera.  
eins drykkjar  
5 þú skalt aldregi  
betri giöld geta.  
4 (B. 4) Land er heilakt,  
er ek liggia sé  
ásom ok álfom nær.  
enn í Þrúpheimi  
5 skal Þórr uera,  
unz um riúfaz regin.  
5 (B. 5) Ýdalir heita,  
þar er Ullr hefir  
sér um gorua sali.  
Álfheim Frey gáfo  
5 í árdaga  
tíuar at tannfé.  
6 (B. 6) Bær er sá inn þripi,  
er blíð regin  
silfri þekþo sali.  
Uálaskiálf heitir,  
5 er uélti sér  
áss í árdaga.  
7 (B. 7) Sökkubekkr heitir enn fiórþi,  
enn þar sualar knego  
unnir yfir glymia.

46 gæirröðr konungr A 47 ænn þó lætr konungr A 48 f. a hlapa A  
52 f. lætr þína hann A 54 tueggja fehlt A hann fehlt A 56 þa son A  
60 f. ok sagði at faðir hans gærði ær hann þínndi mann saklausan A  
1 1; das H von Heitr erstreckt sich über drei Zeilen R, A 5 berak] væra A  
2 1 átta A 2 millvm A 5 er zweimal am Zeilenschluss und Anfang R  
3 1 hæill A 7 1 hinn fiórð A

- þar þau Ópinn ok Sága  
 5 drekka um alla daga  
 glöf ér gullnom kerom.  
 8 (B. 8) Glapsheimr heitir enn fimti,  
 þars en gullbiarta  
 Ualhöll usf of þrumir.  
 enn þar Hroptir kýss  
 5 huerian dag  
 uápnðaþa uera.  
 9 (B. 9) Miðk er auþkent,  
 þeim er til Ópins koma  
 salkynni at síá:  
 skoptom er rann rept,  
 5 skiöldom er salr þakíþr,  
 bryníom um bekkí strát.  
 10 (B. 10) Miðk er auþkent,  
 þeim er til Ópins koma  
 salkynni at síá:  
 uargr hangir  
 5 fyr uestan dyrr,  
 ok drúpir ǫrn yfir.  
 11 (B. 11) Þrymheimr heitir enn sétti,  
 er Þiazi bió,  
 sá inn ámatki iqtunn.  
 enn nú Skapi byggvir,  
 5 skífr brúþr góþa,  
 fornar toptir fopur.  
 12 (B. 12) Breiþablik ero in siundo,  
 enn þar Baldr hefir  
 sér um gorua sali,  
 á þuf landi,
- 5 er ek liggia ueit  
 fæsta feiknstafi.  
 13 (B. 13) Himinbiörg ero en átto,  
 enn þar Heimdall  
 kueþa ualda uéom.  
 þar uorþr góþa  
 5 drekkir í uæro ranni  
 glapr inn góþa miðþ.  
 14 (B. 14) Fólkuangr er inn nífundi,  
 enn þar Freyia ræþr  
 sessa kostom í sal.  
 hálfan ual  
 5 hón kýss huerian dag,  
 enn hálfan Ópinn á.  
 15 (B. 15) Glitnir er inn tíundi,  
 hann er gulli studdr  
 ok silfri þakþr íþ sama.  
 enn þar Forseti byggir  
 5 flestan dag  
 ok suæfer allar sakir.  
 16 (B. 16) Nóatún ero en ellipto,  
 enn þar Niðrþr hefir  
 sér um gorua sali.  
 manna þengill,  
 5 enn meins uani,  
 bátimbropom horgi ræþr.  
 17 (B. 17) Hrísi uex  
 ok há grasi  
 Uþþars land Uipi.  
 en þar mǫgr of læzk

8 1 heitir] ær A 3 of fehlt A

9 2 til fehlt A

10 2 þ. er. o. k. R, þæim ær t. k. A

11; s. Sn. E. I 94. — 6 forna A

12; s. Sn. E. I 92. — 1 Bræida blío A, Breida R

13; s. Sn. E. I 100. — 6 inn fehlt R, hin A

14; s. Sn. E. I 96

15; s. Sn. E. I 102. — 1 Glitnir h. e. x. A

16 4 mana A 6 harg ohne ræþr R

17 3 vimpars R

- 5 af mars baki  
 frækn at hefna fǫður.  
 18 (B.18) Andhrímnir lætr  
 í Eldhrímnæ  
 Sáhrímní sǫpinn,  
 fleska beztr.  
 5 enn þat fáir uito,  
 huat einheriar alaz.  
 19 (B.19) Gera ok Freka  
 seþr gunntamíþr,  
 hróþígr Heriafǫþr.  
 enn uíþ ufn eitt  
 5 uápnqǫfugr  
 Óþinn æ lifir.  
 20 (B.20) Huginn ok Munninn  
 fljúga huerian dag  
 iormungrund yfir.  
 Óumk ek of Hugin,  
 5 at hann aþtr né komiþ;  
 þó siámk meirr um Muninn.  
 21 (B.21) Þýtr Þund,  
 unir Þjóðuitnis  
 fiskr flóþi í.  
 árstraumr þykkir  
 5 ofmikill  
 ualgláumi at uapa.  
 22 (B.22) Ualgrind heitir,  
 er stendr uelli á,  
 heilog fyr helgom durom.

- forn er sú grind,  
 5 enn þat fáir uito,  
 hué hón er í lás lokin.  
 23 (B.24) Fimmhundruþ gólfa  
 ok um fiórom tǫgom,  
 suá hygg ek Bilskírní meþ  
 bugom.  
 ranna þeira,  
 5 er ek rept uita,  
 míns ueit ek nest magar.  
 24 (B.23) Fimmhundruþ dura  
 ok um fiórom tǫgom,  
 suá hygg ek at Ualhǫllo uera.  
 átta hundruþ einheria  
 5 ganga ór einom durom,  
 þá er þeir fara at Uitni at  
 uega.  
 25 (B.25) Heiþrún heitir geit,  
 er stendr hǫllo á Heriafǫþrs  
 ok bítr af Léráps limom.  
 skapker fylla hón skal  
 5 ins skíra miapar.  
 knáat sú ueig uanaz.  
 26 (B.26) Eikþýrnir heitir hiǫtr,  
 er stendr á hǫllo Heriafǫþrs  
 ok bítr af Léráps limom.  
 enn af hans hornom  
 5 drýpr í Huergelmi:  
 þapan eigo uotn ǫll uega.

- 17 6 at] oc R, A  
 18; s. Sn. E. I 126. — 6 við huat Sn. E æinhæria A  
 19; s. Sn. E. I 126  
 20; s. Sn. E. I 126. — 1 munninn A 5 komi A  
 21 1 þýtr þvndr A 4 þykkir fehlt B 6 valglamni A  
 22 3 dyrvm A 6 ilas vm lokin A  
 23; s. Sn. E. I 88. — 2 tigvm A 8 æk a valhǫll væra bilskirni A  
 24; s. Sn. E. I 130. — 1-3 dyra ok . xl . sva kvæt æk avalhǫll væra A  
 5 ganga sænn or A, r, W, T dyrvm A 6 við vitni A  
 23. 24 versetzt A  
 25 2 hæriafoðvr A 6 kann sv A  
 26 2 hællv A 6 æiga A

27(B.27) Sþ ok Uþ,  
 Sækin ok Eikin,  
 Suðl ok Gunnþró,  
 Fiðrm ok Fimbulþul,  
 5 Rfn ok Rennandi,  
 Gipul ok Gopul,  
 Gqmul ok Geiruimul,  
 þær huerfa um hodd goða, —  
 Þyn ok Ún,  
 10 Þoll ok Høll,  
 Gráp ok Gunnþorin.  
 28(B.28) Ún á heitir,  
 enn qnnor Uegsuinn,  
 þripia Þiðþnuma, —  
 Nyt ok Nqt,  
 5 Nqnn ok Hrqn,  
 Slþ ok Hrþ,  
 Sylgr ok Ylgr,  
 Uþ ok Uán,  
 Uqnd ok Strqnd,  
 10 Giqll ok Leiptr,  
 þær falla gumnom nær,  
 er falla til heliar hepan.  
 29(B.29) Kqrmt ok Ormt  
 ok Kerlaugar tuær,  
 þær skal Þórr uapa  
 huerian dag,  
 5 er hann dæma ferr  
 at aski Yggdrasils,  
 þufat ásbú

brenn qll loga,  
 heilog uqtn hlóa.  
 30(B.30) Glapr ok Gyllir,  
 Glær ok Skeiðbrimir,  
 Silfrintoppr ok Sinir,  
 Gísl ok Falhöfnir,  
 5 Gulltoppr ok Léttfeti,  
 þeim ríða æsir ióm  
 dag huern,  
 er þeir dæma fara  
 at aski Yggdrasils.  
 31(B.31) Þriár rátr standa  
 á þriá uega  
 undan aski Yggdrasils.  
 hel býr undir einni,  
 5 annarri hrímþursar,  
 þripio mennzkir menn.  
 32(B.32) Ratatoskr heitir skorni,  
 er renna skal  
 at aski Yggdrasils.  
 arnar orþ  
 5 hann skal ofan bera  
 ok segia Níðhoggui niþr.  
 33(B.33) Hirtir ero ok fiórir,  
 þeirs af háfingar á  
 gaghalsir gnaga:  
 Dáinn ok Dualinn,  
 5 Duneyr ok Duraþró.  
 34(B.34) Ormar fleiri liggja  
 undir aski Yggdrasils,

27: s. Sn. E. I 128f. — 2 ækin A 3 ok durch einen Fleck unleserlich A gunnþra Sn. E. ausser U

28 1 Vina hæitir A 2 vægsvin A 3 okvað A 12 er] ænn A

29: s. Sn. E. I 70. — 1 kqrmt A 4 dag hværn A 5 logo R 9 hlóa] floa Sn. E. U, H

30 2 Gler R 4 falæpnir A 5 þeir und fara fehlt A

31 1 þriar A 3 vnd aski A 4 vnd æinni A

32 3 yggdrasis R

33 2 hæfingar R 3 ganga A 2. 3 agaghalsir R 5 dynæyrr ok-dyraþró R A

34: s. Sn. E. I 74. — 2 vnd aski A



- enn þat uf hyggi huerr ósui-  
þra apa:
- Góinn ok Móinn,  
5 þeir ero Grafuitnis synir,  
Grábakr ok Grafuolluþr,  
Ofnir ok Suáfnir  
hygg ek at æ skyli  
meiþs kuisto má.
- 35 (B.35) Askr Yggdrasils  
drýgir erfípi  
meira, enn menn uiti.  
hiqrtr bítr ofan,  
5 enn á hliþo fúnar,  
skerper Níþhoggr neþan.
- 36 (B.36) Hrist ok Mist  
uil ek at mér horn beri,  
Skeggiöld ok Skogul,  
Hildi ok Prúpi,  
5 Hlökk ok Herfiqtur,  
Göll ok Geiröul,  
Randgríþ ok Ráþgríþ  
ok Reginleif:  
þær bera einheriom ql.
- 37 (B.37) Áruakr ok Alsuiþr,  
þeir skolo upp heþan  
suangir sól draga.  
enn und þeira bógom  
5 fálo blíþ regin,  
æsir, ísarnkol.
- 38 (B.38) Sualinn heitir,  
hann stendr sólo fyr,
- skiöldr skínanda gopi.  
biörg ok brim  
5 ek ueit at brenna skolo,  
ef hann fellr ífrá.
- 39 (B.39) Sköll heitir úlfr,  
er fylgir eno skírleita gopi  
til uarna uiþar,  
enn annarr Hati,  
5 hann er Hróþuitnis sonr,  
sá skal fyr heiþa brúpi himins.
- 40 (B.40) Ór Ymis holdi  
uar iqrþ um skopuþ,  
enn ór sueita sær,  
biörg ór beinom,  
5 baþmr ór hári,  
en ór hausi himin;  
(B.41) enn ór hans brám  
gorþo blíþ regin  
Míþgarþ manna sonom,  
10 enn ór hans heila  
uóro þau in harþmóþgo  
ský ql um skopuþ.
- 41 (B.42) Ullar hylli hefr  
ok allra goþa,  
huerr er tekr fyrstr á funa.  
þufat opnir heimar  
5 uerþa um ása sonom,  
þá er hefia af huera.
- 42 (B.43) Íualda synir  
gengo í árdaga  
Skíþblapi at skapa,

34 3 þat *fehlt* A 4 Goinn R 7 opnir A 9 mæidar A kui-  
stum Sn. E

35; s. Sn. E. I 74. — 3 mænn of viti A

36; s. Sn. E. I 118. — 3 skægg qlld A 4 hildr ok þrvdr A 6 gæir-  
römvil A, geirahöþ Sn. E 7 -gríþ R, -gríð A 8 ok *fehlt* R

38 1 Sualinn] so auch A und Sn. E. I 572, Svæl R

39 3 vaþna A 5 hann er *fehlt* A

40; s. Sn. E. I 52, II 431. 514f.

41 6 ær þeir hæfia A

42; s. Sn. E. I 264. — 3 skapa] skipa r, W, T

- skipa bezt,  
 5 skíðom Frey,  
 nýtom Níarþar bur.  
 43 (B.44) Askr Yggdrasils,  
 hann er æztr uipa,  
 en Skíðblápnir skipa,  
 Ópinn ása,  
 5 enn iða Sleipnir,  
 Bilrøst brúa,  
 en Bragi skálda,  
 Hábrók hauka,  
 enn hunda Garmr.  
 44 (B.45) Suipom hefi ek nú ypt  
 fyr sigtúa sonom.  
 uip þat skal uilbiqrg uaka.  
 5 þat skal inn koma  
 Ægis bekkir á,  
 Ægis drekkur at.  
 45 (B.46) Hétomk Grímr,  
 hétomk Gangleri,  
 Herian ok Híalmbéri,  
 Þekkr ok Þrípí,  
 5 Þupr ok Upr,  
 Hælblindi ok Hár,  
 46 (B.47) Sapr ok Suipall  
 ok Sanngetall,  
 Herteitr ok Hnikarr,  
 Bileygr, Baleygr,  
 5 Bqluerkr, Fiqlnir,

- Grímr ok Grímnir,  
 Glapsuipr ok Fiqlsuipr,  
 47 (B.48) Sípþottr, Sípþskeggr,  
 Sigfqr, Hnikuipr,  
 Alfqr, Ualfqr,  
 Atrípr ok Farmatýr.  
 5 einu nafni  
 hétomk aldregi,  
 sız ek meþ fólkom fór.  
 48 (B.49) Grímnir ník hétu  
 at Geirraþar,  
 enn Iálk at Ósmundar,  
 enn þá Kíalar,  
 5 er ek kíálka dró, —  
 Þrór þingom at,  
 Óski ok Ómi,  
 Jafnhár ok Biflindi,  
 Gqndlítr ok Hárbarþr meþ goþom.  
 49 (B.50) Suipurr ok Suiprír  
 er ek hét at Sökkmfmis,  
 ok dulþa ek þann inn aldná iqtun,  
 þá er ek Miþuiþnis uark,  
 5 ins méra burar,  
 orþinn einbani.  
 50 (B.51) Qlr ertu, Geirroþr!  
 hefr þú of drukkit.  
 miklu ertu hnugginn,  
 er þú ert míno gengi,  
 5 qlom einheriom  
 ok Óþins hylli.

43: s. Sn. E. I 132. — 9 gramr A nach 9 ann brimir sværða A

44 1 nu fehlt A 7 dryckiv A

45: s. Sn. E. I 84. — 2 hétomk] ok A 5 þvndr R 6 hærblindr A

46: s. Sn. E. I 84. — 1 saðr A 1. 2; s. auch Sn. E. II 154

47: s. Sn. E. I 86. — 2 Sigfqr] Sigfædr A 3 Ualfqr fehlt A

6 aldregi fehlt A 7 meþ fehlt A

48; vgl. Sn. E. I 86. — 2 gæirroðar A 3 asmvndar A 4 Kíalar]

íalk A nach 6 vidvr at vígvn A 7 Ósci R

49 4 midvitnis var A

50 4 gengi] gæði A

- 51 (B. 52) Fiqlþ ek þér sagða,  
enn þú fát um mant,  
of þik uéla uinir.  
mæki liggia ek sé  
5 míns uinar  
allan í dreyra drifinn.
- 52 (B. 53) Eggmóþan ual  
nú mun Yggr hafa,  
þítt ueit ek líf um lípit.  
úuar ro dísir.  
5 nú knáttu Óþin síá.  
nalgastu mik, ef þú megir!
- 53 (B. 54) Óþinn ek nú heiti,  
Yggr ek áþan hét,  
hétumk Þundr fyrir þat,  
Uakr ok Skilfingr,  
5 Uáfuþr ok Hroptatýr,  
Gautr ok Lákr með goþom,
- 54 (B. 54, 7) Ofnir ok Suáfnir  
er ek hygg at orþnir sé  
allir af einom mér'.

Geirrøþr konungur sat ok  
hafði suerþ um kné sér ok  
brugþit til niþs. Enn er hann  
heyrþi, at Óþinn uar þarkominn,  
5 stóþ hann up ok uildi taka Óþin  
frá eldinom. Suerþit slapp ór  
hendi hánom, uisso hiqltin niþr.  
konungur drap fáti ok steyptiz  
áfram, enn suerþit stóþ ígognom

- 10 hann, ok fekk hann bana. Óþinn  
huarf þá. Enn Agnarr uar þar  
konungur lengi sþan.

Skirnismal

## För Skírnis.

- Freyr, sonr Niarþar, hafði  
setzk í Hlípskiálf ok sá um  
heima alla. Hann sá í iqtun-  
heima ok sá þar mey fagra,  
5 þá er hón gekk frá skála fopur  
síns til skemmo. þar af fekk  
hann hugsóttir miklar. Skírnir  
hét skósueinn Freys. Niorþr  
baþ hann kueþia Frey máls.  
10 þá mælti Skapi:  
1 (B. 1) 'Rístu nú, Skírnir!  
ok gakk at beiþa  
okkarn mála mög,  
ok þess at fregna,  
5 hueim enn fróþi sé  
ofreiþi afi.'
- Skírnir kuþ:  
2 (B. 2) 'Illra orþa er mér ón  
at ykrom syni,  
ef ek geng at mæla uiþ mög,  
ok þess at fregna,  
5 hueim enn fróþi sé  
ofreiþi afi.'

51 1 sagðac A

52 2 man A 4 varar ro R, vvarro A

54 2 er fehl A 3 af] at A

nach 54 5 þa stod A uildi] vill A 7 okvissv A 8 steyttiz A  
9 sward A 10 okfæck þar af bana A 11 vard A þar fehl A 12 lengi  
sþan fehl A

Skirnismal. In R, in A bis Ende 27, — St. 42 in Sn. E

Titel: Skirnismal A

vor 1 1 das F von Freyr erstreckt sich in R über zwei, in A über vier  
Zeilen 1. 2 hafði æinn dag sæz A 8 niorþr R

2 2 af yðrvm A

- Skírnir kuaþ:  
 3 (B. 3) 'Segðu þat, Freyr,  
 fólkuvaldi goða!  
 ok ek uilia uita,  
 huf þú einn sitr  
 5 ennlanga sali,  
 minn dróttinn! um daga.'  
 Freyr kuaþ:  
 4 (B. 4) 'Huf um segiak þér,  
 seggr enn ungi!  
 mikinn móþrega?  
 þufat álfroþull lýsir  
 5 um alla daga,  
 ok þeygi at minom munom.'  
 Skírnir kuaþ:  
 5 (B. 5) 'Muni þína hykka ek  
 suá mikla uera,  
 at þú mér, seggr! né segir;  
 þufat ungir samam  
 5 uárom í árdaga:  
 uel mættim tueir trúazk.'  
 Freyr kuaþ:  
 6 (B. 6) 'Í Gymis gorpom  
 ek sá ganga  
 mér tíða mey.  
 armar lýsto,  
 5 en af þápan  
 alt lopt ok loqr.  
 7 (B. 7) Mær er mér tíðari  
 enn manni hueim  
 ungom í árdaga.  
 ása ok álfa

- 5 þat uill engi maþr,  
 at uip samt sém.'  
 Skírnir kuaþ:  
 8 (B. 8) 'Mar gefðu mér þá,  
 þann er mik um myrkuan beri  
 ufsan uafroga,  
 ok þat suerþ,  
 5 er siálfst uegiz  
 uip iqtua ætt.'  
 Freyr kuaþ:  
 9 (B. 9) 'Mar ek þér þann gef,  
 er þik um myrkuan berr  
 vísan uafroga,  
 ok þat suerþ,  
 5 er siálfst mun uegaz,  
 ef sá er horskr, er hefir.'  
 Skírnir mælti uip hestinn:  
 10 (B. 10) 'Myrkt er úti,  
 mál kueþ ek okr fara  
 úrig fioll yfir,  
 þursa þjóþ yfir.  
 5 báþir uip komumk,  
 eþa okr báþa tekr  
 sá inn ámatki iqtunn.'  
 Skírnir reiþ í iqtunheima  
 til Gymis garþa. Þar uóro hun-  
 dar ólmir ok hunndnir fyr skíþ-  
 garþs hlíði, þess er um sal  
 5 Gerþar uar. Hann reiþ at, þar  
 er féhirþir sat á haugi, ok kuaddi  
 hann:

vor 3 nur se am Rande R 3 1 þv mæþ þat A 5 ændlanga A  
 vor 4 nur f. am Rande R 4 1 hvi A  
 vor 5 nur s. am Rande R 5 2 mikla sva A 6 tueir fehl A  
 vor 6 nur f. am Rande R 6 2 sa æk A 5 þápan] þeim A 6 loqr] lægir A  
 7 2 mann R 3 angom R 6 samt] sát R  
 8 1. 2 þá, þann er] þápan A  
 vor 9 nichts in R  
 10 4 þursa] þyria R 5 uip] vit A 7 sá um] hinn A  
 vor 11 3. 4 seidgardi hlíði R

11 (B. 11) 'Segðu þat, hirpir!  
er þú á haugi sitr  
ok uarpar alla uega,  
hué ek at anspilli komumk  
5 ens unga mans  
fyr greyiom Gymis.'

Hirpir kuap:

12 (B. 12) 'Huárt ert þú feigr,  
eða ertu fram genginn  
. . . . . ?

anspillis uanr

5 þú skalt é uera  
góprar meyar Gymis.'

Skírnir kuap:

13 (B. 13) 'Kostir ro betri heldr,  
enn at klökkua sé,  
hueim er fúss er fara.  
eino dægri

5 mér uar aldr um skapaþr  
ok alt líf um lagip.'

Gerþr kuap:

14 (B. 14) 'Huat er þat hlym hlymia,  
er ek hlymia heyri nú til  
ossom ronnóm í?  
iqrþ bifaz,

5 enn allir fyr  
skiálfa garpar Gymis.'

Ambót kuap:

15 (B. 15) 'Maþr er hér úti,

stiginn af mars baki,  
íó lætr til iarpar taka.'

Gerþr kuap:

16 (B. 16) 'Inn þíppu hann ganga  
í okkarn sal  
ok drekka inn mæra miqrþ,  
þó ek hitt óumk,  
5 at hér úti sé  
mínn bróþurbani.'

Gerþr kuap:

17 (B. 17) 'Huat er þat álfa  
né ása sona  
né úíssa uana?  
huí þú einn um komt  
5 eikinn fúr yfir  
ór salkynni at síá'?

Skírnir kuap:

18 (B. 18) 'Emkat ek álfa  
né ása sona  
né úíssa uana.  
þó ek einn um komk  
5 eikinn fúr yfir  
yþor salkynni at síá.

19 (B. 19) Epli ellifo  
hér hefi ek algullin,  
þau mun ek þér, Gerþr! gefa,  
fríþ at kaupa,  
5 at þú þér Frey kueþir  
óleipastan at lífa'.

vor 12 nur hir. q. am Rande A, nur q am Rande R 12 1 hvart A  
s kein Zeichen einer Lücke R, A

vor 13 nur S. q. am Rande A, nur q am Rande R 13 1 kostirro A  
heldr fehlt A 2 at fehlt A 5 um fehlt A

vor 14 nur q am Rande R 14 2 hlymia fehlt A nú fehlt A  
s ronnóm] hollvm A

15 s letr hann til A

vor 16 nur G. q. am Rande A, nur q am Rande R

vor 17 nur G. q. am Rande A, nichts R 17 1. 2 asa. æ. (gleich eða)  
alfa A 4 um fehlt A 5 æik inn fyrir A

vor 18 nur S. q. am Rande A, ein Punkt am Rande R 18 fehlt A  
19 s man A 5 at fehlt A

Gerþr kuap:

- 20(B.20) 'Epli ellifo  
ek þigg aldregi  
at mannzkis munom,  
né uil Freyr,  
5 meþan okkart fiqr lifir,  
byggjom bæði saman'.

Skírnir kuap:

- 21(B.21) 'Baug ek þér þá gef,  
þann er brendr uar  
meþ ungom Óþins syni.  
átta ero iafnhöfgir,  
5 er af driúpa  
ena nfuno huerio nott'.

Gerþr kuap:

- 22(B.22) 'Baug ek þikkak,  
þótt brendr sé  
meþ ungom Óþins syni.  
era mér gullz uant  
5 í gorpom Gymis  
at deila fé fopur'.

Skírnir kuap:

- 23(B.23) 'Sér þú þenna mæki, mærl!  
miófan, málfán,  
er ek hefi í hendi hér?  
höfuþ höggua  
5 ek mun þér halsi af,  
nema þú mér sétt segir.'

Gerþr kuap:

- 24(B.24) 'Ánaup þola  
ek uil aldregi  
at mannzkis munom.  
þó ek hins get,  
5 ef iþ Gymir finniz,  
uþgs ótraupir, at ykr uega típi.'

Skírnir kuap:

- 25(B.25) 'Sér þú þenna mæki, mærl!  
miófan, málfán,  
er ek hefi í hendi hér?  
fyr þessom eggjom  
5 hnúgr sá inn aldni iotunn,  
uerþr þinn feigr faþir.

- 26(B.26) Tamsuendi ek þik drep,  
enn ek þik temia mun,  
mærl! at mfnom munom.  
þar skaltu ganga,  
5 er þik gumna synir  
sþjan áua sé.

- 27(B.27) Ara þúfo á  
skaltu ár sitia  
horfa heimi ór,  
snugga heliar til!  
5 matr sé þér meirr leiþr  
enn manna hueim  
enn fráni ornir meþ firom

- 28(B.28) At undrsíonom þú uerþir,

vor 20 nur ein Punkt und q. am Rande A, nur ein Punkt am Rande B  
20 s mannz ænkis A 4 vit A Frey R 5 oekat A 6 byggvm  
bæð A

vor 21 nur S. q. am Rande A, nur q am Rande R

21 4—22 s fehlt A

vor 22 nur q am Rande R

vor 23 nur S. q. am Rande A, nur q am Rande R 23 4 hafuþ R,  
höfuð A 5 mvm æk A

vor 24 nur G. q. am Rande A, in R nichts 24 s manz ænskis A

vor 25 nur S. q. am Rande A, in R nichts

26 6 sia A

27 1 Ára R 1. 2 Ár scalltv sitia ara þvfv á A 3. 4 horfa ok snvugga  
hæliar til A 5 meirr fehlt R 7 firom] hier endet A

- er þú út kóm!  
 á þik Hrímnir hari,  
 á þik hotuætna stari!  
 5 uþkunnari þú uerþir  
 enn uorþr meþ goðom!  
 gapðu grindom frá!  
 29 (B.29) Tópi ok ópi,  
 tíosull ok ópoli,  
 uaxi þér tár meþ trega!  
 seztu niðr,  
 5 enn ek mun segja þér  
 suáran susbreka  
 ok tuennan trega.  
 30 (B.30) Tramar gneypa þik skolo  
 gøstan dag  
 iqtæ gørbom í.  
 til hrímpursa hallar  
 5 þú skalt huerian dag  
 kranga kostalaus,  
 kranga kostauon,  
 grát at gamni  
 skaltu í gøgn hafa  
 10 ok leiða meþ tárom trega!  
 31 (B.31) Meþ þursi þríhøfpuðom  
 þú skalt æ nara  
 eða uerlaus uera!  
 þítt geþ grípi,  
 5 þik morn morni,  
 uer þú sem þistill,  
 sá er uar þrunginn  
 í qnn ofanuerða.  
 32 (B.32) Til holtz ek gekk  
 ok til hrás uipar  
 gambantein at geta:  
 gambantein ek gat.  
 33 (B.33) Reiðr er þér Ópinn,  
 reiðr er þér Ásabragr,  
 þik skal Freyr fiásk,

31 3 eþ R

36 1 dryccia R

- enn fyrinilla mæ!r!  
 5 en þú fengit hefir  
 gambanreiði goða.  
 34 (B.34) Heyri iqtar,  
 heyri hrímpursar,  
 synir Suttunga,  
 siálfir áslipar,  
 5 hué ek fyrbýð,  
 hué ek fyrirbanna  
 manna glaum mani,  
 manna nyt mani!  
 35 (B.35) Hrímgrímnir heitir þurs,  
 er þik hafa skal  
 fyr nágrindr neþan,  
 þar þér uflmegir  
 5 á uipar rótom  
 geita hland gefi!  
 36 (B.357) Æþri drykkio  
 fá þú aldregi,  
 mæ!r, af þínom munom,  
 mæ!r, at mínom munom!  
 (B.36) 5 þurs ríst ek þér  
 ok þríá stafi,  
 ergi ok æði  
 ok ópola.  
 suá ek þat af ríst,  
 10 sem ek þat á reist,  
 ef gøraz þarfar þess'.  
 37 (B.37) 'Heill uerðu nú heldr, sueinn!  
 Gerðh: ok tak uip hrímkálki  
 fullom forns miapar.  
 þó hafða ek þat ætlað,  
 5 at myndak aldregi  
 unna Uaningia uel'.  
 38 (B.38) 'Ørindi mfn  
 Skirnir: uil ek qll uita,  
 áþr ek ríða heim heþan,  
 nær þú á þingi

5 munt enom þroska  
nenna Niarþar syni'.  
39 (B. 39) 'Barri heitir,  
Gerðh: er uip bæði uitom,  
lundr lognfara.  
enn ept nætr nfu  
5 þar mun Niarþar syni  
Gerþr unna gamans'.  
Þá reiþ Skírnir heim. Freyr  
stóþ úti ok kuaddi hann ok  
spurði tþinda:  
40 (B. 40) 'Segðu mér þat, Skírnir!  
áþr þú uerþir soplí af mar  
ok þú stgír feti framarr,  
huat þú árnaþir

5 í iqtunheima  
þíns eþa mfs munar'!  
41 (B. 41) 'Barri heitir,  
Skírnir: er uip báþir uitom,  
lundr lognfara.  
enn ept nætr nfu  
5 þar mun Niarþar syni  
Gerþr unna gamans'.  
42 (B. 42) 'Lōg er nótt,  
Freyr: langar ro tuær:  
hué um þreiaþ þriár!  
opt mér mánarþ  
5 minni þótti  
enn siá hálf hynótt'.

Harbardhs-  
lied.

## Hárbarzlióþ.

Þórr fór ór austruegi ok kom at sundi eino; qþrom megom  
sundzins uar feriokarlinn meþ skipit. Þórr kallapi:

1 (B. 1) 'Huerr er sá sueinn sueina,  
er stendr fyr sundit handan'?

Hann suaraþi:

2 (B. 2) 'Huerr er sá karl karla,  
er kallar um uáginn'?

3 (B. 3) Thor: 'Ferþu mik um sundit!  
fæþi ek þik á morgon:  
meis hefi ek á baki,  
uerþra matrinn betri.

4 (B. 35) Át ek í husld,  
áþr ek heiman fór,  
sílldr ok hafra.  
saþr em ek enn þess'.

5 (B. 4) Harbardh: 'Árligom uerkom hrósar þú uerþinom:  
ueitzatu fyr gōrla.

39 4 enn zweimal bei Zeilenschluss und -Anfang R 5 niarþa R

41 1-3 Barri h. l. (gleich lundr) er. vi. l. l. R

42; s. Sn. E. I 122.

Harbardhslied. In R, von Str. 20 mínna uerka ab auch in A  
vor 1; das Þ von Þórr erstreckt sich über drei Zeilen.



døpr ero þín heimkynni:  
 dauð hygg ek at þín móðir sé'.

6 (B. 5) Thor: 'Þat segir þú nú,  
 er hueriom þikkir  
 mest at uita,  
 at mín móðir dauð sé'.

7 (B. 6) Harbardh: 'Þeygi er, sem þú þriú bú góð eigir:  
 berbeinn þú stendr  
 ok hefir brautinga góru.  
 þatki, at þú hafir brækr þínar'.

8 (B. 7) Thor: 'Stýrðu hingat eikionni!  
 ek mun þér stjóna kenna.  
 eða huerr á skipit,  
 er þú heldr uip landit'?

9 (B. 8) Harbardh: 'Hildólfr sá heitir,  
 er mik halda bað,  
 rekkir inn rápsuinni,  
 er býr í Rápseyiar sundi.  
 5 baðat hann hlennimenn flytia  
 eða hrossapiófa, —  
 góða eina,  
 ok þá er ek górua kunna.  
 segðu til nafns þíns,  
 10 ef þú uill um sundit fara'.

10 (B. 9) Thor: Segia mun ek til nafns míns,  
 þótt ek sekr siák,  
 ok til alls æplis.  
 ek em Óþins sonr,  
 5 Meila bróðir  
 enn Magna faðir,  
 þrúpualdr góða.  
 uip Þór knáttu hér dæma.  
 hins uil ek nú spyria,  
 10 huat þú heitir'.

11 (B. 10) Harbardh: 'Hárbarðr ek heiti,  
 hylk um nafn sialdan'.  
 Þórr kuap:

12 (B. 11) 'Huat skaltu of nafn hylia,  
 nema þú sakar eigir'?

- 13 (B. 12) *Harbardh*: 'Enn þótt ek sakar eiga,  
þá mun ek forða  
fiðrui míno fyr slíkom, sem þú ert,  
nema ek feigr sé'.
- 14 (B. 13) *Thor*: 'Harm liótan mér þikkir í þuaf at uafa  
um uáginn til þín  
ok uáeta ogur mín.  
skylda ek launa kǫgorsueini þínom  
5 kanginyrði,  
ef ek kæmomk yfir sundit'.
- 15 (B. 14) *Harbardh*: 'Hér mun ek standa  
ok þín heðan bifa.  
fanntaþu mann inn harþara  
at Hrungni dauðan'.
- 16 (B. 15) *Thor*: 'Hins uiltu nú geta,  
er uip Hrungnir deildom,  
sá inn stórúþgi iqtunn,  
er ór steini uar hǫfuþit á:  
5 þó lét ek hann falla  
ok fyr hníga.  
huat uantu þá meþan, Hárbarþr'?
- 17 (B. 16) *Harbardh*: 'Uar ek meþ Fiqluari  
fimm uetr alla  
í ey þeiri,  
er Algræn heitir.  
5 uega uér þar knáttom  
ok ual fella,  
margs at freista,  
mans at kosta'.
- 18 (B. 17) *Thor*: 'Huerso snúnubo yþr konor yþrar'?
- 19 (B. 18) *Harbardh*: 'Sparkar áttu uér konor,  
ef oss at spǫkom yrði,  
horskar áttu uér konor,  
ef oss hollar uæri.  
5 þær ór sandi  
síma undo  
ok ór dali díupom  
grund um grófo.

- uarþ ek þeim einn ǫllom  
 10 ǫfri at ráðom:  
 huílda ek hiá þeim systrom siau  
 ok hafþa ek geþ þeira allt ok gamann.  
 huaþ uanntu þá meþan, Þórr' ?  
 Þórr kuaþ:  
 20 (B. 19) 'Ek drap Þiaza,  
 enn þrúðmóþga iqtun.  
 upp ek uarþ augom  
 Allualda sonar  
 5 á þann inn heiþa himin.  
 þau ero merki mest  
 mínna uerka,  
 þau er allir menn síþan um sé.  
 huat uanntu meþan, Hárbarþr' ?  
 Hárbarþr kuaþ:  
 21 (B. 20) 'Miklar manuélar  
 ek hafþa uiþ myrkriþor,  
 þá er ek uélta þér frá uerom.  
 harþan iqtun  
 5 ek hugþa Hlébarþ uera.  
 gaf hann mér gambantein,  
 en ek uélta hann ór uiti.'  
 Þórr kuaþ:  
 22 (B. 21) 'Illom huga launapir þú þá góþar gíafar.'  
 Hárbarþr kuaþ:  
 23 (B. 22) 'Þat hefir eik,  
 er af annarri skefr.  
 um sik er huerr í sílko.  
 huat uanntu meþan, Þórr' ?  
 Þórr kuaþ:  
 24 (B. 23) 'Ek uar austr  
 ok iqtna barþag,

vor 20 1 nur þ am Rande von R. Auch im Folgenden sind die mit den  
 in den Text aufgenommenen Inquit von A stimmenden Inquit von R am  
 Rande wieder erhalten, — Ausnahmen angegeben 20 7 Beginn von A  
 5 síþan fehlt A 9 die Phrase hier und im Folgenden verkürzt in R und A  
 vor 21 fehlt R 21 5 hvgða æk A  
 22 þá fehlt A gíafir A  
 23 1 þat A 4 m. (gleich meþan) fehlt A

bráðir bölufsar,  
 er til biargs gengo.  
 5 mikil mundi ætt iqtna,  
 ef allir lifði;  
 uætr mundi manna  
 undir Miðgarði.  
 huat uanntu meðan, Hárbarðr?  
 Hárbarðr kvað:

25 (B. 24) 'Uar ek á Ualandi  
 ok úgom fylgþag.  
 atta ek iðfrom  
 enn aldri sættak.  
 5 Óþinn á iarla,  
 þá er í ual falla,  
 enn Þórr á þræla kyn.  
 Þórr kvað:

26 (B. 25) 'Ólafnt skipta er þú mundir  
 með ásom lífi,  
 ef þú ættir ulgi mikils uald.'  
 Hárbarðr kvað:

27 (B. 26) 'Þórr á afl ærit  
 enn ekki hiarta.  
 af hræzlo ok hugbleypi  
 þér uar í hannzka troðit  
 5 ok þóttiska þú þá Þórr uera.  
 huárki þú þá þorðir  
 fyr hræzlo þínni  
 hníósa né físa,  
 suá at Fíalarr heyrði.'

Þórr kvað:  
 28 (B. 27) 'Hárbarðr inn rafi!  
 ek munda þik í hel drepa,  
 ef ek mætta seilaz um sund.'

Hárbarðr kvað:  
 29 (B. 28) 'Huat skyldir þú um sund seilaz,  
 er sakir ro alls óngar.  
 huat uanntu þá, Þórr?'

26 2 asa A

27 1 þórrr A 4 var þær A 8 físa næ hníósa A

28 3 svndit A 29 1 hvat scalltv A 2 sakar A

Pórr kuð:

- 30 (B. 29) 'Ek uar austr  
ok ána uarðak,  
þá er mik sóttu  
þeir Suðrangs synir.  
5 grióti þeir mik þorpo,  
gagni urpo þeir þó lítt fegnir;  
þó urpo þeir mik fyrri  
friðar at biðia.  
huat uanntu þá meðan, Hárbarðr'?

Hárbarðr kuð:

- 31 (B. 30) 'Ek uar austr  
ok uip einhueria dæmþak,  
lék ek uip ena línhuftu  
ok launþing háðak:  
5 gladdak ena gullbiqrto,  
gamni mér unpi.'

Pórr kuð:

- 32 (B. 31) 'Góð átto þér mankynni þar þá.'

Hárbarðr kuð:

- 33 (B. 32) 'Lips þíns uæra ek þá þurfi, Pórr!  
at ek helda þeiri enni línhuftu mey.'

Pórr kuð:

- 34 (B. 33) 'Ek munda þér þá þat ueita,  
ef ek uipr um kæmiz.'

Hárbarðr kuð:

- 35 (B. 34) 'Ek munda þér þá trúa,  
nema þú mik í trygð uéltir.'

Pórr kuð:

- 36 (B. 35) 'Emkat ek sá hælðítr  
sem húpskór forn á uár.'

Hárbarðr kuð:

- 37 (B. 36) 'Huat uanntu meðan, Pórr'?

30 4 svarangs R, svárangs A 3. 4 mik sóttu þeir þeir sóttv mik A  
6 þo fehlt A

31 2 einhæriv A 3 lindhvito R 4 lang þing R 5 gyllhvítv A

32 1 þér þeir R mankynni A

33 1 uæra var A

34 1 þat þa A

vor 36 fehlt R

vor 37 fehlt R 37 h. v. m. þorr R

Þórr kuaþ:

- 38 (B. 37) 'Brúpir berserkia  
barþak í Hléseyio.  
þær höfþo uerst unnit,  
uélta þióþ alla.'

Hárbarþr kuaþ:

- 39 (B. 38) 'Klæki uantu þá, Þórr!  
er þú á konom barþir.'

Þórr kuaþ:

- 40 (B. 39) 'Uargynior uóro þær,  
enn uarla konor.  
skeldo skip mítt,  
er ek skorþat hafþak,  
5 égþo mér iarnlurki  
enn elto Þíálfa.  
huat uanntu meðan, Hárbarþr?'

Hárbarþr kuaþ:

- 41 (B. 40) 'Ek uark í hernom,  
er hingat gørþiz  
gnæfa gunnfana,  
geir at rióþa.'

Þórr kuaþ:

- 42 (B. 41) 'Þess uiltu nú geta,  
er þú fórt oss ólubann at bióþa.'

Hárbarþr kuaþ:

- 43 (B. 42) 'Bæta skal þér þat þú  
munda baugi,  
sem iafnendr unno,  
þeir er okr uilia sætta.'

Þórr kuaþ:

- 44 (B. 43) 'Huar namtu þessi  
in hnæfiligo orþ,  
er ek heyrþa aldregi  
hnæfiligri?'

38 4 villta A

40 1 uóro þær] þat vorv A 4 hafþak] hafða A 5 égða mæð þæim  
iarnlvrki A

ror 41 fehlte R 41 1 vark] uar A

42 1 þess A 2 oliyfan A

43 1 þat þa fehlte A 4 sætt hafa A

44 1 hvar A 4 hin hnæfiligri A

Hárbarðr kvað:

45 (B. 44) 'Nam ek at mœnnum  
þeim enom aldrænom,  
er búa í heimis skógom.'

Þórr kvað:

46 (B. 45) 'Þó gefr þú  
gótt nafn dýsiom,  
er þú kallar þat heimis skóga.'

Hárbarðr kvað:

47 (B. 46) 'Suá dæmi ek  
um slíkt far.'

Þórr kvað:

48 (B. 47) 'Orþkringi þín  
mun þér illa koma,  
ef ek ræþ á uág at uapa.  
úlfi héra hygg ek,  
5 at þú æpa mynir,  
ef þú hlýtr af hamri hogg.'

Hárbarðr kvað:

49 (B. 48) 'Sif á hó heima,  
hans mundo fund uilia,  
þann muntu þrek drýgia,  
þat er þér skyldara.'

Þórr kvað:

50 (B. 49) 'Mælir þú at munnz rápi,  
suá at mér skyldi uerst þikkia,  
halr enn hugblauþi!  
hygg ek, at þú liúgir.'

Hárbarðr kvað:

51 (B. 50) 'Satt hygg ek mik segia.  
seinn ertu at fœr þinni.  
langt mundir þú nú kominn, Þórr!  
ef þú litum færir.'

45 1 mœnnum *fehlt A* 3 ska'gym *A*46 1 þo *A* 3 þat *fehlt A*47 2 um *fehlt A* fær *A*48 5 þik æpa mvno *A*49 4 skylldra *A*50 4 lioggir *A*51 1 mik þik *A* 3 Þórr *fehlt A*

Pórr kuap:

52 (B. 51) 'Hárbarðr enn ragi!  
heldr hefir þú nú mik dualðan.'

Hárbarðr kuap:

53 (B. 52) 'Ásaþórs  
hugða ek aldregi  
mundo glepia féhirði farar.'

Pórr kuap:

54 (B. 53) 'Ráð mun ek þér nú ráða,  
ró þú hingat bátinóm!  
hættom hætingi,  
hittu fopur Magna'!

Hárbarðr kuap:

55 (B. 54) 'Farðu firr sundi!  
þér skal fars synia.'

Pórr kuap:

56 (B. 55) 'Úlsa þú mér nú leipina,  
allz þú uill mik eigi um uáginn ferja'

Hárbarðr kuap:

57 (B. 56) 'Lítið er synia,  
langt er at fara.  
stund er til stoksins,  
qnnor til steinsins.  
5 haltu suá til uinstra uegsins,  
unz þú hittir uerland.  
þar mun Fiorgyn  
hitta Pórr, son sinn,  
ok mun hón kenna hánóm áttunga brautir  
10 til Ópins landa.'

Pórr kuap:

58 (B. 57) 'Mun ek taka þangat í dag'?

52 2 dvalit A

53 1 Ása þor A 2 æk hvgða A

54 3 hettingi R

55 1 far þv fra svndi A

56 1 nú *fehlt* A 2 mik nv æigi A

57 1 ær at synia A 3 stoks A 4 qnnvr ær til steins A 5 uegs A  
6 valland A

58 1 a dægi A



Hárbarðr kvað:

59 (B. 58) 'Taka uip ufl ok erfipi  
at up uerandi sólo, er ek get þána.'

Þórr kvað:

60 (B. 59) 'Skamt mun nú mál okkat uera,  
allz þú mér skætingo einni suarar.  
launa mun ek þér farsynion,  
ef uip finnomk í sinn annat.'

Hárbarðr kvað:

61 (B. 60) 'Farðu nú,  
þars þik hafi allan gramir'!

Hymis-  
kvidha.

## Þórr dró Miðgarzorm.

1 (B. 1) Ár ualtfuar  
ueiðar námo  
ok sumblsamir,  
áðr saðir yrði,  
5 hristo teina  
ok á hlaut sá:  
fundo þeir at Ágis  
örkost huera.

2 (B. 2) Sat bergbúi  
barnteitr fyr,  
miðk glfkr megi  
Miskorblinda.  
5 leit í augo  
Yggs barn í þrá:  
'þú skalt ásom  
opt sumbl gæra.'

3 (B. 3) Qnn fekk iðtni  
orðbæginn halr.  
hugði at hefbom  
hann næst uip gop.  
5 bað hann Sifiar uer  
sér fáera huer,  
'þanz ek qlloim ql  
yðr of heita.'

4 (B. 4) Né þat máttó  
mærir tífar  
ok ginnregin  
of geta huergi,  
5 unnz af trygðom  
Týr Hlórriða  
ástráð mikit  
einom sagði:

59 1 ok við ærfiði A 2 rænnandi A þa na A

60 1 uera fehlit A 2 ær þv vill skætingv æinni svara A

61 2 allir A

Hymiskvidha. In R und A.

Titel: hymis kviða A.

1 1; das A von Ar erstreckt sich in R über drei, in A über zwei Zeilen

8 ar cost hvera R, arkost hværia A

2 s likr A 8 gæra] gæfa A

3 s hæfnd A 7 þann R 7. s þanz ær qlloim yðr ql of hæiti A

- 5 (B. 5) 'Býr fyr austan  
Éliuága  
hundufss Hymir  
at himins enda.  
5 á minn faðir  
móþugr ketil,  
rúmbrugðinn huer,  
rastar diúpan.'
- 6 (B. 6) 'Ueiztu, ef þiggiom  
Thor: þann löguelli?'  
Tyr: 'ef, uinr! uélar  
uiþ gøruom til.'
- (B. 7) 5 fóro driúgom  
dag þann fram  
Ásgarði frá,  
unz til Egils kuómo.
- 7 (B. 7 5) Hirði hann hafra  
hornqögasta.  
hurfo at hóllo,  
er Hymir átti.  
5 mögr fann qmmo  
miök leiða sér,  
hafði hofða  
hundruð nío.
- 8 (B. 8 5) Enn qnnor gekk  
algullin fram  
brúnhuð bera  
bióru eig syni:  
(B. 9) 5 'átniðr iqtu!  
ek uiliak ykr  
hugfulla tuá  
und huera setia.
- 9 (B. 9 5) Er minn frí  
mörgo sinni  
glöggr uiþ gesti,  
gørr illz hugar.'
- (B. 10) 5 en uáskapar  
uarð sþbúinn  
harðráðr Hymir  
heim af ueiðom.
- 10 (B. 10 5) Gekk inn í sal,  
glumþo iðklar,  
uar karls, er kom,  
kinnskógr frørinn.
- (B. 11) 5 'uer þú heill, Hymir!  
Hymirs Frau: í hugom góðom!  
nú er sonr kominn  
til sala þínna,  
sá er uiþ uættom,  
10 af uegi lqngom.  
fylgir hánom  
Hróðrs andskoti,  
uinr uerliða,  
Uéorr heitir sá.
- 11 (B. 12) Séðu, huar sitia  
und salar gafli!  
suá forða sér:  
stendr súl fyr.'  
5 sundr stókk súla  
fyr sión iqtuns,  
enn áðr í tuau  
áss brotnaði.
- 12 (B. 13) Stukko átta,  
en einn af þeim

5 7 rvm brygðan A

6 4 uiþ] uitt A    5 drivgan A    6 þann fram] fraliga A    8 Egils] ægis A

7 5 ámo R

9 1 frí] faðir A    6 sþbúinn fehlt A

10 12 andskota A    13 uinr] vín A

11 3 forða sér] fordaz A    4 sol firi A

- huerr harpsleginn  
heill, af þolli.  
5 fram gengo þeir,  
enn forn iqtunn  
siðnom leiddi  
sinn annskota.  
13 (B.14) Sagpit hánom  
hugr uel þá,  
er hann sá gýiar græti  
á gólf kominn.  
5 þar uóro þjórar  
þrír of teknir,  
bað sun iqtunn  
siðpa ganga.  
(B.15) huern léto þeir  
10 höfði skemra  
ok á seyði  
síðan báro.  
át Sifiar uerr,  
áþr sofa gengi,  
15 einn með qllo  
œxn tuá Hymis.  
14 (B.16) Þótti három  
Hrungnis spialla  
uerþr Hlórriða  
uel fullmikill:  
5 'munom at apni  
qþrom uerða  
uiþ ueiðimat  
uer þrír lifa.'  
15 (B.17) Uéorr kuaz uilia  
á uág róa,  
ef ballr iqtunn

- beitur gæfi.  
Hymir: 5 'huerfþo til hiarþar,  
ef þú hug trúir,  
brjótr bergdana!  
beitur sækia.  
16 (B.18) Þess uænti ek,  
at þér myni  
qgn af oxa  
aupfeng uera.'  
5 sueinn sýsliga  
sueif til skógar,  
þar er uxi stóð  
alsuartr fyr.  
17 (B.19) Braut af þjóri  
þurs ráðbani  
hátún ofan  
horna tueggia.  
Hymir: 5 'uerk þikkia þín  
uerri myklo  
kióla ualdi,  
enn þú kyrr sitir.'  
18 (B.20) Bað hlunngota  
hafra dróttinn  
átrunn apa  
útar féra.  
5 enn sá iqtunn  
sína talði  
lífla fýsi  
at róa lengra.  
19 (B.21) Dró mærr Hymir  
mópugr huali  
einn á qngli  
up senn tuá.

12 5 þeir *fehlt* A

13 8 hann *fehlt* A gæti A 7 sun] senn R

14 1 þótti A

15 5 hverfo til R, hværf þv til A

16 1 væntir mik A 2 myni] mvnit A 3 af] at A

18 3 attrænn A

19 1 dro mæirrr A 4 sænn . e . (*gleich* eða) tva A

- 5 enn aptr í skut  
 Óþni sífiapr  
 Uéorr uip uélar  
 uaþ gørþi sér.  
 20 (B.22) Egndi á qngul,  
 sá er ǫldom bergr,  
 orms einnbani  
 uxa hǫfþi.  
 5 gein uip qngli,  
 sú er goþ fía,  
 umgiqrþ neþan  
 allra landa.  
 21 (B.23) Dró diarfliga  
 dáþrakk Þórr  
 orm eitrfán  
 upp at borþi.  
 5 hamri knsþi  
 háfíall skarar  
 ofliótt ofan  
 úlfs hnitbrópur.  
 22 (B.24) Hreingákn hlumþo,  
 en hǫkn þuto,  
 fór in forna  
 fold ǫll saman.  
 5 sökþiz síþan  
 sá fiskr í mar.  
 (B.25) Óteitr iqtunn,  
 er þeir aptr rero,  
 suá at ár Hymir  
 10 ekki málti;  
 ueifþi hann ráþi  
 ueþrs annars til.  
 23 (B.26) 'Mundo um uinna  
 Hymir: uerk hálfu uip mik,

- at þú heim huali  
 haf til bæiar,  
 5 epa flotbrúsa  
 festir okkarn.'  
 24 (B.27) Gekk Hlórriþi,  
 greip á stafni,  
 uatt meþ austri  
 up lǫgfáki;  
 5 einn meþ árom  
 ok meþ austskoto  
 bar hann til bæiar  
 brimsuþn iqtuns,  
 ók holtriþa  
 10 huer ígegnom.  
 25 (B.28) Ok enn iqtunn  
 um afrendi  
 þrágirnir uanr  
 uip Þór senti.  
 5 kuaþat mann ramman,  
 þótt róa kynni  
 krøpturligan,  
 nema kálk bryti.  
 26 (B.29) Enn Hlórriþi,  
 er at hǫndom kom,  
 brátt lét bresta  
 brattstein gleri.  
 5 sló hann sitiandi  
 súlor ígǫgnom,  
 báro þó heilan  
 fyr Hymi síþan,  
 27 (B.30) Unz þat in fríþa  
 frilla kendi  
 ástráþ mikit  
 eitt, er uissi:

20 5 agni A 7 vm gærd A

21 1 diafliga R

22 1 hrvtv A

24 9 okholtt ríða A, oc holtriba R

25 1 Ok enn] Enn ænn A 2 um] af A

26 4 gleri] itya, darauf ausradirtes gleri R

- 5 'drep uip haus Hymis!  
 hann er harþari,  
 kostmóps iqtuns,  
 kálki hueriom.'
- 28 (B. 31) Harþr reis á kné  
 hafra dróttinn,  
 færþiz allra  
 í ásmegin.
- 5 heill uar karli  
 hiálmstofn ofan,  
 enn uínferill  
 ualr rifnaþe.
- 29 (B. 32) 'Morg ueit ek mæti  
 Hymir: mér gengin frá,  
 er ek kálki sé  
 úr kníám brundit.'
- 5 karl orþ um kuaþ:  
 'knákat ek segia  
 aptr þeuagi:  
 þú ert, qlþr! of hætt.
- 30 (B. 33) Pat er til kostar,  
 ef koma máttip  
 út ór óro  
 qlkiól hofi.'
- 5 Týr leitapi  
 tysuar hræra:  
 stóþ at huáro  
 huerr kyrr fyr.
- 31 (B. 34) Faþir Móþa  
 fekk á þremi  
 ok ígegnom steig  
 gólf niþr í sal.
- 5 hóf sér á hqfuþ up  
 huer Sifiar uerr,  
 enn á hælom  
 hringar skullo.
- 32 (B. 35) Fóro lengi,  
 áþr líta nam  
 aptr Óþins sonr  
 eino sinni.
- 5 sá hann ór hreysom  
 meþ Hymi austan  
 fólkdrott fara  
 fiqlhøfþapa.
- 33 (B. 36) Hóf hann sér af herþom  
 huer standanda,  
 ueifþi hann Miqlni  
 morþgiornom fram
- 5 ok hraunvala  
 hann alla drap.
- 34 (B. 37) Fóroþ lengi,  
 áþr liggia nam  
 hafr Hlórriþa  
 hálfdaupr fyr.
- 5 uar skirr skøkuls  
 skakr á beini,  
 enn þuð inn læufsi  
 Loki um olli.
- 35 (B. 38) Enn ér heyrð hafip, —  
 huerr kann um þat  
 goþmálugra  
 gørr at skilia? —
- 5 huer af hraunbúa  
 hann laun um fekk,

27 5 haus *fehlt* A    7 kostmoðr A    8 hverio R  
 28 1 reis *fehlt* A    7 vinfærils A  
 29 8 er *fehlt* R    4 firi kníam *rvndit* A    8 ert] ær A    hæitt A  
 30 2 mættir A  
 31 8 steig] stoð A    4 í sal] asal A  
 32 8 fiolþ hafðapa R  
 33 4 moðgiornvm A    5 hrvnhvali A  
 34 6 beini] banni R, A

er hann bæpi galt  
 börn sín fyr.  
 36 (B. 39) Þröttöflugr kom  
 á þing goða,  
 ok hafpi huer,  
 þannz Hymir átti.  
 5 enn véar huerian  
 uel skolo drekka  
 qþr at Ægis  
 eitt hqrmeitþ.

*Loka-*  
*senna* Frá Ægi ok goðum.

Ægir, er qþro nafni hét  
 Gymir, hann hafpi búit ásom  
 q, þa er hann hafpi fengit ke-  
 til inn mikla, sem nú er sagt.  
 5 Til þeirrar ueizlo kom Ópinn  
 ok Frigg, kona hans. Þórr kom  
 eigi, þúfat hann uar í austruegi.  
 Sif uar þar, kona Þórs, Bragi  
 ok Íþunn, kona hans. Týr uar  
 10 þar, hann uar einhendr: Fenris-  
 úlfr sleit hqnd af hánom, þá  
 er hann uar bundinn. Þar uar  
 Niqrþr ok kona hans Skapi,  
 Freyr ok Freyia, Uþparr, son  
 15 Óþins, Loki uar þar, ok þjó-  
 nustomenn Freys Bøggvir ok  
 Beyla. Mart uar þar ása ok  
 álfa. Ægir átti tuá þjónusto-  
 menn, Fímafengr ok Elder. þar

20 uar lýsigull haft fyr eldz liós.  
 Siálft barsk þar q, þar uar  
 gripastaþr mikill. Menn lofoþo  
 miqk, huerso góþir þjónusto-  
 menn Ægis uóro. Loki mátti  
 25 eigi heyra þat ok drap hann  
 Fímafeng. þá skóko æsir skioldo  
 sína ok æþþo at Loka ok elto  
 hann braut til skógar; en þeir  
 fóro at drekka. Loki huarf  
 30 aþtr ok hitti úti Eldi. Loki  
 kuadi hann:

## Lokasenna.

1 (B. 1) 'Segðu þat, Eldir!  
 suá at þú einugi  
 feti gangir framarr,  
 huat hér inni hafa  
 5 at qlmádom  
 sigtífa synir.'

Eldir kuap:  
 2 (B. 2) 'Of uápn sín dæma  
 ok um ufgrisni sína  
 sigtífa synir.  
 ása ok álfa,  
 5 er hér inni ero,  
 mangi er þér í orþi uinr.'

Loki kuap:  
 3 (B. 3) 'Inn skal ganga  
 Ægis hallir í  
 á þat sumbl at síá.

35 7 er fehlt A gallt bæði A

36 5 vearr A 8 hqrmeit A

*Lokasenna.* In R. Theile von Str. 20. 46. 28 bilden eine Strophe  
 in Sn. E. I 48.

vor 1 1; das Æ von Ægir erstreckt sich über drei Zeilen nafni] nafi R  
 15 loki R Ok R

1 1; das S von Segðu erstreckt sich über drei Zeilen

vor 2; dieses und die folgenden Inquit verkürzt und mehr oder minder  
 verstümmelt am Rande R

ioll ok áfo  
 5 færi ek ása sonom,  
 ok blend ek þeim suá meini  
 miqb.'

Eldir kuap:

4 (B. 4) 'Ueiztu, ef þú inn gengr  
 Ægis hallir í  
 á þat sumbl at síá,  
 hrópi ok rógi  
 5 ef þú eyss á holl regin,  
 á þér muno þau þerra þat.'

Loki kuap:

5 (B. 5) 'Ueiztu þat, Eldir!  
 ef uip einir skolom  
 sáryrþom sakaz,  
 auþigr uerþa mun ek  
 5 í andsuqrom,  
 ef þú mælir til mart.'  
 Sþan gekk Loki inn í hól-  
 lina. enn er þeir sá, er fyr  
 uóro, huerr inn uar kominn,  
 þognobo þeir allir.

Loki kuap:

6 (B. 6) 'Þyrstr ek kom  
 þessar hallar til,  
 Loptr, um langan uæg,  
 áso at biþia,  
 5 at mér einn gefi  
 mæran drykk miþar.

(B. 7) huí þegit ér suá,  
 þrungin goþ!  
 at þér mæla né megoþ?

10 sessa ok stapi  
 uelip mér sumbli at,  
 eþa heitiþ mik heþan'

Bragi kuap:

7 (B. 8) 'Sessa ok stapi  
 uelia þér sumbli at  
 æsir aldregi,  
 þufat æsir uito,

5 hueim þeir alda skolo  
 gambansumbl um geta.'

8 (B. 9) 'Mantu þat, Óþinn!  
 Loki: er uip í árdaga  
 blendom blópi saman?  
 qlui bergia

5 létztu eigi mundo,  
 nema okr uæri báþom borit.'

9 (B. 10) 'Ristu þá, Uþparr!

Odhin: ok lát úlfs fqbur  
 sitia sumbli at,  
 síþr oss Loki

5 kueþi lastastofom  
 Ægis hóllo í.'

Þá stóþ Uþparr up ok skenkti  
 Loka; enn áþr hann drykki,  
 kuaddi hann ásona:

10 (B. 11) 'Heilir æsir,  
 heilar ásynior  
 ok ql ginnheilog goþ!  
 nema sá einn áss,  
 5 er innar siþr,  
 Bragi, bekkíom á.'

Bragi kuap:

11 (B. 12) 'Mar ok mæki  
 gef ek þér míns fiár,  
 ok bætiþ þér suá baugi Bragi,  
 síþr þú ásom  
 5 qfund um gíaldjir.  
 grempu eigi goþ at þér'!

Loki kuap:

12 (B. 13) 'Íós ok armbauga  
 mundu é uera  
 beggia uanr, Bragi!  
 ása ok álfa,

5 er hér inni ero,  
 þú ert uip ufq uarastr  
 ok skiarrastr uip skot.'

Bragi kuap:

13 (B. 14) 'Ueit ek, ef fyr útan uérak,

- suá sem fyr innan emk,  
 Ægis holl um kominn,  
 hofuþ þítt bæra ek  
 5 í hendi mér:  
 lítt er þér þat fyr lygi.  
 Loki kuap:  
 14 (B. 15) 'Sniallr ertu í sessi:  
 skalatu suá gora,  
 Bragi bekkskrautuþr!  
 uega þú gakk,  
 5 ef þú reipr sér!  
 hyggz uátr huatr fyrir.'  
 Ípunn kuap:  
 15 (B. 16) 'Bip ek, Bragi!  
 barna sífiar duga  
 ok allra óskmaga,  
 at þú Loka kueþira  
 5 lastastofom  
 Ægis hollu í.'  
 Loki kuap:  
 16 (B. 17) 'Pegi þú, Ípunn!  
 þik kueþ ek allra kuenna  
 uergiarnasta uera,  
 stíztu arma þína  
 5 lagþir strþuegna  
 um þínn bróþurbana.'  
 Ípunn kuap:  
 17 (B. 18) 'Loka ek kueþka  
 lastastofom  
 Ægis hollu í,  
 Braga ek kyrri  
 5 biórreifan:  
 uilkat ek, at íþ reipir uegiz.'  
 Gefion kuap:  
 18 (B. 19) 'Huf íþ áesir tueir

skoloþ inni hér  
 sáryrþom sakaz?  
 Loptzki þat ueit,  
 5 at hann leikinn er  
 ok hann fiorg qll friá?  
 Loki kuap:

- 19 (B. 20) 'Pegi þú, Gefion!  
 þess mun ek nú geta,  
 er þik glappi at geþi:  
 sueinn inn hufti,  
 5 er þér sigli gaf,  
 ok þú lagþir lær yfir.'  
 Óþinn kuap:  
 20 (B. 21) 'Ærr ertu, Loki!  
 ok oruiti,  
 er þú fær þér Gefion at gremi,  
 þufat aldar orlog  
 5 hygg ek at hón qll um uiti  
 iafngörla sem ek.'  
 Loki kuap:  
 21 (B. 22) 'Pegi þú, Óþinn!  
 þú kunnir aldregi  
 deila úg meþ uerom.  
 opt þú gaft,  
 5 þeim er þú gefa skyldira,  
 enom slæuorom sigr.'  
 Óþinn kuap:  
 22 (B. 23) 'Ueiztu, ef ek gaf,  
 þeim er ek gefa né skylda,  
 enom slæuorom sigr, —  
 átta uetr uartu  
 5 fyr iqrþ neþan  
 kýr mólkandi ok kona,  
 ok hefir þú þar bqrn borit,  
 ok hugþa ek þat args apal.'

13 6 er] ec R  
 18 6 fiorgvall R  
 ror 20 . þ . R  
 20 1. 2: s. Sn. E. I 84  
 22 7 bqrn fehlt R



- Loki kuap:  
 23 (B. 24) 'Enn þik síða kóþo  
     Sámseyio í,  
     ok draptu á uétt sem uqlor.  
     uitka líki  
     5 fórtu uerþiólþ yfir,  
     ok hugða ek þat args apal.'
- 24 (B. 25) 'Örlogom ykrom  
 Frigg: skylit aldregi  
     segia seggiom frá,  
     huat iþ ásir tueir  
     5 drýgþut í árdaga:  
     firriz æ forn rok firar.'
- 25 (B. 26) 'Pegi þú, Frigg!  
 Loki: þú ert Fiorgyns mæir  
     ok hefir æ uerghiorn uerip,  
     er þá-Uea ok Uilia  
     5 léztu þér, Uipris kuæn!  
     báða í þapm um tekit.'
- 26 (B. 27) 'Ueiztu, ef ek inni áttak  
 Frigg: Ágis hollom í  
     Baldri líkan bur,  
     út þú né kuæmir  
     5 frá ása sonom,  
     ok uæri þá at þér reipom uegit.'
- 27 (B. 28) 'Enn uill þú, Frigg!  
 Loki: at ek fleiri telia  
     mína meistafi.  
     ek þuá ræþ,  
     5 er þú ríða sérat  
     síþan Baldr at solom.'
- 28 (B. 29) 'Ærr ertu, Loki!  
 Freyja: er þú ypra telr  
     lióta leipstafi.  
     örlog Frigg

- 5 hyg ek at oll uiti,  
     þótt hón siálfgi segi.'
- 29 (B. 30) 'Pegi þú, Freyia!  
 Loki: þik kann ek fullgorua:  
     era þér uamma uant.  
     ása ok álfa,  
     5 er hér inni ero,  
     huerr hefir þinn hör uerip.'
- 30 (B. 31) 'Flá er þér tunga,  
 Freyja: hygg ek, at þér fremr  
     myni ógótt um gala.  
     reipir ro þér ásir  
     5 ok ásynior:  
     bryggr muntu heim fara.'
- Loki kuap:  
 31 (B. 32) 'Pegi þú, Freyia!  
     þú ert fordæpa  
     ok meini blandin miok,  
     stftz þik at bráþr þínom  
     5 síþo blif regin,  
     ok mundir þú þá, Freyia! frata.'
- Niorþr kuap:  
 32 (B. 33) 'Þat er uálftit,  
     þótt sér uarþer  
     uers fáí hós eþa huárs.  
     hitt er undr, er áss ragr  
     5 er hér inn of kominn,  
     ok hefir sá bõrn of borit.'
- Loki kuap:  
 33 (B. 34) 'Pegi þú Niorþr!  
     þú uart austr heþan  
     gíls um sendr at gopom.  
     Hymis meyar  
     5 heþþo þik at blandtrogi  
     ok þér í munn migo.'

23 1 síða] síga R

28 5 hvg ec R 4-6: s. Sn. E. I 84

30 3 myni] mý R

31 4 sitztv at brøþr R

- Niörpr kuap:  
 34 (B. 35) 'Sú eromk líkn,  
 er ek uark langt hepan  
 gísl um sendr at goþom:  
 þá ek mög gat,  
 5 þann er mangi fiár,  
 ok þikkir sá ása iaparr.'
- Loki kuap:  
 35 (B. 36) 'Hættu nú, Niörpr!  
 haf þú á hófi þik!  
 munka ek þuf leyna lengr:  
 uip systor þínni  
 5 gaztu slíkan mög,  
 ok era þó óno uerr.'
- Týr kuap:  
 36 (B. 37) 'Freyr er beztr  
 allra ballriþa  
 ása gorpom í:  
 mey hann né grætir  
 5 né manuz kono  
 ok leysir ór hoptom huern.'
- Loki kuap:  
 37 (B. 38) 'Pegi þú, Týr!  
 þú kunnir aldregi  
 bera tilt meþ tueim.  
 handar ennar hægri  
 5 mun ek hinnar geta,  
 er þér sleit Fenrir frá.'
- Týr kuap:  
 38 (B. 39) 'Handar em ek uanr,  
 enn þú Hróþrsuitnis:  
 þol er beggia þrá.  
 úlfgi hefir ok uel,  
 5 er í þöndom skal  
 bíþa ragnarokrs.'
- Loki kuap:  
 39 (B. 40) 'Pegi þú, Týr!  
 þat uarþ þínni kono,
- at hón átti mög uip mér.  
 qln né penning  
 5 hafþir þú þess aldregi  
 uanréttis, uesall'!
- Freyr kuap:  
 40 (B. 41) 'Úlf sé ek liggia  
 árósi fyr,  
 unz riúfaz regin.  
 þuf mundu næst,  
 5 nema þú nú þegir,  
 bundinn, þolua sniþr'!
- Loki kuap:  
 41 (B. 42) 'Gulli keypta  
 léztu Gymis dóttur  
 ok seldir þítt suá suerþ.  
 enn er Muspellz synir  
 5 ríþa Myrkuiþ yfir,  
 ueizta þú þá, uesall! hué þú uegr.'
- Byggvir:  
 42 (B. 43) 'Ueiztu, ef ek öpli áttak  
 sem Ingunarfreyr  
 ok suá sælikt setr,  
 mergi smæra mөлpa ek  
 5 þá meinkráko  
 ok lempa alla í lipo.'
- Loki kuap:  
 43 (B. 44) 'Huat er þat ip lífla,  
 er ek þat lögggra sék,  
 ok snapufst snapir?  
 at eyrom Freys  
 5 mun þú á uera  
 ok und kuernom klaka.'
- Byggvir:  
 44 (B. 45) 'Böggvir ek heiti,  
 enn mik bráþan kueþa  
 goþ ql ok gumar:  
 þuf em ek hér hróþugr,  
 5 at drekka Hroptz megir  
 allir ql saman.'

45 (B. 46) 'Pegi þú, Byggvir!

Loki: þú kunnir aldregi  
deila með mönnum mat, —  
ok þik í fletz strá  
5 finna né máttu,  
þá er uágo uerar.'

46 (B. 47) 'Ölr ertú, Loki!

Heimdall: suá at þú er öruti.  
húf né lézkaþu, Loki?  
þúfat ofdrykkia  
5 ueldr alda hueim,  
er sína mælgí né manar.'

47 (B. 48) 'Pegi þú, Heimdallr!

Loki: þér uar í árdaga  
íþ líóta líf um lagit:  
örgo baki

5 þú munt á uera  
ok uaka uörþr goþa.'

48 (B. 49) 'Létt er þér, Loki!

Skadhi: munattu lengi suá  
leika lausom hala;  
þúfat þik á hiqrui skolo  
5 ins hrímkalda magar  
gögnom binda goþ.'

49 (B. 50) 'Ueiztu, ef mik á hiqrui skolo

Loki: ens hrímkalda magar  
gögnom binda goþ, —  
fyrstr ok öfstr

5 uar ek at fiqlagi,  
þars uér á Þiaza þrifom.'

50 (B. 51) 'Ueiztu, ef fyrstr ok öfstr

Skadhi: uartu at fiqlagi,  
þá er ér at Þiaza þrifuþ,  
frá mfnom uéom  
5 ok uöngom skolo  
þér á köld ráþ koma.'

51 (B. 52) 'Léttari í málom

Loki: uartu uip Laufeyiar son,  
þá er þú létz mér á beþ þínn bopit.  
getiþ uerþr oss slfs,  
5 ef uér görua skolom  
telia uömmín uár.'

Þá gekk Sif fram ok byrði  
Loka í hrímkálki miqþ ok  
mælti:

52 (B. 53) 'Heill uer þú nú, Loki!

ok tak uip hrímkálki  
fullom forns miarþar!  
heldr þú hana eina

5 látir með ása sonom  
uammalausa uera.'

Hann tók uip horni ok  
drakk af:

53 (B. 54) 'Ein þú uérir,

ef þú suá uérir  
uör ok göm at ueri.  
einn ek ueit,

5 suá at ek uita þikkiomk,  
hór ok af Hlórriþa.  
ok uar þat inn læufsi Loki.'

54 (B. 55) 'Fiql qll skíálfa:

Beyla: hygg ek á fyr uera  
heiman Hlórriþa.  
hann ræþr ró

5 þeim er rægir  
hér goþ qll ok guma.'

55 (B. 56) 'Pegi þú, Beyla!

Loki: þú ert Byggvis kuæn  
ok meini blandin miqk.  
ókynian meira  
5 koma með ása sonom:  
qll ertu, deigia! dritin.'

46 8; s. Sn. E. I 84 8 legkaþu r, T

47 4 argo R

vor 52 1 Sif fehlt R

52 6 vamma læsom R

- Þá kom Þórr at ok kuaþ:  
 56 (B. 57) 'Pegi þú, rög uættir!  
     þér skal mín þrúþhamarr  
     Miðllnir mál fyrir nema.  
 57 (B. 574) Herþa klett drep ek  
     þér halsi af  
     ok uerþr þá þíno fiqrui um farit.'  
 58 (B. 58) 'Jarþar . . . .  
     Loki: er hér nú inn kominn.  
     huf þrasir þú suá, Þórr?  
     enn þá þorir þú ekki,  
     5 er þú skalt uiþ úlfinn uega,  
     ok suelgr hann allan Sigföpur.'  
 59 (B. 59) 'Pegi þú, rög uættir!  
     Thor: þér skal mín þrúþhamarr  
     Miðllnir mál fyrir nema.  
     upp ek þér uerþ  
     5 ok á austruega,  
     sþan þik mangi sér.'  
 60 (B. 60) 'Austrförum þínom  
     Loki: skaltu aldregi  
     segja seggiom frá,  
     síst í hanska þumlungi  
     5 hnukþir þú, einheri!  
     ok þóttiska þú þá Þórr uera.'  
 61 (B. 61) 'Pegi þú, rög uættir!  
     Thor: þér skal mín þrúþhamarr  
     Miðllnir mál fyrir nema.  
     hendi inni hægri  
     5 drep ek þik Hrungrnis bana,  
     suá at þér brotnar beina huar.'  
 62 (B. 62) 'Lifa áttla ek mér  
     Loki: langan aldr,  
     þóttu hætir hamri mér.  
     skarpar álar  
     5 þóttu þér Skrymis uera,  
     ok máttira þú þá nesti ná  
     ok sualtþu þá hungri heill.'

- 63 (B. 63) 'Pegi þú, rög uættir!  
     Thor: þér skal mín þrúþhamarr  
     Miðllnir mál fyrir nema.  
     Hrungrnis bani  
     5 mun þér í hel koma  
     fyr nágrindr neþan.'  
 64 (B. 64) 'Kuaþ ek fyrir ásom,  
     Loki: kuaþ ek fyrir ása sonom,  
     þaz mik huatti hugr.  
     enn fyrir þér einom  
     5 mun ek út ganga,  
     þusat ek ueit, at þú uegr.  
 65 (B. 65) Ól gorpír þú, Áegir!  
     enn þú aldri munt  
     sþan sumbl um gora.  
     eiga þín öll,  
     5 er hér inni er,  
     leiki yfir logi  
     ok brenni þér á baki.'

## Frá Loka.

Enn eptir þetta falz Loki í  
 Fránangrs forsi í lax líki. þar  
 tóko ásir hann. Hann uar  
 bundinn með þörmom sonar  
 5 Nara. Enn Narui, sonr hans,  
 uarþ at uargi. Skapi tók eitorm  
 ok festi up yfir annlit Loka:  
 draup þar ór eitri. Sigyn, kona  
 Loka, sat þar ok helt munn-  
 10 laug undir eitriþ. Enn er munn-  
 laugin uar full, bar hón út eitriþ.  
 Enn meþan draup eitriþ á Loka.  
 Þá kiptiz hann suá hart uiþ,  
 at þapan af skalf iqrþ öll: þat  
 15 ero nú kallapir landskiálpitar.

58 1 kein Zeichen einer Lücke in B  
 nach 65 5 narfi R 15 landskiálpitar R

Thryms-  
kvidha.

## Frymskuipa.

1 (B. 1) Reiðr uar þá Uingþórr,  
er hann uaknaði  
ok síns hamars  
um saknaði.

5 skegg nam at hrista  
skor nam at dýia,  
reip Jarpar burr  
um at þreifaz.

2 (B. 2) Ok hann þat orða  
allz fyrst um kuap:  
'heyrðu nú, Loki!  
huat ek nú mæli,  
5 er eigi ueit  
iarpar huergi  
né uphimins:  
áss er stolinn hamri.'

3 (B. 3) Gengo þeir fagra  
Freyio túna  
ok hann þat orða  
allz fyrst um kuap:  
5 'muntu mér, Freyia!  
fiaðrhams líá?  
ef ek mfn hamar  
mættak hitta.'

Freyia kuap:

4 (B. 4) 'Þó munda ek gefa þér,  
þótt ór gulli uæri,  
ok þó selia,  
at uæri ór silfri.'

(B. 5) 5 fló þá Loki,  
fiaðrhamr dunði,  
unz fyr útan kom  
ása garða

ok fyr innan kom  
10 iotna heima.

5 (B. 6) Prymr sat á haugi,  
þursa dróttinn,  
greyiom sínom  
gullþond snori  
5 ok möróm sínom  
mon iafnaði.

Prymr kuap:

6 (B. 7) 'Huat er meþ ásom,  
huat er meþ álfom?  
huf ertu einn kominn  
í iotunheima'?

Loki: 5 'ilt er meþ ásom,  
ilt er meþ álfom.  
hefir þú Hlórríða  
hamar um folginn'?

7 (B. 8) 'Ek hefi Hlórríða  
Thrym: hamar um folginn

átta roðom  
fyr iorþ neðan.

5 hann engi maðr  
aptr um heimtir,  
nema féri mér  
Freyio at kuæn.'

8 (B. 9) Fló þá Loki,  
fiaðrhamr dunði,  
unz fyr útan kom  
iotna heima

5 ok fyr innan kom  
ása garða.

mætti hann Þór  
miðra garða,

ok þat hann orða

10 allz fyrst um kuap:

Thrymskvidha. In R

1 1; das R von Reiðr erstreckt sich über drei Zeilen

6 6 fehlt R

8 2 dunði oc

- (B. 10) 'hefir þú ærendi  
sem erfípi?  
9 (B. 10a) Segðu á lopti  
lǫng tífindi!  
opt sitíanda  
sǫgur um fallaz,  
5 ok liggiandi  
lygi um bellir.'  
10 (B. 11) 'Hefi ek erfípi  
Loki: ok ærindi.  
Prymr hefir þínn hamar,  
þursa dróttinn.  
5 hann engi maþr  
aptr um heimtir,  
nema hánom færi  
Freyio at kuán.'  
11 (B. 12) Ganga þeir fagra  
Freyio at hitta,  
ok hann þat orþa  
allz fyrst um kuap:  
5 'bittu pik, Freyia!  
brúþar líni!  
uiþ skolom aka tuau  
í iqtunheima.'  
12 (B. 13) Reip uarþ þá Freyia  
ok fnasapi,  
allr ása salr  
undir bifþiz,  
5 stǫkk þat íþ mikla  
men Brísinga:  
'mik ueiztu uerþa  
uergiarnasta,  
ef ek ek meþ þér  
10 í iqtunheima.'  
13 (B. 14) Senn uóro ásir  
allir á þingi  
ok ásynior  
allar á máli,

- 5 ok um þat réþo  
rþkir tífir,  
hué þeir Hlóríþa  
hamar um sætti.  
14 (B. 15) Þá kuap þat Heimdallr,  
huftastr ása,  
uissi hann uel fram  
sem uanir aprir:  
5 'bindo uér Þór þá  
brúþar líni,  
hafi hann íþ mikla  
men Brísinga.  
15 (B. 16) Látom und hánom  
hrynja lukla  
ok kuænuáþir  
um kné falla,  
5 en á bríósti  
breiþa steina,  
ok hagliga  
um hǫfuþ typpom.'  
16 (B. 17) Þá kuap þat Þórr,  
þrúþugr áss:  
'mik muno ásir  
argan kalla,  
5 ef ek bindaz lát  
brúþar líni.'  
17 (B. 18) Þá kuap þat Loki,  
Laufeyiar sonr:  
'þegi þú, Þórr!  
þeira orþa!  
5 þegar muno iqtnar  
Ásgarþ búa,  
nema þú þínn hamar  
þér um heimtir.'  
18 (B. 19) Bundo þeir Þór þá  
brúþar líni  
ok eno mikla  
meni Brísinga,

- 5 léto und hánom  
hrynja lukla  
ok kuænuáþir  
um kné falla,  
enn á brjósti  
10 breiða steina,  
ok hagliga  
um höfuð typþo.  
19 (B.20) Þá kuaþ Loki,  
Laufeyjar sonr:  
'mun ek ok meþ þér  
ambót uera,  
5 uiþ skolom aka tuau  
í iqtunheima.'
- 20 (B.21) Senn uóro hafrar  
heim um reknir,  
skyndir at skóklom,  
skyldo uel renna.  
5 biörg brotnoþo,  
brann iorþ loga,  
ók Óþins sonr  
í iqtunheima.
- 21 (B.22) Þá kuaþ þat Prymr,  
þursa dróttinn:  
'standit up, iqtar!  
ok stráip bekki!  
5 nú færiþ mér  
Freyio at kuán,  
Niarþar dóttur  
ór Nóatúnom.
- 22 (B.23) Ganga hér at garþi  
gullhyrnþar kýr,  
œxn alsuair,  
iqtnei at gamni.  
5 fiolþ á ek meipma,  
fiolþ á ek menia:  
einnar mér Freyio  
áuant þikkir.'

- 23 (B.24) Uar þar at kueldi  
um komiþ snimma  
ok fyr iqtnei  
ql fram borit.  
5 einn át oxa,  
átta laxa,  
krásir allar,  
þær er konor skyldo,  
drakk Sifiar uerr  
10 sáld þriú miaþar.
- 24 (B.25) Þá kuaþ þat Prymr,  
þursa dróttinn:  
'hvar sáttu brúþir  
bíta huassara?  
5 sáka ek brúþir  
bíta breiðara,  
né inn meira miolþ  
mey um drekka.'
- 25 (B.26) Sat in alsnotra  
ambót fyr,  
er orþ um fann  
uiþ iqtuns máli:  
5 'át uætr Freyia  
átta nóttom:  
suá uar hón óþfús  
í iqtunheima.'
- 26 (B.27) Laut und líno,  
lysti at kyssa,  
enn hann útan stókk  
endlangan sal:  
5 'huf ero qndótt  
augo Freyio,  
þikki mér ór augom  
. . . brenna.'
- 27 (B.28) Sat in alsnotra  
ambót fyr,  
er orþ um fann  
uiþ iqtuns máli:

- 5 'suaf uátr Freyia  
átta nóttom:  
suá uar hón óþfús  
í iqtunheima.'
- 28(B.29) Inn kom in arma  
iqtina systir,  
hin er brúþfiár  
bíþia þorþi:  
5 'láttu þér af hqndom  
hringa rauða,  
ef þú qþlaz uill  
ástir mínar,  
ástir mínar,  
10 alla hylli.'
- 29(B.30) Þá kuaþ þat Prymr,  
þursa dróttinn:  
'berip inn hamar  
brúþi at úfgia!  
5 leggit Miqlini  
í meýiar kné!  
úfgit okr saman  
Uárar hendi'!
- 30(B.31) Hló Hlórríþa  
hugr í bríósti,  
er harþhugaþr  
hamar um þekþi.  
5 Prym drap hann fyrstan,  
þursa dróttin,  
ok átt iqtuns  
alla lamþi.
- 31(B.32) Drap hann ina qldno  
iqtina systur,  
hin er brúþfiár  
of beþit hafþi.

- 5 hón skell um hlaut  
fyr skillinga,  
enn hogg hamars  
fyr hringa fiqlþ.
- 32(B.329) Suá kom Óþins sonr  
endr at hamri.

Völundar-  
kviðha.

## Frá Uqlundi.

- Niþuþr hét konungr í Suþ-  
þiðþ. Hann átti tuá sono ok  
eina dóttur, hón hét Bqþuildr.  
Bráþr uóro þrír, synir Finna-  
5 konungs. Hét einn Slagfiþr,  
annarr Egill, þripi Uqlundr.  
Þeir skriþo ok ueiddo dýr.  
Þeir kuómo í Úlfdali ok gorþo  
sér þar hús. Þar er uatn, er  
10 heitir Úlfsiár. Snemma of mor-  
gin fundo þeir á uaz strqndo  
konor þriár, ok spunno lín.  
Þar uóro hiá þeim álptarhamir  
þeira: þat uóro ualkyrrior. Þar  
15 uóro tuár dátr Lqþués konungs,  
Hlaþguþr Suanhuft ok Heruqr  
Aluitr. Enn þriþia uar Qlrún,  
Kíárs dóttir af Uallande. Þeir  
hqþþo þær heim til skála meþ  
20 sér. Fekk Egill Qlrúnar, enn  
Slagfiþr Suanhuþtrar, enn Uq-  
lundr Aluitrar. Þau bioggo siau  
uetr, þá flugo þær at uitia úfga  
ok kuómo eigi aptr. Þá skreiþ  
25 Egill at leita Qlrúnar, enn Slag-

Völundarkviðha. In R, der Anfang der Prosa auch in A.

Titel: fra nidadi konvngi A.

vor 1; das N von Niþuþr erstreckt sich in R über drei, in A über zwei

Zeilen

1 Nidadr A 3 oc læt hon A 4 uóro fehlt R 5 slagfinnr A  
8 gorþo] hiemit endet A 21 varlvnd R



fípr leitapi Suanhufrar, enn  
Uqlundr sat í Úlfdölom. hann  
uar hagrastr maþr, suá at menn  
uiti í fornom sǫgom. Nípuþr  
80 konungr lét hann hǫndom taka,  
suá sem hér er um kueþit.

## Frá Uqlundi ok Nípaþi.

1 (B. 1) Meyiar flugo sunnan

Myrkuiþ íggnum

Aluitr unga

ørlog drýgia.

2 (B. 1 5) Þær á sæuar strönd

settuz at huflaz

drósir suþrænar,

dýrt lín spunno.

3 (B. 2) Ein nam þeira

Egil at ueria,

fǫgr mæf fira,

fahmi líósom,

5 qnnor uar Suanhuft,

suanfiaþrar dró,

enn in þriþia

þeifar systir

varþi huftan

10 hals Uqlondar.

4 (B. 3) Sáto síþan

siau uetr at þat,

enn in átta

allan þráþo,

5 enn enn nfunda

nauþr um skilþi.

meyiar fýstoz

á Myrkuan uiþ

Aluitr unga

10 ørlog drýgia.

5 (B. 4) Kom þar af ueiþi

ueþreygr skyti,

Slagfiþr ok Egill,

sali fundo auþa.

5 gengo út ok inn

ok um sáz.

austr skreiþ Egill

at Qlrúno,

enn suþr Slagfiþr

10 at Suanhufto,

6 (B. 5) Enn einn Uqlundr

sat í Úlfdölom.

hann sló gull raut

uiþ gim fastan.

5 lukþi hann alla

lindbauga uel.

suá beiþ hann

sínnar líósar

kuánar, ef hánom

10 koma gærþi.

7 (B. 6) Þat spyrr Nípuþr,

Niara dróttinn,

at einn Uqlundr

sat í Úlfdölom.

5 nóttom fóro seger,

negldar uóro brynior,

skildir bliko þeira

uiþ enn skarþa mána.

8 (B. 7) Stigo ór sǫþlom

at salar gafli,

gengo inn þaþan

endllangan sal.

3 8 þeira R 10 onondar R

5 2 vegreygr R 7 skreiþr R 9 Enn R

6 8 líosár R

7 5 voro R

- 5 sá þeir á bast  
 bauga dregna  
 siau hundroþ allra,  
 er sá seggr átti.  
 9 (B. 8) Ok þeir af tóko,  
 ok þeir á léto  
 fyr einn útán,  
 er þeir af léto.  
 5 kom þar af ueipi  
 ueþreygr skyti,  
 Uqlundr lifandi  
 um langan uæg.  
 10 (B. 9) Gekk brúnni  
 bero hold steikia.  
 ár brann hrísi  
 allþur fura,  
 5 uípr enn uindþurri  
 fyr Uqlundi.  
 11 (B. 10) Sat á berfialli,  
 bauga talpi,  
 álfa liópi  
 eins saknapi.  
 5 hugpi hann, at hefpi  
 Hlqþués dóttir,  
 Alutr unga,  
 uæri hón aptr komin.  
 12 (B. 11) Sat hann suá lengi,  
 at hann sofnapi,  
 ok hann uaknapi  
 uilialauss.  
 5 uissi sér á þqndom  
 hqfgar naupir,  
 enn á fótom  
 fiqtur um spenntan:  
 13 (B. 12) 'Huerir ro iqfrar,  
 þeir er á lqþo  
 besti byr síma

- ok mik bundo'?  
 (B. 13) 5 kallaþi nú Níþupr,  
 Niara dróttinn:  
 'hvar gaztu, Uqlundr,  
 ufsi álfa!  
 uára aura  
 í Úlfdqlom?  
 14 (B. 14) Gull uar þar eigi  
 á Grana leiþo,  
 fiarri hugþa ek uárt land  
 fiqlom Rínar.'  
 Völ.: 5 'man ek at uér meiri  
 mæti áttom,  
 er uér heil hiú  
 heima uórom.  
 15 (B. 15) Hlaþgupr ok Heruqr  
 borin uar Hlqþuéc,  
 kunn uar Qlrún,  
 Kiárs dóttir.'  
 \* \* \*  
 16 (B. 16) hón inn um gekk  
 ennlangan sal,  
 stóþ á gólfi,  
 stilti rqqdo:  
 5 'era sá nú hýrr,  
 er ór holti ferr'.  
 Níþupr konungr gaf dóttur  
 sínna Bqpuildi gullring, þann  
 er hann tók af bastino at Uq-  
 lundar. Enn hann siálfr bar  
 5 suerþit, er Uqlundr átti. enn  
 drótning kuap:  
 17 (B. 17a) 'Tenn hánom teygiaz,  
 er hánom er téþ suerþ,  
 ok hann Bqpuildar  
 baug um þekkir.

10 s ár] hár R 5 vín þvrti R

Zwischen 15 und 16 kein Zeichen einer Lücke in R

(B. 17 1) 5 ámon ero augo  
ormi þeim enom frána.  
snspit ér hann  
sina magni,  
ok setiþ hann sþan  
10 í Sæuarstöþ'!

Suá uar gæri, at skornar  
uóro sinar í knésfótom ok settr  
í hólmi einn, er þar uar fyr  
lande, er hét Sæuarstaþr. Þar  
5 smiþaþi hann konungi allz  
kyns gærsimar. Engi maþr  
þorpi at fara til hans nema  
konungr einn. Uqlunðr kuap:

18 (B. 18) 'Skínn Níþaþi  
suerþ á lina,  
þat er ek huesta,  
sem ek hagazt kunna,  
5 ok ek herþak,  
sem mér hægst þótti.  
sá er mér fránn mækir  
æfiarri borinn.  
sékka ek þann Uqlunði  
10 til smiþio borinn.

(B. 19) nú berr Boþuilldr  
brúþar mánar —  
bþþka ek þess bót —  
bauga rauþa.'

19 (B. 20) Sat hann, né hann suaf,  
áualt,

ok hann sló hamri.  
uél gæri hann  
heldr huatt Níþaþi.

20 (B. 20 5) Drifo ungir tueir  
á dyr síá,  
synir Níþaþar,  
í Sæuarstöþ.

(B. 21) 5 kómo þeir til kisto,  
kröþo lukla.  
opin uar illúþ,  
er þeir í síá.  
fiqlþ uar þar menia,  
10 er þeim mögom sýndiz,  
at uæri gull raut  
ok gærsimar.

(B. 22) 'komiþ einir tueir,  
Völund: komit annars dags:

15 ykr læt ek þat gull  
um gefit uerþa.

21 (B. 22 5) Segita meyiom  
né salþiþom,  
manne öngom,  
at iþ mik fyndit.'

(B. 23) 5 snemma kallaþi  
seggr annan,  
bróþir á bróþur:  
'göngom baug síá !

22 (B. 23 5) Kómo til kisto,  
kröþo lukla.  
opin uar illúþ,  
er þeir í lito.

(B. 24) 5 sneiþ af höfuþ  
húna þeira  
ok undir fen fiqturs  
fætr um lagþi.  
enn þær skálar,

10 er und skörom uóro,  
sueiþ hann útan silfri,  
seldi Níþaþi.

23 (B. 25) Enn ór augom  
iarnasteina  
sendi hann kunnigri  
kono Níþaþar.  
5 enn ór tönnom

- tveggja þeira  
 sló hann brúðstkringlor,  
 sendi Bólpuildi.  
 24 (B.26) Þá nam Bólpuilðr  
 bangi at hrósa  
 \* \* \*  
 er brotið hafði:  
 5 'þoriga ek at segja  
 nema þér einom.'  
 Uqlundr kvað:  
 25 (B.27) 'Ek báti suá  
 brest á gulli,  
 at feyr þínom  
 fegri þikkir  
 5 ok máðr þínni  
 miklo betri  
 ok siálfri þér  
 at sama hófi.'  
 26 (B.28) Bar hann hana bióri,  
 þufat hann betr kunni,  
 suá at hón í sessi  
 um sofnapi:  
 5 'nú hefi ek hefnt  
 harna mínnu allra —  
 nema einna —  
 fúipgiarnra.  
 27 (B.29) Uel ek, kvað Uqlundr,  
 uerða ek á fitiom,  
 þeim er mik Níðapár  
 námo rekkar.'  
 5 hláðandi Uqlundr  
 hófz at lopti,  
 grátandi Bólpuilðr  
 gekk ór eyio,  
 tregði fgr friþils  
 10 ok fólur reiði.

- 25 (B.30) Úti stendr kunnig  
 kuán Níðapár,  
 ok hón inn um gekk  
 endlangan sal —  
 5 enn hann á salgarð  
 settiz at buðlaz —:  
 29 (B.307) 'Uakir þú, Níðupr.  
 Niara dróttinn?'  
 (B.31) 'uaki ek áuallt  
 Níðhadh: uilialauss,  
 5 sofna ek minnzt,  
 sízt mína sono dauða.  
 30 (B.315) Kell mik í hófuð,  
 kold ero mér ráð þín.  
 uilnomk ek þess nú,  
 at ek uið Uqlund dæma.  
 31 (B.32) Seg þú mér þat, Uqlundr,  
 ufsi álfa!  
 af heilom huat uarð  
 sonom mínom?'  
 32 (B.33) 'Eiða skaltu mér ápr  
 Völund: alla uinna  
 at skips borði  
 ok at skialdar rønd,  
 5 at mars bægi  
 ok at mækis egg,  
 at þú kueliat  
 kuán Uqlundar,  
 né brúði mínni  
 10 at bana uerþir,  
 þótt uér kuán eigim,  
 þá er þér kunnið,  
 eða ióð eigim  
 innan hallar.  
 33 (B.34) Gak þú til smiðio,  
 þeirar er þú gørfir:

nach 24 2 kein Zeichen einer Lücke in R

26 8 ivið giarira oder gianra? R

29 4 villia ee lá's R

32 18 eða] ep R

þar fiþr þú belgi  
blópi stokna.  
5 sneiþ ek af hofuþ  
húna þinna  
ok undir fen fiqturs  
fáetr um lagþak.

34 (B. 35) Enn þær skálar,  
er und skqrom uóro,  
sueiþ ek útan silfri,  
senda ek Níþapi.

5 enn ór augom  
iarnasteina  
senda ek kunnigri  
kuán Níþapar.

35 (B. 36) Enn ór tönnum  
tueggja þeira  
sló ek briðstkringlor,  
senda ek Bqþuilldi.  
5 nú gengr Bqþuilldr  
barni aukin,  
eingaðóttir  
ykkor beggia.'

36 (B. 37) 'Mæltira þú þat mál,  
Nidhadh: er mik meirr tregi,  
né ek þik uilia, Uqlundr!  
uerr um nsta.

5 erat súa maþr hár,  
at þik af hesti taki,  
né suá qflugr,  
at þik neþan skióti,  
þar er þú skollir

10 uiþ ský uppi.'

37 (B. 38) Hléiandi Uqlundr  
höfz at lopti,  
enn ókátr Níþuþr  
sat þá epter.

38 (B. 39) 'Up rístu, Pakráþr,  
Nidhadh: þræll míninn inn bezti!  
biþ þú Bqþuilldi,  
meyna bráhufto,  
5 ganga fagruariþ  
uiþ fqlur ræþa.

39 (B. 40) Er þat satt, Bqþuilldr!  
er sqgþo mér,  
sátuþ iþ Uqlundr  
saman í hólmi?'

40 (B. 41) 'Satt er þat, Níþaþr!  
Bóðhvild: er sagþi þér.  
sáto uiþ Uqlundr  
saman í hólmi  
5 eina qgurstund,  
æua skyldi.

41 (B. 417) Ek uætr hánom  
. . . kunnak,  
ek uætr hánom  
uinna máttak.'

Alvis-  
mal.

## Aluissmál.

1 (B. 1) 'Bekki breiþa  
Alvis: nú skal brúþr meþ mér,  
heim í sinni snúaz.  
hrataþ um mægi  
5 mun hueriom þikkia.  
heima skalat huíld nema.'

2 (B. 2) 'Huat er þat fira?  
Thor: huí ertu suá fqlr um nasar?  
uartu í nótt meþ ná?  
þursa líki  
5 þikki mér á þér uera.  
ertattu til brúþar borinn.'

41 2 kein Zeichen einer Lücke in B

Alvismal. In B, — Str. 20. 30 auch in Sn. E.

Titel: Bei den citirten Strophen in der Sn. E. auch 1 Alsuinnsmálum.

1 1; das B von Breiþa erstreckt sich über drei Zeilen 4 mégi R

- 3 (B. 3) 'Alufss ek heiti,  
*Alvis:* þý ek fyr iqrþ neþan,  
 á ek undir steini stap.  
 uagna uerz  
 5 ek em á uit kominn.  
 bregþi engi fosto heiti fira'!
- 4 (B. 4) 'Ek mun bregþa,  
*Thor:* þufat ek brúpar á  
 flest um ráþ sem faþir: —  
 uarka ek heima,  
 5 þá er þér heitiþ uar, —  
 at sá einn er giqfer meþ goþom.'
- 5 (B. 5) 'Huat er þat rekka,  
*Alvis:* er í ráþom telz  
 flióþs ens fagrglóa?  
 fiarrafleina  
 5 þik muno fáir kunna.  
 huerr hefir þik baugom borit'?
- 6 (B. 6) 'Uingþórr ek heiti,  
*Thor:* ek hefi ufþa rataþ,  
 sonr em ek Sþþgrana.  
 at ósátt mnni  
 5 skaltu þat íþ unga man hafa  
 ok þat giaforþ geta.'
- 7 (B. 7) 'Sáttir þínar  
*Alvis:* er ek uil snemma hafa  
 ok þat giaforþ geta,  
 eiga uilia heldr  
 5 enn án uera  
 þat íþ miallhufsta man.'
- 8 (B. 8) 'Meyiar ástom  
*Thor:* muna þér uerþa,  
 ufsi gestr! of uariþ,  
 ef þú ór heimi kant  
 5 hueriom at segia  
 alt, þat er ek uil uita.
- 9 (B. 9) Segþu mér þat, Alufss! —  
 qll of røk fira

- uqromk, duergr! at uitir, —  
 hué sú iqrþ heitir,  
 5 er liggr fyr alda sonom,  
 heimi hueriom í.'
- 10 (B. 10) 'Iqrþ heitir meþ mqnnom  
*Alvis:* en meþ ásom fold,  
 kalla uega uanir,  
 ígræn iqtar,  
 5 álfar gróandi,  
 kalla aur upregín.'
- 11 (B. 11) 'Segþu mér þat, Alufss! —  
*Thor:* qll of røk fira  
 uqromk, duergr! at uitir, —  
 hué sá himinn heitir  
 5 erakendi  
 heimi hueriom í.'
- 12 (B. 12) 'Himinn heitir meþ mqnnom  
*Alvis:* en hlýrnir meþ goþom,  
 kalla uindofni uanir,  
 uppheim iqtar,  
 5 álfar fagra ráfr,  
 duergar driúpan sal.'
- 13 (B. 13) 'Segþu mér þat, Alufss! —  
*Thor:* qll of røk fira  
 uqromk, duergr! at uitir, —  
 huerso máni heitir,  
 5 sá er menn síá,  
 heimi hueriom í.'
- 14 (B. 14) 'Máni heitir meþ mqnnom  
*Alvis:* en mylinn meþ goþom,  
 kalla huerfanda huél helio í,  
 skyndi iqtar  
 5 en skin duergar,  
 kalla álfar ártala.'
- 15 (B. 15) 'Segþu mér þat, Alufss! —  
*Thor:* qll of røk fira  
 uqromk, duergr! at uitir, —  
 hué sú sól heitir,

4 6 giafer R

10 2 alfom R

11 1-3 hier und im Folgenden verkürzt in R

- 5 er síá alda synir,  
heimi hueriom í.
- 16 (B.16) 'Sól heitir með mönnum  
Alvis: enn sunna með göðom,  
kalla dvergar Dualins leika,  
eygló iðtnar,  
5 álfar fagra huél,  
alskír ása synir.'
- 17 (B.17) 'Segðu mér þat, Alufss! —  
Thor: öll of rök fira  
uðromk, dvergr! at uitir, —  
hué þau ský heita,  
5 er skúrom blandaz,  
heimi hueriom í.'
- 18 (B.18) 'Ský heita með mönnum  
Alvis: enn skúruán með göðom,  
kalla uindflot uanir,  
úruán iðtnar,  
5 álfar uþrmegin,  
kalla í helio hiálm huliz.'
- 19 (B.19) 'Segðu mér þat, Alufss! —  
Thor: öll of rök fira  
uðromk, dvergr! at uitir, —  
hué sá uindr heitir,  
5 er uþpast ferr,  
heimi hueriom í.'
- 20 (B.20) 'Uindr heitir með mönnum  
Alvis: enn uðföðr með göðom,  
kalla gnegioð ginregín,  
æpi iðtnar,  
5 álfar dynfara,  
kalla í helio huiþuð.'
- 21 (B.21) 'Segðu mér þat, Allufss! —  
Thor: öll of rök fira  
uðromk, dvergr! at uitir, —  
hué þat logn heitir,

- 5 er liggja skal,  
heimi hueriom í.
- 22 (B.22) 'Logn heitir með mönnum  
Alvis: enn lægi með göðom,  
kalla uinzslot uanir,  
ofhlý iðtnar,  
5 álfar dagseua,  
kalla dvergar dags uero.'
- 23 (B.23) 'Segðu mér þat, Alufss! —  
Thor: öll of rök fira  
uðromk, dvergr! at uitir, —  
hué sá marr heitir,  
5 er menn róa,  
heimi hueriom í.'
- 24 (B.24) 'Sær heitir með mönnum  
Alvis: enn silægja með göðom,  
kalla uág uanir,  
álheim iðtnar,  
5 álfar lagastaf,  
kalla dvergar díuþan mar.'
- 25 (B.25) 'Segðu mér þat, Alufss! —  
Thor: öll of rök fira  
uðromk, dvergr! at uitir, —  
hué sá eldr heitir,  
5 er brenn fyr alda sonom,  
heimi hueriom í.'
- 26 (B.26) 'Eldr heitir með mönnum  
Alvis: enn með ásom funi,  
kalla uag uanir,  
frekan iðtnar  
5 en forbrenni dvergar,  
kalla í helio bröðuð.'
- 27 (B.27) 'Segðu mér þat, Alufss! —  
Thor: öll of rök fira  
uðromk, dvergr! at uitir, —  
hué uíðr heitir,

20; s. Sn. E. I 486. — 2 varðr R, vofuðr, vonsvdr, vonsvndr Sn. E  
5 gnyfara, dynfagra Sn. E 6 heitir í heliu hlvmvðr (hlömmvdr)  
Sn. E

22 s vinzflot R 5 dag seva R

- 5 er uex fyr alda sonom,  
heimi hueriom f.'
- 28 (B. 28) 'Uipr heitir með mǫnnom  
Alvis: enn uallar far með goðom,  
kalla hlífang halir,  
elldi iǫtnar,  
5 álfar fagrlima,  
kalla uoñd uanir.'
- 29 (B. 29) 'Segðu mér þat, Aluís! —  
Thor: ǫll of rǫk fira  
uqromk, duergr! at uitir, —  
hué sú nótt heitir,  
5 en Nǫrui kenda,  
heimi hueriom f.'
- 30 (B. 30) 'Nótt heitir með mǫnnom  
Alvis: en niól með goðom,  
kalla grímo ginregin,  
óliós iǫtnar,  
5 álfar suefngaman,  
kalla duergar draumniqrun.'
- 31 (B. 31) 'Segðu mér þat, Aluís! —  
Thor: ǫll of rǫk fira  
uqromk, duergr! at uitir, —  
hué þat sáþ heitir,  
5 er sá alda synir,  
heimi hueriom f.'
- 32 (B. 32) 'Bygg heitir með mǫnnom  
Alvis: enn barr með goðom,  
kalla uaxt uanir,  
óti iǫtnar,  
5 álfar lagastaf,  
kalla í helio hnipin.'

- 33 (B. 33) 'Segðu mér þat, Aluís! —  
Thor: ǫll of rǫk fira  
uqromk, duergr! at uitir, —  
hué þat ǫl heitir,  
5 er drekka alda synir,  
heimi hueriom f.'
- 34 (B. 34) 'Ǫl heitir með mǫnnom  
Alvis: enn með ásom biórr,  
kalla ueig uanir,  
hreina lǫg iǫtnar  
5 enn í helio miqþ,  
kalla sumbl Suttungs synir.'
- 35 (B. 35) 'Í eino briósti  
Thor: ek sák aldregi  
fleiri forna stafi.  
miklom tálom  
5 ek kueþ tældan þik.  
uppi ertu, duergr! um dagapr,  
nú skínn sól í sali.'

Helga-  
kvridha  
Hun-  
dings-  
bana I.  
Hér hefr up kuæpi  
frá Helga Hundings  
bana þeira ok Hǫp-  
brodds. Volsunga  
kuiþa.

- 1 (B. 1) Ár uar alda,  
þat er arar gullo,  
hnigo heilog uoñn  
af Himinfiqlom:

30; s. Sn. E. I 510 (II 341. 460. 603) 2 niola, niqla Sn. E með goðom] i heliu U, T 3 kǫlluð er grima með guþum r, U, T 4 osorg, ólag Sn. E

Helgakvridha Hundingsbana I. In R. Vgl. V. (mit V ist hier und im Folgenden der Völs. th. bezeichnet) C. VIII. IX.

Titel: Hǫpbrodds] h. R. Auf den verlöschten Buchstaben des alten Titels steht ein neuerer: Helga kuiþa Hundings bana.

1 1; das Á von Ár erstreckt sich über fünf Zeilen



- 5 þá hafði Helga  
inn hugomstóra  
Borghildr borit  
í Brálundi.
- 2 (B. 2) Nótt uarþ í bæ,  
nornir kuðmo,  
þær er qþlingi  
aldr um skópo.
- 5 þann bápo fylki  
frægstan uerþa  
ok buþlunga  
beztan þikkia.
- 3 (B. 3) Snero þær af afli  
orlogþátto,  
þá er borgir braut  
í Brálundi.
- 5 þær um greiddo  
gullinsímo  
ok und mánasal  
míþian festo.
- 4 (B. 4) Þær austr ok uestr  
enda fálo:  
þar átti lofþung  
land á milli.
- 5 brá nipt Nera  
á norþruega  
einni festi:  
ey baþ hón halda.
- 5 (B. 5) Eitt uar at angri  
Ylfinga niþ  
ok þeire meyio,  
er munuþ fæddi.
- 5 hrafni kuaþ at hrafni, —  
sat á hám meipi  
anduanr áto —:  
'ek ueit noþkop.

- 6 (B. 6) Stendr í brynio  
burr Sigmundar  
dægrs eins gamall.  
nú er dagr kominn.
- 5 huersir augo  
sem hildingar:  
sá er uarga uinr.  
uiþ skolom teitir.
- 7 (B. 7) Drótt þótti sá  
döglingr uera,  
kuápo meþ gumnom  
. . . ár kominn.
- 5 siálfr gekk ufsi  
ór ufþrimo  
ungom færa  
ítrlauk grami.
- 8 (B. 8) Gaf hann Helga nafn  
ok Hringstapi,  
Sólfioll, Snæfioll  
ok Sigarsuollo,
- 5 Hringstapi, Hátún  
ok Himinuanga,  
blóþorm búinn  
bráþr Sinfiotla.
- 9 (B. 9) Þá nam at uaxa  
fyr uina briósti  
álmr ítrborinn  
ynþis lióma.
- 5 hann galt ok gaf  
gull uerþungo,  
sparþi eigi hilmir  
hodd blóþrekinn.
- 10 (B. 10) Skamt lét ufsi  
ufgs at bþja,  
þá er fylkir uar  
fimmtán uetra;

5 s ok] er R

7 s vor ár ist in R Raum freigelassen

8 s sól fivll R

- 5 ok hann harðan lét  
Hunding ueginn,  
þann er lengi réþ  
londom ok þegnom.
- 11 (B. 11) Kuado sþan  
Sigmundar bur  
auþs ok hringa  
Hundings synir,  
5 þufat þeir átto  
iðfri at gialda  
fiárnám mikit  
ok fopur dauða.
- 12 (B. 12) Létuþ buþlungr  
bótir uppi  
né nipa in heldr  
nefgiold fá.  
5 uán kuap hann mundo  
ueþrs ens mikla  
grára geira  
ok gremi Óþins.
- 13 (B. 13) Fara hildingar  
hiorstefno til,  
þeirar er loþþo  
at Logafiollom.  
5 sleit Fróþa friþ  
fiánda á milli,  
fara Uiþris grey  
ualgiorn um ey.
- 14 (B. 14) Settiz ufsi,  
þá er uegit hafþi  
Álf ok Eyiólf,  
und Arasteini,  
5 Hiþruarþ ok Háuarþ,  
Hundings sono.  
farit hafþi hann allri  
ét geirmfms.

- 15 (B. 15) Þá brá lióma  
af Logafiollom,  
enn af þeim liómom  
leiptrir kuómo  
5 \* \* \*  
þá uar und hiálmom  
á Himinuanga.  
brynior uóro þeira  
blóþi stoknar,
- 16 (B. 159) Enn af geirom  
geislar stóþo.  
(B. 16) frá árliga  
ór úlfþi  
5 döglingr at þuþ  
ðfsir suþrænar,  
ef þær uildi heim  
meþ hildingom  
þá nótt fara, —  
10 þrymr uar álma.
- 17 (B. 17) Enn af hesti  
Hogna dóttir —  
líddi randa rym —  
rási sagþi:  
5 'hygg ek, at uér eigim  
aprar sýslor  
enn meþ baugbrota  
biór at drekka.
- 18 (B. 18) Hefir mfn þaþir  
meyio sfnni  
grimmom heitit  
Granmars syni.  
5 enn ek hefi, Helgi!  
Hoþbrodd kueþinn,  
konung óneisan,  
sem kattar son.
- 19 (B. 19) Þá komr fylkir

11 3 ok fehlt R

vor 15 5 kein Zeichen einer Lücke in R

16 1 geiror R

fára náttu,  
 nema þú hánom úfsir  
 ualstefno til,  
 5 eða mey nemir  
 frá mildingi.  
 20 (B. 20) 'Uggi eigi þú  
 Helgi: Ísungs bana, —  
 fyrr mun dólga dynr, —  
 nema ek dauðr siák.'  
 21 (B. 21) Sendi áro  
 allualdr þápan  
 of lopt ok um lög  
 leiðar at biðja,  
 5 iðgnógan  
 ógnar lioma  
 brögnom biðja  
 ok burom þeira:  
 22 (B. 22) 'Biðit skióttliga  
 til skipa ganga  
 ok ór Brandeyio  
 búna uerða.'  
 5 þápan beið þengill,  
 unz þingat kuómo  
 halir hundmargir  
 ór Hepinseyio.  
 23 (B. 23) Ok þar af stöðom  
 ór Stafnsnesi  
 beit hans út skriðu  
 búin gulli.  
 5 spurði Helgi  
 Hiðrleif at þuf:  
 'hefir þú kannaða  
 koni óneisa?'  
 24 (B. 24) Enn ungr konungr  
 qþrom sagði,  
 seint kuð at telia  
 af Trönoeyri  
 5 langhöfpuð skip

und líþondom,  
 þau er í Qruasund  
 útan fóro,  
 (B. 25) tólf hundrup  
 10 tryggja manna;  
 'þó er í Hátúnom  
 hálfo fleira  
 útglið konungs:  
 uán erom rómo.'  
 25 (B. 26) Suá brá stýrir  
 stafntiqlom af,  
 at mildinga  
 mengi uakði  
 5 ok döglingar  
 dagsbrún sfa.  
 ok siklingar  
 snero up uip tré  
 uefnistingom  
 10 á Uarinsfirði.  
 26 (B. 27) Uarð ára ymr  
 ok iárna glymr,  
 brast rønd uip rønd,  
 rero utkingar.  
 27 (B. 275) Eisandi gekk  
 und qþlingom  
 lofpungs floti  
 lqndom fiarri.  
 5 suá uar at heyra,  
 er saman kuómo  
 Kólgo systir  
 ok kilir langir,  
 sem biqrg eða brim  
 10 brotna mundi.  
 28 (B. 29) Draga þap Helgi  
 há segl ofarr,  
 uarþat hrønnom  
 hqfn þingloga,  
 5 þá er ógorlig

22 6 þingat| þing R

23 1 stqndom R 4 oc bfin R

- Ægis dóttir  
stagstiórnmörum  
steypa uildi.  
29 (B.30) Enn þeim siálfom  
Sigrún ofan  
fólkdiörf um barg  
ok fari þeira.  
5 snöriz ramliga  
Rán ör hendi  
gialfrdýr konungs  
at Gnipalundi.  
30 (B.31) Sat þar um aptan  
í Unauágom,  
flaust fagrúin  
flióta knátto.  
5 enn þeir siálfir  
frá Suarinshaugi  
með hermþar hug  
her kónnoþo.  
31 (B.32) Frá góþborinn  
Guþmundr at þuí:  
'huerr er landreki,  
sá er lípi stýrir  
5 ok hann feiknalip  
færir at lande?'  
32 (B.33) Sinfiötli kuap, —  
slöng up uip rá  
rauþom skildi —  
rönd uar ör gulli, —  
5 þar uar sunduörþr,  
sá er suara kunni  
ok uip öþlinga  
örþom skipta —:  
33 (B.34) 'Segðu þat í aptan,  
er súnom gefr  
ok tíkr yþrar  
teygir at solli,

30 4 flita R

34 3 fla'g tra'þan R

37 1 se'þa . q . R

- 5 at sé Ylfingar  
austan komnir  
gunnar giarnir  
frá Gnipalundi.  
34 (B.35) Þar mun Höpbroddr  
Helga finna  
flugtrauþan gram  
í flota miþiom,  
5 sá er opt hefir  
örno sadda,  
meþan þú á kuernom  
kystir þýiar.'  
35 (B.36) 'Fátt manttu, fylkir!  
Gudhm.: fornra spialla,  
er þú öþlingom  
ósönno bregþr.  
5 þú hefir etnar  
úlfa krásir  
ok bræþr þínom  
at bana örþit,  
36 (B.36 9) Opt sár sogin  
með suólom munni,  
hefr í hreysi  
huarleipr skripit.'  
(B.37) 5 'þú uart uqlua  
Sinfj.: í Uarinseyio,  
skollufs kona;  
bartu skrok saman,  
kuaztu engi mann  
10 eiga uilia,  
segg brynianþan,  
nema Sinfiötla.  
37 (B.38) Þú uart, en skæpa!  
skassualkyria  
ötul, ámatlig,  
at Alföþur.  
5 mundo einheriar

- allir beriaz,  
 suéufs kona!  
 um sakar þínar.  
 38 (B. 39) Níó átto uip  
 á nesi Sago  
 úlfa alna,  
 ek uar einn faþir þeira.  
 39 (B. 40) 'Fapir uarattu  
*Gudhm.:* Fenrisúlfa,  
 qlom ellri,  
 suá at ek muna,  
 5 stzt þik geldo  
 fyr Gnipalundi  
 þursa meyar  
 á Þórsnesi.  
 40 (B. 41) Stúpr uartu Siggeirs,  
 látt und stqþom heima,  
 uarglióþom uanr  
 á uipom úti.  
 5 kómo þér ógogn  
 ql at hendi,  
 þá er bræpr þínom  
 brióst raufapir.  
 gorpír þik fráégian  
 10 af firinuerkom.  
 41 (B. 42) 'Þú uart brúpr Grana  
*Sinfj.:* á Bráuelli;  
 gullbitluþ uart  
 gør til rásar.  
 5 hafþa ek þér móþri  
 mart skeiþ ripit  
 suangri und sqþli,  
 simul! forbergis.  
 42 (B. 43) Sueinn þóttir þú  
 siþlauss uera,

- þá er þú Gullnis  
 geitr mólkaþir,  
 5 enn annat sinn  
 Imþar dóttir  
 töttrughypia.  
 uill þú tolo lengri?  
 43 (B. 44) 'Fyrr uilda ek  
*Gudhm.:* at Frekasteini  
 hrafna seþia  
 á hræom þínom' —  
*Sinfj.:* 5 'enn tíkr yþrar  
 teygia at solli  
 eþa gefa gøltom.  
 deili grøm uip þik'!  
 44 (B. 45) 'Uæri ykr Sinfíotli!  
*Helgi:* sémra myklo  
 gunni at heyia  
 ok glaþa qrno,  
 5 enn sé ónýtom  
 orþom at bregþaz,  
 þót hringbrotar  
 heiptir deili.  
 45 (B. 46) Þikkiat mér góþir  
 Granmars synir:  
 þó dugir siklingom  
 satt at mæla.  
 5 þeir hafa markat  
 á Móinsheimom,  
 at hug hafa  
 hiqrom at bregþa.  
 46 (B. 47) Þeir af ríki  
 renna léto  
 Suipup op Suegiop  
 Sólheima til  
 5 dala doggótta;

38 2 saga R  
 40 9 Gorpír R  
 41 1 þv R  
 44 1 sinfiotli . q . R  
 45 8 hioriom R

- dökkuar hlífir;  
skalíf Mistar marr,  
hvar megir fóro.  
47 (B. 48) Mætto þeir tiggia  
í túnhlípi,  
sögþo strífliga  
stilli kuómo.  
5 úti stóþ Hqþbroddr,  
híalmi faldinn,  
hugþi hann íóreip  
ættar sínna:  
'húf er hermþar litr  
10 á Hniflungom'?
- 48 (B. 49) 'Snúaz hér at sandi  
Gudhm.: snæfgir kíólar,  
rakka hirtir  
ok ráf langar,  
5 skildir margir,  
skafnar árar,  
gqfukt líp Gylfa,  
gláþir Ylfingar.  
49 (B. 50) Ganga fimmtán  
fólk up á land,  
þó er í Sogn út  
siau þúsundir,  
5 liggia hér í grindom  
fyr Gnipalundi  
brimdýr blásuqrt  
ok búin gulli.  
50 (B. 50 9) Þar er miklo mest  
mengi þeira:  
muna nú Helgi  
hiqþing duala.  
(B. 51) 5 renni røkn bitluþ  
til reginþinga  
en Sporuitnir  
at Sparinsþeipi,  
51 (B. 51 5) Mélnir ok Mýlnir

- til Myrkuiþar,  
látip engi mann  
eptir sitia,  
5 þeira er beulogom  
bregþa kunni!
- 52 (B. 52) Bióþi þér Hqgna  
ok Hrings sonom,  
Atla ok Yngua,  
Ólf enom gamla!  
5 þeiro giarnir  
gunni at heyia.  
látom Uqlunga  
uiþrnám fá!
- 53 (B. 53) Suipr einn uar þat,  
er saman kuómo  
fqluir oddar  
at Frekasteini.  
5 ey uar Helgi  
Hundingsbani  
fyrstr í fólkí,  
þar er firar þorþuz,  
54 (B. 53 9) Æstr á imo  
10 alltrauþr flugar:  
sá hafþi hilmir  
hart móþakarn.  
55 (B. 54) Kómo þar ór himni  
híalmuþtr ofan, —  
óx geira gnýr, —  
þær er grami hlífþo.  
5 þá kuap þat Siggrún,  
sáruþtr fluga, —  
át hálu skær  
af Hugins barri —:  
56 (B. 55) 'Heill skaltu, ufsi!  
uirþa nióta,  
átstafr Yngua!  
ok una lífi,  
5 er þú felt hefir

inn flugar traufa  
iðfur, þann er olli  
Ægis dauða.

57 (B. 56) Ok þér, þuþlungr!

samir bæði uel,  
rauþir baugar  
ok in ríkia mæð.

5 heill skaltu, þuþlungr!

bæði nióta,  
Hogna dóttur  
ok Hringstaða,  
sigrs ok landa.

10 þá er sókn lokit.

Helga-  
kviðha  
Hjör-  
varðh-  
ssonar.

## Frá Hiðruarþi ok Sigrlinn.

Hiðruarþr hét konungr. hann  
átti fiórar konor: ein hét Álf-  
hildr, sonr þeira hét Hepinn,  
— qnnor hét Særeiþr, þeira  
5 sonr hét Humlungr, — in þripia  
hét Sinrióþ, þeira sonrhét Hym-  
lingr. Hiðruarþr konungr hafði  
þess heit strengt, at eiga þá  
kono, er hann uissi uænsta.  
10 Hann spurði, at Suáfnir konungr  
átti dóttur allra fegrsta, sú hét  
Sigrlinn. Iðmundr hét iarl hans,  
Atli uar hans sonr, er fór at  
þipia Sigrlinnar til handa ko-  
15 nungi. hann dualþiz uetrlangt  
með Suáfni konungi. Fránmarr  
hét þar iarl, fóstari Sigrlinnar.

dóttir hans hét Álof. Iarlinn  
réþ, at meýiar uar syniat, ok  
20 fór iarlinn heim. Atli iarls sonr  
stóþ einn dag uip lund nokkorn,  
enn fugl sat í limonom uppi  
yfir hánom ok hafði heyrt til,  
at hans menn kolloþo uænstar  
25 konor, þær er Hiðruarþr ko-  
nungr átti. fuglinn kuakapi,  
enn Atli lýðði, huat hann sagði.  
hann kuap:

1 (B. 1) 'Sáttu Sigrlinn,

Suáfnis dóttur,  
meyna fegrsto  
í Munarheimi?

5 þó ero hagligar  
Hiðruarþz konor,  
gumnom þikkia  
at Glasislundi.

Atli kuap:

2 (B. 2) 'Mundo uip Atla,  
Iðmundar son,  
fugl fróþhugaþr!  
fleira mæla'?

Fuglinn kuap:

3 (B. 25) 'Mun ek, ef mik þuþlungr  
blóta uildi  
ok kýs ek, þaz ek uil,  
ór konungs garði'.

Atli kuap:

4 (B. 3) 'Kiósattu Hiðruarþ  
né hans sono,  
né inar fögro  
fylkis brúþir,

Helgakviðha Hjörvarðhssonar. In R.

Vor 1 1; das H von Hiðruarþr erstreckt sich über drei Zeilen 20 atli

R 28 f. q. d. i. fuglinn kuap am Rande R

vor 2 1 hier wie im Folgenden stehen die Inquit am Rande R, a. q., f.

q oder Reste davon

4 1 hiðruarþr R

Edda. I.

5 eigi brúþir,  
þær er buþlungr á.  
kaupom uel saman!  
þat er uina kynni'.

Fuglinn kuap:

5 (B. 4) 'Hof mun ek kíósa,  
hørga marga,  
gullhyrðdar kýr  
frá grams bóii,  
5 ef hánom Sigrlinn  
sefr á armi  
ok ónaupig  
iofri fylgir'.

Þetta uar, áþr Atli féri. enn  
er hann kom heim ok konungr  
spurði hann tþinda, hann kuap:

6 (B. 5) 'Høfom erfipi  
ok ekki orindi.  
mara þraut óra  
á meginfialli.

5 urþom sþan  
Sæmorn uapa.  
þá uar oss syniat  
Suáfnis dóttur,  
hringom gæddrar,  
10 er uér hafa uildom'.

Konungr baþ, at þeir skyldo  
fara annat sinn; fór hann siálfr.  
Enn er þeir kómo up á fiáll,  
ok sá á Suáualand lanzbruna  
5 ok ióreyki stóra. Reip konungr  
af fiállino fram í landit ok tók  
nátból uip á eina. Atli helt  
uorþ ok fór yfir ána. hann  
fann eit hús. Fugl mikill sat

10 á húsino ok gætti, ok uar sof-  
naþr. Atli skaut spióti fuglinn  
til bana, enn í húsino fann  
hann Sigrlinn konungs dottur ok  
Álofo iarls dóttur ok hafpi þær  
15 bápar braut meþ sér. Fránmarr  
iarl hafpi hamaz í arnar líki  
ok uarit þær fyr hernom meþ  
fiolkyngi. Hrøpmarr hét ko-  
nungr, biþill Sigrlinnar. hann  
20 drap Suáuakonung ok hafpi  
rént ok brent landit. HiqrUARPR  
konungr fekk Sigrlinnar en Atli  
Álofar. HiqrUARPR ok Sigrlinn  
átto son mikinn ok uænan.  
25 hann uar þøgull, ekki nafn  
festiz uip hann. Hann sat á  
haugi; hann sá ríþa ualkyrrior  
nfo, ok uar ein gøfugligust.  
hón kuap:

7 (B. 6) 'Sþ mundu, Helgi!  
hringom ráþa,  
ríkr rógapaldr!  
né Røþulsuøllom, —  
5 ørn gól árla, —  
ef þú æ þegir,  
þóttu harþan hug,  
hilmir! gialdir'.

Helgi kuap:

8 (B. 7) 'Huat lætr þú fylgia  
Helga nafni,  
brúþr biartlituþ!  
allz þú bióþa ræþr.  
5 hygg þú fyr øllom  
atkuæþom uel!

6 1 erfi R

vor 7 21 hiqrUARPR R 23 das II von HiqrUARPR ist grösser als  
sonst die Initialen der Sätze am Zeilenanfang  
vor 8 nur q. am Rande R



þigg ek eigi þat,  
nema ek þik hafa'.

Ualkyria kuaþ:

9(B.8) 'Suerþ ueit ek liggja

í Sigarshólmi  
fiórum fáera  
en fim tógo.

5 eit er þeira  
qllom betra  
uágnesta bóll  
ok uariþ gulli.

10(B.9) Hringr er í hialti,

hugr er í miþio,  
ógn er í oddi,  
þeim er eiga getr.

5 liggr meþ eggio  
ormr dreyrfáþr,  
enn á ualbqsto  
uerpr naþr hala'.

Eylimí hét konungr; dóttir  
hans uar Suáua. hón uar ual-  
kyria ok reiþ lopt ok lög. hón  
gaf Helga nafn þetta ok hlífði  
5 hánom opt sþan í orrostom.  
Helgi kuaþ:

11(B.10) 'Ertattu, HiqrUARÞr!

heilráþr konungr,  
fólks odduti!  
þóttu frágr sér.

5 léztu eld eta  
iqfra bygbir,  
enn þeir angr uiþ þik  
ekki gorpó.

12(B.11) Enn Hróþmarr skal

hringom ráþa,  
þeim er áttó

órir niþiar.

5 sá séz fylkir  
fáest at lífi,  
hygz aldaupra  
arfi at ráþa.'

HiqrUARÞr suarapi, at hann  
mundi fá liþ Helga, ef hann  
uill hefna móþurfqþur síns. Þá  
sótti Helgi suerþit, er Suáua  
5 uísapi hánom til. Þá fór hón  
ok Atli ok feldo Hróþmar ok  
unno mǫrg þrekuirki. Hann  
drap Hata iqtun, er hann sat  
á bergi nǫkkoro. Helgi ok Atli  
10 lágo skipom í Hatafirþi. Atli  
helt uorþ inn fyrra lut nætrin-  
nar. Hrímgerrþr Hata dóttir  
quaþ:

13(B.12) 'Huerir ro hqlþar

í Hatafirþi?  
skiqldom er tialdat á skipom  
yprom.

fræknliga látiþ,

5 fát hygg ek yþr síázk.  
kennit mér nafn konungs'!

Atli kuaþ:

14(B.13) 'Helgi hann heitir,

enn þú huergi mát  
uinna grand grami.  
iárnborgir ro

5 um qþlings flota:  
knegoþ oss fálor fara'.

15(B.14) 'Hué þik heitir,' kuaþ Hrim-  
gerþr,

'halr inn ámatki?

hué þik kalla konir?

vor 9 1 nur q, am Rande R vor 11 1; das E von Eylimí ist grösser  
als sonst grosse Anfangsbuchstaben im Innern der Zeile. 6 Helgi  
kuaþ wie die folgenden handschriftlichen Inquit des Liedes steht im Context  
vor 13 10 atli R

- fylkir þér trúir,  
 6 er þik í fögrom létr  
 beiz stafni búa'.  
 16(B.15) 'Atli ek heiti,  
 Atli: atall skal ek þér uera,  
 miðk em ek gífroin gramastr.  
 úrgan stafn  
 6 ek hefi opt búið  
 ok kvalþar kueldriþor.  
 17(B.16) Hué þú heitir,  
 hála nágráþug?  
 nefndu þínn, fála, fopur!  
 nfo røstom  
 6 er þú skyldir neparr uera,  
 ok uaxi þér á baþmi barr'.  
 18(B.17) 'Hrímgerþr ek heiti,  
 Hrimg.: Hati hét minn faþir,  
 þann uissa ek ámatkastan  
 iqtun.  
 margar brúþir  
 6 hann lét frá búi teknar,  
 unz hann Helgi hió'.  
 19(B.18) Þú uart, hála!  
 Atli: fyr hildings skipom,  
 ok lát í fiarþar mynni fyr.  
 ræsis rekka  
 6 er þú uildir Rán gefa,  
 ef þér kæmiþ í þuerst þuari'.  
 20(B.19) 'Dulipr ertu nú, Atli!  
 Hrimg.: draums kueþ ek þér uera,  
 síga létr þú brýnn fyr brár.  
 móþir mín lá  
 6 fyr mildings skipom:  
 ek drekþa Hlqþuarz sonom í  
 hafi.  
 21(B.20) Gneggia myndir þú, Atli!

- ef þú geldr né uærir:  
 brettir sín Hrímgerþr hala.  
 aptarla hiarta,  
 6 hygg ek, at þítt, Atli! sé,  
 þótt þú hafir reina røð'.  
 22(B.21) 'Reini mun þér ek þikkia,  
 Atli: ef þú reyna knát,  
 ok stíga ek á land af legi.  
 qll muntu lemiáz,  
 6 ef mér er alhugat,  
 ok sueigia þínn hala, Hrím-  
 gerþr!  
 23(B.22) 'Atli! gak þú á land,  
 Hrimg.: ef afli treystiz,  
 ok hittomk í usk Uarins!  
 rifia rétti  
 6 er þú munt, rekkir! fá,  
 ef þú mér í krymmor kóm'.  
 24(B.23) 'Munka ek ganga,  
 Atli: áþr gumnar uakna  
 ok halda of ufsa uorþ.  
 era mér oruænt,  
 6 nær óro kóm  
 skass up undir skipi'.  
 25(B.24) 'Uaki þú, Helgi!  
 Hrimg.: ok bæt uip Hrímgerþi,  
 er þú lézt høgguinn Hata.  
 eina nótt kná hón  
 6 hiá iqfri sofa,  
 þá hefir hón bqlua bætr'.  
 26(B.25) 'Lopinn heitir, er þik skal  
 Helgi: eiga,  
 leip ertu mannkyni,  
 sá býr í Polleyio þurs,  
 hundufss iqtunn,

20 6 hlaþvarz R

21 6 hreina R

22 1 Remi R

6 hala. hrimger. R

- 5 hraunbúa uerstr:  
 sá er þér makligr maðr'.  
 27 (B.26) 'Hina uildo heldr, Helgi!  
*Hrimgr.* er réþ hafnir skoða  
 fyrri nótt með firom.  
 margullin mæð  
 5 mér þótti afli bera.  
 hér sté hön land af legi  
 ok festi suá yðarn flota.  
 28 (B.268) Hön ein þuð ueldr,  
 er ek eigi mák  
 buþlungs mœnnon bana'.  
 29 (B.27) 'Heyrðu nú, Hrímgrerþr,  
*Helgi.* ef ek bæti harma þér,  
 segðu gœrr grami!  
 uar sú ein uætr,  
 5 er barg qþlings skipom,  
 eða fóro þær fleire saman'?  
 30 (B.28) 'Prennar nfundir meýia:  
*Hrimgr.* þó reip ein fyr  
 huft und hiálmi mæð.  
 marir hristuz,  
 5 stóþ af mœnnon þeira  
 dögð í diúpa dali,  
 hað í háua uiþo:  
 þapan kœmr með qldom ár.  
 alt uar mér þat leitt, er ek leitk'.  
 31 (B.29) 'Austr lítta nú, Hrímgrerþr!  
*Atli.* ef þik lostna hefr  
 Helgi helstqfom.  
 á landi ok á uatni  
 5 borgit er qþlings flota  
 ok siklings mœnnon iþ sama.  
 32 (B.30) Dagr er nú, Hrímgrerþr!  
 en þik dualpa hefir  
 Atli til aldrilaga.  
 hafnar mark þykkir  
 5 hlægligt uera,  
 þars þú í steins líki stendr'.  
 Helgi konungr uar allmikill

- hermaðr. hann kom til Eylima  
 konungs ok bað Suáuo, dóttur  
 hans. þau Helgi ok Suáua  
 5 ueittuz uáðar ok unnoz furþo  
 mikít. Suáua uar heima með  
 feþr sínom enn Helgi í hernaði;  
 uar Suáua ualkýria en sem  
 fyrr. Heþinn uar heima með  
 10 fœþur sínom, Hígruarþi konungi,  
 í Noregi. Heþinn fór einn-  
 saman heim ór skógi íðlaaptan  
 ok fann trollkono, sú reip uargi  
 ok hafþi orma at taumom ok  
 15 baup fylgþ sína Heþni. 'Nei'  
 sagþi hann. hön sagþi: 'þess  
 skaltu gialda at bragarfulli.'  
 Um kueldit óro heitstrengingar.  
 uar fram leiddr sonargqltr, lqg-  
 20 þo menn þar á hendr sínar ok  
 strengþo menn þá heit at bragar-  
 fulli. Heþinn strengþi heit til  
 Suáuo, Eylima dóttur, unnusto  
 Helga, bróþur síns, ok iþraþiz  
 25 suá miqk, at hann gekk á braut  
 uillistigo suþr á lond, ok fann  
 Helga, bróþur sínn. Helgi kuap:  
 33 (B.31) 'Komþu heill, Heþinn!  
 huat kantu segia  
 nýra spialla  
 ór Noregi?  
 5 huð er þér, stillir!  
 stœkt ór landi,  
 ok ert einn kominn  
 oss at finna'?  
 34 (B.32) 'Mik hefir myklo glæþr  
*Hedhin.* meiri sóttan.  
 ek hefi kœrna  
 ena konungborna  
 5 brúþi þína  
 at bragarfulli'.

35(B.33) 'Sakaz eigi þú!

Helgi: sonn muno uerþa  
qlmál, Heþinn!  
okkor beggia.

5 mér hefir stillir  
støkt til eyrar,  
þriggia nátt  
skylak þar koma.  
if er mér á þuf,  
10 at ek aprt koma.  
þá má at góþo  
goraz slíkt, ef skal.'

36(B.34) 'Sagþir þú, Helgi!

Hedhin: at Heþinn uæri  
góþs uerþr frá þér  
ok giafa stórra!

5 þér er sémra  
suerþ at riþa  
enn friþ gefa  
fiádom þínom.'

Pat kuaþ Helgi, þufat hann  
grunapi um feigþ sína, ok þat,  
at fylgior hans hóþo uitiaþ  
Heþins, þá er hann sá konona  
5 riþa uarginom. Álfr hét ko-  
nungr, sonr Hrópmars, er Helga  
hafþi uoll haslaþan á Sigars-  
uelli á þriggia nátt fresti. þá  
kuaþ Helgi:

37(B.35) 'Reiþ á uargi,  
er røkuiþ uar,  
fliþ eitt, er hann  
fylgio beiddi.  
5 hón uissi þat,  
at ueginn mundi

Sigrinnar sonr  
á Sigarsuollum'.

Þar uar orrosta mikil ok fekk  
þar Helgi banasár.

38(B.36) Sendi Helgi

Sigar at riþa  
eptir Eylima  
eingadóttur.

5 biþr brálliga  
búna uerþa,  
ef hón uill finna  
fylki kuikuan:

39(B.37) 'Mik hefir Helgi

hingat sendan  
uiþ þik, Suáua!  
siálfa at mæla.

5 þik kuaþz hilmir  
hitta uilia,  
áþr ítrborinn  
ondo týndi.'

40(B.38) 'Huat uarþ Helga,

Svava: Hiqruarþz syni?

mér er harþliga  
harma leitit,

5 ef hann sáer um lék  
eþa suerþ um beit, —  
þeim skal ek gumna  
grand um uinna'.

41(B.39) 'Fell hér í morgon

Sigar: at Frekasteini

buplungr, sá er uar  
baztr und sólo.

5 Álfr mun sigri  
ollom ráþa,  
þótt þetta sinn  
þorfgi uæri'.

ror 37 1 þat R

38 6 bvnir R

40 1 Huat uarþ Hvarþ R

42 (B. 40) 'Heil uerþu, Suáua!

Helgi: hug skaltu deila.

siá mun í heimi  
hinnztr fundr uera.

5 tíá buþlungi  
blápa undir,  
mér hefir hiðrr komiþ  
hiarta iþ næsta.

43 (B. 41) Biþ ek þik, Suáua! —

brúþr! gráttattu! —  
ef þú uill mfo  
máli lýpa,

5 at þú Heþni  
huþlo gøruir  
ok iqfur ungan  
ástom leiþir.'

44 (B. 42) 'Mælt haþa ek þat

Scara: í Munarheimi,  
þá er mér Helgi  
hringa ualþi,

5 myndiga ek lostik  
at liþinn fylki  
iqfur ókunnan  
armi ueria.'

45 (B. 43) 'Kysto mik, Suáua!

Hedhin: kom ek eigi áþr

Rogheims á uit  
né Roþulþfialla,

5 áþr ek hefnt hefik  
Hiqruarþz sonar,  
þess er buþlungr uar  
beztr und sólo.'

Helgi ok Suáua er sagt at  
uæri endrborin.

Helga-  
kviða  
Hun-  
dings-  
bana II.

## Frá Uqlsungom.

Sigmundr konungr, Uql-  
sungs sonr, átti Borghilldi af  
Brálundi. Þau héto son snn  
Helga ok eptir Helga Hiqr-  
5 uarþs syni. Helga föstraþi Ha-  
gall. Hundingr hét ríkr ko-  
nungr; uþ hann er Hundland  
kendt. Hann uar hermaþr mi-  
kill ok átti marga sono, þá er  
10 í hernapi uóro. Ófriþr ok dyl-  
gior uóro á milli þeira Hun-  
dings konungs ok Sigmundar  
konungs: drápo huárir annarra  
frændr. Sigmundr konungr ok  
15 hans áttmenn héto Uqlsungar  
ok Ylfingar. Helgi fór ok nió-  
napi til hirþar Hundings ko-  
nungs á laun. Hemingr, sonr  
Hundings konungs, uar heima.  
20 Enn er Helgi fór í brot, þá  
hitti hann hiarþarsuein ok  
kuap:

1 (B. 1) 'Segþu Hemingi,

at Helgi man,  
huern í brynio  
bragnar feldo.

5 ér úlf grán  
inni hoþpot,  
þar er Hamal hugþi  
Hundingr konungr.'

Hamall hét sonr Hagals.  
Hundingr konungr sendi menn

45 7 uar fehlt R

Helgakviða Hundingsbana II. In R.

Vor 1 1; das S von Sigmundr erstreckt sich über drei Zeilen

18 He'mingr 21 hiarþarsuein] hiarþar R

1 1 heimingi R

til Hagals at leita Helga. Enn  
 Helgi mátti eigi forþaz annan  
 5 uæg, enn tók klæpi ambóttar  
 ok gekk at mala. Þeir leitopu  
 ok fundu eigi Helga. Þá kuap  
 Blindr inn þolufsi:  
 2 (B. 2) 'Huqss ero augo  
 í Hagals þýio.  
 era þat karls átt,  
 er á kuernom stendr.  
 5 steinar rifna,  
 stokkr lúpr fyrir.  
 (B. 3) nú hefir hǫp dæmi  
 hildingr þegit,  
 er ufsi skal  
 10 ualbygg . . .  
 3 (B. 3 5) Heldr er sáemri  
 hendi þeiri  
 meþalkafli  
 enn mǫndultré.  
 Hagall suarapi ok kuap:  
 4 (B. 4) 'Þat er lítil uá,  
 þótt lúpr þrumi,  
 er mærr konungs  
 mǫndul hrærir.  
 5 hón skáuapi  
 skýiom ofri  
 ok uega þorþi  
 sem ufkingar,  
 áþr hana Helgi  
 10 hǫptu gǫrþi.  
 systir er hón þeira  
 Sigars ok Hǫgna:  
 þuíf hefir ǫtul augo  
 Ylfinga man'.  
 Undan komz Helgi ok fór

á herskip. hann feldi Hunding  
 konung ok uar sýpan kallaþr  
 Helgi Hundingsbani. hann lá  
 5 meþ her sinn í Brunauágom  
 ok hafpi þar strandhǫgg, ok  
 áto þar rát. Hǫgni hét konungr,  
 hans dóttir uar Sigrún. hón  
 uarþ ualkyria ok reiþ lopt ok  
 10 lǫg. hón uar Suáua endrborin.  
 Sigrún reiþ at skipom Helga  
 ok kuap:  
 5 (B. 5) 'Huerir láta flióta  
 fley uip bakka?  
 huar, hermegir!  
 heima eiguþ?  
 5 huers bǫþit ér  
 í Brunauágom?  
 huert lystir yþr  
 leiþ at kanna?  
 6 (B. 6) 'Hamall létr flióta  
 Helgi: fley uip bakka.  
 eigom heima  
 í Hléseyio.  
 5 bǫþom byriar  
 í Brunauágom.  
 austr lystir oss  
 leiþ at kanna.  
 7 (B. 7) 'Huar hefir þú, hilmir!  
 Sigrún: hildi uakþa  
 eþa gǫgl alin  
 Gunnar systra?  
 5 huíf er brynja þín.  
 blóþi stokkin?  
 huíf skal und hiálmom  
 hrátt kiqt eta'?

2 10 kein Zeichen einer Lücke in R  
 vor 5 10 Suáua] sva R  
 7 4 gvnna R

8(B.8) 'Þat uann næst nýss

Helgi: niþr Ylfinga

fyr uestan uer,

ef þik uita lystir,

5 er ek biðrno tók

í Bragalundi

ok átt ara

oddom saddak'.

9(B.9) Nú er sagt, mærl!

huapan sakar gorpuz:

þuð uar á legi mér

lítt steikt etið'.

10(B.10) 'Uíð lýsir þú:

Sigrun: uarþ fyr Helga

Hundingsr konungs

hníga at uelli.

5 þar sókn saman,

er sefa hefnduð,

ok busti blóð

á brimiss eggjar'.

11(B.11) 'Huat uissir þú,

Helgi: at þeir sé,

snót suinnhuguð!

er sefa hefnduð?

5 margir ro huassir

hildings synir

ok ámunir

ossom niðiom'.

12(B.12) 'Uarka ek fiarri,

Sigrun: fólks odduti!

gærl á morgon

grams aldrlokum.

5 þó tel ek slégian

Sigmundar þur,

er í ualrúnom

uífspiðll segir.

13(B.13) Leit ek þik um sinn

fyr á langskipom,

þá er þú bygðir

blóðga stafna

5 ok úrsualar

unnir léko.

nú uill dylaz

döglingr fyr mér,

enn Hognæ mærl

10 . . . kennir'.

Granmar hét ríkr konungr,

er bið at Suarinshaugi. hann

átti marga sono: Hóðbroðr, an-

narr Guðmundr, þriði Starkaðr.

5 Hóðbroðr uar í konunga stefno,

hann fastnaði sér Sigrúno Hognæ

dóttur. Enn er hón spýrr þat, þá

reið hón með ualkyrrior um lopt

ok um lög at leita Helga. Helgi

10 uar þá at Logafíðllom ok hafði

bariz uíð Hundings sono; þar

feldi hann þá Álf ok Eyjólf,

Híðruarþ ok Heruarþ, ok uar

hann alluífsmóðr ok sat undir

15 Arasteini. þar hitti Sigrún hann

ok rann á hals hánom ok kysti

hann ok sagði hánom ærendi

síð, suá sem segir í Uíðlunga

kuiðo inni forno:.

14(B.14) Sótti Sigrún

sikling glapan,

heim nam hón Helga

hond at sækia;

5 kysti ok kuaddi

konung und hialmi.

þá uarþ hilmí

11 4 hefnduð R)

13 10 kein Zeichen einer Lücke in R

vor 14 12 Eyjólf] eyglt R

hugr á uffi.  
 (B. 15) fyrr léz hón unna  
 10 af qlloim hug  
 syni Sigmundar,  
 en hón séþ hafþi:  
 15 (B. 16) 'Uar ek Hqlþbroddi  
 í her fóstnoþ,  
 enn iqfur annan  
 eiga uildak.  
 5 þó siámk, fylkir!  
 frænda reiþi.  
 hefi ek mfn's fqlþur  
 munráþ brotiþ'.  
 16 (B. 17) Nama Hqgna mæf  
 of hug mæla.  
 hafa kuaz hón Helga  
 hylli skyldo.  
 (B. 18) 5 'hirþ eigi þú  
 Helgi:  
 Hqgna reiþi  
 né illan hug  
 ættar þfnar!  
 þú skalt, mæf ung!  
 10 at mér lifa.  
 ætt áttu, in góþa!  
 er ek siámk'.  
 Helgi samnaþi þá miklom  
 skipaher ok fór til Frekasteins,  
 ok fengo í hafi ofuiþri mann-  
 hætt. þá kuómo leiptr yfir þá, ok  
 5 stóþo geislar í skipin. þeir sá  
 í loptino, at ualkyrior nfo riþo,  
 ok kendo þeir Sigrúno. þá  
 lægþi storminn, ok kuómo þeir  
 heilir til landz. Granmars synir  
 10 sáto á biargi nqkkoro, er skipin  
 sigldo at landi. Guþmundr hlióþ  
 á hest ok reiþ á niósn á bergit  
 uiþ hqfnina. þá hlóþo Uqlsun-

gar seglom. þá kuap Guþ-  
 15 mundr, suá sem fyrr er ritiþ  
 í Helgakuiþo:

'Huerr er fylkir,  
 sá er flota stýfir  
 ok feiknalip  
 20 færir at landi'.

Sinfiqtli, Sigmundar sonr,  
 suarapi, ok þat enn ritiþ. Guþ-  
 mundr reiþ heim meþ her-  
 sgo. þá samnoþo Granmars  
 25 synir her. Kómo þar margir  
 konungar: þar uar Hqgni, faþir  
 Sigrúnar, ok synir hans, Bragi  
 ok Dagr. þar uar orrosta mikil  
 ok fello allir Granmars synir ok  
 30 allir þeira hqþingiar, nema  
 Dagr Hognasonr fekk griþ ok  
 uann eiþa Uqlsungom. Sigrún  
 gekk í ualinn ok hitti Hqþbrod  
 at kominn dauþa. hón kuap:

17 (B. 25) 'Muna þér Sigrún  
 frá Seuafiqlloim,  
 Hqþbroddr konungr!  
 hntga at armi.

5 lipin er áui —  
 opt náir hræfi  
 gránstóþ Grfþar —  
 Granmars sona'.

Þá hitti hón Helga ok uarþ  
 allfegin. hann kuap:

18 (B. 26) 'Erat þér at qllo,  
 aluitr! gefiþ.  
 þó kueþ ek nqkkui  
 nornir ualda.  
 5 fello í morgon  
 at Frekasteini



- Bragi ok Hogni, —  
 uarþ ek bani þeira, —  
 19(B.27) Enn at Styrkleifom  
 Starkaþr konungr, —  
 enn at Hlébiörgom  
 Hrollaug's synir, —  
 5 þann sá ek gylfa  
 grimúþgastan,  
 er barþiz holr,  
 uar á brot hqfuþ.  
 20(B.28) Liggia at Iordan  
 allra flestir  
 niþiar þínir  
 at nám orþnir.  
 5 uanntattu ufgi,  
 uar þér þat skapaþ,  
 at þú at rógi  
 ríkmenne uarþ.  
 Þá grét Sigrún. hann kuaþ:  
 21(B.29) 'Huggastu, Sigrún!  
 Hildir hefir þú oss uerip.  
 uinnat skiqlungar skqpom'.  
 22(B.294) 'Lifna munda ek nú kíosa,  
 Sigrún: er liþnir ero:  
 ok knætta ek þér þó í faþmi  
 felaz'.  
 Þetta kuaþ Guþmundr, Gran-  
 mars sonr:  
 23(B.19) 'Huerr er skiqlungr,  
 sá er skipom stýrir,  
 lætr gunnfana  
 gullinn fyrir stafni?  
 5 þikkia mér frfþ  
 í farar broddi.

- uerpr ufgröþa  
 um ufkinga'.  
 Sinfiqtli kuaþ:  
 24(B.20) 'Hér má Hqþbroddr  
 Helga kenna,  
 flóttá traupan,  
 í flota miþiom.  
 5 hann hefir oþli  
 ættar þinnar,  
 arf fiqrsunga  
 und sik þrungit'.  
 25(B.21) 'Puþ furr skolo  
 Guðhm.: at Frekasteini  
 sáttir saman  
 um sakar dæma.  
 5 mál er, Hqþbroddr!  
 hefnd at uinna,  
 ef uér lægra lut  
 lengi bárom'.  
 26(B.22) 'Fyrr mundu, Guþmundr!  
 Sinfj.: geitr um halda  
 ok bergskorar  
 brattar klífa,  
 5 hafa þér í hendi  
 heslikylfo:  
 þat er þér blfpara  
 enn brimis dómar'.  
 27(B.23) 'Þér er, Sinfiqtli!  
 Helgi: sáemra myklo,  
 gunni at heyia  
 ok glapa qrno  
 5 enn ónýtom  
 orþom at bregþaz,  
 þótt hilldingar  
 heiptir deili.  
 28(B.24) Þikkiaþ mér góþir

20 1 iordán R

nach 22 kein Zeichen eines Abschnitts in R

25 5 er] ec R

27 6 o. a. d. R 28 1 þiccit R

Granmars synir:  
þó dugir siklingom  
satt at mæla.  
5 þeir merkþ hafa  
á Móinsheimom,  
at hug hafa  
hiqrom at bregþa.  
ero hildingar  
10 höllzti sniallir'.

Helgi fekk Sigrúnar, ok áttu  
þau sono. uar Helgi eigi gamall.  
Dagr Hognasonr blótaþi Ópin  
til fopurhefnda. Ópinn lépi Dag  
5 geirs síns. Dagur fann Helga,  
mág sínn, þar sem heitir at Fiqturlundi.  
Hann lagþi í gognom Helga með geirnom.  
þar fell Helgi, enn Dagur reiþ til fialla  
10 ok sagþi Sigrúno tíþindi:  
29(B.30) 'Trauþr em ek, systir!  
trega þér at segia,  
þufat ek hefi nauþigr  
nipti grátta.  
5 fell í morgon  
und Fiqturlundi  
þuþlungur sá, er uar  
beztr í heimi  
ok hildingom  
10 á halsi stóþ'.  
30(B.31) 'Þik skyli allir  
Sigrún: eiþar bíta,  
þeir er Helga  
hafþir unna  
5 at ino líósa  
Leiptrar uatni

ok at úrsuqlom  
Unnar steini.

31(B.32) Skrifpiat þat skip,  
er und þér skrifþi,  
þótt óskabyrr  
eptir leggiz!  
5 rennia sá marr,  
er und þér renni,  
þótt þú fiánder þína  
forþaz eigr!  
32(B.33) Bítia þér þat suerþ,  
er þú bregþir,  
nema siálfom þér  
syngui um hofþi!  
5 þá uæri þér hefnt  
Helga dauþa,  
ef þú uærir uargr  
á uipom áti,  
auþs anduani  
10 ok allz gamans,  
hefþir eigi mat,  
nema á hræum spryngir'.  
Dagur kuaþ:  
33(B.34) 'Ær ertu, systir!  
ok øruita,  
er þú bræþr þínom  
biþr forskapa.  
5 einn ueldr Ópinn  
qllo bqlui,  
þufat með sifiungom  
sagrúnar bar.  
34(B.35) Þér býþr bróþir  
bauga rauþa,  
ql Uandilsué  
ok Uígdali.

28 6 a. m. r. R

nach 28 kein Zeichen eines Abschnitts in R

vor 29 5 geirs] gróis R

30 5 einó R

5 hafðu hálfan heim  
harms at giöldom,  
brúpr bauguariþ!  
ok burir þínir'.

35(B.36) 'Sitka ek suá sél

Sigrún:

at Seuafiqlom  
ár né um nætr,  
at ek una lífi,  
5 nema at lípi lofþungs  
líoma bregþi,  
renni und úlsa  
Úsgblær þínig,  
gullbitli uanr,

10 knega ek gramí fagna.

36(B.37) Suá hafði

hrædda gorua  
fiánder sína alla  
ok frændr þeíra,  
5 sem fyr úlfi  
Óþar rynni  
geitr af fíalli  
geiskafullar.

37(B.38) Suá bar Helgi

af hildingom  
sem ítrskapaþr  
askr af þyrni  
5 eþa sá dýrkálfr  
döggo slunginn,  
er øfri ferr  
qlom dýrom,  
ok horn glóa

10 uip himinn síalfan'.

Haugr uar gørr eptir Helga.  
Enn er hann kom til Ualhalla,  
þá baup Óþinn hánom qllo at  
ráþa með sér. Helgi kuaþ:

38(B.39) 'Þú skalt, Hundingr!

hueriom manni  
fótlaug geta  
ok funa kynda,

5 hunda binda

hesta gæta,  
gefa súfnom soþ,  
áþr sofa gangir'.

Ambót Sigrúnar gekk um  
aptan hía haugi Helga ok sá,  
at Helgi reiþ til haugsins með  
marga menn. Ambótt kuaþ:

39(B.40) 'Huárt ero þat suik ein,

er ek síá þíkkíomz,  
eþa ragna røk,  
ríþa menn dauþir, —

5 ér íóa yþra  
oddom keyrit, —  
eþa er hildingom  
heimfqr gefin'?

40(B.41) 'Era þat suik ein,

Helgi:

er þú síá þíkkiz,  
né aldar rof,  
þóttu oss lítir,  
5 þótt uér íói óra  
oddom keyrim,  
nema er hildingom  
heimfqr gefin'.

Heim gekk ambót ok sagði  
Sigrúno:

41(B.42) 'Út gak þú, Sigrún

frá Sefafiqlom!  
ef þik fólks íaþar  
finna lystir.

5 up er haugr lokinn,  
kominn er Helgi, —

35 s røtr R

rør 38 4 helgi R

40 6-8 o. k. n. e. h. h. f gefin R

- dólgsþor dreyra, —  
 döglingr bað þik,  
 at þú sárdropa  
 10 suefia skyldir'.  
 Sigrún gekk í hauginn til  
 Helga ok kuaþ:  
 42(B.43) 'Nú em ek suá feginn  
 fundi okrom  
 sem áttrekir  
 Óþins haukar, .  
 5 er ual uito,  
 uarmar bráþir  
 eða dögglitir  
 dagsbrún síá.  
 43(B.44) Fyrr uil ek kyssa  
 konung ólifþan,  
 enn þú blóþugri  
 brynio kastir.  
 5 hár er þótt, Helgi!  
 hélo þrungit,  
 allr er úfsi  
 ualdögg sleginn,  
 hendr úrsualar  
 10 Högna mági.  
 hué skal ek þér, buþlungr!  
 þess bót of uinna'?  
 44(B.45) 'Ein ueldr þú, Sigrún  
 Helgi: frá Sefafiqlom!  
 er Helgi er  
 harmdögg sleginn.  
 5 gráetr þú, gulluarip!  
 grimmom tárom,  
 sólbiört, súþræn,  
 áþr þú sofa gangir.  
 huert fell blóþugt  
 10 á briósti grami,

- úrsualt, innfialgt,  
 'ekka þrungit.  
 45(B.46) Uel skolom drekka  
 dýrar ueigar,  
 þótt mist hafim  
 munar ok landa.  
 5 skal engi maþr  
 angrlióþ kueþa,  
 þótt mér á briósti  
 beniar líti.  
 nú ero bráþir  
 10 byrgþar í haugi,  
 lofþa dísir  
 hiá oss líþnom'.  
 Sigrún bió sáeing í haugi-  
 nom:  
 46(B.47) 'Hér hefi ek þér, Helgi!  
 huslo gorua  
 anglausu miök,  
 Ylfinga niþr!  
 5 uil ek þér í faþmi,  
 fylkir! sofna,  
 sem ek lofþungi  
 lífþom myndak'.  
 47(B.48) 'Nú kueþ ek enskis  
 Helgi: øruáent uera  
 sþþ né snimma  
 at Seuafiqlom,  
 5 er þú á armi  
 ólifþom sefr,  
 huft, í haugi,  
 Högna dóttir!  
 ok ertu kuik,  
 10 in konungborna!  
 48(B.49) Mál er mér at ríþa  
 roþnar brautir,

láta fólvan íó  
flugstig troða.

5 skal ek fyr uestan  
uindhiálms brúar,  
áþr Salgofnir  
sigrþióþ ueki'.

Peir Helgi riþo leiþ sína, enn  
þær fóro heim til bæiar. annan  
aptan lét Sigrún ambót halda  
uorþ á hauginom. Enn at dag-  
5 setri, er Sigrún kom til haug-  
sins, hón kuaþ:

49(B.50) 'Kominn uæri nú,  
ef koma hygþi,  
Sigmundar burr  
frá sölom Óþins.

5 kueþ ek grams þinig  
grénaz uánir,  
er á asklimom  
ernir sitia  
ok drífr drótt ǫll

10 draumþinga til.

50(B.51) Uerþu eigi suá ær,  
at ein farir,  
dís skiǫlldunga  
draughúsa til.

5 uerþa ǫflgari  
allir á nóttom  
daupir, dólgmær!  
enn um daga liósa'.

Sigrún uarþ skammlíf af  
harmi ok trega. Þat uar trúa

í forneskio, at menn uæri endr-  
bornir, enn þat er nú ǫl-  
5 luþ kerlinga uilla. Helgi ok  
Sigrún er kallat at uæri endr-  
borin. Hét hann þá Helgi  
Haddingiaskati enn hón Kára  
Hálfðanardóttir, suá sem kueþit  
10 er í Károlióþom, ok uar hón  
ualkyria.

*Fra  
dauðha  
Sinf-  
jötla.*

## Frá dauða Sinfjötla.

Sigmundur Uolsungsson uar  
konungr á Fraklandi. Sinfjötli  
uar ellztr hans sona, annarr  
Helgi, þriþi Hámundir. Borg-  
5 hildr kona Sigmundar átti bró-  
þur, er hét . . . Enn Sinfjötli,  
stiúpson hennar, ok . . . báþo  
einnar kono báþir ok fyr þá  
søk drap Sinfjötli hann. Enn  
10 er hann kom heim, þá baþ Borg-  
hildr hann fara á brot, enn  
Sigmundur baup henne fébætr  
ok þat uarþ hón at þiggia. Enn  
at erfino bar Borghildr ǫl. Hón  
15 tók eit mikit horn fullt ok bar  
Sinfjötla. enn er hann sá í  
hornit, skilþi hann, at eit uar  
í ok mælti til Sigmundar: 'giq-  
rótr er drykkinn, ai'! Sig-

vor 49 6 Hon R

50 5 aflgan R 7 dólgmær R

nach 50 8 haddingia skapi R

*Fra dauðha Sinfjötla. In R. Vgl. V C. X, N (gleich Nornagests  
thatt) C. III.*

1; das S von Sigmundur erstreckt sich über drei Zeilen 6 nach  
hét ein freier Raum in R 7 nach hennar oc ein freier Raum in R  
19 dryccrinnai R

20 mundr tók hornit ok drakk af.  
 Suá er sagt, at Sigmundr uar  
 harþgerr, at huárki mátti há-  
 nom eitr granda útan né innan.  
 Enn allir synir hans stópuze  
 25 eitr á hqrund útan. Borghildr  
 bar annat horn Sinfiotla ok  
 haþ drekka ok fór alt sem fyrr.  
 Ok enn iþ þriþja sinn bar hón  
 hánom hornit ok þó ámælisorþ  
 30 meþ, ef hann drykki eigi af.  
 Hann mælti enn sem fyrr uiþ  
 Sigmund. hann sagði: 'láttu  
 gron sía þá, sonr'! Sinfiotli  
 drakk ok uarþ þegar dauþr.  
 35 Sigmundr bar hann langar lei-  
 þir í fangi sér ok kom at firþi  
 einom miðuom ok lqngom ok  
 uar þar skip eitt lítiþ ok maþr  
 einn á. hann bauþ Sigmundi  
 40 far of fiqrþinn. Enn er Sig-  
 mundr bar líkit út á skipit, þá  
 uar bátrinn hlaþinn. karlinn  
 mælti, at Sigmundr skyldi fara  
 fyr innan fiqrþinn. karl bratt  
 45 út skipino ok huarf þegar. Sig-  
 mundr konungr dualþiz lengi  
 í Danmqrk í ríki Borghildar,  
 sþan er hann fek hennar. Fqr  
 Sigmundr þá suþr í Frakkland  
 50 til þess ríkis, er hann átti þar.  
 Þá fekk hann Híqrðísar, dóttur  
 Eylima konungs; þeira sonr  
 uar Sigurþr. Sigmundr ko-  
 nungr fell í qorrosto fyr Hun-

55 dings sonom. Enn Híqrðís gip-  
 tiz þá Álfí, syni Híalpreks ko-  
 nungs. Óx Sigurþr þar up í  
 barnæsko. Sigmundr ok allir  
 synir hans uóro langt umfram  
 60 alla menn aþra um afl ok uqxt  
 ok hug ok alla atgqrui. Sigurþr  
 uar þá allra framarstr, ok hann  
 kalla allir menn í fornfræþom  
 um alla menn fram ok gqfgastan  
 herkonunga. Gripir hét sonr Ey-  
 65 lima, bróþir Híqrðísar. hann réþ  
 lqndom ok uar allra manna ui-  
 trastr ok framufss. Sigurþr reiþ  
 einnsaman ok kom til hallar  
 Grípis. Sigurþr uar auþkendr,  
 hitti mann at máli úti fyr hql-  
 linni; sá nefndiz Geitir. Þá kuad-  
 di Sigurþr hann máls ok spyrr:

1 (B. 1) 'Huer byggir hér  
 borgir þessar,  
 huat þann þiqrkonung  
 þegnar nefna'?

Geitir: 5 'Grþpir heitir  
 gumna stióri,  
 sá er fastri réþr  
 foldo ok þegnom.'

2 (B. 2) 'Er horskr konungr  
 Sigurdh: heima í landi,  
 mun sá gramr uiþ mik  
 ganga at mæla?  
 5 máls er þarfi  
 maþr okunnigr,  
 uil ek fliótliga  
 finna Grþpi'.

44 fyr innan] fyr inn á R  
 Gripisspa. In R.

Vor 1 1; das G von Gripir ist etwas grösser als sonst bei Strophenan-  
 fängen am Beginn der Zeilen in R

3 (B. 3) 'Þess mun glafr konungr

*Geitir:* Geiti spyria,  
huerr sá mafr sé,  
er máls kuefr Grípi'.

*Sig.:* 5 'Sigurfr ek heiti,  
borinn Sigmundi,  
enn Hiordís er  
hilmis mópir.'

4 (B. 4) Þá gekk Geitir  
Grípi at segia:  
'hér er mafr úti  
ókufr kominn,  
5 hann er ítarligr  
at álití.  
sá uill, fylkir!  
fund þinn hafa.'

5 (B. 5) Gengr ór skála  
skatna dróttinn  
ok heilsar uel  
hilmi komnom.  
5 'þiggðu hér, Sigurfr! —  
uæri sémra fyrr —  
enn þú, Geitir! tak  
uiþ Grana síalfom'.

6 (B. 6) Mæla námo  
ok mart hiala,  
þá er ráþspakir  
rekkar funduz.

*Sig.:* 5 'segðu mér, ef þú ueizt,  
mópurbrópir!  
hué mun Sigurfi  
snúna æfi'?

7 (B. 7) 'Þú munt mafr uera  
*Gripir:* mæztr und sólo  
ok hástr borinn  
hueriom iofri,  
5 giqfull af gulli,  
enn gloggr flugar,  
ítr álití  
ok í orþom spakr'.

Edda. I.

8 (B. 8) 'Segðu, gegn konungr!

*Sigurdh:* gorr enn ek spyria,  
snotr, Sigurfi,  
ef þú síá þikkiz:

5 huat mun fyrst goraz  
til farnaþar,  
þá er ór garfi emk  
genginn þínom'?

9 (B. 9) 'Fyrst muntu, fylkir!

*Gripir:* fqpur um hefna  
ok Eylima  
allz harmis reka.

5 þú munt harþa  
Hundings sono  
snialla fella,  
mundu sigr hafa'.

10 (B. 10) 'Segðu, ítr konungr,

*Sigurdh:* ættingi! mér  
heldr horskliga,  
er uiþ hugat mælom:

5 sérðu Sigurþar  
snqr brögð fyr,  
þau er hæst fara  
und himinskaustom'?

11 (B. 11) 'Mundu einn uega

*Gripir:* orm inn frána,  
þann er gráþugr liggr  
á Gnitaleipi.

5 þú munt báþom  
at bana uerþa  
Regin ok Fáfní.  
rétt segir Grípir'.

12 (B. 12) 'Auþr mun ærinn,

*Sigurdh:* ef ek eflik suá  
uþg meþ uirþom,  
sem þú ufst segir.

5 leiþ at huga  
ok lengi seg:  
huat mun enn uera  
æfi mínna'?

13 (B. 13) 'Þú munt finna

*Gripir:* Fáfnis bæli  
ok up taka  
aup inn fagra,

5 gulli hlæpa  
á Grana bógo.  
rípr þú til Giúka,  
gramr ugrisinn!

14 (B. 14) 'Enn skaltu hilmí

*Sigurdh:* í hugazræpo,  
framlyndr iðfurr!  
fleira segja:

5 gestr em ek Giúka  
ok ek geng þápan,  
huat mun enn uera  
æfi mínna'?

15 (B. 15) 'Sefr á fialli

*Gripir:* fylkis dóttir  
biðrt í brynio  
eptir bana Helga.

5 þú munt hoggua  
huosso suerpi,  
brynio rísta  
með bana Fáfnis'.

16 (B. 16) 'Brotin er brynja,

*Sigurdh:* brúpr mæla tekr,  
er uaknapi  
uff ór suefni.

5 huat mun snót at heldr  
uiþ Sigurð mæla,  
þat er at farnapi  
fylki uerpi'?

17 (B. 17) 'Hón mun ríkioni þér

*Gripir:* rúnar kenna,  
allar þær er aldir  
eignaz uildo,

5 ok á mannz tungu  
mæla hueria,  
lyf með lækning.  
lifðu heill, konungr'!

18 (B. 18) 'Þá er þú lokit,

*Sigurdh:* numin ero fræpi,  
ok em braut þápan  
búinn at rípa.

5 leið at huga  
ok lengra seg:  
huat mun meirr uera  
mínnar æfi'?

19 (B. 19) 'Þú munt hitta

*Gripir:* Heimis bygpir,  
ok glaðr uera  
gestr þjóðkonungs.

5 farið er, Sigurðr!  
þatz ek fyr uissak,  
skala fremr enn suá  
fregna Grípi'.

20 (B. 20) 'Nú fær mér ekka

*Sigurdh:* orð, þatztu mæltir,  
þúfat þú fram um sér,  
fylkir! lengra.

5 ueiztu ofmikit  
angr Sigurði.  
þúf þú, Grípir! þat  
gorra segja'.

21 (B. 21) 'Lá mér um ásko

*Gripir:* æfi þínnar  
líósast fyr.  
líta eptir!

5 rétt emka ek  
ráðspakr talípr,  
né in heldr framúss:  
farit þatz ek uissak.'

17 7 lyf] lif R

20 3 zwischen þu und fram steht langt



22(B.22) 'Mann uet ek engi

*Gripir*: fyr mold ofan,  
þann er fleira sé  
fram enn þú, Grípir!  
5 skalatu leyna,  
þótt liót sé,  
eða mein góriz  
á mínom hag'.

23(B.23) 'Era með löstom

*Gripir*: lögb æfi þér,  
láttu, inn ítri, þat,  
öplingr! nemaz.  
5 þúfat uppi mun,  
meðan öld lifir,  
nádels boði!  
nafn þítt uera'.

24(B.24) 'Uerst hyggjom þúf,

*Sigurdh*: uerpr at skiliáz  
Sigurpr uip fylki  
at sógoro.  
5 leiþ ufsapu, —  
lagt er alt fyr, —  
márr, ef þú uilt,  
mópurbróþir'!

25(B.25) 'Nú skal Sigurpi

*Gripir*: segia gørua,  
allz pengill mik  
til þess neypir.  
5 mundo ufst uita,  
at uetki lýgr:  
dægr eitt er þér  
daupi ætlaþr'.

26(B.26) 'Uilkat ek reipi

*Sigurdh*: ríks þjóðkonungs,  
göþ ráp at heldr  
Grípis þiggia.  
5 nú uill ufst uita,  
þótt uilkit sé,

huat á sýnt Sigurpr  
sér fyr höndum'.

(27B.27) 'Flíð er at Heimis

*Gripir*: fagrt álitom,  
hana Brynhildi  
bragnar nefna,  
5 dóttir Bupla,  
enn dýrr konungr  
harþugþikt man  
Heimir fæpir'.

(28B.28) 'Huat er mik at þúf,

*Sigurdh*: þótt mærr sé  
fögr álit  
fæd at Heimis?  
5 þat skaltu, Grípir!  
gørua segia,  
þúfat þú öll um sér  
orlog fyr'.

29(B.29) 'Hón firrir þik

*Gripir*: flesto gamni,  
fögr álit  
fóstra Heimis.  
5 suefn þú né sofr,  
né um sakar dæmir,  
gárapu manna,  
nema þú mey sér'.

30(B.30) 'Huat mun til líkna

*Sigurdh*: lagt Sigurpi?  
segðu, Grípir! þat,  
ef þú síá þikkiz.  
5 mun ek mey ná  
mundi kaupá,  
þá ina fögro  
fylkis dóttur'.

31(B.31) 'Ip munuþ alla

*Gripir*: eiþa uinna  
fullfastliga,  
fá munuþ halda.

- 5 uerip hefir þú Giúka  
gestr eina nótt,  
mantattu horska  
Heimis fóstro'.
- 32 (B. 32) 'Huárt er þá, Grípir? —  
*Sigurdh:* gett þú þess fyr mér —  
sér þú gepleysi  
í grams skapi,  
5 er ek skal uip mey þá  
málom slíta,  
er ek allz hugar  
unna þóttomk'?
- 33 (B. 33) 'Þú uerpr, siklingr!  
*Gripir:* fyr suikom annars,  
mundo Grímhildar  
gialda ráða.  
5 mun biðja þér  
biarthaddaþ man,  
dóttur sína,  
dregr hón uel at gram.'
- 34 (B. 34) 'Mun ek uip þá Gunnar  
*Sigurdh:* gørua hleyti,  
ok Guþrúno  
ganga at eiga?  
5 fullkuæni þá  
fylkir uæri,  
ef meintregar  
mér angrapit.'
- 35 (B. 35) 'Þik mun Grímhildr  
*Gripir:* gørua uéla,  
mun hón Brynhildar  
biþia fýsa  
5 Gunnari til handa  
gotna drótni,  
heitr þú fliótliga for  
fylkis móþur.'
- 36 (B. 36) 'Mein ero fyr hōndom, —  
*Sigurdh:* má ek líta þat, —
- ratar gørliga  
ráþ Sigurþar,  
5 ef ek skal mærrar  
meyiar biþia  
qþrom til handa,  
þeirrar ek unna uel.'
- 37 (B. 37) 'Ér munuþ allir  
*Gripir:* eiþa uinna,  
Gunnarr ok Hogni  
enn þú, gramr! þripi.  
5 þufat litom uixla,  
er á leiþ eroþ,  
Gunnarr ok þú.  
Grípir lýgr eigi.'
- 38 (B. 38) 'Huí gegnir þat?  
*Sigurdh:* huí skolom skipta  
litom ok látom,  
er á leiþ erom?  
5 þar mun fláræþi  
fylgia annat  
atalt meþ oþlo.  
enn segþu, Grípir'!
- 39 (B. 39) 'Lit hefir þú Gunnars  
*Gripir:* ok létu hans,  
mælsko þína  
ok meginhyggior.  
5 mundu fastna þér  
framlundaþa  
fóstro Heimis.  
sér uátr fyr þuf'.
- 40 (B. 40) 'Uerst hyggior þuf,  
uáendr munk heitinn  
Sigurþr meþ seggiom  
at sógoro.  
5 uilda ek eigi  
uélom beita  
iøfra brúþi,  
er ek ázta ueitk'.

41 (B. 41) 'Þú munt hufla,  
Gripir: hers odduiti

mærr! hiá meyio,  
sem þín móþir sé.

5 þúf mun uppi,  
meþan ǫld lifir,  
þjóþar þengill!  
þítt nafn uera.'

42 (B. 42) 'Mun góþa kuán

Sigurdh: Gunnarr eiga,  
mærr meþ mǫnnom, —  
mér segðu, Grípir! —

5 þóat hafi þriár nætr  
þegns bráþr hiá mér  
snarlynd sofit?  
slíks eroþ dæmi'.

43 (B. 43) 'Samán muno brullaup

Gripir: bæþi drukkin  
Sigurþar ok Gunnars  
í sǫlom Giúka.

5 þá hǫmom uíxlit,  
er it heim komit.  
hefir huárr fyr þúf  
hyggio sína.'

44 (B. 44) 'Hué mun at ynþi

Sigurdh: eptir uerþa  
mægþ meþ mǫnnom? —  
mér segðu, Grípir! —

5 mun Gunnari  
til gamans ráþit  
sþan uerþa,  
eþa siálfom mér?'

45 (B. 45) 'Minnir þik eíþa,

Gripir: máttu þegia þó,  
antu Guþrúno  
góþra ráþa.

5 enn Brynhildr þikkiz  
bráþr uargefin,  
snót fiþr uélar  
sér at hefndom'.

46 (B. 46) 'Huat mun at bótom

Sigurdh: bráþr sú taka,  
er uélar uér  
uffi gorþom?

5 hefir snót af mér  
suarna eíþa,  
enga efnda,  
enn unat lífit.'

47 (B. 47) 'Mun hón Gunnari

Gripir: gorua segia,  
at þú eigi uel  
eíþom þyrmþir,

5 þá er ftr konungr  
af ǫllom hug,  
Giúka arfi,  
á gram trúþi'.

48 (B. 48) 'Huat er þá, Grípir! —

Sigurdh: getþu þess fyr mér —  
mun ek saþr uera  
at sogo þeirri,

5 eþa lýgr á mik  
lofsáel kona,  
ok á siálfa sik?  
segðu, Grípir! þat'.

49 (B. 49) 'Mun fyr reiþi

Gripir: rík bráþr uíþ þik  
né af oftrega  
alluel skipa.

5 uíþr þú góþri  
grand aldregi,  
þó ér uff konungs  
uélom beittuþ.'

50 (B. 50) 'Mun horskr Gunnarr

Sigurdh: at huoton hennar,  
Guthormr ok Hogni  
ganga sþan?

5 muno synir Giúka  
af sifiugom mér  
eggjar rióþa?

enn segðu, Grípir!

51 (B. 51) 'Þá er Guþrúno

Gripir: grímt um hiarta,  
bræðr hennar  
þér til bana ráða,  
5 ok at öngo uerþr  
ynþi sþan  
uitro uffi.  
ueldr þuð Grímilldr.

52 (B. 52) Þuð skal hugga þik,  
hers oduiti!

sú mun gípt lagit  
á grams æui:

5 munat mætri maþr  
á mold koma,  
und sólar siqt,  
enn þú, Sigurþr! þikkir.

53 (B. 53) 'Skiliomk heilir!

Sigurdh: munat sköpom uinna.  
nú hefir þú, Grípir!  
uel gort, sem ek beiddak.  
5 fliót myndir þú  
fríþri segia  
mína æui,  
ef þú máttir þat'.

Regins-  
mal:

(B. Sig.  
kv. II)

. . .

Sigurþr gekk til stóps Híalp-  
reks ok kaus sér af hest  
einn, er Grani uar kallaþr sþan.  
þá uar kominn Reginn til Híalp-  
5 reks, sonr Hreiðmars. hann  
uar hueriom manne hagari ok  
duergr of uqxt. hann uar uitr,  
grímr ok fiqlkunnigr. Reginn  
ueitti Sigurþi föstr ok kennzlo  
10 ok elskaði hann miqk. hann  
sagði Sigurþi frá forellri síno  
ok þeim atburðom, at Ópinn  
ok Hænir ok Loki höfðu komit  
til Anduarafors. í þeim forsi  
15 uar fiqlþi fiska. Einn duergr  
hét Anduari. hann uar löngom  
í forsinom í geddo líki ok fekk  
sér þar matar. Otr hét bróþir  
uárr, kuaþ Reginn, er opt  
20 fór í forsinn í otrs líki. hann  
hafði tekit einn lax ok sat á  
árbakkanom ok át blundandi.  
Loki laust hann með steini til  
bana. þóttuz æsir miqk hepnir  
25 uerþ hafa ok flógo belg af  
otrinom. Þat sama kueld sóttu  
þeir gisting til Hreiðmars ok  
sýndo ueiþi sína. þá tóko uér  
þá höndom ok lögðom þeim  
30 fiqlausn, at fylla otrbelginn  
með gulli ok hylia útan ok

Reginsmal (B. Sig. kv. II). In R, Str. 1. 2. 6. 19 in V, 14-28 in N.  
Vgl. V C. XIV. XVII, auch für die Prosen vor 1. 5. 6, — N C. III. IV. V,  
auch für die Prosen vor 1. 14. 16. 21.

Titel. Die alte Überschrift ist nicht mehr lesbar.

Vor 1; vgl. V C. XIV, N C. III. — 1; das S von Sigurþr erstreckt  
sich über drei Zeilen in R 28 loki R

með rauðo gulli. þá sendo  
þeir Loka at afla gullzins. hann  
kom til Ránar ok fekk net  
85 hennar ok fór þá til Anduara-  
fors ok kastaði netino fyr ged-  
duna, enn hón hlióp í netit.  
þá mælti Loki:  
1 (B. 1) 'Huat er þat fiska  
er renn flóði í,  
kannat sér uip úfti uaraz?  
höfuð þitt leystu  
5 helio ör,  
finn mér linar loga.'  
2 (B. 2) 'Anduari ek heiti,  
Andvari: Óinn hét mínna fapir,  
margan hefi ek fors um farið.  
aumlig norn  
5 skóp oss í árdaga,  
at ek skylda í uatni uapa.'  
3 (B. 3) 'Segðu þat, Anduari! —  
kuað Loki, —  
'ef þú eiga uill  
líf í lýða sölom,  
5 huer giöld fá  
gumna synir,  
ef þeir höggvaz orðom á?  
4 (B. 4) 'Ofrgiöld fá  
Andvari: gumna synir,  
þeir er Uaþgelmi uapa.  
ósapra orpa,  
5 huerr er á annan lýgr,  
oflengi leiða limar'.  
Loki sá alt gull, þat er And-  
uari átti, enn er hann hafði  
fram reitt gullit, þá hafði hann

eptir einn hring, ok tók Loki  
5 þann af hánom. dvergrinn gekk  
inn í steininn ok mælti:

5 (B. 5) 'Þat skal gull,  
er Gustr átti,  
bráðrum tueim  
at bana uerða  
5 ok qþlingom  
átta at rógi.  
mun míns fiár  
mangi nióta.'

Æsir reiddo Hreiðmari féip  
ok tráðu up otrbelginn ok reisto  
á fætr. þá skyldo æsirnir hlapa  
upp gullino ok hylia. Enn er  
5 þat uar gort, gekk Hreiðmarr  
fram ok sá eitt granahár ok  
bað hylia. þá dró Óþinn fram  
hringinn Anduaranaut ok hulpi  
hárit.

6 (B. 6) 'Gull er þér nú reitt', —  
kuað Loki, —  
'en þú giöld hefir  
mikil míns höfuðs.  
5 syni þínom  
uerþra sæla sköpuð:  
þat uerþr ykkarr beggia bani'.  
Hreiðmarr sagði:

7 (B. 7) 'Gíafar þú gaft,  
gaftattu ástgíafar,  
gaftattu af heilom hug.  
fiqrui yþro  
5 skyldut ér firþir uera,  
ef ek uissa þat fár fyr'.

1; s. V C. XIV. 6 linar V

2; s. V C. XIV

vor 5; vgl. V C. XIV 5 þat R 8 brærum tvem R vor 6;  
vgl. V C. XIV 6; s. V C. XIV. — 1 reitt fehlt in R

8 (B. 8) 'Enn er uerra —

Loki: þat uita þikkiomk —  
niþia stríð um nept.  
iðfra óborna

5 hygg ek þá enn uera,  
er þat er til hatrs hugað.

9 (B. 9) 'Rauðo gulli' — kuap Hreið-  
marr —

'hygg ek mik ráða muno,  
suá lengi, sem ek lifi.  
hót þín

5 hráðumk ekki lyf,  
ok haldit heim heðan.

Fáfnir ok Reginn kröfðu  
Hreiðmar niðgjalda eptir Otr,  
bróður sinn. Hann kuap nei  
uið. Enn Fáfnir lagði suerði

5 Hreiðmar, fōður sinn, sofanda.  
Hreiðmarr kallði á dætr sínar:

10 (B. 10) 'Lyngheiðr ok Lofnheiðr!  
uitið míno lífi farit:  
mart er þat, er þorð þiár.

Lyngheiðr sagði:

11 (B. 10 4) 'Fá mun systir,  
þótt fōður missi,  
hefna hlýra harms.'

12 (B. 11) 'Al þú þó dóttur', — kuap  
Hreiðmarr, —

'dís úlfhugur!  
ef þú getrað son  
uið siklingi.

5 fá þú mey mann  
í meginþarfar:

þá mun þeirar sonr  
þíns harms reka'.

Þá dó Hreiðmarr, enn Fáf-  
nir tók gullit allt. Þá beiddiz  
Reginn. at hafa fōðurarf sinn.  
Enn Fáfnir galt þar nei uið.  
5 Þá leitði Reginn ráða uið  
Lyngheiði, systor sína, huernig  
hann skyldi heimta fōðurarf  
sinn. Hón kuap:

(13 B. 12) 'Bróður kueþia  
skaltu blýþiga  
arfs ok æþra hugar.  
era þat hæft,

5 at þú hiqrui skylir  
kueþia Fáfni fiár.'

Þessa luti sagði Reginn Si-  
gurði. einn dag, er hann kom  
til húsa Regins, uar hánom uel  
fagnat. Reginn kuap:

14 (B. 13) 'Kominn er hingat  
konr Sigmundar,  
seggr inn snarráði,  
til sala uárra.

5 móþ hefir meira,  
enn maþr gamall,  
ok er mér fangs uón  
at frekom úlfi.

15 (B. 14) Ek mun fæþa  
fólkdíarfan gram.  
nú er Yngua konr  
með oss kominn:

5 siá mun ræsir  
ríkstr und sólo,

9 1 kuap Hreiðmarr] q. h. R

11 1 Far R

12 1 kuap Hreiðmarr] q. h. R

13 1 Bróður] Bryðar R

vor 14; vgl. N C. IV 14; s. N C. IV

15; s. N C. IV

þrymr um ǫll lönd  
orlogsmo.’

Sigurþr uar þá iafnan með  
Regin, ok sagði hann Sigurði,  
at Fáfnir lá á Gnitabeiði ok  
uar í orms líki. Hann átti  
5 ægishjálm, er ǫll kuikuendi  
hræddoz uip. Reginn gærði Si-  
gurði suerþ, er Gram hét. Þat  
uar suá huast, at hann brá  
þuð ofan í Rín ok lét reka  
10 ullarlagð fyrir straumi, ok tók  
í sundr lagþinn sem uatniþ.  
Þuð suerði klauf Sigurþr í  
sundr steþia Regins. Eptir þat  
eggjaði Reginn Sigurð at uega  
15 Fáfni. hann sagði:

16 (B. 15) ‘Hátt muno hlæia

Hundings synir,  
þeir er Eylima  
álðrs syniopo,  
5 ef meirr tiggia  
munar at sækia  
hringa rauða,  
enn hefnd fǫður’.

Hjálpkrkr konungr fekk Si-  
gurði skipaliþ til fǫðurhefnda.  
Þeir fengo storm mikinn ok  
beitto fyrir bergsnǫs nakkuara.  
5 maþr einn stóþ á berginu ok  
kuap:

17 (B. 16) ‘Huerrir ríða þar  
Ræuils hestom

háuar unnir,  
haf glymianda?  
5 segluigg ero  
sueita stokkin,  
munat uágmara  
uind um standaz’.

Reginn suaraði:

18 (B. 17) ‘Hér ero uér Sigurþr  
á sétríam,  
er oss byrr gefinn  
uip bana siálfan,  
5 fellr brattr breki  
brǫndom hæri,  
hlunnuigg hrapa.  
huerr spýrr at þuð’?

19 (B. 18) ‘Hnikar héto mik  
*der*  
Mann: þá er Hugin gladdé  
Uǫlsungr ungi  
ok uegit hafði.

20 (B. 18 5) Nú máttu kalla  
karl af bergi,  
Feng eða Fiðlni.  
far uil ek þiggia.’

Þeir uiko at lande ok gekk  
karl á skip, ok lægði þá ueþrit.

21 (B. 19) ‘Segðu mér þat, Hnikarr!  
*Sigurdh:* allz þú huártueggia ueitz  
göpa heill ok guma,  
huer bǫzt ero,  
5 ef beriaz skal,  
heill at suerða suipon’?

Hnikarr kuap:

22 (B. 20) ‘Mǫrg ero góþ,

vor 16; vgl. N C. IV. — 5 ǫll] oss R 16; s. N C. IV

17; s. N C. V

18; s. N C. V

19; s. V C. XVII, N. C. V. — 2 gladdæ R, gladdi V N

20; s. N C. V

vor 21; vgl. N C. V 21; s. N C. V

22; s. N C. V

- ef gumar uissi,  
heill at suerþa suipon.  
dyggia fylgio  
5 hygg ek ens dökua uera  
at hrottameiþi hrafns.
- 23 (B. 21) Pat er annat,  
ef þú ert út um kominn  
ok ert á braut búinn,  
tuá þú lífr  
5 á tái standa  
hróprfúsa hali.
- 24 (B. 22) Pat er iþ þriþia,  
ef þú þjóta heyrir  
úlf und asklimom.  
heilla auþit  
5 uerþr þér af hiálmstøfom,  
ef þú sér þá fyrri fara.
- 25 (B. 23) Öngr skal gumna  
í gogn uega  
síþ skfnandi  
systor mána.  
5 þeir sigr hafa,  
er síá kunno  
hiqrleiks huatir,  
eþa hamalt fylkia.
- 26 (B. 24) Pat er fár mikit,  
ef þú fáti drepr,  
þars þú at ufgi ueþr.  
tálarðsir  
5 standa þér á tuær hliþar  
ok uilia þik sáran síá.

- 27 (B. 25) Kemþr ok þueginn  
skal kænna huerr  
ok at morni mettr,  
þufat ósýnt er,  
5 huar at apni komr:  
ilt er fyr heill at hrapa'.

## Capitulum.

Sigurþr átti orrosto mikla  
uiþ Lyngua Hundingasson ok  
bræþr hans. þar fell Lyngui  
ok þeir þrír bræþr. eptir or-  
5 rosto kuap Reginn:

- 28 (B. 26) 'Nú er blóþugr qrn  
bitrom hiqrui  
bana Sigmundar  
á baki ristinn.  
5 öngr er fremri,  
sá er fold ryþi,  
hilmis arfi,  
ok Hugin gladdi'.

Heim fór Sigurþr til Híalp-  
reks. þá eggiaþi Reginn Si-  
*Fafnismal:* gurþ til at uega Fáfnir. Si-  
gurþr ok Reginn fóro up á  
Gnitaheipi ok hitto þar slóþ  
Fáfnis, þá er hann skreip til  
5 uaz. Þar gørþi Sigurþr grøf  
mikla á ueginom, ok gekk Si-  
gurþr þar í. Enn er Fáfnir  
skreip af gullino, blés hann

23; s. N C. V

24; s. N C. V. — 5 hilm stofom R

25; s. N C. V

26; s. N C. V

27; s. N C. V. — 2 kænna] kennaz N

28; s. N C. V. — 5 fár uar fremri N

*Fafnismal.* In R. — Str. 14. 33. 34 auch in Sn. E., — 6 4-6 auch  
in der Sverris s. Vgl. V C. XVIII. XIX.



eitri ok hraut þat fyr ofan hq-  
 10 fuþ Sigurþi. Enn er Fáfnir  
 skreiþ yfir grōfna, þá lagþi Si-  
 gurþr hann meþ suerþi til  
 hiarta. Fáfnir hristi sik ok barþi  
 hōfþi ok sporþi. Sigurþr hliōþ  
 15 ór grōfinni, ok sá þá huárr  
 annan. Fáfnir kuap:

## Frá dauða Fáfnis.

1 (B. 1) 'Sueinn ok sueinn!  
 hueriom ertu sueini um borinn?  
 huerra ertu manna mögr?  
 er þú á Fáfni raut  
 5 þinn inn frána mæki.  
 stōndomk til hiarta hiqrr'.

Sigurþr dulþi nafns síns fyr  
 þuþ, at þat uar trúa þeirra í  
 forneskio, at orþ feigs mannz  
 mætti mikit, ef hann bōluap  
 5 óuin sñom meþ nafni. hann  
 kuap:

2 (B. 2) 'Gōfugt dýr ek heiti,  
 en ek gengit hefk  
 inn mópurlausi mögr.  
 fōþur ek ákka  
 5 sem fira synir,  
 geng ek einn saman'.

3 (B. 3) 'Ueiztu, ef fōþur né áttap  
 Fáfnir: sem fira synir,  
 af huerio uartu undri alinn'?

4 (B. 4) 'Ætterni mftt  
 Sigurdh: kueþ ek þér ókunnikt uera  
 ok mik siálfan ip sama:

5 (B. 4 4) Sigurþr ek heiti,  
 Sigmundr hét mñnn faþir,  
 er hefk þik uápnom uegit.'

6 (B. 5) 'Huerr þik huatti,  
 Fáfnir: huþ huetiaz lézt  
 mño fiqrui at fara?  
 inn fráneygi sueinn!  
 5 þú áttir fōþur bitran:  
 á búrnó skiór á skeiþ.'

7 (B. 6) 'Hugr mik huatti,  
 Sigurdh: hendr mér fulltýþo  
 ok mñnn inn huassi hiqrr.  
 fár er huatr,  
 5 er hráþaz tekr,  
 ef í barnæsko er blauþr.'

8 (B. 7) 'Ueit ek, ef þú uaxa næþir  
 Fáfnir: fyr þinna uina briósti,  
 sætt maþr þik reiþan uega.  
 nú ertu haptr  
 5 ok hernuminn:  
 æ kueþa bandingia bifaz.'

9 (B. 8) 'Þuþ bregþr þú nú mér,  
 Sigurdh: Fáfnir!

at til fiarri siák  
 mñnom feþrmunom.  
 eigi em ek haptr,  
 5 þótt ek uæra hernumi:  
 þú fant, at ek lauss lifi.'

10 (B. 9) 'Heiptyrþi ein  
 Fáfnir: telr þú þér í hufuetna,

vor 1 16 fafnir R

1 1; das S von Sveinn erstreckt sich über drei Zeilen

6 6 abNo, zwischen b und N ist ∞ übergeschrieben R

7 4-6; s. Svrr. s. (Fms. VIII 409, Flat. b. II 686) 5 hrōdaz R, hrōraz

Svrr. Eyrsp., Frgm., hræðast Svrr. B, hrona Svrr. F 6 bernsko

Svrr. blautr Svrr. F

8 2 þinno R 6 æ] æ R

- enn ek þér satt eitt segik:  
 í þá gíalla gull  
 5 ok í þá glóðraupa fé,  
 þér uerpa þeir baugar at bana.'
- 11 (B. 10) 'Fé ráða  
*Sigurdh:* uill fyrpa huerr  
 æ til ins eina dags,  
 þúfat eino sinni  
 5 skal alda huerr  
 fara til heliar hepan.'
- 12 (B. 11) 'Norna dóm  
*Fafnir:* þú niunt fyr nesiom hafa  
 ok ósuinnz apa.  
 í uatni þú druknar,  
 5 ef í uindi rær:  
 alt er feigs forap'.
- 13 (B. 12) 'Segðu mér, Fafnir!  
*Sigurdh:* allz þik fróþan kvepa  
 ok uel mart uita:  
 hueriar ro þær nornir,  
 5 er nauþgonglar ro,  
 ok kíosa máþr frá mögom'?
- Fafnir kvaþ:  
 14 (B. 13) 'Sundrbornar miok  
 hygg ek at nornir sé,  
 eigop þær ætt saman.  
 sumar ero áskungar,  
 5 sumar álfkungar,  
 sumar dætr Dualins.'
- Sigurþr kvaþ:  
 15 (B. 14) 'Segðu mér þat, Fafnir!  
 allz þik fróþan kvepa  
 ok uel mart uita:  
 hué sá hólmr heitir,

- 5 er blanda hiqrlegi  
 Surtr ok æsir saman'?  
 Fafnir kvaþ:  
 16 (B. 15) 'Óskopnir hann heitir,  
 enn þar oll skolo  
 geirom leika gop.  
 Bilrøst brotnar,  
 5 er þeir á brot fara  
 ok suima í móþo marir.
- 17 (B. 16) 'Ægishiálmr bar ek  
 um alda sonom,  
 meþan ek um meniom lág.  
 einn rammari  
 5 hugþomk ollom uera:  
 fanka ek suá marga mögo'.
- Sigurþr kvaþ:  
 18 (B. 17) 'Ægishiálmr  
 bergr einugi,  
 huar skolo reiþir uega.  
 þá þat finnr,  
 5 er meþ fleirom komr,  
 at engi er einna huatastr.'
- Fafnir kvaþ:  
 19 (B. 18) 'Eitri ek fnæsta,  
 er ek á arfi lá  
 miklom mfnis fopur  
 . . . . .  
 5 . . . . .  
 . . . . .
- Sigurþr kvaþ:  
 20 (B. 19) 'Inn rammi ornir!  
 þú gopþir fræs mikla  
 ok gatzat harþan hug.  
 heipt at meiri

11 1.2 radasvill R

14: s. Sn. E. I 72. Vor 14-22 ist das Inquit in R durch ein q am Rande bezeichnet 2 hyggeki segi ek Hss. der Sn. E

15 2. 3 abgekürzt durch a. in R

17 5: nach hvgdöc ist es ausradiert in R 6 suá fehlt R

18 1 -hialm R 19 4-6; die Lücke ist nicht bezeichnet in R

- 5 uerþr hólpa sonom,  
at þann hiálm hafi.'
- 21 (B.20) 'Ráð ek þér nú, Sigurþr!  
Fafnir: enn þú ráð nemir,  
ok ríð heim hepan:  
it gialla gull  
5 ok it glóþraupa fé,  
þér uerþa þeir haugar at bana.'
- 22 (B.21) 'Ráð er þér ráðit,  
Sigurdh: enn ek ríða mun  
tíl þess gullz, er í lyngui liggr.  
enn þú, Fafnir!  
5 ligg í fiðrbrotom,  
þar er þik hel hafi.'
- 23 (B.22) 'Reginn mik réð,  
Fafnir: hann þik ráða mun,  
hann mun ok uerþa báðom at  
bana.  
5 fiðr stítt láta  
hygg ek at Fafnir myni,  
þítt uarþ nú meira megin.'  
Reginn uar á brot horfinn,  
meþan Sigurþr uá Fáfni, ok  
kom þá aptr, er Sigurþr strauk  
blóð af suerþino. Reginn kuaþ:
- 24 (B.23) 'Heill þú nú, Sigurþr!  
nú hefir þú sigr uegit  
ok Fáfni um faríð.  
manna þeirra,  
5 er mold troða,  
þik kuaþ ek óblauþastan alinn.'
- 25 (B.24) 'Pat er óufst at uita,  
Sigurd: þá er komom allir saman  
sigtíua synir,  
huerr óblauþastr er alinn.  
5 margr er sá huatr,  
er higr né rýfr  
annars brióstom í.'

- 26 (B.25) 'Glaþr ertu nú, Sigurþr!  
Regin: ok gagni feginn,  
er þú þerrir Gram á grasi.  
bróður minn  
5 hefir þú beniaþan,  
ok ueld ek þó siálfr sumo.'
- 27 (B.26) 'Þú þuf rétt,  
Sigurdh: er ek ríða skylþak  
heilög fiðl hinig.  
fé ok fiðrui  
5 réði sá inn fráni ormr,  
nema þú frýðir mér huaz  
hugar.'
- Þá gekk Reginn at Fáfni ok  
skar hiarta ór hánom meþ suer-  
þi, er Ríþill heitir, ok þá drakk  
hann blóð ór undinni eptir.
- 28 (B.27) 'Sittu nú, Sigurþr! —  
Regin: enn ek mun sofa ganga —  
ok halt Fáfni hiarta uiþ funa.  
eisköld ek uil  
5 etinn láta  
eptir þenna dreyra drykk.'
- Sigurþr kuaþ:
- 29 (B.28) 'Fiarri þú gekt,  
meþan ek á Fáfni rauþk  
minn inn huassa higr.  
afli mino  
5 átta ek uiþ orms megin,  
meþan þú í lyngui látt.'
- Reginn kuaþ:
- 30 (B.29) 'Lengi liggia  
létir þú þann lyngui í  
inn aldna iqtun,  
ef þú suerþz né nytir,  
5 þess er ek siálfr gorpá,  
ok þínns ins huassa higrs.'
- Sigurþr kuaþ:

31 (B. 30) 'Hugr er betri,  
enn sé hiðs megin,  
huars reiðir skolo uega.  
þu fat huatan niann  
5 ek sé harliga uega  
með slæuo suerði sigr.

32 (B. 31) Huotom er betra,  
enn sé óhuotom  
í hildileik hafaz.  
glöðom er betra,  
5 enn sé gnúpnanda,  
huat sem at hendi kómr'.

Sigurðr tók Fáfnis hiarta ok  
steikði á teini. er hann hugði,  
at fullsteikt uæri ok freyddi  
sueitinn ór hiartano, þá tók  
5 hann á fingri sínom ok skynia-  
ði, huárt fullsteikt uæri. Hann  
brann ok brá fingrinom í munn  
sér. Enn er hiartblöð Fáfnis  
kom á tungu hánom, ok skilði  
10 hann fugls rödd. hann heyrði,  
at iðbor klököpo á hrísino. Ig-  
þan kuap:

33 (B. 32) 'Þar sitr Sigurðr  
sueita stökkinn,  
Fáfnis hiarta  
uið funa steikir.  
5 spakr þætti mér  
spillir bauga,  
ef hann fiörsega  
fránan áti.'

Qnnur:

34 (B. 33) 'Þar liggir Reginn,

ræðr um uið sik,  
uill tæla mög,  
þann er trúir hánom.  
5 berr af reiði  
röng orð saman,  
uill bölua smiðr  
bróður hefna.'

Þriðja:

35 (B. 34) 'Höfði skemra  
láti hann inn hára þul  
fara til heliar hepan.  
öllo gulli  
5 þá kná hann einn ráða,  
fiölþ, þu er und Fáfní lá.'

Fiórða:

36 (B. 35) 'Horskr þætti mér,  
ef hafa kynni  
ástráð mikit  
ypuar systra,  
5 hygði hann um sik  
ok Hugin gleddi.  
þar er mér úlfs uón,  
er ek eyro sék.

37 (B. 36) Erat suá horskr  
hildimeir,  
sem ek hers iapar  
hyggia mundak,  
5 ef hann bróður lætr  
á brot komaz,  
enn hann öðrom hefr  
aldrs of syniat.

38 (B. 37) Miðk er ósuiðr,  
ef hann enn sparir

vor 33 1; das S von Sigvrðr ist grösser als die gewöhnlichen Majuskel  
in Zeilenmitte in R 4 Þu R 12 hrísino R

33; s. Sn. E. I 358 34; s. Sn. E. I 358

vor 34-36 stehen in R nur die Zahlen II, III, IIII am Rande R

36 1 þotti R

vor 37; vgl. V C. XIX: þá mælti in fimta

fiánda inn fólkská,  
 þar er Reginn liggr,  
 5 er hann ráþinn hefr.  
 kannat hann uip slíko at síá.  
 39 (B. 38) Hqfpi skemra  
 láti hann þann inn hrímkalda  
 iqtun  
 ok af baugom búa.  
 þá mundu fiár,  
 5 þess er Fáfnir réþ,  
 einualdi uera.  
 40 (B. 39) 'Uerþat suá rík skqþ,  
 Sigurdh:  
 at Reginn skyli  
 mstt banorþ bera,  
 þufat þeir báþir bræþr  
 5 skolo brálliga  
 fara til heliar heþan.'  
 Sigurþr hió hqfup af Regin,  
 ok þá át hann Fáfnis hiarta  
 ok drakk blóþ þeira beggia  
 Regins ok Fáfnis. Þá heyrþi  
 5 Sigurþr, huar igþur málto:  
 41 (B. 40) 'Bitt þú, Sigurþr!  
 bauga rauþa,  
 era konunglikt  
 kuþa mqrqo.  
 5 mey ueit ek eina  
 miklo fegrsta,  
 gulli gædda,  
 ef þú geta máttir.  
 42 (B. 41) Liggia til Gítka  
 grænar brautir,  
 fram ufsa skqþ  
 fólklíþondom.  
 5 þar hefir dýrr konungr

dóttur alna.  
 þá mundu, Sigurþr!  
 mundi kauþa.  
 43 (B. 42) Salr er á há  
 Hindarfialli,  
 allr er hann útan  
 eldi sueipinn.  
 5 þann hafa horskir  
 halir um gøruan  
 ör óðokkom  
 ógnar lióma.  
 44 (B. 43) Ueit ek á fialli  
 fólkuþtr sofa  
 ok leikr yfir  
 lindar uáþi.  
 5 Yggr stakk þorni,  
 apra feldi  
 hqrgefn hali,  
 er hafa uildi.  
 45 (B. 44) Knáttu, mqr! síá  
 mey und hiálmi,  
 þá er frá ugi  
 Uingskorni reiþ.  
 5 máat Sigdrífar  
 suefni bregþa,  
 skiqlunga niþr!  
 fyr skqpom norna.'  
 Sigurþr reiþ eptir slóþ Fáfnis  
 til bális hans ok fann þat opit  
 ok hurþir af iárni ok gætti.  
 af iárni uóro ok allir timbr-  
 5 stokkar í húsino, en grafit í  
 iqrþ niþr. Þar fann Sigurþr  
 stórnikit gull, ok fylði þar tuær  
 kistor. Þar tók hann ægishiálm

vor 39; vgl. V C. XIX: þá málto in sëtta

40 1 Uerþa R

44 6 apr a R

45 4 Vingskornir R

nach 45 vgl. V C. XIX. XX. — 5 En R

ok gullbrynio ok suerþit Hrotta  
 10 ok marga dýrgripi ok klyfiapi  
 þar með Grana. enn hestrinn  
 uildi eigi fram ganga fyrr, enn  
 Sigurþr steig á bak hánom.  
*Sigdrí- Sigurþr reiþ up á Hindarfiall*  
*fumal.* ok stefndi suþr til Fraklanz.  
 á fiallino sá hann liós mikít,  
 suá sem eldr brynni, ok lió-  
 5 maþi af til himins. Enn er  
 hann kom at, þá stóþ þar skiald-  
 borg ok up ór merki. Si-  
 gurþr gekk í skialdborgina ok  
 sá, at þar lá maþr ok suaf með  
 10 qllo heruápnom. hann tók  
 fyrst hiálminn af hofþi hánom.  
 þá sá hann, at þat uar kona.  
 brynian uar fóst, sem hón uæri  
 holdgróin. þá reist hann með  
 15 Gram frá hofuþsmát bryniona  
 í gognom niþr, ok suá út  
 gognom báþar ermar. þátó k  
 hann brynio af henni, enn hón  
 uaknaþi ok settiz hón up ok  
 20 sá Sigurþr ok mælti:  
 46 (B. 'Huat beit brynio,  
*Sigr. 1)* huf brá ek suefni,  
 huerr feldi af mér  
 foluar nauþir?  
 hann suaraþi:  
 47 (B. 'Sigmundar burr. —  
*Sigr. 16)* sleit fyr skommo  
 hrafns hrælundir  
 hiqrr Sigurþar.'

48 (B. 'Lengi ek suaf,  
*Sigr. 2)* lengi ek sofnoþ uar,  
*Sigdr.* long ero lýþa læ.  
 Ópinn þu ueldr,  
 5 er ek eigi máttak  
 bregþa blunnstofom'.

Sigurþr settiz niþr ok spyrr  
 hana nafns. Hón tók þá horn  
 fult miapar ok gaf hánom min-  
 nisueig.

49 (B. 'Heill dagr,  
*Sigr. 3)* heilir dags synir,  
*Sigdr.* heil nótt ok nipt!  
 óreiþom augom  
 5 lftiþ ok þinig  
 ok gefit sitiondom sigr!

50 (B. Heilir ásir,  
*Sigr. 4)* heilar ásynior,  
 heil síá in fiqlnýta fold!  
 mál ok manuit  
 5 gefit okr miærom tueim  
 ok læknishendr, meþan lifom.'  
 Hón nefndiz Sigdrífa ok  
 uar ualkyria. Hón sagþi, at  
 tueir konungar þorþuz. hét  
 annarr Hiálmgunnarr, hann uar  
 5 gamall ok in mesti hermaþr,  
 ok hafþi Ópinn hánom sigri  
 heitiþ. Enn

'annarr hét Agnarr,  
 Auþo bróþir,  
 10 er uætr engi  
 uildi þiggia'.  
 Sigdrífa feldi Hiálmgunnar

13 á bak] af bak R  
 Sigdrífumal. In R bis 74 2 (B. Sigdr. 29 2) fari, — von da ab  
 in Papierhss., — Str. 51. 52. 55. 57. 53. 54. 56. 58. 60. 61 5. 62. 63. 64. 65  
 in V in der angegebenen Ordnung. Vgl. V C. XX. XXI.  
 vor 46 2 stefndi] stefni R 46 4 naþr R  
 vor 51 9 Auþo] haþo R

- í orrostonni. Enn Ópinn stak  
hana suefnþorni í hefnd þess  
15 ok kuaþ hana aldri skyldo  
sþan sigr uega í orrosto, ok  
kuaþ hana giptaz skyldo. 'enn  
ek sagþak hánom, at ek streng-  
dak heit þar í mótt at giptaz  
20 öngom þeim manne, er hræþaz  
kynni.' Hann segir ok biþr  
hana kenna sér speki, ef hón  
uissi tíþindi ór öllum heimom.  
Sigdrífa kuaþ:
- 51 (B. 'Biór færi ek þér,  
Sigr. 5) brynþings apaldr!  
magni blandinn  
ok megintrí.  
5 fullr er hann líóþa  
ok líknstafa,  
góþra galdra  
ok gamanrúna.
- 52 (B. Sigrúnar þú skalt rísta,  
Sigr. 6) ef þú uilt sigr hafa,  
ok rísta á hialti hiqrs,  
sumar á uetrimom,  
5 sumar á ualbqstom,  
ok nefna tysuar Tý.
- 53 (B. Qlrúnar skaltu kunna,  
Sigr. 7) ef þú uill, annars kuæn  
uélit þik í trygþ, ef þú trúir.  
á horni skal þér rísta  
5 ok á handar baki,
- ok merkia á nagli Nauþ.  
(B. Sigr. full skal signa  
8) ok uip fári síá  
ok uerpa lauki í lög.  
10 þá ek þat ueit,  
at þér uerþr aldri  
meinblandinn miþr.
- 54 (B. Biargrúnar skaltu kunna,  
Sigr. 9) ef þú biarga uilt  
ok leysa kind frá konom.  
á lófa þér skal rísta  
5 ok á líþo spennna,  
ok biþia þá dísir duga.
- 55 (B. Brimrúnar skaltu rísta,  
Sigr. 10) ef þú uilt borgit hafa  
á sundi seglmqrom.  
á stafni skal rísta  
5 ok á stiörnarblaþi  
ok leggja eld í ár.  
era suá brattr breki,  
né suá blár unnir,  
þó komztu heill af hafi.
- 56 (B. Limrúnar skaltu kunna,  
Sigr. 11) ef þú uilt léknir uera,  
ok kunna sár at síá.  
á berki skal þér rísta  
5 ok á baþmi uipar,  
þeim er lúta austr limar.
- 57 (B. Málrúnar skaltu kunna,  
Sigr. 12) ef þú uilt, at mangi þér  
heiptom gialdi harm.

51; s. V C. XX

52; s. V C. XX. — 1 skaltu kunna V 2 sigr hafa] snotr uera V  
3 rist V 4 auett runum V

53; s. V C. XX. — 7 Full V 10-12 fehlt R

54; s. V C. XX. — 1 kunna] nema V 4 alofo R

55; s. V C. XX. — 1 rísta] gera V

56; s. V C. XX. — 5 baþmi] barri V 6 þeim] þess V

57; s. V C. XX. — 2 mangi] magni R

Edda. I.

S

þær um uindr,  
 5 þær um uefr,  
 þær um setr allar saman  
 á þuð þingi,  
 er þið þir skolo  
 í fulla dóma fara.  
 58 (B. Hugrúnar skaltu kunna,  
 Sigr. 13) ef þú ult hueriom uera  
 geðsuinnari guma.  
 þær of réþ,  
 5 þær of reist,  
 þær um hugði Hroþr  
 af þeim legi,  
 er lekiþ hafði  
 ór hausi Heiddraupnis  
 10 ok ór horni Hoddrofnis.  
 (B. Sigr. á biargi stóþ  
 14) meþ brimis eggjar,  
 hafði sér á hofði hiálm.  
 59 (B. Þá mælti Míms hofuþ  
 Sigr. 14) fróþlikt iþ fyrsta orþ  
 ok sagði sanna stafi.  
 60 (B. Á skildi kuþ ristnar,  
 Sigr. 15) þeim er stendr fyr skfnanda  
 goþi,  
 á eyra Áruakrs  
 ok á Alsuinnz hófi,  
 5 á þuð huéli, er snýz  
 undir reiþ Rungnis,  
 á Sleipnis tönnum  
 ok á sleþa fiqtrom,  
 (B. Sigr. á biarnar hrammi  
 16)

10 ok á Braga tungo,  
 á úlfs klóm  
 ok á arnar nefi,  
 á blóþgom uængiom  
 ok á brúar sporþi,  
 15 á lausnar lófa  
 ok á líknar spori,  
 (B. Sigr. á gleri ok á gulli  
 17) ok á gumna heillom,  
 í uíni ok uirtri  
 20 ok uilisessi,  
 61 (B. Á Gungnis oddi  
 Sigr. 17) ok á Grana briósti,  
 á nornar nagli  
 ok á nefi uglo.  
 (B. Sigr. 5 allar uóro af skafnar,  
 18) þær er uóro á ristnar,  
 ok huerþar uip inn helga miqþ  
 ok sendar á uíþa uega.  
 62 (B. Þær ro meþ ásom  
 Sigr. 18) þær ro meþ álfom,  
 sumar meþ úsom uqnom,  
 sumar hafa mennzkir menn.  
 63 (B. Þat ero bókrúnar,  
 Sigr. 19) þat ero biargrúnar  
 ok allar qlrúnar  
 ok mætar meginrúnar,  
 5 hueim er þær kná óuiltar  
 ok óspilltar  
 sér at heillom hafa.  
 nióttu, ef þú namt,  
 unz riúfaz regin.

58; s. V C. XX. — 7-13 fehlen V

60; s. V C. XX. — 1 kuþ] uoru V 3 fehlt V 4 ok a fehlt  
 V hóft] hofði V 6 rægnis R, Raugnis V 7 tönnum] saumum V  
 18 ok á góðu silfri V 20 ok a Vaulu sessi V nach 20: í guma  
 hollde V

61; s. V C. XX. — 2 Grana] gýgiar V

62; s. V C. XX

63; s. V C. XX. — 8 Nióttu V



64 (B. Nú skaltu kíósa,  
Sigr. 20) allz þér er kostur um þóþinn,  
huassa uáþna hlynur!  
sogn eþa þogn  
5 hafðu þér siálfr í hug.  
oll ero mein of metin.

65 (B. 'Munka ek fléia,  
Sigr. 21) þótt mik feigan uitir,  
Sigrdrh.: emka ek með bleyþi þorinn.  
ástráþ þín  
5 ek uil oll hafa  
suá lengi, sem ek lifi.

66 (B. 'Pat ráþ ek þér íþ fyrsta,  
Sigr. 22) at þú uip frændr þína  
Sigrdrh.: uammalaust uerir.  
síþr þú hefuir,  
5 þótt þeir sakar gøri.  
þat kueþa dauþom duga.

67 (B. Pat ráþ ek þér annat,  
Sigr. 23) at þú eiþ né suerir,  
nema þann er saþr sé.  
grimmur simar  
5 ganga at trygþrofi:  
armr er uára uargr.

68 (B. Pat ráþ ek þér þriþia,  
Sigr. 24) at þú þingi á  
deilit uip heimska hali,  
þusat ósuiþr maþr  
5 lætr opt kueþin  
uerri orþ, enn uiti.

69 (B. Alt er uant:  
Sigr. 25) ef þú uip þegir,  
þá þikkir þú með bleyþi þorinn,  
eþa sonno sagþr.

5 hættur er heimis kuiþr,  
nema sér góþan geti.

70 (B. Annars dags  
Sigr. 25 7) láttu hans qndo farit  
ok launa suá lýþom lygi.

71 (B. Pat ráþ ek þér it fiórþa:  
Sigr. 26) ef býr forðeþa  
uammafull á uegi,  
ganga er betra,  
5 enn gista sé,  
þótt þik nótt um nemi.

72 (B. Forniósnaug  
Sigr. 27) þurfo fira synir,  
huars skolo reiþir uega.  
opt þolufsar konor  
5 sitia brauto néer,  
þær er deýfa suerþ ok sefa.

73 (B. Pat ráþ ek þér it fimta:  
Sigr. 28) þóttu fagnar sér  
bráþir þekkíom á,  
sífia silfr  
5 látapu þínom suefni ráþa,  
teygiatu þér at kossi konor.

74 (B. Pat ráþ ek þér it sétta:  
Sigr. 29) þótt með seggiom fari

ollþrímál til ofug,  
drukkinn deila  
5 skalattu uip dólguipþo:  
margan stelr uiti ufn.

75 (B. Sennor ok oll  
Sigr. 30) hefir seggiom uerit  
morgom at móþtrega,  
sumom at bana,

64; s. V C. XX. — 6 mein] mál V

vor 65: Sigurdr suarar V 65; s. V C. XX

74 3 beginnt die grosse Lücke in R, mindestens ein Blatt, und die Benutzung der Papierhandschriften für den Text

75 1 Sennor] Saungur, Songur Hss

- 5 sumom at bqlstqfom:  
fiqlp er, þat er fira tregr.  
76 (B. Pat ræp ek þér it siaunda:  
Sigr. 31) ef þú sakar deilir  
uiþ hugfulla hali,  
beriaz er betra,  
5 enn brenna sé  
inni auþstqfom.  
77 (B. Pat ræp ek þér it átta,  
Sigr. 32) at þú skalt uiþ illo siá  
ok firraz flærparstafi.  
mey þú þeygiat  
5 né mannz kono,  
né eggia ofgamans.  
78 (B. Pat ræp ek þér it nfunda,  
Sigr. 33) at þú nám biargir,  
huars þú á foldu finnr,  
huárz ero söttdaupir,  
5 eþa ero sêdaupir,  
eþa ero uápndaupir uerar.  
79 (B. Laug skal gora  
Sigr. 34) þeim er lipnir ero,  
hendr þuá ok hqfup,  
kemba ok þerra,  
5 áþr í kisto fari,  
ok biþia sêlan sofa.  
80 (B. Pat ræp ek þér it tfunda,  
Sigr. 35) at þú trúir aldregi  
uárom uargdropa,  
huárstu ert bróþurbani  
5 eþa hafir þú feldan fqþur:  
úlfr er í ungom syni,  
þó sé hann gulli gladdr.  
81 (B. Sakar ok heiptir  
Sigr. 36) hyggiat suefngar uera

- né harm in heldr.  
uitz ok uápna  
5 uant er iqfri at fá,  
þeim er skal fremstr meþ firom.  
82 (B. Pat ræp ek þér it ellipta,  
Sigr. 37) at þú uiþ illo siáir  
huern ueg at uegi:  
langt líf  
5 þikkiomkak loþþungs uita:  
rømm ero róg of risin.'

Brot.

1 (B. 1)  
Högni:

\* \* \*

til saka unnit,  
er þú fræknan uill  
fiqrui náma'?

2 (B. 2)  
Gunnar:

'Mér hefir Sigurþr  
selda eiþa,  
eiþa selda,  
alla logna:  
5 þá uélti hann mik,  
er hann uera skyldi  
allra eiþa  
einn fulltrúi'.

3 (B. 3)  
Högni:

'Þik hefir Brynhildr  
bql at gorua,  
heiptar huattan  
harm at uinna.  
5 fyrman hón Guþráno  
góþra ráþa,  
enn sþan þér  
sín at nióta'.

4 (B. 4)

Sumir úlf suiþo,  
sumir orm sniþo,

78 3 folldum Hss

79 1 Laugl Haug Hss

Brot. In R. Vgl. V C. XXIX. XXX und zur Schlussprosa N C. VIII.

1 1 til fehlt noch R

2 5 velt R 4; vgl. V C. XXX (Fragm. Völs. V)

- sumir Gothormi  
af gera deildo,  
5 áþr þeir mætti  
meins um lystir  
á horskom hal  
hendr um leggja.
- 5 (B. 6) Úti stóþ Guþrín,  
Giúka dóttir,  
ok hón þat orþa  
allz fyrst um kuap:  
5 'hvar er nú Sigurþr,  
seggja dróttinn,  
er frændr mfnir  
fyrri ríþa'?
- 6 (B. 7) Einn þuþ Hogni  
andsuor ueitti:  
'sundr hofom Sigurþr  
suerþi hogginn.  
5 gnafir é grár iór  
yfir gram dauþom.'
- 7 (B. 8) Þá kuap þat Brynhildr,  
Buþla dóttir:  
'uel skolot nióta  
uáþna ok landa.  
5 einn mundi Sigurþr  
qllo ráþa,  
ef hann lengr lítlo  
lífi heldi.
- 8 (B. 9) Uæria þat sámt,  
at hann suá réþi  
Giúka arfi  
ok Gota mengi,  
5 er hann fimmi sono  
at fólkróþi  
gunnar fúsa  
getna hafþi.'
- 9 (B. 10) Hló þá Brynhildr —  
bær allr dunþi —  
eino sinni
- 5 af qllom hug:  
'uel skolop nióta  
landa ok þegna,  
er þér fræknar gram  
falla létþ.'
- 10 (B. 11) Þá kuap þat Guþrín,  
Giúka dóttir:  
'miok mælis þú  
miklar firnar.  
5 gramir hafi Gunnar,  
gøtuaþ Sigurþar.  
heiptgiarns hugar  
hefnt skalt uerþa.
- 11 (B. 5) Soltinn uarþ Sigurþr  
sunnan Rfnar,  
hrafn at meiþi  
hát kallapi:  
5 "ykr mun Atli  
eggjar rióþa,  
muno úgská  
of uíþa eiþar."
- 12 (B. 12) Fram uar kuelda,  
fiqlþ uar drukkít,  
þá uar hufueta  
uilmál taliþ.  
5 sofnopþo allir,  
er í sáeing kuómo.
- 13 (B. 12 7) Einn uakþi Gunnarr  
qllom lengr,  
(B. 13) fót nam at hrára,  
fiqlþ nam at spíalla,  
5 hitt hergløtuþr  
hyggja tēþi,  
huat þeir í boþui  
báþir sogþo  
hrafn ey ok orn,  
10 er þeir heim ríþo.
- 14 (B. 14) Uaknaþi Brynhildr,  
Buþla dóttir,

dís skiöldunga,  
fyr dag lítlo:  
5 'huetiþ mik eða letiþ mik,  
harmr er unninn,  
sorg at segia  
eða suá láta'.

15(B.15) Þogþo allir  
uiþ þuf orþi,  
fár kunni þeim  
flióþa látom,  
5 er hón grátandi  
gørþiz at segia,  
þat er hlæiandi  
hólþa beiddi.

16(B.16) 'Hugþa ek mér, Gunnarr!  
*Brynhild:* grimt í suefni,  
sualt alt í sal,  
ættak sæing kalda,  
5 enn þú, gramr! rípir  
glaums anduani,  
fiqtri fatlaþr  
í fiánda liþ.

17(B.169) Suá mun öll yþor  
ætt Niflunga  
afli gengin:  
erof eiprofa.

18(B.17) Mantattu, Gunnarr!  
til gorua þat,  
er þit blóþi í spor  
báþir rendut.  
5 nú hefir þú hánom þat alt  
illo launat,  
er hann fremstan sik  
finna uildi.

19(B.18) Þá reyndi þat,  
er ríþit hafþi  
móþigr á uit  
mfn at biþia,  
5 hué herglotubr  
hafþi fyrri  
eiþom haldit  
uiþ inn unga gram.  
20(B.19) Benuqnd of lét  
brugþinn gulli  
margdýrr konungr  
á meþal okkar.  
5 eldi uóro eggjar  
útan gøruar  
enn eitdropom  
innan fápar'.

## Frá dauða Sigurþar.

Hér er sagt í þessi kviþo  
frá dauða Sigurþar ok úskr hér  
suá til, sem þeir dræpi hann  
úti. enn sumir segia suá, at  
5 þeir dræpi hann inni í rekkio  
sfnni sofanda. Enn þýþuerskir  
menn segia suá, at þeir dræpi  
hann úti í skógi ok suá segir  
í Guþrúnarkviþo inni forno, at  
10 Sigurþr ok Giúka synir hefþi  
til þings ríþinn, þá er hann uar  
drepinn. enn þat segia allir  
einnig, at þeir suiko hann í  
trygþ ok uógo at hánom ligg-

16 4 ættak] deutlich ist nur etta in R; das folgende Wort vor sæing  
(wahrscheinlich auch seing) ist ausradiert  
nach 20 3; vgl. N C. VIII. — 1 das H von Hér erstreckt sich über  
drei Zeilen

*Gudhrunarkviðha I.* ianda ok óbúnom. Guþrún sat  
yfir Sigurði dauðom. hón grét  
eigi sem aprar konor, en hón  
uar búin til at springa af harmi.  
5 Til gengo bæði konor ok karlar  
at hugga hana. enn þat uar eigi  
aupuelt. Þat er sögn manna, at  
Guþrún hefði etit af Fáfnis hiarta  
ok hón skilði þuð fugls rødd.  
10 Þetta er enn kveitt um Guþrúno:

### Guþrúnarkviðha.

- 1 (B. 1) Á uar, þat Guþrún  
gørðiz at deyja,  
er hón sat sorgfull  
yfir Sigurði.  
5 gørðit hón hiúfra  
né høndom slá  
né kueina um,  
sem konor aprar.  
2 (B. 2) Gengo iarlar  
alsnotrir fram,  
þeir er harðz hugar  
hana lötto.  
5 þeygi Guþrún  
gráta mátti,  
suá uar hón móþug,  
mundi hón springa.  
3 (B. 3) Sáto strar  
iarla brúðir,  
gulli búnar  
fyr Guþrúno.  
5 huer sagði þeira  
sinn oftrega,  
þann er bitrastan  
um beitt hafði.

- 4 (B. 4) Þá kuaþ Giaflaug,  
Giúka systir:  
'mik veit ek á moldo  
munarlausasta:  
5 hefi ek fimm uera  
forspell beitt,  
tueggja dætra,  
þriggia systra,  
átta bræðra,  
10 þó ek ein lífi'.

- 5 (B. 5) Þeygi Guþrún  
gráta mátti,  
suá uar hón móþug  
at mög dauðan  
5 ok harðhuguð  
um hrör fylkis.

- 6 (B. 6) Þá kuaþ þat Herborg,  
Húnalanz dróttning:  
'hefi ek harðara  
harm at segja.  
5 mfnir siau synir  
sunnan lanz,  
uerr inn átti,  
í ual fello.

- (B. 7) faðir ok móðir,  
10 fiórir bræðr,  
þau á uági  
uindr of lék,  
harði bára  
uip borðþili.

- (B. 8) 15 siálf skylda ek gøfga,  
siálf skylda ek gøtua,  
siálf skylda ek høndla  
herfor þeira.  
þat ek alt um beitt  
20 ein missere,

*Gudhrunarkviðha I. In R. Vgl. Brot nach 20 9 und N C. VIII.  
1 1; das Á von Ár erstreckt sich über drei Zeilen von R  
3 6 of trega R*

- suá at mér maþr engi  
munar leitapi.
- 7(B. 9) Þá uarþ ek hapta  
ok hernuma  
sams misseris  
sþan uerþa.  
5 skylda ek skreyta  
ok skúa binda  
hersis kuán  
huerian morgin.
- 8(B. 10) Hón ægþi mér  
af afbrýþi  
ok hqþom mik  
hoggom keyrþi.  
5 fann ek húsgruma  
huergi in betra,  
enn húsfreyio  
huergi uerri.'
- 9(B. 11) Þeygi Guþrún  
gráta mátti,  
suá uar hón móþug  
at móg dauþan  
5 ok harþhugup  
um hrör fylkis.
- 10(B. 12) Þá kuap þat Gullrönd,  
Giúka dóttir:  
'fá kantu, fóstura!  
þótt þú fróp sér,  
5 ungo uffi  
annspioll bera'.  
uarapi hón at hylia  
um hrör fylkis,
- (B. 13) suipti hón bláio  
10 af Sigurþi  
ok uatt uengi  
fyr uffs kníám.

11(B. 13 5) 'Líttu á liúfan,  
Gullrönd: legþu munn uip grön,  
sem þú halsapir  
heilán stilli'.

12(B. 14) Á leit Guþrún  
eino sinni,  
sá hón döglinga skq  
dreyra runna,  
5 fránar siónir  
fylkis lipnar,  
hugborg iqfurs  
hiqrui skorna.

13(B. 15) Þá hné Guþrún  
holl uip bolstri,  
haddr losnapi,  
hlýr ropnapi,  
5 enn regns dropi  
rann niþr um kné.

14(B. 16) Þá grét Guþrún,  
Giúka dóttir,  
suá at tár flugo  
tresk í gognom,  
5 ok gullo uip  
græss í túni,  
mærir fuglar,  
er mæir átti.

15(B. 17) Þá kuap þat Gullrönd,  
Giúka dóttir:  
'ykkar uissa ek  
ástir mestar  
5 manna allra  
fyr mold ofan.  
unþir þú huárki  
úti né inni,  
systir mín!  
10 nema hiá Sigurþi.'

9 abgekürzt in R

15 1. 2 Gullrönd, Giúka dóttir] g. d. R

16 (B. 18) 'Suá uar mfnnn Sigurþr

*Gudhr.:* hía sonom Giúka,  
sem uæri geirlaukr  
ór grasi uaxinn,  
5 eða uæri biartr steinn  
á band dreginn,  
iarnasteinn —  
yfir qplingom.

17 (B. 19) Ek þótta ok

þiðþans rekkom  
huerri hæri  
Herians dñsi.  
5 nú em ek suá lítil,  
sem lauf sé  
opt iqlstrom  
at iqlfur dauþan.

18 (B. 20) Sakna ek í sessi

ok í sæingo  
mfnns máluinar,  
ualda megir Giúka,  
5 ualda megir Giúka  
míno . . .  
ok systur sínar  
sárom gráti.

19 (B. 21) Suá er um lýþa

landi eyþit,  
sem ér um unnoþ  
eiþa suarþa.  
5 manap, Gunnarr!  
gullz um nióta.  
þeir muno þér baugar  
at bana uerþa,  
er þú Sigurþi  
10 suarþir eiþa.

20 (B. 22) Opt uar í tání

teiti meiri,

þá er mfnnn Sigurþr

sqþlaþi Grana,  
5 ok þeir Brynhildar  
hijþia fóro,  
armrar uættar  
illo heilli'.

21 (B. 23) Þá kuaþ þat Brynhildr,

Buþla dóttir:  
'uon sé sú uætt  
uers ok barna,  
5 er þik, Guþrún!  
gráz um beiddi,  
ok þér í morgon  
málrúnar gaf.'

22 (B. 24) Þá kuaþ þat Gullrönd,

Giúka dóttir:  
'þegi þú, þiðþleiþ!  
þeira orþa.  
5 Urþr qþlinga  
hefir þú æ uerip —  
rekr þik alda huerr —  
illrar skepno,  
sorg sára

10 síau konunga  
ok uinspell  
uffa mest.'

23 (B. 35) Þá kuaþ þat Brynhildr,

Buþla dóttir:  
'ueldr einn Atli  
qlllo þolui,  
5 of borinn Buþla,  
bróþir mfnnn.

(B. 26) þá er uip í holl  
húnskrar þiðþar  
eld á iqlfri

10 ormbeps litom, —

17 7 rom R iartl

18 6 die Lücke nicht bezeichnet in R 7 syst R

19 5 manna þv R

þess hefi ek gangs  
goldit sþjan, —  
þeirar sýnar  
sámk ey'.

24 (B. 27) Stóþ hón und stóþ,  
strengþi hón elui,  
brann Brynhildi,  
Bupla dóttur.  
5 eldr ór augom,  
eitri fnæsti,  
er hón sár um leit  
á Sigurþi.

Guþrún gekk þá þan á braut  
til skógar á eyþimerkr ok fór  
alt til Danmarkar ok uar þar  
meþ Þóro, Hákonar dóttur siau  
5 misseri. Brynhildr uildi eigi  
lifa eptir Sigurþ. hón lét drepa  
þræla sína átta ok fimm am-  
bóttir. þá lagþi hón sík suerþi  
til bana, suá sem segir í Sig-  
10 urþarkuiþo inni skommo.

*Sigur-  
dhar-  
kviðha  
hin*

*skamma.*  
1 (B. 1)

## Kuiþa Sigurþar.

Ár uar þatz Sigurþr  
sótti Giúka,  
Uqlsunger ungi,  
er uegit hafþi:  
5 tók uiþ trygþom  
tueggia bræþra,  
selduz eiþa  
eliunfræknir.

2 (B. 2) Mey buþo hánom  
ok meiþma fiolþ,

Guþrúno ungo,  
Giúka dóttur.

5 drukko ok dæmþo  
dægr mart saman  
Sigurþr ungi  
ok synir Giúka,

3 (B. 3) Unz þeir Brynhildar  
biþia fóro,  
suá at þeim Sigurþr  
reiþ í sinni,  
5 Uqlsunger ungi  
ok uega kunni.  
hann um ætti,  
ef hann eiga knætti.

4 (B. 4) Segr inn suþræni  
lagþi suerþ nokkuþ,  
mæki málfán  
á meiþal þeira.

5 né hann kono  
kyssa gorþi,  
né húnskr konunger  
hefia sér at armi,  
mey frumunga

10 fal hann megi Giúka.

5 (B. 5) Hón sér at lífi  
lqst né uissi,  
ok at aldragi  
ekki grand,  
5 uamm þat er uæri,  
eiþa uera hygþi.

6 (B. 5 7) Gengo þess á milli  
grimmar urþir.

(B. 6) ein sat hón úti  
aptan dags,  
5 nam hón suá bert

24 2 elvi R

nach 24; vgl. N C. VIII. — 1 Guþrún] Gunnarr R 6 sigvr R

9 isigurdar qviþi R

Sigurdharkviðha hin skamma. In R. Zu 6 ff. vgl. V C. XXX  
1 1; das A von Ár erstreckt sich über drei Zeilen von R



um at málaz:  
 'hafa skal ek Sigurð, —  
 eða þó suelti, —  
 mög frumungan  
 10 mér á armi.  
 7 (B. 7) Orð máltað nú,  
 íþromk eptir þess.  
 kuán er hans Guðrún,  
 enn ek Gunnars.  
 5 liótar nornir  
 skópo oss langa þrá.  
 8 (B. 8) Ópt gengr hón innan  
 illz um fylld,  
 ísa ok iðkla.  
 aptan huern,  
 5 er þau Guðrún  
 ganga á heð,  
 ok hana Sigurðr  
 sueipr í rípti,  
 konungr inn húnski,  
 10 kuán friá sína.  
 9 (B. 9) 'Uq̃ geng ek uilia,  
 Brynh.: uers ok beggia,  
 uerð ek mik gæla  
 af grimom hug.  
 10 (B. 10) Nam af þeim heiptom  
 huetiaz at usgi:  
 'þú skalt, Gunnarr!  
 gorst um láta  
 5 mfño landi  
 ok mér siálfri,  
 mun ek una aldri  
 með q̃plingi.  
 11 (B. 11) Mun ek aptr fara,  
 þars ek áþan uark,  
 með nábornom

níþiom mfñom.  
 5 þar mun ek sitia  
 ok sofa lífi,  
 nema þú Sigurð  
 suelta látir  
 ok iðfur q̃prom  
 10 æþri uerþir.  
 12 (B. 12) Látom son fara  
 feþr í sinni:  
 skalat úlf ala  
 ungan lengi.  
 5 hueim uerþr hólþa  
 hefnd léttrari  
 síþan til sáttar,  
 at sonr lífi?  
 13 (B. 13) Reiþr uarð Gunnarr  
 ok hnipnapi,  
 sueipr sínom hug,  
 sat um allan dag.  
 5 hann uissi þat  
 uilgi gorla,  
 huat hánom uæri  
 uinna sémst,  
 eða hánom uæri  
 10 uinna bezt.  
 allz sik Uq̃lsung  
 uissi firþan,  
 ok at Sigurð  
 sōknoþ mikinn.  
 14 (B. 14) Ýmist hann hugði  
 iafnlanga stund:  
 þat uar eigi  
 árar títt,  
 5 at frá konungdóm  
 kuánir gengi.  
 nam hann sér Hōgna

6 8 urspr. sveltí in R. dann das i in a gebessert; dann wurde diese Besserung wieder beseitigt durch Setzung eines Punktes unter a, die also das ursprüngliche sveltí wieder herstellt

- heita at rúnom,  
þar átti hann  
10 allz fulltrúa.  
15 (B.15) 'Ein er mér Brynhildr  
öllum betri,  
um borin Búla,  
hón er bragr kuenna.  
5 fyrr skal ek míno  
fiqrui láta  
enn þeirar meyar  
meipmom týna.  
16 (B.16) Uilldu okr fylki  
til fiár uéla?  
gótt er, at ráða  
Rínar málmí,  
5 ok unandi  
aupi stýra  
ok sitiandi  
sælo nióta'.  
17 (B.17) Eino þuf Hogni  
annsuqr ueitti:  
'samir eigi okr  
slíkt at uinna,  
5 suerpi rofna  
suarna eipa,  
eipa suarna,  
unnar trygpir.  
18 (B.18) Úitoma uip á moldo  
menn in sælli,  
meþan fiórir uér  
fólki ráþom,  
5 ok sá inn húnski  
herbaldr lifir,  
né in mætri  
mægp á moldo,  
ef uér finni sono  
10 fæþom lengi,

- áttomgöpa  
æxla knættim.  
19 (B.19) Ek ueit gørla,  
huaþan uegir standa:  
ero Brynhildar  
brek ofmikil'.  
(B.20) 5 uip skolom Guþthorm  
Gunnar:  
gorua at usgi,  
yngra bróþor,  
ófróþara.  
hann uar fyr útan  
10 eipa suarna,  
eipa suarna,  
unnar trygpir'.  
(B.21) dáelt uar at eggia  
óbilgiarnan:  
15 stóþ til hiarta  
hiqrr Sigurpi.  
(B.22) réþ til hefnda  
hergiarn í sal,  
ok eptir uarp  
20 óbilgiqrnom.  
fló til Guþthorms  
grams ramliga  
kynbirt iárn  
ór konungs hendi.  
20 (B.23) Inné hans um dólgr  
til hluta tueggia,  
hendr ok hqfup  
hné á annan ueg,  
5 enn fótalutr  
fell apr í stap.  
21 (B.24) Sofnoþ uar Guþrún  
í sæingo  
sorgalaus  
hiá Sigurpi,  
5 enn hón uaknaþi

15: zwischen 3 und 4 in R: broþir minn 4 zwischen hon er und  
bragr sind die Worte hvðla broþir minn ausradiert

- uilla firþ,  
er hón Freys uinar  
flaut í dreyra.  
22 (B.25) Suá sló hón suárar  
sfnar hendr,  
at rammhugaþr  
reis up uip beþ:  
5 'grátaþu, Guþrún!  
suá grimliga,  
brúþr frumunga!  
þér bréþr lifa.  
23 (B.26) Á ek til ungan  
erfínytia,  
kannat hann firraz  
ór fiándgarþi.  
5 þeir sér hafa  
suárt ok dátt  
enn nær numit  
nýlig ráþ.  
24 (B.27) Ríþra þeim sþan,  
þótt siau alir,  
systorsonr  
slíkr at þingi.  
5 ek ueit gørla,  
huí gegnir nú:  
ein ueldr Brynhildr  
qillo þølui.  
(B.28) mér unni mær  
10 fyr mann huern,  
enn uip Gunnar  
grand ekki uank.  
þyrmþa ek sífiom  
suqnom eiþom,  
15 sþr uáarak heitinn  
hans kuánar uinr.'

- 25 (B.29) Kona uarp qndo,  
en konungr fiqrui.  
suá sló hón suáran  
sfnni hendi,  
5 at kuáþo uip  
kálfkar í uá,  
ok gullo uip  
græss í túni.  
26 (B.30) Hló þá Brynhildr,  
Buþla dóttir.  
cino sinni  
af qlom hug,  
5 er hón til hufo  
heyra knátti  
giallan grát  
Giúka dóttur.  
27 (B.31) Hitt kuþ þá Gunnarr,  
gramr haukstalda:  
'hlæraþu af þuí,  
heiptgiqrn kona!  
5 glqþ á gólfi,  
aþ þér góþs uiti.  
28 (B.317) Huí hafnar þú  
inom hufta lit,  
feikna fáþir!  
hygg ek, at feig sér.  
(B.32) 5 þú uárir þess  
uerþust kuenna,  
at fyr augom þér  
Atla hioggim,  
sæir bréþr þínom  
10 hlóþukt sár,  
undir dreyrgar  
knáttir yfir binda'.

22 1 hón] hann R

24 15 varac R

25 8 svárar R

27 4 zwischen heipt und giqrn in R: þyr undir. mit einem feinen Strich getilgt

29(B.33) 'Frýra maðr þér engi, Gunnarr!  
Brynhild:

hefir þú fulluegit.

lítt sézk Atli

ófo þína.

5 hans mun ykkar

önd sþarri,

ok é uera

afl it meira.

30(B.34) Segia mun ek þér, Gunnarr! —

siálfr ueiztu gørla, —

hué ér ypr snemma

til saka répot.

5 uarþ ek til ung,

né ofþrungrin,

fullgædd fé

á fleti bróþor.

31(B.35) Né ek uilda þat,

at mik uerr ætti,

ápr þér Giúkungar

riþot at garpi,

5 þrír á hestom

þiðþkonungar.

enn þeira fqr

þqrfgi uæri.

32(B.39) Þeim hétomk þá

\* \* \*

er meþ gulli sat

á Grana bógom.

5 uarat hann í augo

ypr um líkr,

né á engi lut

at álitom,

þó þikkiz ér

10 þiðþkonungar.

33(B.36) Ok mér Atli þat

einni sagði,

at huárki léz

höfnom deila,

5 gull né iarpir,

nema ek gefaz létak,

34(B.36 7) Ok engi lut

aupins fiár,

þá er mér iðþungri

eiga selldi

5 ok mér iðþungri

ara talpi.

35(B.37) Þá uar á huqrfon

hugr mín um þat,

huárt ek skylda uega,

eþa ual fella

5 boll í brynio

um bróþur sök.

36(B.37 7) Þat mundi þá

þiðþkunt uera,

morgom manni

at munar strípi.

(B.38) 5 létom síga

sátmál okkor,

lék mér meirr í mun

meiþmar þiggia,

bauga rauða

10 burar Sigmundar,

né ek annars mannz

aura uilldak.

37(B.40) Unna einom,

né ýmisom,

biðat um huerfan

hug menskøgul.

5 allt mun þat Atli

29 5 hann R

30 5 *urspr.* varþcat in R, aber -cat ausradiert,

32 2; kein Zeichen einer Lücke in R

34 4 selldac R

- eptir finna,  
 er hann mína spyrr  
 morþfqr gœrva,  
 38 (B. 41) At þeygi skal  
 þunngel kona  
 annarrar uer  
 aldri leipa:  
 5 þat mun at hefndom  
 harma mína'.
- 39 (B. 42) Up reis Gunnarr,  
 gramr uerþungar,  
 ok um hals kono  
 hendr um lagði.  
 5 gengo allir  
 ok þó ýmsir  
 af heilom hug  
 hana at letia.
- 40 (B. 43) Hratt af halsi  
 hueim þar sér.  
 léta mann sik letia  
 langrar gongo.
- 41 (B. 44) Nam hann sér Hagna  
 huetia at rúnom:  
 'seggi uil ek alla  
 í sal ganga  
 5 þína meþ mínom —  
 nú er þqr mikil —  
 uita, ef meini  
 morþfqr kono,  
 unz af méli  
 10 enn mein komi.  
 þá látom þú  
 þarfar rápa'.
- 42 (B. 45) Eino þú Hogni  
 annðsuqr ueitti:  
 'letia maþr hana  
 langrar gongo,

- 5 þars hón aptrborin  
 aldri uerði.  
 43 (B. 45 7) Hón kræng of komz  
 fyr kné móþur,  
 hón æ borin  
 óuilia til,  
 5 mœgom manni  
 at móþrega.'
- 44 (B. 46) Huarf sér óhróþugr  
 andspilli frá,  
 þar er mœrk menia  
 meipmom deildi.
- 45 (B. 47) Leit hón um alla  
 eigo sína,  
 soltnar þýar  
 ok salkonr —  
 5 gullbrynio smó —  
 uara gótt í hug,  
 áþr sik miþlaði  
 mækis eggjom.
- 46 (B. 48) Hné uip bolstri  
 hón á annan ueg  
 ok hiqrundop  
 hugði at ráþom.
- 47 (B. 49) 'Nú skolo ganga,  
 þeir er gull uili  
 ok minna þú  
 at mér þiggia.  
 5 ek gef huerri  
 um hroþit sigli,  
 bók ok bláio,  
 biartar uáþir'.
- 48 (B. 50) Þogþo allir,  
 hugþo at ráþom,  
 ok allir senn  
 annsuqr ueitto:  
 5 'ærnar soltnar,

- munom enn lifa,  
 uerpa salkonor  
 sæmþ at uinna',  
 49 (B. 51) Unnz af hyggiandi  
 hørskrydd kona,  
 ung at aldri  
 orþ uipr um kuap:  
 5 'uilkat ek mann traupan,  
 né torbénan  
 um óra sök  
 aldri týna.
- 50 (B. 52) Þó mun á beinom  
 brenna yþrom  
 fári eyrir,  
 þá er ér fram komiþ,  
 5 neit Menio góþ,  
 mín at uitia.
- 51 (B. 53) Seztu niþr, Gunnarr!  
 mun ek segia þér  
 lífs oruæna  
 líosa brúþi.  
 5 muna yþuart far  
 alt í sunde,  
 þótt ek hafa  
 qndo látiþ.
- 52 (B. 54) Sátt munuþ iþ Guþrún  
 snemr, en þú hyggir.  
 hefir kunn kona  
 uipr konung  
 5 daprar miniar  
 at dauþan uer.
- 53 (B. 55) Par er mærr borin,  
 móþir fæþir.  
 sú mun huftari  
 enn inn heiþi dagr,  
 5 Suanhildr, uera  
 sólar geisla.

- 54 (B. 56) Gefa mundu Guþrúno  
 góþra nökkorom  
 skeyti skæþa  
 skatna mengi.  
 5 munuþ at uilia  
 uersæl gefin,  
 hana mun Atli  
 eiga ganga  
 of borinn Buþla,  
 10 bróþir mín.
- 55 (B. 57) Margs á ek minnaz,  
 hué uipr mik fóro,  
 þá er mik sára  
 suikna höfþot.  
 5 uaþin at uilia  
 uark, meþan ek lifþak.
- 56 (B. 58) Muntu Oddrúno  
 eiga uilia,  
 enn þik Atli  
 mun eigi láta.  
 5 iþ munuþ lúta  
 á laun saman,  
 hón mun þér unna,  
 sem ek skyldak,  
 ef okr góþ um skop  
 10 gorþi uerþa.
- 57 (B. 59) Þik mun Atli  
 illo beita,  
 mundu í qngan  
 oringarþ lagiþr.
- (B. 60) 5 þat mun ok uerþa  
 þuþgit lengra,  
 at Atli mun  
 qndo týna,  
 síðlo sínni  
 10 ok sofa lífi,
- 58 (B. 60 7) Þufat hánom Guþrún

- grymir á beþ  
snorþom egíom  
af sárom hug.  
(B. 61) 5 sáemri uáeri Guþrún,  
systir okkor,  
frumuer sínom  
\* \* \*  
ef henni gáfi  
10 góþra ráþ,  
eþa áetti hón hug  
ossum líkan.  
59(B.62) Óqrt máli ek nú, —  
enn hón eigi mun  
of óra sök  
aldri týna.  
5 hana muno hefia  
háuar báror  
tíl Iónakrs  
óþaltorfo.  
(B. 63) \* \* \*  
ero í uarþþom  
10 Iónakrs sonom.  
mun hón Suanhildi  
senda af landi,  
sína mey  
ok Sigurþar.  
60(B.64) Hana muno bíta  
Bikka ráþ,  
þufat Jormunrekkr  
óþarft lifir.  
5 þá er ǫll farin  
áett Sigurþar.  
ero Guþrúnar  
græti at fleiri.  
61(B.65) Bípia mun ek þik  
báenar einnar,

- sú mun í heimi  
hinnzt báen uera:  
5 láttu suá breiþa  
borg á uelli,  
at undir oss ǫllom  
iafnrúmt sé,  
þeim er sulto  
10 meþ Sigurþi.  
62(B.66) Tialdi þar um þá borg  
tiǫldom ok skiǫldom,  
ualaríft uel fáþ  
ok uala mengi,  
5 brenni mér inn húnska  
á hliþ aþra.  
63(B.67) Brenni enom húnska  
á hliþ aþra  
mína þjóna  
meniom gǫfga,  
5 tueir at hǫfþom  
ok tueir haukar.  
þá er ǫllo skipt  
tíl iaþnaþar.  
64(B.68) Liggi okkar enn í milli  
málmr bringuariþr,  
egghuast iárn,  
suá endr lagiþ,  
5 þá er uiþ bæþi  
beþ einn stígom  
ok hétom þá  
hióna nafni.  
65(B.69) Hrynja hánom þá  
á hæl þeygi  
hlunnblik hallar  
hringi litkoþ,  
5 ef hánom fylgir  
ferþ mín beþan.

58 2 grymir R 8 kein Zeichen einer Lücke in R 9 henni| hendi R

59 nach 8 kein Zeichen einer Lücke in R

63 2 á fehlt R

Edda. 1.

þeygi mun uár fœr  
aumlígg uera.

66 (B. 70) Þúfat hánom fylgia  
fimm ambóttir,  
átta þjóðnar  
œplum góðir,  
5 fœstrman míftr  
ok faperni,  
þat er Buþli gaf  
barni sínó.

67 (B. 71) Mart sagþa ek,  
munda ek fleira,  
er mér meirr miqtuþr  
málrum gæfi.  
5 ómun þuerr,  
undir suella, —  
satt eitt sagþak, —  
suá mun ek láta'.

*Helreidh* Eptir dauþa Brynhildar uóro  
*Bryn-*  
*hildar:* gœr bál tuau, annat Sigurþi  
ok brann þat fyrr, enn Bryn-  
hildr uar á œþro brend ok uar  
5 hón í reiþ þeiri, er guþuefíom  
uar tíöldoþ. Suá er sagt, at  
Brynhildr ók meþ reiþinni á  
helueg ok fór um tún, þar  
er gýgr nokkor bió. gýgrin  
kuaf:

## Brynhildr reiþ helueg.

1 (B. 1) 'Skaltu í gœgnom  
ganga eigi  
gríóti studda  
garþa mínna.  
5 betr semþi þér  
borþa at rekia æ  
heldr enn uitia  
uers annarar.

2 (B. 2) Huat skaltu uitia  
af Uallandi,  
huarfúst hœfuþ!  
húsa mínna?  
5 þú hefir, Uár gullz!  
ef þik uitia lystir,  
mild af hœndom  
mannz blóþ þuegit.'

3 (B. 3) 'Bregþu eigi mér,  
*Brynh.:* brúþr! ór steini,  
þótt ek uærak  
í ufkingo.  
5 ek mun okkor  
æþri þikkia,  
huars menn œpli  
okkart kunna'.

(B. 4) 'þú uart, Brynhildr,  
*Riesin:* 10 Buþla dóttir!

65 s piccla in vera gebessert R

*Helreidh Brynhildar. In R und N C. VIII.*

vor 1; vgl. N. C. VIII. — 1; das E von Eptir ist grösser als die gewöhnliche Majuskel in Zeilenmitte in R

1 1; das S von Skaltu erstreckt sich über drei Zeilen von R 6 æ  
fehlt N 8 várra ranna N

2 s nach hvar fúst ist in R hvar ausradiert huarfúst] huerflynt N  
5 Uár gullz] uœrgum N 6 ef þik uitia lystir (ef þín uitia) N 7 meini  
blandat (morgum til matar) N 8 þuegit] gefit N

vor 3 þá kuaf Brynhildr N 3 s nach uærak steht in N fyrr 5 okkar  
(okkarr) N vor 9 gýgr kuaf N 9 uart] ert N



heilli uersto  
í heim borin.  
þú hefir Giúka  
um glatat þornom  
15 ok búi þeira  
brugþit góþo.  
4 (B. 5) 'Ek mun segja þér  
Brynh.: suinn ór reiþo  
uitlaussi miðk,  
ef þik uita lystir,  
5 hué gærþo mik  
Giúka arfar  
ástalaus  
ok eiþrofa.  
5 (B. 6) Lét hami uára  
hugfullr konungr  
átta systra  
undir eik borit.  
5 uar ek uetra tólf,  
ef þik uita lystir,  
er ek ungom gram  
eiþa seldak.  
6 (B. 7) Hétu mik allir  
í Hlymdölom  
Hildi undir hiálmi,  
huerr er kunni.  
7 (B. 8) Þá lét ek ganílan  
á Gólþiðþo  
Hiálmgunnar næst  
heljar ganga.  
5 gaf ek ungom sigr  
Auþo bróþor.

þar uarþ mér Óþinn  
ofreiþr um þat.  
8 (B. 9) Lauk hann mik skiöldom  
í Skatalundi,  
rauþom ok luftom, —  
randir snurto, —  
5 þann þar hann slíta  
suefni mnom,  
er huergi lanz  
hræþaz kynni.  
9 (B. 10) Lét um sal mín  
sunnanuerþan  
háuan brenna  
her allz uíþar.  
5 þar þar hann einn þegn  
yfir at ríþa,  
þannz mér færþi gull,  
þatz und Fáfni lá.  
10 (B. 11) Reiþ góþr Grana  
gullmiþlandi,  
þars fóstri mín  
fletiom stýrþi.  
5 einn þótti hann þar  
ollom betri  
uskingr Dana  
í uerþungo.  
11 (B. 12) Suáfo uíþ ok unþom  
í sáeing einni,  
sem hann mfn bróþir  
um borinn uári.  
5 huártki knátti  
hond yfir annat

cor 4 Brynhildr kuaþ N 4 2 sanna réþu N 3 uelgiarnt hófuþ N  
5 1 Lét hami uára] lét mik af harmi N 3 Atla systur N 4 borit]  
búa N 8 seldak] suarþag N  
6 feht N  
7 6 aþo R, auþa (auþar) N 8 ofgreypir fyrir N  
8 4 reyndar suæfþa N  
9 1 Lét hann um N 4 her allz] hrottgarm N 5 þegn einn N  
10 1 Reiþr R

- átta nóttom  
okkart leggja.  
12(B.13) Þuð brá mér Guþrún,  
    Giúka dóttir,  
    at ek Sigurði  
    suðfak á armi.  
5 þar uarþ ek þess úfs,  
    er ek uildigak,  
    at þau uélto mik  
    í uerfangi.  
13(B.14) Munu uíþ ofstríþ  
    allz til lengi  
    konor ok karlar  
    kuikkur fæþaz.  
5 uíþ skolom okrom  
    aldri slíta  
    Sigurþr saman.  
    sökstu, gýgiar kyn'!

Dráp Níflunga.

## Dráp Níflunga.

- Gunnarr ok Hogni tóko  
þá gullit alt, Fáfnisarf. Ófriþr  
uar þá milli Giúkunga ok Atla:  
kendi hann Giúkungom uöld  
5 um andlát Brynhildar. Pat uar  
til sætta, at þeir skyldo gipta  
hánom Guþrúno, ok gáfo henni  
óminnisueig at drekka, áþr hón  
iátti at giptaz Atla. Synir Atla  
10 uóro þeir Erþr ok Eitill. Enn  
Suanhildr uar Sigurþar dóttir  
ok Guþrúnar. Atli konungr

- þauþ heim Gunnari ok Hogni,  
ok sendi Uinga eþa Knefrøþ.  
15 Guþrún uissi uélar ok sendi  
meþ rúnom orþ, at þeir skyldo  
eigi koma, ok til iartegna sendi  
hón Hogni hringin Anduara-  
naut ok knýtti í uargs hár.  
20 Gunnarr hafpi þepit Oðrúnar,  
systur Atla, ok gat eigi. Þá  
fekk hann Glaumuarar, enn  
Hogni átti Kostbero. Þeira synir  
uóro þeir Solarr, Snæuarr ok  
25 Giúki. Enn er Giúkungar kómo  
til Atla, þá baþ Guþrún sono  
sína, at þeir bæþi Giúkungom  
lífs. Enn þeir uildo eigi. Hiarta  
uar skorit ór Hogni, enn Gun-  
30 narr settr í ormgarþ. hann sló  
høpþo ok suðfþi ormana, en  
naþra stak hann til lifrar. Þiðþ-  
rekr konungr uar meþ Atla ok  
hafpi þar látþ flesta alla menn  
sína. Þiðþrekr ok Guþrún kær-  
5 þo harma sín á milli. hón  
sagþi hónom ok kuaþ:

Gudh-  
runar-  
kviðha  
II.

## Guþrúnarkuþia.

- 1(B.1) Mær uar ek meýia,  
    móþir mik fæddi,  
    biqt í búri,  
    unna ek uel bræþrom,  
5 unz mik Giúki

13 s gýgiar kyn] nú røg gýgr (nú gýgr) N

Dráp Níflunga. In R.

1; das G von Gunnarr erstreckt sich über drei Zeilen

14 Kne-

frøþ] knefræþr R 26 Þa R

Gudhrunarkviðha II. In R, Str. 20. 23. 24 auch in V. Vgl. V C. XXXII.

1 1 Das M von Mer erstreckt sich über drei Zeilen von R

- gulli reifþi,  
gulli reifþi,  
gaf Sigurþi.
- 2 (B. 2) Suá uar Sigurþr  
of sonom Giúka,  
sem uæri gránn laukr  
ór grasi uaxinn,  
5 eða hiqrtr hábeinn  
um huóssom dýrom,  
eða gull glópraut  
af grá silfri,
- 3 (B. 3) Unnz mér fyrmunþo  
mínir bræðr,  
at ek ætta uer  
öllum fremra.  
5 sofa þeir né máttuþ  
né of sakar dáma,  
áþr þeir Sigurþ  
suelta létuþ.
- 4 (B. 4) Grani rann at þingi,  
gnýr uar at heyra,  
enn þá Sigurþr  
siálfr eigi kom.  
5 öll uóro seþuldýr  
sueita stokkin  
ok of uaniþ uási  
und uegondom.
- 5 (B. 5) Gekk ek grátandi  
uiþ Grana ráða,  
úrughlýra  
ið frá ek spialla.  
5 hnipnaþi Grani þá,  
drap í gras heþi,  
iðr þat uissi:  
eigendr né lifþut.
- (B. 6) lengi hvarfapa,  
10 lengi hugir deildoþ,

- áþr ek of frægak  
fólkuqrþ at gram.
- 6 (B. 7) Hnipnaþi Gunnarr,  
sagþi mér Hogni  
frá Sigurþar  
sárom dauða:  
5 "liggr of höggunn  
fyr handan uer  
Gothorms bani  
of gefinn úlfom.
- 7 (B. 8) Líttu þar Sigurþ  
á suþruega,  
þá beyrir þú  
hrafna gialla,  
5 orno gialla  
æzli fegna,  
uarga þjóta  
um uer þínom".
- 8 (B. 9) "Huf þú mér, Hogni!  
Ich: harma slíka  
uilialaussi  
uill um segia?  
5 þítt skyli hiarta  
hrafnar slíta  
uþ lönð yfir,  
enn þú uitir manna".
- 9 (B. 10) Suaraþi Hogni  
sinni einu  
trauþr góþs hugar  
af trega stórum:  
5 "þess áttu, Guþrún!  
græti at fleiri,  
at hiarta mítt  
hrafnar slítt".
- 10 (B. 11) Huarf ek ein þapan  
annspilli frá  
á uiþ lesa

4 8 und] of R

5 9 hvarfap R 10 3 lesar R

- uarga leifar.  
 5 gorpiga ek hiúfra,  
 né hõndom slá,  
 né kueina uer  
 sem konor aprar,  
 þá er sat soltin  
 10 um Sigurði.  
 11(B.12) Nótt þótti mér  
 niþmyrkr uera,  
 er ek sárla satk  
 yfir Sigurði.  
 5 úlfar þóttuz  
 qllo betri,  
 ef þeir létu mik  
 lífi týna,  
 eða brenndi mik,  
 10 sem birkinn uip.  
 12(B.13) Fór ek af fialli  
 fimm dægr talip,  
 unnz ek hõll Hálfs  
 háua þekþak.  
 13(B.14) Sat ek með Þoro  
 siau misseri,  
 dætr Hákonar,  
 í Danmörko.  
 5 hõn mér at gamni  
 gullbókapi  
 sali suþræna  
 ok suani Danska.  
 14(B.15) Hõfþo uip á skriptom,  
 þat er skatar léko,  
 ok á hannyrþom  
 hilmis þegna,  
 5 randir rauþar,  
 rekka Húna,  
 hiqdrót, hiálmdrótt,  
 hilmis fylgio.

- 15(B.16) Skip Sigmundar  
 skriþo frá landi,  
 gyltar grfmor,  
 grafnir stafnar.  
 5 byrþo uip á borþa,  
 þat er þeir þorþuz  
 Sigarr ok Sigeirr  
 suþr á Fíui.  
 16(B.17) Þá frá Grfmildr,  
 gotnesk kona,  
 huat ek uæra  
 hyggioþ.  
 5 hõn brá borþa  
 ok buri heimti  
 þrágiarnliga  
 þess at spyria,  
 17(B.179) Huerr uildi son  
 systur bæta  
 eða uer ueginn  
 uildi gialda.  
 18(B.18) Gørr léz Gunnarr  
 gull at bióþa,  
 sakar at bæta  
 ok ip sama Høgni.  
 5 hõn frétti at þuf,  
 huerr fara uildi,  
 uigg at soþla,  
 uagn at beita,  
 hesti ríþa,  
 10 hauki fleygia,  
 qrom at skióta  
 af ýboga.  
 19(B.19) Ualdarr Dqnom  
 með Iarizleifi,  
 Eymóþr þriþu  
 með Iarizskári,  
 5 inn gengo þá

iðfrom líkir  
 Langbarz lípar,  
 höfpo loþa rauþa,  
 20(B.19) Skreytar brynior,  
 steypa hialma,  
 skálmom girþir,  
 höfpo skarar iarpar.  
 21(B.20) Huerr uildi mér  
 hnossir uelia,  
 hnossir uelia  
 ok hugat mæla,  
 5 ef þeir mætti mér  
 margra síta  
 trygþir uinna,  
 né ek trúa gorpá.  
 22(B.21) Færþi mér Grfmildr  
 full at drekka  
 sualt ok sárlikt,  
 né ek sakar munþak.  
 5 þat uar um aukit  
 urþar magni,  
 sualköldom sæ  
 ok sonardreyra.  
 23(B.22) Uóro í horni  
 huerskyns stafir  
 ristnir ok roþnir, —  
 ráþa ek né máttak, —  
 5 lyngfiskr langr  
 landz Hadingia,

ax óskorit,  
 innleip dýra.  
 24(B.23) Uóro þeim bióri  
 hól mǫrg saman,  
 urt allz uipar  
 ok akarn brunnin,  
 5 umdogg arins,  
 iþrar blotnar,  
 súfns lifr soþin,  
 þu at hón sakar deyfþi.  
 25(B.24) Enn þá gleymþu,  
 er getiþ höfpo,  
 qll . . . iðfurs  
 iðrbiðg í sal.  
 5 kuómo konungar  
 fyr kné þrennir,  
 áþr hón siálfa  
 mik sótti at máli.  
 26(B.25) "Gef ek þér, Guþrún!  
 Grimh.: gull at þiggia,  
 fiolþ allz fiár  
 at þinn fǫður dauþan,  
 5 hringa rauþa,  
 Hlǫþués salí,  
 ársal allan  
 at iðfur fallinn,  
 27(B.26) Húnskar meyar,  
 þær er hláþa spiqlðom  
 ok gora gull fagrt,

20; s. V C. XXXII. — 1 Skreytar] Stuttar V 3 gyrdir V  
4 ok hafðu V

21 s ne kaum lesbar, ausradiert R; vor ne steht in R ef als unrichtig  
unterpunktirt. gorpá] gerðac mit ausradiertem c R

22 s sonom dreyra R

23; s. V C. XXXII. — 5 langr] lagar V

24; s. V C. XXXII. — 4 akarn brunnin] akarninn R, akarnn brun-  
ninn V 6 iþrar blótna V 8 hón fehlt V

25 s; kein Zeichen einer Lücke R 4 ior biðg R 7 nach siálfa  
in R: fiolþ unterpunktirt. genau unter dem iofurs der vorausgehenden  
Zeile

- suá at þér gaman þikki.  
 5 ein skaltu ráða  
 auði Bupla  
 gulli gófguð  
 ok gefin Atla.”
- 28(B.27) “Ulk eigi ek  
*Ich:* með ueri ganga,  
 né Brynhildar  
 bróður eiga.  
 5 samir eigi mér  
 uir son Bupla  
 átt at auka  
 né una lífi.”
- 29(B.28) “Hirþaþu hollþom  
*Grimh.:* heiptir gialda,  
 þú at uér höfum  
 ualdir fyrri.  
 5 suá skaltu láta,  
 sem þeir lífi bápir  
 Sigurðr ok Sigmundur,  
 ef þú sono fæpir.”
- 30(B.29) “Maka ek, Grímildr!  
*Ich:* glaumi bella,  
 né úgrísins  
 uánir telja,  
 5 síz Sigurðar  
 sárta drukko  
 hrægrífr, huginn  
 hiartblóð saman.”
- 31(B.30) “Þann hefi ek allra  
*Grimh.:* átgófgastan  
 fylki fundit  
 ok frammarst nekkui.  
 5 hann skaltu eiga,  
 unz þik aldr uirð,  
 uerlaus uera,  
 nema þú uilir þenna.”

- 32(B.31) “Hirþaþu bióða  
*Ich:* bóluafullar  
 þrágiarnliga  
 þér kindir mér.  
 5 hann mun Gunnar  
 grandir beita  
 ok ór Högna  
 hiarta slíta.
- 33(B.31 9) Munkaþ ek létta,  
 áfr lífshuatan  
 eggleiks huotun  
 aldri nemik.”
- 34(B.32) Grátandi Grímildr  
 greip uirð orði,  
 er burom sínom  
 bólu uátti  
 5 ok mögom sínom  
 meina stórra:
- 35(B.33) “Lond gef ek enn þér,  
 lýða sinni,  
 Uinbiorg, Ualbiorg,  
 ef þú uill þiggja.  
 5 eigðu um aldr þat,  
 ok uni, dóttir”!
- 36(B.34) “Þann mun ek kíósa  
*Ich:* af konungom,  
 ok þó af nípiom  
 naupig hafa.  
 5 uerðr eigi mér  
 uerr at ynði,  
 né bólr bræðra  
 at bura skióli.”
- 37(B.35) Senn uar á hesti  
 huerr drengir lítinn,  
 enn úf ualnesk  
 hafit í uagna.  
 5 uér siau daga

- suált land ríðom,  
enn aðra síau  
unnir knúðom,  
38(B.35 9) Enn ina þríðio síau  
þurt land stígom.  
(B. 36) Þar hlíðurþir  
hárar borgar  
5 grind upp luko,  
áðr í garð ríðom.  
39(B.37) Uakþi mik Atli,  
enn ek uera þóttumz  
full illz hugar  
at frændr dauða:  
(B. 38) 5 "suá mik nýliga  
nornir uekia", —  
uflsinnis spá  
uildi at ek réða, —  
(B.38 5) "Hugða ek þik, Guðrún,  
Guðka dóttir!  
læblöndnom hior  
leggja mik í gognom."  
41(B.39) "Þat er fyr eldi,  
Ich: er iárn dreyma,  
fyr dul ok uil  
dróssar reiði.  
5 mun ek þik uip þölui  
brenna ganga,  
líkna ok lækna,  
þót mér leiðr sér".  
42(B.40) "Hugða ek hér í túni  
Atli: teina fallna,  
þá er ek uildigak  
uaxna láta,  
5 rifnir meþ rótom.  
roþnir í blóði,  
bornir á bekki,  
bæþit mik at tyggua.

- 43(B.41) Hugða ek mér af hendi  
hauka fljúga  
bráðalausa  
bqlranna til.  
5 hierto hugða ek þeira  
uip hunang tuggin,  
sorgmóðs sefa  
sollin blóði.  
44(B.42) Hugða ek mér af hendi  
huelpa losna,  
glaums anduana  
gylli báðir.  
5 hold hugða ek þeira  
at hræum orþit,  
naupigra ná  
nýta ek skyldak."  
45(B.43) "Þar muno seggír  
Ich: um sáing dáema  
ok hufþinga  
hofþi náema.  
5 þeir muno feigir  
fára nátta  
fyr dag lítlo,  
dróttom bergia".  
46(B.44) "Læga ek síðan,  
Atli: né ek sofa uildak,  
þrágiarn í kqr.  
þat man ek gorua.

\* \* \*

Gudh-  
runar-  
kviðha  
III.

## Capitulum.

Herkia hét ambótt Atla. hón  
hafði uerip frilla hans. hón  
sagði Atla, at hón hefði séð  
þjóðrek ok Guðrúno bæði sa-

5 man. Atli uar þá allókátr. þá  
kuap Guþrún:

## Kuipa Guþrúnar.

1 (B. 1) 'Huat er þér, Atli,  
é, Buþla sonr!  
er þér hrygt í hug?  
huí hlærþu éua?

5 hitt mundi éþra  
iqlom þikkia,  
at uip menn mæltir  
ok mik séir'.

2 (B. 2) 'Tregi mik þat, Guþrún,  
Atli:

Giúka dóttir!

mér í hqllo

Herkia sagþi,

5 at þit Þiöþrekr  
undir þaki suéfit  
ok léttliga  
líni uerþit.'

3 (B. 3) 'Þér mun ek allz þess

Gudh.:

eipa uinna

at inom hufta

helga steini,

5 at ek uip Þiöþrek  
þatki áttak,  
er uqrþ né uerr  
uinna knátti.

4 (B. 4) Nema ek halsapa

heria stilli,

iqlfur óneisinn

eino sinni.

5 aprar uóro  
okrar spekior,  
er uip hqrnug tuau  
hniqom at rúnom.

5 (B. 5) Hér kom Þiöþrekr

meþ þriá tgo.

lífa þeir né einir

þriggia toga manna.

5 hrinkto mik at bráþrom  
ok at brynioþom,  
hrinkto mik at qllo  
hqlfuþniþiom.

6 (B. 6) Sentu at Saxa,

sunnmanna gram.

hann kann helga

huer uellanda'.

(B. 7) 5 siau hundroþ manna

í sal gengo,

áþr kuæn konungs

í ketil tæki.

7 (B. 8) 'Koma nú Gunnarr,

Gudhrun.:

kalliga ek Hqgna,

sékka ek síþan

suása bráþr.

5 suerþi mundi Hqgni

slíks harnis reka.

nú uerþ ek síalf fyr mik  
synia lýta'.

8 (B. 9) Brá hón til botz

biqrtom lófa

ok hón up um tók

iarknasteina.

5 'sé nú seggir,

sykn em ek orþin

Gudhrunarkviðha III. In R.

1 1 das H von Hvát erstreckt sich über zwei Zeilen von R 4 hvipv  
hlqr þv qva R

3 1 vor allz steht ecki in R unterpunktirt 5 þioþmar R 7 vorþr R

4 6 okrar] crar R

5 2 þriá tgo] XXX. R 4 tego R 8 ahofvþ niþiom R



- heilagliga,  
 hué síá huerr uelli.  
 9 (B. 10) Hló þá Atla  
 hugr í bríósti,  
 er hann heilar sá,  
 hendr Guþrúnar.  
 5 'nú skal Herkia  
 til huers ganga,  
 sú er Guþrúno  
 grandí uéenti'.  
 10 (B. 11) Sáat maþr armlikt,  
 huerr er þat sáat,  
 hué þar á Herkio  
 hendr suipnoþo.  
 5 leiddo þá meý  
 í mýri fúla.  
 suá þá Guþrún  
 sínna harma.

*Oddrunargrat.* Frá Borgnýio ok  
 Oddrúno.

Heiprekr hét konungr. dóttir  
 hans hét Borgný. Uilmundr hét  
 sá, er uar friþill hennar. hón  
 mátti eigi fáþa bõrn, áþr til  
 5 kom Oddrún Atlasystir. hón  
 hafþi uerit unnusta Gunnars  
 Gjúkasonar. um þessa sogo er  
 hér kueþit.

- 1 (B. 1) Heyrþa ek segia  
 í sogom fornóm,  
 hué mæþ um kom  
 til Mornalanz.

- 5 engi mátti  
 fyr iorþ ofan  
 Heipreks dóttur  
 hiálpir uinna.  
 2 (B. 2) Þat frá Oddrún,  
 Atla systir,  
 at sú mæþ hafþi  
 miklar sóttir.  
 5 brá hón af stalli  
 stiórnbítloþom  
 ok á suartan  
 sopl of lagþi.  
 3 (B. 3) Lét hón mar fara  
 moldueg sléttan,  
 unz at hári kom  
 holl standandi.  
 4 (B. 3 7) Ok hón inn um gekk  
 endlangan sal —  
 suipti hón sopl  
 af suongom ió —  
 5 ok hón þat orþa  
 allz fyrst um kuap:  
 5 (B. 4) 'Huat er frægst  
 á foldo,  
 eþa huat er hléz  
 Húnalanz?'  
 die 5 'hér liggr Borgný  
 andere: of borin uerkiom,  
 uina þín, Oddrún!  
 uittu, ef þú hiálpir'.  
 6 (B. 5) 'Huerr hefir ufsir  
 Oddrun: uams um leitap,  
 huí ero Borgnýiar  
 bráþar sóttir'?  
 7 (B. 6) 'Uilmundr heitir,  
 die and.: uinr haukstalda,

*Oddrunargrat. In R.*

Vor 1 1; Heiprekr; das H des Wortes erstreckt sich über zwei Zeilen  
 von R konungr] in R über der Zeile hinzugefügt

1 1; das H von Heyrþa erstreckt sich über drei Zeilen von R

- hann uarpi mey  
uarmri blæio  
5 fimm uetr alla,  
suá hón sínn fopur leyndi.  
8 (B. 7) Þær hykk mæltó  
þuðgit fleira.  
gekk mild fyr kné  
meyio at sitia.  
5 ríkt gól Oddrún,  
rammt gól Oddrún  
bitra galdra  
at Borgnyio.  
9 (B. 8) Knátti mæi ok mögr  
moldueg sporna,  
börn þau in blípo  
uip bana Hogná.  
5 þat nam at mæla  
mæi fiqrsiúka,  
suá at hón ekki kuap  
orþ ip fyrra:  
10 (B. 9) 'Suá hiálpi þér  
Borgny: hollar uættir,  
Frigg ok Freyia  
ok fleiri goð,  
5 sem þú feldir mér  
fár af hqndom.'  
11 (B. 10) 'Hnékaþ ek af þuð  
Oddrun: til hiálpar þér,  
at þú uærir þess  
uerþ aldregi.  
5 hét ek ok efndak,  
er ek hinig mæltá,  
at ek hufueta  
hiálpa skyldak,  
þá er qþlingar  
10 arfi skipto'.  
12 (B. 13) Þá nam at setiaz

- sorgmóþ kona  
at telia bql  
af trega stórum:  
(B. 14) 5 'uar ek up alin  
í iqfra sal —  
flestr fagnaþi —  
at fira ráþi.  
13 (B. 14 5) Unþa ek aldri  
ok eign fopur  
fimm uetr eina,  
suá at mín fapir lifþi.  
(B. 15) 5 þat nam at mæla  
mál ip efsta  
siá móþr konungr,  
áþr hann sylti:  
14 (B. 15 5) Mik baþ hann gæþa  
gulli rauþo  
ok suþr gefa  
syni Grfmildar.  
(B. 16 5) 5 kuapa hann ina æþre  
alna myndo  
mey í heimi,  
nema miqtuþr spillti'.  
15 (B. 11) 'Ær ertu, Oddrún!  
Borgny: ok oruita,  
er þú mér af fári  
flest orþ of kuap.  
5 enn ek fylgþak þér  
á fiqrgynio,  
sem uip bræþrom tueim  
of borin uærim'.  
16 (B. 12) 'Man ek, huat þú  
Oddrun: mæltir enn um aptan,  
þá er ek Gunnari  
gopþag drekkó.  
5 slíks dæmi kuapattu  
sþan mundo

11 4 uerþi fehlt R

13 6 vor efsta ist fyr in R ausradiert

- meyio uerþa,  
nema mér einni.
- 17 (B. 17) Brynhildr í búi  
borþa rakþi,  
hafþi hón lýþi  
ok lönd um sik.  
5 iqrþ dúsapi  
ok uphiminn,  
þá er bani Fáfnis  
borg um þátti.
- 18 (B. 18) Þá uar úg uegit  
uqlsko suerþi,  
ok borg brotin,  
sú er Brynhildr átti.  
5 uara langt af þuf,  
heldr uálftiþ,  
unz þær uélar  
uissi allar.
- 19 (B. 19) Þess lét hón harþar  
hefnir uerþa,  
suá at uér öll höfum  
ærnar raunir.  
5 þat mun á hölþa  
huert land fara,  
er hón lét sueltaz  
at Sigurþi.
- 20 (B. 20) Enn ek Gunnari  
gatk at unna,  
bauga deili,  
sem Brynhildr skyldi.
- (B. 16 5 enn hann Brynhildi  
1-4) þaþ hiálm geta,  
hana kuaþ hann óskmey  
uerþa skyldo.
- 21 (B. 21) Buþo þeir árla  
bauga rauþa  
ok bræþr mínom  
bætr ósmár.

- 5 baup hann enn uip mér  
bú fimtán,  
hlipfarm Grana,  
ef hann hafa uildi.
- 22 (B. 22) Enn Atli kuaz  
eigi uilia  
mund aldregi  
at megi Giúka.
- 5 þeygi uip máttom  
uip munom uinna,  
nema ek helt höfþi  
uip hringbrota.
- 23 (B. 23) Máltó margir  
mfnir niþiar,  
kuópuz okr hafa  
orþit bæþi.
- 5 enn mik Atli kuaþ  
eigi myndo  
lýti ráþa  
né löst göra.
- 24 (B. 24) Enn slíks skyli  
synia aldri  
maþr fyr annan,  
þar er munuþ deilir.
- 25 (B. 25) Sendi Atli  
áro sína  
um myrkuan uip  
mfn at freista.
- 5 ok þeir kuómo þar,  
er þeir koma né skyldoþ,  
þá er breiddo uip  
bláio eina.
- 26 (B. 26) Buþo uip þegnom  
bauga rauþa,  
at þeir eigi til  
Atla segþi.
- 5 enn þer óliga  
Atla sqþo

- ok hualtliga  
heim skundöþo.  
27(B. 27) Enn þeir Guþrúno  
gerla leyndo  
þuþ at hón heldr uita  
hálfu skyldi.  
28(B. 28) Hlymr uar at heyra  
höfgullinna,  
þá er í garþ rípo  
Giúka arfar.  
5 þeir ór Högna  
hiarta skáro,  
enn í ormgarþ  
annan lögþo.  
29(B. 29) Uar ek enn farin  
eino sinni  
til Geirmundar  
gorua drykkio.  
5 nam horskr konungr  
hørpo sueigia,  
þuþat hann hugþi mik  
til hiálpar sér,  
kynríkr konungr,  
10 of koma mundo.  
30(B. 30) Nam ek at heyra  
ór Hléseyio,  
hué þar af stríþom  
strengir mæltu,  
5 baþ ek ambáttir  
búnar uerþa,  
uilda ek fylkis  
fiqrui biarga.  
(B. 31) létom flióta  
10 far sund yfir,

- unz ek alla sák  
Atla garþa.  
31(B. 32) Þá kom in arma  
út skáuandi  
móþir Atla —  
hón skyli morna! —  
32(B. 32 5) Ok Gunnari  
gróf til hiarta,  
suá at ek máttigak  
mærom biarga.  
33(B. 33) Opt undromk þat,  
huþ ek eptir mák,  
linnuengis Bil!  
lífi halda,  
5 er ek ógnhuqtom  
unna þóttumz  
suerþa deili  
sem siálfri mér.  
34(B. 34) Saztu ok hlýddir,  
meþan ek sagþak  
þér mœrg ill um skœp  
mín ok þeira.  
5 maþr huerr lifir  
at munom sínom.  
nú er um genginn  
grátr Oddrúnar'.

Atla-  
kvidha.

## Daupi Atla.

Guþrún Giúkadóttir hefndi  
bráþra sínna, suá sem frægt er  
orþit. Hón drap fyrst sono  
Atla, enn eptir drap hón Atla  
5 ok brendi hollina ok hirþina

30 4 mæltu] gvllu R, mit einem Haken über v und Punkt unter o,  
am Rande mælt — o abgeschmitten — mit Verweisungszeichen auf gvllu  
10 sund] lund R 33 s lín vengis bil R

Atlakvidha. In R. Vgl. V C. XXXIII ff.

Vor 1 1; das G. von Guþrún erstreckt sich über drei Zeilen von R

alla. um þetta er síá kúpa  
ort.

## Atlakúpa in grænlenzka.

- 1 (B. 1) Atli sendi  
ár til Gunnars  
kunnan segg at ríða,  
Knefrúðr uar sá heitinn.  
5 at gorpom kom hann Giúka  
ok at Gunnars hóllo,  
bekkiom áringreypom  
ok at bióri suásom.
- 2 (B. 2) Drukko þar dróttmegir —  
enn dyhendr þögðo —  
uín í ualhóllo,  
reiði sáz þeir Húna.  
5 kallapi þá Knefrúðr  
kaldri røddo,  
seggr inn suþráni —  
sat hann á bekk hám —:
- 3 (B. 3) 'Atli mik hingat sendi,  
ríða orindi  
mar inom mélgreypa  
Myrkuið inn ókunna,  
5 at biþia yðr, Gunnarr!  
at ið á bekk komit  
með hiálmom áringreypom,  
at sækia heim Atla.
- 4 (B. 4) Skiöldo knegoð þar uelia  
ok skafna aska,  
hiálma gullroþna  
ok Húna mengi,  
5 silfrgylt sǫpulkléði,  
serki ualraupa.

- dafar darraðr,  
drøsla mélgreypa.  
5 (B. 5) Uqll léz ykr ok mundo  
gefa  
uðrprar Gnitabeiðar,  
af geiri giallanda  
ok af gyltom stǫfnom,  
5 stórar meiðmar  
ok stapi Danpar,  
hrís þat ið mára,  
er meðr Myrkuið kalla'.
- 6 (B. 6) Höfpi uatt þá Gunnarr  
ok Högna til sagði:  
'huat réðr þú okr, seggr inn  
æri!  
allz uið slíkt heyrom?  
5 gull uissa ek ekki  
á Gnitabeiði,  
þat er uið áttima  
annat slíkt.
- 7 (B. 7) Siau eigo uið salhús  
suerða full,  
huerio ero þeira  
hiqlt ór gulli.  
5 mín uet ek mar beztan,  
enn máki huassastan,  
boga bekksema,  
enn brynior ór gulli,
- 8 (B. 7 9) Hiálm ok skiöld huftastan,  
kominn ór holl Kiárs.  
einn er mín betri,  
enn sé allra Húna'.
- 9 (B. 8) 'Huat hyggr þú brúði bendo,  
Högni: þá er hón okr baug sendi  
uarinn uáðom heiðingia?  
hygg ek, at hón uqrnuð byði.  
5 hár fann ek heiðingia

1 1; das A von Atli erstreckt sich über drei Zeilen von R

4 6 valroða R

5 1 oc über der Zeile R

ripit i hring rauðom.  
ylfstr er uegr okkarr,  
at rípa örindi'.

- 10 (B. 9) Níðjar huötto  
né náongr annarr,  
rýnendr né rápendr,  
né þeir er ríkir uóro.  
5 kuaddi þá Gunnarr,  
sem konungr skyldi,  
mærr í miðbranni  
af mópi stórum:  
11 (B. 10) 'Rístu nú, Fiðrnir!  
láttu á flet uapa  
greppa gullskálir  
með gumna höndom.  
12 (B. 11) Úlfr mun rápa  
arfi Níflunga,  
gamlar gránuerpir,  
ef Gunnarrs missir,  
5 birnir blakfiallir  
bíta þref tönnum,  
gamna greystópi,  
ef Gunnarr né kónurap'.  
13 (B. 12) Leiddo landrögni  
lýðar óneisir,  
grátendr gunnhuata  
ór garði Húna.  
5 þá kuap þat inn æri  
erfiuqrþr Högna:  
'heilir farit nú ok horskir,  
huars ykr hugr teygir'!  
14 (B. 13) Fetom léto fræknir  
um fioll at þyria  
marina mēlgreypo  
Myrkuiþ inn ókunna.  
5 hristiz öll Húnmerk,

þar er harðmóðgir fóro,  
ráko þeir uannstyggua  
uollo algræna.

- 15 (B. 14) Land sá þeir Atla  
ok lípskiálfar diúpa,  
Bikka greppar standa  
á borg inni há  
5 sal um suðrþjóðom  
sleginn, sesmeiðom,  
bundnom røndom,  
bleikom skiöldom,  
dafa darraþr.  
10 enn þar drakk Atli  
uín í ualhóllo.  
uerpir sátu títi,  
at uarþa þeim Gunnari,  
ef þeir hér uitia kuæmi  
15 með geiri giallanda  
at uekia gram hildi.  
16 (B. 15) Systir fann þeira snemst,  
at þeir í sal kuómo,  
bræðr hennar bápir, —  
bióri uar hón líft drukkin:  
5 'rápinn ertu nú, Gunnarr!  
huat muntu, ríkr! uinna  
uiþ Húna harmbrøggom?  
høll gakk þú ör snemma!  
17 (B. 16) Betr hefpir þú. brøðpir!  
at þú í brynio færir  
sem hiálmom áringreypom  
at síá heim Atla,  
5 sáttir þú í sölþlom  
sólheiða daga,  
ná nauþfölua  
létir nornir gráta,  
18 (B. 16 9) Húna skialdmeyjar

12 4 missi, über dem letzten i : ir R

14 1 letom R

17 7 nár naþ falva R

- herui kanna,  
enn Atla siálfan  
létir þú í ormgarþ koma.  
5 nú er sá ormgarþr  
ykr um fólgin'.  
19 (B. 17) 'Seinaþ er nú, systir!  
Gunnar: at samna Niflungom,  
langt er at leita  
lýpa sinnis til,  
5 of rosmofiöll Rínar  
rekka óneissa'.  
20 (B. 18) Fengo þeir Gunnar  
ok í fiqtur setto  
uinir Borgunda  
ok bundo fastla.  
(B. 19) 5 siau hió Hogni  
suerþi huosso,  
enn enom átta  
hratt hann í eld heitann.  
suá skal frækn  
10 fiándom ueriaz.  
21 (B. 20) Hogni uarþi  
hendr Gunars.  
frágo fræknan,  
ef fiqr uilldi  
5 gotna þjópan  
gulli kaupa.  
22 (B. 21) 'Hiarta skal mér Hogni  
Gunnar: í hendi liggia,  
blóþugt ór briósti  
skorþ ballriþa  
5 saxi slþrbeito  
syni þjóþans'.  
23 (B. 22) Skáro þeir hiarta  
Hialla ór briósti,  
blóþukt á bióþ lögþo  
ok báro þat fyr Gunnar.  
24 (B. 23) Þá kuap þat Gunnarr,  
gunna dróttinn:  
'hér hefi ek hiarta  
Edda. I.

- Hialla ins blaupa,  
5 ólft hiarta  
Hogna ins frækna,  
er miqk bifaz,  
er á bióþi liggr:  
bifþiz háfo meirr,  
10 er í briósti lá'.  
25 (B. 24) Hló þá Hogni,  
er til hiarta skáro  
kuikkuan kumblasmiþ,  
klökkua hann sttzt hugþi.  
5 blóþugt þat á bióþ lögþo  
ok báro fyr Gunnar.  
26 (B. 25) Márr kuap þat Gunnarr,  
geirniflungr:  
'hér hefi ek hiarta  
Hogna ins frækna,  
5 ólft hiarta  
Hialla ins blaupa,  
er ltt bifaz,  
er á bióþi liggr:  
bifþiz suági miqk,  
10 þá er í briósti lá.  
27 (B. 26) Suá skaltu, Atli!  
augom fiarri,  
sem munt  
meniom æ uerþa.  
5 er unt einom mér  
qll um fólgin  
hodd Niflunga:  
lifira nú Hogni.  
28 (B. 27) Ey uar mér týia,  
meþan uiþ tueir lifþom:  
nú er mér engi,  
er ek einn lifik.  
5 Rín skal ráþa  
rógmálmi skatna,  
suinn áskunna  
arfi Niflunga.  
29 (B. 27<sup>9</sup>) Í ueltanda uatni

- lýsaz ualbaugar,  
heldr enn á þöndom gull  
skíni Húna börnom’.
- 30 (B.28) ‘Ýkuiþ ér huéluögnom!  
Atli: haptr er nú í þöndom’.
- 31 (B.29) Atli inn ríki  
reiþ Glaum mönom  
sleginn rögnom,  
sifiungr þeira.
- 5 \* \* \*
- Guprún sigtífa  
uarnapi uip tárom  
uapin í þyshollo.
- 32 (B.30) ‘Suá gangi þér, Atli!  
Gudhrun: sem þú uip Gunnar áttir  
eiþa opt um suarþa  
ok ár of nefnda  
5 at sól inni suprhollo  
ok at Sigtyss bergi,  
hulkui huflþeþiar  
ok at bringi Ullar’.
- (B.28 a) ok meirr þapan  
10 menuorþ bituls  
dólgrögni dró  
til dauþs skókr.
- 33 (B.31) Lifanda gram  
lagþi í garþ þann,  
er skriþinn uar,  
skatna mengi,  
5 innan ormom.  
enn einn Gunnarr  
heiptmóþr hørpo  
hendi knþi.
- 34 (B.319) Glumþo strengir.  
suá skal gulli  
frækn hringdrifi

- uip fira halda.  
(B.32) 5 Atli lét  
lanz síns á uit  
iö eyrskán  
aptr frá morþi.
- 35 (B.325) Dynr uar í garþi,  
dröslom of þrungit,  
uápnsongr uirþa:  
uöro af heiþi komnir.
- 36 (B.33) Út gekk þá Guþrún  
Atla í gögn  
meþ gylltom kálki,  
at reifa giöld Rognis:  
5 ‘þiggia knáttu, þengill!  
í þinni hóllo  
glaptr at Guþrúno  
gnadda niþfarna’.
- 37 (B.34) Umþo ölskálir  
Atla uínhöfgar,  
þá er í höll saman  
Húnar tölþuz:  
5 þgumar gransþþir  
gengo inn huárir.
- 38 (B.35) Skæuapi þá in skírleita,  
ueigar þeim at bera,  
afkár dís iöfrom  
ok ölkrásir ualþi  
5 nauþug neffölom,  
enn nþ sagþi Atla:
- 39 (B.36) ‘Sona hefir þinna,  
suerþa deilir!  
hiörto brædreyrog  
uip hunang of tugginn.  
5 melta knátto, móþugr!  
manna ualbráþir,  
eta at ölkrásom  
ok í öndugi at senda.

31 5 kein Zeichen einer Lücke in R

39 5 melta R 6 valbrvðir R



40 (B. 37) Kallarapu sþan

tíl kníá þinna

Erp né Eitil,

qlreifa tuá.

5 sérapu sþan

í seti miþio

gullz miþlendr

geira skepta,

manar meita,

10 né mara keyra'.

41 (B. 38) Ymr uarþ á bekkíom,

afkár songr uirþa,

gnýr und guþuefiom,

gréto börn Húna,

5 nema ein Guþrún,

er hón áua grétt

bráþr sína berharþa

ok buri suása,

unga ófróþa,

10 þá er hón uip Atla gatt.

42 (B. 39) Gulli sori

in gaglbiarta,

hringom rauþom

reiffi hón húskarla.

5 skop lét hón uaxa,

enn skíran málom uarþa,

áua flióþ ekki

gáþi fiarghúsa.

43 (B. 40) Óuarr Atli

óþan hafþi hann sik drukkít,

uáþn hafþi hann ekki,

uarnapít hann uip Guþrúno.

5 opt uar sá leikr betri,

þá er þau lint skyldo

optarr um faþmaz

fyr qþlingom.

44 (B. 41) Hón beþ broddi

gaf blóþ at drekka

hendi helfússi

ok huelpa leysti,

5 hratt fyr hallar dyrr —

ok húskarla uakþi —

brandi bráþr heitom:

þau lét hón giöld bráþra.

45 (B. 42) Elldi gaf hón þá alla,

er inni uóro

ok frá morþi þeira Gunnars

komnir uóro ór myrkheimi.

5 forn timbr fello, —

fiarghús ruko, —

bær Buþlunga,

brunno ok skialdmeyiar

inni aldrstamar,

10 hnigo í eld heitan.

46 (B. 43) Fullrátt er um þetta:

ferr engi suá sþan

bráþr í brynio,

bráþra at hefna.

5 hón hefir þriggia

þiöþkonunga

banorþ borip

biqt, áþr sylti.

Enn segir glogggra í Atla-

málom enom Grænlenzkom.

Atlamal.

## Atlamál in Grænlenzko.

1 (B. 1)

Frétt hefir qld ófo,

þá er endr um gorþo

seggir sanukundo,

43 2 Óþan hafþi moþan hafþi R

Atlamal. In R. Vgl. V C. XXXIII ff.

1 1 das F von Frett erstreckt sich über drei Zeilen von R

- sú uar nýtt fæstom.  
 5 æxto einmæli,  
 yggst uar þeim sþan  
 ok ip sama sonom Giúka,  
 er uóro sannráþnir.
- 2 (B. 2) Skop æxto skiöldunga, —  
 skyldoat feigir, —  
 illa réz Atla,  
 átti hann þó hyggio.  
 5 feldi stop stóra,  
 stríddi sér harpla,  
 af bragði boþ sendi,  
 at kuæmi brát mágar.
- 3 (B. 3) Horsk uar húsfreyia,  
 hugði at manuiti,  
 lag heyrði hón orða,  
 huat þeir á laun mæltu.  
 5 þá uar uant uitri:  
 uildi hón þeim hiálpa,  
 skyldo um sæ sigla,  
 en siálf né komskat.
- 4 (B. 4) Rúnar nam at rísta;  
 rengði þær Uingi,  
 fars uar hann flýtandi,  
 áþr hann fram seldi.  
 5 fóro þá sþan  
 sendimenn Atla  
 um fiqrþ Lima,  
 þar er fræknir bioggo.
- 5 (B. 5) Qluærir urþo  
 ok elda kyndo,  
 hugþo uætr uéla,  
 er þeir uóro komnir.  
 5 tóko þeir fórnir,  
 er þeim fríþr sendi,  
 hengþo á súlo,  
 hugþoþ þat uarþa.

- 6 (B. 6) Kom þá Kostbera —  
 kuæn uar hón Hognu,  
 kona kaps gálig —  
 ok kuaddi þá bápa.  
 5 glöþ uar ok Glaumuqr,  
 er Gunnarr átti, —  
 fellzkap saþr suipri: —  
 sýsti um þqrð gesta.
- 7 (B. 7) Buþo þeir heim Hognu,  
 ef hann þá heldr færi.  
 sýn uar suipufsi,  
 ef þeir sfn gæþi.  
 5 hét þá Gunnarr,  
 ef Hogni uildi.  
 Hogni þuaf nstti,  
 er hinn um réþi.
- 8 (B. 8) Báro miqr mærar,  
 margs uar allz beini,  
 fór þar fiqlþ horna,  
 unnz þótti fulldrukkþ.
- 9 (B. 9) Hfu gærþo hufla,  
 sem þeim hægst þótti.  
 kend uar Kostbera,  
 kunni hón skil rúna.  
 5 innti orþstafi  
 at eldi liósom,  
 gæta uarþ hón tungo  
 í góma bápa:  
 uáro suá uiltar,  
 10 at uar uant at rápa.
- 10 (B. 10) Sæing fóro sþan  
 sína þau Hogni,  
 dreymþi drótláta,  
 dulþi þess uætki,  
 5 sagði horsk hildi,  
 þegars hón réþ uakna:
- 11 (B. 11) 'Heiman gøriz þú, Hogni!

- hygðu at ráðom! —  
fár er fullrýninn, —  
farðu í sinn annat!
- 12(B.11 5) Réð ek þær rúnar,  
er reist þín systir,  
biqt hefir þér eigi  
bopið í sinn þetta.
- (B.12) 5 eitt ek mest undromk, —  
mákað ek enn hyggia, —  
huat þá uarð uitri,  
er skyldi uillt rísta:  
þúfat suá uar áufsát,  
10 sem undir uæri  
bani ykkarr beggia,  
ef ið brálla kuæmið.
- 13(B.12 9) Uant er stafs uffi,  
eða ualda aprir'.
- 14 (B.13) 'Allar ro illúðgar', kuap  
Hogni,  
'ákka ek þess kynni,  
uilka ek þess leita,  
nema launa eigim.  
5 okr mun gramr gulli  
reifa glóðrauðo;  
óumk ek aldregi,  
þótt uér ógn fregnim'.
- 15 (B.14) 'Stopalt munuð ganga,  
Kostbera: ef ið stundit þangat,  
ykr mun ástkynni  
eigi í sinn þetta.
- 16(B.14 5) Dreympi mik, Hogni! —  
dylomk þat eigi, —  
ganga mun ykr andæris,  
eða ella hræðomk: —
- 17 (B.15) Blæio hugða ek þína  
brenna í eldi,  
hryti hár logi
- hús mín í gognum'.  
(B.16) 'liggia hér línklæði,  
Hogni: þau er lítt rákit.  
þau muno brát brenna,  
þar er þú blæio sát'.
- 18(B.17) 'Biörn hugða ek hér inn  
Kostbera: kominn,  
bryti up stokka,  
hristi suá hramma,  
at uér hrædd yrðim,  
5 munn os mörq hefði,  
suá at uér mættim ekki.  
þar uar ok þrommun  
þeygi suá lítil'.
- 19(B.18) 'Uepr mun þar uaxa,  
Hogni: uerða ótt snemma.  
hustabiörn hugðir:  
þar mun hregg austan'.
- 20 (B.19) 'Qrn hugða ek hér inn flituga  
Kostbera: at endlongo húsi, —  
þat mun oss driúgt deilaz, —  
dreifði hann oss öll blóði,  
5 hugða ek af heitom,  
at uæri hamr Atla'.
- 21(B.20) 'Slátrom sýsliga,  
Hogni: siám þá roþro,  
opt er þat fyr oxnom,  
er qрно dreymir.  
5 heill er hugr Atla,  
huatki er þik dreymir'.
- 22(B.20 7) Lokit þu létto,  
lípr huer ráða.
- 23 (B.21) Uqknopo uelborin,  
uar þar sams dæmi,  
gættiz þess Glaumuqr,  
at uæri grand suefna  
5 . . . uip Gunnarr,  
at fá tuær leipir.

24(B. 22) 'Göruan hugða ek þér gálga,

*Glaumv.:*

gengir þú at hanga,  
 áti þik ormar,  
 yrða ek þik kuikuan,  
 5 gørbiz røk ragna.  
 ráppu, huat þat uæri!

25(B. 24) Blóþgan hugða ek mæki

borinn ór serk þínom, —  
 illt er suefn slíkan  
 at segja nauðmanni, —  
 5 geir hugða ek standa  
 í gognom þik miþian,  
 emioþo úlfar  
 á endom báþom'.

26(B. 25) 'Rakkar þar renna,

*Gunnar:*

rápaz miøk geyia.  
 opt uerþr glaumr hunda  
 fyr geira flaugon'.

27(B. 26) 'Á hugða ek hér inn renna

*Glaumv.:*

at endilongo húsi,  
 þyti af þiósti,  
 þeystiz uf bekki,  
 5 bryti fætr ykra  
 bræpra hér tueggia,  
 gørbiz uatn uægja.  
 uera mun þat fyr nekkui.

28(B. 28) Konor hugðak dauþar

koma í nótt hingat,  
 uærit uat búnar,  
 uildi þik kíosa,  
 5 byþi þér brálliga  
 til bekkia sínna.  
 ek kueþ aflima  
 orþnar þér dísir'.

29(B. 29) 'Seinat er at segja,

*Gunnar:*

suá er nú rápit,  
 forþumka fœr þó,

allz þó er fara átlap.

5 mart er miøk glíklígg,  
 at munim skammæir'.

30(B. 30) Lito er lýsti,

létoz þeir fúsir  
 allir up rísa,  
 qnnor þau létto.

5 fóro fimm saman, —  
 fleiri til uáro  
 hálfo húskarlar:  
 hugat uar þuð illa, —

31(B. 30 9) Snæuarr ok Sólarr, —

synir uáro þeir Hognar, —  
 Orkning þann héto,  
 er þeim enn fylgþi.

5 blípr uar bœrr skialdar  
 bróþir hans kuánnar.

32(B. 31) Fóro fagrþúnar,

unz þau fiœrþr skilþi,  
 létto ávalt líosar,  
 létoat heldr segiaz.

33(B. 32) Glaumuœr kuap at orþi,

er Gunnarr átti,  
 mælti hón uip Uinga,  
 sem henni uert þótti:

5 'uetkaþ ek, huárt uerþ launip  
 at uilia ossom.  
 glæpr er gestz kuáma,  
 ef í gøriz nakkuaþ'.

34(B. 33) Sór þá Uingi,

sér réþ hann lítt eira:  
 eigi hann iœtnar,  
 ef hann at yþr lygi,

5 gálgi gøruallan,  
 ef hann á griþ hygþi.

35(B. 34) Bera kuap at orþi

blípr í hug sínom:

31 1 Snevarr R

33 5 vetkaþ (-kaþ undeutlich) R

- ‘sigli þér sælir  
ok sigr árnip,  
s fari, sem ek fyr mælik,  
fæst eigi þuð níta’!
- 36 (B.35) Hogni suarapi,  
hugði gótt nánom:  
‘huggiszk ip horskar,  
huégi er þat gøruiz!  
s mæla þat margir,  
missir þó stórum,  
morgom ræpr lítlo,  
hué uerpr leiddr heiman’.
- 37 (B.36) Sásk til sþan,  
ápr í sundr hyrfi,  
þá hygg ek skop skipto,  
skilþoz uegir þeira.
- 38 (B.37) Róa námo rski,  
rifo kiql hálfan,  
beysto bakfollom,  
brugþuz heldr reipir.  
s hqumlør slitnoþo,  
háir brotnoþo,  
gørþut far festa,  
ápr þeir frá hyrfi.
- 39 (B.38) Lítlo ok lengra —  
lok mun ek þess segia —  
bæ sá þeir standa,  
er Bupli átti.  
s hátt hrikþo grindr,  
er Hogni knþi.
- 40 (B.39) Orþ kuap þá Uingi,  
þaz án uæri:  
‘fariþ firr húsi,  
flát er til sækia,  
s brát hefi ek ykr brenda,  
bragþz skoluþ hoggnir, —  
fagrt baþ ek ykr kuámo,

- flát uar þó undir, —  
ella heþan bþit,  
10 meþan ek hogg yþr gálga’.
- 41 (B.40) Orþ kuap hitt Hogni,  
hugði líttr uægia,  
uarr at uættugi,  
er uarþ at reyna:  
s ‘hirþapu oss hræþa,  
haffu þat fram sialdan;  
ef þú eykr orþi,  
illt mundo þér lengia’.
- 42 (B.41) Hrundo þeir Uinga  
ok í hel drápo,  
æxar at lögþo,  
meþan í qnd hixti.
- 43 (B.42) Flykþoz þeir Atli  
ok fóro í brynior,  
gengo suá gøruir,  
at uar garþr milli.  
s urpuz á orþom  
allir senn reipir:  
‘fyrir uárom fullráþa  
at firra yþr lífi’.
- 44 (B.43) ‘Á sér þat illa,  
*die Nif-*er hqþot ápr ráþit:  
*lungen:*en eroþ óbúnir,  
ok hqfom einn feldan,  
s lamþan til heliar:  
líps uar sá yþars’.
- 45 (B.44) Óþir þá urþo,  
er þat orþ heyrþo,  
forþoþo fingrom  
ok fengo í snæri,  
s skuto skarpliga  
ok skiqldom hlffþoz.
- 46 (B.45) Inn kom þá annspilli,  
huat úti drýgþo,

36 s uerþr] verþ R

38 s kiol R

- hátt fyr hóllo  
 heyrþo þræl segia.  
 47 (B. 46) Ótúl uar þá Guþrún,  
 er hón ekka heyrþi,  
 hlaðinn halsmeniom:  
 hreytti hón þeim gøruqlom,  
 5 slængþi suá silfri,  
 at í sundr hruto baugar.  
 48 (B. 47) Út gekk hón síþan,  
 yppit lítt hurðom,  
 fóra fælt þeygi  
 ok fagnaði komnom.  
 5 huarf til Niflunga, —  
 sú uar hinnzt kueþia, —  
 fylgþi saþr slíko,  
 sagþi hón mun fleira:  
 49 (B. 48) 'Leitapa ek í líkna,  
 at letia ykr heiman, —  
 skopom uipr manngi, —  
 ok skolup þó hér komnir'.  
 5 mælti af manuiti,  
 ef mundo sættaz.  
 ekki at réþuz,  
 allir ní kuáþo.  
 50 (B. 49) Sá þá sælborin,  
 at þeir sárt léko,  
 hugþi á harþræþi  
 ok hraupzk ór skikkio,  
 5 nokþan tók hón mæki  
 ok niþia fiqr uarþi,  
 hæg uarat hialdri,  
 huars hón hendr festi.  
 51 (B. 50) Dóttir lét Giúka  
 drengi tuá hníga,  
 bróþur hió hón Atla, —  
 bera uarþ þann síþan,

- 5 skapþi hón suá skæro, —  
 skeldi fót undan.  
 52 (B. 51) Annan réþ hón hoggua,  
 suá at sá upp reísat,  
 í helio hón þann hafþi:  
 þeygi henne hendr skulfo.  
 53 (B. 52) Þiqrko þar gørþo,  
 þeiri uar uip brugþit,  
 þat brá um allt annat,  
 er unno bøn Giúka.  
 5 suá kuáþo Niflunga,  
 meþan sialfir lifþo,  
 skapa sókn suerþom,  
 slítaz af brynior,  
 hoggua suá hialma,  
 10 sem þeim hugr dygþi.  
 54 (B. 53) Morgin mest uágo,  
 unz miþian dag líddi,  
 ótto alla  
 ok ondurþan dag.  
 5 fyrr uar fulluegit,  
 flóþi uqlr blóþi;  
 áttíán áþr fello,  
 øfri þeir urþo  
 Bero tueir sueinar  
 10 ok bróþir hennar.  
 55 (B. 54) Røskr tók at réþa,  
 þótt hann reiþr uæri:  
 'illt er um litaz,  
 yþr er þat kenna.  
 5 uárom þrír tigr  
 þegnar ufgligr:  
 eptir lifom ellifo,  
 ór er þar brunnit.  
 56 (B. 55) Bræþr uárom fimm,  
 er Buþla mistom:

48 1 hón] han R    6 sú] sva mit unterpunktierterm und halb aus-  
 radiertem a

50 7 var at R

- hefir nú hel hálfa,  
enn hoggurir tueir liggja.
- 58(B.56) Máegþ gat ek mikla, —  
mákak þúf leyna,  
kona uálíga!  
knáka ek þess nióta.  
5 hliótt áttom sialdan,  
sítz komt í hendr ossar,  
firþan mik frændom,  
fé opt suikinn,
- 58(B.56 9) Sendoþ systr helio:  
slíks ek mest kenno mk'.
- 59(B.57) 'Getr þú þess, Atli!  
Högni: gorpír suá fyrri:  
móþur tókt mína  
ok myrþir til hnossa,  
5 suinna systrungo  
sueltil þú í helli.  
hlæglikt mér þat þikkir,  
er þú þínn harm tínr.  
goþum er þat þakka,  
10 er þér gengz illa'.
- 60(B.58) 'Eggia ek yþr, iarlar!  
Atli: auka harm stóran  
uffs ins uegliga:  
uillia ek þat líta.  
5 kostit suá keppa,  
at klökkui Guþrún.  
síá ek þat mætta,  
at hón sér né ynþit.
- 61(B.59) Takit ér Högna  
ok hyldit meþ knffi,  
skerip ór hiarta!  
skoloþ þess gornir.  
5 Gunnar grimúþgan  
á gálga festit!

- bellit þúf bragþi,  
bióþit til ormom'!
- Högni kuaþ:  
62(B.60) 'Gor, sem til lystir!  
glapir munk þess bíþa,  
röskr mun þér reynaz,  
reynt hefi ek fyrr brattara.  
5 hoþput hnekking,  
meþan heilir uárom.  
nú erom suá sárir,  
at þú mátt síalfr ualda'.
- 63(B.61) Beiti þat málti, —  
bryti uar hann Atla: —  
'toko uér Hialla,  
enn Högna forþom,  
5 hogom uér hálf yrkiom,  
hann er skapdaupi:  
lifira suá lengi,  
löskr mun hann æ heitinn'.
- 64(B.62) Hræddr uar huergætir,  
helta in lengr rúmi,  
kunni klökkur uerþa,  
kleif í rá hueria.  
5 uesall léz ufgs þeira,  
er skyldi uás gialda,  
ok sínn dag dapran,  
at deya frá suínom,  
allri orkosto,  
10 er hann áþr hafþi.
- 65(B.63) Tóko þeir brás Buþla  
ok brugþo til knffi,  
æþþi illþræl,  
áþr odz kendi.  
5 tóm léz at eiga  
teþia uel garþa,  
uinna ip uergasta,  
ef hann uiþ rétti,

- feginn léz þó Hialli,  
 10 at hann fiqr þægi.  
 66 (B.64) Gættiz þess Hogni —  
 gærua suá færi —  
 at árna ánaupgom,  
 at undan gengi:  
 5 'fyrir kueþ ek mér minna  
 at fremia leik þenna;  
 huf mynim hér uilia  
 heyra á þá skrákton'?  
 67 (B.65) Þrifo þeir þjóþgöþan:  
 þá uar kostur engi  
 rekkom rakklátom  
 ráþ enn lengr duelia.  
 5 hló þá Hogni, —  
 heyrþo dagmegir, —  
 keppa hann suá kunni,  
 kuql hann uel þolþi.  
 68 (B.66) Høpø tók Gunnarr,  
 hrærþi ilkuistom,  
 slá hann suá kunni,  
 at snótir gréto,  
 5 klukko þeir karlar,  
 er kunno gøst heyra,  
 ríkri ráþ sagþi,  
 raptar sundr brusto.  
 69 (B.67) Dó þá dýrir, —  
 dags uar heldr snemma, —  
 léto þeir á lesti  
 lifa íþróttu.  
 70 (B.68) Stórr þóttiz Atli,  
 sté hann um þá báþa,  
 horskri harm sagþi,  
 ok réþ heldr at bregþa:  
 71 (B.68 5) 'Morginn er nú, Guþrún!  
 mist hefir þú þér hollra:

- sums ertu siálfskapa,  
 at hafi suá gengit'.  
 72 (B.69) 'Feginn ertu, Atli!  
 Gudhrun: ferr þú usg lýsa,  
 á muno þér íþrar,  
 ef þú alt reynir.  
 5 sú mun erfþ eptir,  
 ek kann þér segia:  
 illz gengz þér alldri,  
 nema ek ok deýia'.  
 73 (B.70) 'Kann ek slíks synia,  
 Atli: sé ek til ráþ annaþ,  
 hálfø høgligra —  
 høfnom opt göþo: —  
 5 manni mun ek þik hugga,  
 mætø agætø,  
 silfri snæhuftø,  
 sem þú siálf uilir'.  
 74 (B.71) 'Ön er þess engi á, —  
 Gudhrun: ek uil þuf nfta, —  
 sleit ek þá sáttir,  
 er uóro sakar minni.  
 5 afkár ek áþr þóttu,  
 á mun nú gæþa:  
 hræþpa ek um hotueta,  
 meþan Hogni lifþi.  
 75 (B.72) Alin uip up uórum  
 í einø húsi,  
 lékom leik margan  
 ok í lundi óxom,  
 5 gæddi ok Grímilldr  
 gulli ok halsmeniom.  
 bana mundo mér bræþra  
 bæta aldregi,  
 né uinna þess ekki,  
 10 at mér uel þikki.  
 76 (B.73) Kostom dreþr kuenna

73 1 Cannea mit ausradiertem ca R

74 1 engia R 5 þottac mit ausradiertem c R 7 hovetna R



- karla ofríki,  
í kné gengr hnefi,  
ef kuistir þuerra,  
5 tré tekr at hníga,  
ef hæggr tág undan.  
nú máttu einn, Atli!  
öllo hér ráða'.
- 77(B. 74) Gnótt uar grunnýþgi,  
er gramr þúf trúði,  
sýn uar sueipúsi,  
ef hann sín gæði.
- 78(B. 74) Kröpp uar þá Guþrún,  
kunni um hug mála,  
létt hón sér gorpí,  
lék hón tueim skiöldom.
- 79(B. 75) Æxti hón öldrykkior  
at erfa bráðr sína,  
samr lézk ok Atli  
at sína gørua.
- 80(B. 76) Lokit þúf léto,  
lagat uar drykkio,  
sú uar samkunda  
uiþ suorfon ofmikla.  
5 ströng uar stórhugup,  
stríddi hón átt Buþla,  
uildi hón uer sínom  
. . . ofrhefndir.
- 81(B. 77) Lokkapi hón lítla  
ok lagði uiþ stokki,  
glúpnopu grimmir  
ok gréto þeygi,  
5 fóro í fapm nóþur,  
frétto, huat þá skyldi.
- 82(B. 78) 'Spyrit lítt eptir,  
Gudhrun: spilla áttla ek bápom,  
lyst uárumk þess lengi,  
at lyfia ykr elli'.
- 83(B. 78) 'Blótt, sem uilt, þørnom,  
die  
Kinder: hannar þat manngi:  
sköm mun ró reiði,  
ef þú reynir gørua'.
- 84(B. 79) Brá þá barnásko  
bráðra inn kapsuinna,  
skiptiz skaplíga,  
skar hón á hals báða.
- 85(B. 79) Enn frétti Atli,  
huert farnir uæri  
sueinar hans leika,  
er hann sá þá huergi.
- 86(B. 80) 'Yfir ráðomk ganga  
Gudhrun: Atla til segia.  
dylia munk þik eigi,  
dóttir Grímilldar.  
5 glaða mun þik minnst, Atli!  
ef þú gørua reynir.  
uakþir uá mikla,  
er þú uát bráðr mína.
- 87(B. 81) Suaf ek miðk sialdan,  
sþans þeir fello,  
hét ek þér hørþo:  
hefi ek þik nú mintan.  
5 morgin mér sagþir,  
man ek enn þann gørua.  
nú er ok aptann,  
áttu slíkt at fréttu:
- 88(B. 82) Maga hefir þú þínna  
mist, sem þú sýzt skyldir,  
hausa ueitz þú þeira  
hafða at ólskálom.  
5 drýgða ek þér suá drykkio:  
dreyra blett ek þeira.
- 89(B. 83) Tók ek þeira hierto  
ok á teini steiktak,  
selda ek þér sþan,

- sagðag ek kálfs uæri.  
 5 einn þú þuf ollir,  
 ekki réttu leifa,  
 tógtu tíþliga,  
 trúþir uel iðxlom.
- 90(B.84) Barna ueiztu þínna,  
 biþr sér fár uerra.  
 hlut ueld ek mífnom,  
 hælomk þó ekki’.
- 91(B.85) ‘Grimm uartu, Guþrún!  
 Atli: er þú gøra suá máttir,  
 barna þínna blóþi  
 at blanda mér drykkio.  
 5 snýtt hefir þú sífiungom,  
 sem þú sízt skyldir.  
 mér lætr þú ok síálfom  
 millom illz lítiþ’.
- 92(B.86) ‘Uili mér enn uæri,  
 Gudhrun: at uega þik síálfan.  
 fátt er fullilla  
 fariþ uiþ gram slíkan.  
 5 drygt þú fyrr hafþir,  
 þat er menn dæmi uissop til  
 heimsko harþræþis  
 í heimi þessom.  
 nú hefir þú enn aukit,  
 10 þat er nú áþan frágom,  
 greipt glæþ stóran,  
 gort hefir þú þítt erfi’.
- 93(B.87) ‘Brend mundu á báli  
 Atli: ok bariþ grióti áþr,  
 þá hefir þú árnat  
 þatztu æ beipiz’.
- 94(B.875) ‘Seg þér slíkar  
 Gudhrun: sorgir ár morgin:  
 fríþra uil ek dauþa,  
 fara í líós annat’.
- 95(B.88) Sáto samtýnis,  
 senduz fárhugi,  
 henduz heiptyrþi,  
 huártki sér unþi.
- 96(B.885) Heipt óx Hniflungi,  
 hugþi á stórræþi,  
 gat fyr Guþrúno,  
 at hann uæri grimr Atla.
- 97(B.89) Kómo í hug henni  
 Høgna uiþfarar,  
 talþi happ hánom,  
 ef hann hefnt ynni.  
 5 ueginnn uar þá Atli,  
 uar þess skamt biþa,  
 sonr uá Høgna  
 ok síálf Guþrún.
- 98(B.90) Røskr tók at ræþa —  
 rakþiz ór suefni,  
 kendi brát benia,  
 bandz kuap hann þorþ ønga: —
- 99(B.905) ‘Segit iþ sannasta!  
 huerr uá son Buþla?  
 emka ek lítt leikinn,  
 lífs tel ek uón ønga’.
- 100(B.91) ‘Dylia mun þik eigi  
 Gudhrun: dóttir Grífmildar.  
 látomk þuf ualda,  
 er líþr þína æfi,  
 5 enn sumo sonr Høgna,  
 er þik sár mæþa’.
- 101(B.92) ‘Uaþit hefir þú at ufgi,  
 Atli: þótt uæriþ skaplikt.  
 illt er uin uéla,  
 þanz þér uel trúir.  
 5 beiddr fór ek heiman,  
 at biþia þín, Guþrún!
- 102(B.93) Leyfþ uartu ekkia,

99 s emcaec mit ausradiertem caec R

100 i mvnc mit ausradiertem c R

- léto stórráða,  
 uarða uán lygi,  
 er uér um reyndom.  
 5 fórtu heim hingat,  
 fylgþi oss herr manna,  
 alt uar ítarlikt  
 um órar ferþir.
- 103 (B. 94) Margs uar allz sómi  
 manna tíginnna,  
 naut uóro árin,  
 nutom af stórum,  
 5 þar uar fiqlþ fiár,  
 fengo til margir.
- 104 (B. 95) Mund galt ek mærrí,  
 meipma fiqlþ þiggia,  
 þræla þriá tōgo,  
 þýiar siau gōþar, —  
 5 sēmp uar at slíko, —  
 silfr uar þó meira.
- 105 (B. 96) Léztu þér alt þikkia,  
 sem ekki uæri,  
 meþan lōnd þau lágo,  
 er mér leifþi Buþli.  
 5 gróftu suá undir,  
 gōrþit hlut þiggia.
- 106 (B. 96 7) Suæro léztu þinna  
 sitia opt grátna,  
 fanka ek í hug heilom  
 hiōna uætr sþan’.
- 107 (B. 97) ‘Lýgr þú nú, Atli!’  
 Gudhrun: þótt ek þat líf rækia.  
 heldr uar ek hæg sialdan,  
 hóstu þó stórom:  
 5 þorþuz ér bræþr ungir,  
 báruz róg milli.
- 108 (B. 97 7) Hálfþ gekk til heliar  
 ór húsi þíno.

- 109 (B. 97 9) Hrolldi hotueta,  
 þat er til hags skyldi.
- 110 (B. 98) Þriú uórom systkin,  
 þóttum óuægin,  
 fórum af landi,  
 fylgþom Sigurþi.  
 5 skæua uér létom,  
 skipi huert uárt stýrþi,  
 orkoþom at auþno,  
 unz uér austr kuómom.
- 111 (B. 99) Konung dráþom fyrstan,  
 kurum land þaþra,  
 hersar oss á hōnd gengo, —  
 hráezlo þat uissi, —  
 5 uágom ór skógi,  
 þannz uildom syknar, —  
 settom þann sælan,  
 er sér né áttip.
- 112 (B. 100) Dauþr uarþ inn húnski,  
 drap þá brát kosti,  
 strangt uar angr ungri  
 ekkio nam hliōta,  
 5 kuql þótti kuikri  
 at koma í hús Atla,  
 átti áþr kappi,  
 illr uar sá missir.
- 113 (B. 101) Komtaþu af þuf þingi,  
 er uér þat frægim,  
 at þú sōk sáttir,  
 né slekþir aþra.  
 5 uildir áualt uægia,  
 enn uætki halda,  
 kyrt um þuf láta  
 \* \* \*
- 114 (B. 102) ‘Lýgr þú nú, Guþrún!’  
 Atli: líft mun uiþ bætaz  
 hluti huárigra:

106 3 fanca mit ausradiertem -ca R 107 4 hostu R

113 3 sottir R 4 slekþir 8 leerer Raum für mehr als einen

Vers in R

hofom ǫll skarþan.

5 gorpú nú, Guþrún!  
af gæzsko þinni  
ok til ágætis,  
er mik út hefia’.

115 (B. 103) ‘Knorr mun ek kaupa  
Gudhrun:

ok kisto steinda,  
uexa uel blægjo,  
at ueria þítt líki,  
5 hyggja á þorð hueria,  
sem uip holl uérim’.

116 (B. 104) Nár uarþ þá Atli,  
niþiom stríð æxti,  
efndi ítrborin,  
alt þatz réþ heita.  
5 fróþ uildi Guþrún  
fara sér at spilla.  
urþo duðl dægja,  
dó hón í sinn annað.

117 (B. 105) Sáell er huerr sþan,  
er slíkt getr fáþa  
iðþ at afreki,  
sems ól Giúki.  
5 lifa mun þat eptir  
á landi huerio  
þeira þrámæli,  
huargi er þiðþ heyrir.

Gudhrunar hvöt. Frá Guþrúno.

Guþrún gekk þá til sæuar,  
er hón hafpi drepit Atla, gekk  
út á sáinn ok uildi fara sér:  
hón mátti eigi sökku. Rak hana  
5 yfir fiörþinn á land Íónakrs

konungs. hann fekk hennar.  
þeira synir uóro þeir Sqrli ok  
Erpr ok Hampir. Þar fæddiz  
up Suanhildr, Sigurþar dóttir.

10 Hón uar gipt Iqrmunrekk enom  
ríkia. Meþ hánom uar Bikki.  
hann réþ þat, at Randuér, ko-  
nungs sonr, skyldi taka hana.  
Þat sagði Bikki konungi. ko-  
15 nungur lét hengia Randué enn  
troþa Suanhildi undir hrossa  
fótom. Enn er þat spurði Guþ-  
rún, þá kuaddi sono sína.

## Guþrúnar huqt.

1 (B. 1) Þá frá ek senno  
slíprfengligsta,  
trauþmál taliþ  
af trega stórum,  
5 er harþhugup  
huatti at uigi  
grimom orþom  
Guþrún sono:

2 (B. 2) ‘Huí sitit,  
huí sofit lífi?  
huí tregraþ ykr  
teiti at mæla?  
5 er Iqrmunrekr  
yþra systor,  
unga at aldri,  
ióm of traddi,

3 (B. 2 9) Huftom ok suqrtom  
á heruegi,

Gudhrunar hvöt. In R. Vgl. V C. XLI. Vgl. auch Sn. E. I 366f.

Vor 1; vgl. Sn. E. I 366f. — 1 das G von Guþrún erstreckt sich über zwei Zeilen von R

1 1; das Þ von Þá erstreckt sich über drei Zeilen von R

- grám, gangtómom,  
Gotna hrossom.  
4 (B. 3) Urþua íþ glíkir  
þeim Gunnari,  
né in heldr hugþir,  
sem uar Høgni:  
5 hennar mundoþ íþ  
hefna leita,  
ef íþ móþ ættip  
mínna bræþra  
epa harþan hug  
10 Húnkonunga'.  
5 (B. 4) Þá kuap þat Hamþir,  
inn hugomstóri:  
'lítt mundir þú  
leyfa dáp Høgna,  
5 þá er Sigurþ uokþo  
suefni ór.  
bækr uóro þínar,  
enar bláhufto,  
roþnar í uers dreyra,  
10 folgnar í ualblóþi.  
6 (B. 5) Urþo þér  
bræþra hefndir  
slíþrar ok sárar,  
er þú sono myrþir.  
5 knættim  
Iormunrekki  
samhyggiendr  
systor hefna.  
7 (B. 6) Beriþ hnossir fram  
Húnkonunga!  
hefir þú ok huatta  
at hiqrþingi'.  
8 (B. 7) Hlæiandi Guþrún  
hvarf til skemmo,

- kumbl konunga  
ór kerom ualþi,  
5 síþar brynior,  
ok sonom færþi.  
9 (B. 7 7) Hlópuz móþgir  
á mara bógo.  
(B. 8) Þá kuap þat Hamþir,  
inn hugomstóri:  
5 'suá komomz meirr aptr  
móþur at uitia  
geirniqrþir hniginn  
á Gopþiðþo,  
at þú erfi  
10 at ǫll oss drykkir,  
at Suanhildi  
ok sono þína'.  
10 (B. 9) Guþrún grátandi,  
Gíðka dóttir,  
gekk hón tregliga  
á tái sitia  
5 ok at telia  
tárokhlýra  
móþug spiql  
á margan ueg:  
11 (B. 10) 'Þriá uissa ek elda,  
þriá uissa ek arna,  
uar ek þrimr uerom  
uegin at húsi.  
5 einn uar mér Sigurþr  
ǫllom betri,  
er bræþr mínir  
at bana urþo.  
12 (B. 11) Suára sára  
sákaþ ek né kunna.  
meirr þóttuz  
mér um stríþa,

- 5 er mik qþlingar  
Atla gáfo.  
13 (B. 12) Húna huassa  
hét ek mér at rúnom.  
máttigak þólua  
bætr um uinna,  
5 áþr ek hnóf  
høfuþ af Niflungom.  
14 (B. 13) Gekk ek til strandar,  
gröm uark nornom,  
uilda ek hrinda  
stríþgríþ þeira.  
5 hófo mik né drekþo  
háfar báror.  
þuþ ek land um sték,  
at lifa skyldak.  
15 (B. 14) Gekk ek á beþ —  
hugþak mér fyr betra —  
þriþia sinni  
þiðþkonungi.  
5 ól ek mér iðþ,  
erfiuqrþo,  
\* \* \*  
Iónakrs sonom.  
16 (B. 15) Enn um Suanhildi  
sáto þýiar,  
enn ek mfnna barna  
bazt fullhugþak.  
5 suá uar Suanhildr  
í sal mfnom,  
sem uæri sémleitr  
sólar geisli.  
17 (B. 16) Gædda ek gulli  
ok gupuefion,  
áþr ek gæfak  
Gopþiðþar til.

- 5 þat er mér harþaz  
harma mfnna  
of þann inn hufta  
hadd Suanhildar, —  
18 (B. 169) Auri troðdo  
und iða fótom, —  
(B. 17) enn sá sárastr,  
er þeir Sigurþ mfn, —  
5 sigri réntan,  
í sæing uágo,  
enn sá grimastr,  
er þeir Gunnari  
fránir ormar  
10 til fiors skriþo,  
19 (B. 179) Enn sá huassastr,  
er til hiarta fló,  
konung óblauþan  
kuikuan skáro.  
20 (B. 18) Fiqlþ man ek þólua.  
\* \* \*  
beittu, Sigurþr!  
enn blakka mar,  
5 hest inn hrapfæra  
láttu hinig renna!  
sitr eigi hér  
snør né dóttir,  
sú er Guþrúno  
10 gæfi hnossir.  
21 (B. 19) Minnztu, Sigurþr!  
huat uiþ mæltom,  
þá er uiþ á beþ  
bæþi sátom,  
5 at þú myndir mfn  
móþugr uitia  
halr ór helio,  
enn ek þín ór heime?

14 4 stríþ gríþ R

15 7 kein Zeichen einer Lücke in R

20 2 kein Zeichen einer Lücke in R

8 Sigvrþ R 10 gæfi R

22(B.20) Hlaðit ér, iarlar  
eikikostinn,  
látip þann und hilmí  
hástan uerða!  
5 megi brenna brióst  
bqluafult eldr,  
um hiarta  
þíþni sorgir'!

23(B.21) Iqlom qlom  
óþal batni,  
snótom qlom  
sorg at minni,  
5 at þetta tregróf  
um taliþ uæri.

Hamdhis-  
mal.

## Hampis mál.

1(B.1) Sprutto á tái  
tregnar spír  
græti álfa  
in glýstomo.  
5 ár um morgin  
manna bqlua  
sútir hueriar  
sorg um kueykua.

2(B.2) Uara þat nú  
né í gæð:  
þat hefir langt  
lípit síþan,  
5 er fát fornara,  
fremr uar þat hálfó,  
er huatti Guþrún,  
Giúka borin,  
sono sína unga  
10 at hefna Suanhildar:

3(B.3) 'Syster uar ykkor  
Suanhildr um heitin,  
sú er Iqmunrekkr  
íóm um traddi,  
5 huftom ok suqrtom  
á heruegi,  
grám, gangtómom,  
Gotna brossom.

4(B.4) Eptir er ykr þrungit  
þiðþkonunga.  
lifip einir ér  
þátta áttar mínna.

(B.5) 5 einstæþ em ek orþin  
sem qsp í holti,  
fallin at frændom,  
sem fura at kuisti,  
uapin at uilia  
10 sem uíþr at laufi,  
þá er in kuistskáþa  
kómur um dag uarman'.

\* \* \*

(B.6) hitt kuap þá Hampir,  
inn hugomstóri:

15 'Ítt myndir þú þá, Guþrún!  
leyfa dáþ Hqgna,  
er þeir Sigurþ  
suefni ór uqkþo.  
saztu á beþ,  
20 enn banar hlógo.

(B.7) bækr uðro þínar  
inar bláhufto  
ofnar uqlondom,  
fluto í uers dreyra.

5(B.75) Sualt þá Sigurþr,  
saztu yfir dauþom,

Hamdhismal. In R, Str. 24 5-8 auch V. Vgl. V C. XLI. XLII.

1 1; das S von Sprutto erstreckt sich über drei Zeilen von R  
vor 4 18 kein Zeichen einer Lücke in R

Edda. I.

- glýia þú né gáþir:  
Gunnarr þér suá uildi.
- 6(B.8) Atla þóttiz þú stríða  
at Erps morþi  
ok at Eitils aldragi:  
þat uar þér enn uerra.  
5 suá skyldi huerr qþrom  
ueria til aldraga  
suerþi sárbeito,  
at sér né stríddit'.
- 7(B.9) Hitt kuaþ þá Sqrli, —  
suinna hafþi hann hyggio: —  
'uilkat ek uiþ móþur  
málom skipta.  
5 orz þikkir enn uant  
ykro huáro.  
huers biþr þú nú, Guþrún!  
er þú at gráti né færat?
- 8(B.10) Bræþr grát þú þína  
ok buri suása,  
niþia náborna,  
leidda nær rógi.  
5 okr skaltu ok, Guþrún!  
gráta báða,  
er hér sitiom feigir á mqróm:  
fiarri munom deýia'.
- 9(B.11) Gengo ór garþi  
gøruir at eiskra,  
liþo þá yfir ungir  
úrig fiqll  
5 mqróm húnlenzkom  
morþz at hefna.  
\* \* \*
- 10(B.14) þá kuaþ þat Erpr  
eino sinni, —  
mærr um lék

- 10 á mars baki: —  
'ilt er blauþom hal  
brautir kenna'.  
kóþo harþan miqk  
hornung uera.
- 11(B.12) Fundo á stráeti  
stórbrogþóttan:  
Hamdh.: 'hué mun iarpskamr  
okr fultingia'?
- 12(B.13) Suarapi inn sundrmæpri,  
suá kuaz ueita mundo  
fulting frændom  
sem fótr qþrom.  
Hamdh.: 5 'huat megi fótr  
fæti ueita  
né holdgróin  
hønd annarri'?
- (B.15) drógo þeir ór skíþi  
10 skíþiárn,  
mækis eggjar  
at mun flagþi.  
þuerþo þeir þrótt sinn  
at þriþiungi,  
15 léto mōg ungan  
til moldar hniga.
- 13(B.16) Skóko loþa,  
skálmir festo,  
ok góþbornir  
smugo í guþuefi.
- (B.17) 5 fram lágo brautir,  
fundo uástigo  
ok systur son  
sáran á meiþi,  
uargtré uindkøld  
10 uestan bæiar,  
trýtti æ trono huot:  
títt uarat bþa.



- 14 (B.18) Glaumr uar í hóllo,  
halir ǫlreifir,  
ok til gota ekki  
gørþot heyra,  
5 áþr halr hugfullr  
í horn um þaut.
- 15 (B.19) Segia fóro . . .  
Iǫrmunrekki,  
at sénir uóro  
seggir undir hiálmom:  
5 'ráþit ér um ráþ!  
ríkir ero komnir.  
fyr mátkom hafir ér mǫnnom  
mey um tradda'.
- 16 (B.20) Hló þá Iǫrmunrekkr,  
hendi drap á kampa  
beiddiz at brǫngo,  
bǫpuapiz at ufní;  
5 skók hann skǫr iarpa,  
sá á skiöld huftan,  
lét hann sér í hendi  
hvarfa ker gullit:
- 17 (B.21) 'Sæll ek þá þáttumk,  
ef ek síá knátta  
Hampi ok Sǫrla  
í hóllo mǫnni.  
5 buri munda ek þá binda  
meþ boga strengiom,  
gǫþ bǫrn Giúka  
festa á gálga'.
- 18 (B.22) Hitt kuap þá Hrǫþrglǫþ, —  
stóþ uf hléþom, —  
máefingr málti  
uiþ mǫg þenna:  
5 'þu at þat heita,  
at hlýþigi myni.
- mega tueir menn einir  
tíu hundroþ Gotna  
binda eþa beria  
10 í borg inni há'?
- 19 (B.23) Styrr uarþ í ranni,  
stukko ǫlskálr,  
í blóþi bragnar lágo,  
komir ór briósti Gotna.
- 20 (B.24) Hitt kuap þá Hamþir,  
inn hugomstóri:  
'æstir, Iǫrmunrekr!  
okkarar kuámo  
5 bráþra sammáþra  
innan borgar þinnar.
- 21 (B.24 7) Fátr sér þú þína,  
hǫndom sér þú þínom,  
Iǫrmunrekr! orpit  
í eld heitan'.
- (B.25) 5 þá hraut uiþ  
inn reginkunngi  
baldr í brynio,  
sem biǫrn hryti:
- 22 (B.25 5) 'Grýtip ér á gumna,  
allz geirar né bíta,  
eggjar né iarn  
Iónakrs sono'.
- 23 (B.26) Hitt kuap þá Hamþir,  
inn hugomstóri:  
'bǫl uantu, bróþir!  
er þú þann belg leystir.  
5 opt ór þeim belg  
bǫll ráþ koma'.
- 24 (B.27) 'Hug heþpir þú, Hamþir!  
Sǫrti:  
ef þú heþpir hygiandi.  
mikils er á mann huern uant,  
er manuiz er.

15 1 kein Zeichen einer Lücke in R

16 3 brǫngo R

18 5 þviat þat R 8 hvndroþom R

(B.29) 4 af nári nú hefði.

ef Eyr lifði.

hefði okkarr. inn hefðfrækni.

er nú á brant úðóm.

narr in úðfrækni. —

10 hugtumk at dísir. —

gumi inn gunnbelgi. —

gørpumz at úgi.

25(B.29) Ekki hygg ek okr uera

Hamdæm. úlfa dæmi.

at út mynir siálfir um sakaz

sem grey norna.

6 þau er gráþug ero

í anþn um alin.

26 B.30. Uel hefom nú negit.

sendom á ual Gotna,

ofan eggumtóm

sem ernir á kuisti.

5 góts hefom úrar fengið.

þó skylin nú eða í gær deyja.

kueld lifir maðr ekki

eptir kúð norna.

27 B.31. Þar fell Söri

at salar gaffi.

enn Hamþir hné

at húsbaki.

Þetta ero kelloð Hamþismál

in fono.

24 5-9: s. V C. XLII

25 1 okr. yer R

# Anhang.

---



*Baldrs draumar.* **Baldrs draumar.**

- 1 (B. 1) Senn uóru æsir  
allir á þingi  
ok ásynjur  
allar á máli,  
5 ok um þat ræpu  
ríkir tífar,  
húf uæri Balldri  
ballir draumar.
- 2 (B. 2) Upp ræis Ópinn,  
allða gautr,  
ok hann á Sleipni  
sqþul um lagði.  
5 ræip hann niðr þáþan  
Niflhæliar til,  
mætti hann huelpi,  
þeim ær ór hæliu kom.
- (B. 3) sá uar blóþugr  
10 um brióst framan  
ok galldr fopur  
gól um lengi.
- 3 (B. 3 5) Framm ræip Ópinn,  
follduægr dunði.  
hann kom at háfu  
hæliar ranni.
- (B. 4) 5 þá ræip Ópinn  
firi austan dyrr,  
þar ær hann uissi  
uqlu læipi.

- 4 (B. 4 5) Nam hann uittugri  
ualgalldr kuæpa,  
unz nauþig ræis,  
nás orþ um kuap:  
(B. 5) 5 'huat ær manna þat  
mæir ókunnra,  
ær mæir hæfir aukit  
ærfit sinni?
- 5 (B. 5 5) Uar ek sniuin sniófi  
ok slægin rægni  
ok drifin döggu:  
daup uar æk lengi'.
- 6 (B. 6) 'Uægtamr ek hæiti,  
*Odhin:* sonr æm æk Ualtams.  
sægðu mæir ór hæliu,  
æk man ór hæimi.  
5 huæim eru bækkir  
baugum sánir,  
flæt fagrlig  
flóþ gulli'?
- (B. 7) 'hæir stændr Balldri  
*Hece:* 10 of brugginn miqþr,  
skírar uæigar,  
liggr skiqlldr yfir,  
ænn ásmægir  
í ofuæni.  
15 nauþug sagþak,  
nú mun æk þægja'.
- (B. 8) 'þægiattu, uqlua!  
*Odhin:* þik uil ek fræгна,

*Baldrs draumar. In A.*

1 1; das S von Senn erstreckt sich über zwei Zeilen von A

2 12 golv lengi A 6 8 floþ' A

unz alkunna:  
 20 uilek ænn uita.  
 huærr man Balldri  
 at bana uærpa  
 ok Ópins son  
 alldri ræna'.  
 7 (B. 9) 'Höpr bærr háfan  
 Here: hróprbarm þinig.  
 hann man Balldri  
 at bana uærpa  
 5 ok Ópins son  
 alldri ræna.  
 nauþug sagþak,  
 nú mun æk þægja.  
 (B. 10) 'þægiattu, uqlua!  
 Odhin: 10 þik uil ek frægna,  
 unz alkunna:  
 uilek ænn uita.  
 huærr man hæipt Hæþi  
 hæfnt of uinna,  
 15 æpa Balldr's bana  
 á bál uæga'?  
 8 (B. 11) 'Rindr bærr Uála  
 Here: í uæstrsöllum,  
 sá man Ópins son  
 æinnættir uæga.  
 5 hönd um þuær  
 næ höfuð kæmbir,

8 1 Uála fehlt A

ápr á bál um bærr  
 Balldr's andskota.  
 nauþug sagþak,  
 10 nú mun æk þægja'.  
 (B. 12) 'þægiattu, uqlua!  
 Odhin: þik uil ek frægna,  
 unz alkunna:  
 uilek ænn uita.  
 9 (B. 12 5) Huæriarro þær meýiar,  
 ær at muni gráta  
 ok á himin uærpa  
 halsa skautum'.  
 10 (B. 13) 'Ertattu Uægtamr,  
 Here: sæm æk hugða,  
 hælldr ærtu Ópinn,  
 aldingautr'.  
 11 (B. 13 5) 'Ertattu uqlua  
 Odhin: næ ufs kona,  
 hælldr ærtu þriggia  
 þursa móþir'.  
 (B. 14) 5 'hæim ríþ þú, Ópinn!  
 Here: ok uær hróþigr!  
 suá komit manna  
 mæirr aptr á uit,  
 ær lauss Loki  
 10 lífr ór böndum  
 ok ragnarök  
 riúfæendr koma.'

*Rígs-  
thula.* Suá segia menn í fornum  
sögum, at einnhuerr af ásum,  
sá er Heimdallr hét, fór ferðar  
sinnar ok framm með siófar-  
5 ströndu nokkurri, kom at einum  
húsabæ ok nefndiz Rígr. eptir  
þeirri sögu er kuæpi þetta:

1 (B. 1) Ár kuápu ganga  
grænar brautir  
öflgan ok alldinn  
ás kunnigan,  
5 ramman ok rökuan  
Rígr stíganda.

2 (B. 2) Gekk hann meirr at þat  
miðrar brautar,  
kom hann at húsi, —  
hurð uar á gíðetti, —  
5 inn nam at ganga:  
elldr uar á gólfi,  
hión sátu þar,  
hár af árne,  
Ái ok Edda  
10 alldinfallda.

3 (B. 3) Rígr kunni þeim  
ráð at segia,  
meirr settiz hann  
miðra fletia,  
5 enn á hlið huára  
hión salkynna.

4 (B. 4) Þá tók Edda

ökuinn leif,  
þungan ok þykkan,  
þrunginn sáðum.  
5 þar hón meirr at þat  
miðra skutla,  
soð uar í bolla,  
setti á biðþ,  
uar kálfr soðinn  
10 krása beztr.  
reis hann upp þáðan,  
réðz at sofna.

5 (B. 5) Rígr kunni þeim  
ráð at segia,  
meirr lagðiz hann  
miðrar rekkiu,  
5 en á hlið huára  
hión salkynna.

(B. 6) Þar uar hann at þat  
þriár nætr saman,  
gekk hann meirr at þat  
10 miðrar brautar,  
liðu meirr at þat  
mánuðr nú.

6 (B. 7) Ióþól Edda,  
iósu uatni  
hœrui suartan,  
hétu þræl.

(B. 8) 5 hann nam at uaxa  
ok uel dafna,  
uar þar á höndum

- hrokkit skinn,  
kropnir knúar,  
10 fingr digrir,  
fálligt andlit,  
lotr hryggr,  
langir hálar.
- 7(B.9) Nam hann meirr at þat  
magns at kosta,  
bast at binda,  
byrþar giørua.  
5 þar hann heim at þat  
hrís gørstan dag.
- (B.10) þar kom at garþi  
gengilbeina:  
ørr uar á ilium,  
10 armr sólbrunnin,  
niþrbiúgt er nef,  
nefndiz Þfr.
- 8 (B.11) Miþra fletia  
meirr settiz hón.  
sat hiá henni  
sonr húss.  
5 ráddu ok rýndu,  
rekkiu giørþu  
Þræll ok Þfr  
þrungin dágr.
- (B.12) þørn ólu þau, —  
10 biuggu ok unþu, —  
hygg ek at héti  
Hreimr ok Fiósnir,  
Klúrr ok Kleggi,  
Kefsir, Fúlñir,  
15 Drumbr, Digralldi,  
Drøttr ok Høsuir,  
Lútr ok Leggialldi.  
løgþu garþa,  
akra tōddu,

- 20 unnu at suínum,  
geita giáttu,  
grófu torf.
- 9 (B.13) Dætttr uóro þær:  
Drumba ok Kumba,  
Økkuinkálfa  
ok Arinnefia,  
5 Ysia ok Ambátt,  
Eikintiasna,  
Tøtrughypia  
ok Trønubeina.  
þapan eru komnar  
10 þræla áttir.
- 10(B.14) Gekk Rígr at þat  
réttar brauter,  
kom hann at hòllu, —  
hurþ uar á skíþi, —  
5 inn nam at ganga:  
elldr uar á gólfi,  
hión sátu þar,  
helldu á sýslu,
- (B.15) maþr telgþi þar  
10 meiþ til rífiar,  
uar skegg skapat,  
skør uar firir enni,  
skyrta þrøngua,  
skokkr uar á gólfi.
- 11(B.16) Sat þar kona,  
sueigþi rokk,  
breiddi faþm,  
bió til uáþar.
- 12(B.16 5) Sueigr uar á høfþi,  
smokkr uar á bringu,  
dúkr uar á halsi,  
duergar á øxlum.  
5 Afi ok Amma  
áttu hús.



13 (B. 17) Rígr kunni þeim  
ráð at segja.

14 (B. 19 a) Reis frá borði,  
réð at sofna,  
meirr lagðiz hann  
míðrar rekkiu,  
5 enn á hlið huára  
hión salkynna.

(B. 20) Þar uar hann at þat  
þriár nætr saman,  
lípu meirr at þat  
10 mánuðr nú.

15 (B. 21) Ióð ól Amma,  
iösu uatni,  
kolluðu Karl,  
kona sueip rípti  
5 rauðan ok ríðan,  
rípuðu augu.

(B. 22) hann nam at uaxa  
ok uel dafna,  
æxn at temia,  
10 arðr at giorua,  
hús at timbra  
ok hlöður smíða,  
karta að giorua  
ok keyra plóg.

16 (B. 23) Heim óku þá  
hanginluklu,  
geitakyrtlu,  
giptu Karli:  
5 Snør heitir sú.  
settiz undir rípti,  
biuggu hión.  
bauga deilldu.  
breiddu blæiur

10 ok bú giorðu.

(B. 24) Þörn ólu þau, —

biuggu ok unðu: —  
hét Halr ok Drengr,  
Höllpr, Þegn ok Smípr,  
15 Breiðr, Bóndi,  
Bundinskeggi,  
Búi ok Boddi  
Brattskeggr ok Seggr.

(B. 25) enn hétu suá

20 qðrum nofnum:  
Snót, Brúpr, Suanni,  
Suarri, Sprakki,  
Flióð, Sprund ok Uff,  
Feima, Ristill.

25 þáðan eru komnar  
karla iéttir.

17 (B. 26) Gekk Rígr þáðan  
réttar brautir,  
kom hann at sal:  
suðr horðu dyrr,  
5 uar hurð hnigin,  
hringr uar í giáetti.

(B. 27) gekk hann inn at þat:  
gólf uar stráð,  
sátu hión,

10 sáz í augu,  
Fajir ok Móðir,  
fingrum at leika.

(B. 28) sat húsgumi  
ok snøri streng,

15 álm of bendi,  
qrUAR skepti.  
enn húskona  
hugði at qrmum,  
strauk of rípti,

20 sterti ernar,

(B. 29) keisti falld;  
kinga uar á bringu,

16 5 snór W 14 haultdr W

17 3 hann über der Zeile W

sþar slápur,  
 serk bláfán,  
 25 brún biartari,  
 brióst liósara,  
 hals huftari  
 hreinni miöllu.  
 18(B.30) Rígr kunni þeim  
 ráð at segia,  
 meirr settiz hann  
 miðra fletia,  
 5 enn á hlið huára  
 hión salkynna.  
 19(B.31) Þá tók Móþir  
 merktan dúk,  
 huftan af hœrui,  
 hulpi biðp.  
 5 hón tók at þat  
 hleifa þunna,  
 hufta af hueiti,  
 ok hulpi dúk.  
 20(B.32) Framm setti hón  
 skutla fulla,  
 silfri uarþa  
 . . . á biðp  
 5 fán ok fleski  
 ok fugla steikta.  
 uín uar í kœnnu,  
 uarþer kálkar.  
 drukku ok dæmþu:  
 10 dagr uar á sinnum.  
 21(B.33) Rígr kunni þeim  
 ráð at segia.  
 22(B.33a) Reis Rígr at þat,  
 rekkju gærþi.  
 þar uar hann at þat  
 þriár nætr saman,

5 gekk hann meirr at þat  
 miðrar brautar,  
 liðu meirr at þat  
 mánuþr nú.  
 23(B.34) Suein ól Móþir,  
 silki uafpi,  
 iösu uatni,  
 Iarl létu heita.  
 5 bleikt uar hár,  
 biartir uangar,  
 ötul uöru augu  
 sem yrmilingi.  
 24(B.35) Upp óx þar  
 Iarl á fletium,  
 lind nam at skelfa,  
 leggja strengi,  
 5 álm at beygia,  
 qruar skepta,  
 flein at fleyia,  
 frökkur dýia,  
 hestum ríða,  
 hundum uerpa,  
 10 suerþum bregða,  
 sund at fremia.  
 25(B.36) Kom þar ór runni  
 Rígr gangandi,  
 26(B.36a) Rígr gangandi  
 rúnar kendi,  
 sítt gaf heiti,  
 son kueþz eiga,  
 5 þann bað hann eignaz  
 óþaluöllu,  
 27(B.36a) Óþaluöllu,  
 alldnar bygþir.  
 28(B.37) Reiþ hann meirr þáþan  
 myrkan uiþ,

20 4 Lücke nicht bezeichnet in W 5 faan W ok über der Zeile  
 hinzugeschrieben W

24 2 iarls W 28 2 við undeutlich W

- hélug fioll,  
 unnz at hollu koni.  
 5 skapt nam at dýia,  
 skelfþi lind,  
 hesti hleypti  
 ok hiqrui brá,  
 úfg nam at uekia,  
 10 uoll nam at rióþa,  
 ual nam at fella,  
 uá til landa.  
 29(B.38) Réþ hann einn at þat  
 átián búum.  
 30(B.38 a) Auþ nam skipta,  
 qlum ueita  
 meipmar ok mqsma,  
 mara suangrifia,  
 5 hringum hreytti,  
 hió sundr baug.  
 31(B.39) Óku ærir  
 úrgar brautir,  
 kómu at hollu,  
 þar er Hersir bió.  
 5 mátti hann  
 miófingraþri,  
 huþtri ok horskri:  
 hétu Erna.  
 32(B.40) Bápu hennar  
 ok heim óku,  
 giptu Iarli:  
 gekk hón und líni.  
 5 saman biuggu þau  
 ok siér unþu,  
 áttir ióku  
 ok alldrs nutu.  
 33(B.41) Burr uar hinn ellzti,  
 en Barn annat,

- Ióþ ok Aþal,  
 Arfi, Mqgr,  
 5 Nipr ok Nipiungr, —  
 námu leika —  
 Sonr ok Sueinn, —  
 sund ok tafl, —  
 Kundr hét einn,  
 10 Konr uar hinn yngzti.  
 34(B.42) Upp óxu þar  
 Iarli bornir,  
 hesta tpmþu,  
 hlffar bendu,  
 5 skeyti skófu,  
 skelfþu aska.  
 (B.43) en Konr ungr  
 kunni rúnar,  
 æfinrúnar  
 10 ok alldrrúnar.  
 meirr kunni hann  
 mqnnum biarga,  
 eggjar deyfa,  
 ægi légia, —  
 (B.44) 15 klók nam fugla, —  
 kyrra ellda,  
 sáua ok suefia,  
 sorgir légia,  
 afl ok eliun  
 20 átta manna.  
 (B.45) hann uiþ Rfg Iarl  
 rúnar deilldi,  
 brögþum beitti  
 ok betr kunni.  
 25 þá qlapiz  
 ok þá eiga gat  
 Rígr at heita,  
 rúnar kunna.

31 1 Oku ærir W 6 miófingdi W

34 21 Iarl mit grossem I in W 28 kunni oder kunna gebessert in W

35(B.46) Reip Konr ungr  
 kiorr ok skóga,  
 kólfi fleygþi,  
 kyrþi fugla.  
 (B.47) 5 þá kuaþ þat kráka —  
 sat kuisti ein: —  
 'huat skaltu, Konr ungr!  
 kyrra fugla?  
 helldr máetti þér  
 10 bestum ríða  
 \* \* \*  
 ok her fella.

36(B.48) Á Danr ok Danpr  
 dýrar haller,  
 áþra óþal,  
 enn þér hafit.  
 5 þeir kunnu uel  
 kiól at ríða,  
 egg at kenna,  
 undir riúfa.  
 \* \* \*

35 2 über ok ist aa später hinzugeschrieben W 11 kein Zeichen  
 einer Lücke in W  
 36 nach 8 Schluss des Blattes in W

*Grotta-  
söng.*

Húf er gull kallat miöl  
Fróþa? Til þess er saga síá,  
at Skiöldr hét sonr Óþins, er  
Skiöldungar eru frá komnir.  
5 hann hafði atsetu ok réþ lön-  
dum, þar sem nú er köllut  
Danmörk, en þá uar kallat  
Gotland. Skiöldr átti þann son,  
er Fripleifr hét, er löndum réþ  
10 eptir hann. Sonr Frilleifs hét  
Fróþi, hann tók konungdóm  
eptir föður sinn í þann tíþ, er  
Augustus keisari lagði friþ of  
heim allan. Þá uar Krístr bo-  
15 rinn. En firir þuá at Fróþi  
uar allra konunga ríkastztr á  
norþlöndum, þá uar lönum  
kendr friþrinn um alla danska  
tungu, ok kalla Norþmenn þat  
20 Fróþa friþ. Engi maþr grandaþi  
qþrum, þótt hann hitti firir sér  
föþurbana eþa bröþurbana lau-  
san eþa bundinn; þá uar ok  
engi þjófr eþa ránsmaþr, suá

25 at gullhringr einn lá á la-  
langrsheiþe lengi. Fróþi ko-  
nunger sótti heimboþ í Suþþjóþ  
til þess konungs, er Fiqlnir er  
nefnr. Þá keypti hann am-  
30 báttir tuáer, er hétu Fenia ok  
Menia; þær uóru miklar ok  
sterkar. Í þann tíþ fannz í  
Danmörk kuernsteinar tueir suá  
miklir, at engi uar suá sterkr  
35 at dregit giæti; en sú náttúra  
fylgði kuernunum, at þat mólz  
á kuerninni, sem sá mælti firir,  
er mól. Sú kuern hét Grotti.  
Hengikiqþtr er sá nefnr, er  
40 Fróþa konungi gaf kuernina.  
Fróþi konunger lét leiþa am-  
báttirnar til kuernarinnar ok  
baþ þærmala gull, ok suá görþu  
þær, mólu fyrst gull ok friþ ok  
45 sælu Fróþa. Þá gaf hann þeim  
eigi lengri húfð eþa suefn, en  
gaukrinn þagði eþa hlióþ mátti  
kueþa. Þá er sagt, at þær kuæ-

*Grottasöng. In Sn. E (I 374) der Hss. r, T, — Prosa und Str. 1 auch  
in der Hs. 1eβ, — s. Sn. E. II 578, — ein Auszug aus der Prosa Sn. E.  
II 431. 515.*

*Titel. Aus T und Z. 49 der Prosa vor 1.*

*Vor 1 1 Huf] Þuá 1eβ*

*3 At r, 1eβ Skiöldr] Skiöldungr 1eβ 12.13 [—lagði] Í þenna tíma  
red Augustus keisari fyrir Romaborgar ríki ok lagði 1eβ 19 Norþ-  
menn] menn 1eβ, T 25.26 lá — lengi] la. III. vetttr við þjóðveg aa ialangrs  
heidi 1eβ 32 fannz] funduz 1eβ 37 kuerninni fehlt 1eβ, kuernunum T  
40 kuernimar T 43.44 ok sua — gull fehlt r, 1eβ 45 Þá] þat 1eβ, T*

þi lióþ þau er kallat er Grotta-  
songr; ok áþr létti kuþpinu,  
mólu þær her at Fróþa, suá at  
á þeirri nótt kom þar sá sá-  
konungr, er Mysingr hét, ok  
drap Fróþa, tók þar herfang  
mikit. Þá lagþiz Fróþafriþr.  
Mysingr hafþi meþ sér Grotta  
ok suá Feniu ok Meniu ok baþ  
þær mala salt, ok at miþri nótt  
spurþu þær, ef eigi leiddiz My-  
singi salt; hann baþ þær mala  
lengr. Þær mólu lítla hríþ, áþr  
niþr sukku skipin, ok uar þar  
eptir suelgr í hafinu, er sáerinn  
fellr í kuernaraugat. þá uarþ  
sáer salltr.

## Grottasongr.

‘Nú erum komnar  
til konungs húsa  
framfúsar tuær  
Fenia ok Menia’.  
þær ro at Fróþa  
Fripleifssonar  
máttkar meyar  
at mani hafþar.  
Þær at lúpri  
leiddar uóru  
ok griótz griá  
gangs of beiddu.

5 hét hann huárigri  
huíld né ynþi,  
áþr hann heyrþi  
hlióm ambátta.  
3(B. 3) Þær þyt þulu  
þognhoruinnar.  
‘leggium lúþra,  
léttum steinum’!  
5 baþ hann enn meyar,  
at þær mala skyldu.  
4(B. 4) Sungu ok slungu  
snúþga steini,  
suá at Fróþa man  
flest sofnapi.  
5 þá kuap þat Menia, —  
uar til meldrs komin: —  
(B. 5) ‘auþ mqlum Fróþa,  
mqlum alsælan,  
mqlum fiqlþ fiár  
10 á feginslúþri.  
5(B. 5 5) Siti hann á auþi,  
sofi hann á dúni,  
uaki hann at uilia:  
þá er uel malit.  
6(B. 6) Hér skyli engi  
qþrum granda,  
til bqls búa  
né til bana orka,  
5 né hoggua þui  
huqssu suerþi,  
þó at bana bróþur  
bundinn finni.’

49.50 nach grottasaungr hat 1eþ ok er þetta upphaf at und darauf Str. 1  
51 at Fróþa] aa hendr Fróþa 1eþ 54 tók] ok tok 1eþ 56 Grotta]  
grottakuernina 1eþ 59.60 huart Mysingi leiddiz eigi 1eþ 60 mala]  
mæla r 62 sǫkk skipit T

Titel fehlt r, 1eþ; s. vor 1 49.

1 1 eru 1eþ 5 ero 1eþ 8 hafþar] gioruar 1eþ

3 2 þaḡ horvinnar r 1.2 fehlt T 6 skyldi T

4 2 snvḡga undeutlich r steina T 5 Menia] meni r 6 meldr r  
9 mqlum fehlt r

7 (B. 7) En hann kuap ekki

orþ it fyrra:  
'sofit eigi þit  
en of sal gaukar,  
5 eþa lengr, en suá  
lióþ eitt kuepak.'

8 (B. 8) 'Uarattu, Fróþi!

*die eine:* fullspakr of þik,  
máluinr manna!  
er þú man keyptir.

5 kaussþu at afli  
ok at álitum,  
en at ætterni  
ekki spurþir.

9 (B. 9) Harþr uar Hrungr

ok hans faþir,  
þó uar Þiazi  
þeim oflgari;  
5 Iþi ok Ornir,  
okrir niþiar,  
bræþr bergrisa:  
þeim erum bornar.

10 (B. 10) Kæmia Grotti

ór griá fialli,  
né sá hinn harþi  
hallr ór iorþu,  
5 né mæli suá  
mæir bergrisa,  
ef uissi uitt  
uætr til hennar.

11 (B. 11) Uér uetr nfu

uórum leikur  
oflgar alnar  
firir iorþ neþan.

5 stóþu meýiar  
at meginuerkum,

færþum siálfar  
setberg ór staþ.

12 (B. 12) Uelltum grióti

of garþ risa,  
suá at fold firir  
fór skiálfandi.

5 suá slongþum uit  
snúþga steini,  
höfga halli,  
at halir tóku.

13 (B. 13) En uit sþan

á Suþþjóþu  
framufssar tuær  
í fólk stigum.

5 beiddum biornu,  
en brutum skiöldu,  
gengum í gegnum  
gráserkiat lit.

(B. 14) steypum stilli,

10 studdum annan,  
ueittum góþum  
Gothormi liþ:  
uara kyrrseta,  
áþr Knúi felli.

14 (B. 15) Framm heldum þuþ

þau misseri,  
at uiþ aþ kóppum  
kenndar uórum.

5 þar skorþu uit  
skorþum geirum  
blóþ ór benium  
ok brand ruþum

15 (B. 16) Nú erum komnar

til konungs húsa  
miskunnlaussar  
ok at mani hafþar.

7 3 þit *fehlt* T 4 en] né r, T 8 1 uarta T 10 1 Komia r 5 moli r

11 2 leikom T 6 at] á T 7 færþum] haufom T

12 6 snudugsteini T 13 5 beittum T 11 góþum] vitrom T

14 4 varu r 5 skerðu T 15 1 eru T 4 at *fehlt* T

Edda. I.

12

- 5 aurr etr iliar,  
 en ofan kulpi,  
 drögum dólgs siqtul:  
 daprt er at Fróþa.  
 16 (B. 17) 'Hendr skolo huflaz,  
*die* hallr standa mun,  
*andre:* malit hefi ek firir mik  
 mitt of leiti'.  
*die eine:* 5 'nú muna höndum  
 huflð uel gefa,  
 áþr fullmalit  
 Fróþa þykki.  
 17 (B. 18) Hendr skolo hólpa  
 harþar triónor,  
 uápn ualdreyrug:  
 uaki þú, Fróþi!  
 18 (B. 18 5) Uaki þú, Fróþi!  
 ef þú hlýþa uill  
 sǫngum okkrum  
 ok sǫgum fornum.  
 19 (B. 19) Eld sé ek brenna  
 firir austan borg,  
 ufgspiðll uaka:  
 þat mun uiti kallaþr.  
 5 mun herr koma  
 hinig af bragði  
 ok brenna bæ  
 firir buþlungi.  
 20 (B. 20) Munatþu halda  
 Hleiþrar stóli,  
 rauþum hringum  
 né regingrióti.  
 21 (B. 20 5) Tǫkum á mǫndli,

- mær! skarpara,  
 eruma ualmar  
 í ualdreyra.  
 22 (B. 21) Mól míns fǫþur  
 mær ramliga,  
 þufat hón feigþ fira  
 fiqlmargra sá,  
 5 stukkum stórar  
 stǫþr frá lúþri  
 iárni uarþar:  
 mǫlum enn framarr!  
 23 (B. 22) Mǫlum enn framarr!  
 mon Yrsu sonr  
 uip Hálfðana  
 hefna Fróþa.  
 5 sá mun hennar  
 heitinn uerþa  
 burr ok bróþir:  
 uitum báþar þat'.  
 24 (B. 23) Mólu meýiar,  
 megins kostuþu:  
 uóru ungar  
 í iqtunmóþi.  
 5 skulfu skaptré,  
 skautz lúþr ofan,  
 hraut hinn hǫfgi  
 hallr sundr í tuau.  
 25 (B. 24) En bergrisa  
 brúþr orþ um kuaþ:  
 'malit hǫfom, Fróþi!  
 sem munum hætta:  
 5 hafa fullstaþit  
 flióþ at meldri'.

16 4 letti r      5 Munuma höndum heldr T      17 8 fehlt T  
 18 2 vill hlyða T      21 8 valmar mit einem Haken unter der Zeile  
 zwischen l und m in r,  
 valnar T  
 22 4 fiqlð of vissi T      7 iarnar fiarþar r  
 23 8 þat] þar r      24 2 kǫstþv r  
 25 8 malit hefk fyr mik, ohne Fróþi T



*Hyndlulied.*

## Hér hefr upp Hyndluhlióp kueþit um Óttar heimska.

1 (B. 1) 'Uaki, mér meýia!

*Freyja:*

uaki, mín uina,  
Hyndla systir!  
er í helli býr.

5 nú er rökkr rökkra,  
ríða uit skulum  
til Ualhalla  
ok til uéss heilags.

2 (B. 2) Bípium Herians fólur  
í hugum sitia:  
hann gelldr ok gefr  
gull uerþungum.

5 gaf hann Hermóði  
hiálm ok bryniu,  
enn Sigmundi  
suerþ at þiggia.

3 (B. 3) Gefr hann sigr sonum  
en summum aura,  
mælsku mǫrgum  
ok mannuít firum,

5 byri gefr hann brögnum,  
enn brag skáldum,  
gefr hann mansemi  
mǫrgum rekki.

4 (B. 4) Þór mun hón blóta:  
þess mun hón bípia,

at hann æ uip þik  
einart látti:

5 þó er hónum óttit  
uip iqtuns brúþir.

5 (B. 5) Nú taktu úlf þínn  
ein af stalli,  
lát hann renna  
meþ runa mínum'!

*Hynd.* 5 'seinn er golltr þínn  
gopueg troða.  
uil ek ei mar mínn  
máttan hláða.

6 (B. 6) Flá ertu, Freyia!  
er þú freistar mín;  
úfsar þú augum  
á oss þannig,  
5 er þú hefir uer þínn  
í ualsinne,  
Óttar iunga,  
Innsteins bur'.

7 (B. 7) 'Dulin ertu, Hyndla!

*Freyja:* draums áttlig þér,  
er þú kueþr uer mínn  
í ualsinni,

5 þar er golltr glóar,  
gullinbusti  
Hildesufne,  
er mér hagir giorðu  
duergar tueir,

10 Dáinn ok Nabbi.

8 (B. 8) Sennum uit ór seþlum:

- sitia uit skulum  
 ok um iofra  
 ættir dæma,  
 5 gumna þeirra,  
 er frá goðum kuómu.  
 (B. 9) þeir hafa uepiat  
 Uala málmi  
 Óttar iungi  
 10 ok Angantýr.  
 9 (B. 9 5) Skyllt er at ueita,  
 suá at skati enn ungi  
 fopurleifþ hafi  
 eftir frændr sína.  
 (B. 10) 5 horg hann mér gørþi  
 hlapinn steinum, —  
 nú er griót þat  
 at gleri uorþit, —  
 10 (B. 10 5) Raup hann í nýiu  
 nauta blópi:  
 æ trúpi Óttar  
 á ásyniur.  
 11 (B. 11) Nú láttu forna  
 niþia talpa  
 ok upp bornar  
 ættir manna!  
 5 huat er Skiolllunga,  
 huat er Skilfinga,  
 \* \* \*  
 huat er Ylfinga,  
 huat er hollþborit,  
 10 huat er hersborit  
 mest manna ual  
 und Mipgarþi?  
 12 (B. 12) 'Þú ert, Óttar!  
 Hyndla: borinn Innsteini,  
 enn Innsteinn uar

- Álfí enum gamla;  
 5 Álfir uar Úlfí,  
 Úlfir Sæfara,  
 enn Sæfari  
 Suan enum rauða.  
 13 (B. 13) Mópur átti fapir þinn  
 menium gofga,  
 hygg ek, at hón hétí  
 Hlédís gypia;  
 5 Frópi uar fapir þeirrar,  
 enn Friauf móþir.  
 oll þótti ætt sú  
 með yfirmennnum.  
 14 (B. 14) Áli uar áþr  
 oflgastr manna,  
 Hálfðan fyrri,  
 hæstr Skiolllunga, —  
 5 fræg uóru fólkuþg,  
 þau er framir gørþu, —  
 huarfla þóttu hans uerk  
 með himins skautum.  
 15 (B. 15) Efldiz hann uip Eymund,  
 æzstann manna,  
 enn hann . . . Sigtrygg  
 með suolum eggium,  
 5 eiga gekk Álmueig,  
 æzsta kuinnu;  
 ólu þau ok áttu  
 átián sonu.  
 16 (B. 16) Þapan eru Skiolllungar,  
 þapan eru Skilfingar,  
 þapan Oþlingar,  
 þapan Ynglingar,  
 5 þapan hollþborit,  
 þapan hersborit  
 mest manna ual

11 7 fehlt F; s. 16 3

15 3 kein Zeichen einer Lücke in F

16 3 audlingar F

- und Miþgarþi:  
allt er þat ætt þín,  
10 Óttar heimski!  
17 (B. 17) Uar Híldigunn  
hennar móþir,  
Suófu barn  
ok Sækonungs:  
5 allt er þat ætt þín,  
Óttar heimski!  
uarþar at uiti suá,  
uilltu enn leingra?  
18 (B. 18) Dagr átti Þóru,  
dreingia móþur,  
óluzst í ætt þar  
æzstir kappar:  
5 Fraþmar ok Gyrþr  
ok Frekar báþir,  
Ámr ok Iqsurmar,  
Álfr enn gamli.  
uarþar at uiti sua,  
10 uilltu enn leingra?  
19 (B. 19) Ketill hét uinr þeirra,  
Klyps arfþegi,  
uar hann móþurfáþir  
móþur þínnar.  
5 þar uar Fróþi  
fyr enn Kári,  
hinn elldri uar  
Álfr um getinn.  
20 (B. 20) Nanna uar náest þar  
Nókkua dóttir,  
uar mōgr hennar  
māgr þíns fōþur:  
5 fyrnd er sú mēgþ.  
fram tel ek leingra:  
kunna ek báþa  
Brodd ok Hōrfi:

- allt er þat ætt þín,  
10 Óttar heimski!  
21 (B. 21) Ísólfr ok Ásólfr,  
Qlmóps synir  
ok Skúrhilldar,  
Skekkils dóttur, —  
5 skaltu til telia  
skatna margra:  
allt er þatt ætt þín,  
Óttar heimski!  
22 (B. 22) Gunnar bálkr,  
Grímr arþskafi,  
iárnskiöldr Þórir,  
Úlfr gfnandi,  
(B. 23) 5 Búi ok Brami,  
Barri ok Reifnir,  
Tindr ok Tyrfingr  
ok tueir Haddingjar:  
allt er þat ætt þín,  
10 Óttar heimski!  
23 (B. 24) Ani, Ómi  
uóru bornir  
Arngríms synir  
ok Eyfuru, —  
5 brókun berserkia  
bols margskonar  
um lōnd ok um lōg,  
sem logi færi:  
allt er þat ætt þín,  
10 Óttar heimski!  
24 (B. 25) Kunna ek báþa  
Brodd ok Hōrfi,  
uóru þeir í hirþ  
Hrólfis ens gamla,  
5 allir bornir  
frá Iqrmunreki,

17 7 vardi F      18 7 iosur <sup>F</sup> m F  
20 1 Manna F      5 haurfi F      24 2 haurfi F

Sigurðar mági, —  
hlýp þú sögu mínni! —  
25(B.259) Fólkuð grims,  
þess er Fáfnir uó.  
(B.26) sá uar úfsir  
frá Uðlsungi,  
5 ok Hlörðs  
frá Hraupungi,  
enn Eyliði  
frá Qþlingum:  
allt er þat átt þín,  
10 Óttar heimski!  
26(B.27) Gunnar ok Hogni,  
Giúka arfar,  
ok íþ sama Guþrún,  
systir þeirra.  
5 eigi uar Guthormr  
Giúka áttar,  
þó uar hann bróðir  
beggja þeirra:  
allt er þat átt þín,  
10 Óttar heimski!  
27(B.28) Haralldr hilditönn,  
borinn Hráreki  
slönguanbauga,  
sonr uar hann Auðar, —  
5 Auðr diúpaúþga,  
íuars dóttir,  
enn Ráðharðr uar  
Randuers faðir;  
þeir uóru gumnar  
10 goðum signaðir:  
allt er þat átt þín,  
Óttar heimski!  
28(B.29) Uóru ellifu

ásir talðir,  
Baldr er hné  
uip banaþúfu.  
5 þess létz Uáli  
uerpr at hefna,  
síns bróður  
sló hann handbana:  
allt er þat átt þín,  
10 Óttar heimski!  
29(B.30) Uar Balldr faðir  
Burs arfþegi,  
Freyr átti Gerði,  
hón uar Gymis dóttir.  
5 iotna áttar,  
ok Aurböfu;  
þó uar Þiassi  
þeirra frændi,  
skautgiarn iotun;  
10 hans uar Skapi dóttir.  
30(B.31) Mart segium þér  
ok munum fleira,  
uorunz at uiti suá, —  
uiltu enn fleira?  
31(B.32) Haki uar Hueþnu  
hóti bezstr sona,  
enn Hueþnu uar  
Hlöruarðr faðir;  
5 Heiðr ok Hrossþjófr  
Hrímnis kindar.  
(B.33) eru uóluur allar  
frá Uipólfi,  
uitkar allir  
10 frá Uilmeipi,  
seipberendr  
frá Suarþóffa,

25 8 audlingum F 27 4 sonar F

29 4 geymis F

31 1 huæðnu F 3 huæðnu F 7-14; s. Sn. E. I 44 (suá sem segir  
Uðlsupá hinni skömmu) 11 skilberendr F

- iotnar allir  
 frá Ymi komnir.  
 32 (B. 34) Mart segium þér  
 ok munum fleira,  
 uqrumzst at uiti suá, —  
 uilltu enn leingra?  
 33 (B. 35) Uarþ einn borin  
 í árdaga  
 rammaukin miqk  
 roqna kindar:  
 5 nfu báru þann  
 naddgoqgann mann  
 iotna meyar  
 uip iarþar þrom.  
 34 (B. 36) Mart segium þér  
 ok munum fleira,  
 uqrumz at uiti suá, —  
 uilltu enn leingra?  
 35 (B. 37) Hann Gialp um bar,  
 hann Greip um bar,  
 bar hann Eistla  
 ok Eyrgiafa,  
 5 hann bar Úlfrún  
 ok Angeyia,  
 Imdr ok Atla  
 ok Iámsaxa.  
 36 (B. 38) Sá uar aukinn  
 iarþar megni,  
 sualkqlldum sáe  
 ok sonardreyra.  
 37 (B. 39) Mart segium þér  
 ok munum fleira,  
 uqrumz at uiti suá, —  
 uilltu enn leingra?  
 38 (B. 40) Ól úlf Loki  
 uip Angrboþu, —  
 enn Sleipni gat

- uip Suapilfara.  
 5 eitt þótti skars  
 allra feiknazst,  
 þat uar bróþur frá  
 Byleistz komit.  
 39 (B. 41) Loki át af hiarta  
 lindi brendu,  
 fann hann hálfsviþinn  
 hugstein konu.  
 5 uarþ Loptr kviþugr  
 af konu illri:  
 þapan er á folldu  
 flagþ huert komit.  
 40 (B. 42) Haf gengr hrípum  
 uip himinn siálfann,  
 lífr lönd yfir,  
 enn loft bilar:  
 5 þapan koma sniófar  
 ok snarir uindar.  
 þá er í ráði,  
 at regn um þrióti.  
 41 (B. 43) Uarþ einn borinn  
 qlum meiri,  
 sá uar aukinn  
 iarþar megni:  
 5 þann kueþa stilli  
 stórauþgazstann,  
 sif sifiapan  
 siqtum goruqlum.  
 42 (B. 44) Þá kemr annar  
 enn mátkari:  
 þó þori ek eigi  
 þann at nefna.  
 5 fáir siá nú  
 fram um leingra,  
 enn Óþinn man  
 úlfi mæta'.

33 3 nadbaufgan F

39 1 át fehlt F 4 komu F

43(B.45) 'Ber þú minnisól

*Freyja:* mínum gellti,  
suá hann öll mune  
orþ at tína,  
5 þessa ráðu,  
á þrípia morni,  
þá er þeir Angantýr  
ættir reikna'.

44(B.46) 'Snúðu burt hepan!

*Hyndla:* sofa lystir mik,  
fær þú fátt af mér  
frípra kosta.  
5 hleypr þú, epluina!  
úti á náttum,  
sem með höfrum  
Heiðrún fari.

45(B.47) Rant at æpi

ey þreyiandi,  
skutuzst þér fleiri  
und fyrirskyrta.  
5 hleypr þú, epluina!  
úti á náttum,  
sem með höfrum  
Heiðrún fari'.

46(B.48) 'Ek slæ elldi

*Freyja:* of fuiþiu,

suá at þú ei kómz  
á burt hepan'.

*Hyndla:* 6 'hleypr þú, epluina!  
úti á náttum,  
sem með höfrum  
Heiðrún fari.

47(B.49) Hyr sé ek brenna  
enn haupt loga:

uerpa flestir  
fiqlausn þola.  
5 ber þú Óttari  
biór at hendi  
eitri blandinn miök  
illu heilli!  
hleypr þú, epluina!

10 úti á náttum,  
sem með höfrum  
Heiðrún fari'.

48(B.50) 'Orpheill þín

*Freyja:* skal engu ráða,  
þóttu, brúpr iqtuns!  
bqlui heitir.  
5 hann skal drekka  
dýrar ueigar:  
biþ ek Óttari  
öll gop duga'.

## Grogaldr. Gróugaldr.

- 1 (B. 1) 'Uaki þú, Gróa!  
*der Sohn:* uaki þú, góþ kona!  
 uek ek þik dauþra dura,  
 ef þú þat mant,  
 5 at þú þínn mög bæþir  
 til kumblðysiar koma'.
- 2 (B. 2) 'Huat er nú ant  
*Groa:* mínum einkasyni,  
 hueriu ertu nú þölui borinn,  
 er þú þá móþur kallar,  
 5 er til moldar er komin  
 ok ór lióþheimum lípin'?
- 3 (B. 3) 'Liótu leikborþi  
*der Sohn:* skaut fyr mik hin léufsa kona,  
 sú er faþmaþi mínn foþur:  
 þar baþ hón mik koma,  
 5 er kueþki ueit,  
 móti mengloþum'.
- 4 (B. 4) 'Lóng er fqr,  
*Groa:* langir ru faruegar,  
 langir ru manna munir,  
 ef þat uerþr,  
 5 at þú þínn uilia þíþr,  
 ok skeikar þá skuld at skq-  
 pum'.

- 5 (B. 5) 'Galdra þú mér gal,  
*der Sohn:* þá er góþir ru,  
 þiarg þú, móþir! megi.  
 á uegum allr  
 5 hygg ek at ek uerþa muna:  
 þykkiumk ek til ungr afi'.
- 6 (B. 6) 'Þann gel ek þér fyrstan,  
*Groa:* þann kueþa fiolnýtan,  
 þann gól Rindr Rani,  
 at þú of oxl skiótir  
 5 þuþ er þér atalt þykkir:  
 siálfr leiþ þú siálfan þik!
- 7 (B. 7) Þann gel ek þér annan,  
 ef þú árna skalt  
 uilialauss á uegum:  
 Urþar lokur  
 5 halda þér qlum megu,  
 er þú á smán sér.
- 8 (B. 8) Þann gel ek þér inn þriþja,  
 ef þér þjóþar  
 falla at fiqlotum:  
 Horn ok Ruþr  
 5 snúisk til heliar meþan,  
 en þuerri íe fyr þér.
- 9 (B. 9) Þann gel ek þér inn fiórþa,  
 ef þik fiándr standa  
 goruir a gálguégi:

*Grogaldr. In Papierhs der Sæmundar Edda.*

*Titel. In den meisten Hss. wird hinzugefügt: er hón gól syni sínum*  
*daud*

3 2 skauztu for (gleich fyr) Hss  
 8 2 þioþar, þioþir Hss

5 kveþei in einigen Hss. kiveþei

- hugr þeim huerfi  
 5 til handa þér,  
 ok snúisk þeim til sátta sefi!  
 10 (B.10) Þann gel ek þér inn fimta,  
 ef þér fiqturr uerþr  
 borinn at boglimum:  
 leifnis elda lét ek þér  
 5 fyr legg of kueþinn,  
 ok stökk þá láss af limum,  
 en af fótum fiqturr.  
 11 (B.11) Þann gel ek þér inn sétta,  
 ef þú á sió kóm, r,  
 meira en menn uiti:  
 logn ok lqgr  
 5 gangi þér í lúþr saman  
 ok líái þér æ friþdriúgrar farar!  
 12 (B.12) Þann gel ek þér inn siaunda,  
 ef þik sækia kóm,  
 frost á fialli há:  
 hræua kulþi  
 5 megit þínu holdi fara  
 ok haldit ór lík at líþum!  
 13 (B.13) Þann gel ek þér inn átta,

- ef þik úti nemr  
 nótt á niþluegi,  
 at þuþ firr megit þér  
 5 til meins gøra  
 kristin dauþ kona!  
 14 (B.14) Þann gel ek þér inn nfunda,  
 ef þú uiþ inn naddgøfga  
 orþum skiptir iqtun:  
 máls ok mannuits  
 5 sé þér á minnis hiarta  
 gnóga of gefit!  
 15 (B.15) Far þú nú æua,  
 þar er forað þykkir  
 ok standit þér mein fyr munum!  
 á iarþfostum steini  
 5 stóþ ek innan dyra,  
 meþan ek þér galdra gól.  
 16 (B.16) Móþur orþ  
 ber þú, mōgr! heþan  
 ok lát þér í briósti búa.  
 þuþ nōga heill  
 5 skaltu of aldr hafa,  
 meþan þú mfn orþ of mant'!

10 4 leifnis elda] *auch* leifinnz elda, leifnis eldir, leifnis elda, leifnis eldu  
 in *Hss*      12 4 hræua] huera in *einer Hs*  
 14 5 minnis] *auch* mfmis in *Hss*



*Fjölvinns-  
mal.* **Fiqlsuinnsmál.**

- 1 (B. 1) Útan garða  
hann sá upp um koma  
þursa þjóðar siqt.  
(B. 2) 'huers þú leitar,  
*Fjölsv.:* eða huers þú á leitum ert,  
eða huat uiltu, uinlauss! uita'?
- 2 (B. 1 4) 'Huat er þat flagða,  
*Svipdag:* er stendr fyrir forgörðum  
ok hvarflar um háttan loga'?
- (B. 2 4) 'úrgar brautir  
*Fjölsv.:* 5 árnaþu aptr heðan!  
áttattu hér, uernþaruanr! ueru'.
- 3 (B. 3) 'Huat er þat flagða,  
*Svipdag:* er stendr fyr forgarði,  
ok býprat líþondum loð?  
sæmþarorða lauss  
5 hefir þú seggr of lifat,  
ok haltu heim heðan'!
- 4 (B. 4) 'Fiqlsuiþr ek heiti,  
*Fjölsv.:* en ek á fróþan sefa:  
þeygi em ek míns mildr matar.  
innan garða  
5 þú kœmr hér aldregi,  
ok dríf þú nú uargr at uegi'!
- 5 (B. 5) 'Augna gamans  
*Svipdag:* fýsir aptr at fá,  
huars hann getr suást at síá:  
garðar glóa mér þykkia

- 5 of gullna sali:  
hér munda ek epli una'.
- 6 (B. 6) 'Segðu mér huerium  
*Fjölsv.:* ertu, sueinn! of borinn,  
eða huerra ertu manna mögr'?
- Svipdag:* 'Uindkaldr ek heiti,  
5 Uárkaldr hét mýnn faþir,  
þess uar Fiqlkaldr faþir.
- 7 (B. 7) Segðu mér þat, Fiqlsuiþr!  
er ek þik fregna mun  
ok ek uilia uita:  
huerr hér ráþr —  
5 ok ríki hefir —  
eign ok auþsolum'?
- 8 (B. 8) 'Mengloð of heitir  
*Fjölsv.:* en hana móþir of gat  
uiþ Suafrþorins syni.  
hón hér ráþr —  
5 ok ríki hefir —  
eign ok auþsolum'.
- 9 (B. 9) 'Segðu mér þat, Fiqlsuiþr!  
*Svipdag:* er ek þik fregna mun  
ok ek uilia uita:  
huat sú grind heitir,  
5 er meþ göpum sáat  
menn it meira forað'?
- 10 (B. 10) 'Prymgjoll hón heitir,  
*Fjölsv.:* en hana þrír görðu  
Sólblinda synir.  
fiqturr fastr úerþr

*Fiölsvinnsmál. In Papierhss. der Sæmundar Edda, meist nach Grog.*

1 3 siol einige Hss

3 4 sæmdarorð einige Hss

5 2 aptr (at) fán cinige Hss

- 5 uip faranda huern,  
er hana hefr frá hliði'.  
11 (B. 11) 'Segðu mér þat, Fiðlsuiþr!  
*Svipdag:* er ek þik fregna mun  
ok ek uilia uita:  
huat sá garþr heitir  
5 er meþ goþum sáat  
menn it meira forap'?  
12 (B. 12) 'Gastrofnir heitir,  
*Fjölsv.:* en ek hann gøruan hefk  
ór Leirbrimis limum.  
suá hefik studdan,  
5 at hann standa mun  
æ, meþan öld lifir'.  
13 (B. 13) 'Segðu mér þat, Fiðlsuiþr!  
*Svipdag:* er ek þik fregna mun  
ok ek uilia uita:  
huat þeir garmar heita,  
5 er gífr reka  
gorþu fyrir löndin lim'.  
14 (B. 14) 'Gífr heitir annarr,  
*Fjölsv.:* en Geri annarr,  
ef þú ult þat uita.  
uarþir ellifu  
5 er þeir uarþa,  
unz riúfaz regin'.  
15 (B. 15) 'Segðu mér þat, Fiðlsuiþr!  
*Svipdag:* er ek þik fregna mun  
ok ek uilia uita:  
huárt sé manna nokkut,  
5 þat er megi inn koma,  
meþan sókndiarfir sofa'?  
16 (B. 16) 'Missuefni mikit  
*Fjölsv.:* uar þeim miðk of lagit,  
sþpan þeim uar uarzla uituþ:

- annarr of náetr sofr,  
5 en annarr of daga,  
ok komsk þá uætt, ef þá kom'.  
17 (B. 17) 'Segðu mér þat, Fiðlsuiþr!  
*Svipdag:* er ek þik fregna mun  
ok ek uilia uita:  
huárt sé matar nokkut,  
5 þat er menn hafi,  
ok hlaupi inn, meþan þeir eta'?  
18 (B. 18) 'Uáengbráþir tuæ  
*Fjölsv.:* liggia í Uipofnis hþum,  
ef þú ult þat uita:  
þat eitt er suá matar,  
5 at þeim menn of gefi,  
ok hlaupa inn, meþan þeir eta'.  
19 (B. 19) 'Segðu mér þat, Fiðlsuiþr!  
*Svipdag:* er ek þik fregna mun  
ok ek uilia uita:  
huat þat barr heitir,  
5 er breipask  
um lönd öll limar'?  
20 (B. 20) 'Mímameiþr hann heitir,  
*Fjölsv.:* en þat mangi ueit,  
af huerium rótum renn.  
uiþ þat hann fellr,  
5 er fæstan uarir:  
flárat hann eldr né iárn'.  
21 (B. 21) 'Segðu mér þat, Fiðlsuiþr!  
*Svipdag:* er ek þik fregna mun  
ok ek uilia uita:  
huat af móþi uerþr  
5 þess ins mára uipar,  
er hann flárat eldr né iárn'?  
22 (B. 22) 'Út af hans aldni  
*Fjölsv.:* skal á eld bera

12 1 Gastrofnir in einer Hs

13 5. 6 er gifur reka (roka, rata, rekar), giorþu (gorþa, giorþa) fyrir  
(fyrir) löndin lim (kuir, knyr, lini) Hss

15 4 hvert Hss 18 1 Vengbráðir, Vegnbráðir Hss 6 nur eine Hs. hat  
hlaupi 20 1 Muna meidr cinige Hss 2 mangi ueit| fáir uitu (uita) Hss

fyr kelisiúkar konur,  
 útar huerfa,  
 5 þaz þær innar skyli:  
 sá er hann með mönnum miq-  
 tuþr'.  
 23 (B. 23) 'Segðu mér þat, Fiölsuiþr!  
 Sripdag: er ek þik fregna mun  
 ok ek uilia uita:  
 huat sá hani heitir,  
 5 er sitr í enum háfa uipi,  
 allr hann uip gull glóir'?  
 24 (B. 24) 'Uipofnir hann heitir,  
 Fjölsv: en hann stendr uepirglasir  
 á meips kuistum Míma.  
 einum ekka  
 5 þryngr hann orófsaman  
 Surtar Sinmōru'.  
 25 (B. 25) 'Segðu mér þat, Fiölsuiþr!  
 Sripdag: er ek þik fregna mun  
 ok ek uilia uita:  
 huárt sé uáþna nokkut,  
 5 þat er knegi Uipofnir fyr  
 hníga á Heliar siot'?  
 26 (B. 26) 'Læuateinn heitir hann,  
 Fjölsv: en hann gōrþi Lōþr rúinn  
 fyrir nágrindr neþan.  
 í ságiarns ker  
 5 liggr hann hiá Sinmōru  
 ok balda niarþlásar nfu'.  
 27 (B. 27) 'Segðu mér þat, Fiölsuiþr!  
 Sripdag: er ek þik fregna mun  
 ok ek uilia uita:

huárt aptr kōmr,  
 5 sá er eptir ferr  
 ok uill þann tein taka'.  
 28 (B. 28) 'Apþr mun koma,  
 Fjölsv.: sá er eptir ferr  
 ok uill þann tein taka,  
 ef þat færir,  
 5 sem fáir eigu,  
 Eiri aurglasis'.  
 29 (B. 29) 'Segðu mér þat, Fiölsuiþr!  
 Sripdag: er ek þik fregna mun  
 ok ek uilia uita:  
 huárt sé mæta nokkut,  
 5 þat er menn hafi,  
 ok uerþr þu hin fōlua gēgr  
 fegin'?  
 30 (B. 30) 'Liósan liá  
 Fjölsv.: skaltu í lúþr hera,  
 er liggr í Uipofnis uqlum,  
 Sinmōru at selia,  
 5 áþr hōn sōm teliz  
 uáþn til utgs at liá'.  
 31 (B. 31) 'Segðu mér þat, Fiölsuiþr!  
 Sripdag: er ek þik fregna mun  
 ok ek uilia uita:  
 huat sá salr heitir,  
 5 er slunginn er  
 ufsūm uafroga'?  
 32 (B. 32) 'Hyrr hann heitir  
 Fjölsv.: en hann lengi mun  
 á brodds endi bifaz;  
 auþranns þess

22 5 þaz] þess Hss  
 24 2 uepirglasi cinige Hss 5 þryngr] þryngur. þryngvz, þryngnuz  
 Hss 6 surtar] surtr, surtur cinige Hss Sinmōru] sinn matv, sinn  
 mantu, sem mautu, sem mantu Hss  
 26 1 Hæuateinn Hss 4 ságiarns] segiarns, ságiarna. ságiarne,  
 segiarn Hss  
 28 6 aurglasis, aurglassis Hss  
 30 3 uqlum] rotom cinige Hss 32 1 Hyrr] Hyr cinige Hss

- 5 munu um aldr hafa  
frétt eina firar'.
- 33 (B. 33) 'Segðu mér þat, Fiölsuiþr!  
Svipdag: er ek þik fregna mun  
ok ek uilia uita:  
huerr þat gærþi,  
5 er ek fyr garþ sák  
innan, ásmaga'?
- 34 (B. 34) 'Uni ok Iri,  
Fjölsv.: Bari ok Ori,  
Uarr ok Uegdrasill,  
Dori ok Uri  
5 Dellinger, Atuarþr  
Lipskiálfr, Loki.
- 35 (B. 35) 'Segðu mér þat, Fiölsuiþr!  
Svipdag: er ek þik fregna mun  
ok ek uilia uita:  
huat þat biarg heitir,  
5 er ek sé brúþi á  
þjópmæra þruma'?
- 36 (B. 36) 'Lyfiaberg þat heitir,  
Fjölsv.: en þat hefir lengi uerit  
siúkum ok sárum gaman:  
heil uerþr huer,  
5 þótt hafi árs sótt,  
ef þat klífr, kona'.
- 37 (B. 37) 'Segðu mér þat, Fiölsuiþr!  
Svipdag: er ek þik fregna mun  
ok ek uilia uita:  
huat þær meyar heita,  
5 er fyr Menglaþar kníám  
sitia sáttar saman'?

- 38 (B. 38) 'Hlíf heitir,  
Fjölsv.: qnnur Hlífþursa,  
þriþia Þiöþuarta,  
Biört ok Blíþ,  
5 Blíþr, Fríþ,  
Eir ok Aurböþa'.
- 39 (B. 39) 'Segðu mér þat, Fiölsuiþr!  
Svipdag: er ek þik fregna mun  
ok ek uilia uita:  
huárt þær biarga  
5 þeim er blóta þær,  
ef gøraz þarfar þess'?
- 40 (B. 40) 'Sumur . . . ,  
Fjölsv.: huar er menn blóta þær  
á stallhelgum staþ.  
ei suá hátt forað  
5 kœmr at hólþa sonum:  
huern þær ór naupum nema'.
- 41 (B. 41) 'Segðu mér þat, Fiölsuiþr!  
Svipdag: er ek þik fregna mun  
ok ek uilia uita:  
huárt sé manna nokkut,  
5 þat er knegi á Menglaþar  
suásu armí sofa'?
- 42 (B. 42) 'Uátr er þat manna,  
Fjölsv.: er knegi á Menglaþar  
suásu armí sofa,  
nema Suipdagr einn:  
5 hánur uar sú in sólbiarta  
brúþr at kuán um gefin'.
- 43 (B. 43) 'Hrittu á hurþir,  
Svipdag: láttu hlíþ rúm!

33 6 innan, ásmaga] mínum erfmaga einige Hss  
34 4 Dori] Dorri, Döri, Dari, Darri einige Hss Uri] Ori einige Hss  
5 Atuarþr] at varþar, oc varþar, at var þar einige Hss  
36 1 Hyfiaberg Hss 3 siúkum] suikum, siuk, svic Hss sari Hss  
37 6 sitia] singia, syngia einige Hss  
40 1 Sumr eine Hs kein Zeichen einer Lücke in den Hss  
39. 40) mangeln in einer Hs

- hér máttu Suipdag síá;  
 en þó uita far,  
 6 ef uilia muni  
 Menglǫþ mítt gaman'.  
**44 (B. 44)** 'Heyrðu, Menglǫþ!  
*Fjölv.* hér er maðr kominn,  
 gakk þú á gest síá!  
 hundar fagna,  
 6 hús hefir upp lokiz,  
 hygg ek, at Suipdagr sé.'  
**45 (B. 45)** 'Horskir hrafnar  
*Mengl.* skulu þér á hám gálga  
 slíta siónir ór,  
 ef þú þat lýgr,  
 6 at hér sé langt kominn  
 mögr til mínna sala'.  
**46 (B. 46)** 'Huaðan þú fórt,  
 huaðan þú fœr gœrþir,  
 hué þik hétu hfu?  
 at ætt ok nafni  
 6 skal ek iartegn uita,  
 ef ek uar þér kuán of kueþin'.  
**47 (B. 47)** 'Suipdagr ek heiti,  
*Svipdag:* Sólbiartr hét mín faðir,

þaþan rákumz uindar kalda  
 uegu:

- Urðar orði  
 6 kueþr engi maðr,  
 þótt þat sé uið lœst lagit'.  
**48 (B. 48)** 'Uel þú nú kominn!  
*Menglœdh.* hefik mín uilia beþit,  
 fylgia skal kueþiu koss:  
 forkunnar sýn  
 6 mun flestan glaða,  
 huars hefir uið annan ást.  
**49 (B. 49)** Lengi ek sat  
 líúfu bergi á,  
 beþ ek þín dægr ok daga;  
 nú þat uarþ,  
 6 er ek uætt hefi,  
 at þú ert aptr kominn, mögr!  
 til mínna sala.  
**50 (B. 50)** Þrár hafðar  
 er ek hefi til þíns gamans,  
 en þú til míns munar;  
 nú er þat satt,  
 6 er uit slíta skulum  
 æui ok aldr saman'.

I Hár segir, at hann komi  
*Frag-* eigi heill út, nema hann sé  
*mente* fróþari, ok  
*aus der* Snorra 'stattu fram,  
*Edda.* meþan þú fregn,  
sitia skal sá, er segir'.

II Niörþr á þá konu, er Skapi  
heitir, dóttir Píaza iqtuns. Skapi  
uill hafa bústað þann, er átt  
hafði faðir hennar. Þat er á  
5 fiöllum nokkuðorum, þar sem  
heitir Prymheimr, enn Niörþr  
uill uera nær sé. Þau sættuz  
á þat, at þau skyldu uera nfu  
nætr í Prymheime, en þá aprar  
10 nfu at Nótatúnun. En er Niörþr  
kom apptr til Nótatúna af  
fiallinu, þá kuap hann þetta:  
1 'Leip erumk fiöll,  
uarka ek lengi á,  
nætr einar nfu.

úlfa þytr  
5 mér þótti illr uera  
hjá songui suana.'  
þá kuap Skapi þetta:  
2 'Sofa ek né máttak  
sæfar beþium á  
fugls iarmi firir.  
sá mik uekr,  
5 er af uspi kómr,  
morgun huerian már.'

III Ok enn segir hann siálfr í  
Heimdalar galldri:  
'Nfu em ek mæþra mögr,  
nfu em ek systra sonr'.

IV Gná. hana sendir Frigg í  
ýmsa heima at örindum sínum.  
Hón á þann hest, er renn lopt  
ok lög, ok heitir Hófuarpnir.

*Fragmente aus der Snorra Edda. S. Sn. E. arnamagnæanske  
Ausgabe 1848ff., Bugge Saem. Edda 330ff.*

I. In r, W, U, T, Sn. E. I 36.

II. In r, W, U, T, Sn. E. I 92.

Vor 1 6 þryþheimr U 9 nætr| vetr r 9 þá aprar nfu| þa aðra

IX r, þa III W, III U

1 2 uarka| varkaþa U á fehltr r, hia U

2 1 né máttak| mattac r, ne máttá W, maki U, matka T

III. In r, W, U, T, Sn. E. I 102.

Vor 1 2 Heimdallar W, U

1 1 mæþra| meygia U

IV. In r, W, U, T, Sn. E. I 116.

Vor 1 4 ok heitir| er heitir r hófvarfnir r

5 Pat uar eitt sinn, er hón reið,  
at uanir nökkvorir sá reið hen-  
nar í loptinu. Þá mælti einn:

1 'Huat þar flýgr,  
huat þar ferr  
eða at lopti lifr'?

Hón suarði:

2 'Né ek flýg,

þó ek fer  
ok at lopti lif —  
á Hófuarpni,

5 þeim er Hamskerpir  
gat uip Garprofu'.

V Þu næst sendu ásir um  
allan heim orindreka at þíþia,  
at Balldr uæri grátinn ór heliu,  
en allir giörþu þat: menninir

5 ok kykuendin ok iörþin ok  
steinarnir ok tré ok allr málmr

u. s. w. Þá er sendimenn  
fóru heim ok hófðu uel rekit  
sín orindi, finna þeir í helli

10 nökkvorum, huar gýgr sat. hón  
nefndiz Þökk. þeir þíþia hana  
gráta Balldr ór heliu. Hón sua-  
rar:

'Þökk mun gráta

þurrun tárur

Baldrs bálfarar.

kyks né dauþs

5 nautka ek kallss sonar.

haldi Hel þu er hefir'!

En þess geta menn, at þar  
hafi uerit Loki Laufeyiarson,  
er flest hefir illt gört með ásum.

VI Þá fór Þórr til ár þeirrar,  
er Uimur heitir, allra á mest.

Þá spenti hann sik megingiör-  
pum ok studdi forstreymis Grí-

5 þaruql, en Loki helt undir megin-  
giarþar. ok þá er Þórr kom

á miþia ána, þá óx suá miök  
áin, at uppi braut á qxl hónum.

Þá kuap Þórr:

'Uaxattu nú, Uimur!

allz mik þik uapa típir

iötta garþa í.

ueiztu, ef þú uex,

5 at þá uex mér ásmegin  
iafnhátt upp sem himinn.'

VII En er Þórr kom til Geir-  
roþar, þá uar þeim félogum  
úfsat fyrst í gestahús til her-  
bergis, ok uar þar einn stóll

6 vanr nockurr U 7 hann mælti U

1 2 eða hvat U 3 eða hvat at U

2 2 ferk U 3 þó ek at U 4 hofhvarfni r 6 gack vm garþ vorv U  
V. In r, W, U, T, Sn. E. I 180.

Vor 1 11 þavkt U

1 1 þavkt U 3 helfarar U 4 né] eða U 5 fehl U 6 haldi] hafi r

VI. In r, W, U, T, Sn. E. I 286.

1 1 nú fehl U vimra W, vimr U 4 en ef U

VII. In r, W, U, T, Sn. E. I 288 — þa kuap þórr und die Strophe  
nur in U.

Vor 1 1 geirroþar r, geirraþar W, U

Edda. 1.

5 til sætiss, ok sat þar Þórr. Þá  
 uarp hann þess uarr, at stóllinn  
 fór undir hönunum upp at ræfri.  
 hann stakk Gríparuelli upp í rap-  
 tana ok lét sigaz fast á stólinn.  
 10 uarp þá brestr mikill ok fylgði  
 skrækr. þar hófu uerit undir  
 stólinum dætr Geirrópar Gíalp  
 ok Greip, ok hafði hann brotit  
 hrygginn í báðum. Þá kuaþ  
 15 Þórr:  
 'Eino sinni  
 neytta ek allz megins  
 iotna gorpum í,  
 þá er Gíalp ok Gneip,  
 5 dætr Geirrápar,  
 uilldu hefja mik til himins.'

VIII Í Ásgarði firir durum Ual-  
 hallar stendr lundr, sá er Glasir  
 er kallaþr, en lauf hans alt er  
 gull rautt, suá sem hér er kue-  
 5 þit, at  
 Glasir stendr  
 með gullnu laufi  
 firir Sigtýs solum.

18 gneip U

1 1 sinni fehlt U

VIII. In r. W, U, T, Sn. E. I 340.

3 sigtyrs U

nach 3 fegrst er r. frægr U

IX in r. W. U. T, 1eþ, Sn. E. I 396, II 361, Hrolfs s. kr. C. XLI  
 Fas. I 85.

Vor 1 1-3 þá stóþ Hrólfr upp ok mælti U

1 1 elldana U. Hrolfs s. 2 at Apilsborg Hrolfs s.

vor 2 1 tok konungr skiöld 1eþ sinn kastar U

2 1 flýra] flyrat 1eþ und am Rande von r, Ei flyr Hrolfs s. elda  
 eld U. W, T und am Rande von r, eldinn Hrolfs s. 2 er] sem Hrolfs s

X. In r. U, T. 748, 1eþ, Sn. E. II 458. 595.

Vor 1 fehlt U

1 1 Sleipnir] sletteti U 7 Mór] mqr 748, mar 1eþ Lungr] langr 748

sá er uipr fegrstr með goðum  
 5 ok monnum.

IX Þá hlióp Hrólfr kraki yfir  
 eldinn ok allir þeir; þá mælti  
 hann:

1 'Aukum enn elda

at Apils húsam'!

Tók skiöld sinn ok kastaði  
 á eldinn, ok hlióp yfir eldinn,  
 meðan skiöldrinn brann, ok  
 mælti enn:

2 'Flýra sá elda,

er yfir hleypr'.

X Þessi eru hestaheiti í Þór-  
 grímsþulo:

1 Hrafn ok Sleipnir

hestar ágætir,

Ualr ok Léttfeti,

uar þar Tialdari,

5 Gulltoppr ok Goti,

getit heyrþak Sota,

Mór ok Lungr með Mari.



- 2 Uigg ok Stúfr  
 uar með Skæfapi,  
 þegn knátti Blakkr bera,  
 Silfrintoppr ok Sinir,  
 5 suá heyrþak Fáks of getit,  
 Gullfaxi ok Iór með goðum.  
 3 Blóðughófi hét hestr,  
 er bera kuápu  
 oflgan Atrípa.  
 Gils ok Falhófnir,  
 5 Glær ok Skeiðbrimir,  
 þar uar ok Gyllis of getit.

XI Þessi æxnaheiti eru í Þór-  
 grímsþulu:

- Gamalla uxna nōfn  
 hefik gōrla fregit,  
 þeirra Rauþs ok Hæfiss, —  
 Rekinn ok Kyrr,  
 5 Himinhriótr ok Apli,  
 Arfr ok Arfuni.

XII Þessir hestar ro en talpir í  
 Kálfsuflu:

- 1 Dagr reiþ Drōsli,  
 enn Dualinn Mōþni,  
 Hialmpér Háfeta,  
 en Haki Fáki.  
 5 reiþ bani Belia  
 Blóðughófa,  
 en Skæuapi  
 skati Haddingia.  
 2 Uésteinn Uali  
 en Uifill Stúfi,  
 Meinþiófr Mói,  
 en Morginn Uakri,  
 5 Áli Hrafni,  
 er til íss rípu,  
 3 Enn annarr austr  
 und Apílsi  
 grár huarfapi  
 geiri undaþr.  
 5 Biörn reiþ Blakki  
 en Biarr Kerti,  
 Atli Glaumi,

2 1 Uigg nur in 748 mit grossem V, vingr U Stúfr] skúfr 748  
 2 skefafa U 3 open knatti a baki bera U 4 synir r, 1eβ simr U,  
 sínarr 748

3 2 er] ok r 3 ungan at rípa U 4 gisl 748, falofnir 748, faliaf-  
 nir 1eβ, falliafnir r 6 gullir of getinn r

XI. In r, U, T, 1eβ, Sn. E. I 484. II 595.

Vor 1 fehlt U 2 gōrla fregit] gerþa r, gōrla talit 1eβ 4 Reginn  
 U hlyrr U, hyrr T 5 himins hriótr r, T, himinrioptr U, himinhriótr  
 1eβ 6 arfvinnir 1eβ

XII. In r, U, T, 748, 1eβ, Sn. E. I 482. II 351.

Vor 1 Þessir hæstar æru taldir i kalfs vísu 748, Þessir ro en talpir  
 i alsvinnz malvm r, 1eβ, þessir eru hestar taldir T, fra hestum U

1 3 hialmr hafæta 748, harð hialmpir U, ha hialmpir T, bloss hialmpir  
 r, haulda huatra 1eβ

2 2 vífill U, 748, 1eβ 4 en munnenn vakri U, hinn morginvakri  
 1 e β 6 er] en U, fehlt r, T, 1eβ

3 1 en U, ænn 748 3 grár] gramr 748 5 Biörn 748, 1eβ  
 6 biar U

en Apils Slungni,  
 Hogni Hølkui,  
 10 en Haraldr Følkui,  
 Gunnarr Gota,  
 en Grana Sigurþr.

XIII Ságr heitir sár,  
 enn Simul stong,  
 Bil ok Hiðki  
 bera hann.  
 þat er kallat, at þau sé í  
 tungli.

XIV Fiqturinn heitir Gleipnir, er  
 hōnom heldr. gøruir uóro  
 tueir fiqtrar til hans, fyrst þeir

Dromi ok Læþingr, ok hellt  
 5 hūargi. þá uar Gleipnir sþan  
 gørr ór sex lutum:  
 Ór kattar dyn  
 ok ór konu skeggi,  
 ór fisks anda  
 ok ór fugla miðlk,  
 6 ór bergs rótum  
 ok ór biarnar sinum.  
 Ór þuí uar hann Gleipnir gørr.

XV Flugu hrafnar tueir  
 af Hnikars oxlum,  
 Huginn til hanga,  
 en á hræ Muninn.

I Sigmundr tekr nú blóþprefil-  
*Frag-* inn, ok ristu nú í milli sfn  
*mente* helluna ok létta eigi fyrr, en  
*aus dem* lokit er at rísta, sem kueþit er:  
*Völsun-* Ristu af magni  
*ga thatt* mikla bellu  
 Sigmundr hiqrui  
 ok Sinfiqtli.

II Sþan ríþr Sigurþr ok hefir  
 Gram í hende ok bindr gull-  
 spora á fætr sér. Grane hleypr  
 fram at elldinum, er hann kende  
 5 sporans. nú uerþr gnýrr mikill,  
 er elldrinn tók at æsast, enn  
 iqrþ tók at skiálfa, loginn stóp  
 uip himin. þetta þorþe engi

8 slaungui 1eþ 9 havlkni U 10 favlkni U

nach 12 vllr ymissvm ænn odinn slæipni 748

XIII. In 748, 1eþ, Sn. E. II 431. 514.

XIV. In 748, 1eþ, Sn. E. II 431. 513 (vgl. I 108 W).

Vor 11 glæifnir W, 748

7 glæifnir 748

5 biargs 1eþ 6 6r] fehlt A

XV. In W, Sn. E. II 142 (Málskrúpsfræþi).

Fragmente aus dem Völsunga thatt.

I. C VIII S 99.

II. C XXVI S 144.

at gæra fyrr, ok uar sem hann  
10 rípi í myrkua. þá lægpízt elldr-  
inn, enn hann gekk af hesti-  
num inn í salinn. suá er kuepit:

1 Elldr nam at æsast,  
enn iorþ at skiálfa  
ok hár loghe  
uiþ himne gnæfa.

5 fár treystizt þar  
fylkiss rekka  
elld at rípa  
né yfir stígha.

2 Sigurþr Grana  
suerþi keyrþe,  
elldr sloknaþe  
fyrir qþlinge,  
5 logi allr lægpízt  
fyrir lofgiqrnum,  
bliku reiþi,  
er Reginn átti.

III Brynhilldr suarar: 'Sigurþr  
uá at Fáfne, ok er þat meira  
uert enn alt ríki Gunnars ko-  
nungs, suá sem kuepit er:

Sigurþr uá at orme,  
enn þat sþan mun  
engum fyrnast,  
meþan qlld lifir.

5 enn hlýre þinn

huárke þorþi  
elld at rípa  
né yfir stígha.'

IV Suá segir í Sigurþarkuiþu:

Út gekk Sigurþr

anspialle frá,  
holluinur lofþa,  
ok hnípaþe,

5 suá at ganga nam  
gunnarfúsum  
sundr of sþur  
serkr iárnofinn.

V Þeir tóku orm einn ok af  
uargsholde ok létu síðþa ok  
gáfu hónum at eta, sem skálld-  
it kuaþ:

Sumir uiþfiska tóku,  
sumir uitnis hræ skíffu,  
sumir Guþorme gáfu  
gera holld

5 uiþ mungáte  
ok margha lute  
apra í tyfrum.

1 1 man *Hs* 7 reid *Hs*

III. C XXVIII S. 146

IV. C XXIX S. 154.

V. C. XXX S. 156.

## Verzeichniss der Eigennamen.\*

Afi <i>Rigsth.</i> 12	Alsuinnz mál <i>Fragm. Sn. E. XII</i> vor 1 ( <i>La.</i> )
Agnarr Auþo bróþir <i>B. Sigrdr.</i> vor 5	Alsuiþr, Pferd, <i>Grimn.</i> 37, <i>B.</i> <i>Sigrdr.</i> 15
Agnarr, Sohn Geirröðs, <i>Grimn.</i> vor 1. 2. 3, nach 54	Aluiss, Zwerg, <i>Alv.</i> 3 ff.
Agnarr, Sohn Hraudhungs, <i>Grimn.</i> vor 1	Aluitr, Hervör, <i>Völ. kv.</i> vor 1. 1. 4. 11
Ái <i>Rigsth.</i> 2	Alpiófr, Zwerg, <i>Vspa</i> 11
Ái, Zwerg, <i>Vspa</i> 15	Ambátt <i>Rigsth.</i> 9
Aldafóþr, Odhin, <i>Vafthr.</i> 4. 53	Amma <i>Rigsth.</i> 12. 15
Alfapir, Odhin, <i>Grimn.</i> 47, <i>H.</i> <i>Hund I</i> 37; s. Alfóþr,	Ámr <i>Hyndl.</i> 18
Álfheimr <i>Grimn.</i> 5	Ánarr, Zwerg, <i>Vspa</i> 11
Álfhildr <i>H. Hjörv.</i> vor 1	Andhrímnir <i>Grimn.</i> 18
Álfr, Zwerg, <i>Vspa</i> 15	Anduarafors <i>Reg.</i> vor 1
Álfr <i>Hyndl.</i> 19	Anduaraanautr <i>Reg.</i> vor 6, <i>Drap</i> <i>N. S.</i> 132b
Álfr, Sohn Hjalpreks, <i>Fra d. Sinff.</i> <i>S.</i> 96b; s. Hálfgr Gudhr. <i>II</i> 12	Anduari, Zwerg, <i>Vspa</i> 15 ( <i>La.</i> ) <i>Reg.</i> vor 1. 2. 3, vor 5
Álfr, Sohn Hroðmars, <i>H. Hjörv.</i> vor 37. 41	Angantýr <i>Hyndl.</i> 8. 43
Álfr, Sohn Hundings, <i>H. Hund. I</i> 14, <i>H. Hund. II</i> vor 14	Angeyia, Riesin, <i>Hyndl.</i> 35
Álfr enn gamli, Sohn Hrings (?), <i>H. Hund. I</i> 52	Angrbóða, Riesin <i>Hyndl.</i> 38
Álfr enn gamli, Sohn Dags, <i>Hyndl.</i> 18	Ani <i>Hyndl.</i> 23
Álfr enn gamli, Sohn Ulf, <i>Hyndl.</i> 12	Ánn, Zwerg, <i>Vspa</i> 11
Álfrqþull <i>Vafthr.</i> 47	Apli, Ochse, <i>Fragm. Sn. E. XI</i>
Alfóþr, s. Alfapir	Arasteinn <i>H. Hund. I</i> 14, <i>H.</i> <i>Hund. II</i> vor 14
Algræn, Insel, <i>Harb.</i> 17	Arfi <i>Rigsth.</i> 33
Áli <i>Hyndl.</i> 14, <i>Fragm. Sn. E. XII</i> 2	Arfr, Ochse, <i>Fragm. Sn. E. XI</i>
Allualdi, Riese, <i>Harb.</i> 20	Arfuni, Ochse, <i>Fragm. Sn. E. XI</i> ; s. Qrfuni
Álmueig <i>Hyndl.</i> 15	Arinnesia <i>Rigsth.</i> 9
Álof <i>H. Hjörv.</i> vor 1, vor 7	Arngrímr <i>Hyndl.</i> 23
	Áruakr, Pferd, <i>Grimn.</i> 37, <i>B.</i> <i>Sigrdr.</i> 15
	Ásabragr, Thor, <i>Skirn.</i> 33

\* Die Titel sind nicht berücksichtigt. Die alphabetische Anordnung scheidet nicht zwischen i und j, u und v und schliesst mit þ, æ, q, ø.

- Ásarpórr Harb. 53  
 Ásgarþr Hym. 6. Thrymskr. 17, Fragm. Sn. E. vor VIII  
 Askr Vspa 16  
 Ásmundr Grimm. 48  
 Ásólfr Hyndl. 21  
 Ásniþr, Riese. Har. 139  
 Atla, Riesin, Hyndl. 35  
 Atli, Sohn Hrings (?), H. Hund. I 52  
 Atli, Sohn Budhlis. Brot 11, Gudhr. I 23, Sig. sk. 28. 29. 33. 37. 54. 56. 57, Drap N. S. 132, Gudhr. II vor 1. 27. 39, Gudhr. III vor 1. 1. 9, Oddr. vor 1. 2. 22. 23. 25. 26. 30. 31, Atlakv. vor 1. 1. 3. 15. 17. 18. 27. 31. 32. 34. 36. 37. 38. 41. 43, Atlam. 2. 4. 20. 21. 43. 51. 59. 63. 70. 72. 76. 79. 85. 86. 96. 97. 107. 112. 116, Gudhr. hv. vor 1. 12, Hamdh. 6, Fragm. Sn. E. XII 3  
 Atli, Sohn Idhmunds, H. Hjörv. vor 1, vor 2. 2, vor 4, vor 6, vor 7, vor 13, vor 14. 16. 20. 21. 23. 32  
 Atriþi Fragm. Sn. E. X 3  
 Atriþr, Odhin, Grimm. 47  
 Atuarþr, Zwerg, Fjölsr. 34  
 Augustus keisari Grott. vor 1  
 Aurbopa, Riesin, Hyndl. 29  
 Aurbopa, Fjölsr. 38  
 Aurgelmir, Riese, Vafthr. 29  
 Auruangi, Zwerg (?), Vspa 14  
 Auruangr, Zwerg, Vspa 13  
 Austri, Zwerg, Vspa 11  
 Auþa B. Sigdr. vor 5, Helr. 7  
 Auþr diúpaúþga Hyndl. 27  
 Aþal Rigsth. 33  
 Aþils Fragm. Sn. E. IX 1. XII 3  
 Baldr Vspa 32. 33. 34. 59, Grimm. 12, Lok. 26. 27, Baldrs dr. 1 und Anm., 6. 7. 8. 9, Hyndl. 28, Fragm. Sn. E. V  
 Báleygr, Odhin, Grimm. 46  
 Bari, Zwerg, Fjölsr. 34  
 Barn Rigsth. 33  
 Barri Hyndl. 22  
 Barri, Wald, Skirn. 39. 41  
 Báurrr, Zwerg, Vspa 11  
 Beiti Atlam. 63  
 Beli, Riese, Vspa 51, Fragm. Sn. E. XII 1  
 Bera, Atlam. 35. 54; s. Kostbera  
 Bergelmr Riese, Vafthr. 29. 35  
 Bestla, Riesin, Har. 136  
 Beyla Lok. vor 1. 55  
 Biarr Fragm. Sn. E. XII 3  
 Biflindi, Odhin, Grimm. 48  
 Bifrøst, s. Bilrøst  
 Bikki Sig. sk. 60, Atlakv. 15, Gudhr. hv. vor 1  
 Bil Oddr. 33, Fragm. Sn. E. XIII  
 Bildr, Zwerg, Vspa 13 (La.)  
 Bileygr, Odhin, Grimm. 46  
 Billigr, Zwerg, Vspa 13 (La.), Har. 94 (?)  
 Bilrøst Grimm. 43, Fafn. 16  
 Bilskirnir Grimm. 24  
 Biurrr, Zwerg, Vspa 11  
 Biörn Fragm. Sn. E. XII 3  
 Biørt Fjölsr. 38  
 Bláinn Vspa 9 (La.)  
 Blakkr, Pferd, Fragm. Sn. E. X 2, XII 3  
 Blíþ Fjölsr. 38  
 Blíþr Fjölsr. 38  
 Blindr inn blufsi H. Hund. II vor 2  
 Blóþughófi, Pferd, Fragm. Sn. E. X 3, XII 1  
 Boddi Rigsth. 16  
 Bóndi Rigsth. 16  
 Borghildr H. Hund. I 1, H. Hund. II vor 1, Fra d. Sinfj. S. 95f.  
 Borgný Oddr. vor 1. 5. 8  
 Borgundar Atlakv. 20  
 Borr, Riese: s. Burr  
 Bragalundr H. Hund. II 8  
 Bragi, der Gott, Grimm. 43, Lok. vor 1, vor 7, vor 11. 11. 12, vor 13, 14. 17, B. Sigdr. 16  
 Bragi, Sohn Högnis, H. Hund. II vor 17. 18  
 Brálundr H. Hund. I 1. 3, H. Hund. II vor 1

- Brami *Hyndl.* 22  
 Brandey *H. Hund.* I 22  
 Brattskeggr *Rigsth.* 16  
 Bráuqllr *H. Hund.* I 41  
 Breipablik *Grimm.* 12  
 Breiþr *Rigsth.* 16  
 Brimir, *Riese, Vspa* 9  
 Brimir, *Haus, Vspa* 36  
 Brimir, *Schwert, Grimm.* 43 (*La.*),  
*H. Hund.* II 26, *B. Sigdr.* 14  
 Brísinga men *Thrymskv.* 12. 14.  
 18  
 Broddr *Hyndl.* 20. 24  
 Brunauágar *H. Hund.* II vor 5. 6  
 Brúni, *Zwerg, Vspa* 13 (*La.*)  
 Brúþr *Rigsth.* 16  
 Brynhildr *Grip.* 27. 35. 45. *Brot*  
 3. 7. 9. 14, *Gudhr.* I 21. 23. 24,  
 nach 24, *Sig. sk.* 3. 15. 19. 24. 26,  
*Hebr.* vor 1. 3, *Drap N. S.* 132 a,  
*Gudhr.* II 28, *Oddr.* 17. 18. 20,  
*Fragm. Völs.* III vor 1  
 Buþli *Grip.* 27, *Brot* 7. 14, *Gudhr.*  
 I 21. 23, *Sig. sk.* 15. 26. 54. 66.  
*Hebr.* 3, *Gudhr.* II 27. 28, *Gudhr.*  
 III 1, *Atlám.* 39. 56. 65. 80. 99.  
 105  
 Buþlungar *Atlakv.* 45  
 Búi, *Sohn Arngrimis, Hyndl.* 22  
 Búi, *Sohn Karls, Rigsth.* 16  
 Bundinskeggi *Rigsth.* 16  
 Buri, *Zwerg, Vspa* 13 (*La.*)  
 Burr, *Riese, Vspa* 4, *Hyndl.* 29; *s.*  
 Borr  
 Burr, *Sohn Jarls, Rigsth.* 33  
 Byggvir, *s. Bøggvir*  
 Byleiftr, *s. Byleiptr*  
 Byleiptr *Vspa* 48, *Hyndl.* 38  
 Byleistr, *s. Byleiptr*  
 Bqluerkr, *Odhin, Hav.* 107, *Grimm.*  
 46  
 Bqlþorn, *Riese, Hav.* 136  
 Bqmburr, *Zwerg, Vspa* 11  
 Bqþuildr *Völ. kv.* vor 1, vor 17. 18.  
 24. 27. 35. 38. 39  
 Bøggvir *Lok.* vor 1, vor 42, vor  
 44. 44. 45. 55  
 Dagr *Fragm. Sn. E.* XII 1  
 Dagr, *Sohn Dellings, Vafthr.* 25  
 Dagr, *Mann Thoras, Hyndl.* 18  
 Dagr, *Sohn Högnis, H. Hund.* II  
 vor 17, vor 29, vor 33  
 Dáinn, *Zwerg, Vspa* 13 (*La.*),  
*Hyndl.* 7  
 Dáinn, *Alb, Hav.* 139  
 Dáinn, *Hirsch, Grimm.* 33  
 Danir *Hebr.* 10, *Gudhr.* II 19  
 Danmørk Fra d. *Sinff.* S. 96 a, nach  
*Gudhr.* I 24, *Gudhr.* II 13, *Grott.*  
 vor 1 S. 174 b  
 Danpr *Rigsth.* 36, *Atlakv.* 5  
 Danr *Rigsth.* 36  
 danskr *Gudhr.* II 13, *Grott.* vor 1  
 Dellinger, *Vater Dags, Vafthr.* 25  
 Dellinger, *Zwerg, Hav.* 156, *Fjölsv.*  
 34  
 Digraldi *Rigsth.* 8  
 Dólgþrasir, *Zwerg, Vspa* 15  
 Dori, *Zwerg, Vspa* 15 (*La.*), *Fjölsv.*  
 34  
 Draupnir, *Zwerg, Vspa* 15  
 Drengr *Rigsth.* 16  
 Dromi, *eine Fessel, Fragm. Sn. E.*  
 XIV  
 Drumba *Rigsth.* 9  
 Drumbr *Rigsth.* 8  
 Drqsull, *Pferd, Fragm. Sn. E.*  
 XII 1  
 Drøttir *Rigsth.* 8  
 Dualinn *Fragm. Sn. E.* XII 1  
 Dualinn, *Zwerg, Vspa* 11. 14, *Hav.*  
 139, *Alv.* 16, *Fafn.* 14  
 Dualinn, *Hirsch, Grimm.* 33  
 Dúfr, *Zwerg, Vspa* 15 (*La.*)  
 Duneyrr, *Hirsch, Grimm.* 33  
 Duraprór, *Hirsch, Grimm.* 33  
 Durinn, *Zwerg, Vspa* 10  
 Edda *Rigsth.* 2. 4. 6  
 Eggþér, *Riese, Vspa* 41  
 Egill, *Bauer, Hym.* 6  
 Egill, *Bruder Völunds, Völ. kv.*  
 vor 1. 3. 5  
 Eikinskialdi, *Zwerg, Vspa* 13. 15  
 Eikintiasna *Rigsth.* 9

- Eikþýrnir, *Hirsch*, *Grimn.* 26  
 Eir *Fjölsv.* 38  
 Eistla, *Riesin*, *Hyndl.* 35  
 Eitill *Drap N. S. 132 a*, *Atlakv.* 40, *Hamdh.* 6  
 Eldhrímnir, *Kessel*, *Grimn.* 18  
 Eldir *Lok. vor 1. 1, vor 2, vor 4. 5*  
 Éliuágar *Vafthr.* 31, *Hym.* 5  
 Embla *Vspa* 16  
 Erna *Rigsth.* 31  
 Erpr, *Sohn Atis*, *Drap N. S. 132 a*, *Atlakv.* 40, *Hamdh.* 6  
 Erpr *Sohn Jonaks*, *Gudhr. hv. vor 1*, *Hamdh.* 10. 24  
 Eyfura *Hyndl.* 23  
 Eyiólfr *H. Hund. I 14, H. Hund. II vor 14*  
 Eylimi, *Vater Hjördis*, *Fra d. Sinff. S. 96*, *Grip. vor 1. 9, Reg. 16, Hyndl.* 25  
 Eylimi, *Vater Svavas*, *H. Hjörv. vor 11, vor 33. 38*  
 Eymóþr *Gudhr. II 19*  
 Eymundr *Hyndl.* 15  
  
 Fáfnir *Grip. 11. 13. 15, Reg. vor 10, vor 13. 13, vor 16, nach 28, Fafn. vor 1. 1 usw. vor 24. 24, vor 28. 28. 29, vor 33. 33. 35. 39, vor 41, nach 45, Gudhr. I vor 1, Helr. 9, Oddr. 17, Hyndl. 25, Fragm. Völs. III vor 1*  
 Fáfnisarfr *Drap N. S. 132 a*  
 Fákr, *Pferd*, *Fragm. Sn. E. X 2, XII 1*  
 Falhöfnir, *Pferd*, *Grimn.* 30, *Fragm. Sn. E. X 3*  
 Farmatýr, *Odhin*, *Grimn.* 47  
 Fapir *Rigsth.* 17  
 Feima *Rigsth.* 16  
 Fengr, *Odhin*, *Reg.* 20  
 Fenia, *Riesin*, *Grott. vor 1. 1*  
 Fenrir, *Wolf*, *Vspa* 39, *Vafthr.* 46, *Lok.* 37  
 Fenrisúlfr *Lok. vor 1*  
 Fensalir *Vspa* 34  
 Fialarr, *Zwerg*, *Vspa* 15, *Hav.* 13 (*Riese?*) *Harb.* 27 (*Riese?*)  
 Fialarr, *Hahn*, *Vspa* 41  
 Fili, *Zwerg*, *Vspa* 13  
 Fimalengr *Lok. vor 1*  
 Fimbultýr, *Odhin*, *Vspa* 57  
 Fimbulþul, *Fluss*, *Grimn.* 27  
 Finna konungr *Völ. kv. vor 1*  
 Finnur, *Zwerg*, *Vspa* 15  
 Fión *Gudhr. II 15 (La.)*  
 Fiósniir *Rigsth.* 8  
 Fitluogr *Hav.* 76  
 (á) Fiui *Gudhr. II 15*  
 Fiqlkaldur *Fjölsv.* 6  
 Fiqlnir, *König von Schweden*, *Grott. vor 1*  
 Fiqlnir, *Odhin*, *Grimn.* 46, *Reg.* 20  
 Fiqlsuiþr, *Odhin*, *Grimn.* 46  
 Fiqlsuiþr, *Riese*, *Fjölsv.* 4ff.  
 Fiqluarr *Harb.* 17  
 Fiorgyn *Vspa* 53, *Harb.* 57  
 Fiorgynn *Lok.* 25  
 Fiorm, *Fluss*, *Grimn.* 27  
 Fiornir *Atlakv.* 11  
 Fiorturlundur *H. Hund. II vor 29. 29*  
 Flióþ *Rigsth.* 16  
 Fólkuangr *Grimn.* 14  
 Forseti *Grimn.* 15  
 Frakkland *Fra d. Sinff. S. 95 b. 96 a, B. Sigdr. vor 1*  
 Fránangrs fors *Lok. nach 65*  
 Fránmarr *H. Hjörv. 1, vor 7*  
 Frár, *Zwerg*, *Vspa* 13  
 Fraþmarr *Hyndl.* 18  
 Frekar báþir *Hyndl.* 18  
 Frekasteinn *H. Hund I 44. 53, H. Hjörv. 41, H. Hund II vor 17. 18. 25*  
 Freki, *Wolf*, *Grimn.* 19  
 Freyia *Grimn.* 14, *Lok. vor 1. 29. 31, Thrymskv. 3. 7. 11. 12. 21. 22. 25. 26. 27, Oddr. 10, Hyndl.* 6  
 Freyr *Grimn.* 5. 42, *Skirn. vor 1. 3, vor 4, vor 6. 19. 20. 30, vor 40, Lok. vor 1, vor 40. 43, Sig. sk. 21, Hyndl.* 29: s. *Ingunarfreyr*, *Yngui*  
 Friaut *Hyndl.* 13  
 Frigg *Vspa* 34, *Vafthr. 1, Grimn.*

- vor 1. Lok. vor 1. 27. 28, Oddr. 10,  
 Baldrs. dr. 1 Anm., *Fragm. Sn. E.*  
*IV* vor 1  
 Friþ *Fjölsr.* 38  
 Fripleifr, Fripleifssonr, *Grott.*  
*vor 1. 1*  
 Frosti, *Zwerg, Vspa 15*  
 Fróþi *Hyndl.* 19  
 Fróþi, Vater *Hledis'*, *Hyndl.* 13  
 Fróþi, Sohn *Fridhleifs.* *H. Hund.*  
*I 13, Grott. vor 1. 1. 4. 8. 16. 17.*  
*18. 23. 25*  
 Frægr, *Zwerg, Vspa 13*  
 Fulla *Grimm. vor 1*  
 Fúlñir *Rigsth.* 8  
 Fundinn, *Zwerg. Vspa 13*  
 Fólkuir, *Pferd, Fragm. Sn. E.*  
*XII 3*  
 Gagnráþr, *Odhin, Vafthr. 8. 9. 11.*  
*13. 15. 17*  
 Gandálfr, *Zwerg, Vspa 12*  
 Gangleri, *Odhin, Grimm. 45*  
 Garmr, *Hund, Vspa 43. 46. 55,*  
*Grimm. 43*  
 Garþrofa, *Pferd, Fragm. Sn. E.*  
*IV 2*  
 Gastropñir, garþr, *Fjölsr.* 12  
 Gautr, *Odhin, Grimm. 53, Baldrs*  
*dr. 2. 11*  
 Gefion *Lok. vor 18. 19. 20*  
 Geirmundr *Oddr. 29*  
 Geirñiflungr *Atlakv. 26*  
 Geirrøþr, Sohn *Hraudhungs,*  
*Grimm. vor 1. 2. 50, nach 54*  
 Geirrøþr, *Riese, Fragm. Sn. E. VII*  
 Geirskögul *Vspa 31*  
 Geiruimul, *Fluss, Grimm. 27*  
 Geirólul, *Grimm. 36*  
 Geitir *Grip. vor 1. 3. 4. 5*  
 Geri, *Hund, Fjölsr.* 14  
 Geri, *Wolf, Grimm. 19*  
 Gerþr, *Riesin, Skirn. vor 11, vor 14.*  
*19. 39. 41*  
 Giaflaug *Gudhr. I 4*  
 Giallarhorn *Vspa 45*  
 Gíalp, *Riesin, Hyndl. 35, Fragm.*  
*Sn. E. VII*  
 Gífr, *Hund, Fjölsr.* 14  
 Gils, *Pferd, Fragm. Sn. E. X 3; s.*  
*Gísl*  
 Gimlé *Vspa 61*  
 Ginnarr, *Zwerg, Vspa 15*  
 Gipul, *Fluss, Grimm. 27*  
 Gísl, *Pferd, Grimm. 30; s. Gils*  
 Giúki, Sohn *Högnis, Drap N. S. 132b*  
 Giúki *Grip. 13. 14. 31. 43. 47. 50,*  
*Fafn. 42, Brot 5. 8. 10, nach 20,*  
*Gudhr. I 4. 10. 14. 15. 16. 18. 22,*  
*Sig. sk. 1. 2. 4. 26, Helr. 3. 4. 12,*  
*Gudhr. II 1. 40, Gudhr. III 2,*  
*Oddr. vor 1. 22. 28, Atlakv. vor 1.*  
*1, Atlam. 1. 51. 53. 117, Gudhr. hv.*  
*10, Hamdh. 2. 17, Hyndl. 26*  
 Giúkungar *Sig. sk. 31, Drap N.*  
*S. 132*  
 Giöll, *Horn, s. Giallarhorn*  
 Giöll, *Fluss, Grimm. 28*  
 Glapsuiþr, *Odhin, Grimm. 46*  
 Glasir, *Baum, Fragm. Sn. E. VIII*  
 Glasislundr *H. Hjörv. 1*  
 Glaumr, *Pferd, Atlakv. 31, Fragm.*  
*Sn. E. XII 3*  
 Glaumuqr *Drap N. S. 132b, Atlam.*  
*6. 23. 33*  
 Glaprr, *Pferd, Grimm. 30*  
 Glapsheimr *Grimm. 8*  
 Gleipñir, *Fessel, Fragm. Sn. E.*  
*XIV*  
 Glitnir *Grimm. 15*  
 Glóinn, *Zwerg, Vspa 15*  
 Glær, *Pferd, Grimm. 30, Fragm.*  
*Sn. E. X 3*  
 Gná, *Fragm. Sn. E. IV vor 1*  
 Gneip *Fragm. Sn. E. VII; s. Greip*  
 Gnipahellir *Vspa 43. 46. 55*  
 Gnipalundr *Vspa 43 (La.), H.*  
*Hund. I 29. 33. 39. 49*  
 Gnitahelpr *Grip. 11, Reg. vor 16*  
*Fafn. vor 1, Atlakv. 6*  
 Góinn, *Schlange, Grimm. 34*  
 Gotar, *Gen. Pl. meist Gotna,*  
*Grimm. 2, Grip. 35, Brot 8*  
 (Gota), *Atlakv. 21, Gudhr. hv. 3,*  
*Hamdh. 3. 18. 19. 26*  
 Gothormr, *Grott. 13*



- Goti, Pferd, *Fragm. Sn. E. X 1*  
 Gotland Grott. vor 1  
 gotneskr, *Gudhr. II 16*  
 Goppiðp *Vspa 31, Helr. 7, Gudhr. hr. 9. 17*  
 Goðthormr, s. Guthormr  
 Grábakr, *Schlange, Grimm. 34*  
 Grafuitnir, *Schlange, Grimm. 34*  
 Grafuqllupr, *Schlange, Grimm. 34*  
 Gramr, *Schwert, Reg. vor 16, Fafn. 26, B. Sigdr. vor 1, Sig. sk. 19 (?), Fragn. Völs. II vor 1*  
 Grani, Pferd, *Völ. kv. 14, H. Hund. I 41, Grip. 5. 13, Reg. vor 1, Fafn. nach 45, B. Sigdr. 17, Gudhr. I 20, Sig. sk. 32 Helr. 10, Gudhr. II 5, Oddr. 21, Fragn. Sn. E. XII 3, Fragn. Völs. II vor 1. 2*  
 Granmarr *H. Hund. I 18. 45, H. Hund. II vor 14, vor 17. 17*  
 Gráp, *Fluss, Grimm. 27*  
 Greip, *Riesin, Hyndl. 35, Fragn. Sn. E. VII; s. Gneip*  
 Grímhildr (Grímildr) *Grip. 35. 51, Gudhr. II 16. 22. 30. 34, Oddr. 14, Atlam. 75. 86. 100*  
 Grímnir, *Odhin, Grimm. vor 1. 46*  
 Grímr, *Odhin, Grimm. 45. 46*  
 Grímr arpskafi *Hyndl. 22*  
 Grípir *Grip.*  
 Gríparuqlr *Fragn. Sn. E. VI vor 1, VII vor 1*  
 Gróa *Grog. 1*  
 Grotti, *Mühle, Grott. vor 1. 10*  
 grænlenzkr *Atlakr. Titel, nach 46, Atlam. Titel*  
 Gullfaxi, Pferd, *Fragn. Sn. E. X 2*  
 Gullinkambi, *Hahn, Vspa 42*  
 Gullnir, *Riese, H. Hund. I 42*  
 Gullrönd, *Tochter Gjukis, Gudhr. I 10. 15. 22*  
 Gulltoppr, Pferd, *Grimm. 30, Fragn. Sn. E. X 1*  
 Gullueig *Vspa 21*  
 Gungnir, *Speer, B. Sigdr. 17*  
 Gunnarr bákr *Hyndl. 22*  
 Gunnarr, Sohn Gjukis, *Grip. 34. 35. 37. 39. 42. 43. 44. 47. 50, Brot*  
*10. 12. 16. 18, Gudhr. I 19, Sig. sk. 7. 10. 13. 24. 27. 29. 30. 39. 51, Drap N. S. 132. Gudhr. II 6. 18. 32, Gudhr. III 7, Oddr. vor 1. 16. 20. 32, Atlakr. 1. 3. 6. 10. 12. 15. 16. 20. 21. 23. 25. 26. 32. 33. 45, Atlam. 6. 7. 23. 33. 61. 68, Gudhr. hr. 4. 18, Hamdh. 5, Hyndl. 26, Fragn. Sn. E. XII 3, Fragn. Völs. III vor 1*  
 Gunnlöp, *Riesin, Hav. 12. 103. 106. 108*  
 Gunnr *Vspa 31, H. Hund. II 7*  
 Gunnþorin, *Fluss, Grimm. 27*  
 Gunnþró (Gunnþrá), *Fluss, Grimm. 27*  
 Gustr, *Zwerg, Reg. 5*  
 Guthormr (Gothormr, Guþþormr, Goppormr, Gutþormr), Sohn Gjukis, *Grip. 50, Brot 4, Sig. sk. 19, Gudhr. II 6, Hyndl. 26, Fragn. Völs. V*  
 Guþmundr *H. Hund. I 31, H. Hund. II vor 14, vor 17. 26*  
 Guþrún *Grip. 34. 45. 51, Brot 3. 5. 10, Gudhr. I vor 1. 1. 2. 3. 5. 9. 12. 13. 14. 15. 21. nach 24, Sig. sk. 2. 7. 8. 21. 22. 52. 54. 58. 60, Helr. 12, Drap N. S. 132, Gudhr. II vor 1. 9. 26. 40, Gudhr. III vor 1. 2. 9. 10, Oddr. 27, Atlakr. vor 1. 31. 36. 41, Atlam. 47. 60. 71. 91. 96. 97. 101. 114. 116, Gudhr. hr. vor 1. 1. 8. 10. 20, Hamdh. 2. 4. 7. 8, Hyndl. 26*  
 Gyllir, Pferd, *Grimm. 30, Fragn. Sn. E. X 3*  
 Gymir, *Riese, Vater Gerdhs, Skirn. 6, vor 11. 12. 14. 22. 24, Lok. 41, Hyndl. 29*  
 Gymir, *Aegir, Lok. vor 1*  
 Gyrþr *Hyndl. 18*  
 Gyll *Grimm. 36*  
 Gqmul, *Fluss, Grimm. 27*  
 Gqndlir, *Odhin, Grimm. 48*  
 Gqndul *Vspa 31*  
 Gqpul, *Fluss, Grimm. 27*  
 Hábrók, *Habicht, Grimm. 43*  
 Haddingia land *Gudhr. II 23*

- Haddingiar tveir *Hyndl.* 22  
 Haddingiaskati, *Helgi, H. Hund.*  
*II nach 50, Fragm. Sn. E. XII 1*  
 Háfeti, *Pferd, Fragm. Sn. E. XII 1*  
 Hagall *H. Hund. II vor 1, vor 2.*  
*2. vor 4*  
 Haki, *Riese, Hyndl.* 31  
 Haki *Fragm. Sn. E. XII 1*  
 Hákon *Gudhr. I nach 24, Gudhr.*  
*II 13*  
 Hálfðan, *Skjöldung, Hyndl.* 14,  
*Grott.* 23  
 Hálfðanardóttir *H. Hund. II*  
*nach 50*  
 Hálfur *Gudhr. II 12: s. Álfr, Sohn*  
*Hjalpreks*  
 Halr *Rígsth.* 16  
 Hamall *H. Hund. II 1, vor 2. 6*  
 Hamskerpir, *Pferd, Fragm. Sn.*  
*E. IV 2*  
 Hámundir *Fra d. Sinff. S. 95b*  
 Hampir, *Gudhr. hv. vor 1. 5. 9,*  
*Hamdh. 4. 17. 19. 23. 24. 27*  
 Hanarr (Hannarr), *Zwerg, Vspa 13*  
 Hár, *Odhin, Grimm. 45, Fragm.*  
*Sn. E. vor 1*  
 Háraldur *Fragm. Sn. E. XII 3*  
 Háraldur hilditönn *Hyndl.* 27  
 Hárbarður *Odhin, Grimm. 48, Harb.*  
 Hárr, *Zwerg, Vspa 15*  
 Hárr, *Gen. Hárs, Odhin, Vspa 21*  
 Hatafiqrþr *H. Hjörv. vor 13. 13.*  
 Hati, *Riese, H. Hjörv. vor 13. 18.*  
*25*  
 Hati, *Wolf, Grimm. 34*  
 Hátún *H. Hund. I 8. 25*  
 Haugspori, *Zwerg, Vspa 15*  
 Háuarþr (Heruarþr) *H. Hund.*  
*I 14*  
 Háui, *Odhin, Hav. 109. 160*  
 Heimdallr (Heimdallr) *Vspa 1.*  
*28. 45. Grimm. 13, Lok. 47, Thryms-*  
*kr. 14, Rígsth. vor 1, Fragm. Sn.*  
*E. III vor 1*  
 Heimir *Grip. 19. 27. 28. 29. 31. 39*  
 Heiðdraupnir *B. Sigdr. 13*  
 Heiþr, *Here, Vspa 23*  
 Heiþr, *Riesin, Hyndl.* 31  
 Heiþprekr *Oddr. vor 1*  
 Heiþrún, *Ziege, Grimm. 25, Hyndl.*  
*44. 45. 46. 47*  
 Hel *Vspa 42, Grimm. 31. Fafn. 22,*  
*Atlam. 56, Baldrs dr. 3, Fjölv.*  
*25, Fragm. Sn. E. V*  
 Helblindi, *Odhin, Grimm. 45*  
 Helgi *Grip. 15*  
 Helgi, *s. Haddingiaskati*  
 Helgi, *Sohn Hjörvars, H. Hjörv.*  
*7, vor 8, vor 11, vor 13. 14. 18.*  
*25. 27. 31, vor 33. 36, vor 37, vor*  
*38. 38. 39. 40. 44, nach 45*  
 He gi *Hundingsbani H. Hund. I. II*  
 Hemingr, *H. Hund. II vor 1. 1*  
 Hengikiqrþr *Grott. vor 1*  
 Hepti *Zwerg, Vspa 13*  
 Herborg *Gudhr. I 6*  
 Herfiqtur *Grimm. 36*  
 Herfqrþr, *Odhin, Vspa 30*  
 Heriafqrþr, -fapir, *Odhin, Vspa 42,*  
*Vafthr. 2, Grimm. 19. 26, Hyndl.*  
*2 (?)*  
 Herian *Hyndl.* 2  
 Heriann, *Odhin, Vspa 31, Grimm.*  
*45, Gudhr. I 17*  
 Herkia *Gudhr. III vor 1. 2. 9. 10*  
 Hermóþr *Hyndl.* 2  
 Hersir *Rígsth.* 31  
 Herteitr, *Odhin, Grimm. 46*  
 Heruarþr, *H. Hund. II vor 14;*  
*s. Háuarþr*  
 Heruqr aluitr *s. Aluitr*  
 Heþinn *H. Hjörv. vor 1, vor 33. 33.*  
*35. 36, vor 37. 37. 43*  
 Heþinsey *H. Hund. I 22*  
 Hialli *Atlakv. 23. 24. 26, Atlam. 63.*  
*65*  
 Hiálmberi, *Odhin, Grimm. 45*  
 Hiálmgunnarr *B. Sigdr. vor 5,*  
*Helr. 7*  
 Hiálmþér *Fragm. Sn. E. XII 1*  
 Hiálpreakr *Fra d. Sinff. S. 96b,*  
*Reg. vor 1, vor 17, nach 28*  
 Hildigunnr *Hyndl.* 17  
 Hildisufni, *Eber, Hyndl.* 7  
 Hildólfur *Harb. 9*  
 Hildr, *Vsap 31, Grimm. 36*

- Hildr. Tochter Högnis, *H. Hund.*  
*II 21*  
 Hildr, *Brynhild, Helr. 6*  
 Himinbiörg *Grimm. 13*  
 Himinfiöll *H. Hund. I 1*  
 Himinhriótr *Fragm. Sn. E. XI*  
 Himinuangar *H. Hund. I 8. 15*  
 Hindarfíall *Fafn. 43. B. Sigdr.*  
*vor 1*  
 Hiúki *Fragm. Sn. E. XIII*  
 Hjórdís *Fra d. Sinff. S. 96, Grip.*  
*vor 1, Hyndl. 25*  
 Hjörleifr *H. Hund. I 23*  
 Hjóruarþr, Vater Helgis, *H. Hjör.*  
*vor 1. 1. 4, vor 7. 11, vor 13. vor 33.*  
*40, H. Hund. II vor 1*  
 Hjóruarþr, Sohn Hundings, *H.*  
*Hund. I 14. H. Hund. II vor 14*  
 Hjóruarþr *Hyndl. 31*  
 Hlaþguþr suanhúft Völ. kr. *vor*  
*1. 3. 5. 16*  
 Hlébarþr, *Riese. Harb. 21*  
 Hlébiörg *H. Hund. II 19*  
 Hlédís *Hyndl. 13*  
 Hleiþr *Grott. 20*  
 Hlésey *Harb. 38, H. Hund. II 6,*  
*Oddr. 30*  
 Hléuangr, s. Hléuangr  
 Hlíf *Fjölsv. 38*  
 Hlífþrasa *Fjölsv. 38*  
 Hlín, *Frigg, Vspa 51*  
 Hliþskiálf *Grimm. vor 1, Skirn.*  
*vor 1*  
 Hlörriþi, *Thor. Hym. 4. 14. 24. 26.*  
*34. Lok. 54. Thrymskv. 6. 7. 13. 30*  
 Hlopyn, *Jörðh. Vspa 54*  
 Hlymdalir *Helr. 6*  
 Hléuangr, *Zwerg. Vspa 15*  
 Hlœþuarþr *H. Hjör. 20*  
 Hlœþuér Völ. kr. *vor 1. 11. 16.*  
*Gudhr. II 26*  
 Hlökk *Grimm. 36*  
 Hniflungr *Atham. 96*  
 Hniflungar *H. Hund. I 47; s.*  
*Niflungar*  
 Hnikarr, *Odhin. Grimm. 46, Reg.*  
*19. 21. vor 22, Fragm. Sn. E. XV*  
 Hnikuþr, *Odhin. Grimm. 47*  
 Hoddmímis holt *Vafthr. 45*  
 Hoddrofnir *B. Sigdr. 13*  
 Hófuarnir, *Pferd. Fragm. Sn.*  
*E. IV 2*  
 Horn, *Fluss. Grog. 8*  
 Hornbori, *Zwerg. Vspa 13*  
 Hrafn, *Pferd. Fragm. Sn. E. XI,*  
*XII 2*  
 Hraupungr, *Vorfahr der Hjördís*  
*Hyndl. 25*  
 Hraupungr, Vater Geirröðs,  
*Grimm. vor 1*  
 Hreimr *Rigsth. 8*  
 Hreiþgotar *Vafthr. 12*  
 Hreiþmarr *Reg. vor 1. vor 6, vor*  
*7. 9, vor 10. 12, vor 13*  
 Hrímfaxi, *Pferd. Vafthr. 14*  
 Hríngerþr, *Riesin. H. Hjör. vor*  
*13. 14. 17 21 22. 25. 29. 31. 32*  
 Hrímgrímnir, *Riese. Skirn. 35*  
 Hrímnir, *Riese. Skirn. 28. Hyndl. 31*  
 Hringr *Hyndl. 52*  
 Hringstapir *H. Hund. I 8. 57*  
 Hringstoþ *H. Hund. I 8*  
 Hrist *Grimm. 36*  
 Hríþ, *Fluss. Grimm. 28*  
 Hrólfr kraki *Fragm. Sn. E. IX*  
*vor 1*  
 Hrólfr enn gamli *Hyndl. 24;*  
 Hrollaugr *H. Hund. II 19*  
 Hroptatýr, *Odhin. Hav. 156,*  
*Grimm. 53*  
 Hroptr, *Odhin. Vspa 59. Hav. 138,*  
*Grimm. 8, Lok. 44. B. Sigdr. 13*  
 Hrossþiófr, *Riese. Hyndl. 31*  
 Hrotti, *Schwert, Fafn. nach 45*  
 Hróþmarr *H. Hund. II vor 7. 12,*  
*vor 37*  
 Hróþr (?) *Hym. 10*  
 Hróþrglœþ *Hamdh. 18*  
 Hróþrsuitnir, *Fenrir. Lok. 38*  
 Hróþuitnir, *Fenrir. Grimm. 39*  
 Hrungrnir, *Riese. Harb. 15. 16*  
 Hrymr, *Riese. Vspa 47*  
 Hrásuelgr, *Riese. Grimm. 37*  
 Hrárekr slonguanbaugi *Hyndl.*  
*27*  
 Hrunn, *Fluss. Grimm. 28*

- Hueþna, *Riesin, Hyndl.* 31  
 Hueralundr *Vspa* 35  
 Huerгельmir, *Quelle, Grimm.* 26  
 Huginn, *Rabe, Grimm.* 20, *H. Hund.*  
*I 55, Reg. 19 28, Fafn.* 36, *Gudhr.*  
*II 30, Fragm. Sn. E. XV*  
 Humlungr *H. Hjörv. vor 1*  
 Húnaland *Gudhr. I 6, Oddr.* 5  
 Húnar *Gudhr. II 14, Atlakr.* 2. 8.  
*16. 18. 29. 37. 41*  
 Hundingr *H. Hund. I 11.14. 53, H.*  
*Hund. II vor 1. 1. vor 2, vor 5.*  
*10, vor 14. 38, Fra d. Sinfj. S. 96,*  
*Grip. 9, Reg. 16, vor 28*  
 Hundland *H. Hund. II vor 1*  
 Húnkonungar *Gudhr. hv. 4*  
 húnlenzkr *Hamdh.* 9  
 Húnmörk *Atlakr.* 14  
 húnskr *Gudhr. I 23, Sig. sk. 4. 8.*  
*18, Gudhr. II 27, Atlam.* 112  
 Hyfiaberg *Fjölsr.* 36; *s. Lyfiaberg*  
 Hymir, *Riese, Hym.* 5. 7. 9. 10. 13.  
*22. 26. 27. 32*  
 Hymir, *Riese, Lok.* 33  
 Hymlingr *H. Hund. II vor 1*  
 Hyndla, *Riesin, Hyndl.* 1. 7  
 Hyrr, *Saal, Fjölsr.* 32  
 Háfir, *Ochse, Fragm. Sn. E. XI*  
 Hénir *Vspa* 17. 60, *Reg. vor 1*  
 Héateinn *Fjölsr.* 26; *s. Léuateinn*  
 Hogni, *ater Sigruns, H. Hund. I*  
*17. 52. 57, H. Hund. II vor 5. 13,*  
*vor 14. 16, vor 17. 18, vor 29. 43. 47*  
 Hogni, *Sohn Gjuki, Grip.* 37. 50,  
*Brot 6, Sig. sk. 14. 17. 41. 42, Drap*  
*N.S. 132, Gudhr. II 6. 8. 9. 18. 22,*  
*Gudhr. III 7, Oddr. 9 (?), 28,*  
*Atlakr. 6. 13. 20. 21. 22. 24. 25. 26.*  
*27, Atlam. 6. 7. 10. 11. 14. 16. 31.*  
*36. 39. 41. 61. vor 62. 63. 66. 67.*  
*74. 97. 100, Gudhr. hv. 4. 5,*  
*Hamdh. 4, Hyndl. 26, Fragm. Sn.*  
*E. XII 3*  
 Holkuir, *Pferd, Fragm. Sn. E. XII 3*  
 Høll, *Fluss, Grimm.* 27  
 Høþr *Rigsth.* 16  
 Høruir *Hyndl.* 20. 24  
 Høsuir *Rigsth.* 8  
 Høþbroddr *H. Hund. I Titel, 18.*  
*34. 47, H. Hund. II vor 14. 15, vor*  
*17. 17. 24. 25*  
 Høþr *Vspa* 33. 59, *Baldrs dr. 7. 8*  
 Iafnhár, *Odhin, Grimm.* 48  
 Ialangrsheiþr *Grott. vor 1*  
 Iálfkr, *Odhin, Grimm.* 48. 53  
 Iari, *Zwerg, Vspa* 13  
 Iariz *eifr Gudhr. II 19*  
 Iarizskárr *Gudhr. II 19*  
 Iarl *Rigsth.* 23. 32. 34; *s. Rigr*  
 Iarl  
 Iárnsaxa, *Riesin, Hyndl.* 35  
 Iárnuiþr *Vspa* 39  
 Ifing, *Fluss, Vafthr.* 16  
 Imr, *Riese, Vafthr.* 5  
 Imþr, *Riesin, H. Hund. I 42, Hyndl.*  
*34*  
 Ingunarfreyr *Lok.* 42  
 Innsteinn *Hyndl.* 6. 12  
 Iónakr *Sig. sk. 59, Gudhr. hv. vor*  
*1. 15, Hamdh.* 22  
 Iórr, *Pferd, Fragm. Sn. E. X 2*  
 Iordan (?) *H. Hund. II 20*  
 Ióþ *Rigsth.* 33  
 Iri, *Zwerg, Fjölsr.* 34  
 Ís6lfr *Hyndl.* 21  
 Ísungr *H. Hund. I 20*  
 Íualdi, *Zwerg, Grimm.* 42  
 Íuarr *Hyndl.* 27  
 Iormunrekr *Sig. sk. 60, Gudhr. hv.*  
*vor 1. 2. 6, Hamdh. 3. 15. 16. 20. 21,*  
*Hyndl.* 24  
 Iqrouellir *Vspa* 14  
 Iqrp *Lok.* 58, *Thrymskr.* 1  
 Iqsurmarr *Hyndl.* 18  
 Kálfsuía *Fragm. Sn. E. XII vor 1*  
 Kára *H. Hund. II nach 50*  
 Kári *Hyndl.* 19  
 Karl *Rigsth.* 15  
 Károlíóþ *H. Hund. II nach 50*  
 Kefsir *Rigsth.* 8  
 Kerlaugar tuær, *Flüsse, Grimm.*  
*29*  
 Kertr, *Pferd, Fragm. Sn. E. XII 3*  
 Ketill *Hyndl.* 19

- Kialarr, *Odhin, Grimm. 48*  
 Kiárr *Völ. kv. vor 1.16, Atlakv. 8*  
 Kili, *Zwerg, Vspa 13*  
 Kleggi *Rigsth. 8*  
 Klúrr *Rigsth. 8*  
 Klyppr *Hyndl. 19*  
 Knefropr *Drap N. S. 132b, Atlam. 1*  
 Knúi *Grott. 13*  
 Kólga *H. Hund. I 27*  
 Konr *Rigsth. 33. 34. 35*  
 Kostbera *Drap N. S. 132b, Atlam. 6. 9; s. Bera*  
 Kristr *Grott. vor 1*  
 Kumba *Rigsth. 9*  
 Kundr *Rigsth. 33*  
 Kyrr, *Ochse, Fragm. Sn. E. XI*  
 Kqrmt, *Fluss, Grimm. 29*  
  
 Langbarpr *Gudhr. II 19*  
 Laufey *Lok. 51, Thrymskv. 17. 19, Fragm. Sn. E. V nach 1*  
 Lausn *B. Sigdr. 16 (?)*  
 Leggialdi *Rigsth. 8*  
 Leifprasir *Vafthr. 45; s. Lífprasir*  
 Leiptr, *Fluss, Grimm. 28, H. Hund. II 30*  
 Leirbrimir, *Riese, Fjölsv. 12*  
 Léttfeti, *Pferd, Grimm. 30, Fragm. Sn. E. X 1*  
 Líf *Vafthr. 45*  
 Lífprasir, *s. Leifprasir*  
 Líkn *B. Sigdr. 16 (?)*  
 Limafiqrpr *Atlam. 4*  
 Littr, *Zwerg, Vspa 12*  
 Lípskiálfr, *Zwerg, Fjölsv. 12*  
 Loddfáfnir *Hav. 110 ff. 158*  
 Lofarr, *Zwerg, Vspa 14. 15.*  
 Lofnheiðr *Fafn. 10*  
 Logafíoll *H. Hund. I 15, H. Hund. II vor 14*  
 Loki *Vspa 35. 48, Hymn. 34, Lok. vor 1ff., nach 65, Thrymskv. 2. 4. 8. 17. 19, Fafn. vor 1. 3, vor 5, vor 6, Baldrs dr. 13, Hyndl. 38. 39, Fragm. Sn. E. V nach 1; s. Loptr*  
 Lóni, *Zwerg, Vspa 13*  
 Loptr *Lok. 6. 18, Hyndl. 39. Fjölsv. 26; s. Loki*  
  
 Loðinn, *Riese, H. Hjörv. 26*  
 Lóðurr *Vspa 17*  
 Lungrr, *Pferd, Fragm. Sn. E. X 1*  
 Lútr *Rigsth. 8*  
 Lyfiaberg *Fjölsv. 36; s. Hyfiaberg*  
 Lyngheiðr *Reg. 10, vor 11*  
 Lyngui *Reg. vor 28*  
 Lérápr, *Baum, Grimm. 25. 26*  
 Léuateinn *Fjölsv. 26; s. Hæuateinn*  
 Læþingr, *Fessel, Fragm. Sn. E. XIV*  
  
 Magni *Vafthr. 51, Harb. 10. 54*  
 Máni *Vafthr. 23, Reg. 25*  
 Marr, *Pferd, Fragm. Sn. E. X 1*  
 Meili *Harb. 10*  
 Meinþiófr *Fragm. Sn. E. XII 2*  
 Mélnir, *Pferd, H. Hund. I 51*  
 Menglqð *Grog. 3 (?) , Fjölsv. 8. 37. 41. 42*  
 Menia, *Riesin, Sig. sk. 50 (?) , Grott. vor 1. 1. 4*  
 Mímameiðr *Fjölsv. 20. 24*  
 Mímir *Vspa 29; s. Mímr*  
 Mímr *Vspa 45, B. Sigdr. 14; s. Mímir*  
 Miskorblindi *Hym. 2*  
 Mist *Grimm. 36, H. Hund. I 46*  
 Miðgarpr *Vspa 4. 53, Grimm. 40, Harb. 24, Hyndl. 11. 16*  
 Miðuiðnir, *Fjölsv. 20. 24*  
 Miðllnir, *Hammer, Vafthr. 51, Hym. 33, Lok. 56. 59. 61. 63, Thrymskv. 29*  
 Miðþuitnir, *Zwerg, Vspa 11*  
 Móinn, *Schlange, Grimm. 34*  
 Móinsheimar, *H. Hund. I 45, H. Hund. II 28*  
 Mór, *Pferd, Fragm. Sn. E. X 1. XII 2*  
 Morginn *Fragm. Sn. E. XII 2*  
 Mornaland *Oddr. 1*  
 Móði *Vafthr. 51, Hym. 31*  
 Móðinn, *Pferd, Fragm. Sn. E. XII 1*  
 Móðir *Rigsth. 17. 19. 23*

- Mópsognir, *Zwerg, Vspa* 10  
 Munarheimr *H. Hjör.* 1. 44  
 Mundilfæri *Vafthr.* 23  
 Muninn, *Rabe, Grimm.* 20, *Fragm. Sn. E. XV*  
 Muspell *Vspa* 48, *Lok.* 41  
 Mýlnir, *Pferd, H. Hund.* I 51  
 Myrkuiþr *Lok.* 41. *Völ. kr.* 1, *H. Hund.* I 51. *Atlakv.* 3. 5. 14  
 Mysingr *Grott. vor* 1  
 Møgr *Rígsth.* 33  
 Møgþrasir *Vafthr.* 49  
  
 Nabbi, *Zwerg, Hyndl.* 7  
 Naglfar, *Schiff, Vspa* 47  
 Náinn, *Zwerg, Vspa* 11 (*La.*)  
 Náli, *Zwerg, Vspa* 13  
 Nanna, *Tochter Nökkvis, Hyndl.* 20  
 Nár, *Zwerg, Vspa* 11 (*La.*)  
 Nari, *Sohn Lokis, Lok. nach* 65  
 Narui, *Sohn Lokis, Lok. nach* 65  
 Náströnd (?) *Vspa* 37  
 Naup, *die Rune, B. Sigdr.* 7  
 Neri *H. Hund.* I 4  
 Niarar, -ir (?) *Völ. kr.* 7. 13. 29  
 Niflhel *Vafthr.* 43, *Balds dr.* 2  
 Niflungar *Brot* 17, *Atlakr.* 12. 19. 27. 28, *Atlakv.* 48. 53; s. *Hniflungar.*  
 Nipingr, *Zwerg, Vspa* 11 (*La.*)  
 Nipafíoll *Vspa* 62  
 Nipauellir *Vspa* 36  
 Níphoggr *Vspa* 38. 62  
 Nípi, *Zwerg, Vspa* 11  
 Nípiungr *Rígsth.* 33  
 Nípr *Rígsth.* 33  
 Nípuþr, -aþr *Völ. kr. vor* 1. 7. 13, *vor* 17. 18. 19. 22. 23. 27. 28. 29. 34. 37. 40  
 Níqþr *Vafthr.* 38. *Grimm.* 16. 42, *Skirn. vor* 1. 38. 39. 41. *Lok. vor* 1, *vor* 32. 33, *vor* 34. 35. *Thrymskv.* 21, *Fragm. Sn. E. II vor* 1  
 Nóatún *Grimm.* 16, *Thrymskv.* 24, *Fragm. Sn. E. II vor* 1  
 Nóregr *H. Hjör.* 33  
 Nóri, *Zwerg, Vspa* 11  
 Norpmenn *Grott. vor* 1  
  
 Norþri, *Zwerg, Vspa* 11  
 Nött *Vafthr.* 25. *Alr.* 29 (?)  
 Nýi, *Zwerg, Vspa* 11  
 Nýr, *Zwerg, Vspa* 12 (*La.*)  
 Nýráþr, *Zwerg, Vspa* 12  
 Nyt, *Fluss, Grimm.* 28  
 Nøkkui *Hyndl.* 20  
 Nønn, *Fluss, Grimm.* 28  
 Nørr *Vafthr.* 25. *Alr.* 29  
 Nøt, *Fluss, Grimm.* 29  
  
 Oddrún *Sig. sk. 56. Drap N. S. 132 b,*  
*Oddr. vor* 1. 2. 5. 8. 15. 34  
 Ofnir, *Odhin, Grimm.* 54  
 Ofnir, *Schlange, Grimm.* 34  
 Óinn, *Zwerg, Vspa* 11 (*La.*), *Reg.* 2  
 Ókolnir, *Saul, Vspa* 36  
 Ómi, *Odhin, Grimm.* 48  
 Ómi *Hyndl.* 23  
 Ori, *Zwerg, Vspa* 15 (*La.*)  
 Orkningr *Atlakv.* 31  
 Óski, *Odhin, Grimm.* 48  
 Óskopnir, *Insel, Fafn.* 16  
 Otr, *Reg. vor* 1. *vor* 10  
 Óttar *Hyndl.* 6. 10. 12. 16. 17. 20. 21. 22. 23. 25. 26. 27. 28. 47.  
 Ópinn *Vspa* 17. 25. 29. 32. 33. 45. 51. 53, *Hav.* 95. 108. 134. 139, *Vafthr.* 21ff., *Grimm. vor* 1. 7. 9. 10. 14. 19. 43. 50. 52. 53, *nach* 54, *Skirn.* 21. 22. 33, *Harb.* 10. 25. 57, *Hym.* 19. 32, *Lok. vor* 1. 8. 21, *vor* 22. *Thrymskr.* 20. 32, *H. Hund. I* 12, *H. Hund. II* 29. 33, *vor* 38. 42. 49, *Reg. vor* 1, *vor* 6. *B. Sigdr.* 2, *vor* 5, *Helr.* 7. *Grott. vor* 1, *Balds dr.* 2. 3. 4. 6. 7. 9. 11. 13. *Hyndl.* 42; s. *Aldaføþr, -fapir, Alføþr, -fapir, Atríþr, Báleygr, Biflindi, Bileygr, Bøluerkr, Farmatýr, Fengr, Fimbultýr, Fiðlnir, Fiðlsuiþr, Gagnráþr, Gangleri, Gautr, Glapsuiþr, Grímnir, Grímr, Gøndli, Hár, Hárbarþr, Hárr, Háui, Helblindi, Herføþr, Heriaføþr -fapir, Heriann, Herteitr, Híálmbéri, Hni-*

- karr, Hnikuþr, Hroptatýr,  
 Hroptr, lafnhár, Iálkr, Ofnir,  
 Ómi, Óski, Ranr (?), Sannge-  
 stall, Saþr, Sigfapir, -föþr,  
 Sigtýr, Síþgrani, Síþhotttr,  
 Síþskeggr, Suáfnir, Suipall,  
 Suiprir, Suipurr, Tueggi,  
 Uáfuþr, Uakr, Ualföþr, Ueg-  
 tamr, Ueratýr, Uiþrir, Ui-  
 þurr, Uþr, Yggiongrr, Yggr,  
 Þekkr, Þriþi, Þrórr, Þuþr,  
 Þundr  
 Óþr *Vspa* 26, *Hyndl.* 45  
 Óþrerir, *Hav.* 105. 136  
  
 Rán *H. Hjörv.* 19, *H. Hund.* I 29,  
*Reg.* vor 1  
 Randgríþ *Grimn.* 36  
 Randuér, *Sohn Jörmunreks, Gudh.*  
*hv.* vor 1  
 Randuér, *Sohn Radhbards, Hyndl.*  
 27  
 Ranr, *Odhin (?)*, *Grog.* 6  
 Ratatoskr, *Eichhörnchen, Grimm.*  
 32  
 Rati, *Bohrer, Hav.* 104  
 Rauþr, *Ochse, Fragm. Sn. E. XI*  
 Ráþbarþr *Hyndl.* 27  
 Ráþgríþ, *Grimn.* 36  
 Ráþseyiarsund *Harb.* 9  
 Ráþsuiþr, *Zwerg, Vspa* 12  
 Reginleif *Grimn.* 36  
 Reginn, *Zwerg, Vspa* 12  
 Reginn, *Sohn Hreidhmars, Grip.*  
 11, *Reg.* vor 1, vor 10, vor 13, vor  
 14, vor 15, vor 18, vor 28, nach 28,  
*Fafn.* vor 1. 23, vor 24, vor 28,  
 vor 30. 34. 38. 40, vor 41, *Fragm.*  
*Völs.* II  
 Reginn, *Ochse, s. Rekinn*  
 Reifnir *Hyndl.* 22  
 Rekinn, *Ochse, Fragm. Sn. E. XI*  
 Rennandi, *Fluss, Grimm.* 27  
 Rígr, *Rigsth.:* s. Heimdallr  
 Rígr Iarl *Rigsth.* 34, s. Iarl  
 Rín, *Fluss, Grimm.* 27, *Völ. kv.* 14,  
*Reg.* vor 16, *Brot* 11, *Sig. sk.* 16,  
*Atlakv.* 19. 28  
 Edda. I.  
 Rindr *Baldrs dr.* 9, *Grog.* 6  
 Ristill *Rigsth.* 16  
 Ríþill, *Schwert, Fafn.* vor 28  
 Rogheimr *H. Hjörv.* 45  
 Rungnir *B. Sigrdr.* 15; s. Rognir  
 Ruþr, *Fluss, Grog.* 8  
 Ræuill *Reg.* 17  
 Rognir, *Odhin, Atlakv.* 36  
 Rognir, s. Rungnir  
 Røþulsfioll *H. Hjörv.* 45  
 Røþulsuellir *Reg.* 7  
  
 Sága *Grimn.* 7  
 (nes) Ságo *H. Hund.* I 38  
 Salgofnir, *Hahn, H. Hund.* II 48  
 Sámsey *Lok.* 23  
 Sanngetall, *Odhin, Grimm.* 46  
 Saxi *Gudhr.* III 6  
 Saþr, *Odhin, Grimm.* 46  
 Sefafioll *H. Hund.* II 17, vor 29.  
 35. 41. 44. 47  
 Seggr *Rigsth.* 16  
 Seuafioll, s. Sefafioll  
 Sif *Harb.* 49, *Hym.* 3. 13. 31, *Lok.*  
 vor 52, *Thrymskv.* 23  
 Sigarr *H. Hjörv.* 38  
 Sigarr *H. Hund.* II 4  
 Sigarr *Gudhr.* II 15  
 Sigarshólmr *H. Hjörv.* 9  
 Sigarsuellir *H. Hund.* I 8  
 Sigarsuollr *H. Hjörv.* vor 37  
 Sigfapir, -föþr, *Odhin, Vspa* 52,  
*Grimn.* 47, *Lok.* 58  
 Siggeirr, *Mann Signys, H. Hund.*  
 I 40  
 Siggeirr *Gudhr.* II 15  
 Sigmundur, *Sigurdhs Sohn, Gudhr.*  
 II 29  
 Sigmundur, *Sohn Völsungs, H.*  
*Hund.* I 6. 11, *H. Hund.* II vor 1.  
 12. 14, vor 17. 49, *Fra d. Sinfj.*  
*S. 95b ff.*, *Grip.* 3, *Reg.* 14. 28, *Fafn.*  
 5, *B. Sigrdr.* 1, *Sig. sk.* 31, *Gudhr.*  
 II 15, *Fragm. Völs.* I vor 1. 1  
 Sigdrif, -drífa *Fafn.* 45, *B.*  
*Sigrdr.* vor 5  
 Sigrlinn *H. Hjörv.* vor 1. 1. 5, vor 7  
 Sigrún *H. Hund.* I 29. 55, *H. Hund.*

- II* vor 5, vor 14. 14, vor 17. 17,  
 vor 21, vor 29, vor 39, vor 41. 41,  
 vor 42. 44, vor 46, vor 49, nach 50  
*Sigtryggr Hyndl.* 15  
*Sigtýr, Odhin, Atlav.* 32, *Fragm.*  
*Sn. E. VIII*  
*Sigurþr Fra d. Sinfj.* S. 96, *Grip.,*  
*Reg.* vor 1, vor 14, vor 16, vor 17.  
 18, vor 21, vor 28, nach 28, *Fafn.*  
 vor 1, vor 2. 5, vor 15, vor 18,  
 vor 20. 21, vor 24. 24. 26. 28,  
 vor 29, vor 31, vor 33. 33, vor 41.  
 42, nach 45, *B. Sigrdr.* vor 1. 1,  
 vor 3, *Brot* 2. 6. 11, nach 20,  
*Gudhr. I* vor 1. 10. 15. 16. 19, nach  
 24, *Sig. sk.* 1. 2. 3. 4. 6. 8. 11. 19.  
 21. 60. 61, *Helr.* vor 1. 12. 13,  
*Drap N. S.* 132a, *Gudhr. II* 1. 2.  
 3. 4. 7. 10. 29, *Oddr.* 19, *Atlav.* 110,  
*Gudhr. hv.* vor 1. 5. 11. 18. 20. 21,  
*Hamdh.* 4. 5, *Fragm. Sn. E. XII* 3,  
*Fragm. Völs.* II vor 1.2, vor III,  
 vor IV. IV  
*Sigyn Vspa* 35, *Lok.* nach 65  
*Silfrintoppr, Pferd, Grimm.* 30,  
*Fragm. Sn. X* 2  
*Simul, Stange, Fragm. Sn. E. XIII*  
*Sindri, Zwerg, Vspa* 36  
*Sinfiqtli H. Hund.* I 8. 32. 36.  
 44, *H. Hund.* II vor 17, vor 24.  
 27, *Fra d. Sinfj.* S. 95b, *Fragm.*  
*Völs.* I  
*Sinir, Pferd, Grimm.* 30, *Fragm.*  
*Sn. E. X*  
*Sinmara, Riesin, Fjölsv.* 26  
*Sinrióp H. Hjörv.* vor 1  
*Síþ, Fluss, Grimm.* 27  
*Síþgrani, Odhin, Alr.* 6  
*Síþqotr, Odhin, Grimm.* 47  
*Síþskeggr, Odhin, Grimm.* 47  
*Skafiþr, Zwerg, Vspa* 15  
*Skatalundr Helr.* 8  
*Skapi Grimm.* 11, *Skirn.* vor 1, *Lok.*  
 vor 1, nach 65, *Hyndl.* 29, *Fragm.*  
*Sn. E. II* vor 1, vor 2  
*Skeggiöld Grimm.* 36  
*Skeiþbrimir, Pferd, Grimm.* 30,  
*Fragm. Sn. E. X* 3  
*Skekill Hyndl.* 21  
*Skilfingar Hyndl.* 11. 16  
*Skilfingar, Odhin, Grimm.* 53  
*Skinfaxi, Pferd, Vafthr.* 12  
*Skirnir Skirn.* vor 1. 1, vor 2, vor  
 3, vor 5, vor 8, vor 10, vor 11,  
 vor 13, vor 21, vor 23, vor 40. 40  
*Skirnir, Zwerg, Vspa* 15  
*Skíþblápnir, Schiff, Grimm.* 42. 43  
*Skiöldr Grott.* vor 1  
*Skiöldungar Grott.* vor 1, *Hyndl.*  
 11. 16  
*Skrymir, Riese, Lok.* 62  
*Skuld, Norne, Vspa* 19, *Grog.* 4 (?)  
*Skuld, Walküre, Vspa* 31  
*Skúrhildr Hyndl.* 21  
*Skæuapr, Pferd, Fragm. Sn. E. X*  
 2, XII 1  
*Skogul Vspa* 31, *Grimm.* 36  
*Skoll, Wolf, Grimm.* 39  
*Slagfiþr Völ. kv.* vor 1. 5  
*Sleipnir, Pferd, Grimm.* 43, *B.*  
*Sigrdr.* 15, *Baldrs dr.* 2, *Hyndl.* 38  
*Slíþ, Fluss, Grimm.* 28  
*Slíþr, Fluss, Vspa* 36  
*Slungnir, Pferd, Fragm. Sn. E.*  
 XII 3; s. *Slønguir*  
*Slønguir; s. Slungnir*  
*Smíþr Rigsth.* 16  
*Snót Rigsth.* 16  
*Snæfiqll H. Hund.* I 8  
*Snæuarr Drap N. S.* 132b, *Atlav.* 31  
*Snør Rigsth.* 16  
*Sól Vafthr.* 23  
*Sólarr Drap N. S.* 132b, *Atlav.* 31  
*Sólbiartr Fjölsv.* 47  
*Sólblindi Fjölsv.* 10  
*Sólfiqll H. Hund.* 8  
*Sólheimar H. Hund.* I 46  
*Sonr Rigsth.* 33  
*Sóti, Pferd, Fragm. Sn. E. X* 1  
*Sparinsheiþr H. Hund.* I 50  
*Sporuitnir, Pferd, H. Hund.* I 50  
*Sprakki Rigsth.* 17  
*Sprund Rigsth.* 17  
*Stafnsnes H. Hund.* I 23  
*Starkapr H. Hund.* II vor 14. 19  
*Strönd, Fluss, Grimm.* 28



- Stúfr, Pferd, *Fragm. Sn. E. X 2, XII 2*  
 Styrkleifar H. Hund. II 19  
 Suáfa, Tochter Eylimis, H. Hjörv. vor 11, vor 13, vor 33. 39. 42 43. 45, nach 45, H. Hund. II vor 5  
 Suáfa Mutter Hildigunnis, Hyndl. 17  
 Suáfakonungr H. Hjörv. vor 7  
 Suáfaland H. Hjörv. vor 7  
 Suáfnir, König, H. Hjörv. vor 1  
 Suáfnir, Odhin, *Grimn. 54, Baldrs dr. zu 1*  
 Suáfnir, Schlange, *Grimn. 34*  
 Suafþorinn Fjölsv. 8  
 Sualinn, Schild, *Grimn. 38*  
 Suanhildr Sig. sk. 53. 59, *Dráp N. S. 132a, Gudhr. hv. vor 1. 9. 16, Hamdh. 2*  
 Suanhuft Völ. kv. vor 1. 3. 5  
 Suanni Rigsth. 8  
 Suanr enn rauði Hyndl. 12  
 Suárangr, Riese, Harb. 30  
 Suarinshaugr H. Hund. I 30, H. Hund. II 14  
 Suarri Rigsth. 16  
 Suarthöfpi Hyndl. 31  
 Suásuþr Vafthr. 27  
 Suau-; s. Suaf-  
 Suapillfari, Pferd, Hyndl. 38  
 Sueggiuþr, Pferd, H. Hund. I 46  
 Sueinn Rigsth. 33  
 Suioir, Zwerg, Vspa 13  
 Suipall, Odhin, *Grimn. 46*  
 Suipdagr Fjölsv. 42. 43. 44. 47  
 Suipuþr, Pferd, H. Hund. I 46  
 Suiprir, Odhin, *Grimn. 49*  
 Suipurr, Odhin, *Grimn. 49*  
 Sumar Vafthr. 27  
 Surtr Vspa 45 (La.). 50. 51, Vafthr. 18. 50, Fafn. 15, Fjölsv. 24  
 Suttungr Hav. 102. 107, Skirn. 34, Alv. 34  
 Supri, Zwerg, Vspa 11  
 Suol, Fluss, *Grimn. 27*  
 Sylgr, Fluss, *Grimn. 28*  
 Sáfari Hyndl. 12  
 Ságr, Eimer, *Fragm. Sn. E. XIII*  
 Sáhrimnir, Eber, *Grimn. 18*  
 Sækin, Fluss, *Grimn. 27*  
 Sækonungr Hyndl. 17  
 Særeiþr H. Hjörv. vor 1  
 Sæuarstöþ Völ. kv. 17. 20  
 Sæuarstaþr Völ. kv. vor 18  
 Sörli, Gudhr. hv. vor 1, Hamdh. 7. 17. 27  
 Sökkmímir, Riese, *Grimn. 49*  
 Sökkuabekkr, Fluss, *Grimm. 7*  
 Tialdari, Pferd, *Fragm. Sn. E. X 1*  
 Tindr Hyndl. 22  
 Trönubeina Rigsth. 9  
 Trönueyrr H. Hund. I 24  
 Tueggi, Odhin, Vspa 60  
 Týr Hym. 4. 30, Lok. vor 1, vor 36. 37, vor 38, B. Sigdr. 6  
 Totrughypia Rigsth. 9  
 Uáfuþr, Odhin, *Grimn. 53*  
 Uafþrúþnir, Riese, Vafthr.  
 Uakr, Pferd, *Fragm. Sn. E. XII 2*  
 Uakr, Odhin, *Grimn. 53*  
 Ualaskiál *Grimn. 6*  
 Ualbiörg Gudhr. II 35  
 Ualdarr Gudhr. II 19  
 Ualfqþr, Odhin, Vspa 1. 28, *Grimn. 47, Baldrs dr. zu 1*  
 Ualglaumnir (?) *Grimn. 21*  
 Ualgrind, Gitter, *Grimn. 22*  
 Ualhóll Vspa 34, *Grimn. 8. 24, H. Hund. II vor 38, Hyndl. 1, Fragn. Sn. E. VIII vor 1*  
 Uáli, Gott, Vspa 35 H. (?), Vafthr. 51, Baldrs dr. 28, Hyndl. 28  
 Uáli, Sohn Lokis, Vspa 35 H. (?)  
 Ualir Sig. sk. 62, Hyndl. 8  
 Ualland Harb. 25, Völ. kv. vor 1, Helr. 2  
 ualneskr Gudhr. II 37  
 Ualr, Pferd, *Fragm. Sn. E. X 1. XII 2*  
 ualskr Oddr. 18  
 Ualtamr Baldrs dr. 6  
 Uán, Fluss, *Grimn. 29*  
 Uandilsué H. Hund. II 34  
 Uár Thrymskv. 29  
 Uarinsey H. Hund. I 36  
 Uarinsfiqrþr H. Hund. I 25

- (usk) Uarins *H. Hjörv.* 23  
 Uárkaldr *Fjölsv.* 6  
 Uarr, *Zwerg, Fjölsv.* 34  
 Uaþgelmir, *Fluss, Reg.* 4  
 Ué *Lok.* 25  
 Uegdrasill, *Zwerg, Fjölsv.* 34  
 Ueggr, *Zwerg, Vspa* 12  
 Uegsuinn, *Fluss, Grimm.* 28  
 Uegtamr, *Odhin, Baldrs dr.* 6. 11  
 Uéorr, *Thor, Vspa* 53 (?), *Hym.* 10  
 Ueratýr, *Odhin, Grimm.* 3  
 Uerþandi *Vspa* 19  
 Uerland *Harb.* 57  
 Uésteinn *Fragm. Sn. E. XII* 2  
 Uestri, *Zwerg, Vspa* 11  
 Uetr *Vafthr.* 27  
 Uíf *Rígsth.* 16  
 Uíglár, *Pferd, H. Hund. II* 35  
 Uígdalir *H. Hund. II* 34  
 Uígg, *Pferd, Fragn. Sn. E. X* 2  
 Uígríþr *Vafthr.* 18  
 Uili *Lok.* 25  
 Uili, *Zwerg, Vspa* 13  
 Uilmelþr *Hyndl.* 31  
 Uilmundr *Oddr. vor* 1. 7  
 Uimur, *Fluss, Fragn. Sn. E. vor* 1. 1  
 Uín, *Fluss, Grimm.* 27  
 Uína, *Fluss, Grimm.* 28  
 Uinbiorg *Gudhr. II* 35  
 Uindálfr, *Zwerg, Vspa* 12  
 Uindkaldr *Fjölsv.* 6  
 Uindsualr *Vafthr.* 27  
 Uingi *Drap N. S. 132b, Atlam.* 4. 34. 40. 42  
 Uingnir, *Thor, Vafthr.* 51  
 Uingskornir, *Pferd, Fafn.* 45  
 Uingþórr *Thrymskv. I, Alv.* 6  
 Uiruir, *Zwerg, Vspa* 15  
 Uitr, *Zwerg, Vspa* 12  
 Uiull *Fragm. Sn. E. XII* 2  
 Uíþ, *Fluss, Grimm.* 27. 28  
 Uíþarr *Vspa* 52, *Vafthr.* 51, *Grimm.* 17, *Lok. vor* 1. 9, *vor* 10  
 Uíþi *Grimm.* 17  
 Uíþofnir, *Hahn, Fjölsv.* 18. 24. 25. 30  
 Uíþólfr *Hyndl.* 31  
 Uíþrir, *Odhin, Lok.* 25, *H. Hund. I* 13  
 Uíþurr, *Odhin, Grimm.* 48 (*La.*)  
 Úlfdalir *Völ. kv. vor* 1. 6. 13  
 Úlfr, *Sohn Saefaris, Hyndl.* 12  
 Úlfr gínandi *Hyndl.* 22  
 Úlfrún, *Riesin, Hyndl.* 35  
 Úlfsiár *Völ. kv. vor* 1  
 Ullr *Grimm.* 5. 41, *Atlam.* 32, *Baldrs dr. zu* 1  
 Unauágar *H. Hund. I* 30  
 Uni, *Zwerg, Fjölsv.* 34  
 Uri, *Zwerg, Fjölsv.* 34  
 Urþar brunnr *Vspa* 18, *Hav.* 109  
 Urþr *Vspa* 19, *Gudhr. I* 22, *Grog.* 7, *Fjölsv.* 47  
 Uþr, *Odhin, Grimm.* 45  
 Uþr, *Fluss (?)*, *H. Hund. II* 30  
 Uqlsungar *H. Hund. I* 52, *H. Hund. II vor* 1, *vor* 14, *vor* 17, *Reg.* 19, *Sig. sk.* 1. 3. 13  
 Uqlsungr, *Vater Sigmunds, H. Hund. II vor* 1, *Fra d. Sinfj. S.* 95b, *Hyndl.* 25  
 Uqlundr *Völ. kv.*  
 Uqnd, *Fluss, Grimm.* 28  
 Ýdalir *Grimm.* 5  
 Yggdrasill, *Esche, Vspa* 18. 45. *Grimm.* 29. 30. 31. 32. 34. 35. 43  
 Yggiongr, *Odhin, Vspa* 29  
 Yggr, *Odhin, Vafthr.* 5, *Grimm.* 52. 53, *Hym.* 2, *Fafn.* 44  
 Ylfingar *H. Hund. I* 5. 33. 48, *H. Hund. II vor* 1. 4. 8. 46, *Hyndl.* 11  
 Ylgr, *Fluss, Grimm.* 28  
 Ymir, *Riese, Vspa* 3, *Vafthr.* 21, *Grimm.* 40, *Hyndl.* 31  
 Ynglingar *Hyndl.* 16  
 Yngui, *Freyr, H. Hund. I* 56, *II* 15  
 Yngui, *Sohn Hrings, H. Hund. I* 52  
 Yngui, *Zwerg, Vspa* 15  
 Yrsa *Grott.* 23  
 Ysia *Rígsth.* 9  
 Þakkráþr *Völ. kv.* 38  
 Þegn *Rígsth.* 16  
 Þekkr, *Zwerg, Vspa* 12

- Þekkr, Odhin, *Grimn.* 44  
 Þir *Rigsth.* 7. 8  
 Þjálfí *Harb.* 40  
 Þiazi, Þiaasi, *Riese, Grimm.* 11,  
*Harb.* 20, *Lok.* 49. 50, *Grott.* 9,  
*Hyndl.* 29, *Fragm. Sn. E. II* vor 1  
 Þjóðmarr *Gudhr.* III 3 (*La.*)  
 Þjóðnuma, *Fluss, Grimm.* 28  
 Þjóðprekr *Gudhr. II* vor 1, *Gudhr.*  
*III* vor 1. 2. 3. 5  
 Þjóðpreyrir, *Zwerg, Har.* 156  
 Þjóðvarta *Fjölsr.* 38  
 Þjóðvitrir *Grimn.* 21  
 Þolley *H. Hjörv.* 26  
 Þóra, Tochter *Hakons, Gudhr. I*  
*nach 24, Gudhr. II* 13  
 Þóra drengiamóðir *Hyndl.* 18  
 Þórgrímsþula *Fragm. Sn. E. X*  
*vor 1, Fragn. Sn. E. XI* vor 1  
 Þorinn iárnskiöldr *Hyndl.* 22  
 Þorinn, *Zwerg, Vspa* 12  
 Þórr *Vspa* 27, *Grimn.* 4. 29, *Harb.*,  
*Hym.* 25, *Lok.* vor 1, vor 56. 58. 60,  
*Thrymskr.* 8. 14. 16. 17. 18, *Alv.*,  
*Hyndl.* 4, *Fragm. Sn. E. VI* vor 1,  
*Fragm. Sn. E. VII* vor 1: s. Ása-  
 bragr, Ásaþórr, Hlórriði.  
 Uéorr, Uingvir, Uingþórr  
 Þórsnes *H. Hund.* I 39  
 Þráinn, *Zwerg, Vspa* 12  
 Þrár, *Zwerg, Vspa* 12  
 Þripi, Odhin, *Grimn.* 45  
 Þrór, Odhin, *Grimn.* 48  
 Þrúðgelmir, *Riese, Vafthr.* 29  
 Þrúðheimr *Grimn.* 4  
 Þrymr, *Riese, Thrymskr.* 5, vor 6,  
*10. 21. 24. 29*  
 Þráll *Rigsth.* 6. 8  
 Þundr, Odhin, *Har.* 141, *Grim.* 53  
 Þurs, *Rune, Skirn.* 36  
 Þuðr, Odhin, *Grimn.* 45  
 Þýðuerskr, *Brot nach* 20  
 Þyn, *Fluss, Grimm.* 27  
 Þökk *Fragm. Sn. E. V* vor 1  
 Þöll, *Fluss, Grimm.* 27  
 Ægir, *Riese, Grimm.* 44, *Hym.* 1,  
*Lok.* vor 1. 3. 4. 9. 17. 26. 65  
 Ækin, *Fluss, Grimm.* 27  
 Qlmoðr *Hyndl.* 21  
 Qlrúu Völ. kv. vor 1. 5. 16  
 Qnundr, Völund, *Völ. kv.* 3  
 Qrfuni, Ochse; s. Arfuni  
 Qrmt, *Fluss, Grimm.* 29  
 Qrnir, *Riese, Grott.* 9  
 Quasund *H. Hund.* I 24  
 Qþlingar *Hyndl.* 16. 25  
 Rökkulinkálfa *Rigsth.* 9



# SÆMUNDAR EDDA

MIT EINEM ANHANG

HERAUSGEGEBEN  
UND ERKLÄRT \*

VON

F. DETTER UND R. HEINZEL

II

ANMERKUNGEN

MIT UNTERSTÜTZUNG  
DER K. AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN IN WIEN



LEIPZIG  
VERLAG VON GEORG WIGAND  
1903



# SÆMUNDAR EDDA

MIT EINEM ANHANG

HERAUSGEGEBEN  
UND ERKLÄRT ✻

VON

F. DETTER UND R. HEINZEL

II

ANMERKUNGEN

MIT UNTERSTÜTZUNG  
DER K. AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN IN WIEN



LEIPZIG  
VERLAG VON GEORG WIGAND  
1903





# Inhalt.

	Seite
Anmerkungen zu Völuspá (Vspa) . . . . .	1
zu Havamal (Hav.) . . . . .	83
zu Vafthrudhnismal (Vafthr.) . . . . .	150
zu Grimnismal (Grimn.) . . . . .	170
zu Skirnismal (Skirn.) . . . . .	193
zu Harbardhslied (Harb.) . . . . .	210
zu Hymiskvidha (Hym.) . . . . .	228
zu Lokasenna (Lok.) . . . . .	247
zu Thrymskvidha (Thrymskv.) . . . . .	267
zu Völundarkvidha (Völ. kv.) . . . . .	277
zu Alvismal (Alv.) . . . . .	305
zu Helgakvidha Hundingsbana I (H. Hund. I) . . .	314
zu Helgakvidha Hjörvardhasonar (H. Hjörv.) . . .	345
zu Helgakvidha Hundingsbana II (H. Hund. II) . . .	365
zu Fra dauða Sinfjötla (Fra d. Sinfj) . . . . .	385
zu Gripisspa (Grip.) . . . . .	387
zu Reginsmal (Reg.) . . . . .	399
zu Fafnismal (Fafn.) . . . . .	409
zu B. Sigdrifumal (B. Sigdr.) . . . . .	423
zu Brot . . . . .	439
zu Gudhrunarkvidha I (Gudhr. I) . . . . .	447
zu Sigurdharkvidha hin skamma (Sig. sk.) . . . .	457
zu Helreidh Brynhildar (Helr.) . . . . .	483
zu Drap Niflunga (Drap. N.) . . . . .	489
zu Gudhrunarkvidha II (Gudhr. II) . . . . .	491
zu Gudhrunarkvidha III (Gudhr. III) . . . . .	508
zu Oddrunargrat (Oddr.) . . . . .	510
zu Atlakvidha (Atlakv.) . . . . .	521
zu Atlamal (Atlam.) . . . . .	539
zu Gudhrunar hvöt (Gudhr. hv.) . . . . .	567
zu Hamdhismal (Hamdh.) . . . . .	574

	Seite
Anmerkungen zu Baldrs draumar (Baldrs dr.) . . . . .	586
zu Rigsthula (Rigsth.) . . . . .	592
zu Grottasöng (Grott.) . . . . .	605
zu Hyndlulied (Hyndl.) . . . . .	616
zu Grogaldr (Grog.) . . . . .	633
zu Fjölsvinnsmal (Fjölsv.) . . . . .	639
zu den Fragmenten aus der Snorra Edda (Fragm. Sn. E)	650
zu den Fragmenten aus dem Völsunga thatt (Fragm. Völs.) . . . . .	654
Verzeichnisse . . . . .	656

## Berichtigungen und Nachträge.

- S. 13 zu *Vspa* 5 5—10; unter den parallelen Satzformen hätte besonders auf Brot verwiesen werden sollen; s. Heusler *Germ. Abh.* H. Paul dargebracht 1902 S. 80 (in der Ausgabe als 'Festschrift für Paul' citirt).
- S. 15 zu *Vspa* 6 2 *rykstóla*. Bei Bj. Haldorson *Raukstólar* 'tribunalia mobilia v. fumantia', 'nubes'.
- S. 16 zu *Vspa* 7 1 *Íþauelli*. Bei Bj. Haldorson *Íðavöllr* 'uiratum'.
- S. 21 zu *Vspa* 12 5—8 *Rigsth.* 32] l. *Rigsth.* 33.
- S. 32 zu *Vspa* 23 7. 8 *Rigsth.* 9] l. *Rigsth.* 30. — Zu *Vspa* 24 5 *muna*] l. *munu*.
- S. 35 zu *Vspa* 27 6 *Drauma vitrarnir*] l. *Draumavitrarnir*.
- S. 37 zu *Vspa* 28 8. A. Olrik übersetzt *Aarbøger* 1902 S. 271: 'Véd i end mer eller hvad'?
- S. 39 zu *Vspa* 29 5—8 *Baldrs dr.* 12] l. *Baldrs dr.* 11.
- S. 46 zu *Vspa* 33 5—8. 34 1—4 *Baldrs dr.* 9] l. *Baldrs dr.* 8.
- S. 70 zu *Vspa* 50 5. 6; *Endreim* auch H. Hund. II 17.
- S. 76 zu *Vspa* 54. Es war auf die Evangelienstellen vom jüngsten Gericht zu verweisen; v. A. Olrik *Aarbøger* 1902 S. 287.
- S. 77 zu *Vspa* 56 4 *íþiagræna*; bei Bj. Haldorson *íðjagrænn* 'uiridis', 'floridus'; s. *Eimreiðin* VI 14 (Reykjavík).
- S. 78 zu *Vspa* 60 4. Über *Tueggia* s. A. Olrik *Aarbøger* 1902 S. 264.
- S. 80 zu *Vspa* 61 H. s. A. Olrik *Aarbøger* 1902 S. 288.
- S. 88 zu *Hav.* 10 1. 2, streiche *Atlam.* 4.
- S. 104 zu *Hav.* 53 1—3; s. Voigt zu *Egberts Fecunda ratis* 388 'Plus sapere est quid scire malum, quid prosit, oportet'.
- S. 107 zu *Hav.* 65 6. *Cleasby-Vigf.* citiert *Fms.* IX 305 *kom þá skíótt hogg í líp*.
- S. 119 zu *Hav.* 87 5; s. *Hervar.* s. C. XIII S. 287 *tréuetrum fola*.
- S. 123 zu *Hav.* 96 1—3 *Baldrs dr.* 8] l. *Baldrs dr.* 9. — Zu *Hav.* 97 1—3 *Baldrs dr.* 13] l. *Baldrs dr.* 11.
- S. 130 zu *Hav.* 115; über *ofarla* s. *Hjelmkvist Arkiv* XIII 254 f.
- S. 136 zu *Hav.* 130 12; s. *neuisländ.* *hangikjöt*.
- S. 140 zu *Hav.* 134 8 s. A. Olrik *Aarbøger* 1902 S. 173.
- S. 145 zu *Hav.* 144 6; s. *Heimskr.* S. 8 *uápn þeira bitu eigi heldr en vendir*.
- S. 146 zu *Vafthr.* 8; unter die Wortspiele gehört auch H. Hund. II 1 5—7.
- S. 164 zu *Vafthr.* 37 4; s. *Ev. Joh.* 3 8 'Spiritus ubi vult spirat, et vocem eius audis, sed nescis unde veniat aut quo vadat'.

- S. 165 zu Vafthr. 39 4—6 Baldrs dr. 13] l. Baldrs dr. 11.  
 S. 168 zu Vafthr. 52 6 Baldrs dr. 13] l. Baldrs dr. 11.  
 S. 187 zu Grmn. 39 s. Im Walde findet die Sonne Schutz vor dem Wolf;  
 A. Olrik Aarbøger 1902 S. 190.  
 S. 195 zu Skirn. 6; das Motiv gehört zur kosmischen Wirkung der Schönheit, s. R. Arnold Zs. d. Vereins für Volkskunde 1902 S. 167.  
 Vgl. H. Hund. II 37 horn glöa uíp himin sialfan. — Zu Skirn. 8 3;  
 bei uaflogi war auf neunorwegisch 'vafra' von der Bewegung des  
 Nordlichts zu verweisen, Mogk Ilberg-Richters Jahrb. I 76.  
 S. 207 zu Skirn 36; s. zu B. Sigrdr. 7 4. 6, Gering Weissagung und  
 Zauber 1902 S. 36.  
 S. 222 zu Harb. 43 3 iafnendr; über das Particip Praes. in juristischen  
 Formeln s. zu Atlakv. 2 2.  
 S. 241 zu Hym. 22 12; s. die neuisländischen figürlichen Ausdrücke lítil-  
 sigldur, gleich lítilhugaður, tvívedrungur Safn. III 218, láta e-t í  
 vedri vaka, gleich 'simulare', róa á e-u öllum árum, Eimreidhin VI 10.  
 S. 248 zu Lokas. vor 1 Z. 19. Vielleicht ist Elder geradezu 'Koch': s.  
 neuisländisch eldhús 'Küche', eldakona, -buska, -stúlka 'Köchin'.  
 S. 260 zu Lokas. 41 4. 5. A. Olrik Aarbøger 1902 S. 224 vergleicht Heljand  
 2592 antthatt mudspelles megin obar man ferid.  
 S. 262. 264 zu Lokas. 45. 55: Koch und Köchin erscheinen als komische  
 Figuren wie der Koch Hjalli Atlam. 65, s. R. M. Meyer Altgerm.  
 P. S. 38.  
 S. 266 zu Lokas. Schluss. Die Verbindung zwischen Hym. und Lokas.  
 zeigt sich auch darin, dass Thor während der Zeit, in die Lokas.  
 fällt, auf einer ähnlichen Fahrt zu den Riesen begriffen war wie in  
 Hym., R. M. Meyer Altgerm. P. S. 324.  
 S. 267 zu Thrymskv. 2 1. 2 Oddr. 3] l. Oddr. 4 3. 4.  
 S. 268 zu Thrymskv. 4 5. 6. Es war auch zu citieren Brot 9 1. 2, Heusler  
 Germ. Abh. 1902 S. 80.  
 S. 269 zu Thrymskv. 5 1. 2 Þrymr sat á haugi, þursa dróttinn. Heusler  
 Germ. Abh. 1902 S. 80 hebt die Vorliebe für diese Formel, Eigen-  
 name im ersten, Apposition im zweiten Vers, in Thrymskv. und  
 Brot hervor: Thrymskv. noch 14 1. 2. 16 1. 2. 17 1. 2. 19 1. 2. 21 1. 2.  
 6. 7. 24 1. 2. 29 1. 2. 30 5. 6, Brot 5 1. 2. 5. 6. 7 1. 2. 10 1. 2. 5. 6. 14 1. 2.  
 S. 271 zu Thrymskv. 15 5. 6 hreiþa] l. breiþa.  
 S. 298 zu Völ. kv. 26 6. 7; es war auf Gudhr. III 10 7. 8 und Hallfredh  
 zu verweisen, Hallfr. s. C. III S. 102 Suá hefk hermila harma  
 rekit minna.  
 S. 299 zu Völ. kv. 27 1; Heusler weist Zs. f. d. Alt. XLVI 248 auf die  
 Seltenheit des eingeschobenen Inquit in der altn. Dichtung hin.  
 S. 307 zu Alv. 3 4. 5 uers] l. uerz. Bugge Ark. XIX 1 sagt mit Recht, dass  
 die Schreibung z für s im Cod. R. ausser nach Dentalen ganz ver-  
 einzelt wäre; Sæm. Edda S. XIV.  
 S. 309 zu Alv. 11 5; s. Bugge Ark. XIX 7.  
 S. 314 zu den Schlussbemerkungen: F. Jonsson hebt Eimreidhin I 96 hervor,  
 dass die von den álfar gebrauchten Bezeichnungen Sinn für Natur-  
 schönheit zeigen.

- S. 315 Am Schluss der Anm. zum Titel: unten zu 6] l. unten zu 10 6.
- S. 321 zu H. Hund. I 65; über den Augenglanz der Völsungen s. auch Thidhr. s. C. CLXXXV S. 180.
- S. 338 zu H. Hund. 40 1—4 s. Bugge Ark. XIX 12.
- S. 367 zu H. Hund. II 15—7; wegen des Wortspiels war auf die Anm. zu Vafthr. 8 zu verweisen.
- S. 373 zu H. Hund. II vor 17 Z. 12; es war auf das alt- und neuisländische niósnarberg zu verweisen.
- S. 396 zu Grip. 39 8 s. Bugge Ark. XIX 13.
- S. 409 zu Fafn. vor 2. Mogk verweist Grundriss II<sup>2</sup> 630 auf Nyrop Navnets magt 1887.
- S. 410 zu Fafn. 6 6; s. Bugge Ark. XIX 14.
- S. 419 zu Fafn. 36 7. 8; s. Voigt zu Egbert Fecunda ratis 193 'Aure lupi visa non longe est credere caudam'.
- S. 427 zu B. Sigdr. vor 5 Z. 1. Es war auf Hljodh, die óskmör Odhins oder Frigga, zu verweisen, die Rerir den befruchtenden Apfel brachte und auf Befehl ihres Vaters, des Riesen Hrimnir, Völsung heirathete; Völs. th. C. II S. 85. 86.
- S. 429 zu B. Sigdr. 7. 8; Friedrich Drei unedirte Concilien citirt S. 70 aus dem Concil Elus. a. 551 cornua præcantare, bei den Franken.
- S. 439 zu Brot 4 1—4. Heusler Germ. Abh. S. 57 macht auf den Satzparallelismus aufmerksam, der auch Str. 12. 13. 15. 20 vorkommt und vergleicht Fragm. Völs. II 2 3—6.
- S. 440 zu Brot 5 1. 2. 5. 6; s. oben zu Thrymskv. 5 1. 2.
- S. 441 zu Brot 9 1. 2; s. Thrymskv. 4 5. 6.
- S. 447 zur Prosa nach Brot Z. 8. 9. Es war auch auf die Anm. zu Gudhr. II Titel zu verweisen; s. Mogk Grundr. II<sup>2</sup> 642. — Gegen Heuslers Annahme German. Abh. 49. 62. 74, Brot sei am Schlusse unvollständig, es habe noch den Tod Brynhilds enthalten, spricht, dass dieser in der Prosa nach Gudhr. I vor Sig. sk. erzählt wird.
- S. 463 zu Sig. sk. 8 3. 4; s. auch Noregs kon. tal. Fms. X 423 Str. 10 þess mun æ uppi lengi konungs nafn.
- S. 465 zu Sig. sk. 15 5—8; s. Nibel. I. 810 (Hagen), Heusler Germ. Abh. 85.
- S. 466 zu Sig. sk. 17; s. Nibel. I. 811 (Günther), Heusler Germ. Abh. 85.
- S. 466 zu Sig. sk. 18; Heusler Germ. Abh. 85 vergleicht Völs. th. C. XXX S. 94, Nibel. I. 813. 815.
- S. 471 zu Sig. sk. 32 9. 10; s. Völs. th. C. XXVI S. 142 allir miklir menn fyrir sér.
- S. 472 zu Sig. sk. 33. 34; s. Völs. th. C. XXIX S. 150.
- S. 472 zu Sig. sk. 35. 36 1—4; s. Völs. th. C. XXIX S. 150.
- S. 472 zu Sig. sk. 36 9. 10; s. Völs. th. C. XXVI S. 142, C. XXIX S. 150.
- S. 485 zu Helr. 4 8 eiþrofa; s. Heusler Germ. Abh. 26. 78.
- S. 486 zu Helr. 8. 9. Es hätte gesagt werden können, dass die Verquickung der Procurationssehe mit der Waberlohe Str. 8. 9 keine glückliche Erfindung war; s. Heusler Germ. Abh. 27.
- S. 494 zu Gudhr. II 8 8; s. Bugge Ark. XIX 16.
- S. 503 zu Gudhr. II 29. 30. Die Strophen stehen nicht im Widerspruch zum 'Vergessenheitstrank' Str. 22 4. 24 8, wie Mogk sagt, Grundr.

- II<sup>2</sup> 642. *Er wirkt dadurch, dass die sühnende Vermählung mit Atli trotz Gudhruns Widerstreben zu Stande kommt, Str. 36 1–4, dass sie sich bereden lässt.*
- S. 505 zu Gudhr. II 39 7. 8; s. Heusler *Zs. f. d. Alt.* XLVI 241 Anm.
- S. 510 zu Gudhr. III 10 7. 8; s. oben zu Völ. kv. 26.
- S. 517 zu Oddr. 20 7 óskmey; s. oben zu B. Sigrdr. vor 5 Z. 1. — Zu Oddr. 20 5–8; es war auch auf Völs. th. C. XXIX S. 150 zu verweisen und die Auffassung Brynhilds Helr. 2.
- S. 522 zu Atlakv. 2 5. 6. Heusler *Zs. f. d. Alt.* XLVI 280 vergleicht die 'Reden der Seelen' 15 cleopað þonne swá cearful cealdan reorde; s. auch zu Vafthr. 8 6.
- S. 528 zu Atlakv. 15 9 dafa darraþr; s. Bugge *Ark.* XIX 17.
- S. 555 zu Atlam. 59 5 systor sueltir í helli, also was Atli nach Thidhr. s. C. CDXXV S. 359 selbst erlitten hat; Golther *Zs. f. vgl. Litt.* XII 315.
- S. 556 zu Atlam. 65 1; s. neuisl. bras N. 'ferrumen', brasa 'ferruminare'.
- S. 563 zu Atlam. 102 3. Olsen *Arkiv* XIX 118 schlägt uánlygi als ein Wort vor.
- S. 570 zu Gudhr. hv. 12; s. Bugge *Arkiv* XIX 17.
- S. 574 zu Hamdh. 1 3. Schevings Ausgabe der Forspjallsljódh war uns nicht zugänglich.
- S. 640 zu Fjölsv. 5 1. 2 s. Voigt zu Egberts *Fecunda ratis* 12 'Sicubi torret amor, mirantur lumina formam'.

## Völuspa.

*Titel.* Höchst wahrscheinlich sind die in *R* noch sichtbaren rothen Punkte Reste der Überschrift uolo spá. Wir kennen den Titel nur aus Sn. E. I 50. 58. 64 ff. S. die 'kleine Völuspa' Sn. E I 42. — Über die Etymologie von uolua s. Müllenhoff Alt. k. V 42: er stellt das nur im Altnordischen vorkommende Wort zu uolr, got. walus 'Stab', — das auf l folgende v ist erhalten nach Kocks Regel Arkiv XII 241, — also 'Stabträgerin' wegen des seipstafr, welchen die Völur trugen; vgl. den Gríparuolr, Sn. E. I 286, und die Ausdrücke stafkarl, stafkerling, 'Bettler', 'Bettlerin'. Aber auch Entlehnung aus dem russischen volchvū 'Zauberer' wäre möglich; Anz. f. d. Alt. XII 49 Anm. Denn Abfall des v nach langer auf Guttural ausgehender Silbe mit o in der Wurzel ist nicht so sicher, als wenn u in der Wurzel steht; s. Kock a. a. O. (sunginn). — Eine ausführliche Beschreibung einer Völva und des Hergangs beim Zauber, seipr, s. Str. 23, bietet die Thorfinnssaga karls. C. VIII, Vigfussons Reader 126.

13; s. Bisk. s. II 396 (17. Jh.) af meiri sem minni mönnum.

12—4. 'Heilige Kinder' werden die Menschen genannt mit Hervorhebung ihrer verschiedenen Lebensstellung, weil sie als Mitglieder des menschlichen Gemeinwesens nach dem in der Rigsthula vorgetragenen Mythos von dem Gott Heimdall erzeugt worden sind; s. die Bezeichnung Heimdalls als den síf sífiapan síqtum gøruqllum, Hyndl. 42. — Helgar kindir und meiri ok minni megir Heimdalar besagen dasselbe, stellen also die Figur des variirten Ausdrucks für einen Nominalbegriff in Form einer Apposition dar. S. H. Hjörv. 43 né inar fogru fylkis brúpir, eigi brúpir þær, er buplungr á, Gudhr. I 12 3. 4. 7. 8 sá hón döglingr skqr dreyra runna, — hugborg iofurs hiqrui skorna, 16 2. 8 hiá sonom Giúka — yfir qþlingom, Atlam. 54 1—4 Morgin mest uágo, unz middian dag líddi, ótto alla ok qndurþan dag, Hamdh. 6 2. 3, 12 10. 11, — Mehr als Eine Appo-

sition findet sich *Vspa* 2 nfo *fuipi*, *miqtuip mæran*, nach nfo heima, wenn *fuipi* Räume im Weltbaum sind, 32 *Baldri*, *blópgom tñuor*, *Ópins barni*, 50, s. *Anm.*, *Skirn.* 34, *Brot* 14, *Hamdh.* 24 6—12 ef *Erpr lifpi*, *brópir okkarr inn bóþfrækni*, — uarr inn *uþþfrækni*, — *gumi inn gunnhelgi*, — *Eilif Thorsdr.* 2. 8, *Hardh. C. XII S. 37* *Sigmundr*, *brópir hennar móþur*, *ormuangs branda eyþir*, — vgl. *Hromund Landn. P. II C. XXXIII S. 161* viermalige Umschreibung des Raben in einer Strophe, *Steinun Fms. II 204 ff.* Bezeichnung des Schiffes sechsmal in zwei Strophen, *Thordh Sjar. Sn. E I 440* viermalige Bezeichnung des Schiffes als Pferd in vier Sätzen, *Mark Sk. Sn. E. I 442* viermalige Bezeichnung des Schiffes als Bär in vier Sätzen. Vgl. die Figur des *Ofkent*, bei der zwei Kenningar in einem Satz denselben Gegenstand bezeichnen: *Sn. E. II 126*. Vielleicht in komischer Absicht gehäuft sind die Variationen für 'Gold' *Bjarkam. 3*, für 'Dichter' bei *Bragi*, *Sn. E. I 464*. Über Variation, Synonyma mit *ok*, *epa* s. zu *Fafn. 10*, — über variierte Sätze s. unten zu 48 und *R. M. Meyer Altgerm. Poesie 317 ff., 326*.

1 1—4. Der Eingang des Gedichtes hat skaldische Form. Zu *Hlióps bip ek* — sind die Eingänge skaldischer Dichtungen zu halten, s. z. B. *Thorbjörns Haraldskv.* *Hlýpi hringberendr*, *mepan frá Haraldi segik*, *Eyvinds Haleygjatal* *Uiliak hlióþ at Hás lifpi*, *mepan Gillings giöldom yppik*, *Egils Berudrapa* *Egils s. C. LXXIX S. 269* *Heyre fúss á forsa fallhadds uinar stalla* (*hygge*) *þegn* (*til þagnar þinn lýpr*) *konungs mína*, *Egils Höfudhlausn* 2 *hlióþ bipiom hann*, *þuist hróþr of fann*, *Arnors jarl. Hrynhenda Magnús!* *hlýþ til máttigs ópar*, *Hallarsteins Rekstefja* *Hers gnótt hólþa sléttom hlióps kueþk mér at óþi*, — ausserdem *Örvarodds Ævidrapa 1*, *Glum Geirason Cpb. II 39* (*Sn. E. I 248*). *Bjarnis Jomsvikingadr. 1*, *Eyrbyggja s. C. XIX S. 58*, *Brands Leidharvisan 2. 5*, *Biskupa s. II 198*, *Kahle Geistliche Dichtungen S. 31. 37. 67*.

Viel ferner steht die forensische Formel í *heyrandu hlióþi*, die deutsche 'ich gebiete Lust' (d. i. *hlust*), 'verbiete Unlust', wozu *Tac. Germ. C. XI silentium* (auf dem Dinge) *per sacerdotes*, *quibus tum et coercendi ius est*, *imperatur* zu vergleichen ist. — Deshalb trifft *Müllenhoff* kaum das Richtige, wenn er wegen der Formel *bipia hlióps* meint, die *Völva* spreche die Versammelten deshalb mit *helgar kindir an*, weil sie sich im Ding-



frieden (þinghelgi, hofshelgi, mannhelgr, friþhelgr 'securitas') befinden.

Wie so oft ist hier die dritte Person für die zweite gesetzt. *S. Vafthr.* 7 Huat er þat manna, er í mīnom sal uerpomk orþi á? Út þú né komir — statt: 'Wer bist du'? und die zu der Stelle angeführten Fälle mit huat er? huerrer? — ausserdem: *Grimn.* 2, *Harb.* 27 Þórr á afl érit, enn ekki hiarta: — þér uar í hanzka tropit, *Lokas.* 42 mergi smæra mǫlpa ek þá meinkráko ok lempa alla í lipo, *Völ. kv.* 34, *H. Hund.* I 47, II 13 Leit ek þik —, nú uill dyliaz doglingr fyr mér, enn Hǫgna mér (Helga sc.) kennir, *Grip.* 25 Nú skal (sc. ek) Sigurþi segia gǫrua, allz þengill mik til þess neyþir, *Reg.* 1 Huat er þat fiska, er renn flóþi í, kannat sér uip ufti uaraz, *Hyndl.* 46 Ek slá eldi of fupiu, suá at þú ei komz á burt heþan, — *Thorkelsson Om digtningen* 49 Biþ eg hinn milda meydum þinn. Eine seltsame Mischung begegnet bei Kahle *Geistliche Dichtungen* 63, 37 þetta kuæþi þinnar mǫþur þekk (l. þekkt) kíose smiþ (l. smiþr) biartar (l. biartrar) sólar. *S. Olsen Tredje og f. Afhandling* 285.

I 5. 6 uildo, at ek ualfǫþrs uel fyr telia 'denn sie, die früher erwähnten Menschen, wollten, dass ich ein Gedicht vortrage'. — 'Denn' fehlt oft, auch in Prosa; *Sturlunga* II 156 þufat Gizuri — þótti huer herkerling líklegri til at hefna fǫþur mīns en þú; sá hann (denn er sah), at þér uar litr einn gefinn, II 171 Gizurr ætlapi norþr at brennumǫnnum, sem hann gǫrþi. Þótti hǫnum (denn es schien ihm) eigi haldizk hafa uipmæli þeirra um uistafar brennumanna. — Ebenso fehlt sehr oft 'aber': *Vspa* 53 9, *H. Hund.* II 45, *Sig. sk.* 29, *Atlam.* 4 Rúnar nam at rísta: rengþi þér Uingi, — *Sighvat Fms.* V 1 Út býr allualdr sueitum Englands, en uér fengum [litt (aber wenig) sé ek lofpung óttast] lípþéþ ok skip smærri, — *Hervarar s. C.* VI S. 224 þetta (dass Heidhrek seinen Bruder erschlagen habe) uar sagt Hǫfundu (ihrem Vater). Heiþrekr ('Aber H.') uarþ þegar á brottu í skógi, *Sn. E. (Gylf. C. XLVI)* I 158 Þá mælti Útgarþa-Loki: auþsétt er nú, at máttir þinn er ekki suá mikill, sem uér hugþum; en uiltu freista um fleira leika? siá má nú (aber es ist leicht abzusehen), at ekki nýtir þú hér af, — 'schon': *Olaf hvitask. Bisk.* I 543 Fundr uar hættr, þar er hittust hermenn um dag tuennir, áþr (schon eher) uar stála stríþir styrframr at Ualshamre, — 'auch': *Vspa* 48 1, *Hyndl.* 38, — *Sturlunga* I 216 ok áetla allir at biskupi, sem þeir (wie sie auch) gǫrþu,

I 241 ok ætlaði at úfgia þar kirkiu Jónsmessu um haustiþ, sem hann (*wie er auch*) gærði, II 156 ætlaði hann þá útan um sumarit, sem hann gærði, 171 Gizurr ætlaði at norpr at brennumonnum, sem hann gærði, *Sn. E. (Gylfag. C. XLIX) I 176* Ópinn lagði á bálit gullring þann, er Draupnir heitir — Hestr Baldrs (*auch Baldrs Pferd*) uar leiddr á bálit með öllu reiði, — ‘nur’: *Sturl. I 245* Eigi mun nú eitt (*nur eines*) uip þurfa, ef duga skal, ‘*sondern mehr*’, — ‘*eben*’, ‘*gerade nur*’: *Sn. E. I 210 (Bragar. C. LVI)* Örninn flýgr hátt suá, at fétr (*Lokis*) taka niðr í griótiþ, *Arnis Gudmundar dr., Bisk. s. II 205 Str. 17* öngum raufst enn hreyti hringa hált þat orþ (*auch nur ein halbes Wort*), er hann sagði forþum, — ‘*selbst*’, ‘*sogar*’: *Fafn. 12* í uatni þú druknar, ef í uindi rær, *Sturlunga II 214* eigi uæri mér þannig, ef eg uæra feigr, — ‘*und so*’: *Hervarar s. ed. Petersen S. 26 (s. Bugge C. VII S. 228)* Hann bað nú setia upp merki sítt ok ueita Haraldi konungi atgöngu ok drepa hann ok allt liþ hans; uarþ Heiðrekr konungr (*und so wurde H.*) banamaðr mága sínna, *Völsunga th. C. VIII S. 99* hefi ek, *sagt Signy*, þar til unnit alla hluti, at Siggeirr konungr skyldi bana fá, hefi ek ok suá mikit til unnit, at framm kæmist hefndin, at mér er með öngum kosti líft; skal ek nú deyia (*‘und so will ich jetzt sterben’*) með Siggeiri konungi lostig, er ek átta hann nauþig, — ‘*und zwar*’; *untan 43*, — ‘*nachmals*’: *Njala C. XCVI* son hans uar Kolr, er Kári uegr á Bretlandi. Synir Halls af Síðu uáru þeir Þórsteinn ok Egill, Þórualdr ok Liótr ok Þiðrandi, sá er dísir drápu, — ‘*wider*’: *Sturlunga II 158* Um daginn eptir uar ágætt ueizla; *am Tage vorher aber auch in bezta ueizla*, *Gisla s. S. 24 Thorkel frägt Gísl, wie Audh den Verlust Vesteins trage, zweimal auf derselben Seite, so dass Gísl sich darüber wundert, aber kein ‘wider’ bei der zweiten Frage, Fridhth. s. C. II. IV Fas. II 66. 69; das zweite Vorzeigen des schönen Goldrings des Helden bei Ingibjörg wird nicht als solches bezeichnet, obwol es das zweite Mal zum Schenken desselben führt*, — ‘*noch*’: *Atlam. 69*, — ‘*oder im andern Falle*’: *Gudhr. II 31* hann skaltu eiga, unz þik aldr uipr, uerlaus uera, nema þú uilir þenna, — ‘*dafür*’: *H. Hund. II 30* Þik skyli allir eiðar bíta, — ‘*ebenso*’ *Gudhr. III 5 5*, — ‘*zwar*’, ‘*allerdings*’ *Atlam. 73. 76. 107*, — ‘*zu*’ (*nimis*) *zu Atlakv. 19. S. Heinzel Beschreibung der Isl. Saga WSB. 1880 S. 290 [186]. — Ähnlich ags., Beow. 718 ‘aber’, 1080 ‘aber auch’, 1138 ‘aber’, Räthsel 8 3. 44 9 ‘aber’,*

— und mhd. — Uildo, die Menschen haben die im Grabe liegende Völva durch Zaubermittel zu erwachen und zu reden gezwungen; s. Baldrs dr., Hyndl., Grog., und die Anmerkung unten nach Vspa 62. — Ualfqprs; ebenso unten 28, Genitiv zu Ualfqpr, wie ualfqpur zu ualfapir. S. Herfqr unten 30. Auch alfqpr und alfapir wechseln. Vgl. unten 52 Sigfqrur. Der Name Ualfqpr bezieht sich auf Odhins Vaterschaft gegenüber allen, die im Kampfe fallen, Sn. E. 184, sie sind seine óskasynir; s. Grimm. 14, Harb. 25. — Ualfqprs uél; 'Odhins Trug', eine Umschreibung für Poesie oder Gedicht, wie Uipris þýfi, Egils Sonatorrek 1, oder uélfiorpr Hárbarða. Vgl. Hav. 105 Uélkeypts litir hefi ek uel notip. Um den skaldischen Charakter unserer Zeilen zu erkennen, muss man etwa den Eingang von Eyvinds Hallyggjatal vergleichen: Uiliak hlióp at Hás lípi, meþan Gillings giöldum yppik, þuft hans átt í huerlegi gálga farms til gopa teliom. Grosse Ähnlichkeit mit der ersten Strophe der Vspa hat die vierzehnte, weil hier auch die Begriffe 'Poesie' und 'Menschen' umschrieben zu werden scheinen mit Dualins líp und líóna kindir, und weil Str. 14 auch eine Eingangsstrophe ist. Doch s. zu der Stelle. — Die Trennung von Ualfqprs und uél durch Verschluss hat nichts Auffälliges; s. unten 28 Heimdalar hlióp, und s. andre Attribute und Substantive, Völ. kv. 10 brúnni bero, 14 meiri máti, H. Hund. I 56 traupa iqfur, H. Hjörv. 41 sigri qlom, Atlakv. 46 þriggia þjóþkonunga, Hyndl. 5 úlf þinn einn. In Vspa 35 H harþgør hoft, Hym. 12 huerr harþsleginn heill ist allerdings harþgør und heill Prædicat. S. Bugge Arkiv I 306, Hildebrand Ergänz. band zu Zs. f. d. Philol. S. 135.

Die Ausgaben schreiben meist: uiltu (nach H), at ek, ualfqpr! uel fram telia, also eine rhetorische Anrufung des Gottes; zur auffälligen Wortstellung wäre Atlakv. 33 1—5 zu vergleichen, zu uel fram Thrymskv. 14 uissi hann uel fram. — Was die Consecutio temporum anbelangt, so s. Hav. 38 Fanka ek mildan mann epa suá matar góþan, at ei uéri þiggia þegit, epa síns fiár suági [giöflan], at leiþ sé laun, ef þægi, Völ. kv. 36 Mæltira þú þat mál, er mik meirr tregi, H. Hund. II 11 Huat uissir þú, at þeir sé? — Eysteinn Lilia 78 hreldr af slíku áttik aldri ugglauß uera, þótt miskunn huggi, Skidhar. 188 þat kom fram í fræpa sal, frá ek, at aulinn uakni, Halls Nikolasdr. 32 Suó þykksettar dyggþir dróttinn dásamlegum gaf Nikólási, sem

mundangs hófit heilags anda hafi smípat sér gimstein fríþan, — *Völs. th. C. VI S. 93* ok fór, sem samt sé, *Sturlunga II 308* Hrafn spurði, hvar Þórualdr uæri eþr huf hann suari öngu; *Lund § 132 Anm. 2.*

17 forn spioll fira. Forn spioll ist gleich fornir stafir *Vafthr. 55, Alv. 35, — forn rök Lokas. 25, — Vspa 57* fornar rúnar, *Grottas. 18* sögum fornum, — 'Nachrichten über alte Ereignisse'. Der Gegensatz ist ný spioll, *H. Hjörv. 33. — Dagegen sind H. Hund. I 35* die forn spioll Lebensregeln, ebenso *Malshattakv. 1* forn orþ, *Sighvat Heimskr. S. 446 (Cpb. II 138)* á liti þeir mál in fornu, — dasselbe was fornkuþpit (orþ). *S. mál bei Egilsson. — Das Verhältniss des Adjectivs forn zu spioll an unserer Stelle ist ähnlich wie aumlig norn, zu Reg. 2, oder liótar nornir Sig. sk. 7, — uægþarlaus giöld 'tributa severiter exacta' Fms. IV 53. — Spioll fira gleich rök fira Alv. 9. — Die firar unserer Stelle sind nicht nur Menschen, sondern 'Asen, Riesen, Zwerge und Menschen', denn von diesen allen erzählt der erste Theil des Gedichtes. So werden die Götter auch sonst menn genannt, Hyndl. 33 naddgöfgan mann von Heimdall, — oder hólpar, aldir Vspa 42, Lokas. 8. Auch in der Prosa, Sn. E. I 42 (Gylfag. C. V), wo mit áttirnar, mannfólkit Riesen, Götter und Menschen zusammengefasst werden, oder I 46 (Gylfag. C. VI), wo Odhin maþr genannt wird. Ebenso heisst im Wessobrunner Gebet der Christengott manno miltisto. Dagegen mennzkir menn.*

17. 8. *S. H. Hund. I 35* Fátt mantu, fylkir, fornra spialla, *Bugge Helgedigtene 14. — Die Völva bezieht sich mit den Worten 'Nachrichten über alte Ereignisse, die frühesten nach meiner Erinnerung' — s. unten zu 25 — nur auf den ersten Theil ihrer Ausführungen, auf Schöpfung und Urgeschichte: — eine ähnlich beschränkte Inhaltsangabe auch Gudhr. hv. 1, Hamulh. 1. 2. — Wie hier werden auch Vafthr. 55 die fornir stafir den ragna rök, dem Weltuntergang gegenübergestellt, und dass fremst gleich fyrst ist, lehrt auch Vafthr. 34 huat þú fyrst um mant eþa fremst um ueitit. S. Placitusdr. 53 Unndz tírræker tæke tueir bræþr of þat ráþa orþs, huat æskenirþer undlinns framast mynþe, — Sturlunga II 40 Lét Þórsteinn þá uppi oll þau bop, er Kolbeinn hafði fremst bopit; Cleasby-Vigf. 169<sup>b</sup> unten. — Fremst und fyrst können Adverbia oder Adjectiva sein. Im letzteren Falle vergleicht sich die Construction der in vielen Sprachen beliebten, nach welcher ein zu einem in Haupt- und*

*Relativsatz vorkommenden Substantivbegriff gehörendes Attribut nicht beim Substantiv im Hauptsatz, sondern bei dem pronominalen Ausdruck des Begriffs im Relativsatz steht.* S. Grimm. 23 ranna þeirra, er ek rept uita, míns ueit ek mest magar, 'unter allen gedeckten Häusern, die ich kenne, ist das meines Sohnes das grösste', Gudhr. I 3 oftrega, þann er bitrastan þepit hafpi, — Hervar. s. C. X S. 233 þann gólt, er mestan fekk, Bisk. I 850 þann vetr, sem Laurentius biskup uar fyrstan á Hólum, Gydh. s. 14, 9 Gyþingar fasta nú þann dag, er þeir kómu fyrstan í Masphath. Holthausen Elem. buch citirt S. 166 skip þat er þeir fengu bezt. — Der Relativsatz drückt in diesen Fällen zwei verschiedene Gedanken aus; im letzten Beispiel 'sie erhielten das Schiff', 'das Schiff war das beste'. Wie das auch in einzelnen Sätzen der Fall sein kann: Gudhr. hv. 1 þá frá ek senno slíþfengligsta, — Bisk. s. I 235 at sú kirkia hafi mest uerit gør á slandi, wo man im gegenwärtigen Deutsch den Ausdruck in Haupt- und Relativsatz zerlegt. — S. über andere Begriffe des Hauptsatzes, die im Nebensatz stehen, zu Grip. 12.

2 1 Ek man. Dieses muna herrscht im ersten Theil des Gedichtes, s. 2 5. 21, der von der Vorzeit handelt, bis Schluss der Str. 27. S. unten zu 2 5.

2 2 ár um þorna, die ihr deshalb von den Urzeiten erzählen konnten.

2 5 nfo man ek heima. Die Lehre von den neun Welten, s. auch die Parallelstelle Vafthr. 43 nfo kom ek heima fyr Niflhel nepan, ist trotz mancher Versuche zu ihrer Erhellung, s. u. a. Lünings Edda 47, dunkel, und war vielleicht schwankend wie die von den zwölf Göttern: E. H. Meyer Mythologie 185. Nur dass der neunte heimr, Niflheim, unter der Erde ist, bezeugt Snorri, Sn. E. I 38. Denn die Aufzählung Sn. E. II 485 (568. 627) unter der Überschrift Heima heiti und mit dem Anfang Nfu eru heimar bezieht sich auf die neun Himmel, wie II 569. 592 zeigen. S. über die Thulur F. Jonsson Kritisches Studier 77. Auch Alvismal 8 ff. giebt keine befriedigende Auskunft; s. die Anmerkung nach Alv. 35. — Durch Sn. E. I 106 (II 271) Hel kastapi hann (Odhin) í Niflheim ok gaf henni uald yfir nfu heimum werden nicht alle neun Heime in die Unterwelt versetzt, sondern Hel erhält nur die Gewalt Wesen, die aus allen Heimen zu ihr kommen, in der Unterwelt ihren Platz anzuweisen. S. zu Vafthr. 43. — Vspa 30 wird ueröld

synonym mit heimr gebraucht, of uerqld hueria, gleich dem Ausdruck Snorris Sn. E. I 100 í alla heima.

Wenn die Seherin auch für ihre Kenntniss von den neun Welten den Ausdruck man gebraucht, nicht in ganz gleichem Sinne wie 21, aber wie 21, so bezieht sich dies auf den Urzustand der Welt, über den sie nur von den Riesen Kunde erhalten haben konnte. Als eine Zeugin der Welterschöpfung will sie sich nicht darstellen. Denn von den gegenwärtigen neun Welten, auch wo sie sich früher ihrem Auge entzogen, empfängt sie Kunde durch die wunderbare Gabe Odhins, Str. 30, durch die sie alles mit ihrem leiblichen Auge sieht. S. unten zu 28. 30, und über eine ähnliche Theilung in Vafthr. daselbst zu 34.

26 fuiþi R, nur hier. fuiþiur H sind 'Hexen', 'Zauberinnen', Hyndl. 46, Sn. E. I 552; — ob vom ags., alts. inwid 'Feindschaft', s. got. inwidan 'verleugnen', altn. fuiþgiarn, nur Völ. kv. 26, oder von uipr wie die gleichbedeutenden iárnuiþiur Sn. E. I 552, die wol im Wald iárnuiþr, Vspa 39, ihren Sitz gehabt haben werden, wo die alte Riesin oder Hexe haust, s. unten zu 39, ist zweifelhaft. Es empfiehlt sich das seltenere Wort, das zudem eine locale Bedeutung gehabt haben kann wie die vorhergehenden neun Heime und der nachfolgende miqtuiþr, für das Ursprüngliche zu halten. — Der Schreiber von H mag, wenn er in seiner Vorlage fuiþi fand, geglaubt haben, es fehle ein übergeschriebenes Zeichen für ur, s. Wimmers Vorrede zu dem phototypischen Abdruck des Codex R. S. L. — Was fuiþi bedeuten kann, ist ganz dunkel. 'Räume im Weltbaume' — nfo, sc. heima, í uipr? — wäre eine sehr unanschauliche Vorstellung, — denn die drei Räume unter den Wurzeln des Weltbaumes, Grimn. 31, sind etwas ganz anderes. Wenn fuiþi nichts Persönliches ausdrückt, so werden wol die neun fuiþi dasselbe sein, was die neun heimar. — Bugge zieht fuiþiur vor, Studier I 492, und denkt an die neun Mütter Heimdalls.

27 miqtuiþ, nur hier. Gemeint scheint der Weltbaum, die Weltesche Yggdrasill, s. unten 18. 28, Hav. 134, Grimn. 31—35, Sn. E. I 68 (Gylfag. C. XV). Da Mimir unter ihr seinen Sitz hat, unten 28. 29, wird sie Fjölsv. 19. 20 Mfameiþr genannt. S. Müllenhoff Ak. V 104, Bugge Studier I 491 ff. — Vspa 45 und Fjölsv. 22 ist miqtuiþr vielleicht dasselbe Wort wie unser miqtuiþr mit demselben Begriff. S. zu den Stellen. — Das erste Glied der Zusammensetzung ist das auch seltene miqt 'Maass',

— auch ags. meoto nur *Beowulf* 489, — das zweite vielleicht hier in der ungewöhnlichen Form -uiþ statt -uþ wegen fuiþi, — die Bedeutung des Ganzen unklar.

2 8 fyr mold neþan; s. *Vafthr.* 43 nío kom ek heima fyr Niflhel neþan, *Lokas.* 63 koma fyr nágrindr neþan, *Thrymskv.* 7 Ek hefi Hlórriþa hamar um fólgin átta røstom fyr iorþ neþan. Da weder der Weltbaum noch alle neun Heime unter der Erde gedacht wurden — Bugges Annahme Studier I 491 ist durch unsere Quellen nicht zu erweisen — sondern nur die eine, Niflheim, so ist fyr mold neþan an unsrer Stelle zu fassen wie *Vafthr.* 43 und *Lokas.* 63 'bis unter die Erde hinab'. Die Erinnerungen an die Belehrung über die (Entstehung der) Welt, welche die Völva von den Riesen empfangen hat, reichen bis unter die Erde hinab. Vgl. *Hyltén-Cavallius*, Wärend och Wirdarne I 394 ganska klok, så at han kan veta allt hvad man frågar honom efter, ja han skall kunna se nio alnar neder i jorden.

2 1—8. Die Völva beglaubigt sich bei dem Publicum von *Str.* 1 durch Hinweis auf ihre Erziehung bei den Riesen, den frühgebornen, von denen sie Kunde über die Urzeiten, die Anfänge der Welt, erhalten hat. Die Strophe bildet eine Einleitung zu dem ersten Theil des Gedichts, bis zum Schluss der *Str.* 27, in welchem die Seherin von diesen alten Zeiten erzählt.

3 1 Ár uar alda. Ebenso beginnt *H. Hund.* I, ähnlich, auch mit ár, *Hym.*, *Gudhr.* I, *Sig. sk.*, *Atlakv.* (?), *Rigsth.* Auf dem hohen Alter der zu erzählenden Begebenheit verweilt auch *Hamdh.* 2.

3 3 sandr né sér; s. *H. Hund.* I 21 of land ok um lög, *H. Hjörv.* 22. 27 land af legi, 31 á landi ok á uatni, *Hyndl.* 24 um lönd ok um lög; *R. M. Meyer Zs. f. d. Alt.* XLIII 163 vergleicht die angelsächsische *Genesis* 163 þá gesundrod wæs lago wiþ lande.

3 5. 6 iorþ — upphiminn; s. *Vafthr.* 20, *Thrymskv.* 2, *Oddr.* 17, — Wessobr. Gebet ero . . . úfhimil, alts. erða endi uphimil, ags. eorðe and uppheofon; Bugge, *Müllenhoff-Scherer Dm<sup>3</sup> II 3 f.*, *R. M. Meyer Altgerm. Poesie* 247 f., *Zs. f. d. Alt.* XLIII 163.

3 7 gap uar ginnunga; in *Sn. E.* I 42 und sonst ginnunga gap. Ist Ginnunga zu schreiben als Name der Chaosriesen (vgl. gína 'den Mund aufsperrn', neuisl. ginnungr 'maxilla', ahd.

mhd. ginunga 'hiatus', 'rictus', oder ist ginnunga gap gleich \*ginngap 'grosser Schlund', wie ginnheilagr, ginnregin? Auf die letztere Auffassung führen ginnunga himinn, Sn. E. I 50, und ginunga ué 'Welt' eigentlich 'grosse Wohnung', Thjodholfs Haustlöng 15, (Sn. E. I 278). Ginnunga wäre dann Gen. Plur. des Fem. ginnung, gleich ginning 'Bethörung', — vgl. neuisländisch ginnungr 'qui sibi imponere sinit', — also eigentlich 'berückend', wie firna-, Gen. Plur. vom Plur. firn N., in firnafrost 'starker Frost' u. s. w. und kynia in kyniamenn 'homines miri', kyniamein, neben den Adj. kynfróþr, kynbiatr, oder kynkuán 'femina mira', gleich skörungr, ualkyria, in kynframapr kuánar hreggs, gleich framapr kynkuánar hreggs 'Förderer des Sturms der Walküre', 'Förderer des Kampfes', 'Krieger', Eyrb. s. C. XVII S. 47, oder wie neuisländ. dáindis-, dá- im neuisl. dágóðr. Vielleicht war auch ragna røk ursprünglich gleich \*reginrøk 'grosse Ereignisse', 'grosse Kunde', vgl. megindómar unten 57, wogegen aber auf tíua røk Vafthr. 38 und auf Stellen wie um ragna røk, röm sigtíua Vspa 43 verwiesen werden kann, wo der Dichter ragna gleich sigtíua gefasst hat; vgl. auch die Anmerkung zu ípiagræna unten 56. Über ginnunga gap s. Storm Arkiv VI 340. — Der Vers gap uar ginnunga ist als Parenthese zu fassen: denn 3 5. 6 und 3 8 gehören zusammen.

3 8. Bugge The Home of the E. P. XXXIII verweist nach E. H. Meyer auf die ags. Genesis 116 Folde wæs pá gyt, græs ungréne. S. auch Saxo Gramm. I 431 (VIII) inops graminis solum altisque obfusum tenebris.

3 5—8. Die Ordnung Erde, Himmel, Gras ist nicht die natürliche, da Gras zu Erde gehört. Vgl. Beowulf 2322 beorges getrúwode, wíges and wealles, 2508 billes ecg, hond and heard sweord und die Hinterstzuvörderst unten zu 7. — Da in der folgenden Strophe die Erde auftaucht, so scheint sich der Dichter die Oberfläche des Chaos als flüssig vorgestellt zu haben: der Stoff zu den späteren Ländern lag als schwerer in der Tiefe.

4 1. Áþr kann hier nur 'bevor' heissen, also Satzübergang von Strophe zu Strophe. Ebenso mit áþr Thjodholf Haustlöng 20. — Unz leitet Strophen ein Hym. 27, Sig. sk. 3, Gudhr. II 3, — Thjodholf Yngl. t. 52, Örvarodds s. Ævidrapa 59, Gautreks s. C. III Fas. III 19, — at Sig. sk. 38, — ok H. Hund. I 23, Sig. sk. 33. 34, Oddr. 4, — Thjodholf Yngl. t. oft, Örvar. s. Ævidrapa 62, — enn Hym. 8, H. Hund. I 16, II 19, sogar ohne



*Verbum finitum, Thjodholf Yngl. t. oft. — Andre z. Th. schwerere Fälle, deren Beurtheilung öfters mit der Frage nach der Strophen-eintheilung zusammenhängt* Vspa 11. 12. 13, Grimn. 46. 47. 54, Völ. kv. 23, H. Hund. I 54, Fafn. 61 (B. Sigdr. 17 5), Sig. sk. 38. 58, Gudhr. II 17. 20. 38, Oddr. 32, Atlakv. 8. 18, Gudhr. hv. 3, Rigsth. 26. 27, Hyndl. 26, Sn. E. I 482 2, d. i. Fragm. Sn. E. XII 2. — Bei Skalden ist derartiger Übergang mit Conjunctionen. ok, oder dem Relativum gar nicht selten, so bei Thjodholf ausser den schon genannten Stellen in Haustlög und Ynglingatal, in Eilifs Thorsdrapa, in Einars Geisli, in Línarbraut 6. 12, in Halls Nikol. dr. 10. 11, in Snorris Hattat. 15, in Eysteins Lilja, — in den Sagas z. B. Gautr. s. C. III. IV, Fas. III 16. 20. 21. S. über das Tiltekit Sievers Metrik § 62 2. S. auch Steingrim Thorsteinsson in Melsteds Synisbok S. 255<sup>b</sup> (Unz). — Der temporale Nebensatz würde in andern Litteraturgattungen durch einen Hauptsatz mit einem Zeitadverb ausgedrückt werden: es ist ein 'uneigentlicher Temporalsatz'. S. unten 8 5. 16 1; (unz), Sig. sk. 45 (ápr), 49 (unz), Gudhr. II 38 (ápr), Atlakv. 25 (er s. F. Jonsson L. hist. I 304), Grottas. 2 (ápr), — Thjodholf Yngl. t. 52 (unz), Thorbjörn Glymdr. 2 (ápr), 3 (ápr), 8 (ápr), Eilif Thorsdr. 11 (ápr), Bjarni Jomsvik. 30 (ápr), 36 (ápr), 39 (ápr), Hallfredh Erfidr. 4 (ápr), 15 (ápr), Krakum. 5 (ápr), 6 (ápr), 7 (ápr), 20 (ápr), Thjodholf Arn. Cpb. II 201 Z 44 (ápr), Noregs kon. tal Fms. X Str. 19. 29. 44. 61 (ápr), 60 (unz), 68. 76 (pufat), Placitusdr. 31 (unz), 52. 53, Brate-Bugge Runverser 160 hann dró í orrostu í austruegi, ápr fulkgrimmr falla orpi, 161. S. Ten Brink in Pauls Grundriss II 1, 526 über die ags. Sätze mit 6ð þæt, — vgl. syðþan, Beowulf 1418 ff.. — Rosenhagen zu Strickers Daniel 2452. — Über ein andres ápr s. zu Grottas. 2.

• 4 2 biðþom um yppu. Der Indicativ ist nach der Regel, wenn man den Inhalt des übergeordneten Satzes der vorhergehenden Strophe als wesentlich negativ betrachtet. S. unten zu 34 und 45 H. Gegen die alte Regel verstösst Hav. 10. 11. 39, Vafthr. 54, Harb. 3. H. Hund. II 14, Drap N. Z. 8, Gudhr. II 38. Atlam. 38, Grottas. 13. 16; s. Nygaard Arkiv II 371, Kraut Arkiv XIV 271 ff. — Das Auftauchen der Erde aus der Flut zeigt eine Vorstellung von der Welterschöpfung, s. oben zu 2, die sich mit der Verwerthung von Ymirs Körpertheilen Sn. E. I 42 schwer vereinen lässt, aber ihre Parallele in der Entstehung

der neuen Welt, unten 56, hat. Trotzdem werden die Zwerge aus dem Blut Brimirs (Ymirs) erschaffen; s. unten zu 9.

4 3 þeir er Miðgarð mæran skópo, ein 'uneigentlicher Relativsatz', insofern er die Hauptsache oder etwas dem Inhalt des Hauptsatzes Gleichwerthiges enthält. S. unten 7, Thrymskv. 25 sat in alsnotra ambót fyr, er orð um fann uip iqtuns máli 27. 28, H. Hund. I 2 þær er qplingi aldr um skópo, Gudhr. I 2, Hamdh. 3 Systor uar ykkor Suanhildr um heitin, sú er Iqmunrekr ióm um traddi, — Thorbjörn h. Haralds kv. 9 Freistupu ens framráða, es þeim flýia kendi. — Vgl. in der Prosa die latinisierende Anknüpfung mit huerr, Bisk. s. II 151 at hún segir — fepr stnum þar í klaustranum, huerr henni gefr þat ráð ('und er gab ihr diesen Rath'), 325 es war von Bischof Jon und seinen Söhnen die Rede; darauf: Huerir nú hiá eilífum gupi huflast í eilífri dýrð og himnaríkis uist, — Isl. Thjodhsögur I 169 þar var fyrir dóttir hans, huerri hann sagði; s. Neckel Relativsätze S. 89. Vgl. Beowulf 1455f., Cynewulfs Elene 191.

4 5 sól skein sunnan; s. Atlakv. 32 at sól inni suprhóllo, Beowulf 1966 woruldcandel scán, sigel súðan fús. Die Mittagshöhe der Sonne ist auch bei uns südlich, in Skandinavien aber noch mehr; vgl. sól er í fullu supri (Mittag) Fas. III 369, í útsupri (Südwesten, Abend).

4 6 á salar steina, s. unten 14; wahrscheinlich richtig von Hoffory, Eddastudien 24 als 'auf die Steine des Bodens' gefasst; man vergleiche die Kenning sals dreyri (?) 'torrens', salpak 'coelum', welche die Bedeutung 'terra' für salr voraussetzen. Die Bedeutung von til salpaks in Eilifs Thordsdr. 7 ist gesichert durch den Vers des Parallelliedes iafnhátt sem himinn in Sn. E. I 286.

4 7 uar, gleich uarþ. S. unten 33, Grímn. 40, Hym. 28 uar 'blieb', H. Hund. II vor 29 Z. 2, Grip. 12. 32, — Bjarnis Jomsvik. dr. 2 Uaskak frópr meþ forsum, fórk aldrigi at goldrum, — Grettissaga C. LXI S. 139 ok er þeir kuámu í Fagra-skóga, uar Eyiúlfr þar eptir, 'Eyyjolf blieb zurück', Viglundar s. hinter Vigfussons Bardhar s. S. 56f. ok á þui sama ári fáddi Þórbjörg mey barn ok uar nefnd Ketilrífr. S. Beow. 186 Þá wæs on sande siégéap naca hluden herewædum, 2304 wæs þá gebolgen beorges hyrde. Auch im Lateinischen wird gesagt Tusculanum eram futurus, in conspectum fuisse, in honorem esse.

5 2 sinni von einem weiblichen Wesen. S. Sig. sk. 28 feikna

fæpir von *Brynhild*, *Hamdh.* 4 uqlondom, — læknir *Ol.* s. h. 1853 S. 222f., *Gamli Harms.* 61 blþr hofþingi snóta, *Bisk.* s. II 202, hofupmeistari, sifiungr, bræþrungr, systrungr, *Bugge Saem. Edda* 432<sup>a</sup>. Über árr s. zu *H. Hund.* I 21. Vgl. skörungr, suanni, suarri, suarkr, ristill. — Ist zu sinni das *Sinthgunt*, *Sunna* era suister des *Merseburger Spruches* zu vergleichen, oder besagt sinni, dass Sonne und Mond zur selben Zeit am Himmel waren (*Hoffory*)? — *Reg.* 25 wird die Sonne systir Mána genannt, *Sn. E.* I 56.

5 4 himiniþur, nur hier; 'der Horizont'. Iqþurr, eine Form, die *Bugge* als Männernamen bezeugt, gleich ags. eodor, alts. edor, sonst altn. iaparr, ahd. etar. Die Bedeutung von iqþurr, iaparr ist hier noch die ursprüngliche wie in fróns iapar *Gudhm. dr.* 6, *Bisk.* s. II 203, 'Zaun', 'Grenze'. Sie erweitert sich wie fines zum Begriff 'Gebiet', 'Bereich', 'Land' in ský-, sólariaparr, so in *Einars Geisli* 2 (*Lesart*) und in *Hallfredhs Erfidrapa* *Olafs Tr.* 13, und sólar iapri 'sub coelo'.

5 1—4. 'Die Sonne schlang von Süden (kommend) ihre rechte Hand um den Himmelsrand', d. h. die Sonne von Süden kommend, wo sie Mittags steht, gelangt beständig nach Westen und Norden sinkend bis an den Himmelsrand, den Horizont, aber sie geht nicht unter, denn sie weiss noch nicht, wo ihre Säle sind. Sie ist als menschliche Figur in Profil gedacht und klammert sich mit dem rechten dem Beschauer, der von Nord nach Süd blickt, zugewendeten Arme an den Himmelsrand, so wie die Mitternachtssonne — denn diese hat der Dichter im Sinne — eine Strecke von Westen nach Osten rollt, bevor sie sich wieder hebt. Ein Gegensatz zwischen Strophe 4 und 5 besteht nicht, denn in beiden Strophen scheint die Sonne bereits und steht Mittags im Süden. — Nur könnte der Begriff 'rechts' in hendi inni hágri formelhaft sein wie *Lokas.* 61. — Ein anderer Deutungsversuch von *Wadstein Arkiv XV* 158, *Gebhardt P. B. Beitr. XXIV* 412, wird kaum *Hofforys* Auffassung ersetzen.

5 10. megins bezieht sich wol auf die Mondphasen, die erst in der folgenden Strophe angeordnet werden.

5 5—10. *Bugge The home of the E. P. XXXIII* verweist nach *E. H. Meyer* auf das ags. Gedicht vom jüngsten Tag, *Grein-Wülkers Bibliothek II* S. 256 V. 107 þonne stedelcæse steorran hréosað and séo sunne forswyrcð sóna on morgen ne se móna næfd nánre mihte wiht. — Rhetorische Wiederholung derselben

oder durch Annomination ähnlichen Wörter — hier uissi — uisso, — ebenso gleicher oder ähnlicher Satzformen auch unten 16. 17. 22. 29, *Hav.* 41. 42. 52. 56. 69. 109. 160, *Vafthr.* 3. 44 ff., *Grimn.* 3. 22. 44. 53, *Skirn.* 14. 26. 30. 32. 34. 42, *Lokas.* 43, *Thrymskv.* 1, *Völ. kv.* 17. 19. 30, *kell* — *köld*, *Fafn.* 1 *sueinn ok sueinn!* — *sueinn!* 6 *huatti* — *huetiaz*, — *Fafn.* 46. 48. 50. 52. 57. 58. 62. 63 (*B. Sigdr.* 1. 2. 4. 6. 12. 13. 18. 19) *Gudhr. I* 6 15 ff. *Sig. sk.* 13. 34, *Gudhr. II* 17, *Oddr.* 8 *gól* — *gól* — *gal-dra*, *Atlakv.* 40, *Gudhr. hv.* 11, *Atlam.* 47, *Hamdh.* 12 *ör skípi skípi-iárn (?)*, *Rígsth.* 28, *Grottas.* 45, *Hyndl.* 11. 16. 35. 41 *sif sífiapán*, *Grog.* 4. 6 *gel* — *gól*, *Fjölsv.* 1. 16 *kømsk* — *kom*, 27. 28 *aptr* — *eptir*, 46 *fórt* — *fqr*, *Fragm. Sn. E. VI* *uex* — *uex*, — *Rögnvalds Hattal.* 22. 33 *benia benflæpr*, *Thjodholf Haustl.* þú skalt uéltr, nema uelum leipir — *mey aptr*, *Hild Heimskr.* S. 66 *uiþ úlf at ylfaz*, *Gunnlaugs s. o. C. XI. XIII* S. 257. 271, *Halldor skv. Heimskr.* S. 665 *Enn í hall at helli*, *Egils s. C. LVII* S. 186 *benium bensæfpan*, *Hervar. s. C. V.* S. 214 *uaki* — *uekr*, *C. XI* S. 236 *fór* — *fqr*, *ueg* — *uega* — *uegr u. s. w.*, *Bjarnar s. h. ed. Boer Str.* 7. 10. 24. 31. 37, *Hugsv. S.* 12<sup>a</sup> *siálfr kenn þú siálfan þik*, *Gamli Harmsol* 30 *aum í aumar píslir*, *Liknarbr.* 45, *Sighvat Fms. IV* 135 *gótt* — *gópa* — *góps* — *gótt*, *Hallfredh v. Fms. II* 86 *hermila harmma.* S. auch die gehäuften Superlative in *Rögnvalds Hattal.* 32 und *Snorris Hattat.* 36, — oder die Satzformen *Rögnvalds Hattal.* 32 *nema ek liúga*, *enn ek mun eigi liúga*, — *nema ek þegna*, *enn ek mun eigi þegia u. s. w.*, *Sturlunga I* 370 *þar er snarir beriasik*, *sem þeir beriasik.* S. Bugge *Saem. E.* 421<sup>a</sup>. — In der vierten Abhandlung *Sn. E. II* 216 ist die Annomination beobachtet. Über Annomination im Angelsächsischen s. Heinzel *Walthersage WSB.* 1888, S. 4. — Vgl. *Hallfredhs Scherz* mit der Wiederholung von *suerþ*, *Sn. E. II* 152, ähnlich auch *Önund* in *Gunnl. s. o. C. XIII* S. 271, *Bisk. s. II* 341 *Bøþuarr* — *Bøþuarr* — *Bøþuarr*, 443. — Vergl. auch die unmittelbare Wiederholung einzelner Worte, *Sn. E. II* 148 *hlǫþ*, *hlǫþ*, *konungr!*, *Fms. II* 321 *Ofueikr*, *ofueikr* *er allualds bogi*, *Sturlunga I* 179 (*II* 298) *supr it syþra*, *norþr it nyrþra*, *Hønsath. s. C. VIII* S. 150 *brenni*, *brenni* *Blundketil inni*, *Njala Darr. l. C. CLVII* S. 900 *Uindum*, *uindum* *uef darraþar*, *Suarfd. s. C. XIX* S. 165 *Knýum*, *knýum* —, *Thorkelsson Om digtningen paa Island* S. 56 *mær*, *mær*, *mær!* *Hms. I* 68 heisst es von den Teufeln: *Optliga þá er uér lesum*, *eru þeir*

uanir ap suara uip hin sfpuztu orþ suá sem fyrir duergmála — *S. über die rhetorischen Wiederholungen mit ok unten zu 30, über andre zu Hav. 52, Skirn. 14, Thrymskv. 28, Gudhr. I 16, und über die ganze Erscheinung R. M. Meyer Altgerm. Poesie 227 ff., 298 ff., 312 ff. — Doch ist die Wiederholung von Wörtern, Stämmen und Satzformen nicht immer rhetorisch gemeint; s. unten zu 33.*

6 2 rokstóla nur hier und an den entsprechenden Stellen; s. gleich unten. Nach Müllenhoff Zs. f. d. Alt. XVI 147 sind es die Stühle, von denen aus entschieden wird, also gleich dómstólar; s. Sn. E. I 134, (Gylf. C. XLII) þá settust gupin á dómstóla sína ok leitupu rápa. — Nach Grimm. 29. 30 sind sie unter der Esche Yggdrasill zu denken.

6 4 gættaz um nur hier und an den entsprechenden Stellen; s. unten. Atlam. 66 erscheint das Verbum mit dem Genitiv, statt um mit dem Accus. — Der Hauptstab steht auf der letzten Hebung auch unten 35 6 sínom und vielleicht 41 2 hǫrpo; Sievers Altgerm. Metrik § 46 3.

6 1—4; s. unten 9. 24. 26, vgl. Thrymskv. 13, Baldrs dr. 1 — vgl. auch Hym. 4 Né þat máttu mærir tífar ok ginnregin of geta huergi, — Eyvind sk. Hak. m. 18 ok Hákon bápu heilan koma ráþ qll ok regin. — Dieses Stef im Strophenanfang, s. R. M. Meyer Altgerm. P. 347 f., kennzeichnet den ersten Theil des Gedichts, die Erinnerung — man, s. oben zu 2 — an die Vor- und Urzeit.

6 5 nótt ok nípiom. Alte Zählung nach Nächten und Monaten. — Nípiom vertritt hier wie Vafthr. 24 einen Dvandvual, statt nípiom ok nýiom, s. Vafthr. 25, 'Neu- und Vollmond'. S. Hyndl. 8 6r sqplum und die Anm., fepgar, mæþgar, milli sólsetra, 'zwischen Sonnenauf- und Untergang' Bugge Arkiv XVI 200, — sanskr. Mitrá, 'Mitra und Varuna', Castores, — Beowulf 2353 Grendeles mægum 'Grendel und seine Mutter', wobei allerdings der anglofrisische Instrum. Sing. zu erwägen ist. Möller Altengl. Volksepos 59, Anzeig. f. d. Alt. X 221, Genesis 2295 hire hláfordum 'ihrem Herrn und ihrer Herrin', wie ital. i signori, i reali 'König und Königin'. Vgl. Lokas. 6 sessa ok staþi und Beowulf 1074 bearnum and bróðrum 'Sohn und Bruder'. Aber auch einzelne Nominalbegriffe erscheinen im Plural statt im Singular. S. zu Hav. 28 über die Participia praesentis: ausserdem: Hav. 98 bepiom, Lokas. 36 Ágis hollom i, Völ. kv. 7 nóttom fóro segger, 18 bauga rauþa, H. Hund. I 43 á hráíom þínom, H. Hjörv. 36 fiándom þínom (mir), vor 37 fylgior

*H. Hund. II* 7 und hiálmom, 8 oddom, 13 á langskipom, blóþga stafna, 45 nú ero brúpir byrgþar í haugi, 48 uindhiálms brúar, *Grip. 40* iðfra brúpi, *Reg. vor 14* til húsa Regins, *Fafn. 5* er hefk þik uápnom uegit, 42 fólkþöndom (*dir*), *Brot 12* Fram uar kuelda, *Sig. sk. 14* kuánir, *Gudhr. II 32* þær kindir (*Atli*), *Atlakv. 30* huéluqgnom, *Hamdh. 13* uargtré uindköld, *Grottas. 3* lúpra, — *Bjarni gullbr. Heimskr. 519* Hafa létztu unga iðfra erfþ, es ist nur König Magnus gemeint, s. *S. 514*, *Egils s. C. XXVII S. 84* flugo högguen hræ Halluarps á sé (s. *F. Jonsson dazu*), *C. LXI S. 204* sannspár — hugr téþomk miok mága, *C. LXXVIII S. 264* rønd berom út á andra Endels, *Ragnars s. l. C. IX Fas. I 262* at mér hafi mína mió — bauga (*in Prosa nur ein Ring*; s. oben *Völ. kv. 18*), *Gunnl. s. o. C. XI S. 257* hér er bensighum brugþit, *C. XIII S. 271* huqss kom egg í leggi, *Sighvat Heimskr. S. 429* Heim erum hingat komnir — stallarar þnir, nur *Sighvat*, der stallari, ist gemeint, — *Völs. th. C. XIX S. 152* eigi erum uér gofgari menn en synir Giðka, sagt *Sigurdh. S. auch Symons Zs. f. d. Philol. XXIV 13*. *Gislason Njala II 562f.*, *Udvalg S. 56. 97. 180. 202*, *Jiriczek Heldensage I 11*. In der ags. und griechischen Poesie herrscht ähnlicher aber nicht so ausgedehnter Gebrauch des Plurals. *S. Bugge Saem. E. zu Sig. sk. 14*.

6 5. 6. Der grammatische Zusammenhang mit dem Vorhergehenden ist lockerer als unten 24. 26.

6 7 morgin héto, brachylogisch für 'sie nannten etwas Morgen'. Vgl. zu *Vafthr. 23* Mundilfæri heitir 'Es gibt einen, der M. heisst'.

6 8 undorn, hier 'Nachmittag', weil mit aptan verbunden, sonst auch gleich dagmál, 'neun Uhr Vormittag'.

6 7—9 ist als dreizeilige Parenthese zu fassen, denn die Tage (Nächte) und Mondphasen allein ermöglichen es nach Jahren zu zählen. Parenthesen von zwei Zeilen begegnen unten 8. 31. 51, *Hav. 86. 125*, *Vafthr. 38*, *H. Hund. I 5. 55, II 19, Atlam. 25*, — verschränkt *Vspa 12, Hym. 27, Rigsth. 32*, — von drei Zeilen noch *Hym. 35, H. Hund. II 39*, — von sieben Zeilen *H. Hund. I 32*. — S. die vierte Abhandlung in *Sn. E. II 220*, wo eine sechszeilige Parenthese angeführt wird.

6 10 árom at telia, s. *Vafthr. 23. 25*, und das Mondheiti ártali *Alv. 14*.

7 2 á Ipauelli. Ipauqlr kann 'Arbeitsfeld' bedeuten, s. den

folgenden Inhalt der Strophe; Íþ F. 'Arbeit', íþia F., íþn F. 'studium', — Placitusdr. 11 íþn Plácítús fríþa spricht für langes í —, das j in íþia für Kürze —, íþiosamr 'studiosus' íþian F. 'opus'. Aber wahrscheinlich ist diese Bedeutung für eine germanische Götterwohnung nicht. Bugge *The Home of the E. P. XXXII* denkt an Eden und vergleicht wegen des Abfalls des n iarnasteinn und ags. eorcnanstan.

73 hǫrg og hof für weibliche und männliche Gottheiten; s. Sn. E. I 62. Wenn Njörðr Vafthr. 28 hofum ok hǫrgom ráþr, Grimn. 16 nur von seinem hǫgr die Rede ist, so denkt man an die weibliche Nerthus. Vgl. aber H. Hjörv. 5, wo der Vogel beides für sich in Anspruch nimmt. S. Gislason *Efterl. Skrifter* I 214.

74 hátimbroþo; das Wort kommt nur noch Grimn. 16 vor; aber s. ags. héahgetimbru, ahd. höhgezimbri, Bugge *The Home of the E. P. XXXIII*.

73. 4. 'Uneigentlicher Relativsatz' s. oben zu 4.

75 afla logþo; wie leggja garþa, gǫtur, lúpra, Grottas. 3.

73—8. Die Aufzählung bringt ein Hinterstzuförderst 'Schmiedeessen, Goldschmuck, Zangen, (andre) Werkzeuge'; s. Völ. kv. 16 hón inn um gekk ennlangan sal, stóþ á gólfi, Alv. 1 1—3, s. zu der Stelle, H. Hund. I 47, Oddr. 4. 26 enn þeir óliga Atla sǫgþo ok huatliga heim skundþo, Atlam. 43 Flykþoz þeir Atli ok fóro í brynior, 98 Rǫskr tók at ráþa, rakþiz ór suefni, 107, Hyndl. 39, — Flat. b. (Sverris s.) II 609 konungr suarapi ok stóþ up, Bjarn. s. H. S. 42 fiskr gekk á land en flóþ á sand, Sturl. II 139 Ríþa þá til Hóla ok bioggusk skyndilega, II 158 Mánadaginn reip Hrafn í brott ok tǫluþu þeir Gizurr áþr — Hrafn var bei Gizur zu Gast, — Hrafn ríþr nú í brott ok mælti uarþarmálum uip Gizur. Öfters aber nicht immer können diese Fälle durch Parenthese erklärt werden. S. Müllenhoff AK. V 90. — S. noch z. B. Lied vom hörnernnen Seifried 8 7. 8 Da truog er zam die baumen, Rysz die ausz vberal 'nachdem er sie ausgerissen hatte'. Wunderlich *Satzbau*<sup>2</sup> 234 citirt aus einer Augsburger Chronik am freitag vor sant Afra tag ertranck Laux Herwart zu Burgaun in der Mindel und fiel mit seinem pferd über die brugk hinab und wolt gen Ulm reiten, — Raimbert Ogier 1842 V. 12800 dont s'entrebaisent, s'ont les elmes ostés, — Guy of Warwick 4447 I restyd me on this

grownde and felle as lepe in a stownde and tyed my hors tyll a tre. Vgl. oben zu 3.

8 1. Teflpo í túni, *Brettspielen als Zeichen behaglicher Ruhe*; s. ausser Müllenhoff *AK. V 92* auch Völs. th. C. XXIX S. 151, Halfd. s. Brönuf. C. VII, Fas. III 575, — Michael Behaim, *Buch vonden Wiernern* 403, 1, — *Chanson de Roland* ed. Th. Müller, 111, *Prise d'Orange* ed. Jonckloet 1497, *Raoul de Cambrai* ed. Le Glay S. 27, *J. Bodel Chanson des Saxons* ed. F. Michel. I 91, *Floovant* ed. Guessard 73. — Í túni, eine phraseologische Localbestimmung wie Völ. kv. 32 ióp eigim innan hallar, *H. Hund. II 35* at Sefafiqlom, *Reg. 3* í lýpa sölom, *Fafn. 73* (*B. Sigdr. 28*) þóttu fagrari sér brúpir bekkíom á, *Sig. sk. 27* á gólfi, *Gudhr. II 1. 42* Hugpa ek hér í túni teina fallna (?), *Gudhr. III 2* mér í hóllo Herkia sagði, *Oddr. 17* í buri, *Gudhr. hv. 16* í sal mánom, *Hamdh. 17* í borginni há (?), *Rigsth. 24* Upp óx þar iarl á fletíom, — *Hervar. s. C. XII S. 266* Hlōþr uar þar borinn — á mörk inni helgu, — s. ags. und englisch, z. B. *Beowulf* 53 on burgum, *Gudhlac* 1341 burgom on innan, obwol von der Wüste die Rede, — *Guy of Warwick* 2674. 3836. 4752. 7834 in bowre, 5841 in lande, s. *Zupitzas Anmerkung*, — oft im *Heljand*, bei *Otfried*, V 19, 26 in lante. —! Vgl. *Grip. 12* meþ uirþom. — Vgl. auch die phraseologische Angabe der Himmelsgegend u. ä. bei Tödtungen, zu *Brot 11*.

8 3. 4 uar þeim uettergis uant ór gulli. Die Form uettergis nur hier; sonst uettugis. Zur Phrase s. *Skirn. 22*, auch vom Gold, *Örvarodds s. S. 198*, *Ævidrapa Str. 2* (Fas. II 301) uar mér ekki uant til sélo. Bugge *The Home of the E. P. XXXIII* verweist nach *E. H. Meyer* auf das ags. Gedicht 'die Wunder der Schöpfung' *Grein I 215 V 95* nis him wihte won. — *Snorri* nennt diesen Zustand der Götter gullaldr, *Sn. E. I 62*.

8 5 unz þriár kuómo; s. unten 16.

8 6 þursa meyar; s. *H. Hund. I 39*.

8 7 ámatkar. Das Adjectivum wird mit Vorliebe von Riesen gebraucht; *Grimn. 11. Skirn. 10*, — *Sn. E. I 551*.

8 5—8. Die drei Riesenmädchen sind die Nornen; die Strophe deutet voraus auf 19, Auftreten der Nornen und folgendes Unheil. Sonst sind die Nornen nicht als Riesinnen gedacht; s. *Fafn. 14*, wo sie von Asen, Elfen und Zwergen abstammen sollen. Aber in *H. Hund. I 4* heisst eine Norne nipt Nera; dieses Neri könnte eine Nebenform zu *Niqrui* (*Narui*) sein, wie der riesische Vater der Nacht heisst; *Sn. E. I 54*.



*S. Noreen Svenska Etymologier, Upsala 1897 S. 22, Bugge Helgedigtene 96 f.*

9 1—4; s. oben Str. 6.

9 6 drótin meint dróttin; s. unten 43 rǫm für rǫmm, 53 uéor für uéorr, — vgl. unten zu 14 siǫtt für siǫt.

9 5. 6 huerr skyldi — skepia, 'wer den Zwergfürsten erschaffen sollte'. Drótin wie *R* liest 'dominum', ist ganz gut und wird in der nächsten Strophe durch mæztr duerga allra aufgenommen. Dagegen ist Huerr in *R* vielleicht ebensowenig richtig als huerer in *H*; denn es handelt sich ja nicht darum, wer von den Göttern die Erschaffung vornehmen, sondern wer als Zwergenfürst erschaffen werden soll, oder ob ein solcher erschaffen werden soll. Vielleicht hiess es also ursprünglich huern oder huárt. Zur Lesart huerer in *H* vgl. unten 26, wo *R* huerir hat gegen das huerr von *H*.

9 7. 8 ór Brimis blópi ok ór blám leggiom. Der sicher nur hier vorkommende Personennamenname Brimir scheint ein Beinamen Ymirs zu sein, der ja auch Örgelmir hiess, *Sn. E. I* 42, — s. unten die Goldhexe Gullveig-Heidh, zu 23, Frigg 34, die 51 Hlin heisst, — und die Erschaffung der Zwerge aus seinem Blute deutet auf einen ähnlichen Mythos wie den von Ymir, dessen von den Göttern getödteter Leib das Material zum Weltbau abgibt; *Sn. I* 46 f. Nur wird dort Ymirs Blut zum Meer und die Zwerge entstehen aus seinem Fleisch; *Sn. E. I* 62. S. ausserdem das Schwert Brimir Fafn. 58 (*Sigrdr. B.* 14) und vielleicht den Saal Brimir Vspa 36, *Sn. E. I* 198. 226. — Leggr wird das Dickfleisch der Wade meinen, fótleggr; s. *Morkinsk. 194* uei uerpi þínom legg, er bæpi er blár ok digr, ok montu uera púta ein. — 'Blutig' und 'blau' ist verbunden *Korm. s. C. XII S. 25* kómu synir Þórpar opt bláir ok blóþgir heim. — Bláinn nach der Lesung von *H* kommt als Zwerg auch im *Dvergatal Sn. E. II* 469 vor.

10 1. Par ist schwach temporal; Cleasby-Vigf. par und Fritzner III 1008.

10 1. 2 uar — orþinn. Das Plusquamperfectum statt eines zu erwartenden Praeteritums oder Perfectums steht auch *H. Hund. I* 41, *H. Hjörv. 44*, *H. Hund. II* 36 Suá hafpi Helgi hrædda gorua fiáendr sína alla, sem fyr úlfi ópar rynni geitr, *Reg. 19*, *Brot 11* Soltinn uarþ Sigurpr sunnan Rínar, 19 Þá reyndi þat, er ripit hafpi móþigr á uit mín at bíþia, hué herglótubr

hafði fyrri eipom haldit uip inn unga gram, *Sig. sk. 55* Margs á ek minnaz, hué uip mik fóro, þá er mik sára suikna hófpot, *Atlam. 92*, — *Örvarodds s. S. 161*, uast eigi á Atalsfialle, þás fenloga fenget hófpom, *Fms. VII 67* satt uar, at alualdr átti ógnsnart borit hiarta, — *Örvarodds. s. S. 55* þar urpu skiótt umskipti, þufat á skammri stund hófpu þeir ruddan drekann aptan at lyptingunni. Hálfðan hafði hlaupit í klæpi sín, er hann heyrði harkit, *Sturlunga I 266* Fór Þórualdr heim í Uatzfiörp ok fann eigi Sturlu, uin sinn, er uerit hafði 'seinen Freund', nicht 'seinen ehemaligen Freund', trotzdem man versucht hatte Sturla gegen Thorvald Misstrauen einzuflossen, *S. 267, II 230* Rede eines Boten, der Neuigkeiten bringt: Hefir Hrafn ripit supr til Hitardals, ok hafði Sturla komit til mótz uip hann. Hófpu þeir sætzk, eben bei dieser Begegnung.

10 1—4. Über die Namen Motsognir und Durinn s. *Detter PB. Beiträge XXI 107 Anm.* Durinn ist wol auch von *Thjodh. Yngl. t. 2* gemeint, Durnis nípia saluorpuþr, ein Zwerg.

10 5—8. Man construïre: þeir duergar um gorpo mörq manlfkon ör iorpo 'diese Zwerge, nämlich die Zwergfürsten Motsognir und Durin, welche von den Göttern erschaffen worden waren, machten nun, ihrerseits wieder, menschenähnliche Gebilde, die anderen Zwerge, aus der Erde'; — sem Durinn sagði 'wie Durin es angab'. Die Götter erschaffen also nur zwei Zwerge, ein Paar, wie Askr und Embla. Aber da es nach nordischer Mythologie keine weiblichen Zwerge gibt, entsteht das übrige Zwergengeschlecht nicht durch Zeugung, sondern die Zwergfürsten bilden es mit der den Zwergen eigenthümlichen Kunstfertigkeit aus der Erde. *Gegen Sn. E. I 46*; s. oben zu 9.

11 1. Satzübergang; s. oben zu 4.

11 1. Nýi ok Nípi bezeichnen die Mondphasen, ný N. und níp F. 'Voll- und Neumond'. *Cleasby-Vigfusson* führt auch einen Nípiungr als Zwergennamen an.

11 2. 3. Die Zwerge der vier Himmelsgegenden halten nach *Sn. E. I 314 f.* den Himmel. Den Sudhri erwähnt *Eilifr* in der *Thorsdrapa 15*. Austri heisst auch ein Pferd, *Sn. E. I 482*.

11 4 Dualinn; s. unten 14, *Hav. 139, Alv. 16, Fafn. 14*; — *Grimn. 33* heisst ein Hirsch so. Über die Bedeutung des Namens s. *Detter PB. Beiträge XXI 107. Anm.*

11 6 Nóri; Nori? s. *Noreen Svenska Etymologier, Upsala 1897 S. 22*, der ihn als 'den forkrympte', 'hopklämde' erklärt.

117 Án ok Ánarr. Der Name Ánn kommt auch als Menschenname vor; s. die Anssaga.

118 Ái. Das Appellativum wird auch Rigsth. 2 als Eigenname eines Menschen verwendet. — Miðpuitnir bedeutet, wenn der Name richtig ist, einen Trinker; s. Miðpúpnir Grimm. 49.

12 1. Satzübergang; s. oben zu 4. — Ueggr; auch Fjölsv. 34.

12 2. Þráinn ist auch menschlicher Personennamen; s. Njala.

12 3. 4. Þekkr, Uitr, Littr sind Appellativa. Der Zwerg Littr erscheint Sn. E. I 176. 370.

12 5. Nár; ein Appellativum: s. Náinn, Dáinn in den Lesarten zu Str. 11.

12 5—7. Nýrápr und Rápsuipr sind Appellativa.

12 5—8. Die Verschlingung zweier Hauptsätze auch Hym. 27, Rigsth. 32. S. die Parenthese am Schluss der Aufzählung der Nornen und Walküren unten Str. 19. 31; auch Rigsth. 32 ist eine Aufzählung. Ohne Aufzählung Hamdh. 24, s. Bugge Saem. E. 422\*, Fjölsv. 7. — Etwas anderes ist die Einschachtelung und Verschlingung des Nebensatzes mit dem Hauptsatz; s. zu Skirn. 20. Über die Schlussformel s. R. M. Meyer Altg. P. 370.

11. 12. Die Aufzählung erfolgt im Nominativ statt des nach 10 erwarteten Accusativs. Das begegnet z. B. auch Lokas. vor 1 Z. 19 Fimafengr ok Elder, Atlam. 57, neben, meist nach dem richtigen Casus. Mitunter stellt sich der Nominativ erst allmählich ein: Grimm. 48, Lokas. vor 1 Z. 19 Ægir átti tuá þíðnostomenn, Fimafengr ok Elder, H. Hund. II vor 14 Z. 3 ff. hann átti marga sono: Hqðbroddr, annarr Guðmundr, þriði Starkaþr, Sig. sk. 62. 63 brenni — mína þíðna meniom gqfga, tueir at hqðþom ok tueir haukar, Atlam. 57. 100 látomk þuð ualda — enn sumo sonr Hqgna, Hyndl. 21. 27. 31, Fragm. Sn. E. XI, — Hervar. s. C. XII S. 265 Alrekr enn frækni, — Grett. s. C. XCIII, Boers Anmerkung S. 315, Sn. Edda I 252 Huernig skal kenna Þór? suð at kalla hann son Óþins ok Iarpar, faþir Magna ok Mqþa, uerr Sifiar, I 324. 484. Über andre Nominative s. zu Gudhr. II 15. — Reime und Assonanzen bei Aufzählungen von Namen auch Grimm. 27. 28. 29. 49; s. Sn. Edda I 546 ff., R. M. Meyer Altg. P. 249. 303. Vgl. über Endreim unten zu 50. — In den Dvergatal Sn. E. II 469 (552) kommen von den Namen unsrer zwei Strophen folgende vor in der Ordnung von Vspa: Motsognir, Nfi, Norþri, Supri, Austri, Uestri (II 469 steht am Schluss der ersten Strophe fälschlich Norþri statt Uestri, in der zweiten

*Strophe noch einmal Norþri durch Allitteration geschützt, II 552 ist hier unleserlich), Alþjófr, Dualinn, Biforr, Baforr (II 469 blavorr), Bømburr (Bumbur), Ánarr (Onarr), Ái, Miðpuitnir, Gandálfr, Uindálfr, Þekkr, Þorinn, Þrórr, Uitr, Littr, Nár, Nýrárr, Reginn, Rápsuiþr, — von den unten 11 H angeführten Namen: Náinn.*

13 3 Hepti, Uili: s. Symons-Mogk PB. Beitr. VII 251.

13 4. Hanarr fasst Bugge als Hannarr, *Tidskrift for Philol.* VI 90.

13 5 Hornbori; Bugge weist den Namen auf dem Kalderupstein nach.

13 7. 8. Auruangr, Iari scheinen aus den Ortsnamen der Strophe 14 7. 8 construirt zu sein. Man hat irrthümlich in Iqrouellir das Fem. iara 'Kampf', statt des Masc. iqruir, gleich aurr, gefunden und daraus den Zwergnamen Iari gebildet; s. die Anm. unten zu Str. 14.

13 1—8. Von den in dieser Strophe angeführten Namen können Fundinn, Hepti, Uili, Frár, Hornbori, Frægr, Eikinskialdi als Appellativa betrachtet werden. — In dem Dvergatal Sn. E. II 469 (552) begegnen auch Fili, Kili, Hepti, Uili (heptifili geschrieben, neben fili an anderer Stelle), Hanarr (hannerr, hannarr), Hornbori (hænbui, horn . . .), Auruangr (Auruargr), Eikinskialdi.

13 H. Unter den zum Theil mit H's Plus in 11 übereinstimmenden und nur in H überlieferten Zwergnamen finden sich Nár und Náinn auch im Dvergatal Sn. E. I 470; Dáinn begegnet als Zwerg Hyndl. 7, als Alb Hav. 139, — s. den Hirsch Dáinn Grimn. 33 —, Billings Sn. E. I 412, Hav. 94 (?); — zu Brúni vergleicht Bugge den schottischen Dämon Brownie.

14 2 í Dualins lípi (oder lípi) 'poetice': vgl. Dualins drykkir 'Poesie', Sn. E. I 244; s. auch I 252. Vgl. oben die Anm. zu 1 und den Namen Dvalin in Str. 11. Ohne die Stellen in Sn. E. könnte man auch an eine besondere Abtheilung der Zwerge, das Gefolge Dvalins, die Ahnen Lofars, denken, die den Zwergen Motsognirs und Durins, oben 10, gegenübergestellt würden. S. unten 16 ör þuá lípi.

14 4 til Lofars telia; s. Lofarr unten 16 und im Dvergatal Sn. E. II 469 (552). — Vgl. Eyvinds Hal. 1 þuá hans átt í huerlegi gálga farms til goða teliom; s. oben zu 1.

14 1—4. Zum formelhaften Eingange dieses neuen Dvergatal s. Hav. 109, H. Hund. II 48, — Sn. E. I 558 Mál er at segja manna heiti, Egils s. C. LXXVIII S. 265 Mál es lofs

at leyfa — enda, — *Solarlj.* 53 frá þúf er at segia, *Sn. E. I* 557 nú mun ek telia; *F. Jonsson Litteraturshistorie II* 180, *Comparetti Kalewala, deutsch*, 291. Anders ist Máler gulli ok gorsimum, hiálmum skipta með Hálfis rekkum. *Halfs s. C. XI S.* 22.

14 5. Zu dem auffälligen þeir er — statt des zu erwartenden þá er — verweist *Bugge Saem. Edda S.* 388 auf *Thrymskv.* 31 hin er statt hina er, *H. Hund. I* 34 sá er — statt þann er —, *Gudhr. II* 29 þúf at. *Andre Beispiele* bietet *Fritzner III* 155<sup>b</sup>, dazu *Liknarbr.* 23 7, — *Norsk Hom.* b. 31, s. *Ungers Anm., Sturlunga II* 74 Fleiri menn uóru þar teknir, þeim er grið uóru gefin, *Krokar. s. C. IV S.* 28 14 nema grafinn iafnsítt uirkinu, þat er at sió horfði; *Neckel Relativsätze S.* 27 ff.

14 6 Salarsteini; s. oben zu *Str.* 4. Es ist hier offenbar ein Localname wie *Auruangar* und *Iqrouellir*. Die Lesart der *Snorra Edda* kann auf *H. Hund. I* 30, II vor 14 Z. 2 beruhen: *Bugge Helgedigtene* 15.

14 7 *Auruanga* siótt, Orte der 'Lehm- oder Sandgefilde', s. oben zu *Auruangr* 13 7; — siótt für siqt wie z. B. unten 32 fölginn für fölgín, *Hav.* 33 farrinn, *Grottas.* 10 uitt für uit. Vgl. zu dróttin oben in *Str.* 9. — *Auruanga* ist epexegetischer Genitiv: die siqt sind eben die *Auruangar*. *S.* unten 45 *Gjallarhorn*, *Yggdrasils askr*, *Grimn.* 29. 32. 34. 43, *H. Hjörv.* 8 *Helga nafni*, *H. Hund. I* 39 *Fenrisúlfa* (*Sn. E. I* 104. 228. 268), vor *Lokas.* 1 Z. 10, *Atlakv.* 5 uóllr *Gnitaheipar*, — *Bragi Ynglinga s. C. V S.* 7 þar er gengu (die Ochsen) fyrir *Uineyiar* uðfri ualrauf, *Thjodholf Yngl. t.* 7 glóða garmr (das Feuer), 32 ágir hiarna (das Hirn), *Haustlöng* 18 á randar hólmi (auf dem Schild,?), *Egil Sonatorrek* 5 mærpár timbr, *Einar skal. Vell.* 18 myrk- Hlóp-yniar-markar (*terrae Norvegiae*), *Solarljodh* 77 Ópins kuán rær á iarþar skipi, *Gamli Harms.* 30 sunnu huéls, *Kormak Sig. dr.* 3 haptsaénis heip (*poeseos stipendium*), *Einar Geisli* 50 barþraukns — rópuls bliku uápn (die Schilde blinkten), 59 hórþ grær fíón af fyrþa — aldrtrega rótom, 66 salkonungs himna (?), *Eyrb. s. C. LXIII S.* 226, *Str.* 36 blóþuita rōddo (mit blutverkündender Stimme), *Saga Ragnars Lodhbr. C. XVI Fas. I* 284 dauþs manns dreyra dōgg, *Bisk. s. I* 14 (*Fms. II* 203, *Njala C. CII S.* 534) hauþrs í hattar stepia, *Snorri Hattat.* 59 hnigþili randa stranda (?), *Skidhar.* 198 hirzlutóturr (pera lace-rata,?), *Hall Nikolasdrapa* 39 með sætum kryddum suó orþ-inna spektarorþa, 60 í kirkiu huólfi, *Kahle G. D.* 63 35 *Maria*

sagt: hufslazt uillda ek himna ueldis heiðar tialdz uip stillis leiðe. — In der Prosa ausser den oben eingeklammerten Stellen aus Sn. E. nur wenig: Sn. EI 50 f Muspells heimi, I 178 Giallarbrú; vgl. den Fluss Giöll Grimn. 28. S. Lund § 58 Anm. 4. Vgl. mhd. diu stat ze Wiene. Verwandt sind Composita wie suefngaman Alv. 30, gleich gaman suefn.

14 8 til Iqroualla, 'bis Steinfeld', von iqroi M., das auch 'Sand', 'Geröll' bedeutet. S. Iqroskógr in Gautland, Draumavitránir hinter Vigfussens Bardhar s. S. 109. 116. Genau stimmt zu dem mythischen Ortsnamen der historische Járavall, ein aus Kies und Stein bestehender Landrücken im südlichen Schweden, wie Müllenhoff AK. V 93 gezeigt hat. — Unsere Stelle ist wol der poetische Ausdruck dafür, dass die Zwerge von der Felswand tiefer in das Innere des Berges eindringen, wo sie ja hausen. Vgl. Str. 45 und den Ortsnamen in Steini in der Geschichte von Svegdhir, der von einem Zwerg in den Fels gelockt wurde; Snorris Yngl. s. C. XV (Heimskr. S. 12f.), ferner die Kenning dverggrann für 'Fels', 'Stein'.

15 1 Draupnir. So heisst auch Odhins Ring, Sn. E. I 176 ff., 342 ff.

15 2 Dólgrasir; s. Móggrasir Vafthr. 49, Leifgrasir, Lífgrasir Vafthr. 45, — orgrasir in Eilífs Thorsdrapa 16; und den Zwerg Prasir Sn. I 470.

15 6 Ái; s. oben 11.

15 8 Eikinskiald; s. oben 13.

15 9 Fialarr; s. die Riesen oder Zwerge dieses Namens Hav. 13, Harb. 27 und den Hahn Fialarr Vspa 41, auch Sn. E. II 488 unter der Hanaheiti.

14. 15 1—10. Von den Zwergennamen kann man Hár, Hláuangr, Glói, Ái, Álfr, Finnir als deutliche Appellativa fassen. — Im Dvergatal Sn. E. II 469 (II 552) erscheinen: Dualinn, Lofarr, Draupnir, Hár, Haugspori (högstari, hugsta.), Glói (glóinn), Skiruir, Uiruir, Skafípr, Ái, Álfr, Eikinskialdi, Frostri (froste), Finnir (fípr), Ginnarr.

15 13 langnipia, nur hier.

15 11—14. Construire: þat tal langnipia Lofars mun æ uppi hafat (uera), meþan qld lifir; s. Grip. 23. 41, Fjölsv. 12, Fram. Völs. III, — Halfs. s. C. XII S. 23 æ man uppi, meþan qld lifir, Herv. s. C. XV S. 289 þat mun æ uppi, Arnor Jarlask. Hrynhenda 14 þaz æ mun uppi, Noregs kon. tal Fms. X 423

*Str. 10, Brate-Bugge Runverser 103 ff., — Morkinsk. 58 1 ok mon lengi uppi, ef uér fengim nú þess hefnt, Njala C. LXXVII S. 368, Hjalmt. ok Ölv. s. C. XXI Fas. III 510 mun þetta uerk uppi uera, meþan heimrinn stendr, Ivens. s. C. III 4 S. 21 Finnb. s. C. XXXVI S. 71 at þessi aflraun — sé uppi, meþan Ísland er bygt, Völs. th. C. XII S. 108, C. XXII S. 134, Bisk. s. I 86 uilium uér ok þat ætla, at hans rausn muni uppi uera, meþan Ísland er bygt, Thidhr. s. C. CLXXXVI S. 181 von Sifka: hans nafn man iafnan uppi uera. — Die Ellipse des Infin. uera bei munu, skulu wie an unsrer Stelle bei Arnor Jarl. Hrynh., in der Morkinsk, auch Eyrb. s. C. XXIX S. 107, Str. 25, Grettiss. C. XLVII S. 104. 105 zweimal, Skidhar. 84. 92. — Vgl. Atlam. 117 lifa mun þat eptir —, Snorri Hattat. 96 þat mun æ lifa, nema öld farisk, bragninga lof, eþa heimar bili.*

*15 Sn. E. Der Zwerg Dori wird auch Fjölsv. 34 erwähnt, der Zwerg Andvari begegnet in Reg. vor 1 bis vor 5; Saxo Gr. I 41 (I) hat einen König Handuwanus, der ähnlich wie Andvari in Reg. sein Leben durch Gold im Gewicht seines Leibes erkaufte; Rydberg Undersökningar I 229. Sn. E. I 578 erscheint anduari unter den Fischnamen, — gegenwärtig bezeichnet der Name auch einen Raubfisch (milvus) wie gedda in Reg., daneben 'aura', 'vigilantia'.*

*11—15. Die Aufzählung geschieht zum Theil in Paaren; s. Rigsth. 8. 16, Hyndl. 18. 22, Fragm. Sn. E. X. XI. — Es sind drei Dvergatöl zu unterscheiden: das erste I bis Ende Str. 12 mit einem deutlichen Schluss daselbst, dann II Str. 13, und endlich III Str. 14. 15 mit deutlichem Anfang und Schluss. Das zweite, Str. 13, wird wol unvollständig sein. Wahrscheinlich rühren die drei Stücke — vgl. das Dvergatal Sn. E. II 469 (II 552) — nicht von demselben Verfasser her, da Ái in I und III, Eikinskialdi in II und III vorkommen. Vgl. auch das zu Auruagr, Iari, oben zu Str. 13, Bemerkte. — Es ist ferner unwahrscheinlich, dass alle diese Dvergatöl von dem Verfasser der Völuspa herrühren, denn ihre Ausführlichkeit wäre ein starker Verstoss gegen die sonst beobachtete poetische Ökonomie des Gedichtes, in dem die Zwerge nur eine kleine Nebenrolle spielen; s. unten 49. Zudem kann Str. 16 ursprünglich nicht auf Str. 15 gefolgt sein, da dem unz und ör þuð lipi jede Beziehung auf 15 fehlt. Da die Völuspa aber noch an einer andern Stelle eine Aufzählung hat, gegen deren Ursprünglichkeit sich nicht*

so starke *Einwendungen* erheben lassen, nämlich das *Valkyrjatal* 31, so kann man vermuthen, dass ihr ursprünglich ein kurzes *Dvergatal* eigen gewesen sei mit einer Form der Einfügung, welche es möglich machte, den Wortlaut von 16 unmittelbar folgen zu lassen.

16 1. Der Fehler *þrjár* für *þrír* erklärt sich aus der Parallele oben in 8. S. Hildebrand *Zs. f. d. Philol. Ergänz. b.* 91.

16 2 *ör þuf lipi*; s. oben zu 14.

16 3 *öflgir ok ástgir æsir*; vgl. *öflgan ok aldinn ás Rigsth. 1.*

16 4 *at húsi*. Die Erwähnung eines Hauses, bevor es noch beseelte, eigentliche Menschen gibt, scheint widersinnig. Vielleicht bedeutet *at húsi* mit Beziehung auf vor 16 verlorne Verse 'dahin': vgl. frz. *chez*, aus *casa*, und altn. *heim* 'hin'.

16 4. 5. Bugge vergleicht die Prosaeinleitung zu *Rigsth.*

16 7. Zu *Askr* und *Embla* vgl. die Güter *Asche* und *Embe* im nordwestlichen Deutschland, *Lacomblet Nrh. Urkundenbuch* I 344, ad a. 1141 (*curtes nostras Embe et Asche*, jetzt *Niederembt* und *Esch*), ferner den Gutsnamen *Askr* in der *Egils* s. C. XXXVII S. 110 u. s. w., *Ingimarr* von *Ask*, *Orkn.* s. C. LXVI, S. 105, *F. Jonsson Litt. hist.* II 29. 53, *Granis* (*Hrossharsgrani's*) Hof *Ask* in der *Saga Gautr. k.* C. IV Fas. III 17. 18. Vgl. auch 'Asch' im deutschen Wb. und den Ortsnamen 'Asch'. Während *askr* 'Esche' heisst, — s. mhd. *tan* 'Wald' und 'Tann' als Ortsname neben dem Baumnamen *tanne*, — ist *Embla* ganz unbekannt. Das *b* scheint ursprünglich. *Noreen* verzeichnet § 247 keinen Einschub zwischen *m* und *l*, nur im Altnorw. kommt selten *hambre*, *sumbre* vor. Das spricht auch gegen Bugges Deutung aus \**Elmbla*, von *álmr* 'Ulme', *The Home of the E. P.* XXVIII. In *kumbl*, *kuml*, *sumbl*, *suml* sind die Formen mit *b* die ursprünglichen, wie die ags. Entsprechungen zeigen, — über *sumbel* von 'symbolum' Bugge a. a. O. XX —; *sumla* 'überfluthet, ertränkt werden' muss von *sumbl* getrennt werden. — Much erinnert an das vandalische Paar *Assi* und *Ambri* bei *Paulus Diaconus*; *GG Anz.* 1901 S. 458.

Auf den Mythos wird in der *Lausavisa Egils* in seiner *Saga* C. LXXVIII S. 261 angespielt, vgl. auch die *trémenn* *Hav.* 48. S. J. Grimm *Myth.* III<sup>4</sup> 161, E. H. Meyer *Mythologie* 86, von der Leyen *Das Märchen in den Göttersagen* S. 12, Kretschmer *D. Litt. Zeit.* 1899 S. 127.

16 8 *orloglausa*, nur hier. Sie heissen 'schicksalslos', d. i.



‘bestimmungslos’, weil noch keine Menschen. Was die Flexion — Plural Masc. für Plural (Dual) Neutri — anbelangt, so s. einir Hav. 95 alt ero óskop nema einir (Mann und Frau) uiti slíkan lqst saman, Helr. 13 konor ok karlar kuikkuir; Gíslason Udvalg 177 verweist auf Sighvat, der eine heidnische Frau von sich und ihrem Manne sagen lässt: erom heipen ufr, wo zwei Handschriften heipner haben statt heipen. Vgl. Sig. sk. 47 þeir, 48 Þogþo allir, hugþo at ráþom, ok allir senn ann-suqr ueitto, wo man zunächst nur an Frauen denkt, — Sn. E. I 50 þá tóku þeir sfur ok gneista, þá er lausir fóru. Vgl. zu Hav. 151, Reg. 4. 18, Sig. sk. 47.

16 9—12 qnd ‘Athem’, óþ ‘Seele’, lá ‘Säfte’, læti ‘Stimme’. lito góþa ‘die äussere Erscheinung’. Zu lá vgl. hafat þeir líf né lá (die Blasbülge) Hervar. s. Fas. I 468. Poetisch wird lá ‘Strandwasser’ für Flüssigkeit überhaupt gebraucht. Daneben gibt es ein anderes lá ‘Haar’, Sn. E. I 540, das aber hier kaum passt. — Lát N. — gleich læti — und litir sind auch Grip. 38 verbundn huf skolom skipta litom ok látom (Sigurdh und Gunnar), 39 Lit hefir þú Gunnars ok læti hans, mælsko þína ok meginhyggior. Aber dort scheint lát, læti ‘Gebärden’ zu bezeichnen. S. Sn. E. I 52 gaf hinn fyrsti qnd ok líf, annarr uit ok hræring, III ásiónu, málit ok heyrn ok sión (gaf inn fyrsti qnd, II líf, III heyrn ok sýn U). — Vgl. die Schöpfung der Erde aus Ymirs Leib Vafthr. 21, Grimm. 40, die Schöpfung aus den vier Elementen in Eysteins Lilia 11 Breytti guþ — blóþ ok hold af uatni ok. moldu, létan blástr af lopti násta, lífs heitleik af sólar reitum (vom Himmel!), — qnd ok þar til síþan sendi, leipkunnandi um líkams æþar, lífskínandi af helgum anda.

17 3 Lóþurr; Bugge beweist die Länge des o durch einen Reim auf glóþa in Hauks Islendingadrapa.

17 1—4; über rhetorische Wiederholung s. oben zu 5.

18 2 Yggdrasill. Über den Namen s. Arkiv XIII 99. 205. 207. Die Auffassung als Pferd des Odhin kann ausser dem neunorwegischen tyvid neben tysvid (Daphne mezereum). Bugge Studier I 393, auch durch Freyfaxi, den Namen des Freyr geweihten Rosses in der Hrafnkelssaga S. 6 gestützt werden; aber daneben Freysgöpi. — Über die Vorstellung von diesem Baume s. oben zu Str. 2.

18 4 hufta auri. S. unten 28 aurgom forsi. — Schwache

*Adjectiva vor dem Substantivum ohne Artikel begegnen auch*  
*Hav.* 21 illa skapi, 134 undga meipi á, doch s. die Anm.,  
*Skirn.* 1. 2 ofreipi (?), *Alv.* 12 fagra ræfr, 16 fagra huél, *H. Hjörv.* 1  
 meyna fegrsto, *Atlakv.* 28 áskunna arfi, *Grottas.* 4. 12 snúþga  
 steini, 10 gríá fialli, 12 hófga halli, *Grog.* 14 gnóga of, 16 gnóga  
 heill, — *Solarl.* 41 hinzta sinni, *Sighvat Fms.* IV 193 með rauða  
 salti, *Thjodholf Fms.* VI 309 suörtu sæfang, *Gunnl.* s. C. XIII  
 S. 271 hræskæri — ari, *Bisk.* s. II 101 þessi dýrþ hefir uoþn  
 at uissu ulsa dróttins giöruoll þrisat, II 208 af fremsta mætti,  
*Bjarni Jomsv.* 4 dorgar uangs — unga eldreip, *Fms.* XI 130  
 hefek í hende til hófoþs gørua beinbrot Búa, *Thorkei Buadr.* 2  
 harpa hregg, — *Bisk.* s. I 829 bein gópa Guþmundar biskups  
 fyrir framan stóra kross, II 81 siúka bónda, II 22 næsta dag,  
 II 51 fyrsta compileran (*Nom. Sing.*), 120 ézta sannleik, II 133  
 með bazta kosti, *Örvarodds* s. C. XXXI, S. 108, á nýia leik,  
*Flat. b.;* II 228 á unga aldri, *Alex.* s. 26 í þrøngua dal, at  
 þrøngua däl, 83 einga uán (*Nom. Sing.*), *Floress.* C. X af rauða  
 gulli, *Sex söguthættir* S. 44 fullr af skíra silfri, *Bardh.* s. S. 3 fegrsta  
 blóm, *Vapnfirðh.* S. 21 sá stangapi rauþflekkoða uxa til bana,  
 S. 59, uxa þann —, er — uar — ágæta naut at uexti. — *Nach-*  
*gestellt erscheint unartikulirtes schwaches Adj.* Völ. kv. 1. 11  
 Aluitr unga, *Sig. sk.* 13 Uolsungr ungi, 2 Sigurþr ungi, Guþrúno  
 ungo, 22 brúpr frumunga, 54 skeyti skæpa, *Gudhr.* II 5 Grana  
 úrughlýra, *Oddr.* 9 mér fiqrsiúka, *Atlakv.* 12 birnir blakfiallar (?),  
*Atlam.* 57 kona uálíga (?), *Gudhr.* hv. 10 Guþrún — tárokhlýra,  
*Grottas.* 2 gríótz gríá, *Hyndl.* 7 gøltr — gullinbusti Hildisufni, —  
*Rögnvalds Hattal.* 18 Móins sæti ágæta, *Thorbjörn hornkl.*  
*Har.* kv. 6 fylkir framlyndi, *Gamli Harms.* 18 guþdóm yþuarn  
 — hreina, 24 skepiandi ríki, 59 uegstýris — at ek aldri missa  
 — yþuars gópa, *Olafs* s. h. 1853 S. 190 þióf huern — erna,  
*Bölverk Fms.* VI 252 um skip føguru, *Skidhar.* 172 at Gautrek  
 milda, *Valgardh Heimskr.* S. 560 flíöþ mart hqrunðbiarta, *Brand*  
*Leidharv.* 14 sunnudag hreina, *Arngrim Gudhmundar dr. Bisk.*  
 II 196 (*Anm.*) hiarta fegna, *Sturlunga* I 298 hreggstæris hýri  
 hiálma þings, *Hardh.* s. C. VII S. 16 men gópa, *Gunnl.* s. C.  
 XI Str. 12 haguirke suá fagra, *Bjarnar s. Hitd.* C. XII Str. 12  
 son sæta. S. auch die Beinamen der Könige und Fürsten  
 Haraldr hárfagri, Magnús berfætti, Hákon gópi, Auþr diúpaþþga  
*Hyndl.* 27, Óttarr ungi *Hyndl.* 8 ff. und den Gebrauch auf In-  
 schriften; Bugge Arkiv XIII 346. Man sieht aus diesen Bei-

spielen, dass das unartikulierte schwache Adjectiv, dem eine starke Form freisteht, nicht nur bei *samr* in der Bedeutung 'ilem' s. Völ. kv. 25 at sama hófi, im Vocativ, und 'als oft wiederholtes episches Epitheton, das beinahe zum Eigennamen geworden ist', vorkommt; *Wísn Hjeltesängerne* 15, *Om Ordfogningene* 15f. — Über das Begiessen des Weltbaums s. unten zu 28.

18 3. 4; s. unten 28 5—7.

18 5. 6; s. *Vafthr.* 14 (*Sn. E.* I 56), *H. Hjörv.* 30 stóþ af mǫnom þeirra (der Walkürenrosse) dǫgg í díða dali, — *Hervar.* s. ed. Petersen S. 33 þar fell dǫgg í dali, vom gewöhnlichen Thau. Den Thau der *Vspa* kennt auch *Snorri*, *Sn. E.* I 76, als Nahrung der Bienen.

18 7. 8. Die sonst in Poesie wie Prosa häufige Trennung der Praeposition von ihrem nachfolgenden Casus ist in unsern Gedichten selten; s. *Vafthr.* 35 nach der Lesart von A: á uar láþr um lagíþr, *Hamdh.* 9 yfir — úrig fioll. Vgl. zu *Hav.* 11. 121.

18 1—8. Die Strophe hat nur die Function 19 einzuleiten. Der Dichter will jetzt nicht vom Weltbaum sprechen, nur sagen, woher die Str. 8 angekündigten Nornen, die jetzt nach Be-seelung der Menschen erscheinen, gekommen sind. S. *Detter Völuspa* 51. Ebensolche orientirende Eingungsstrophen sind 28 und 36.

19 3; sal *H* ist dem sæ *R* vorzuziehen, weil zu letzterem stendr kaum passt.

19 1—4. Wenn hier die Nornen aus einem Saal beim Urdhbrunnen unter der Weltesche kommen, so ist das nach der Vorstellung unsres Dichters wol kein Widerspruch gegen 8, wo sie vom Riesenheim aus die Götter und Menschen besuchen. In *Sn. E.* I 68 allerdings heisst es undir þeirri rót der Weltesche, er til Hrímpussa horfir, þar er Mímisbrunnr, während die Nornen wol bei ihrem Urdhbrunnen unter der andern dritten Wurzel Yggdrasils, also nicht in der Nähe der Riesen, gedacht sind; *Sn. E.* I 70.

19 7 skáro á skípi 'die drei Nornen ritzen Runen auf die Loosstäbe', — s. *Tacitus Germ. C. X*, — während sie sonst zu demselben Zweck Fäden ziehen, *H. Hund.* I 2f.

19 8 Skuld; auch eine Walküre heisst so, s. unten zu 31. Das Schicksal drückt sich am meisten im Kriege aus: orlǫg ist Ausdruck für beides; s. die folgende Strophe und Völ. kv. 1. 4 orlǫg drýgia. Über die Parenthese bei der Aufzählung s. oben zu 12.

19 5—8. Von den Namen der Nornen stammen Urpr und Uerpandi aus derselben Wurzel und konnten 'Spinnerin' bedeuten, s. *Klōþes*. — In der Aufzählung von Ópins meyar Sn. E. I 557 (II 474. 557. 617) heisst es nach der Anführung von Walkürennamen: Nornir heita þær er nauþ skapa nipt ok dñsi nú mun ek telia, neue Strophe Snót, brúpr, suanni u. s. w. poetische Frauennamen. Es ist unsicher, worauf nipt ok dñsi sich bezieht. Man sollte meinen eher auf das Folgende als auf die vorhergehenden Nornen. S. H. Hund. I 2. 3. 4. Fafn. 14 werden mehr als drei Nornen angenommen.

20 1—4. S. die Thätigkeit der Nornen H. Hund. I 2. 3. 4, Sn. E. I 72 (Gylfag. C. XV) þessar meyar skapa monnum aldr. — Jetzt naht das Schicksal den früher schicksallosen Menschen; s. oben Str. 16.

21 1 hón, gleich 'ich'; s. unten 28. 29. 31. 35. 37. 38. 41. 56. 62, Lok. 52 (hana 'mich'), H. Hjörv. 25, Atlam. 34, Hyndl. 4, — vgl. Alv. 4 sá einn 'ich allein', H. Hund. II 11 þeir 'wir'. Häufiger sind bei Verwendung der dritten Person für die erste Eigennamen oder Appellativa, Hav. 108 (?), Vafthr. 9, Skirn. 39, Hym. 17, Lok. 11. 51, Thrymskv. 2, H. Hund. I 18, H. Hjörv. 25, H. Hund. II 13. 44, Grip. 3. 16, Fafn. 1. 23, Sig. sk. 51, Gudhr. hv. 9 (?), Hamdh. 10, Grott. 21, — Harald, Olafs h. junger Bruder, Heimskr. S. 479 Gengrat greppr inn ungi — á hæl fyrir spíótum; im ersten Theil der Strophe brauchte er ek; Sighvat Bers. v. 9. 17. S. zu Hav. 108.

21 3 Gullueigo. Über diesen Accusativ s. Noreen § 312. Der Name ist gebildet wie Þórueig, Álmueig, Rannueig, Sólueig und durch den zweiten Bestandtheil als Frauenname charakterisirt. Nur der erste also kann zur Personification einer Sache dienen. Demnach ist Gullueig nicht durch 'Goldkraft' zu übersetzen, weil ueig neben 'Getränk' auch 'Kraft' bedeutet, sondern eher durch 'Goldelse'.

21 6. Das schwachbetonte hana trägt den Hauptstab; s. unten 35 6.

22 1. 2 þrysuar — þrysuar; über Wiederholung s. oben zu 5.

23 3 opt ósialdan; über dieses Asyndeton s. R. M. Meyer Altg. P. 229. 250.

21. 22. Die Hexe Gulveig ist nämlich eine Personification des Goldes und seiner verderblichen Wirkungen; s. 23. Die Behandlung, welche die Götter der Hexe angedeihen lassen,

entspricht der *Procedur* bei der *Läuterung* des *Goldherzes*; Müllenhoff *AK. V* 96. Diese ist also hier poetisch als *Bestrafung* der *Hexe* aufgefasst worden. Auch dass die *Hexe* speciell bei *Frauen* beliebt ist, *Str. 23*, führt auf diese *Anffassung*. Den *Menschen* taugt das *Gold* nicht wie den *Göttern*; s. oben 8.

23 1 Heipi. Heipr ist ein häufiger *Hexen-* oder *Völven-*name; s. *Hyndl. 31* und den *Index* zu *Fas. III*. Die *Goldhexe* hat also zwei *Namen*; s. oben zu 9. — Ist *Heipr* eine *Kurzform* zu einem *Namen* wie *Ragneipr*?

23 3 uelspá; nur hier. Uelspá und uélspá ist möglich, je nachdem der *Dichter* seine eigene *Meinung* über die *Goldhexe* zum *Ausdruck* bringt, oder die der *irdischen Frauen*.

23 4 uitti hón ganda. Das *Verbum* uitta nur hier. Aber s. uitt *N. Thjodholf Yngl. t. 4* uitta uéttr, und in einem *Gesetz*, in welchem verboten wird hafa í húsi sínu uitt ok blót (*Fritzner*), — uett *Lokas. 23* wird verwandt sein, — und vielleicht uittugr, *Baldrs dr. 4*. — *Bugge Aarbøger 1895, S. 130* deutet gandr in unsrer *Phrase* auf ein von gandr 'Stab', 'Zauberstab', in der *Poesie* auch 'Wolf' — Uánargandr (*Fenrir*) *Sn. E. I* 112. 268 und Schlange Iormungandr (*Midhgardsorm*) unten 47, — verschiedenes Wort, das 'Geist', 'Dämon' bedeute. Aber dieses gandr, lat. gaudus, ist nur bei den *Lappen* bezeugt. Überall kommt man mit der *Bedeutung* 'Stab', 'Wolf', 'Schlange' aus. Unsre *Stelle* kann demnach bedeuten: Sie bezauberte *Stäbe* oder *Wölfe* oder *Schlangen* zu ihren *Zwecken*, machte aus *Stäben* *Zauberstäbe* und zwang die *Wölfe* oder *Schlangen*, ihr als *Reitthiere* oder als *Zaum* zu dienen — gandreip —; s. *H. Hjörv. vor 33, Sn. E. I* 176 (*Gylfag. C. XLIX*). Alle drei *Bedeutungen* von gandr stehen in *Bezug* zum *Hexenwesen*.

23 6 hugleikinn. Nach den *Phrasen* mér er hugleikit, leikr mér í mun, í skapi 'ich habe Lust zu etwas', darf man das Wort hier als *adverbialen Accusativ* fassen, wie róa krop-turligan, sofa sætan. — Der lustige König Hugleikr *Sn. Yngl. s. C. XXV, Heimskr. S. 19, Saxo I* 279 (VI) dankt seine *Charakteristik* vielleicht seinem *Namen*; s. *Kögel Gesch. d. d. Litt. I* 9.

23 7. 8 angan illrar brúþar; s. Friggjar angan, gleich *Odhin* unten 51, Freyio angan *Sn. E. II* 108. Das Wort angan kommt nur an diesen *Stellen* vor. Hier wie 51 bedeutet es 'Geliebter', 'Geliebte'. Vgl. munr *Hav. 93, H. Hund. II* 45, munuþ *H. Hund.*

I 5, — *Bragi Ragn. dr. 6 foglhildar mun, Swanhilds Gatten Jörmunrek. — Illrar brúpar; der Singular ohne Artikel ist generell gebraucht, — allein wie unten 49 ueggbergs, Grimn. 21 fiskr, Harb. 43 baugi, Thrymskv. 5 mǫn, Völ. kv. 21 baug, H. Hjörv. 18 frá búi, H. Hund. I 55 át hálo skær af hugins barri, II 17 hræfi, Reg. 24 úlf, Gudhr. II 14 hilmis, Atlak. 5 geiri, Atlam. 73 man (?), Hamdh. 4 kuisti, Rigsth. 9 baug, Grottas. 1 at mani hafþar 4, Fróþa man die zwei Mägde Fenja und Menja, ebenso 8 man, 10 mærr bergrisa, Fragm. Sn. E. II fugls, — Thjodholf Yngl. t. 45 rekks lǫpupr, Eyvind sk. Hak. m. 2 darraþr bristisk, Thorbjörn h. Har. kv. 16 mani austrænu, die Genitive in bani, grand uipar, uel kastar, ótti, þol uandar in den Kenningar für 'Feuer' und 'Wind', — Stjorn 71 leó er þó einn frammazt ok frægaztr af ǫllum dýrum, — múgr manns, fiolþi manns, manns hugr, merar hugr; s. Fritzner 2 unter maþr, merr, — oder in Verbindung mit einem Adjectiv wie an unsrer Stelle, ósniallr maþr, gráþugr halr; s. Atlam. 117 slíkt ióþ, — Thorbjörn hornkl. Glymdr. 6 der König lét ólman lindihíort fyr landi uip stik bundinn, 'seine Schiffe', 'seine Flotte', Hervar. s. C. XIII S. 279 meþ tólfuotra mengi ok tréuetrum fola, Sturlunga II 291 Supreysk kona — námgiorn; Nygaard Eddasprogets Syntax I 44. — Der artikellose Singular kann also so viel bedeuten, als der mit dem bestimmten, generalisirenden Artikel versehene oder der artikellose Plural. In der dritten Abhandlung, Sn. E. II 144 ist beobachtet, dass brandr so viel sein kann als 'viele Schwerter'. — Vgl. Beow. 795 eorl Béowulfes, 1244 ofer æpelinge, ahd. mhd. s. Erdmann Syntax I S. 13 § 20, Otfried V 8, 58 ni std irbolgan wibe 'den Frauen', III 4, 8 fol — mannes.*

23 1—8 ist plusquamperfectivisch zu fassen, da Gullveig schon 22. 23 verbrannt worden ist.

24 1—4; s. oben 6.

24 5 skyldo; der Indicativ von skulu, muna in einem Inhaltssatz, der eine Frage oder Absicht ausdrückt, auch sonst: H. Hjörv. vor 7 Z. 1, s. Drap. Nifl. Z. 6. 16, Grottas. 3 — Karlam. C. XI S. 13 þá mælti Karlamagnús, at þeir skyldu láta hoggua perutré, Hervar. s. C. III S. 303 þat mundi míftr ráþ uera, at uér flýpum undan í skóg, — sogar Malsh. kv. 4 gagarr er skaptr þusat hann geyia skal; Holthausen Elem. b. S. 170. Der Begriff des Verbums ersetzt die Form. Vgl. má mit dem Infinitiv in optativischer Bedeutung, Einars Geisli 1, Wísen C. N. II

unter mega. — Doch sind die Fälle von munu unsicher; s. Noreen § 462 Anm. 2.

24 5—8 afraþ gjalda kann hier wie sonst im Altisländ. 'Einbusse leiden' bedeuten: 'ob die Asen Einbusse erleiden und (eþa) alle Götter (Asen sowol wie Vanen) Opfer erhalten sollten'. Die Einbusse der Asen besteht eben darin, dass sie künftig nicht mehr allein blótgöf sind; vgl. Snorris Ynglinga s. C. IV. Doch ist auch die andre altisländische Bedeutung 'ein Blutbad anrichten' zu erwägen; s. Fritzner afhrop. — Nur im Altnorweg. kommt afraþ in der Bedeutung 'Abgabe' vor, was nicht zu dem passt, was wir sonst über das Verhältniss von Asen und Vanen wissen. — Im ersten Fall ist eþa 24 7 als 'und' zu übersetzen wie unten 26. 28.

24 1—8. Die Strophe setzt voraus, dass die Vanen an die Asen den eben besprochenen Anspruch gestellt haben. Solche Sprünge in der Darstellung begegnen auch unten 25. 26. 29. 35. 45.

25 1 Fleygþi, sc. spióti.

25 2 1 fólk, sc. Uana.

25 1. 2. Vgl. Flat. b. II 72 (Fms. V 250), Eyrb. s. C. XLIV S. 161 Þá skaut Steinpórr spióti at fornom siþ til heilla sér yfir flokk Snorra, Hervarar s. C. XIV S. 284, Thidhrikss. C. CCLXXXII. Über diese Cerimonie, welche auf Odhin zurückgeführt wurde und mit welcher zu vergleichen ist, dass auch der römische Fetiale einem fremden Volke den Krieg ansagte, indem er eine Lanze über die Grenze warf, s. Bugge Studier I 319 ff., Vigfusson Cpb. I 424. Auch Kaiser Otto I hat einen solchen Speer über die Dänen geschossen; s. P. E. Müller Sagabibliothek III 106 über den Oddeund.

25 3 enn, 'noch weiter'; der Dichter fasst den Mord der Gullveig und den Vanenkrieg zusammen, als eine Periode des Blutvergiessens in der Urzeit. Vielleicht gab es auch einen sachlichen Zusammenhang. Die Hexe konnte den Vanen nahe stehen, welche ja Götter des Reichthums sind — auþigr sem Niqrþr, Vatnsd. C. XLVII S. 80.

25 5 borpueggr kommt sonst nicht vor, wol aber borpuegr als hölzerner Verschlag oder ungefähr so viel als Seite, Rippe des Schiffes; s. borpstokkr. Beide Worte borpueggr und -uegr wären etymologisch möglich in der hier geforderten Bedeutung 'Burgmauer'.

25 7 uanir; s. Much German. Himmelsgott 208. 260. —

Ufgská, welche Conjectur Bugge durch Fms. IX 493 ufgskátt ufsa ríki stützt, hier 'bello infestatus', Brot 5 'bellicosus'. Beide Bedeutungen auch bei herskár. Fólkskár heisst an der einzigen Stelle, die das Wort bietet, Fafn. 38 'kriegerisch', 'feindlich'.

25 7—8 knátto sporna, gleich spornopo. Die altnordische Dichtersprache liebt diese phraseologischen Umschreibungen mit knátto, kunna, uerpa, tíá, gørua, nema, láta, þykkiaz viel mehr als die Prosa. S. unten 32. 35 H. 54. 60, Thrymskv. 5, zu Völkv. 6, Atlakv. 36. 39, Atlam. 73, — Gíslason Eftirl. Skr. II 29, F. Jonsson Arkiv XIV 202, R. M. Meyer Altg. P. 337. 430.

25 1—8. Die Strophe setzt voraus, dass die Asen den Vanen ihre Bitte abgeschlagen haben und in dem darauf folgenden Vanenkrieg, Sn. Yngl. s. C. IV, geschlagen worden sind. S. oben zu 24.

26 5. 6 lopt allt læui blandit. Sn. E. I 136 ist spilla loptinu wol anders gemeint. Denn es heisst dort im Zusammenhang huerr þuaf heppi rápit, at gipta Freyiu í iqtunheima eða spilla loptinu ok himinum suá, at taka þápan sól ok tungl, ok gefa iqtnum. Vielleicht geschieht es nur durch den Abgang Freyjas, dass die Luft jene Veränderung erleidet, welche Hyndl. 41 durch lopt bilar ausgedrückt wird. S. das Altwerden der Götter bei Abgang der Idhun; Sn. E. I 210, Thjodholfs Haustlög 10.

26 7 eða; s. oben zu 24. — Die étt iqtuns, hier Dat., ist 'der Riesensohn', 'der Riese', vgl. Surts étt, Hallfredh Fms. III 3. Gemeint ist der riesische Baumeister, der den Asen versprochen hat, ihnen die im Vanenkrieg gebrochene Burgmauer, oben 25, wieder aufzubauen, und sich dafür Freyja und vielleicht noch anderes ausbedungen hat. Bei Snorri Sn. E. I 134 hat der Burgbau gar nichts mit dem Vanenkrieg zu thun.

26 8 Óps mey ist hier die Geliebte oder Frau, nicht Tochter, Odhs, also Freyja. S. zu H. Hund. I 5. Vgl. Thjodh. Yngl. t. 16 Loga dís 'Logis Schwester'.

26 5—8. Auf die Frage der Götter lautet die Antwort: 'Loki', der den Vertrag mit dem Riesen abgeschlossen hat; Sn. E. I 134.

26 1—8. Die Strophe setzt voraus, dass die Götter nun den Vanen nothgedrungen ihr Verlangen zugestehen mussten und den durch Loki mit einem Riesen wegen Wiedererbauung der Burgmauer abgeschlossenen Vertrag nach Vollendung der-



selben zunächst erfüllt, also Freyja ausgeliefert haben. S. oben zu 24. Der Mythos, den unser Gedicht voraussetzt, weicht also sowol durch die Verbindung mit dem Vanenkrieg als durch die Vollendung und Bezahlung der Burgmauer von Snorris Erzählung, (*Gylfag. C. XLII*) *Sn. E. I 134*, ab.

27 1 Þórr einn þar uá; uega absolut wie unten 33, *Harb. 17*, *Lokas. 14* (uega þú gakk, ef þú (u)reiþr sér), 17 (reiþir uegiz), 41. 45, *H. Hund. II 4* (uega þorpi), *Reg. 19*, *Fafn. 8* (reiþan uega), 18 (reiþir uega), 31 (reiþir uega), *Fafn. 72* (*Sigrdr. B 27* reiþir uega), *Sig. sk. 1. 3* (uega kunni?), 35 (skyldu uega), *Hamdh. 26*, — *Halfs s. C. XVI S. 36* (er uega þorpi), *Eyvind skald. Haleygja t. 9* (uega skyldi), *Ivar Ingim. Fms. VII 340* (*Morkinsk. 211*, uega þorpi), *Thorarin Mahl. Eyrb. s. C. XVIII S. 55* (*Sn. E. I 610*) uega þorpi, *Gisl III. Fms. VII 59* (þars uega þurfti).

27 3 hann sialdan sitr; s. sitia e — t, 'sich etwas gefallen lassen'.

27 2 þrungenmóþi, nur hier: Egilsson führt ein þrungmóþigr an mit dem falschen Citat *Harbl. 18*. Bugge vergleicht borginmóþi und das ags. bolgenmód.

27 5 á gengoz eipar; s. ganga á griþ, á eipa, 'Frieden', 'Eide brechen'. Nach der Vorstellung unseres Gedichtes befreit Thor Freyja mit Gewalt aus den Händen des riesischen Bau-meisters und erschlägt diesen. Dadurch wird der von Loki für die Götter mit dem Riesen geschlossene Contract gebrochen. Die Götter begehen ein Unrecht an den Riesen, für welches diese beim Weltuntergang sich rächen werden.

27 6 orþ ok særi; vielleicht keine Hendiadys, — s. zu *Lokas. 6*, — da man meginlig der folgenden Zeile auch auf orþ und særi beziehen kann. S. die attributiven Genitive im zweiten Glied *Oddr. 6* huerr hefir úfsir uamms um leitap, huf ero Borgnýiar brápar sóttir? — *Brand Leidharv. 22* burþ ok buþlungs dýrþar, *Drauma vitarnir* hinter *Vigfussons Barðharsaga 120* Geiruiþr of nam greiþa gang suá at skreiþ or þangi, ok byrsóta beitti barþ út um lágarþa, wo der Genitiv byrsóta 'des Schiffes' sowol zu barþ ('prorae' Dativ) als zu gang (cursum) gehört, — oder *Hav. 38*, wo suá matar — oder wenigstens suá auch zu dem vorhergehenden mildan gehört. *Oddr. 21* steht der Dativ bræþr mínom nur im zweiten Glied, — *Grottas 7* lengr; s. dazu Bugge. S. auch zu *Hav. 122 5. 6* über

die Stellung des *né*, — und zu *Hav.* 80 2 über die der *Præpositionen*; — vgl. die Stellung des *Subjectes* in zwei Sätzen zu *Hav.* 34 1—3.

27 7 *meginlig*; nur hier.

27 8. Hier schliesst der erste Theil; s. oben zu 2. Alles bisher Erzählte weiss die *Völva* durch die Riesen, nicht aus eigener Erfahrung.

28 1 *hón* gleich *ek*; s. oben zu 21.

28 1. 2. *Heimdalar hlióþ*. Die Herausgeber und schon *Snorri*, *Sn. E.* I 68, fassen *Heimdalar hlióþ* als '*Heimdals Schall*', das sei '*sein Horn*', das *Gjallarhorn*; s. unten *Str.* 45. Aber diese Ausdrucksweise wäre doch sehr seltsam. Wenn man überlegt, dass im Weisheitsbrunnen des *Mimir* das Auge *Odhins*, des in alle Gegenwart und in die Zukunft schauenden Gottes, verborgen ist, dass *Sn. E.* I 54. 78. 100 das feine Gehör *Heimdals*, des Wächters auf der Götterbrücke hervorgehoben wird (hann *heyrir ok þat*, er gras *uex á iorþu eða ull á sauþum*), so wird es wahrscheinlich, dass *hlióþ* hier die ursprüngliche Bedeutung '*Lauschen*', '*Gehör*' (gleich *hlust*) hat. Im Weisheitsbrunnen sind *Odhins* Sehkraft und *Heimdals* Gehör verborgen; *S. Sn. E.* I 68 *Mímisbrunnr*, er *spekþ ok mannuít er í fólgit*. Die Fähigkeit der Götter alles zu sehen und zu hören ist (theilweise) auf den Riesen *Mimir* übergegangen, und wer aus dieser Weisheitsquelle trinkt — wie *Mimir*, unten *Str.* 29, — bekommt die Fähigkeit zu hören wie *Heimdall* und zu sehen wie *Odhin*; vgl. *Hav.* 109, wo der Spielmann vorgibt, am *Urparbrunnr* zu sein, wo er alles, was in der Welt vorgeht, und somit auch die Reden *Háua* *hóllo í* hört; s. zu der Stelle und zu *Vspa* 30. — Der oben angenommene Parallelismus zwischen *Odhins* Sehkraft und *Heimdals* Gehör wird ursprünglich gelautet haben '*Odhins Auge*' und '*Heimdals Ohr*'. Das mit *hlióþ* verwandte *hlust* heisst geradezu '*Ohr*'.

Mit dem Wächterhorn *Heimdals* hat nach der Vorstellung unseres Dichters dieses *hlióþ* nichts zu thun: s. unten 45, wo *Heimdall* mit dem *Gjallarhorn* das Weltende ankündigt. Er hat es nie ausgeliefert. — Anders bei *Snorri*, der einerseits, wie *Vspa* 45, sagt, *Sn. E.* I 100, hann *hefir lúpr þann er Gjallarhorn heitir ok heyrir blástr hans í alla heima*, I 190 En er *þessi tíþindi uerþa*, die Vorzeichen des Weltendes, *þá stendr upp Heimdallr*, ok *blæss ákafliga í Gjallarhorn*, andererseits

aber I 68 hann, Mimir, er fullr af útsindum, fyrir þúf at hann drekkur ór brunninum af horninu Giallarhorni. Das ist unvereinbar, wenn man auch begreift, dass ein Blaserohr zum Trinken verwendet werden kann; s. das ags. Räthsel N. 17, 30, Chanson de Roland ed. Müller 2224 f., Wace Roman de Rou 6403, Huon de Bordeaux 3237, A. Graf Comptementi XXIV, Karlmeinet 457, 30 von Rolands Horn, Keller Fastnachtspiele N. 127 S. 195 36 ff. 197 23, A. v. Arnim Juvenis, Novellen ed. W. Grimm 1841, IV 218; irisch heisst corn ein Blase- wie ein Trinkhorn, Brugmann Grundriss I<sup>2</sup> 553. In der Hrolfs s. Gautr. s. C. XX Fas. III 140 ertönt ein Wunderhorn gewaltig, wenn man daraus trinkt. Auch das Füllhorn der Amalthea wird zum Trinken verwendet, Bahlmann Das latein. Drama S. 44. In Arnims zerbrochener Postkutsche, Novellen 1841 IV 264 dient ein Posthorn als Hörrohr. — Über das Enjambement s. oben zu 1.

28 3 heipuqnom, nur hier. Das Adjectiv könnte 'serenitati, honori adsuetus' und 'serenitate, honore carens' bedeuten. S. Bugge Studier I 492. Hier wol das Erstere.

28 4 helgom; 'heilig' oder 'gewaltig'; s. zu Grimm. 29.

28 5 sér. Ebenso wie oben von Str. 2 bis Schluss 27 muna, so herrscht von 28 bis zum Schluss das Verbum síá: 28 5 sér, 30 5. 31 1. 32 1. 35 1. 37 1. 38 1 sá, 43 6. 46 6. 55 6 sé, 56 1. 61 1 sér.

28 6 augom forsi; s. oben 18 hufta auri.

28 5—7 á sér hón ausaz — 'ihn, den Baum, sehe ich immer begossen werden im schlammigen Fall vom Pfande Walvaters'; s. oben 18. Ausaz af wie drekka af. Das Pfand, das Odhin gegeben hat, sein Auge, bildet den Born Urdhs oder Mimirs (F. J.); s. die Meeraugen (morska oka), Seen in der Tatra.

28 8 uitop ér enn epa huat? 'Wollt ihr noch mehr wissen, und was'? Uita hat hier wie so oft die Bedeutung 'zu erfahren suchen'. S. z. B Völs. th. C. XXXI S. 160 Sþan hét Gunnarr á Hqgna ok spyrr hann ráða ok þaþ hann til fara ok uita, ef hann fengi mýkt skaplyndi hennar, Völsa th. hinter Vigfussons Bardhar s. S. 137 hefik mik um hiarra ok á hurpása uita, ef ek borgit fá blétinu helgu, Sex Söguth. 41 konungr þaþ Halla mæla nokkur tufræþisorþ uip Þóru drottningu 'ok uit, huersu hón þolir', Partal. s. 43 4 ok uit af þeim sína rápagerþ, — und

die Wörterbücher. Doch wäre es wünschenswerth, dass zur Stütze der versuchten Erklärung auch Indicativ- oder Coniunctivformen von uita — nicht bloss Imperativ oder Infinitiv — in der besprochenen Bedeutung beigebracht würden. —

Ähnliche Formeln sind: *Alv.* 9 ff. uqromk, duergr! at uitir, *H. Hund.* I 42 uill þú tqlo lengri? *Baldrs dr.* 6 ff. Pegiattu, uqlua! pik uil ek fregna, unz alkunna, uil ek enn uita, *Hyndl.* 17 ff. uarpar at uiti suá, uilltu enn leingra?, 30 ff. Mart segium þér ok munom fleira. uqrumz at uiti suá; uilltu enn leingra? — *Bosa s. ed. Jiriczek, S.* 18 epa uiltu þulu lengri? *Sturlunga I* 280, die Rede der gespenstischen Frau endet auch mit uiltu enn lengra? Vgl. *Bugges Deutung des uilin is þat in der Röksteininschrift*, als 'Wollt ihr das hören'?, *Arkiv XVI* 327 f. und die daselbst angezogenen Parallelen.

Der Vers wird als *Stef* an derselben Strophenstelle wiederholt *Str.* 28. 29. 34. 35. 38. 40. 49. 59. 60 und trennt die einzelnen Abschnitte des zweiten Theils, 28 bis zum Schluss, den Bericht von der Gegenwart und Zukunft, ist also für diesen Theil ebenso charakteristisch wie das Verbum *siá* — s. zu 28 5 — und wie das *Stef* *Pá gengu regin ql* — mit dem Verbum *muna* für den ersten Theil; s. oben zu 2 und zu 6. — Vgl. die gleichen Strophenschlüsse im *Hyndl.* 16 ff. 17 ff. 44 ff., — die gleichen Strophenanfänge in den *Krakumal*; s. zu *Thrymskv.* 28.

28 7. 8; s. unten 29 13. 14.

28 1—8. Die Strophe ist Eingang für 29. 30. Die drei Strophen sollen nur die Kenntniss der Völva beglaubigen. S. unten zu 29 und oben zu 2. 18.

29 1 Ein sat hón úti. Hón, gleich ek; s. oben zu 21. — *Úti sitia* ist der technische Ausdruck für das Draussen, im Freien sitzen der Völven zum Zweck mit den Naturgeistern (*náttúrur*) zu verkehren; s. *Thorfinns s. Karlsefnis C. III, Vigfusson Icelandic Prose Reader S.* 127, *Maurer Bekehrung des norweg. Stammes I* 446. Doch kommt die Phrase auch ohne diese Bedeutung vor, *Sig. sk.* 6; vgl. *Brot 5 Úti stóþ Guþrún.*

29 3 Yggiong ása. Der Name Yggiong nur hier: sonst heist *Odhin Yggr*. Ása ist subjectiver nicht objectiver Genitiv: nicht 'Schrecker der Asen', sondern 'Yggiong vom Geschlechte der Asen'. S. *Ásaþórr, Ásaþóppinn*, — *Hav.* 12 *Hroptr rogná, Völ. kv.* 3 *mær fira, Helr.* 15 *ufkingr Dana, Gudhr. II* 14 *rekka Húna, Atlakv.* 41 *þörn Húna, Rigsth.* 3 *hión salkynna*, —

*H. Hund. II nach 50 Helgi Haddingjaskati, — Sighvat Heimskr. S. 521 und niþ nýtum Norpmanna, Halfss. C. III S. 5 í hús Þorualds Roga (in Rogaland). S. Hǫrþaknutr Arkiv XV 171, — vgl. Béowulf Géata. Vgl. auch die zu Atlakv. 15 besprochenen Genitive.*

29 4 ok í augo leit; s. *Hym. 2.* — *Die Ansprache und Frage, welche Odhin an die Völva richtet, fehlt. S. oben zu 24.*

29 5. 6. *Über rhetorische Wiederholung s. oben zu 5.*

29 8 huar 'dass (da)', *F. Jonsson, wie das mhd. wā; s. Wilken Die prosaische Edda II 78<sup>a</sup>.*

29 5—8. *Die Völva redet Odhin erst mit 'Ihr', dann mit 'Du' an, in zwei Sätzen; s. Lokas. 28 (?), Baldrs dr. 12, Rigsth. 35, — Arnor Hrynh. 13 uas sá frægr, er fenguþ, fornuþ þinn, Líknarbr. 38. 39 (Ansprache an das h. Kreuz), Korm. s. C. VII S. 15, Gunnl. s. C. IV S. 7 Str. 1, Bjarna s. Hítð. C. XII S. 30 Str. 9., Eysteinn Lilja 2 Hreinsað brióst (o Gott!) ok leiþ —, — Fms. X 310, Morkinsk. 30 30, Krokár. s. S. 13 3. Aber der Wechsel erscheint auch in Einem Satz: Sturla Hrynh. 20 Norþr líkar þér alt at auka ypuart uald, Eysteinn Lilja 2 ok leiþ (o Gott!) meþ listum líflig orþ — uunnin yþr af þessum manni, Fms. VIII 409 (Sverriss.) sem kúepit uar: Úlíkr ertu yþrum niþium, Gamli Harmsol 3 Sendu (o Gott!) ypuarn anda, 63, Bjarni Jomsvik. 43 uilt — ypuart líf of þiggja, — Heidharv. C. IV S. 287 Huert hafit — giorfa — for þína, gleich Eyrbyggja s. C. XXVIII S. 99, Sex söguth. 5 gior nú fyrir ypra tígn (an den König). S. Möbius zu Korm. s. S. 118. — Anrede mit 'Ihr' an den König auch Hamdh. 15.*

29 8 falt kann 'verborgen hast', oder 'verpfändet hast' bedeuten; das letztere ist wahrscheinlicher wegen Str. 28 af ueþi ualfóþrs.

29 10 Mímis: aber Str. 45 Míms. — *Über Mimir s. Müllenhoff Ak. V. 6f., 69 usw. Zur Etymologie a. a. O. 105f. vgl. auch ags. mámrían, neunorweg. meima 'abstecken', s. zu miqtuipr oben 2. — Mimir kommt in Zusammensetzungen vor, u. a. für den Begriff Riese, Geirmímir, Hoddmímir (Vafthr. 45) Hrekkmímir Hringmímir, Sek-Sökk-Sökmímir, — für 'Himmel', Hreggmímir, Uátmímir, — für Schwert Holdmímir, s. Egilsson Mimir.*

29 11 miqþ; nicht 'Meth', sondern drekka miqþ in abgeschwächter Bedeutung gleich drekka. *S. Grimn. 13, Alv. 34, wonach ql in der Unterwelt miqþr genannt wird, Gísla s.*

S. 44 sáttum uip mið þ gladdir at úfni. Vgl. Egilss. C. XXX, S. 94, wo gull auch nicht 'Gold', sondern 'Metall' ist, und til Goppiópar unten 31; Detter Lausavisur in der Egilssaga S. 3.

29 1—12. Die Völva gibt in dieser Strophe eine nähere Erklärung des dunkeln Ausdrucks af uepi ualförs 28, und zwar in der Form, dass sie erzählt, Odhin sei einmal selbst zu ihr gekommen und habe ihr, um sie auf ihre Weisheit zu prüfen, die Frage vorgelegt, wo sein eines Auge sei, eine Frage, die er selbst am besten beantworten kann. Die Völva erkennt sofort die Absicht Odhins sie zu prüfen: 'weshalb versuchst du mich'? Vgl. die Frage Odhins an Vafthrudhnir, was er, Odhin seinem Sohne Baldr, als dieser auf dem Scheiterhaufen lag, ins Ohr geraunt habe, Vafthr. 54, Hervar. s. C. XI S. 263, und die Probefrage in Baldrs dr. 10, welche die Hexe nicht beantworten kann. — Zugleich aber enthält die Strophe die Beglaubigung der Völva für alles, was sie im Folgenden bis zum Schluss theils von den während ihres Lebens vorgefallenen aber dem gewöhnlichen menschlichen Gesichtskreis entrückten, theils von künftigen Vorgängen erzählen will.

29 13. 14, s. oben 28 7. 8.

30 1 Ualpi. 'schenkte'; s. H. Hjörv. 44, Gudhr. II 21.

30 2. 3 men fe spioll R ist wahrscheinlich verderbt. Man denkt zunächst an féspioll 'Zauberlieder, mit welchen man Schätze gewinnen kann'. Nach Snorris Yngl. s. C. VI konnte Odhin solche Zaubergesänge. Aber féspioll ist unmöglich, weil dann f allitterieren müsste, nicht sp. Also vielleicht fekk spioll, wie vorgeschlagen wurde, 'er (Odhin) gab ihr kluge Reden', oder 'sie (die Völva) erhielt (von Odhin) kluge Reden'. S. den Wechsel von fje und fjekk in Ranischs Gautrekssaga S. 67. — Oder ist menfé zu verbinden? S. hnfé 'Geschenk für die Braut' — und der nächste Vers dreisilbig wie unten 32 mistilteinn und 61 á Gimlé?

30 4 spaklig nur hier und Merl. spa; s. gleich unten.

30 4 spáganda nur hier; 'Stäbe zum Prophezeien'. — oder spá ganda 'Seherkraft mit Hülfe der Zauberstäbe'. Über ganda s. oben zu 23. Der Begriff 'Wünschelruthe' würde zu féspioll stimmen.

30 3. 4. Die Vertheilung der Allitteration auf die Redetheile bei der Lesung féspioll spaklig ok spáganda hätte ihr Seitenstück in Str. 14 Mál er duerga f Dualins lipi. — Die

spakligar spár in *Merlinusspa* I 2 stammen gewiss aus unserer *Strophe*. S. auch II 42 spaklig spámannz saga, 412 spakr fyrir spiðll um rakti, 414 at spiðllom spámannz.

30 1—4. *Durch die Antwort, welche sie Odhin gegeben, hat die (nachmalige?) Völva sich als weise Frau, welche über mythologische Ereignisse der Vergangenheit Bescheid weiss, beglaubigt. Aber jetzt erst erhält sie von Odhin die Gabe alles Gegenwärtige zu sehen und in die Zukunft zu blicken. S. Odhin als Spender geistiger Gaben Hav., Hyndl. 3. In Baldrs dr. 11 sagt Odhin, als die (vermeintliche) Völva seine letzte Frage nicht beantworten kann: ertattú uqlua, né ús kona. Hier hat die Sprechende die Frage richtig beantwortet, und erhält deshalb von Odhin den Titel Völva, und als Nafnfesti hringa ok men und Vermehrung ihrer geistigen Kräfte.*

30 5 uftt ok um uftt. Über die Wiederholung mit ok, welche den Sinn des wiederholten Wortes nicht wie in einn ok einn 'Einer nach dem Andern' þá ok þá 'manchmal' verändert, s. Fritzner' II 884<sup>b</sup> meirr ok meirr, seint ok seint, smám ok smám, Alex. s. 20 ey ok ey. Poetisch sind: Fafn. 1 sueinn ok sueinn, — Bjarkam. 1 uaki ok uaki, Sturlunga I 220 róm uit ok róm uit, I 363 uarir mik ok uarir mik, I 371 þrymr æ ok æ þrymr, Bisk. s. II 110 hér sofa drengir ok hér sofa drengir, Svarfd. s. C. XIX S. 161 Suþr er ok suþr er, Hér er ok hér er, S. 165 í urp ok í urp, Heimskr. S. 613 óplát kona blóði ok ó. k. bl. S. JGrimm Gr. IV<sup>2</sup> 875. Vgl. die Wiederholungen ohne ok, oben zu 5, zu Hav. 52, zu Thrymskv. 28, zu Gudhr. I 16.

30 6 of uerqld hueria. Hier ist uerqld so viel als heimr; über die neun Heime s. oben zu 2.

30 5. 6 sá hön uftt ok um uftt of uerqld hueria. Diese erhöhte Sehkraft bekundet sie, wenn sie Dinge sieht, die den Zeitgenossen verborgen blieben; s. sá Str. 31. 32. 35. 37. 38, s. zu Hav. 109, Grmn. 4 land, er ek liggia sé, Odhin von einer Götterwohnung, Lokas. 40 Freyr: Úlf sé ek liggia árósi fyr, — Halfssaga C. VIII S. 8. 9, ein dämonischer Felsblock sagt: Ek sé Hringiu haug um orpinn en Hera hnfga huatinn spióti ok Hiqrleifi haptþond snúa usw. Ein schwedischer Heide behauptete in einer Götterversammlung gewesen zu sein, dort einen Auftrag erhalten zu haben, Bugge, Studier I 333. In einer Vision der Todesstunde sieht Hjalmar die ferne Heimath Örvar. s. C.

XXX S. 104 sék huar sitia. So sieht unsere Völva auch in die Unterwelt; s. unten zu 36. 37. 38. Sie erhält also die Gabe, welche Odhin durch Mimirs Kopf und seine Raben, Sn. Yngl. s. C. VII S. 8 besitzt, oder ihm wie andern Göttern eigen ist, wenn sie vom Hlidskjalf heruntersehen, Sn. E. I 120. 154. 178; vgl. Walther von der Vogelweide 9 16, Herder Stimmen der Völker (aus den dänischen Kjömpeviser von 1739, Schriften zur Litteratur VIII 153) 'der zwölfte war so ein weiser Mann, er wusste was in der Ferne begann' und die oben zu Str. 2 angeführte Stelle aus Wärend och Wirdarne I 394.

Str. 28. 29. 30 leiten den ganzen zweiten Theil des Gedichtes, 28 bis zum Schluss ein, wie oben Str. 2 die Einleitung zum ersten Theil abgegeben hat. Im zweiten herrscht das Verbum síá; s. oben zu 28.

31 1 hón gleich ek; s. oben zu 21.

31 2 uftt um komnar 'von weit hergekommen', diese Bedeutung ist sonst nur von ufta belegt; vgl. Fjölsv. 45 langt kominn, ebenso Malsh. kv. 6.

31 3, s. 31 11.

31 4 Gopþið ist aus Gotþið, got. Gutþiuda 'Gotenvolk', entstanden; vgl. Mipulþnir Grimn. 49. Hier in abgeblasster Bedeutung als 'Kriegervolk'; s. oben zu 29, mið.

31 5 Skuld hier ein Walküren-, sonst ein Nornenname: s. oben zu 19. Snorri sagt Sn. E. I 120, wo er von den Walküren spricht, Guðr ok Róta ok norn en yngsta, er Skuld heitir, rípa íafnan at kíða ual ok rápa úlgum. S. oben zu 19.

31 5—8. Skögul und Hild begegnen auch in dem Walküren-verzeichniss von Grimn. 36, — Skuld, Skögul, Hild, Göndul in dem Valkyrjatal Sn. E. I 557 (II 474. 557. 617), Skuld, Skögul, Gunn. Hild, Göndul, Geir-Skögul in dem andern Sn. E. II 490.

31 10 Nönnor Herians 'Frauen Odhins', gleich 'Walküren'. In skaldischer Weise wird der Name von Baldrs Frau für eine andre gebraucht, indem die Qualität derselben durch einen Genitiv näher bestimmt wird. Nur ist hier das Verhältniss des Genitivs zum regierenden Nomen anders als in den gewöhnlichen Frauenkennungen wie Bil seima 'die Bil der Schätze': Herians drückt die Abhängigkeit der gemeinten Frau von Odhin aus, wie in Óps mæ, was Odhs Tochter oder Geliebte, Gattin sein könnte: Solche Götternamen werden auch sonst im Plural gebraucht; s. hiðrua Nirpir in Rögnvalds



*Hattalykil, FJonsson Litteraturhist. I 53 Anm., Egilssons Sn. E. S. 247, Ullar Hepins ueggjar in Einars Vellekla 14, hlym-Niörpum hurpa Hagbarpa 18.*

*31 11 wiederholt den Vers 3 gøruar at ríða. Das ist 'reitend', nicht 'bereit aufzusitzen', denn die Walküren kommen doch zu Pferd (komnar). Gørr ist also phraseologisch wie Hym. 9 gørr illz hugar, gleich illhugaðr, H. Hund. I 41 gørr til rásar, Hamdh. 9 Gengo ór garði gøruir at eiskra 'frementes', 'fremebundi'.*

*31 8—12. Über die Satzstellung bei einer Aufzählung s. oben zu 12.*

*32 2 blópgom tfuor. Tfuorr nur hier. Bugge zur Stelle und The Home of the E. P. XXXIX vergleicht Thjodholfs Haustlång 8 (Sn. E. I 310) frópgum tífa, bezweifelt aber S. XL die Verwandtschaft von tífforr mit tífi, Týr. — Blópgom ist proleptisch; s. Atlakv. 38 ok qlkrásir ualpi naupug, neffólom enn nsp sagði Atla, Atli wird doch erst bleich durch die Worte Gudhruns, Gudhr. hv. 18 Enn sá sárastr, er þeir Sigurð minn sigri rántan í sáeing uágo. Diese Prolepse ist besonders bei den Skalden beliebt, und gerade für den Begriff 'blutig', Bragi Ragnarsdr. 3 knátti epr uip illom lqrmonekr at uakna með dreyrfáar dróttir draum í suerpa flaumi, Thjodholf Ingl. t. 20 er döglingr dreyrgan máki qfundgiarn á Yngua ranþ, 33 Ueik Eysteins enda fólgin lokins lífs á Lofundi, Egils s. C. LVII S. 186 Str. 30 ápr Bergonund beniom benscéfpan létu ueniask, C. LXXIII S. 242, Str. 49 færat sex, þás uexle hlífa hneitekníffom hialdrgops uip mik roþnom 'es gibt nicht sechs, die mit mir kämpfen', Hallfredh Erfidr. Olafs Tryggv. 14 blóþ kom á þrom þípan, Eilíf Thorsdr. 18 Glaums (wol Riesennamen) nípiom fór gørua gramr með dreyrgom hamri, Guthorm sindri Fms. I 38 uegunum, Rögnvalds Hattal. 33 Uann blóþroþin benia benflæþr skulat ræpi, Markus Skeggjas. Eiríksdr. 19 sueiti fell á ualkost heitan, Krakum. 3 sueiti fell í sollinn sá, 18 Hiuggu uér með hiórfi bleikan ná fyr hauka, Snorri Hattat. 86 Ueik hrings hraþa í holl laþa — hirþ qlsapa, Sturla Hrynh. 10 skériligr gekk húsum bæri hallar gandr á suiþnu landi, 11 gneistum hratt fyr Elfi austan elrisgarmr í ráfit uarma, Hall Nikolasdr. 75 kongrinn gefr ei lífsgriþ lengri en líþna nótt, wenn er nicht ein Gedicht auf Nikolaus mache; Bugge The Home of the E. P. XL. vergleicht Beowulf 2439 his mæg ofscét, bróðor óðerne, blóðigan gære.*

32 1—3 Baldri, blóþgom tífor, Ópins barni, eine dreimalige Variation; s. oben zu 1 und unten zu 50. Vgl. unten 53 1—6.

32 4 fólgin für fólgin; s. oben zu 14.

32 6 uollom hæri 'höher als die Felder', 'über den Feldern', d. h. 'auf Bäumen wachsend', von der Mistel, der Schmarotzerpflanze; vgl. Reg. 18, — Sturla Hryn. 10 skáriligr gekk húsum hæri hallar gandr á suipnu landi. Fritzner citirt II 545\* aus einem Gesetz logi uerpr liórum hæri, wenn bei einer Feuersbrunst die Lohe über das Dach schlägt.

32 8 mistilteinn. Das Wort ist auch Name eines Schwertes, Hervarar s. Fas. I 416. 515, Hromunds s. Gr. C. IV. VII Fas. II S. 371—376, Sn. E. I 564 unter den suerpa heiti. — Ein dreisilbiger Vers, wie unten 41 glaþr Eggþer, 61 á Gimlé; s. oben zu 30.

33 1 af þeim meipi. Auffällig wird hier die Mistel ein Baum genannt. Und doch hat der Dichter eine ganz richtige Vorstellung von der Mistel. Er weiss, dass sie auf Bäumen wächst; s. oben zu 32. Er nennt ferner die Mistel 'schmächtig' und kann deshalb mit meipr keinesfalls einen stattlichen Baum gemeint haben. Das scheint auf eine Gegend mit spärlicher Vegetation hinzuweisen und erinnert daran, dass man heute auf Island etwas skógur nennt, was wir nur als Gestrüpp, ital. macchia, bezeichnen; — s. hrís, in Poesie 'uirga', 'frutex', 'silua'. Der Ausdruck meipr an dieser Stelle spricht also eher für Island als die Heimath der Völuspa als für Norwegen; vgl. die Anmerkung zu 24. 44. 54. Der Baldrmythus wird zwar wegen der genauen Kenntniss von der Mistel nicht auf Island entstanden sein, sondern, wenn in Scandinavien, auf dem Südende der Halbinsel, aber ein isländischer Dichter kann sich über die Mistel, von welcher der Mythos erzählt, erkundigt haben. In Baldrs dr. 7 ist hróþrbarm in den Versen Hqþr berr háfan hróþrbarm þinig sicher von Grundtvig S. 187 richtig als Kenning auf Baldr bezogen worden: Hödh bringt den stattlichen Ruhmesbaum (gleich Baldr; vgl. áttþapmr, hqfuþapmr 'Sohn') hieher (d. i. in die Hel); hera wie unten 34 in áþr á bál um bar Baldrs andskota.

33 2 er mæf sýndiz, 'welcher schmächtig (mæf gleich miór s. oben 32) aussah'. S. Gautreks s. C. VII Fas. III 33 þá fekk Hrosshársgrani geir í hqnd hánom ok segir, at þat mundi sýnaz reyrsproti, Saxo Gramm. I 52 quae (eine balista, welche Odhin hervorzieht) primum exilis uisa, mox cornu tensiore(?) promiuit; s. P.B. Beiträge XIX 506. Der Baum schien also nur

schwächlich zu sein, aber er war thatsächlich wie der reysrproti Hrossharsgranis (Odhins) sehr stark oder geradezu eine verwandelte Waffe. S. das Schwert Mistilteinn, Egilsson. Sonst kann Düntheit auch die Schärfe einer Waffe andeuten; Skirn 23. 25 máki miófan, málfán, s. skeleggr, skelþunnr 'dünn wie eine Muschel', þunnr hiqrr.

33 3 harmflaug, nur hier.

33 1—3. 'Von diesem Baume, welcher schwächlich aussah, ging der gefährliche, Kummer bringende Flug, Schuss, aus': d. h. 'mit diesem Baume geschah der Flug', 'Schuss'.

33 5. 6 uar of borinn; uar, gleich uarþ, s. oben zu 4.

33 8 einnættir uega. Solche Frühreise zeigt auch Helgi H. Hund. I 6, — Völsung Völs. th. C. II S. 86, C. V S. 90, Hlödhr Hervar. s. C. XII S. 266, Bugges Anm. S. 361f., Helgedigtene 83f., — Rambaud Russie épique 31, — Comparetti Kalewala (deutsch) 89, wo das Wunderkind auch zur Rache bestimmt ist, u. s. w. — Uega absolut; s. oben zu 27.

33 4. 7. 8. Die wiederholte Construction von nam mit dem Infinitiv — nam skióta, nam uega, gleich skaut, uá, s. oben zu 25 — fällt auf, da sie nicht rhetorisch gemeint scheint wie die oben zu 5 und 30 besprochenen Fälle. Aber die Erscheinung ist häufig: H. Hund. I 10 lét, 57 buþlungr, bæpi, H. Hund. II 14 sótti — sækia, 27 deila — deili, Gudhr. I 20. 21 uættar — uættir, Sig. sk. 2 unga, ungi, 19 óbilgiarnan, — giornom, 31. 32 þiðþkonungar, 34 iðþungri, Atlakv. 7 at gulli, 9 heiþingia, 20. 21. frækni — fræknan, Atlam. 14 Þess — þess, 29 þó — þó, 40 flát — flát, Hamdh. 6 aldragi — aldraga, 24 þóþfræknan, uþþfræknan, Rigsth. 5 meirr at þat, 7 at þat, 15 at giornua, 20 uarþa, uarþer, Hyndl. 15 ézstann, ézsta, — Sturla Th. Fms. IX 514 knáttu, knátti (?). S. auch Njala C. LVII S. 367 zwei Sätze mit enn þó beginnend nach einander, C. CII S. 533f. ebenso zwei Sätze mit þáþan fóro, Sturlunga II 76 ebenso zwei Sätze mit en þó, Ivens s. 51 1, zwei Sätze mit en, — oder Bisk. s. I 99 þeir er biskups uinir uáru ok forsiámennt herapsins uáru. S. zu Hav. 52.

33 1—8. Will die Völva sich durch diese Verse als Augenzeugin der erzählten mythologischen Vorgänge darstellen? Es wäre möglich die Praeterita uarþ, nam so zu deuten; s. unten zu 36. Doch könnte sie hier auch auf allgemein bekannte Berichte anspielen.

34 3. 4 áþr á bál of bar Baldrs andskota; *Eine Umschreibung für 'tödten' ist auch 'in die Unterwelt tragen', Baldrs dr. 7 1 Hóþr berr háfan bróþrþaðm hinig, 7 16. 8 á bál uega, bera; vgl. Hyndl. 29 Baldr er hné uip bana þáfu (gleich bál). — Áþr mit dem Indic. nach negativem Hauptsatz folgt der Regel; s. oben zu 4.*

34 1—4 Þó hann æua hendr né hófuþ kembþi, nämlich in Folge eines Gelübdes; vgl. Tacitus Germ. C. XXXI Et aliis Germanorum populis usurpatum raro et priuata cuiusque audientia apud Chattos in consensum uertit, ut primum adoleuerint, crinem babamque submittere, nec nisi hoste caeso exuere uotium obligatumque uirtuti oris habitum, Hist. IV 61, Sn. Haralds s. harf. C. IV, Heimskr. S. 51 þess strengi ek heit (sagt Harald harfagri) ok þuif skýft ek til guþs þess er mik skóp ok qllo ráþr, at aldri skal skera hár mitt né kemba fyrr en ek hefi eignaz allan Noreg með skóttum ok skyldum ok forráði, en deýia at qþrum kosti; s. Bugge Studier I 214 ff., Vigfusson Cpb. I 424. Vgl. Hav. 60, Reg. 27, Baldrs dr. 9, wo dasselbe Gelübde Valis erwähnt wird, Hyndl. 29.

33 5—8. 34 1—4 kehren Baldrs dr. 9 fast wörtlich wieder.

34 6 í Fenslólm. Der Ort wird auch von Snorri als Friggs Wohnsitz bezeichnet; Sn. E. I 114. 172. 304.

35 1 hón gleich ek; s. oben zu 21.

35 2 undir Hueralundi. Vgl. die silua Ketela, zwischen Maas und Rhein, und die Ortschaften Chetele, Kessele, Spruners Atlas N. 32. 37. 38. 39. Kesselwälder gibt es auch in Thüringen und Oberösterreich, s. Förstemanns Namenbuch II 940, — vgl. die Quelle 'Kessel' im Zwifaltenschen, E. H. Meyer Mythologie 135 den Bachnamen 'Karbach', Much Anz. f. d. Alt. XXV, 85, die altn. und ahd. Personennamen Ketill, Kezil, Chezzilo, — Þór-, Hrafnketill, Förstemann I 307. — 'Riesenkessel' heissen in Schweden natürliche Erdaushöhlungen, Globus 1897 S. 228, Grimms DWB. V (K) 622 und zu Hym. 24. S. auch unten zu 39 lárnuipr und zur Prosa vor H. Hund. II 29 über Fiqturlundr. Hueralundr kann demnach von huerr 'Warmquelle' aber auch von huerr 'Kessel' abgeleitet werden. Nach lárnuipr und Fiqturlundr ist letzteres das Wahrscheinlichere. Es werden Wälder gemeint sein, in denen sich Schmieden befinden, welche die gewöhnlichsten Eisengeräthe Kessel und Ketten herstellen.

Wenn darnach Hueralundr ein Wald, nicht ein Baum ist so bedeutet und, undir, wie so oft, nur die Lagerung neben, nicht unter einem höheren Gegenstande; s. Harb. 24, Thrymskv. 15 und hánom, H. Hund. I 14 und Arasteini (?), I 40 und stqþom, H. Hund. II 29 und Fiqturlundi, Gudhr. I 24 und stop 'an die Säule sich lehnend', Hyndl. 15. 16, — Sn. E. I 54 und(ir) Miþgarpi 'innerhalb der Ringmauer der Erde', Bisk. s. II 136 undir þeim stakkinum, Fritzner III 784', Völs. th. C. XXX S. 155 Eptir þetta gekk Brynhildr út ok sez undir skemmuuegg sfnn, A. Kock Arkiv XIV 248. Ebenso sagt man mhd.: der Garten, der under dem hûse lit, Hartm. Erec 8009. Vgl. sitia yfir z. B. vor Gudhr. I 1 und I 1, und das deutsche 'über Tische sitzen'.

35 3. Die Conjectur lægiarns für lægiarn ist wol nothwendig. Loki heisst sonst inn læufsi Hym. 34, Lokas. 53.

35 1. 3. 4 Hapt — lægiarns líki Loka áþekkian. Wollte man áþekkian wörtlich durch 'similis' übersetzen, so würde man den Sinn nicht treffen. Es ist: 'den Gefangenen in Gestalt des bösen Loki', 'der die Gestalt des bösen Loki zeigte', der er war. Áþekkr ist hier auf dieselbe Weise verwendet wie mhd. gelich in eime recken gelich, nicht 'einem Recken ähnlich', sondern 'ein Recke'. S. Hym. 2 miq̃ glíkr megi Mis-korblinda, Gudhr. II 19 Ualdarr — meþ Jarizleifi, Eymóþr þrþi inn gengo þá iq̃from líkir. Das waren sie. Vielleicht gehört auch Hav. 125 gialti glíkir uerþa gumna synir hieher, gleich uerþa at gialti. Aber die Entstehung der Phrase ist unklar. S. Hartmann Erec 288 sín bærde was vil hêrlích, einem edeln manne gelich, 744 sô was sín harnasch lobelích, er selbe eim guoten ritter gelich, Minnes. Frühl. 8 32 ez ist den liuten gelich 'es ist ein Mensch', Nib. l. 2143 einem degen gelich, Gudrun 1207 dort sih ich fliezen zwêne, die mügen dînen boten wol gelichen; — Altfranz. oft mout semble baron, vasal; — Lagamon Brut III 47 23 þa anbælh Walwan swule an iburst þein (as a thane enraged), Chaucer Troilus II 631 So like a man of armes and a knight He was so sen —, So fressh, so yong, so weldy semed he, 1262 Got wot whe'r he was like a manly knight. — Vgl. þykkia H. Hund. I 42 sueinn þóttir þú síþlauss uera, — sýnaz Völ. kv. 20 fiqlþ uar þar menia, er þeim mögom sýndiz at uæri gull raut ok gørsimar. Dagegen s. sýnaz oben 33 in der gewöhnlichen Bedeutung. S. mhd. als, Walter

von der Vogelw. 90 13 nû lige ich liebes eine reht als ein senende wip, *Wolfdietrich B 229* Wol hundred soumære wurden wol geladen und ouch die kamerwagen, als si solten tragen trinken und spise durch diu witen lant. — Vgl. das rein relative sô, zu *Vafthr. 22*, — nhd. 'wie', *H. von Hofmannsthal 'Reitergeschichte' Neue freie Presse 24. Dec. 1899 S. 30* 'den Eisenschimmel —, der mit gehobenem Kopf tänzelte und Luft einzog wie ein junges, schönes und eitles Pferd, das er war', — mittelniederländisch als, *Martin zu Reinaert I 185*, — ital. 'quasi', *Eco italiana 1880 S. 83*, einer lobt ein Pferd, das sich auf dem Exercierplatz so gut benahm: *Pareva animarsi, quasi generoso destriere, ma era più buono del solito*. — Das unserm ápekkr ähnliche Wort ápokkapr hat an der einzigen Stelle, an der es erscheint, die gewöhnliche Bedeutung 'similis': *Sturla Hrafnsm. 4* ferþ uar fripskerpis flokka ápokkoþ heims um hafstrauma hringa eldingom, d. i. ferþ flokka fripskerpis hringa um hafstrauma uar ápokkuþ eldingom. Vgl. ámunr zu *Völ. kv. 17*.

35 6. Über die Setzung des Hauptstabes s. oben zu 6.

35 7 glýiup, nur hier; aber s. zu *Hamdh. 5*.

35 1—8: s. Lok. nach 65, *Sn. E. I 184*.

35 1 *H kná*; s. oben zu 25. Wenn nichts fehlt, ist Uáli für Uála zu nehmen und diese Person als der Gott zu fassen, der nach *Baldrs dr. 8*, *Hyndl. 28*, *Sn. E. I 102 ff. 184 Baldr* an Hödh rächt. Aber es ist möglicherweise etwas ausgefallen, dann könnte Uali auch der Sohn Lokis sein, der nach *Sn. E. I 184* in Wolfsgestalt seinen Bruder Narfi zerreisst, mit dessen Gedärmen Loki gefesselt wird. Also ein zweiter Vali genannter Rächer Baldrs. Über den Namen Uáli s. *Sievers Beitr. XVIII 582*.

35 2 *H ufghond*, nur hier. — *Ufghond snúa*; s. *Thrymskv. 5 gullbqnd snøri*, *H. Hund. I 3 snero orlogþátto*. — Zu snúa gehört ór þormum. Die Stricke wurden durch Zusammen-drehen von Därmen hergestellt.

35 3. 4 *H heldr uáru harpgør hqpt*; s. *Völ. kv. 19 uél gørpi hann heldr huatt*. Ein parenthetischer Satz in dem hqpt Enjambement bildet; *Bugge Sæm. E. 425* und oben zu 1 5. 6.

35 1—4 *H*. Die Bestrafung Lokis hat sich der Dichter ähnlich wie Lok. 48 und nach 65 und *Sn. E. I 184* vorgestellt, — aber nicht dargestellt; s. oben zu 24. Hängen mit

*Kalbsdärmen kommt vor Gautr. s. C. VII Fas. III 37, mit Ziegendärmen oder- Sehnen Thjodholf Yngl. t. 23, — Fesselung mit Thiersehnern, swoncre seonobende, in Deors Klage 6, s. Sievers Angels. Gramm.<sup>3</sup> § 266 Anm. 1 über bende statt bendas, vgl. sinbundit skip, — während die Sehnen des Bären, die einen Bestandtheil der bei Fenrir angewendeten Fessel Gleipnir bildeten, Sn. E. I 108, nur figürlich gemeint sind, als etwas, das so wenig existirt als der Weiberbart.*

35 1—4 H; s. Halfs s. C. VI S. 8 (Fas. II 30), sé ek Higr-leifi hoptbønd snúin, en Hreipari hogninn gálga, Gautr. s. k. C. IV Fas. III 17 Egpa dróttin öndu rænti en hans sonum haptbønd sneri.

35 1—8. Auf die Einbussen und Conflict der Götter in Str. 21—34 folgen die Schilderungen der Unterwelt in Str. 36. 37. 38, vermittelt durch Str. 35 (Bestrafung Lokis), denn diese spielt nach Sn. E. I 184 und Lokas. nach 65 unter der Erde, da von Lokis Zuckungen das Erdbeben kommen soll.

36 2 eitrdala, nur hier; aber s. den Ortsnamen bei Fritzner. Das Wort ist mit Müllenhoff auf die Kälte zu beziehen, die beisst wie das Gift; s. unten 37 eitrdropar, Eilifs Thorsdr. 5 eitri æstar piðpar, vgl. eitrsualr, eitrskaldr, schwed. etterkaldt, neunorweg. eitrende kaldt 'giftkalt'. Dagegen sind Brot 20 die eitrdropar 'Gifftropfen'. Vgl. gleich unten. — Der Fluss strömt austan; die Richtung ist also von Osten nach Westen.

36 3 sqxom ok suerpom ist comitativ Dativ; s. unten 48 þeim er brópir Byleipz í fqr, H. Hjörv. vor 13 Helgi ok Atli lágo skipom í Hatafirði, Atlakv. 17 sem hiálmom áringreypom at siá heim Atla, — Einar Sk. Heimskr. S. 742 þrim skútum tók þreytir þann iarl drasils hranna, Hallarstein Rekst. 18 Or-bragþs ærir lögþu annat sinn at linna (das Schiff Orm) sex tögum flausta, Örvar. s. C. XXIX S. 109 at Oddr siglir lípi snu til Gotlands ok hefir tíu skip, Tryggvaflokk Heimskr. S. 513 fór — Sueinn konungr snni sunnan ferþ, Sighvat Heimskr. S. 307 á fót en flekkum fell sár á il huára (?). S. Lund § 51 3, Gislason Efterl. Skr. I 249, II 22. Die Construction ist oft ähnlich der mit meþ und dem Dativ oder Accusativ; s. Hervarar s. C. XII S. 266 Hloþr uar þar borinn í Húnalandi saxi ok meþ suerþi, sþri bryniu, hiálmi hringreifpum, huqssum mæki, mari uel tømum á mörk inni helgu. Vgl. auch uiti borinn 'mit Verstand begabt'. S. Egilsson unter meþ.

36 4 Slíþr heitir sú; s. Rigsth. 16 Snör heitir sú.

36 1—4. Über den Messer- und Schwerterführenden, unterirdischen Grenzfluss Slípr, *Grimn.* 28 Slípr, *Saxo Gr. I* 51 (I), s. *Müllenhoff Ak. V* 113 ff. Die Bedeutung der Waffen geht vielleicht wie oben eitr auf die schneidende und stechende Kälte, 'un froid piquant'. *S. Geirumúl, Grimn.* 27, *Thorkell Buadr.* 2 uþr en suipkalda.

36 5 fyr norpan, nämlich Slípi 'nordwärts von der Slidh'.

36 6 á Nipauqlom; s. *Sn. E. I* 198 Sá er ok gópr salr, er stendr á Nipafiqlum, giörr af rauðu gulli: sá heitir Sindri. Es sind die dunklen Gefilde von nip *F.* 'Neumond', vgl. nipa myrkr, nipa borg 'cælum' *Sn. E. II* 236. Bugge *The Home of the E. P. XXXVI* vergleicht ags. nip 'abyss'. *S.* unten 62 Nipafiql. Ist auch hier so zu lesen nach *Sn. E. I* 198? Aber Himinfiql und -uangar zu *H. Hund. I* 1, Røpulsuellir und -fiql, zu *H. Hjörv.* 7; Bugge *Home of the E. P. XXXII*. Vielleicht ist gemeint, dass das Gold des Saales die Finsterniss erhellt: s. *Lokas.* vor 1 20, und lýsigull bei Fritzner.

36 8 Sindra áttar: 'das Geschlecht des Zwerges Sindri', s. *Sn. E. I* 340, kann entweder 'die Zwerge' oder 'ein Zwerg' bedeuten. Vgl. átt iqtuns oben 26 und Egilsson átt. Der Name fehlt in den Zwergennamen oben 10—16, und den zu diesen Strophen angeführten Verzeichnissen. *S.* unten zu 36 12.

36 5. 9 stóþ. Dies Praeteritum, ebenso die folgenden bis Str. 42 sind so viel als sá standa u. s. w., 'es stand damals, als ich sah'. Str. 38 zur Abwechslung sá hón þar uapa. Dieselbe Brachylogie, wobei der Begriff des Sehens zu ergänzen ist, auch *Vafthr.* 36; vor *Fafn.* 46 (*B. Sigdr.* 1) þá stóþ þar skialdborg, *Gudhr.* II 15 Skip Sigmundar skriðu frá landi, das sah man nämlich auf der Stickerei Gudhruns und Thoras, — *Bragi Ragnars dr.* 3 knátti eþr uip illan Jormunrekr at uakna — draum í suerpa flaumi, gleich 'man sah noch auf dem Schilde, wie Jormunrek — erwachte'; vgl. *Thjodholf Haustlög* 14 Enn of sér —, *F. Jonsson Krit. Studier* 9. — Oder es ist 'sagen' zu ergänzen: *Prosa* vor *Fafn.* 51 (*B. Sigdr.* 5) Hón nefndiz Sigdrifa ok uar ualkyria, das eine wie das andre erzählt sie Sigurdh, der sie aus dem Zauberschlaf erweckt hatte. Also sie sagte, dass sie eine Walküre sei, — *Eyrb.* s. C. LXIII S. 227 Str. 37 opt er auþar þopta ær, er tungo hrærer, en (gleich er) ér látéþ, so sagt die für thöricht gehaltene Alte zu Thorodd, — *Sturlunga* II 230 Gudhmund ist zu Thorgils ge-



kommen im Auftrag von dessen Gegnern um mit ihm Frieden zu schliessen. Er entledigt sich seiner Botschaft, was in indirecter Rede erzählt wird, dann En ef hann (Thorgils) uildi sættask, þá fór Guðmundr með gripum, 'wenn er sich vergleichen wollte so erklärte Guðmund mit einer Vollmacht für den Vergleich versehen zu sein'. — Oder 'es ist klar', 'zeigt sich': Vafthr. 19 Fróþr ertú nú, gestr! — Oder 'Das, der-jenige sein, den oder was der Verbalbegriff andeutet', Helr. 12 þu! brá mér Guðrún — 'Das war es, was Guðrún mir vorwarf', — Örvar. s. S. 53 Fórtu til Biarmalands fyrri sumar? fragt Halfdan, nachdem er den Namen des vor ihm stehenden Odd gehört hatte; also: 'Bist du jener Odd, der die (berühmte) Reise nach Bjarmaland gemacht hat'? An andern Stellen und in einer Redaction unserer: ertu sá Oddr, er fór til Biarmalands 52 12. 62 6. 63 6. 85 9. 130 17. 168 20.

36 10 á Ókolni 'in Unkühlheim', d. h. in der heissen Region, im Süden, also dem fyr norþan stehenden Zwergensaal entgegengesetzt. Das zweite o kann auch kurz sein; s. kuldi M., kul N. 'kühler Wind', kulna, neben kólna. Für die Länge verweist Bugge auf Draupnir zu driúpa, Hófuarnir zu uerpa.

36 12 Brimir; der Riese oder der Saal? Str. 9 war Brimir als ein anderer Name des Urriesen Ymir vorgekommen; vgl. brimir 'Schwert' zu H. Hund. II 10. Nach Sn. E. I 198 gibt es im neuen Leben einen Saal Brimir, wo guter Trunk zu haben ist — s. biðrsalr — in Okolnir, — in U (II 292) í Brimle, entweder an Gimlé angeglichen oder von einem Brimill abgeleitet, — ebenso einen Saal Sindri aus rothem Golde auf den Nidhafjöll, — gegen den deutlichen Sinn unsrer Stelle. Da vorher als Besitzer des Goldsaales die Zwerge, Sindra ætt, genannt worden sind, so ist auch hier der Name des Besitzers wahrscheinlich, der aber nicht der längst verstorbene Brimir von 9 sein kann: es muss ein anderer Riese dieses Namens gemeint sein. — Wenn Snorri Sindri und Brimir als Häuser fasst, so hat ihn wol die Etymologie — sindr N. 'scintilla', brimi M. 'ignis' — verführt, die auf 'Glanz' zu weisen schien wie bei Gimlé von gim N. 'ignis', s. unten zu 61, — oder der mit Silber gedeckte mit Gold gestützte Glitnir Grimm. 15, Breiðablik Grimm. 12, gullbiarta Ualhöll Grimm. 8, die mit Silber gedeckte Uálaskiálf Grimm. 6; Müllenhoff Ak. V 32f.

*S. auch den Goldbaum Glasir in Asgardh, Sn. E. I 340, und gler N., glæsa. — Im Eptirmali Sn. E. I 226 ist Brimir an Priamus angeglichen. — Das Local ist wie alle Ortsbezeichnungen von Str. 36, — ebenso die von 37. 38 — in der Unterwelt gedacht. S. oben zu 36. 37. 38.*

*36 1—12 ist Eingang zu Str. 37. 38, da es dem Dichter vor Allem darauf ankam, die Schrecken der Unterwelt zu zeigen, z. Th. als Folge der menschlichen Unthaten auf Erden. S. über Str. 18 als Eingang oben zu 19. 20, über 28 als Eingang zu 29. 30.*

*37 1 hón, gleich ek; s. oben zu 21. Der ganze Vers fast gleich unten 61 1.*

*37 2 sólo fiarri, so viel als 'ohne Sonne', weil in der Unterwelt.*

*37 1. 2, ähnlich Str. 61 1. 2.*

*37 3 Náströndo á, also in der Hel, der Unterwelt, welche sich der Dichter wol in der Mitte zwischen dem Zwergensaal im Norden und dem Riesensaal im Süden liegend vorgestellt hat. Sn. E. I 178 reitet Hermodh auf dem Wege nach Hel durch dunkle Thäler, in denen man nichts sehen kann. Sturlunga II 220 sagt ein Traumbild: norþan kom ek ór Násheim. Vgl. nágrindr.*

*37 4 norþr horfa dyrr. Dass die Thür des Saales dem unwirthlichen Norden zugekehrt ist, kennzeichnet ihn als eine schreckliche Behausung; vgl. dagegen suþr horfðu dyrr Rigsth. 17. — Die Thür des isländischen Wohnhauses ging in der Regel nach Westen; s. Vigfusson Reader 357 und oben zu 37 3.*

*37 5 fello. Über das Praeteritum s. oben zu 36.*

*37 6 fello eitdropar; s. oben zu 36, vgl. die triefendiu hús, 'Wohnungen, in welche es hineinregnet' Salomon Prov. 19 13 und Minnes. Frühl. 120 18.*

*37 7 sá er undinn salr. Trennung des Artikels oder Demonstrativums — z. Th. mit einem Adjectiv — von seinem Nomen auch Vafthr. 31 (Sn. E.) pat er æ allt til atalt, Lokas. 39 qln né penning hafþir þú þess aldregi uanréttis, H. Hund. I 2 þann bápo fylki, Reg. 5 Þat skal gull — bráþrom tueim at bana uerpa, 22 ens dökkua — hrafns, Gudhr. I 19 þeir — baugar, Sig. sk. 34 þá — aura (?), Atlakv. 38 Skæuapi þá in skríleita ueigar þeim at bera afkár dís íðfrom, Fragm. Sn. E. II 2 (Sn. E. I 94) sá mik uekr er af úsþi kœmr, morgin*

huerian, mār, — *Hervar. s. C. V S. 216* þeir hófpu Tyrþing tveir er lifpu, *C. XII S. 268* ok þau er Angantýr andsuor ueitti, — *Gydh. s. 315* ok er þessi uar gær sætt ok friþr, *Fms. I 141* þenna færþi seá hinn trúlyndi þíonustamaþr himna-konungs hinn fursta áuqxt síns erfipis, *Fridhthj. s. C. VI Fas. II 77* þess hefi ek gangs of goldit, — *ebenso andre Pronomina und pronominal gebrauchte Worte, H. Hjörv. 30* þó reip ein fyr huft und hialmi mæ, *Grip. 17* tungo — hueria, *Reg. 5* Engi skal gumna, *21* huer — hëill, *28* øngr — hilmis arfi, *Fafn. 3* af hueriu uartu undri alinn, *16* qll — goþ, *44* apra — hali, *Gudhr. I 17* huerri hæri Herians dísi, *Sig. sk. 12* hueim uerþr hólpa, *Oddr. 6* Huerr hefir ufsir, *Fjölsv. 36* heil uerþr huer, þótt hafi árs sótt, kona, — *Sn. E. I 74* huat er fleira at segia stóruerkis, *Fas. II 351* huern þeir ætlupu mér dauþann, *Fas. II 399* øngua þóttust þeir Hálfðan ok Úsíkíng komit hafa slíka manraun. *Vgl. über die Stellung der Possessiva zu Hav. 151, der ungeschlechtigen Pronomina zu Lokas. 6, Bugge zu H. Hund. I 2, J. Grimm Gramm. IV<sup>2</sup> 1288.*

37 7. 8. Die Schlangenleiber, welche die Wände dieses Hauses bilden, entsprechen dem Flechtwerk aus Rohr und Zweigen am taugreþtr salr *Hav. 35*, oder am uandahús, *Sn. E. I 200* und Fritzner; s. zu *Hav. 35*, ausserdem Gudhmundsson Privatboligen 114, Meringer 'Das geflochtene Haus' in der Festschrift Abhandlungen zur germanischen Philologie 1898 S. 138, wo auch unsre Stellen herangezogen sind. — Die aus Schlangen geflochtenen Wände im Kalewala, Schiefner S. XXV, S. 162<sup>b</sup> stammen wol aus unsrer Stelle.

38 1 Sá hón þar uapa; hón, gleich ek; s. oben zu 21. — Einen Strom in das vorher genannte Haus zu versetzen scheint auffällig: aber Snorri thut es, *Sn. E. I 200*. S. die Traumbilder und Visionen mit den in das Haus einbrechenden Strömen, *Atlam. 27*, — *Heidharv. C. XXV S. 352*. Vielleicht aber ist þar in unserm Gedicht durch 'bei' 'in der Nähe' zu übersetzen. Von einem Vadhgelmir als Strafort für Lügner berichtet auch *Reg. 3. 4*; vgl. *Fafn. 66* (B. Sigrdr. 23).

38 6 eyrarúno. Das Wort ist synonym mit hialskona und kommt in der hier erforderlichen Bedeutung nur hier vor. Eyrrarúno at *Hav. 112* heisst 'zum heimlichen Gespräch'. Fritzner verweist auf ein eyrnarúna, das aber bei ihm und sonst fehlt, und auf ahd. örrúno 'auricularius'

*Graff II 522, mhd. örrüne 'Rathgeber'. S. Egilsson und Fritzner.*

38 5. 6; s. *Fafn. 76 (B. Sigdr. 32)* mey þú teygjat né mannz kono né eggia ofgamans.

38 7 þar saug Níðhoggr. Dieser Drache — dreki — Níðhögg erscheint auch unten 62, *Grimm. 32. 35.* Es ist ein Flugdrache wie der im *Beowulf* und der auf dem *Clermonter Kästchen* ed. *Wadstein Plate V* dargestellte. Der Schwertname Níðhoggr *Sn. E. I 567* spricht für langes *l*. — Das Aussaugen der Leichen — s. auch *H. Hund. I 36* und die Anm. — setzt Bestattung, nicht Verbrennung voraus; s. *Snorri Yngl. s. Einleitung S. 1* und *C. VIII S. 9.* — Zur Lesart der *Sn. E.* vgl. *Völs. th. C. XXIX S. 151* epa kualpi daupa menn, von *Brynhild*, und *Eilif Sturl. II 288 (Bisk. s. I 654)* Þórþr manat uirþum uirþask, uann á daupom manne. Vgl. *Thidhr. s. C. CCCXCII* sé huersu diquollinn Grímhildr, þín kona, kuelr bræþr sína, als sie dem todten Gernoz und dem halbtodten Gislher die Fackel in den Mund steckt.

38 8 framgengna in der Bedeutung 'todt' auch *Skirn. 13;* s. fram koma *Sig. sk. 50.*

38 9 sleit uagr uera; s. unten 47 7 slítr nái neffqlr. Uagr ist hier 'Unthier', 'Unhold'; s. (morp)uagr 'Übelthäter' oben 38 4 und in Prosa.

38 7—9. Das Fressen von Leichen durch dämonische Menschen und Thiere erscheint auch unten 40, vom Sonnenwolf, *H. Hjörv. 17 nágráþug* von *Hrimgerdh*, *H. Hund. I 36* opt sár sogin suqlom munni, von *Sinfjötli*, *Völs. th. C. XXIX S. 151*, von *Brynhild*, s. oben zu 38 7, *Solarl. 80 beniar sugo.* In der *Sturlunga I 178* sagt ein schwarzer Mann in einem Traumgesicht, er werde die Menschen tödten ok nýta nái. Vgl. *Gudhr. II 44 ná nýta* von *Atli*. Über die *Praeterita saug*, sleit s. oben zu 36 5. 9.

36. 37. 38 schildern Szenen der Unterwelt. Str. 38 ist mit 37 durch þar 38 1 verbunden und alle drei Strophen bilden eine Parallele zu den oberirdischen Lokalen, Niflheim, dem die Nipauellir, — und Muspelsheim, dem Okolnir mit Brimir, einem unterirdischen Surt entspricht. *S. Sn. E. I 40.* So wird auch nach Str. 37 der Unterweltsnorden ebenso unwirthlich gedacht wie der oberirdische. Da der Unterweltsfluss Slidh austan fällt, d. h. von Ost nach West, sind hier in der Schil-

derung der Unterwelt alle Weltgegenden berücksichtigt; s. oben zu 36 2. Den Saal der Hel dachte sich der Dichter wohl in der Mitte zwischen dem unterirdischen Zwergensaal im Norden und dem unterirdischen Riesensaal im Süden liegend. — So wie die Strophenreihe durch 35 eingeleitet wird, s. zu 35, so leitet sie über zu den Dämonen auf der Erde 39 bis 42.

39 1 Austr; d. i. 1 austruegi, 'im Riesenland'. Die Alte ist eine Riesin.

39 2 1 Iárnuiþi. Über das Locale s. Müllenhoff Ak. V 122 ff., wo auf den saltus Isarnho im östlichen und nordöstlichen Holstein, den die Dänen Jarnwith nannten, verwiesen wird; Mogk Arkiv XII 280. Vgl. auch iárnuiþiar 'eiserne Fesseln' und iárnuiþia, wie in Eyvinds Hal. t. 3 die Riesin Skadhi genannt wird, und diesen wie die andern Namen von Hexen, Iárnglumra, Iárn saxa in dem Verzeichniss Sn. E. I 552. S. auch die Ortsnamen 'Eisenstieg, -thor, -pforte', E. H. Meyer Mythol. 87. 107. 135, das 'eiserne Thor' an der unteren Donau. Ist Unverwüstlichkeit gemeint wie bei 'eisernem Bestand', 'eisernem Vieh', das immer ersetzt werden muss, oder wie in love of steel, Chaucer Troilus IV 325? Aber s. oben zu 35 über Huerlunðr und zur Prosa vor H. Hund. II 29 über Fiqturlunðr.

39 4 Fenris kindir ist hier nicht wie H. Hund. I 38. 39 eine skaldische Umschreibung für 'Wölfe' — vgl. Fenrir, gleich Wolf in Fenris brunnr 'sanguis', Fenris fôþr 'cadaver', — sondern bedeutet wirklich 'Kinder des Fenrir', die natürlich auch Wölfe sind. Es sind damit vor allem der Mondwolf Hati und der Sonnenwolf Sköll gemeint; Sn. E. I 58. Letzterer wird hier besonders mit einna nqkkorr hervorgehoben. Der Vater des Hati ist aber nach Grimm. 39 Hrôpuitnir 'der berühmte Wolf', d. i. Fenrir, welcher Lokas. 39 hrôþrsuitnir genannt wird. Fenrir ist ein Sohn Lokis und der Riesin Angrbodha; Sn. E. I 104, die Fenriskinder also Enkel Lokis. — Vgl. H. Hund. I 38 Nto áttu uip, Gudhmund und Sinþjötli, á nesi Ságu álfa alna: ek uar einn fapir þeirra, 39.

39 5 uerþr ist historisches Praesens; s. unten zu 40 5 und zu 39. 40.

39 7 tungls tíðgari; tíðgari kommt sonst nicht vor und tungl nicht in der hier angenommenen Bedeutung 'Sonne', — denn gemeint ist der Sonnenwolf, welcher die in der folgenden Strophe ge-

schilderte Sonnenfinsterniss hervorbringt. — Über tungal, das hier wie got. tuggl, und in altn. himintungl eigentlich 'Gestirn' heisst, nicht wie sonst im altn. 'Mond', s. Müllenhoff Ak. V 125. — Nähme man an, dass hier der Mondwolf, 40 5 erst der Sonnenwolf gemeint sei, so käme man durch einna nokkor im Vers 6 zu der seltsamen Auffassung, dass der Mondwolf wichtiger sei als der Sonnenwolf.

39 8 1 trollz hami, gleich 1 úlfhami, 1 uargs líki, líkiom? S. Sn. E. I 466 wo ein Troll huelsuelgr himins genannt wird. Aber sonst wird nur von Zauberern gesagt, dass sie sich in Wölfe verwandeln können, — und hier ist von Wölfen von Geburt die Rede.

40 1 Figr hat hier die Bedeutung 'cadaver', welche auch für das ags. zu belegen ist; Gen. 2065 feorh feollon picce; sonst im Altn. 'Leben', 'Lebenskraft'.

40 2. Auch feigr hat hier die sonst nur im Ags. und Mhd. belegte Bedeutung 'todt'. Und ebenso lesen wir auf dem Rökstein, also einem gautischen Denkmal, fápi fápir aft faikian sunu. Sonst heisst das Wort im Altn. 'zum Tode bestimmt'.

40 3. 4. Nach dem Volksglauben erzeugte die Sonnenfinsterniss ansteckende Krankheiten. — Das Röthen der Göttersitze deutet Müllenhoff Ak. V 126. auf die rothen Nebensonnen, die isländisch úlfakreppa 'Wolfsnoth (der Sonne)', schwedisch solvarg genannt werden. Aber es ist wol nur starke Morgen- und Abendröthe gemeint. Zu vergleichen wäre: H. Hund. I 23 uerpr úfgroða um úfkinga, — Njala C. CLVII Darradharlied Str. 9 Nú er ógorligt um at litaz, er dregrog ský dregr meþ himni. mun lopt litat lýða blóði, er —, s. FJonsson Litt. historie II 183. Die Röthe am Himmel deutet also auf folgendes grosses Sterben: 'es wird die Luft mit Menschenblut geröthet sein, es wird grosses Sterben eintreten. Das deutet die Röthe des Himmels an'. Der Name dafür ist úfgroð oder úfgroði; H. Hund. I 23, — Olafs s. h. 1849 C. XCI S. 68 úfgroði lýstr á skýin fyrr en blóð kómur á iorþina, ok ógner ero miklar ok eigi nár sól at skína, Merl. spa II 299 úfgroða uerpr á hlýrni, Stjörnu Odda dr. hinter Vigf. Bardh. s. S. 121 en úfgroða úfða uarp af rómu snarpri, Bugge Helged. 119f. S. Sueton Domitian C. XVI; er sagte am Tage seiner Ermordung fore ut sequente die luna se in Aquario cruentaret, — Dickens Unser gemeinschaftlicher Freund,

deutsch 1866, S. 242 'bis die Sonne die Landschaft roth färbte, worauf es schien, als wenn dieses Roth zum Himmel emporstiege, so wie man es von schändlich vergossenem Blute sagt', — Hjalmar Jonsson in Melstedhs Synisbok 42<sup>b</sup> 'Wenn du, o Gott! mich nicht hörst', skal mitt hróp af heitum dreyra himininn rjúfa kringum þig. Vgl. den biblischen Ausdruck 'das Blut schreit zum Himmel'. Die rothscheinende Sonne als böses Vorzeichen, Thorkelsson Om digtningen paa Island S. 447, die Blitze, Solarlj. 74. — Über die rhetorische Wiederholung rýpr — raupom s. oben zu 5.

40 5 suort uerpa sólskin, wie H und Sn. E. haben, ist wol dem suart uar þá sólskin in R vorzuziehen, wegen des Praesens und weil der Plural uerpa auch zu dem folgenden uepr qll passt. Der Fehler in R erklärt sich graphisch. Röthe des Himmels ohne directen Sonnenschein auch in der oben angeführten Stelle des Olafs s. h. Nur ist dort bedeckter Himmel, keine Sonnenfinsterniss gemeint. — Das Komma ist nach sólskin, nicht nach eptir zu setzen, denn es kann hier nur von einer vorübergehenden Verfinsterung der Sonne mit darauf folgender durch mehrere Sommer, nicht Jahre, anhaltender schlechter Witterung die Rede sein, nicht vom fimbuluetr, der durch drei Jahre dauert ohne irgend einen Sommer dazwischen, Sn. E. I 186; s. Vafthr. 44. An unserer Stelle wird nur angenommen, dass auch die auf die Sonnenfinsterniss folgenden Sommer nicht das gewöhnliche schöne Wetter bringen, was natürlich Misswachs bedeutet. — Vgl. Sturlunga I 370 skelfr ramr ropull. — Die Völva erzählt bis Ende 42 Erlebtes und bereits Geschehenes, s. Detters Abhandlung über die Composition WSB. 1899, S. 46, und vgl. Str. 54, wo von einer andern Verfinsterung der Sonne, der am Weltende erfolgenden erzählt wird, ferner Vafthr. 47, wonach die Sonne erst am Weltende von dem Wolfe ganz verschlungen werden soll.

39 5. 40 1. 3. 5 uerpr, Fylliz, rýpr, uerpa sind historische Praesentia, die einen vergangenen Zustand bezeichnend mit Praeteritum — Str. 39. 41 — wechseln; s. Lund § 108<sup>b</sup>, Nygaard Eddaspr. Synt. II 6. Ebenso Harb. 41, H. Hund. I 13, Atlakv. 15, Rigsth. 7 nīprbiúgt er nef, 16 Snor heitir sú, 26 kuez, Fragm. Sn. E. II 2 máttak — uekr — komr, — Eysteins Lilja 31 1. 2 legir á grundu stópu ok undrast, 58 5, — Gydh. s. 53 20 ok ueina fast ok máltu 'sie sagten weinend', Fms. XI 231

hann hafpi þá rápit tólf konungsbúum, er hann á í Borghundar-hólmi, *Sn. E. I 22. S. zu Thrymskv. 11.*

40 7. Uályndr heisst überall 'böse', 'schlecht', nicht shifty; s. *Sonnenlied 3, Hugsv. 30<sup>a</sup>.*

41 1 Sat á haugi. Zur Situation vgl. *Skirn. 11, Thrymskv. 5, H. Hjörv. vor 7, — Hervar. s. C. XIII, S. 273 þá hornungr á haugi sat und was Ranisch Gautrekss. S. XXX, Larsson zur Fridhthj. s. C. II S. 6 nach Müllenhoff Ak. V 132 anführen. Wenn Thrym auf dem haugr den Pferden die Mähnen strahlt, so kann damit nicht eine besonders hohe und steile Boden-erhebung gemeint sein. Vgl. R. M. Meyer Altg. P. 373.*

41 2. Über die Setzung des Hauptstabes s. oben zu 6.

41 3 gýgiar hirpir. Wie Müllenhoff a. a. O. bemerkt, ist dies kein bei einer Riesin angestellter fêhirpir, sondern der Gemahl der Riesin, also auch ein Riese. S. die Ausdrücke farhirpir 'Fährmann', huergætir 'Koch', kerro gætir 'auriga', gullbrings gætir 'uir', also ohne die Bedeutung 'Hirt', und besonders hinn er Griótuárar (griótuarrar) gætir, *Fms. V 226*, das auf Olaf den Heiligen, der eine Geliebte Steinvör gehabt haben soll, gedeutet wurde; s. *Olafs s. h. h. 1853, S. XVI. Vgl. die falsche Lesart von A. Hym. 13 gyiar gæti. Auch passt der Name Eggpir nicht für einen Knecht. — Dass die hier erwähnte gýgr mit der aldna von Str. 39 identisch sei, wird durch nichts angedeutet oder wahrscheinlich.*

41 4 glaþr. Der Riese freut sich wie alle Riesen des kommenden Weltendes, das den Göttern Strafe für ihre Treulosigkeit gegen die Riesen, 27, und für alle andern Gewaltthaten Thors gegen sie bringen wird.

41 1. 2. 5. Über die Praeterita s. oben zu 36.

41 6 gagluipi, nur hier. Gagl heisst nur 'junge Gans', nicht 'Vogel'. Da Gänse nicht auf Bäumen oder Stangen zu ruhen pflegen, noch im Walde gehalten werden, so ist es gerathener gagl aus urnordisch \*gauagla zu erklären, wie burpr aus \*gaburpir u. a. Das ga- wird collective Bedeutung gehabt haben wie in 'Gebälk', also eine Reihe von uagl. — Isländisch uagl (uaglbíti), neunorweg. vagl, schwed. vagel ist ein kurzer Querbalken unter dem Dach, gleich dem nd. hanebalken, auch eine kurze Querstange in einem Hühnerstall, also gagluipr ein Baum, d. i. ein senkrechter Balken mit mehreren solchen Querhölzern zum Sitz der Hühner bestimmt. *S. Fms. X 290 hann*



blióp í þuertré í húsinu ok sþan á uaglinn, ok af uaglinum út á glugginn, — und Gudmundsson *Privatboligen* S. 119. 122. — Galgviði in *H* ist entweder durch Metathese aus gagluipi entstanden; s. Noreen § 249 3 Anm., oder mit 'Galgenholz', ahd. galgraha, galgruota, s. Müllenhoff *Ak. V* 133, zusammenzuhalten und bedeutet jedenfalls dasselbe.

41 8 Fialarr; s. oben zu 15.

42 2 Gullinkambi fehlt in den hana heiti *Sn. E. II* 488, nur *Kambr. H. Hund. II* 48 scheint derselbe Hahn in *Walhöll Salgofnir* zu heissen.

42 3 hólpa 'die Männer', hier die Asen und Einheriar; s. zu *firar* in *Str. 1*.

42 4 at mit dem Genitiv einer Personenbezeichnung — s. *Hav. 13*, *Grimn. 49*, *Hym. 1*, *Grip. 27* — wie im Niederländischen bei töte, *Martin* zu *Reinuert I* 646, *Engl.* bei at, in *Lat.* bei ad, im Griech. bei ἐν, etc. 'im Hause des —', 'in das Haus des —'; *Fritzner I* 82<sup>b</sup>, *Nygaard I* 27.

42 7 sótrauþr, nur hier: rauþr hat mehr bedeutet als 'roth': s. it rauða salt 'die Ostsee'. Vgl. πορφυρεός.

43 Garmr; s. *Grimn. 43*, *Baldursdr. 2. 3.* — *Sn. E. I* 190, — *garmar Fjölsv. 14*.

43 2 fyr Gnipahelli, s. *Sn. E. I* 190. Ob das Nomen mit gnípa 'Abgrund' gebildet ist, bleibt unsicher. S. *Gnipalundr H. Hund I* 29. 33. 39. 49. Die Lesart von *Sn. E. I* kann durch *H. Hund. I* 39. 49 fyr *Gnipalundi* veranlasst sein: *Bugge Helgedigtene 14f.* S. zu *H. Hund. I* 29.

43 4 freki; nicht Odhins Wolf dieses Namens, sondern *Fenrir*. Freki kann jeden Wolf bezeichnen, wie *Valhöll* jeden Fürstensitz, *Hrotti* jedes Schwert u. s. w. — Das Freiwerden *Fenrirs* gilt als Merkmal dafür, dass die Zeit der *Ragnarök* gekommen ist. So in *Eyvinds Hakonarm. 20*: Mun óbundinn á yta siqt *Fenrisúlfr* of fara, áþr iafngóþr á auða troþ konungmaþr komi. Vgl. *Hyndl. 42*.

43 5 fiqlþ ueit hón fræpa; hón, gleich ek; s. oben zu 21, Vgl. *Vafthr. 3. 44ff.* Fiqlþ ek fór, fiqlþ ek freistapa, fiqlþ ek reynda regin.

43 6 fram sé ek lengra, wol 'als bis hieher', so dass das Folgende sich mit 'und zwar' anschliesst. S. *Hyndl. 43* Fáir seá nú fram um leingra, enn Óþinn man úlfi miéta.

43 7 um ragna rök 'und zwar (sehe ich) die Geschehnisse der Götter'. Um pleonastisch.

43 8 röm, gleich rømm. S. oben zu 9.

43 1—8. Die Strophe, welche auch Str. 46. 55 als Stef dient, leitet die Vorhersagungen der Zukunft ein, s. oben zu 40, also die eigentliche Prophetie, die zweite Unterabtheilung des zweiten Theils unseres Gedichtes, der in seiner ganzen Ausdehnung durch das Verbum síá und das Stef uituþ ér enn epa huat ausgezeichnet ist; s. oben zu 28. Vgl. das strophenförmige Stef Hyndl. 30. 32. 34.

44 3. 4 muno systrungar sífiom spilla 'Sohn und Tochter zweier Schwestern werden sich heirathen'. Systrungar heisst sowol 'Sohn' als 'Tochter der Schwester'; s. Fritzner, und sífia spell, sífia slit 'Heirath in unerlaubtem Verwandtschaftsgrad', 'Ehebruch unter Verwandten'. Man beachte, dass darauf hördóm mikill folgt. Vgl. die offenbar verwandte Stelle in der Merlinusspa I 231 Uerst er í heimi: ueitat sun fopur, slíta þeir sífiom suá synir uip feþr, kannaz engir uip kunna menn né nána frændr Nirþir bauga, 'Sehr schlimm wird es in der Welt zu gehen: der Sohn wird seinen Vater nicht kennen und so werden die Söhne ihre Väter zum Hahnrei machen, die Menschen werden ihre nächsten Verwandten nicht kennen'. Vgl. sífium þyrma 'sich des Ehebruchs enthalten'; Sig. sk. 24. — Snorri allerdings deutet unsre Verse auf Mord an Verwandten; Sn. E. I 186.

44 5 hart er í heimi; s. Sturlunga I 370 dust er á iorþu, dimt er í heimi. S. Scheving Malsh. 1847 Þá er hart í ári, þegar —.

44 7 skeggöld, skálmöld; skeggöld nur hier als Appellativum, aber Grímn. 36 wird eine Walküre so genannt; s. skeggia 'securis'. Vgl. Hallfredhs Erfidr. Olafs 26 skálmöld hefr þu ualdit, Sturlunga I 371 nú er hin skarpa skálmöld komin; — vgl. Thjóðholf Arn. Fms. VI 167 styriöld uar þu byriut, Sturlunga I 211 Skáruöld getum skýra, Merlinusspa I 219 Uerþr á foldo, kuap inn frópi halr, styriöld mikil, stórar ógnir, úg og uélar, uargöld, ok köld hrími huerskonar hiqrto lýða. — Beeinflusst von den Vorzeichen der Ragnarök, einer Periode, in der die Natur und die Menschen verderben, sind auch andre Prophezeiungen der Sturlunga I 369 þornar heimr ok hrornar, hríp eftir ferr úþa. Þið er hqrþ á heiði heldr,

en uér erum felldir, 371 Uariz þér ok uariz þér, uindr er á lopti, blópi mun rigna á berar þjópir, þá mun oddr ok egg arfi skipta.

44 9 uindöld, uargöld. Uindöld nur hier. S. uindr er á lopti und uargöld in den eben angezogenen Stellen der *Sturlunga* und *Merlinus*spa. Bezieht sich uindöld auf den fimboluetr *Vafthr.* 44, *Sn. E. I* 168? Uargöld an unsrer Stelle könnte das Reich *Fenrirs* bezeichnen, in der *Merl. spa* ist es wol 'das Zeitalter der Verbrecher und Verbrechen'.

44 1—12. Die Plusverse von *H* grundir gialla, gífr flúgandi zeigen Auslassung der Copula uera in einem zweiten Satz, dem ein anderer — auch mit einem Begriffsverbum, nicht bloss mit den Auxiliarien uera, hafa gebildeter — vorausgeht. Unter denselben Bedingungen kann auch hafa fehlen. S. *Hym.* 1 ok sumblsamir, sc. uáru (?), *Atlám.* 57, *Gudhr.* kv. 23, *Baldrs dr.* 6, — *Thorbjörn h. Har.* kv. 13 Annat skulu eiga — at drykkiumálum, en séþ hergaupur, — *Völs. th. C. XXXVIII* S. 181 en þat harmar mik mest, er ek kom til þín en átt ápr inn ágætza konung, *Fostbr. s. C. XI* S. 39 en þú tókt af mér míf lofkuæpi ok gefit annarri konu. — Aber auch in einem ersten Satz — mit neuem Subject — begegnet die Erscheinung: *Hym.* 22 Óteitr iqtunn, *Grip.* 21 farit þatz ek uissak, — am häufigsten allerdings in gewissen Ausrufen — s. zu *Völ.* kv. 27 uel ek — und Redensarten, *Hav.* 160 heill, *Vafthr.* 6 Heill þú nú, *Harb.* 7 þatki at, — *Örvar.* s. C. XXI S. 80 eigi hræddr um þat, — betri ein kráka í hendi en tuær í skógi, — uáner (sc. ero) of þat, meiri uán (sc. er), s. *Gering* zur *Eyrb.* s. C. XIX S. 57, — undr (sc. er) nema, *Fms.* VI 80 (Lesarten), *Eysteins Lilja* 39 og þuslikt, sem andinn segði. Auffallend ist *Sturl.* I 47 Ok Þórir úti ok uar í ýmsum stöðum. S. *Lund* § 184. 185, *Heinzel* Beschreibung der *Isländ.* S. *WSB.* 1880 S. 289. In *Baldrs dr.* 6. 8. 9 unz alkunna steckt wol das Verbum nicht das Adjectivum.

45 1 Leika Míms synir. — *Str.* 28 hiess es Mímir. Der Satz besagt: 'die Riesen gerathen in Bewegung', 'werden rebellisch', vgl. leika lausom hala. — Míms synir kann nur 'Riesen' bedeuten, wie Ymis nípiar, Suttungs synir, iqtna synir. Darauf bezieht sich *Heimdals* Hornblasen in *Z. 3.* Sobald die Riesen übermüthig werden, stösst Heimdall der ja die Götterbrücke gegen die Riesen bewacht, *Sn. E. I* 100, in sein Horn.

das er nach der Vorstellung unseres Dichters immer besessen und niemals verloren hat. S. oben zu 28.

45 2 miqtuþr kyndiz. Die Überlieferung gibt einen verständlichen und passenden Sinn, wenn man miqtuþr als miq-tyþr fasst, s. Bugge *Saem. Edda* X, und dies als miqtuiþr, wenn dies der Weltbaum ist, — s. oben zu 2 — nach dem Muster von kyrr, g. qairrus, sykn, systir, sýkia und sufkia, Noreen § 71 7. S. auch *Fjölsv.* 22, wo der Mírameiþr, gleich Yggdrasil in allerdings unklarer Weise miqtuþr genannt wird. 'Der Weltbaum entbrennt'. — Das ist die Vorstellung älterer Mythologen und R. Wagners, *Götterdämmerung* Vorspiel S. 7 des Textbuchs, III Act. S. 83 ff., womit das ymia und skíálfa im Folgenden sich wol verträgt, — wenn auch nicht die Angabe über das holt Hóddmímis in der neuen Welt, *Vafthr.* 45. — Will man von der allein bezeugten Bedeutung miqtuþr 'Geschick' ('Tod') nicht lassen, so ist entweder kyndiz in kynniz zu ändern, oder eine Nebenform kynda neben kynna anzusetzen, — s. Bugge *Studier* I 495, — so wie es ein Nomen kyndi neben kynni 'Geschlecht', also in der Bedeutung zu kyn stimmend, gibt. Aber bezeugt ist ein solches Verbum kynda 'bekannt machen', 'ankündigen' nicht, wenn auch *Praeterita* kynda neben kynta vorkommen; s. Cleasby-Vígfusson und Noreen § 183 2<sup>b</sup>, *Eyvind skald. Hak.* 18 Þá þat kyndiz, hué sá konungr hafpi uel of þyrmt uéum. Man muss zwei Verba kynna annehmen. Eines *Factitivum* zu kunna, *Praeteritum* kynda, und ein von dem *Adjectivum* kunnr, kuþr, aus \*kunþar, gebildetes mit dem *Praeteritum* kynta.

45 3 galla (H) scheint passender als gamla (R). S. über den lauten Klang des Horns *Sn. E.* I 100. — Gallr, wofür häufiger giallr — s. die Wörterbücher und galla brú *Sn. E.* I 306 (Bugge), — und das Femininum gull — erscheint auch in *Thjodholfs Haustlöng* 1. Vielleicht ist ein Wortspiel mit Giallarhorn beabsichtigt; s. zu *Vafthr.* 8.

45 3. 4 at ino galla Giallarhorni. Wenn kyndiz 'adnuntiat' edeutet, so ist der Dativ mit at instrumental zu verstehen wie *Sturlunga* I 166 þoptu Freyr strýkr fáks at árom 'dominus navis remis agitatae cleriter procedit'. In andern Falle hat at mit Dativ die Bedeutung des begleitenden Umstandes: s. Fritzner I 81<sup>b</sup> N. 11. — Giallar in Giallarhorn ist epexe-

getischer Genitiv; s. oben zu 14. Das Horn heisst Giöll 'sonus' wie der rauschende Höllenfluss; s. zu Grimn. 28.

45 5. 6. S. oben zu 45 1.

45 7. 8. Die Strophe setzt Mimis Enthauptung voraus, Snorri Yngl. s. C. IV Heimskr. S. 6, welche oben Str. 29 noch nicht stattgefunden hat. Über die Sprünge in der Erzählung s. oben zu 24. — Auch Fafn. 59 (B. Sigdr. 14) spricht Odhin mit Mims Haupt.

45 10 enn iqtunn losnar. Wer der iqtunn ist, ob Loki oder Fenrir, ist nicht sofort deutlich. An Loki denkt man zunächst, weil er nach Sn. E. I 184 und Lokas. nach 65 das Erdbeben hervorbringt, worauf wol das Beben und Stöhnen der Weltesche hindeutet, auch wird Baldrs dr. 11 das Freiwerden Lokis zugleich mit dem Kommen der Ragnarök erwähnt. Aber Loki heisst sonst nicht 'Riese', obwol er ein Sohn des Riesen Farbauti ist, Sn. E. I 104. Dagegen wird Fenrir Sn. E. I 555 unter den Jötnaheiti angeführt; vgl. auch sefgrímnis ('iunceti capri', 'lupi') mágar, gleich 'gigantes'. Auch die Wölfe Sköll und Hati sind Riesen, Sn. E. I 58 gýgr fæpir marga iqtna, ok alla í uargs líkium. S. unten zu 45 13—16 H und zu 52. — Dass Fenrirs Loskommen schon 43 erwähnt worden ist, beweist nichts dagegen, da dieses Stef offenbar — wie sonst der Kehrreim in Volksballaden — nicht chronologisch gemeint ist; s. seine Wiederkehr in Str. 46 und 55.

45 11 Yggdrasils askr; über den Genit. epexeg. s. oben zu 14. Dagegen 18 heitir Yggdrasill. •

45 12 standandi, 'so wie sie dasteht', d. h. 'so hoch sie ist'. S. Hym. 32 huer standanda, Oddr. 3 unz at hári kom holl standandi, Fafn. 49 (Sigdr. B. 3) ok gefit oss sitiondom sigr, Sig. sk. 16. — Die Bedeutung von standandi an unsrer Stelle ist concessiv gefärbt wie öfters die der Nomina; s. unten 49 ueggbergs úfsir 'obwol sie sonst der Bergwände kundig sind', Hym. 8 hugfulla tuá 'trotzdem ihr so tapfer seid', Lokas. 62 ok sualtz þú þar hungri heill 'obwol du sonst gesund warst', Thrymskv. 9 lönq tþindi, 'die Botschaft wenn sie auch noch so lang ist', Völ. kv. 31 af heilom huat uarþ húnóm mñóm, H. Hund. I 18 konung óneisan, 39 Fapir uarattu Fenrisúlfa qlloím ellri, H. Hund. II 18 Erat þér at qllo, aluitr! gefiþ (?), Atlakv. 16 ríkr, Atlam. 12 huat þá uarþ uitri, er skyldi uillt rísta, — Hervar. s. C. V S. 220 Heimsk ertu, Heruqr! hugar

eigandi, *Hallfredh Fornsögur* 106 30 þótt uerþak högginn uarr í höndum suarra, *Thorbjörn Glymdr.* 4 orpnæfrir orþalaust, *Solarl.* 5 sofanda myrþi fróþan, fiqluaran.

45 11. 12. *S. Sturlunga I* 370 skelfr rammr roþull.

45 13—16 *H* scheint versprengt aus einer parallelen Darstellung des Weltendes, wo von Odhins Tod die Rede ist. Denn nur darauf kann die Phrase áþr Surtar þann sefi of gleypir gehen. Surtar sefi ist eine Umschreibung für 'Riese' wie Surts ætt 'Riese', Surts kuán 'Riesin', somit nach dem oben zu Zeile 10 bemerkten auch für Wolf und Fenrir. — Der Indicativ gleypir nach positivem Hauptsatz ist gegen die alte Regel; s. oben zu 4.

46. Das Stef bezeichnet das Eintreten der eigentlichen Ragnarök nach den Vorzeichen; s. oben zu 43.

47 1 Hrymr ekr austan. Hrymr scheint ein Riese zu sein, *Sn. E.* 1 188, der seine Genossen vom Riesenlande gegen die Götter führt. Aber sein Name kommt nicht unter den Jötunheiti vor. Der Name des Anführers verträte dann die ganze Schaar; s. *Vafthr.* 17. 18, *Fafn.* 15, wo Surtr alle den Göttern bei Ragnarök feindlichen Mächte vertritt. S. auch *Hym.* 13, *Atlakv.* 13. Vgl. Begleitung, das Gefolge statt des Herrn mit dem Gefolge, zu *Völ. kv.* 9, *Brot* 4.

47 2. *S. Eyvinds skald. Hak.* 11 hófþoz hlífar fyrir von reitenden Walküren. — In *Sn. E.* 1 188 steuert Hrym: das geht schlecht mit dem Vorhalten des Schildes zusammen — und scheint Zurechtlegung unserer Stelle durch Snorri zu sein, da er Loki, den Steuermann in der folgenden Strophe, weglässt, also durch Hrym ersetzt. In der *Völuspa* deutet nichts auf ein Schiff, oder eine Schifffahrt Hryms (und der Seinen), etwa eine Benutzung des in *Str.* 48 erwähnten Schiffes, kíóll. Ja wegen der wörtlich gleichen Strophenanfänge von 47. 48 Hrymr ekr austan, Kíóll ferr austan scheint Hrym mit einem Landheer, zu Fuss oder zu Pferd, die Muspelssöhne und Loki auf einem Schiff, von der See aus die Göttersitze zu bedrohen. Beide Heere aber kommen von Osten: Hrymr und kíóll sind stark zu betonen, als Gegensätze.

47 5. knýia unnir, hier 'die Wogen schlagen'. 'peitschen', bedeutet sonst auch 'rudern'; s. unnir knýpom *Gudhr.* II 37, und knúa knáti Ái un auf dem Rökstein. S. *Bugge Ant. Tidskrift for Sverige* V. 78, *Burg Arkiv* XVI 137. Wenn die

Weltschlange die Wogen schlägt, so bedeutet das: sie strebt zum Lande, Sn. E. I 188 *sækir upp á landit*, wo sie sich Str. 53 am Kampfe betheiligt. — Unsere Strophe schildert also das allmächtige Nahen des Riesen Hrym und der Weltschlange. In *The Home of the E. P. LXXIX* vergleicht Bugge Job XLI 31. 32, wo die Bewegung des Leviathan im Meere ähnlich beschrieben wird.

47 6 *ari hlakkar*; das Verbum wird auch sonst vom Adler und dem Raben gebraucht, s. Egilsson. Vgl. H. Hjörv. 7 *örn gól árla*, H. Hund. I 1 *arar gullo*, Gudhr. II 7 *örno gialla*, — Scheving *Malshettir* 1847 *Hátt hlakka ernir yfir hræfeingi* (*hræfningi* bei Gudhm. Jonsson).

47 7 *neffqlr (R)* ist hier, wo von Leichen die Rede ist, dem *nipfqlr (H)*, nur hier, vorzuziehen: s. Alv. 2 *huí ertu suá fqlr um nasar? uartu í nótt með ná?* Vgl. *Atlakv.* 38 *neffqlom enn nfp sagði Atla*, — s. oben zu 32. — Für *nipfqlr* von *nip F.* 'Neumond' kann auf Einars Geisli 29 *ióþ arnar iarplitats* und Egils s. C. XXVII S. 84 *grár ari* verwiesen werden.

47 3—7. Dadurch dass die Riesenschlange, der Midgardhsorm sich windet und 'die Wogen schlägt', entsteht eine grosse Fluthwelle. Wenn es dann heisst, dass der Adler schreit und die Leichen zerreisst, so sind wol die schwimmenden Leichen der durch diese Fluth Verunglückten gemeint, über deren Anblick der Adler sich freut. — Der Dichter hat sich vielleicht die Weltschlange neben Hrym (und seinen Schaaren) einherschwimmend und den Adler darüber schwebend gedacht. S. unten zu 48.

47 8 *Naglfar losnar*; wahrscheinlich auch als Wirkung der empörten Fluthen. Das verankerte oder ans Land gezogene Schiff wird losgerissen, wird flott. Wo der gewöhnliche Standort Naglfars gedacht wurde, ist nicht überliefert: denn die Stelle Sn. E. I 138 *en Naglfar er mest skipa, þat er á Muspell*, wird, wie besonders die Lesart von H, U zeigt, *en Naglfari er mest*; *þat eiga Muspels megir* (II 280), trotz der grossen Entfernung dieser Stelle von jener I 188, die unsrer Völuspastrophe inhaltlich entspricht, aus dieser stammen. Möglich wäre es aber auch, dass der Satz *Naglfar losnar* bloss eine Umschreibung für das grosse Sterben durch die Wasserfluth andeutet; s. Str. 50 7. 53 7, obwol schon die vorhergehenden Zeilen, in denen der Adler die Leichen frisst, eine Parallele zu diesen

späteren Angaben über das Aussterben des Menschengeschlechts bilden könnten. — Nach Snorri fährt mit Naglfar Hrym gegen die Götter, Sn. E. I 188; es würde also hier zu einem andern als seinem gewöhnlichen Geschäft die Todten in die Unterwelt zu befördern gebraucht. Dass Snorri zur Schilderung des Weltuntergangs auch noch andere Quellen benutzte als unser Gedicht, ergibt sich auch aus der Vergleichung seiner Darstellung mit Str. 48. 50. 51. 52; s. die Anm.

48 1 Kiöll ferr austan. Dass dieser Kiöll das eben genannte Schiff Naglfar war, scheint Snorris Meinung zu sein, Sn. E. I 188f., aber nicht die unsres Dichters, da der gleiche Anfang von Str. 47. 48. 50 auf drei Schaaren deutet, die sich den Göttern nahen. — Die Auslassung eines enn braucht nicht aufzufallen; s. oben zu 1.

48 2. 3 Muspells — lýpir. Muspell könnte hier nicht ein Lokal im Süden wie Sn. E. I 40f. 138, sondern eine Person, den Herrn von Muspellsheim bedeuten, wie in den Ausdrücken Muspells synir, megir, Sn. E. I 60. 62. 124. 138. (U, H) 188, und der Ausdruck den Herrn des Gefolges, Muspell, einschliessen; s. zu Völ. kv. 9. — Zu dem Versuch einer Deutung des Wortes Muspell PB. Beiträge XXI 107 ist zu bemerken, dass auch vdHagen, Anmerkungen zu der Nibelungen Noth S. 179. 294 das ahd. Muspilli durch 'Mundwort' übersetzt und anmerkt: 'in einer alten Bibel und Glossar wird der Pelikan, griechisch Onokrotalos wegen seiner Eselstimme genannt, durch Muspel verdeutscht'.

48 1—3. R, H und der Völuspatext in Sn. E. stimmen in der Angabe überein, dass die Muspellsleute von Osten kommen, wie Hrym. Darnach sind Muspell und seine Leute oder Söhne, Lokas. 41, Sn. E. I 60 (vgl. Fafn. 15) 124. 188. 190 von dem im Süden gelegenen Lokal Muspell oder Muspellsheim, aus dem die Funken sprühen, Sn. E. I 40f. 50. 56 zu trennen und für eine Art von Riesen zu nehmen, die wie alle im Osten wohnen. — Eine von der Vspa abweichende, mehr zu Snorris Angabe über Muspellsheim stimmende Vorstellung scheint Lokas. 41 zu verrathen, wenn die Muspellssöhne von dem Wald Myrkviðh — s. Völ. kv. 1 — herankommen, also auch vom Süden für die Anschauung eines isländischen oder norwegischen Dichters, wenn der deutsche Wald dieses Namens gemeint ist.

48 4 en Loki stýrir, wol zugleich als Anführer dieser



*Schaar, den Muspellsleuten und Muspell selbst, wenn er gemeint ist, übergeordnet; s. z. B. Völs. s. C. XII S. 109 König Alf am Steuer sitzend.*

48 1—4. Von diesem Schiffe weiss Snorri nichts, s. oben zu 47, er kennt nur Naglfar mit dem Steuermann Hrym. Von den in der Strophe angeführten Dämonen sagt er I 188: ok rípa þápan Muspells synir: Surtr rífr fyrst — en er þeir rípa á Bifrost, þá brotnar hón. — Muspells synir sækia fram á þann uöll, er Úigrífr heitir. kemr ok þá Fenrisúlfr ok Miðgarðsormr, þar er ok þar Loki kominn ok Hrymr, ok með hönnum allir Hrímpursar, en Loka fylgia allir Heliar sinnar; en Muspells synir hafa yfir (l. fyrir) sér fylking, er sú biórt miók, II 291 ok í þessum gný rípa Muspellz megir: Surtr rífr fyrst —. Muspellz megir rípa á uöllinn Úigrífrinn, Fenrisúlfr ok Miðgarðzorminn. þar er ok Loki ok Hrymr með hönnum. Loka fylgia ok hellornar (l. Heliar sinnar). Muspellz synir hafa einir sér fylking, ok er sú biórt. Das ist nur zum Theil Zurechtlegung des Völuspatextes, denn das Brechen der Götterbrücke unter den Riesen, s. auch I 60, kommt weder in der Völuspa noch in irgend einem Eddagedicht vor: In Fafn. 16 bricht sie unter den Göttern.

48 5 fífls megir. Fíflmegir H, das nur hier vorkommt, ist wol vorzuziehen; s. heiptmegir, hermegir, sessmegir, uflmegir u.s.w.: Vigfusson Cpb. I 493. — Fíflmegir vergleicht sich dem ags. fífelcynn 'Ungeheuer', 'Dämonen'. Sonst heisst fífl im Altn. 'Thor', 'Narr'; vgl. aber das verwandte fimbul-, 'Riesen'-, oder 'gewaltig' wie in Fimbultýr, gleich Odhin: s. unten 57. Diese fíflmegir sind offenbar identisch mit den Muspellz lýpir, und riesische Dämonen wie oben Hrym 47 1.

48 6 með frekka. Der Wolf ist Fenrir; s. oben zu 43. So wie die Schaar Hryms von der Weltschlange so wird die Muspells von Fenrir begleitet.

48 7 þeim; s. oben zu 36.

48 7. 8 brópir Byleipz ist Loki wie Hyndl. 38; s. Sn. E. I 104 — und Grettis s. C. XXIV S. 60 Býlests brópur dóttur, gleich Hel. Über den Namen Byleiptr, -leistr, s. Bugge Sæmundar Edda 391\* und A. Kock, Indog. Forsch. X 100.

48 1—8. Die Erzählungsform ist gekreuzt: Muspellz lýpir — Loki — fíflmegir — Loki, s. H. Hund. I 43, — so dass die Strophe in zwei wesentlich dasselbe besagende Hälften zerfällt,

variirte Sätze, wie sich variirte Nomina finden; s. oben zu 1. Solche tautologische Sätze auch *Skirn.* 34 1. 2, *H. Hund.* I 57 s. Anm., *H. Hjörv.* 15, *H. Hund.* II 46 4ff. 47, *Grip.* 1. 27, *Fafn.* 1 2. 3, *Sig. sk.* 16, *Gudhr.* II 14 1—4. 26, *Gudhr.* III 5 5—8, *Atlam.* 100 4. 6, *Gudhr. hv.* 4 1—5 (mit né), *Hamdh.* 12 13—16. 24 7—12, *Baldrs dr.* 6 5—8. 21—24 (mit epa), 7 1—6 (mit ok), *Grott.* 10 1—4 (mit né), *Fjölsv.* 1 4. 5 (mit epa), 46 1. 2, — *Thjodholf Yngl. t.* 6. 7 (mit pás und ok), 8. 9 (mit pás), 12. 13 (mit ok), 16. 17 (mit hinns), 22. 23 (mit ok), 25 (mit es), 27. 28 (mit en), 37. 38 (mit ok), 39 (mit pás), 49. 50 (mit ok), *Thorhjörn h. Glymdr.* 2. 3, *Hromunds und Thorbjörns Strophen* über dasselbe Motiv, *Landn. P.* II C. XXXII S. 161f. (in *Fms.* II 147f. werden beide Strophen Hromund zugeschrieben), *Eyvind sk. Heimskr.* S. 111, *Hallfredhs Hak. dr.* 3. 4. 5, *Hall Snorr. Fms.* VIII 165, *Sighvat Heimskr.* S. 274 *Iór renn aptanskæru* —, 307 *Nú sittu heill* —, *Nú eru mælt*, *Eilífs Thorsdr.* 7 1—4 und 8 5—8. 11 (mit ápr?), *Mark Sk. Eiriksdr.* 24, *Sn. E.* I 442, *Gisli* zwei Strophen über die Thränen seiner Frau, *Gisla s. S.* 25, *Thjodholf Arn. Cpb.* II S. 209 IV Z. 10. 16 S. 210 VIII Z. 1. 5. 8, *Sturla Th. Fms.* IX 521, *Hrynh.* 14, *Hrafnsn.* 3. 4. 5, *Snorri Hatt.* 11. *S. Olafsen Om Nordens gamle digtekonst* S. 163 ff. und über Variation oben zu 1. unten zu 50, über tautologische Homonymen mit ok und né zu *Fafn.* 10.

49 1 meþ ásom 'bei den Asen'.

49 1. 2; s. *Thrymskv.* 6. An unsrer Stelle aber ist *Huat* er meþ ásom, *huat* er meþ álfom ein Ausruf der Völva, also des erzählenden Dichters. *S. Hym.* 35. Bei der grossen Seltenheit solcher lyrischer Formen mussten sie, wenn angewendet, grossen Eindruck machen. In der christlichen Dichtung sind allerdings Ausrufungen wie *Eysteins Lilja* 8 *enn huersu uegnar?* häufig.

49 1 ásir ro á þingi; s. *Baldrs dr.* 1.

49 3. Der Bericht über den Zustand im Riesenlande setzt die ausrufende Frage nach Göttern und Alfem fort.

49 6 steindurom nur hier.

49 5. 6. Die Zwerge stöhnen vor den Steinhüren, d. h. vor den Eingängen, Ritzen, welche in die Berge führen, weil sie diese Eingänge jetzt nicht mehr finden, sie sind ihnen wol durch das Erdbeben verlegt, s. oben zu 14, zu 45 und unten *griðthiorg*

gnata Str. 50. Die Erwähnung der Zwerge schliesst sich passend an die der Asen, Alfes und Riesen an.

49 7 ueggbergs úfsir. Ueggberg nur hier, 'ein Berg, Fels, der eine Wand, Felsmauer bildet', vgl. setberg 'ein Berg, der Absätze, Terrassen bildet'. — Úfsir ist concessiv, 'obwol sie sonst des ueggbergs kundig sind', d. h. die Eingänge finden. Über die concessive Bedeutung des Adjectivs s. oben zu 45.

49 1—8 unterbricht die Erzählung von dem Angriff der drei Heere auf die Götter durch eine gefühlvoll gefärbte Betrachtung über den Zustand der Welt unmittelbar vor der grössten Gefahr, der sie erliegen soll. Das ist in der alten Poesie und Prosa sehr selten.

50 1. Surtr ferr sunnan. Dass Surt reitet, wie Sn. E. I 188, ist im Gedicht nicht angedeutet. — Der Süden ist die Region des Feuers, nach Sn. E. I 40 Muspellheims, wo auch Surt haust.

50 2 meþ suiga læfi. Das 'Verderben der Reiser', vgl. læ klungrs (Bugge), bani, grand uipar, uél kastar, birkis ótti, limsorg, þól uandar, kann sowol 'Feuer' als 'Wind' bedeuten; hier sicher 'Feuer': s. Surta logi Vafthr. 50, — Sn. E. I 202, als Umschreibung für Ragnarök.

50 3 skínn af suerþi 'es scheint, leuchtet, es geht Glanz aus von dem Schwerte', — unpersönlich wie Vafthr. 31 suá óx, 'es fand ein Wachsen statt', unnz ór uarþ iqtunn, Grímn. 26 enn af hans hornom drýpr í Huergelmi, Brot 19 Þá reyndi þat, — Sn. E. I 42 suá at brápnafi ok draup, ok — kuiknafi, I 90 suá at lýsir af hónum, I 188 af þuif skínn breipara en af sólu, auch von Surts Schwert, I 208 at þar af lýsti, von Odhins zur Beleuchtung dienenden Schwertern bei der Aegisdrekka. — Der Satz ist parenthetisch: s. oben zu 6.

50 4 sól ualtífa, Apposition zu suiga læfi, also auch Dativ, sól für sólo, hier eine Umschreibung für 'Schwert', während es sonst auch 'Schild' bedeuten könnte; vgl. sól Ópins, Gunnar, rǫpoll Gǫndlar (clipeus), — bál Yggjar, hyrr Þundar, eldr Ópins, Hildar kerti, sól Suǫlnis éla (gladius).

50 2—4. Es liegt — allerdings in zwei Sätzen — eine dreifache Bezeichnung desselben Begriffes 'Schwert' vor, suiga læ, suerþ, sól ualtífa; s. oben zu 1.

50 1—4. Auch Snorri spricht von dem loganda suerþ Surts, Sn. E. I 40. — Aber Sn. E. I 188 weicht die Dar-

stellung unserer Situation etwas ab: Surtr rífr fyrst ok fyrir hánun ok eptir báði eldr brennandi: suerþ hans er gött miök. af þu skinn biartara en af sólu, und zeigt, dass Snorri neben der Vspa noch andere Quellen benutzte: s. oben zu 47. Vgl. Njala C. CXXV S. 651 von einem gespenstischen Reiter: hann hafði loganda eldbrand í hendi, ebenso die Riesin von Helr. nach Norn. th. C. VIII S. 70 skógaruönd einn loganda.

50 1- 4. Den Kampf Surts mit den Göttern kennt auch Fafn. 15. 16, wo auch nur Surt erwähnt wird aber gewiss sein Gefolge mit verstanden ist. S. oben zu 47.

50 5 gríðbiörg gnata, beide Worte nur hier: aber s. Steinbiörg, Ortsname in Norwegen, und gnötra. — Die Berge zerspringen durch die Hitze, die von Surts Schwert ausgeht.

50 6 enn gífr rata. Rata in der Bedeutung 'stürzen' statt 'gehen' nur noch Grip. 36, s. Bugge, aber in übertragenem Sinne: vgl. unten zu 53 H. — Die Riesinnen, welche von den Riesen, die gegen die Götter ziehen, s. oben zu 47, verlassen, allein in den Bergen zurückgeblieben sind, stürzen natürlich, wenn die Berge stürzen, auf denen sie wohnen.

50 5. 6. Endreim auch Hav. 83. 85. 130. Skirn. 28 hari: stari, Hym. 3 uer: huer, 22 hrutu:putu A. Lokas. 53 uérir: uérir: ueri, Thrymskv. 1 uaknaði:saknaði, H. Hund. I 13 grey: ey, 26 ara ymr:iárna glymr, Sigrdr. 19 óuiltar:óspilltar, Brot 4 suipó:snipó, Sig. sk. 3 átti:knætti, — Bragi Ragn. dr. 9 etti: letti, Hervar. s. C. XI S. 257 fiórir ganga:fiórir hanga, Njala C. CLVII S. 899 gnesta:bresta, Halfs s. C. I S. 4 þetta:Getta, C. VIII S. 13. Vgl. die Schlagreime Vspa 59 Hropts sigtoptir, Sig. sk. 62 skiöldom ok tiöldom, Gudhr. hv. 14 stríðgríð, Grottas. 4 Sungu ok slungu, — und in Prosa Bjarnar s. Hitd. C. XXXIII S. 71 hön mornaði öll ok þornaði, ebenso Bardh. s. C. VII S. 13, Sturlunga I 369 þornar heimr ok hrørnar, Sn. E. II 44 skríddr ok prýddr, Olafsen Om Nordens gamle Digtekonst S. 66, Kluge PB. Beiträge IX 422 ff.

50 7 troða halir helueg; s. oben zu 47 7-8.

50 8 en himinn klofnar, wol auch von der Hitze. S. Arnor jarl. in der Thorfinnsdrapa Cpb. II 197 27 Brestr erfípi Austrar, brunar sátr með fiðllom. In der Sn. E. I 188 gibt das Bersten des Himmels das Signal zum Heranreiten der Muspellssöhne mit Surt. S. oben zu 47.

47. 48 und 50 haben neben ähnlichem Anfang parallelen

*Inhalt.* Dämonen ziehen den Göttern entgegen: das verursacht Veränderungen auf der Erde — durch Wasser und Feuer — und das Sterben der Menschen. Dabei steigert 50 beide Folgen und bereitet 53. 54, die vollkommene Zerstörung der gegenwärtigen Welt und ihrer menschlichen und göttlichen Bewohner vor. — Die Dreiheit der Himmelsgegenden hat ihre Parallele in H. Hund. I 4 und auch in den drei Wurzeln Yggdrasils, Grimm. 31. — Gleichwol bleibt die Composition seltsam: 47 Wassernoth, 48 Feuernoth durch Muspellz lýpir, 50 nochmals Feuernoth durch Surt. Ist Str. 48 von dem Dichter oder dem Redactor, einem Parallellied entnommen?

51 1. Hlin ist hier gleich Frigg, sonst ihre Dienerin. Der erste Schmerz der Frigg war der Tod Baldrs, oben 34.

51 3. 4 er Ópinn ferr uíp úlf uega; s. Grimm. 24 þá er þeir, die Einheriar, fara uíp uitni at uega, Hyndl. 43 enn Ópinn man úlfi mæta; ebenso unten 53 H.

51 5 bani Belia, gleich Freyr; Sn. E. I 124. S. Skirn. 16, Sn. E. I 262. 482, d. i. Fragm. Sn. E. XII 1.

51 6 biartr at Surti. Much, der germanische Himmelsgott 243f. macht darauf aufmerksam, dass hier eine etymologische Antithese, weiss und schwarz, vorliegt.

51 5. 6 ist Parenthese; s. oben zu 6. Freyrs Tod wird also sehr flüchtig, der Tyrs, Sn. E. I 190 gar nicht erwähnt. S. oben zu 47.

51 8 falla angan. Falla im Kampfe fallen braucht keine andre Vorstellung vorauszusetzen als die gewöhnliche, wonach Odhin von Fenrir verschlungen wird. Falla im Kampf heisst sogar nicht immer 'sterben', sondern auch 'eine Todeswunde erhalten haben'; H. Hjörv. 41 Fell hér í morgon von Helgi, der noch den Besuch Svavas erwartet, — Sturlunga II 61 Uáru fallnir á Þorþar skipi fiórir menn, ok eigi þá enn látnir, Orkn. s. C. LXV ed. 1887 S. 105 þar fell Kriströpr ok Ingimarr: hann kuaþ úfsu þessa. — Angan; s. oben zu 23.

51 7. 8 Odhin wird mit 'Lust der Frigg' umschrieben, so wie sein Tod im Anfang der Str. als Trauer der Frigg.

52 2 sigföpur, Odhins, ebenso Grimm. 47, Lokas. 58, — Atlakv. 35 Sigtýs, Odhins, Sn. E. I 340, Fragm. Sn. E. VIII Sigtýr, Odhin, — Vspa 59 sigtoptir, Odhins Wohnung, Valhöll.

52 3 Uíþarr uega. Der Name steht auch in der Lesart der Sn. E. Uíþarr of ueg und unten 53 H Uíþars bróþir,

*Vafthr.* 51 Uþarr ok Uáli, *Grimn.* 17 Uþars land Uipi (Vollvers), *Lokas.* 9 Ristu þá, Uþarr. — *Vspa* 52. 53 sprechen für langes i in Vidhar; s. *Much der Altgerman. Himmels-gott* 222. Der menschliche Eigenname Uþarr wird in *Vigfussons Sturlungu* mit kurzem i geschrieben; s. I 46.

52 4 ualdýri; nur hier, 'Leichenthier', gleich 'Wolf'; vgl. ualglammr (*corvus*), ualgagl (*aquila*).

52 3. 4 uega at ualdýri, 'den Wolf anzugreifen'.

52 5 megi Hueþrungs. Der Name wird *Sn. E.* I 549, II 470 unter den Jötnaheiti angeführt, — allerdings auch als Name Odhins *Sn. E.* II 472. 555, — ebenso Hueþra I 552 als Name einer Riesin, und Thjodholf nennt die Hel Hueþrungs mæ, *Yngl. t.* 47. Da der hier gemeinte Fenrir wie seine Schwester Hel Kinder Lokis und der Riesin Angrþoþa sind, so werden sie hier und bei Thjodholf wol als Riesen bezeichnet sein. S. oben zu 45. — Bugge verweist auf ags. hweoderung 'murmuratio', vom Meer, *The Home of the E. P. LXXII f.*

52 6. Es ist vielleicht mundom statt mund um zu lesen.

52 5. 6. Zwei Dative, megi *Dat. ethicus*, mund *Instrumental*; s. *Lokas.* 61 hendi inni hægri drep ek þik Hrungrnis bana, zwei *Instrum.* *H. Hund.* I 35 er þá qþlingom ósqnno bregþr, — *Guthorm Sindri Cpb.* II 31 (*Heimskr.* 89) er kom skþom — suanuangs lipi, *Snorri Hattat.* 5 dáþrökkum ueldr dauþa dreng ofrhugaþr þengill, *Korm. s. C. XIX S.* 39 Skiótt monom, Skarpe! — andskotom hrinda — nfo fiqrue, *Dropl. s. s. ed.* *Gislason S.* 32 þá er hræmána hánum Hildar þorþs at morþi úrfræningar árum endr fiqrbrautir renndu, zwei *Dat. ethici*, hánum dem gepriesenen Helgi, Hildar þorþs árum 'seinen Feinden', *Einar Geisli* 18 Greitt má gumnum létta goþs ríþari stríþum (*Stef*), — ja sogar drei: *Atlakv.* 44 Hón beþ broddi gaf blóþ at drekka hendi helfússi, zwei sind *Instrumentale*, — *Gisla s. S.* 65 Máttuþ (*sie konnten nicht*) skilde skálde — hiqr gellanda bella, skálde ist *ethischer Dativ*, 'mir'.

52 5—7. Die Phrase kehrt wieder *Fafn.* 1 stqndomk til hiarta hiqrr, *Sig. sk.* 19 stóþ til hiarta hiqrr Sigurþi, — *Thjodholf Yngl. t.* 28 en skíþlauss Skilfinga niþ hæfis hiqrr til hiarta stóþ. — Die Tödtung Fenrirs durch Vidhar ist hier anders beschrieben als *Sn. E.* I 192, wo ihm der Rachen aufgerissen wird, ok er þat úlfsins bani —, wol auch *Vafthr.* 53. S. oben zu 47.

52 8 þá er hefnt fqburr; s. *Grimn.* 17 frækn at hefna fqburr.

52 3 Sn. E. scheint of ueg verdorben; gewiss ist ueg nicht die Verbalform uegr, s. die zweite Zeile, wie die arnamagnaeische Ausgabe der Sn. E. durch die Übersetzung 'Vidar adgreditur funeream feram' andeutet.

53 2 Hlopyniar burr. Hlopyn, ein anderer Name für Iorþ: gemeint ist Thor.

53 4. Die Änderung von tlf in orm, obwohl R und Sn. E. übereinstimmen, ist wol nothwendig, die Meinung Sigurdhsson, Sn. E. III 137, dass in Poesie jedes Thier für das andre stehen könne, ohne Attribut, unbewiesen und unglaublich.

53 5 hann, sc. orm.

53 6 Miþgarz uéor, Thor, der Hym. 10. 15. 19 Uéorr und Sn. E. I 252 ueriandi Miþgarz heisst. Letztere Stelle passt besser zu Noreens Deutung aus \*uéorþr § 127. 245 3, als zu der Gröndals, Clavis poetica XIII aus uéarr. Nur muss die Bedeutung von uéorþr zu der von 'Wächter im Allgemeinen' abgeschwächt worden sein. Für die Erklärung des Wortes kommen auch Uéiþr und Uéopþr in Betracht: s. Egilsson, und zu Thrymskv. 29. Als Apellativum erscheint uéorr nur hier.

53 8 heimstoþ, nur hier.

53 7. 8. Jetzt erst werden alle Menschen ihre Heimstätte, die Erde, räumen; s. unten 47. 50, entweder in Folge des immer mehr um sich greifenden Feuers, s. unten 54, oder weil der Kampf zwischen den Göttern und Dämonen die schon vom Erdbeben Str. 45. 49. 50 bebende Erde so erschüttert, dass er das Fortleben der Menschen unmöglich macht: s. Hym. 22 die Erschütterung der Erde auch bei einer Begegnung Thors mit der Weltschlange.

53 9 'Aber'. S. oben zu 1.

53 10 Fiorgyniar burr, gleich oben Vers 2 mögr Hlopyniar, Thor.

53 11 neppr nur hier, aber s. fiqrneppr 'brevi moriturus', für fiqrhneppinn. Als Fehler für das Adjectiv hneppr 'scant' darf die Lesart nicht betrachtet werden, obwohl das Wort nicht allitteriren muss, da, abgesehen von der Übereinstimmung von R und Sn. E., R nur vor l, selten vor r ein h auslässt; Bugge Saem. Edda XII. Aber es könnte eine Nebenform neppr für hneppr auch im Altsländ. gegeben haben wie bei hneiss, neiss, — hlutr, lutr M., — hlýpa, lýpa, — hlióþ, lióþ. Hneppr kommt nicht nur in der Bedeutung 'scant' vor; s. öhneppr, Epitheton

ornans, Bragi ed. *Gering Str.* 35 (Sn. E. I 466) óhneppan, Conjectur für óhneppin, ferner hnestr für hneppstr Hardh. s. C. VII S. 16 hnestr mun þó enn efsti 'infelicissimus', 'miserrimus'. — Man könnte hneppr auch als gleich hnepptr nehmen, Part. Praet. des Verbums hneppa 'tu cut short', 'pressen' im Part. neuisl. 'crippled'. — Als dritte Möglichkeit ergäbe sich die Auffassung des Wortes als eines Adverbiums im Comparativ wie heldr (g. haldis), von der Bedeutung 'kaum', 'nicht ganz', das Gegentheil von heldr. S. schwed. knappast, dän. neppe zu (h)nap, 'kaum'. — Bugge vergleicht Draumavitránir hinter Vigfussons Bardhars. S. 127 ek ferr gneppr af nokkui nípr til Surts ins suarta, wobei gneppr S. 142 als látr, hryggur erklärt wird, offenbar im Anschluss an neuisl. hnepptr 'crippled' und hneppa, eine entsprechende Krankheit. Vgl. auch Reg. 8 enn er uerra — níþia stríð um nept.

53 12 nþs ókufpnom. Nþ ist nur 'Schmähung', 'Schmähgedicht'. Kufpa 'fürchten' hat sonst den Dativ bei sich, oder die Praepositionen uip und fyri. Zum Gen. vgl. Sturla Thordh. Hrafnsm. 13 úhræddir uegs. Man könnte übersetzen: '(von der Schlange), welche keine üble Nachrede zu fürchten hat', 'berühmt'. S. Thjodholf Haustlöng 2 uasa byrgitýr biarga bleyþiuændr, 'nicht dem Verdacht der Feigheit ausgesetzt', F. Jonsson Krit. Studier 41, Gunnl. s. C. XI S. 18 munat hápuqrum — hlýpa, Sturla Thordh. Fms. X 134 eyddu úhræddir eyiar uegs, Kahle Geistl. Dichtungen 80 11 háps puerrendr, überall nur Epitheton ornans 'untadelig'. S. unten 57 um moldþinur mátkan. Gleichwol ist ein solches Epitheton für die gehasste Schlange etwas auffällig, und vielleicht gemeint '(von der Schlange), welche beim Kampf mit Thor die Schmach einer Niederlage nicht gefürchtet hatte'. Ókufpinn hätte praeteritale Bedeutung wie Einar Geisli 48 misti maþr — borgar styrks mundriþa steindrar — ropins galla, 'der Mann vermisste (beim Erwachen) den rothen Verderber des bemalten Schiltes', oder 'der bemalten Schwertscheide', d. i. das rothe Schwert, was sich doch nur auf vergangene Röthungen desselben beziehen kann; vgl. die futurisch proleptische Bedeutung der Adjective und Participien oben zu 32. S. Jdg. F. VI 159. — Bei der durch Sn. E. gesicherten Überlieferung ist es nicht wahrscheinlich, dass ókufpnum ein durch náþri veranlasster Fehler für ókufpinn sei, das sich auf Thor beziehe, der allerdings in Ulfs Uggas. Husdr. 3



gerade wegen des Kampfes mit der Midhgardschlange orpsæll genannt wird.

53 H. Man kann vermuthen:

Ginn loft yfer  
linnr neþan,  
eldi huatar (oder eitri huatar)  
of sér æpum.  
5 mun Ópins son  
ormi mæta,  
uargs áttniþ, (oder uargs áttungi, uargs áttstafi,  
Uþars bróþir.

53 1 H. S. Sn. E. I 170 Miþgarpsormr gein yfir oxahöfubít, Fms. I 36 mælti þá, at konungr mundi gína yfir ketilhödduna, (den fettigen Henkel eines Kessels, in dem Pferdefleisch gesotten war), hann brá línúðk um hödduna ok gein yfir. Ginn yfir lopt wird heißen 'ins Leere schnappen', 'den Rachen zur Drohung aufreißen'.

53 1. 2 H; s. Hym. 20 gein uip agni — umgiqrþ neþan allra landa.

53 3 H. Die Ergänzung eldi hu stützt sich auf Fms. X 379 uar þar huatat báli ok hón brennd, auch huata suerþi kommt vor, — der andre Vorschlag eitri huatar auf Sn. E. I 192 in der mit Vspa übereinstimmenden Schilderung des Kampfes zwischen Thor und der Weltschlange þá fellr hann (Thor) dauþr til iarþar fyrir eitri þuþ er ormrinn blæss á hann und I 228 (Eptirmali) En uip ragnarökkr kom Miþgarpsormr uáueifliga at Þór ok blés á hann eitri ok hió hann til bana, ohne selbst den Tod zu finden.

53 4 H; edum bedeutet æpum, aber nicht 'mit den Adern', 'mittelst der Adern', sondern 'mittelst der Luftwege', 'durch die Luftröhre', 'den Schlund'. S. Sn. E. II 44 andblásnar æpar renna þar (im Herzen) upp ok rætast, bæpi þær æpar, er bera uind epa blástr, blóþ epa lióþ, Alex. s. 23 þá tók konungr þegar nœckot at styrkna, þuþat uindr nápe þá smám ok smám at renna í æþarnar. Vgl. Konrad von Megenbergs Buch der Natur S. 19 und stät ouch der hals ze næhst nâch der keln gegen dem ruck. der hals hât vil âdern, durch die vliezent die gaist und das pluot von dem herzen. Die Construction ist ähnlich Beowulf 742 blóð édrum dronc.

53 3. 4 H. 'Er speit Feuer oder Gift über sich (s. oben

neþan), nach oben, Thor entgegen', aus seinem Schlunde. Über zwei Dative s. oben zu 52.

53 5. 6 H. S. Hyndl. 42 enn Ópinn man úlfi mæta, und oben zu 51.

53 7 H. Statt zu átniþ könnte man at auch zu átniþia ergänzen. S. Noreen § 303. Aber s. über dreisilbige Verse oben zu 32.

52. 53; s. Vafthr. 53 Odhins Tod und Vidhars Rache.

51. 52. 53 in R haben ähnlichen Anfang und Inhalt; s. oben zu 47. 48. 50.

54 1 tēr sortna gleich sortnar; s. oben zu 25. Bugge vergleicht H. Hjörv. 42, Brot 13.

54 1. 2. Vgl. die offenbar verwandte Stelle in der Thorfinnsdrapa des Arnor jarl. Cpb. II 197 26 Biqt uerþr sól at sortna, sökkr fold í mar dökkuan, brestr erfipi Austra, allr brunar sær með fiðllom; s. oben zu 50.

54 5 geisar eimi. Eimi ist im Altisländ. nur in der Bedeutung 'Feuer' belegt, aber im Altnorweg. und in den modernen skandinavischen Sprachen, auch im Neuisländ. heisst das Wort 'Dampf', 'Dunst'. Bei der Lesart von R in Vers 6 uip aldrnara ist, wenn eimi Rauch bedeutet, das vom Wind bewirkte Zurückschlagen des Rauches in die Flamme gemeint. Aber auch die Bedeutung 'Feuer' gäbe ein gutes Bild, wie sich eine Flamme an der andern entfacht. S. Hav 56 funi kueykiz af funa, und unten zu 54 5—8. — Vgl. Merlinusspa I 259 geisar geimi.

54 aldrnara 'Feuer'; das Wort begegnet auch unter Namen für Feuer Sn. E. II 486. Das Feuer ist 'Lebenserhalter'; vgl. ags. ealdornaru, gleich feorhnaru 'Lebenserhaltung' und das Lob des Feuers Hav. 67, Grimn. 42.

54 8 uip himin siálfan; s. H. Hund. II 37 ok horn glóa uip himinn siálfan, Hyndl. 40 vom stürmischen Meer, — Solarl. 55 en tóko horn til himins, Völs. th. C. XXVII. S. 145, d. i. Fragm. Völs. II 1 ok hár loghe uip himne gnæfa se. nam, Mark Sk. Eir. dr. 22 en uppi þótti elris grand í himni standa. Vgl. die anonyme Strophe Sn. E. I 500, nach welcher die Schiffe bei einem Sturm den Himmel zu stützen scheinen.

54 5—8 Egilsson vergleicht unter aldrnari Sturla Fms. IX 359 Eim lék hyrr með himni.

55. Das Stef bezeichnet hier den Beginn der neuen Welt.

56 1 hön, gleich ek; s. oben zu 21.

56 4 ipiagræna; das Wort nur hier, ebenso wäre ein ipr unbekannt, wenn es zwei Wörter sind. Auch keine andere Bildungen mit ipia im ersten Glied kommen vor. Nur ipiufullr, -samr, -leysi von ipia 'Thätigkeit', 'Geschäft'. Ipia- wird verwandt sein mit ip- in ipglíkr 'ganz gleich', und ipgiöld 'restitutio', also 'ganz grün' oder 'wider grün'. Bugge vergleicht holl. etgroen, engl. dial. edgrew 'Eftergræs', — s. auch mhd. iteniuwe 'ganz neu' und 'wider neu'. Ist ipia Genitiv Pluralis? S. oben zu 3. Über die Quantität des i oben zu 7.

56 1—4: s. Snorri Hattat. 13 (Stef) sær stóþ af fiðllum, iqrþ skaut ór geima, — Sn. E. I 200 upp skýtr iqrþunni þá ór sænum, ok er þá græn ok fagr. — Die Parallele mit Str. 4 ist deutlich.

56 6—8 bildet auch eine Parallele zu der greulichen Beschäftigung des Adlers oben 47.

57 1. 2: Parallele zu Str. 7.

57 3 moldpinur, nur hier. Pinurr ist sonst ein Baum, pinull ein 'Strick'. Es muss das letztere gemeint sein. Der 'Erdstrick' ist die Midhgardhschlange. Vgl. Ulf Uggason Husdrapa 3 stirþpinull storþar, auch für die Weltschlange, Hym. 20 umgiqrþ — allra landa, — Hallvardh Sn. E. I 496 umbands allra landa, auch die Weltschlange bezeichnend.

57 6 megindóma, nur hier. Die 'grossen Ereignisse'; — die Bedeutung 'Gericht' ist unmöglich.

57 5. 6. Dass in R eine Auslassung vorliegt, ist deutlich wegen des unverständlichen á vor Fimbultýs fornar rúnar.

57 7. Fimbultýs, nur hier, gleich Odhin. Vgl. Hav. 138 die Runen, er fáþi fimbulpúl, Bugge Studier I 389.

57 8 fornar rúnar 'geheime Kenntnisse von der Urzeit'; s. oben zu 1.

57 4. 8 dáma — rúnar; s. Hav. 109.

58 3 gullnar tǫflor; s. oben 8 teflþo, — uar þeim uettermis uant ór gulli. Der Parallelismus besagt, dass das goldne Zeitalter jetzt widerkehrt; s. unten Vers. 5. 6.

59 1. 2. Die Äcker, welche unbesät Frucht tragen, setzen wol eine neue Sonne voraus; wie Vafthr. 47, Sn. E. I 204, obwol nach Vafthr. 45 die künftigen Menschen eine noch idealere Existenz führen, indem sie sich nur von Morgenthau nähren.

59 3. 4 bols mun allz batna und Baldr mun koma besagen dasselbe: das grösste Unglück, welches die Welt getroffen hatte, der Tod Baldrs, wird jetzt gutgemacht.

59 6 Hropts sigtoptir. Sigtopter nur hier. Ist der Schlagreim beabsichtigt? S. oben zu 50. — Gemeint ist Odhins Haus Valhöll; s. oben 52 Sigföpur. Hropts toptir heisst bei Skalden 'testudo clipeorum'; s. Egilsson topt.

59 5. 6. Hödh und Baldr, der unschuldige Mörder und der ermordete Gott bewohnen jetzt gemeinsam die Valhöll. — Vgl. Vafthr. 51 Ufpar ok Uáli byggia ué gopa, þá er sloknar Surta logi, Sn. E. I 266, wo als Kenning für Vali angegeben wird bygguandi föpur topta, Grímn. 11 enn nú Skapi bygguir — fornir toptir föpur, nach Thiazis Tod.

59 7 uelltifar (H), 'Goldgötter', s. oben 58, nur hier, scheint für die neuen friedlichen Götter besser zu passen als das alte ualtfuar 'Schlachtgötter' (R), und passt auch zu den widergefundenen Goldtafeln, Str. 58; s. oben zu 58. Aber das vorhergehende uel, das allerdings schwer zu übersetzen ist, — doch s. auch Hym. 36 H. Hund. II 45, Brot 9, Grottas. 16, mest in Eilifs Thorsdr. 17 — lässt es doch gerathen erscheinen, bei R zu bleiben. Oder ist uel, als aus uell-, ual- entstanden, zu streichen und ein dreisilbiger Vers anzunehmen? S. oben zu 32.

60 1 Hænir. Dass Hænir dumm sei, Snorri Yngl. s. C. IV, Heimskr. S. 5f., ist vielleicht nur weltlich-böswillige Auffassung seiner Unschuld und Reinheit.

60 2 hlautuip und hlutuip; nur hier und in der verderbten Strophe Eyrb. s. C. XIX S. 62, wo hlautuiper als 'Oferbäume' also 'Männer', wie dólguipr, ísarnmeipr, übersetzt wird. Entweder ist da ganz anders zu lesen oder beide hlautuipr haben verschiedene Bedeutung. Da an unserer Stelle das Vorausgehende und Nachfolgende von Wohnungen handelt, nicht von Opfern, wozu ein hlautteinn passen würde, so ist hlautuipr vielleicht gleich blótlundr, s. Cleasby-Vigf., zu fassen, als ein Opferwald, ein heiliger Hain und wäre dann wol mit grossem Anfangsbuchstaben zu schreiben: s. den Lognfalund auf Barrey, Skirn. 37 und Uipi, die Wohnung Uidhars, Grímn. 17.

60 1. 2 kná — kísa, gleich kýss; s. oben zu 25.

60 3 byrir gleich burir; s. Bugge Sæm. Edda S. XI.

60 4 Tueggia. So, mit grossem T, ist das Wort mit Grundtvig zu schreiben. Natürlich kann daneben tueggia bræpra auch

'*fratrum duorum*' bedeuten; *Sig. sk. 1.* Tueggi wird *Sn. E. II 473* unter den *Odhinsheiti* aufgeführt; vgl. auch Tueggia bága nipt 'Schwester von Odhins Feind', 'Schwester des Fenrir', gleich *Hel, Egil Sonatorr. 25*, — und Þrípí, Þríggi, den andern *Odhinsnamen*.

60 3. 4 Die Söhne von Odhins Brüdern sind die Söhne Vilis und Ves, — vgl. *Uilia bróðir*, gleich *Odhin, Thjodholf Yngl. t. 4*, von denen wir allerdings sonst nicht viel erfahren, Die Mutter war wol Frigg nach *Lokas. 25*, und *Snorri. Yngl. s. C. III (Heimskr. S. 5)*. — Nach *Vafthr. 51* kehren die Söhne *Odhins, Vidhar* und *Vali*, und die Söhne *Thors, Modhi* und *Magni*, in der neuen Welt wieder. Auch an unserer Stelle ist von der zweiten Generation die Rede, von den Söhnen *Odhins* und seiner Brüder. Von der ersten Generation kommt nur *Hænir* wider, — vielleicht auch *Lodhur*, s. oben 17, wenn in unserer sechszeiligen Strophe ein Verspaar ausgefallen ist; vgl. oben 57.

60 5 uindheim uþan. Mit uindheimr 'Himmel', das nur hier vorkommt, vgl. uindhiálnir, uindskastali, land, holl ueprs, hreggrann u. s. w.

61 1. Sal sér hón standa, s. oben 37.

61 4 á Gimlé. Die Schreibung der zweiten Silbe des Eigennamens weist in beiden Hss. der *Vspa* auf lé, d. i. hlé, *Noreen § 234*, da der Dativ eines Gimlir oder Gimill Gimli geschrieben würde. Gimlé als Nominativ begegnet auch im *Regius* der *Sn. E. I 78* salr er Gimlé heitir, ein Nom. Gimli *Sn. E. I 38* þar sem heitir Gimli eþa Uingólf, Gimler *Sn. E. I 78* in *Hs. 756*, — Dative *Sn. E. I 198* (bæzt er þá at uera) á Gimlein á himni(?)r, á Gimle meþr Surti U, — gimle kann nach der Orthographie von U sowol Gimlé als Gimli bedeuten, — á Gimli meþ Surti, þat er á himni, im *Hypnonesiensis*, — in *Hs. 756* fehlt die Stelle. Das sind Verderbnisse der Schreiber, welche das seltene Wort als Gimli N., Gimli M., als Gimill, Gimlir, (Gimler) auffassten. Hlé muss hier 'Haus' bedeuten, hervorgegangen aus 'Schutz', 'Obdach', got hlija? — *Uhlenbeck* vermuthet in g. hlija einen Fehler für hliwa, — wie ja germanisch \*hlewa dem altn. hlé N., dem ags. hléo M. N., dem alts. hleo M. zu Grunde ligt. S. die altn. Personennamen *Hlédís, Hlébarþr, Hlébiorg*, und *HlewagastiR* auf dem goldenen Horn. Auf \*hlé, got. hlaiw, ags. hláw, ahd. hlêo 'Grabhügel' weist nichts. — Die Zusammensetzung mit dem Neutrum gim 'Feuer', s. zu *Völ. kv. 6*, ergibt

den passenden Sinn 'Feuerhaus': s. oben zu 36. Ein 'Edelsteinhaus' wie das 'himmlische Jerusalem' der Apocal. 21,18 ff. — vgl. zu Grimm. 12, s. Bugge *Studier I* 416 f., *The Home of the E. P. XXXVI*, — oder das in Lambrechts *Alexanderlied* 5415 ff. könnte das Wort bedeuten, wenn man es für \*Gimsteinhlé nähme; wenigstens ist altn. kein gim oder gimr in der Bedeutung 'Edelstein' nachgewiesen, nur gimsteim. Und das ist nicht unmöglich. Sievers hat Beiträge XVI 514 sonarblót, sonardreyri als \*sonargaltarblót, \*-dreyri aufgefasst.<sup>1)</sup> Ebenso erklärt sich dróttinskueldit für dróttinsdagskueldit, Laxdællir für Laxárdællir, hrækló für hræfuglskló, Cleasby-Vigf. hræ, — vgl. Limafiqrpr für Eylimafiqrpr, — Mergoti, Mæringas von Valamir, Heinzel *Ostgot. Hs. WSB.* 1889 S. 12 ff. — Wenn die Hss. U und H der Sn. E. den feurigen Surt auf Gimle leben lassen, Sn. E. I 198, so hat man, vorausgesetzt, dass Gimle Feuerhaus ist, das wol aus Sn. E. I 40 erschlossen, wo Surt im Süden, in Muspellsheim, seinen Sitz hat. Die Wärme gebende Sonne leuchtet aber auch von Süden her; s. oben zu 5. — Á Gimlé kann leicht viersilbig gemacht werden: aber s. oben zu 32.

61 5. 6 dygguar dróttir. Sn. E. I 78 ok byggja þann stap (Gimle) gópir menn ok réttlátir of allar aldir. Ähnlich I 198 von Gimle, Brimir und Sindri: Í þessum solum skulu byggja gópir menn ok siplátir. — Ist dygguar:byggua beabsichtigter Endreim? S. oben zu 50. — Der Dichter der Völuspa nimmt also wie schon oben 59, gleich dem von Vafthr. 44. 45, ein neues edleres Menschengeschlecht an, lässt es aber unklar, ob sie unsterblich immer in Gimle wohnen, oder erst nach ihrem Tode dahin gelangen werden. Nach 62 ist das erstere wahrscheinlich.

61 8 ynþis nióta, gleich una 'sich behaglich fühlen', besonders vom Aufenthalt in Wohnungen.

Nach 61 H,—1 hinn ríki; ebenso geheimnissvoll namenlos wie in der kleinen Völuspa, Hyndl. 42 Þá kemr annarr enn mátkari, þó þori ek eigi þann at nefna. Gemeint ist der christliche Gott als gewaltiger Richter am Ende der Welt.

Nach 61 H,—2 at regindómi. Regindómr, nur hier, muss nach dem Zusammenhang 'das jüngste Gericht' bedeuten.

<sup>1)</sup> In dem Völs. th. C. XXXII S. 164 wird seltsamer Weise Gudhr. II 22 þat uar um aukit iarpar magni. sualköldom sá ok sonardreyra um-schrieben mit sá drykkir uar blandinn með iarpar magni ok sá ok dreyra sonar hennar.

Nach 61 H. Der Verfasser dieser Strophe hat die Schilderung von Gimle in Str. 61 jedenfalls im christlichen Sinne als den Himmel aufgefasst, wo die Guten belohnt werden, und in Str. 62 die entsprechende Bestrafung der Bösen gefunden. Aber ganz gegen die Meinung des Dichters: s. unten zu 62. Auch ist nicht zu begreifen, welche Rolle die neuen Götter von Str. 59. 60 dem obersten Richter und Herrn gegenüber spielen sollten. Die Strophe ist das Werk eines christlich gesinnten Überarbeiters unseres Gedichtes, der umgekehrte Weg, dass jemand diese religiös so wichtige Strophe weggelassen, vergessen oder ausgemerzt habe, fast undenkbar.

62 1. 3 inn dimmi — fránn. Die zwei Adjective widersprechen sich nicht. dimmi kann auf die dunklen Flügel des Drachen gehen, fránn, das stehende Epitheton der Schlange, auf den Leib: so steht auch dimmi in der Nähe von dreki, fránn bei naþr. Auch dunkler Rücken, weisser oder gelber Bauch — s. Heljand 1877 the gelouua uuurm, nádra thiú fêha — wäre eine mögliche Vorstellung, fránn nepan dann zu fassen wie Beowulf 330 æscholt ufan græg. S. zu Völ. kv. 30.

62 4 frá Níþafíollom; s. oben zu 36 á Níþafíollom.

62 5 1 fiqþrom. Die Auffassung ist zweifelhaft. War die Vorstellung des Dichters, dass die Leichen auf den ausgespannten Flügeln des Drachen liegen, der wie ein Adler sie nur wenig regt? Der Plural von fiqþr in der Bedeutung 'Flügel' auch Bjarkam. 1 dynia hana fiaprar. Aber das würde kaum durch 1 ausgedrückt. Oder trägt der riesenhafte Drache die Leichen zusammengepresst unter der Wölbung seiner Flügel, wie man etwas unter dem Arme trägt. S. Wolfdietrich D IX 57 wo einer der Gefangenen sagt: mir troumt hinaht ein troum, — wie daz ein adelar kæme, underz gevider er uns nam: er hete den zwein künegen nâch den tót getân. Oder zwischen die Federn seiner Flügel geklemmt? Schliesslich könnte man versucht sein 1 fiqþrom als Attribut zu Nidhhögg zu fassen: 'der geflügelte Nidhhögg'. S. zu Völ. kv. 23.

62 7 Níþhoggrnái. Der Drache Nidhhögg holt sich die Leichen zu seiner Speise; s. oben zu 38. Nái sind die Leichen der durch Wasser, Feuer und Erdbeben zu Grunde gegangenen Menschen, von denen Nidhhögg die neue reine Erde säubert. Da diese Menschen aber durchaus böse waren, Str. 44, so liegt allerdings ein Gegensatz zu den guten Menschen vor, die in Gimle ewige

Wonne genießen werden, und der Gedanke an eine Bestrafung der Bösen; — aber während nach der christlichen Lehre die Menschen der gegenwärtigen unvollkommenen Welt beim jüngsten Gericht Lohn und Strafe erhalten werden nach ihrem Verdienst, — sollen hier alle Bewohner der gegenwärtigen Welt Strafen zugeführt werden, wie sie Str. 38 schildert, die Menschen der neuen Welt aber in ewiger Wonne leben. Von einem Gericht ist keine Rede.

62 8. nú mun hón sökkuaz. Hón ist von Müllenhoff, dem andre sich angeschlossen haben, — gewiss mit Unrecht in hann geändert worden, das er auf den Drachen bezieht. Mit 'nun wird sie', d. i. 'werde ich', oben zu 21, 'versinken', erklärt die Völva, dass sie mit ihren Ausführungen zu Ende ist, so wie in Helr. der Schluss mit der an die Riesin gerichteten Aufforderung sökstu, gýgiarkyn! 'versinke, Riesin!' gekennzeichnet ist; vgl. das naupug sagþak, nú mun ek þegia in Baldrs dr. 6. 7, — und bezt mun at þegia, Fms. III 212 auch Schluss einer Völvenstrophe. Ebenso wird in Einars Selkolluvisur ein Versinken der Hexe angenommen, Bisk. s. II S. 84 11 greypt flagþ í iorþ steyptist, S. 85 14 Sæll nam at sökku trolli.

Der Rahmen der Erzählung ist in Vspa derselbe oder ein ähnlicher wie in Baldrs dr., Helr., Hyndl. und Grog. In Baldrs dr. sucht Odhin die Völva in Hel auf, und weckt sie aus dem Grabe daselbst mit einem ualgald, um von ihr das Schicksal Baldrs zu erfahren. In der Helr. hat Brynhild ein Gespräch mit einer allerdings nicht wahrsagenden Riesin, die ihren Wohnort als grióti studda garða bezeichnet, Str. 1. Am Schluss der Helr. wird die Riesin aufgefordert, zu versinken. Der Aufenthaltsort der Riesin ist hier offenbar eine Felsenhöhle. Auch in Hyndl. Str. 1 wird die Wohnung der Völva als ein hellir bezeichnet, — vgl. die Riesin Thökk, die in einem hellir sitzt, Sn. E. I 180, — und die Völva schläft hier, vgl. sofa lystur mik, Hyndl. Str. 45. In Grog. weckt der Sohn seine Mutter aus dem irdischen Grabhügel, um von ihr Lehren zu erhalten, Str. 1. Alle diese Gedichte setzen den Tod einer Völva voraus. Auch in den Hyndl. ist die Völva verstorben, denn Freyja sucht sie auf, als sie mit Ottar í ualsinni ist, und das sofa kann doch nur auf den Todesschlaf bezogen werden. Ferner ist das sökstu in der Helr. kaum anders



denn als ein plötzliches Zurücksinken in die Höhle, in deren Eingang die Riesin steht, zu verstehen, wie Spukgeschichten von dem plötzlichen Umfallen eines unschädlich gewordenen Gespenstes erzählen. Die Völva haust (schläft) entweder in einer Höhle, oder sie ruht im Grabe. In Baldrs dr., wo von einem Grabe der Völva in Hel die Rede ist, sind wol zwei verwandte, aber ursprünglich getrennte Motive — Schlafen in einer Felsenhöhle der Hel, und Ruhen in einem Grabe auf der Erde — verbunden. In Grog., Baldrs dr., Hyndl. wird die Völva geweckt, damit sie ihre Mittheilungen mache, und dieselbe Voraussetzung macht wol auch die Völuspa. Die Scenerie kann hier nicht Hel sein, sondern wir haben uns ein Grab auf der Erde zu denken wie das uqluleipi in der Laxd. CLXXVI S. 227, denn in der ersten Strophe wendet sich die Völva an Menschen, die von ihr ein Gedicht verlangt haben; vgl. die Gespräche der Menschen mit draugar in deren Grabhügeln.

## Havamal.

1 2 áþr gangi fram, 'bevor man ins Haus tritt', wie aus á fleti hervorgeht. Gegen Vigfussons Auffassung, dass ganga fram wie in der gegenwärtigen Sprache ganga út bedeute, wendet sich Jonsson Arkiv IV 40.

1 3. 4 skopaz skyli, skygnaz skyli. Der Conjunctiv statt des Indicativs Praesentis — skal skopaz — auch unten 14, Lokas. 24 skylit segja, H. Hund. II 30, Oddr. 31 hón skyli morna, Atlakv. 10, Grottas. 6, — Einars Vellekla 24 þat skyli herr of hugsa. — Aber Lokas. 14 Skalatu suá gora; s. Nygaard, Arkiv I 123. — Vgl. ags. Klage der Frau 42 ná scyle geong mon geómormód wesán. S. zu Vspa 24 5.

1 1—4. S. G. Jonsson Gestr ef þeigir, eyrum hlýðir, augum skoðar. Allar gatar þurfa umskoðast, áðr uppkoma. — S. unten zu 7 4.

1 5 Óuist er at uita; s. 37, Fafn. 25, Eiriksmal 6.

1 5—7 þuif at óuist er at uita, hvar óuinir sitia á fleti fyr. Da nach einem Verbum sentiendi hvar 'dass da' heissen kann, Wilken Snorra Edda II unter hvar, wie im Mhd. wā, und da in der verneinenden, suggestiven Frage die Negation fehlen

kann — ebenfalls wie im *Mhd.* — s. *H. Hund.* I 16, — *Hms.* II 593 7 uit ok með þér, huárt þú þykktz ónytsamligr þræl þíns lausnara, *Víðaglumssaga* C. XXI S. 373 spurði Arngrímr Steinólf, ef hann uildi fara með hönunum á Grund ofan til skytnings, vielleicht auch *Bisk.* s. II 89 uill hann — prófa, ef hann fær linat —, so kann man übersetzen 'ob nicht da Feinde auf der Bank (neben der Innenseite der Thür) sitzen'. S. unten 129 þeir er sitja inni fyr, *Lokas.* vor 6. In der *Saga* von Ketil Hæng C. II Fas. II 115 wird jemand beim Eintreten durch die Thür von einem andern ermordet, der im Schatten des Innenraums, hurðarbak (s. Fritzner), önd, anddyri, fordyri, framhús, forstofa auf ihn gewartet hatte. S. die Ermordung des Herzogs von Guise. — G. Jonsson hat das Sprichwort Ekki veit hvar mans sitja fændr á fleti fyrir.

2 3. S. Scheving 1847 Hvar skal óbodinn sitja?

2 4. Dreisilbige Kurzverse auch unten 3. 4. 5. 8. 9. 13. 14. 15. 16. 17. 19. 21. 22. 23. 24. 25. 26 (zwei Fülle). 30. 31. 34. 41. 42. 49 (zwei Fülle). 51. 53. 54. 55 (zwei Fülle). 57. 59. 61. 62. 66. 67. 70. 73. 74. 75. 76. 77. 78 (zwei Fülle). 80. 94 (zwei Fülle). 96. 103. 104. 114. 118. 125. 132. 139. 145. 147. 150. 151. 153.

2 5. Bugge citirt das Sprichwort bei G. Jonsson bráð eru brautingia erendi, was die Auffassung von brandar als Thürpfosten, Giebelpfahl empfiehlt; s. Henning Anzeiger f. d. Alterth. XXV 245. Olsen Arkiv IX 223 deutet bröndom durch skípa hlapi, das Schichtholz neben dem Herd, mit Berufung auf die Sachlage in *Vafthr.*, wo die Str. 6. 9. 11. 13. 15. 17. 19 z. Th. wörtliche Übereinstimmung mit unserer Stelle zeigen und der Wanderer jedenfalls schon im Hause und im Zimmer ist. S. auch *Hav.* 97 und zu *Hym.* 8. 11. — Auch die Auffassung von á bröndom als 'am Feuer' 'am Herde' liesse sich vertheidigen; s. *Egilssaga* C. LXXXV S. 289. Str. 61 hvarfak blindr of branda. Aber am Herdfeuer weilt auch der Hausherr.

2 4—6. S. G. Jonsson das eben erwähnte Sprichwort, dann Bráðr er sá er á bröndum skal síns of freista frama, *Scheving* 1847 Bráð og laung er vesæls manns þorfin.

3 3. Da die Skandinavier die Kniee nicht bloss trugen wie die Schotten und Alpenbewohner, ist wohl die Nässe gemeint, welche sich beim Regen in der Hose oberhalb des Knies ansammelt.

3 1—6. matar ok uápa er manne þorfi, þeim er hefir um fiall

farip; s. *G. Jonsson* Matar og vöð —, Matar er þeim þörf —, Þeim er vöð (rúmfata) þörf —.

3 4—6. 4 1. 2; s. *Vafthr.* 8 2 nú emk af göngu kominn þyrstr til þínna sala, *Lokas.* 6 Þyrstr ek kom þessar hallar til Loptr um langan ueg, — s. *Söl.* 2 4—6. 3 1—3 áþr en móþr ok meginlitill gestr gangandi af götu kom. Drykks of þurfi lézk hinn dæsti maþr ok uanmettr uera, *G. Jonsson* Vatns er þörf þeim til uerþar kemr og mjög er mæddr.

4 3 þjóþlaþar, *nur hier*; s. *Vafthr.* 8 nú emk af göngu kominn þyrstr til þínna sala, laþar þurfi — ok þínna andfanga, *Lokas.* 6, *Fjöls v.* 3 Huat er þat flagþa fyr forgarþi, ok býþrat lþþndom lþþ?

4 5 ef sér geta mætti. *Der Satz hat nur die Form eines conditionalen Nebensatzes*; s. *untén* 67, *Harb.* 19. 35, *Lokas.* 22, *H. Hjörv.* 19, *Reg.* 22, *Fafn.* 41, *Atlám.* 7, *Hamdh.* 23, *Grog.* 1, — *Hervar.* s. C. V. S. 218 siá mun Tyrþingr, ef þú trúa mættir, ætt þínni, mærl! allri spilla; — *auch in Prosa*: *Alex.* s. S. 45 suá mikil mandóms ást bygþe brióst konungs í þann tíma, ef upptekinn háttir heilþez meþ hónom, at —. *S. den Fall mit nema, zu Harb.* 35.

4 6 endrþogo; *die Form und Bedeutung des nur hier vorkommenden Wortes ist zweifelhaft*. *S. endrtaka Verb, uþtaka F.*

2—4. *S. Scheving* 1847 Fár hyggur (Fáir hyggja *G. Jonsson*) þegjanda þörf. *R. M. Meyer Altg. P.* 433 *vergleicht Spervogel MSF.* 25 5 ff.

5 2 þeim er uþþa ratar; s. *untén* 17, *Alv.* 6.

5 1. 2. *S. G. Jonsson* Þeim er vits vant —, *Scheving* 1843 vits er þörf þeim víða fer.

5 3. *S. untén zu 35* 3 halr er heima huerr, — *Bjarni Malsh.* 16 nøkkui ríkstr er heima huerr, — *G. Jonsson* Dælt (*Scheving* 1843 Holtt) er heima hvað (*Vigf. Reader* 162), Allt er heilum (heima) hægt, Holtr er heima hvör, Heima er hundrinn frakastr, *Scheving* 1847 Bezt er heimskum heima, *Saxo I* 354 (VII), *Molbech* 97. 150.

3. 4. 5. *Über Verknüpfung von Strophen durch gleiche Anfänge* s. *R. Meyer Altg. P.* 324.

6 1—3. *S. G. Jonsson* At hyggjandi sinni —.

6 4 horskr ok þögull; s. *untén* 7 þunno hlióþi þegir, 14. 18 mæli þarft eþa þegi, 26, *Vafthr.* 10, — *Hugsv.* 9<sup>b</sup> fámálugr sért huar. *S. G. Jonsson* Þögull skyldi og gætinn gestr. Þögull

ef gestr kemr gardi að, gott er ef svo gengr frá. Fámálugr skyldi sá með firðum kemr.

6 5 heimisgarða, *nur hier.*

6 6 sialdan uerþr ufti uorum; s. *Reg. 1* kannat sér uip ufti uaraz, — *Bjarni Malsh. 22* sialdan hygg at gyggui uorum, *Hugsv. 11\** þá skalt þú hann uip uammi uara, *27\** uip ufti uarast, — *G. Jonsson Safn* Sjaldan fær ufti hinn uari, Gálauß maðr, sá ei vill gott nema, kann ei ufti uarast, *Scheving 1843* Sjaldan verdur. —

6 7—9. *S. G. Jonsson* Auði betri þykir vit í ókunnum stað. Óbrygðulla vin fær eingi maðr, enn mannvit mikið. Manvit er mikils vert (mikit, er vina óvaltastr). *Scheving Malsh. 1843. 1847* Hugvit er hverju láni betra.

7 3 þunno hliópi 'mit leisem, feinem Gehör, Ohr', s. zu *Vspa 28; Hammershaimb N. 133* Tunn eru móður oyru.

7 4 enn augom skopar. *Cleasby-Vigfusson 33\** wird aus dem Neuisländischen angeführt glögt er gests augat.

7 4—6. *S. oben G. Jonsson zu 1, 1—4.*

8 2 er sér um getr, 'der allein, durch eigenes Verdienst gewinnt'; vgl. ital. da se; s. *Wísén Glossarium sik.* Vgl. *G. Jonsson* Sér er hvað eina.

8 3 líknstafi, gleich líkn. Aber líkn scheint hier Beliebtheit, nicht 'Heilung', 'Hilfe' auszudrücken wie in líknfastan at lofi unten 119, und in líknargaldr 117. Vgl. *Fafn. 51 (Sigrdr. B. 5).*

8 1—6. Der Dichter empfiehlt sich die gute Meinung und Gesinnung anderer zu erwerben, sich nicht auf ihre allgemeine Menschenfreundlichkeit zu verlassen. Vgl. *G. Jonsson* Atgjörfi þitt sé í þér, en hrós í annara munni.

9 1—6 Ein solcher allgemein geachteter und weiser Mann braucht auch andre nicht um Rath zu fragen.

8 1. 6 und 9 1. 6 sind sehr ähnlich.

10 1. 2 Byrpi betri berrat maðr brauto at. Eine zweite Alliteration neben dem Hauptstab auch unten 70, *Vafthr. 44 ff., Grimn. 36. 37. 45, Skirn. 25. 34, Harb. 10. 30, Thrymskv. 24, Fafn. 30, Gudhr. I 15, Atlakv. 15, Atlam. 4; Bugge zu Grimn. 36, Hildebrand Ergänz. bd. Zs. f. d. Philol. S. 96.*

10 3 enn sé manuit mikit. Dieses überflüssige 'sein' ist in Vergleichungssätzen sehr beliebt; s. unten 11 3. 6, 70. 120. 141, *H. Hund. I 44, Fafn. 31. 32. 70 (Sigrdr. B. 26), 75 (Sigrdr. B. 31), Gudhr. I 16. 17* nú em ek suá lítíl, sem lauf sé, *Atlakv. 8, Gudhr. hv. 16.* Vgl. *Hamdh. 21* Þá hraut uip —

baldr í brynio, sem biörn hryti. — Nothwendig ist diese Wiederholung nicht; s. *H. Hund.* II 26. 27, *Hamdh.* 5 Einstæþ em ek orþin sem qsp í holti, 26 sem ernir á kuisti. *S. Lünning zu Skirn.* 42, *Holthausen Elementarbuch* 169, *Nygaard Arkiv* III 104. — Der *Conjunctiv nach Comparativ im negativen Hauptsatz* ist gegen die alte Regel. *S. zu Vspa.* 4.

10 1—3; s. unten 11 1—3 und *G. Jonsson* Byrði betri —, *Molbech* 32 Ingen Veibyrde er bedre at bære end Viisdom. Zum Gedanken vgl. auch *Hamdh.* 24.

10 6 slíkt er uálaþs uera. Man braucht nicht slík zu vermuthen, *Lund § 4 S. 13* führt an: *Hrafnk.* s. 26 er þar mikill maþr á baki í blám klæpum ok sýnist mér líkt Hrafnkelli goþa. *S. Lokas* 40 þuá, *Grip.* 33 fyr suikum annars, obwol nur *Grimhild* gemeint ist, doch vielleicht *Masculinum*, *Fafn.* 18 einugi, *Gudhr.* II 31 framarst, — *Skidhar.* 72 slíkt tel ek rekka goþa, 84 ei mun betra sunnar (als *Ubbi*). — Vgl. den *Plural Neutri Oddr.* 15 sem uiþ (zwei Frauen) bræprom tueim of borin uærim, wenn die Überlieferung richtig ist. *S. über Incongruenz des Genus* auch unten zu 67. 75, zu *Vspa* 16, zu *Völ. kv.* 38 5, zu *Sig. sk.* 47, — über die des *Numerus* unten zu 48.

11 1—3; s. oben 10.

11 4f. uegnest uerra uegra hann uelli at; uegnest nur hier. *S. Harb.* 3 meis hefi ek á baki, uerþra matrinn betri. — Vgl. *G. Jonsson* Ofdrykkja öls vegr margan velli að, *Kálund Ord-sprogsamling* 173 vitid er verdi betra.

11 7 alda sona kann wol, wie *F. Jonsson Arkiv* IV 43 meint, durch Einfluss der vorhergehenden alda aus alda sonom entstanden sein.

11 10 þuá at færa? s. *Bugge*.

11 10—12. *S. G. Jonsson* Þess færa veit, sem fleira (meira) drekk.

11 12 síns til geþs. Was die Stellung der *Praeposition* betrifft, vgl. unten 58 síns uerka á uit, 121 þér uiþ uerra mann, *Alv.* 3 uagna uers ek em á uit kominn, — und unten zu 151; s. *Bugge Saem. E.* 445\*. Ebenso im *Ags.* und *Ahd.* *Hildebrandsl.* 28 folches at ente.

11 10—12 ueit — til geþs; s. unten 17. 19. Vgl. uita, kunna skyn eines Dinges, *Sn. E.* I 90 kunna skyn goþanna, — hyggia at, *Atlam.* 3 hugpi at manuiti. Ähnlich heisst es mhd. im *König Rother* 305 her weiz aller tugende kracht, gleich 'alle

*Tugenden sind ihm eigen', vgl. den Gebrauch von gedenken, gewahen, unserm 'erwähnen'.*

11 4—12. Vor dem ql warnt auch Str. 13. 14. 127, Lokas. 46, Fafn. 73. 74 (B. Sigdr. 29. 30).

11. Da die Zeilen 1—3 verkürzt geschrieben sind, könnten statt dieser zwölfzeiligen Strophe ursprünglich zwei sechszeilige gemeint sein.

12 1 Óminnis hegri. Richert S. 4 vermuthet, dass dieser Vogel im Gegensatz zu Odhins Raben Munin erfunden sei. S. Scheving 1847 Áfeingur drykkur er óminnis el.

12 3 hann stelnr geði guma; s. Fafn. 74 (B. Sigdr. 29) margan stelnr uiti ufn, — G. Jonsson Öl stelnr gedi guma, Vigf. Reader 264 ql er annarr maðr, Scheving 1847 Nær elid geingur inn, geingur vitid út, ofdrykkja er illur ráðgjafi.

12 1—3; s. das Räthsel in Hervar. s. C. XI S. 235f. lýpa lemill ok orpa tefill ok orpa upphefill; die Auflösung ist: mungát, þat lemr margra vit. S. Scheving 1843 misjafnt vinsæl verda mungátin.

12 4f. þess fugls fiqðrom ek fiqðraðr uark. S. il a son plumet gleich 'er ist angetrunken'. Man darf nicht fiapraðr, s. Fritzner, vermuthen: fiqðra heisst hier 'bezaubern'; s. auch herfiqðurr. Egilsson verweist auf neunorwegisch fjatre 'arte magica retinere'. Eine andre Bedeutung 'stolpern', 'stottern' hat fjatra bei Ross; Ranisch Gautrekssaga S. LXXX.

13 2 ofrqlui, nur hier.

13 3. Der Riese Fjalar scheint hier mit Suttung Str. 102. 108 identisch zu sein: Mischung zweier Mythen; s. Sn. E. I 216, wo die Zwerge Fjalar und Galar Kvasir tödten und mit seinem Blut den Kessel Odhrerir und die Gefässe Son und Bodhn füllen. — S. über Fjalar zu Vspa 15, Harb. 27.

13 4 þuif er qlpr baztr, 'das ist noch das Beste am Bier, dass man seinen Verstand wieder zurückbekommt'; s. G. Jonsson Þá er öl bezt drukkíð, að óskerdt hafi geð sitt gumar. Baztr ist wol Fehler für bazt, s. Bugge, und kann nicht durch Rigsth. 4 uar kálfr sopinn krása beztr, — norwegisches Runen-gedicht hagall er kaldastr korna, Stjorn 71 leó er þó einn fram-aztr ok frægaztr af qlum dýrum gestútt werden; denn qlpr ist immer Neutrum. S. oben zu 10, unten zu 67. 75.

12. 13. Gegen den Trunk; s. oben zu 11. — Hier spricht

*Odhin wie unten 92 bis 107 (oder 108), 110 bis 137. 159, — gegen Str. 109. 139. 140 bis 158. 160.*

- 14 2 skyli; s. oben zu 1. — Piðþans barn, s. unten 84 barni konungs.

14 1—3; s. *Scheving 1843* ødlingur skyldi einkar røskur.

14 4. 5 glaþr ok reifr skyli gumna huerr; s. unten 100 Heima glaþr gumi ok uip gesti reifr, — *G. Jonsson*: Heima glaðr skyldi hólða hvör —, Glaðr og reifr (rífr) skyldi gumna hver, uns sinn bíðr bana.

15 1 Ósniallr maþr hyggr muno ey lifa, ef hann uip úg naraz; s. *G. Jonsson*: Ósvinnr maðr —.

15 4; s. *G. Jonsson*: Elli gefr engan frið, þó gearar gefi.

16 1 Kóþir; die Bedeutung des nur hier vorkommenden Wortes, 'gaffen', wird aus neunordischen Dialekten erschlossen.

16 2 er til kynnis kómr; s. unten 32 3.

16 3 þylsk; auch das active Verbum heisst 'murmeln'.

16 6 uera uppi kann auch heissen 'fort sein', *F. Jonsson Arkiv IV 44*; aber der Gegensatz zu dem Vorhergehenden verlangt die Bedeutung 'auf der Oberfläche sein'. *S. Molbech 38 Drukken Mand taler af Hiertens Grund, 289 Naar Øl og Viin synker ned, flyder Ordene op.*

17 2, s. oben zu 5 2.

17 3 ok hefir fiqlþ um fariþ; s. *Vafthr. 3. 44 ff.*

17 6 sá er uitandi er uitz; s. oben zu 11. Der Satz ist conditional zu 17 1—3 gemeint.

18 1 Haldit maþr á ker; s. *Fms. V 195* skutilsueinn stóþ fyrir hónum ok helt á borþkerum, *Sn. E. I 142* Þialfi helt á lærlegg hafrsins, — *Rigsth. 10* helldu á sýslu. — *Vgl. von Jörmunrek Hamdh. 16* lét hann sér í hendi huarfa ker gullit.

18 3 mæli þarft eþa þegi; s. oben zu 6 4.

18 1—3; s. *G. Jonsson*: Haldi maðr á ker, drekki þó að hófi mjöd, mæli þarft eða þegi. Der Gedanke 'Nichts zu viel', auch unten 55. 131. Ist darnach Haldi zu lesen?

18 4; s. *G. Jonsson*: Ókynnis þess víti þig eingi maðr, — þó þú gáþgir snemma að sofa.

19 1; s. *G. Jonsson*: Gráðugr halr etr sér aldrtila.

20 1—3 Hjarþir þat uito, nær þær heim skolo, ok ganga þá af grasi; s. *G. Jonsson* Hjarþir vita, nær heim af grasi gánga skulu, Hjörð veit nær úr haga skal renna.

20 4—6; s. *G. Jonsson*: Ósvinnr maðr veit sér aldrei mál maga, s. *Scheving* 1843 Heimskur ueit ei síns maga mál. An máls, dem Genitiv bei kunna in einem negativen Satze, ist nichts zu ändern: s. *Bugge Saem. E. S.* 394 und *Moebius Kormakss. S.* 143. Vielleicht gehört hieher auch *Gudhr. hv.* 13 Suðarra sára sákaþ ek né kunna, — *Korm. s. C. XVII S.* 36 traupla mák of tæia tanna. — Doch kommen solche partitive Genitive auch ohne Negation vor: hefia handa *Cleasby-Vigf.* 245<sup>b</sup>, *Konungatal Fms. X* 427 41 nú skal þú þápan af greipa iðfra kyns, er enn lifir.

21 1 Uesall allitterirt mit illa; s. unten 114 óhopp: uita, *Thrymskv.* 27 uætr: áttu, *H. Hjörv.* 31, *Sig. sk.* 59 uarðpom: Iónakrs, *Gudhr. II* 19 Ualdarr: Iarizleifi; *Gering P.B.* Beiträge XIII 202 ff., wo auch weniger sichere Fälle angeführt sind, *Hildebrand Ergänz. b. zur Zs. f. d. Philol.* 109.

21 2 Attributives oder praedikatives illa skapi ist sonst nicht belegt, wol illu skapi, *Thidhr. s. C. CCCLXXVII S.* 321 at Hogni er nú miðk reipr ok illu skapi, und illa so wie illa í skapi *Laxdæla C. LXXXIV S.* 243 28 hann uar ættsmár ok illa í skapi, *Vatnsd. C. XXIX S.* 46 hann uar fiðlkunnigr miðk ok þó at qpru illa, *Fms. IX* 341 iarl uarþ illa uip þetta, *Faereyinga* 58 faþir hans uarþ illa uip þetta, s. *Bugge Saem. E.* 45<sup>b</sup>, — vgl. *Lokas.* 35 ok era þó óno uerr, — oder *Hav.* 68 sumr (er) af uerkom uel, *Egilssaga C. LV S.* 160 4 hann uar uel í nexti, die häufige Phrase uera uel at sér. *S. austan byrr*, forkunnar sýn, framast als Praedicat, *Gudhr. II* 31, *Bugge Saem. E.* 425<sup>a</sup>. Vereinzelt ist *Fafn.* 66 (*B. Sigrðr.* 22) at þú uamma-laust uerir; s. *Cleasby-Vigfusson* 695<sup>a</sup> und 696<sup>a</sup>, *Lund §* 86 Anm. 1, *Brate och Bugge Runverser* 190; vgl. uita suá, *Hyndl.* 18 ff. Illa ist also nicht das an sich mögliche schwache Adjectiv; s. zu *Vspa* 18.

21 1—3; s. *G. Jonsson*: Vesæll maðr, Heimskr maðr hlær að hvívetna; vgl. unten 22 1—3.

21 6 at hann er uamma uanr; s. *G. Jonsson*: Ef þú hyggr að ita sonum, finnr þú, að fáir eru vamma varir, *Vigfusson Reader* 260. — Dem Vers fehlt eine Negation: ob era zu lesen ist oder er eigi, ist nicht zu bestimmen.

22 2 allar nætr; allr ist hier 'totus'.

22 1—6; s. *G. Jonsson*: Ósvinnr maðr vakir allar nætr, og er að morgni svo vís sem hann var; vgl. unten 21 1—3.



22 4—6. Den trostlosen Eindruck, den unglückliche Lebensverhältnisse am Morgen hervorbringen, erwähnt, setzt voraus auch *Skirn.* 27, *Brot* 14, *Atlam.* 94, *Hamdh.* 1, — s. ags. *uhtcearu*, *morgenséoc*, *Otfried V* 23, 39, *Liederbuch der Clara Hätzlerin S.* 226\*, — *Marcianus Capella De nuptiis*, bei *Notker ed. Piper I* 788 2 *cum mordaces curae pulsant languida pectora*, bei Beschreibung des Morgens mit allen seinen Anzeichen, dem Morgenstern, den ausziehenden Herden u. s. w.

23 1 Ósnotr maþr, gleich dem ersten Vers von *Str.* 24. 25. 26. 77, vgl. oben 22.

23 3 uíphléindr, nur hier und unten 24.

23 1—3; s. unten 24, *G. Jonsson*: Ósvinnr maðr hyggr sér alla viðhlæjendr vini, — *Molbeck* 244 De ere ei alle Venner, som læ igien.

23 5 þótt þeir um hann fár lesi 'wenn sie (vor ihm) gegen ihn Gefährliches berathen'; so nach *Cleasby-Vigfusson* lesa.

23 4—6; s. *G. Jonsson*: Ósvinnr maðr finnr ei, þó hann sé dáraðr í dulmælum.

24 4—6; der Gedanke ähnlich unten 61 4—6.

25 1. 2; s. *G. Jonsson*: Ósnotrir þykjast allt vita.

25 3 uá 'Winkel', 'Ecke', nur hier, aber s. die Ortsnamen bei *Fritzner*. Das Wort darf nicht geändert werden, ist aber von Haus aus identisch mit *rár N. Plur.* unten 72 und *rá Sig. sk.* 25, *Atlam* 64. Es beruht auf \*vrá *F.*, s. dän. schwed., das zu rá und uá wird wie das Verb. \*vreita zu reita und ueita, s. reitr *M.*, ueit *F.*, rǫskr und uaskr, zu *Atlam.* 55; s. deutsch 'Rasen' und 'Wasen', 'Rocken' und 'Wocken', deutsch 'wimmeln', dän. *vrímle*, niederl. *wriemelen* neben *wemelen*; *Vigfusson Eyrb. s. S. L.* Vgl. 'Wechsel', ags. *wrixl*. — 'Allein, zu Hause, dünkt sich mancher wise, der nicht zu antworten weiss, wenn er in Gesellschaft gefragt wird'; s. unten 29 ef freginn erat. Schweigen als Zeichen der Unwissenheit, Unbeholfenheit auch unten 27. 56. 62. 101. 102. *S. Fafn.* 68 (*Sigrðr. B.* 25), *Ericus disertus* bei *Saxo Grammaticus ed. Müller I* 209 *Pauci tacentes egestatem æstimant aut silentis necessitudinem metuntur*. Vgl. *alts. wordspáhi*, *wordun*, *sprákono spáhi* u. ä., 'weise'. — Á — uero; s. *Fjölsv.* 2 3.

25 1—6; s. *G. Jonsson*: Ósvinnr maðr þykist allt vita, ef hann finnr sér ei annan vitrari.

26 1—3 Ósnotr maþr er með aldir kǫmr, þat er bazt, at

hann þegi; s. *untén* 78 6, *Vafthr.* 10 Óaupigr maðr er til aupigs kómr, mæli þarft eða þegi, — *Scheving* 1843 Heimskum er (hentar) þegn betst, 1847 Bezt er heimskum heima, Svo lýtir heimskan minnst, að hún hafi sig sem minnst frammi, Þegn er heimskum hollust.

26 1—6; s. *G. Jonsson*: Heimskr maðr væri haldinn hygginn, ef hann kynni að þegja; kynni þurs þegja, þá væri hann vitr haldinn, *Vigfusson Reader* 264 þegja skal þurs, ef hann sitr nökkviðr við eld, — *Boer zu Grett. s. C. LXXXVIII S. 302* (bei *Magnusson C. XCI S. 198*) engi er allheimskr, ef þegja má, — *Molbech* 160 Narren er andet Folk liig, saa længe han tier.

26 7. 8 ueita maðr, hinn er uætki ueit; s. *untén* 73.

26 9 þótt ist hier und 30 6, wie *F. Jonsson* gesehen hat, gleich einem 'ob nicht'. *S. nema*, nær *untén* 37. Ebenso wird ags. þeáð gebraucht; *Gen. 531* Adam zum Teufel: nátt þeáð þú mid ligenum fare. Über andre nicht concessive þótt s. zu *H. Hjörv. 41, Helr. 3, Atlam. 55* und *Gerings Glossar*.

27 2 fregna; hier wie *untén* 29. 62, *Baldrs dr. 6 ff.* in der seltenen alten Bedeutung 'fragen'.

27 1—3; über den Gedanken s. oben zu 25.

27 6 þúf er gengr um guma 'was alle Menschen trifft'; s. *untén* 91 3, z. B. Verliebtheit, *untén* 90. — oder 'was unter den Leuten umgeht, was sich unter die Leute verbreitet hat'; s. *untén* 62.

27 1—3; s. *untén* 62 1. 2, *G. Jonsson*: Fróðr þykkist sá er fregna kann og segja hið sama, Sá þykist fróðr, er fregna kann.

27 1—6. Ein Zusammenhang zwischen den Gedanken der ersten und zweiten Strophenhälfte ist kaum zu finden. *S. untén* zu 29. 72. 81.

28 1 Ærna mælir, sá er áua þegir, staplauso stafi; s. *Müllenhoff-Scherer Denkmäler* <sup>3</sup> XXVII 2. 67 Fit strepitus plane uox plura loquentis inane und daselbst *Anm. II S. 141*.

28 3 staplauso; das Wort wird schwaches Adjectiv sein, s. zu *Vspa* 18, *Bergmann des Hehren Sprüche* 48. Aber auch der Genitiv des unbelegten Abstractums wäre möglich; s. *Bisk. s. I* 756 at þetta ueri þarfleysu upphlaup.

28 4f. hrapmælt tunga — opt sér ógótt um gelr; s. *untén* 72 2 tunga er hófuþs bani, — *Lokas. 30* Flá er þér tunga,

hygg ek at þér fremr myni ógótt um gala, — *G. Jonsson Hraðmælt tunga* —, *Scheving 1843* Taumlaus munnur mælir sjer ógagn, Morgum gjörir mælgín skemd, *Müllenhoff-Scherer Denkm.*<sup>3</sup> XXVII, 2. 211 saepe subit poenas, ori qui non dat habenas, und daselbst *Anm. II S. 149.*

28 5 haldendr; gerade das *Participium praesens* wird oft im *Plural* statt des *Singulars* gebraucht, *H. Hjörv.* 36 þér er sémra suerþ at rióþa en friþ gefa fiándom þínom, 'deinem Feinde', 'mir', *Fafn.* 42 fólklíþdom, 'dir', *Gudhr. II* 5 eigendr 'Sigurdh', *Atlakv.* 2 dyliendr 'Knefrödh', *Hyndl.* 9 eftir frénda sína geht wahrscheinlich nur auf den Vater, — *Grettiss c. XVII S. 32* in einer *Strophe* beiþendr Móins leiþar 'Asmund, Grettis Vater'. S. zu *Vspa* 6.

29 1. 2 Gegen *Verspottung* des *Gastes* wendet sich auch *Str.* 30. 129. 131. S. *G. Jonsson*: Enginn skal annann að auga-bragði hafa, Óvitrligt bragð er að spotta ókunna menn.

29 6 þurríallr, nur hier; wol 'im Trockenen sitzend', 'zu Hause', í uá oben 25, im Gegensatz zu der Gemeinschaft mit anderen Menschen, die man nicht immer trocken erreicht. — Die zwei *Strophenhälften* sind ohne Zusammenhang. S. oben zu 27.

29 4—6 margr þá fróþr þíkkiz, ef hann freginn erat ok náí hann þurríallr þrúma. Wie hier steht der erste *conditionale Nebensatz* im *Indicativ*, der zweite im *Conjunctiv* *Vafthr.* 20 ff. Segðu þat íþ eina, ef þit æþi dugir ok þú U. uitir, *H. Hjörv.* 22, — *Gragas ed. 1850 S. 156* ef manne er suá bannat, — uerþe hann eltr, *Alexand. s. 50. 105* Ef ek hefe ueret úuerþugr —, hafe lögen eige sínom rétt halldet fyrir mér ok kalle lýþrenn, — úfst em ek þá uerþr at deyia, 113 Gerer hann eigi á þá leiþ, man á draga firir hónom þá biarta frægþ er hann hefir áþr fengit, ok fresti hann hefndunum eþa láti minni uerþa en maklíkt er, —, *Egils s. C. IV S. 10* þat mun konungi skylt þykkia, at ek fara með hónum, ef hann skal ueria land sftt ok sé heriat í Firþafylki, *Bisk. s. I 238* Ok ef hann lagþi á menn harþar skriptir ok gengi þeir undir ual (uel) ok lítilátliga, þá uar lítil stund at bþa, áþr —, *I 862* En ef þríor er hér skipaþr — ok skal hann öngu ráþa — en bræþr krefþi —. *Vgl. Hav. 122* skór er skapaþr illa eþa skapt sé rangt. — Das zeigt sich auch in anderen *Nebensätzen*: *Hav. 159* nema þeirri einni, er mik armi uerr eþa mín systir sé, *Fafn. 80 (B. Sigdr. 35)* huerstu ert bróþurbani eþa hafir þú feldan fþþur, — *Alex. s. S. 73* En

þúfat fáeri gefaz á at beriaz uip siálfan Darfum ok allan hans afla, ok lfklegt sé, at —, *Eyrb. s. C. XXXII S. 119* en með þúf —, at hér hafa komit fram ráþ fopur míns, ok hafi þessi maþr ueitt Úlfari bana, þá skulu þér þegar drepa hann (s. *Gerings Anm.*), — *Alex s. S. 50* Þá er sólenn hafir lengstum þert sanda þessa með sínom hita ok bláse sþan uindr á —. *S. J. Grimm Gr. IV 939 (1130<sup>2</sup>), Wiscn Ordfogningen 66, Holthausen Elementarbuch 168.*

30 3 hæpinn, nur hier. Die Quantitätsregel im Vollvers scheint noch verletzt unten 38 þægi, 50 uinskapr, 105 iarpar, 138 roгна, 142 sorgom, 161 hlýddo; *Sievers Metrik § 57 4.*

30 5 glissir, nur hier; aber glisligr; das Verbum lebt im Norwegischen, aber nicht im Isländischen fort;

30 6 þótt; s. oben zu 26.

30 6 glami, nur hier; kommt noch norwegisch und schwedisch vor.

31 2 gagnhollir, nur hier, 'einander gewogen' (nicht 'überaus wohlvollend') wie andre Composita mit gagn- zeigen. Vgl. *Gislason Aarbøger 1870 S. 135.*

31 3 rekaz ist in der hier vorliegenden Bedeutung nicht nachgewiesen. Vgl. hogguaz *Reg. 3.* — Uirpi allitterirt mit (u)rekaz. S. dagegen unten 132.

31 1—3; s. G. Jonsson: Gumnar margir létust gagnhollir, en annað reyndist, þá um er skygnt.

31 4 ff. 'es wird immer dadurch Feindschaft zwischen den Menschen entstehen, dass ein Gast den andern beleidigt', órir gestr uip gest scheint die Bedeutung eines Causalsatzes zu haben, 'dadurch dass' bei einer Form, die sonst dem conditionalen Nebensatz eigenthümlich ist. Vgl. *Gragas 1829 I 111* pat uætti (Zeugniss) — ef hann tók af goþanom lýritin; ef gleich at wie mhd. obe statt daz, *Martin zu Gudrun 209, Ulrichs vom Thürlein Wilhelm LV 8.*

31 6 érir. Die Bedeutung wird hier 'wüthen' sein, während éra sonst 'wüthend machen' heisst. Aber vielleicht ist das unbelegte órir der Handschrift doch richtig. S. *Richert S. 5* über óra-apa im Östgöotalag. — G. Jonsson hat: Orrir gestr við gest, Ör ergist við gest.

30. 31: s. *Müllenhoff Ak. IV 339.*

32 1. 2 Árliga uerpar skyli maþr opt fá; s. unten 60, *Reg. 27* at morni mettr, — *Harb. 4. 5*, wo das Frühstück Thors

vor der Reise árlig uerk genannt wird. — Opt kann hier so wenig 'oft' sein als Hym. 2. An letzterer Stelle passt auch die von Bugge angenommene Bedeutung 'immer', 'stets' nicht, während Richerts (S. 21) 'reichlich' an beiden Stellen einen zufriedenstellenden Sinn gibt. Wahrscheinlich ist auch H. Hund. 17 opt so aufzufassen. Vgl. Hugsv. 24\* Optlig mein skal maþr ei illa bera, ef hann er uftis uerþr.

32 3. Für nema vermuthet Bugge né án. Bei seiner Voraussetzung, dass die zweite Strophenhälfte sich auf den Besuch bei Verwandten bezieht, könnte man auch nár für nema vorschlagen. Aber nema ist ganz in Ordnung, wenn V. 4—6 sich auf den gewöhnlichen Fall bezieht, dass der Reisende nicht bei Verwandten einkehrt. Während er bei diesen gleich etwas zur Stärkung erhalten kann, muss er bei Fremden auf die gemeinsame Mahlzeit warten. — S. oben 16 2.

32 5 sólgrinn 'hungrig', 'verhungert'; s. Thjodholf Haustl. 16 sólgrnum dólg, Egilsson suelga. Nicht 'als wenn er an einem stecken gebliebenen Bissen ersticken müsse', Richert 6 ff., eine nur neuschwedisch belegte Bedeutung. Der vom Dichter ins Auge gefasste Mann ist zu wohlerzogen, um wirklich 'gierig' zu sein. Aber vor Hunger sieht er so aus.

32 4—6; vgl. Vigfusson Reader 263 Seigt er svöngum at skruma.

33 1 afhvarf, nur hier.

33 1—3: s. G. Jonsson: Afhvörf mikil eru til ílls vinar, þó hann á brautu búi.

33 5 gagnvegr kommt sonst altn. nicht vor, ist aber nach Cleasby-Vigfusson gleich gagnstígr 'a short cut'.

33 4—5: s. Scheving 1843 Til góds vinar —, Molbech 180 Det er ikke lang Vei til Vennehuus.

33 6 farrinn, gleich farinn; s. zu Vspa 9.

34 1—3 Ganga skal, skala gestr uera ey í einom staþ. S. die Stellung des Subjects Hym. 12, Thrymskv. 23 einn át oxa, átta laxa —, drakk Sifjar uerr sáld þríu miapar, — Laxdæla C. LXXVII S. 202 1 Hanger uft á uegg, ueit hattkílan (Kaputze) bragþ, Riddara r. 160 43 Þegar sem lýsir landa hring, listug sólín snýzt í kring. Vgl. zu Vspa 27 6.

34 4—6; s. G. Jonsson: Ljúfr verðr leidr, ef leingi sitr annars fletum á.

34 1—6; s. G. Jonsson: Kom ei of opt til vina þinna,

svo þá væmi ekki við þér, Ad finna opt vini sína, verkar forakt, Þrínætr gestr þykir nízkuð vestr, og þaðan af því leidari, sem lengr dvelr, *Egilssaga C. LXXVIII S. 265* en þat uar engi sípr at sitia lengr en þrjár nætr at kynni. — *Rudlieb V 472* Non tibi tam karus sit contribulis tuus ullus, Quatinus hunc sepe soleas uisendo grauare, Plusque solet rarum quam continuum fore karum, Nam cito uilescit homini quodcumque frequens fit. — *Molbeck 83* En Fisk og en Giæst lugter ilde den tredie Dag. *S. Weinhold Altn. Leben 447, Müllenhoff Ak. IV 328f., Schönbach Wiener Sitz. Ber. CXLII 111.*

35 2 Da die Allitteration fehlt, hat Bugge búkot für lítit vorgeschlagen. Aber s. unten 36 2.

35 1. 2 Bú er betra, þótt lítit sé; s. unten 36 1. 2, — *G. Jonsson*: Bú er betra —. So klagt der fahrende Spielmann 'Spervogel': daz ich ze búwe niht engreif, *MSF. 26 30ff. und Walther von der Vogelweide in den Sprüchen 28 1. 31 29.*

35 3; s. 36 3. Halr in der Bedeutung 'Herr', 'Hauswirth' ist sonst nicht belegt. *S. Scheving 1847* Halur er —. *Vgl. oben zu 5.*

35 5 taugreptan sal, das Adjectiv nur hier, wahrscheinlich 'ein mit geflochtenen Zweigen gedecktes Haus'; s. *Grimn. 9* skoptom er rann rept. Taug *F.* ist zwar nur in der Bedeutung 'Strick' belegt, wie tog *N.*, aber es kann hier die ältere Bedeutung 'Zweig' (vgl. tág *F.*) bewahrt haben. *S. zu Vspa 37.* Nach *Cleasby-Vigfusson* unter uþfir wird jetzt eine Weidenart haga-grávíðir zum Dachdecken verwendet.

36 1—3; s. oben 35 1—3.

36 4—6 blóþugt er hiarta, þeim er bipia skal sér í mál huert matar; s. *G. Jonsson*: Blóðugt er hjarta —.

37. *S. Eyvind skaldaspillir, Hakonarmal 17* 'Gerpar uárar', kuaþ enn góþi konungr, 'uiliu uér siálfir hafa, hiálm ok bryniu skal hirþa uel: gótt er til gørs at taka' (*Vigfusson*), — *G. Jonsson*: Vopnum sínum skal (l. skala) maðr velli á fæti framar standa, Gott er til geirs (l. gørs?) at taka, *Müllenhoff Ak. IV 338.*

38 2 suá matar — oder wenigstens suá — bezieht sich auch auf mildan in der ersten Zeile; s. zu *Vspa 27.* — Zu matar góþan — s. matgóþr *Grimn. vor 1 46* — verweist *Vigfusson* auf *Fjölsv. 4* und auf *Hálfðan hinn mildi ok hinn matar illi, Yngl. s. C. LII Heimskr. S. 39*, wo allerdings das matar nicht

auch auf mildi bezogen werden darf; s. Bugge Arkiv XVI 27 und matnþingr Grímn. vor 1 33. Mildr matar, góþr matar u. ä. ist ein häufiges Lob auf den schwedischen Runeninschriften in Versen, also soviel als 'gastfrei'; Bugge und Brate Runverser S. 129. 140. 209. 242. 243. 280. 321.

38 3. Der Parallelismus mit Zeile 6 spricht für Gerings Auffassung von þeginn als 'acceptus', 'angenehm'; vgl. ráþinn 'lesbar', þakinn 'zum Decken bestimmt'; s. Gerings Glossar<sup>2</sup> 135<sup>b</sup>. — Der Gedanke kehrt wieder unten 40. 43. 126 leiþiz mangi gótt, ef getr, 141 ey sér til gildis giöf, — Snorri Hattat. 26 giöf sér til launa, Gísla s. S. 28 ok sér æ giöf til gialda, Fritzner unter giald und giöf. S. G. Jonsson: Velgjörningar eiga at ganga á víxl vina á milli, Altíð vil mild gáfa sitt gjald, Bón vil hafa bón til launa, Gjald þú gjöf við gjöf, svo góðr lofi, æ sjer gjöf til launa, Gefið er bezt að gefa (?), Scheving gjöf skal gjaldast, ef vinátta á að haldast, Leidist mangi gott ef getur, d. i. Hav. 126, Lítur gjöf til launa, æ sjer til gildis gjöf, d. i. Hav. 141, — Vigfusson Reader S. 261, Kälund Ordsprogsamling S. 152 Opt kemur gjöf til gjalda, B. Haldorsson unter gjald, — Medeltids ordspråk II 17f. 46. 376, — Müllenhoff Ak. IV 331, — Molbech 72 Man er ei saa rund, at man seer ei efter sin Ost.

38 8 sé; über die Consecutio temporum s. zu Vspa 1 5. 6 S. 5.

39 1 Fjár síns. Zweisilbige Kurzverse auch Str. 74. 75. 139.

39 1—3; s. Hugsv. 17<sup>b</sup> Fengins fjár neyt þú framarla og uert þíns mildr matar; aura þína skalat þú til ónýtis spara, ef giorast þarfir þess, — G. Jonsson: Feingins fjár skal maðr ei þörf þola, Feingins fjár neyttu framarliga og vert þíns mildr matar, — Molbech 115 Det man sparer for sin Mund, det æder Kat og Hund, 157.

39 6 margt gengr uerr en uarir; s. G. Jonsson Margt fer ver enn varir, Scheving 1847 Margt geingr —. Der Indicativ uarir ist gegen die alte Regel; s. zu Vspa 4.

39 4—6; s. G. Jonsson: Opt er leiðum sparað, það ljúfum er hugað, Kälund Ordsprogsamling S. opt bítur þat granur, sem gæskr sparer, S. 169 Ey veit hverium sparer, Scheving 1843 Illum geymir, ef aldrei nýtur, 1847 illum gjörir, ef ekki nýtur, Opt sparir —.

40 3 þat er á síálfom sýnst: 'das zeigt sich an jedem selbst',

'jeder bestätigt das durch seine eigene Erfahrung', s. *Richert S. 9* und *F. Jonsson*. *Sjálf* bezieht sich auf den so oft nicht ausgedrückten Begriff 'einer', 'man'; s. unten 74. 75, *Norsk Hom. b. 97 29* þá þykkir eldrinn heitastr, er á sjálfum liggir, *Grettis s. C. XLIX S. 136* sá er eldrinn heitastr, er á sjálfum brennr, *Scheving 1843* sá er eldurinn —, *G. Jonsson* *Sjálf* veit bezt, hvörjum —, *Sjálf*s er höndin hollust, *Sjálf*s eru vitni verst, *Sjálf*s í koll kemr, *Kálund Ordsprogsamling S. 167* þat er satt sem sjálfum semur.

40 1—3 Uápnom ok uáþom skulu uinirglepiáz; s. *G. Jonsson*. Vopnum og voðum —.

40 4. *F. Jonsson* erklært das sonst nicht belegte uiprgefendr als þeir sem gefast, *Arkiv IV 48*. Auch endrgefendr nur hier.

40 5 uinir. Ein Hauptstab auf der letzten Hebung des Verses kommt sonst in den *Hav.* nicht vor.

40 4. 5 Uiprgefendr ok endrgefendr erost lengst uinir; s. *G. Jonsson* Viðrgefendr og endrgefendr eru beztu vinir.

40 6 ef þat bíðr at uerða uel; bíðr scheint phraseologisch s. *Cleasby-Vigfusson*. unter bíða.

40 1—6; s. oben zu 38.

41 1. 2 Uin sínóm skal maðr uinr uera; s. unten 42 1. 2, — *G. Jonsson*: Að hafa vin, er annars að vera, Illt er vin vèla, þann sem þú vel trúir.

41 1—3; s. *Molbeck 71* Gave skal gieldes, og Venskab skal holdes, 75.

41 6 en lausung uip lygi; nach dem Vorhergehenden bezieht sich das auf Scherzlugen, wenn man selbst gegen den andern einen Scherz vorgebracht hat, soll man einen solchen auch von ihm hinnehmen, — ist also nur äusserlich dem Gedanken von *Str. 44* gleich.

41 1—6. *Mogk P.B. Beitr. XIV 94* verweist auf *Njala C. LXXXVII, S. 411*, wo *Hrapp* zu *Kolbein* sagt: uinr em ek uinar míns, en geld ek þat, er illa er til mín gert, *Sturl. II 220*.

42 1. 2; s. oben 41 1. 2.

42 1—3; s. *G. Jonsson*: Vinar síns og hans vinar skal maðr vinr vera. Forlát ekki þinn vin og þíns vinar vin.

42 1—6; s. *G. Jonsson*: Óvinar síns skal enginn uina



vinr vera. — Über die rhetorische Wiederholung von uinr s. zu *Vspa* 5.

43 1 Ueitztu, 'wisse'! Indicativ statt Imperativ ist bei uita häufig, sonst selten; s. unten 117, Lokas. 22. 26, *Fafn.* 3, *Atlam.* 88. 90, — *Sn. E. I* 286, d. i. *Fragm. Sn. E. VI* ueitztu ef þú uex, at þá uex mér ásmegin iafnhátt upp sem himinn, — *Egils Sonatorrek* 8 Ueizt, ef sök sverpe rækak, uas qlsmip allra tíma, *Egils. s. C. LXXIII S. 242, Str. 99, Völs. th. C. XVIII S. 120, — Atlakv. 36* Þiggia knáttu, þengill! 'Nimm, o Fürst! den Becher'; — *Gottfrieds Tristan 15993* Tristan zu dem Riesen Urgan: weist duz vil wol, nu fürhte ich dine stange unde dich niht eine halbe bōne; auch in der *nhd. Umgangssprache* erscheint dieser Indicativ 'Weist du, das darfst du nicht thun', 'Hörst du, das ist stark', *französisch*: tu sais —, *ital.* tu sai —. — Uinn, gleich uin; s. zu *Vspa* 9.

43 1 ff; s. unten 116, *Hugsv. S. 11\** Ef þú uin átt, þann þér uildr sé, fýs þú hann gótt at göra; der Gedanke aber stimmt zu *Hav. 120*.

43 6; s. *Flat. b. I* 392 sem mællt er at fyrnizst uinskapr sem fundir. *Lüning* führt das isländische Sprichwort aus *G. Jonsson an*: Suá firnaz ástir sem fundir.

43 4—6; s. *G. Jonsson*: Gefi og gjöfum skal við vin blanda, skipta við og fara að finna opt.

43 1—6; s. oben zu 38. *Gedanke und Ausdruck des Ganzen* wiederholt sich unten 116. 118. 120.

44 6; s. oben 41 6.

44 4—6; s. *Solarljóðh 19* Óvinum þínum trúðu aldregi — góðu þú heit, *Hugsv. S. 14\** Fláráps orðum, þótt hann fagrt mæli, þarft þú ei þeim at trúa; glislig (s. *Hav. 30*) orð lát þú í gegn koma, ok gíald suá líku líkt, — *G. Jonsson*: Gjalda skal lausung við lýgi, — *Molbech 136* Skal List med List fordrive, — *Rudlieb V 536* Qui si fallunt te, decet, ut fallantur et a te, *Murner Narrenbeschwörung C. XIV 40* Gibt dir einer gute wort, Und du vermerkst by im ein mort, Mit Worten bzal den selben wider, Mit liegen, triegen, lüg du sider. Die in *Hav. vertretene Lehre* ist also nicht nothwendig heidnisch.

45 4; s. oben 23 3. 24 3.

45 4—6; s. *G. Jonsson*: Hlæa skal við ótrúan, og um hug mæla.

44. 45; s. Müllenhoff *Ak. IV 340* über die Verschlagenheit der Germanen.

46 1 Ungr uar ek forþom, fór ek einn saman; s. *Fafn. 2*, — *Ketils s. h. C. V Fas. II 129* Ungr uar ek heima, fór ek einn saman (*Symons*).

46 4—6 Auþigr þóttumz, er ek annan fann: maþr er mannz gaman; s. *das isländische Runengedicht, Wimmer Runenschrift*<sup>2</sup> 286 maðr er manns gaman, *G. Jonsson*: Maðr er manns gaman, *Medeltids ordspråk I 123* Vir vagus in vico visco (*l. viso*) letatur amico, *II 407*.

47 1 Mildir, frækniir menn; *asyndetische Adjectiva* — klauf in *Sn. E. II 154 f.* — auch z. B. *Skirn. 8* um myrkuan — ufsan uafroga, *Hym. 19* mærr — hrópugr, *Völ. kv. 38* meyna bráhufto — fagruariþ, *H. Hund. II 44 5. 7. 9—12*, *Grip. 9 5*, — *Thjodholf hv. Yngl. t. 3* salr biartr Sökkuamfmis iotunþygþr, *Haustl. 11* munstærandi mæra mey, *Thorbjörn h. Har. kv. 1* mey — hufta, haddbiarta, *Glymdr. 1* harþráþr — barnungr, *Björn krepphenti Fms. VII 43* Nýtr — Egþa gramr — ungr, *Thjodholf Arn. Fms. VII 87* rauþr leikr of bý breiþan bráþr at uáru rápi eldr, *Brand Leidharv. 1* dýra — sanna orþgnótt, *36* dýrligs — dápsterks — dróttins, *Einar Skul. Geisli 47* Drengr — dýrr — ógnfimr, *49* þjópnýtr Haralds bróþir — ríkr, *Hallarstein Rekstefia 4* snekkiu þorþ — hermorg, hála tiorgaþ, *Krakumal 10* blár — blóþi smeltr — harþr bengrefill, *Sturla Thordharson Hrafnsmal 4* af lipfostum, liósum valdróssar — blómum, *10* hæstan — heitan eld, *Thorleif jarlaskald Fms. III 101* hinn hildar diarfi — uillu maþr — ufgdiarfr, *Vatnsd. C. XXXVIII S. 61* uesql, kuapst hón æ til lítil, *Krokar. s. S. 7* mætan — breiþan, *Solarl. 5* fróþan, fiqluarn, — *Bisk. s. II 478* fríþur, nýtur herra, *Thorkelsson Om digtningen 107* Hæstur, stæstur himna tiggi, *vgl. 110. S. über asyndetische Substantiva zu Skirn. 34.*

47 4 ósniallr muss hier 'feige', nicht 'thöricht' heissen; es bezieht sich chiasmisch auf frækniir, wie glöggr auf mildir. *S. über Chiasmus H. Hund. I 57, H. Hjörv. 4 3—6, Gudhr. I 16; R. M. Meyer Altg. P. 314 f. 325.*

47 6 sýtir æ glöggr uiþ giqf; s. *G. Jonsson*: Æ sitr gleyggr (glöggur) við gjöfum, — Hugsjúkr maðr kvídir hvervetna, aldrei hönum dagr dugir.

48 1—3. *Ragnars s. C. XXI Fas. I 299 beklagt sich ein trémaþr: hlýrr huórki mér hold né klæpi.*

48 4 rekkar þat þóttuz. *Pat auf einen Plural bezogen wie unten 132 5, Vafthr. 31 þat allt, Fafn. 18 Ægishiálmr bergr einugi, Brot. 12 hufueta, Helr. 11 huártki — annat, Oddr. 11 hufueta, Gudhr. hv. 17. 18, — Draumavitránir hinter Vigfussons Bardhar s. S. 115 þat þeirra, von Mann und Frau, Skidharima 72 slíkt tel ek rekka góða, 80 eru þat roskuir bragnar, Grett. s. C. XXXIII S. 82 þat von bestr und hundr. Verächtliches liegt nicht darin. Vgl. oben zu Str. 10. — Der Plural þóttuz an unserer Stelle erklärt sich durch Attraction vom Praedicatsnomen rekkar; s. Hamdh. nach 27 þetta ero kolluþ Hampissmál in forno, Grott. vor 1 49 lióþ þau er kallat er Grottasöngr. Nöthig ist diese Attraction nicht: s. Sturlunga II 15 uar þat tfu tigur ok hundruþ manna. S. unten zu 75.*

48 6 Neiss er nekkuiþr halr; s. G. Jonsson: Neiss er —.

48 1—6. *‘Kleider machen Leute’; Gislason Njala II 367 Anm. 99. S. G. Jonsson: Klæðin gjöra menn (manninn), Medeltids ordspråk II 157, — Molbeck 121 Mæd kiender at mæle og Klæder frem at gange. — Der sprechende Spielmann hat ein Geschenk an Kleidern bekommen, so dass er seine eigenen, offenbar sehr abgenutzten, einer auf dem Felde stehenden Holzstatue schenken konnte. S. Cleasby-Vigfusson trémaþr und Cpb. I 460, wo hölzerne Idole oder Wegweiser in Menschengestalt bis auf die neuere Zeit nachgewiesen sind und auch Ask und Embla angezogen werden. S. auch S. Müller Alterthumskunde übers. Jiriczek II 180 und zu Harb. 57, Alv. 35. H. Hjörv. 32. — Jetzt würde man an Vogelscheuchen denken und an Bilder der Witzblätter, wo Landstreicher deren Kleider mit den eigenen vertauschen. Im deutschen Wörterbuch wird unter ‘anstehen’ aus dem Simplicissimus angeführt: ‘Es steht im an wie dem Zaunstecken menschliche Kleider’; R. M. Meyer Altg. P. 69.*

49 1—3 *Hrœrnar þoll, sú er stendr þorpi á, hlýrat henne þörkr né barr, ‘obwol die Fichte Rinde und Nadeln hat, ist sie dadurch ausserhalb des Waldes nicht genügend geschützt’. Wol vor der Wirkung des Windes: Bugge Studier I 392. Barr als ‘Laub’ zu verstehen ist kein Grund; Mogk Zs. f. d. Philol. XVII 375. Vgl. zu Vers 3 Ragnars s. C. XXI Fas. I 299 hlýrr huórki mér hold né klæpi, wie der trémaþr sagt, — zum*

*Ganzen Skirn. 31* uerðu sem þistill —, *Gudhr. II 19* nú em ek suá lítil, sem lauf sé opt í qlstrum, *Hamdh. 4* Einstæþ em ek orþin sem qsp í holti, fallin at frændom sem fura at kuisti; s. *die Anm. Gísli Brynjulfsson in Melstedhs Synisbok S. 248* Ástin hverfur og eptir við stöndum eins og birkin hrísla í lund, — *Luther, 'Aus dem Kampf der Schwärmer' ed. Enders S. 8* Meyn blöder und armer geyst hat müssen frey stehen alls eyne felltblume (in Worms sc.), — *Meinert Lieder aus dem Kuhländchen I 6* Ehe ich zu weinen aufhöre 'viel ich lieber ouff de Wegschaed gohn, diett viel ich zu aner Feldblum wân, — Viermeittichs viel ich schien uofblichn, Nochmeittichs viel ich traurich stien, wie olle lait vorieba gohn, diett viel ich inde traurich stohn', — *Němcova Babička Prag 1878 S. 96* osamotělná jako hruška v poli, Sušil, *Moravské národní písn' 336* Jiz sem tak osířel jako jabor v lese (Když z něho listí opadá, on se smutně nese), *L. Tolstoj, Die Kosaken Berlin 1885 S. 181*, in einem Lied wird erzählt, dass ein Bursche nach Hause kommt, wo die Russen alles verbrannt und getödtet haben, 'nur ein Baum ist geblieben, allein wie er selbst', *Jean de Nėthy, Ballades et Chansons populaires de la Hongrie Paris 1891, S. 24* eine von ihrer Tochter verlassene Mutter sagt, sie sei nun isolée comme un arbre au bord du chemin, *Fogazzaro Piccolo mondo antico 1897 S. 137* se la nonna vi apriva le braccia, io restavo come un torso di cavolo (wie ein Kohlstrunk). Vgl. zu *Hamdh. 4*. — *Es liegt wol der Gedanke zu Grunde, dass die Pflanze nicht die Gesellschaft anderer nach Belieben aufsuchen könne; s. F. van Eeden De kleine Johannes 1896 S. 5.*

49 4—6 suá er maþr er —; s. unten 61 4—6; — *G. Jonsson: Aumr er sá er enginn ann.*

50 1. 2; s. *G. Jonsson: Eldi heitara brennr með illum vinum —.*

50 3 fimm daga; s. unten 72. *Fünf Tage sind eine gesetzliche Frist. Cleasby-Vigfusson nimmt daher unter fimt und uika eine alte Woche von fünf Tagen an.*

51 1 Mikit eitt skala manne gefa 'Nicht nur Grosses —', s. unten 120 er uilt eit segir, *Vafthr. 49* hamingior einar, *H. Hund. II 39* ero þat suik ein?

51 3; s. *G. Jonsson: Opt kaupir mann sèr í litlu lof (kaupist lof með litlu).*

51 4 með hálfom hleif; s. G. Jonsson: Betra er hálf brauð heimilt enn heilt ófrjálst, Betra er hálf brauð enn allt misst.

51 5 með hóllo kerí; die geneigte Kanne des Einschenkenden, nicht der Becher des Trinkenden ist gemeint. Grimm. 3 4 eins drykkjar þú skalt aldregi betri gjöld geta. S. unten zu 135.

51 4—6; s. G. Jonsson: Með hálfu brauði og höllu kerí fær maðr opt félaga.

51 1—6. Zum Gedanken des Ganzen s. Grimm. 3, — Medeltids ordspråk II 242, Scheving 1847 Opt kemur lítil gjöf sjer vel aus Sveinbjörn Egilsson Oddysseisdr. δόσις ὀλίγη τε φίλη τε. Entfernter verwandt ist Bjarni Malsh. 5 Allstít er ungs manns gaman, G. Jonsson Litlu verðr Vöggr feginn aus Sn. E. I 394, Vigfusson Cpb. II 607, 'man kann sich auch über kleines freuen', — Molbeck 248 Liden gave af en god Villie er ei at forsmæe, Luning citirt ein dänisches Sprichwort man fanger ofte Lov for lidet, — Spervogel MSF. 25 11.

52 2 séna bedeutet hier wol 'lacuum'; s. Fritzner<sup>2</sup> III 264.

52 3 lítil ero geþ guma; s. G. Jonsson: Lítil —. Die Menschen sind klein, also auch ihr Geist. (?)

52 1—3 scheinen unverständlich, auch wegen des folgenden þuð. — Über rhetorische Wiederholung lítilla — lítilla — lítil s. zu Vspa 5. Vgl. was den Ausdruck anbelangt Scheving 1843 Lítid fær sá litlu sær, 1847 lítid bagar og lítid lagar, lítid er litlu skapi raun.

52 5 iafnspakir, nur hier.

52 6 hálb er qld huár. Das Auffallende liegt in dem praedicativen Gebrauch von hálf: die Bedeutung ist die auch sonst vorkommende 'ebenso gross als eine andre Menge womit die erste verglichen wird'. Das sind hier die zwei qld, die Thoren und die Klugen. S. die von Fritzner aus den Gesetzen beigebrachten Stellen: ek man hér koma með ualinkunna menn, en þú haf hálf, — fiúgrtán kyrlog (eine bestimmte Werthgrösse), hálf huárs, í kúum ok í iárni. In den zwei Zahlungsmitteln, Kühen und Eisen, muss gleichviel geleistet werden. — Wenn man qld als die Gesamtheit nimmt, huar list, und dies für huar uetna 'überall' nimmt, so erhält man für hálf die unbezeugte Bedeutung 'in zwei Hälften getheilt'. — Gegen Bugges Auffassung von huar als huár wendet sich F. Jonsson Arkiv IV 51 und schlägt für hálb die Bedeutung 'unvollkommen' vor; sie ist möglich, aber wäre in diesem Zu-

sammenhang ohne eine Beziehung auf die Ganzheit, Vollkommenheit, wol nicht verstanden worden.

52 4—6; s. G. Jonsson: Allir menn urðu ei jafnspakir: hal ber öld hvar; ein Druckfehler?

53 1—3 Mepalsnotr skyli manna huerr, æna til snotr sé; s. G. Jonsson: Mēðalsnotr skyldi manna hvör, *Ecclesiastes* 7 17 Noli esse iustus multum, neque plus sapias quam necesse est, ne obstupescas, 12 12 Frequensque meditatio carnis afflictio est; *Paulus ad Rom.* 12 3 Non plus sapere quam oportet sapere; sed sapere ad sobrietatem, *Molière Misanthrope Acte I, Oeuvres complètes, Paris, Garnier II* 130, — *Molbech* 120 Alt for viis giver ingen Priis. Vgl. *Solarlj.* 35 Glapr at mǫrgu þóttu ek gumnum uera, þufat ek uissa fátt fyrir. — Mēpalsnotr nur hier und unten 54. 55.

53 4 Der Zusammenhang und der Parallelismus der folgenden Strophe fordert die Negation, era für er; s. oben 21 5, wo R auch er statt era bietet. — Höchstens könnte man vermuthen, dass ursprünglich nicht zusammengehörige Sentenzen aneinander gereiht worden wären. S. oben zu 27.

53 6 er uel mart uito; s. *Fafn.* 13 2 alls þik fróþan kuepa ok uel mart uita, — *Hugsv.* 16<sup>a</sup> Alsnotr maþr ef uill íþróttir nema ok uel margt uita —.

53 4—6; s. G. Jonsson: Peim veit eg firdum frægast að lifa, sem vel margt vita, Peim er fegurst að lifa, sem vel margt vita.

54 4. 5; s. G. Jonsson: Svinns manns hjarta er sjaldan glatt.

55 4. 5 orlog sín uiti engi fyrir. Dass das Wissen der Zukunft das Herz beschwert, lehrt auch *Solarljodh B.* 35 Glapr at mǫrgu þóttu ek gumnum uera, þufat ek uissa fát fyrir. Warnungen gegen Erkundung der Zukunft auch *Hugsv.* 17<sup>a</sup>, 18<sup>b</sup> Forlaga sínna skal maþr ei frétt reka né um þat qnn ala, 29<sup>b</sup> Orlog sín uiti eingi fyrir, z. Th. unabhängig von der lateinischen Vorlage (*Bugge*), *Hms.* I 73. — *Hugsv.* 29<sup>b</sup> zeigt, dass der sorgfältige Schreiber von R das nach engi geschriebene Zeichen für maþr mit Recht getilgt hat. — Vgl. unten 127 uaran biþ ek þik uera, ok eigi ofuaran und oben 19, Trinken, aber nicht zu viel.

56 1 Brandr af brandi brenn; s. G. Jonsson: Brandr af —.

56 4—6 maþr af manni uerþr at máli kuþr, en til dælskr

af dul. Müllenhoff *Ak. V* 257 streicht af vor manni, verändert at vor máli in af, und verweist auf *Thidr. s. C. CXXI S. 136* af málum uerpa menn kunnir; *F. Jonsson Arkiv IV* 50 schliesst sich an. Wenn man selbst die Streichung des ersten af zugibt, so könnte at vor máli bleiben; denn kunnr wird mit af und at construiert. *S. G. Jonsson*: Maðr af manni verðr að máli kunnr, aber Af málinu verða menn kunnugir, Af máli má manninn þekkja. — Der Wert der Gesprächigkeit im Gegensatz zu stumpfem Schweigen wird auch sonst hervorgehoben; s. oben zu 25, unten 62. Af manni ist auch bei til dælskr af dul mit zu verstehen. Also 'wie das Feuer sich vom Feuer nährt, vom Feuer erzeugt wird, so wird die Sinnesart der Menschen durch den Verkehr mit andern bekannt: im Gespräch erweist sich dies, und auch wenn der eine schweigt: dann ist er eben dumm'.

57 1—3 Ár skal rísa sá er annars uil fé eþa fiqr hafa; s. unten 58 1—3 und *G. Jonsson*: Árla skal rísa —.

57 4—6 Sjaldan liggjandi úlfr lær um getr, né sofandi maðr sigr. *S. Vapnfirdhinga saga S. 25* gengr síþan til lokrekkju Þorkels ok mælti: 'Mál er upp at standa, ef nú er slíkt í hug sem í gær, þu'f 'sjaldan uegr sofandi maðr sigr'; es handelt sich hier auch um einen Anschlag gegen einen Feind. Aber die ganze Strophenhälfte ist sprichwörtlich; *G. Jonsson*: Sjaldan liggjandi —, Liggjandi úlfr sjaldan læ um getr (kemr sjaldan hlaupandi lamb í munn), Sjaldan gefst sofandi manni sigr, Sjaldan hlýtr húkandi happ, Sveltr sitjandi kráka, en fljúgandi fær, Hálf er auðr und hvötum, *Scheving 1843* Sjaldan vegur sofandi maður sigur, Sjaldan kemur liggjanda úlfi lamb í munn u. ä., 1847 Eingi sefur sjer siginn í hendur, *Vigfusson Reader S. 262*, *Hammershaimb Anthologie N. 62*, *Kälund Ordsprogsamling S. 169* sjalldan hlýtur sofandi maður sigur, ne húkande happ, *Ericus disertus bei Saxo Gramm. I 232 (V)* nemo stertendo victoriam cepit nec luporum quisquam cubando cadaver invenit (*Symons*), *Medeltids ordspråk I 101 N. 920* Raro lupi lenti prebentur fercula denti, Siællen kommer ligghende wlf lam i mwnnæ, *II 350*; — *Molbeck 124* End groer gangende Fod; end svelter siddende krage, 127 Liggende Ulv beder ei mange Dyre, — løber ikke Lam i Munde, 191 Ingen sover sig Seier til, — *Gudrun 1349* Swer an dem morgen frúje gerne welle gesigen, der sol sich nicht verligen, *Haupt zum Winsbeke 42, 10*, *Müller zu Saxo*,

*Wander Sprichwörterlexicon V 351. 359. — Der Gedanke auch Fafn. 32.*

58 2 yrkendr ist nur eine Schreibweise für yrkiendr, Gislason *Njala II* 225.

58 1—3; s. oben 57 1—3 und G. Jonsson: Árla skal rísa, sá afla vill bráðar.

58 6 hálfir er auþr und huqtom; s. *Fafn. 32*, G. Jonsson: Hálfir er —.

59 2 þakinn næfra; zur Bedeutung des Part. Praet. s. oben zu 38 3 und Gering *Glossar* 135<sup>b</sup>. Doch ist vielleicht þakinnæfra das Ursprüngliche; s. þaknæfrar; vgl. die Ableitung in *Gullinkambi udgl.* und s. zu *Atlakv. 1*.

59 3 s. Egill *Höfudhl. 20* kannk mála miqt.

59 6 mál ok missere, 'Vierteljahr und Halbjahr', s. *dægr* und *dagr*. — Der Spruch mag mit *Str. 21* oder einer ähnlichen Inhalts in Beziehung stehen.

59. Der Gedanke ist: man kann berechnen, einen Überslag machen, gera, Cleasby-Vigfusson 225<sup>b</sup>, wie viel man an Dachschindeln und an Brennholz braucht, um für das Dach oder für eine bestimmte Zeit auszulangen'. S. *Medeltids ord-språk I* 106, *II* 361 Gærdh saa gaar, at ther wordher eij gab wedh ændhe: Aber man vermisst den Gegensatz: 'andres berechnet der Mensch nicht'; vgl. oben 20.

60 1 Pueginn ok mettr; s. oben zu 32 und zu *Vspa 34*.

60 3; uædr; das ist uæddr, s. zu *Vspa 9*, nur hier; auch das Verbum finitum ist altn. nicht belegt, — wol aber heruæpr, s. Egilsson. — Til uel 'sehr gut', s. *Sig. sk. 30* til ung 'sehr jung' (Gering).

60 1—3 Pueginn ok mettr rípi maþr þingi at; s. *Reg. 27*, — G. Jonsson: Þveiginn og kembdr ríð þú þingi að, viljir þú ei víttir vera, Müllenhoff *Ak. IV* 334. 336 f., *Schwabenspiegel CXXV* man ensol ouch über deheines menschen lîp urteil vinden für daz man gâz oder getrunken hât.

61 1—3; snapa kommt nur noch *Lokas. 43* vor. Aldinn marr 'das alte Meer' braucht auch Snorri *Hattatal* 67. Die scheinbar demüthige, weil vorgebeugte Haltung — gnapir, vgl. skúta, gnúpa (gnúfa) — des Adlers, der am Meeresufer fischt, *Vspa 56* — s. die Bilder der Aas und Fisch fressenden adlerartigen Vögel im isländischen Physiologus, Aarbøger 1889 *Tafel X. XIV*, — bildet die Ähnlichkeit zwischen ihm und einem Manne, der in der Gesellschaft den Schutz Höher-



*stehender entbehrt.* — Vgl. *Rudlieb XIV 22* *Inclinata caput humeris extantibus it nunc Ut tardus uultur, ubi se it iacuisse cadauer, vom alten Mann.* S. G. Jonsson: Örn er á nesinu, (er ósselnastr).

61 4—6; s. oben 49 4—6.

62 1. 2; s. oben 27 1—3, — G. Jonsson: Fregna og segja skal firða hvör, sá er vil horskr heita. *Über den Gedanken* s. oben zu 25. 27. 56.

62 4. S. *Hugsv. 20\** Mál huárt ei skyldu margir uita: ber þú fyrir ómálgum upp (*Consilium arcanum tacito committe sodali*).

62 6 þjóþ ueit, ef þrfro; s. *Bjarni Malshattakvæðhi 3 1* Þjóþ spyr alt, þaz þrfr menn uita, *Scheving 1843* Þjóð veit, ef þrfr vitu, *Molbeck 145* hvað tre vide, det veed snart enhver, 224 — en heel By, — *Hartmann Gregorius ed. Paul<sup>2</sup> 1428* sít sí ez eines hát gesagt, sô wizzen ez vil schiere drîe unde viere und dar nâch alle die hie sint. — I in þriro gilt wol metrisch als kurz; s. *Sievers Metrik § 37 4*.

63 4ff.; s. *Fafn. 17* þá þat finnr, er með fleirom kemr, at engi er einna huatastr (*Vigfusson*), *Scheving 1843* Engi er —.

64 1—3; ein halber *Ljodhahatt* wie auch *Str. 101. 143*.

65 1 Mikilsti, nur hier.

65 1—3; s. G. Jonsson: Mikils til ofsnemma kom eg í marga stadi, en ofseint í suma, Þú kemr í greifans tíð (eptir dúk og disk), Opt kemr góðr, þá getið er, svangr, þá jetið er, og íllr, þá um er rædt, *Scheving 1847* Opt kemur sníkin, þá etið er.

65 4. 5 ql uar drukkit, sumt uar ólagat. S. *die Ausrede des Hausherrn Egils* s. C. XLIV S. 123 — *Egill nennt diesen Zustand sumlekla* S. 124 — und die Verlegenheit der Götter und Aegirs im Anfang der *Hymiskvidha*. Ausser unserm ólagat kommt von dem Verbum nur lagat *Atlam. 80* vor.

65 6 sialdan hittir leiþr í liþ. Bugge vergleicht zu *Grog. 11* den Schluss der *Fridhth.* s. allt gótt gangi oss í liþ. S. G. Jonsson: Sialdan hittir —. Über dieses liþ handelt F. Jonsson *Arkiv XIV 202*, der die von Falk gefundene Bedeutung *χαρὸς* von leiþr 'articulus' 'Gelenk' ableitet. Die Phrase stammt aus der Sphäre der Köche, Fleischer.

66 1—3; s. G. Jonsson: Hér og hvar mundi mēr heimboðið, ef eg þyrfti málúngi matar.

66 1—6; vgl. oben zu 34 1—6.

66 5 at ins tryggua uinar. Ironie ist im Altn. nicht häufig, kommt aber vor; s. unten 98 ennar góþo kono, *Grimn.* 51 uinar, *Hym.* 16, *Alv.* 2, *Helr.* 2, *Atlakv.* 20 uinir, *Hyndl.* 44 ff. epluina, — *Vapnf.* s. S. 7 sémiliga hefir þú gert ferþ mína, neitaþ uistinni en syniat kaupsins, *Grett.* s. C. XLIX S. 137 margnenninn, *Eldiarn Fms.* VII 60, *Skidhar.* 199 þollsins unga von einem sechzig Jahr (*Str.* 94) alten Mann, *F. Jonsson Litt. hist.* II 645f.

66 4—6: s. *Molbech* 63 Det man æder af Gryden, faaer man ikke paa Fadet.

67 1 Eldr er beztr; s. *Grimn.* 41, welche dunkle Strophe auch ein Lob des Feuers zu enthalten scheint, — *Vspa* 54 eimi ok aldrnari, — während die Namen des Feuers *Alv.* 25 und *Sn. E.* II 486 (569) — ausser aldrnari — nichts Lobendes enthalten. — Die Flexion des Superlativs richtet sich meist nach dem Substantiv oder Pronomen, das es attributiv oder praedicativ näher bestimmt; s. *Gudhr.* hv. 17 þat er mér harþaz mínna harma, *Rígsth.* 4 Kálfr soþinn krása beztr, — *Runenlied* hagall kaldastr korna, *Sonnenlied* 50 lauga uatn mér leipast uas eitt allra hluta, *Sn. E.* I 176 hann (Hringhorni) uar allra skipa mestr. Aber *Hallfr. erfdr.* Ol. 28 hann uar mennskra manna mest gótt, *Hall Nik. dr.* 86 andlega gæfu einna best. Über Schwankungen im Positiv und Comparativ der Adjectiva s. oben zu *Str.* 10 — und vgl. unten zu 75.

67 2 ýta sonom; s. unten 143. 160, *Müllenhoff Ak.* V 283.

67 3 ok sólar sýn, nicht 'die Fähigkeit die Sonne zu sehen', 'der Sinn des Gesichts', der in heilyndi mit einbegriffen ist, sondern 'die Erscheinung der Sonne'.

68 6 uel kann Praedicat sein; s. oben zu 21 2.

68 3—6: s. *G. Jonsson*: Sumir eru sælir af sonum, sumir af frændum, sumir af fé, sumir af uerkum uel. — Der gewöhnliche syntaktische Einschnitt nach Vers 3 fehlt wie *Str.* 81.

69 1 lifþom, nur hier.

69 2 sállifþom, nur hier. Die Conjectur en sé ólifþom wird zwar durch den zu *Str.* 10 besprochenen Redebrauch gestützt: aber ok sállifþom kann bleiben. Ok hat die Bedeutung von 'und zwar', 'und insbesondere', *Lokas.* 59 upp ek þér uerp ok á austruega, *H. Hund.* I 23 beit — ok búin gulli, *H. Hund.* II vor 14 þau hétu son sinn Helga ok eptir Helga Híqruarþsyni, *Rígsth.* vor 14, — *Sn. E.* I 58 En gamla gýgr fápir at sonum

marga iotna, ok alla í uargs líkium, *Bisk. s. I 894* þakkapi fyrst guði ok fyrir alla uelgiörninga sér ueitta. — Sællifir *nur hier, sonst sællifir, hier dem lifpóm angeglichen. Über rhetorische Wiederholung s. zu Vspa 5.*

69 3 ey getr kuíkr kú; *s. Bjarni Malsh. 4.*

69 4—6 eld sá ek up brenna auþgom manne fyr: enn títi uar dauþr fyr dyrom. *Das Feuer ist das Herdfeuer, s. Alv. 25* eldr, er brennr fyr alda sonom, — *s. auch oben 27, — der reiche Mann, vielleicht der Erbe, — der Todte der verstorbene Erblasser, dessen Leiche draussen, vor dem Hause, bestattet wird. S. die schwedische Rechtsformel bei Lind Om Rim och Verslemningar i de svenske landskapslagar, Upsala Årskrift 1881 S. 62 f.* æn han döþan warnað firi durum hawer, und Feuer im Dach, also Unglücksfälle, wobei Schlyter im Glossarium firi durum allerdings durch 'i huset' übersetzt. — Oder ist dauþr als dauþi zu verstehen? *S. Fritzner, die Inschrift von Björketorp úti ar weladaude, G. Jonsson Úti er dauþi fyrir dyrum. Vgl. Mariu s. S. 279* huerri konu er dauþi fyrir durum, sem leysir sinn burþ, *Alex. s. S. 72* ok slíkr háске, sem þeim stóþ nú fire durum, *Scheving 1843* Opt er vo fyrir dyrum. — Schliesslich könnte der Spruch auch den Reichen an seinem behaglichen Herdfeuer dem draussen erfrorenen Armen gegenüberstellen; *s. Grett. s. C. XXXIV S. 82* þá er qþrum uá fyrir dyrum, en qþrum er inn um komit.

70 1. 2; *s. G. Jonsson: Hjörð rekr handvani. — Handar-uannur nur hier; vgl. handarstúfr.*

70 5 brendr gleich 'todt'; *s. unten 79.*

70 4. 5: *s. G. Jonsson: Betri er blindr enn brendr sè.*

70 6 nýtr mangi nás; *s. Scheving 1843 Nýtr —.*

71 1. 2; *s. G. Jonsson: Betri er sonr, þó síðalinn sè.*

72 1 Tueir ro eins heriar. *Das Sprichwort ist auch deutsch, Benecke zu Hartmanns Iwein 4329, J. Grimm Reinhart Fuchs XCII, Müllenhoff Ak. V 283 Anm. fasst eins heriar als einheriar auf, was unnöthig ist; vgl. Völs. th. C. XI S. 107* nú er sem mælt, at eigi má uiþ mörqnum, *Vigfussons Reader 262* engi má uiþ marginum, — *Molbeck 50* To ere een Mands Herre.

72 2 tunga er hqfuþs bani; *s. oben zu 28 4—6.*

72 3 er mér í heþin huern handar uæni. *Vigfusson verweist auf Saxo I 27 (I) nam tegmine sæpe ferino Contigit audaces delituisse viros, I 285 (VI) vili interdum amiculo*

ualidas subesse manus, wozu Müller ein altisländisches Sprichwort citirt Oft eru vaskar hendur undur vondre kapu, so Scheving 1843 u. ä.: 1847 opt eru vaskar hendur undir vargsbelgi.

72 5 nótt uerþr feginn, sá er nesti trúir; s. G. Jonsson: Nóttu verðr feginn —, Nóttu verðr feginn hinn naudþreytti, ef hann hvíldar von á, Medeltids ordspråk II 238 Mantica cum pane non est vectigal inane.

72 7 skammar ro skips rá; s. G. Jonsson: Skammar —. Das kann unmöglich von den langen Segelstangen gesagt werden, H. Hund. I 48, sondern nur von den engen Schiffsräumen, vielleicht geradezu von den kurzen Schiffskojen, die den Menschen zwingen zusammengekrümmt zu schlafen, wie schon bei Cleasby-Vigfusson steht, mit Verweisung auf Bjarnis Malsh. 121 Skips láta menn skammar rá. Jonsson Arkiv IV 55 meint, skammr sei ein unpassendes Attribut zu Kabine; doch nicht, wenn man an deren Längenausdehnung denkt. S. das Sprichwort: 'Man muss sich nach der Decke strecken'. Scheving 1847 Skömm eru skipmanna reidi. Über rá 'Winkel' s. oben zu 25, uá.

72 8 huerf er haustgríma; s. G. Jonsson: Hverf —. Haustgríma, nur hier.

72 9 á fimm dögum; s. oben zu 50.

72 9—11 fiolþ uiprir á fimm dögum, enn meira á mánadi; s. G. Jonsson: Fjöld viðrar á —. Auf den häufigen Windwechsel geht auch das Beiwort des Himmels fiolglyggr; Gislason Efterl. Skr. II 225.

72 1—11. Die Sentenzen der Strophe sind ohne Zusammenhang. S. oben zu 27.

73 1. 2; s. oben 26.

73 3 lqþrom, nur hier; s. lqþrmenni, lqþrmannligr, hier wol 'Lump'. Vgl. unten 127 9. 10. Aber die Allitteration fehlt. Da die vorhergehende Strophe zusammenhanglose Sentenzen zeigt, so ist es nicht nothwendig, dass der ursprüngliche Gedanke mit dem der zweiten Strophenhälfte zusammenhängen müsse. Sonst empfiehlt sich die Conjectur aurom für lqþrom durch Solarlj. 34 líósir aurar uerpa at lqngum trega, margan hefir auþr apaþ, s. G. Jonsson: margan hefir auðr apað. Liest man qþrom, so braucht der Sinn nicht zu sein 'Ein Narr macht Viele', G. Jonsson: Einn narri kann að gjöra tíu, —

sondern auch 'Einer wird durch den andern bethört', 'betrogen'; S. unten 127 10. — Aber die Entstehung der Verderbniss bleibt bei beiden Conjecturen dunkel.

73 6 *uftka*, nach F. Jonsson ein Iterativum zu *ufta*; nur hier.

74 1. S. *Eyvind skald. Hakonarmal* 21 Deyr fé, deya frændr, eyþisk land ok láp; stz Hákon fór með heipin gop, morg es þiðp of þiáp, — *Ecclesiastes* 3 19 Idcirco unus est interitus et hominis et iumentorum, und darnach Hms. I 236 5. 237 1 suá deyr maþr sem smali. — Über zweisilbige Verse s. oben zu 39.

74 4. 5. S. *Fms. VIII* 116 lifir orþ lengst eptir huern, *Hugsv.* 19<sup>b</sup> orþstír hárra getr eingi maþr, en hann uip syndum síái. F. Jonsson *Litt. h.* I 229 citirt das isländische Sprichwort *Fms. VIII* 116 und bei G. Jonsson 96 Eftir lifir mannord (mætt), þótt maðurinn deyi. S. *Pal Jonsson bei Thorkelsson Om digtningen paa Island* 384 þó maðurinn deyi, er mannord eptir mikinn part, *Scheving* 1843 lifa ord lengst eptir hvørn (eptir lidinn mann), — *Hardh.* s. C. VII S. 17 atkuæpi lifa lýpa leingr en nökkurr dreingia, *Scheving* 1847 Lifu atquæði lýða. S. *Ecclesiastes* 7 2 Melius est nomen bonum quam unguenta pretiosa, *Ecclesiasticus* 37 29. 40 14, *Spervogel MSF.* 20 23, *Jacobus de Cessolis in Veters Ausgabe von Konrads von Ammenhausen Schachbuch* zu 10445: Forma, genus, mores, sapientia, res et honores Morte ruunt subita, sola manent merita und S. 425 *Ann.* 339, was Konrad ins Christliche wendet. S. die Hecastusgeschichte, deren älteste Form wol im Mahabharata steht, *Holtzmann, Die neunzehn Bücher des Mahabharata* 226, ebenso wie das Motiv des guten Gerhard daselbst in ältester Gestalt vorliegt, S. 221.

74 6 góþan ist leicht tautologisch nach orztírr. — S. *Fafn.* 68 (*Sigrdr.* B. 25) hættir er heimis kúþr, nema sér góþan getr; G. Jonsson: Hættir er heimis —.

74 4—6; s. G. Jonsson: Orðstýr deyr aldri hveim sér góðan geti.

75 1. Über zweisilbige Verse s. oben zu 39 1.

75 4 ek ueit einn 'etwas', schon im Genus zum folgenden orztírr construiert. S. *Einar Gilsson Bisk.* s. II 86 kemr á heipar humra hest óþokkuþ flestum, þat uar hrossknúta heitin 'es kam etwas Widerwärtiges auf das Schiff'. Vgl. *Grott.* vor 1 6 þar sem nú er kóllup Danmörk, en þá uar kallat Gotland, 19

þat mun uiti kallaþr, — *Fms. I 45 (Heimskr. S. 106)* q̄r ein, er fleinn er kallaþr, *Sn. E. I 176* Hringhorni hét skip Baldrs: hann uar allra skipa mestr. — *Vgl. oben zu 10. 48. 67, — zu H. Hund II 40.*

75 4. 5 ek ueit einn, at aldri deyr; s. *G. Jonsson*: Eitt er það, sem lifir lengst, það er dómr um dauðann hvörn, Eitt er það, sem aldri þver (*sc. Guðs náð*).

75 6. *Dass der dómr um dauðan huern nie sterben solle, könnte auffallen, wenn man nicht mit F. Jonsson Litt. h. II 229 eine nahe Beziehung zur vorhergehenden Strophe annimmt, die es erlaubt, hier den guten Ruf des Tüchtigen, des ausgezeichneten Mannes, zu verstehen.*

75 4—6; s. *G. Jonsson*: Lifir dómr um dauðan hvern, Miklu munar, hvè ðæmi eptir dauðann liggja.

74 3. 75. 3 deyr siálfr it sama. Siálfr bezieht sich auf den so oft nicht ausgedrückten Begriff 'man', 'einer': s. oben zu 40.

74. 75. *Die Ausdrucksweise ist parataktisch. Gemeint ist: So wie das Vieh stirbt, sterben auch wir und unsre Verwandten. Aber durch die Möglichkeit des Nachruhms unterscheiden wir uns vom Vieh. — S. G. Jonsson: Deyr fè, deyja frændr, deyja vinir, deyr sjálfr um stðir, — Máðrinn deyr, en mannorðið ekki, Lifir sæmd, þó liðinn sé maðr (lifir eptir mannorð mætt, þó maðrinn deyi, Eptirlifir mannorð mætt, þó maðrinn deyi. — Vgl. Widsiðh 135 ff., Wanderer 106 f. 108 hér bið feoh læne, hér bið fréond læne, Seefahrer 68 ff., Reimlied 79: Über Parallelverse und deren Wiederholung s. R. M. Meyer Altg. P. 321 f. 517.*

76 2 Fitjungs; *Medeltids Ordspråk II 48* zu Fitting haffwer tabeth sijn taellebassae (*Messer*). *P. Syv* erklært fitting als 'fetting', 'feed bamsing'. Vgl. οἱ παχεῖς 'Fettbürger'. S. die allegorische Person Fégiarn *Solarlj. 63*; s. auch daselbst 76 Biúguor und Listuor.

76 3 uánar uol; der auch in Prosa und neuisländisch vorkommende mit uánar maðr 'Armer' verwandte Ausdruck gehört zu uán 'Elend' wie die Phrase ganga á uán zeigt, fast soviel als ganga á uálaþ 'betteln'. Der Stab ist das Zeichen des wandernden Bettlers; s. stafkarl und den Stab Skidhis. — Der Dichter meint wol, dass die Söhne Fitjungs den väterlichen Reichthum vergeudet haben.

76 1—3: Fullar grindr sá ek fyr Fitjungs sonom: nú bera

þeir uánar uql; s. *G. Jonsson*: Fullar grindr —, Opt verðr sá aumastr stafkarl, sem á ríkasta foreldra.

76 4. 5 suá er auþr sem augabragþ: hann er ualtastr uina; s. *G. Jonsson*: Svo er aldr (auðr) sem augabragð, Auðr er sem augabragð, er valtastr vina, Svo er auðr sem hann er elskaðr til, hann veit eg valtastan vin, *Vigfusson Reader* 264.

77 1; s. oben zu 23.

77 2 eignaz kann Part. oder Inf. sein.

77 1—5; s. *G. Jonsson*: Ósnotr maðr ef eignast fê, metnaðr hans þróast, en mannvit aldrei, Metnað dárans magnar fê, en mannvit aldrei, — *Molbech* 102 Naar mig vaxer Gods, da voxer mig Hovmod.

77 6 fram gengr hann driúgt í dul; s. ganga í skyld, í þrétu.

78 1. Die überfüllte erste Zeile schliesst sich an den Gedanken der vorhergehenden Strophe an.

78 2 reginkunnom, in der Litteratur nur hier. Aber *Bugge Arkiv XIV* 149 verweist auf die Inschrift des Steins von *Fyrunga*: rúnð fáhi raginakundo.

78 1. 2. *Bugges* Auffassung dieser Zeilen als drei Verse mit einfacher Alliteration hätte ihre Stütze in dem Verzeichniss der Flüsse *Grimn.* 27 1—3.

78 5 fimbulpulr, nur hier und unten 138. — Ok fápi fimbulpulr; s. unten 138 er f. f., mit wahrscheinlich anderer Versvertheilung. — Vgl. den Flussnamen Fimbulpul *Grimn.* 27.

78 3—5; s. unten 138 6. 5. Über das Färben der Runen s. unten 138. 140. 153, *Gudhr.* II 23 und die eben angezogene Inschrift.

78 6; s. oben 26 3. — Ist vielleicht zu lesen: þá hefir þú bazt, ef hann þegir? S. oben 55.

78 1—6. Die Metrik der Strophe ist sehr auffällig. — Nach ihr wie 138. 139 ist der fimbulpulr nicht Odhin und nicht der Dichter.

79 1 At kueldi skal dag leyfa; *G. Jonsson* Að kvöldi skal dag leyfa, *Scheving* 1843 engi veit ad morgni dags, hvar ad kvöldi gistir, — *Müllenhoff-Scherer Denkmäler Anm.* zu XXVII, 2 77 Uespere laudatur lux, — *Molbech* 5 Dagen maa man love (rose) om Aftenen, 33. 156.

79 2 kono, die Ehefrau im Gegensatz zu der Jungfrau in Vers 4.

79 2 er brend er; s. oben zu 70 5.

79 1—6: s. G. Jonsson: Dag skal á kvöldi lofa en æfi á endalykt, Ad morgni skal mey lofa en ad kvöldi vedr. Þann ókomna dag gyldir ekki ad lofa, Ísinn skal lofa, þá yfir er komið, öl þat drukkið er, konu þá kend er, R. M. Meyer Altg. P. 434. — Eine sechszeilige Fornyrðhislagstrophe wie unten 35: s. 80. 83. 84. 86. 140 achtzeilige, 87 eine zehnzeilige. Mischung von Ljóðhætt und Fornyrðhislag begegnet auch Grimn., Skirn., Harb., H. Hjörv., H. Hund. II, Reg., Fafn., Sigdr., — Thorbjörn h. Har. kv., Eiríksmál. Eyvind sk. Hak. m. S. Niedner Anz. f. d. Alt. XXII 341.

80 1 Í uindi skal uip hoggva, weil der Wind den angehaueuen Baum von selbst umfällt? G. Jonsson: Í vindi skal við fella (höggva). Bergmann Des Hehren Sprüche 227 sagt, es sei den Holzhauern bekannt, dass man Bäume, zum Brennholz, füllen muss im Wind, das heisst in der windigen Jahreszeit oder im Spätjahr und im Winter, wenn der Baum noch nicht oder nicht mehr im Saft steht; Hesiod Werke und Tage 414 ff. S. das windtrockene Brennholz — uipr enn uindpurri Völ. kv. 10. Der Gegensatz ist hrár uipr unten 147, Skirn. 32.

80 2 uepri á síð róa, d. i. í uepri, nach dem vorhergehenden í uindi. Die beim ersten Glied stehende Praeposition kann auch für das Folgende gelten, so bei unbekleideten und in Einem Satze stehenden Begriffen wie hier und im Deutschen — at afli ok atgöruí, als auch bei bekleideten und auf mehrere Sätze vertheilten: Grimn. 31 Hel býr und einni, annarri Hrímpursar, þríþio mennzkir menn, Atlakv. 1 at gorpom kom hann Giúka ok at Gunnars. hóllo, bekkíom áringreypom ok at bióri suásom. S. Lund § 70 Anm. 2. Auch neuisländisch, G. Jonsson Í einum stað þvingar mig ótti, öðrum skömm. — Dagegen fehlt in unsern Gedichten ein sicheres Beispiel für die Setzung der Praeposition nur im zweiten Glied, kú ok meþ kálfi, rønd ok meþ reiði, hiálmi ok meþ bryniu; s. Heinzel Über die Hervararsaga 35 WS B. 1887 S. 449; Völ. kv. 21 6. 7 ist zweideutig. Aber s. Fus. II 486 sex ok uip siau in einem Gedicht, Gamli Harmsol 11 Lítt bar ek qnn ok ótta undgiálfrs fyr mér siálfum geymirunnum, d. i. Lítt bar ek qnn fyr undgiálfrs geymirunnum ok ótta fyr mér siálfum, wo fyr sogar in zwei verschiedenen Bedeutungen gebraucht ist. — In Prosa kommt die Construction selten vor: Sn. E. I 90 bápi hár ok



á líki, wo *W* á vor *hár* einschiebt. *S. Otfried III 26 44 speron joh mit suerton*, — vgl. zu *Vspa 27*, zu *Har. 34*. — Í uepri á sió róa kann in einem isländischen Spruch nur heissen 'bei Wind' — natürlich günstigem, s. *Thjodholf hvinn. in Heimskr. S. 75* uerip meþ oss unz uerpi ueþr — 'in die offene See hinausrudern um dort die Segel zu benutzen'; *Flat. I 475 30 sigldu þau undir ueþr á hafit út*, — nicht 'um auf dem Meer, im Gegensatz zu Flüssen und Seen, der Sicherheit wegen bei (starkem) Wind die Segel einzuziehen und zu rudern' wie *Fafn. 12 1* uatni þú druknar, ef í uindi ráer; alt er feigs forað, was vielleicht auch in den ags. Denksprüchen der *Exeter Hs.* gemeint ist *3 187*: *Spiel ist seldan in sídum céole, nefne he under segle wérig scealc wip winde róweþ*. Doch werden *H. Hund. I 25. 26* die Segel aufgezogen und doch die Ruder gebraucht. *S. zu der Stelle*. — Gegen die oben abgelehnte Übersetzung unseres *Havamalverses* spricht auch, dass sonst in der Strophe immer nur ein Begriff vorkommt, für den eine Regel gegeben wird Í uindi, myrkri, á skip, á skiöld, máki, mey, — nicht zwei: uepri und á sió, wie man bei der zweiten Deutung annehmen müsste.

80 3 myrkri uip man spialla; über das Fehlen von *í* s. oben zu Vers 2. *S. G. Jonsson*: Í myrkri skal —.

80 4 mǫrg ero dags augo; s. *G. Jonsson*: Mǫrg eru —.

80 5. Für die Construction *orka á e—t* mit (*til* und) Genitiv gibt *Fritzner* unter *orka 2)* genügend Beispiele: 'Man soll beim Schiff raschen Gang hervorbringen, es so bauen oder so behandeln, dass es rasch fährt'; s. *skriþa* von der Bewegung des Schiffes, — 'den Schild so herstellen, handhaben, dass er schützt, das Schwert, dass es haut, das Mädchen so behandeln, dass es küsst', oder wenn *Vigfusson* im Dictionary unter *koss* und *kostr* mit seiner Conjectur *kosta* statt *kossa* Recht hat, 'es so erziehen, dass man es verheirathen kann'; s. *Str. 79 4* mey er gefin er. — Da *orka* auch den blossen Genitiv bei sich hat, und überhaupt nackter Genitiv und mit *til* verbundener wechselt, *Bugge* zu *Gudhr. II 9*, zur *Hervar. s. S. 370*, *Moebius* zur *Korm. s. C. XXI S. 155*, *Lüning* zu *Thrymskv. 3*, *Egilsson* unter *til*, s. auch zu *Thrymskv. 3*, *Atlam. 90*, *Grog. 9* — ist bei *skriþar* und *höggs* kein *til* zu ergänzen, wol aber ein á bei *máki* und *mey*. *S. oben* zu Vers 2. — Vgl. *Snorri Hattat. 38* uipar skriþar at þat bipia.

80 1—8. Die Strophe ist im *Fornyrðhislag*; s. oben zu 79.

81 1. 2 Uip eld skal ql drekka, en á ísi skrípa; s. *G. Jonsson*: Við eld skal —.

81 3. 4 magran skal mar kaupa en mæki saurgan; s. *G. Jonsson*: Magran skal mar —. *Schwert und Pferd erscheint auch Skirn. 8, Lokas. 11 zusammen; s. Müllenhoff Ak. IV 270.* — Saurugr ist hier wol so viel als 'rostig'. — Die Regeln beziehen sich auf vortheilhaften Einkauf.

81 5. Geht das Kaufen und Mästen des magern Pferdes auf das Essen von Pferdefleisch? Fette Pferde werden sonst nicht geschätzt. *S. Bjarnis Malsh. 21 magran skyldi kaupa hest.* Es ist wol nur das kräftige, stattliche Aussehen gemeint, s. *Ölkofra th. 19 35 stóphest selfeitan.*

81 5. 6 heima hest feita en hund á búi; s. *G. Jonsson*: Heima skal hest —. Über den Unterschied von heimr und bú s. *Egilsson und Fritzner unter bú II 206<sup>a</sup>.* Bú kann geradezu ein fremdes Haus bedeuten. *S. neuisländisch bühundr.* — Junge Hunde wurden und werden auch gegenwärtig oft auf dem Land, beim Förster aufgezogen; s. *Lüning.*

81 1—6. Die einzelnen Lebensregeln sind ohne Zusammenhang: s. oben zu 27. 72.

82 6. Ist brigg Substantiv oder Adjectiv? — *S. Grip. 52 sú mun gipt lagit á grams áui, Gíslasaga S. 39 in einer Strophe ef Usteins uæri hiarta Biartmars sonum í brióst lagit.*

82 4—6 þufat á huerfanda huéli uóro þeim hiorþo skopuþ, brigg í brióst um lagit. *S. Grett. s. C. XLII S. 97 en til Grettis kann ek ekki at leggja, þuf at mér þykkir á huerfandi hióli miqk um hans hagi, — G. Jonsson: Ad hverfanda hveli voru konum —, — Hvör á hjóli lukkunnar er hæstr, hann er fallinu næstr, Ramvilt er hamingju hjólið, Allt er sem á hverfandi hveli. An unserer und der Stelle der Grettissaga scheint die Praepositionalformel also so viel zu sein als ein Praedicatsadjectiv brigg, briggilig. S. auch die Stellen aus dem Königsspiegel und der Flateyjarbok bei Fritzner II 127<sup>a</sup>. — Unser Dichter denkt wol nicht an die Rota Fortunae, sondern an ein laufendes Wagenrad oder die Töpferscheibe (Lüning, Vigfusson). Nach Alv. 14 nennen die Bewohner der Hel den Mond huerfanda huél. Vigfusson Cpb. I 483 meint deshalb unsre Stelle besage Frauenherzen seien so unbeständig als die Mondphasen. Aber die Kenning für Mond stünde wol nicht in der Prosa.*

82 4—6 *wird von einem Grönländer um 1025 citirt als ein kuþlingr, sá er kueþinn hafpi uerit um lausungarkonur, Fostbr. s. C. VII S. 83.*

82 1—6; *s. Scheving 1847 valt er vífslund ad trúa, R. M. Meyer Altg. P. 456.*

83 1—4; *s. G. Jonsson: Traudt skaltu trúa brestandi boga ok brennandi loga, — Traudt skaltu trúa gínandi úlfi ok galandi kraku. — Über den Reim s. zu Vspa 50.*

83 3 gínanda úlfi; *s. Úlfr gínandi Hyndl. 22.*

83 4 galandi kráko *geht wol auf die Vorstellung von der Verständlichkeit des Krähenschreis: Morkinskinna S. 128f. wird erzählt, dass ein krákukarl genannter Bauer dadurch Kenntniss verborgener Dinge erhielt.*

83 6 rótlausom, *nur hier.*

83 7. 8; *s. G. Jonsson: Traudt skaltu trúa vaxandi vogu og vellandi katli.*

84 2; *die fallende Woge kann auf der See wie bei einbrechender Fluth auf dem Strande gefährlich werden: s. Bergmann, Des Hehren Sprüche S. 230.*

84 3; *s. Scheving 1843 valt er ad treysta vorfsum.*

84 4 ormi hringlegnom. *Auch Ragnar Lodhbrok nennt die von ihm getödtete Schlange heiþar lax hringleginn, Fus. I 240.*

84 5 beþmálom, *nur hier.*

84 7 biarnar leiki; *Bergmann des Hehren Sprüche 230 denkt an gezähmte Bären, die allmählig aus dem Spiel in Ernst übergehen.*

84 8; *s. Molbeck 31 Man skal æde med herreborn, og ei lege med dem. — S. oben 14 þjóþans barn.*

84 1—8; *s. G. Jonsson: Traudt skaltu trúa fljugandi fleini og fallandi báru, — Traudt skaltu trúa ísi einnætum og ormi hringlögðum, — Traudt skaltu trúa brúðar beðmálum og brotnu sverði, — Traudt skaltu trúa hjarna fimleik og barni höfðingja.*

83. 84; *Fornyrðhislagstrophén, s. oben zu 79.*

85 3 uilmæli, *selten: s. uilmál.*

85 2. 3 þræli: uilmæli; *über den Reim s. zu Vspa 50.*

85 4 ual nýfeldom; *das Particip nur hier. Ualr von einer einzigen Person auch Grimm. 52. S. Völs. th. C. XVIII S. 121 þuþat þat hendir opt, at sá, er banasár fær, hefnir sín siálfr.*

85 5 ársánom, *nur hier.*

85 6 trúi engi maþr. *Vor den aufgezählten Dingen hüte*

sich jedermann', nicht 'Niemand verlasse sich auf sie', nicht 'Niemand traue ihnen'; denn es finden sich darunter ja solche, welche die Gefahr offen ankündigen.

85 1—7; s. G. Jonsson: Traudt skaltu trúa sjúkum kálfi og sjálfræðum þræli, — Traudt skaltu trúa val nýfoldum og vólva (vil)mælum, — Traudt skaltu trúa akri ársánum og úngum syni.

85 1—8. Zu dem Zusatz einer Papierhandschrift s. Bugge S. 53<sup>a</sup> heipríkum himni, hlæianda herra, hunda helti, ok harmi skækiu, — G. Jonsson: Traudt skaltu trúa heiðríkum himni og hlæandi herra.

85 8. 9 uepr ræpr akri en uit syni; s. G. Jonsson: Veðr ræðr —.

86 1 Bróþurbana sínom —; mínn bróþurbani auch *Skirn.* 16, *Lokas.* 16, *Grott.* 6. Dieselbe Warnung *Solarljodh* 20 tryggliga hann trúði — sínum bróþurbana, zu seinem Schaden. Nicht wesentlich verschieden von dem hier ausgedrückten Gedanken ist es, wenn man gewarnt wird, den Bruder oder Sohn des getödteten nicht zu schonen, *Fafn.* 26. 33. 36. 37. 80 (*B. Sigrdr.* 35), *Sig. sk.* 12, — G. Jonsson: Opt er úlfr í úngum syni nach *Sigrdr.* — Das Possessivum drückt hier wie *Skirn.* 16 und *H. Hjörv.* 35 nur eine lose Beziehung des mit ihm grammatisch verbundenen Begriffs (bróþurbani) zu einem andern — hier 'man', *Skirn.* 16 'ich' — aus. Ähnlich *Egil Sonat.* 4 mitt fopurfall, *Njala C. LXXXII* S. 383 útlaga mínn, *Bisk. s.* II 66 uipr klerkinn, er þeir kalla sínn útlaga, *II* 120 þeirra flóttamaþr 'der vor ihnen flieht', *Ölkofra th.* 18 15 sǫkunautr uárr. S. mhd. dīn dürftige a. *Heinr.* 429, 'ein Bettler, der von dir unterhalten wird', mīn diep, *Wilmanns* zu *Walther* 112 1. — Vgl. *þiófrinn þinn* und dgl. in fluchenden Ansprachen; *Lund* § 201 Anm. 1, *Schwarz Arkiv* XV 182. S. zu *H. Hjörv.* 35. Wegen der Parallelen in *Njala* und *Bisk. s.* ist es nicht wahrscheinlich, dass das Possessivum sich auf den ersten Compositionstheil bróþur beziehe, was an sich nicht unerhört wäre, s. *Hym.* 28 færþiz allra í ásmegin, d. i. í megin allra ása, doch s. die Anm., — *Gydh. s.* S. 35 undirhyggiulaust ok uæla, — vgl. *Bisk. I* 131 at prestsmessu nýfulþri, d. i. at messu nýfulþs presta, — s. Goethes 'geschnittener Steinhandel'. — Vgl. auch die Relativsätze, welche sich auf dei ersten Theile der Composita beziehen, *Sn. E.* I 32 þu ualda gopmogn, er þeir blótupu, *Gragas* 1829, I S. 106 í þann fiórþungsdóm, er þing uar í, — *S.* 107 í fiórþungsdómi þeim, sem

þingit er í fiórþungi, til þess fiórþungsdóms, er þingit er í fiórþungi; — und die Genitive mit derselben Beziehung in den skaldischen Kenningar hylhríp Heþins reikar 'pugna'.

86 2 þótt á brauto mæti 'selbst auf offener Strasse', nicht nur etwa im finstern Walde, — oder 'wenn er ihm auf offener Strasse begegnet, wo kein Dingfriede'? S. den Reichsfrieden von 1103, Mon. Germ. Leg. Sect. IV T. I S. 126 2. 3 si in via occurrerit tibi inimicus tuus, si possis illi nocere, noceas.

86 3 hálfbrunno, nur hier; s. hálfsvipinn Hyndl. 39.

86 1—3; s. G. Jonsson: Traudt skaltu trúa húsi hálfbrunnu né bróðurbana, ef á braut hittir.

86. Eine Fornyrðhislagstr.; s. oben zu 79.

86 5. 6 þá er iór ónýtr, ef einn fótr brotnar; s. G. Jonsson: Ónýtr er jór —, Þó er jór ónýtr —.

87 1 friþr 'Liebe'; s. Skirn. 19.

87 3 óbryddom, nur hier. Es leidet keinen Zweifel, dass damit ein Pferd gemeint ist, dessen Eisen nicht geschärft sind, obwol broddr (skóbroddr) nur an Schuhen und Stäben bezeugt ist.

87 6 ok sé tamr illa; dagegen Atlakv. 14 uannstyggua, Gudhr. hv. 2 gangtómom Gotna hrossom, — Hervar. s. C. XII 266 mari uel tómum. Der Satz kann als parallel den adjectivischen Attributen teitom, tuénetrom aufgefasst werden; s. Halls Nikolasdrapa 31 frágr, einkuænt, — ok kunni at rífa, sípsemd uanr ok sætr húsbóndi.

87 3. 6 aki, sé. Über Coniunctiv Praes. in realen Comparativsätzen s. Nygaard Arkiv III 97 ff. S. Gudhr. I 17 nú em ek suá lífil, sem lauf sé, Atlam. 73 mani mun ek pik hugga —, sem þú síálf uilir, — Eiríksmal 2 Huat prymr þar, Bragi! sem þúsund bifisk(?); — aber Njala C. CXXV S. 651 Suá er um Flosa ráþ, sem fari kefli ist verschieden, da der Redende dann das kefli wirft; also: 'wie es fliegen soll'.

87 10 páfíalli, nur hier.

87 1—10. Eine zehnzeilige Fornyrðhislagstr.; s. oben zu 79.

82 bis 87. Vigfusson. Cpb. I 461 erinnert an Shakespeare King Lear III 6 He is mad that trusts in the tameness of a wolf (83), a horse's health (86), a boy's love (84), or a whore's oath (82. 84). Über die Figur der Priamel, die in diesen Strophen herrscht, s. Scherer Deutsche Studien I<sup>2</sup> 55 (WSB. 1870 S. 64), Uhl Die Priamel 1894, R. M. Meyer Altg. P. 434 ff.

86. 87, im Fornyrðhislag: s. oben zu 79.

88 1 Bert ek nú mæli; s. Sig. sk. 6, — Sighvat Heimskr. S. 480 mart segi ek bert und seine Bersöglisrisur. — 'Aber die Wahrheit zu sagen', in Bezug auf die vorhergehende Strophe, 'da ich ja die Art beider, der Männer wie der Frauen kenne'. S. unten 99 Morg er góþ mær, ef görua kannar, hugbrígr uip hali, wo im wörtlichen Anklang an 88 wieder die Ansicht von 87 vertreten wird.

89 5 ens liósa mans; s. unten 94 3 sólhufta, — Sonnenlied 12 fyr þá huftu mey — en þat liósa lík.

89 6 s. Scherwing 1843 Sá fær sem frjár. Die wenigen Stellen, an welchen das Verbum friá belegt ist, erlauben oder verlangen alle die Bedeutung 'liebkosen', — nicht 'lieben'.

89 1—6: s. unten 126, G. Jonsson: Fagrt skal mæla og fríðt bjóða, sá er fljóds ást vill fá, Með fegjöfum og fagræmum skal fljóda ást veida.

90 6 lostfagrir, nur hier.

90 1—6: vgl. den Gedanken Oddr. 24.

91 2. Beispiele für 'pleonastisches', 'expletives' er bietet Bugge's Sammlung zu unserer Stelle: Grimm. 49, Harb. 26, H. Hjörv. 17. 19. 23, Fjölsv. 50. Die Bezeichnung mag unglücklich sein, F. Jonsson Arkiv XIV 198: man verstehe darunter jene Partikel er, die nicht deutlich relative Kraft zeigt.

91 3 þess er um margan gengr guma; s. oben 27.

92 2 er býr hiarta nær; s. zu Wolfr. Parz. 1 1 ist zwífel herzen nächgebür.

92 1. 2 Hugr einn þat veit, er býr hiarta nær; s. G. Jonsson: Hugr einn það veit, hvað hjarta býr næst.

92 3 einn er hann sér um seua 'der allein ins Herz sieht'; s. Gerings Übersetzung. Er hann ist gleich er, — sér das Verbum. Der Vers könnte aber auch Hauptsatz sein mit pleonastischem er; s. oben zu 91.

92 4—6 eng er sótt uerri hueim snotrom manne enn sér engo at una; s. G. Jonsson: Engin er aung verri enn engu að una (sér aldrei una).

93 3 ok uáttak míns munar; s. zu Vspa 23.

94 1 Billings mey; Vigfusson Cpb. I 463 vermuthet in Billing den Zwerg von Vspa 13 H, Sn. E. I 412, oder einen Riesen, der mit seiner Tochter eine Parallele zu Sutting (Fjalar, s. oben zu 13) und Gunnlödh bildete. Über den

*Namen* s. *Detter* Zs. f. d. Alt. XLII 55. — Enthält *Deors Klage* 14 ff. eine Anspielung auf dieses Liebesverhältniss *Odhins*, wie *Ettmüller* vermuthet hat?

94 3 *sólhufta*, nur hier; s. oben zu 89.

94 4. Dass die Liebe der Geliebten höher als die Königswürde steht, ist ein Gemeinplatz der mittelalterlichen Lyrik; s. die Erklärer zu *Minnes. Fr.* 4 17. 5 23, *Scherer*, Die Anfänge des Minnesanges *Deutsche Studien* II 73 (9).

95 1 Setzt auk voraus, dass die Strophe nur der Schluss der Antwort des Mädchens ist, die den *Odhin* beredet, ein andermal zu kommen 'und zwar' Abends?

95 3 *mæla* mit dem Accusativ 'Jemand durch Reden überwinden, gewinnen' ist selten; s. *Vafth.* 4, *Fritzner* II 765<sup>a</sup><sup>b</sup>, *Ramisch Arkiv* V 171.

95 4 *allt ero ósköp*; 'alles ist verloren'.

95 4. 5 *nema einir uiti slfkan lqst saman*; es läge nahe *nema ein uit uitim* — zu vermuthen; aber s. zu *Vspa* 16. — Heimliche Liebe wird auch *Oddr.* 23 *lqstr* genannt.

95 4—6. S. *G. Jonsson* III eru ósköp, *nema einn uiti*. Ein ähnlicher Gedanke auch *Lokas.* 51.

96 2 *unna þóttomz*; phraseologisch für das *Praet. unna*; s. zu *Vspa* 25 7. 8. *Bugge* verweist auf die gleiche Phrase in *Grip.* 32, *Oddr.* 33, — s. auch *Gudhr.* II 39; — aber ohne einen Dativ wie an unserer Stelle kann es nicht wol 'lieben' heissen, sondern 'zufrieden sein', 'sich bescheiden', 'einwilligen', wobei der Sinn des Verbums sich dem von *una* nähert.

96 1. 3 *Aptr ek huarf* — *úfsom uilia frá*, 'Ich ging fort von ihr, indem ich mich zugleich von der Einsicht entfernte', 'ich ging fort, was eine grosse Thorheit von mir war'. *Odhin* meint, er hätte sofort sein Glück versuchen, sich nicht auf den Abend vertrösten lassen sollen. Durch Hinzufügung eines Adverbs, einer Praepositionalformel, eines Dativs kann ausgedrückt werden, dass in Folge der Verwirklichung des Verbalbegriffs oder mit derselben eine Trennung des Subjects oder Objects von einer früheren Verbindung stattfindet. S. mit *frá unten* 108 *Suttung suikinn lét hann sumbli frá* 'er betrog *Suttung*, indem er ihn seines Trankes beraubte', 'und beraubte ihn seines Trankes', *Harb.* 21 *myrkripor, þá er ek uelta þær frá uerom*, — *Einar Geisli* 40 *frá trú týndir* 'verworfen in ihrem Unglauben', *Hallfredh vandr. Gislason Udvalg* 22 43 *Uerþ ek*

ok neyddr frá Niarpar nipiom Krist at biþia, 'ich werde auch genöthigt mich von den Vanen ab und Christus zuzuwenden', *Thorkelsson Om digtningen paa Island* 73. 74 bezt hefur það nú hjargað oss burt frá huerju meini, *Hall Nikolasdr.* 22 Í glugga nokkurn giorþi at leggja gull á laun ok giorþi raunar meyar þriár frá munapar fráði, — *Bisk. s. I* 653 hón fíldist frá hala íhrem Manne, af þeim manni er Liór hét; ebenso im Neu-isländischen, *Melstedhs Synisbok* 1891 S. 29 að sjer þætti ekki rjett að láta ofmikið fje ganga til hans fra systrum hans 'zum Nachtheil seiner Schwestern'; — mit af *Skirn.* 36 æþri drykkio fá þú aldregi, mér! af þínom munom, at mínom munom, *Lokas.* 53, *Loki zu Sif:* einn ek ueit — hör, ok af Hlórríða, 'ich weiss, dass du einen Liebhaber hast, und zwar zum Schaden Thors', s. *Bergmann dazu, Allweises Sprüche u. s. w.* S. 246, *Fafn.* 39 af baugom búa, s. d. *Anm. dazu*, — *Einar Skidhar.* 101 ek týndi honum (der Stockzwing) af, — vgl. síá af *Örvar.* s. C. XXXV S. 122 26 En þó at ek þóttumz ekki mega af þér síá sakar ástríkis; — mit framhiá, *Bisk. s. II* 299 Guðrún, sú er Hallur Björnson fell með fyrri framhjá konu sinni Arneiþi 301; — mit ör: *Atlam* 111 uágom ör skógi þannz uildom syknan, — *Vigagl. s. C. XXVI* S. 391 nú hefk — uegna — breiða iorþ meþ borþum mér ör hendi, *Fms. V* 276 ok hófum hér setit ör hendi oss sigr þenna, vgl. das einfache sitia mit dem Accusativ 'etwas versäumen', 'verlieren', s. *Cleasby-Vigfusson* sitia; — mit undir: *N. G. L. I* 351 ef kona tekr mann undir bónda sinn; — mit fyr: *Reg.* 27 ilt er fyr heill at hrapa — *F. Jonsson liest* frá heill 'am Glück vorbei', — *Hamdh.* 15 fyr mátkom hafip ér monnom meý um tradda, s. taka fé fyrir qþrum u. a., *Cleasby-Vigf. S.* 180<sup>b</sup>, *Sturl. II* 61 hoggua fyrir borþ 'niederhauen und über Bord werfen'; — mit sundr: *Hall Nikolasdr.* 70 af megni hlaupa margir uagnar manninn sundr á sléttri grunda 'durch Überfahren die Glieder brechen'. Vgl. *Mhd. bi, vor;* s. *Lexers Wb., Schwabenspiegel XLIX* 10. 11. CCCXXXVIII 4. — Es kann hierbei die Bedeutung des Verbums in das Gegentheil umschlagen lúka upp 'öffnen', *Bandam. C. X* S. 55 ed. *Heusl.* at þú lúk heill munne í sundr, — luma 'festhalten', luma af 'loslassen'. Ebenso kann durch Hinzutritt eines Dativs eine Trennung bezeichnet werden: *Völ. kv.* 17 snþit ér hann sinna magni. — Auf ähnliche Weise wird der Begriff der Richtung zu einer Person oder Sache hin, mit dem Verbalbegriff ver-



*bunden*: *Vafthr.* 43 hinig deya ör helio halir, s. *Völ. kn.* 30 Kell mik í hofuþ, *Atlam.* 9 gæta uarþ hón tungo í góma bápa, *Baldrs dr.* 8 Baldrs bana á bál uæga, — *Blakk Fms.* VIII 256 bolum tafn und kló hrafni, *Dropl.* s. S. 32 beit egg munins teiti 'acies mordendo laetitiam corvi effecit', *Solarl.* 23 lík hans brytiuþu í brunn niþr, *Eystein Lilia* 43 Ek sueik þau Efam bæði árusnaup í myrkr ok dauða, *Thorvald Hjaltas. Fms.* V. 250 þar hefir bráðoggvar hogguitt fyrir úlfa Eiríkr, *Thjodholf Arn. Fms.* VI 177 enn qnnur skreytir unnuigg Haraldr sunnan 'naves ornatas emittit', *Ottar sv. Fms.* XI 195 uáttu, iofurr! suerþi nafn þér, *Skidhar.* 2 yngismenn uilia ungar fráfr í aldingarþinn tæla, — *Grettis s. C.* XXXIII S. 80 hón heyrþi brak mikit í fiósit, und Boer zu der Stelle, *Gragas* 1829 I 69 ok þegir hann sik þá í fiqrbaugs garþ 'zieht sich durch Schweigen zu', *Hms.* II 111 búkana síálfa sýnist þeim at salta niþr í eina gróf 'einzusalzen und zu begraben', die Phrasen binda heim hey, 'Heu binden um es nach Hause zu tragen', *Grett. s. C.* XLVIII S. 109, deya í fiallit, *Cleasby-Vigf.* 99<sup>b</sup>, brióta hris e — m í fætr, 'eine Ruthe abbrechen und jemandes Füße damit schlagen', *Egilsson* unter hris — s. *Hartmann Gregorius ed. Paul*<sup>2</sup> 3417 dā brach er für die scham ein krót. Vgl. fránn nepan, zu *Vspa* 62. Hieher gehört wol auch Alv. 35 Uppi ertu, duergr! um dagapr; s. *Cleasby-Vigf. daga*.

96 6 geþ hennar alt ok gaman; s. *unten* 157, *Harb.* 19 geþ hennar alt ok gaman. Geþ und gaman sind nicht synonym: auf Liebe bezogen ist geþ 'Neigung', gaman 'Lust'; s. *F. Jonsson Arkiv XIV* 201.

97 1—3 Suá kom ek næst, at in nýta uar úsgrótt qll um uakin, 'Als ich kam, du —' Die Satzform ist consecutiv, die Bedeutung aber temporal. *S. H. Hund.* I 25 Suá brá fylkir stafntiqlom af, at mildinga mengi uakti, 'nachdem der König — geweckt hatte, brach er — ab', *Oddr.* 9 þat nam at mæla mæf fiqrsiúka, suá at hón ekki kuaþ orþ ip fyrra 'bevor', 13 unþa ek aldri ok eign fqbpr fimm uetr eina, suá at mín fapir lifpi 'so lange', *Gudhr. hv.* 9 suá komaz meir aptr —, at þú erfi at qll oss drykkir, 'wenn (temporal) sie zurückkommen, dann wirst du —', *Baldrs dr.* 13 suá komit manna meirr aptr á uit, ær (gleich at) lauss Loki lífr ör þondum 'bis Loki sich befreit', — *Snorri Hatt.* 58 ek til hiálma hyriar herium styriar uæni, þar suát iar! til ógnar egnir tognu suerþi, 'wenn (temporal) der Jarl

reizt'. — Ebenso können Modal-, Local- und andre Sätze ausgedrückt werden; *Sig. sk.* 3 Unnz þeir Brynhildar biþia fóro, suá at þeim Sigurþr reip í sinni 'wobei' —, *Víagagl. s. C. XXIII S. 385* munat (l. munu) suá málin láta myrk, at sem fæst um yrkium 'wenn' (conditional), — *Bisk. s. II 25* kemr hann í þann bæ, at þar liggr maþr 'wo', *Bardh. s. S. 38* hér hefi ek suá komit, at mér hefir sítzt nokkurr greiþi þopinn uerit, *Völsa th. S. 134* ok biþa suá, at engi maþr kemr í stofu. *Vgl. zu Vafthr. 22* über Relativsätze, — zu *Fafn. 17* über concessive Perioden, beide mit suá at, — zu *Fafn. 20* über Nebensätze mit blosser at. — *Uíðdrót*, nur hier.

97 5. 6 ok bornom uipi 'mit aufgeladenem, aufgeschichtetem Holze' (?). Wahrscheinlich wurden ihm Holzscheite vom Herde nachgeworfen; s. oben zu 2. Diese und die Lichter geben ihm die Richtung; s. *Vafthr. 18* sá er þeim uollr uitap, wie das Vieh durch nachgeworfene Steine oder durch die von hintendrohende Peitsche oder Stimme in eine gewisse Richtung getrieben wird.

97 6 uflstígr. *Egilsson* verweist auf *Fms. VIII 48* margan uflstígr uap þann at ganga.

97 1—6. Die Lage Odhins ist wie jene, welche in Goethes Gedicht 'Der Müllerin Verrath' und dessen französischer Vorlage geschildert wird.

98 1 Ok allitterirt wie 95 1 Auk.

98 3 saldrót nur hier; s. salpióp *Völ. kv. 21*.

98 4. In anderer Weise hindern Hunde ein Stelldichein zwischen dem Bewerber und der Geliebten, *Skirn. 11, Fjölsv. 13 ff.*

98 5 ennar góþo kono; über Ironie s. oben zu 66.

98 6 beþiom á; über den Plural s. zu *Vspa 6*.

99 1; s. oben zu 88 1. 2.

99 3 hugbrigþ, nur hier.

99 7 háþungar huerrar leitapi mér it horska man. *Lüning* vergleicht *Oddr. 6* Huerr hefir uffi utsir uamms um leitap.

92 bis 99. Wie Odhin spricht auch Bjarni in seinem auch auf Sprichwörter gebauten Lehrgedicht *Malshattakvæðhi* von seiner unglücklichen Liebe; *F. Jonsson Litt. hist. II 45f.*

101 1. Die Bedeutung von Fimbulfambi, das nur hier vorkommt, ist nur im Allgemeinen klar.

101 3 þat er ósnotr apal; s. *Lokas. 22. 23* hugpa ek þat args apal, — *Hugsr. 19\** þat kueþ ódyggs apal, *Krakum. 23* þat's drengs apal.

101 2. 3 sá er fátt kann segja: þat er ósnotrs aðal; s. G. Jonsson: Það er ósnotrs aðal allfátt kunna að segja.

101 1—3: über den Gedanken s. oben zu 25.

102. Die hier beginnende Erzählung giebt ein Beispiel für die Sentenz von 101, Richert S. 19; ebenso verhält sich Str. 93 ff. zu 90. 91. 92. Zugleich wird aber auch die Treulosigkeit der Frauen wie der Männer illustriert, worüber die Sentenzen 87 und 88 gehandelt hatten.

102 3 þegiandi, 'durch Schweigen' (Lüning). — Über den Gedanken s. oben zu 25. Vgl. Molbeck 224 Faa vide tiendes Mands Tarv.

103 4—7 ill iþgiöld lét ek hana eptir hafa —; s. Harb. 22 Illom huga launaþir þú þá gópar gíafar, Thrymskr. 31 hón, auch eine Riesin, skell um hlaut fyr skillinga.

104 1 Rata munn. Auch Sn. E. I 220 heisst Odhins Bohrer Rati (Bugge). S. das Eichhörnchen Ratatosk, Grimm. 32. Oder ist ein sonst unbekanntes Appellativum 'Ratte' gemeint? Bugge Studier I 460, The Home of the Eddic Poems XXIV hält das Wort für altenglisch ræt 'Ratte'.

104 4. 5 yfir ok undir stóþomk iqtina uegir; s. Hervar. s. C. XI S. 236 uegr uar undir ok uegr yfir. — Iqtina uegir kann Kenning für 'Fels' sein, aber auch auf die Vorstellung gehen, dass Riesen nicht nur auf den Felsen sondern auch in ihnen wohnen; s. Grimm. 31, Skirn. 35, Grottas. 11.

104 1—6. S. Wäinämöinen in Gestalt eines Wurms, Comparetti Kalewala, deutsch 149.

105 1 Uélkeypts litar, 'meiner durch List verwandelten Gestalt', Sn. E. I 222, oder 'der durch List erworbenen Schönheit'; Gunnlöðs nämlich, deren Liebe er den Dichtermeth und den freien Abzug, Str. 106, verdankte (Vigfusson); s. Str. 90 lostfagrir litir. S. Richert S. 9. — Uélkeyptr nur hier.

105 4. Nach 136 ist Ópreir mit kurzem e zu schreiben.

105 6 á alda ués iarþar 'auf die Fluren des Menschenlandes, -besitzes'? Der Plural von iqrþ in der Bedeutung 'Äcker' ist belegt. Der Nom. Acc. Pl. iarþar statt iarþir kommt überhaupt, Noreen § 326 Anm. 2, und gerade in der Bedeutung 'Äcker' vor; s. Fritzner iqrþ und II 121<sup>b</sup>.

106 1 Ifi er mér á, at ek uæra enn kominn iqtina gqrþum ór; s. H. Hjörv. 35 if er mér á þuí, at ek aptr koma.

106 6 þeirrar er lqþomk arm yfir; s. Lokas. 19 ok þú

lagþir lær yfir, — 16 stíztu arma þína lagþir ítrþuegna um þínn bróþurbana.

107. Von diesem Nachspiel zu Odhins Abenteuer bei Suttung und Gunnlödh ist in Sn. E. I 224 nicht mehr die Rede, und der Sinn deshalb dunkel. Es scheint, dass die Riesen wussten, dass Bölverk aus der Valhalla zu Suttung gekommen war, aber weder dass dieser Bölverk Odhin, noch wie der Besuch abgelaufen war. Vielleicht wollten es Suttung und Gunnlödh in ihrer Beschämung nicht sagen. Ranisch D. Litt. Zeitung 1900 Sp. 3047 stellt hierüber Vermuthungen auf.

108 1 Baugeiß, nur hier: Auch dieser Eid Odhins ist dunkel. Odhin kann den Riesen formal richtig, in der That falsch, geschworen haben, dass er keinen Bölverk kenne, oder dass Bölverk nicht zurückgekommen sei, — da es keinen von Odhin verschiedenen Bölverk gibt, — oder es kann der Eid bei der Bethörung Suttungs und Gunnlödhs eine Rolle gespielt haben.

108 3 huat skal hans trygðum trúa; ist huat 'wie?' Gering verweist auf H. Hund II 11 Huat uissir þú, at þeir sé? — S. G. Jonsson: Hvör má hans trygðum trúa, sem opt lofar og endir aldrei?

108 4. 5 Suttung suikinn hann lét sumbli frá 'er betrog Suttung um den Trank'. S. oben zu 96.

108 6 ok grætta Gunnloþo. Völ. kv. 41 heisst es bei ähnlicher Gelegenheit: grátandi Boþuilldr gekk ór eyio.

108 1—6. Möglich dass Odhin hier von sich in 3. Person spricht, s. zu Vsþa 21; an dem Zusammen der ersten und dritten Person in einer Periode ist kein Anstoss zu nehmen, dasie sogar in noch näheren Verbindungen vorkommen: Lokas. 11 Mar ok mæki gef ek þér míns fiár, ok bætir þér suá baugi Bragi, — Sturlunga II 174 Bergstióra gleþr báru blikstríþandi sþan hregg, en hafnag muggum d. i. báru blikstríþandi gleþr sþan hregg bergstióra en muggum hafnag, Laxdaela C. LXVII S. 202 die Strophe des Mantels, — auch in Prosa, Alexand. saga 105, Njala C. LXXII S. 336 munu — nakkuarir standa iafnir unda stefni á Rísnar ueg mfnum áþr — munim hréþaz, d. i. nakkuarir iafnir unda Rísnar stefni (gleich 'mir') munu standa á ueg mfnum, áþr munim hréþaz. Aber es könnte auch der Dichter wider das Wort ergriffen haben; s. oben zu 12. 13.

109 1 Mál er at þylia; s. zu Vsþa 14.

109 2 þular stóli á; die Verbindung þular stóll nur hier. Der Berichtende, Erzählende, Belehrende sitzt wie der Fragende; s. Vafthr. 9. 19, Skirn. 29, — Herv. s. Fas. I 465 (Petersen 32), G. Jonsson sitja skal sá segir, — er sitzt, während der Fragende steht Sn. E. I 36 d. i. *Fragm. Sn. E. I* stattu fram meþan þú fregn, sitja skal sá er segir. Andererseits: der Redende, Erzählende, Berichtende steht, Thrymskv. 9 (s. zu der Stelle), Skirn. 29 und auch 40, insofern der Berichterstattende nicht vom Pferde steigt; dabei sitzt der Hörende, Lokas. 1. In Sig. sk. 51 herrschen wegen der Todeswunde Brynhilds besondere Verhältnisse. — Die Ansichten über das hier Schickliche schwanken; Müllenhoff Ak. V 278. — Im Schwabenspiegel XC VII 23, CCXXXV 14 wird befohlen urteil sitzende vinden unde stēde verwerfen. — Von der Vorstellung eines dem Redner angebotenen Stuhles könnte die mnl. Phrase stammen sidi op uwen clapstoel gheseten? 'Kommt Ihr wieder ins Schwatzen'? Moltzer Mnl. Poëzie III 254 und klapstoel im Woordenbok von Verdam und Verwijs. Neben klapstoel erscheint auch klapbank, praatstoel. Der Begriff Stuhl, Bank ist hier ganz verblasst wie in den mhd. Phrasen den witewen-, den brūtstuol, prentelstuol (be)sitzen (Adelheid Langmann 1 17) — während altn. setia á brúpstól, brúpbekk wörtlich gemeint ist, — und s. die andern symbolischen Stühle im mhd. Wörterbuch. — An einen wirklichen Sitz wird wol auch bei altn. lamasess nicht gedacht, wenn der alte Bersi von sich und dem Wiegenkind Halldor sagt: Liggium bápir í lamasessi Halldórr ok ek, Laxd. C. XXVIII S. 80. — Noch dunkler ist der norna stóll Sonnenlied 51. S. zu Fafn. 12.

109 3 Urpar brunni at. Der Brunnen der Urdh ist zwar ein heiliges Local, zu dem die Götter täglich reiten um Gericht zu halten, Sn. E. I 70, auch ein Saal ist dort Vspa 19, Sn. E. I 72, aber Odhin wohnt nicht dort, da er eben sich dorthin von seiner Wohnung aus begiebt um Gericht zu halten. Der Urdhbrunnen ist also nur das Local für den prahlenden þulr, den redenden Dichter. S. Walther v. d. Vogelw. 9 16, Haupts Zs. XLV 439.

109 4 sá ek ok þagþak, sá ek ok hugþak. Vgl. die alt-sächsische Phrase thenkian endi thagôn, Sievers Heliand S. 445.

109 of rúnar heyrþa ek dáma; s. Vspa 57.

109 8 né um ráþom þogþo. Da das Verbum rápa vom Deuten der eben genannten Runen gebraucht wird, unten 140,

könnte ráp hier auch diese Beziehung haben (Lüning); s. das unten folgende Runenlied 142 ff. — Die Phrase *pegia um* — ist vereinzelt; aber Bugge *Studier I* 330 verweist auf das prosaische *pegia yfir* —.

109 9. 10 *Háua hóllo at, Háua hóllo í*; s. *Grimn. 44* *Ægis bekki á, Ægis drekko at*. — Über die wiederholte Phrase zu *Vspa 5*. — Jetzt erst kommt die Belehrung, an welchem Ort die Reden gehalten wurden, welche der Dichter hörte. Da dieser Ort *Odhins Halle* ist, denkt man sich unter den Redenden zunächst keine menn im gewöhnlichen Sinne, sondern Götter, vor allen *Odhin*. S. zu *Vspa 1*. Aber wer das Folgende spricht, wird wider verschwiegen. — Es herrscht demnach hier die Vorstellung, dass, wer auf dem Dichterstuhl am Urdhbrunnen sitzt, alles sieht und hört, was in der Welt, Erde und Himmel, vorgeht. Das Local bewirkt für Menschen das, was *Hhlidh-skjalf* für die Götter. S. zu *Vspa 30*.

109 9—11. In *Háua hóllo at, Háua hóllo í heyrpa ek segia suá* gehört die locale Bestimmung zu *segia*, nicht zu *heyrpa*; s. *Sievers P.B. Beiträge XII* 189. Dem *ags. ic hine þider geseah* entspricht die Construction mit *til bei siá und heyra*; s. *Cleasby-Vigfusson 630<sup>b</sup>*. — Auch in Bezug auf den Ort der Sehenden, Hörenden zeigt sich Übereinstimmung des Altnordischen mit den andern alten Sprachen: *Fjölsv. 1* *Útan garpa hann sá upp um koma þursa þjópar siqt*, — *Sturlunga II* 42 *þá sá menn reiþ þeirra*, der feindlichen Schaar *Kolbeins*, *fyrir uestan fiörþinn*; *hliópu þá menn uestri til Dala* und melden dort die Gefahr. Die menn befanden sich *fyrir uestan fiörþinn*, die Feinde also östlich, die menn mussten demnach noch weiter nach Westen entweichen. Wäre *Kolbeins* Schaar *fyrir uestan fiörþinn* angenommen, so wären die menn ihr ja gerade in die Hände gelaufen. *Cleasby-Vigfusson citirt 542<sup>a</sup>* aus dem *Vilkinsmaldagi* til þess er sér mann ór skáladyrum ór fiöru í Nesdal. Man sieht vom *Hausthor* von der Küste aus einen Mann, der sich im *Nesdal* befindet. S. *ags. ic hine þonan geseah* (*ibi stans uidi eum*). Vgl. *þípa heþan Atlam. 40*, — zu *Skirn. 14*, zu *Völ. kv. 30*. — Demnach hört der Dichter am Urdhbrunnen sitzend die Reden der Götter, die sich in *Odhins* Wohnung über Runen unterhalten, wie sie das nach *Vspa 57* auf dem *Idhavöll* thun werden.

110 1. Der Redende ist *Odhin*, s. unten 134, — der Be-

lehrte ein fahrender Sänger, der in die Versammlung der Götter gerathen ist. Der am Urdhbrunnen sitzende Dichter nennt ihn Loddafnir. Der Name soll wol an loddari, eine Entlehnung aus ags. loddere, mnd. lodder, mhd. loter 'Spielmann' erinnern. Ein loterphaffe bekommt von dem Bischof Wolfger ebensoviel als Walther von der Vogelweide; Zs. f. d. Philol. XXV 93. Belege ausser bei Lexer und im DWB. auch bei Müllenhoff-Scherer Denkm. II<sup>3</sup> 110f. und in Wackernagels Litteraturgesch. II 41 Anm. 38. — Ráþomk; das Medium fällt auf. Bugge Studier I 328 verweist auf Fafn. 21. 66ff. (B. Sigrdr. 22 ff.), wo das Activum gebraucht wird.

110 2 en þú ráþ nemir; *Conjunctiv statt des schwächeren oder stärkeren Imperativs auch unten 122 skósmiþr þú uerir né skeptismiþr, Vafthr. 4 heill þú farer, 7 út né komir, Skirn. 28 at undrsíonom þú uerþer, Fafn. 21. 66 (B. Sigrdr. 22).*

110 3. 4: über Parenthesen s. zu Vspa. 6. — *Gedanke und Ausdruck wie unten 158. 160; s. auch Grog. 16. Falk Arkiv IX 362.*

110 1—4 Ráþomk þér, Loddafnir! en þú ráþ nemir, — nióta mundo, ef þú nemr, þér muno góþ, ef þú getr; s. Fafn. 21 Ráþ ek þér nú, Sigurþr! en þú ráþ nemir, 63 (B. Sigrdr. 19) nióttu, ef þú namt. *die Runen sc., — Solarlj. 32 qll (sc. ráþ) eru þau nýt at nema, G. Jonsson: Ráþ eru góþ, ef gefast, nýt, ef þú nemr, þörf, ef þú þyggr, — Sn. E. I 204 qll (sc. Belehungen) nióttu, sem þú namt.*

110 7 leitir þér — stapar, ein nach der feierlichen Einleitung sehr wirkungsvoller Scherz; s. unten 130. Aber der Gedanke ist ernst: 'die Nacht ist keines Menschen Freund' — zu H. Hund. II 50, — in ihr drohen natürliche und übernatürliche Gefahren.

111 5. Vor dem Übernachten bei der Zauberin warnt auch Fafn. 71f. (B. Sigrdr. 26f.); vgl. Grog. 13 kristin dauþ kona.

111 5—8; s. G. Jonsson: Fjölknunugri konu firr þig öllu lagi.

111 10. Das überlieferte þjóþans máls vertheidigt F. Jonsson unter Hinweis auf Tacitus Germania C. XI mit Recht Arkiv XIV 198 gegen Fritzner, der daselbst I 22 in þings né þjóþans máls eine Verderbniss einer sonst bezeugten ähnlich klingenden Rechtsformel þing og þjóþar mál sehen wollte.

111 8—10; s. Grip. 29, — F. Jonsson L. hist. I 265.

112 5 annars kono teygþo þér aldregi eyrarúno at. Der

*Gedanke kehrt wieder unten 127, Fafn. 73 (B. Sigrdr. 28), s. zu Vspa 38. Vgl. Hallfredh Sn. E. I 322 Breipleita gat brúpi Báleygs at sér teygja — stála ríkis málum. — Nach dem sonstigen Gebrauch von teygja, oben 99 6, unten 117 5, Fafn. 72. 77 (B. Sigrdr. 28. 32) ist eyrarúna hier 'vertrauliches Gespräch', s. spekiör Gudhr. III 4, eine Bedeutung, die sonst nicht vorkommt. Vspa 38 ist eyrarúna 'Geliebte', 'Ehefrau'. Oder ist ein Nomen eyrarún anzunehmen mit einem Dativ auf -o wie bei den componirten Eigennamen? S. unten 117 5.*

*113 2. Hier ist die Formel ähnlich Fafn. 21 Ræp ek þér nú, Sigurpr! enn þú ráp nemir (Symons). Das erlaubt noch nicht vorher at in enn zu ändern.*

*113 7 fástu at uirpi uel. Medial ist die Phrase nicht bezeugt, wol aber activ; s. Fritzner I 363<sup>b</sup>.*

*114 5 illan mann láttu aldregi óhopp at þér uita; s. G. Jonsson: Íllan mann láttu ei þitt óhap vita, — Molbeck 120 Klag ikke din Sorrig for Hvermand. — At þér kann 'von dir' heissen, aber auch Attribut zu óhopp sein. Praepositionalformeln als Attribute sind nicht selten: Völ. kv. 23 ór augom iarknasteina, Helr. 6 Héto mik — Hildi undir hiálmi, — Gísla s. Surss. S. 45 kona — öll í manna blóði, Hardh. s. C. XV S. 50 uóm í heiðnum dómi, Likn. br. 46 Leiðum hórþ á hauptri hiarta uárs meþ tárur, syskin mín, fyrir síónir síþgætis meinlæti, Thorkelsson Om digtningen paa Island 107 tuo syni með audlegd inni ek fyrst, Alexand. s. 110 ok telr þat firir Dario konunge í einne herfeligre kerru, 146 røskleik eþa rasan fire ráp fram. S. Fritzner unter sá, þeir III 156<sup>a</sup>. — Óhopp allitterirt mit uita; s. oben zu 21.*

*114 8—10; s. G. Jonsson: Af illum manni er ógjarnan góðra gjalda von, Íllir menn lgefa aldrei góð ráð, nema þeir ætli sér til ábata.*

*115 2. Der Hauptstab ruht auf dem schwachbetonten einom.*

*115 1—3; s. G. Jonsson: Ofarlíga sá eg einum bíta orð íllrar konu, Vigfusson Reader 262.*

*115 6 ok þeygi um sanna sök; ebenso im Solarlj. 6. 74.*

*116 5; s. oben zu 43 1 über ueiztu.*

*116 7; s. oben zu 43 6.*

*116 8 þusat hrísi uex ok háuo grasi uegr, er uætki trøþr; s. Grimm. 17 Hrísi uex ok há grasi Úþars land Uipi, — G. Jonsson: Hrísi vex og háfu grasi vegr, ef vætcki treðr, Á*



hrísi og háu grasi er augna vegr, en ekki fóta, *Gydh. s. 17 4* þar sá þeir eytt allt musterit — rísi uaxinn garþrinn allr.

117 5 góþan mann teygðu þér at gamanrúnom; s. oben zu 112 5. Gamanrúnar werden auch *Sigurdh* geboten, *Fafn. 51* (B. *Sigrdr. 5*).

117 7. Wenn líknar galdr ein Compositum ist, nur hier; s. oben zu 8 3 (*Lüning*). 'Lerne dich beliebt zu machen'. S. oben zu 8.

117 7. 8; s. *Fafn. 51* (B. *Sigrdr. 5*), wo dieselben Begriffe vereint sind.

118 7 flaumslit, nur hier; nach flaumsemi 'flimsiness', flaumósi Adj. 'rushing heedlessly on' und flaumr selbst ist die Bedeutung wahrscheinlich 'gewaltsamer Bruch', 'übereilter Bruch'. Bugge vergleicht *Sighvats Bersöglisvisur 14* flaums fellidómr 'condemnatio praeceps'. Allerdings heisst flaumr auch 'Gesellschaft' und 'gesellige Lust', — s. dróm, dréam, — nema einhuern flaumi 'einen der Lust berauben', und sífiaslit zeigt im ersten Glied den Gegenstand, der zerrissen wird.

118 5—7; s. G. Jonsson: Vinum þínum vertu aldrei að fyrra bragði frávendtr, *Gisla s. Surss. S. 42* in der Rede der Draumkona: uald eigi þú ulgi fyrri.

118 9. 10; s. unten 120 2. 3.

118 8—10; s. G. Jonsson: Sorg etr hjarta þess er segja skal einum (so) allan hug, Lífið er daudt, þá vin vantar; *Fms. VII 105* þufat þat kann henda, at monnum uerþr harmsins léttara, ef um er talat, *Scheving 1843* Segjanda er alt snum vin mit Verweisung auf *Egils s. C. LVI S. 167* sem opt er mált, at segjanda —.

119 5 dieselbe Warnung vor Controverse mit dem Thoren auch unten 121, *Fafn. 68*. (B. *Sigrdr. 24*). S. G. Jonsson: Hvör hann glettist við gikkinn, fær af hönum hnykkinn (pykkinn), *Scheving 1847* Hver sem glettist við gikkinn, hann fær af honum hnikkinn, — *Molbeck 200* Det er ondt at skiemte med en Daare.

119 7 ósuiþr ist stehendes Beiwort bei api; s. *Grimn. 34*, *Fafn. 12*.

119 13 líknfastan at lofi, das Adjectiv nur hier; 'beliebt und geachtet, beliebt in der Weise, dass lof dabei ist'; s. oben zu 8, zu *Fafn. 51* (B. *Sigrdr. 5*), — *Alv. 6* at ósátt minni skaltu it unga man hafa.

120 1. 2 Sifiom er þá blandat, 'das ist so viel als Ver-

*schwägerung*'. Vgl. blanda mótuneyti uíp einhvern, blandask í félagi. — Sifiom er þá blandat, huerr er segia ráþr — *gleich* Sifiom er þá blandat þeim er segia ráþr; s. *Reg.* 4. — Segia ráþr, *gleich* segir (*Lüning*). — *Der Gedanke und Ausdruck wie 118.*

120 4. 5 alt er betra, en sé brigþom at uera; s. *Scheving 1843* Allt er betra en brigdum að vera. *Dieselbe Attraction Atlam. 112,* — *im Sonnenlied 30* gótt er uammalausom uera, *Grett. s. C. LVI S. 202* er illt illum at vera *und Boers Anm., Laxd. C. LXX S. 209 3* leiþiz mér at sitia heima sem konum, *Fornsögur Sudhrl. 3 53* Nú man gefa til at sitia eigi kyrrum, *Kálund Ordsprogsamling 157* illt er illum at vera, *Scheving 1843* Betra er berfættum en brókarlausum að vera; *Holthausen Elem. b. S. 176.*

120 6 era sa uinr qþrom, er uilt eit segir; s. *G. Jonsson:* Sá er vinr öðrum, sem villt (heillt eitt) segir, — *Grip. 22. 26* nú uill ufst uita, þótt uiltki sé, *Scheving 1843* Hollari eru (hverjum) sannindi beisk en en sætar lygar, 1847 vinur er sá til vamma segir, *Hammershaimb N. 211* Vinur er, íð vomm sær. — Vgl. *den Gedanken Hugsv. S. 11* Ef þú uin átt, þann þér uilðr sé, fýs þú hann gótt at göra.

121 6 þér uíp uerra mann, *gleich* (senna skalatu) uíp þér uerra mann. *Die Wortstellung ist ähnlich wie oben 11* síns til geþs, 59 síns uerka á uit, *Bugge S. 445*. S. *oben zu 11.*

121 5. 6: s. *G. Jonsson:* Premr ordum fleira skaltu ei senna þér verri mann við. *Der Gedanke wie 119 5, Fafn. 67 (B. Sigrdr. 24).*

121 7. 8 opt inn betri bilar, þá er inn uerri uegr; s. *G. Jonsson:* Opt bilar hinn betri, þá hinn verri er vígr, Heimskr maðr fremr það óhræddr, sem hinn vísi vogar ekki að gjöra, Opt má vaskr víkja, þa vesæll skal ríkja, *Scheving 1843* Opt hinn betri —, *der auf Hugsvinnsmaal verweist.*

122 5 skósmiþr — *nur hier* — þú uerer; *über den Coniunctiv s. oben zu 110.*

122 6 skeptismiþr, *nur hier.*

122 5. 6 skósmiþr þú uerir né skeptismiþr. Né *nur im zweiten Glied wie unten 135, Lokas. 39, Grip. 21 (s. Bugge), 49, Atlakv. 10, Baldrs dr. 9, Fjölsv. 20. 21. S. zu Vspa 27, Hav. 34. 80. — Vigfusson meint skó- beziehe sich auf das Hufeisen, und vergleicht Egil, Arinb. dr. 19* kueþka skamt meþal skata húsa né auþskept almanna spiqr.

122 7 nema þú sialfom þér sér, statt nema þér sialfom. S. oben zu 69 2.

122 8. 9 skór er skapaþr illa eða skapt sé rangt könnte auch durch einen conditionalen Nebensatz ausgedrückt werden; s. Grip. 14 Gestr em ek Giúka, 31 Uerip hefir þú gestr Giúka eina nótt, mantattu Heimis fóstro u. s. w., Reg. 23, — Einar, Skidh. 114 Huat skal ek leggja í lófann þér, þú leifir mér meý suð fína, — Alex. s. S. 5 nú berr suá at, at í þítt líp kome flóttinn, þá —, nú kemr þar at —. Oft in Gesetzen, wenn die Bedingung angezeigt wird, unter welcher eine rechtliche Folge eintritt, Norges g. Love I 244 12. II 102. — Das Praesens vertritt hier das Futurum exactum. — Über die Modi s. oben zu 29.

123 6 kuepu þér þolui at 'erkläre es für ein Übel'? Es fehlt þat; s. zu Grimn. 1. Vgl. kuepa e—a e—m at kuán.

123 7 ok gefat þínom fiáðom friþ. So ráth der schuldige Hedhín seinem Bruder Helgi Hjörv. 36 þér er sámra suerþ at riðpa enn friþ gefa fiáðom þínom, G. Jonsson: Fjándmenn að spara fær ólukku snara, Beda Hist. ecc. III 22 zwei Brüder haben den König getödtet, weil er seinen Feinden immer vergab. Vgl. was Gudhrun Atlam. 113 Atli vorwirft und oben zu 86.

124 5. 6 illo feginn uerpu aldregi; s. G. Jonsson: Af annars ógæfu fagna þú aldrei, Af annars dauda væntu þér aldrei gagn gjörist.

124 7 en lát þér at góþo getiþ; Bugge Studier I 388 verweist auf Eyvind sk. Hak. 19 hans aldar á mun uesa at góþu getiþ, auch am Strophenschluss; s. G. Jonsson: Allmanna lof ef öðlast vilt, lát þín að góðu getið. Aber unser Vers bedeutet wol so viel als en lát þér at góþo getaz, getz þér at góþo, 'lass dir das Gute gefallen' (Lüning, Gering), G. Jonsson: Láttu þér að góðu gaman.

124 5—7; s. G. Jonsson: Vertu aldri illu feiginn, lát þín heldr að góðu getið.

125 7. 8. S. über die Parenthesen zu Vspa 6. — Gialti glfkir; s. Fritzner<sup>2</sup> gialti. Die Verbindung von gialti mit glfkir scheint nur hier vorzukommen; sonst uerþa at gialti. S. zu Vspa 35.

125 9 sþr þítt um heilli halir. An þítt gleich þik ist nicht zu zweifeln. S. Amundi Arnason in einem Gedicht Bisk. I 146 stítt bió sannuinn rétta til betra, wo unsere Stelle citirt wird; Helr. 11 huártki knátti hōnd yfir annat — okkart leggja,

*Atlam.* 110 huert uárt — okkart, *Hamdh.* 7 þikkir enn uant ykro huáro. *Auch mit Nomina verbunden vertritt das Possessiv zuweilen den Genitiv des Pers. pron., Reg. 6* ykkarr beggia bani, *Helr.* 3 ek mun okkor áþri þikkia, — *Sturla Th. Fms.* X 89 af yþro ráði áztra manna.

126 5 ef þú uilt þér góða kono kúþia at gamanrúnom; s. oben zu 112. 117.

126 5—9 s. oben zu 89, ausserdem *G. Jonsson*: Ef þú vil þér góða konu geta, þá lofa fögru, og lát fast vera, Fagrt skal mæla og láta fast vera.

126 10 leipiz mange gótt, ef getr. S. oben zu 38. 40. 43, unten 141.

127 5 uaran þiþ ek þik uera, ok eigi ofuaran; s. oben zu 55 4. *G. Jonsson* hat Varan bið eg —. Ofuaran nur hier.

127 7. Warnung vor dem Bier, s. oben zu 11.

127 8. Warnung vor der Frau eines andern, s. oben zu 112.

127 7. 8 uer þú uip þl uarastr ok uip annars kono; s. *G. Jonsson*: Verþu við öl —.

127 10 at þiófar né leiki; es ist wol þik vor þiófar ausgefallen. S. oben zu 73.

128 7 gest né ganganda ist eine feste Formel; s. *Fritzner* gangandi, *Stockh. Homil.* 123 ala gest ok ganganda.

128 5—7 at háþi né hlátre hafþu aldregi gest né ganganda. S. oben zu 29, *G. Jonsson*: Að háði nè —. Der Gedanke kehrt unten 131 wieder.

129 2 þeir er sitia inni fyr; s. oben zu 1.

129 1—3; s. *Scheving* 1843 Opt vitu —.

129 4 erat maþr suá góþr, at galli né fylgi; s. *G. Jonsson*: Fátt er svo gott, að fylgi ei galli, Lifir sá einginn, að lýti ei nokkuð, Aldrei er lukkan svo stór, að ei hafi neinn brest, Vammalaus er varla nokkr (er verði betri), *Vigfusson Reader* 260. Fylgia verbindet hier wie unten 159 u. ö. sein Subject mit dem Dativbegriff als dessen Eigenschaft.

129 6 né suá illa, at einuge duge; s. *G. Jonsson*: Einum er trautt svo illt skapað, að ei sé í nokkru gott, Aldrei er lukkan svo lítil, að ei hafi nokkuð gott, Enginn er svo argur, að ekki egi stallbróður (að til einskis dugi), *Vigfusson Reader* 260.

129 4—6; s. *G. Jonsson*: Traudt er svo góðr, að galli nè fylgi, nè svo ónýtr, að engu dugi, Fár er svo góðr, að galli nè fylgi, nè svo argr að engu dugi, Erat maðr svo góðr, að

galli nè fylgi, nè svo illr að einugi dugi, *Scheving 1847* Eingi er svo argur, að ekki fylgi nokkud gótt, Fátt er svo ónýtt, að til einkis sje nýtt.

130 5—7 At három þul hlæpu aldregi! opt er gótt þat er gamlir kuepa; s. *G. Jonsson*: Að három þul hlæ þú aldrei, Að grættum manni hlæ þú aldrei, nè öldruðum afa, Hlæ þú ei að öldruðum afa nè úngum syni, Aldraðra móðr er optar góðr, Opt kann gamall maðr góð ráð, Það er opt gott, sem gamlir kveda, *Scheving 1843* Ekki er fyrir gömlum að glæpast, Illt er að glettast við gamlan, Opt er hinn ellri ráðgari, Opt er það gott sem gamlir kveda, *Hammershaimb Anthol. N. 57.* — Þulr ist hier ebensowenig im eigentlichen Sinn zu verstehen als *Vafthr. 9* inn gamli þulr, *Fafn.* inn hára þul. — Die Vorschrift ist utilitär, nicht human. S. zu *Oddr. 11.*

130 9 opt ór skorpom belg skilin orþ koma; s. *Hamdh. 22* Þöl uantu, bróþir! er þú þann belg leystir, opt ór þeim belg þöll ráp koma (*Vigfusson*), — *Gullthoris s. C. XVII S. 74* hafa skal gótt ráp, þóat ór refsbelg komi. *S. G. Jonsson*: Opt koma skilin orð úr skolpnum (skorpnum) belg, Hafa skal heil (holl) ráð, hvaðan sem koma (þó úr refsbelg komi), (þó heimskr kenni), Opt hafa ráð ór refsbelg komið — Fúl orð koma ór fúlum belg, — Heimskr kom (heimsk orð koma) úr heimskum belg, *Vigfusson Reader 263* Hafa skal heil ráð, hvaðan sem þau koma (þó ór refsbelg komi), *Scheving 1843* Opt úr skorpnum belg —, Heimsk ord koma úr heimskum belg, 1847 Opt dylst vizka undir vondri kápu. — S. orðabelgr *Thjodhsögur II 479*, vgl. *Hamdh. 22.* Ein skarpr belgr ist zunächst nur eine durch Trockenheit harte, unnachgiebige Haut, wie skarpr von álar, reiþ, skinnstakkr, fiskr gesagt wird, aber daraus kann sich gut die Nebenvorstellung 'runzelig' skorpinn entwickeln. Das Gärben geschah in Island durch Räuchern, aufhängen im Rauchfang; die folgenden drei Dinge müssen also auch solche sein, die in den Rauchfang gehängt werden; s. hangir, skollir, uáfir.

130 10. 11 hám, nur hier: skrá. Für hám bietet sich neuisländisch hrosshá, nautshá, Haut von Pferden, Rindern, dar, skrá muss in der älteren Bedeutung 'Leder' verstanden werden, die ja durch Skrálingiar für Esquimaux zur Zeit der Entdeckung Grönlands vorausgesetzt wird. Über den Reim s. zu *Vspa 50.*

130 12 uilmqom, *nur hier, hat nichts zu thun mit uilmogr*, zu *Skirn* 35, 'homo miser', *sondern muss von uil-magi abgeleitet werden*. Uil, altisländisch 'the bowels', ist *neuisländisch gleich hleypir, kæsir 'coagulum', Labmagen*. S. *Magnusson Arkiv XV* 319. — *Thoroddsen Piltur og Stúlka* 1895 S. 95 zeigt, dass auch gegenwärtig die Vorräthe grösstentheils aufgehängt werden. — Die Ausführung des Begriffs *belgr* durch 130 10—12 ist *possenhaf*, und würde einem *Skidhi* antehen; s. oben 110 7.

131 5 gest þú né geyia; s. oben zu 29. 128.

131 6 hrøkir steht für hrøkkuir, 'treibe ihn nicht (mit Schlägen) fort'.

131 5. 6 gest þú né geyia, né á grind hrøkir; s. *G. Jonsson: Ef þú átt vin, afræk hann ekki*.

131 7 get þú úsløpom uel; s. *örgáti* bei *Fritzner*, 'cheer', 'fare'.

132 2 rípa oder (u)rípa? In letzterem Fall würde r mit *vr* allitteriren, was gegen die Allitteration von oben 31 *uirpi: (u)rekaz* wäre. S. *Rigsth.* 15 *ripupu* auf r allitterirend.

132 3 uppløki, *nur hier*.

132 1—3. Nach den ausführlichen Erklärungen und Stellensammlungen bei *Fritzner*, unter *hurp* und *hiarri*, und *Gudmundsson Privatboligen* 233 ff., scheint es das wahrscheinlichste, dass unter *tré* einer der zwei am Thürflügel angebrachten Zapfen gemeint ist, die sich in der in Schwelle und oberen Thürstock eingelassenen Hülse bewegen. An *dyratré* den oberen Thürstock ist nicht zu denken, da dieser sich nicht bewegt. Man könnte unter *tré* auch den Holzriegel verstehen, mit dem die Thür von innen verschlossen werden kann; s. *Gudmundsson* S. 339. Aber da die isländischen Häuser meist offen standen, — s. zu *Grimn.* 41, — ist der weniger der Abnutzung ausgesetzt als der Thürzapfen.

132 5 þat; s. oben zu 48.

132 4—6 baug þú gef, eþa þat biþia mun þér læs huers á líþo; vgl. *G. Jonsson: Baug þu gef, og mun hann biþja þér lofs hjá lýðum*.

132 1—6. 'Zwar wird die Thür stark abgenutzt (scherzhaft); aber man muss dem Bettler doch geben, sonst wünscht er dir alles Unheil an den Leib'. Vgl. *Molbeck* 289 *Ofte gielder Dør Stakkarls vrede*.

133 5. 6 huars þú ql drekkir, kíós þú þér iarþar megin. Der

*Conjunctiv im Nebensatz erklärt sich durch den imperativischen Hauptsatz; s. Nygaard Arkiv I 140, — H. Hund. II 31, Fafn. 56 (B. Sigdr. 11) á berki skal þær rísta ok á þapmi uipar, beim er lúta austr limar, hier hat der Völsungathatt die Variante lúte, Gudhr. hv. 23, Grog. 7, — Hervar. s. C. II S. 313 14. — 'An der Erde riechen gilt noch heute als Mittel gegen Trunkenheit' (Lüning). Vgl. Gudhr. II 22, Hyndl. 36. 41.*

133 7; taka uip scheint hier und im Folgenden 'in sich aufnehmen und dadurch beseitigen' zu bezeichnen, wenn nicht, wie F. Jonsson will, die letzten drei Verse aus einer andern Quelle stammen, in der die Mittel aufgezählt waren, die man gegen gewisse Krankheiten und Unfälle anwenden soll.

133 9 eik; hier Product des Baumes: Wurzel, Rinde, Blätter, Frucht. Eichenrinde wird wegen ihres Tanningehalts als adstringierendes Mittel gegen Stuhlzwang (abbindi) verwendet. Hj. Falk, Aarbøger 1891 S. 293 denkt an die geröstete Baumfrucht; s. Gudhr. II 24 urt allz uipar, Fjölsv. 22. — Abbindi altisländisch nur hier.

133 10. Die Beziehung der Ähre zur Zauberei bleibt dunkel; ax óskorit, Gudhr. II 23, ist anders zu verstehen, s. zu der Stelle, und wurde als Zaubermittel, nicht gegen Zauber, verwendet.

133 11. Die Schreibung ha'll vip hýrogi — letzteres Wort nur hier — erlaubt jedenfalls hýrógi zu lesen. Vielleicht darf man verstehen, ähnlich wie Lüning: 'der Verkehr im Hause behebt den Zwist der Hausgenossen', 'der Boden der Halle saugt ihn auf' wie der Erdboden die Fluth, 133 15, obwol holl in diesem prägnanten Sinn nicht nachgewiesen ist. Die Auffassung von hý-róg kann sich stützen auf hýbýli-bæli, hýnótt, hýfuig, hýi m. 'der Diener', und auf die heiptir im folgenden Vers. Es können kleinere Zwistigkeiten im Hause gemeint sein, ein hýbýlabrestr, eine hýbýlaskomm, hiónasinna, wie der Streit zwischen Seele und Leib genannt wird, Thorkelsson Om digtningen paa Island S. 437. 443. S. Molbech 225 Laas giør Hion saate, 281 Huustrætte vare ei længe, 290 Saatte ere Syskende vrede; thi de sagtes snarlig.

133 12 ist Parenthese; s. oben 119. — Zu heiptom ist wol uip aus dem Vorhergehenden oder Nachfolgenden hinzuzunehmen; s. oben zu 80 5.

133 13. Das seltene bitsótt muss von jenem Ungeziefer herrühren, welches das Vieh im Stalle heimsucht, denn gegen Bremsen-, Fliegenstich wäre der Grasgang, beiti n., gleich beiti f., ein schlechtes Mittel.

133 15 fold skal uip flópi taka; s. G. Jonsson: Fold skal —, über taka s. oben zu 133 7. Skal drückt hier kein 'sollen' sondern ein 'zu geschehen pflegen' aus, wie Grimn. 29. 32, Alv. 21, — Bjarni Malsh. 24 languiprum skal eyþa grund, Hervarar s. C. XI S. 259 4 Hest þann kallar þú línuef, en skeiþ meri hans, enn upp ok ofan skal hrista uefinn, Njala C. LXX S. 324 með lögum skal land uárt byggja enn með úlögum eyþa, wo nur einige Handschriften eigi vor með úlögum einsetzen. Ebenso im Ags. wo in den gnomischen Gedichten so oft zu lesen ist wie Grein XIV 7 Meotud sceal in vuldre, mon sceal on eorðan geong ealdian, XV 35 God sceal on heofenum, 40 Scír sceal on heofenum, — in þás voruld ouman, 42 Þeof sceal gongan in þýstrum vederum, Phoenix 90. Also: 'Die Erde pflegt die Fluth aufzusaugen'.

134 1: Ueit ek, at ek hekk. Das ueit ek ist von sehr schwacher Bedeutung, fast pleonastisch. Seine Verwendung gehört zum Stil der Eddalieder: s. Grimn. 12 á þúf landi, er ek liggja ueit fásta feiknstafi 'wo die wenigsten Frevel geschehen', 24 ranna þeira, er ek rept uita, 52 þitt ueit ek líf um lípit, Lokas. 13. Gudhr. I 4 mik ueit ek á moldo munarlausasta, Atlakv. 7 — vgl. uita (til) uits (geþs) oben zu 117. Ebenso schwach kann hygg ek sein, Grimn. 23. 24. 34. 54, oder kuepa und segja Skirn 10. 19. 23, Lokas. 16, Alv. 35, — Halfs s. C. XIV S. 27, Njala C. CLVII S. 900 — vielleicht auch sé (video) Fafn. 31.

134 2 Uindga meipi könnte als uinga meipi aufgefasst werden, — s. Harb. 31 3, — da die Handschriften, welche den Ausdruck an andern Stellen überliefern, immer uinga, nie uindga schreiben, Eyvind skald. Haleygj. 7 (Heimskr. S. 20), Olsen 3. og 4. Afhandling 131. 261 hiá uinga meipar torgi 'auf dem Gerichtsplatz', Egilssaga C. LV, Str. 19, S. 161; — s. umgekehrt vín þvri für uindpurri Völ. kv. 10, uinbelgi für uindbelgi, Sn. E. I 56 in r, — und ein Adjectivum uindugr sonst niemals vorkommt, ja sogar von Magnusson unter Berufung auf sein isländisches Sprachgefühl als unmöglich erklärt wird, Arkiv XIII 205f. Über letzteres s. Detter XIII 207f.



Da es nun ferner ein Adjectiv uingr nicht gibt, ist an eine Bildung wie lausa-eyrir, -maþr, -penningr nicht zu denken und es bietet sich die Erklärung dar 'der Baum, den Vingi Atlam. 40 für die Burgunden zum Galgen zuhauen will', also eine Kenning für Galgen, wenn auch die Bildung dieser Kenning eine seltene ist. Doch hat sie ihr Seitenstück in Sigars iór, das von Sigar für Hagbardh bestimmte Pferd, auch gleich Galgen. Dettér Erklärung der Lausavisur in der Egils-saga S. 7; s. ferner Amlopa kuern 'das Meer', d. h. die von Amlodhi so genannte Mühle, in einer Str. Snæbjörns, Sn. E. I 328, Havardh. s. S. 135, Egilsson unter Amlopi, Sn. E. II 204, Olsen 3. og 4. de Afhandling 256 þuft skilmildra skálda skörungmann lofak qruan, 'freigebig nach dem Urtheil der einsichtigen Dichter', Kormaks s. C. XX Str. 65 S. 44 ættlere fya 'der nach dem Urtheil der Menschen Entartete'; s. Bugge Aarb. 1889 S. 76; — so ist vielleicht auch Völ. kv. 3 fagr mæf fira zu verstehen: 'die nach dem Urtheil der Menschen so schöne Jungfrau'. Vgl. die zu Lokas. 39 besprochenen Genitive und das Possessivum des Autors zu Vafthr. 55. — Durch diesen Ausdruck würde das grönländische Gedicht Atlamal für den Verfasser der Havamal oder dieser Strophe der Havamal vor-ausgesetzt. — Aber für uindga spricht ausser der Überlieferung Hamdh. 12 uargtré uindkold, — wo die Kenning in uargtré liegt, — und dass Vingi Atlam. 40 zwar an einen Baum denkt, das Wort aber nicht braucht. meþan ek hægg yþr gálga. Ebenso ist es ganz gut möglich, dass Odhin nicht den Begriff 'Galgen', sondern nur 'Baum' ausdrücken wollte. Ein zum Hängen verwendeter Baum steht allein, ist also dem Winde ausgesetzt. Und Yggdrasil ist ja kein gezimmerter Galgen, sondern ein Baum, der wie jeder andre auch zum Hängen dienen konnte. Die schwache Declination von uindga lässt sich durch viele Parallelen stützen: s. zu Vspa 18.

134 3 nætr allar nfo 'durch ganze ununterbrochene 9 mal 24 Stunden'; s. Anz. f. d. Alt. XVI 345. — Vgl. Solarlj. 51 Á nornar stóli sat ek nfu daga. Neun Nächte als Frist für die Vereinigung des Liebespaares Skirn. 39. 41 und in dem alterthümlichen Lied kongesönnens runer, Grundtvig Fr. II 333.

134 4. 5 geiri undaþr ok gefinn Óþni, 'gehängt und mit der Lanze durchbohrt' wie König Vikar in der Gautr. s. C. VII Fas. III 34, der auch Odhin von Starkadh als Opfer darge-

bracht wird, *Ranisch Gautr. s. S. CI. Vgl. den Tod Domaldis Yngl. s. C. XVIII Heimskr. S. 15 und die keltische Überlieferung, Martin Anz. f. d. Alt. XXV 208, wobei man sich erinnert, dass die alten Könige auch priesterliche Gewalt hatten. Blosses Stechen mit dem Speer, aber auch für Odhin wird von Njörðh erzählt, Yngl. s. C. XI Heimskr. S. 10 Niqrþr uarp sótt-daupr, lét hann marka sik Ópni. Und von Odhin selbst heisst es: Óþinn uarp sótt-daupr í Suþiþóþ. Ok er hann uar at kominn daupa, lét hann marka sik geirsoddi; Yngl. s. C. X Heimskr. S. 10. S. Much Altgerman. Himmels-gott 276.*

134 8 er manngi ueit, huers hann af rótum renn. Huers sc. konar, kyns; s. þess, *Cleasby-Vigfusson unter þat, Arkiv XIII 99. In Fjölsr. 20 wird dasselbe vom Mimameidh gesagt: der Baum, der seine Zweige über die ganze Welt breitet Míma-meipr hann heitir, en þat mangi ueit af huerium rótum renn. Da Mimir unter Yggdrasil, Yggs, Odhins Ross, gleich 'Galgen', dem Weltbaum wohnt, Vspa 18. 28. 29, so ist der Baum, an dem Odhin gehängt wird, gleich Yggdrasil. — Rótum: renn ist in allen skandinavischen Sprachen tadellose Allitteration, da v in der Lautgruppe vrð- schon früh abgefallen ist; s. Bugge Antikv. Tidskr. f. Sver. X 265 (Brate und Bugge Runverser 265), — zu Lok. 54.*

134 1—9. Eine Parallele zu dieser Strophe glaubte K. Blind und seine englischen Freunde auf Shetland gefunden zu haben und hat sie in *Lindaus Gegenwart* 1878 N. 20 S. 307 mitgeteilt: sie soll vor Jahren von einer alten Frau auf Unst, der nördlichsten der Shetlandinseln, gesungen worden sein.

Nine days he hang pa da rütless tree,  
 For ill wis da folk in' güd wis he.  
 A blüdy mæt (l. mæl Bugge) wis in his side,  
 Made wi' a lance, 'at wid na hide.  
 Nine lang nichts i' da nippin rime  
 Hang he dare wi' his naeked limb.  
 Some dey leuch,  
 Bitt idders gret.

Die neun Tage sind allerdings auffallend. Aber alles übrige ist christlich. S. Bugge, in den *Studier I* 309 ff., welcher daselbst 291 über die christlichen Parallelen zu Odhin am Galgen handelt, Kauffmann P. B. Beiträge XV 206 Anm.

135 1. 2 Uiþ bleifi mik seldo né uiþ hornigi. Über né

im zweiten Glied s. oben zu 122. Die gewöhnliche Auffassung 'man gab mir nicht zu essen noch zu trinken' — Symons schreibt *sóddo* für *seldo* —, s. *Grimn.* 2, wo *Odhin* in ähnlicher Lage sagt *suá at mér mangi mat né bauþ* — setzt *sældo* für *seldo* voraus und dieses seltene Verbum — zu den Beispielen bei *Cleasby-Vigfusson* und *Fritzner*<sup>2</sup> noch *Hugsv.* 18<sup>b</sup> — wird, wie es scheint, nur mit *á* und *af* construiert, — und was bedarf ein Gehängter Speise und Trank? Bugge *Studier* I 345 denkt an *sóla*, das aber nur 'kühlen', '(Durst) stillen' bedeutet. *Vigfusson* übersetzt unter *selia* die Textworte mit der Auffassung von *seldo* als *Praeteritum* von *selia* durch *they sold me for a loaf*. Das von ihm hinzugefügte Fragezeichen scheint überflüssig, wenn man sich nur die Negation aus dem folgenden hinzudenkt: Sie haben mich nicht um ein Kleines, wie ein Brot, einen Schluck Bier, — s. oben zu 51, — verkauft. Aber es wird soviel sein, als 'ich habe mich nicht um ein Kleines zu erhalten verkauft'. *F. Jonsson* schreibt *seldomk*. Vielleicht ist *seldo* *mik* nur eine ungeschickte Schreibung dafür, da es auch *seldomk* ausgesprochen wurde. *S.* übrigens *hufla*, *ueria* *sik* für *huflaz*, *ueriaz*, *Cleasby-Vigfusson* unter *sik*, *binda* *sik* für *bindaz* unter *binda*. *Grimn.* 4 ist *mik hēto* gleich *hétomk*; s. in der Prosa vor 150 *nefndiz Grímnir*, *H. Hjörv.* 15 *Hné pik heitir*, *Sig. sk.* 30 *ér ypr til saka répot*. Vgl. zu *Brot* 18 und zu *Sig. sk.* 13. — Wie andererseits der active Begriff so oft passivisch ausgedrückt wird, *H. Hund.* II 9 *uar mér lítt steikt etit*. Die Bedeutung von *selia*, *seliasik* wird hier die stärkere sein, 'einen (zum Tod) ausliefern', 'sich (in den Tod, dahin) aufgeben'; s. *Cleasby-Vigfusson* und *Fritzner*; vgl. *forsending* bei *Fritzner*, *ags. sendan*, *forsendan*, *mhd. versenden*. Allerdings *Grimn.* 2 klagt der gequälte *Odhin*, dass ihm durch acht Tage niemand Speise gegeben habe; aber die Situation ist doch eine ganz andre, in der Verlangen nach Speise und Trank natürlicher scheint als bei einem Gehängten.

135 3—5 *nýsta ek nípr ff.* *Odhin* ist also nicht todt, lässt sich nur quälen — er kann sogar die Arme und Hände bewegen — *nam ek up rúnar*.

135 6 *fell ek aptr þápan* 'Ich fiel wieder herunter' vom Galgen nämlich 'und kehrte in meinen früheren Zustand zurück'; *F. Jonsson Arkiv* XIV 203. *S.* unten 142. Vielleicht waren *Odhin* dabei die aufgenommenen Runen nützlich; s.

unten 153. — Aber die Alliteration fehlt, der Sinn der Zeile entgeht uns vielleicht.

135 1—6. Einesechszeilige Fornyrðhislagstrophe; s. oben 79.

136 1 Fimbulliðp nfo. Das Substantiv nur hier. — Von 142 an beginnen achtzehn d. i. zwei mal neun Runenlieder; Bugge Studier I 352. Aber eine Paarung lässt sich nur zum Theil durchführen.

136 3. Der Riese Bölthor, Bölthorn und seine Tochter Bestla sind bekannt, Sn. E. I 46, II 256; sie ist die Mutter Odhins, aber von ihrem Bruder, einem Sohne Bölthorns, wird sonst, trotzdem er frægr ist, nichts berichtet. Da Odhins Lehrer in der Weisheit nach Vspa 45, Sn. E. I 68. 190. 192, Fafn. 58 (B. Sigdr. 14) Mimir auch ein Riese ist, so hat Rydberg in diesem den Sohn Bölthorns vermuthet; Bugge Studier I 529.

136 4 ok ek drykk of gat ens dýra miapar, ausinn Ópreri. AUSA mit dem nackten Dativ heisst 'mit etwas besprengen, begiessen', Lokas. 4 hrópi ok rógi ef þú eyss á holl regin. Das Gefäss oder die Menge, aus der dabei geschöpft wird, wird durch den Dativ mit af ausgedrückt. S. Vspa 28. 29, Sn. E. I 68 Mimir — drekkir ör brunninum af horninu Giallarhorni. Also Odhrerir steht hier für den Inhalt des so genannten Kessels. Man kann deshalb ausinn Ópreri nicht auf drykk beziehen, und muss unter ausinn den — von innen — begossenen Odhin verstehen. Das Trinken hat man sich unmittelbar aus dem Kessel vorzustellen ohne einen Becher; s. Sn. E. I 222.

137 Þá nam ek fræuaz ok fróþr uera ok uaxa ok uel hafaz. Die Worte sind ähnlich Rigsth. 6 Hann nam at uaxa ok uel dafna, wo von einem kleinen Kind die Rede ist.

137 4 orþ mér af orpi orz leitapi, uerk mér af uerki uerks leitapi. S. Beowulf 871 word óðer fand sóðe gebunden, 366. 875 wordum wrixlan.

136. 137. Es werden hier eigentlich drei sich ausschliessende Arten erzählt, in welchen Odhin zu seiner Weisheit gelangt: er nahm die Runen selbst auf, als er am Galgen hing, den er freiwillig des hohen Preises wegen bestiegen hatte, — waren sie auf einem Tuch vor ihm ausgebreitet? s. Tacitus Germania C. X, Müllenhoff Ak. IV 224, der an die Phrase bera hlut í skaut — s. Cleasby-Vigfusson skaut — erinnert, — er bekam sie vom Sohne Bölthorns, s. Fafn. 58. 59 (B. Sigdr. 13. 14) — er

bekam einen Trank aus dem Kessel Odhrerir. S. oben zu 13. Das Hängen am Galgen als Bedingung für die Erlangung der Weisheit vergleicht sich dem Verlust eines Auges, das Odhin für einen Trunk aus Mimirs Weisheitsbrunnen dahingibt, Vspa 28. 29, Sn. E. I 68, eine Übereinstimmung, welche den Wert jener andern zwischen Odhin und Christus am Galgenkreuz sehr herabdrückt, besonders wenn man bedenkt, dass die Selbstopferung durch Selbstmord bei herannahendem Tode bei Menschen üblich war und gerade Odhin zugeschrieben wird; Snorri Yngl. s. C. X Heimskr. S. 10; s. oben zu 134 4. — Andere Mythen desselben Inhalts sind Fafn. 58. 59 (B. Sigrdr. 13. 14). angedeutet. An unsrer Stelle ist Weisheit mit Poesie verbunden, da Odhin die Zaubersprüche in poetischer Form erhält, fimbullið þí. — Auf eine ähnliche Vorstellung geht es zurück, wenn Bjarni in der Jomsvik.dr. 2 von sich sagt: qllungis namk eigi Yggjar feng und hanga. S. Yngl. s. C. VII Heimskr. S. 8 von Odhin settist undir hanga.

138 1 Rúnar munt þú finna ok ráþna stafi. Bugge verweist auf den Stein von Holm rúnar ek rist ok ráþna staua. Über das Part. Praet. s. oben zu 59.

138 5 er fápi fimbulpulr; s. oben zu 78 4. 5 und zu Vspa 57.

138 5. 6: s. oben 78 5. 4.

138 7 er reist Hroptr rogn, d. i. Odhin. Bugge verweist auf Fafn. 58 (B. Sigrdr. 13), wo Hroptr allein für Odhin steht. — Über den Genitiv rogn s. zu Vspa 29.

139 2 Dain als Alb kommt nur hier vor; sonst ist es ein Name für einen Zwerg, Vspa 13 H. oder Hirsch, Grimn. 33.

139 3 Dvalin ist ein bekannter Zwergname; s. zu Vspa 11.

139 4. Asvidh ist sonst nicht als Riesenname bekannt. — Über zweisilbige Verse s. oben zu 39.

139 5 ek reist síalfr sumar; s. oben zu 78.

139 1—6. S. Fafn. 62 (B. Sigrdr. 18) þær ro (die Runen) meþ ásom, þær ro meþ álfom, sumar meþ úsom uanom, sumar hafa mennzkir menn.

134—139 ist Einleitung zu den folgenden Runensprüchen wie Fafn. 58 (B. Sigrdr. 14) — 62 (B. Sigrdr. 18).

140 2 hué rápa skal. Das Lesen der Runen war eine Kunst, Atlam. 12. Aufforderung zu rápa begegnet oft in den poetischen Grabschriften, Brate und Bugge Runverser S. 32.

72. 133. 147. 152. 303. 333, *Bosasaga C. V Fas. III 206, Egilssaga C. LXXII Str. 48 S. 241* Skalat maþr rúnar rísta, nema ráða uel kunne, þat uerþr mǫrgom manne, es of myrkuan staf uillesk, *Gudhr. II 23* Uðro í horni huerskyns stafir ristnir ok roþnir: ráða ek né máttak. *Natürlich müssen sie dann óuiltar ok óspiltar sein, Fafn. 63 (B. Sigrðr. 19), Atlam. 12.*

140 3. Über fá s. oben zu 78. — Freista rúna wird eine Art frétt sein, eine Art Orakelbefragung, ganga til fréttar.

140 1—4 kann man rúnar als Object verstehen, bei freista natürlich rúna.

140 5 ueiztu hué bipia skal, ueiztu hvé blóta skal, Object ist goð. Wie dabei Runen angewendet wurden, ist nicht bekannt.

140 7 ueiztu hué senda skal, die Runen nämlich, wobei man sich an die wolgemeinten Runenbriefe erinnert, welche König Gunnar und Snorri Sturluson vor ihrem Tode erhalten haben.

140 8 sða Beispiele für verderblichen Gebrauch der Runen bringt Fritzner<sup>2</sup> unter rúnar.

140 5—8. Hier kann nur senda mit einem gedachten Objectsaccusativ rúnar verbunden werden, obwol die Verwendung von Runen gewiss auch bei bipia, blóta, sða gemeint ist.

140 1—8. Eine Fornyrðhislagstr.; s. oben zu 79.

141 1. 2 Betra er óþepit enn sé ofblótíþ; — ofblótíþ nur hier. S. G. Jonsson: Betra er oþepit —.

141 3 Ey sér til gildis giqt; s. Snorri Hatt. 26 sér giqt til launa im Orðskviðuhatt, G. Jonsson: Sér æ gjöf til gjalda, Æ sér gjöf til gjalda und oben zu 38.

141 1—3. 'Besser ist nicht gebetet als zu viel geopfert', denn bei dem Opfer als einer Gabe erwartet der Opfernde eine Gegenleistung des Gottes. Da diese aber erfahrungsmässig unsicher ist, hüte man sich dabei vor übermäßigem Aufwand.

141 4 ósennt, nur hier.

141 5 ofsóit, nur hier.

141 4. 5. Besser keine Runen gesendet (angewendet), als verschwendet? sða wäre dann hier anders zu verstehen als 140 8.

141 6 Þundr, Odhin, auch Grim. 53, wo 21 ein Fluss Þund genannt wird; s. Bugge Studier I 359.

141 7 fyr þjópa røk; 'Anfang und Ursprung der Menschen', Müllenhoff Zs. XVI 148. — S. Vafthr. 39 aldar røk, H. Hund. II 40 aldar rof, 'Ende der Menschen' wie ragna røk, ragnarøkkr.

Vgl. Vafthr. 38 títua røk, Alv. 9 qll of røk fira, 'alles was die Götter und Menschen angeht'.

141 8 þar hann up um reis, er hann aprt of kom deutet die Situation von 135 6 an.

142 4 eitt 'primum': s. Gering unter einn. Mit dem Artikel Vafthr. 20 ip eina.

142 5—7. Es ist nicht körperlicher Schmerz gemeint; s. gleich 143; vgl. Rigsth. 33 sæfa (?) ok suefia, sorgir lægia.

142 2 piðþans kona wie Brynhild, Sigrdrifa (Lüning) und Gudhrun; s. Tac. Germ. C. VIII.

142 3 ok mannzkis mögr 'oder überhaupt ein Mensch', wie etwa der junge Kon, Rigsth. 33. 34.

142 4 Gezählte Sprüche wie hier auch Reg. 22 ff., Fafn. 65 ff. (B. Sigrdr. 22 ff.), Grog. 6 ff. — Es sind keine eigentlichen Zaubersprüche, nur die Beschreibung solcher (Lüning).

143 3 þeir er uilia lækna liua; s. die limrúnar, ef þú uilt lækna uera, Fafn. 56 (B. Sigrdr. 11); Lüning. Die Parallele spricht gegen Vigfussons Auffassung von lækna als Accusativ Plur. von lækna und von liua als lyfa, zu lyf 'Heilmittel'. — Lifa in der Bedeutung von 'sein' auch Skirn. 19 at þú þér Frey kvepir óleipastan lifa, Sig. sk. 60 lqrmunrekkr óparft lifir, Fjölsv. 3; s. Egilsson, vgl. mhd. leben.

144 1. Wegen þripia ohne it verweist Bugge auf Grip. 37, Fafn. 68 (B. Sigrdr. 24); s. auch Fjölsv. 38.

144 2 ef mér uerþ þerf mikil; s. Sig. sk. 41 nú er þerf mikil. Bugge PB. Beitr. XXII 130 gibt alts. und ags. Parallelen; s. auch Muspilli 18 pidu ist thurft mihhil.

144 3 hapt muss hier wegen des Folgenden figürlich, nicht als wirkliche Fessel genommen werden.

144 3 heiptmegir, nur hier; s. zu Vspa 48. heiptmegir und uftmegir, Skirn. 35 erinnern an das biblische filii irae.

144 4. 5 eggjar ek deyfi u. s. w.; s. H. Hund. II 32 Btíat þér þat suerþ u. s. w., Fafn. 71 (B. Sigrdr. 27), þólufsar konor —, þær er deyfa suerþ ok sefa, Rigsth. 33 eggjar deyfa.

144 6 bítaþ þeim uápn né ueler 'weder Waffen noch Knüttel', Bugge will zwar gegen die von ihm gefundene Regel ueler. Aber das beita uelum beweist nichts, da in dieser Phrase die Erinnerung an ein 'beissen' schon geschwunden ist. Es wird ein Zeugma vorliegen wie Harb. 25 3. 4 atta ek iqfrom ok aldri sættak; ein Zeugma, denn sætta regirt den Accusativ.

*S. ähnliche Inconcinitäten Thrymskv. 18 Bundo þeir Þór þá brúpar líni ok eno mikla meni Brísinga, Gudhr. I 7 skylda ek skreyta ok skúa binda hersis kuán, Sig. sk. 25, Atlam 64, Grottas. 15, — Thorbjörn hornkl. Har. 3 hold lopir i klóum en hræs þefr ór munni, Sighvat Fms. V 177 er dóttur — mnni heim ór heipnum dómi hóf ok nafn gaf Tótu, Bersi Heimskr. S. 254 at ek, herstefnir! hafna — eþa ek þá leipumk — holluini mína, Ottar svartí Fms. IV 52 laut fyr yp, ápr létti, landfólk í gny branda, Engla ferþ, á iorþu, ótt, enn mörq á flóttu, Brand Leidharv. 9 þu er, die Männer, fæddir — meþ ýmsum meinum, bæþi bõrn ok móþir, Skidhar. 44 Seggrinn tæmdi sufnit (seinen Schnappsack) hálf ok siau grunnunga barþa. — Einige der angeführten Fälle lassen allerdings auch andre Auffassung zu. — Bugge XXIX verweist auf Sn. Yngl. s. C. VI S. 8, wo es von Odhin heisst, er habe bewirken können, dass die Feinde in der Schlacht blind, taub und furchtsam wurden ok uápn þeira bitu eigi heldr en uendir.*

145 3 boglimom oder bõglimom, nur hier und an der entsprechenden Stelle Grog. 10.

145 1—7. Im Inhalt wie im Ausdruck sehr ähnlich dem Spruch gegen die Fesseln Grog. 10. Vgl. den ersten Merseburger Zauberspruch und die von Bugge zum Grogaldr angezogene Stelle Beda Hist. eccl. IV 22 Ein Gefangener kann nicht gefesselt werden, wird gefragt an forte litteras solutorias, de qualibus fabulae ferunt, apud se haberet, propter quas ligari non posset, Aelfred ed. Schipper S. 457 hwæþer he þa alysendlican rune cuþe and þa stafas mid hine awritene hæfde, be swylcum menn leasspel secgað and sprecað, — in der andern Hs. nach cuþe: and þa stanas mid him hæfde be swylcum u. s. w.

147 2 ef mik sárir þegn á rótom rás uipar. rás kann trotz hráuipi 'saplings' nicht gleich hrás sein, F. Jonsson Arkiv XIV 201, die Parallele mit Skirn. 32. 35 ist also nur oberflächlich. Das Wahrscheinlichste ist Vigfussons Meinung Cpb. I 468. 572 dass hier das Neutrum rá vorliege, das Egilsson durch 'terra', Vigfusson mit 'shrub' übersetzt; rás uipr wäre dann ein Strauch, auf dessen Wurzeln dem Gegner schädliche Runen geschrieben werden; Gering vergleicht Grettis Tod, der in der That durch eine in böser Absicht mit Runen bezeichnete Baumwurzel herbeigeführt wird, C. LXXXI S. 177 (Boer zu C. LXXIX S. 274), Müllenhoff Ak. V 285. S. auch Cleasby-



*Vigf. röt*, — vgl. zu *Skirn.* 32. 35. — Unannehmbar ist Gislasons Vorschlag, *Njala II* 157 á hrótum hrás uipar zu lesen, ein hrót für röt 'radix' geht nicht an wegen g. waúrts 'Wurzel', Bugge *Antiqv. Tidskr. för Sv.* X 265 (Brate u. Bugge Runverser 265), und die Stelle, auf welche Gislason verweist *Isl. s.* 1843, I 152 (*Landnama*) snertumk harmr í hiarta hrót bietet nicht röt 'Wurzel' sondern das got. hrót *στέγη*. — Über á in instrumentaler Bedeutung s. *Reg.* 3 ef þeir hogguaz orþom á (?), — *Kristnis. S.* 24 menn skeindust á uápnum mínum; s. *Richert S.* 2.

147 4 ok kann den Nachsatz einleiten; s. Bugge *S.* 408 und zu *H. Hund.* I 10.

147 5 er mik heipta kueþr. Die auffallende Phrase hat noch die meiste Ähnlichkeit mit dem juristischen kueþia e—n e—s 'jemanden gesetzlich zu etwas auffordern', woraus sich vielleicht der Begriff 'herausfordern' entwickelt hat.

148 2. Auch *Ynglingasaga C. VII Heimskr. S.* 8 heisst es von Odhin, dass er verstand meþ orþum einum at slökkua eld (Bugge), so wie auch ein blosser Mensch, *Kon., Runen* gegen das Feuer kennt, *Rigsth.* 33.

148 3 sessmögom, nur hier; s. zu *Vspa* 48; gleich bekkionautom (*Vigfusson*).

150 1—6. Runen und Zauber gegen Seesturm auch *Fafn.* 55 (*B. Sigrðr.* 10) brimrúnar, *Rigsth.* 33, *Grog.* 11. Auch *Yngl. s. C. VII Heimskr.* 8 wird Odhin die Kunst zugeschrieben meþ orþum einum at — kyrra síá ok snúa uindum hueria leiþ er hann uildi (Bugge). Aber er theilt diese Kunst mit Menschen; s. *Rigsth.* 34, *Grog.* 11.

151 2 túnriþor, nur hier.

151 4 uink gleich uinn ek.

151 5 Das Masculinum þeir uillir könnte andeuten, dass bei den túnriþor auch Männer gewesen wären, wie etwa im wilden Heer. Aber wir wissen zu wenig über die Thätigkeit der túnriþur, die nur hier vorkommen, und der kueldriþur, myrkriþur, trollriþur. Fritzner führt unter trollriþa aus dem *Nyare Gulathings Kristenret* an: ef maþr kallar annan mann trollriþu —. In der *Eyrbyggjas. C. XVI S.* 42, worauf *Vigfusson* verweist, wird Gunnlaug von der zauberkundigen Geirridh, mit der er eines Liebesverhältnisses beschuldigt wird, geritten. Über den masculinen Plural, wo man den femininen erwartet s. zu *Vspa* 16.

151 6 sínna heim hama, sínna heim huga. Die Conjectur sínna heimhama, sínna heimhaga, was die eigene Haut, das eigene Haus bedeuten soll, stützt Vigfusson, Cpb. I 468, zwar durch eine Stelle der Egils. s. C. XLII S. 180, suá at allar fari þær (landuettir sc.) uillar uega, ok engi hitti sttt inni, fyrr en — aber ein heimhamr in der angenommenen Bedeutung ist doch unglaublich. Fritzner belässt huga — s. hugr II<sup>2</sup> 86<sup>b</sup> f. — findet aber in der Composition heimhugar dieselbe Bedeutung wie in heimhamr, den körperlichen und geistigen Zustand eines hamramr maþr, der gerade nicht einen fremden Zustand — die hamfarir — angenommen hat. Es scheint nicht, dass der Gebrauch von heim- eine solche Deutung zulässt. — Zu der hier, Skirn. 1. 25, H. Hund. II 43, Gudhr. II 8 vorliegenden Trennung des Possessivs von seinem Nomen — vgl. auch oben zu 11 síns til geþs — hat J. Grimm Beispiele gesammelt, Gramm. IV<sup>2</sup> 1287. Sie ist in der ganzen nordischen Poesie sehr beliebt. S. über die ähnliche Trennung des Artikels oder Demonstrativums zu Vspa 37.

152 4 undir randir ek gel; s. Tac. Germ. C. III vom barditus — skeggrödd, -raust, -broddr bei Fritzner<sup>2</sup> — obiectis ad os scutis, quo plenior et grauior uox re percussu intumescat.

152 6. 7.; s. G. Jonsson: Fleiri fara heilir í stríð enn heim þadan.

153 3 uirgilná; das Compositum nur hier.

153 5 ok í rúnom fák; s. oben zu 78.

153 6. Der Gehängte fällt durch die Runen herab wie Odhin oben 135. Ebenso belebt Odhin eine Todte in Baldrs dr. 4 ff., Svipdag in Grog. 1. In der Ynglingasaga heisst es C. VII S. 8 von Odhin: en stundum uakti hann up dauða menn ór iqrpu eða settist undir hanga. S. oben zu 136. 137. Odhins Verkehr mit Todten setzt auch Harb. 45 und Baldrs dr. voraus, ebenso sein Verhältniss zu Mimis abgeschlagenem Kopf Vspa 45; s. Niedner Zs. XXXI 253.

154 2 þegn ungan uerpa uatni á. Die heidnische Taufe auch Rigsth. 6. 15. S. Yngl. s. C. II S. 5 über bianak (Bugge).

155 6 fár kann ósnotr suá; snotr allitterirt auf suá (Bugge). S. Skirn. 19 óleipastan lifa, Lok. 30 ógótt um gala, Reg. 4 ofrgjöld fá gumna synir, Fafn. 32 1. 2: Gislason Aarbøger 1868 S. 354, 1869 S. 80. Hieher gehören vielleicht auch Hav. 127 uaran, uera: ofuaran, Fafn. 39 einualdi uera, Gering PB. Beitr.

XIII 203f. S. oben zu 21. — Der Dichter stellt sich als einen gopmálugr dar, Hym. 35, der die Runen aller Götter kennt, Vafthr. 42 — s. die gotman und weroltrehtwison des Muspilli, — und die weniger Gelehrten verachtet; vgl. Grimn. 18 enn þat fáir uito, huat einheriar alaz, 22. 34 Ormar fleiri liggia und aski Yggdrasils, enn þat uf huggi huerr ósuipra apa, 35 meira enn menn um uiti, Hym. 35 huerr kann um þat gopmálugra gorr at skilia?, Grog. 11 meira en menn uiti, — Liknarbr. 14 framarr en flestir gumnar fioldyggir megi hyggia, Skaldhelgi II 14 S. 462 Hrygþin meir á Helga beit en heimskr uirþa kunni, III 22 S. 486 segir þat einginn dygþar tómr, huersu at þeirra hiortu ok brióst hrellast muni af sárum þióst, Wísen Riddararimur S. 54 48 einginn mátti óufss mann allan greina fognuþ þann.

155 1—6 kann nicht wol Odhin sprechen. Über das hier bezeugte mythologische Interesse — wie Fafn. 13—16 — s. R. M. Meyer Altj. P. 43.

156 2. Die hier erwähnte Thätigkeit eines Zwerges Thjodhreyrir ist sonst nicht bekannt. Bugge vermuthet einen ursprünglich mit f anlautenden Namen, da sonst von Str. 143 ab immer das Zahlwort allitterirt.

156 6 Hroptatý; so wird Odhin auch Grimn. 53 genannt: s. Veratyr, Farmatyr Hungatyr u. s. w. Andererseits heisst er Hropt ragna und Hropt allein: s. oben zu 138.

156 3 fyr Dellings dyrom; s. die wiederholte Formel in der Hervarars. C. XI S. 241 ff. (Fas. I 468) Huat er þat undra, er ek úti sá fyrir Dellings dyrum? S. F. Jonsson Litter. H. II 162 Anm., Müllenhoff Ak. V 273.

157 3 geþ alt ok gaman; s. oben zu 96.

157 huftarmri, nur hier.

157 4—6. Falk Arkiv IX 346 vergleicht Grog. 9 3—4 hugr þeim huerfi til handa þar. ok snúisk þeim til sáttu sefi.

158 3 eþ manunga man. Die Bedeutung des nur hier vorkommenden Adjectivs ist dunkel. Vgl. mhd. kindjunc, ags. cildgeong.

158 5 ff. Der Dichter lenkt in die Vorstellung von Str. 109. 110 ein, dass die Belehrung von Odhin einem typischen Spielmann Loddafnir ertheilt werde, was gegen 138—158 1—8 ist: S. oben 155. Odhin scheint sich über die Liebebedürftigkeit Loddafnirs, den er sich, s. oben 130 három þul, vielleicht wie einen alten Landstreicher gleich dem Skidhi dachte, lustig zu machen.

158 8 nýt ef þú nemr; s. oben zu 110 3ff. und unten 160 7 nióti sá er nam.

159 6 þat fylgir liópa lokum 'das besagt der Schluss des Liedes' (Egilsson). Über fylgia s. oben zu 129.

159 7—9 nema þeirri einni, er mik armi uerr eða mín systir sé. Über Indicativ mehr Coniunctiv in conditionalen Nebensätzen s. zu Hav. 29. Die Umschreibung für die Gattin ist ähnlich Grog. 3 hin læufsa kona, stú er faþmapi mín fopur. S. H. Hjörv. 44.

159 1—10. Der Inhalt ist dunkel.

160 3 alþorfr, nur hier.

160 4 þarfr scheint immer 'schädlich', 'böse'; s. Sig. sk. 60. — Sögubrot C. III Fas. I 373 þér þarfr, nicht bloss 'unnütz' zu bedeuten ebenso wie þpokki immer positiv gebraucht wird. Þorfr ist gleich dugandi, dyggr 'hülffreich', þþorfr das Gegenheil. — S. Bosasaga C. V. Fas. III 203 Heyr þú bæn Buslu, hún mun brátt sungin, suá at heyrast skal um heim allan, ok þþorfr qllum, þeim sem á heyra, en þeim fiándligast, sem ek uil fortala.

160 7 nióti sá er nam; s. oben zu 158 8. — Mit einem Heilwusch für das zuhörende Publicum schliesst auch Gudhr. hv.

160 4—8. Über das Fehlen der Copula bei heill, heilir s. zu Vspa 44.

Die ganze Strophe 160 1—8 bildet den Epilog des Dichters; ebenso die letzten Strophen von Atlakv., Atlam., Gudhr. hv. Andre kleinere Epiloge: Hym. 36 5—8, Thrýmskv. 31 9. 10, H. Hund. I 57 10, Gudhr. III 10 7. 8. Vgl. den Schluss Oddr. — und Hallarst. Rekst. 35 7. 8 herr þrúþr hqrui kuépa hafi gagn en ek þagna, Einars Geisli 68, auch en ek þagna, Olafs rima 65, Kahle Geistl. Dicht. S. 66 52, — und mancher Sagas wie z. B. der Hrolfs s. Gautr. Fas. III 189f.

Über Sprichwörterdichtung s. R. M. Meyer Altg. P. 457ff.

## Vafthrudhnismal.

Titel. Der Name des Helden zeigt vielleicht Beziehung zu den málrúnar, von denen es Fafn. 57 (B. Sigdr. 12) heisst: þær um uindr, þær um uefr, þær um setr allar saman, 'man' sc. Was bei einem Process, den Sigdrifa im Auge hat, dienlich ist, ist es natürlich auch bei einem Wortkampf. S. auch Saxo

*Gramm. I 182 (V) von Gotvara: Quosdam uerbositatis petulantia refellebat, alios veluti quibusdam cauillationum nexibus implicatos fallaciarum laqueis strangulabat, wozu Müller auf eine Stelle des Marcianus Capella verweist.*

2 5 iafnramman, nur hier.

2 4—6 þufat engi iqtun ek hugða iafnramman. Die Verba hyggia und uita, die seelische Zustände ausdrücken, welche schon vor dem Aussprechen derselben statthaben, werden gerne im Praeteritum ausgedrückt statt des uns geläufigen Praesens: Lokas. 22. 23 ok hugða ek þat args aðal, Völ. kv. 14, H. Hund. II 11, Fafn. vor 518 (B. Sigrdr. 5), Atlam. 92, — Landnama P. II C. XXXIII S. 165 (Havardh. s. S. 120) Hastein, nachdem das Rachewerk gethan ist: en ek hugða, — at græfim griðstúm frið lftinn, Saga Ketils h. C. IV Fas. II 125 okkar hugða ek ei mun batna ufst uinátta, 130, die Hexe, von Ketil mit den Pfeilen Flög und Fífa bedroht, sagt: Flög og Fífu hugða ek fiarri vera, Gíslasaga S. 24. 108, Gíslason Udvalg 14 9 Betr hugðak þá, brígher, (bþkat ek draums ens þriþia slíks) af svefne uqkþom, sárteina! Uésteine, þás uit í sal sátom Sigrhadds(?), Heimskr. S. 572 (anonym) er ek hugða, — H. Hund. II 11 Huat uissir þú, at þeir sé, Atlakv. 6 gull uissa ek ekki á Gnitaheipi, — Gamli Harmsol 10 Mæltu ek mart, þat er spilti (mætr, uissir þat, gétir ranns — rþpuls), Sturlunga II 174 Nú hefir gunnmildum goldit Gizurr, suá at ek uissa, meipum Mistar glóða minning skapa sínna, Sighvat Heimskr. S. 343 Einn uissa ek þér annan lálks bríktþup lftan. — Aber auch andre der Rede des Autors oder Helden unmittelbar vorhergehende und fort-dauernde oder von uns als noch fortdauernd angenommene Thatsachen können im Praeteritum, auch im Perfectum, stehen: Lokas. 46 huf né lézkaðu, Loki!, Völ. kv. 36 Mæltira þú þat mál, er mik meirr tregi, H. Hund. II 41 döglingr þap þik, Fafn. 2 gengit hefk inn móþurlausi mögr (er ist es noch), Atlam. 87 hefi ek þik nú minntan, 91 Grimm uartu, Grog. 15 stóþ ek —, meþan ek — gól, — Malsh. kv. 2 Ekki hefk meþ flimtun farit in dem nun folgenden Gedicht, Saga Ketils h. C. V Fas. II 127 huat er þat flagða, er ek sá á fornu nesi, — in einer andern Hs. sé, Bugge Saem. E. 345\*, Saga Ketils h. C. V Fas. II 137 máttir þú ei bíta, zu dem Schwert im Kampf gesprochen, Sturlunga II 67 þér lifa ufst, er uáru uinséls skórungs miniar, Gamli Harmsol 64 létum bróþr (das vorliegende Gedicht) — fetilkióla fyr hugþrúða

hrfpar herpendr borinn uerpa, *Korm. s. C. III S. 6 Str. 4* né leynþak þúf strífe, *Skidhar. 6* Fiqlnis átti ek fornan bát, sem flaut í óþar ranni, *Jon Thorsteinsson* föður þessa víst eg víska vera kæran guði skæran, *Thorkelsson Om digtningen paa Island S. 447*, — *Dropl. s. s. S. 30* þúf lét ek laust þar, at ek ekki munda uita (*gleich ei uissa gløgt*), at betr uæri, at ek hefpa haldit, *sagt jemand, als er einen Mörder gepackt, aber eben wieder losgelassen hat*, *Bisk. s. II 240 (16. Jh.)* þúf sá Egill, sem eg skrifapi þetta eptir, uar þá fiogra uetra, enn nú 70, *mitten im Werke, nicht am Schluss*. — *Nöthig ist diese Zeit-auffassung nicht; s. Harb. 50* mæliþ þú at munnz rápi, *Lokas. 27* Enn uill þú, Freyia!, *H. Hund. II 10* Uíg lýsir þú 12, *Fafn. 2* geng ek einn saman, — *Saga Ketils h. C. V Fas. II 138* tregt er þér nú at bíta, *zum Schwert gesagt wie oben in derselben Saga. Vgl. Nygaard Eddaspr. Syntax II 11, Wisén Ordfogningen, Gislason Udvalg 89, Holthausen Element. b. S. 142*. — *Andre Sprachen haben ähnliches: Beowulf 2460* gewítap þonne on sealman, sorhléop gælep án æfter anum: þúhte him eall tó rúm wongas and wicstede (?), *Byrhtnodb 216* ic wylle mæne æþelo eallum gecýpan, þæt ic wæs on Myrcon miccles cynnes, *Deor 19* þæt wæs monegum cūþ, 37 me wæs Déor noma, *Otfried IV 25 1* Ih wolta hiar gizellen, *V 23 1* Wolt ih hiar nu redinōn, 17 thes wolt ih hiar biginnan, *Memento mori 124 ff.* ir bint etewaz hie vertuelit, ir hugetont hie ze lebinne, ir ne dāhtont hin ze varne (diu vart diu dunchit iuh sorcsam) ir chomint dannoh obin an, *von Scherer Zs. f. d. Alt. XXIV 426 falsch beurtheilt, Nib. l. 1942 3* was, 1960 was, *Klage ed. Bartsch 976* nū riet mir mīn swære, *Walther v. d. V. 12 9* er hiez iu sagen, 64 6. 124 19, *Zupitza zu Albrechts Virginal 31 11, Jänicke zu Staufenberg 658*, — *Franck zu J. van Maerlants Alexander I 810. 1216. Vgl. den lateinischen Briefstil*. — *Etwas anderes ist jenes Praeteritum für Praesens, das aus Verwechselung der Person des Autors mit der des Helden hervorgeht; Heinzel Beschreibung der isl. Saga WSB. 1880 S. 189 [293]. S. dazu Atlam. 34 lygi — hygpi, — Sn. E. I 392* heyrþa ek sagt, at Hrólfr konungr at Hleipru uar mestr maþr, *so erzählt Vögg dem König Hrolf, Sturlunga II 320* þykki mér sem ærinn muni uera ofsi í skapi þeirra fepga, þótt eigi uæri slíkar skapraunir gøruar, uip slíkan aflmun sem at eiga uar, *Herraudhs ok Bosa s. C. VII Fas. III 209* gullstøfum uar ritat,

C. VIII Fas. III 211 hann uar bundinn, in der Rede von Personen die gegenwärtige Zustände beschreiben. Auch diese Verwechslung von Dichter und Person der Erzählung kommt in andern Sprachen vor. S. z. B. Nib. l. 96 daz hiez Balmunc von des gegenwärtigen Siegfrieds Schwert in der Rede Hagens, von Lachmann Ursprüngl. Gestalt 73 als 'unrichtiges Praeteritum' bezeichnet, — Ariost Orlando XIII 4 hat die Redeweise bemerkt, verwerthet und entschuldigt: Isabella son io, che figlia fui Del re mal fortunato di Gallizia: Ben dissi fui; ch'or non son più di lui, ma di dolor, d'affanno e di mestizia.

3 1 Fiqlþ ek fór; s. Hav. 17, — Örvar. s., Aefdr. 70 Fiqlþ er at segia frá forum mínum. Vgl. auch Vspa 43 fiqlþ ueit hón fræpa u. s. w. — Dreisilbige Kurzverse auch unten 12. 14. 25. 29. 44. 46. 48. 50. 52.

3 1—3; s. unten 4 1—3. 44 1—3 ff. Über die rhetorische Wiederholung s. zu Vspa 5. — Eine Klimax wie ähnlich Skirn. 42, Fafn. 48 (B. Sigdr. 2), Grog. 4.

3 6 salakynni, nur hier, aber s. salkynni. Vgl. húsakynni.

3 3—6 hitt uil ek uita, hué Uafþrúpnis salakynni sé ist phraseologisch und soll bloss sagen: 'ich will Vafthrudhnir besuchen', s. uita oben 1. Vgl. die Phrase salkynni at síá Grimn. 9. 10, Skirn. 17. 18, — kynnisókn 'Besuch', auch kynni allein, Egilssaga C. LXXVII 8. 265 en þat uar engi síþr at sitia lengr en þriár nætr at kynni.

4 1. 2 Heill þú farir, heill þú aptr komir; über die Conjunctive s. zu Hav. 110.

4 6 mæla mit dem Accusativ der Person: s. zu Hav. 95. Orþom mæla mit dem Accus. ist mehr als 'ansprechen'.

4 1—6; Falk Arkiv IX 347 vergleicht den Gedanken von Grog. 14.

5 4; parataktisch: man könnte unz erwarten; aber s. Baldrs dr. 3 (Bugge).

5 5. Dass ok wirklich in altnordischer Poesie und Prosa dort steht, wo auch im Nordischen wie in andern Sprachen das Relativpronomen gebraucht wird, hätte Gering mit grösserer Zuversicht aussprechen können; s. die Beispiele bei Cleasby-Vigfusson und bei Fritzner<sup>2</sup> II 885<sup>a, b</sup>, die sich vermehren lassen; Skirn. 3, Sig. sk. 3, — Bisk. s. I 242 þuf leitapi hann til beinsins (ein Reliquienknochen) — ok í hqndum hafði, I 318 Þá hét Gizorr at syngia hvern dag, meþan hann lifði, þæn þá

hinum heilaga Þorláki biskupi til dýrþar, ok mǫrgum er kunnig ok suá byriar (?).

5 4. 5. Die Allitteration scheint zu fehlen: man hat deshalb Híms, Hýms vermuthet, umsomehr als von einem Ímr sonst nichts bekannt ist. Aber der Name ist vielleicht verwandt mit imr, ími, das in der Poesie für 'Wolf' und 'Riese' verwendet wird. — Kann at als Adverb oder Praeposition die Allitteration tragen und hóllo sie entbehren? S. unten zu 38, H. Hund II 24 arf Fiǫrsunga und sik þrungit. — Doch giebt es Beispiele für die Allitteration von Vocal auf h; s. Symons in den Lesarten, die nicht alle Verderbnisse sein werden.

6 1 Heill þú nú; über das Fehlen der Copula bei heill s. zu Vspa 44.

6 2. 3 nú em ek í hól kominn á þik siálfan siá. Falk Arkiv X 76 vergleicht Fjölsv. 44 gakk þú á gest siá, — Eyvinds Hak. m. 13 At mun nú allualdr koma á hann siálfan at siá. — Der einfache Infinitiv in finaler Bedeutung statt des mit a verbundenen ist nicht selten, s. Lund § 136, b. Anm. 1. Dazu: Gudhr. II 45 þeir muno feigir — dróttom bergia, Atlam. 79 samr lézk Atli — gǫrua, — Hervar. s. C. III S. 307 sékat ek ganga 'ich sehe nicht um zu gehen', Egils s. C. XL S. 117 Pat mælte mín móþer, at mér skylde kaupá fley ok fagrar árar, fara á brott meþ uskingom, C. XLIV S. 125 drekkom ueig — uita hué oss of eire ql, Hall Nikol. dr. 4 Ueit ek mik eigi uanta lftit, ueslan þræl, um drótin mæla. S. auch andre Fälle wo die Absicht nicht so deutlich oder gar nicht hervortritt Völ. kv. 20 drífo ungir tueir á dyr siá, Sig. sk. 8 sueipr í rípti konungr inn húnski kuán friá sína, Atlam. 55 illt er um litaz, yþr er þat kenna, 65 tóm léz at eiga tepia uel garþa, 79. 97 uar þess skamt bþa, 104 Mund galt ek mærrí — þiggia, 112 strangt uar — hlióta, Hamdh. 10 illt er — brautir kenna, 13 títt uarat bþa, Rigsth. 33 nam — kyrra elda, Hyndl. 5 seinn er góltr þfnn gǫþueg troþa, Hervar. s. C. XIV S. 280 Léttari gorpisk hón at bǫþui en uip þipil ráþa, — Olaf Leggss. Sn. E II 628 Hreinstólpa áttu hialpar — brag þekkia, 'Höre das Gedicht zum Preise Gottes', Hjalmt. ok Ölv. s. C. XXI Fas. III 512 ragr í hueria taug nema gefa mat sufnum, — Bisk. s. II 122 sem makligir reiknast at siá herra páfann ok sínar greinir fyrir hann fram setia, Sturlunga I 211 sníðufltt er blóþ lfta, II 203 uip hueria menn, sem skipta uæri, uip hueria, sem eiga er. —



*Häufig sind die reinen Infinitive nach vorhergehenden conjunctivischen Nebensätzen: Fms. II 4 uildi ek, at uip færir fyrst til Noregs ok uita, at uér næpim Sokka uskingi, Viglund. s. C. XVII S. 78 Hún suarapi þá, at þuif sifr skyldu þeir drepnir, ef ek skyldi rápa, at huorgi skyldi hafa uerit sekr gorr, ef ek skyldi rápa, ok suó penninga til gefa þeim til farareyrir, ef ek ætti, — Fostbr. s. C. XI S. 39 Muntu aldregi heill uerpa, nema þú fellir niðr þær úsur, er þú hefir snúit til lofs uip Þórdísi, en takir þær up, er þú hefir um mik kuepit, ok kenna ekki þetta kuæpi qprum en þeim, sem ort uar í qnduerpu, — S. 40 En þó er þat nú mltt ráp uip þik, at þú snúir aptr kuæpinu á þann hátt, sem þat uar ort fyrir qnduerpu, ok eigna þat kuæpi iamnan Þorbiorgu Kolbrún, sem þú ortir um hana, — Fms. X 306 hann bauþ hónum tuau fylki til forrápa, ef hann neitapi guþum sínum ok trúpi á Crist, ok taka skírn, Gyðhinga s. S. 35 23 Nú ef Gyðingar hitta fyrr í úfrið, skulu Rómueriar, eptir þuif sem stund lér til, uera í allri atfylgiu ok dagnaþi með þá með uistum, uápnnum ok skipum, ok fylgi þá Rómueriar þeirra rápum um qll tiltæki ok athafnir, ok sé þetta undirhyggiulaust ok uéla í alla stapi, ok þuflíkt af taka ok uip at leggja, sem huárum sýniz, — Bisk. s. I 836 biþi alla menn þar nálega fyrirlátningar ok biþia fyrir sér til guþs. — S. die Infinitivconstructionen vor dem Conjunctiv zu Gudhr. II 42. — Sehr frei sind die reinen Infinitive Grag. 1829 I 61 at býr (2. Sing.) hónum — ok nefna hann, I 109 — ok nemna sök, und so oft. — Vgl. über den Infinitiv, welcher einem Substantiv gleichwerthig ist, zu Sig. sk. 57, über den Infinitiv mit at in der Function des reinen Infinitivs zu Gudhr. II 18.*

6 6 eþa ist nicht disjunctiv: s. unten 22. 24. 26. 28, H. Hund. II 7, Sig. sk. 35, Bugge Saem. E. 421<sup>b</sup>.

7 1 Huat er þat manna? S. Skirn. 14. 17, Lokas. 43, Völ. kr. 13, Alv. 2. 5, Reg. 1, Baldrs dr. 4, Fjölsr. 1. 3, — Fas. II 119. 125. 127, Völsa th. hinter Vigfussons Bardh. s. S. 137, Cleasby-Vigfusson unter huat; — vgl. mit huerr Harb. 1. 2, H. Hund. I 5. 31, H. Hjör. 13, H. Hund. II 5. 23, Reg. 17, Fafn. 1, — Fas. II 120. 128, III 461, — Thidhr. s. C. CCCCVIII S. 345 Huerr er þessi hinn gamli, er —. Über dritte Person statt zweiter s. zu Vspa 1.

7 2. Trotz der Allitteration braucht man mnom vor sal

nicht stark zu betonen, s. unten 29 5, — als ob Vafthrudhnir über des Fremden Unverschämtheit zürnte; s. unten 8 3 þyrstr til þínna sala, mit Allitteration þ.

7 4 Út þú né komir —. Der *Conjunctiv Praes.* im Hauptsatz einer hypothetischen Periode ist auch Vigfusson aufgefallen. Nygaard in seiner Abhandlung über den *Conjunctiv* Arkiv I 138 bietet nichts entsprechendes. Der *Potentialis* ist zwar in fragenden Hauptsätzen häufig, — zu Skirn. 42, — sehr selten aber in positiven, ausser bei þykkia und uilia; Nygaard Eddaspr. Synt. I 60, F. Jonsson zu Egilss. C. VI S. 18. — Demnach ist es gerathen hier Imperativbedeutung 'du sollst nicht herauskommen' anzunehmen; s. zu Hav. 110.

7 5. R hat: órom hollom qfra. Für das zuerst beabsichtigte ofra vermuthet Luning ifrá; aber näher liegt áfrá (Bugge). S. Sn. E. I 306. 492 Anm.

7 1—6. Die Sachlage ist ganz wie die Gylfi-Gangleris bei Odhin: Gylf. C. II Sn. E. I 36 hann segir, at fyrst uill hann spyria, ef nokkuorr er fróþr maþr inni. Hár (Odhin) segir, at hann komi eigi heill út, nema hann sé fróþari.

8 1. Das überlieferte Gagnráþr, welches Wimmer im Læsebog als den, der råder for sejr oder den, der giver gavnlige råd erklärt, ist wol wegen af gqngo kominn, hefi ek lengi farit als Gangráþr aufzufassen, Gislason Aarbøger 1870 S. 136, F. Jonsson L. hist. I 139, welche Form neben Ganglari und Uegtamr auch als Odhinsheiti bezeugt ist; s. Bugge. Für diese Auffassung spricht auch Lokas. 23, Eyvind sk. Hal. t. 2 farmognuþr, Saxo der I 128 (l. III) Odhin einen uiator indefessus nennt, die Inschrift Mercurio uiatori, Zangemeister Neue Heidelb. Jb. V 54, Bugge Studier I 138. — Vgl. die Wortspiele unten 31, Grímn. 48 Kialar — kiálka, Skirn. 26 Tamsuendi — temia, Harb. 9. 36, Thrymskv. 31, H. Hjörv. 16, Hamdh. 23, Rígsth. 34, — Hardh. s. C. XI S. 33 eips ok hringa meipir, Ans s. b. C. IV S. 341 þá ert braupsuegir heldr en bogsuegir. S. die etymologischen Umschreibungen der Eigennamen in Poesie und Prosa, H. Hund. II 1. S. R. M. Meyer Altg. P. 297. 299. Über Wortspiele in der Prosa s. Heinzel Beschreibung d. isl. Saga WSB. 1880 S. 296. Das Wortspiel ist die Voraussetzung der skaldischen Figur der Homonymie. Vgl. über Annominationen zu Vspa 5.

8 6 andfanga, in der Bedeutung 'Empfang' nur hier.

8 5. 6 lafar þurfi — ok þinna andfanga, iqtunn! s. Grip. 2.

9 2 af gólfi; gólf ist jeder Raum im Saal, wo man nicht sitzt oder zu Bette liegt, der Fussboden, woraus sich der Begriff 'Zimmer', 'Wohnraum' entwickeln kann, Grimn. 23, Sn. E. I 88, — andererseits eine Abtheilung des Saales, mit Ausnahme des Raumes, wo die Sitzbänke sind. Hier scheint ein Raum nahe der Eingangsthür, af gólfi fyr, mit dem etwas erhöhten Herd gemeint zu sein: s. Olsen bei seiner Erklärung von á bröndom Hav. 2, Arkiv IX 223, Gudmundsson Privatboligen 178. Dass gólf geradezu für jenen Theil der Halle gebraucht werden kann, auf dem sich der Herd befindet, sieht man aus der Phrase bera minni oder bera ql um eld, wofür auch gesagt werden kann um gólf ganga, s. Egilssaga C. XLVIII S. 139 skyldi þar um gólf ganga at minnum qlum und F. Jonssons Anmerkung dazu. S. auch zu Hym. 8. 12. 13. 31 ok í gegnom steig gólf niðr í sal. Wie an der zuletzt angeführten Stelle steigt Odhin nach Vafthr. 19 von dem gólf herab in den Saal, — d. h. in den Raum des Saales, der nicht das gólf ist, auf dem er sich bis dahin aufgehalten, — zu den Sitzbänken. Vgl. Sig. sk. III 19 Réþ til hefnda hergiarn í sal, Sigurdh von dem Alkoven, in dem er mit Gudhrun geschlafen hatte. — Müllenhoff Ak. V 380 nennt á gólfi — feste Formel für die Stellung eines eben eingetretenen Gastes, der noch nicht Platz genommen hat. — Vafthrudhnir hatte nach Odhins Worten in 6 gemeint, dass der Fremde zuerst fragen wolle, und ladet ihn deshalb der Sitte gemäss zum Sitzen ein: s. zu Huv. 109. Odhin deprecirt, Str. 10, und thut es erst auf nochmalige Aufforderung, 19.

9 4 Þá skal freista, 'ich' oder 'man'.

9 5 inn gamli þulr; s. zu Hav. 130.

10 4 ofrmælgí, nur hier: aber ofrmælgí kommt vor.

10 6 kaldrifiapan, nur hier im Altn.; aber s. Scherøing 1847 kold ráð koma frá kaldrifjudum. S. sualbrióstapir, wie Sn. E. I 82 die winterlichen Gottheiten genannt werden, was auch die Erklärung für die sittliche Bedeutung von kaldr u. ä. Wörtern gibt. S. Völ. kr. 30 kell mik í hofuð, kold ero mér ráð þín, Sig. sk. 8, Gudhr. hv. 22, — Eilíf Thorsdr. 51 koldum snótarrápum, vgl. Solarlj. 10 opt uerþr kvalráði af konum, Njala C. CXVI S. 594 ok eru kold kuenna ráð, Gísla s. S. 34 ebenso Partal. s. S. 30 kold eru iafnan kuenna ráð, — Molbeck 176 Koldt er Qvinderaad. — Zu kaldr, kaldahlátr u. a. s. Bugge Saem. E.

S. 420; — vgl. *Chaucer ed. Tyrwhit* S. 454 *womanes conseles ben ful often cold, 315 fro my cares cold*, — *Aliscans ed. Guessard* 24 *Chi a froides noveles, Raimbert Ogier 11910*. — *Dagegen Gudhr. hv. 22 þspni sorgir*.

10 1—6; s. zu *Hav. 6*. — Ebenso weigert sich Hórdh bei einem Wettkampf zu König Ivar *vidhfadhmi* auf das Schiff zu kommen: *hér mun ek standa ok hepan segia, Sögubrot C. III Fas. I 372 ff.*

8 und 10 in ihrer Demuth widersprechen dem herausfordernden Ton von *Str. 6*. Oder soll das den höchsten Gott malen, der sich nicht ganz in die Rolle des Landfahrers finden kann?

11 1—3 *Segðu mér, Gagnráðr* — und in den folgenden *Vafthrudnissstrophen*; s. unten 20 und die folgenden *Odhin-strophen*, *Skirn. 3 Segðu mér þat, Freyr!*, *Alv. 9 ff., Grip. 6, Reg. 3. 21, Fafn. 13. 15, Fjölsv. 7 ff.*

11 2 *allz þú á gólfi* — 'da du einmal am Herde stehen willst'. S. oben zu 9 2.

11 2. 3; s. *Hav. 2 5. 6*. Da dort von keinem Wortstreite die Rede ist, so ist *frami* an unsrer Stelle vielleicht auch allgemein zu fassen.

11 6 *ok (oc) für of*; derselbe Fehler auch unten 13. 14. Die Besserung wird gestützt durch um *Str. 12 3, yfir 22 5. 24 5.*

12 4. 5 *hesta beztr þykkir hann meþ Hreiðgotum*, bei den Goten, die gute Rosse haben, *Gudhr. hv. 2, Hamdh. 3*, und nach der Geschichte gute Reiter waren. S. Theodorich als Reiter auf dem Rökstein, Heinzel Über die ostgotische Helden-sage 13. 26 ff. *F. Jonsson L. hist. I 141* schliesst aus *Hreiðgotum* statt *Reiðgotum* auf Abfassung des Gedichts vor dem zwölften Jahrhundert.

14 4 *mældropa*, nur hier und an der entsprechenden Stelle *Sn. E. I 56*.

14 4. 6 *mældropa fellir hann morgin huern: þápan kómr dōgg um dala*; s. zu *Vspa 18*. Der Thau fällt also vom Gebiss *Hrimfaxis*, während dieser Name eher darauf wiese, dass der Thau von den Mähnen des Rosses fiel wie *H. Hjörv. 30* von denen der Wulkürenpferde.

16 3. Der Fluss Ifing friert nicht zu, damit die Riesen nicht zu den Göttern kommen (*Lüning*). S. zu *Grimn. 21*.

17 6 *Surtr ok in suáso goþ*, s. unten 18 und *Fafn. 15*

Surtr ok áesir saman. Unter Surtr sind wol auch seine Gefährten, die Riesen, Fenrir und die Welt Schlange, Vspa 47 ff., zu verstehen. S. zu Vspa 47.

18 1 Ugrífr; s. unten 41 rípa ugi frá. Über den Namen s. K. Gislason Aarbøger 1870 S. 135.

17. 18. Dieselbe Frage wird Fafn. 15 gestellt, aber Str. 16 anders beantwortet; Oskopnir heisst dort das Schlachtfeld der Götter und ihrer Feinde.

11—18. Fragen nach dem Namen ebenso Alv. 9 ff., Fafn. 14.

19 1 Frópr ertu nú, gestr! 'Es ist jetzt klar, dass du weise bist', das nú bezieht sich auf Vafthrudhnirs Erkenntniss. S. Hyndl. 6 Flá ertu, Freyia! u. s. w. Ebenso brachylogisch kann der Gedanke 'da ist zu sehen', 'sehen ich und andre' sich mit dem Verbalbegriff verbinden; s. zu Vspa 36.

19 2 far þú á bekk iqtuns; s. Atlakv. 3.

19 3: s. oben zu 9. — Beide sitzen jetzt — s. zu Hav. 109 — und Odhin übernimmt die Rolle des Fragenden.

19 6 geþspeki, nur hier. Wimmer im Lesebog will wegen Str. 42 frá — rúnom allra — gópa hier gopspeki — unbelegt — lesen, was unnöthig, ja vom Übel ist, da auch vor 19 von göttlichen Dingen die Rede war und das Wichtige für die Streitenden nicht die Theologie, sondern die eigene Weisheit ist, die sich in Kenntniss der Theologie zeigt. Eher getspeki.

20 1 íþ eina; Beispiel für das articulirte einn in der Bedeutung 'primus' geben die Wbb. Unarticulirtes steht Hav. 142.

20 2. 3 erst Indicativ, dann Coniunctiv: s. zu Hav. 29.

20 1—3: s. oben zu 11, Reg. 21, Fafn. 13. 15 Segðu mér Fáfnir! allz þik fróþan kveða ok uel mart uita.

21; s. Grimm. 40. Diese Lehre von der Erschaffung der Welt aus den Körpertheilen eines menschlich gedachten Wesens scheint verwandt mit der Vorstellung vom Mikrokosmos des Menschen, den acht Theilen, aus denen Adams Leib zusammengesetzt wurde, worüber Müllenhoff gehandelt hat in seinen und Scherers Denkmälern<sup>1</sup> 342; — s. auch Th. Wright zu Piers the Plowman 5157, R. Köhler Kleine Schriften II 1, R. M. Meyer Zs. f. d. Alt. XXXVII 1, XLI 180, Falk Aarbøger 1891 S. 271, wo besonders der von Notker benutzte Commentar zu Marciianus Capella verwerthet ist, Hattemer III 276. Die altnordischen Fassungen der Theorie vom minni heimr bietet Fritzner I 772<sup>a</sup> aus Etucidarius und Stjorn. Vgl. Comparetti Kalewala, deutsch

S. 278. — Kelle nimmt für die Lehre von der Bildung des Menschen aus acht Theilen rabbinischen Ursprung an; Geschichte d. d. Litt. II 12f. Vgl. die Schöpfungsgeschichte des Menschen, zu Vspa 16. 17.

22 5 suá at, das Relativpronomen vertretend, nach R, ist gewiss alterthümlicher als sá ær A, s. unten 36. Ähnliche Relativsätze: Oddr. 19 Þess lét hón harpar hefndir uerpa, suá at uér qll hofom ærnar raunir, — Thiodholf Ynglingat. 53 Þat ueitk bazt und blám himni kenninafn, suát konungr eigi, — Sn. E I 88 húsa mest suá at menn uiti, Fritzner III<sup>2</sup> 605<sup>b</sup>. Vgl. Alexanders s. 175 Í uatnit fellr á sú, sem heitir Boreum flumen. Þar kemr upp ór seálfum árbakkanum, suá liggir hón til, uestanuindr, útnyrþingr ok norþanuindr, Wisén Riddararimur 168 Str. 36 Funduzt aldri fyrpum hiá fyrri til þess dæmi, at uænni métti sigling síá, svo hón til landa kæmi, — Inschrift auf dem gölländischen Rökstein, Antikv. Tidskrift för Sverige V 90f. hværjar valraubar várin tvár þár, sváð tvælf sinnum várin numnar, tvár valraubar báðar saman (?), — hvar hestr sé Gunnar etu vítt vangi á, kunungar tvæir tigr sváð á liggja, — vom Ring in der Forsakirche ed. Bugge 19. — S. Hildebrandslied 33 wuntane bouga cheisuringu gitán, sô imo se der chuning gap, 41 pist also gíaltét man, sô dû êwin inwit fuortôs, Meregarto 1<sup>a</sup> 59 er was ein wísmán, sô er gote gizam, Hochzeit 1019 daz was diu Luzziferes fart, sô imie wê wart, Lambrechts Alexander 1459. Berthold Crane 4584. — Das einfache 'so' hat sich für Nom. Accus. bis ins Nhd. erhalten. S. zu Hav. 97. Vgl. das relative (suá) sem, ostnordisch sum, sem, Njala C. XCIX S. 524, Døbefonteninschrift von Åkirkeby ed. Wimmer S. 61, und zu Hav. 97.

22 6 eþa; s. oben zu 6.

23 1 Mundilfæri heitir, brachylogisch für 'Es gibt einen Mann, der M. heisst; s. unten 37 Hræsuelgr heitir, Grimn. 5 Ýdalir heita 'es gibt einen Ort Namens Y', 6 (?), 28 Ufna heitir enn, 38, Rigsth. 16 13 hét Halr ok Drengr, 19 enn hétu suá qprum nofnum Snót, Brúþr, Suanni, Fjölsv. 38 Hlíf heitir, Lund § 187. 479, Bugge zu Fjölsv. 38, Holthausen Elementarbuch 183. Diese Bedeutungserweiterung des Verbums, verwandt mit der bei Vspa 6 und Grimn. 19 besprochenen tritt besonders gern bei Verben des Nennens ein: Krakumal 11 þars Englanes heitir, Noregs konunga tal Fms. X 425, Str. 25 þar hefir qld, er Óláfr

fell, Sualdrar uóg sþan kallat, *Ottar scarti Fms. IV 362* þar er áin helga — heitir, — *Krokarefs s. 36 20* barþ heiter á skipe, 'es giebt etwas an dem Schiff, das barþ heisst'. *Sn. E. I 206* þar uar þá Þórr kallapr, wo Rask einnhuerr vor Þórr conjicirt hat, *I 496* Ái heitir, arfi, sonr u. s. w., *497* Heita ok mágar, sifjungar u. s. w., *Bisk. s. II 147* þar Orlygstapir heita, — in einer Rima bei Gislason *Forelæsninger II 207* Halrinn reisti heipurs bú, þar er Hørnes kallast (?). Vgl. die Phrase maþr er nefndr N., *Egils s. C. XLVIII 16* Bræþr tueir eru nefndir Þorualdr ofsi ok Þorfiþr strangi, 'es gab zwei Brüder von denen der eine Thorvald, der andre Thorfidh hiess'; s. *Cleasby-Vigf. heita*. — Der Name Hrásuelgr unten 37 hat keinen Bezug auf den Wind, ist eine gewöhnliche Bezeichnung des Schlachtenvogels.

23 6 qldom at ártali; s. zu *Vspa 6*. — Ártal nur hier und unten 25.

24 6 nipom; s. gleich 25 und zu *Vspa 6*.

25 3 enn Nótt uar Nqrui borin; s. *Alv. 29, Sn. E. I 54*. Über Nqrr s. *Noreen Svenska Etymologier, Upsala 1897, S. 23*. Bugge *Helgedigtene 97* verweist auf alts. narowa naht, aqs. nihtes nearwe, nearo nihtwaco.

25 4; s. oben zu 24.

27 4—6. Bugge vermuthet, dass in der verlorenen Strophenhälfte gestanden habe, was an der entsprechenden Stelle von *Sn. E. I 82* prosaisch mitgetheilt wird: Uindsualr, hann er Uá-sapar son, ok uáru þeir áttungar grimmir ok sualbrióstapir, ok hefir Uetr þeirra skaplyndi.

28 4—6 huerr ása ellztr eþa Ymis nipia yrþi í árdaga. Nach dem von Bugge selbst festgestellten anreihenden Gebrauch von eþa, s. oben zu 6, ist es nicht nöthig mit ihm iqtna für ása zu conjiciren. Odhin fragt, wer von allen Wesen, Riesen oder Göttern, der älteste sei; s. *F. Jonsson*. Ohne diese Bedeutung von eþa erhielten wir die unsinnige Frage, wer der älteste von Ymir, des Ahnherrn, Geschlecht sei. — Ebenso wie hier durch ein Adjectivum wird eine Zweiheit durch ein Zahlwort zu einer Einheit zusammengefasst im Hildebrandslied 50 sumaro enti wintro sehstic. — Asen und Riesen sind auch sachlich eine Einheit: denn nach *Gylfaginning C. VI* — allerdings schwer zu vereinen mit *C. V* — verdankt Ymir wie der Ahnherr der Götter, Borr, der Kuh Audhumbla sein Dasein und Odhins Mutter Bestla ist eine Riesentochter: *Sn. E. I 46*. — Auch

*Gangleri-Gylfi* fragt in Valhöll nach dem ältesten Gott; *Sn. E. I* 36.

29 1 *Örófi uetra* 'vor unendlich langer Zeit'; s. *skömmu*, *löngru* 'vor Kurzem', 'vor langer Zeit'.

29 3 Bergelmir, den der sprechende, somit uralte Riese Vafthrudhnir noch gesehen hat, unten 35. Also sogar Ymir's Aurgelmirs Enkel ist älter als die Götter.

29 1—3; s. unten 35 1—3.

29 5 *uar þess fapir*. Der Hauptstab ruht auf dem schwachbetonten *þess*. *S.* oben zu 7 2.

29 6 Aurgelmir, der sonst Ymir genannt wird, *Gylfaginning C. V Sn. E. I* 42. Die Orthographie einiger Eddahss. beweist für au-, nicht q-, ø- (*Bugge*).

30 4. 5 *huapan* Aurgelmir kom með iðtna sonom. Die Phrase ist erstarrt: es gab ja noch keine andern Riesen. *S.* unten 38 ása sonom, *Skirn.* 17. 18 ása sona, *Lokas.* 1 sigtífa synir, 3 ása sonom, *Baldrs dr.* 6 ásmegir, obwohl Odhin der Riesensohn mit verstanden ist, — *Hav.* 67 ýta synir, gleich Menschen, — wie bei den Dichtern so oft 'Riesensohn, -Bruder, -Vater' für 'Riese'; *Gislason Eftirl. Skr.* I 125.

31 3 *suá* 'dann' (?); s. *Lokas.* 11, *H. Hjörv.* 27 ok festi *suá ypuarn flota*, *Fritzner III* 606\*. Vgl. pá. — *Suá* óx, ein subjectloser Satz; s. zu *Vspa* 50 und *Lüning* zu *Vafthr.* 9.

31 3—4 *þar ero ættir órar komnar allar saman*. Ist þapan für þar zu lesen? *S. Sn. E. I* 42 ok eru þapan (von Ymir) komnar ættir *Hrímpursa*, 44 huernig óxu ættir saman þapan?

31 6 *er þat æ allt til atalt*; über die Trennung des Artikels von seinem Nomen s. zu *Vspa* 37. — Für allt statt allir gibt *Fritzner*<sup>2</sup> allr 40\* Beispiele und s. zu *Hav.* 10. 48. — Zu dem Gedanken vgl. *Ovid Met.* I 414 Inde genus durum sumus experiensque laborum. — *Æ* 'noch immer'; s. *Brot.* 6, vielleicht auch *Vatnsd. C. XXVIII S.* 61 uesql kuaþst æ til lítil (*Hallfr. s. C. II S.* 86). — Über ein andres seltenes æ s. zu *Sig.* sk. 43.

33 6 sexhöfþapan — nur hier — son; s. den dreihäuptigen Riesen, *Skirn.* 31, die vielköpfige Riesenschaar, *Hym.* 32, und die Riesen mit 109 Köpfen, *Hym.* 7.

33 1—6. Der finnische Ukko erzeugt die drei Naturen durch Drücken an seinem eigenen Leib, *Comparetti Kalevala*, deutsch, 199.



34 1. 2 Segðu þat ip átta, allz pik fróþan kuepa; *Bugge verweist auf die ähnliche Allitteration in der Hervarar s. C. XI 262 Anm.: Segðu mér þat eina, alls þú uera þikkir huerium kóngi hyggjari; wol eine Reminiscenz.*

34 4. 5 huat þú fyrst um mant eða fremst um ueitzst; *im Gegensatz zu oben 28 ff., wo Vafthrudhnir nur um seine Kenntnisse — s. 33 Undir hendi uaxa kuápo — nicht um seine eigene Erfahrung befragt wird. Der Inhalt der Frage Odhins betrifft ja dasselbe wie oben 28, die ersten Wesen dieser Welt. — Dem Wortlaut nach könnte 34 allerdings auch auf nur erlernte Kenntniss gehen. S. zu Vspa 18.*

35 1—3; s. oben 29 1—3.

35 6 lápr kann 'Trompete', 'Mehlkasten', 'Wiege' bedeuten, ja jeden hohlen oder ausgehöhlten Gegenstand; s. Fritzner, Müllenhoff-Scherer Dm. II<sup>3</sup> 304, nd. luur 'inuolucrum'. Snorri scheint an ein grosses Schiff (Arche Noah) gedacht zu haben und denkt jedesfalls an die Sündfluth, Gylfag. C. VII Sn. E. 148. Als die Götter Ymir-Aurgelmir tödteten, entstand durch sein Blut eine solche Überschwemmung, dass alle Riesen ertranken, nema einn komst undan meþ sínu hyski; þann kalla iotnar Bergelmi; hann fór upp á lápr sín ok kona hans ok heit þar. Aber das Passivum uar lagipr passt nicht zu dieser Vorstellung, eher zu der eines Kindes mit lápr als 'Wiege'; diese Auffassung hat mir S. Singer mitgetheilt; s. Usener Sintfluthsagen 80 ff. Aber wie soll ein Nachkomme Bergelmirs, Vafthrudhnir, sich erinnern wie sein Ahnherr in die Wiege gelegt wurde? Das Wahrscheinlichste hat F. Jonsson: nur ist vielleicht nicht 'Todtenbahre' sondern 'Grab' oder 'Sarg', kista, gemeint. Man braucht nicht í statt á zu verlangen, wenn lápr ein halbhöhler Gegenstand war. Also war Vafthrudhnir in seiner Jugend noch bei dem Begräbniss Bergelmirs zugegen. — und der Dichter weiss nichts von einer Sündfluth.

36 5 suá at; s. oben zu 22.

37 1 Hræsuelgr heitir; s. oben zu 23.

37 4 af hans uængiom kuepa uind koma. Die Vorstellung von einem oder mehreren Windadlern kehrt bei Heinrich von Veldeke wieder, Minnesangs Frühling 66 5 jār lanc (d. i. 'nun'; s. zu Harb. 36) ist recht, daz der ar winke dem winde, d. i. 'ihn herbeiwünscht', '-ruft', '-führt', '-bringt', s. dem tōde winken. — Vgl. das uolare super pennas uenti, uentorum, Psalm 17 11,

103 3, II Reg. 22 11, woraus die Auffassung des Windes als eines geflügelten Wesens im alten Testament hervorgeht; J. Grimm *Mythologie* I<sup>4</sup> 528. Vielleicht hängen damit einige Namen von grossen Raubvögeln zusammen, wie mhd. wintwehe, wannewehe, nhd. Wannenweher, Wandwehe, Wiegenwehe, Windwachtl, -wahl, Schmeller WB. II 921. 951, — vgl. falco aeriphilus, Nemnich *Polyglottenlexicon* I 1586, Brehm *Thierleben* IV<sup>2</sup>, I. 542. 568. — Das ist etwas anderes als die Beobachtung, dass grosse Raubvögel von der Luft getragen zu werden scheinen, s. die von J. Grimm *Mythologie* I<sup>4</sup> 527 (3600) angeführte isländische Rechtsformel suá uípa sem ualr flýgr uárlangan dag ok standi byrr undir bápa uéngi, Esdra IV, 11 1. 2 expandebat alas suas (aquila sc.) in omnem terram et omnes uentis cæli iusufflabant in eam, et colligebantur, von E. H. Meyer in der *Mythologie* beigebracht 154, — oder dass man mit einem Adlerflügel Kühlung zufächeln kann; s. die von Schönbach *Der Windadler*. Festgabe für Franz von Krones S. 9 mitgetheilte Stelle aus der Vita des h. Servatius: man sieht den Heiligen auf freiem Felde schlafen et aquilam grandem pone assidentem unius alae remigio dormientem obumbrare, altera ueluti flabello auram creare. S. Alex. s. 21. — Genthe *Windgottheiten*, Memel 1861, verweist S. 12 auf eine Angabe W. Scotts, dass auf den Shetlands der Sturmwind in Gestalt eines Adlers beschworen werde, so wie auf den neuisländischen Ausdruck klósegi. Die Griechen bildeten Boreas mit Flügeln ab, Preller *Griech. Myth.* I<sup>3</sup> 387, die Römer kannten den Wind Volturius, Genthe 13. Dass aquila und aquilo sich nahe stehen, ist auch schon beobachtet worden, vielleicht wegen der dunkeln Farbe. — Wie nahe diese Auffassung des Windes der menschlichen Einbildungskraft liegt, zeigt z. B. Bulwer *Die letzten Tage von Pompeji*, deutsch, 1867 S. 485 — 'kam es ihm vor, als ob der Wind eine Gestalt annehme, gleich den Schwingen und Krallen eines Adlers, dessen Glieder sich nur wie in der Luft zerfliessende Umrisse zeigten, der aber mit glänzenden, starren fast versteinerten Augen ihn anblickte'. — Die Frage, woher der Wind komme, stellt auch Freidank 134 8 und noch Schiller im *Grafen von Habsburg*.

38 1—3. Die bisher gebrauchte Einleitung zu Odhins Fragen wird aufgegeben.

38 5 ása sonom, gleich ásom; s. oben zu 30.

38 4. 5. Die Allitteration fehlt, oder es allitterirt um von um kom mit ása; s. oben zu 5.

38 6 hqrgom. F. Jonsson macht darauf aufmerksam, dass hier und Grimn. 16 dem Njörðh ein hqgr zugeschrieben wird, während Snorri diese Art Tempel für die Göttinnen zu bestimmen scheint; s. zu Vspa 7. — Über den Namen Niqrþr, Nerthus F. s. Noreen Svenska Etymologier, Upsala 1897, S. 24.

38 8 ok uarþaþ hann ásom alinn ist concessiv; s. unten 49 6. Der nackte Dativ kann in Passivconstructionen statt des mit af verbundenen stehen; H. Hund. II 9 þuþ uar á legi mér lítt steikt etiþ, Hamdh. 4 ofnar uqlondom, — Sn. E. I 496 (Anon.) frá lápi Finnum skriþnu. Auch in Prosa: Hardh. s. C. XXXIII S. 98 Herþi kueþst suá á hann lítast 'H. sagte, dass er von ihm die Meinung habe', — in einer Handschrift: Hqrþr kuaþ sér suá á hann lítast; s. Kahle Elementarbuch 129.

39 2. 3. Die Scheidung von goþ und regin, gleich Asen und Vanen, auch Alv. 30, bei den goþ heisst die Nacht niól, bei den ginnregin: gríma.

39 4—6 í aldar røk hann mun aptr koma; s. Baldrs dr. 13 ok ragna røk riufendr koma (Bugge). — Von einer solchen Rückkehr Njörðhs zu den Vanen ist sonst nichts bekannt, ebenso wenig als von dem Lokas. 33 angedeuteten Mythos. — Über aldar røk gleich ragnarøk s. zu Hav. 141.

40 4 ual þeir kíósa. Das ist sonst Thätigkeit der Walküren; s. Golther Studien zur german. Sagengesch. 15 ff.

40 5 ok rípa ulgi frá; s. oben zu 18 und Fufn. 45.

40 6 sáttir saman braucht nicht eine Versöhnung nach vorhergegangenem Streit anzudeuten. S. H. Hund. II 25, Fjölsv. 37, — Bjarnis Jomsv. 40, wo die Sieger mit den Gefangenen zusammenreiten, die sie am nächsten Tag köpfen lassen wollen. S. auch Hervar. s. ed. Petersen S. 36 er rípa þingi at sáttir saman.

40 1—6. Statt der früheren und folgenden Form der Examination ist hier die Form der Räthselfrage gewählt, — s. unten 54, — wobei die Antwort 41 die Worte der Frage wiederholt. Diese Abweichung hat der erste Redaktor der Papierabschriften gefühlt und darnach geändert.

42 6 segir þú íþ sannasta; s. Atlam. 99.

42 4—6; s. gleich 43 1—3.

43 6 hinig deya; s. deya í fiallit, *Cleasby-Vigf.* 99<sup>b</sup> und zu *Hav.* 96.

43 6—8 nfo kom ek heima fyr niflhel neþan 'bis unter Niflhel'; hinig deya ór heliu halir; über diese Vorstellungen s. zu *Vspa* 2. *Hel* und *Niflhel* scheidet ähnlich *Snorri*, — *Sn. E.* I 38 en uándir menn fara til Heliar ok þápan í Niflhel; þat er niþr í enn nfunda heim, an einer Stelle, die sonst nicht Benutzung der *Vafthr.* zeigt, — und *Grimm.* 31, wenn die Wohnsitze der *Hel*, der todtten Menschen und der Riesen unter drei verschiedenen Wurzeln *Yggdrasils* gedacht werden. *Baldrs dr.* 2. 3 aber scheint *Hel* und *Niflhel*, wo das Grab der *Völva* ist, gleichwerthig. Das nähere dieser Vorstellungen von einem doppelten Tode der Menschen ist uns unbekannt. Doch s. die noch einmal getödteten *Draugar*, *Widergänger*, *Vampire*, so wie die *Widergeborenen* zu *H. Hjörv.* nach 45.

44 1—3; s. oben 3 1—3. Mit dieser neuen Einleitung wird eine neue Fragenreihe begonnen, die sich auf die Dinge nach der Götterdämmerung bezieht. Über die rhetorische Wiederholung — fiqlþ dreimal — s. zu *Vspa* 5, wo besonders die Beispiele *Skirn.* 42 und *B. Sigrdr.* 1 unserem ähnlich sind.

44 5. 6 þá er inn mæra lifr fimbuluetr meþ firom; s. *Atlam.* 54 unz miþian dag lifdi.

45 1 l. Lif ok Lifþrasir; lif- ist gewiss bedeutungsvoll. Vgl. *Fjölsv.* 38 Hlif ok Hlifþrasa. *Falk Arkiv X* 72 verweist auf *Aelfric Homilien I* 14 Æva, þæt is lif.

45 3 í holti Hoddmimis; die metrische Regel ist hier verletzt, wenn man den Namen mit dem des Riesen *Mimir*, *Vspa* zu 29. 45, gleich ausspricht. *Hoddmimir* ist wol ein Riese wie die meisten Personen, deren Namen mit *Mimir* zusammengesetzt ist, *Bugge Helgedigtene* 16. — Der *Bergrücken* *Hoddmimirs* muss bewaldet gedacht werden, da ein Verstecken sonst unmöglich wäre. Aus dem Worte holt geht das nicht hervor. — Doch könnte *Hoddmimir* auch der Name des Waldes sein; s. zu *Vspa* 14 7. — auch *Himmel* heissen -mimir; s. zu *Vspa* 29. Vgl. *Míma* meifr zu *Fjölsv.* 20.

45 4. 5 morgindoggvar þau sér at mat hafa; die zukünftige Existenz der Menschen wird hier noch idealer gedacht als *Vspa* 59, wo Äcker ungepflügt Frucht geben. Über entsprechende christliche Vorstellungen s. *E. H. Meyer Völuspa* 185ff. Auch *Empeocles* nährt sich auf dem Mond von *Thau*, *Lucian*

*Icaromenippus*, ed. *Jacobitz II* 409. — *Morgindogguar* nur hier und in der *Paraphrase Sn. E. I* 202.

45 6 aldir, die Nachkommen *Lifthrasirs* und *Lifs*.

46 6 þá er þessa 'hefir *fenrir* farit, 'nachdem diese gegenwärtige der Wolf gepackt hat'; s. gleich 47 3. Nur mit dem *Dativ* heisst *fara* 'vernichten'. *Fenrir* ist klein zu schreiben: gemeint ist *Sköll*, *Grimn.* 39. Ebenso kann *Hrotti* für jedes Schwert, *Walhalla* für jeden Palast gebraucht werden.

47 2. *álfröpull*, so auch *Skirn.* 4 und sonst, s. *Egilsson*, ist eine seltsame *Kenning* für 'Sonne', da *rópull* allein schon 'Sonne' heisst. Die *Alfen* nennen sie *Alv.* 16 *fagra huél*.

48 6 *fróþgeþiapar* — nur hier — *fara*; ist *fara* Verb oder *Gen. Pl.*? Ist es Verb, so stehen zwei durch das gleiche Subject verbundene parallele Sätze asymmetrisch neben einander: s. *Thrymskv.* 23, *Völ. kv.* 20, *H. Hjörv.* 1 þó ero hagligar *Hioruap*s konor, gumnom þykkia at *Glasislundi*, *Atlam.* 41, — *Ottar sv. Fms.* IV 51 *Pengill!* frákat at þunga þinn herr, skipum ferri, rauþ *Hringmararheiði*, hlóþ ualkostu, blóþi, wenn nicht *Stal* annehmen, *Stuf Fms.* VI 162 enn fyrir afgjörþ sanna illa gat fyrir stilli þjóþ, fekk útsan uáþa.

49 1. 2 *Priár þjóþár falla þorp yfir*; s. *Fjölsv.* 8. Aber da Flüsse nicht wol hamingior sein können, die Erwähnung von Flüssen auch gar nicht zur Frage von *Str.* 48 passt, wird þjóð ár aus þjóþir verdorben sein, s. *Egilsson*, vielleicht von einem, der sich an *Grimn.* 7 erinnerte *Sökkuahekkr* heitir enn fiórþi, enn þar sualar knego unnir yfir glymia. — Falla kann von þjóþir meýia gesagt werden, wenn sie über Luft und Wasser lopt ok log reiten. S. *Müllenhoff Ak.* V 242f., der auch an die Dreiheit der *Nornen*, der deutschen *Idise*, der *Walkürenschaaren*, *H. Hjörv.* 30, þrennar nfundir, — s. zu *Prosa vor Völ. kv.* 1 — erinnert. *Priár þjóþir* kann sogar dreimal dreissig bedeuten; s. *Sn. E. I* 534.

49 4. 5. hamingior einar, þær er í heimi ero, es sind nur (einar) — s. zu *Hav.* 51 — Glücksgöttinnen, die nach dem *Ragnarökkr* auf der Erde übrig geblieben sind, keine böserartigen *Fylgjen* wie etwa die von *H. Hjörv.* vor 33; s. *Rieger Zs. f. d. Alt.* XLII 280. *Þorp Mqþprasis* mag die Wohnungen der neuen Menschen bedeuten, *Mqþprasis* gleich *Lifþprasis* oben 45.

49 6 þó þær meþ iqtinom alaz; s. zu *Vspa* 2. Nach der

Vorstellung von *Fafn. 14* sind diese *Hamingjen* nicht gleich den *Nornen*, die von *Asen*, *Alben*, *Zwergen* stammen, nach der von *Hyndl. 31* auch nicht den *Völven*, da deren Stammvater *Vidholf* ist.

51 1—5. *Vidhar*, *Vali*, *Modhi*, *Magni*, zwei allitterierende Paare, als überlebende Götter sind gegen *Vspa 59. 60*, wo *Baldr*, *Hödh* und die Söhne *Vilis* und *Ves* genannt werden; *byggja ué goða* entspricht *Vspa 59 búá* — *Hropts sigtoptir*. Mit unsrer Stelle stimmt, was das Überleben *Vidhars* anbelangt, *Grimn. 17. S. Sn. E. I 228 (Eptirmali)*, wo anstatt *Ala Uála* zu lesen ist, wie auf derselben Seite *Hymir* statt *Ymir*.

51 6 *Uingnis at utgþroti*; s. unten 53 6. *Utgþroti* nur hier. Die Lesart von *A.*, *Sn. E.* hat zwar das Missliche, dass *Vingnir* als Beiname *Thors* sonst nicht nachgewiesen ist, nur *Vingthor*, — s. *Uingþórr*, der Sohn *Henrede's (Eindridhi's)*, *Sn. E. I 22*, — während ein Erzieher oder Zögling *Thors Vingnir* heisst, *Sn. E. I 252*, ein Riese, *I 550*, und *Odhin*, *Sn. E. II 266*, von jüngerer Hand: aber *uinna at utgþroti* in *R* passt schlecht zum Vorhergehenden, wo seit *Str. 45* die künftige auf *Ragnarök* folgende Welt geschildert wird. Erst *Str. 52* beginnt ein Rückblick auf den Kampf selbst. — *Für* *at* mit dem Dativ in der Bedeutung des zeitlichen 'nach' — also wie *at* mit dem Accusativ — verweist Gering im Glossar auf *Skirn. 30. S. auch Oddr. 19 at Sigurði*.

52 6 *þá er um riúfaz regin*; s. *Grimn. 4, Lokas. 41, Fafn. 63 (B. Sigdr. 19), Fjölsv. 14*. Vgl. *Baldrs dr. 13 ragna rök riúfendr koma. H. Hund. II 39. 40 ist aldar rof synonym mit ragna rök*. — Das Verbum *riúfa* mit einem persönlichen Object fällt auf.

53 3 *þess mun Uþparr reka*, s. *Vspa 52, Grimn. 17*, — *Sn. E. I 197*. — *Uþparr* allitterirt mit *(u)reka*.

53 5 *klyfia* nur hier.

53 4. 5. Bugge *The Home of the E. P. LXIV* verweist auf die Darstellung der Scene auf dem Kreuz von *Gosforth* in *Cumberland*, die aber so wie die *S. LXII* angeführte serbische Parallele, *Archiv f. slav. Philol. V 11ff.*, mehr zu *Snorris Erzählungen* von *Vidhars Kampf mit Fenrir* und von der Fesselung *Fenrirs* durch die Götter stimmt, *Sn. E. 112f. 192*, als zu unsrer Stelle. *S. zu Vspa 52*.

54 5 *áþr á bál stigi*, sc. *sonr.* — Der *Conjunctiv stigi*

nach einer Frage, die sonst syntaktisch einer Negation gleichkommt, verstösst gegen die zu Vspa 4 besprochene Regel.

54 6 *siálfr* bedeutet weder 'ipse' noch 'idem', die Bedeutung ist schwach wie oft, *Lokas.* 28, *H. Hund.* I 7. 29. 30, *H. Hjör.* 39, *Grip.* 5. 44, *Gudhr.* II 25, *Grottas.* 11, — *Sn. E.* I 508 (*Anon.*) *brunnu alualds inni — hálfgiör uíp Nip siálfa*, *Egil Sonat.* 7. 11, *Asmundar s. k. C. IX Fas. II* 485 *pik Drótt of bar af Danmörku, enn mik siálfan á Suspióðu, Malshattakv.* 8, *Skidhar.* 41. Oft dient *siálfr* nur zur Einführung eines neuen, dem früheren eben dadurch entgegengesetzten Begriffs: s. *hinn*. Vgl. *ags. Crist und Satan* 692. 712, *Psalmen in Versen* 71 19. 76 7. Auch im Deutschen war und ist das schwache 'selb' verbreitet.

54 4—6. Nach dem Inhalt der Frage ist nicht zu forschen; sie ist eine Umschreibung für das, was Niemand wissen kann, dem es *Odhin* nicht offenbart. Denn der einzige, der es neben *Odhin* wissen könnte, ist tot, war schon tot, als *Odhin* es ihm sagte. — Dieselbe Frage stellt *Odhin* zu demselben Zweck *Hervar. s. C. XI* 263 *huat mælti Ópinn í eyra Baldri, áþr hann uar á bál um borinn?\*)*, — eine ähnliche *Baldrs dr.* 9. Ähnlich ist auch die Fessel *Gleipnir*, ein Symbol unmöglicher Dinge: *Sn. E.* I 108.

55 1 *Ey manne* wird wol richtig sein, nach *huat* mit dem *Dativ*: s. *Skirn.* 14 *Huat er þat blym blymia?* und *Fas. II* 127 *Anm. huapa er þat flagði, Fritzner huat* 121<sup>b</sup>; aber belegt ist der *Dativ* bei ei und ekki nicht. — Verwandt ist vielleicht der *Dativ* in *Sturlunga I* 294 *Ór Hríseyiu fór biskup uestr til Óláfsfiarpar ok mestr hlutr lípi með hónum; oder l. líddi?*

55 2 1 árdaga; s. *Skirn.* 5. 7, *Lokas.* 8. 24.

55 5—6 *mína forna stafi ok um ragnarök*, d. i. von Vergangenheit und Zukunft; *Müllenhoff Zs. XVI* 148. S. zu *Vspa 1* *forn spioll fira*. — *Mína* 'die von mir erzählten'; vgl. *Amloþa kuern d. i.*, 'die von *Amlodhi* so genannte Mühle', das Meer. S. zu *Hav.* 134.

55 9 *uera* von allen männlichen Wesen die Götter begriffen; s. zu *Vspa 1*.

Das Motiv des Gedichts ist einerseits *manniafnaþr*, *F. Jonsson*

\*) S. die verderbte Strophe in der *Saga Ket. h. C. IV Fas. II* S. 125 *Huat er þat at bál segir bani flagði?*

*L. hist. I 140, und speciell ein Räthselwettkampf, v. d. Leyen Das Märchen in den Göttersagen S. 50, andererseits eine höfuplausn, s. Egils Gedicht dieses Namens mit seinen Verwandten, zu denen auch Halls Nikolasdrapa gehört; s. Str. 75, und Snorris Gylfaginning C. II Sn. E. I 36. — Nach den Personen ist das Gedicht ein Riesenlied, das hier seine Stelle bekommen hat, weil der zweite Unterredner Odhin ist, der Held von Hav. und Grimm.*

## Grimnismál.

*Prosa vor 1; Titel. Ein Hraudhung kommt auch Hyndl. 25 vor, aus dem Geschlecht der Ödhlinge, der Vater Eylimis, der Grossvater Hjördis', Sigurdhs Mutter, — Sn. E. I 554 ist Hraupungr ein Riesenname.*

*Z. 2 Agnar heisst auch Audhas Bruder, B. Sigrdr. vor 5, Helr. 6 ff.*

*Z. 6 smáfiski, nur hier; aber smáfiskar.*

*Z. 14. 15. S. Sturlunga II 176 Þá gekk at Hrafni Teitr Álason ok talapi einmæli. Der Casus von einmæli ist unsicher.*

*Z. 20 smyl, nur hier.*

*Z. 21. 22 skipit rak út. Durch die Voranstellung eines Objects, Praedicats oder Adverbs, — auch der Subjecte — wird nicht immer Hervorhebung oder ein Gegensatz angedeutet; s. H. Hjörv. vor 33 Nei sagði hann, H. Hund. II vor 1 Helga fóstirþi Hagall, vor 5 undan komz Helgi, Reg. vor 1 Otr hét brópir uárr, nach 28 Heim fór Sigurþr, Gudhr. I vor 1 Þat er sagn manna, — Til gengo konor ok karlar, Helr. vor 1 Suá er sagt, at —, Drap N. Z. 2 Ófriþr uar þá í milli Giúkunga ok Atla, Z. 28 hiarta uar skorit ór Hqgna, Oddr. vor 1 Uilmundr hét sá, er —, 14 Mik baþ hann gæpa, Atlakv. 32 9 ff. — An andern Stellen aber scheint diese Voranstellung eine rhetorische Bedeutung zu haben. Heimskr. S. 307 in dem humoristisch gefärbten Bericht über Sighvats Reiseabenteuer: Sie kamen nach Hof, þar uar byrgþ hurþ, ok kómust þeir eigi inn. Hiónin segia, at þar uar heilag. Braut hurfu þeir þapan, — und weiter unten, wo sie zu dem vierten Bonden kommen, ok uar sá kallaþr beztr þegn þeira: út rak sá hann (Sighvat sc.).*

*Z. 26 í Hlǫpskiálfo. Alttestamentliche und christliche Pa-*



rallelen zu dieser Vorstellung bringt Kauffmann: *Zs. f. d. Philol.* XXIV 113.

Z. 33 matnþingr; s. zu *Hav.* 38.

Z. 33 sá; *Zupitza Zs. f. d. Philol.* IV 118 vergleicht das lateinische *is* mit *Consecutivsatz*. Oder ist sá gleich suá?

Z. 36 at þat er in mesta lygi. S. u. Enn þat uar inn mesti hégomi, at —; s. *Sturlunga II* 129 *Thorgils* wird beschuldigt von König *Hakon* den Auftrag angenommen zu haben, *Sturla* zu tödten: *Bergr ok Arnórr ok fleiri Þorgilsmenn* mæltu á móti, ok segia at þetta uar in mesta álygi, huerr sem þat sagði.

Z. 38 eskismey, nur hier.

Z. 40. 41 fiðlkunnigr maðr, sá er þar uar kominn í land 'ein Zauberer, der'—. Obwol die Wörterbücher das einfache sá in der Bedeutung 'ein' verzeichnen, so fehlen Verweise auf diese häufige Bedeutung des sá vor einem Relativsatz; s. *Prosa vor Helr.* 1, *Atlam.* 113, — *Sn. E.* I 26 ok kom í þat land, er þeir kóllupu *Reipgotalund*, *Fostbr.* S. 106 Maðr sá kom til konungs, er *Grímr nefndiz*, *Morkinsk.* 6 28 at menn þeir ero komnir í land, er fara með fé þuð, er borit er undir hóþþingia, 14 5. 24 26. 32 26., *Karlam.* S. 1 (zwei Fälle) u. s. w. S. *Zs. f. d. österr. Gymn.* 1880 S. 269. 271.

Z. 41. 42 er þar uar kominn, ist vielleicht futur- exactisch zu fassen; s. zu *Harb.* 43.

Z. 44 at á hann mundi hlaupa: *Baldurs dr.* 3 wird *Odhin* von dem Unterweltshunde angebellt. S. *Fjölsv.* 44 hundar fagna dem göttlichen *Svipdag*, während sie gegen alle andern Besucher sehr wild sind. Vgl. *Skirn.* vor 11.

Z. 46 matgóðr, nur hier, aber s. *matar góðr Hav.* 38 und oben Z. 33 matnþingr.

Z. 53. 54. Gering verweist auf die ähnliche Erzählung von König *Hjörleif* bei König *Hreidhar Halfss.* C. VIII S. 12 *Hjörleifr* konungr uar uppfestr í konungs höll með skópuengium sínum síálfs millum elda tuggia at rápi *Æsu*, en hirpin sat uip drykkiu. Ámepan uakti *Hildir* ok iós mungáti í eldana; hón leysti hann suá, at hón hió suerpi skópuengina. Dann tödtet *Hjörleif* seinen grausamen Gegner. S. auch *Hyndl.* 46, *Solarlj.* 66, *Hrolf Kraki* bei König *Adhils* in *Upsala Sn. E.* I 396 (*Fragm. Sn. E. N. IX*), v. d. *Leyen* Das Märchen in den Göttersagen 52f. Über ähnliche Misshandlungen italienischer Spielleute, *Burdach Walther* von der Vogelweide I 293; *Schiefner*

*Kalewala S. XII und 60 erzählt von den Lappen, dass sie Gäste ins Feuer drängen. Vgl. das isländische Sprichwort Segja skal þurs, ef hann sitr nøkkuiður uid eld Scheving 1843, — Molbeck 111 Det er ondt at sidde imellem to Ilde (?), — und die mhd. Phrase, Trost in Verzweiflung Zs. XX 348 Z. 61 sô ez (das Herz) selbe schuldich ist und ez den schaden selbe tuot, dar umbe setzet ez die andern an die gluot — wie Speisen an das Kochfeuer —: sô solt ez billicher n̄f dem röste stân. Sonst nur in das Feuer setzen, Myst I 206 19 Dar nâch liz her machen ein grôz fûr und liz si dar in setzen.*

*Zu dem ganzen Märchen s. Paulus diaconus Hist. Lang. I 8, — dann Bugge Studier I 25f. 422 ff., Müllenhoff Ak. V 236. — Die Form der Erzählung ist sehr symptomatisch. Der Leser muss aus dem Erfolge verstehen, dass der alte Mann Geirrödh den Rath gegeben hat, den Bruder zu beseitigen, aus dem Gespräch Odhins mit Frigg, dass sie jenes Paar waren, das die Knaben aufgezogen, dass Frigg bei ihrer Verleumdung Geirrödh als geizig einen doppelten Plan hatte, einmal Odhin zu einem Besuch bei Geirrödh zu veranlassen, bei dem sie ihm durch ihre Botschaft schlechte Aufnahme bereitete, — dies zur Strafe für seinen Hohn gegen sie und ihren Schützling und wol auch für den treulosen Rath, den er Geirrödh gegeben, — dann aber auch Geirrödh der verdienten Strafe zuzuführen, da Odhin seine Misshandlung nicht ungerächt lassen werde. — Aber warum vertheidigt nicht nur Frigg sondern auch der Dichter Geirrödh gegen den Vorwurf des Geizes, — und warum kommt das Reich doch nicht an den unglücklichen Bruder des Königs, sondern an dessen Neffen Agnar II? — Das Märchen setzt wie christliche Legenden eine Art Allgegenwart der heiligen Personen voraus. Dem Rationalisten musste sich die Frage aufdrängen: wie war es denn möglich, dass Odhin und Frigg ein Jahr lang als Bauern auf der Erde lebten? Wurden sie im Himmel nicht vermisst?*

*1 1. Anrede an Unbelebtes auch Hym. 29, an den Becher, — Eysteins Lilja 22 an die eigene Zunge, Thidhr. s. C. CVIII. CCC1, Fas. II 371 an Helm und Schwert. S. Beowulf 2247 an die Höhle. In der vierten Abhandlung Sn. E. II 200 ist dies als poetische Figur beobachtet und mit einer Ansprache an die Erde illustirt. — Hier und Hym. 29, Thrymskv. 24, und wesentlich auch Helr. 4 ff., zugleich Monolog in Gegenwart*

anderer, wodurch dem Leser die Gedanken und Gefühle des Helden bekannt werden.

1 5 þótt ek á lopt berak 'aufhebe', nicht 'in die Luft hebe': s. lypta. — Das auf lopt zu beziehende pronominale Object fehlt, nachdem der Begriff im vorhergehenden Satz angedeutet worden war; s. Harb. 45 Nam ek af monnom (in hnæfiligo orp sc.), Thrýmskv. 26 Laut und lino, lysti at kyssa, Völ. kv. 4 enn enn nífunda nauþr um skilpi, 9 Ok þeir af tóko ok þeir á léto, (die Ringe sc.), 27 tregþi for friþils, H. Hjörv. 38 Bip brálliga búna uerþa, Sig. sk. 67 suá mun ek láta (das Reden sc.). Oddr. 6. 12, Atlam. 37. 112 átti ápr kappi (mik sc.), Atlam. 112, — Eysteinn Lilia 86 Uef þú (sál sc.) ágætu uerndar skauti, Bisk. I 15 bregg þu at hart nam leggja (skip sc.) í spánu, — Bisk. II 104 klerkr — gengr meþ ströndinni ok leitar at bókakistu senni, finnr hann brátt læsta ok óbrotna, Sturlunga I 326 Kolbeinn ungi fór heim — ok líkapi (hónum sc.) illa uip bændr, — Bisk. II 25 ok þu grípr hana (ein Gefäß) bráttlendit ok steypir (d. h. das Gefäß rollte den steilen Berg hinab), Hms. I 121 en at enom efzta dómi laði oss ok leiði í eilífan fagnaþ, I 155 en faþir hennar fann hana ok harþi, Vatnsd. C. III S. 5 hann þuó sik ok þerþiá huftum dák, Egils saga C. I S. 4 Hafþi Þórólfr heim marga dýrgripi ok færþi fopur sínum ok móþur. S. auch zu Hav. 123 6.

1 4. 6 lopti und feldr sind dasselbe.

2 2 milli elda; über die Pluralität der Feuerstätten s. die Zeugnisse bei Cleasby-Vigfusson 216<sup>a</sup>.

2 1—4; s. Har. 134.

2 ist die einzige achtzeilige Fornyrðhislagstrophe des Liedes — Str. 50 begegnet eine sechszeilige —, wenn man nicht wie Heusler es thut, Der Ljodhahatt S. 49, die dritte und vierte, so wie die siebente und achte Zeile zusammenfasst und als Vollverse des Ljodhahatt betrachtet. 2 8 lande verstösst dann gegen die Quantitätsregel wie glymja 7 3. S. zu Har. 79. — Mit der metrischen Besonderheit würde es stimmen, dass Odhin hier von Agnar in der dritten Person spricht, Str. 3 in der zweiten. S. zu Vspa 1 1—4. Doch ist Str. 2 vielleicht Fortsetzung des Monologs in Gegenwart anderer von 1.

3 1. 2 Heill — heilar; über rhetorische Wiederholung s. zu Vspa 5. — Bugge Studier I 436 vergleicht Eyvind sk. Hak. 18 er Hákon bápu heilan koma.

3 3 Ueratýr oder Uera Týr wie alda fapir, heria fapir, — alföpr für Odhin ist auffällig, da von Odhin kein Mythos bekannt ist, der ihn als Erzeuger der Menschen hinstellte wie Heimdall. Er hat nur bei der Beseelung von Ask und Embla mitgewirkt; Vspa 16. 17.

3 4 Auch kleine Geschenke werden belohnt; s. Hav. 51.

4 2 er ek liggia sé; s. zu Vspa 30.

4 3 ásom ok álfom nær kann heissen 'bei den Asen und Alben'; S. Str. 28 gumnom nær. Fritzner führt aus Flat. III 314 an: hefir konungr uirpuliga ueizlu nær Prándi (gleich at Prándar Mork. 25). Und wo sollte Thors Wohnung Thrudhheim, Thrudhrang anders sein als bei den Asen? S. Harb. 57.

4 6 unz um riðfaz regin; s. zu Vafthr. 52, Lokas. 40.

4 1—6. Odhin beginnt mit Thors Behausung, weil sie die grösste ist; s. unten 23, wo sie Bilskirnir genannt wird.

5 1 Ýdalir heita; s. zu Vafthr. 23. — An die alte Verwendung der Eibe erinnert noch das deutsche 'Eibe' (Armbrust), 'Eibenschütz' (arcubalista).

5 1—3; s. unten 12 1—3. 16 1—3.

6 1—3 'Es gibt (da) ein drittes Gut, Besitzthum, neben dem Thors und Ulls, dessen einzelne Häuser die Götter mit Silber gedeckt haben', also nur nicht ganz so kostbar wie Walhalla Str. 8 und Glitnir Str. 15, begreiflich wenn es ein Geschenk war, das sie dem kleinen Frey bei seinem ersten Zahn machten.

5 4—6 6. Will man nicht Verwirrung in den überlieferten Zahlen annehmen, — denen allerdings keine grosse Sicherheit zukommt, da sie nicht wie in Hav., Vafthr., Sigrdr. allitteriren, — so muss Freyrs eigentliche Wohnung Valaskjalf sein, ein Theil des wie gewöhnlich aus mehreren Häusern bestehenden býr, — s. Sn. E. I 121 þá sá hann á einum bý mikit hús ok fagrt, — der ihm mit dem Bezirk Alfheim gehörte. Das Wohnhaus Valaskjalf hat er sich herangewachsen selbst gebaut sowie das von Ull, Baldr. Njörðh auch erzählt wird, Str. 5. 12. 16. Auch zu Thors Bezirk oder býr Thrudhheim wird Str. 23 das Haus Bilskirnir, zu Odhins Haus Valhöll der Bezirk oder býr Gladsheim genannt Str. 8, in dem es sich befindet. Vgl. Hervar. s. C. XII S. 265 ff. den býr Arheimar als Residenz Angantýrs in dem Bezirk Damparstáðhir, das Haus wird hier nicht genannt. Der Sitz und Besitz der Götter wird also angezeigt durch Bezirk, býr (Stadt, Gehöft) und Haus. — 6 4—6 heisst

demnach 'Valaskjalf aber ist der Saal, den Freyr sich selbst gebaut hat'. Es ist wol Verwirrung, wenn Snorri Gylfag. C. XVII Sn. E. I 78 dem Odhin sowol Valaskjalf als Hlithskjalf zuschreibt, und Freyr allerdings per nefas wie Snorri ausdrücklich sagt, auch Hlithskjalf benutzt. Gylfag. C. XXXVII Sn. E. I 120. — Lokas. 42 wird Freyrs sélíkt setr erwähnt.

7 1. Es ist nicht einmal sicher, ob Sökkuabekkr einen Sitz oder einen Bach bezeichnet. Vgl. Eyvind. skald. Hal. 1. 2 Surts ór sókkdolum und Sökkmsmir unten 49.

7 3. glymia verletzt die metrische Regel. S. oben zu 2.

7 2. 3 en þar sualar knego unnir yfir glymia braucht nicht einen Wohnsitz unter dem Wasser anzudeuten wie bei Ægir. Lokas. vor 1: yfir kann sich auf die Fläche des Besitzthums Sökkvabekk beziehen, über welche die Wogen in Gestalt eines Baches oder Stromes rauschen.

7 4—6. Trinken ist hier soviel als leben; s. unten 13. — Saga ist nur aus unserer Stelle bekannt; aber s. H. Hund. I 38 & nesi Ságu und Saaghonaes in Norwegen, Bugge Helgedigtene 69 f.

8 3 uþ of oder uþ of 'gewaltig'? Letzteres würde wol nur passen, wenn þrumir 'erdröhnt' hiesse wie H. Hund. II 4.

8 1. 3 Über Gladhsheim und Valhöll s. oben zu 5 4—6 6.

8 4 þar 'dorthin': s. zu Vafthr. 43 6.

8 5 huerian dag geht mit alla daga in Str. 7 nur zusammen, wenn man sich nicht den ganzen Tag mit den Str. 7. 8 angegebenen Beschäftigungen Odhins ausgefüllt denkt. — Dreisilbige Kurzverse auch unten 10. 14. 15. 17. 18. 19. 21. 27 (drei Fälle). 28 (sieben Fälle). 29. 32. 36. 38. 42 (zwei Fälle). 45 (zwei Fälle).

9 1 Mið er auþkent ist wol auf Walhalla zu beziehen, nicht zu salakynni, eine Besserung zu auþkend aber unnöthig; s. zu Hav. 10 6.

9 3; s. Vafthr. 3.

9 1—3; s. unten zu 10 1—3.

9 4 rept, nur hier und unten 23; aber margreptr, taugreptr.

9 6 bryniom um bekki strát; s. zu Lokas. 14 Bragi bekk-skrautupr, Thrymskv. 21 stráip bekki, Alv. 1 bekki breiða, Atlakv. 7 boga bekksema, Baldrs dr. 6 huæim eru bekkir baugom sánir, — Eriksm. 1 bekki at breiða, Krakum. 25 at Baldrs fopur bekki búna ueitk at sumblum. Die Brünnen dienen als Polster auf

den Sitzen, s. *Gylfag. C II Sn. E. I 34*, — Bogen, Ringe werden dann wol an den Lehnen der Bänke angebracht worden sein. *Sighvat Heimskr. S. 310* sieht in der Königshalle Brünnen und Helme an den Wänden. *S. Atlakv. I. 15* und die *Anm. zu I bekkíom áringreypom*. — Aus dem Neuisländischen führt *Cleasby-Vigfusson* unter *bekkr an*: breitt uar á bekki: brúpr sat á stól *Thjodhs. II 466*, — dänisch s. *Grundtvig Fv. II 334* lader vorre bencke brede, vorre gulffue medt amur (*trifolium odoratum*) strøe. *Thrymskv., Alv.* und im neuisländischen Text handelt es sich um ein Hochzeitsfest.

9 4—6. Lanzenschäfte vertreten die Dachsparren, *ræfr*, Schilde die Deckschindeln des Daches, *næfrar*, — s. *Gylf. C. II Sn. E. I 34* von *Valhöll*, þak hennar uar lagt með gyltum skiöldum, suá sem spántak, — Brünnen, d. i. Hemden aus geflochtenen Eisenringen, die Polster; die Deckung des Hauses wie die innere Einrichtung ist demnach in *Valhöll* anders als bei irdischen Wohnungen. — Vgl. den Schild als Deckel für *Baldrs* Becher, *Baldrs dr. 6*.

10 6. Gemeint ist wol, dass der Adler sich über dem Wolfe, nicht über der Thür befindet.

10 4—6 erinnert an die Bauernsitte Raubvögel an das Scheunenthor zu nageln und den Wolf wie einen Missethäter zu bestrafen. *S. H. Sachs 36 stes Fastnachtspiel (ed. Goetze) von dem Bauer, der zwei Frauen heirathen will V. 217 ff.* Vielleicht heisst deshalb der Galgen *Hamdh. 12 uargtré*.

11 3 *ámátki*; s. zu *Vspa 8*.

11 4—6; s. *Vspa 59 5. 6*.

12 1 *Breipablik*; s. den *Bergmannsausdruck* 'zu breitem Blick' *Grimm Myth. II<sup>1</sup> 663*.

12 2. 3; s. oben 5 2. 3. 16 2. 3.

12 5. Über dieses schwache *ueit* s. zu *Hav. 134*.

12 6. *Müllenhoff AK. V 33* vergleicht *Apocalypse 21 27* vom himmlischen Jerusalem, dem Haus aus Edelsteinen: *Non intrabit in eam aliquod coinquinatum, aut abominationem faciens et mendacium*.

13 3 *ualda uéom*. Die Bedeutung 'besitzen' ist bei *ualda* mit Dativ nicht häufig; s. *Snorri Hattatal 12 Hákon ueldr ok hǫldom teitr þjóðkonungs heiti, Olsen 3. og. 4. Afhandling 273*.

13 6 *miqb*; s. zu *Vspa 29*.

13 4—6; s. oben zu 7.

14 2. 3 *ræpr sessa kostom í sal.* Da die Anweisung der Plätze Sache des Hausherrn war, s. Lok. 6, könnte die Phrase bloss Umschreibung für 'dem Hause vorstehen', 'das Haus besitzen' sein. Aber Sn. E. I 96 Gylf. C. XXIV wird Freyja ein Saal *Sessrýmnr* zugeschrieben, sie selbst eigandi *Sessrúmnis* genannt. Das *rápa sessa kostom* ist also wörtlich gemeint. S. auch Harb. 26 und von Hel Sn. E. I 106 Hel *kastapi haun* (*Alföðhr*) í Niflheim ok *gaf henni uald yfir nfu heimum at hón skipti qllum uistum meþ þeim*, er til hennar uóru sendir. Vgl. Snorri Hattat. 84 milding sízt getr, þann es suá setr seggi huern uetr, *Fridhthj.* s. C. VI S. 76 und Larssons Anm. zu S. 44.

14 4—6 Diese regelmässige — huerian dag — Theilung der in der Schlacht fallenden zwischen Odhin und Freyja geht nicht zusammen mit jener andern zwischen Odhin und Thor: Harb. 25. 26. Sn. E. I 90 beschränkt die Ansprüche Freyjas durch den Zusatz *huar hón rípr til úfs.* — Wenn man ualr als Gesamtheit der Gestorbenen überhaupt fasst ohne Beschränkung auf den Tod im Kampfe, so erhält man mit Much German. Himmelsgott 269 die wahrscheinliche Vorstellung, dass die todten Männer zu Odhin, die todten Frauen zu Freyja kommen. — F. Jonsson Sn. E. III 780<sup>b</sup> meint Freyja in unserer Strophe sei Fehler für Frigg.

15 1 Glitnir; die kostbare Ausstattung bestätigt den Namen. Vgl. Glasir Sn. E. I 340, Much German. Himmelsgott 272.

15 2 *gulli studdr*; s. Helr. 1 *gríóti studda garpa.* Sn. E. I 78 heisst es von dem Saal Glitnir, dass seine stólpar af rauðu gulli seien.

15 4 *Forseti*; s. Müllenhoff Ak. V 39, Hettema Tijdschrift v. nll. Taal- en Letterkunde 1893 S. 281.

16 2. 3; s. oben 5 2. 3.

16 6 *hátimbroþom horgi*; s. zu Vspa 7, Vafthr. 38.

17 1 Auffälligerweise fehlt hier die Zwölfzahl und ein Haus für Vidhar.

17 1. 2 *Hrési uex ok há grasi*; s. zu Hav. 116.

17 3 *Uspars land Uipi.* Usparr verlangt langes i; s. zu Vspa 52. Der Gleichklang mit dem Namen des Landes ist also nicht vollständig, wurde aber vielleicht doch empfunden; s. Sn. E. I 252 die der Erzählung von I 218 widersprechende Erklärung, warum die Poesie 'Schiff der Zwerge' genannt

werde: *líp heitir ql, ok líp heitir skip. Bugge, der Uipi zu uipr stellt und an neunorwegisch vi(d)a 'Baumgrenze' erinnert, The Home of the E. P. LXVIII f. sieht in der Waldeinsamkeit, die Vidhar wie einem skógarmapr zum Wohnort dient, einen Grund seines Beinamens þogli, Sn. E. I 102. 286. — S. die norwegische Landschaft Uipi Halfs s. C. II S. 4, Ranisch Gautrekss. XCIV; — aber isländisch Uspíðalr, Uspíuellir, Uspines, Uspimýrr.*

17 1—3. Bei Cleasby-Vigfusson 465<sup>b</sup> erklärt als Uspars land uex hrísi, uipi ok há grasi, wie bei den Skalden ok horga blóthús gleich blóthús ók horga u. dgl. gesagt wird. Die Parallele von Hav. 116 und die sonst angeführten Namen der Götterwohnungen sprechen dagegen.

17 5 af mars baki; s. Hamdh. 11.

17 6 at hefna fǫpur; s. Vspa 52, Sn. E. I 192. 393.

17 4—6 en þar mǫgr of lézk af mars baki frækni at hefna fǫpur. S. Bjarni Jomsvik. 14 sá lézk frækni at fylgia Búa, — Hyndl. 28 þess létz Uáli uerpr at hefna, Atlam. 30. Während frækni sonst alt- und neuisländisch 'tüchtig', 'unerschrocken' bedeutet, scheint es an unserer Stelle wie bei Bjarni 'begierig' zu heissen, oder wegen der Parallele in Hyndl. 'tapfer genug'. Also: Vidhar wird, nachdem er von der Tödtung Odhins durch Fenrir Kunde bekommen hat, zu Pferd steigen und seinen Entschluss ausdrücken den Vater zu rächen. Das Reden vom Pferderücken herab ist typisch; s. H. Hund. I 17, Hamdh. 8. 11, Hyndl. 8, — Eyvindsk. Hak. 11 lézk af mars baki. Auffällig ist die Abweichung von Vspa 52, wonach Vidhar wie alle Götter bei Odhins Tod anwesend ist, und die Kundgebung seines Beschlusses statt der That selbst, um so mehr als von dem schweigenden und einsamen Gotte die Rede ist; s. Sn. E. I 102. 286. Vielleicht ist an unserer Stelle wie Hyndl. 28 und vielleicht Atlam. 30 látaz mit einem Adjectiv phraseologisch wie mhd. sláfens man gewuoc, gedächte, jach, 'man schlief'.

4 bis 17. S. Sn. Yngl. s. C. VS. 7 die Aufzählung der Götterwohnungen und Sn. E. I 78. — Wenn dem Ull eine halbe Strophe, Thor, Skadhi, Baldr, Heimdal, Freyja, Forseti, Njörðh, Vidhar je eine, Freyr eine und eine halbe Strophe, Odhin vier Strophen gewidmet werden, so entspricht das so ziemlich der Wichtigkeit dieser Götter.

18 1—3. Hrímnir in And-, Eld- Sáhrímnir geht vielleicht auf die zweite Bedeutung von hrím, 'Russ'; bei dem Eber-



namen Sæhrímnir, dessen erster Bestandtheil wol nicht 'mare' bedeuten wird, wegen seines schwarzen Fells. Er wird noch 'Schwarzrock', 'Schwarzkittel' genannt. Sn. E. I 591 wird Sæhrímnir unter den Ebernamen aufgezählt.

18 4. Der erste Satz endet mit der ersten Zeile der zweiten Strophenhälfte. S. Lokas.19 und sonst im Verzeichniss.

18 6. Ob die Lesart uip bei alaz nöthig ist? S. ifaz, firraz, forþaz, leipaz mit accusativischem Object, Lund § 83.

18 5. 6; s. unten 22, 5 und zu Hav. 155.

18 1—6. Die Darstellung wendet sich wider zur Beschreibung von Valhöll oben 8, und bleibt dabei bis unten 25.

19 1 Gera ok Freka. Ein Hund Geri begegnet Fjölsv. 14. Der Name des andern Wolfes Freki erscheint nur als Apellativum für Fenrir, Vspa 43. Uipris grey kommen H. Hund. I 13 vor.

19 2 gunntamipr, nur hier.

19 5 uápnogfugr, nur hier.

20 1—6. S. die Halbstrophe über Hugin und Munin in den Fragmenten aus Sn. E. II 142 N. XV, woraus auch die Ursache der hier ausgesprochenen Befürchtung erhellt und sich die Übersetzung 'ich fürchte in Betreff Hugins', 'von Hugin', nicht 'ich fürchte für Hugin' ergibt. — Man erinnert sich des Raben aus der Genesis 8 6. 7, der nach der deutschen Bearbeitung der Wiener Handschrift, Fundgruben II 27. 31 wirklich wegen eines gefundenen Aases nicht zur Arche zurückkehrte.

21 1. Ein zweisilbiger Vers auch unten 30.

21 1—3. Pióþpuitnir, der nur hier genannt wird, ist Fenrir. Von einem Fische Fenrirs, oder einem Fenrir genannten Fische, — wenn Pióþpuitnis vor fiskr epezegetischer Genitiv ist, s. zu Vspa 45, — wird sonst nichts berichtet, wol aber von einem Flusse Fenrirs, Sn. E. I 112, dem bei seiner Fesselung so viel Geifer aus dem Munde rann, dass er einen Fluss bildete, ok slefa rann ór munni hans, þat er sú á Uon (Vön S, Vam U; also Uán gemeint) heitir; s. Grimn. 28 Uip ok Uán. An unserer Stelle heisst der Fluss Thund, ein Name der im Verzeichniss von Grimn. 27 fehlt, also vielleicht mit Van daselbst identisch ist. Über die Bedeutung des Numens s. Bugge und Müllenhoff Ak. V 116, — 'die Schwellende', — sehr passend nach dem Folgenden. — Pióþpuitnis gehört also zu flóþi und fiskr bedeutet Fisch als Gattung: s. zu Vspa 23.

21 4—6. So wie einerseits die Grösse dieses Flusses durch die Existenz von Fischen darin illustriert wird, so hat sie andererseits die Wirkung Feinde aufzuhalten: ualglaur — nur hier — ist die kriegerisch lärmende Menge der Riesen, von denen die Götter hier durch die Thund getrennt sind wie Vafthr. 16 durch die Ifing; auch dieser Name fehlt Grimn. 27 ff.

22 3 heilog fyr helgom durom. S. zu Vspa 28 und unten zu 29. — Über die rhetorische Wiederholung s. zu Vspa 5.

22 6; lúka, uera í lás ist auch sonst bezeugt.

22 5. 6; s. oben zu 18 5. 6 und zu Hav. 155. — Das Gitterthor, das den Hofraum abschloss, scheint ein Vexierschloss gehabt zu haben, wie das in Fjölsv. 9. 10 eine Art Selbstschuss ist.

23 1 gólfa; s. zu Vafthr. 9.

23 2 um fiórom tögom. Dieses um beim Dativ eines Zahlworts scheint sonst nicht vorzukommen, s. Cleasby-Vigfusson 649<sup>b</sup>, Egilsson unter um; die Bedeutung wird dieselbe sein wie bei um mit dem Accus. 'über', 'plus quam', worauf schon das ok weist.

23 3. Über das schwache hygg ek s. zu Hav. 134. — Bilskirnir; s. unten 4. — Með bugom, 'alles in allem'; s. með hringom, wozu Beispiele bei Cleasby-Vigfusson unter hringr (F. Jonsson), með endom, Olsen 3. og 4. Afhandling 204, Gislason Eftirl. Skr. II 184, der aus den Konradhsrimur ein með bogum oder með bógun beibringt. Vgl. auch Vigagl. s. C. XXVI S. 391 breiða iorþ með borpum (borpum), — und Snorri Hatt. 79 iorþ með elsnærpum iapri.

23 1—3; s. gleich 24 1—3.

23 5 er ek rept uita, über rept s. oben zu 9. — Derselbe Coniunctiv Praes. Völ. kv. vor 1 29 hann uar hagrastr manna, at menn uiti, H. Hund. I 39 suá at ek muna, — Hardh. s. C. XI S. 33 uerþr þá suá ek uita gørla, Sturla Hrynh. 16 engi — suát dæmi finnisk; s. 'quod sciam', Nygaard Arkiv II 206. — Aber auch der Indicativ kann stehen; K. Harald hardhr. Heimskr. S. 586 suá at ek man —. Über die Stellung des Particips rept im Relativsatz s. zu Vspa 1.

24 3. Über das schwache hygg ek s. zu Hav. 134.

24 1—3; s. oben 23 1—3.

24 5. Über das schwache uita s. zu Hav. 134.

23. 24. Die überlieferte Ordnung der Strophen ist un-

tadelig. *Odhin* sagt: 'Zwar ist das Haus meines Sohnes *Thor* das grösste, aber auch *Valhöll* ist sehr ansehnlich'.

25 1 *Heiþrún*; s. *Hyndl.* 44 ff. *Heidhrun* als Appellativ. Der Name kommt ahd. als *Chaidruna* vor. Eine wunderbare Ziege mit ungeheuren Eutern auf dem Dachfirst erscheint in dem Märchen, das seine Parallele in der prosaischen Einleitung von *Grimm.* hat; s. *Bugge Studier* I 424 Anm. 479. 480.

25 3 af *Læraþs* limom. Ist eine Strophe ausgefallen, die von diesem sonst unbekannten Baum in der Nähe von *Valhöll* erzählte? *Snorri* scheint allerdings keine solche gekannt zu haben, *Sn. E.* I 128. — Seine Function war nur die, der Ziege *Heidhrun* und dem Hirsch *Eikthyrnir*, zwei Thieren, die wichtige Geschäfte besorgen, Nahrung zu geben. — Stellt sich der Dichter das Dach flach vor? und den Baum *Læradh* auf dem Dach oder daneben?

25 1—3; s. gleich 26 1—3.

25 4 *fylla skal*; über *skal* s. zu *Hav.* 133.

26 1 *Eikþyrnir*; auch unter den Hirschnamen *Sn. E.* I 590.

26 1—3; s. oben 25 1—3.

26 4 enn af hans hornom drýpr í Huergelmi; s. *H. Hund.* II 37 *dýrkálfr* doggo slunginn. — Kann die Thatsache, dass die Geweihe der Hirsche während ihrer Bildung bluten, *Brehm Thierleben* 1877, III 101f., Anlass zu dieser Vorstellung gegeben haben? — *Drýpr* impersonal; s. zu *Vspa* 50.

27 1—3. Die drei Verse vor dem Vollvers haben dieselbe einfache Allitteration. Ebenso nach *Bugges* Auffassung *Hav.* 78. Auch das Folgende zeigt eigenthümliche metrische Gestalt.

27 4 *Fimbulpul*; s. zu *Hav.* 78.

27 7 *Geirumul*; s. zu *Vspa* 36.

27 8 um hodd goþa. Dass hodd so viel als ué 'eingehogter Götterbezirk' sein könne, beweist die von *Bugge* citirte Stelle des *Heljand*, 5671, jedesfalls nicht: Der Vorhang des Tempels zerreisst, *Þhuo* mohtun an that hord sehan *Iudeoliudi*. — Aber allerdings werden die Flüsse unserer Str. trotz *Rín* (*Rhein*) als Flüsse der Götter bezeichnet.

28 1 *Ufn R*, *Ufna A* ist der Name der russischen *Dwina*.

28 1. 2 *Ufna* heitir enn *A*. Bei dieser Lesung ist nicht ein für enn zu setzen; s. zu *Vafthr.* 23.

28 1—3. Die Zählung 1, 2, 3 erklärt sich dadurch, dass

jetzt nach den zwanzig Götterflüssen in der vorhergehenden Str. Flüsse der Menschen aufgeführt werden sollen; s. Str. 28 11.

28 6 Slfp; s. zu Vspa 36.

28 8. Wenn auch 27 9 Ufn und 28 1 Ufn verschiedene Ströme bedeuten, s. Sn. E. I 130 Uin — Ufna, so sind Ufp 27 1 und Ufp 28 8 dasselbe; s. unten zu 43 1—9. 46 6. 48 1. 53 3. 6 und zu Vspa 11—15. Falk vermuthet Ufl ok Uán, 'Despair and Hope', Bugge The Home of the E. P. LVIII. — Über Uán s. oben zu 21.

28 10 Giöll; s. die Gjallarbru der Unterwelt, ein Gegenstück zu Bifröst, Sn. E. I 178, und Heimdalls Horn Gjöll, zu Vspa 45. Die Flüsse der Unterwelt sind auch Menschenflüsse, insofern die Menschen nach Hel und Niflhel kommen, Vafthr. 43. — Leiptr; s. H. Hund. II 30, wo Leiptrar auch, wie hier, Eigennamen ist.

28 11 gumnom nær; s. oben zu 4.

29 1 Kerlaugar tuær; s. denselben Vers Sn. E. I 578, vgl. Sturlunga II 159 auch bei einer Aufzählung Kuistungar tueir, — Þórgíslar þrír, — De Heinricho, ambo uos aequiuoci. — Kerlaugar heisst sonst 'Wannenbad'.

27. 28. 29 1, Reime und Assonanzen bei Aufzählungen; s. zu Vspa 11. — Die Thund (Ifing) von Str. 21 fehlt; s. zu 21. Ähnliche Aufzählungen von meist mythischen Flüssen Sn. E. I 40. 128 f. 575 ff. (Bugge). Vgl. auch Vspa 36 und Grog. 8.

29 3. 4 þær skal Þórr uapa dag huern. Diese vier Flüsse sind die stórar ár, welche einst auch die Muspellssöhne mit ihren Pferden werden durchwaten oder durchschwimmen müssen, wenn die Götterbrücke unter ihnen zusammenbricht, Gylf. C. XIII Sn. E. I 60. Thor wird bei seinen täglichen Fahrten dieselben Beschwerden zu erdulden gehabt haben, wie sie von seiner Reise zu Utgardhaloki Sn. E. I 286 ff. und in der Thorsdrapa Eilífs erzählt werden. — Über skal uapa s. zu Hav. 133.

29 4—6; s. gleich 30 6—9.

29 10 heilog uqtn; s. oben zu 22.

29 7—10 gibt den Grund an, warum das auch Thor und zwar täglich thun muss, þu fat ásbú brenn qll loga. Aber warum brennt sie nicht auch für die andern Götter? brenn vertritt den Conditionalis 'sie würde brennen', — wenn Thor sie beschritte. Ohne conditionalen Nebensatz ist das zwar selten, munda in ek munda kalla 'ich würde rufen' statt munda

lässt zweierlei Auffassung zu, s. u. — aber in der conditionalen Periode, die man an unsrer Stelle leicht ergänzen kann, ist der Indicativ Praes. wie Praet. im Hauptsatz wol bezeugt; s. *Nygaard Arkiv I 147f.* mun lengi uppi, ef uér fengim nú þess hefnt, — er mœnnum uel ætr, ef lofat uæri at ueipa hann u.s.w. S. auch folgende Dichterstellen, *Egil Arinbj. dr. 23* þat's órét, es orpet hefr á mäskeip mœrgo gagne, — oder mit Indicativ eines Tempus der Vergangenheit, *Gudhr. II 11, Atlam. 7* sýn uar suipufsi, ef þeir sín gæpi, 77 sýn uar sueipufsi, ef hann sín gæpi, *Hamdh. 16* Sæll ek þá þóttumk, ef ek síá knætta, — *Egil Sonat. 8* Ueizt, ef sœk suerpe rákaka, uas qlsmip allra tíma; *Hroða uábræpr* ef uipa mættak, fórk Æges andufgr mane, 11 Ueik þat síálfr: í syne mínom uasa ills þegns efne uaxet, ef randuipr rœskuask næpe, *Sturlunga I 290* Felld er Ysia aldri, ápr nema ólmu répi lóns fepr (gleich fapir) Nikars uepri; *Holthausen Elementarbuch 186.* — Anders zu beurtheilen sind die Indicative in *Harb. 33* Lips þíns uar ek þá þurfi, (A) *Gudhr. III 3* er uorþ né uerr uinna knátti, — *Alex. s. 128* ek máttu rápa Cebalinum af u. ä., wo das Bedürfen und Können in der Vergangenheit eine wirkliche Thatsache war. Die Fülle mit munda *Harb. 35, Halfs s. C. XI S. 16, Herv. s. C. III S. 303* sind zweifelhaft; *Noreen Grammatik<sup>2</sup> § 462, Anm. 2.* — Das Brennen der Brücke ist zu besorgen, weil Thor unter Blitz und Donner naht, wobei die Berge brechen und der Himmel loht, *Lokas. 54, Thrymskv. 20,* — *Thjodholf Haustlög 15. 16, Sn. E. I 274.*

29 6; über Yggdrasill s. zu *Vspa 45.*

29 9 heilog uqtn. Heilog kann hier nicht wol 'heilig' sein, ebensowenig *H. Hund. I 1* heilog uqtn. Die Bedeutung ist vielleicht 'gewaltig'; s. *Hamdh. 24* gunnheilagr, — *G. Jonsson Helgir mæla fátt, enn minna hefnda sinna.* S. zu *Vspa 28.* Auch bei den Griechen wird *iegós* von Gewässern gebraucht; *Goethe Faust II 4380* 'aus Eurotas heil'ger Fluth'. — *Hlóa* ist unbekannt, aber *Fritzners* und *Gislasons*, der auch *Hlórípi* heranzieht, *Forelæsn. I 123*, Vermuthung, dass es zu *flóa* 'erwärmen' gehört, s. *flór* warm, ist sehr wahrscheinlich; s. die Lesarten der *Sn. E.* und neuisl. *hlúa.* Der Dichter will sagen: 'die Brücke würde brennen, da sogar das kalte Wasser der vier Flüsse warm wird'; s. den Namen *Kerlaug.* Brennen der Meeresfluth wird unten 38 als möglich angenommen.

30 2 Gler R für Glær; s. *Fragm. Sn. E. X 3*, das Wort für 'Meer' wegen *mar*, das 'Pferd' und 'Meer' bedeutet. — Skeipbrimir 'Riese der Rennbahn', s. *Vspa 9*.

30 3 Silfrintoppr; s. Gullinkambi, áringreypr, heyrinkunnr u. s. w. und zu *Atlakv. 1*.

30 5 Léttfeti; s. *Fragm. Sn. E. XII 1 Háfeti*.

30 1—5; in der Liste fehlt Sleipnir, der unten 43 genannt wird. S. die Listen von Pferdenamen *Sn. E. I 480*, *Fragm. Sn. E. X. XII*, in denen Gyllir, Glær, Skeipbrimir, Silfrintoppr, Sinir, Gils, Falhöfnir, Gulltoppr, Léttfeti auch vorkommen. — Von den zehn Pferden der zwölf Götter *Str. 4—17* kennen wir nur Gulltopp als das Pferd Heimdalls.

30 1—8. Die Erwähnung der Flüsse hatte *Str. 29* auf die Götterbrücke geführt, diese leitet zu den Götterrossen, die sie täglich überschreiten; s. *Str. 30 6—9* und *29 4—6*.

31 5; über die Riesen unter der Erde s. zu *Hav. 104*.

31 6 mennzkir menn, natürlich die todtten, die von Hel nach Niflhel gekommen sind; *Vafthr. 43*. Snorri hat das missverstanden *Gylf. C. XV Sn. E. I 68 ff.*

31 4—6 Hel býr und einni, annarri —, þríþio. Zur Auslassung der Praeposition s. zu *Hav. 80*.

31 1—6. Durch Erwähnung des Göttergerichts unter der Esche Yggdrasill oben 29. 30, ist der Dichter auf diese selbst geführt worden und bleibt dabei bis *Str. 35*.

32 1 Ratatoskr 'den Zahn des Bohrers Rati', *Hav. 104*, 'habend'? weder rati noch toskr sind als Appellativa belegt. Bugge *Studier I 460 ff.*, *The Home of the E. P. XXIV* hält das Wort für altenglisch von ræt und tusk.

32 2. 3 renna skal at aski Yggdrasils. Renna at heisst zwar gewöhnlich 'zu etwas hin laufen'; während hier der Sinn 'an etwas hinauf laufen' oder 'an etwas auf und ab laufen' verlangt wird, wie Snorri *Gylf. C. XVI Sn. E. I 74* sagt renn upp ok niðr eptir askinum. Man könnte vermuthen á sei mit at vertauscht worden wegen *Str. 29 6. 30 9 at aski Yggdrasils*. S. umgekehrt á für at, *Sig. sk. 38 þá mun á hefndom für þat mun at hefndom*. Aber wir haben hier at in der wohlbezeugten Bedeutung 'längs der Richtung eines andern Gegenstandes', *Fritzner I 82\**; s. *H. Hund. II 35*, *Atlam. 20 Orn hugpa ek hér inn fliuga at endlöngu húsi*, was *Völs. th.* umschreibt: 'Orn þótti mér hér inn koma' segir hón 'ok eptir höllunni'; s. *Atlam. 27*

und F. Jonsson *Kritiske Studier* 175. — Über skal s. zu Hav. 133.

32 4 arnar orþ. Es ist auffällig, dass von diesem Adler noch nichts gesagt ist, besonders da ihm Gylf. C. XVI Sn. E. I 74 grosse Weisheit und ein Falke Vedhrfölnir zugeschrieben wird, der zwischen seinen Augen, also auf dem Schnabel, sitzt. S. J. Grimm. *Myth.* II<sup>1</sup> 664 (3 756), Bugge *Studier* I 460 f. 472.

32 5 skal; s. zu Hav. 133.

32 6 Níphoggui; s. Vspa 38. 62.

32 4—6. Bergmann und Vigfusson erinnern an die Fabel Phaedrus II 4, wo eine Wildkatze zwischen dem Adler auf der Spitze und dem Eber am Fusse des Baumes Unfrieden stiftet. Die Verbreitung des Motives zeigt Falk, *Aarbøger* 1891 S. 294. Übrigens hat gerade die altnordische Litteratur menschliche Beispiele von solcher Zwischentrügerei, s. die Rolle Hilds zwischen Hedhin und ihrem Vater bei Bragi, in Rögvalds *Hattalykil* 23, bei Snorri Sn. E. I 432, Ingvars saga in *Antiquités russes* II 146. — Was für Folge hier die Verhetzung des Adlers und des Drachen haben soll, welche Rolle dabei Vedhrfölnir, der Freund des Adlers, J. Grimm *Myth.* II<sup>1</sup> 664, gespielt haben soll, bleibt unklar.

32 2 háfingar, das nur hier erscheint, ist etymologisch ganz dunkel; s. Bugge *Studier* I 503 Anm. Gylf. C. XVI Sn. E. I 74 heisst es: En fiórir hirtir renna í limum asksins ok bíta barr (bast U).

33 3 gagháls, — nur hier — muss soviel als keikr sein; gaga 'den Nacken zurückwerfen', s. reigiaz. Das weist zugleich den Hirschen ihre Stellung auf der Erde an; wahrscheinlich in der Richtung der vier Himmelsgegenden. S. oben zu 25.

33 4. Dain und Dvalin sind sonst Zwergennamen.

33 4. 5. Die vier Hirschnamen auch Sn. E. I 590.

34 3; s. unten 35 3 und zu Hav. 155.

34 4—7. Die Schlangennamen fast ebenso in dem Verzeichniss Sn. E. I 484. S. Góinn in der *Korm.* s. C. XIII S. 29, Grafruitir in den alten *Bjarkam.* Sn. E. I 402, Bugge *Studier* I 457.

34 8. Über das schwache hyggek s. zu Hav. 134.

34 9 kuisto kommt sonst nicht für den Begriff 'Wurzel' vor.

35 1 Askir Yggdrasils; s. unten 44 und zu Vspa 14.

35 3; s. oben zu 34 3 und zu Hav. 155. *Falk Arkiv IX 347* verweist auf *Grog. 11* meira en menn ulti.

35 5 á hliþo; *Vigfusson* will á hliþom, weil der *Dat. Sing.* auf -o, -u unmöglich sei: aber *Fritzner* führt af hliþu aus den *Leifar* an.

35 1—6. Man hat beobachtet, dass hier nur ein Hirsch und eine Schlange vorkommt, *Nidhhögg*, s. auch oben 32, während *Str. 33. 34* vier Hirsche und wenigstens sechs Schlangen ohne *Nidhhögg*. Aber *hiqrtr* könnte generell gebraucht sein, s. *fiskr*, oben zu 21, und *Nidhhögg* die übrigen geringeren Schlangen vertreten.

32—35. Über christliche Parallelen zu diesen Vorstellungen von Bäumen mit Thieren s. *Bugge Studier I 460 ff.*, über die Schlange an der Baumwurzel v. d. *Leyen Das Märchen in den Göttersagen S. 15.*

36 2. Die Bedeutung von *uil ek* ist dunkel. Ist es phraseologisch wie *ueit*? S. zu *Hav. 134.*

36 4 *Hildi ok Þrápi. Lünings Erklärung* dieser Accusative als Subjecte des Nebensatzes, die in die Reactionssphäre des Hauptsatzes gerathen seien, könnte sich stützen auf den substantivischen Accusativ des Relativsatzes, der eigentlich Subject des Hauptsatzes ist: *Olsen 3. og. 4. Afhandling 270 f. Þá'r ek leyfi mey miófa, mér 'r þín fyr, uilþ sína*; — nach dem lateinischen Muster: *urbem quam statuo, mea est.*

36 4. 5. Der zweite Vers hat eine Allitteration neben dem Hauptstab; s. zu *Hav. 10.*

36 1—8. Über die Walkürennamen s. zu *Vspa 31. Skeggiöld*, s. das Appellativum *Vspa 44, Þráþr, Hlökk, Herfiqturr*, auch *Appell.*, — *Goll, Randgríþ, Rápgríþ*, auch *Appell.*, *Reginleif* kommen nur hier als Personen vor. Statt *Geirólul -rrqmúl* hat *Sn. E. I 120 Geirahqþ*, das Verzeichniss *Sn. E. II 490 Geirqnul*. — Der Dichter wendet sich wieder zur *Valhöll* zurück und geht dann über zu den Himmelskörpern und zur Erde mit ihren Gütern bis *Str. 43.*

37 1 *Áruakr ok Alsuiþr* kommen auch *Fafn. 60 (B. Sigr-dr. 15)* vor.

37 2 *heþan*. Die Sonne beginnt ihre Fahrt von *Valhöll*; s. oben zu 36. Diese Verbindung von *Valhöll* und *Sonnenlauf* ist sehr locker.

37 3 *suangir*; auch *H. Hund. I 41, Oddr. 3* wird *suangr* von Pferden gebraucht.



37 1—3; s. *Fafn.* 59 (*B. Sigrdr.* 15).

37 6 ísarnkol; nur hier und *Sn. E. I* 56. Das Wort ist dunkel. Die entsprechende Stelle *Snorris* en undir bógunum hestanna settu gupin tuá uinbelgi at kæla þá, en í sumum frépum er þat kallat ísarnkol hilft nicht viel. *S.* über ísarn- zu *Vspa* 39, über -kol zu *Vspa* 36.

38 6 skiöldr; s. oben zu 37. — Skífnanda gopi; s. *Fafn.* 60 (*B. Sigrdr.* 15). Über ähnliche antike Vorstellungen von einem schildartigen Schutz gegen die Sonne s. *Kauffmann Zs.f.d.Philol.* XXIV 113, *Falk Aarbøger* 1891 S. 273. Haben die Nebensonnen, hjásólr, als Schilde der Sonne gegolten? *S. Arnason Thjodhsögur* I 658.

38 4 biqr ok brim; s. *H. Hund.* I 27.

39 2 eno skírfleita gopi, so wie skífnanda gopi 38 3 von der weiblichen Sól; *Cleasby-Vigfusson* vergleicht Uanagup, das für *Freyja* gebraucht wird.

39 3 til uarna uipar. Zum Waldsaum am Horizont, der Schutz, vqrn, bietet (*Bugge*). Vielleicht ist uarnar zu lesen. *S. Müllenhoff Ak. V* 124. Die Verbindung erscheint nur hier. *S. Cleasby-Vigf. sól, Fritzner III* 474<sup>a</sup>. Alt- und Neuisländisch sólin gengr til uipar.

39 5 Hrópuitnis sonr; *Lokas.* 38 wird Fenrir Hrópsruitnir genannt, *Sn. E. I* 591 ist hrópuitnir ein Wolfname; s. zu *Vspa* 39.

40 1—6 fast wörtlich gleich *Vafthr.* 21. *S.* die Anm. zu dieser Stelle die Schöpfungstheorien betreffend, ebenso zu *Vspa* 16.

40 5 bapmr 'die Bäume', s. oben zu 21.

40 7—9. Wenn Ymirs Wimpern das Material zu Midhgardh abgaben, so ist zunächst die Umzäunung gemeint; s. oben bapmr ór hári; *Müllenhoff Ak. V* 124. *S.* zu brúnhuft *Hym.* 8.

40 11. 12 uóro þau in harpmóþgo ský qll um skopuþ; der verdoppelte bestimmte Artikel ist generalisierend wie *Völ. kv.* 17 Ámon ero augo ormi þeim enom frána (*Bugge Saem. E.* 410<sup>b</sup>). — Dass Wolken harpmóþug genannt werden, — wie Menschen allerdings, *Atlakv.* 14, — ist unglaublich. Es wird trotz *Sn. E. I* 52 hrap- statt harþ- zu lesen sein. *S.* hrapgeþi, wofür auch einmal harþgeþi geschrieben wurde; *Egilsson* unter hrapgeþi. Dadurch ergibt sich eine auffällige Ähnlichkeit mit drei von *J. Grimm Myth. I* 468 (3531) beigebrachten Zeugnissen für *Adams Schöpfung* aus acht Theilen: *Rituale ecclesiae Dunhelmensis, pondus nubis, inde est instabilitas mentium, das Emsigoer*

*Recht* thene thochta fon tha wolken, *Ezzolied III 18* von den wolchen daz muot. Die rasche Veränderlichkeit bildet das Ähnliche zwischen Wolken und Gedanken in der Lehre von der Erschaffung des Menschen. Dieselbe Eigenschaft wird an unsrer Stelle von den Wolken ausgesagt, während sie ihre Gestalt von dem auch flockigen Gehirn Ymirs bekommen haben. S. Alv. 18 uindflot. — Uóro — sköpuþ für urþu sköpuþ; s. zu Vspa 4.

41 3. Tekr wird wol wegen des vorhergehenden hefr aus tók entstanden sein. Dann heissen die ersten drei Verse: 'die Huld aller Götter besitzt der, der zuerst das Feuer angewendet hat'; taka á 'sich mit etwas abgeben', 'beschäftigen'. S. drepa á, zu Lokas. 23.

41 3 ása sonom; s. zu Vafthr. 31.

41 4—6. Nun der Grund: denn die Heimstätten (der Menschen) werden den Göttern geöffnet, oder stehen ihnen offen, wenn man die Kessel vom Feuer hebt (um zu essen). Opnir uerpa kann soviel sein als ero opnir; s. zu Vspa 10, Grimn. 54. Aber auch die perfectivische Bedeutung ist möglich. — Der Dichter denkt an die Übung der Gastfreundschaft; s. Weinhold Altnord. Leben 1856 S. 370. 441 ff., die auch den Göttern zu Gute kommt, wenn sie wie Heimdall die Menschen besuchen. — Zur Phrase opnir heimar uerpa in Bezug auf Bewirthung des Fremden s. Gragas 1852 II 14 Engi maþr skal gefa mat göngumönnnum hér á þingi, eigi skolo menn búþir sínar láta opnar standa til þess of matmál. Es scheint also, dass es gastfreundliche Sitte war gerade während der Mahlzeit die sonst verschlossene Hausthür zu öffnen. — Die Erfindung des Nutzeuers wird demnach hier gepriesen, weil es die Speisen kocht, was nicht bloss für den Hausherrn und die Seinen, sondern auch für die Fremden ein Segen ist. Das mag wol mehr aus der Seele des Spielmanns gesagt sein als Odhins, der in dem Augenblicke gerade durch das Feuer gequält wird. S. das Lob des Feuers Hav. 67. — Mit dem Feuer beginnt Odhin die Aufzählung der werthvollen Dinge, welche diese Welt, Str. 40, das ist auch die der Götter, bietet, Str. 41—43.

42. Von diesem Schiffbau der Zwerge weiss Sn. E. I 140. 264. 340, wie es scheint, nur durch unsre Stelle.

43 5 Sleipnir; s. oben zu 30.

43 8 Hábrók, 'der mit den befiederten Beinen' ist sonst

unbekannt. Alle echten Falken haben befiederte Beine; s. 'Rauhbusard'. Von derselben Eigenschaft wird auch der Hahn Håbrók genannt, Sn. E. II 488. Vgl. hábeinn zu Gudhr. II 2. Die Form des Wortes ist wie loþbrók. A. Kock versucht Arkiv XIV 265 eine lautliche und volksetymologische Erklärung. Auch dabei würde die naturgeschichtliche Thatsache eine Rolle spielen.

43 9; das Schwert Brimir, welches A hinzufügt, kommt Fafn. 58 (B. Sigrdr. 14) vor; s. H. Hund. II 10.

43 1—9; der Dichter drängt nun zusammen. Dass bei dieser Aufzählung, also in andrer Einkleidung, Skidhbladhnir wieder vorkommt, wie Str. 42 ist nicht auffällig genug um zur Auffassung einer der beiden Strophen — das könnte dann nur 42, nicht die abschliessende Str. 43 sein — als eines späteren Einschubs zu zwingen; s. oben zu 28. Das ausführliche Lob des Herdfeuers Str. 41 wäre dann noch auffallender als jetzt.

44 3 uip þat skal uilbiörg uaka. Uip þat kann causal oder temporal verstanden werden, s. Fritzner III 927<sup>b</sup>, — skal kann an sich das Futurum oder das gewohnheitsmässige Eintreten bezeichnen, s. zu Hav. 133, hier wegen der folgenden Lustbarkeit der Götter nur ersteres; — uilbiörg nur hier.

44 1—3 Suipom hefi ek nú ypt fyr sigtúa sonom. uip þat skal uilbiörg uaka. Wenn man nú mit A weglässt, so erhält man den Gedanken: 'Ich habe oft vor Menschen, s. Fafn. 25, oder Göttern Trugbilder hervorgerufen, von ihnen, den Trugbildern, soll auch jetzt meine Rettung ausgehen', der an sich nicht unpassend wäre, aber dem Schluss unseres Gedichtes widerspricht. Denn Odhin wird keineswegs durch eine siónhuerfing, einen suipr gerettet — eine Kunst, in der die Götter und insbesondere Odhin wol erfahren waren, s. Sn. Yngl. s. C. V. VI. VII Heimskr. S. 7. 8, Sn. E. I 34. 162, s. auch seine Verwandlung in einen Adler Sn. E. I 222, in einen Falken Hervar. s. C. XI S. 264. 344 in gefährlicher Lage, — sondern Geirrödh hätte ihn sofort befreit, wenn er gewusst hätte, mit wem er es zu thun habe, und Geirröds Tod erfolgt durch einen unglücklichen Zufall, keineswegs durch eine zauberische Sinnestäuschung. Es ist also nú aus R beizubehalten und sigtúa synir nur auf Menschen zu beziehen. S. ttfar 'Menschen' bei Sighvat, Heimskr. S. 508. Dann heissen die Verse: 'ich habe jetzt während meines Aufenthalts bei Geirrödh vor ihm

und seinem Hofe Trugbilder erscheinen lassen. Nachdem dies geschehen, ist auch meine Rettung nahe', 'nun will ich mich retten'. — Wenn der Text und diese Erklärung richtig sind, so muss man annehmen, der Verfasser habe Odhin seine Worte von zauberisch hervorgebrachten Bildern begleiten lassen. S. Beispiele solcher Gaukeleien in den Wbb. unter *siðnhuerfing* oder die *Magussaga* in *Cederschiölds Fornsögur sudhrlanda* 22. 30. — *Sigtúa synir*, sonst Götter, muss hier und *Fafn.* 25 Menschen bedeuten als Söhne *Heimdals*, *Odhins* u. a. S. zu *Vspa* 1 5.

44 6. 7: s. zu *Hav.* 109.

44 4—7. Über diese meine Rettung erfreut werden die Asen — nach ihrer Gewohnheit — ein Trinkgelage bei *Aegir* feiern; s. *Hym. Lokas.*? Die Nachricht wird sie hintreiben? Oder um ihn dort zu erwarten, wie sie ihm entgegengehen, als er von *Suttung* zurückkam, *Sn. E.* I 222?

45 2 *Gangleri*; s. zu *Vafthr.* 8.

45 1. 2. Über die Vertheilung der Alliterationen s. zu *Hav.* 10

46 2 *Sanngetall* 'der richtig Rathende'; s. *Vafthr.* 12 ff.

46 3 *Hnikarr*; s. *Reg.* 19, *Fragm. Sn. E.* XV.

46 4 *Bileygr*, *Baleygr*; *Bugge* übersetzt 'miti oculo, truci oculo', und verweist auf den guten *Biluisus*, den Bruder des blinden und bösen *Boluisus* bei *Saxo*, s. *Müller* I 340, 343 (l. VII), der selbst schon *Blindr* inn *bolufsi* aus der *H. Hund.* II vor 2 herangezogen hat. Aber ob die Übersetzung 'mitis' richtig ist, fällt schwer zu entscheiden: das Substantivum *bil* heisst auch in Zusammensetzungen wie *bilstyggr* u. dgl. 'mora', — und statt *Baleygr* wäre *Boleygr* zu erwarten. In *Wiséns Riddararimur* 58 wird der Held als *Báleygs* blossa *uipr* umschrieben (*arbor flammæ Odhinianæ, arbor gladii*).

46 5 *Boluerkr*; s. *Hav.* 107 27.

46 6 *Grímr*; schon oben 45. S. oben zu 28.

46 7 *Fiðlsuiþr*; s. *Fjölsvinnsmal*.

47 4 *Atríþr*; s. den Heldenamen *Fragm. Sn. E.* X.

47 5—7. 'In meinem Verkehr mit Menschen habe ich immer verschiedene, d. h. jedesmal andre Namen gebraucht'.

45. 46. 47; über Reime und Assonanzen bei Aufzählungen s. zu *Vspa* 11.

48 1 *Grímnir*; schon oben 46, S. oben zu 28.

48 1 mik héto; gleich hétomk. S. zu Hav. 135. Vor Grimn. 1 50 hiess es nefndiz Grímnir.

48 1. 2 Grímnir mik héto at Geirraþar. Ist diese Erwähnung eines gegenwärtigen Umstandes als vergangenes Zeichen, dass die Strophe aus anderm Zusammenhange stammt oder eine ungeschickte Zudichtung ist, oder lässt der Dichter Odhin schon hier den Schleier des Geheimnisses lüften? S. unten 50.

48 3 at Ósmundar; nach Brynjúlfsson bei Bugge ist Gnópar-Ásmundr gemeint, der Seekönig mit dem Schiff Gnoðh, den Odhin getödtet haben sol; aber Fas. III 406 f. wird kein Bei- oder Versteckname Odhins genannt.

48 4. 5. S. Thord Sjareksson Sn. E. I 262 Kialarr of tampi — heldr uel mara, III 559, wo Odhin als Pferdebandiger erscheint. Aber die hier angedeutete Begebenheit, nach welcher Odhin selbst einen Schlitten zog, ist unbekannt. — Gíslason Aarbøger 1870 S. 136 sieht in Kialar — kíálka mit Recht ein Wortspiel; s. zu Vafthr. 8 Gangráþr — af gongo.

48 9 Íafnhár; s. Snorri Gylf. C. II Sn. E. I 36.

48 10 Góndlir ok Hárbarþr meþ gopom. Über Góndlir ist nichts bekannt, aber Harbardh nennt sich Odhin wirklich in seinem Verkehr mit dem Gotte Thor, im Harbardhslid. Oder ist meþ gopom zu verstehen wie Alv. 12 ff.? S. unten 53 6.

48 6—10. Die Aufzählung wird im Nominativ fortgesetzt; s. zu Vspa 11. 12.

49 2 er ek hét at Sökkmímis. Über er s. zu Hav. 91. S. H. Hund. I 14 Geirmímis. S. zu Sökkuabekkr oben 7.

49 4 Miþuipnis; s. zu Miþpuitnir Vspa 11. Über þ für t zu Vspa 31.

49 1—6. Die angedeutete Begebenheit ist unbekannt. Odhin wird eine ähnliche Rolle gespielt haben, wie jene bei Suttung, deren er sich Hav. 102 ff. rühmt.

45—49. Aufzählung von Odhins Namen Sn. E. I 36 f. II 266. 472 f., Hinweis auf seine Vielseitigkeit Agrip ed. Dahlerup S. 1. Vgl. Reg. 19.

50 1. 2. Nur Trunkenheit kann Geirröðs Stumpfsinn erklären, dass er Odhin an seiner mythologischen Kenntniss und Ausdrücken wie Str. 23 míns magar von Thor, 45 Hétomk Grímr u. s. w., 48 Grímnir mik héto at Geirraþar u. s. w. nicht erkannt hat.

50 3 hnugginn 'beraubt' kommt in Poesie öfters vor. Der

Zusammenhang mit dem seltenen Verbum finitum hnyggia, hnæggua 'stossen' ist dunkel. S. mhd. einen verstößen eines dinges (privare).

50 1—6. Eine sechszeilige Fornyrðhislagstrophe. Vgl. oben zu 2.

51 1 Fiqlþ ek þér sagþak; d. h. 'ich habe vor dir soviel mythologische Kenntnisse gezeigt in meinen vorhergehenden Strophen, dass du mich als Odhin hättest erkennen können'.

51 2 enn þú fát um mant; König Geirröðh hat kein minnisöl, keine minnisueig, so dass ihm die dargebotene Kenntniss nichts nutzt; s. Fafn. vor 49 (B. Sigrðr. vor 3), Hyndl. 43.

51 3 uinir, 'ich'.

51 5 ek sé; Odhin blickt in die Zukunft, wie ja das sogar Menschen konnten. — Das ironische uinar wird in höhnischer Absicht wiederholt; s. zu Vspa 5. Über Ironie s. zu Hav. 66. — Der Hauptstab ruht auf dem schwachtonigen mín.

51 6 allan í dreyra drifinn; Bugge Studier I 436 vergleicht Eyvind sk. Hak. 15 stóþ allr í dreyra drifinn.

52 1 Eggmóþan ual, s. Hamdh. 26 (Bugge); vgl. zu Hav. 85 ual nýfeldan.

52 3 lif, kann Nominativ und Accusativ sein.

52 4 úuar. Das Adjectiv ist nur hier und einmal in Prosa nachgewiesen, wo es 'rauh' heisst.

52 5 nú knáttu Óþin síá; s. Fjölsv. 43 hér máttu Suipdag síá; Falk Arkiv X 76.

52 6 nálgastu mik, ef þú megir. Wohl eine höhnische Aufforderung sich thätlich an Odhin zu vergreifen, was Heidhrek in der ähnlichen Scene Hervar. C. XI S. 264. 344 wirklich zu seinem Schaden thut. Er haut nach Odhin mit dem Schwerte und wird kurz darauf, wie der als Falke fliehende Odhin prophezeit, von Knechten getödtet. — Zur Prosa nach 53 würde die Annahme einer drohenden Gebärde Geirröðhs nicht passen.

53 3 Þundr; schon oben 45 (R); s. oben zu 28.

53 1—3: über rhetorische Wiederholung — hét, hét, hétumk — s. zu Vspa 5.

53 5 Uáfupr; s. den Windnamen Alv. 20. — Hroptatýr; s. zu Hav. 156.

53 6 Íálkr; schon oben 48; s. zu Str. 28. — meþ gopom; s. oben zu 48, aber Gnoparásmundr ist kein Gott.

53 2—54 1. Auch zum Hohne fügt Odhin hier seinem

eigentlichen Namen noch eine Reihe anderer hinzu, auffällig nach Str. 45 ff., als ob er sagte: 'wenn du schon die früheren Namen nicht verstanden hast, so verstehst du vielleicht diese, — besonders nachdem ich mich ausdrücklich als Odhin bezeichnet habe'.

54 1 Über den Satzübergang s. zu Vspa 4.

54 2. 3 er ek hygg at orþnir sé allir af einom mér. Ek hygg; s. zu Hav. 134. Vielleicht ist mit A at statt af zu lesen. Dann heisst der Satz: 'die alle ich sind'. Uerþa ist hier gebraucht wie uera: S. Vspa 10 (?), Thrymskv. 12 mik ueiztu uerþa uergiarnasta, Brot 11 Soltinn uarþ Sigurþr sunnan Rfnar, Sig. sk. 30 uarþ ek til ung, — Hallarstein Reksteffja 19 uarþ sterkligt — iofurs merki (*firmitum manebat vexillum regis*), Hallfredh Fms. II 52 uerþa hiqlt — skrautlig (*der Schwertgriff ist prächtig*), Bugge Saem. E. 401\*. Vgl. im modernen Englisch she has got blue eyes 'sie hat blaue Augen' und zu Völ. kv. 16. Vgl. auch das Perf. Pass. statt eines Adjectivs mit Praesens seinat er 'es ist spät', 'zu spät', Atlakv. 19, Atlam. 29, gorr at rþa 'reitend' zu Vspa 31.

54 1—3. Diese durch Satzübergang mit der vorhergehenden verbundene Strophe ist ein halber Liodhahatt.

Prosa nach 54 Z. 1—3 Geirrþr konungr sat ok hafpi suerþ um kné sér ok brugþit til mips. S. die Schilderung des zornigen Egils, als er vor König Adhalstein sitzt, Egils s. C. LV S. 159 Egill settiz þar niþr ok skaut skildinum fyrir fætr sér; hann hafpi hiálm á hofpi ok lagpi suerþit um kné sér ok dró annat skeiþ til hálf, en þá skeldi hann aprt í slþrin; hann sat upp-rétr ok uar gneyþtr miqk.

Über die zu Grunde liegenden Sagen s. Müllenhoff Ak. V 236, Bugge Studier I 422—437. 460—490, Arkiv XVI 1 ff.

## Skirnismal.

Prosa vor 1 Z. 2 Hlþþskiálf; s. zu Grimm. 6.

1 1 Ristu nú, Skirnir! s. Lokas. 9 Ristu þá, Uþparr!, Thrymskv. 21 standit up, iqtar!, s. Anm., Völ. kv. 38 Upp ristu, Pakkráþr!, Atlakv. 11 Ristu nú, Fiqrnir!, — Eiriskm. 1 ueþþak

einheria, bápak upp rísa, 4 Sigmundr ok Sinfjötli! rísip snarlíga, *Eyvind skald. Hak. 14.*

1 1. 2. Die Allitteration fehlt. Gegen skyntu, skunda für gakk spricht die Unverständlichkeit der Änderung.

1 3 okkarn mála mög. Ob die Umstellung der Worte der metrischen Regel zu lieb erfolgte, ist zweifelhaft; s. unten 25 6 uerpr þinn feigr fapir. Über die Wortstellung s. zu Hav. 151.

1 6 ofreiði; s. über das schwache Adjectiv zu Vspa 18. Es ist hier wol des Metrums wegen gewählt. Ofreiðr erscheint noch Helr. 7.

1 4—6 gleich 2 4—6.

2 1—6; zur Situation vgl. Völs. th. C. XXIX S. 151, wo auch die Dienerin sich weigert die erzürnte Brynhild zu wecken.

3 2 folkualdi gopa; s. Ulf Uggason von Freyr, Sn. E. I 264 ok fólku stýrir.

3 3 ok ek uilia uita. Ok relativ; s. zu Vafthr. 5.

1—3 3. Über die Benutzung dieser Verse in Snorris Prosa Sn. E. I 120 f. s. F. Jonsson L. hist. I 177.

3 4. 5 sitr endlanga sali; da endlangr auch Thrymskv. 26 und Völ. kv. 8. 16. 28, Oddr. 4, Atlam. 20. 27 mit salr, hús verbunden wird und sitia mit dem Accusativ des Lokals bezeugt ist, s. Fritzner, so wird zu verstehen sein: 'warum du rastlos bald in diesem bald in jenem deiner Säle den Platz wechselst'? Oder wenn sali für den Singular steht: 'in deinem Saal'. S. endilág grund Tjodholf hv. Haustl. 15 'die Erde in ihrer ganzen Ausdehnung'.

4 2 seggr enn ungi! s. Atlakv. 6 seggr inn æri!

4 1—3 'Warum sollte ich dir von etwas so traurigem sprechen, wie es mein Herzenskummer ist'?

4 4 Álfroþull; s. zu Vafthr. 47.

4 6. 5 1 Muni þína; Skirnir spielt mit den Worten. Freyr beklagt sich, dass die Sonne nicht scheint, wie er es wünscht, at mnom munom, s. Str. 20. 24. 26. 35, d. h. nicht so scheint, dass er Freude daran hat. Das liegt näher als: dass sie nicht das beleuchtet, was er wünscht, die Erfüllung seiner Liebessehnsucht (Lüning): aus dem Ausdruck greift Skirnir das Wort muni auf, das auch Liebe bedeutet, und braucht es in diesem Sinne.

5 3 seggr. Diese einfache Anrede auch Fjölsv. 3, — ebenso sueinn unten 37, Fafn. 5 mögr; Zupitza Zs. f. d.



*Philol. IV 117. Vgl. seggr enn ungi, seggr inn æri oben zu 4. — Der Vocativ steht inmitten des Satzes wie H. Hjörv. 17. 21. 23, H. Hund. II 50, Fafn. 45 (zweimal).*

5 4. 5 þufat ungir saman uárom í árdaga. *S. zu Vafthr. 55, — die Erinnerung an die Jugendfreundschaft wie Lokas. 8 í árdaga; vgl. Oddr. 15.*

6 1 Í Gymis gorpom; s. Hyndl. 30. *Aus Hervar. s. Fas. I 475 sieht man, dass Gymir ein Wasserriese war: gengr upp mörkuinn or Gymis fletium, vom Nebel.*

7 3 í árdaga; s. oben zu 5.

7 1—3. *‘Die Jungfrau ist mir lieber als irgend einem, der mit mir jung, ein Kind, war. Du Skirnir kannst also eben- sowenig als meine andern Jugendfreunde beurtheilen, wie mir zu Muthe ist’, — vgl. unten 27 5—8 matr sé þér meir leiþr enn manna hueim enn fráni ormr — ‘ihr seid nicht in sie verliebt, wol aber ich’. Wieder greift der Sprecher Worte aus der Rede des andern auf; s. oben zu 4 6. 5 1.*

7 4. 5 Ása ok álfa þat uil engi maþr; über maþr s. zu Vspa 1.

8 2 myrkuan. *Bugge verweist auf Völs. th. C. XXVII S. 144 uar sem hann, Sigurdh, rípi í myrkua und Bergb. th. S. 125 eldrinn kámi; auch das Höllenfeuer soll dunkel sein, Veselovskij, Razyskanija vŭ oblasti russkago duchovnago sticha Band VI 102, der an unsre Stelle erinnert.*

8 3 úfsan wird ‘notus’, ‘clarus’ sein, s. Hallarstein Rek- steffja 2 uellbiðpir úfsar dápír uann. *S. auch Alex. S. 140 Sá miorkui mondi mörgom þykkia uera gilldr fartálmi, ufst ef úkunnekt uære fyrir, þar er fara skyllde; ‘vornehmlich’. S. Fjölsv. 31 úfsum uafloga. — Uafloga; eine christliche Parallele dazu, eine feurige Mauer um das Paradies, erwähnt Kauffmann, Zs. f. d. Philol. XXIV 112.*

8 2. 3. Über das Asyndeton myrkuan — úfsan s. zu Hav. 47.

8 4 ok þat suerþ. *Dreisilbige Kurzverse auch unten 9. 14. 20. 22. 29.*

9 1—4 Mar ek þér þann gef — ok þat suerþ; s. Lokas. 11, wo auch Pferd und Schwert zusammen angeboten werden.

9 6. *Dass der Mann mehr werth ist als das gute Schwert, sagt auch Sigurdh, Fafn. 31; vgl. Fafn. 18, und Hedhin Sn. E. I 434.*

8 1—5 und 9 1—5 haben ähnlichen Ausdruck.

10 1. 2 Myrkt er úti, mál kuep ek mér fara. Auch Freyja will mit Hyndla zur Nachtzeit nach Walhalla reiten, Hyndl. 1. — Kuep, schwach; s. zu Hav. 134.

10 3 úrig fioll; s. Hamdh. 9 —, Rigsth. 28, hélug fioll, 30 úrgar brautir, ebenso Fjölsv. 2. Úrigr deutet auf die Beschwerlichkeit des Weges; s. zu Harb. 59, zu Hamdh. 9.

10 1—4. Es scheint, dass Skirnir aus Vorsicht die Dunkelheit abgewartet hat um seine Reise zu unternehmen, da er durch das Riesenland zu reiten hat. Aber s. Hyndl. 1.

10 5 uip komumk. Uip ist wol das Adverb, nicht das Pronomen, 'wir werden es durchsetzen', 'zu Stande bringen'; s. Harb. 34. Doch scheint Fjölsv. 16 das einfache komaz, ohne uip, dem koma entgegengesetzt zu werden. Darnach wäre die Auffassung von uip als uit an unserer Stelle nicht unmöglich.

10 7 ámatki; s. zu Vspa 8.

8 bis Prosa vor 11. Die Botschaft Skirnis vergleicht sich der Sendung Hermodhs nach Baldr auf dem ihm von seinem Vater Odhin geliehenen Rosse Sleipnir, Sn. E. I 174. 178.

Prosa vor 11. Nicht einmal das Durchreiten der Waberlohe findet der Prosaist nöthig zu erwähnen; s. unten 17. 18. — Prosa zwischen den Strophen haben unter den Götterliedern nur noch Lokas. und Völ. kv.

11 1—6. Die Situation, auch die von Hunden drohende Gefahr und die Frage Skirnirs sind ähnlich Fjölsv. 13 ff; s. auch Str. 41, Hav. 98 und zu Grimn. vor 1 44. — Gespräche mit Dienern und Dienerinnen vor dem Besuch sind typisch, Lokas. 1, H. Hund. II 39, Grip. 1, Oddr. 4, Fjölsv. 1, — mit einem Hirten Hervar. s. C. IV S. 211, in dänischen Volksliedern; s. Germania XIX 363.

12 1. 2 'Du hast wol kein Leben mehr zu verlieren'. (Lüning).

13 1—3 'Wer zu (gefährlichen) Fahrten geneigt ist, für den ist das Versuchen, Wagen besser als feiges Klagen', 'selbst eine blosse Möglichkeit des Erfolgs ist besser als feiges Klagen', — oder 'der hat besseres zu thun — ero kostir betri — als zu klagen'.

13 3 ok alt líf um lagip; s. Lokas. 47 3 ip líóta líf um lagit.

13 4—6. Über die Vorbestimmung des Schicksals, des Todes, s. auch H. Hund. I 2 ff. II 20. 21, Grip. 25. 53, Fafn. 11,

*Atlam.* 49, *Hamdh.* 26, *Grog.* 4, *Fjölsv.* 47, — *Krakum.* 24 fár gengr of sköp norna, *Hugsv.* S. 13<sup>b</sup> Aldrlagi sínu kufpi engi maþr (*Falk Arkiv X* 77), *Landnama P. II C. XXXIII S. 162* (*Havardh. s. S. 118*) oss uar ár áþr um markaðr aldr, *Bisk. s. I* 222 huerr deyr seggr — eitt sinn (*Vers*), 667 skapaþr erumk aldr (*Vers*), — *Vatnsd. C. X S. 20* kuapst hyggia at eigi mundi tíóa at briótast uip forlögum, *Hardh. s. C. XXXV S. 106* eigi má sköpunum renna, *Völs. th. C. XXXVI S. 174* en engi má uip sköpum uinna, *Vigfusson Reader S. 263* Fátt er sköpum ríkra, Eigi má uip sköpunum sporna, Fár gengr of sköp norna, Mæla uerþr einn huerr skapanna málum, *Scheving 1843* ekki má (ó)sköpum renna — vid ósköpum vinna, 1847 Hver verdur sínum forlögum ad fylgja, Illt er vid hamingju ad etja, Mangi (Eingi) má vid forlögum brjótast, *G. Jonsson Ei má fyrir það renna, sem manni er skapað.* — ‘*Schlimmeres kann mir nicht geschehen als zu sterben.*’ — *Dadurch schon gibt sich Skirnir als Mensch zu erkennen. S. unten 17. 18 und R. M. Meyer Altg. P. 456.*

14 1 Huat er þat hlym hlymia; hlym ist *Dativ*; s. zu *Vafthr.* 55. So schon die *Kopenhagener Ausgabe I* 571, *Zupitza Zs. f. d. Philol. IV* 117. — Hlym hlymia; s. *Harb.* 1 sueinn, sueina, 2 karl karla, *Gudhr. II* 1 mæR meya, *Hyndl.* 1 mæR meya, rökkr rökkua, *Hervar. s. C. XI S. 236* sá ek á ueg uega, *Hallfredh Fms. II* 256 eitt er sverp — sverpa; *J. Grimm Gramm. IV* 726 (874<sup>2</sup>) mit Beispielen aus *ahd., mhd., nhd., lat. Litteratur.* S. auch *Chaucer Troilus III* 1597 frend of frendes alderbeste, *IV* 270 wrecche of wrecches, *Sittl Locale Verschiedenheiten der lateinischen Sprache S. 95* episcopus episcoporum, rex regum, *Sueton Caligula C. V*, *Hebräisch* ‘das Buch der Bücher’ u. s. w. *Beliebt war dieser ‘potenzierende Genitiv’ neben einem andern Casus desselben Substantivs bei Fichte und den Romantikern, ‘das Sein des Seins’, Minor Goethes Faust II* 100. — *Vgl. Clara Hätzlerin 250. 157* ein schand ob allen schanden, — *Tacitus Histor. IV* 58 transfugae e transfugis proditores e proditoribus, — *Einars Geisli* 5 doglingr qþlinga, *Clara Hätzlerin 303* 31 ain pain vor allem laid. — *Vgl. supr* it sypra, norþr it nyrþra, *Sturl. I* 179. — *Über diese Annomination s. R. M. Meyer Altg. P. 234 f. und zu Vspa 5.*

14 3 ossom rōnnom í, da, in dem Gemach, wo sie sich befindet, von wo aus sie das Stampfen des Pferdes — s.

Oddr. 28 — im Hofe, unten V. 6, hört. S. Fritzner *heyra* und *siá*, *Gislason Forelæsningar* II 8ff. Vgl. dagegen zu *Hav.* 109. 9—11, und zu *Hav.* 96. — Die Alliteration fällt auf die schwachbetonten Wörter *ossom* und *i*; s. unten zu 31.

14 4 *iqrþ bifaz*. Das Dröhnen und Zittern der Erde unter dem Hufschlag s. auch *H. Hund.* I 46, *Oddr.* 17. 28 *Hlymr uar at heyra hófgullinna, Atlakv.* 14 *hristiz qll Húnmörk, þar er harþmóþgir fóro, Baldrs dr.* 3, — *Njala C. CXXV* S. 650 beim Nahen des gespenstischen Reiters, *Íslenzk fornkvæði I* S. 232 *svo reid hann til borgarinnar, að jörðin náði að springa*, 247. 288. So ist wol auch *Eiríksmál 2* gemeint; *Odhin: Huat þrymr þar, Bragi! sem þúsund bifisk eþr mengi suá mikit? Bragi: Braka qll bekkþili* —.

15 1 *maþr er hér úti*; s. *Grip.* 4 3.

15 3 *ió lætr til iarþar taka*. Die vereinzelte Phrase *til iarþar taka* bedeutet wie Fritzner sagt, III 668\*, soviel als *níþr taka*, 'grasen'.

15 1—3. Ein halber *Ljodhahatt*.

16 6 *mínn bróþurbani*; s. zu *Hav.* 86. — Nach *Snorri* geschieht die Tödtung *Belis*, *Gerdhs* Bruder, durch *Freyr* erst später, *Sn. E.* I 124; s. *Vspa* 51. — *Gerdh* glaubt, dass der Gott selbst gekommen sei. Erkennt sie den gewaltigen Hufschlag seines Pferdes?

14. 15. 16. Ein Szenenwechsel in der Art, dass der dargestellte Ort und die vorgeführten Personen wechseln wie hier erscheint z. B. auch *H. Hund.* II 29 ff. 39. 40, *Brot* 5, *Sig.* sk. 19 ff., *Gudhr.* II 16, *Atlakv.* 31. 32. 36, *Atlam.* 46. 85, *Hamdh.* 14 — während z. B. *Skirn.* 3. 40, *Hym.* 2, *Thrymskv.* 3. 4. 5, *H. Hund.* I 46. 47, *Atlam.* 81. 86 eine Person ein Local verlässt um an einem andern mit anderen Personen zusammenzutreffen. — In *Vspa*, *Reg.*, *Gudhr.* II herrscht trotz des häufigen Szenenwechsels doch insofern Einheit des Ortes, als der ganze Bericht in den Mund dieser Person gelegt wird. — Szenenwechsel der ersten Art auch in *Beowulf* z. B. 1591. 1605. 1970.

17 2 *ása sona*; s. zu *Grimn.* 41.

17 1—3 *Huat er þat álfa né ása sona né úfssa uana*. Dieselbe seltsame Verbindung von Frage und Negation weist *Bugge* auch *Hamdh.* 12 nach: 'Was ist das für ein Wesen, das weder Ase noch Alb noch Vane ist'? S. über eine andre unlogische

*Negation zu Gudhr. II 3. — Skirnir ist nämlich ein mennzkr maðr, der dem Freyr hilft, wie Siegfried dem Günther, Thorstein Bæjarmagn dem Gudmund von Glasisvellir. Auch Menschen scheinen Byggvir und Beyla, Lokas. 42 ff.*

17 4 einn; ohne (schützende) Begleitung oder als der einzige, der es bisher gewagt hat? Nach 18 4 das letztere. Ebenso Thrymskv. 6 huf ertu einn kominn til iotunheima, H. Hjörv. 33, H. Hund. II 50, — Hervar. s. C. IV S. 211. 213.

17 6 ór salkynni at síð; s. zu Vafthr. 3.

17 1—6. In auffälliger Weise fehlt vor dieser Strophe ein Prosastück, in welchem die Besorgung der Botschaft und die Einführung Skirnirs bei Gerdh erzählt worden wäre; ebenso vor Fjölsv. 46. Also ein Sprung in der Erzählung, s. zu Vspa 24.

17 1. 2. 18 1. 2 Huat und ek mit partitivem Genitiv wie Atlam. 44 lips uar sá ypars, — Runverser ed. Brate und Bugge 149 Brópr váru þeir bæstra manna.

17 5. 18. 5. Eikinn kommt nur hier vor. Im Neuisländischen ist das Wort häufig und bedeutet 'kampflustig'. Oder ist ein von Eichenholz genährtes Feuer gemeint? S. Gudhr. II 11 birkin uip.

17. 18 1—6 sind fast gleich.

19 1: kostbare Apfel besitzt sonst Idhun, Sn. E. I 98. 210.

19 4 friþ at kaupa 'um deine Liebe zu Freyr zu erwerben'. friþr wie Hav. 87 Suá er friþr kuenna —.

19 5 kueþir schwach; s. zu Hav. 134.

19 6 Óleipastan lifa, mit l- Alliteration; s. unten 34 5. 6 fyrþýþ, fyrirbanna. S. zu Hav. 155.

20 4 uip ist exclusiv: ebenso unten 39. S. Grip. 37, wo aber das Pronomen fehlt, — ér Atlam. 107, ypur, uér Völs. th. C. XXVIII S. 148, wo auch eine anwesende und eine abwesende Person zusammengefasst werden. Vgl. zu Oddr. 19, wo uér exclusiv ist.

20 3 at manzkis munom gleich Str. 24 3. S. oben zu 4.

20 4—6. Die Einschachtelung des untergeordneten Satzes in den übergeordneten — verschieden von den Fällen der Verschränkung gleichwerthiger Sätze, s. zu Vspa 12 — kommt auch Hym. 1 vor: ok sumblsamir, áþr sapir yrþi, hristo teina, Lokas. 13 ef fyr útán uáarak, suá sem fyr innan emk, Ágis holl um kominn, 21. 40, H. Hund. I 3 Snero þær af afli orloþpáttó, þá er borgir braut, á Brálundi, I 14 Settiz útsi, þá er uegit hafþi

Álf ok Eyjólf, und Arasteini, Brot 14, Fjölsv. 36; *Fragm. Sn. E. II 2*, — *Verschlingung* erscheint Sig. sk. 50 þó mun — færi eyrir, þá er ér fram komið, neit Menio góð, mfn at uitia, *Atlakv.* 33 Lifanda grām lagði í garð þann, er skripinn uar, skatna mengi, innan ormom, *Atlam.* 53, *Hamdh.* 24. — *Vgl. Atlakv.* 44 hratt fyr hallar dyrr, ok húskarla uakpi, brandi brúpr heitom, *wo ein zweiter Hauptsatz in den ersten gesteckt ist*, — oder Brot 14, *wo der Hauptsatz zwischen Theile des Nebensatzes gestellt ist*: huetið mik eða letið mik, harmr er unninn, sorg at segia eða suá láta. *S. Bugge Saem. E. 422<sup>a</sup>.*

21 2. 'Und trotz des Leichenbrandes blieb der Ring wie er war'!

21 6 ena nfuno huerio nótt; neun Nächte auch unten 39. 41; s. zu Hav. 134.

21 1—6. Der Ring Draupnir ist sonst im Besitze Odhins, *Sn. E. I 176. 344*, auch nach Baldrs Tod I 180. *Vgl. Saxo I 114 (l. III) den Ring Mimings.*

23 2 miófan; s. zu *Vspa* 33. — Málfán; *vgl. Andreas. 1131 sweord fyrmælum fág.*

23 1—3 gleich Str. 25 1—3.

23 4 5 hófuð hoggua ek mun þér halsi af; s. *Lokas. 57*, und auch Str. 13.

23 6 segir; schwach. *S. zu Hav. 134.*

24 3; s. oben zu 4.

24 6. Die metrische Regel ist verletzt wie unten 31. 42 (?).

25 2; über die zwei Allitterationen s. unten zu 34, *Hav. 10.*

25 1—3 gleich Str. 23 1—3.

25 6; s. oben zu 1.

26 2 temia, wie ein Pferd, das mit Sporn und Peitsche erzogen wird.

26 1. 2 Tamsuendi — nur hier —, temia, ein Wortspiel; s. zu *Vspa* 5 und *Vafthr.* 8. Ist tamsuondr Eigenname?

26 3 at mínom munom; s. oben zu 4.

26 5. 6 er pik gumna synir sþan æua sé. Als ob Gerdh ein Menschenkind, keine Riesin wäre, was sie doch nach *Hyndl.* 29 durch Vater und Mutter (*Aurbodha*) ist. Dieselbe Vorstellung herrscht im Folgenden, s. Str. 30, wenn ihr mit einer Riesenehe gedroht wird. Ebenso vergisst der Dichter von *Harb.* 61, *Hym.* 10, *Thrymskv.* 23, *Helr.* 5, *Oddr.* 27. 31 be-

kannte Thatsachen. — Die Drohung, Verwünschung in weite Ferne auch unten 27 Lokas. 59, H. Hund. II 32, Gudhr. II 8, Atlakv. 27.

27 1 Ara þúfo á, zuerst also wünscht Skirnir sie auf die wilden Berge, den einen Wohnort der Riesen.

27 1 ár 'früh am Morgen'. Nach den Beispielen, welche Fritzner beibringt, scheint ein Zweifel an dieser Bedeutung des Wortes, wie ihn Gislason Udvalg 196 ausdrückt, nicht mehr am Platz. Über die Bedeutung der Morgenstunde für den Unglücklichen s. zu Hav. 22.

27 4. Snugga muss hier sinnlich 'gewendet sein', 'sehen nach' bedeuten, wie: horfa, Fritzner; Thorkelsson Om digtningen paa Island S. 401.

27 6. 7 manna hueim — meþ firom ist nicht pleonastisch. Der Dichter will sagen: entweder 'deine Speise auf der Bergspitze wird so schlecht sein, dass dir davor ekelt wie den Menschen auf der Erde vor der Schlange', — s. das Getränk Gerdhs bei den Riesen Str. 35, —, oder: 'Speise wird dir dort so verhasst sein — henni leipist matr — wie den Menschen auf der Erde die Schlange, wegen ihrer Gefährlichkeit'. Vgl. oben zu 7.

28 1 At undrsíonom þú uerþir. Undrsíon nur hier; in Prosa ist die Phrase uerþa at undri, Fritzner III 789<sup>a</sup>. Das Wunderbare liegt wol in der grossen Entfernung von Menschen und Riesen (Hrímnr). Dort wo niemand mehr eine menschliche Wohnung vermuthet, auf einer hohen Gebirgsspitze soll sie hausen wie Heimdall am Himmelsende, Sn. E. I 100, s. oben zu 26, — in einer Höhle, wie andere Riesinnen; s. Helr. 1, Hyndl. 1. — Über den imperativischen Coniunctiv s. zu Hav. 100.

28 3 Hrímnir; s. Hyndl. 32. Vgl. Hrímpursar, Hrímgrímnir unten 35, Hrímgrerþr, H. Hjörv. vor 13 ff. — Hari nur hier; vielleicht von einem hara 'anrufen', — vor Staunen, Entsetzen, — wie schwedisch hara (Rietz), s. g. hazjan, ahd. harēn. Der R-Umlaut unterbleibt vor folgendem a, Kock. Arkiv XV 358.

28 6 uqrþr meþ gopom, von Heimdall; s. Lokas. 48 6 uqrþr gopu.

28 7 gapi. Da im Altn. der Imper., wie es scheint, nicht oder nur selten zur Bildung eines positiven conditionalen Nebensatzes — wol eines concessiven, Brot 14 — verwendet wird — Hav. 132 baug þú gef, epa — ist negativ, — so ist der Imperativ gapi, wenn richtig überliefert, wie die vorhergehenden

*Conjunctive auf eine fernere Zukunft bezogen. Vgl. den Imperativ Gudhr. II 7 Lítu þar, Hamdh. 8 grát 'weine nur', — vgl. Isaias 47 1 Descende, sede in pulvere virgo, filia Babylon! sede in terra, — und die Phrasen wie hoggþu allra manna armastr! send heill! 'sei gepriesen dafür, dass du sendest' u. s. w. Olafs s. h. 1853 S. 148, Sex Söguthættir S. 27, Bandam. s. C. XXI bei Heusler Zwei Isl. Gesch. S. 55. 56, — Kjalnes. s. C. I S. 464, der Held hat eine Riesin zu Boden geworfen, sie sagt: nióttu nú fallsins, karlmaþr! — Grindom von dem Gitter, das wie bei jeder Wohnung — s. Hav. 76. 131, Grimm. 22, Fjölsv. 9 — so auch bei der riesischen Gerdhs vorkommt.*

29 1. 2 Tópi ok ópi, tíqsull ok ópoli; die drei ersten Substantive nur hier — ópoli auch unten 36 — und unerklärt. Ópi könnte der Dativ. Sing. des Neutrums óp 'Geschrei' sein, dann stünde tópi in demselben Casus und es liesse sich construieren: þér uaxi tíqsull ok ópoli með tópi ok ópi, tár með trega. Über die angenommene Wortstellung s. zu Vspa 27. — Aber es könnte auch ein sonst unbekanntes Masculinum ópi vorliegen. Als abstrakte Masculina fasst tópi und ópi Noreen Svenska Etymologier Upsala 1897 S. 72 f. und stellt die Wörter zu schwedisch tåp 'Tropf', 'Laffe' — wie schon Cleasby-Vigf. dänisch taabe herangezogen hatte, — und våp 'Dummkopf', 'Laffe'. Tíqsull vergleicht Bugge The Home of the E. P. XX mit ags. teosu, teoswian 'Qual', 'quälen' — s. auch teorían. — Die Bedeutung von ópoli ist vielleicht gleich der des lateinischen impatientia, ein Zustand, in dem man das Vorhandensein oder die Abwesenheit einer Sache — veneris z. B. — nicht ertragen kann. S. unten zu 36.

29 4 seztu níþr, gleich Sig. sk. 51. Hiermit wird eine neue Art der Verwünschung eingeleitet.

29 5 segia hat hier starke Bedeutung wie in segia þing laust, segia dóm, segia skilit uíþ kono.

29 6 súsbreka, nur hier. Súsbreki 'sausende Woge' gibt keinen Sinn; nur könnte der zweite Theil des Wortes breki, sonst 'Woge', sein; s. brek N. 'Begehren', — und der erste mit sýsla 'curare aliquid' zusammenhängen (Bugge). Aber ein Verbum sýsa, das noch bei Cleasby-Vigfusson steht, hat Fritzner mit Recht nicht mehr angenommen. Es gibt nur ein sýsla, das lautgesetzlich in einigen Formen sein l verliert; sýsta, sýst.



*In The Home of the E. P. XX vermuthet Bugge in súsdas ags. súsl 'torment', dessen l auch lautgesetzlich ausgefallen sein könnte.*

29 7 tuennan trega geht auf die im Folgenden gestellte Alternative: entweder einen Riesen heirathen oder ehelos bleiben.

30 1 tramar, altn. nur hier: aber neuisl., norweg., schwedisch als 'böse Geister' bezeugt. — Gneypa nur hier. Da gneypr 'gebeugt' auch in der Bedeutung von greypr 'wild' vorkommt, so könnte man für gneypa, neben 'beugen' auch wol eine andre geistige Bedeutung vermuthen, 'wild machen', 'rauh behandeln'.

30 2 gørsten dag heisst gewiss 'den ganzen Tag', nicht 'den schweren sauren Tag hindurch'. Ein Adjectiv gerstr wird nur wegen unsrer Stelle und Rigsth. 7 angenommen, wo der Superlativ von gørr ebenso gut passt als hier.

30 4 til hrímpursa hallar, in den Speisesaal, das Gesellschaftszimmer der Riesen, von deiner skemma, deinem Schlaf- und Wohnzimmer aus; s. oben vor 15.

30 3. 4. Der Dichter scheint zu vergessen, dass Gerðh selbst aus dem Riesengeschlecht stammt. S. oben zu 26.

30 6. 7 kranga nur hier; s. krangr Sig. sk. 43, neben krankr, kanginyrpi Harb. 14 neben neuisländisch kank N. Krangi heisst neuisländisch ein langer schmaler Schaafhals, krángalegr 'dünn', — neunorwegisch krangla 'streiten'. — Kostalauss und kostlauss kommt vor in Bedeutung 'schlecht', 'nutzlos', kostauanr erscheint nur hier. Beziehung auf kost 'Speise' wäre möglich; diese Bedeutung ist doch etwas häufiger als aus den Wörterbüchern zu ersehen: Bisk. s. I 820 til kostar brauþ lítir ok annann rétt, kost ok drukk, 848. 860. 903 kost ok ql, 905, und kostmópr 'cibo gravatus' (?) Hym. 27, — scheint aber unpassend nach 27. Es wird 'commodis privatus' sein. — Über rhetorische Wiederholung s. zu Vsþa 5.

30 4—7. Das Gehen zur Halle der Riesen mag Umschreibung für den Begriff 'bei den Riesen wohnen' sein: s. Harb. 24 3. 4 brúpir bólufsar, er til biargs gengo.

30 8. 9 at gamni — í gøgn 'nach (vergänger) Lust', 'statt derselben'.

30 10 leiða — trega, wie leiða daga, ráp sítt, — meþ illu lífi, hugum u. s. w. Fritzner leiða 456<sup>b</sup>. 457<sup>a</sup>.

31 1 meþ þursi þríhöfþubom; s. zu Vafthr. 33. Vgl. die Verwünschung oben 35 und H. Hjörv. 26. 27.

31 2 Der Hauptstab ruht auf dem schwachtonigen þú.

31 1. 2 þursi: þú ohne Nachdruck; s. oben zu 14.

31 3 epa uerlaus uera; s. Gudhr. II 31.

31 4. 5. Da geþ nie 'Brunst' bedeutet, s. zu Hav. 96, kann es nicht Subject und þítt nicht als gleich pik verstanden werden, s. zu Hav. 125, sondern es ist zu construiren: morn grípi þítt geþ, morn morni pik, — transitives morna allerdings nur hier. Morna ist beliebt in Verwünschungen; s. Oddr. 31 und Cleasby-Vigfusson. — Das Substantiv morn nur hier.

31 7 sá er uar þrunginn. Der Hauptstab ruht auf der zweiten Hebung; s. unten 34 6. 8 (?). 38 5.

31 6—8 pístill, sá er uar þrunginn í qnn ofanuerþa 'Wie eine Distel die zu Ende der Ernte aufschiesst'; s. þryngua þrøngua 'sich hervordrängen' bei Fritzner<sup>2</sup>, und mhd. so die bluomen üz dem grase dringent. Vgl. spretta von Blumen. Über das Bild von der einsamen Distel s. zu Hav. 49. — Über die Verletzung der Regel über den Versausgang von 31 8 s. oben zu 24.

32 2 til hrás uíþar; s. zu Hav. 147. Hrár uíþr ist technischer Ausdruck für junges, im Saft stehendes Holz. S. zu Hav. 80 und Fafn. 56 (B. Sigrdr. 11).

32 3. 4. Gambanteinn begegnet nur noch Harb. 21, nach welcher Stelle es ein Zauberstab sein kann, der verrückt macht; s. Skirn. 36, — während der Lævatein von Fjölsv. 26 den Tod bringt. — Gamban als erstes Compositionsglied zeigen nur noch gambanreiði, unten 33, und gambansumbl, Lokas. 8, wenn es nicht ein Fehler für gamansumbl ist. Darnach dient das als Simplex nicht belegte gamban der Verstärkung des Begriffs. Bugge The Home of the E. P. XIX hält das Wort für ags. wegen gomban gyldan. — Die Hexe oder Riesin der Helr. trägt nach Norn. th. C. VIII S. 70 skógaruqnd einn loganda in der Hand. — Über rhetorische Wiederholung s. zu Vspa 5.

32 1—4 ist eine halbe Fornyrðhislagstrophe. S. unten 34 eine achtzeilige.

33 2. Ásabragr ist Thor, Sn. E. I 553.

33 1: 2 ist wahrscheinlich ureiþr, Uóþinn zu lesen. S. zu Hav. 21.

33 3 fiáz. Das Mediopassiv nur hier; s. Lund § 83 Anm. 2.

33 4 enn fyrinilla mæri! Fyrinillr nur hier. Der bestimmte Artikel im Vocativ, — s. auch Völ.kv. 38, H. Hund. I 37 — steht nicht nur neben þú oder einem Casus von þú, wie Lund § 193 5 sagt. Schon das letzte seiner Beispiele erfüllt die Bedingung nicht. Dazu Bisk. I 222 (Gisl) Huerr deyr seggr, en suarri! — Auch siá wird so gebraucht: s. Kahle Geistl. Dichtungen 91 Thómas siá, er uær týnum heimi, treysti ek þúf, sá oss hefir leysta, þínar at fyrir þýpar bæniþ piggi oss, er dauþir liggium. S. griechisch, mhd., französ. Enn für en; s. zu Vspa 14 7.

33 en þú — hefir. Steht en für er? S. Fafn. 5 3 er hefk und oft, Gerings Glossar<sup>2</sup> 41<sup>a</sup>.

33 6 gambanreiþi nur hier; s. oben zu 32.

33 1—6; s. Lokas. 30 reiþir ro þér æsir ok ásynior.

34 3 synir Suttunga; s. Alv. 34 Suttungs synir.

34 2; über die zwei Allitterationen s. oben zu 25 und zu Hav. 10.

34 2—4 heyri hrímpursar, synir Suttunga, siálfir áslipar. Synir Suttunga schliesst sich asyndetisch an iqtnar, hrímpursar als Apposition an wie oft, s. etwa Grimm. 37 fálo blíþ regin, æsir, Atlakv. 32 Ok meirr þápan menuqrþ bituls dólgrogni dró til dauþs skókr, — siálfir áslipar aber nach dem von Gering Zs. f. d. Philol. XXVI 127 beobachteten Gebrauch, dass ein zweiter Substantivbegriff — nicht eine Apposition zu dem ersten — asyndetisch folgt, wenn ein mit ihm zu einer Gruppe vereinigter erster und das Praedicat vorangeht. Er verweist auf Harb. 57 stund er til stokksins, qnnur til steinsins, Thrymskv. 22 Ganga hér at garþi gullhyrndar kýr, oxn alsuati, Atlakv. 45 fiarghús ruko, bær buþlunga. S. auch Gudhr. II 30 síz Sigurþar sárla drukko hrægífr, huginn hiartblóþ saman, Atlakv. 35 dynr uar i garþi, droslum of þrungit, uáþnsqngr uirþa, Atlam. 34, — Sturlunga II 75 Huíld fáí qþlingr aldar alluiss Paradísar, prútt sá er píslum léttir, Páls bróþur, friþ sálu, Bardhar s. C. VII S. 14 sorg (Dativ) má ek sízt þúf byrgia (sit ek ein), trega greinum, C. X S. 19 Torfi uar ok á Hellis fitium ok Illugi suarti, Sturla goþi. — Aber der Gebrauch asyndetischer Substantive geht weiter: Gudhr. II 19 Ualdarr Dqnom meþ Jarizleifi, Eymopþ þriþi meþ Iarizskari inn gengo þá, — und keineswegs dürfte man Gerings Regel so fassen, dass unter den von ihm angegebenen Bedingungen ok nicht stehen könne; s. oben Bardhar s. C. X S. 19. — Áslipar nur hier.

der Erde in Aussicht. Im ersten hat sie ekelhafte oder gar keine Speise, im dritten ekelhaften Trank, im ersten soll sie aller Welt ein Schauspiel, im zweiten verzweifelt, im dritten wüthend und zuchtlos werden. Über Steigerung s. R. M. Meyer Altg. P. 469.

37 1 Heill uerpu nú heldr, sueinn! könnte eine Formel der Entlassung sein, wozu auch die folgenden Worte Skirnirs passen; s. Fritzner heill 758<sup>b</sup> oben.

37 2 hrímkálki nur hier und Lokas. 52, wo sich die drei Verse 37 1—3 fast wörtlich widerfinden, beim Anbieten eines Trunkes gebraucht. Nach der Bedeutung von hrím ist hrímkálkr wahrscheinlich ein metallenes oder gläsernes, nicht hölzernes, hörnerne Trinkgefäß, das durch die Kälte des Getränkes angelauten ist. Das Anlaufen ist bei Glas sichtbarer als bei Metall. S. glerkalíkr, -bikarr, -ker, -pott, allerdings nur in Hms., Homilien, Barlaams s., Thidhr. s. S. den Becher Hymirs, zu Hym. 27. Hrímsteinar, Sn. E. I 46, sind wol die im Meere schwimmenden salzigen Eisblöcke. Das Anlaufen selbst erwähnt Snorri, Sn. E. I 180, dass Erde, Steine, Bäume (tré) und alle Metalle weinen, þá er þeir koma ór frosti ok í hita; s. auch das Adjectiv hrímkaldr. Bugge Studier I 4, Home of the Eddic Poems XX, denkt an ein Missverständniß von 'calix crystallinus', da 'crystallum' auch 'Eis' bedeute. Aber hrím ist nie das solide Eis, aus dem man etwas formen könnte; s. Bergmann Allweises Sprüche u. s. w. S. 244. Über das Vorkommen von Glasgeräth in der jüngeren Eisenzeit, s. Sophus Müller, Nordische Alterthumskunde übers. Jiriczek II 59.

37 4—6. Gerdh vermeidet den entschiedenen Ausdruck ihrer Zustimmung.

38 4 þing für Zusammenkunft nur zweier, eines Mannes und einer Frau, der Liebenden, in launþing Harb. 31 — das aber in Prosa von mehreren Menschen gesagt wird — und gamanþing, Fms. VII 70, König Magnus berfætt: unik þu, at eigi syniar ingian (?) gamanþinga — ærskan (l. æskan?) ueldr þu, — er írskum ann ek betr en mér suanna, — dann in der Phrase uera í þingum.

38 5 þroska. Ein Adjectiv þroskr zu þroski 'Kraft' ist sonst unbekannt. — Der Hauptstab ruht auf der letzten Hebung; s. oben zu 31.

38 6 nenna Vigfusson nimmt hier die Bedeutung 'reisen', 'kommen zu' an, da zu der gewöhnlichen ein Dativ der Person

Wimmer im Nordischen erst um 1300 nach; *Runenschrift*<sup>2</sup> deutsch 1887, S. 256.

36 7 ergi geht auf Unzucht — s. Lokas. 23. 24 Loki als Weib — oder Zauberei.

36 8 ópoli; s. oben zu 29.

36 7. 8. Fritzner vergleicht unter æpi Hms. I 343 æpi ok ópoli in den Genitalien. S. oben zu 29.

36 5—8; s. Saxo Gramm. I 158 (l. III) Odhin macht Rinda rasend cortice carminibus adnotato contingens lymphanti similem reddidit, *Heimskr.* S. 8; *Anz. f. d. Alt.* XXVII 330.

36 9. 10 suá ek þat af rist, sem ek þat á reist. Der comparative Nebensatz vertritt hier einen concessiven, 'Trotzdem ich es eingeritzt habe, kann ich es wieder wegritzen'. Ebenso können andre Verhältnisse ausgedrückt werden, adversative, Lokas. 13 ef fyr útan uðrak, suá sem fyr innan emk, — oder causale, *Gudhr.* I 19 suá er um lýpa landi eyþit, sem ér um unnop eipa suarþa, — conditionale, *Völs. th. C.* XXVIII S. 149 Nióti þér suá Sigurþar, sem þér hafit mik eigi suikit, — oder temporale, *Sn. E.* I 204 ok nióttu, sem þú namt, *Grottas 25* Malit hqfum, Frópi! sem munum hætta 'nachdem wir' oder 'da wir nun gemahlen haben, werden wir aufhören'. Vgl. *Sturlunga* I 242 Uar þat miqk iafnskiótt at hliþ uar á garþinum, ok biskupsmenn gáfusk upp, 'sobald —, da' —. S. *Holthausen Elementarbuch* S. 169.

36 3. 4. 9. 10, Antithesen. Mit af rist — á reist vergleichen sich *Völ. kv.* 9, *Fafn.* 61 (*B. Sigrdr.* 18). S. R. M. Meyer *Altg. P.* 460 f.

36 11 ef gøraz þarfar þess; gleich *Fjölsv.* 39. *Falk Arkiv* X 73 verweist auf denselben Vers in *Hugsv.* 10<sup>b</sup>. 17<sup>b</sup>. 19<sup>a</sup>.

26—36 ist eine zauberische Fluchrede wie die *Buslubœn* und der *Syrpuvers* in der (*Herraudhar-* und) *Bosasaga* ed. *Jiriczek* S. 15. 19. Vgl. was *Kormak* von Odhin sagt: Seip Yggr til Rindar, *Sn. E.* I 236. Sie zerfällt in drei Theile, a) 26—28, b) 29—31, c) 32—36. Im ersten bedroht *Skirnir* *Gerdh* mit dem *tamsuqndr*, sie soll ganz einsam auf einer Bergspitze wohnen, — nach dem zweiten mit *seztu niþr* eingeleiteten soll sie bei den Riesen — wol auf den Bergen, den gewöhnlichen Riesenwohnungen leben und einen dreiköpfigen Riesen zum Manne haben, wenn sie nicht ehelos bleiben will, — nach dem dritten bedroht *Skirnir* sie mit dem *gambanteinn* und stellt ihr die Ehe mit dem Riesen *Hrimgrímnir* unter

41 2 er uip bápir uitom; dass Skirnir, ein Mensch, aber Jugendfreund Freys, diesen Göttersitz, s. oben zu 39, kennt, ist nicht auffällig.

42 1—3 Long er nótt, langar ro tuær, hué um preyiak priár. 'Lang ist schon eine Nacht'; das 'ein' ist nicht ausgedrückt. S. Fafn. vor 33 igþan kuap, — dann folgt qnnur, þripia. — Es ist weder zu verlangen, dass der Dichter die Klimax bis zu neun führe, noch nöthig, dass 39. 41 'drei' für 'neun' eingesetzt werde. — Über die Klimax s. zu Vafthr. 3 und Meyer Altg. P. 87. 436. 469. — Der Coniunctiv in preyiak ist potential wie Hamdh. 12 huat megi fótr fæti ueita; s. Nygaard Arkiv I 129. — Über die rhetorische Wiederholung s. zu Vspa 5.

42 6 hynótt; nur hier. Die wahrscheinlichste Deutung ist die von A. Kock, Zs. f. d. Alt. XL 197. Er findet als ersten Theil des Compositums das altschwedische hwin 'Jammer', das mit nótt verbunden bei oxytonischer Betonung des Compositums hynótt, also auch der metrischen Regel entsprechend, ergeben musste. Diese eine halbe Sommernacht ist, wie Niedner gesehen hat Zs. XXX 138, die eben vergangene, während welcher Skirnir fort war, oben 10 1 Myrkt er úti, —: der Schluss des Gedichtes spielt am frühen Morgen.

Das Gedicht zeigt in den Motiven grosse Ähnlichkeit mit Fjölsv.

## Harbardhslied.

Prosa vor 1. Harbardh ist Odhin, s. Grimn. 48, Ulf Uggason; s. Gíslason Njala II 500f., Sn. E. I 86 (II 472. 555).

Z. 1 at sundi einó. Wenn auch die Scene des Gedichtes das Riesenland ist, da sie nach Str. 57 wahrscheinlich nicht das Land der Götter oder Menschen ist, so kann man in dem sund, der sich umgehen lässt, Str. 56 ff., doch nicht die Ifing oder Thund erblicken, jene Flüsse, welche nach Vafthr. 16, Grimn. 21 das Land der Götter von dem der Riesen trennen.

Z. 2 ferioðkarlinn, nur hier; sonst feriumaðr. Über Odhin als Fährmann s. Fra dauða Símfjötla, als nokkua maðr bei König Olaf Tryggvason, als Hrossharsgrani Fas. III 32 u. a.,

Niedner Zs. XXXI 219. Vgl. die ritterlichen Fährmänner in der deutschen Heldensage, Müllenhoff Ak. V 293.

1 1 sueinn sueina s. zu Skirn. 14. — Huerr er sá sueinn sueina, s. zu Vafthr. 7. — Wenn Thor seinen Vater Odhin nicht kennt, muss dieser wol seine Gestalt verändert haben: s. Snorri Yngl. s. C. VI Heimskr. S. 7 Odhin verstand die Kunst, at hann skipti litum ok líkium á hueria lund er hann uildi.

1 2 sundit. Der bestimmte Artikel, in diesem Gedicht auch Str. 2 u. ö., ist sonst selten; s. Lok. 51 (?), H. Hjörv. 1 (?), Atlakv. 14 (?), Gudhr. hv. 22 und in den Prosastücken. Er kann zum Stil unseres Gedichtes gehören: s. unten zu 14 und 57.

2 1; s. oben zu 1.

1 und 2 sind parallel in Gedanken und Ausdruck wie Str. 10. 11,—30. 31,—33. 34,—45. 46, öfters parodistisch, — und sind Strophen von zwei Zeilen, die unser Lied noch öfter bringt. Sonst selten; s. zu Atlakv. 30, Atlam. 13, Rigsth. 21.

3 1 Ferpu mik um sundit. Als Grund dafür, dass Thor, der täglich durch die Elivagar watet, Grimn. 29, Niedner Zs. XXXI 228, die Meerenge nicht durchwaten will, wird zwar Str. 14 die Befürchtung angegeben seinen ogurr zu benetzen, aber wenn er trotz seines lebhaften Wunsches an Harbardh Rache zu nehmen, Str. 28, und nach Hause zu kommen, es doch nicht thut und sich zu dem langen Umweg Str. 56 ff. entschliesst, so hat er nach der Meinung des Dichters es nicht können. Auch nach Lässö ist er zu Schiff gekommen, Str. 40.

3 2 fáþi ek þik á morgon. Á morgon kann 'mane' und 'cras' bedeuten. Letzteres scheint unmöglich, da die Fahrt über die Meerenge, deren Breite ein Gespräch der an den Ufern Stehenden ermöglicht, nicht einen Tag lang dauern und auch nicht angenommen werden kann, der Dichter und Thor meine, Harbardh werde Thor nach der Überfahrt begleiten um am nächsten Tag seinen Lohn in Empfang zu nehmen. Nehmen wir 'mane' an, so wäre die blosse Bezeichnung der eben verfließenden Tageszeit nur in der abgeschwächten Bedeutung 'nun', 'jetzt' möglich, wie Gudhr. I 21. Vgl. wie mhd. hiute, tálanc, jāranc gebraucht werden, Hartmanns Erec 7519, Iwein 127, Wolframs Parz. 306 6, Heinrich Eneide 10898, Minnesangs Frühling 37 21. 66 5. Doch hiess fáþa á morgon vielleicht 'ein Frühstück geben'.

3 3 meis hefi ek á baki. In derselben bescheidenen Reise-

ausrüstung zeigt sich Thor auch Sn. E. I 276, als er Örvandil in einem meiss, nach Handschrift W in einem iárnmeiss trägt.

4 1 Át ek í hufld. Nach dem Obigen: 'ich habe schon gefrühstückt und zwar in aller Behaglichkeit'. Du kannst also ruhig von mir ein Frühstück annehmen, brauchst nicht zu glauben, dass du mich beraubest. Das Str. 4 erwähnte Mahl Thors ist ja nach 5 ein Frühmahl. — Ist hufld hier soviel als hufldar herbergi; s. hufldar hqfn? Die Bedeutung würde auch gut zu Malsh. kv. 7 passen: ekki uar hann í hufldum hægr, un mauvais coucheur.

4 2 heiman, natürlich nicht von Thors Heimath aus, in die er zurückkehren will, sondern 'von der letzten Rast aus'. Zwar können wir diesen Gebrauch von heiman nicht durch andre Beispiele belegen, aber dass heim nicht bloss 'nach Hause', 'dem Hause', der in dem Satze genannten Person bedeutet, sondern einfach 'hin' ist bekannt; s. Fritzner. Sn. E. I 178 Þá reip Hermóðr heim til hallarinnar, der Hel, Vapnf. s. S. 12. Ja auch 'fort' kann es bedeuten Hænsnath. s. C. IX S. 154. Noch freier ist der Gebrauch H. Hund. II 14 Sötti Sigrún sikling glapan, heim nam hón Helga hqnd at sákia, — Sturlunga II 306 Þann uetr inn sama sá (in einer Vision) Hallkatla, Einars dóttir — hón uar at kirkiu — liós heim undir uirkinu. — Fór; der Indicativ bei ápr nach positivem Hauptsatz verstösst gegen die alte Regel; s. zu Vspa 4.

4 3 hafra. Als Simplex und Appellativum nur hier. Der Plural deutet an, dass die ursprüngliche Bedeutung Habermuss, nicht 'Haberbrot' war; s. ertr.

5 1 árligom uerkom; s. meþ málþións morginuerkom Egil Arinbj. dr. 24. 'Als Morgenthaten'; s. Lokas. 47 uaka uqrþr goða, Völ. kv. 15 er uér heil hiú heima uárom, Fafn. 2 en ek gengit hefk inn móþurlausi mögr, Helr. 11 sem hann mín bróþir um borinn uæri, Grottas. 11 leikur, Fjölsv. 4 uargr, — Hild Fms. IV 60 nú rekit gand (als Wolf) ór landi horskan hqlþa barma, Hall Nikolasdr. 31 slfkur maþr skal byskup (als Bischof) rskia, 37. 39 heilaga kirkiu, er Sýon kennist, Arni Gudhm. dr. Bisk. II 217 68, forstiórar mega skuggsió skýra — þik fyrir sér halda, — Völsunga th. C. XVIII S. 120 24 Heiptyrþi tekr þú huetuetna þu er ek mæli, Bisk. II 8 hins sála Ólafs konungs, er helgastr maþr huslir í Niparósi. — Sonst ist árligr nur als 'jährlich' nachgewiesen.



5 2 *ueitzatu fyr görla. Zwar der Anfang deiner heutigen Fahrt war glorreich — durch das Frühstück, — aber wie das Ende sein wird, siehst du nicht voraus; Anspielung auf die Fahrtverweigerung.*

5 3. 4. *Da Harbardh nach Str. 9 vorgibt Thor nicht zu kennen, Thor dies auch annimmt und deshalb seinen Namen sammt Genealogie nennt, kann die Mutter Thors, welche Harbardh hier als todt bezeichnet — *ðaþ hygg ek at þín móþir sé*, — nicht Jörðh, Fjörgyn, die wirkliche Mutter des Gottes sein, von welcher Harbardh noch zum Überfluss Str. 57 als von einer lebenden spricht, ohne dass Thor darauf reagirt. Sondern Harbardh stellt sich dar als einen, der in tiefes Nachsinnen über den vernachlässigten Aufzug des Reisenden, Str. 7, versunken ist, und endlich eine Erklärung gefunden hat: 'Deinem Hauswesen fehlt die weibliche Hand, deine Mutter muss wol schon gestorben sein'. S. *móþurlausi Fafn. 2, Fas. II 214*. Dadurch dass er an dieser Stelle von der Mutter, nicht von der Gattin des Unbekannten spricht, kennzeichnet er ihn noch überdies als einen unselbständigen Jungen. S. Str. 1 *sueinn*, — *Sn. E. I 166 Þórr* — *suá sem ungr drengr* und unten 57.*

6 3 *mest at uita; ist mests statt mest zu lesen? uita in der Bedeutung 'auf etwas hindeuten' hat Genitiv mit und ohne til bei sich, Fritzner III 969<sup>b</sup>, s. Lokas. 18, Sig. sk. 27 Hlærat þú af þúf — at þér góps uiti. Vgl. Völ. kv. 36 Mæltira þú þat mál, er mik meirr tregi.*

6 2. 3; s. unten 50 2.

6 1—4. *Thor versteht nicht, was Harbardh mit der todtten Mutter meint; und wie Harbardh überhaupt etwas von seiner Mutter aussagen könne, da er noch nicht wisse, wer der fremde Wanderer sei.*

5. 6 sind ähnlich gebaut wie unten 49. 50; s. *Niedner Zs. XXXI 280 f.*

7 2 *berbeinn mit blossen Waden, ohne hosa; s. Fritzner hosa.*

7 4 *þatki, at þú hafir brékr þínar; s. Hms. I 157 Þá kom elldr ór lopti ok brendi hann suó, at þatki uar, at aska hans fyndiz. — Über das Fehlen der Copula s. zu Vspa 44.*

7 1—4; *Harbardh gibt an, was seine Äusserung 5 3. 4 hervorgerufen habe. — S. Scheving 1843 Betra er berfættum en brókarlausum ad vera, 1847 Sá bætir ekki brók annars, sem berlæradur er sjálfur.*

8 1. *Thor, der die Berechtigung von Harbardhs Anspielung zugeben muss, lenkt das Gespräch ab.*

8 3 *huerr á skipit; s. Sturlunga II 278 alla menn lét hann (Hrafn) flytia yfir Arnafiorp þá, er fara uildu, auch über Bardhaströnd.*

9 1 *Hildólfr. So heisst ein Sohn Odhins, Sn. E. I 554.*

9 3. 4 *rekkr inn rápsuinni, er býr í Rápseyiar sundi. Über Wortspiele s. zu Vafthr. 8. Der Name des Sundes wird erfunden sein wie Algræn Str. 17.*

9 5 *hlennimenn, nur hier.*

9 6 *hrossapiófa, nur hier.*

9 1—10. *Über ritterliche Fährmänner s. zur Prosa vor 1.*

10 2 *þótt ek sekr siák braucht nicht zu bejahen, dass Thor sekr sei, s. Str. 13 1 und Nygaard Arkiv II 365, oder die von Cleasby-Vigfusson unter þótt angeführten Beispiele aus der Gragas. Es wird nur der Fall des sekr- seins angenommen, mag er der Wirklichkeit entsprechen oder nicht. Bei der bestimmten juristischen Bedeutung von sekr ist gewiss der letztere Fall gemeint. — Über die zwei Allitterationen — auch unten 30 — s. zu Hav. 10 1. 2.*

10 7 *þrúpualdr, nur hier.*

10 10 *huat þú heitir; statt þú trägt huat die Allitteration.*

11 1. 2 *parallel zu oben 10 1. 2; s. zu 1. 2. Aber Harbardh prahlt nicht so plump wie der ungebildete Thor.*

12 1. *Das Aufgreifen eines Wortes oder Begriffes aus der Rede des Gegners ist in dem Gedichte beliebt; s. unten 13. 29. 46. 51. 53. 59; R. M. Meyer Altg. P. 505.*

12 2. *Trägt nema die Allitteration?*

13 1; *s. oben zu 10. 12.*

13 1. 2. *Tragen þótt und þá die Allitteration?*

12. 13. *Statt Bugges Versabtheilung wäre vielleicht 12 als ein Vers aufzufassen, der durch sakar mit dem gleichen Wort in 13 1 allitterirte; ebenso 13 2. 3 als ein Vers, der durch forþa, fiqrui mit feigr von 13 4 allitterirte.*

14 1 *Harm liótan mér þikkir í þuí. Da es Sn. E. I 276 heisst: sé þar harm liótan, er ek kom suá sþ, so hat Egilsson unsern vereinzeltten Ausdruck durch eine Ellipse aus sé harm liótan, er mér þikkir í þuí erklärt; Olsen 3. og 4. Afhandling 249 denkt an ein Neutrum harmliótan. Beiden Erklärungen fehlt die Stütze sicherer Analogie. Eine solche bieten auch*

die folgenden Accusative nicht, die nur zeigen sollen, dass der Accusativ oft vorkommt ohne von einem Verb regiert zu sein: *Thrymskv.* 15. 18 en á brjósti breiða steina, *Völ. kv.* 23 Enn ór augom iarnasteina, *Rígst.* 10 skyrtu þröngua, 17 sþar slápur, serk bláfán, 33 afl ok eliun átta manna (?), — *Kahle Geistl. Dichtungen* 46 15 skyllðar svo gud (*Gott verpflichtet*) sannan vera hvern mann, hæfilæti ok hreint líf, — *Fas. III* 23 Mik lét — hann — hoggunn —, hiálm af höfpi ok haus skorat, *Sturl. I* 259, En með þúf at Hrafnssonum þótti eigi hafa efnsk gorp sú, er Þórþr Sturluson hafpi gørt, — ok mikla eggjun er Jónssynir eggju þá, *Bisk. s. I* 108 at hann hugsapi iafnan til þeirrar lausnar, er guð hafpi leyst mankynit ok sanna ást uip guð ok menn, girnd eilifrar sælu — ótti dómsdags ok hingatkuóma skaparans (*Übergang in absol. Nomin.*), *Grag.* 1829, *I* 131 útlegþir (*mulctae*) hálfar allar —, þá eigo þingonautar helming (*Nom. oder Acc.*). — Aber vielleicht stand ursprünglich Þórr kuap vor der Strophe und ein Schreiber hat gedankenlos den folgenden Nominativ Harmr líótr in den Accusativ umgesetzt, als ob die Darstellung in indirecter Rede erfolgte.

14 3 qgur; die Bedeutung des nur hier und *Völ. kv.* 40 in dem Compositum qgurstund vorkommenden Wortes hat Richert *S.* 20 wol mit Recht als 'Bürde', 'Last' erschlossen; s. meis *Str.* 3. Der Bedeutungsübergang wie bei erfípi, s. *Arnor Jarl. Thorfinnsdr. Cpb. II* 197 27 brestr erfípi Austra d. i. 'der Himmel', oder bei 'Kummer'. *S. neuisl. ögr N.* 'molestia'. Als Eigename erscheint Qgorr in *Örvarodds s. C. XXIX S.* 105. — Oder augurr aus \*abbugurr 'podex'? Vgl. Þó fluttur sé eg í fláðisker og frjósi þar minn klobbi 'interstitium inter femora', *Thorkelsson Om digtningen paa Island* 484. — Uæta allitterirt mit qgur.

14 4 kqorsueini þínom. Diese Construction kann zum Stil des Gedichtes gehören wie der angehängte Artikel; s. oben zu 1. — Über kqorsueinn s. *Detter Zs. f. d. Alt. XLII* 56.

14 5 kanginyrþi, nur hier, verhält sich vielleicht zu neuisländisch kank *N.* 'gibes', kankast 'to jeer', kankvíss 'gibing' wie krankr zu kranga; s. zu *Skirn.* 30. Vgl. kengr 'a crook'.

14 4. 5. *S. was Skrymir Thor und Thjalfi rüth, Sn. E. I* 150 látip þér eigi stórliga yfir yþr, ekki munu hirpmenn Útgarpaloka uel þola þuflskum kqorsueinum kquryrþi.

14 4—6; der Gedanke kehrt *Str.* 28 wieder.

14 1—6 ist vielleicht eine verderbte Ljodhahattstrophe.

15 1. 2. S. Ivar und Odhin Sögubrot C. III Fas. I 373 (Cpb. I 124) Hér mun ek standa ok hepan segia, zweimal.

16 1 Hins uiltu nú geta, fast gleich 42.

16 5—7 ist eine halbe Ljodhahattstrophe; s. unten 26. 28. 29. 45 (?). 46 (?). 53.

17 1 Fjölvar ist unbekannt.

17 2 fimm uetr, wie Oddr. 7.

17 4 Algræn; s. oben zu 9 Rápseyiar sund.

17 5 uega uér þar knáttom; s. zu Vspa 27.

17 5. 6 uega ok ual fella; s. Sig. sk. 35 huárt ek skylda uega ok ual fella, Rigsth. 28 ual nam at fella, uá til landa.

17 7. 8 margs at freista, mans at kosta. Als ob kunna, und nicht knáttu vorherginge. Die Infinitive mit at sind hier den einfachen gleichwerthig und deuten keine Absicht an; s. Lund § 136, a. S. Gudhr. II 18, Atlakv. 14 léto at pyria, 39 8, Atlam. 65 tóm léz at eiga. Schon Bugge hat auf Sn. E. II 4 láta — at snara hingewiesen. S. auch Gragas 1829 I 109 Þá skal hinn nefna — ok suá gogn qll fram at féra, Hms. I 96 hann mundi — eignaz ok þann uæg fram fyrir sér at ryþia; kunna mit at und Infinitiv neben nacktem Infinitiv. — S. auch Rigsth. 17 sáz í augu fingrum at leika, — vgl. Vspa 31 góruar at ríða 'reitend' nicht 'bereit zu reiten'; s. die Anm. Vgl. zu Vafthr. 6 über den reinen Infinitiv statt des mit at verbundenen.

18 Huerso snúnopo ypr konor yprar? S. Grip. 6 hué mun Sigurði snúna æfi. — Wie hier bestehen Gegenreden der Helden aus Einem verdorbenen Vers oder einem Prosasatz Str. 22. 32. 37. 58. — Thor zeigt sich begehrlích wie ein junger Bauer; s. Str. 32.

19 3 horskar. Das Adjectivum scheint hier 'freundlich' zu bedeuten wie das Adverb horsklíga Hms. II 346 er uér hófþum kuaddan hann, tók hann uip oss með fullkomnum fagnapi ok talapi harþla horsklíga til huers uárs nach dem Lat. cumque salutaremus eum omnique nos lætitia excepiisset, unumquemque nostrum gratifice alloquitur; verwandt ist die Bedeutung 'heiter' Atlakv. 13. S. auch Fritzner unter horskr. Vgl. die Begriffsentwicklung bei spakr, das 'klug' und 'fügsam' bedeutet, — hugaplátr 'freundlich', hugazrápa 'freundschaftliches Gespräch'; s. zu Grip. 10.

19 1—4 Sparkar áttu uér konor, ef oss at spökum yrþi.

Sparkar, nur hier. Über den Indicativ im conditionalen Hauptsatz der irrealen Periode s. zu Grimn. 29. — Über den conditionalen Nebensatz von phraseologischer Bedeutung s. zu Hav. 4.

19 5. 6 þær ör sandi síma undo. F. Jonsson fasst síma als Accusativ Sing. des gewöhnlichen Neutrums, nicht als Accus. Plur. des schwach bezeugten (Völ. kv. 13) Masculinums; Arkiv XIV 199. — Das mit dem Stein des Sisyphus und dem Fass der Danaiden verwandte in allen europäischen Litteraturen bezeugte Bild stammt aus dem Alterthum, wobei die betreffenden Phrasen 'Strick' auch im Sing. haben ἐξ ἄμμου σχοινίον πλέκειν, funem ex arena facere; Niedner Zs. XXXI 254, Fritzner<sup>2</sup> unter síma. Das Bild ist nicht naheliegend, da ein Sandhaufen nur eine sehr oberflächliche Ähnlichkeit mit einer Masse Werg zeigt, aus der Stricke gedreht werden können.

19 7. 8 ok ör dali díúpom grund um grófo, eine ebenso unnütze Handlung wie die vorhergehende, wenn auch nicht unmöglich wie diese. — Der Dichter will sagen: den Mädchen half ihre anfängliche, V. 1—4, Sprödigkeit nichts. Sn. E. I 4 hat das Graben in tiefen Thälern einen bestimmten Zweck: þat uar eitt epli, at iorþin uar grafin í hám fiálltindum ok sprat þar uatn upp, ok þurfti þá eigi lengra at grafa til uatns en í díúpum dolum.

19 12 gef þeirra allt ok gaman; s. zu Hav. 96.

19 13 Huar uanntu þá meþan, Þórr? Da meþan sich immer auf eine bekannte, bestimmte Zeit bezieht, muss der Ausdruck als ungenau bezeichnet werden. Denn was Thor während der vor Harbardh in den Strophen 17. 19 ausgeführten Thaten gethan hat, hat er ja schon 16 gesagt. S. Str. 20. 23. 29. 30. 36. 40.

19 11. 12. 13 drei Ljodhahattvollverse, wenn þá und Þórr allitterieren. S. unten zu 42.

20 2 þráþmóþga, nur hier.

20 3. 4 Allualda; nach Sn. E. I 214, II 294 heisst Thjazis Vater Qlualdi, Auþualldi, (Bugge) und wirft Odhin die Augen Thjazis an den Himmel.

20 6—8 þau ero merki mest —, þau er allir menn sþan um sé. Über den Coniunctiv im Relativsatz nach Superlativ im übergeordneten Satz s. Nygaard Arkiv II 206, Holthausen Elementarbuch S. 168. Vgl. zu Grimn. 23.

20 9; s. oben zu 19.

21 1 manuélar, nur hier.

21 3 þá er ek uélta þær frá uerom; s. zu Hav. 96: vgl. Harb. 21 7.

21 1—3. Heisst das, dass gewöhnliche Weiber zu myrkripor werden, weil Odhin sie begehrt? Vgl. die Hexen als Geliebte des Teufels.

21 5 Hlebardh ist unbekannt.

21 6 gambantein; s. zu Skirn. 32.

22: s. oben zu 18.

23 1. 2 Pat hefir eik, er af annarri skefr. Im dichten Wald macht sich der eine Baum dadurch Luft, dass er dem andern die Rinde abschabt und so seine Entwicklung hindert, — s. zu Fafn. 56 (B. Sigrðr. 11), — durch die Bewegung des Wachstums allein oder im Winde. Das Sprichwort findet sich auch in Bjarnis Malshatt. 26, Grettis s. C. XXI S. 53. S. G. Jonsson: Hafi sá eik sem af öðrum dregr (skefr), vgl. Af annars fjöðrum verðr haninn feitr, Scheving 1843 Sjaldan dregur minna tré af meira, 1847 Hver hefur eyk sem af öðrum dregur, — Wander Sprichwörterlexicon I 763 'Eine gute Eiche wächst durch alles Gestrüpp'; Zs. f. d. Phil. XXXIII 487.

23 4. Es ist wol wie unten 37, þá vor meþan einzusetzen, wodurch wie Str. 19 Alliteration mit Þórr ermöglicht wird. — Meþan; s. oben zu 19.

24 1 Ek uar austr; s. unten 30 1. 31 1. — Dreisilbige Verse auch 30. 31. 46. 47. 53. 61(?).

24 3. Es könnten die Riesinnen Greip und Gjarp gemeint sein: Sn. E. I 288.

24 4 er til biargs gengo; s. zu Skirn. 30.

24 8 undir Miþgarpi; s. Hyndl. 12. 17 'innerhalb der runden Ringmauer der Erde'. Über die Bedeutung von und, undir s. zu Vspa 35.

24 5—8 mikil mundi sett iotna —; s. Thrymskv. 17, — Molbeck 228 Var ei Torden, lagde Trolde Verden øde.

25 2. 3 atta ek iofrom enn aldri sættak. Über das Zeugma s. zu Hav. 144 6. — Die hier erwähnte Eigenschaft Odhins tritt besonders im Sörlathatt hervor; vgl. Zeus und Themis, die nach den Kyprien der Übervölkerung der Erde durch langdauernde Kriege steuern wollen; Preller Griech. Myth. II<sup>3</sup> 411. S. die von Menschen und Göttern gebrauchte Phrase eigi uar

hann kallapr sættir manna, *Sn. E. I* 98 (*Tyr*), *Sturlunga I* 230 (*Tann, der Sohn Bjarnis*).

25 5 iarla hier die Freien, im Gegensatz zu den Knechten; s. *Gudhr. hv.* 22. 23.

25 7. Die Thræle waren nicht waffenfähig; *Niedner Zs. XXXI* 231. S. zu *Grimn.* 14.

25 5. 6 Opinn allitterirt mit ual; s. zu *Hav.* 21.

25 5—7 ist eine halbe *Ljodhahattstrophe*.

26 1 Ólafnt skipta er þú mundir —; denselben Vorwurf nicht richtig zutheilen zu können richtet Loki an Odhin, *Lokas.* 21, in Bezug auf Sieg und Niederlage, — an *Byggvir, Lokas.* 45, in Bezug auf Vertheilung der Speisen. Vgl. *Snorri Gylfag. C. XV Sn. E. I* 72 Ef nornir rápa lögum manna, þá skipta þær geysidlafnt, er sumir hafa. Die Zuweisung der Plätze war Sache des Hausherrn; S. zu *Grimn.* 14. — Über pleonastisches er s. zu *Hav.* 91.

26 3. Ef þú ættir uilgi mikils uald ist eine Art tragische Ironie, da der Angeredete diese Gewalt wirklich hat.

26 1—3 ist eine halbe *Ljodhahattstrophe*. S. oben zu 16.

27 1. 2. Dritte Person statt zweiter; s. zu *Vspa* 1. — Die metrische Gestalt der beiden Zeilen ist zweifelhaft.

27 3 hugbleypi, nur hier.

27 4 þér uar í hanzka tropit. Über die Construction s. zu *Vspa* 52.

27 3—5 ist eine halbe *Ljodhahattstrophe*; s. oben zu 16.

27 4—6. S. *Lokas.* 60, sízt í hanska þumlungi hnukþir þú, einheri! ok þóttiska þú þá Þórr uera. S. *Snorri Edda I* 146. 163.

27 8 fisa, im Gegensatz zu frata.

27 9 suá at Fialarr heyrþi. Über den Namen *Fjalar* s. zu *Vspa* 15, *Hav.* 13. Der hier erwähnte — Riese oder Zwerg — ist so feinhörig wie *Heimdall*; *Sn. E. I* 100.

28 1 Hárbarþr inn rafi! s. unten 52 1.

28 2 ek munda þik í hel drepa; s. die Drohungen Thors gegen Loki, *Lokas.* 56. 57. 59. 61. 63.

28 1—3 Der Gedanke wie oben 4. — Die Strophe ist ein halber *Ljodhahatt*; s. oben zu 16.

29 1; s. oben zu 12.

29 3; s. oben zu 19.

29 1—3. Die Strophe ist ein halber Ljodhahatt; S. oben zu 16.

28. 29. Die zwei halben Ljodhahattstrophen entsprechen sich wie unten 45. 46 und Reg. 10. 11.

30 1 Ek uar austr; s. oben 24 1. 31 1.

30 4; über die zwei Allitterationen s. oben zu 10, zu Hav. 10.

30 6 gagni urþo þeir þó lítt fegnir; d. h. 'sie wurden besiegt'; s. Fafn. 26 Glapr ertu nú, Sigurþr! ok gagni feginn.

30 9; s. oben zu 19.

30 1—9. Die sonst unbekannten Suárangs synir sind wahrscheinlich Riesen, denen Thor das Überschreiten des Ifing, Vafthr. 16, oder Thund, Grimn. 21, genannten Grenzflusses wehrt.

31 1. Ek uar austr. Odhin wiederholt parodierend 30 1. 'Auch ich war im Osten'. S. oben zu 1. 2.

31 2 einhueria R hat vor einheriu A den Vorzug dadurch, dass das sonst unbelegte einheria wegen der masculinen einheri, einheriar und des Walkürennamens Heria (Bugge) nicht wol eine schöne Riesentochter bezeichnen kann, worauf doch austr weist.

31 3 línhufto, nur hier und unten 33. Das lindhufto in R — s. zu Hav. 134 — ist gewiss ein Fehler, wenn es auch weisse Schilde gab; s. unten 33 und Bugge.

31 4 launþing; s. zu Skirn. 38. — Háþak; heyia þing ist Rechtsformel. — Der Vers entspricht dem zweiten ok uip einhueria dæmpak.

31 5. Gladdak ena gullþiqrta ist parallel zu V. 3 lék ek uip ena línhufto, so dass zweimal die Zusammenkunft und der Liebesgenuss erwähnt wird.

32. Unter þér sind Harbardh und seine Kriegsgefährten zu verstehen. — S. oben 18. — Mankynni nur hier.

33 1 Lips þíns uar ek þá þurfi A. Der Indicativ wie im Lateinischen; s. zu Grimn. 29.

33 2 línhufto; s. oben zu 31.

33 1. 2. Die Hülfe, welche Harbardh von Thor erwartet, ist die, welche Siegfried Günther in der Hochzeitsnacht leistet. S. auch das uéla í trygþ in der folgenden Strophe.

34 2 uipr — kæmiz; s. zu Skirn. 10.



34 1. 2. Thor meint 'bei einer ähnlichen sich in Zukunft darbietenden Gelegenheit'.

35 2. Der Satz mit nema ist nicht conditional; s. zu Hav. 4.

34. 35. Harbardh wiederholt parodistisch die Satzform in der Rede Thors; s. oben zu 1. 2.

36 1. 2 Emkat ek suá hælþítr sem húpskór forn á uár. Hælþítr und húpskór kommen nur hier vor. — Hælþítr wird erst im übertragenen, dann im eigentlichen Sinne verstanden. Dieselbe Form zeigt das Scherzwort: 'Er hat Einfälle wie ein altes Haus'.

37. Es ist wol þá vor meþan einzusetzen; s. oben zu 23, — zu 19.

38 1 Brúpir berserkia muss wol Riesinnen bedeuten; aber berserkr ist sonst keine Bezeichnung für 'Riese'.

38 2 1 Hléseyio, Lässö, wo Hler-Ægir wohnt, Sn. E. I 206; s. H. Hund. II 6, Oddr. 30. Vgl. Sámsey, Samsö, Lokas. 23.

39. Es fällt auf, dass Harbardh diesen Vorwurf nicht schon oben Str. 24 erhoben hat.

40 3 skip mftt; s. oben zu 3. — Die Riesinnen sind den Schiffen gefährlich, H. Hjörv. 19. 20.

40 5. Ægpo wird hier 'drohten', nicht 'schreckten' bedeuten; Fritzner ægia 2. — Þjálfá, s. neuisl. þjálfá 'labore domare', Much German. Himmelsgott 234. — Iárnlurki, nur hier.

40 7: s. oben zu 19.

41 1. 2. Ek uark í hernom, er hingat gørpiz. 'Ich war in dem Heere, das hieher gekommen ist'. Hingat muss das Land bezeichnen, wo Harbardh sich gegenwärtig befindet. Wenn das Uerland Menschenland ist, unten 57, so liegt in den Worten Harbardhs Anspielung auf einen historischen Vorgang. S. unten zu 44.

41 2. 3 gnæfa gunnfana geir at riópa ist unverständlich. Ein passender Sinn käme heraus, wenn man sich entschlösse gunnfana zu lesen, gnæfa gunnfana als Parenthese und begleitenden Umstand — s. zu Thrymskv. 4 — zu fassen und geir at riópa mit er hingat gørpiz zu verbinden: 'das hieher gekommen ist um den Speer zu röthen'. Vgl. Brot. 15 gørpiz at segia, Gudhr. I 1 gørpiz at deya. Die Parenthese erinnerte an H. Hund. I 16 þrymr uar álma, 17 líddi randa þrym, — vieles ähnliche bei den Hofdichtern, — vor allem aber an Hervarar s.

C. XIV S. 283 Felmr (?) er ypru fylki, feigr er yparr úsir, — gnæfar ypr gunnfani, — gramr er ypr Ópinn. Über das mit dem *Praeteritum* wechselnde *Praesens* in Beschreibung vergangener Zustände; s. zu *Vspa* 39 5. 40 1. 3. 5. — Vgl. *Eyvind sk. Hak. m. 2* Brópur fundu þær Biarnar — konung enn kostsama, kominn und gunnfana, *Halfs* s. C. XIII S. 25 Ek hefi úti átián sumur fylgt fullhuga flein at riópa.

42 1; s. oben 16 1.

42 2 Ólubann, nur hier und unbekannt. Wenn A Ólúfan meint, so kann man mit Lüning kost hinzuverstehen. Das Menschenland, wohin das Str. 41 erwähnte Heer gezogen ist, muss also Thor befreundet sein. Thor sagt: du warst also in jenem Heer, das uns Schaden gebracht hat. Dass Thor nun Harbardh erkennt, liegt nicht in den Worten.

42 1. 2. Þess allitterirt mit þú, — wenn die Strophe metrisch ist —: so dass das schwachbetonte þú den Hauptstab trägt; s. unten 43. 50. 61.

43 1. 2 Bæta skal þér þat þá munda baugi; der Hauptstab liegt auf der letzten Hebung. — Munda baugr ist unbelegt. Könnte es die 'Faust' bedeuten, obwol sonst für diesen Begriff keine Kenning verwendet wird? Bæta baugi ist ein juristischer Ausdruck: s. Fritzner I 230<sup>a</sup>. — Oder ist mit Liliencron Zs. f. d. Alt. X 187 mundo für munda zu lesen? S. unten 53, Lokas. 8, vgl. Hym. 14 Munom at apni óprom uerpa uip ueipimat uér þrfr lifa, — Konunga sögur ed. Unger 70 flýia munu uér þá uerpa. Auch hier zweimal der Begriff des Futurums.

43 4 þeir er okr uilia sætta. Der Hauptstab ruht auf dem schwachbetonten okr. S. oben zu 42.

43 3. 4 sem iafnendr unno, þeir er okr uilia sætta. Uinna vertritt hier das prosaisch-juristische gora oder meta; s. Frostuth. IV 62, er iafnyndir menn meta, Fritzner II 224<sup>b</sup>, und das Trygdhamal Isl. s. 1847, II 492 nú ero þær sakar sættar ok fébættar, suá sem metendr máto, ok dæmendr dæmpo, teliendr tölpo, gefendr gáfo, þiggiendr þágo. Da Harbardh sich in dem feindlichen Heere befand, so sind die iafnendr nur eine scherzhafte Annahme für die Zukunft und unno mit Niedner Zs. XXXI 280, als Futurum (exactum) zu fassen wie die Praeterita und Perfecta Grip. 8. 16. 31 uerip hefir þú Giúka gestr eina nótt, 32 er ek allz hugar unna þóttomk, 34. 36. 42. 46 er

uélar uér uffi gorpom, 49, *Fafn.* 82 (*B. Sigrdr.* 37) romm ero róg of risin (?), *Atlam.* 40 brát hefi ek ykr brenda, 93 þá hefir þú árnat, *Fjölsv.* 16 ok kœmsk þá uætr, ef þá kom, — *Egil Höfudhl.* 3 Hygg, úfsir! at, hué'k þylia fat, ef ek þogn of gat, am Beginn des Gedichtes, *Sighvat Fms.* IV 277 keypt uarþ daprt, þá'r diúpan dróttins ráp of sóttu þeir er heim á himnum hás elds suikum belldu d. i. im wesentlichen: keypt uarþ daprt, þar þeir, er suikum belldu, sóttu diúpan heim hás elds, — *Gragas* 1829 I 81 ef hann uar (*fuerit*) eigi at lögbergi. S. Detters Auffassung von deildom in der *Lausavisa Egils* s. C. LVI S. 176 in den Abhandlungen zur d. Phil. 1898 S. 15 und *Nygaard Eldasprogets Syntax* II 13. 19, wo aber die mit dem Praesens von uera gebildeten Passivformen wegefallen. S. zu Hav. 122 und Sig. sk. 13. — Allerdings passt eine solche Annahme nicht sonderlich zu der Rolle eines Fährmanns, welche Harbardh Str. 9. 53 spielt.

44 1. 2 Huar namtu þessi in hnæfiligo orþ. Hnæfiligr, das nur in dieser Strophe vorkommt, gehört zu dem auch nur *Gudhr.* hv. 13 vorkommenden Praeteritum hnóf, wird also zunächst 'schneidend' bedeuten; s. hnæfilyrþi. Der Spott Harbardhs besteht nach der ersten oben zu 43 für munda baugi angegebenen Erklärung in der Androhung von Prügeeln durch eine Kenning, die den Begriff baugt verwendet — nach der zweiten darin, dass er Thor für den im Krieg erlittenen Schaden einen Ersatz in Aussicht stellt, wie er nur zwischen Privatpersonen durch gerichtliche Entscheidung möglich war; Tacitus Ann. III 44 an et Sacrouirum (den gallischen Feldhern) maiestatis crimine reum in senatu fore? — Es liegt wol eine Anspielung auf historische Ereignisse zu Grunde; s. oben zu 41.

45 3 er búa í heimis skógom. Die Allitteration fehlt wie in dem entsprechenden Vers 46 3: die Zeile ist also Prosa oder der Vers ist verderbt. Heimis skógr 'saltus' könnte eine Kenning für dys 'tumulus', s. unten 46, nur dann sein, wenn es nach skaldischer Homonymie für holt, 'collis' und 'saltus', stünde. Heimis holt wäre ein Hügel, der im Gegensatz zu gewöhnlichen Hügeln als Wohnstätte dient, heimis epezegetischer Genitiv: s. zu Vspa 45. Aber Bugges Conjectur heimis haugom, hauga, empfohlen durch die seltsame Orthographie skágom in A. wird das richtige treffen: Harbardh meint í áttar haugom. Nur darf man dies nicht als eigentliche Kenning fassen, die den

Fehler hätte, dass ein Theil von ihr, haugr, gleich dem Ganzen wäre. Es ist nur ein etwas gehobener Ausdruck für das prosaische áttar haugar, oder bráðprahaugr, Halfs. s. C. IV S. 6. — Harbardh-Odhin hat seine Kenntnisse von den Todten; s. zu Hav. 153.

46 1—3. Ebenso lobt Sigrun Helgi für seine Kenning, H. Hund. II 12, — s. Egils s. C. XLIV S. 121 þúf telk bragþúfsan pik. Vgl. Saxo Gr. I 206 (l. V) Frotho gesteht die dunklen Reden des Ericus nicht zu verstehen, unda uargs — neytir skili þann krók Olsen 3. og 4. Afhandling 284f. S. oben zu 12. — Über die Vorliebe der altn. Litteratur für verblümete Rede s. Bugge Helged. 198ff., dazu Krokkr. s. 34 17 (ek langhúsapa für ek rann), Fridhth. s. C. XI Fas. II 91 und die Homonymie bei den Skalden!

45. 46 zeigen parallelen Bau — s. oben zu 1. 2 — und sollen vielleicht halbe Ljodhahatt sein; s. oben zu 16.

47 1. 2 suá dæmi ek um slíkt far. 'So urtheile ich über diese Verhältnisse', — s. Malshattakv. 15 annars rápir margr of far (:huar), 24 þannig hefir mér lagzt í munn — auf Str. 43 zu beziehen, worin Thor — mit Recht — nur Spott gesehen hatte. Nach der Abschweifung von Str. 45. 46 betheuert Harbardh, was er Str. 43 gesagt, sei seine wahre Meinung über den vor Gericht zu lösenden Conflict mit Thor, — was dieser natürlich wieder nicht glaubt und von Neuem in Wuth geräth.

48 1 orþkringi und kringi kommen sonst nicht vor, wol aber kringr 'geschickt', 'bequem'.

48 6 ef þú hlýtr af hamri hogg; s. Thrymskv. 31 hón skell um hlaut — enn hogg hamars.

48 1—6. Thor ist wieder wüthend, weil Harbardh Str. 47 den Spott von Str. 43 bestätigt hat; s. zu 47. — Str. 48 ist eine richtige Ljodhahattstrophe.

49 1. Sif hat in der That Ull von einem andern als Thor geboren (Gering), Sn. E. I 102 Ullr — sonr Sifiar ok stúpsonr Þórs. S. Lokas. 53.

49 3 þann prek, eine solche, d. h. gegen einen solchen, den Ehebrecher, gerichtete kühne That.

49 2. 3 mundo, muntu, vermuthendes Futurum. Vgl. zu Lokas. 31. Harbardh will sagen: 'Jetzt erst begreife ich, warum du es so eilig hast, du willst deine Hausehre wahren!'

8. Lokas. 43 at eyrom Freys muðu æ uera, — wie Vigagl. s. C. X. 349 þat mun ypr kunnigt uera 'das ist euch wol bekannt', Morkinsk. 25 32 en mér þikkir suá senu þeir myni eigi satt segia, 29 22 rápa þeir um meþ sér, huerr eiga myni hrossin.

49 3. 4; þrek allitterirt mit þat oder þér.

50 2 suá at mér skyldi uerst þikkia; s. oben 6. — Der Hauptstab ruht auf dem schwachbetonten mér. S. oben zu 43.

50 1. 2. Mælr — munnz allitterirt mit mér.

51 1; s. oben zu 12.

51 2 seinn ertu at fqr þinni, da du doch den Ehebrecher zu bestrafen hast u. s. w.

51 3 langt mundir þú nú kominn, Þórr! 'Du wärest schon seit langem zu Hause angekommen'. S. langt kominn Fjölsv. 45. Oder: 'du hättest schon einen grossen Theil des Weges zurückgelegt'. (?)

51 4 ef þú litom fáerir; 'wenn du verkleidet gereist wärest'. Bugge verweist auf den Berguathatt hinter Vigfussons Bardharsaga S. 126. Ein Riese sagt: Stíg ek fiall af fialli, fer ek opt litum þopta, æst fer ek norþr it nyrþra niþr í heiminn þriþia. Hier allein wie es scheint, begegnet die Phrase fara litom. Der Riese klettert auf die Berge, führt wie ein Matrose, Rudergeselle auf dem Meer, und kommt in die Unterwelt (?). S. die Phrasen und Wörter bregþa lit, skipta litum ok líkium, — hamhleypa, das vielleicht ein hlaupa hami voraussetzt. Aber neben litum fehlt — für unser Sprachgefühl — ein annars. Noch mehr als Bugges entbehren die Erklärungen von Falk und Ranisch, Arkiv V 112. 170, sicherer Analogie.

52 1 Hárbarþr enn rafi! s. oben 28.

53 1 Ásaþórs; s. zu Vspa 29.

53 3. Die Conjectur farhirþi für féhirþi vermittelt durch \*fiárhirþi wird von Bugge durch eine Parallele gestützt und ist sehr wahrscheinlich, da Harbardh wenn auch jetzt Fährmann doch das Leben eines vornehmen Kriegers geführt hat: s. zur Prosa vor 1.

53 3; glepia nimmt dualþan von Str. 52 auf; s. oben zu 12.

53 1—3 ist eine halbe Ljodhahattstrophe: s. oben zu 16.

54 3 hætingi; sonst ist nur ein Femininum hæting bekannt.

55 1 Farþu firr sundi; vgl. den Comparativ in 'geh weiter'.

57 1. Ist sýna statt synia zu lesen? Letzteres konnte sich nach Str. 55 leicht einstellen. Sonst s. zu Str. 12.

57 3. 4. Pfähle und Steinsäulen zur Bezeichnung des Weges, varpa, sind bezeugt; s. zu Hav. 48, vgl. in Schweden 'Stangenmale' zur Bezeichnung der Grundstücke, Anz. f. d. Alt. XXV 236; über hafnarmark s. zu H. Hjörv. 32 —; doch könnte man hier auch an natürliche Baumstümpfe und Steine denken, deren man sich zur Orientirung bediente. S. Ericus disertus bei Saxo I 205 (l. V) diuerti a lapide trabe uectus, identidemque apud lapidem locum cepi. — Profectus a petra ad saxum perueni, 206 a trunco ad stipitem concessi; wozu Müller in der Anmerkung eine Parallele aus den Ann. Esrom. nachweist. — In Wirklichkeit werden die Namen dieser Stöcke und Steine durch Adjectiva oder erste Compositionstheile von andern stokkar und steinar unterschieden gewesen sein. Aber statt Harbardhs mag hier der referirende Dichter sprechen, — wenn nicht die Unbestimmtheit der Angaben als Hohn zu verstehen ist wie die des Ericus disertus als Scherz. Vgl. Chaucer Troilus III 589 He swor her this by stockes and by stones and by the goddes und die Phrase 'über Stock und Stein' im Deutschen.

57 3. Stund kann 'hora' bezeichnen; s. Fritzner<sup>2</sup>. Eben-  
sogut aber, und neben stokksins, steinsins passender 'eine kleine Wegstrecke'.

57 4 qnnur til steinsins; über das Asyndeton s. zu Skirn. 34.  
— Der Hauptstab ruht auf der zweiten Hebung; s. oben 43.

57 6 uerland, 'Männerland', nur hier; s. Thor als uinr  
uerlipa Hym. 10. Egilsson denkt an Virland östlich der Ostsee.

57 7 Fiorgyn; über ihre Erwähnung hier s. oben zu 5.

57 9 hánom áttunga, ihrem Sohne. Das familiäre hann  
vor dem Nomen stimmt zum Stil der Dichtung; Gislason Efterl.  
Skrift. I 223. S. oben zu 1. Im 14. Jh. sagt allerdings Eystein  
hann fiándi, hann Adám, Lilja 43. 47.

58. S. G. Jonson: Að geta þagað (þangað) er ágætt íþrott.

59 1 taka, nach Str. 58, s. zu Str. 12, mit dem es allitterirt.  
— Uip ufl ok erfipi; s. Sn. E. II 22 dul uættir ok uil, at lina  
muni erfipi ok ufl.

59 2; 'erst, wenn du die ganze Nacht durchwandert hast,  
am nächsten Morgen'. S. Bisk. s. II 243 (16 Jh.) svo þeir  
skyldu uera strax á miðuikudags morguninn með sólu komnir  
inn í Hólminn, 246 ok komu þar með sólu í þessari sömu uiku.

— Er ek get þána. Þána nur hier: Bugge weist ein norwegisches *tána* 'aufthauen' nach; also: 'zu welcher Zeit es, wie ich denke, aufthauen wird, wodurch du bei Verschlechterung des Weges noch mehr Zeit verlieren wirst'. S. G. Jonsson: Opt er þá í þræls för, 'oft redet sich der Knecht mit Thauwetter aus'. S. die úrig fiöll, úrgar brautir; zu Skirn. 10. — Allitteration: uprennandi und ek?

60 2 skætingo, weil Thor in der Angabe des langen beschwerlichen Weges den Hohn des Gegners bemerkt.

60 3 farsynion, nur hier; s. oben 57 1.

60 4; 1 sinn annat ist prosaisch gegenüber qþro sinni, Vspa 56; Niedner Zs. XXXI 236.

61 1. 2 Farðu nú, þars þik hafi allan gramir. Ein Prosasatz, oder es allitterirt þars und þik; s. oben zu 19. 42. — Þars leitet hier nicht einen localen Nebensatz ein, sondern verknüpft nur äusserlich einen neuen Gedanken: 'Geh und der Teufel hole dich' oder 'Geh zum Teufel, der dich dann natürlich behalten wird'. — Localer Ausdruck statt des personalen kommt in Haupt- und Nebensätzen vor; s. Prosa vor Völ. kv. 1 14 þar uóro tuær dætr Lǫpuéss konungs, die (oben erwähnten) Schwanzjungfrauen, H. Hund. I 32 þar er sunduqrþr, (der vorher erwähnte) Sinfjötli war Schiffswächter, Fafn. 38 Miðk er ósuipr, ef hann enn sparir fiánda enn fólkská, þar er Reginn liggir, Hyndl. 6, — Vigagl. s. C. XXV S. 388 'ich schwöre, at ek uark-at þar ok uák-at þar ok rauþk-at þar odd ok egg, er Þórualdr krókr fekk bana, Gering zu Eyrb. s. C. XLII S. 151, Fritzner unter þar, Wimmer im Glossar zu seinem Lesebuch, Moebius im Glossar zu seinen Analecta, Ranisch im Glossar zu Völsungensaga, Heusler im Glossar zu den zwei Isländer Geschichten. S. Raimbert Ogier 60 En Ogier ot mult tres bel baceler, 1893 En Gloriande bele pucele i a, 3916 Chi a boin chevalier, 4350, Raoul de Cambrai 199 En Gautelet ot molt bon chevalier, 263, Rolandslied 26 Prozdom i (Blancandins) ot pur sun seignur aider, Gui de Nanteuil 13 Hervieu schwört: Che ne desdi je mie que ne fusse en l'estour, Ou Garnier prist la plaie, Dont fu mors a doulour, — mhd. er gie dā er den künic vant, er gieng zum König' u. ä. Vgl. die scheinbaren Temporal-sätze zu Vspa 4. — Dass allan R ebenso gut ist als allir A zeigt Bugge an Beispielen für ähnliche Verwünschungen. — Ebenso barsch wird das Gespräch abgebrochen und Abschied genommen

*H. Hund. I 43* deili grqm uip pik, *Fafn. 22* enn þú, Fáfnir! ligg í fiqrbrotom, þar er pik Hel hafi, *Helr. 13* sökstu, gýgiarkyn! — *Der Fluch auch Brot 11* gramir hafi Gunnar, *Atlam. 34* eigi hann iqtmar gøruallan. — *Sighv. Heimskr. S. 309* flogþ baþ ek uip þau deila. — *Sehr ähnlich ist ausser Fafn. 22 Örvar. s. S. 175* far þú nú, þar er pik hafi qll troll, als Örvarodd die Walküre in den Sumpf geworfen; bloss far þú nú in einem von Bugge gelesenen runischen nlf, Aarböger 1899 S. 266 f. S. Cleasby-Vigfusson unter gramr.

Ein Conflict, Wortstreit Odhins und Thors wird auch in der Gautrekssaga erzählt, C. VII 32 f., Niedner Zs. XXXI 223; vgl. Odhin und Ivar, oben zu 15. — Dass Odhin Thors Vater ist, hat der Dichter natürlich gewusst, aber aus seinem Bewusstsein verdrängt; s. zu Skirn. 26.

## Hymiskvidha.

*Titel.* Einen Satz als Überschrift hat R auch bei *Helr.*

1 1. Wie *Hym.* beginnt beginnt mit ár *H. Hund. I, Sig. sk., Rigsth.; s. Vspa 3.*

1 2 ueiþar námo, 'hatten gejagt', 'gefischt'. Die Phrase ist sonst nicht bekannt; nahe läge ueiþa námo, mit auxiliarem, phraseologischem nema. Das Object der Jagd war vielleicht der Eber Sæhrimnir, *Grimn. 18.* Die Jagd motivirt Durst und ein Gelage. — Aber vielleicht hiess es ueigar námo 'sie zechten'; ueigar nema ist allerdings auch unbelegt; aber s. yndi, hufld. uás ok uésaldir nema. Der Plural von ueig ist häufig; ueig heisst das Bier bei den Vanen; *Alv. 35.*

1 3. Sumbl samir ist unverständlich, sumblsamir — nur hier — hätte seine Analogie in þreksamr 'fortis', eir(ar)samr 'pacificus', 'clemens', kostsamr 'excellens', starfsamr 'strenuus', álpingsamr 'bellicosus', könnte also 'cerevisiae' ('epulis?') deditus', oder 'berauscht' heissen. Ellipse der Copula wäre möglich, s. zu *Vspa 44*, aber der sich so ergebende Sinn 'sie wurden berauscht, bevor sie genug hatten' scheint wenig zufriedenstellend. Wenn in Werners Kreuz an der Ostsee 1813 S. 161 der Spielmann sagt: Trunken bin ich, allein gesättigt



nicht in Ewigkeit', so ist das Charakterisirung einer eigenartigen Persönlichkeit. Ebenowenig ergibt sich ein zufriedenstellender Sinn, wenn man den sonst in den achtzeiligen Strophen des Gedichtes immer festgehaltenen Einschnitt in der Strophenmitte vernachlässigend hristo teina zu sumblsamir construiert. — In 1 3. 4 muss der Sinn liegen 'und das Bier mangelte ihnen', 'ging ihnen aus, bevor sie genug getrunken hatten', — *Atlam.* 8 unz þótti full dрукit, — so dass die Verse gleich wären: sumbl uar allt, áþr sapir yrþi. Vgl. *Grimn.* 25 von dem Nektar der Heidhrun knáat sú ueig uanaz. Deshalb verlangt es sie nach einem neuen Gelage. *S. Egilssaga C. XLIII S. 123.* Der Hauswirt, bei dem Egil und Ólvir eingekehrt sind, sagt: er þat nú mikill harmr, er ql er ekki inni, was *Egil C. XLIV S. 124* poetisch sumlekla nennt; s. *Hav.* 65. — Hiess es ursprünglich ok sumbl seinar 'es verzögert sich mit dem Bier', 'das Bier geht zu Ende'? *S.* den Schreibfehler a für ei zu 34 5? Die Verletzung der Consecutio temporum wäre nur scheinbar. Nach historischem Praesens ist Coniunctiv des Praeteritums sehr häufig.

1 4; áþr sapir yrþi könnte an sich vielleicht heissen 'noch vor dem Essen'; aber nach dem eben Erwähnten und der Stelle, welche das Biertrinken in dieser Strophe einnimmt, ist die Phrase wol auf dieses zu beziehen. *S. qlsapr.*

1 5 hristo teina; über die Stäbe s. Müllenhoff *Ak. IV 223*; das Schütteln wie bei den Würfeln.

1 6 ok á hlaut sá; Müllenhoff *Ak. IV 228.*

1 8 ørkost; das Masculinum und das Feminium ørkosta, *Atlam.* 64, heisst immer 'Vorrath', nie 'Mangel': ør- ist verstärkend wie in ørgrannr, ørgrunnr u. s. w. — Weder huera noch hueria passt dazu. Letzteres ist sinnlos, ersteres würde eine Lüge des Orakels oder Ægirs in 3 bedeuten, da dieser behauptet keine Kessel zu haben. Aber auch wenn man dies als lügenhafte Ausflucht gelten liesse, passt ørkost huera nicht zur Vorstellung des Liedes: nicht auf die Menge der Kessel kommt es an, sondern auf einen besonders grossen. Bugges Conjectur ørkost huerian wird das richtige treffen. *S. Atlam.* 64.

1 7. 8 bringt den Inhalt des Orakels.

2 1 bergþúi, nicht 'der Bergbewohner', sondern 'der Riese', was Ægir als Sohn Fornjots ist, *Sn. E. 1 330.* *S.* den Bergbuathatt hinter Vigfussons *Bardharsaga.*

2 2 barnteitr — nur hier —, kaum 'fröhlich wie ein Kind', s. barnungr, sondern 'froh über seine Kinder', als Vater der neun Ægistöchter Sn. E. I 324. — Fyr; wol vor seinem Hause, ein Begriff der in at Ægis Str. 1 vorgekommen war. Die Scene hat sich verändert: Thor, Yggs barn, ist von der Göttergesellschaft weg zu Ægir gegangen, — vgl. zu Skirn. 14. 15. 16, — der als Riese unmöglich unter die ualtfuar gerechnet werden kann, welche in Str. 1 zusammen trinken. Allerdings erzählt die Sn. Edda I 206 von einem Gelage bei den Asen, zu dem Ægir geladen worden war, worauf er wieder die Götter zu sich bittet I 336. Aber davon wissen unsre Gedichte nichts. — Die Situation ist wie Thrymskv. 4. 5 Loki bei Thrym, — und die Erzählung hier so knapp wie z. B. unten 6. 7. 11. 18. 35. — Der Vers ist dreisilbig, ebenso unten 9 1. 13 2.

2 3. 4 miok glfkr megí Miskorblinda. Miskorblindi — nur hier — kann ein andrer Name für Fornjot, Ægirs Vater, sein, Sn. E. I 330. Dann ist glfkr nicht 'ähnlich', sondern 'identisch', 'er der Sohn Miskorblindis'. S. zu Vspa 35. — Ein dritter Name Fornjots könnte Uip- oder Uipblindi sein; s. Sn. E. I 408 hér er kallat hualir Uipblinda geltir; hann uar iqtunn ok dró huali út sem fiska, — zu denen Snorri also die Wale nicht rechnet. Da die Riesen — trotz des berühmten Ægir — gewöhnlich auf Bergen wohnen, ist es begreiflich, dass ein Meerriese durch eine vom Meer genommene Benennung ausgezeichnet wird; die Schreibung Uipblindi I 550 vielleicht die richtige.

2 5. 6 leit í augo Yggs barn í prá; s. zu Vspa 29.

2 8 opt; s. zu Hav. 32. — Sumbl gora 'Bier brauen' oder 'ein Fest geben'; s. Lokas. 65, wo sumbl und ql synonym sind, denn auch ql kann 'Gelage' heissen.

3 1 Qnn; der Auftrag ist für Ægir beschwerlich, weil er keinen genügend grossen Braukessel hat. Er lügt also nicht; s. oben zu 1 8.

3 2 orpbæginn; nur hier. Thor hat den Auftrag in seiner Weise etwas plump ausgerichtet.

3 4. Der Hauptstab ruht auf dem schwachbetonten hann. Ebenso unten Vers 6. 8, Str. 6. 8. 9 (zwei Fälle). 12. 14. 16. 18. 32. 33. 36.

3 3. 4. Ärgerlich trägt Ægir Thor auf den für das Gelage nöthigen Kessel herbeizuschaffen. Ægir verfolgt einen doppelten Zweck: er braucht den Kessel und nimmt Rache an Thor.

3 5. 6. Über den Endreim uer:huer s. zu Vspa 50.

4 1 pat. Ist þann, sc. huer, zu lesen?

4 1—4; s. über eine ähnliche Phrase zu Vspa 6.

4 1—8. Wenn Thor nicht weiss, wo der grosse Kessel zu finden ist, so hat es ihm Ægir nicht gesagt, nach dem Märchenmotiv, dass dem Helden der Auftrag gegeben wird einen kostbaren Gegenstand zu erwerben, und auf seine Frage wo er sei, geantwortet wird: suche ihn; s. z. B. *Sturlungssaga starfsama C. XIV Fas. III* 616, *Kjalnes. s. C. XII S. 432*, *Sex Söguthættir S. 69*, *Konradhs. s. in Cederschjöld's Fornr. Sudhr. S. 69\**, *Konradhs rimur in Wiséns Riddara r. 135*. Vgl. *Nabuchodossor*, der verlangt, dass seine Zauberer ihm einen Traum deuten, den er vergessen hat, *Daniel II 5*. Auch *Draumajon* muss errathen, was der König geträumt hat, *C. V S. 16*. Vgl. unten zu 15.

5 5. Hymir ist also Tyr's Vater, s. unten 10, die frilla von 27 Tyr's Mutter, die ihren Sohn deshalb átnipr iotna nennt, unten 8, deren oder Hymis Mutter Tyr's Grossmutter, unten 7. S. die Lesart sun in *A 13 7*. Wenn *Snorri Sn. E. I 266* Tyr als Sohn Odhins bezeichnet, so ist das entweder eine andre mythologische Vorstellung, — oder Odhin hat ihn mit jener frilla vor der Ehe mit Hymir oder während derselben im Ehebruch erzeugt. In letzterem Falle weiss Hymir natürlich nicht darum und die Mutter konnte und musste Tyr vor Hymir als dessen Sohn bezeichnen, unten 10. Wenn Hymir also nur gesetzlich Tyr's Vater ist, so vergleicht sich der Gebrauch der Worte 'Sohn' und 'Vater' der ironischen Verwendung von mágr, *Njala C. LXXXVII, S. 421*, wo der unverschämte Hrapp zu Gudhbrand, dessen Tochter er verführt hat, sagt: allítt lætr þú mik nióta mágsempar, und zu dem Bruder der Verführten Thrand *C. LXXXVIII S. 427* skal ek meira uirþa mágsemp uirþ þik en ér uirþir uirþ mik, *Hervar. s. C. VII. VIII S. 228. 229* Humli mágr hans, — vgl. mhd. trütswäger *Laurin 1184*, wie der Zwerg Dietleib nennt, dessen Schwester er entführt hat, — s. nauþmágr bei *Fritzner*. — Aber in der That heisst es im *Schwabenspiegel CCCXLV 61* — bi dem du numen ze eim mál gelegen bist zer ê oder zer unê; won das heisset swägerliche sipp. Vgl. *Völ. kv. 32* die Verwendung der Worte kuán, brúpr für Bödhvild von Seiten Völunds, — oder den Gebrauch von sweher, swiger, *Martin zu Gudrun 490. 1372*, und stiúpr

*H. Hund. I 40.* — Der Versuch einer Combinirung von Snorris Angabe mit denen unseres Gedichtes ist gerathen, da die buchstäbliche Auffassung des letztern zu einer unglaublichen Annahme führte: der Gott Tyr Sohn eines Riesen und einer Riesin. Denn nur Odhin unter den Göttern stammt von den Riesen Bestla und Bör ab, der, obwol es nicht ausdrücklich gesagt wird, doch auch als Riese aufgefasst werden muss; *Sn. E. I 46.* Aber das sind Urriesen der Vorzeit. Die andern Götter sind ása synir.

5 5. 6 mín : móþugr. *S. unten zu 9. 11. 16.*

5 7 rúmbrugþinn, nur hier.

5 8 rastar diúpan; *s. Thrymskv. 7 átta roðtom fyr iorþ neþan.* Dem widerspricht *Str. 31. 33*, wonach der Kessel höchstens mannhoch war. Das Durchbrechen einer physikalischen Bedeutung des Mythos — *s. das isländische Runengedicht loqr er — usþr ketill*, Wimmer *Runenschrift* 2 286 — scheint gegen den Stil des Gedichtes zu verstossen. Bergmann hat deshalb reistar vorgeschlagen. Er meinte wol Bragis iarþar reistr, eine Kenning für die Weltschlange, *Sn. E. I 242, III 9*, Gerings *Ausg. N. 15.* Das ginge an, wenn reistr daselbst 'torques', 'vinculum', 'funis' bedeutet, *s. Vspa 57 moldþinur*, und sich daraus wie bei 'Faden' die Bedeutung eines bestimmten Längenmaasses entwickelt hat; *s. Cleasby-Vigfusson (u)reista und (u)reistr*, engl. wrest 'das Zerren', neunorweg. reist ein Weidenring, der als Hemmschuh des Schlittens gebraucht wird, *Aasen*. Vgl. die gewöhnliche Annahme, dass *Str. 34* unsres Liedes hanni aus beini verderbt sei. Aber man wird sich doch bei der Überlieferung beruhigen müssen, wenn man bedenkt, dass der Ausdruck eine komische Übertreibung Tyrs sein könnte, so wie dass in Snorris Erzählung *Sn. E. I 170*, *Gylf. C. XLVIII* Thor im Schiff Hymirs sitzt, zugleich aber den Boden des Schiffes durchtritt und sich mit den Füßen auf den Meeresgrund stemmt. Auch da sind unvereinbare Vorstellungen verbunden. Thor wird sonst sogar kleiner als die Riesen geschildert; *Sn. E. I 150. 166.*

6 2 loquelli, nur hier. — Tyr setzt die Rede Thors fort, so dass beider Reden eine Periode bilden; *s. H. Hund. I 43.*

6 1. 2 piggiom : þann. *S. oben zu 3.*

6 3; die uélar bestehen darin, dass Hymir gereizt werden soll, von Thor immer grössere Kraftproben zu verlangen, bis

er ihm endlich, Str. 30, den Kessel preisgibt, von dem er nicht glaubt, dass Thor ihn werde fortschaffen können. Natürlich hätte in der Wirklichkeit niemand vorausgesehen, dass die Steigerung der Kraftproben gerade diesen Weg gehen würde. *S. Nibelunge Noth* 1849 *Dô der strit niht anders kunde sîn erhaben* —, *Martin vor Alpharts Tod* LI, *Heinzel Über das Gedicht von König Orendel* 45. 46, *Heinrich des Voglers Dietrichs Flucht* 3963 ff., *Wegener Ergänzungsband zur Zs. f. d. Philol.* 492, *Chaucer Troilus* III 623, wo der ganze Plan des Pandarus auf das Eintreffen eines Gewitterregens gebaut ist, *Emecke Chrestien von Troyes* 84.

6 4. Der Hauptstab ruht auf dem schwachbetonten uíp, gleich uit; s. oben zu 3.

6 1—4. Die hier angenommene Auftheilung eines Strophen-theils oder einer Strophe auf zwei Personen mit syntaktischer Verbindung beider Theile kommt vor: *H. Hund. I* 43, — *Sturlunga II* 291 (*Bisk. I* 563) *Pá kuap Eyjólfur forni ufsahelming þenna*:

Báru austr frá Íra  
ættlandi skæ branda (*nauem*)  
hregg óp, himna tiggi  
heitbyr firum ueitti —

Pá tók Grímr at kveða:

sér á sigling uára  
Súpreysk kona (þupri)  
súp gørisk nú nauþir)  
námgiorn, — er hryðr stiornum.

Der letzte Relativsatz bezieht sich auf heitbyr. — *Fms.*

VI 257 pá mælti Haraldur konungr:

Logit hefir Baldr at Baldri —

Þjóðólfur tók þegar undir ok sagði:

brynþings fetilstinga,  
linns, sá er land á sunnarr,  
láþbriðtr! fyrir ráða u. s. v.

*Fms. VI* 363 (*Sex Söguth. 25*) konungr mælti:

Huert stillir þú, Halli?

Hann suarar: hleyp ek framm at skyrkaupum.

Konungr mælti: graut munþu gera láta —

Halli suarar: giðr matr er þat, smiðruan.

Smiðruan gehört zu graut; *F. Jonsson Litt. hist. II* 343.

Vgl. in Prosa Örvar. s. S. 191 'fyr er sú fyrir hendi, er ek uil fara'. 'Er þú uilt huert fara?' segir hön, Sturl. I 372 *sprechen zwei Raben sitt orþ (Vers) huárr: (A) huerr mun falla? hinn frækni — (B) faþir Kolbeins eþa Sturla? — (A) menn gera mest, þeir er unnu — (B) mannsPELL, í styr falla. — Ohne syntaktische Verbindung, wobei die Rede des Einen vor der gemeinsamen Strophe beginnen, die des Andern über dieselbe fortgesetzt werden kann: Völ. kv. 14. 29, H. Hund. I 50, H. Hjörv. 2, Grip. 1. 36, Sigdr. 1, Oddr. 5, Atlam. 17, Grottas. 16 (?), Hyndl. 5. 46, Fjölsv. 26. S. auch Sturlunga II 238 Þá kuap hann þetta:*

Bála ben sóla (?)  
brennumenn stól þenna,  
kióls kiqlrýrir  
kennir stól þenna.

Þá tók hön undir:

Eggjar öld seggia  
Yggjar fagrbyggja,  
bendr (?) mun rymr randa  
rísa Þórgísl.

Hjálmters ok Ölv. s. C. XXI Fas. III 512 Hjálmtér tók undir ok kuap hálfu úfsuna.

Fms. VI 251 þá kuap hann (König Harald hardhr.) þetta:  
Látum uér, meþan lirlar  
líneik ueri sínum,  
Gerþr, í Goþnarfirpi  
galdrs! akkerum haldit.

Þá mælti konungr til Þjóðólfs skálds, baþ hann þar uipyrkia. Hann kuap:

Sumar annat skal sunnar,  
segik eina spá, fleini, —  
uér aukum kaf króki, —  
kaldnefr furu halda.

Korm. s. C. V S. 12 Str. 20 gleich zwischen Kormak und Steingerdh getheilt; Viglund. s. S. 87 húsfreyia — kuap þenna úfsuhelming — Bóndi leit til hennar ok kuap den andern Helming. — Vgl. die zwei auf zwei Personen vertheilten vierzeiligen Strophen Atlam. 93. 94, die zwei dreizeiligen H. Hund. II. 21. 22. S. Bugge zu Hervar. s. S. 212. — Verschieden ist der Fall, wenn der erste nur ein par Verse dichtet, welche der

andere in einer vollständigen Strophe anbringt, Fms. VII 57 (Heimskr. 651) Þá mælti konungr:

Uill ei flokk uárn fylla  
falskr riddarinn ualski.

Þá tók undir skáld, er uar með konungi:  
Spurði gramr, huat gerði  
Giffarþr u. s. w.

Die siebente und achte Zeile der Strophe bildet der Dichter mit den zwei Versen des Königs.

6 7. Fóro driúgan A könnte richtig sein, wenn auch in fóro kein masculines Abstractum steckt wie in sofa sætan, slá kröpturligan; s. Lund § 85 Anm., § 185 2 c.

6 8 Egils, gewiss der Vater Thialfis und Röskvas, Sn. E. I 142; er ist hier auch ein Riese, hraunbúi unten 35.

7 1 Hirði hann hafra, 'er übernahm die Böcke Thors zur Besorgung'. Hirða ist hier gleich uarpueita, geyma.

7 2 hornqofgasta, nur hier.

7 1. 2 ist vielleicht Parenthese und nach Str. 6 Komma zu setzen; deshalb Str. 7 3 hurfo statt hurfo þeir.

6. 7 sehr kurz; s. oben zu 2. — In der Sn. E. I 142. 166 kommt Thor mit Loki zu dem ungenannten Egil, und Thor allein zu Ymir-Hymir.

7 8 hundrúþ nfo; s. zu Skirn. 31. — F. Jonsson Litt. hist. I 158 macht auf die auch unten Str. 19 móþugr huali, 25 kröpturligan vorkommende Versgestalt aufmerksam. S. Sievers Metrik § 43 2.

8 2 algullin, von einer Frau, d. i. deren Kleidung, nur hier. S. H. Hjörv. 27 margullin, d. i. marggullin, von Svava.

8 3. Brúnhuft — nur hier — ist nicht aufzufassen wie bláhuft, rauþbrúnn, gulgrænn, gulgrár, gulbrúnaþr, als eine Farbenmischung, ein Farbenübergang, sondern heisst: mit 'weissen Brauen'; s. huftbránn, bráhuft 'mit weissen Wimpern', Völ. kv. 38 und bei Egilsson, Rígst. 17 brún biartari — hreinni miöllu, Fms. X 321 von Olaf Tryggvason: er var ullhuft á hár, ok réttthárr, huftbrúnn, ok líóss í yfirlitom. Aus den letztangeführten Stellen wie bleikt uar hár Rígst. 23 sieht man, dass wirklich die lichtblonde, weissliche Farbe der Brauen gemeint ist, dass nicht etwa brún wie das englische brow auch die Stirne bezeichnet, — Sn. E. I 90 eitt gras er suá huft, at iafnat er til Baldrs brár, wozu Noreen Svenska Etymologier,

Upsala 1897 S. 6f. Die betreffende Blume, *Anthemis cotula* oder *Matricaria inodora* nach Bugge Studier I 283 und *The Home of the E. P. XLVII* nordenglisch Baldeyebrow, ist innen gelb und hat einen weissen Stern. Dieser Stern wird mit den Wimpern des weitgeöffneten Auges verglichen. S. *Λεύκορρυς*.

8 4 biórueig, nur hier.

8 5. Átniþr ist nur noch einmal bezeugt, Fms. XI 194.

8 5. 6 átniþr : iqtnar : ek; s. oben zu 3.

8 7 hugfulla, beschwichtigend, 'obwol ihr so tapfer seid'. Das Adjectiv ist concessiv; s. zu Vspa 45.

8 8. Und huera setia bedeutet nicht 'unter die Kessel setzen', so dass sie von den Wänden des umgestürzten Kessels umgeben sind, — wie in der Hromund. s. Greipss. C. VIII Fas. II 377, — sondern sie dorthin setzen, wo die Kessel hängen und sie dem unmittelbaren Anblick Hymirs von seinem Sitz aus durch die Säule entzogen sind; s. unten 11. — Vielleicht waren in dem hier zu Grunde liegenden Märchen, Vigfusson Cpb. I 511, Bugge Studier I 25, die verirrtten Wanderer wirklich unter die Kessel gesteckt worden. Hier hängen diese Kessel an dem Querbalken des Daches, dem áss; s. Str. 12. Vgl. Bisk. I 804 uar mikill málpottr fastr uiþ brúnásinn, der von einer súla, s. unten 11, getragen wurde, Fas. III 119 þar uar ein súla fyrir framan sængina upp undir ásinn, Gudmundsson Privatboligen 133. — Der Ort, über dem die Kessel hängen, ist natürlich der etwas erhöhte Herd, nahe der Schmalseite des Hauses, s. unten 11 und salar gafli, der Str. 31 als eine Abtheilung des nicht zum Sitzen bestimmten Saalraumes, s. zu Vafthr. 9, gólf genannt wird; s. eldsgólf, Gudmundsson 178. Von ihm steigen auch Str. 31 die Götter herab, als sie den Kessel wegtragen. — Das Kesselmotiv erklingt hier wie Str. 13 und vielleicht auch 24 holtrípa huer 1 gegnom. S. unten zu 15. Ebenso wiederholen sich kleine Motive Völ. kv. 23, Gudhr. II 13. 16. 27.

9 1 fri R, gewiss das Richtige gegenüber faþir A, s. zu 5, kommt nur hier vor: s. unten zu 27 frilla und oben zu 5.

9 1. 2 mfn : mqrgo; s. oben zu 5.

9 4 gorr illz hugar, 'übelgesinnt'; s. zu Vspa 31 goruar at rípa.

9 5 uáskapapr, nur hier; es kann 'hässlich' oder den 'Verderbenbringer' bedeuten.



9 6 uarþ sifbúinn, wie uarþ seinbúinn — prosaische Phrasen, s. z. B. *Eyrb.* s. C. XLVII S. 178 — kann nur heissen 'er war spät von dem Ort seiner Jagd, seines Fischfangs aufgebrochen, hatte den Heimweg spät angetreten'. — Der Hauptstab ruht auf dem schwachbetonten uarþ; s. oben zu 3.

9 5. 6 uáskapapr: uarþ; s. oben zu 3.

10 4 kinnskógr, nur hier.

10 7 sonr; s. oben zu 5.

10 7. 8 nú er sonr kominn til sala þínna; s. *Fjölsv.* 45. 49, — *Eiríksm.* 2.

10 12 Hróþrs andskoti. Nach *Vspa* 34, Baldrs dr. 8 Baldrs andskoti sollte man meinen, dass Hróþr der Name eines von Thor besiegtten Riesen sei. Nennt doch der Riese Hymir selbst Thor einen briðr bergdana, *Str.* 15. Von einem solchen Hrodhr aber ist nichts bekannt. Möglich also, dass hróþrsandskoti zu verstehen ist — s. Hróþrsuitnis *Lokas.* 38, Hróþruitnis *Grimn.* 39 — als schmückender Ausdruck, Object zu andskoti wäre dann Hymir selbst, 'dein ruhmreicher Gegner'; s. unten 12 sfn andskota. Hróþrsandskoti käme dann nur hier vor.

10 13 uerliða, nur hier. Uinr uerliða, s. unten 20 sá er qlpom bergr, *Harb.* 57 uerland.

10 11—13 zeigt, dass die Mutter Tyrs nur Thors wegen Besorgnisse hat. Dass er ein Feind der Riesen ist, kann sie nicht wol in Abrede stellen; aber er ist doch ein ruhmreicher Gott nach der zweiten Erklärung von 10 12 und Freund der Menschen. Der Dichter hat sich wol nicht genügend in die Rolle von Hymirs Frau versetzt.

10 14 Uéorr; so wird Thor auch unten 15. 19 genannt. S. zu *Vspa* 53, *Thrymskv.* 29.

11 2 und salar gafli; s. *Hamdh.* 26, an der inneren Schmalseite des Hauses; *Völ. kv.* 8 ist die äussere gemeint.

11 3. 4 suá: sér (sibi): súl; s. oben zu 5.

11 1—4. Tyrs Mutter sucht Hymir freundlich zu stimmen, indem sie seiner Eitelkeit schmeichelnd auf die demüthige Lage der furchtsamen Gäste hinweist.

11 5 sundr stókk súla; Hymir hat also dem deutenden Finger seiner Frau folgend von seinem Hochsitz aus gegen den Herd zurückgeblickt. Diese súla war aus Stein; s. unten 26 brattstein.

11 7. 8 enn áþr í tuau áss brotnapi. Áss ist der þollr von Str. 12, an dem die Kessel hangen. Da die Säule Tyr und Thor dem Blicke Hymirs entzieht muss der áss der Langseite des Hauses parallel gewesen, kann also nicht vor der Säule von dem Blick Hymirs getroffen worden sein. Vielleicht ist zu lesen áþr en —, oder enn apt —, die alterthümliche Form für eptir, was Gudmundsson Privatboligen 133 vorschlägt.

11 1—8; Hymir hat den bösen Blick, F. v. d. Leyen Märchen in den Göttersagen der Edda 27. Ebenso stumpft der russische Riese Wisin die Waffen durch seinen Blick, Saxo Gramm. I 280 (l. VI), s. 328 (l. VII).

12 4 heill; über das Enjambement s. zu Vspa 1.

12 5 fram gengo þeir, indem sie vom gölf, Herd, herabstiegen; s. unten 31 und oben zu 8.

12 8. Der Hauptstab fällt auf das schwachbetonte sinn; s. oben zu 3.

13 3 græti, nur hier.

13 4 á gölf kominn; gölf kann, wenn man den Satz plusquamperfectivisch fasst, den Herd bezeichnen; s. oben zu 8, — oder, wenn die Erzählung fortschreitet, allgemein den nicht zum Sitzen bestimmten Raum des Saales; s. zu Vafthr. 9.

13 7. Sun A könnte den Helden mit seinem Begleiter bezeichnen, Tyr steht dem Riesen ja näher als Thor; s. zu Vspa 47. Denn 13 11. 12 sind Thor und Tyr mit dem Kochen beschäftigt. Die Lesart senn R zeigt vielleicht, dass der Schreiber das Verwandtschaftsverhältniss, s. oben zu 5, nicht verstanden hat.

13 9. 10 Huern léto þeir hqþi skemra; s. Fafn. 35. 39 von einem Menschen, — Gudhr. II 45 hqþi næma von einem Thier.

13 11 á seyþi. Wegen síðpa 13 8 muss man annehmen, dass das Ochsenfleisch gekocht, nicht gebraten wurde, wegen oben 12, unten 30, dass dies nicht in einem der grossen Bierkessel, sondern in einem kleineren Kochkessel geschah. Vorausgesetzt, dass der Dichter eine bis in alles Einzelne klare Anschauung von den geschilderten Vorgängen hatte.

13 13—16 át Sifiar uerr — oxn tuá Hymis; s. Thrymskv. 23 einn át oxa — drakk Sifiar uerr sáld þriú miapar.

14 1—4; Hymir ist geizig, glöggr, wie seine Frau oben 9 gesagt hatte.

14 5 at apni qþrom, 'cras'.

14 7. 8 ueiþimat : uér. S. oben zu 3.

14 6—8 uerþa uiþ ueiþimat — lifa 'genöthigt sein von Fischen zu leben'; malt wieder Hymirs Geiz, denn er hat ja noch eine Herde Ochsen; s. unten 15.

13. 14. Thors Esslust und die Verwunderung des Riesen darüber wie Thrymskv. 23. 24.

15. Die Scene zwischen Thor und Hymir ist ähnlich der zwischen Thor und Ægir, s. oben zu 4. In beiden wird Thor behufs der Mittel zu einer Leistung auf sich selbst angewiesen. In 15 5 liegt zudem nach 17 8 der Vorwurf der Trägheit, den Hymir an Thor richtet.

16 2. Bugge zieht mit Recht die Lesart von A munit, was die Negation anbelangt, der des R myni vor, da die — überhaupt in der Edda seltene — s. zu Hav. 66 — Ironie nicht zu 15 5 ff. passe.

16 1. 2 þess : þér; s. oben 3. 5. Oder ist þér stark betont?

16 5. Sueinn, von Thor; s. Sn. E. I 166 suá sem ungr drengr, bei der Erzählung unseres Abenteuers. S. auch Sn. E. I 150.

17 3 hátun, als Appellativum nur hier; s. Hátun H. Hund. I 8. 24.

17 7 kíðla ualdi, Hymir, 'mir'.

17 5—8. Hymir, der Str. 15 5 gehofft hatte, Thor werde von dem Stiere getödtet werden, meint ärgerlich, Thors Trägheit 15 5, sei ihm doch noch lieber als die Thatkraft von 17 1—4, die ihm einen Ochsen kostete. Der Widerspruch mit Str. 15 5 Huerfpo til hjarþar! ist psychologisch ganz verständlich.

18 4 útarr, 'weiter hinaus ins offene Meer'. Da die Ausfahrt schon Str. 15 beschlossen war, ist der Sprung von 17 auf 18 bei der knappen Darstellung des Gedichtes, s. oben zu 2, nicht zu gross.

18 5. 6 sá (Artikel) : sína. — Der Hauptstab ruht auf dem schwachbetonten sína; s. oben zu 3.

18 8 at róa lengra; lengra ist Hauptstab.

19 1. 2 mærr — móbúgr; s. über asyndetische Adjective zu Hav. 47.

19 1—4. Man darf nicht schliessen, dass der Dichter ein Binnenländer war: der Walfische mit der Angel fängt, ist eben ein Riese. S. oben zu 2.

19 5. Aptr und fram sind technische Ausdrücke für den Hinter- und Vordertheil des Schiffes.

19 7 uip uélar; er machte eine besonders starke Angelschnur.

20 1 á qngul (gegen Str. 19 Dró — á qngli); 'er köderte die Schlange mittelst der Lockspeise auf die Angel'.

20 3 einbani. Die Bedeutung geht auf die Zukunft wie bei den zu Vspa 32 angeführten Adjectiven und Participien. S. Völ. kv. 27 fqbun reipi.

20 6 sú er goþ fiá; s. Lokas. 18, Skirn. 33, — Thjodholf Haustlöng 7 sás qll regin ægia, Loki.

20 5. 8 gein uip qngli — umgiqrþ nepan allra landa; s. Vspa, was H an Stelle der Str. 53 noch erkennen lässt: Ginn loft yfer linnr nepan. Statt linnr nepan hatte Bugge in der Eddaauflage giord iardar gelesen. S. auch Vspa 57 moldþinur.

21 7 ofliótt, nur hier.

21 8. Hnitbrópur, das nur hier vorkommt, ist dunkel; Fenrir ist wirklich Bruder der Weltschlange, Sn. E. I 104.

22 1 Hreingálm, nur hier; gálm, nach Bugge Aarb. 1895 S. 133 aus \*gandlskan, kommt gar nicht vor, finngálm ist ein Centauren- oder Sphinxartiges Ungeheuer. — Hrutu A empfiehlt sich durch den Reim; s. zu Vspa 50, H. Hund. I 26 (Bugge).

22 5. 6 ist nach dem Vorhergehenden nicht nur ausserordentlich matt, sondern auch schwer verständlich. Wie so zog die Weltschlange nicht mit Angelhaken und -Leine das Boot unter Wasser? Es wird mindestens ein Verspaar fehlen, worin gesagt wurde entweder, dass die Leine riss, oder dass Hymir wie Sn. E. I 170 sie abgeschnitten habe.

22 7 óteitr — nur hier — iqtunn. Über das Fehlen der Copula s. zu Vspa 44. — Oder ist die Construction aufgegeben? — Hymir ist ärgerlich darüber, dass Thor die Kraftprobe bei der Seefahrt und der Begegnung mit der Seeschlange so gut bestanden hat. Denn dieses allerdings von Vielen — Bragi Boddason, Ölverhnufo, Eilif Gudhrúnarson, Ulf Uggason, Eysteinn Valdason, Thorbjörn disarskald (?), Gamli gnævadhar-skald (?), Sn. E. I 252 ff., von dem Dichter, den Snorri ausschrieb, Sn. E. I 166 ff., — und von Snorri selbst behandelte Abenteuer ist keineswegs ein fremder Bestandtheil, der mit dem Motiv des Kesseltraubes unorganisch zusammengeschweisst wurde, sondern gehört in eine Reihe mit den Kraftproben von der

Gewinnung des Köders, Str. 17, dem Tragen des Schiffes, 24, dem Zerschlagen des Bechers, 28, und dem Forttragen des Kessels, 31. Hymir gereizt durch die bestandenen Kraftproben Thors stellt ihm schliesslich freiwillig die höchste Aufgabe, den Kessel fortzutragen, während er ihn sonst nicht ausgeliefert hätte; s. oben zu 6. — Entsprechend dem komischen Charakter unseres Liedes ist die Begegnung Thors mit der Weltschlange, weit weniger pathetisch und schauerlich als bei Bragi oder Snorri.

22 9 ár. Die hier nothwendige Bedeutung 'sofort' — also im Anfang der Heimfahrt — oder abgeschwächt 'da' ('tum') ligt auch vor Völ. kv. 10, — Thjodh. hv. Haustl. 2, Stein Fms. VI 408, Krakum. 21. S. auch árliga H. Hund. I 16, árla Oddr. 21. Ebenso muss endr oft als 'tum' verstanden werden; Thjodh. hv. Haustl. 19 (eþr), Ulf U. Husdr. 9, Sighvat Vik. v. 9, Hallarstein Rekst. 21, Thorleik fagri Fms. VI 259, Thorkel ham. Fms. VII 5, Sturla Thordh. Fms. IX 343, Grett. s. C. LIV S. 125, Gunnl. s. C. XI S. 249, Gamli Harms. 21. Desgleichen ein sinni; s. unten zu 32 und síþan, Anz. f. d. Alt. XIV 53, wie mhd. sit, sider.

22 11. 12 ueiþi hann ræpi ueþr annars til. — Ræpi wird hier das Ruder im eigentlichen Sinn, das Steuerruder sein, welches dem Schiff die Richtung gibt, ueþr nach Fritzner der Ort, woher der Wind bläst, also die Himmelsrichtung. Aber der Ausdruck ist metaphorisch. Denn wohin Hymir jetzt das Boot lenkte, ist schon Vers 8 gesagt, er þeir aptir rero. Hymir schlug ein anderes Gesprächsthema an, ersann eine neue Kraftprobe; s. Sig. sk. 51 muna yþuart far alt í sunde, — Skaufhala balk, Corpus p. b. II S. 383 uón er upp hepan ueþra harpra, Sturl. II 219 en þeir hófu sigr, er óuænna þóttu út sigla. S. auch Eyrb. s. C. XX S. 72 ok mun eigi mega meþ laufsegli at sigla þar sem Katla er, Bandam. s. C. X Heusl. s. S. 56 at enge einn maþr mon meirr hafa siglt á ueþr iafnmörgom hóþpingiom, Snorri Hattat. 27 uasa siglt til lítils.

23 4 haf; über den Imperativ im abhängigen Satz, der auch Völ. kv. 32, Fafn. 68 (B. Sigrdr. 24) erscheint s. Lund § 133 a Anm. 2, Nygaard Eddaspr. Synt. II 36 f., Gering Eyrb. s. C. XIX S. 67. S. noch Eysteinn Lilja 21 attu (Gott!) siálfr dugi nú ferþ, Bardh. s. C. XIV S. 30 Er þat nú mið bop uip þik, at þú kíós huárt uilt heldr, Bandam. s. C. X Heusl. S. 55 Nú mun ek þat mála, — at þú lúk heill munne í sundr, Sturl.

s. II 130 ger þú bæn mína, at þú tak nú þann kost, *Fms. VI 10* er annarr kostur, at þú far til mín, *Bisk. s. II 135* legg ek þat til, at þú far inn, *Hms. I 453* þúf bið ek þik, sála mín! at seg mér —. *Die Bedeutung von hafa ist perfectiv wie Völ. kv. vor 1 18* þeir hófðu þær heim til skála með sér, *H. Hjörv. vor 7* ok hafði þær bápar braut með sér, *Atlant. 52* í helio hón þann hafði. S. hafa erindi *Thrymskv. 10*, *H. Hjörv. 6*.

23 5 flotbrúsa; nur hier. Da brúsi ein Bock ist, vergleicht sich diese Kenning für 'Schiff' der Sighvatischen hrútr húms und noch näher dem Compositum hafhrútar. Vgl. 24 brimsuðr.

23 3—6. Erst Imperativ, dann Coniunctiv im abhängigen Satz; s. *Völ. kv. 32* 7 ff.

23 1—6. Auch in der Parallele *Grettiss. C. L. S. 113*, *Vigfusson Corp. p. b. I 511* kommt diese Alternative vor: Þá spurði Grettir, huárt þeir uildi heldr leggja út uxann, eða halda skipinu, þúf at brim mikit uar uip eyna. Þeir báðu hann halda skipinu. Und weiter: Grettir spyrr, huárt þeir uildi heldr fara heim með uxann, eðr setja upp skipit.

24 4 lögfáki, nur hier.

24 1—6; s. *Grettiss. C. L. S. 114* Þeir kiöru heldr at setja upp skipit, ok settu þeir upp með öllum síðum, þeim sem í uar, ok iðklinum, en þat uar miðk sýlt.

24 8. Nach unnsuðr, brimgoltr 'Schiff' ist man geneigt brimsuðr, das nur hier vorkommt, auf das vorher genannte Boot zu beziehen. Aber ein Boot nach dem Gehöft des Eigenthümers — durch eine längere Strecke des Festlandes zu tragen, *Vers 9. 10*, ist doch zu unsinnig. Die Boote werden im Schiffhause aufbewahrt. Auch hat *Hymir 23* nur von festa gesprochen. Gemeint ist was an der entsprechenden Stelle der *Grettissaga C. L.* setja upp skipit genannt wird, es so weit und so hoch ans Land ziehen, dass es von der Fluth nicht erreicht werden kann. Ruder aber und Schöpfeimer behält man der Sicherheit wegen gern im eigenen Hause. Da scheint es doch gerathen brimsuðr auf die zwei Walfische von *Str. 19* beziehen, — Fische werden poetisch hiörp báru, ormr leygiar genannt, Walfische einmal Uipblinda geltir *Sn. E. I 408*; s. oben zu 19, — obwohl *Hymir* oben 23 eine Alternative gestellt hat, ebenso in der Parallele der *Grettissaga C. L.* zweimal: Grettir und die Blutsbrüder theilen sich

in die Arbeit: Thor aber leistet beides, übertrifft also wider die Erwartungen Hymirs.

24 8. Iqtuns kann sich auf brimsuín und bæiar beziehen.

24 9. Wenn ók zu lesen ist, so s. Thrymskv. 20 ók Ópins sonr í iqtunsheima, auch ein asyndetischer Satz am Strophenende, mit dem Subject Thor. — Ok hiesse 'und zwar'; s. zu Hav. 69. — Holtriða und -riða ist sonst unbekannt. Ersteres erinnert an myrk-, troll-, kueld-, túnriða und an Hlórriði. Der zweite Bestandtheil des Wortes könnte aber auch rið N. sein und holtrið einen Berg mit stufenartigen Absätzen bedeuten, setberg; s. loptrið 'Freitreppe'.

24 10 huer; s. oben zu 8 und zu Vspa 35.

25 2 afrendi, nur hier; aber das Adj. afr(h)endr ist häufig.

25 7 kroiturligan, nur hier. Man kann es als synonym zu ramman fassen, oder als Adverb zu róa, aus dem ein rópr abstrahirt wurde wie in sofa sætan (sc. suefn); s. Bugge S. 402<sup>a</sup>. — Zur Form s. ógurligr, tígurligr.

26 4 brattstein, nur hier; es ist die aufrecht stehende Steinsäule gemeint, eine der stílor, Str. 11. 26 6; s. flugstallr, -stigr, -gnípa, der Abgrund und die ihn bildende Felswand. — Í gleri, wie R einmal wollte, hiesse 'an dem Glasbecher', s. þú fórt í festi ofan til þeirra und andere Beispiele bei Fritzner<sup>2</sup> II 195<sup>b</sup>, wäre also auch gut.

26 5 sitiandi. Odysseus schiesst sitzend mit dem Bogen q 420, deutsche Bürger des 16. Jhs. mit der Armbrust, G. Freytag Werke XIX 332 Anm. S. unten zu 29.

27 1 Unz, am Strophenanfang; s. zu Vspa 4.

27 2. Frilla kann besonders in Poesie auch die Ehefrau sein, s. Fritzner und Vigfusson Corpus p. b. II 440 &r frilla grqm suæro, wie unnusta, H. Hjörv. vor 33; s. mhd. triutinne und dgl.

27 5 haus Hymis; s. den Riesen Hardhhaus in der Örvarodds s. (Gering) oder Skrymir, Sn. E. I 148.

27 7 kostmóps; nur hier, 'cibo gravatus'. Wadstein Arkiv XV 161 meint 'prøvelysten'.

27 8. Wenn der Schädel des Riesen sogar härter ist als ein Trinkglas, so zeigt das von geringer Bekanntschaft mit Glasgeräth; s. zu Skirn. 37. Aber diese Vorstellung von der Härte des Glases kehrt auch sonst in mittelalterlichen Schriften wider, Schönbach Die älteren Minnesänger WSB. 1899 S. 107.

28 1 reis á kné; die *Phrase* nur hier, s. unten 29 4. Also 'sich niederknien', s. standa á kné 'knien', vgl. rísa á legg 'heranwachsen'. Thor wirft jetzt kniend wie die Bogenschützen auf griechischen Bildwerken kniend schießen. S. unten zu 29.

28 3. 4 allra 1 ásmegin; ásmegin auch in den Versen Sn. E. I 286. 288, *Fragm. Sn. E. VII*, nach der gewöhnlich angenommenen Conjectur. Nach Egilssons Glossar wird das Wort nur von Thor gebraucht; s. seine megingiarpar, Sn. E. I 90. Was die Beziehung zum ersten Compositionstheil ásanbelangt, s. zu Hav. 86. Aber Lund § 59 S. 156 Anm. erklärt allra adverbial 'aldeles'.

28 5 uar, 'blieb'; s. Sturl. II 173 Gizur uar úti 'G. blieb draussen'.

28 7 unferrill, nur hier.

28 8 ualr, nur hier; aber sfualr (mhd. sinewel) und modern áualr 'oval'.

29 3. 4 er ek kálki sé úr kníám hrundit; s. vom h. Benedictus Hms. I 217 er hann stöpuapi sitiandi grífmleik hertogans 'er stand dabei nicht einmal auf'. Also das Werfen in sitzender oder kniender Stellung zeigt das übermüthige Selbstvertrauen Thors.

29 5 karl, Hymir, s. oben 28.

29 6. 7. An die *Phrase* segia aptr 'sein Wort zurücknehmen' ist nicht zu denken.

29 8 qlpr, das Bier, welches in dem jetzt zerbrochenen Glase gereicht wurde.

29 8 hætt und heitt, 'gefährlich' und 'heiss', 'überbraut', s. oben 3, geben guten Sinn.

29 6—8. Ansprache an Unbelebtes, s. zu Grimn. 1. — Selbstgespräch in Gegenwart anderer wie Grimn. 2, Thrymskv. 24.

30 1. Man ergänzt ein 'noch', enn; s. zu Vspa 1.

30 3 qlkiól, nur hier; den einzigen, unversehrten Kessel, der, nachdem er herabgefallen, Str. 12, mit der Wölbung nach unten auf dem Herde, mittelbar auf dem gölf steht.

30 7 at huáro, 'trotzdem oder bei beiden Versuchen'.

30 1—7: Thor und Tyr sind wider auf den Herd, das eldsgölf, gestiegen.



31 2 á premi, 'des Kessels' natürlich, oben an seiner Öffnung.

31 4 gölf, s. oben zu 8. Dadurch, dass Thor den obern Theil des Kessels gepackt hat, bringt er ihn beim Herabsteigen vom Herd in eine Lage, die es ihm erlaubt, ihn auf den Kopf zu stülpen.

31 7. 8. S. Thorodd Sn. E. II 42 heyrði til höddu, er Þórr bar huerinn, Harald hardhradhi (11. Jh.) Fms. VI 364 haddan skal, von einem Grützekessel.

32 3 Ópins sonr. Es ist poetische Tradition Thor Odhins Sohn zu nennen, s. oben 19 Ópni sífiapr, obwol sein Begleiter Tyr es auch ist; s. oben zu 5.

32 4 ein sinni in abgeschwächter Bedeutung 'da', 'nun', Brot 9(?), Gudhr. I 12, Sig. sk. 26(?); Gudhr. II 9, Oddr. 29, Hamdh. 10, s. Zs. f. d. öst. Gymn. 1892 S. 48. S. oben zu 22 9. — Die Verbindung mit pá, Brot, Sig. sk., Hamdh., ist so wenig störend als etwa optast und á huerri stundu in Halls Nik. dr. 56 Optast uerþ ek í okkrum skiptum undan láta á huerri stundu oder æ und lengi Noregs konunga tal Str. 10 Fms. X 423 þess mun æ uppi lengi hildings nafn Hálfðanarsunar. Vgl. zu Sig. sk. 8. — Über die Schwäche des Hauptstabes s. oben zu 3 und zu Gudhr. II 9.

32 7. 8 fólkrótt, nur hier, — fiqlhöfpa, nur hier. S. oben 7, Vafthr. 33, Skirn. 31.

33 2 standanda. S. zu Vspa 45.

33 5 hraunuali R scheint zu hualr 'balaena' zu gehören, hraunhuali A zu Ualir 'Galli'; beide Kenningar unbelegt, aber gleich gut; nach bergdana Str. 15 ist vielleicht hraunuali vorzuziehen. — Der Ausgang des Abentheuers ist also wie in der dem Ton und Inhalt nach ähnlichen Thrymskvidha.

33 6. Der Hauptstab ruht auf dem schwachbetonten hann; s. oben zu 3.

Vor 34 mag eine Strophe fehlen, welche die Einkehr Thors und Tyrs bei dem riesischen Bauer Egil von Str. 7 und das Aufladen des Kessels auf Thors von den Böcken gezogenen Wagen erzählte; s. Sn. E. I 142.

34 5 skirr skökuls? Skirr ist unbekannt. Die Conjectur skær skökuls wäre keine richtige Kenning, da Pferde wirklich an die Deichsel gespannt werden. Vgl. Atlakv. 32 bituls skókr.

34 6 á banni? Die Conjectur á beini hat das Missliche,

dass man nicht versteht, wie ein so einfacher Ausdruck hätte verdorben werden können. Auch würde man eher á leggi erwarten, wenn auch das Hinken durch Knochenbruch hervorgerufen wurde. S. Lokas. 61 suá at þér brotnar beina huat. Vielleicht á bandi, wenn das 'in den Riemen', 'in den Sielen' bedeuten kann.

34 7. 8 inn læufsi Loki; s. Vspa 35 lægiarns líki Loka, Lokas. 53. Vgl. prettuþiss, hrekkuþiss. Nach der Vorstellung des Dichters waren zwar nur Thor und Tyr zu Egil gekommen und hatten dort die Böcke in Verwahrung gegeben, Str. 6, aber nach ihnen kam Loki zu Egil und veranlasste die Schädigung eines der Zugthiere, während Snorri Sn. E. I 142 Thor mit Loki daselbst einkehren lässt, ohne Lokis Antheil an der Schuld Thjalfis zu erwähnen.

35 1 Enn ér heyrtr hafip —; s. Sn. E. I 142 bei derselben Gelegenheit Eigi þarf langt frá þu at segia; uita megu þat allir, huersu —.

35 3 gópmálugra, 'theologorum', ist sonst nicht bekannt, nur gópmálugr, gleich góþorþr 'wohl redend'. Das ist hier kaum gemeint. Denn auch bei Snorri findet sich die Beziehung auf die Mythologen, wo er unser Abentheuer erzählt, Sn. E. I 166: eigi er þat úkunnigt, þótt eigi sé fráþimenn. S. guþmæli Solarlj. 47 (La.) und zu Hav. 155.

35 2. 3. Frage des Dichters; s. zu Vspa 49.

35 6 laun, 'Vergeltung', 'Ersatz', wie launa oft 'vergelt', 'ersetzen' heisst. — Dass nur Egil, nicht auch der eigentliche Schuldige Loki, nach Str. 34, gestraft wird, deutet wol an, dass Thor nach der Meinung des Dichters von dieser Bosheit Lokis nichts wusste.

36 6 uel; s. zu Vspa 59.

36 8. Der Hauptstab ruht auf dem schwachbetonten eitt; s. oben zu 3.

36 5—8. Hqrmeitiþr erscheint nur hier und ist noch unerklärt. Das Wahrscheinlichste ist, dass es die Jahreszeit bezeichnet, in der der Flachs geschnitten wird, den Spätherbst. S. kornskurþarmánuþr, Scheving 1847 betri er haustskurdur, en horskurdur hollari er. Dann ist mit hqrmeitiþr huerian zu verbinden und eitt gehört zu qlþr. — Die letzten Verse der Strophe sind die Schlussworte des Dichters; s. zu Hav. 160 über Epiloge.

Wie oft in der Mythologie wird hier der Anfang eines Gebrauches erzählt, der sonst als von jeher bestehend angenommen wird; s. *Grimn.* 44, *Lokas.* 65, *Much Kluges Zs. f. d. Wortforschung I* 319. 326. — *Ægir* wird deshalb von *Egil qlsmiþr* genannt, *Sonat.* 8. — Über das Motiv des Stärkekampfs s. v. d. *Leyen Das Märchen in den Göttersagen S.* 47.

Über das Metrum der *Hymiskvidha* s. *Craigie Arkiv XVI* 371.

## Lokasenna.

*Prosa* vor 1 Z. 2—4; s. zu *Hym.* 36.

Z. 4 sem nú er sagt, zeigt, dass dieses Prosastück nicht dem Einzellied *Lokasenna* mit seinen Strophen und der zwischen sie geschobenen *Prosa* angehört. S. auch unten zu Z. 21 und *Prosa* vor 10. — Das Gelage bei *Ægir* war *Hym.* 1 in Aussicht genommen werden; s. zu *Hym.* nach 36.

Z. 10. 11 *Fenristúlfr* sleit hqnd af hánom. Auch im Hauptsatz hat das *Praeteritum* öfters die Bedeutung des *Plusquamperfectums*. S. *Atlakv.* 20. 21, *Eystein Lilia* 55 *Rqdd engilsins kuennmann kuaddi*, die Scene ist die Kreuzigung Christi, die angeführten Worte ein Rückblick auf *Maríæ Verkündigung*, — *Egils s. C. LII S.* 150 *Enn er sendimenn koma til Ólafs konungs, þá tók hann at búa her sinn*.

Z. 16 *Bøggvir*, so auch unten 44, aber 42. 45 *Byggvir*. Beide Formen sind verwandt mit bygg N. 'barley' und byggua. Da seine Frau *Beyla* ein Name von weniger klarer Etymologie, — *Sievers Beitr. XVIII* 583 sieht in ihm die 'Frau Bohne', — *Str.* 55 *deigia 'dairy maid'* genannt wird, ist er wol eine mythische Figur wie *Sir John Barleycorn* (*Bugge*) — s. das *ags. Räthsel N.* 28 — und *Gambrinus*\*), aber wie diese kein

---

\*) Der Bedeutung nicht der Etymologie nach. Von den *Gambrii* des *Tacitus* wurde ein *Heros eponymus Gambrius* abgeleitet, durch graphische Verderbniss *Gambrinus*. S. engl. enhance, franz. enhancer, *Koeppel Spelling-Pronunciation S.* 2. Wie *Müllenhoff Ak. IV* 127 zeigt, geht die Ansicht, dass er als der erste Malz bereitet und Bier gebraut habe, nicht über das 16. Jahrh. zurück. S. *Burkard Waldis Ursprung und Herkommen der zwölf ersten alten Könige und Fürsten deutscher Nation 1543*, *Goedeke II* 452, *Aventinus Chronica deutsch 1566 Littera c.*

Gott, sondern ein Mensch gleich dem andren Diener Freys, Skirnir, s. unten zu 44 und 54 und Skirn. 13.

Z. 19. Fimafengr ok Elder werden den geschickten Jäger oder Fischer und den Knecht am Herdfeuer bezeichnen. S. Feng als Beiname Odhins, Sn. E. II 266 und Fengo bei Saxo Gram. — Über den Nominativ s. zu Vspa 11.

Z. 19. 20 þar uar lýsigull haft fyr eldz liós, wie Walhalla von Schwertklingen erleuchtet wird, Sn. E. I 208. 336. Ebenso war im himmlischen Jerusalem weder Sonne noch Mond nöthig: so hell leuchteten die Edelsteine Apoc. XXI 11 ff., Bugge The Home of the E. P. XXXVI. — Über die Goldart die lýsigull genannt wurde, gegenüber dem rautt gull s. Fritzner lýsigull.

Z. 21 Siálftr barsk þar ql. Über ähnliche Vorstellungen s. Heinzel Über die französischen Gralromane 97. Aber nach der Prosa vor Lok. Str. 10 schenkt Vidhar. Darnach scheint das Gedicht von Haus aus mit prosaischen Zwischensätzen versehen gewesen zu sein, die nicht von dem Sammler und Anordner der poetischen Edda herkommen. S. oben zu Z. 4 und zur Prosa vor H. Hund. II 1, zu Grott. 1, Fjölsv. 1 — Spuren selbständiger litterarischer Existenz der Lieder vor ihrer Aufnahme in die Sammlungen sind auch die R und A gemeinsamen Fehler, Bugge Sæm. E. XXI, — trotz der verschiedenen Anordnung der Lieder in beiden Sammlungen.

Z. 24. 25 Loki mátti eigi heyra þat ok drap hann Fimafeng. In Sn. E. I 336 þá sennti Loki þar uip ql gop ok drap þræl Ægis, þann er Fimafengr hét — scheint die Tödtung Fimafengs nach dem Wortgefecht mit den Göttern zu fallen. Vielleicht hatte Fimafeng sich nach einer andern Fassung des Mythos zu kühn ins Gespräch gemischt wie Böggvir und Beyla, unten 42. 54; auch Eldir begegnet Loki ungeziemend, Str. 2. 4. Und zwar könnte dies die ältere Gestalt sein. Denn die Rückkehr Lokis nach seiner Unthat sieht recht ungeschickt aus, und Str. 3 1—3, 6 3. 10—12 kann kaum Jemand sagen, der eben vom Gastmahl weggejagt worden ist. Wie Loki sich hier neidisch auf den Ruhm sogar eines Dieners zeigt, so auch Baldr gegenüber, Sn. E. I 172; s. übrigens auch Thor Sn. E. I 176 gegen Hyrrokin, wobei allerdings sein Hass gegen Riesinnen überhaupt in Betracht kommt.

Z. 29. 30 Loki hvarf aptr ok hitti úti Eldi. Loki kuadi hann. Diese Bevorzugung des Nomen proprium vor dem Pronomen ist häufig s. z. B. Fafn. vor 15. 6, Atlakv. 13, — Sn. E. I 330 Skuli Th.: Glens bepia (sol) ueþr gyþiu (solis) í ué, Thorbjörn hornkl. Glymsdr. 4 suát barsk at borþi hlifaruadr (rex) til hildar döglinga tueggia (von denen einer der eben bezeichnete König ist), — Fms. VIII 253 Gregorius uarþ þeim feginn mið, hvarf Gregorius aptr.

Über das Verhältniss dieser Prosa zu Skaldsk. C. XXXIII Sn. E. I 336 s. Müllenhoff Ak. V 231.

1 1—3 Segðu þat, Eldir! suá at þú einugi feti gangir framarr; s. zu Skirn. 40. Eldir scheint es eilig zu haben: er ist wol in der Küche beschäftigt.

1 6 sigtífa synir; s. unten 3 5 ása sonom, obwol Odhin dabei ist; s. zu Vafthr. 30. 38, Hym. 5 5.

2 2 úsgrisni, nur hier.

2 6. Orði allitterirt mit uinr. Vgl. unten zu 14.

3 1—3; s. zur Prosa oben vor 1. Vgl. unten 4 1—3.

3 4 ioll ok áfo. Áfa erscheint auch Sig. sk. 29 lítt sézk Atli ófo þna — im Völs. th. C. XXX S. 159 en Atli konungur hirpir ekki um hóf yður epa reipi, — und höchst wahrscheinlich auch Atlam. 1. Zu der geistigen Bedeutung dieses Wortes passt das schwachbezeugte (s. Cleasby-Vigf.) ióll M. 'angelica silvestris' schlecht, abgesehen von dem doppelten l. Diese Orthographie spricht auch gegen einen Zusammenhang mit neuisländisch jola 'besudeln', das eine geistige Bedeutung haben könnte wie unten ausa, Str. 4. Am nächsten steht dem sonst unbelegten Worte neunorweg. julla, jolla 'plaudern', Ross-Aasen, und neu-schwed. jolla 'nicht schlucken können', — also 'lallen' (?) —, Rietz Sv. Dial. lex. und joller 'Geschwätz', worauf Fritzner verweist. — Da aber in R hropioll steht, — das Auge des Schreibers war auf unten 4 4 abgeirrt, — die Tilgungspunkte aber oft nur unter einigen der zu tilgenden Buchstaben eines Wortes stehen, — s. Wimmer vor dem phototypischen Abdruck LIX, — so ist vielleicht mit Sievers, Beitr. XVIII 208 oll als das gemeinte Wort zu verstehen und durch ags. oll 'Spott', 'Hohn' zu erklären.

3 5; s. oben zu 1.

3 6 ok blind ek þeim suá meini mið; s. Hyndl. 47 biór — eitri blandinn mið, B. Sigrdr. 8 meinblandinn miðr. Der Ausdruck erinnert an das dunkle auch figürliche ealo-, meo-

duscerwen *Beowulf* 769, *Andreas* 1528, die mit der Vorstellung von *Misshandlung*, *Tödtung* als dem *Credenzen* eines bitteren *Trankes* zusammenhangen, s. auch die Phrasen 'einem die *Suppe* versalzen', 'es jemand eintränken', 'es bei jemand verschütten'; *J. Grimm Andreas und Elene* XXX, *R. Fuchs* XCV zu *Reinaert* 2183. 1961, *Martin zu Reinaert* I 705. 1953. 2175, — vgl. *Andreas* 1535 þæt wæs sorgbyrþen, biter beórþegu, *Ludwigslied* 53, *Nib. lied* 1918, *De sevenste bliscap* 1131. Vgl. weder hân ich iu den wîn vergozzen, oder hân ich iu den speht erschozzen, oder hân ich iu den Rîn verbrant? *J. Grimm R. A.* 47. — *Der Ausdruck* ist hier besonders passend, da die Götter gerade wirklich *Bier* trinken. — Die Phrase begegnet auch unten 31. 55.

4 1 *Ueiztu*, imperativisch: s. zu *Hav.* 43.

4 1—3; vgl. oben 3 1—3.

4 5. 6. *Perra* setzt das *Bild* von *ausa* fort.

5 1 *Ueiztu*, imperativisch; s. zu *Hav.* 43.

*Prosa* vor 6 *Z.* 2. 3 *er fyr uáro* 'die im Saale Anwesenden': s. zu *Hav.* 1.

Vor 6 *Z.* 1—4; über *Prosa* zwischen den Strophen der Götterlieder, die hier auch vor 10. 52. 53 erscheint, s. zu *Prosa* vor *Skirn.* 11.

6 3. *Loptr*, wie *Loki* oft genannt wird, ist ein gewöhnlicher isländischer Eigennamen, was man sonst von den Namen und Beinamen der Götter nicht sagen kann — aber *Freyr* heisst ein flandrischer König *Krakumal* 10, *Nanna* die Tochter *Nökkvis Hyndl.* 20 —; s. z. B. *Index* zu *Bisk.* s. Über die *Ety-mologie* s. *Much Altgerm. Himmels-gott* 236, *Kock Indogerm. Forsch.* X 99, welche beide auf den Begriff 'Feuer', 'Blitz' kommen. — Über *Apposition* bei *ek* s. *Bugge Norges Indskrifter* I 10; getrennt erscheint sie auch *Völ. kv.* 27, *Grip.* 40, *Helr.* 4 (*suinn*), *Oddr.* 33 (?), *Atlam.* 86; — vgl. *Sig. sk.* 11 wo die *Apposition* *iqfurr* von dem *Verbum* *uerpir* ohne *pú* getrennt ist und *Fas. III* 616 *puf hér ofaná mun ypr starfs aupit fóst-bræprum uerpa.* Häufiger steht sie unmittelbar nach *ek*, *Bugge Norges Indskrifter* I 10.

6 1—3 *Pyrstr ek kom þessar hallar til, Loptr*, um *langan neg*; s. zu *Hav.* 3.

6 2. 5. Die *Hauptstäbe* ruhen auf den schwachbetonten Wörtern *þessar* und *einn*; s. unten 11. 28. 33. 37. 39. 45.

6 8 þrungiŋ goþ. *Dreisilbige Kurzverse auch unten 17. 27. 28. 49. 53. 54. 62.*

6 7. 9 huf þegit ér suá — at þér mæla né megoþ. *Mhd. Parallelen bietet R. M. Meyer Altg. P. 506.*

6 10 sessa ok staði; eine *Hendiadys*, 'Sitzplätze', 'einen Sitzplatz', s. zu *Vspa* 6, — wie *H. Hund. I 11* auþs ok hringa, — *Eystein Lilja* 5 Skapan ok fæþing, skírn ok þrýði (gleich skírnar þrýði), skynsemd full u. s. w. veranlassen den Dichter zu seinem Werk.

6 10. 11; vgl. unten 7 1—3. *S. Grimn. 14*, — *Sighvat Heimskr. S. 429* Segðu, hvar sess hafit hugþan seims, þjóðkonung! þeimur — mér innan sagt der Dichter zu König Olaf h.

6 3 langan ueg und 6 12 stimmen nicht zu dem, was vor *Str. 1* von *Loki* erzählt worden war.

7 5 alda, gleich 'Götter'; s. zu *Vspa* 1.

7 6 gambansumbl, nur hier; vielleicht ist gamansumbl — allerdings auch unbelegt — gemeint. *S. zu Skirn. 32.*

7 1—6. Dass *Bragi* als der erste das Wort ergreift, erklärt warum er unten 10 zuerst *Lokis* Bosheiten zu hören bekommt.

8 2 í árdaga; s. zu *Skirn. 5.*

8 1—6. Von einer Blutsbrüderschaft zwischen *Odhin* und *Loki* berichten die Quellen sonst nichts. Über unsern auch *Brot. 18* erwähnten Brauch s. *Vigfusson Corp. p. b. I 423* und Gering zu *Brot. 18.*

9 1 Rístu þá, Úsparr! *S. zu Skirn. 1.* *Vidhar* soll wol nicht seinen Platz verlieren, sondern nur *Loki* bewillkommen. *S. die zu Skirn. citirten Parallelen* und die *Prosa* vor der nächsten *Strophe*. — *Vidhar* scheint hier angeführt um nicht ganz übergangen zu werden. Denn was sollte *Loki* ihm Übles nachsagen. Vgl. unten zu 26. 27 über *Baldr*.

9 5 lastastqfom, nur noch unten 15. 17.

9 4—6: s. unten 15 4—6. 17 1—3.

Vor 10 *Z. 1. 2* ok skenkti Loka; s. oben zu *Prosa* vor 1 *Z. 4.*

10 1. 2 Heilir æsir, heilar ásynior, ok öll ginnheilög goþ. *S. Fafn. 50 (B. Sigrdr. 4).* — Eine Scheidung zwischen æsir und goþ, s. zu *Alv. 12*, scheint nicht beabsichtigt: ok kann *Synonyma* verbinden; s. zu *Hav. 69, Fafn. 10.*

10 5. Er innar sitr deutet einen vornehmeren Platz an; *Bugge Beitrüge XIII 193.*

11 1 Mar ok máki; s. zu Skirn. 9.

11 2. Der Hauptstab ruht auf dem schwachbetonten mfn̥s; s. oben zu 6.

11 3 ok bætir þér suá baugi Bragi; ok suá, 'und dann'; s. zu Vafthr. 31. Dass durch baugi nicht etwa die aus Pferd und Schwert bestehende Busse zusammengefasst werde, — s. Harb. 43, — wobei suá dann 'so' heissen müsste, lehrt schon die folgende Strophe, iós ok armbauga.

12 1 armbauga, nur hier.

12 1—3. In ungenauer Weise werden nur zwei der angebotenen drei Gaben abgelehnt.

12 4. 5 ása ok álfa, er hér inni ero; s. unten 29 4. 5. Álfar kommen weder im Liede noch in der prosaischen Einleitung noch Sn. E. I 338 vor.

13 1 Ueit ek; schwach, s. zu Hav. 134.

13 2 suá sem fyr innan emk; Einschachtelung wie unten 21. S. zu Skirn. 20. Die Vergleichung vertritt hier den Ausdruck des Gegensatzes. S. zu Skirn. 36 9. 10.

14 2 skalatu suá gora! Es ist schwer zu sagen, ob der Vers schwach und platt zu nennen ist, oder als ironische Nachahmung des pädagogischen Tons aufgefasst werden soll: 'Das ist nicht schön von dir', 'das solltest du doch nicht thun'. S. Atlam. 41 Hafpu þat fram sialdan, — Völs. th. C. XXV S. 140 Huf megi þér eigi glepi bella? — ger eigi þat. — Durch gora wird hier wie durch das mhd. tuon auf einen vorher erwähnten Zustand, uera sniallr í sessi hingewiesen, ebenso in der angezogenen Stelle des Völs. th., wie oft bei suá gort, at suá goruu.

14 3 Bragi bekkskrautupr. Das Appellativum nur hier. Bugge verweist auf Landnama P. III C. I S. 172 bekkjarbót von einer Frau, Beitr. XIII 192; s. auch Molbeck Ordsprog 35 Den Bank er vel prydet, der med Danneqvinder er sæt. Vgl. Atlakv. 7 boga bekksema und zu Grimm. 9; Gering Zs. f. d. Philol. XXX 369.

14 4 uega þú gakk. S. zu Vspa 34, — 'Komm nur ins Freie, wie du oben 13 gesagt hast'.

14 4. 5 Die Verbindung von uega und (u)reiþr auch unten 17. 26, dann Fafn. 18. 31, Sigrdr. 27, — vgl. Egils s. C. XLVIII S. 138 gerþom reiþer róstor, Örvar. s. ed. Boer kl. Ausg. C. XXIX S. 53



þeir hafa reiþer rómu háða, *k. Olaf d. H. Fms. V 228* berr eigi sá sueigir sáralauks á ári reiþr til Rínar glóða rønd upp á Englandi, *woraus sich ergibt, dass reiþr in diesen Fällen nicht 'zornig', sondern 'kampflustig', 'kühn' bedeutet. S. zu Vspa 27. — Uega allitterirt mit (u)reiþr; so wol auch unten 17 und 26.*

15 3. *Da Adoptivsöhne in grösserer Anzahl unwahrscheinlich sind, so ist vielleicht ein sonst unbelegtes óskmágr 'lieber Verwandter' anzunehmen. S. Bugge P. B. Beitr. XIII 191.*

15 4—6; *s. oben 9 4—6.*

16 1 Pegi þú —. *So beginnen die meisten Strophen Lokis und seit Str. 56 Thors; s. Thrymskv. 17 Pegi þú, Þórr —, Gudhr. I 22 Pegi þú, þjópleip!*

16 2 kueþ ek schwach; *s. zu Hav. 134.*

16 5 ftrþuegna; *nur hier.*

16 4—6 arma þína lagþir — um þínn bróþurbana. *Derber Str. 19 6 ok þú lagþir lær yfir; s. zu Hav. 106. — Þínn bróþurbana, s. zu Hav. 86, Skirn. 16. Der bróþurbani könnte Gott Bragi sein, von dem hier ein Stück des sonst verlorenen Mythos erhalten wäre.*

17 1—3; *s. oben 9 und 15 4—6.*

17 5 biórreifan, *nur hier; vgl. qlreifr Atlakv. 40.*

17 6 at iþ reiþir uegiz; *s. oben zu 14.*

18 4 Loptzki þat ueit? *'Deutet das nicht auf Loki'? nämlich, dass er ein Spottvogel ist.*

18 5 leikinn, *'ein Spötter'; s. Egilsson.*

18 6 fiorg, *nur hier. — Vgl. fiarghúsa Atlakv. 42. 45. Die Bedeutung von fiorg schliesst darnach wol Götter und Menschen ein; s. zu Vspa 17. — Statt friá vermuthet Kölbing Germ. XXI 27 wol mit Recht fiár. Auch fiá wäre möglich, — s. Hym. 20 6 sú er goþ fiá, — würde aber den Fehler nicht so gut erklären. Vgl. unten 30, — Thjodh. Haustlång 7 sás qll regin ágia, von Loki, — wie Hym. 20 von der Midgardhsschlange.*

17. 18. *Zwei Strophen von Göttinnen, während sonst immer Reden Lokis und eines Gottes oder einer Göttin strophweise abwechseln. Der Dichter sucht Monotonie zu vermeiden; s. unten zu 35—41.*

19 4: *der Einschnitt in der Strophenmitte vielleicht nicht beobachtet. Bugge Studier I 331 will ihn durch unpersönliche*

*Auffassung des glappi und pleonastische des er — s. zu Hav. 91 — herstellen. S. zu Grimm. 18.*

19 6 ok þú lagðir lær yfir; s. oben zu 16.

19 1—6. Von dieser Göttin Gefjon ist sonst nur bekannt, dass sie Jungfrau war, Sn. E. I 114. Über den Namen s. Much German. Himmelsgott 262.

20 1. 2 Árrertu, Loki! ok øruti; s. H. Hund. II 33, Oddr. 15, — Sn. E. I 84, Hervar. s. C. V S. 216, C. IV S. 317, Völs. th. C. V S. 91. Vgl. Lokas. 28. 46.

20 3 er þú fær þér Gefjon at gremi; die Phrase ist nicht belegt. F. Jonsson erklärt es 'at göre en til genstand for sin egen vrede', Arkiv XIV 201. Aber s. unten 11 gremþu eigi goþ at þér.

20 4—6. Gefjon ist also zukunfiskundig wie Frigg unten 28, — wo auch der Ausdruck ähnlich ist — und die Nornen H. Hund. I 2. — Der Gedanke hier und 28 ist: 'beleidige diese Göttinnen nicht. Denn sie sind besonders ehrwürdig durch ihre Kenntniss der Zukunft, und wer weiss, was sie von dir sagen könnten'; vielleicht eine Hindeutung auf den Inhalt der Prosa nach 65.

21 3. Deila útg muss dasselbe heissen was gunni skipta; s. Eyvindsk. Hakonarm. 12 Huf þú suá gunni skiptir, Geirskögl?, also das Kampfflos bestimmen. Die Walküren können das auch, sogar gegen Odhins Willen. Fafn. vor 51 (B. Sigrdr. vor 5), Helr. 8. Als ungerechte Entscheidung Odhins konnte Niederlage und Tod König Sigmunds aufgefasst werden; Völs. th. C. XI S. 107. — Anders ist die ungleiche Theilung Odhins Harb. 26, — und wie eine Parodie dazu die Byggvirs unten 45.

21 4—6. Über Einschachtelung der Nebensätze s. zu Skirn. 20.

22 1 Ueiztu; s. zu Hav. 43.

22 1. 3; falscher conditionaler Nebensatz; s. unten 49. 50 und zu Hav. 4.

22 5 fyr iorþ neþan; s. zu Vspa 2.

22 6. Mólkandi kann 'melkend' heissen, dann wäre kýr Acc. Pl., und kona ein Synonym dazu, s. zu Hav. 69, 'ein Kuhmelker und zwar ein Weib', — oder 'Milch gebend'; dann ist kýr Nom. Sing.

22 7 ok hefir þú þar borit. Es ist nicht unbedingt nöthig wegen Str. 32 6, den gleich unten citirten Stellen und der bessern Allitteration zu Liebe bqrn of vor borit einzuschieben. Von

*Kühen ist bera ohne Object bezeugt. — Nach Gylfag. C. XLII, Sn. E. I 136 hat Loki als Stute Sleipnir geboren, H. Hund. I 41, nach Hyndl. 38. 39 Sleipnir und eine Heze. S. unten 32.*

22 6. 7; s. *H. Hund. I 36 ff.*, — *Kristnisaga C. IV (Fms. I 270)* Hefir börn borit biskup nfu, þeirra er allra Þorsteinn fapir, *Thorsteins s. Sidhuh. C. III (Gislason Synisbok S. 49)* at Þorsteinn ueri kona ena IX. hueria nótt ok átti uipskifti uip karlmenn, *Krokarefs s. ed. Palsson 16 15, Westgötalag ed. Vendell 94, Gulathingslag 138* kueþr hann uera kono nfunda nótt hueria ok hefer barn borit, *Ölkofra th. Beitr. z. deutsch. Phil. 20 7* at þú brátt þér í merar líki, *Hrolfs s. Gautr. C. XX Fas. III 131, Hrosskel treibt Sodomie mit Stuten und erzeugt mit einer Hrossthiof.*

22 8 hugþa; s. über das *Praeteritum* zu *Vafthr. 2.* — *Args geht auf Unzucht und Zauberei; s. zu Skirn. 36.* — *S. über die Phrase zu Hav. 101.*

23 2 Sámseyio í; es ist wol die dänische Insel Samsö gemeint. *S. zu Harb. 38 í Hléseyio, Lässö.*

23 3 ok draptu á uétt sem uqlor. Das sonst unbekannte uett scheint eine Nebenform von uitt 'Zauberei' und beide Formen des seltenen Wortes in ihrer Orthographie beeinflusst von uátt(r), got. waihts, das einen Dämon bezeichnen kann, während uitt, uett zu uitki 'Zauberer', ags. wít(i-)ga, ahd. wīzago gehört. — Die Phrase ist noch am nächsten verwandt mit drepa á dyrr und neuisländisch drepa á e-t 'to touch slightly on a matter' *Cleasby-Vigf., s. auch Hamdh. 15* hendi drap á kampa, hier ein körperliches, an unsrer Stelle ein geistiges Berühren, 'sich beschäftigen mit'. *S. taka á e-u, Grimn. 41.* Die Constructionen von slá, auf welche *Bugge Studier I 137* verweist, — huerigri lausung sem þeir slá þá á sik, — *Fritzner III 421* — stehen weiter ab. — Uqlor im verächtlichen Sinn wie *H. Hund. I 36.* Dagegen *Baldrs dr. 11.*

23 4 uitka; s. oben zu *Vers 3.*

23 5 fórtu uerpióþ yfir, wie von den Walküren gesagt wird, dass sie rípa lopt ok lög, *H. Hund. II* vor 5. — *Odhin ist zudem der 'viator indefessus'; s. zu Vafthr. 8.*

23 6; s. oben zu 22 6.

24 2. 3 skylit segia, nicht skulut; s. zu *Hav. 1.*

24 6 forn røk s. zu *Vspa 1.*

24 3. 6. Seggiom und firar kann auch auf Götter gehen; s. zu Vspa 17.

24 1—6. Wie Frigg hier die Götter, so mahnt Helgi Sinfjötli und Gudmund sich nicht gegenseitig schmähhches vorzuwerfen, s. zu H. Hund. I 44, II 27.

25 2 þú ert Fiorgyns mæ. Nach Sn. E. I 54. 304 ist Frigg Fiorguins dóttir. Much, Der german. Himmels-gott 204. 211 fasst Fiorgyns mæ als gleichbedeutend mit dem folgenden Uipris kuæn, also als 'Gemahlin Odhins', was sprachlich anginge; s. zu Óps mey Vspa 26, aber doch recht ungeschickt klänge. — Der Hauptsatz vertritt hier einen relativen oder concessiven Nebensatz. S. Thrymsk. 25, Völ. kv. 3. 7, H. Hjörv. 13, Sig. sk. 3 ok uega kunni, Rigs th. 35, Grott. 4 þá kuap þat Menia, uar til meldrs komin, — Snorri Hattatal 69 Kunn biók kuæpi konungs brópur þið, þann ueitk pengil, prenn, fiolmennan 'Ich habe drei dem Volke bekannte Gedichte auf diesen Fürsten gemacht, der über viele Krieger gebietet', — Lied vom hörn. Seifried 27 So bist du des künigs tochter, Dem ich es noch mach kund, gleich 'Ich werde es dem König, dessen Tochter du bist, bekannt machen'. Vgl. R. M. Meyer Altg. P. 224.

25 1—3; vgl. unten 55 1—3.

25 4—6. Von diesem Ehebruch erzählt Snorri Yngl. s. C. III Heimskr. S. 5. S. zu Vspa 60.

26 3. Baldri líkan bur wird gleich 'Baldr' sein, s. zu Vspa 35, der, weil er nicht den Schmähreden Lokis ausgesetzt werden sollte, abwesend gedacht wird. S. oben zu 9 über Vidhar und gleich unten zu 27.

27 3 meinstafi, nur hier.

27 4—6 ek þúf réþ, er þú ríþa sérat sþan Baldr at sölom; s. Fafn. 27 Þú þúf rétt, er ek ríþa skyldak hélog fioll hinig. Und auch an unserer Stelle ist trotz der Schreibung von R das Praeteritum gemeint, wodurch sich die Abwesenheit Baldrs bei der Götterversammlung, oben 26, am einfachsten erklärt. Baldr hat bereits durch Lokis Tücke seinen Tod gefunden. Ebenso ist nach den Eiríksmal 2 Baldr schon todt. Aber die greuliche Strafe, welche die Götter Loki dafür auferlegen, Sn. E. I 184, folgt hier erst nach Str. 65, s. Str. 40, und wenigstens nach der Meinung des Prosaisten als Strafe für die Schmähreden, nicht für die an Baldr verübte Unthat.

28 2. Der Hauptstab ruht auf dem schwachbetonten *ypra*; s. oben zu 6.

28 3 *ypra* — *leipstafi*, 'dein und anderer Götter — *Hödh*, *Baldr*, *Frigg* — *Unheil*'; — oder wechselt 'Du' und 'Ihr'? S. zu *Vspa* 29. — *Leipstafi*; nur hier.

28 6 *sialfgi*, schwach; s. zu *Vafthr.* 54.

28 4—6 *orlog Frigg hygg ek at qll uiti* —; s. oben zu 20.

29 2 *fullgørua*, nur hier.

30 2 *hygg ek, at þér fremr*. Wenn der Vers mit fremr schliesst, so fällt der Hauptstab auf die letzte Silbe, was sehr selten ist; *Fafn.* 14, *Grott.* 18, *Hildebrand Ergänz. b. zur Zs. f. d. Philol.* S. 101. 106.

30 1—3; *Flá er þér tunga, hygg ek, at þér fremr myni ógött um gala*; s. zu *Hav.* 28.

30 4. 5 *reiðir ro þér ásir ok ásynior*; s. zu *Skirn.* 33.

31 3 *ok meini blandin miøk*; s. oben zu 3. Dasselbe Attribut erhält 55 *Beyla*.

31 4. 5 *sítz pik at bræpr þínom síþo blíþ regin*, wol grammatisch richtig, s. *Snorri Yngl.* s. C. XVII *Heimskr.* S. 14 *stíup-móþir Dómalda lét síþa honum úgæfu*. Wenn auch die Überlieferung richtig ist, so haben die Götter *Freyja* ihrem Bruder in die Arme gezaubert. Zu diesem derben Scherz der Götter, von dem wir sonst nichts wissen, passt auch *blíþ*. — Der Bruder ist *Freyr*. Es scheint, dass die Geschwisterehe von *Njörðh* und dessen erster Frau — *Nerthus*? — auf die Kinder übertragen worden ist; s. unten 35.

31 6 *ok mundir þú þá, Freyia! frata*, 'da hast du wol' — s. *H. Hund.* I 37, *Gudhr.* hv. 5, *Hamdh.* 4. — Auch für das vermuthende Futurum wird dieser — allerdings nicht ganz sichere — Indicativ gebraucht, *Fjölsv.* 5 *hér munda ek epli una*. Der Begriff des Verbums ersetzt die Form wie oft bei 'sollen'; s. zu *Vspa* 24. Vgl. das Praes. *mun* mit dem Infinitiv als vermuthendes Futurum zu *Harb.* 49. — *Frata*, nur hier, für *freta*, — aus Angst vor der Blutschande; s. *Grettis* s. C. LIX S. 137 *en fyrir mér um Mýrar margnenninn dag þenna físandir rann hann Gísli*.

32 1 *Pat er uálftit, þótt* —; s. *uásialdan* und *H. Hund.* II 4 *Pat er lítil uá, þótt* —, *Oddr.* 18 *uara langt at þuá, heldr uálftip, unz* —, *Vitgeir Sn. Heimskr.* S. 75 (*Fms.* I 10) *Pat er uá lítil*,

er Rognualdr sþr, at uér sþim, *Sturlunga I* 18 Pat er uálfitt, þótt uér reptim.

32 3 uers fái hós epa huára. Bugge construirt fái huárs, uers epa hóss und verweist auf den ganz gleich gebauten Satz in *Sig.sk.* 9 Uqn geng ek uilia uers ok beggia. Vgl. auch die Inschrift von Järsbärg: harabánar wit iah ek erilar gleich wit, harabánar iah ek erilar, und die auffälligen Stellungen von ok *Atlakv.* 23. 38, *Atlam.* 39; Bugge *Saem. E.* 432<sup>b</sup>.

32 4—6; s. oben zu 22.

33 2. Der Hauptstab fällt, wenn die Überlieferung richtig ist, auf das schwachbetonte þú; s. oben zu 6.

33 2. 3 þú uart austr hepan gísl um sendr at goþom. Senda at mit *Dat.* der Person heisst sonst 'jemand holen lassen', 'entbieten', *Gudhr.* III 6 Sentu at Saxa sunnmanna gram, s. senda eptir mit *Dat.* der Sache, während bei der Phrase 'jemanden oder etwas zu jemandem schicken', damit er oder es dortbleibe, der nackte *Dativ* oder til mit dem *Genitiv* verwendet wird. Auch wäre der Sitz der Götter auffällig durch austr bezeichnet, während sonst die Götter westlich oder südlich von den Riesen hausen; *Thjodh. Haustl.* 10. Wenn man aber in at goþom jenes at sieht, welches den Ursprung, den Ausgangspunkt eines Vorgangs angiebt, *Cleasby-Vigf.* 28<sup>a</sup> oben, so wird hier auf eine Parallele zu dem angespielt, was *Snorri Gylfag. C. XXIII Sn. E.* I 92, *Yngl. s. C. IV S.* 5 — s. auch *Vafthr.* 38. 39 — erzählt. Wie einst von den Vanen an die Götter wurde Njörðh später von den Göttern den Riesen — austr — Hymis meyar — vergeiselt.

33 2. 3; vgl. unten 34 2. 3.

33 4 Hymis meyar. Der Riese von Hym. scheint keine Töchter zu haben.

33 5 hlandtrogi, nur hier.

33 4—6; s. *Apuleius Metam.* I 13 von zwei Frauen uaricus super faciem meam residentes uesicam exonerant, *Méon Fabliaux et Contes IV* 227 la garce Bougise sagt: Ge li (einem feigen Ritter) pisserai à enmi le vis, 228 Et quant il fu chéu geule baée, Si li pisse el visaige de randonnée. In derselben Weise hat im J. 1897 in Sjeničak eine kroatische Bäuerin einen von den Bauern erschlagenen Beamten, der sterbend Wasser verlangte, beschimpft: s. *Neue freie Presse*, 26. 27. Nov. 1897 *Morgenblatt.* Vgl. *Skirn.* 35.

34 5; die Liebenswürdigkeit und Beliebtheit Freyrs schildert auch Str. 36. S. Laxdæla C. XXVIII S. 80 huerium manni nar hann (Kiartan) lítillátari, ok uinsæll suá at huert barn unni honum, *Eventyri* ed. Gering 48. 146. Dadurch ist Freyr das Gegenspiel zu Loki, oben zu 18, und zur Midhgardhschlange, Hym. 20, und gesellt sich zu Baldr; Sn. E. I 90.

34 6 ása iaparr; s. H. Hund. II 41 fólks iapar; Bugge Helged. 120 verweist auf eodor Skyldinga im Beowulf u. ä.

35 6. 'Das liess sich von dir erwarten'. S. Bjarn. s. Hítal. C. XIV S. 17 þat's uersóka (auri?) ueite uánligt. — Uerr ist adverbiales Praedicat; s. zu Hav. 21 (Bugge).

36 1; man braucht beztr nicht wegen Vers 4—6 moralisch zu verstehen, wie es etwa Sn. E. I 90 von Baldr heisst: hann er beztr ok hann lofa allir. Auch sonst stehen die in beiden Strophenhälften ausgedrückten Gedanken unabhängig nebeneinander; so unten 37. 45.

36 2 ballriþa, nur hier; aber s. baldriþa Atlakv. 22.

36 1—6. S. Halfssaga C. XVI S. 33 Bapat hann í her hapt um gréta, né mannz konu mein at uinna; mey þap hann hueria mundi kaup, fōgru gulli at fōpur rápi.

37 2. Der Hauptstab ruht auf dem schwachbetonten þú; s. oben zu 6.

37 2. 3 þú kunnir aldregi bera tílt meþ tueim. Ein Adj. tílt, tílt, — s. ags. til, — kommt sonst im Altnord. nicht vor, der Sinn der Phrase bleibt also dunkel. Man kann vergleichen leggja til (meþ e-m), meist, aber nicht immer, mit einem Objectsaccusativ ráþ, styrk, mit und ohne Genitiv bei til, Fritzner II<sup>2</sup> 449<sup>b</sup>, siá til (siá á) meþ e-m, Fritzner III 257<sup>b</sup>, 'einem helfen'. — Hier aber ist meþ 'zwischen' wie in der Phrase hrióþa skip meþ stōfnum. — Vgl. auch neuisländisch þat kemr til 'it will come all right' Cleasby-Vigf. Dagegen heisst kom þar til meþ kōngum tueim in Einars Skidhar. 50 'Zwei Könige geriethen in Streit'. — Die Verse sind ähnlich Str. 45 2. 3.

38 2 Hrōþrsuitnis, s. zu Grimm. 39; 'ich habe die Hand, du aber den Sohn verloren'. Vgl. Hym. 10 Hrōþrs andskoti (?)

38 3 þol er beggia þrá, 'was uns beide quält ist Sehnsucht oder Entbehrung', 'desiderium', gleich okkar beggia, — oder 'Schlimm ist es sich nach beiden zu sehnen, Hand oder Sohn zu entbehren'.

38 4 *úlfgr*, für *úlfgr*; s. *Gislason Forelæsn. I 32*. *Tyr* drückt seine Befriedigung darüber aus, dass es demjenigen, durch den er seine Hand verloren, auch nicht gut geht.

38 4. 5; die Allitteration fehlt.

38 1—6. Die streitlustige Natur des Kriegsgottes wird hier ebenso negativ ausgedrückt und mit der Einhändigkeit verbunden wie *Sn. E. I 98* *ok er hann einhendr ok ekki kallaþr sœttir manna*.

39 2. Der Hauptstab ruht auf dem schwachbetonten *þinni*; s. oben zu 6.

39 4 *qln né penning*; s. zu *Hav. 122*.

39 1—4; von diesem Vorfall wie überhaupt von der Frau *Tyrs* ist sonst nichts bekannt.

39 5. 6 *þess*, von *uanréttis* getrennt; s. zu *Vspa 37, Hav. 151*. Ein ähnlicher Genitiv der Beziehung wie in *penning þess uanréttis* 'Busse für —' begegnet auch *Gudhr. II 21 margra suta trygþir*.

40 sé ek; s. zu *Vspa 30*.

40 2 *árósi fyr*; es ist der aus dem Speichel *Fenrirs* gebildete Fluss *Van* gemeint. S. zu *Grimn. 21*.

40 3 *unz riúfaz regin*; s. zu *Vafth. 52*.

40 4. Die gewöhnliche temporale Bedeutung von *þúf næst* hätte hier keine Beziehung, also vielleicht lokal in *Fenrirs* Nähe; *þúf* statt *þeim*; s. zu *Hav. 10. 48*. Der Vater *Loki* soll neben seinem Sohne *Fenrir* eine ähnliche Strafe erleiden wie dieser; s. unten 48 und zur Prosa nach 65.

40 5. Über Einschachtelung des Nebensatzes s. zu *Skirn. 20*.

41 1 *Gulli keypta*, wie in Prosa *kaupa mey mundi*. Eine Ehe zwischen *Freyr* und *Gerdh* scheint *Skirn.* nicht beabsichtigt; s. zu *Skirn. 39*.

41 5 *Myrkuip*, hier vielleicht der historische deutsche Wald, s. *Müllenhoff Zs. f. d. Alt. XXIII 168 f.* S. zu *Vspa 48* und zu *Völ. kv. 1*.

41 4—6; s. *Vspa 48*, wo aber die Vorstellung von dem Zug der *Muspellssöhne* eine andere ist. Der Gedanke an den Weltuntergang, bei dem *Freyr* sein Schwert vermissen wird, scheint *Loki* durch *Freyrs* Worte *unz riúfaz regin Str. 40 3* eingegeben zu sein.

35—41. Während sonst *Loki* jene Gottheit beschimpft, die sich vorher in den Streit gemengt, hat er seine Kritik



*Freyrs schon Str. 35 begonnen, ohne von Freyr gereizt worden zu sein. Dann tritt Tyr dazwischen, dann erst antwortet Str. 40 Freyr, der 41 von Loki abgefertigt wird. Der Dichter sucht nach Abwechslung. S. oben zu 17. 18 und unten zu 42—45.*

42 1 *Ueiztu*; s. zu *Hav.* 43.

42 2 *sem Ingunarfreyr*. Der Name, welchen Bugge auch in der *Olafs s. h.* nachweist, *Fms. IV 3*, ist noch nicht überzeugend erklärt. S. *Ynguifreyr* in *Snorris Yngl.* und bei *Eyvind sk.*, — und *ags. freá Ingvina* für den Dänenkönig, wobei man sich des *Skiöldr Skánungagöð, Göðormr Danagöð, Fms. V 239*, erinnert; *Much German. Himmelsgott 202*. *Ingunar* könnte auch eine Frau bezeichnen; s. *Qlrúnar Egill Thidhreks s. C. LXXV S. 91*.

42 3 *sælikt setr*; s. *Grimn.* 5.

42 4 *mergi smæra mөлpa ek*, 'zu einer breiartigen Masse wie das Mark würde ich dich zermahlen'; s. *Vers 6* und *Str. 61 6 suá at þér brotnar beina huat*. — *Mөлpa* von einem nur hier vorkommenden *mөлua*, got. *malwjan*. Daneben gibt es ein *mylia* (*Bugge*).

42 5 *meinkráko*, nur hier.

42 6; s. oben zu 42 4.

43 1 *Huat er þat*; s. zu *Vafthr.* 7. — *Þat* von einem *Menschen*; s. zu *Hav.* 10. 48.

43 2 *loggra*, nur hier; das von Bugge verglichene dänische logre 'schwänzel'n' fehlt in *Kalkars altdänischem Wörterbuch*, kann deshalb natürlich doch alt sein.

43 3 *snapufst*, nur hier. — *Snapufst snapir*; über rhetorische Wiederholung s. zu *Vspa* 5.

43 2. 3; *Loki* sieht in *Byggvir* einen *Hund*.

43 4. 5 *at eyrom Freys munþu æ uera*. *Byggvir* ist wie man im 16. Jh. sagte ein 'Ohrenmelker'; s. *eyrna lof*, 'vain praise'. — *Munþu* ist 'vermuthendes Futurum'. S. zu *Harb.* 49.

43 6 *ok und kuernom klaka*, 'neben der höheren Wasser- oder Windmühle'; s. zu *Vspa* 35. Allerdings ist das Mahlen eine knechtische Arbeit, s. *H. Hund. I 34, II 2, Grotta-söng*, aber *klaka* scheint nicht zu passen. Ist gemeint, dass der geschwätzige *Byggvir* auch unter den ungünstigsten Umständen, wo ihm Niemand Gehör schenken kann oder will, redet? S. 'in der Mühle ist übel harfen' *DWB IV 476*, *Walther v. d. Vogelw. 65 14, Freidank 127 1*.

44 2 bráþan, 'feurigen Geistes', s. bráþgeþr, -lyndr, mit Anspielung auf die befeuernde Wirkung des Bieres; s. oben zur Prosa vor 1 Z. 16.

44 4 hróþugr, 'als ein geehrter'; s. zu Harb. 5.

44 5 at, soviel als er, auf hér zu beziehen.

45 2. Der Hauptstab ruht auf dem schwachbetonten þú; s. oben zu 6.

45 2. 3; s. oben 37 2. 3 und zu 21 3.

46 3. Lézkapu muss hier heißen 'ablassen'; sonst ist látaz 'sterben'.

46 6 er sína mælgí né manað; er gleich at. — Muna heisst hier 'achten auf', s. Fritzner II 744<sup>a</sup>. Warnung vor Trunkenheit; s. zu Hav. 11.

47 4. Orgo baki versteht Bugge gewiss mit Recht als orþgo baki; s. Noreen § 245 3. Denn warum Heimdal einen nassen Rücken haben soll, versteht man nicht, wol aber ist ein aufrechter Rücken Zeichen des Wachens, des Nichtschlafens, wovon die sechste Zeile handelt. S. Sn. E. I 100 þarf hann minna suefn enn fugl.

47 6 uorþr, 'als Wächter' s. zu Harb. 5.

48 1 Létt er þér, 'du bist sehr munter'; s. Atlam. 78 und Völs. th. C. XXXVIII S. 179, Fms. IV 162 ok sagði hann þat frá hans (Eiríks, des Upsalakönigs) háttum, at meþan honum uar sem léttast, heriapi hann huert sumar, ok hafði leipangr úti, ok fór til ýmissa landa ok hann lagði undir sik Finnland ok Kiriálaland, Hervar. s. C. XIV S. 280 léttari gorpisk hón at þopui en uipþ bipil ræpa.

48 3 leika lausom hala, 'seine Freiheit genießen' Fritzner führt aus Sturlunga II 25 an: Ásbiörn segir: skaltu nú eigi suá lausum hala um ueifast, ok þaþ sína menn binda hann. Der Gegensatz folgt in der zweiten Strophenhälfte.

48 4 þúfat þik á higrui skolo ins hrímkalda magar gornom binda goþ. Egilsson versteht higr ins hrímkalda magar als 'gladius uiri pruina gelidi' und bezieht dies wegen des Wetzsteins, mit dem der Riese Hrungnir ficht — s. auch seinen steinernen Schild, staltir Hrungnis fóta, gleich 'lapis' — auf eine Steinplatte, wie nach Sn. E. I 184 deren drei bei der Fesselung Lokis — eine bei der seines Sohnes Fenrir, Sn. E. I 112, — verwendet werden. Hrímkaldi könnte sogar ein Riesenname sein wie Hrimnir, Hrimgrímnir, Hrimthurs —

*Ganglati, Hastigi, Farbauti, Vidblindi, Alsvart. Hrímkalda* moqr 'Riesensohn', gleich 'Riese'. — *Hirschfeld Untersuchungen zur Lokasenna* S. 26 citirt *Maurers Volkssagen* 69. 302: 'Ein gewisser Grim ringt mit dem Gespenst Skeljung, überwindet dasselbe, bohrt drei Löcher in einen grossen Stein und bindet den Skeljung daran. Dann holt er Feuer, verbrennt das Gespenst und wirft die Asche in ein Forellenwasser. Der Stein wird heute noch gezeigt'. Die Erzählung ist wol nicht unabhängig von Sn. E. I 182f. entstanden.

48 4—6; vgl. unten 49 1—3. S. die Prosa nach Str. 65, Vspa 35 H, Sn. E. I 184.

49 1 Ueiztu; s. zu Hav. 43.

49 5. 6; vgl. unten 50 1—3.

49 1—6. 'Wenn du mir so übles prophezeist, so sage ich dir etwas gleich böses'. Vgl. oben 27. S. über den unechten conditionalen Nebensatz zu Hav. 4, und über die nothwendige Ergänzung des Begriffes 'sagen' zu Vafthr. 19.

48 4—50 3 sind kettenförmig verbunden.

50 6 kold ráp; s. zu Vafthr. 10.

51 6; ob uqmmín uár den angehängten Artikel — s. zu Harb. 1 — enthält, ist nicht klar. — Zum Ausdruck und Gedanken s. zu Hav. 95.

51 4—6; oss, uér, uár steht für die Singulare mér, ek, mín, — 'Ich muss das erzählen, wenn ich von allen meinen Schandthaten vollständigen Bericht erstatten soll', — nicht für die Duale okkr, út, okkor, denn Skadhi erzählt nicht und will nicht erzählen. Hav. 95 alt ero óskop nema einir uitim slika lóst saman ist ein verwandter aber doch verschiedener Gedanke.

Prosa vor 52 Z. 2, 52 2 hrímkálki s. zu Skirn. 37.

52 1—3 sehr ähnlich Skirn. 37.

52 4 hana, gleich 'mich', s. zu Vspa 28.

52 6 uammalausom; man verbessert leicht uammalausa und erklärt den falschen Dativ aus dem vorhergehenden gopom. Aber es bleibt seltsam, dass Solarlj. 30 dasselbe Wort auch in grammatisch auffälliger Weise gebraucht wird, gótt er uammalausum uera; s. zu Hav. 120.

Prosa vor 52 und Str. 52. Das Auftreten Sifs bereitet auf die folgende Ankündigung von Thors Rückkehr vor.

53 1—3 Ein þú uérir, ef þú suá uérir; in beiden Versen

ist der Begriff uammalaus zu ergänzen, der dritte Vers vqr ok grqm at ueri, ist Apposition dazu. Sind die Reime beabsichtigt? S. zu Vspa 50.

53 4. 5 einn ek ueit, suá at ek uita pikkiomk. Der Dichter spielt mit den Worten, 'einen weiss ich, so viel ich weiss'. S. zu Vafthr. 8. Statt des uita pikkiomk steht in ähnlichen Sätzen der Coniunctiv von uita; s. zu Grimn. 23.

53 6 hór ok af Hlórriða; ok 'und zwar', s. zu Hav. 69, — af 'zum Schaden von', s. zu Hav. 96.

53 7 inn léufsi Loki; s. zu Vspa 35 légiarns Loka. — Über Sif als Ehebrecherin s. zu Harb. 49.

54 1—3; über den Aufruhr der Natur bei Thors Nahen s. zu Grimn. 29. Thor wie sein Gegner Loki verursachen Erdbeben; s. nach Lokas. 65, Sn. E. I 184. — Der Dichter redet durch Beylas Mund; s. Grott. 22, Hyndl. 46. 47, Fjölsv. 43. 47, — Hervar. s. C. V S. 220 ek uil heldr selia pér suerþ 6r haugi, Völsa th. hinter Vigfussons Bardhar s. S. 137, wo die Alte sagt: hefik mik um hiarra ok á hurþása, ef ek borgit fæ blætinu helga, — Nib. I. 1926 (Lachm.), dass Dietrich auf den Tisch gestiegen ist, ersieht man nur aus der Rede Günthers.

54 4. 5 ráþr ró þeim, 'bringt den zur Ruhe'; s. rápa e-m kuánfang, bana. — Ró:rágir ist in allen skandinavischen Sprachen richtig allitterirt; s. zu Hav. 134. — Allitteration in zwei unmittelbar aufeinanderfolgenden Silben auch Gudhr. II 12, Atlam. 83. Häufig ist die Erscheinung in dem fünf-silbigen Runhendavers von Thorkels Buadrapa. An unsrer Stelle und Gudhr. II 2 stehen die zwei allitterirenden Hebungen am Versende.

54 6 goþ qll ok guma; guma bezieht sich auf Byggvir. S. zu Prosa vor 1 16.

55 1 Pegi þú, Beyla! s. unten 56. 59. 61. 63 und oben zu 16.

55 3 meini blandin miok; s. oben 31 von Frøyya.

55 1—3; vgl. oben 25 1—3.

55 4 ókynian N., nur hier; s. úkynni 'bad manners'.

55 6 dritin, als Adiectiv nur hier, wird wol ebensowenig wörtlich gemeint sein als das betreffende deutsche Wort in der schlesischen Umgangssprache. — S. Sn. II 634 broþgygr, saurug flotgrfpr, 'Suppen', 'Schmalzhexe' als schimpfliche Bezeichnung einer Frau.

42—55. Durch die Einmischung der Diener wird etwas Abwechslung in den Streit gebracht. S. oben zu 35—41.

56 2 *prúðhamarr*, nur hier und an den entsprechenden Stellen unten 59. 61. 63.

56 1—3; s. unten 58. 60. 62.

57 1 *Herða* klett, nur hier.

57 1. 2; s. oben 13 und *Skirn.* 23.

56. 57 sind halbe *Ljodhahattstrophen*.

58 1. Zu *iarþar* kann man *sonr*, *arfi*, *burr* — s. *Thrymskv. I* (*Bugge*) — vermuthen.

58 3 *prasir*, nur hier; neuisländisch 'to quarrel', 'wrangle', *pras N.* 'a quarrel', *Lifprasir*, *Dólgþrasir*, *Mogþrasir*, got. *þrasa-balpei*, — mhd. *drāsen* 'schnauben'.

59 4 *upp ek þér uerp ok á austruega*. Da man ein solches Werfen sich doch nur einmalig vorstellen kann, ist *upp* nicht wie *Sn. E. I* 214 zu verstehen, *hann (Odhin) tók augu Þiaza ok kastði upp á himin ok gerði af stiðrnur tuær*, sondern als jene Erhebung, die bei jedem Wurf vorkommt, — und *ok* als 'und zwar'; s. zu *Hav.* 69.

59 6 *sþan þik mangi sér*; s. zu *Skirn.* 26. 28.

60 5 *hnukpir*, nur hier; neuisländisch *hnokinn* 'incurvus'. — *Einheri*, der Singular nur hier.

60 4—6; s. *Harb.* 27, wo der Vorwurf z. Th. mit denselben Worten gemacht wird.

61 4 *hendi inni hægri*, s. zu *Vspa* 5; — es ist der zweite auch instrumentale Dativ neben *Hrungnis bana*, dem Hammer; s. zu *Vspa* 52.

61 6 *brotnar beina huat*; s. oben zu 42.

62 7 *sualtz*, 'du wärest beinahe gestorben'. S. das Imperfectum conatus, *Atlakv.* 21 *Högni uarði hendr Gunnars (?)*, *Völs. th. C. XXIX S. 134 Fragm. Völs. IV suá at ganga nam gunnarfúsúsum sundr of sþur serkr iárnofinn*, — *Thjodholf Haustlöng* 8 *þá uarþ Þórs ofrúni* — of sprunginn, *Örvar. s. C. XXIX S. 104 25 flióþ*, *þaus lötto farar mik þápan, Vigfusson Cpb. I* 369 *Hotueta grét* — *Baldr ór heliu*, — *Sturlunga II* 207 *ok hófu fréttir en fengu öngar*, *Bergbúathatt hinter Vigfussons Bardh. s. 124 húskarl Þórþar hræddist ok hlióp út*, en *Þórþar bað hann sitia kyrran*. Vgl. auch die *Praeterita* einiger Verba wie *uita*, *spyria*, wenn sie 'zu erfahren trachten' bedeuten.

— Heill, 'obwol unverwundet', s. zu Hym. 8. S. Fas. III 284 læzt heill munu af hungri heiðar ualr (ein Rabe) of deýia. Vgl. Atlam. 24 yrpa ek þik kuikuan, Gudhr. hv. 19 er til hiarta konung óblauðan kuikuan skáro. S. zu Vspa 45.

63 5. 6 mun þér í hel koma fyr nágrindr neðan; s. zu Vspa 2.

64 6 uegr, absolut; s. zu Vspa 27.

65 1. 2 Ql gæðir þú Ægir! enn —. Wie Loki hier die vorhergehende Thätigkeit Ægirs zusammenfassend hervorhebt um ein Bedenken, einen Einwand dagegen zu erheben, so werden auch vorhergehende Reden, eigene und des andern, hervorgehoben. S. Fafn. 22 Ráð er þér ráðit, enn —, Sig. sk. 7 Orð mæltak nú; íþromk eptir þess, Gudhr. hv. 7, — Vatnsd. C. II S. 4, Thorstein auf die Reden des Vaters: eggjat uæri nú, ef nokkut tíðapi.

65 3. Die Versstelle zeigt, dass nicht gœrva für gœra gelesen werden darf.

65 1. 3 Ql gæðir þú, Ægir! — sumbl um gœra. Ist der Ausdruck absichtlich aus Hym. 2 wiederholt?

65 4—7. Ob die Verwünschung in Erfüllung geht wie die Skadhis Str. 48 ist nicht bekannt. Ist der Weltbrand gemeint? Vgl. lokabrenna, 'Sirius', und die Phrase ganga yfir sem Loki yfir akra; A. Kock Indogerm. Forsch. X 90.

Prosa nach 65 Z. 5. Wie Bugge bemerkt, sind Nari und Narui derselbe Name; s. Noreen Svenska Etymologier Upsala 1897 S. 23. Narui ist auch ein menschlicher Name; s. z. B. Kormaks s. — Gemeint ist wol, dass ähnlich wie Sn. E. I 182 der Wolf Narfi seinen Bruder Nari zerreisst und dann Loki mit den Därmen des Zerrissenen gebunden wird. S. zu Vspa 35 H.

Das Motiv des Liedes erinnert an Momus' Kritik der Götter, Lukian ed. Jacobitz III 385 und Meister Pfriem, Frau Schnipps u. ä.; s. Bolte Zs. f. deutsche Philol. XXXII 368.

Die Stellung des Liedes zwischen Hym. und Thrymskv. also zwischen Thorliedern erklärt sich durch den pragmatischen Zusammenhang zwischen Hym. und Lokas; s. über die Stellung von H. Hjörv. zur Prosa vor H. Hund. II 5.

## Thrymskvidha.

*Titel.* *Thrym, Riesenname Sn. E. I 549; s. Prymheimr, Thiazis Wohnung, Sn. E. I 92 Fragm. Sn. E. II, Prymgjöll, ein Gitter, Fjölsv. 10.*

1 1 Uingþórr, ebenso *Alv. 6; s. zu Vafthr. 51.*

1 1. 2 Reipr uar þá Uingþórr, er hann uaknaði; s. zu *Sig. sk. 13 1. 2.*

1 2. 4 uaknaþe: saknaþe; s. über den Reim zu *Vspa 50.*

1 5. 6. Ähnlich wird die Erregung Jörmunreks *Hamdh. 16* und eines bösen Stiers *Eyrb. s. C. LXIII S. 226 Str. 36* geschildert: haus knýr hiarþar ufse. *S. ags. Psalm. Surtee 21 8. 108 24* hrisedon héafud. — Rhetorisch wiederholtes nam at mit Infinitiv; s. zu *Vspa 5 und 33.*

1 8. Das Subject iarþar þurr folgt erst im dritten Satz; s. zu *Hav. 34.*

2 1. 2 Ok hann þat orþa allz fyrst um kuaþ; s. unten 3. 8. 11, *Brot 5, Oddr. 3; vgl. Oddr. 9* suá at hón ekki ekki kuaþ orþ it fyrtra, *Grottas. 7, und zu Skirn. 40.*

2 3; Thor wendet sich trotz der Feindschaft an Loki, den klügsten der Götter.

2 5 er eigi ueit, 'was man nicht weiss'; aber vielleicht ist engi für eigi zu lesen.

3 1. 2 Gengo þeir fagra Freyio túna; vgl. unten 11. Das schöne Haus ist *Folkvang, Grimn. 14.* — Der Genitiv ist häufig auf die Frage 'wohin'; s. *Helr. 7* heliar ganga, *Skjaldmeyjar Einar Fms. XI 127* komkaþ ek þess, þar —, aber auch sonst, wenn daneben eine Construction mit til und dem Genitiv möglich ist; s. zu *Hav. 80.*

3 6 fiaprham liá. Dreisilbige Verse auch unten 16. 25. 27.

3 5. 6 muntu mér, Freyia! fiaprham liá. Bugge *Aarbøger 1899 S. 272* vergleicht *Germand Gladensvend: Hør i det, min kjære Moder, laaner mig eders Fjæderham.*

3 7 ef u. s. w. Brachylogisch: 'um damit zu versuchen, ob —'. *S. Gudhr. II 21, Atlam. 7 (?), — Sturlunga II 238* sendi hann þá menn til Einars ok Bopuars, at úti uæri allmenn-ingr, 'die sagen sollten, dass' —, *Hallfredh. s. C. IX Forn. 107* ef fiolgegnir fregna fagnendr iqtuns sagna, fló ek af galtar-Grísi geitbelg, huat mik teitir, 'so sage, dass —'. — Diese Auf-

fassung empfiehlt sich mehr als die andere grammatisch auch mögliche: 'Wenn ich meinen Hammer (dadurch) erlangen könnte, wirst du mir (zu diesem Behuf) dein Federkleid leihen'? Denn wer soll die thatsächliche Richtigkeit dieser Bedingung bestätigen oder verneinen, bevor die Probe (mit dem Federkleid) gemacht ist?

3 5—8. Thor spricht, da Freyja ohne seine Vermittelung ihr Federhemd dem bedenklichen Loki wol nicht gegeben hätte. Sn. E. I 212, als Loki Idhun widerbringen soll, leiht sie es ihm auch nur im allgemeinen Interesse. — Wie Loki zu Friggs ualshamr gekommen ist, mit dem er zu Geirrödh fliegt, Sn. E. I 284, wissen wir nicht. — An die Flugschuhe Lokis, nach Sn. E. I 346, hat der Dichter nicht gedacht.

4 1 fehlt wie Str. 6. 7 das sonst in dem Liede sehr beliebte Inquit.

4 4; Hauptstab auf letzter Hebung wie unten 17 8.

4 3. 4 Ein Flugkleid aus Gold oder Silber ist vielleicht nicht bloss poetische Übertreibung, sondern eine poetische Vorstellung; s. Torsvisen, Bugge und Moe 16. 108 ff. In der schwedischen Fassung des Liedes heisst es hann lätte sig göra guldvingar, worin die Herausgeber Einwirkung des dänischen Liedes 'Ridderen i fugleham' finden. Dort, Grundtvig II lesen wir 228<sup>b</sup> denne herre hand tager dy guldringe ny, Ringe sind hier soviel als Goldbarren, hand lader seg smede en fluogt af dy. Den herre sadt seg i fiederham, saa fluo hand offuer till iumfruens land, 230<sup>b</sup> Hun vilde ey love sig anden mand, unden den, der kund fløye i feder-hame. Det horte hand Mester Hildebrand: saa lod hand sig giøre en feder-hame. Feder af self og vinger af guld: saa fløy den herre saa fryde-fuld. S. zu Völ. kv. 19.

4 6 fiaprhamr dunpi; die Erwähnung eines begleitenden Umstandes oder Zustandes bei Erzählung eines Vorgangs — s. Völ. kv. 7 (landschaftlich), H. Hund. I 1 (auch landschaftlich), 16. 17. 32. 55, Gudhr. II 4, Baldrs dr. 3 (follduægr dunpi), Fragn. Völs. II 2, — Einar Sk. Sn. E. I 488 en spior gullu, Thorketil Buadr. 12 prymr uas hár stála ist in den altnordischen Gedichten kaum seltener als im Ags. S. Beowulf 226 syrcan hrysedon, gúþgewædo, 327 byrnan hringdon, gúþsearo gumena, 1965 Woruldcandel scán, sigel súpan fús, Finnsburg 7 Nú scýneþ þes móna, wapol under wolcnum, Genesis 2922 ád



stóð onæled. *S. über begleitende Umstände bei dem Inquit zu H. Hund. I 5.*

4 5—10; *s. unten 8.*

5 1 Prymr sat á haugi; *s. zu Vspa 41.*

5 2 þursa dróttinn. *Der Titel ist in christlicher Zeit auf Thor übertragen worden; s. Bugge Aarbøger 1899 S. 268.*

5 3. 4 greyiom sínom gullbönd snæri; *s. zu Vspa 35 H.*

5 6 mǫn; *s. zu Vspa 23.*

5 5. 6 ok mǫrom sínom mǫn iafnapi; *s. Atlakv. 40, — Gullth. s. C. XV S. 66, Eyrb. s. C. XX S. 71 hvar Katla var ok lék at hafri sínum ok iafnapi topp hans ok skegg ok greiddi flóka hans, Finnb. s. C. XXIV S. 45.*

6 1. 2; *s. zu Vspa 49.*

6 3 einn kominn; *s. zu Skirn. 3.*

6 8 folginn; *ein höflicher Ausdruck für die Thatsache.*

7 4 fyr iqrþ neþan; *s. zu Vspa 2.*

7 5—8; *s. unten 10. 21.*

8 1—6; *s. oben 4.*

8 9. 10; *s. oben 2.*

8 11 erfiþi; *darin liegt freundliche Anerkennung von Lokis Bemühung.*

8 11. 12 Hefir þú ǫrendi sem erfiþi? *s. unten 10, H. Hjörv. 6. Ǫrendi ist an diesen Stellen in der Bedeutung von 'Erfolg', 'Ertrag' gebraucht. S. Fritzner I<sup>2</sup> 347<sup>b</sup>. Vgl. Chaucer Troilus I 1042 Yif me this labour and this bisnesse, And of my speed be thyn al the swetnesse.*

9 1 á lopti, also 'sofort'; *s. Skirn. 40, Lokas. 1.*

9 2 löng tþíndi, 'mag die Botschaft auch noch so lang sein'. *Über concessive Adjectiva s. zu Vspa 45, — vgl. zu Grip. 12.*

9 3—6; *s. G. Jonsson: Opt sitjandi sögur um fallast, og liggjandi lygi um bellr; s. zu Hav. 109. — Aber wem wird es einfallen liegend eine Botschaft auszurichten? Entweder sollen alle Möglichkeiten im Zustand des Redenden erschöpft werden, oder es liegt hier eine Tradition vor, die auf die antike Schule zurückgeht. S. Meister Eckart Zs. f. d. Alt. XV 384 Albertus (spricht) 'daz ist di sache, daz di meistere sitzin di dâ lërin sullin di kunste: wan wer dâ ligit, deme gëin di grobin geiste, daz ist daz grobe blûit, ûf in daz hirne und vordinsterit daz forstentnisse; wan aber der mensche sitzit, sô sinkit daz grobe*

blóit, und die lichte geiste dringin úf zu deme hirne, sô wirdit di memoria irlúchtit. hîr umme saz Christus in deme temple, daz ist in der sêle. *Jedesfalls ist Albertus Magnus gemeint. Sueton De illustribus grammaticis C. XXIV erzählt, M. Valerius Probus habe cubans gelehrt, als etwas auffälliges, — De claris rhetoribus C. VI, dass C. Albutius Silus seinen Vortrag sitzend begonnen und stehend fortgesetzt habe.*

10 1. 2; s. oben zu 8.

10 5—8; s. oben 7.

11 1 Ganga. Das historische Praesens wird nicht bloss vom Zuständlichen in der Vergangenheit gebraucht, s. zu Vspa 39 5. 40 1. 3. 5, sondern auch von Handlungen, H. Hund. I 13 1, Atlam. 30, — Eysteins Lilja 47 1. 58 1, — Sn. E. I 354 Loki segir, at honum þótti þat uel, ok sagði, Völs. th. C. XXXVII S. 176 hann árnáfi þrælinum lífs ok kuezti eigi ulia skráktun. S. Bugge zu Rigsth. 7.

11 1. 2; s. oben 3.

11 3. 4; s. oben 2.

11 5. 6; s. Str. 14. 16. 18. Brúþar lín ist nach Str. 26 eine Kopfbedeckung, die das Gesicht wenigstens zum Theil verhüllt. Ganga und líni heisst heirathen von der Frau, Rigsth. 31, — vgl. settiz undir rípti Rigsth. 16, — línfé ist ein Geschenk des Bräutigams an die Braut. In Laxd. C. LXIX S. 206 haben bei Gudhruns vierter Hochzeit alle Frauen lín á hofþi. Aber hofþúllín ist eine liturgische Kopfbedeckung. Auf diesen bräutlichen oder frauenhaften Hauptschmuck wird sich das typpa um hofþú Str. 15. 18 beziehen. S. unten zu 15.

11 5—8 sind Worte des neckenden Loki, nicht Thors. Den Grund zu seiner Zumuthung braucht Loki der Freyja nicht anzugeben, da ihn der Leser oder Hörer schon weiss.

12 2 ok fnasapi. Die Kürze des ersten a wird ausser dem von Sievers zu unsrer Stelle angeführten fnqsun, Proben S. 35, auch durch Korm. s. C. XXIII S. 49 bewiesen: fnase hann, uesalstr manna! im geraden Vers.

12 5 stókk; das Verbum heisst meist 'abspringen', s. Hym. 12 Stukko átta — af polli, Grott. 22 stukku stórar stepr frá lúpri. Dann vergliche sich Atlam. 47, wo Gudhrun ihren Schmuck von sich wirft. Aber es kommt auch in der Bedeutung von bresta 'dissilire' vor und nicht immer mit sundr,

f sundr u. ä.; s. *H. Hund. II* 2 stökkur láfr fyrir, *Cleasby - Vigf. und Fritzner* unter stökkua.

12 7 ueiztu, 'wisse'; s. zu *Hav. 43.* — Uerpa für uera; s. zu *Grimn. 54.*

12 7—10. Es scheint, dass der Dichter den Zorn Freyjas durch die vielen r und e mahlen will. — Dieser Zorn ist motivirt durch den üblen Ruf Freyjas; s. z. B. *Lokas. 29, Hyndl. 45. 46, Sörlathatt u. s. w.*

13 1—6; s. *Baldrs dr. 1, vgl. Vspa 23. 26. Edzardi Germ. XXVI 58* macht darauf aufmerksam, dass der Rhythmus von *Thrymskv. 13 1. 2. 4* sich *20 1—4* wiederholt, aber nicht in *Baldrs dr.*

14 1. 2; s. unten 16. 17. 19. 21. 24. 29. — Heimdallr, huftastr ása, der lichteste Gott ist Heimdall, insofern er mit *Day* identisch ist; s. *Much Der germanische Himmels-gott 257.*

14 4 sem uanir áþrir. Man kann fragen, warum hier besonders den Vanen prophetische Gaben zugeschrieben werden, da sie den Asen doch ebenso gut zukommen, s. *Lokas. 20. 28, Gefjon, Odhin, Frigg.* Vielleicht weil Odhin die Zukunft mittelst des seiðr erfährt: der seiðr war aber von Haus aus eine vanische Kunst; *Snorri Yngl. s. C. IV. VII Heimskr. S. 68.* — Über annarr s. *Fritzner I<sup>2</sup> 59<sup>b</sup>.*

14 5; s. oben 11.

15 1 und hánom; s. zu *Vspa 35, 'vom Gürtel herab'.*

15 1. 2; s. das Adjectiv hanginlukla, *Rigsth. 16.*

15 3 kuænuápir, nur hier und unten 18.

15 5. 6 enn á briósti hreiða steina. Man kann sich aus dem vorhergehenden látom falla hier ein látom uera hinzudenken, — aber es ist nicht nöthig; s. zu *Harb. 14.*

15 8 typpom, nur hier und der Parallele 18; — dazu das Particip typttr 'laced' in einem Rechtsbuch; s. typpingr, typpungsdákr, Kopfbekleidungen, typpi gleich toppr. Ist ein hoher spitzer Kopfschmuck der Frauen gemeint? *S. faldr, sueigr.* War darunter vielleicht noch eine leinene Kopfbekleidung? *S. zu Str. 11. 26 2.*

14 5—15 8; s. unten 18.

16 2 þrúpuðr áss, ein Vers von drei Silben; s. zu *Str. 3.* — Þrúpuðr nur hier.

16 1. 2; s. oben 14.

16 6; s. oben 11.

16 4—6. *Der komische Effect dieser Zeilen wird verstärkt durch den Gedanken, dass sich Thor hier ebenso besorgt um seinen Ruf zeigt wie Str. 12 Freyja.*

17 3 þegi þú, Þórr! s. Lokas. 16 ff., 56 ff., Gudhr. I 22.

17 4. *Der Hauptstab ruht auf dem schwachbetonten þeirra; s. unten 20.*

17 8. *Der Hauptstab ruht auf der zweiten Hebung; s. oben zu 4.*

17 5—8; *der Gedanke wie Harb. 24.*

18 2; s. oben 11.

18 1—12; s. oben 14 5—15 8.

19 1. 2; s. oben 14. *Aber 19 1. 2 heisst es nur Þá kuap Loki statt Þá kuap þat Loki; Bugge vergleicht Gudhr. I 4 Þá kuap Giaflaug, Giúka systir gegen Str. 6. 10. 15. 21. 22.*

19 5 tuau. *Bugge denkt an falsche Auflösung von .ii., als tuau für tuær. Denn auch Loki verkleidet sich als Frau, als Thor-Freyjas Dienerin.*

20 1 uáro, gleich urpo; s. zu Vspa 4.

20 3 skyndir at sköklom. *Das transitive skynda regiert den Dativ, also ist wol das Particip des intransitiven Verbums gemeint. — Deutet der Plural sköklom auf zwei Deichseln? Aber s. zu Vspa 6.*

20 4. *Der Hauptstab ruht auf dem schwachbetonten skyldo; s. oben zu 17.*

20 7. 8 ók Ópins sonr í iqtunheima; s. zu Hym. 24 ók holtrípa huer í gegnom.

20 5—8; s. zu Grimm. 29.

21 1. 2; s. oben 14.

21 3 standit up, iqtnar! s. Eyvind skald. Hak. m. 14 Hermóþr ok Bragi! kuap Hroptatýr, gangiþ í gegn grami. *Vgl. zu Skirn. 1.*

21 4 stráip bekki. S. zu Grimm. 9.

21 5. Færiþ könnte aus fáera wegen des vorhergehenden standit, stráip entstanden sein: die Phrase hätte dann dasselbe Subject wie in den Parallelen oben 7. 10. *Aber s. das Folgende.*

21 3—6; s. Grundtvig Folkeviser II 334 I lader vorre bencke brede, vorre gulffue medt amur (ein Kraut) strøe: i staa saa op, tho riddere, Y hentte mig indt di møer, und das mhd. Gedicht von Judith Müll. Sch. Dm. N. XXXVII Str. 8. 9. *Es*

kann also auch an unsrer Stelle und in Eyvinds Hak. m. 14 an eine feierliche Einführung durch die Untergebenen des Besuchten gedacht sein. In Prosa stünde wol *færip mér nú Freyio at kuán*.

21 8 6r Nóatúnom, attributiv, nicht 'aus dem väterlichen Hause', s. Grimn. 16. Denn Freyja hat schon einen eigenen Wohnsitz; s. oben zu 3.

22 2 gullhyrþar kýr; s. H. Hjörv. 5 und den Ochsen-namen Gullinhorni, Sn. E. I 587. Gering verweist auf die Gautreks s. C. VI Fas. III 30; s. Bugge Helged. 282. Nach Lüning soll die Sitte Ochsen die Hörner zu vergolden noch in Westfalen herrschen, wie sie nach Helbigs Homer. Epos<sup>1</sup> 266ff. schon den alten Griechen bekannt war. Bei den Römern bezeugt sie Juvenal VI 23. Plutarch Moral. phil. Werke übers. Kaltwasser II 40 erzählt, dass Antiochus den Juden goldgehörnte Stiere zum Opfern im Tempel von Jerusalem geschickt habe.

22 3 6xn alsuair; über das Asyndeton s. zu Skirn. 34.

22 8 áuant; s. Hamdh. 24 mikils er á mann huern uant, er manuiz er.

23 1. 2 Uar þar at kueldi um komiþ snimma. 'Da war der Abend angebrochen', 'da hatte es begonnen Abend zu werden'. Snimma gehört mehr zu at kueldi als zu uar komiþ; s. die stehenden Verbindungen snemma dags, nætr, morgins u. s. w.; — neuisländisch kann snemma 'am Morgen' heissen. Ja nach Atlam. 69 dags uar heldr snemma scheint snemma nicht einmal immer den ersten Beginn des Zeitraums zu bezeichnen, denn nach Atlam. 54 hatte der Kampf gedauert unz miþian dag liddi. Vgl. Brot. 12 Fram uar kuelda, Rigsth. 20 nach Beschreibung der Abendmahlzeit, vor dem Schlafengehen, dagr uar á sinnum. Wimmers Übersetzung unserer Stelle, für welche Ranisch Arkiv V 171 eintritt, 'man war frühzeitig am Abend gekommen' scheint einen allzu gleichgültigen Umstand der Ankunft stark hervorzuheben. Auch mittelhochdeutsch verbindet sich schiere ähnlich mit Zeitangaben; Konrad Engelhart 2418 nú was ouch dô vil schiere diu stunde komen und der tac, dar an diu ritterschaft gelac und des küneges höchgezit. — Für impersonales koma gibt Fritzner II 316 f. Beispiele.

23 5. 6 oxa, átta laxa; über das Asyndeton s. zu Skirn. 34.

23 7 krásir. Diese bestanden nach Rigsth. 4 bei armen Leuten aus gekochtem Kalbfleisch: uar kálfr sopinn krása beztr.

23 8 þær er konor skyldo. *Der Dichter scheint zu vergessen, dass Thor bei Thrym als Frau auftritt, die Leckerbissen also gerade für ihn bestimmt waren. S. zu Skirn. 26. Diese Auffassung ist humoristischer, als 'die verkleidete Braut ass die für alle Frauen bestimmten Leckerbissen allein'.*

23 9 drakk Sifiar uerr; s. zu Hym. 13. *Das Subject, Sifiar uerr, zweier paralleler Sätze erscheint erst im zweiten Satz; s. zu Hav. 34.*

24 6. Bíta breiðara soll wol die grossen Bissen andeuten. — *Der zweite Halbvers hat zwei Alliterationen; s. zu Hav. 10.*

24 7 inn meira mið. *Es ist wol die Partikel in, en, enn gemeint, welche vor Comparativen zu stehen pflegt. S. Cleasby-Vigf. 263<sup>a</sup>.*

24 3—8. *Frage und Antwort sind ein gedachtes Selbstgespräch Thryms; s. zu Hym. 29. Vgl. zu Grimn. 1.*

23. 24. *Thors Esslust und die Verwunderung des Riesen darüber wie Hym. 13. 14. Das starke Trinken fällt auch bei dem als Frau verkleideten Hagbard auf, Grundtvig Folkeviser I 276<sup>b</sup>. 277<sup>a</sup>.*

25 1—4; s. unten 27: 'Dem Riesen antwortete die kluge Magd, welche daneben sass'. *Die Hauptsache wird durch den Relativsatz, der begleitende Umstand durch den Hauptsatz ausgedrückt. Über Hauptsätze in der Function von Nebensätzen s. zu Lokas. 25.*

25 7 suá uar hón ópfús; *das Adjectivum nur hier und unten 27 — und vielleicht in schwacher Form ópfúsi in Bandam. s. C. III ed. Heusler S. 31, wenn es dort nicht für ópfýsi F., unbelegt, steht. — Suá ist von ópfús getrennt wie unten 27, Gudhr. II 39, Atlakv. 27 suá — fiarri, Bugge S. 431<sup>b</sup>.*

25 5—8; s. unten 27 5.

26 1 Laut und líno; *über lína oder lín s. oben zu II. 15. S. Scheving 1843 Opt er brígd undir brúðar líni.*

26 3 hann útan stókk, 'er sprang von seinem Sitze fort'. *Diese Bedeutung von útan ist selten; s. Njala C. CLVI S. 889 skíóta útan báti 'von dem grossen Schiff aus ein Boot ins Meer lassen'.*

26 4 endlangan sal; s. zu Skirn. 3.

26 7. 8 þikki mér ór augom brenna. *Vor brenna ist von Bugge nach Gudhr. I 24 brann Brynhildi, Bupla dóttur, eldr ór augom: eldr eingesetzt. Ein of nach eldr hält er selbst*

nicht für unbedingt nöthig, s. oben zu 16. Vielleicht ist *eldar brenna* vorzuziehen, s. *Sn. E. I* 188 *eldar brenna* ór augum hans ok nqsum, von *Fenrir* bei *Ragnarök*. Aber es könnte auch ein andres 'Feuer' bedeutendes Wort mit vocalischem Anlaut dagestanden haben. — Wie hier verräth sich der als Weib verkleidete Mann durch den Glanz seiner Augen *H. Hund. II* 2. 4, — *Hagbard Grundtvig Folkeviser I* 282<sup>b</sup>, — oder der ungekannte Königssohn *Hrolfs s. kr. C. III Fas. I* 12.

27 5. 6 *suaf uátr Freyia átta nóttum*. Die Alliteration ist hier *v:á*, während in der Parallele *Str. 25* wol die Alliteration *á:á* gemeint ist. S. zu *Hav. 21*.

27 1—8; s. *Str. 25* 1—8.

28 1 *Inn kom in arma*; es ist trotz *Str. 31* kein Grund *arma* in *aldna* zu corrigieren: *S. Oddr. 31* 1 *Pá kom in arma*. Beide Begriffe sind sich überdies sehr ähnlich.

28 2 *Íqtna systir* ist nur eine Kenning für 'eine Riesin'. Aber man mag darunter eine Verwandte *Thryms* verstanden haben.

28 3 *brúþfiár*, nur hier und unten 31.

28 1—4; s. oben zu 25.

28 1—4; vgl. unten 31 1—4.

28 8. 9 *ástir mfnar, ástir mfnar*. Solche unmittelbare Wiederholungen von Versen erscheinen noch *Gudhr. I* 18 *ualda megir Gjúka*, u. m. G., *Sig. sk. 19* *eipa suarna*, e. s., *Gudhr. II* 1 *gulli reifþi. g. r.*, 21 *hnossir uelia*, h. u., *Rigsth. 25. 26*, *Grottas. 17* 4 und 18 1, 22 8 und 23 1, — oder mit einer Umstellung, *Brot 2* *selda eipa, eipa selda*, *Sig. sk. 17* *suarna eipa, eipa suarna*, — *Asmund. s. k. C. IX Fas. II* 485 *báenar einnar, einnar báenar*, *Hervar. s. C. XIII S. 272* *þýiar barni, barni þýiar*, — in der späteren Gespenster-, Traum- und Schauerpoesie, im *Bergbua th.* und im Traum *Thorsteins* hinter *Vigf. Bardh. s. S. 124 ff. 131. 132*, die letzten Zeilen aller Strophen, — *S. 124* wird ausdrücklich gesagt *uar þar hefit upp kuáþi — ok kuáþ sá áuallt tysuar niþrlagit*, — *Njala C. LXXVIII S. 372*, *C. CXXV S. 651* *Suá er um Flosa, sem fari kefli, suá er u. s. w.*, *Sturl. I* 370. *II* 220, *Heimskr. S. 613* *óplát kona blóþi ok óplát kona blóþi*, *Svarfd. s. C. XIX S. 163*, *C. XXII S. 173 f.*, *Snorri Hattatal* 101 *Galdralag*, — *Hms. I* 234 *kominn er alls endir*, k. e. a. e. Vgl. den gleichen Anfang aller oder einiger Strophen in den *Krakumál*, in der *Gönguhrolfs s. C. XXXII Fas. III* 333 f.

*Fms. III 218 ff.* Annat uar, þá er inni —, im *Darradharlied* *Njala C. CLVII S. 900*, im *Solarl. 39 ff. 60 ff.*, in *Sighvats Bers. v. 10. 11* Huerr eggjar pik?, — oder die gleichen Anfangs- und Schlussverse derselben Strophe, *Bjarnar s. Hitd. C. XIV S. 23. S. Olafsen Om Nordens gamle Digtekonst S. 143 ff. F. Jonsson Islenzk bragfrædhi S. 36 und 42* über das *Galdralag*, *R. Meyer Altg. P. 244. 235 ff.*, — ferner über die stefähnliche Wiederholung des uitop ér enn eþa huat oben zu *Vspa 28*, — über rhetorische Wiederholungen überhaupt zu *Vspa 5 und 30. 28 10*; über das *Asyndeton s. zu Skirn. 34.*

*29 3. 4* hamar brúpi at úlgia. Wir wissen zwar von andern Weihungen mit Thors Hammer *Sn. E. I 142. 176, Fms. I 35*, — s. auch die Inschriften auf dänischen Steinen, in einer englischen Handschrift, auf der grossen Nordendorfer Spange *vigi þonar*, *Henning Deutsche Runendenkmäler 92*, über welche *Bugge Aarbøger 1899 S. 268* handelt, und *S. Müller Alterthumskunde II 281*, vgl. auch zu *Vspa 53*, — aber nichts von seiner Verwendung zur Eheschliessung.

*29 5. 6.* Über die phallische Bedeutung des Hammers s. *Fritzner unter kné.*

*29 8* Uárar hendi; über *Var*, verschieden von *Vör*, s. *Sn. E. I 116, Müllenhoff Zs. f. d. Alt. XVI 152, Ak. I 198.*

*29 1—8.* Das Hereinbringen des Hammers hat dreifache Bedeutung: er soll bei der Heirath *Thryms* und *Freyjas* verwendet und *Thor* zurückgestellt werden, — dass letzteres geschieht, indem der Hammer auf *Freyja-Thors* Schooss gelegt wird, weiss nur der Hörer oder Leser, — zugleich soll aber auch *Thor* die Waffe in die Hand gespielt werden, mit der er an dem Riesen und dessen Geschlecht Rache nimmt.

*30 1—4*; s. *Gudhr. III 9 Hl6 þá Atla hugr í briósti*, er hann heilar sá hendr *Guprúnar*. Vgl. *Atlakv. 25 1, Atlam. 67.*

*30 7. 8*; s. *Hym. 33 5 ok hraunnala hann alla drap.*

*31 3* hin er brúþfiár of beþit hafpi; über diese Form des Relativsatzes s. zu *Vspa 14*, hier veranlasst durch *Str. 28 3, 31 1—4*; s. oben *28 1—4.*

*31 5. 6.* Skellr ist ein klutschender oder überhaupt hörbarer Schlag; s. das Verbum *skella*. — Das Wortspiel mit *skillinga* ist wol beabsichtigt. S. zu *Vafthr. 8.* — *S. Njala C. XCI S. 467 sá hlaut skellinn*, er skyldi. — Denselben Spott braucht *Snorri* bei der Erzählung von dem Lohn, den der riesische Baumeister



empfang, Sn. E. I 136 galt (Thor) þá smþparkaupit, ok eigi sól ok tungl, und schlägt ihm mit Mjölnir den Schädel ein.

32 1. 2 suá kom Óþins sonr endr at hamri; s. Gudhr. III 10 suá þá Guþrún sínna harma, auch am Schluss des Gedichtes. S. über Epiloge zu Hav. 160.

Über das Verkleidungsmotiv s. v. d. Leyen Das Märchen in den Göttersagen S. 50.

## Völundarkvidha.

Titel. Was auch die Etymologie von Wieland sein mag, Müllenhoff Ak. V 41, Jellinek in Sievers' Beiträgen XV 299, Jiriczek Heldensage I 8, Kögel Geschichte d. d. Litt. I 100 f., Symons in Pauls Grundriss III<sup>2</sup> 726, Much Germ. Himmels-gott 237, die Orthographie von R und A weist nur auf q.

Prosa vor 1 Z. 1 Níþuþr; Str. 40 Níþaþr; die Länge des 1 beweisen Bugge und F. Jonsson Kritiske Studier 33. — Nur im Ahd. scheint es kommt das Wort als menschlicher Personenname vor, Nidhad. — Wenn Thjodholf in der Haustlög 9 griót-níþaþr als Kenning für 'Riese' verwendet, so zeigt dies, dass man in dem Träger dieses Namens keinen Menschen, auch keinen Heros der Heldensage sah. — Im ags. Deor 5 und Waldere II 8 Nidhad, Nidhades ist unser König gemeint; in der Thidhrikssaga heisst er Níþungr.

Z. 4. 5. Völund, der hier als Finne bezeichnet wird, gilt Str. 13. 14 vielmehr als Deutscher und Elfe, Str. 11. 13. 31.

Z. 5 Slagfiþr. Kögel Gesch. d. d. Litt. I 100 vergleicht das ahd. slagifedera 'Schwungfeder', — während Bugge im Index Slagfiþr, Gen. Slagfinns, ansetzt. Es ist möglich dass das Wort so missverstanden wurde. — Vgl. Flat. b. I 23 (Fas. II 7) Finnálfr hinn gamli fekk Suanhildar, er kolluþ uar gullfiþr; hún uar dóttir Dags Dellingssonar ok Sólar, dóttur Mundilfara. — Snemma of morgin; s. zu Thrymskv. 23.

Z. 12 ok spunno lín; die weibliche Beschäftigung ist nicht gegen die Walkürennatur. S. Oddr. 17 von Brynhild, — Völs. th. C. XXIV S. 137, von Brynhild, Hervar s. C. VI S. 223 von Hervör, und Walküren wie Svava und Sigrun, die heirathen.

Von Svava heisst es ausdrücklich, *H. Hjörv.* vor 33, uar Suáua ualkyria en sem fyrr.

Z. 9—12; ähnlich *Str.* 2.

Z. 13 álp tarhamir. In den Versen werden weder Flughemden noch Flugringe genannt, auch nicht angenommen.

Z. 14 þat uóro ualkyrrior. 'Walküren' bedeutet hier nur kriegerische irdische Frauen, die allerdings 'Luft und Wasser reiten', s. *Prosa* vor *H. Hjörv.* 7. 11. 33, *H. Hund.* II 5. 14. 23, — aber daneben irdische Männer heirathen, Kinder gebären, sticken, — Wesen wie Sigrun, Svava, Hervör, Gudhrun nach *Atl.* 110 f., die noch nicht mit Sigrdrifa zusammengefallene Brynhild, — während in der Poesie das Wort nur für die Dienerinnen Odhins — wie Sigrdrifa — gebraucht wird, für die das Heirathen eine Strafe, eine Herabsetzung ist. Vgl. Bugge *Helged.* 17. Auch andre Namen dieser odhinischen Walküren, Herians disir, und wahrscheinlich Óskmeyjar, werden irdischen Kriegerinnen beigelegt, sind auf sie übertragen worden, *Gudhr.* I 17 (?), *Oddr.* 20; s. die Anm. Über die Trennung der irdischen und himmlischen odhinischen Walküren s. *Golther Studien zur germanischen Sagen Geschichte Abh. d. k. bayer. Ak.* 1888 S. 26. — Wenn die Schwanjungfrauen Naturdämonen sind, so begreift sich ihr Übergang in Walküren; s. *H. Hjörv.* 30, wo von den Mähnen der Walkürenpferde Thau auf die Erde fällt. Ihre Dreizahl ist typisch; s. die drei idisi des Merseburger Spruches und die Vielfachen von drei, neun, dreimal neun, sechs. S. *H. Hjörv.* vor 7 und *Str.* 30, *H. Hund.* II vor 17, *Helr.* 5, auch zu *Vafthr.* 49. *Vspa* 31 werden sechs Walküren namentlich angeführt, im *Darradharlied*, *Njala C.* CLVIII S. 902 zwei Schaaren zu sechs, in der *Thidhranda Saga* zu neun, *Fms.* II 195.

Z. 14. 15 þar uóro tuær dætr Løpués konungs u. s. w.; über den localen Ausdruck s. zu *Harb.* 61.

Z. 15 Løpués konungs; richtiger Hlopuér, *Str.* 11. 16; s. *Gudhr.* II 26. Der Name stammt gewiss von dem merovingischen Chlodwig, ist aber allmählig im Norden eingebürgert. S. den Jarl der Orkneys Hlödhver Thorfinnsson, *Orkn.* s. C. IX S. 11, *Fms.* IV 213, *Gunn.* s. C. VIII. XII S. 231. 264, *Vatnsd. C.* XLII S. 69, — Hlödhver auf Fridharey, *Orkn.* s. C. LXXI S. 118, C. LXXIV S. 122 und Hlopuér langi at Saltufk *Heimskr.* S. 203, — s. *Index* zu *Fas.* Häufig ist

der Name im wirklichen Leben nie: die Indices z. B. von Fms. V, Sturl., Bisk. s., Flat. b. bieten ihn nicht. S. Safn III 615. Die alt-nordische Form geht auf Chlodowech oder Chlodowich zurück; Noreen § 56; s. Maurer Zs. f. d. Philol. II 467, Müllenhoff Zs. f. d. Alt. XXIII 167. — Wenn Hloþuér mit q geschrieben und ihm eine Tochter Hlaþguþr zugetheilt wird, so hat man Hloþ- wol als hlaþ N. 'Gestell', 'Diadem' verstanden. Vgl. Hloþuorþr H. Hjörv. 20. — In der Hervar. s. Fas. I 490. 491 wechselt die Schreibung Hloþr und Hloþuér.

Z. 15. 16. Die zwei Töchter Hlödhvers haben Beinamen wie z. B. Thorbjörg kolbrún, Fostbr. S. 36. 37.

Z. 16. 17 Heruor Alutr; Alutr kann die 'ganz weise' sein, aber auch ein 'Wesen aus andrer Welt', ags. ælwihte, Sievers Beiträge XII 488, — oder Álfutr?

Z. 18 Kiárs dóttir af Uallande; s. Atlakv. 8 ór holl Kiárs. Es ist der römische Kaiser in Italien, da Hlödhver wol in Frankreich gedacht sein wird; s. Heinzel Über die Hervarar-saga WSB. 1887 S. 87. S. auch Flat. b. I 25 (Fas. II 10), Audi hafði Ualland ok uar fadir Fróða, fœdur Kiars fœdur Qlrúnar, und Sn. E. I 520f. Über die Namensform Kiár s. Müllenhoff Zs. f. d. Alt. XXIII 168 und Falk Arkiv III 300.

Z. 14—18. Die Sätze sind sehr ähnlich der Str. 15.

Z. 18. 19 Peir hófpo þær heim; über die Bedeutung von hafa s. zu Hym. 23.

Z. 9—20. Die Erzählung hat ihr Seitenstück in Helr. 6. Doch fehlt in unsrer Prosa — wie Str. 2 — das Wegnehmen der Schwanenkleider. S. unten zu Str. 3.

Z. 20 Fekk Egill Qlrúnar; s. Thidhr. s. C. LXXV S. 91, wo Egil Qlrúnar Egill genannt wird.

Z. 21 Suanhuþrar; so auch unten, statt des zu erwartenden substantivischen Suanhuþar; s. Str. 5 at Suanhuþo. S. zu Fafn. 45 Sigdrífur, zu Rigsth. 31 Erna, F. Jonsson Arkiv XIV 199. — Svanhvit heisst auch die Geliebte Regners, Saxo Gr. I 82 (l. II), Bugge Helgedigtene 319. Vgl. in gaglbiarta von Gudhrun, Atlakv. 42.

Z. 27. 28 hann uar hagastr maþr; s. Prosa vor Reg. 1 Z. 5 hann uar hueriom manne hagari, von dem Schmied Regin.

Z. 28. 29 suá at menn ulti; über diesen Coniunctiv s. zu Grimm. 23.

Durch die einleitende Prosa wird ein grosser Theil des

im Lied behandelten Stoffes vorweggenommen. Das geschieht auch bei Gudhr. I, Drap N., Atlakv.

Nach dem zu Z. 4. 5 und 13 Bemerkten dürfte die einleitende Prosa ein Werk des Sammlers sein.

1 2 Myrkuip ígognom. Hier und unten 4 scheint zunächst wegen drósr supráenar — s. unten 2 3. 16 und Gudhr. III 6 Saxi sunnmanna gramr — der historische Wald dieses Namens in Deutschland, der saltus Hercynius gemeint; s. Müllenhoff Ak. II 372. Ebenso treffen in H. Hund. I 16 drósr supráenar und 51 til Myrkuipar zusammen; s. Lokas. 41 und zu Oddr. 25. Dagegen wird Rigsth. 28, myrkan uip, nur ein dunkler Wald sein. Aber die Scene unseres Gedichts ist nicht Deutschland, s. Str. 6. 13. 14 und die Anmerkungen dazu, nach der Prosa vor 1 Z. 1 Schweden. Über den schwedischen Wald Myrkuip s. Fritzner, Heinzel Hervarar s. WSB. 1887 S. 481.

1 3 Aluitr unga. Über das schwache Adjectiv ohne Artikel s. zu Vspa 18.

1 1—3. Die Construction meyar Aluitr unga — s. auch unten 4 7—9 — erinnert an þær Aluitr, wie man nach dem bekannten Muster þeir Gunnarr, 'Gunnar und ein oder mehrere Selbstverständliche' sagen könnte; vgl. uit Gunnarr 'ich und Gunnar', — ags. wit Scilling. Das Personalpronomen ist für diese Construction nicht nöthig, Gudhr. hv. 9 komomz (comaz R) — geirniqrþr hniginn 'ich und mein todter Bruder werden kommen'; s. zu der Stelle, — Örvar. s. Ævidrapa 69 réþum snót saman sigri ok löndum. Vielleicht ist auch nach Zupitzas Vorschlag Zs. f. d. Philol. IV 118 Helr. 5 so zu fassen, hami uára — átta systra, wodurch die typische Neunzahl herauskäme; s. oben zur Prosa vor 1 Z. 14. F. Jonsson allerdings hält Zupitzas Deutung für unmöglich, Litt. h. I 292. — Dazu kommt, wie uns Meyer-Lübke mittheilt, Niedermann, Studi glottologici italiani dir. da G. de Gregorio I 236, Parallelen aus der Pariser Umgangssprache: nous deux mon frère, nous deux mon homme, 'ich und mein Bruder', 'ich und mein Mann'. Vgl. zu Vspa 47 über 'Held' statt 'Held und Begleitung' und unten zu 9 über das Umgekehrte.

1 1—4; s. unten 4 7—10. Durch die Angaben dieser vier Zeilen sind die Jungfrauen als Walküren gekennzeichnet. Sie fliegen — s. H. Hund. I 21. 55, II 4, H. Hjörv. 30, Prosa vor H. Hund. II 5 hón uar ualkyria ok reip lopt ok lög, aber da zu

*Pferd, nicht wie unsere Walküren mit Flughemden, s. oben zur Prosa vor 1 Z. 13 — und treiben das Kriegshandwerk.*

2 1 sæuar strönd am Ufer des Wolfsees, in Schweden, nach der Prosa einleitung und Str. 13, nicht des Meeres.

2 2 settuz at hufslaz; s. unten 28.

2 3 drósir supráenar. Hier kann supráenn ganz wörtlich vom Standpunct des skandinavischen Dichters aus verstanden werden, s. Str. 14, während das Adjectiv an andern Stellen formelhaft scheint; s. Bugge *Helgedigtene* 17. Vgl. H. Hund. I 16 dísir supráenar.

2 4 spunno; s. zu Prosa vor 1 Z. 12.

3 1 Ein; es ist die Kaisertochter Ölrún gemeint; s. Qlrúnar-Egill oben zur Prosa vor 1 Z. 18. 20.

3 3 mæf fira. Über den Genitiv s. zu Vspa 29 3; also 'Menschentochter', 'Menschliche Jungfrau', mennzk mæf, wenn man so nach mennskr maþr sagen konnte; s. zu Vspa 1 7. Symons erinnert an firiho barn. Aber vgl. zu Hav. 134 2.

3 5 Suanhuft, die erste Tochter Hlödihvers, Hladhgudh-Svanhvit.

3 6 suanfiaprar — nur hier — dró, 'sie flog', 'konnte fliegen', s. draga árar 'rudern', draga net 'fischen'. Ein relativischer Hauptsatz, s. zu Lokas. 25: 'die andre war Svanhvit die Fliegende', 'die flugbegabte Svanhvit'.

3 7 in þrípia, die zweite Tochter Hlödihvers, Hervör-Alvitr.

3 8. Das überlieferte þeira von þeira systir, — s. Hyndl. 26 systir þeirra — muss wegen Str. 15 und der Prosa vor 1 in þeirar geändert werden, Bugge *Helgedigtene* 319. Zupitzas Auffassung als 'Schwester im Beruf', Anz. IV 147, Zs. f. d. Phil. IV 118, ist nicht zu belegen, Hyndl. 1 ist systir Schmeichelwort; s. Fritzner, Boer zu Grett. s. C. LXXV S. 264. — Der Hauptstab ruht auf dem schwachbetonten þeirar; s. unten 6. 21. 35.

3 10. Auch Uqlundar ist eine wol nothwendige Besserung für das überlieferte Qnondar, da von einem solchen Beinamen Völunds nichts bekannt ist, und auch die Alliterationsreihe Wilcinus, Vadhi, Völund, Witege gestört würde. Der Name Qnundr ist häufig; s. die Indices zu Ungers *Heimskringla*, zur *Plateyjarbok*, zur *Sturlunga*, zu *Fms. V*.

3 9. 10 huftan hals, passend für einen Elfenfürsten; s. unten zu 11; Wisén *Hjeltésangerne* 17.

3 1—10. Der Dichter hat kunstreich die gleichartige Paarung mit Anführung von sechs Namen vermieden, indem er von jedem Paar immer nur eine Person benannte, und alle mit soviel Attributen ausstattete, dass für den, der die ganze Strophe gelesen hatte, und die Namen der drei Brüder und der drei Schwanjungfern wusste, keine Zweideutigkeit übrig blieb. Die Schwester der Hladhgudh-Svanhvit, also Hervör-Alutr, vereint sich mit Völund, jene die nicht Hladhgudhs Schwester war, also die Kaisertochter Ölrún mit Egil, somit bleibt für Hladhgudh-Svanhvit nur Slagfidhr übrig. S. zu Vafthr. 38, Lokas. 17. 18. 35—41. 42—55. — Aber immerhin musste der Hörer die Namen der drei Brüder und der Schwanenjungfrauen im Kopfe haben, und auf welche Weise die Brüder die Flugmädchen in ihre Gewalt bekamen oder zum Verweilen bewogen, wird nicht erzählt, also auch nicht, ob die Flugkraft der Mädchen von Schwanenkleidern, Schleiern, s. Helr. 6, oder Ringen abhing; s. oben zu 1. Der Dichter unsres Liedes setzt bei seinem Publicum Bekanntschaft mit den Umrissen der Sage voraus — oder verzichtet auf Anschaulichkeit im Einzelnen. Solche Sprünge begegnen in der Erzählung unseres Gedichtes auch Str. 4. 6. 9. 11. 24. 28. 34. 38. 39; — s. auch zur Prosa vor 1 und zu Vspu 24.

4 1. 2 sþan — at þat; s. das lässige meirr at þat in Rigsth. 5, und die vielen einfachen at þat daselbst, wie Rigsth. 14. At þat sþan hat auch Guthorm sindri; s. Gislason Efterl. Skriftr. II 218 f. (Cpb. II 31), der aber jedesfalls das at þat unserer Stelle unrichtig als causal erklärt.

4 3. 4. Dieses achte Jahr fehlt in der Prosa vor 1 Z. 22 ff.

4 2—5. Dieselben Zahlen sieben Jahre Gefangenschaft, Befreiung im neunten, erscheinen auch in der Gudrun 1021 ff.

4 6. Gemeint ist wol, dass die drei Walküren die Abwesenheit der Brüder benutzten um fortzugehen oder fortzufliegen. Letzteres konnten sie als Walküren; s. oben zu 1. Über die Sprünge im Gedichte s. oben zu 3.

4 5. 6 enn enn nfunda nauþr um skilpi. Das pronominale Object fehlt; s. zu Grímn. 1.

4 8 á Myrkuan uiþ; derselbe Ausdruck auch Oddr. 25, Rigsth. 28. S. oben zu 1.

4 7—9 meýiar — Alutr unga; s. oben zu 1.

4 7—10; s. oben 1.

5 2 uepreygr, nur hier und unten 9. S. englisch 'to have a weathereye', 'keep Your weathereye open', s. Grieb-Schröer Wb., Bugge *The Home of the E. P. XXI*. Vigfusson citirt: Murphy has a weather eye: he can tell when e'er he pleases, when it rains and when it's dry, when it snows and when it freezes und vergleicht neuisl. veðrglöggr. Aber sonst bedeuten die ersten mit -eygr, -eygr zusammengesetzten Compositionstheile die Farbe oder Gestalt des Auges; s. Egilsson. Vgl. alts. wederwis, mhd. weterwis. — Skyti; Völund ist also Schütze, Jäger und kann nach Str. 27 fliegen; er vereinigt also in sich die Eigenschaften der Brüder Egil und Slagfidhr.

5 1. 2; s. unten 9. Bugge *The Home of the E. P. XXI* vergleicht Gudhlac 183 þonne hie af wáðum wérige cwómon.

5 6 ok um sáz. Dreisilbige Verse auch unten 6. 10. 12. 15. 20. 21. 29.

5 10 Suanhufto. Ebenso ist der Dativ des Beinamens substantivisch in Þórbiörgu kolbrún Fostbr. s. C. XI S. 40; s. oben zur Prosa vor 1.

6 1. 2; wie der Schluss der Strophe lehrt, eilt Völund der Entflohenen nicht nach, wie die Brüder thun, weil er auf ihre freiwillige Rückkehr hofft. Denselben Optimismus zeigt er Str. 11. S. auch unten zu 9.

6 4 uiþ gim fastan. Bezeugt ist nur das poetische Neutrum gim 'Feuer' und die Adjective fastr und fár 'paucus', fár 'bunt', letzteres nur in Zusammensetzungen. Der Edelstein heisst gimsteinn, nicht \*gimr oder gim. Da scheint die erste Erklärung Bugges, zur Edda-Ausgabe 406, — gim 'Feuer' und fastan sc. slátt, — wie dró fiska handstinnan sc. drátt, als Adverb — vorsichtiger als die zweite, Studier I 4 \*gimr 'Edelstein', ags. gimm M., gim F., und fástan von \*fár, got. filufaihs, ags. fáh 'bunt'.

6 3. 4; s. Egils s. C. XXX S. 94 gialla létk á golle — heito — sleggior.

6 5. 6 lukpi hann alla lindbauga uel. Lindbaugr nur hier; es könnte mit lind F. 'Schlange' zusammengesetzt sein, das Gering zu Eyrb. s. C. XIX S. 66 nachweist. Aber obwol das Armband 'Schlange der Hand' genannt wird, wäre doch ein Compositum lindbaugr von der Bedeutung 'schlangenförmiger Ring', s. Heljand 554 wundan gold, Hildebrandslied 33 wuntane bauga, gegen die Analogie altnordischer Zusammensetzungen.

Fenristúlfar *H. Hund. I* 39 ist nicht eigentlich 'Wölfe wie Fenrir', sondern so viel als Fenrir im Plural, s. den Singular Fenristúlfr, gleich Fenrir, zu *Vspa* 14, — da mythische Namen als Apellativa verwendet werden, Valhöll für jede Fürstenhalle. Die Fälle *H. Hund. I* 37 skassualkyria 'eine hexenähnliche Walküre', oder *Grog. 12* hræua kulpi 'Kälte wie von Leichen' sind unsicher. Eher möchte man ein Adj. lindr 'biegsam' annehmen, das von ags. līpe nur durch den alten Accent verschieden gewesen wäre, und nur verwandt mit altn. linr. Wagt man eine Abweichung von der Überlieferung, so würde die Analogie für lipbauga sprechen 'Gliederinge': lipbaugr und armbaugr sind belegt. — Lukpi; lykia in der Bedeutung 'in einander fügen' oder 'durch einen durchgezogenen an den Enden verknüpften Faden zusammenfügen, -schliessen', s. unten 8 sá þeir á bast bauga dregna, *Fafn. 41* Bitt þú, Sigurpr! bauga rauða, *Gudhr. I* 16 biartr steinn á band dreginn, — *Snorri Hattat. 89* iarl brýtr sundr í smátt slungit gull uip pátt, — *Beowulf* 2764 earmbéaga fela, searwum geséled, *Wolfram Parz. 123* 18 mīner muoter juncfrouwen ir vingerlīn an snūeren tragent, diu niht sus (wie an der Brünne) an ein ander ragent — kommt nicht vor. Gegen die gewöhnliche Bedeutung von lykia 'verschliessen', 'versperren' in eine Lade, Kiste, s. unten 20, spricht *Str. 8*, wonach es scheint, dass Nidhudh und seine Mannen die Ringe offen in der Schmiede hängend gefunden hatten. Wollte man sich darüber hinaussetzen und im Hinblick auf die sprunghafte Manier des Dichters, s. oben zu 3, annehmen, das Aufschliessen der Lade sei dort nur übergegangen, so geriethe man in Widerspruch mit der einzig möglichen Erklärung für Völunds Verhalten gegenüber Hervör-Alvittr nach ihrer Flucht, im Gegensatz zu dem seiner Brüder. Denn wenn diese den Entflohenen nacheilen, er aber trotz seiner Liebe und Sehnsucht zu Hause bleibt und Ringe schmiedet, deren um eins verminderte Anzahl er auf die Heimkehr Hervör-Alvitrs deutet *Str. 11*, so ist es klar, dass er sie durch zur Schau gestellte Schmucksachen nach Hause locken wollte. Er glaubt nicht, dass sie weit fort sei, sondern im Walde umherstreife, wie sie gewohnt war. Darnach bleibt nichts übrig als lukpi in der Bedeutung 'zusammenfügen', 'die Enden — der einzelnen Ringe — verbinden' zu fassen. *S. Flat. b. II* 293 sá hann garða háfa ok uel lukta. — Diese Ringe kann



der Dichter sich nur als gewöhnlichen Frauenschmuck vorgestellt haben. Denn wenn man annähme, die drei Walküren brauchten Flugringe zum Fliegen, Hervör-Alvitr sei zwar oben Str. 4 zu Fuss entflohen wie ihre Gefährtinnen, weil sie ihre Flugringe nicht bekommen konnten, sehne sich aber schmerzlich darnach, was Völund wisse oder annehme, indem er sie, die er in der Nähe vermuthe, durch Flugringe zurücklocken wolle in der Hoffnung, sie, wenn sie nur einmal wieder da sei, durch Überredung, List oder Gewalt wieder in seine Gewalt zu bekommen, so wäre einmal die grosse Anzahl von Ringen, siebenhundert nach Str. 8, unverständlich, und Völund hätte es der Geliebten doch gar zu leicht gemacht in seiner Abwesenheit einen Flugring zu nehmen und sich seiner Gewalt auf immer zu entziehen. Er rechnet nur auf ihre weibliche Begehrlichkeit. Durch den grossen Goldschatz gelockt werde sie sich nicht enthalten können in die Nähe der Hütte zu kommen und in seiner Abwesenheit sich ein und das andere Stück anzueignen. Bei einer solchen Gelegenheit werde er sie einmal wieder in seine Gewalt bekommen.

6 8. Der Hauptstab ruht auf dem schwachtonigen sinnar; s. oben zu 3.

6 10 koma gørpi; s. Hms. II 597 gerir hann eigi koma, Post. s. 185 gerpu eigi aptr huerua (Lesart: kómu eigi sþan), ebenso bei ganga, fara, snúast; s. Fritzner I 580<sup>b</sup> und zu Vspa 25.

7 1. 2 Nípuþr, Niara dróttinn; s. unten 13. 29. Da die Schreibung Nari mit Narui wechselt, s. Sn. E. I 184, zur Prosa nach Lokas. 65, und aus gørua ein gera wird, Bugge Helgedigtene 96, so könnte man auch bei Niara Beziehung zu Níqruasund, oder dem Orts-, Gardnamen 'Njerne' vermuthen. S. Noreen Svenska Etymologier Upsala 1897 S. 23 ff., wo auch über die schwedische Landschaft Närke, deren Erwähnung hier O. Bremer in Pauls Grundriss III<sup>2</sup> 831 vermuthet. — Die Kürze der Wurzel in Niara ist metrisch auffällig.

7 6. Negldar uóro brynior vertritt einen Relativsatz; s. zu Lokas. 25. — Vgl. Beowulf 2023 nægled sinc, Botschaft des Gemahls 34 nægleda beágas, mhd. genagelter pfeller, gewant mit gesmide wol beslagen. Hier sind mit Lüning aufgelegte Eisenstübe oder Schuppen anzunehmen. Müllenhoff Ak. IV 170 erinnert an Tacitus Hist. I 80 (79) tegimen ferreis laminis aut

*præduro corio consertum von den Sarmaten. Solche Harnische trugen unter den Germanen vielleicht zuerst die Nachbarn der Sarmaten, die Quaden; Ammianus Marc. XVII 72 1 (Much). Die lorica hamata war in der karolingischen Zeit bekannt. Leo Diaconus L. IX C. VI erwähnt sie bei den warägischen Russen.*

7 7. Das Blinken der Waffen, besonders der Schilde, kommt auch vor *H. Hund. I 16, II 35, — Einar Geisli 53, Egils s. C. LXXXI S. 277, Laxd. s. C. LXXXIV S. 243. Über das Motiv s. Bugge Helgedigt. 179.*

7 7. 8. Die Erwähnung des Mondscheines soll zeigen, dass *Nidhudh mit seinen Mannen Völund schlafend zu überraschen gedachte, — sie kommen bei Nacht, — und erklären, dass Völund trotz der nächtlichen Zeit noch auf der Jagd war. S. Hym. 9 sfpbúinn von dem Jäger Hymir. Nidhudh traut es sich also nicht zu den wachenden Völund auch mit Übermacht in seine Gewalt zu bekommen und zu berauben. Er muss Kunde von dessen elfischen Kräften haben; s. Str. 11 álfa liópi, oder úfsi álfa, Str. 13. 31, wie ihn Nidhudh selbst anspricht. — Über den begleitenden Umstand bei einem Vorgang s. zu Thrymskv. 4.*

8 2 at salar gafli; s. *Hym. 11, Hamdh. 26. Die Hausthür braucht deshalb nicht an der Schmalseite gewesen zu sein. Die Reiter stiegen vielleicht absichtlich nicht bei der Hausthür ab, weil sie die Absicht hatten Völund zu überraschen.*

8 5. 6; s. oben zu 6.

8 7 siau hundrop allra; allra, nämlich hundraþa, 'in allem'; *Lund § 59 S. 156 Anm., Wisén Hjeltesängerne 24. Es ist eine grosse Anzahl von Ringen nöthig, damit die nach der Meinung Völunds im Wald umherstreichende Hervör sie von weitem sehen und sich angelockt fühlen kann. S. oben zu 6.*

9 1. 2. Ok þeir af tóko ok þeir á léto, sc. alla bauga, von der Schnur, auf die sie aufgefädelt waren. *Láta á* heisst hier 'wieder auffädeln'. S. zu *Vspa 1 5. 6. — Das pronominale Object fehlt; s. zu Grimn. 1. — Ok — ok ist sonst nicht häufig; aber s. Thjodholf Ynglinga t. 32. — 35. 36. — 37. 38. — 41. — 43. 44. — Af tóko — á léto — af léto; über diese Antithese af und á s. zu Skirn. 36, eine andere unten 27 5. 7. 37 1. 3.*

9 1—4. Nach der Prosa vor 17 hat *Nidhudh* den einen

Ring selbst weggenommen. Hier wie oben 7 könnte gemeint sein: 'der König mit seinen Leuten'; denn öfters nennt das Altnordische nur die Begleitung, wenn Hauptperson und Begleitung gemeint sind; *H. Hund. I* 27 Kólgo systir (l. systir?), man sollte meinen Kolga und alle Schwestern müssten dabei sein, *H. Hjörv.* vor 6 Konungr þaþ, at þeir skyldo fara annat sinn; fór hann siálfr, *H. Hund. II* 11 ossom nípíom 'mir und meinen Verwandten', 35 nema at lípi lofpungs líóma bregpi; der lofpungr selbst muss doch auch beschienen werden, *Gudhr. II* 37 uff ualnesk, *Gudhrun* und ihr Gefolge, *Atlam.* 55 sagt Atli: eptir lifom ellífo, das können nur seine Krieger sein, denn nach *Str.* 54 waren die Hunnen zusammen dreissig, von denen achtzehn gefallen sind, — *Glum Geir. Sn. E.* I 248 haptá beipis hefk mildinga gildi — vgl. die andern Stellen wo die Poesie Trank der Asen genannt wird, — *Odhin* kann dabei nicht ausgeschlossen sein. Ebenso im Mittelhochdeutschen: *Nib. l.* (ed. Lachm.) 42 4 ich wæn nie ingesinde græzer milte ie gepflac, der Dichter meint in erster Linie Siegmund, 60 3 dō gap man sinen degenen ze kleidern grā unde hunt, Siegfried doch auch, 72 4 ir ros in giengen ebene des küenen Sifrides man, seines doch auch, 94 6. 7 (C) dō begunden mit im striten der zweier küenege man, aber 97 erschlägt Siegfried Schilbung und Nibelung, 1585 4. 1620 4 (bes. BC), 1652 4. 1659 1. 2. 1895 4, *Gudrun* 332 1 Die Mörunges recken die truogen mentel guot, er doch auch, 602 1 Sîn geleite (gleich 'Gefolge') wîsen hiez dō Hōrant die ellenden geste, aber wie schon *Martin* bemerkt, geht *Horand* nach 607 selber mit, 1206 2 ff. die boten, die die rîchen küenege dem edeln ingesinde (*Gudrun* und den andern Gefangenen) dar sanden(?), 1267 3 daz ir niht enwaschet Ludwîges man diu kleider, *Heinrich der Vogler Dietrichs Flucht* 3110 Die edelen Dietriches man ziehen aus *Italien* fort; Dietrich ist ihr Anführer. Vgl. *Neidhard* 31 30: Der Dichter hat alle Mädchen im Dorfe aufgefordert zu kommen: sie entsprechen der Einladung, Dō si den vil lieben trōst vernāmen, dō brāhtens ir geleite. Vgl. *Altsächs. Genesis* 157 ac hiet sie threa faran. *S. oi περί τὸν Περικλέα, οἱ ἀμφὶ τὸν Σωκράτην.* Vgl. zu *H. Hund. I* 46. — Dass *Nidhudh* und die Seinen, obwol sie Aussicht haben, alsbald den ganzen Schatz *Völunds* in ihre Gewalt zu bekommen, doch jetzt schon einen Ring fortnehmen, auf die Gefahr hin, dass *Völund* Verdacht schöpfen und sich

retten könnte — malt die Begehrlichkeit und zugleich die väterliche Zärtlichkeit Nidhuds, der sofort einen besonders schönen Ring für seine Tochter bei Seite legte und mitnahm. S. Odhin, der von Andvaris Schatz gleich den schönen Ring für sich nahm, Sn. E. I 354. Bei einer so grossen Anzahl von Ringen, 700, ist ja in der That das Vermissen eines einzigen unwahrscheinlich und das Wiederfinden eines einmal gewählten schwierig. Handelte es sich um einen beliebigen unter ganz gleichen Ringen so wäre das Abfädeln aller nicht nöthig: sie hätten den obersten nehmen können. — Eine besondere Bosheit gegen Völund, Wegnahme eines Ringes um ihm die Ankunft Hervör-Alvitrs vorzuspiegeln, ist nicht gerathen anzunehmen, da in diesem Falle der König nicht nur Völunds Handlungsweise durch längere Zeit belauscht, sondern auch seine Gedanken errathen haben müsste, — und weil, wenn man sich darüber unter Berufung auf die dichterische Freiheit, s. unten zu 29. 34, hinwegsetzen wollte, das alte Publikum die Meinung des Dichters wol ebensowenig verstanden hätte als das neue. — Derselbe Ring ist es dann, der die für den zärtlichen Vater empfindlichste Strafe, die Schändung — oder Verführung — seiner unmündigen Tochter, für die er den Ring genommen, herbeiführt. S. Wisén Hjeltésängerne 39. Wenn der König und die Seinen aber nicht zugleich — nach Absonderung des einen Ringes — alle übrigen an sich nehmen, so fürchten sie wol, dass Völund nach Hause gekommen den Raub sofort bemerken und sich ihrer Macht durch die Flucht entziehen würde. Und nur im Schlafe glauben sie ihn sicher überwältigen zu können; s. oben zu 7. Wegen eines Ringes, wenn er den Verlust auch bemerkte, würde er — so meinen sie — nicht sofort das Schlimmste vermuthen.

9 5. 6; s. oben 5. Es fehlt, d. h. der Dichter erzählt nicht, dass Völunds Feinde sich nun in einen Hinterhalt legten um seine Heimkehr und seinen Schlaf abzuwarten. S. oben zu 3.

10 1 Gekk bránni; über dreisilbige Verse s. oben zu 5, — über das Enjambement s. zu Vspa I 5. 6. — Zupitzas Conjectur bránnar — s. auch Gering Zs. f. d. Philol. XXIX 54f. — ist keineswegs sicher. Der altnordische Dativ hat auch possessive Function und nicht bloss beim Pronomen, Lund § 47 und unten 12 sér at hqndom, 17 tenn hánom teygiaz, Gudhr. I 17

sem lauf sé opt iqlstrom, *Sig. sk.* 28 bræpr þínom sáir blóþukt sár, *Oddr.* 8 fyr kné meyio at sitia, *Rigsth.* 23 ǫtul uóro augu sem yrmlingi, — *Bjarnar s. Hít.* C. XIV S. 34 *Str.* 17 þats uersóka (*auri*) ueite uánligt, *Bjarni Jomsv.* 4 dorgar uangs þuf hefr oss of unga eldreip skapi haldit, *Hervar. s. C.* XIV S. 283 gnæfar ypr gunnfani, *Einar Skul. Heimskr.* S. 667 lof skáldi esat um allualds risnu einfalt. *S. Bugge Saem. E.* 419<sup>b</sup>, *Lund* § 47.

10 3 ár. Über die hier nothwendige Bedeutung 'da' (*tum*) oder 'sofort' s. zu *Hym.* 22.

10 4. 5 allþurr, uindþurri, nur hier. Über das letztere s. zu *Hav.* 80. — Die Wiederholung von þurr fällt auf.

11 1 á berfialli; das Substantivum nur hier. Es ist wol das Fell der eben erlegten Bärin gemeint.

11 3 álfa lióþi; lióþi nur hier, ags. léod; s. unten 13. 31 úfsi álfa. Die Erzählung spielt, was Nídhudh und Völund anbelangt, nicht auf historischem Boden; s. die Anm. über Nídhudh zur Prosa vor 1 Z. 1.

11 1—8. Was Völund hier thut, dass er von der Jagd heimgekehrt die Ringe zählt, hat er nach der Meinung des Dichters jedesmal gethan, wenn er genöthigt war sein Haus für einige Zeit zu verlassen. Er wollte sehen, ob nicht sein Plan Hervör-Alvitr an sich zu locken gelungen sei. S. oben zu 6. Er sieht an dem fehlenden Ringe, dass sie da gewesen. Dass er sie im ganzen Hause gesucht habe, verschweigt der Dichter wieder; — s. oben 5 gengo út ok inn ok um sáz. S. oben zu 3.

12 1 Sat hann suá lengi, d. h. er dachte nach, ob Hervör-Alvitr noch ein zweites Mal kommen werde.

12 4 uilialauss; ein dreisilbiger Vers wie der gleiche unten 29. S. oben zu 5.

12 3. 4 ok hann uaknapi uilialauss; s. unten 31, *Sig. sk.* 21 enn hón uaknapi uilia firþ.

12 5 uissi sér at hǫndom; uita hat hier die Bedeutung 'sehen', 'fühlen', 'bemerken' s. *Fritzner III*<sup>2</sup> 970<sup>b</sup>, *Thorkelsson Om digtningen* 71<sup>a</sup> svo allur lýðrinn vissi. Vgl. das perfectivische 'haben' zu *Hym.* 23.

12 6 nauþir, die Bedeutung 'Fessel' ist nur hier sicher belegt. Die foluar nauþir *Fafn.* 46 (*B. Sigrdr.* 1) sind vielleicht nur ein Bild. Vgl. got. naudibandjos.

12 5—8. Mehrfach ähnlich mit *Deors* Klage 1 ff. *Wéland*

him — wræces cunnade — sippan hine Níðhad on néde legde, swoncre seonobende —; *Niedner Zs. f. d. Alt. XXXIII 36 Anm.*

12 3—8. Die Fesselung durch Nidhudhs Mannen fehlt, s. oben zu 3, — d. h. sie ist bloss durch den Reflex auf Völund dargestellt. *S. Heinzel Beschreibung der isländ. Saga, WSB. 1880 S. [227] 123.*

13 1 Huerir ro; s. zu Vafthr. 7.

13 3 besti byr, nur hier; es muss Dativ sein und Völund bezeichnen; s. die Parallele aus Deor oben zu 12. Byr kann für bur stehen, s. Bugge *Sæm. E. Xf.*; auch in Egils Sonatorr. 17(18) haben die Hss. z. Th. byr und bir für burr. Dann müsste in besti der Name seines Vaters oder seiner Mutter stecken. Byrr, burr verlangt einen Genitiv, da es nicht wie mögr auch 'Mann' im Allgemeinen heisst.

13 4 bundo, Hauptstab auf letzter Hebung; s. unten 32.

13 5. 6 Níþupr, Niara dróttinn; s. oben zu 7.

13 8 ufsi álfa; s. oben zu 11.

13 7—10. Úlfadalir gehört also Nidhudh, ist nach der Prosa vor 1 schwedisches Gebiet.

14 1 þar, dort wo du es, das Gold, gefunden haben willst.

14 2 á Grana leipo. Da die auch wenig scheinbaren granar des Ochsen oft erwähnt werden, klappa um granarnar, so ist die Benennung eines Pferdes darnach nicht unglaublich. *S. den Männernamen Hrosshársgrani in der Gautreks s. und Faxi, Freyfaxi u. s. w. als Pferdenamen von der Mähne. — Leipo ist eine vereinzelte Form des Dativs Sing. für leip; s. reip, Dat. Sing. reipo, später reip, ebenso sólo, sól, róto, rót, F. Jonsson Krit. Studier 46. — Der Weg Granis ist der von der Gnitahede zu Gunnar, Fafn. 41, zu Sigdrifa auf Hindarfiall, Fafn. vor 46 (B. Sigdr. vor 1) oder zu Heimir Grip. 27, also in Deutschland. Wie Atlakv. 5. 6 erscheint hier die Vorstellung von der goldreichen Gnitahede ohne die des auf dem Golde liegenden Drachen. Missverständniss des Rheingoldes?*

14 3 hugpa; s. über das Praeteritum zu Vafthr. 2.

14 4 fiqlom Rinar; s. die Rosmofiql Rínar, bei denen der Wohnsitz Gunnars ist, Atlakv. 19. Der Genitiv zeigt nur eine locale Nähe zu dem regierenden Substantiv an wie Atlakv. 15 lípskiálfar díupa, s. Anm., 19 Røsmufiql Rínar, Rigsth. 8 sonr húss, *Fragm. Sn. E. II 2 sœuar beþiom á, — Solarlj. 75 heilags*

anda himins, *Eilif Thorsdr.* 12 flesdrótt fúu nesia, *Sighvat Heimskr.* S. 223 Herdala göngu, s. S. 222.

14 1—4. *Nidhudh sagt: Hier ist es nicht wie in Deutschland, in deinem Vaterland, wo man das Gold auf der Strasse findet, d. h. auf der Gnitaeide, — hier habe nur ich Gold: wenn du also auch welches hast, so musst du es mir gestohlen haben.* S. Edzardi Germ. XXIII 171.

13. 14 1—4. Über den Gegensatz in der Auffassung der Person Völunds hier und in der Prosa vor 1 s. daselbst zu Z. 4. 5.

14 5 meiri mæti, 'noch mehr Gold', als die Ringe, welche Nidhudh bei Völund gefunden hatte und ihm jetzt vorhält. Über 'noch' s. zu Vspa 1 5. 6. — Über das Enjambement s. daselbst.

14 7 uér heil hiú, 'als glückliche Gatten'; s. zu Harb. 5. — Uér, nicht uit, weil Völund an die Zeit denkt, als er mit seinen Brüdern mit seiner und deren Gattinnen sich des Goldes freute.

14 8. Heima braucht nicht ein von Ulfdalir verschiedenes Local voranzusetzen, also bei Nidhudh; das wäre nur der Fall, wenn das heima uera allein — ohne heil hiú — dem gegenwärtigen Zustand gegenübergestellt würde. Das Verhör findet gleich an Ort und Stelle statt.

14 5—8. Wehmüthige Erinnerung an früheres Glück wie Gudhr. I 20.

15 1. 2 Hlaþguþr ok Heruor borin uar Hlopué; s. den Singular des Verbs bei dem ersten mehrerer Subjecte H. Hund. II vor 17 þar uar Hogni, faþir Sigrúnar, ok synir hans Bragi ok Dagr, Sig. sk. 20, Rigsth. 16, — Örvar s. C. I S. 4 Þá segir Grímr ok Ingialdr, C. XVIII S. 67 á Selund uet ek berserki þá fimm —, heitir Brandr ok Agnarr. Ásmundr ok Ingialdr ok Álfr, Sn. E. I 394. — Vgl. über den Singular des Verbs bei pluralischem Subject zu H. Hund. I 49.

15 4 Kiárs dóttir; ein dreisilbiger Vers; s. oben zu 5.

15 1—4 sind attributivische Ausführung von uér in 14 7; s. zu Lokas. 25.

16 1 hón kann sich nur auf die Gemahlin Nidhudhs beziehen, nicht so sehr wegen der Parallele unten 28, als weil eine Beziehung auf Hervör-Alvitr, die nicht unmittelbar vorher genannt ist, zu der Annahme einer ausführlich geschilderten

häuslichen Scene zwischen Völund und seiner Frau führen würde, die unwahrscheinlich ist. Dann aber muss vor 16 1 etwas fehlen, vielleicht nur ein Prosasatz, — s. zu *H. Hund.* II 21, — in dem die Überführung Völunds in das Haus Nidhuds und dessen Gemahlin erwähnt wurde. — Allerdings ist das Altnordische in der Verwendung der Pronomina sehr frei. Zu den Anz. f. d. Alt. XIV 51 angeführten Fällen kann man fügen *H. Hund.* II 19, — *Völs. th. C. XXVI S. 142 2* þeir; das bezieht sich auf Sigurdh Brynhild und Heimir mit den Seinen auch Brynhild, s. *C. XXIV S. 138*, *Gydh. s. C. II S. 6 8* hann, der Beamte des Antiochus, der zuletzt *S. 5 23* genannt worden war; dazwischen ist von andern Personen die Rede, *Krokar. s. C. IV S. 27 16*, wo sich þeir nicht auf die unmittelbar vorher genannten Personen bezieht: *Hervar. s. Red. I C. X S. 233 3* Dóttir þeira, wo das Pronomen auf Heidhrek und jene Hergerdh deutet, welche *C. IX S. 232 24* zuletzt erwähnt worden ist, — dazwischen ist von der früheren Frau Heidhreks die Rede. In der *Red. II C. VIII S. 332 1* ist das vermieden. — Vgl. Cleasby-Vigf. unter hann. S. zu *Hyndl. 17*. Aber irgend eine Anknüpfung an einen vorher benannten Begriff ist immer möglich.

16 2 ennlangan sal; s. unten 28 und zu *Skirn. 3*.

16 4 stilti röddo; 'sie sprach leise', um Völund nicht zu beleidigen, er hörte ihre Worte aber doch. — Stilla ist hier nicht comparativisch-ingressiv gemeint, es heisst hier nicht eine frühere laute Rede im Ton herabstimmen, sondern 'mit leiser Stimme sprechen'. *S. H. Hund. I 6* huessir augo, 'er hat scharfe Augen', *Gudhr. II 22* aukit 'gemacht', *Atlam. 1* áxtó einmæli 'sie berieten sich eifrig', 2. 79. 116, — 41 illt mundo þér lengia, 60 auka harm stóran, *Baldrs dr. 4* ær mér hefir aukit ærfit sinni, *Rigsth. 24* álm beygia, 32 hlíf far bendu 'sie machten gewölbte Schilde', (ramm) aukinn *Hyndl. 33. 36. 41* 'reich begabt', 'gewaltig', — *Einar Sn. E. I 502* Hykkat lá kyrpu uini óra 'dass das Meer unsere Freunde in Ruhe gelassen hat', aber s. *F. Jonssons Ausgabe, Thjodholf Arn. Heimskr. S. 570* uér aukum kaf króki 'wir werden den Anker versenken', *Snorri Hattat. 15* hiarta huetr, 64 Hilmir stærpi huössu suerpi heila grundar meginundir, *Gislason Eftirl. Skrift. I 32* stóra 'lade voxé', 'lade blive fra intet til noget', — vgl. auch *Str. 31. 53*, — *Bisk. s. II 205 Str. 14* tákn frægþist (*miraculum clarum patratum est*),



*Sturla Fms. IX 515* enn inndrótt elda kyndi þóþuar Týs (*gladios micantes vibrabat*). — Auch im Mittelhochdeutschen kann *mêren*, *niuwen* heißen 'etwas in hohem Grade', 'als etwas neues thun', 'ausführen', ebenso spätlateinisch 'magnificare', 'multiplicare', *Ecclesiastes 24. 10 14*, — *Waltharius 1181* cantu patefecit ocellos 'sie hielt ihre Augen singend', 'durch Gesang offen', — *Ariosto Orlando f. VII 60* perchè il ventre eternamente claudi? 'warum bleibt dein Schooss ewig verschlossen'? — Verwandt sind solche poetische Redeweisen wie *Skuli Thorst. Sn. E. I 400* þaþ ek Holga haugþok sêma baugum, 'ich schmückte Holgis Grab mit Ringen', gleich: 'ich besass das mit Gold geschmückte Grab Holgis', gleich: 'ich besass viel Gold', aber s. *F. Jonssons Ausgabe, Ivar Ingim. Fms. VII 344* þann uetr enn næsta napra deyddi hugfullr konungr meþ Háleyiom 'der König tödtete die Schlangen in Halogaland', 'der König verbrachte den Schlangentod in Halogaland', 'der König überwinterte in Halogaland'. Hier wird gar kein 'Thun' nur ein 'Haben' von den erwähnten Personen ausgesagt, sprachlich aber ihnen ein Handeln zugeschrieben. S. zu *H. Hund. II 16*. S. über uerþa statt uera zu *Grimn. 51*.

16 5. 6 era sá nú hýrr. Jetzt als Gefangener sieht Völund nicht freundlich, vertrauenswürdig aus, sondern scheu und böseartig wie ein *hrakdýri*. Wenn die Königin ihn auch früher nie gesehen hat, so kann sie sich doch leicht vorstellen, dass dieser Elfe — *Str. 11. 13* — nicht immer so ausgesehen hat. Ihre Bemerkung ist Einleitung zu *Str. 17*.

Prosa vor 17 Z. 3 er hann tók af bastino; s. oben zu 9. — Über Prosa in den Götterliedern, die noch vor 18 erscheint, s. zur Prosa vor *Skirn. 11*.

17 1. Tenn hánom teygiaz kann das Zähneblecken, - fletschen als Zeichen der Begierde bedeuten, vgl. *glotta* uip tønn, um tønn, s. *Cleasby Vigf. glotta*, — oder vielleicht unser Langwerden der Zähne, was auch Begierde andeutet, da *teygia* in sinnlicher Bedeutung 'strecken' vorkommt. Aber belegt ist die Phrase nicht; wol aber eine sehr ähnliche, *tiá tanna* 'subridere', *Cleasby-Vigfusson 635<sup>b</sup>* und *Moebius zu Korm. s. S. 143* (zu *C. XVII S. 36*). Die betreffende Stelle in der *Korm. s.*, der 5. und der Anfang des 6. Verses der *Str.*, heisst nach der einzigen Pergamenthandschrift: *traulla ma ek of teia tanna*, was *Moebius* als *traupla má 'k of tóia tanna* herstellt. Es scheint also, dass

téia, später táia tíða tǫia 'helfen' für tíá 'zeigen' eintreten konnte, wie in weiterem Umfang tíá für táia u. s. w. Die Schreibung teygiaz an unserer Stelle könnte aber geradezu téiaz bedeuten, da in R ey für o gebraucht wird und gi für j, Bugge S. IX. XII. Dann hätten wir eine Annomination mit tǫþ; s. zu Str. 19. 30 und zu Vspa 5. 'Er zeigt die Zähne, lacht begehrlieh oder höhnisch'. Vgl. Wadstein Arkiv XVIII 180.

17 2 er hánom er tǫþ suerþ. 'Zeigen' ist wol nur phraseologisch: gemeint ist 'wenn er zufällig das Schwert sieht'.

17 5 Ámun; nur noch H. Hund. II 11 ámunir. Die von Bugge erschlossene Bedeutung 'ähnlich' erklärt Olsen Arkiv IX 228. Vgl. áþekkr, zu Vspa 35.

17 5. 6 Ámun ero augo ormi þeim enom frána. Über diese Brachylogie — statt augom orms — die aber im Altnordischen selten sein muss, s. Bugge 410<sup>b</sup>. 422<sup>b</sup>. — Hier ist das Glänzen des Auges Zeichen der Gemüthsbewegung wie Gudhr. I 24; s. Egils Arinbj. dr. 5 ormfránn ennimáni des erzürnten Königs, oder Sn. E. I 188 eldar brenna ór augom hans ok nqsum, von Fenrir der zum Wettkampf zieht. Der Vergleich erscheint auch Rigsth. 23 qtul uáru augu sem yrmlingi, wo aber nur die edle Abkunft gekennzeichnet werden soll; s. zu H. Hund. I 6.

17 7. 8 snþit ér hann sina magni; Snþa mit Acc. der Pers. und Dat. der Sache kommt nur hier vor; Fritzner III 459<sup>a</sup> erinnert an sneypa e—n e—u. Die Construction ist wohl nach dem Muster von stela, nema gebildet; s. Wisén Hjeltésängerne 33 und oben zu Hav. 96. — Ist diese Verstümmelung Völunds, deren Wirkung einer Fesselung gleichkommt, aus einem Missverständniss des angelsächsischen seonobende — wie die Handschrift liest —, Deors Klage 6, hervorgegangen? Das Adjectivum swoncre passt daselbst nur zu -bende, nicht zu -benne, wie man gelesen hat. Vgl. Heljand 4865 binithion blēca C, bendiun blēca M, wo letzteres Unsinn ist. S. oben zu Str. 12 naupir — néde. Über seonobende s. zu Vspa 35 1—4 H. Aber das Missverständniss fällt vielleicht eher dem Angelsachsen zur Last; denn auch die Thidhriks s. hat die Verstümmelung C. LXXII S. 86 und sie ist mit dem Fliegen Völunds pragmatisch verknüpft. — abgesehen von der Parallele Vulkan, Minerva, Erichthonius, — Wieland, Bödhvild, Witege mit dem slangen.

17 10 1 Sáuarstqþ; s. unten 20. Die Prosa vor 18 hat

Séuarstafr. — Auch die Prosa vor 1 Z. 26 hat den Namen Suanhuft in anderer Gestalt als das Gedicht.

Vor 18 Z. 3 í hólm einn. Dass Völund seine Schmiede auf einer Insel hatte, war nicht die Vorstellung des Dichters; s. unten 20. 24. 27. Es kann nur eine Landzunge gemeint sein oder überhaupt ein abgelegener Platz am Wasser; s. zu ey unten 27. — Die Ermordung der Knaben durch Völund, Str. 22, wäre gleich verrathen worden, wenn sie einen Fährmann gebraucht hätten um zu Völund zu gelangen. Natürlich gilt das nur, wenn der Dichter klare Vorstellungen hatte; s. oben zu 3.

18 1. 2. Die Allitteration wird hergestellt, wenn man mit Zupitza Anzeiger f. d. Alt. IV 148f Sék statt Skínn liest. S. Halli Fms. VI 363 sék á sþu þá leika sverp rughleifa skerpi, eine Stelle, die schon Bugge verglichen hat, der aber Leikr für Skínn zu lesen vorschlägt.

18 7. 8 sá er mér fránn mækir fiarri borinn; s. Helr. 6 Lét hami úára hugfullr konungr átta systra undir eik borit.

18 9. 10. Wenn Völund nicht hofft, dass ihm das Schwert jemals in die Schmiede gebracht werde, so denkt er vielleicht an die Unverwüstlichkeit desselben, die nie eine Ausbesserung nöthig machen werde.

18 8—10. Das wiederholte borinn kann rhetorische Wirkung beabsichtigen.

18 12. Durch die sehnstichtige Erinnerung Völunds an Hervör-Alvitr Str. 11. 14. 15 und hier verbindet der Dichter die beiden Hauptmotive der Fabel, die Geschichten von den Schwanenjungfrauen und von der Gefangenschaft und Befreiung Völunds. S. unten zu 26.

18 13. Bþka ek þess bót kann heissen 'ich erwarte, verhoffe mir keine Vergütung dafür', oder 'ich werde keine Vergütung dafür erhalten'. Vgl. Hallfredh Erfidrapa 27 bíþa munk þess — aldrigi bóta; Grog. 4, Fjölsv. 48, Niedner Zs. f. d. Alterth. XXXIII 31. — Der Ausdruck bereitet auf das Folgende vor.

18 14 bauga rauþa; Bödhvild hat nur einen Ring, s. Prosa vor 17 und 9. Über den Plural s. zu Vspa 6.

19 3 uél; eine Art Wortspiel: Völund zeigt sich als þolua smiþr, Lokas. 40, Fafn. 34. S. zu Vafthr. 8.

19 3. 4 uél gørpi hann heldr huatt; s. Vspa 35 H heldr uáru harþgior høft ör þormum.

19 1—4. Vielleicht dachte der Dichter hier an die Verfertigung der Flügel, aber nicht aus natürlichen Federn, sondern aus Metall; s. zu *Thrymskv.* 4.

20 2. Á dyr siá scheint hier soviel als í dyr siá, 'durch die Thür ins Innere des Hauses sehen'. — Der Vers ist dreisilbig; s. oben zu 5.

20 1. 2. Drífo — siá drückt das zufällige Anlangen der zwei allein herumstreifenden Prinzen an der Thür des Schmiedes aus, dessen Wohnung nicht auf einer Insel war; s. oben zu 18. Über solche Infinitive mit und ohne *at* ohne den Begriff der Absicht s. zu *Vafthr.* 6, — vgl. zu *Gudhr.* II 18.

20 7 *opin uar illúþ*, 'Völund fasste seinen bösen Entschluss'. — *Illúþ* nur hier; aber *illúþigr* kommt in der Bedeutung 'übelgesinnt' vor. — Liegt in *opin*, auf die *kista* und Völunds Bosheit bezogen, ein Wortspiel vor? S. *Str.* 17. 30. — In der *Thidhr.* s. C. LXXIII S. 89 heisst es von *Velent* nach der Tödtung der Knaben: *firir þuð at eigi skorti grimleikinn með hánom, enda uáro allqpr tilbrigþin* 'er war von sehr böser Gemüthsart'. — Zum Gedanken vgl. *Atlam.* 7. 77 *sýn uar suipufsi*.

20 5—8; s. unten 22 1—4.

20 10 *sýndiz*, nicht im Gegensatz zur Wirklichkeit; s. über *glíkr* zu *Vspa* 35.

20 13. 14. Völund verschiebt seinen Mordplan, trotzdem die Knaben allein sind — vor einer Begleitung konnte er die Worte 20 13 ff. nicht sagen —, auf den nächsten Tag, weil er nicht wissen kann, ob die Knaben nicht zu Hause von der Richtung ihres Spaziergangs etwas gesagt haben oder auf ihrem Weg beobachtet worden seien, — wenn seine Vorstellungen klar waren; s. oben zu 3. 18. — S. *Jiriczek Heldensage* I 52 und oben zur Prosa vor 18.

21 1. 2 *meyiom ok salpiópom*, 'den Dienerinnen'; s. *salkona*. Die Knaben sind also noch so jung, dass sie unter weiblicher Aufsicht stehen. — *Salpióp* nur hier; s. *saldrótt Hav.* 98.

21 4. Der Hauptstab ruht auf dem schwachtonigen *mik*; s. oben zu 2.

21 7. Die Praeposition *á* könnte auch zu *annan* in Vers 6 gehören; s. zu *Hav.* 80. Aber *kalla* hat auch den blossen Accusativ bei sich.

21 8 baug síá, 'Ringe', — nicht 'die Ringe, — schauen'; s. zu *Vspa* 23.

22 1—4; s. oben 20 5—8.

22 7 undir fen fiqturs. *Much* verweist auf das salzburgische Fesselgrueb, eine Vertiefung im Herd, in der die Glut aufgehoben wird, *Schmeller I* 777 Fesselgruben (Ober-Inn) mit derselben Bedeutung. Das Wort wird nach *Schmeller* allerdings auf 'fest', 'einfesten' bezogen; aber woher stammte die Ableitung? Und st für ss findet sich auch in den 'Festeln' des Pferdes, oder im 'Kestl', fränkisch, bairisch für 'Kessel' *DWB. V* 620. Aber an unsrer Stelle könnte 'Fessel' nur etwas ähnliches, nicht das Gleiche bezeichnen. Wenn sich in einer Vertiefung Schlamm, fen, findet, ist sie zur Aufbewahrung von Kohlen glut ungeeignet; vielleicht eine Rinne im Boden zur Aufnahme von Asche und Wasser. Vgl. *Thidhrikssaga C. LXXIII* S. 88 von Völund und den Söhnen Nidhuds ok skýtr undir smípbelgi sná í gróf eina díupa. Diese Grube wird später afllhella genannt und in Räthsels Weise umschrieben, ok þar sagði hann út fara uind en inn uatn; þat uar þá er hann kældi afl sín, *C. LXXVI* und S. 93. 95 in der zweiten Hs. Neuisländisch heisst nór (mór) 'hærdetrug', 'lacus fabricarum officialis', 'a smiths trough'. — Schlamm in der Schmiede wol erklärlich, da man das Eisen im Wasser 'abschreckt' und die Kohlen durch Spritzen mit Wasser anfacht. — Das Motiv fiqturr 'Band' wiederholt sich nach 8. 9. 12; vgl. *Niedner Zs. f. d. Alt. XXXIII* 31.

22 5—8; s. unten 33 5—8.

22 9. Þær skálar ist ein bildlicher Ausdruck: die Schalen, welche Völund aus den Schädeln der Knaben machte, sind schon in ihnen vorhanden, nur mit der behaarten Kopfhaut bedeckt. — Das aus der langobardischen und slavischen Sage, *Schlözer Nestor IV* 178. 180, und sonst bekannte Motiv erscheint auch *Atlant. 88*.

23 1. 2 Enn ór augom iarnasteina, 'Edelsteine aus den Augen verfertigt'. Über Praepositionalformeln als Attribute s. zu *Hav. 114*. — Über das Wort iarnasteinn — s. auch *Gudhr. I* 16, *III* 8 — s. zu *Vspa* 72.

23 7 brióstrkinglor, nur hier und unten 35.

23 1—8. Das Motiv von Augen und Zähnen, *Str. 17*, wiederholt sich, vgl. *Niedner Zs. f. d. Alt. XXXIII* 31.

22. 23; s. unten 33. 34. 35.

24 3. Nach der zweiten Zeile kann gestanden haben, dass Bödhvild den Ring als sie mit ihm vor Leuten prahlte, zerbrach. Nöthig ist das aber bei der sprunghaften Darstellung des Liedes nicht. S. oben zu 3. Vielleicht war der vollständige Satz nur: 'sie brachte ihn zu Völund (in die Schmiede), nachdem sie ihn zerbrochen hatte.

24 1—6. Vgl. Thorsteins s. Vik. C. XXII Fas. II 447: ein kleines Mädchen (stúlka, píka) klagt dem Helden hefi ek týnt gulli mínu, — ueit ek þat muni Sindra, fopur mínum, illa líka, mun ek eigi uon hirtingar. Auch Bödhvild ist ein ganz junges Mädchen, das noch nicht vollkommen freie Verfügung über ihren Besitz hat.

25 4; s. Thidhr. s. C. LXXIV S. 90 sagt Velent bei derselben Gelegenheit: ok er þá miklo betr, der Ring, en áþr en brotinn úðri. Vgl. Hallarstein Rekst. 30 gopuefr gorpust — grán ok skinn — sþan iofn epa frþri.

25 8 at sama hófi, s. Halfs s. C. XV S. 30 at somu hófi, 'im selben Maasse', 'Grade', nämlich fegri und betri.

24. 25 Das Motiv 'Ring' wiederholt sich nach Str. 6. 8. 9. 11. 17. 18.

26 1 Bar hann hana bióri, 'er überwältigte sie mit Bier' wie bera e—n afli, magni, málum 'durch einen Process'. Ähnliches widerfährt Bolfriana Thidhr. s. C. CCLXXI S. 243. Trunkenheit von Frauen wird auch sonst angenommen, Eyrb. s. C. XIX S. 68 Skalat öldrukkin ekkia — hoppfegr af þuf skoppa, Thidhr. s. C. CLXIX S. 170 Högnis Mutter, — Atlakv. 16 ist Gudhrun nicht oder kaum betrunken.

26 4 sofnapi. Nach Str. 27 tregþi for frípils ist wol nur Betäubung, nicht wirklicher Schlaf gemeint.

26 7 nema einna; einna bezieht sich auf harma mínna und steht im Plural wie Gudhr. III 5 lífa þeir né einir þriggja tóga manna. — Da Völund in dem Monolog Str. 18 zwei Übel erwähnt, die er erlitten, und zwei Racheacte ausgeführt hat, so scheint seine Meinung zu sein: das erste Übel, das mir Nidhudh zugefügt hat, ist die Wegnahme der Ringe, dafür habe ich die Knaben getödtet, — das zweite ist die des Schwertes, dafür habe ich Bödhvild geschändet, — das dritte die Lähmung — vielleicht mit der Gefangenschaft zusammengefasst, — die zerschnittenen Kniekehlen wirken wie Fesseln, — dafür werde ich mich rächen, indem ich fortfliegend Nidhudhs Absichten ver-

eitle und ihn ungestraft auf das Bitterste verhöhne. Auch in der Thidhr. s. wird die Tödtung der Söhne und die Verführung der Tochter ausdrücklich als Rache für die Lähmung bezeichnet C. LXXIII. LXXVI. LXXVIII S. 89. 92. 94. Nach der Tödtung der Söhne heisst es: Ok þóttiz hann nú hafa hemt sín nokkuot, nær sem meirr uerþr eða eigi, nach Verführung Bödhvilds Nú hefir Velent hemt sinnar susuirþingar und in der Rede an den König C. LXXVIII. Vgl. Sturlunga II 174 Nú hefir mildum goldit Gizurr, suá at ek uissa, uípum Mistar glópa minning skápa sínna.

26 8 fúipgiarnra, nur hier; s. ofundgiarn. Über fúip- s. zu Vspa 2. fúipgiarnra kann nicht wol subject. Gen. sein, da harmr kein Nomen actionis ist. Vielleicht ist das Wort wegen der vorhergehenden Genitive aus fúipgiornom entstellt, wobei der Singular oder der Plural — mit Bezug auf die boshafte Königin — gemeint sein kann. — Bugge The Home of the E. P. XXII denkt an ein ags. \*inwidgyrn, gleich inwitsorh.

27 1. 2 Uel ek, kuap Uqlundr, uerpa ek á fitiom —. Ein Ausruf uel ek ist nicht nachgewiesen. Aber vgl. Fms. V 230 'Ek suá heill', kuap sá, 'ek skal maka honum háþung', von einem, der dem andern einen Possen spielen will; etwa: 'So wahr ich lebe, dem will ich' —, Grettis s. C. LXXVII S. 170 Suá uil ek heil systir! hér er kominn Grettir Ásmundarson, — Fjölsv. 48, — alts. uela, that —. Uerpa ist bei dieser Auffassung wünschender Coniunctiv Praesentis. Die Phrase uerpa á fitiom ist soviel als das prosaische uera á fótum, futurisch durch uerpa ausgedrückt, s. übrigens uerpa für uera zu Grimm. 54 und komaz, standa, færaz á fætr; vgl. Niedner Zs.f.d.Alt. XXXVIII 32 Anm. Statt fætr ist hier den Umständen entsprechend fitiar gesetzt, wenn nicht fit hier das ganze Bein bedeutet: s. Gislason Eftirl. Skr. I 34. — Dass das Inquit im Verse steht, kommt sonst in dem Gedicht nicht vor, ist aber bei dem geringen Umfang desselben von keiner Bedeutung; s. die ausführlichen und fehlenden Inquit in Hamdh. — Doch lässt das schwierige Verspaar auch eine andere Auslegung zu. Uel ek kuap, Uqlundr: uerþ-a ek á fitiom. Uerpa ek für das gewöhnliche uerþka ek genommen, Gislason Um frumparta 234. Der Sinn wäre dann: so wie Völund in dem Monolog Str. 18 gesagt hat, dass er sein Schwert und seine Ringe niemals mehr sehen werde, so habe er auch damals geklagt, dass er nie mehr

auf seinen Füßen stehen werde — entweder in ausgefallenen Versen, oder er theilt es uns jetzt mit. Uolundr wäre dann Apposition zu ek; s. zu Lokas. 6; vielleicht emphatisch: 'ich, der weise Völund'. Der Ton der Rede aber wäre humoristisch, s. Str. 27 5 hlæiandi: 'Ich habe gesagt, ich werde niemals auf meinen Beinen stehen; das ist richtig. Aber ich brauche es jetzt auch nicht mehr'. Bei dieser Erklärung entfiele das in unserem Liede vereinzelte metrische Inquit dieser Strophe. Aber uerþa für uerþka ist nicht belegt. — Die Flügel hat sich Völund nach der Meinung des Dichters wahrscheinlich, während seiner Gefangenschaft aus Metall gemacht; s. oben zu 19. Das erforderte Zeit. Es ist also begreiflich, dass Völund seine Rachegeleüste, sobald sich Gelegenheit darbot, schon eher befriedigte, wenn er auch im Besitz von Flügeln es später sogar mit grösserer Sicherheit hätte thun können. — Wenn man annimmt, dass Bóðhvílds Ring ein Flugring war und Völund dadurch, dass sie ihn zur Schmiede brachte die Fähigkeit fortzufliegen erhielt, so wären alle siebenhundert Ringe Völunds Flugringe gewesen und die Handlungsweise Völunds bei seiner Absicht Hervör-Alvitr zurückzulocken unbegreiflich, s. oben zu 6, ebenso wie das lange Verweilen in der Gefangenschaft, da er sich auch bei Níðhúdh Flugringe hätte schmieden können wie Str. 6.

27 5—7 hlæiandi — grátandi. Dieselbe Antithese unten 37.

27 8 ór eyio; ey kann hier Auland, Land am Wasser sein; s. Fritzner. Aber ór ist auffällig. S. zu H. Hund. I 13.

27 8. 9 tregþi for friþils. Friþill kommt nur hier und Oddr. vor 1 vor; s. mhd. friedel. Der Ausdruck deutet an, dass der Act von Str. 26 mehr eine Verführung als Schändung, Nothzucht war. — Das Pronominalobject fehlt; s. zu Grimn. 1.

27 10 ok forþur reipi, ist futurisch; s. zu Hym. 20.

28 1. Kunnig wird die Königin genannt, weil sie die Gefährlichkeit Völunds auch in der Gefangenschaft erkannt hat; s. oben 17 und kunnigri oben 23, unten 34.

28 2. 3: s. oben 16.

28 4 endlangan sal; s. oben 16 und zu Skirn. 3.

28 1—4. Die Königin ist im Freien, sieht Völund fliegen und geht hinein es dem König zu sagen. S. oben zu 3.

28 5. 6 enn hann á salgarþ settiz at húslaz. Salgarþr in dieser Bedeutung nur hier, — in Poesie auch für 'Schwert' (?)



*Gemeint ist wol das hochangebrachte Fenster, als Theil der Hauswand. Edzardi Germ. XXIII 172 verweist auf Sn. E. I 284 Loka hafði þat hent, þá er hann flaug — með ualsham Friggjar, at hann flaug fyrir foruitni sakar í Geirraþargarþa, ok sá þar holl mikla, ok settiz (settiz þar á U), ok sá inn of glugg. enn Geirröpr leit í móti hónum ok mælti, at taka skyldi fuglinn ok færa hónum, enn sendimaþr komst naupuliga á hallar uegginn: suá uar hann hár. S. auch Völs. th. C. XXIV S. 136 fló hans (Sigurdhs) haukr á háfan turn ok settist uip einn glugg. Sigurpr fór eptir haukinum; þá sér hann eina fagra konu. Wie man zum Fenster gelangte lehrt Fms. X 290 hann hlióp í þuertré á húsinu ok sþan á uaglinn (s. zu Vspa 41) ok af uaglinum ok út á glugginn. — Settiz at huflaz s. oben 2.*

29 1. 2; s. oben 7. 13. *Nidhudh ist so in kummervolle Gedanken versunken, dass die Königin nicht sieht, ob er schläft oder wacht. Sie sagt ihm mehr, als der Dichter mittheilt, obwol die Antwort Nidhuds, Str. 29 3—6. 30 1. 2, sich nur auf das vom Dichter Mitgetheilte bezieht. Aber aus den Versen 30 3. 4, die vielleicht als Selbstgespräch gemeint sind, sehen wir, dass er durch sie über Völunds Flucht und Fliegekunst unterrichtet ist. Ähnliche Fälle: H. Hjörv. 36, dass Hedhin góps uerpr sei ok gíafa stórra hat Helgi nicht gesagt; s. auch zu H. Hjörv. 37, H. Hund. II 41, wo die Magd Sigrun berichtet, wovon in Helgis wörtlich mitgetheilte Rede nichts vorgekommen war, Sig. sk. 10. 11, — Fridhthj. s. C. V Fas. II 71, König Helgi sagt dem Boten, er möge erkunden, was Fridhthjof als Busse leisten wolle; der Bote sagt Fridhthjof, König Helgi verlange von ihm als Busse Eintreibung des Tributes bei Angantyr, — Millstädter Genesis, ed. Diemer, 92 28 wird als Inhalt der Rede Josephs citirt, was bei dieser selbst 90 9 nicht vorgekommen war, dasselbe in Bezug auf die Rede Jacobs, 97 19 und 93 9, — Th. Storm, Der Doppelgänger, Schriften XV 146: der Förster habe dem Erzähler den Weg zur Försterei beschrieben. In der wörtlich gegebenen Rede des Försters S. 144 nichts davon. Vgl. zu Sig. sk. 15. 16. — Es kann aber auch in der ersten Rede mehr vorkommen, als in der sich darauf beziehenden zweiten vorausgesetzt wird. Grip. 3; Geitir, Gripirs Diener, sagt zu Sigurdh, der Gripir zu sprechen wünscht, er müsse seinem Herrn den Namen des Gastes melden, Sigurdh nennt sich. Als aber Geitir in Stj. 4 seinem Herrn die*

*Meldung macht, nennt er Sigurdh nicht, und sein Herr geht doch hinaus den Fremden zu empfangen. Doch s. zu Grip. 4.*

29 3; s. oben 19.

29 4 uilialauss; s. oben 12. Die Wiederholung kann absichtlich sein. — Über dreihebige Verse s. oben zu 5.

29 6. Stz(t) als Praeposition ist selten; s. Fritzner.

30 1. 2 Kell mik í hqfuþ, kqld ero mér ráp þín. *Annomination*, s. zu Vspa. 5, oder Wortspiel, s. zu Vafthr. 8. 10. — Í mit dem Accusativ bei einem Verbum der Ruhe; s. zu Hav. 96. — Ráp þín, nämlich die Str. 17 gegebenen Rathschläge. Über 'kalt' im sittlichen Sinn und verderblichen Frauenrath insbesondere s. zu Vafthr. 10.

30 3. 4; s. oben zu 29.

31 2 ufsi álfa s. oben zu 11.

31 3 heilom. Über das concessive Adjectiv s. zu Vspa 45.

31 4. Die Conjectur hūnom für sunom, das keine Alitteration ergibt, wird auch durch Str. 22. 33 empfohlen.

32 7 kueliat, Imperativ; s. Noreen § 465 3. Über den abhängigen Imperativ und Imperativ mit folgendem Coniunctiv s. zu Hym. 23.

32 8. Kuán Uqlundar ist Hohn; s. zu Hym. 5.

32 11 þótt uér kuán eigim. 'Ich' und 'wir' wechselt s. Grip. 24. 40 hyggiom, Reg. 2 oss (mihi), — und so häufig, z. B. Kormaks s. C. XII S. 28 þótt ek, þá's áre uárom, — aber auch im selben Satz: Gamli Harms. 8 Ofloskuan hef æsku aldr uárn spanit sialdan — frá ódápum, 60 uætti ek oss, Fridhth. s. C. V Fas. II S. 70 Man ek segia seggium uórum. — Bei den Verbalformen auf -om, -im ist nicht zu entscheiden, ob sie noch als Singular empfunden wurden; s. Noreen<sup>2</sup> § 458 Anm. 2, 461 Anm. 3, 463 Anm. 1. Die pronominalen Fälle zeigen, dass pluralische Auffassung möglich war. Vgl. 'Ihr' neben 'Du', zu Vspa 29.

32 12. Kunnip trägt den Hauptstab auf der letzten Hebung; s. oben zu 13. — 'Ihr' neben 'Du'; s. zu Vspa. 29.

32 14 innan hallar, phraseologische Ortsangabe s. zu Vspa 8.

33 1. Eine Antwort Nidhudhs, in welcher er den verlangten Eid leistet, ist gewiss nicht ausgefallen, ebensowenig als Atlakv. 9 und nach den Aufforderungen in Sig. sk. 10—12 und Atlam. 24. S. Nib. Noth, ed. Lachmann, 346, wo Chriemhild

auf ihre Frage nach der Jungfrau, um die Günther werben will, auch keine Antwort erhält.

33 3 belgi, 'die Kopfhäute', oder gleich smíþbelgi *Thidhr.* s. C. LXVII S. 80? S. oben zu 22.

33 5—8; s. oben 22 5—8.

34; s. oben 22. 23.

35 1—4; s. oben 23 5—8.

35 6 barni aukin, nur hier. Niedner, *Zs. f. d. Alt. XXXIII* 36, macht darauf aufmerksam, dass auch im Deor von Böhvild gesagt wird éacen wæs.

35 7. 8. Symons verweist auf *Hervar.* s. C. IV S. 214. — Der Hauptstab ruht auf dem schwachtonigen ykkor; s. oben zu 3 8.

36 2. 3 tregi — uilia; nach mæltir. Über die *Consecutio temporum* s. zu *Vspa* 1. Uilia übrigens kann *Indicativ* und *Conjunctiv* sein.

36 4 níta. Bugge denkt an ahd. (ka)neizzen, ags. nætan *The Home of the E. P. XXI*.

36 3. 4 'noch etwas, wofür ich dich mehr züchtigen wollte' (?)

36 6 at þik af hesti taki. Af hestum taka heisst sonst den Pferden ihre Lasten 'abnehmen', 'abladen'. Hier 'vom Pferde reissen', aber im übertragenen Sinn gebraucht, 'aus der Luft herabholen'?

37 1—4; s. oben 27 5—8.

38 1 Upp ristu, Þakkrápr! S. zu *Skirn.* 1. Þakkrápr ist ein unnordischer Name: s. Kögel *G. d. d. Litt. I* 100, Jiriczek *Heldensage I* 27, F. Jonsson *Litteraturhistorie I* 211.

38 2 þráll mfn inn beztí. Über den bestimmten Artikel im *Vocativ* s. zu *Skirn.* 33.

38 4 bráhufto, nur hier; s. zu *Hym.* 8. Vgl. huftrár, wie sich Starkadh nennt, *Gautreks* s. C. VII Fas. III 37.

38 5 fagruariþ, nur hier; s. gull-, baug-, hringuariþ, — gulluariþ ohne Substant. auch *H. Hund.* II 44. Die Form verstösst gegen die bekannte Formenlehre: es wäre fagruarþa zu erwarten. Da aber Nom. Acc. Sg. Neutri in der nominalen Form vorkommt, all statt allt u. s. w., s. Noreen § 354 Anm. 1, — s. auch *Hamdh.* 18 í blópi — komiþ ór briósti Gotna, *Gudhr.* II 31 Þann hefi ek allra átgöfgastan fylki fundit ok framarst nøkkui, — *Hall Nikolausdrapa* 86 eptir lífit andlega gæfu einna bezt, *Sturlunga* II 71 Einarr lang, — so könnten

auch sonst derartige Formen im altnordischen Paradigma des starken Adj. vorgekommen sein.

39 2 er sǫgþo mér. Der Vater verschweigt der Tochter, dass Völund selbst ihm höhnend ihre Schwängerung erzählt habe.

39 3. 4 sátuþ iþ — saman; der züchtige Ausdruck — vgl. oben 26 — scheint ausser hier und unten 40 nicht vorzukommen. Doch s. Gudhr. III vor 1 séþ — saman. Ähnliche Euphemismen sind H. Hjörv. 43 biþ ek pik, Suáua! — at þú Heþni huþlo gǫruir, Oddr. 25, Atlis Diener kamen, þá er breiddo uiþ (Oddrun und Gunnar) bláio eina, Rigsth. 8 rekkju gǫrþu von Thræl und Thir, 16 breiddu bláiu vom Eheleben Karls und Snörs, 22 reis hann uiþ þat, rekkju gǫrþi, Rigr nämlich, als er mit Fadhir und Modhir das Bett zu theilen im Begriffe ist (?); — Tindr Hallkellsson scheint sich wortspielend auf die Phrase zu beziehen, wenn er Fms. I 173 sagt gims sem gǫrþi Gerþr biðglimom herþa fagrliǵ sæng ('sutura' und 'lectus') of iarli; es ist von der Brünne des Jarls die Rede. — Aber H. Hund. II 46 Hér hefi ek þér, Helgi! huþlo gǫrua, und Atlam. 9, s. 10, ist nur das wirkliche Bereiten des Bettes gemeint. — Anders Sig. sk. 8 sueiþr í ripti, — aber buchstäblich Rigsth. 15, — Gudhr. III 2 léttliǵa lni uerþit, — Oddr. 22 nema ek helt hoþþi uiþ hringbrota, — obwol halsa Gudhr. III 4 ganz keusch gemeint ist. S. auch vor Gudhr. III 1 at hón heþþi séþ Þiðþrek ok Guþrún saman. Auch Fridhthj. s. C. VI Fas. II 77 saman hoþfum brenda bauga í Baldrs haga lagþa dūrftu den in Baldrs Tempel verbotenen geschlechtlichen Verkehr andeuten; Larsson S. 23. — Vgl. die deutlicheren und derberen Umschreibungen Lokas. 16 arma leggja um —, 19 leggja lær yfir, 25 í baþm taka, 51 á heþ biðþa, Gudhr. III 2 'das thun, was Mann und Frau mitsammen zu thun pflegen', Hyndl. 45, — Fridhthj. s. C. VI Fas. II 77 heþ troþa. — Auch in Prosa wird die Beziehung eines Mannes zu einer Frau oft nur durch tala uiþ e—a, skemta e—i, uenia kuámu sýnar til e—r ausgedrückt, worauf dann mitunter Nachricht von der Schwangerschaft der Frau folgt. Die Thidhr. s. hat für die Beziehung Völunds und Böðhvilds den Ausdruck skipta klæpum C. LXXVI. LXXVIII S. 92. 95. Nicht so sicher euphemistisch ist biór drekka, gǫrua drekko; s. zu H. Hund. 17.

38. 39. Die Botenscene fehlt; s. oben zu 3. Vgl. dagegen Skirn., Grip., H. Hjörv., H. Hund. II, Fjölsv.

40 2 er sagði þér; Böðhvild erräth, dass der König die Nachricht von Völund selbst hat.

40 5 qgurstund. Wenn das nur hier vorkommende Wort richtig ist, so ist es mit dem auch vereinzelt qgurr von Harb. 14 — s. zu der Stelle — zusammengesetzt, und qgurr, das dort 'Last' bedeutet, hier übertragen als 'Kummer' zu fassen. Die Etymologie von 'Kummer' selbst bietet eine Parallele dazu. Dem Sinne nach würde \*orlogstund passen; s. altsächs. orlaghwila.

40 6 æua skyldi. S. Oddr. 25 ok þeir kuómo þar, er þeir koma né skyldoþ, — Gísla s. S. 33 Gísli kuap þá úfsu, er æfa skyldi. Vgl. Atlam. 40 þaz án uæri.

41 2. Was vor kunna gestanden hat, ist nicht auszumachen: neben Bugges uinna, das aus 41 4 übernommen ist, könnte man an ein mit h beginnendes Verbum denken. Ein kunna mit dem Dativ der Person, wie mhd. ich enkan dir niht, 'ich vermag nichts über dich', gibt es im Altn. nicht.

Der Redactor lässt auf die Götterlieder ein Lied von einem Elfen folgen. S. Mogk Litter. Centralblatt 1889 N. 21 Spalte 9.

## Alvismal.

Titel. Alufss, nicht Allufss, heisst der Zwerg, weil er Alles weiss, wie die Prüfung durch Thor ergibt; s. Anzeiger f. d. Alt. XII 273.

1 1 Bekki breiða; s. zu Grímn. 9. Ganz genau entspricht Eiríksmal 1, das neuisländische breiða á bord, bekki und das dänische benke brede. Ist hier wie Thrýmskv. 21 das Hochzeitsfest gemeint? Vgl. die Euphemismen für 'coire', gørua huflu, breiða blæio u. s. w., zu Völ. kv. 39. Aber unsere Phrase wäre nur verwandt, nicht identisch wegen des Plurals bekki, der nicht für ein Ehebett passt, und weil die Bedeutung 'lectus' für bekkur überhaupt nicht genügend belegt ist. Korm. s. C. XVI S. 34 Str. 48 Liggjom báper í bekk saman Halldórr ok ek u. s. w. ist allerdings eine Variation des Liedes von Laxd. C. XXVIII S. 80, welches ein langes Krankenlager Bersis, des Dichters der Strophe, und das erste Kindheitsalter Halldors zur Voraus-

setzung hat. Aber dort heisst es nicht í bekk sondern í lama-sessi. In der Kormakssaga sind die Voraussetzungen anders. Halldor schon herangewachsen, das Lied an unpassender Stelle aus ungetreuem Gedächtniss eingefügt. Es hindert also nichts bekk in der gewöhnlichen Bedeutung 'Bank' zu nehmen. — Alv. 1 1 könnte man auch breiþ-a verstehen, als Anrede an einen Diener, s. Atlakv. 11 Rístu nú, Fiqrnir!, Eiriksm. 4, Eyvinds Hak. 14, vielleicht an den ankommenden Thor, den Alvis für einen Diener hält, oder an die Braut.

1 2. Ist unter der brúpr Thors und Sifs Tochter Thrudh gemeint, die auch Hrungrnir raubt? S. Sn. E. I 426. Meþ mér kann sich auch auf das folgende í sinni fara beziehen.

1 1—3 ergibt ein Hysteron proteron; s. zu Vspa 7.

1 4. Hrata, sonst nur von einem sinnlichen 'stolpern', 'stürzen', bedeutet hier wol eine Bewegung in grosser Eile. Ebenso ist rata, das auch 'stürzen' heisst, übertragen gebraucht in Grip. 36 ratar górliga ráp Sigurþar. Als denjenigen, der sich über die Raschheit der Vermählung wundert, wird Alvis und der Dichter sich vor allem die Braut, vielleicht auch Thor gedacht haben.

1 6. Auch hier ist die Braut Subject: 'sie soll nicht heima zu Hause, in ihrem, d. i. Thors Hause, verweilen, sondern unverzüglich mir heim, in mein Haus, 1 3, folgen'. Der Zwerg hat offenbar Angst. Es ist ihm irgendwie in Form eines heit, Str. 3, vielleicht von Sif Str. 4, oder von Loki und Sif, s. zu Harb. 49, Lokas. 53, Thors Tochter zugesprochen worden. Er beeilt sich Besitz zu ergreifen, da er hofft sie von Thor unbemerkt fortführen zu können. — S. Scheving 1843 heima er best ad hvílast, der P. Lolle 186 citirt.

1 1—6. Die Scene ist im Hause Thors; s. unten 8, wo Thor den Alvis als úfsi gestr anspricht.

2 1 Huat er þat fira? S. zu Vafthr. 7.

2 2. Der Zwerg ist bleich, weil er unter der Erde wohnt; s. unten 2 3. 3. — Um nasar 'an der Nase', nicht 'um die Nase herum'; Vspa 47 wird der Adler neffqlr genannt. — S. Isl. fornkrædhi I 6 Svo ertu blár og svo ertu bleikur, sem þu hafir uerid í álfa leik.

2 3 meþ ná; ná kann Dativ Sing. oder Accusativ Sing. Plur. sein; s. zu Vspa 23 und Gudhr. II 44.

2 4. Pursa líki kann das Ungöttliche, Götterfeindliche be-

zeichnen, das den Zwergen mit den Riesen gemein ist, oder es ist Ironie; s. zu Hav. 66.

2 5. Der Hauptstab ruht auf dem schwachtonigen pér.

3 4 uagna uerz, ein dreisilbiger Vers.

3 4. 5 uagna uers ek em á uit kominn; über die Wortstellung s. zu Hav. 11. — Alvis will nicht sagen, er sei gekommen um Thor zu besuchen, sondern habe nur dessen Haus aufgesucht.

3 6 fōstu heiti. S. oben zu 1.

4 1 Ek mun bregþa; der Satzaccent ruht auf ek oder mun, aber bregþa trägt die Allitteration. Bregþa nimmt die Phrase von 3 6 auf; s. unten 7.

4 2. 3; s. Molbeck 158 Mø maa ei mandes uden sin Værges Villie.

4 4. 5. Die Verse sind parenthetisch, at in 6 steht für þu at.

4 6 giǫfer ist unerklärt; man erwartet den Begriff gipt-ingarmaþr, forræpismaþr, dänisch væрге. Gab es ein \*giafuerr derselben Bedeutung, das, weil der zweite Theil des Compositums unverständlich wurde, die Aussprache \*giǫfuerr, giǫfer erhielt? Sonst haben die Composita immer gíaf —. S. den Umlaut in Biǫrguin, giǫfuinr, Müllenhoff Ak. V 90.

5 1 Huat er þat rekka; s. zu Vafthr. 7.

5 2 er í ráþom telz; die Phrase, welche bedeuten muss 'über die Hand (einer Jungfrau) die Verfügung haben', ist unbelegt.

5 3 fagrǫla, nur hier.

5 4 fiarrafleina; altisländ. nur hier; aber im Altnorwegischen weist Bugge fiarrafleinn, firaflæin in der Bedeutung einhleypr maþr, s. auch Hertzberg im Glossar zu Norges gamle love, und im Neunorwegischen (Trondhjem) Faraflein als 'unbeständiger Liebhaber' nach. 'Selbst Leute, deren Beruf es ist das Land zu durchstreifen, werden dich nicht kennen: So unansehnlich siehst du aus'. (?) S. zu Harb. 5. 7.

5 6 baugom borit. Bera e—n e—u wird allerdings gewöhnlich im übeln Sinn gebraucht; im Guten aber doch in der Phrase uiti borinn; s. Fritzner I 127<sup>b</sup>. Thor trägt trotz seiner armseligen Kleidung Ringe an den Armen. Richert S. 28 denkt an den Kaufpreis, den der Bräutigam für die Braut zu bezahlen hat, als Entgegnung auf Str. 2 ertattu til brúðar borinn.

6 1 Uingþórr; s. zu Thrymskv. 1.

6 2. Ek hefi ufpa rataþ *erklärt das vernachlässigte Aussehen Thors.* — S. Hav. 17.

6 3 Sífgrana; *dieser Beiname Odhins kommt sonst nicht vor. Egilsson vergleicht Sífkegg.*

6 4 at ósátt mfinni, 'ohne meine Einwilligung', *scheint ein juristischer Ausdruck; s. Cleasby-Vigfusson.*

6 4—6; s. gleich 7 1—3.

7 1 sáttir, *nimmt ósátt von 6 auf; s. oben zu 4.*

7 2 er, *pleonastisch; s. zu Hav. 91.*

7 4 uilia, *kann 1. Sing. Ind. sein.*

7 6 miallhúfa, *nur hier, aber Vergleichung der Weisse mit Schnee ist häufig in Prosa; s. Fritzner<sup>2</sup> húfr.*

8 1—3 Meyiar ástom muna þér uerpa — uariþ. Ueria, *got. warjan, mit zwei Dativen kennt Fritzner nur aus unsrer Stelle. Steht ástom für den Nominativ ást mehr om, um? Oder ástir? s. zu H. Hund. I 49. Ást und ástir könnte auch Accusativ sein; s. zu Atlam. 80 lagat uar drykkio.*

8 4. 5 ór heimi hueriom at segia. S. oben 6 2, vgl. Helr. 3. Über die neun heimar s. zu Vspa 2. Vgl. Baldrs dr. 6 und Fafn. vor 51 (B. Sigdr. 5) biþr hana kenna sér speki, ef hón uissi tþpindi ór þlloim heimom, *welche letztere Stelle keine mythologische Belehrung einleitet.*

9 2 rok fira, 'alle Gegenstände, die in den Kreis der Beobachtung der denkenden Wesen fallen' Müllenh. Zs. f. d. Alt. XVI 148, *verschieden von piópa rok Hav. 141. Vgl. zu Völ. kv. 14 4.*

9 3 uqromk, duergr! at uitir; vgl. Hyndl. 17. 18, — 30 uqrumz at uiti suá, 32. 34. 37.

9 1—3; s. die folgenden Thorstrophen bis 33.

9 4 hué sú iqrþ heitir. *Obwol Thor ein Ase ist, benennt er die Dinge doch selbst mit ihren menschlichen, nicht den asischen Namen. — Sú iqrþ; der bestimmte Artikel — ebenso im folgenden sá himinn — sá eldr, er — steht gerne bei Substantiven, die durch einen Relativsatz näher bestimmt sind, H. Hund. II 37, Fafn. 15, Grog. 2 und Fritzner III 155\*, während er im Mhd. gerade hier oft fehlt. In den ähnlichen Strophen Vafthr. 11. 13. 15. 17 ist der bestimmte Artikel, sá hestr er —, anders zu verstehen. Da sollen aus der Gesamtheit der Pferde und Inseln die Namen oder die Abstammung einzelner durch ihre Eigenschaften errathen werden. Aber gleich unserem sú iqrþ — er — 'die von den Menschen*



bewohnte Erde' ist *Fafn. 13 þær nornir, er nauþgönglar ro; alle sind Geburtshelferinnen.*

10 3 uegar, in der Bedeutung 'Erde' nur hier; aber s. austruegr, norþruegar (*Bergmann*), und die *Himmelsgegenden* werden uegir genannt.

10 4 igræn, nur hier. Das Wort ist Substantiv, nicht Adjectiv, wie der Casus zeigt; Bugge zu *Rigsth. S. 147.*

10 5 gróandi, nur hier als Substantivum.

10 6 aur, in dieser Bedeutung — doch s. hylia auri 'terra condere', — und upregin, nur hier. Was sind upregin, die nicht Asen noch Vanen sind?

10 1—6. Unumschriebene Namen der Erde bei Dichtern, unter denen iqrp und fold auch vorkommen, stehen in *Sn. E. I 472 ff. 585 f.*

11 5 erakendi, nur hier und unerklärt, — die Alliteration fehlt; dass der Vers an *Str. 29 5 (nótt) en Nqrui kenda* erinnert, hat Bugge bemerkt.

12 2 hlýrnir með gopom. Hlýrnir von hlýrn N. 'Tageszeit' kommt in der That bei Dichtern oft für 'Himmel' vor. — Gopom bezieht sich in dieser Strophe wol auf die Asen. — Nur der Form nach ist ähnlich der Vers *Sn. E. I 480, Fragm. Sn. E. X 2 Gullfaxi ok Iór með gopum*; denn es ist zu suppliren uóru, nicht hétu. Das Stück ist nämlich trotz der Überschrift *Pessi eru heiti hesta talip* keine Aufzählung von poetischen hestaheiti, sondern von wirklichen Pferden, Hrafn, Sleipnir, Val, Lettfeti u. s. w. Allerdings verwendet die Poesie solche Eigennamen z. Theil auch als Appellativa. Vgl. zu *Grimn. 48. 53.*

12 3 uindofnir, nur hier; s. Uspofnir *Fjölsv. 19 ff*, Uspopnir *Sn. E. II 494*, der garpr der hel.

12 4 uppheim, nur hier.

12 5 fagra ráfr, in der Bedeutung 'Himmel' nur hier. Landa ráfr, hreinuers ráfr 'Himmel' kommt vor. Fagra ist wol das schwache Adjectum; s. zu *Vspa 18*, nicht eine Bildung wie Breipafiqrpr; denn sonst heisst es fagrblóm, fagreygr, fagrkinn.

12 6 driúpan, nur hier; driúpan sal, in der Bedeutung 'Himmel' nur hier.

12 1—6. Unumschriebene Namen des Himmels bei Dichtern stehen in *Sn. E. I 470. 592 f. II 568 f.* — s. dazu *Ginnungahiminn Sn. E. I 50*. Nur himinn und hlýrnir begegnen auch dort.

13 4. Huerso ist wol aus hué *sá* verlesen, denn der bestimmte Artikel fehlt sonst nie an den betreffenden Stellen.

14 2 mylinn, nur hier und in Sn. E. s. unten.

14 3 huerfanda huél, in dieser Bedeutung nur hier: s. zu Hav. 82.

14 4 skyndir, in dieser Bedeutung nur hier und Sn. E.: s. unten.

14 5 skin, in dieser Bedeutung nur hier.

14 6 ártala, in dieser Bedeutung nur hier und in Sn. E.: s. unten. S. auch zu Vspa 6.

14 1—6. Unumschriebene Namen des Mondes bei Dichtern in Sn. E. I 472, II 485. 569, unter denen máni, mylinn, skyndir, ártali auch vorkommen.

16 3 Dualins leika; so auch Hervar. s. Fas. I 475 *sá* (mørkui) drepr skini Dualins leiku. Das Femininum leika bedeutet 'Gespielin', 'Mädchen' oder 'Spielzeug', das Neutrum nur letzteres. Eine Beziehung zu dem transitiven leika 'einen überlisten' im Hinblick etwa auf den Ausgang von Alv. H. Hjörv. 32 und Hamdh. 1 anzunehmen, ist nicht erlaubt. Das Neutrum hat mehr Gewähr als das Femininum, da der z. B. im Mhd. häufige Nominativ statt Accusativ bei Verben des Nennens, im Altnordischen schwach bezeugt ist; s. Bugge zu Rigsth. S. 147. — Über den Zwerg Dvalin s. zu Vspa 11. — Der Versausgang verstösst gegen die metrische Regel.

16 4 eygló, nur hier als Name für 'Sonne', aber Sn. E. I 472 eyglóa, 'Sonne', — Sn. E. II 485 bezeichnet eyglóa den Mond. S. glóharr 'glänzendes Laub' in Glasis glóharr 'Gold', Bjarkam. 3.

16 5 fagra huél, nur hier und Sn. E.; s. unten. Vgl. dazu Sn. I 466 huélsuelg himins als Kenning für ein troll, Gamli Harmsol 36 sunnu huéls.

16 6 alskír, nur hier und Sn. E., s. unten; Substantivum, wie die Endung zeigt. — Ása synir, s. zu Grimm. 41.

16 1—6. Dieselben unumschriebenen Namen für 'Sonne' bei Dichtern Sn. E. I 472. 593, II 568, aber I 472 die Form eyglóa. Dazu leika allein I 593, II 558, — und eyglóa II 485 für 'Mond'. —

16 2. 6. Sind goþ und ása synir verschiedne Begriffe?

17 5 er skúrom blandaz, '(die Wolken), welche sich mit

Regenwasser mischen', 'Regen in sich aufnehmen'; s. Lokas. 3  
blend ek þeim suð meini mið.

18 2 skúruán, nur hier; die Bedeutung wie úruán.

18 3 uindflot, nur hier. Flot, das im Kessel oben aufschwimmende Fett, s. Grimm. 40, wo die Wolken, sky, aus Ymirs Hirn gemacht werden. Ein Fahrzeug heisst flot nie; es gibt nur die Phrase uera á floti, 'schwimmen', vom Schiff, galleggiare. Allerdings heisst es in Honorius' Augustodunensis' Imago mundi: Dicuntur autem nubes quasi nimborum naves; Kauffmann Zs. f. d. Philol. XXIV 114, 'Segler der Lüfte'.

18 4 úruán, nur hier; die Bedeutung wie skúruán.

18 5 ueþrmegin, nur hier.

18 6 hiálm huliz, für 'Wolke' nur hier; sonst heisst das Wort huliz, hulins-hiálmr. Die Auflösung und Wortstellung hiálm huliz-, ist nicht durch die Metrik veranlasst. Weder altnordisch noch westgermanisch bedeutet das Wort immer einen wirklichen Helm; ahd. übersetzt helanthelm, helothelm 'latibulum'. Maurer Isl. Volkssagen 181 berichtet von einem unsichtbar machenden hulinshjálmsteinn der modernen Isländer. Vgl. den fürchterlichen Ægishálmr.

20 2 uófoþr; Uáfoþr, Uáfoþr, Uáfuþr, Uófuþr erscheint auch als Odhinsname, s. Grimm. 53 und Egilsson.

20 3. Sind ginregin hier und unten 30 von Göttern verschieden, während der Name sonst als gleichwerthig gebraucht wird? Sind die Vanen gemeint, die neben ginregin in unsrer und Str. 30 nicht vorkommen? S. Vafthr. 39 í uanaheimi skópo hann ús regin.

20 3 Gnégioþ; nur hier und Sn. E.; s. unten. S. gneggia 'wiehern'.

20 4 æpi; nur hier. S. æpa 'schreien'.

20 5 dynfara; nur hier und Sn. E., s. unten.

20 6 huiþuþ; nur hier. S. huiþa 'Windstoss', 'Husten-anfall', 'Seufzer'.

20 1—6. Unumschriebene Namen für 'Wind' bei Dichtern s. in den uepra heiti Sn. I 486, II 486 (569), wo uindr, gneggiuþr, dynfari wiederkehren, und auch uáfoþr, wenn uqnsuþr dasselbe bedeutet.

21 5 skal 'pfl egt', wie Bergmann bemerkt; s. zu Hav. 133.

22 2 légi; Wadstein Arkiv XV 165 verweist auf neu-

norwegisch *løjje, løje* 'Stille bei Sturmweather'. Wol dasselbe dort wie *lægi* 'Statio navium'.

22 3 *uinzslot und slot* — ebenso *uinzflot R*, s. *uindflot* oben 18 — nur hier. Neuisländisch *slot* 'abatement', auch *veðraslot*.

22 4 *ofhlý*, nur hier; *hlý N.* 'Wärme' ist häufig.

22 5 *dagseui und sefi* in der Bedeutung 'Beschwichtiger' nur hier; zu *sefa* 'beschwichtigen' (*Bugge*).

22 6 *dags uero*, die Verbindung nur hier. *Bugge* erinnert an got. *wis yalþvri*, das auch zu dem sonstigen Gebrauch des Substantivs *uera* stimmen würde.

22 5. 6. *Dags* ist hier unverständlich: soll es *uágs* heissen?

24 2 *slægia*, nur hier und *Sn. E.*; s. unten.

24 4 *álheim*, nur hier.

24 5 *lagastaf*, für 'Meer' nur hier und *Sn. E.*; s. unten *Str. 32* wird das Wort für 'Korn' gebraucht.

24 1—6. Unumschriebene Namen für das Meer bei Dichtern bietet *Sn. E. I* 573 (*II* 479. 562. 622), unter denen auch *sæi*, *slægia*, *uágr*, *lagastafr*, *marr*, *diúp* erscheinen.

25 4. 5 *eldr* —, er brenn fyr alda sonom; s. unten 27, zu *Hav. 69*, und das Lob des Feuers *Hav. 67*, *Grimn. 41*.

26 3 *uag* oder *uág*, in der Bedeutung 'Feuer' nur hier. *S. Sn. E. II* 486 (570) *uæginn* unter den *Eldsheiti*; *Much* vermuthet *uarg*, s. *freki Sn. E. II* 486 (570). Der Vers stammt wol aus *Str. 24*.

26 4 *frekan*; nur hier. Aber s. *freki* an der eben genannten Stelle der *Sn. E.* Deshalb vermuthet *Bugge* mit grosser Wahrscheinlichkeit an unsrer Stelle *freka*.

26 5 *forbrenni*, nur hier und *Sn. E.*; s. unten.

26 6 *hröþuþ*; nur hier und wahrscheinlich *Sn. E.*; s. unten.

26 1—6. Unumschriebene Namen für Feuer bei Dichtern auch *Sn. E. II* 486 (569), unter denen *elldr*, *funi*, *uæginn*, *freki*, *forbrennir*, *hrötuþr*.

27 5: s. oben zu 25.

28 2 *uallar far*. Die Conjectur *uallar fax* wird empfohlen durch 1 *foldar faxi* in *Arngrims Gudmundar drapa* (1345) *Bisk. s. II* 197 *Str. 44*.

28 3 *hlíþang*, nur hier. *S. Thjodholfs Ynglingatal* 34 *bitsótt hlípar þangs* 'Feuer'. *Halir*, hier von den Bewohnern der

hel; s. *Vafthr.* 43 hinig deya ór heliu halir. — Nur so unterschiede sich der Begriff des Wortes von menn in der ersten Zeile.

28 4 elldi, für 'Holz' nur hier, sonst 'Nahrung'. Es ist wol der fruchttragende Baum gemeint; s. aldin N. 'Baumfrucht',

28 5 fagrlima; nur hier.

29 5; s. zu *Vaftr.* 25 und oben zu 11.

30 2 niól, nur hier und Sn. E.; s. unten.

30 3 ginregin; s. oben zu 20.

30 4 óliós, nur hier und Sn. E., s. unten; ein Substantivum, wie die Endung zeigt.

30 5 suefngaman, nur hier und Sn. E.; s. unten. Über das Compositum s. zu *Vspa* 45.

30 6 draumnirun, nur hier und Sn. E.; s. unten. Eine Göttin Níqrun (Belníqrun?) erscheint Sn. E. I 556.

30 1—6. Alle diese Namen für 'Nacht' bei Dichtern bietet Sn. E. II 485. 569 unter den dægri heiti.

32 2 barr. In Prosa nur 'Baumsprossen', 'Nadeln'.

32 3 uaxt, als M. oder N., nur hier neben dem gewöhnlichen uqxt.

32 4 æti, nur hier; aber úæti, hráæti in Prosa.

32 5 lagastaf, für Getreide nur hier; s. oben zu 24.

32 6 hnipin; s. Sn. E. II 494 hér ær [lýst oder frá] hsbýlum heliar, wo neben hungr diskir, sulltr knífr, ganglati þræll, brygr hæstr, u. s. w., auch hnipinn akr angeführt wird. Also wol das Adjectiv hnipinn.

32 1—6. Das in der Frage gebrauchte sáþ kommt gegen die Gewohnheit unseres Gedichtes in der Antwort nicht vor.

34 2; hier allein stehen der Allitteration wegen in der zweiten Zeile die Asen statt der Götter.

34 3 ueig, für berauschendes Getränk nur in Poesie.

34 4 hreina lög; nur hier. In í hreinu uatni, hreint haf heisst hreinn 'purus'.

34 5 Miqþ fällt auf unter Namen für Bier. Schrader Studien Festgabe für Sievers S. 10 weist nach, dass bei der Bierbereitung Honig als Hefe verwendet wurde. S. aber auch zu *Vspa* 29.

34 6. Wie unterscheiden sich Suttungs synir von iqtmar?

34 1—6. S. Snorri Hattat. 25 iastar røst — ek uirpi suá

ql —, horna brim — þat er forn biórr —, máls heilsu — suá heitir mióþr —, strúgs galli — þat kallak ufn.

35 3 forna stafi; s. zu *Vspa* 1.

35 5 ek kueþ, schwach; s. zu *Hav.* 134.

35 1—6; s. *H. Hjörv.* 32. — Das Verbum *daga* ist regelmässig bei der hier angenommenen Sachlage; s. *Cleasby-Vigfuss* und zu *Hav.* 96 1. 3. — Über das Motiv der Versteinigung der Trolle s. *Bugge Helgedigtene* 222 ff., *Boer* zu *Grett.* s. C. LXV S. 237. — S. auch zu *Hav.* 48. — Vgl. *neuisl. Safn.* III 64 en marga þeirra dagaði uppi á göngu sinni yfir fjöll og heidar.

Der Dichter hat sich eine unlösbare Aufgabe gestellt: in je einer sechszeiligen Strophe neun Namen für die gefragten Dinge und neun Gattungen menschenähnlicher Wesen anzubringen; s. zu *Völ. kv.* 3 und *F. Jonsson L. hist.* I 167. Die neun Welten sind nicht herauszubekommen, da der Dichter die Namen *uppregin*, *ginnregin*, *ása synir*, *halir*, *Suttungs synir* in einer Weise verwendet, welche keinen sichern Schluss auf seine Vorstellungen erlaubt, ja sogar zweifelhaft lässt, ob es ihm mit seinen neun Welten und der Zuweisung der einzelnen Ausdrücke an dieselben ernst war, ob das Ganze nicht nur eine freie Sammlung von Synonymen sein soll. S. zu *Str.* 10. 16. 20. 28. 30. 34 und *R. M. Meyer Altg.* P. 469. 485.

Die Rahmenerzählung hat ihre Parallele in einem rumänischen Märchen: v. d. *Leyen Das Märchen in den Göttersagen der Edda* 49. 82. — Über verschiedene Sprachen der Götter und Menschen s. *J. Grimm Myth.* I<sup>4</sup> 275 ff.

Das Gedicht ist ein Zwergenlied, mit dem vorhergehenden Elfenlied ein Anhang zu den Götterliedern.

## Helgakvidha Hundingsbana I.

*Titel.* Der gebrauchte moderne Titel ist bis auf die Unterscheidung I bezeugt durch die jüngere Überschrift und das Citat *H. Hund. II* vor *Str.* 17 16, während diese zweite *Helgakvidha Hundingsbana*, oder wenigstens ein Theil von ihr nach *R Uqlungakuiþa* hin forna heisst: s. *H. Hund. II* vor 14 18. Darnach könnte man *H. Hund. I* auch die junge *Völsungakvidha* nennen. — Für die Construction *Hundingsbana þeira ok Hqþbrodds* gibt *Lund* § 190 keine Parallele

Gewöhnlicher wäre Hundings bana ok þeirra Höpbrodds, s. Reg. vor 28, — Sturlunga II 65 hann uildi þá fá öll manna forráð í hendr Gizuri ok þeim Brandi, frænda sínum, d. i. dem Gizur und dem Brand, Örvar. s. S. 159 konungsdóttir — ok þau Hárekr, 169 dóttir — ok þau Hárekr, Brate Runverser S. 54 Ginlaug, Holmgeirs dóttir, systir Sygurpar auk þæira Gaus (gleich Gauts), hún lét giara —. Doch kommt die Stellung des in unserem Titel zwischen þ'a und h. übergeschriebenen ok, also nach dem Pronomen þeir auch sonst vor: Sturlunga I 47 En Þórir úti ok uar í ymsum stöpum ok höfðu þeir þá sueit ok Uipkuþr Línuson; — Þeim uarþ at orpum ok Birni Gilssyni; — 392 Snorri segir þá frá skiptum þeira ok sona Hallueigar; d. i. zwischen Snorri und den Söhnen der Hallveig. In allen diesen Beispielen bedeutet das Pronomen þeir den einen vorher genannten: Von unserer Stelle unterscheiden sie sich nur dadurch, dass ok nicht unmittelbar hinter dem Pronomen þeir steht. — Gemeint ist jener Helgi, der bei Snorri in der Yngl. s. C. XXXIII Heimskr. S. 27, Saxo Gr. I 80 ff. (l. II), in der Hrolfs s. kraka, Fas. I, im Beowulf als Hálga til vorkommt, überall als Sohn des dänischen Königs Halfdan und z. Th. mit ganz anderen Schicksalen als in unsern Gedichten und dem Völs. th. Nur Saxo erzählt auch von Helgos Conflict mit Hunding und Hödhbrodd und nennt ihn wie unser Titel Hundingi caedes, Hothbroddi strages I 92 (l. II). — Hundingr ok Hemingr erscheinen als alte norwegische Könige Flat. I 12 (Fas. II 4), s. H. Hund. II vor 1. Über Hundings Land und Volk s. unten zu 6 und zu H. Hund. II vor 1.

1 1. Die Grösse des Anfangsbuchstabens dieser Zeile, der nur dem Anfang der Vspa gleichkommt, zeigt, dass der Schreiber hier einen Abschnitt seiner Sammlung annahm. Sie zerfällt demnach in zwei ungleiche Hälften, nach dem phototypischen Abdruck Götterlieder S. 1—39, Heldenlieder S. 40—90 mehr der grossen Lücke. Das erklärt vielleicht, warum der Sammler keine Sigmundslieder aufgenommen hat. Das Missverhältniss wäre dadurch noch grösser geworden. — Über den Beginn der Lieder mit ár oder ähnlichen Begriffen s. zu Vspa 3.

1 2 arar gullo. Die Adler und Raben schreien aus Hunger oder aus Freude über Leichen von Menschen, die ihn stillen sollen; s. Vspa 47, H. Hjörv. 7. Wenn Sigmund während der Geburt seines Sohnes eine Schlacht lieferte und Städte eroberte,

Str. 3, Bugge Helged. 81, so wird sich das Schreien der Adler auf Sigmunds Thaten beziehen.

1 1. 2; s. H. Hjörv. 7 qrn gól árla.

1 3. 4 hnigo heilog uqtn af Himinfiqlom. Über heilog uqtn s. zu Grímn. 22, Vspa 28. — Himinfiql ist ein aus Thjodholfs Yngl. t. 37, in Snorris Yngl. s. C. XXXIX S. 31, bekannter Ortsname, nach Snorri die Berge, welche das Thal Himinheipr in Schweden einschliessen: þangat sem kollut er Himinheipr; þat eru fialldalir nokkurir þrönguir, en há fiql tueim megin. S. auch Heimdalls Wohnsitz Himinbiörg, Grímn. 13. Unten 8. 15 werden Himinuangar erwähnt. Zu diesem Wechsel s. die Anm. bei Vspa 36. Über deutsche und skandinavische Lokale Himmel(s)berg, so in Jütland, s. F. Förstemann II 205, Wisén Hjeltessång. 80. Beda in der Kirchengeschichte III 2 bietet ein Heofenfeld, das von seinen Wundern so benannt worden sei. Im Heljand 275 ist heþanwang der christliche Himmel; Bugge Helged. 31. Aber nie werden die Wolken auf ähnliche Weise bezeichnet. Und selbst wenn man dies annähme, wäre das Verbum hníga für den senkrechten Fall des Regenwassers auffällig, besonders wenn das gewaltige Herabstürzen des Gewitterregens bei einem 'Aufruhr der Natur' geschildert werden soll: s. die Wörterbücher. Dagegen kommt hníga für den Flusslauf wie sonst falla, Vspa 36, vor, Flat. b. I 219 fóru þar til, er uqtn hnigu til uestráttar af fiqlum, und so fasst Vigfusson im Dictionary auch unsre Stelle auf. — Da Str. 8 der Neugeborne von dem siegreichen Vater Himinuangar erhält, so werden die Himinfiql unsrer Str. die Berge sein, auf oder unter denen die Himinuangar liegen, welche der Vater sich erkämpft hat. — Da die Himinfiql in der Nähe der dänischen Stadt oder Landschaft Brálundr gedacht sind, s. Str. 3. 7. 8, Fra daudha Sinfjötla Z. 47, Norn. th. C. IV S. 58, so hat der Dichter wol keine Vorstellung von der dänischen Landschaft gehabt; doch s. das jütische Himmelbjerg.

1 1—4 können, wenn richtig überliefert, nur eine landschaftliche, vielleicht durch Vspa 56 — falla forsar, flýgr qrn yfir, sá er á fialli fiska ueipir — eingegebene Schilderung sein, ein die Geburt Helgis begleitender Zustand s. zu Thrymskv. 4.

1 8 í Brálundi, unbekannt; s. oben. Bugge Helged. 10 4 bietet ähnliche Ortsnamen. — H. Hund. II vor 1 heisst Borg-



hild af Brálundi. Í kann auf einen Bezirk in der Ebene oder auf eine Stadt gehen; s. Cleasby-Vigfusson.

2 3. 4. Über den unechten Relativsatz und das Geschäft der Nornen s. zu Vspa 4. 19. 20. — Da die Nornen hier bei der Geburt erscheinen, sind sie vielleicht auch als Geburtshelferinnen gedacht, s. Fafn. 13.

2 5 þann bápo fylki. Über die Wortstellung s. zu Vspa 37.

2 5—8; s. Reg. 15.

3 1 Sneru; s. zu Vspa 35 H.

3 2 orlogþátto, nur hier; aber s. orlogsfma, orlogþrápr, orlogs bónd. Hatte jede ihren Faden, ihr Seil?

3 3 þá er borgir braut. Dass der Ausdruck trotz húsbriótr für 'Wind' auf kriegsartige Zerstörung von Städten gehen kann, zeigt Bugge Helged. 82 durch Verweisung auf Oddr. 18 und andere Stellen. Diese Auffassung wird hier empfohlen durch Str. 7 und durch den Umstand, dass Str. 1 1—4 keine gewaltsamen Naturereignisse schildert.

3 4. Í Brálundi gehört zu sneru; die Nornen vollführen ihr Geschäft natürlich am Ort der Geburt. Die Kämpfe Sigmunds haben auf den Himinfjöll stattgefunden: s. oben zu 1. Über die Einschachtelung des Nebensatzes zwischen Theile des übergeordneten s. zu Skirn. 20. Setze Beistrich nach 3 3.

3 6 gullinsmo, nur hier, nach Gullinbursti, Gullintanni u. s. w. Aber auch Trennung in Adj. und Subst. ist möglich. — Vgl. Reg. 15 síá mun rásir ríkstr und sólo, þrymr um qll lönd orlogsfmo. Sonst sími M.

3 7. 8. Mánasal nur hier. Wurden die Seile an einem Pflock in der Erde befestigt? — Und mánasal mipian ist seltsam, da jeder Punct der Erde oder jeder senkrechte Pflock unter dem Zenith steht. Vielleicht deutet mipian ein offenes Feld, eine Heide an, von der aus der Blick den ganzen Himmel übersehen und die Weltgegenden abnehmen kann. Der Accusativ bei und erklärt sich, da das festa und greiða eine einzige Handlung bildet.

4 1 Þær, nicht alle, sondern wie aus dem Folgenden hervorgeht, zwei von ihnen.

4 2 enda fálo; s. Thjodholf Yngl. t. 33 enda fölginn lokins lífs.

4 5. Nipt Nera bezeichnet eine von den Nornen, deren Thätigkeit jener der zwei andern gegenüber gestellt wird. An

sich könnte der Ausdruck vielleicht auch nach der zu *Vspa* 23 besprochenen Redeweise auf alle drei gehen. Denn auch *Str.* 27 scheint *Kölgu systir* alle neun Wogen zu bezeichnen, also der unartikulierte Singular für den Plural und zwar einer bestimmten Zahl zu stehen. — Wer *Neri* oder *Néri* ist, bleibt dunkel: am wahrscheinlichsten ist *Egilssons* Deutung, der im *Lexicon neri* als 'nanus' auffasst und auf *Fafn.* 14 — s. auch *Sn. E.* I 72 f. — verweist, wo einige Nornen als von Zwergen abstammend bezeichnet werden. Wenn auch *neri* in dieser Bedeutung nicht sicher genug bezeugt ist, so gibt es einen Zwerg Namens *Nori*, *Vspa Str.* 11. Den Accent über dem e in *R* darf man wol vernachlässigen. Der Name *Neri* kommt in der *Gautreks s.* und der *Hrolfs s. Gautr. vor*, *Fas.* III 26. 29. 39 ff. 50 ff. 57; s. *Ranisch Gautreks s. S. LXIX.* Über die Etymologie s. auch *Noreen Svenska Etymologier Upsala 1897 S. 23 ff.* — Die lautlich anklingenden Stellen bei *Egil Sonartorr.* 24 *Tueggia bága niqrua nipt* 'die nahe Verwandte *Fenrirs*', gleich *Hel, Höfudhl.* 10 *traþ nipt Nara náttuerþ ara*, 'Hel trat (?) auf die Leichen' haben doch wol nichts mit unserer Stelle zu schaffen.

4 6 *norþruega*, nur hier.

4 8. *S. Völs. th. C. XXXII S. 162* Nú segir þat huerr, er þessi tþpendi heyrrir, at engi maþr mun þuðlkr eptir í uerðdunni, ok aldri man sþan borinn slíkr maþr, sem Sigurþr uar fyrir huersuetna sakar, ok hans nafn man aldri fyrnast í þýþuerskri tungu ok á Norþrlqndum, meþan heimrinn stendr.

4 1—8. Da die Nornen ihre Fäden oder Seile nach drei Himmelsgegenden spannen, so sind auch drei Nornen angenommen, höchst wahrscheinlich die bekannten *Urdh*, *Verðhandi*, *Skuld*, *Vspa* 19. Schon diese Dreiheit würde es bedingen, dass nicht alle vier Himmelsgegenden angegeben werden. Aber *Müllenhoff* hat *Zs. XXIII 127* erklärt, wie für den Standpunkt des dänischen Wikingers — und die Scene spielt in Dänemark s. oben zu 1 — der Süden mit Ost und West zusammenfällt.

Man kann sich die Fäden so denken:

$$\begin{array}{c} \text{Nord} \\ | \\ \text{---} \text{---} \text{---} \\ / \quad \backslash \\ \text{(S.)West} \quad \text{(S.)Ost.} \end{array}$$

S. übrigens

die drei Wurzeln *Yggdrasils*, *Grimn.* 31, die drei Dämonenheere aus zwei Himmelsgegenden, Osten und Norden, *Vspa* 47 ff. — Was die Nornen dadurch ihrem Schützling sichern wollten,

ist nach Str. 25—8. 48, und den oben angezogenen Stellen aus dem Völs. th. und Reg. 14 wahrscheinlich vermehrter Landbesitz gegenüber dem Reiche Borghilds und Kriegersruh. — Drei Nornen erscheinen auch bei Nornagests Geburt, Norn. th. C. X S. 77, vgl. die guten und bösen Feen, Rassmann Helden-sage I 76.

5 1 Eitt uar at angri. Eitt hebt stark hervor. S. Atlam. 12 Eitt ek mest undromk, — Krakum. 8 illt uas eins at gæta, Sighvat Bersögl. 14 Eitt es mál, þaz mæla búendr gofgir, Markus Eiriksdr. 29 eitt uas sér, þaz iafnaz mátti engi maþr uip Dana þengil, Eystein Lilia 20 eitt er mest, er þó er at lesti: opit helufti, Hjalmt. ok Ölv. s. C. XII Fas. III 482 Uist gleþr mik eitt.

5 2 Ylfinga niþ. Ebenso wird unser Helgi genannt H. Hund. II 8. 46, an letzterer Stelle auch mit angr allitterierend.

5 3. Die Conjectur ok für er ist vielleicht nicht nöthig. Es könnte enn 'und', 'aber' gemeint sein, wofür zuweilen er geschrieben wird; Alex. s. S. 79 Suá mikill fiöldi drífr nú til hallar Plutonis, at þar uerdr náliga rúmfátt til uidrtöku þess; er þó fenguz öllum nokkur sémilig rúm, — so wie für en (quam); s. Fritzner I 346<sup>a</sup>. S. zu Fafn. 44, Baldrs dr. 11. — Meyio; miér von der Ehefrau auch Vspa 26.

5 4 er munuþ fæddi, 'welche den geliebten Sohn geboren hatte'; über munuþ als Gegenstand der Liebe s. zu Vspa 23. Allerdings könnte fæþa munuþ nach næra ást, ala sút auch 'Liebe hegen' bedeuten, Niedner Zs. XXXI 297, dann wäre aber daneben eine Bezeichnung des Objects dieser Liebe wol unerlässlich.

5 5 Hrafn kuap at hrafni soll nach Vigfusson gegen den Sprachgebrauch sein, wenn es so viel bedeute als hrafn kuap hrafni. Aber s. Gísla s. Surs s. S. 42 illt kueþ-a háþ at höltum, Bjarni Jomsv. 43 kuap hringa hreytir at Uagni, suá kuap Ullr at iarli egghrípar, Egilsson unter kueþa. Doch könnte an unsrer Stelle allenfalls kueþa at 'einen Ausspruch thun' gemeint sein; s. Fritzner II 365<sup>b</sup>, hrafni wäre dann ethischer Dativ. Vgl. Sn. E. II 202 Grænn kuap uipr á uspi — diúpan 'Viridis silva allocuta est mare profundum'; während sonst kueþa á 'beschuldigen' heisst.

5 5. 6. Der Rabe auf dem Baume oder der Hausmauer ist typisch, Brot 11. 13, — Havardh. s. Isf. C. IX S. 24. 117

(*Landn. P. II. C. XXXIII S. 162, Fms. III 148*) suá gól endr — af fornum meipi hræfa gaukr, *Herv. s. C. III S. 310 (Örvar. s. C. XXIX S. 106)* in Hjalmar's Todeslied Hramn flýgr austan af hámm meipi, *Thatt af Ragn. s. C. V Fas. I 358* Sitia ueipi-uitiar uals á borgar hálsu: Ból er þat; hefir um hafnat hrafn Sigurþar nafni (oder nafna? s. über die Phrase Egilsson unter hafna), *Landn. P. II C. XXXIII S. 161* Einn morgin kom hrafn á líóra á Brekku; þá kuaþ Hrómundr —, der *S. 163* fällt.

5 7 anduanr áto; s. auch vom Raben bráþlauss, *Gudhr. II 43*, oder átfrekr *H. Hund. II 42*.

5 6. 7. Ein begleitender Umstand oder Zustand in das Inquit eingeschoben oder nach demselben auch unten 17. 32. 55, *Atlakv. 2* kallaþi þá Knefróþr, sat hann á bekk hámm, *Hamdh. 10. 18, Grog. 15 (?)*, — *Eyvind skald. Hak. m. 10*: — sehr häufig im Ags., s. z. B. *Beowulf 348. 405. 925. 1699. 1985. 2632. 2792. 2862*, oder den Anfang des *Widsidh, Anz. f. d. Alt. XV 171*. Vgl. zu *Thryms kv. 4* über den begleitenden Umstand bei einer Handlung.

5 8. Der Hauptstab fällt auf das unbetonte ek, s. unten 6 8. 39 4, — oder auf ueit.

5 1—8. Da, was der Rabe unten Vers 8 und Str. 6 sagt, kein Unheil verkündet, so muss das Erscheinen der Raben vor dem Hause des Neugeborenen als böses Omen, Hindeutung auf frühen Tod aufgefasst werden; s. die oben angezogenen Fälle aus Brot, der *Landn.* und dem *Thatt af Ragn. s.*, wo die citirten Worte von Aslaug gesprochen werden, als sie die Nachricht von dem Tode ihres Sohnes Sigurdh orm i augu erhalten hat. *S. Sturlunga II 221*, eine Draumkona sagt von Hrafn: Leipir eru mér allir suartir fuglar. — Andererseits ist das Erscheinen der Raben von glücklicher Vorbedeutung; s. *Reg. 22*, — *Heimskringla S. 145. Einars Vellekla 21, Fagrsk. C. XLVIII S. 40, Sturl. II S. 189, Havardh. s. Isf. C. IX S. 24. 25*, sie können Kriegersruhm prophezeien wie die Nornen oben 4. Dann wäre in Str. 5 1 entweder neitt für eitt zu lesen, was Bugge vorschlägt, *Helged. 83*, oder at als Negation an uar anzuhängen und eitt angri zu erklären wie huat mit dem Dativ, *Fritzner II 121<sup>b</sup> 1c*, oder ey mit dem Dativ, zu *Vafthr. 55*, — oder Eitt uarat at angri zu lesen. Aber es ist unnöthig. Früher Tod ist die Kehrseite des Kriegersruhms.

6 1 Stendr, von dem Neugeborenen; s. *Oddr. 9* moldueg sporna.

6 2 burr Sigmundar, ebenso unten 11, II 12. 49, und von Sigurdh Sig. sk. 35.

6 1—3. Über diese Frühreife s. zu Vspa 33. Der mythische Vali ist sogar am ersten Tage seines Lebens schon kampftüchtig, während Helgi nach Str. 10 doch erst fünfzehnjährig in den Krieg zieht.

6 4 nú er dagr kominn, d. h. der Morgen, nach dem es Str. 2 noch Nacht war. S. Bjark. 1 Dag er upp kominn, dynia hana fiaprar. Anders zu verstehen ist Atlam. 71 Morginn er nú, von einem bedeutungsvollen Tage, — oder nu is se dæg comen im ags. Waldere I 8, Heinzel Über die Walthersage S. 5, Beowulf 2646. Denn gegenwärtig haben die Raben ja noch keinen Vortheil von Helgi.

6 5 huessir augo. Über den Augenglanz der Völsungen s. H. Hund. II 2. 4, Sig. sk. 32, — Völs. th. C. XIII S. 110, C. XXIX S. 152, C. XXX S. 157, Gutthorm kann Sigurdh nicht ins Auge blicken, — C. XXXIX S. 132 von Svanhild, C. XL S. 184, die Pferde scheuen vor dem Blicke Svanhilds, Thidhr. s. C. CLXXXV S. 180. Er ist aber auch sonst Zeichen edler Geburt, Rigsth. 23. — Hrolfs s. kr. C. III Fas. I 12, Gönguhr. s. C. IX Fas. III 264, Saxo Gr. I 70 (l. II) Acrias uisus ortus excellentiam praefert — Exterior pupillarum alacritas interni fulgoris genium confitetur, — männlicher Heldenkraft, s. zu Thrymskv. 26, — oder gemüthlicher Erregung, s. zu Völ. kv. 17. — Über die eigenthümliche Bedeutung des transitiven Verbums 'er hat scharfe Augen', s. zu Völ. kv. 16. Anders ist zu verstehen Egils s. C. LXI S. 202 hvesti augun á hann.

6 6 sem hildingar, der Plural im Vergleich wie H. Hund. II 4 hón — uega þorpi sem ufkingar. Vgl. zu Vspa 6.

6 8. Über den Hauptstab s. oben zu 5.

5. 6. Eine serbische Parallele zu den Vögeln, welche bei der Geburt eines Helden dessen Schicksal prophezeien, bringt Bugge Helged. 88. Zukunftskundig sind auch die Meisen von Fafn. 41 ff. und der Rabe in Brot 11.

7 1. Uera kann Inf. oder Gen. Plur. sein; s. Sig. sk. 39 gramr uerpungar.

7 1. 2. Da doglingr oder doglingr uera nur den Stand bezeichnet, wird drótt nicht Dativ, sondern praedicativer Nominativ sein, eine Menge von Männern oder genau zwanzig. S. Hav. 72 Tueir ro eins heriar.

7 4. Vor ár ist vielleicht Gauts ausgefallen — Gauts ár 'ein Gott'. S. Thorbjörn Dis. Sn. E. I 256 Þórr hefir Yggs með árum Ásgarð af þrek uarþan. Völs. th. C. XXVI S. 142 wird Sigurðh wegen seines Goldschmucks, in der Bardhar s. C. XXII S. 45 einige junge Männer auf dem Thing wegen ihrer schönen Kleidung mit Göttern verglichen, at menn hugðu þar uæri komnir æsir; das wird dann in einer Strophe ausgesprochen S. 46.

7 1—4 malen die Hoffnungen, welche man auf den Neugeborenen setzte.

7 5 siálfr; schwach s. zu Vafthr. 54.

7 6 úgþrimu; nur hier. Bugge Helged. 21 vergleicht Eiríksmal 7 huat fylgir þér iðfra frá eggþrimu?

7 8 ítrlauk, nur hier. Die Bedeutung dieses Lauchs ist dunkel.

8 1 Helga nafn; über den Genetiv epexeg. s. zu Vspa 14.

8 2 Hringstaði; s. unten 57, Wísén Hjelttes. 84 und Bugge Helged. 126 erinnern an das seeländische Ringsted, zu Zeiten Sitz der dänischen Könige.

8 3 Sólfioll, Snæfioll. Bugge Helged. 122 erinnert an Hagens Söhne Snæuarr und Sólarr Drap. N. Z. 24, Atlam. 31. — Vgl. unten 46 Sólheima til.

8 4 Sigarsuollo; s. H. Hjörv. 37 und vor 38. Bugge Helged. 126 f. erinnert an das neben Ringsted, s. oben, gelegene Sigersted.

8 5 Hátún, nur hier; s. unten 24. Tune gibt es in Seeland und Norwegen.

8 6 Himinuanga; s. oben zu 1 3. 4.

8 8 Sinfiqtla. Gehört der Name zu den Völ. kv. 17 besprochenen Ausdrücken für 'Fessel'? Ahd. Sintarfizzilo wäre dann davon zu trennen.

8 1—8 schildert Namengebung und Nafnfesti; s. H. Hjörv. 8, Rigsth. 26. 27.

9 2 fyr uina briósti; s. Fafn. 8.

9 3 álmr ítrborinn. Bugge Helged. 29 f. bemerkt, dass in der altnord. Poesie nie ein bestimmter Baum zur Bezeichnung eines Helden ohne Genetiv oder Compositionsglied gebraucht wird. — Ítrborinn; s. H. Hjörv. 39.

9 4 ynþiss lióma, 'med Glædens Straaleglans (d. e. omstraalet af Glæde)' Bugge Helged. 28. Dass ein Held aufwächst im

Strahlenglanz des Glückes, scheint aus dem Charakter der alt-nord. Poesie zu fallen. Vielleicht ist \*undpeys líoma zu lesen und mit álmr zu verbinden 'der Ulmenbaum des Schwerts'. S. undbára, undgíálfr, undlqgr. Über den Gebrauch von u und y in R s. Bugge Sæm. E. X.

9 5. 6; s. Hyndl. 2 hann (Odhin) gelldr ok gefr gull uerþungum. S. Bugge Helged. 17.

9 8 blóþrekin, nur hier; bezieht sich auf Helgi. Der Dichter denkt schon an die mit der folgenden Strophe beginnende kriegerische Thätigkeit Helgis. Der Ausdruck ist poetisch 'mit Blut geziert', s. Arnor Jarl. broddar reknir hoddum Fms. VI 420, statt 'mit Blut bespritzt', stokkinn; s. unten 15, H. Hund. II 7 Huf er brynja þín blóði stokkinn?, Fafn. 33 Þar sitr Sigurpr sueita stokkinn, Helr. 2, — Halfs s. C. VII S. 10 drifin dreyra, von einer Walküre, Vigaglum Sn. E. I 490 blóþskialdapi, Örvar. s. C. XXXIX S. 162 brynior manna blóþe þuegnar, Eyvinds Hak. m. 11 stóþ allr í dreyra drifinn. Bugge Helged. 30 vergleicht dreyrrekin.

10 1. 2 lét — at bifa; s. Örvar. s. S. 205 Ævidr. 50 Létk eigi þess langt at bifa.

10 4 fimtán uetra. S. Arnor jarl. Cpb. II 194 von Thorfinn ápr fór, en fimtan uéri uetra. Dass dieses Mündigkeitsalter auf die Scheide des zehnten und elften Jahrhunderts weist, hat K. Maurer Zeitschr. f. d. Philol. II 443 gezeigt; aber noch 1007 zieht Olaf der Heilige zwölfjährig in den Kampf, s. Symons in derselben Zs. XVIII 115.

10 1. 5. Lét wiederholt sich, s. zu Vspa 33.

10 5. 6 lét ueginn; s. Brot 9 falla létoþ.

10 6. Nach Saxo Gramm. I 80 (l. II) wurde der sächsische Hunding, der aber auch über Jütland herrschte, von dem dänischen Helge bei Stade besiegt und getödtet, wodurch Helge den Namen Hundingi interemptor erhielt. S. Müllenhoff über die auch Widsidh 23. 81 erwähnten Hundinge, Zs. f. d. Alt. XI 277, XXIII 170; und Bugge Helged. 91. 168 ff. und unten zur Prosa vor H. Hund. II 1.

10 8 lqndom ok þegnom; s. Brot 9 landa ok þegna. Bugge belegt die Formel aus Merl. spa II 28, Fms. VIII 41 (Sverris s. C. XVI). S. mhd. lant unde liute.

10 1—8. Man könnte nach 10 2 stark interpungieren und ok in 10 5 als Einleitung der Apodosis fassen, Hav. 147,

*H. Hjörv. vor 7 Z. 4, Fafn. vor 33 Z. 9; es wäre aber gegen die gewöhnliche Vertheilung der Sätze auf die Strophe.*

11 3 auþs ok hringar, eine Hendiadys; s. zu Lokas. 6.

12 4 nefgiöld, nur hier; aber nefgildi ist ein bekannter juristischer Ausdruck. Doch wird nefgiöld hier nicht in der streng juristischen Bedeutung gebraucht, welche nefgildi im Gegensatz zu bauggildi hat, dieses Busse an die Verwandten der Erschlagenen von männlicher Seite, jenes von weiblicher. — Nefgiöld fá; der Vers ist dreisilbig wie unten 21. 24. 52.

12 8. Gremi Ópins, als Kenning für 'Kampf' steht vereinzelt, am ähnlichsten ist noch yss Ofnis, at Yggjar, suipr Nióts, 'tumultus', 'impetus Odinis'.

13 1 Fara; über das historische Praesens s. zu Thrymskv. 11.

13 2 hiqrstefnu, nur hier; aber herstefna, rógstefna, ualstefna.

13 3. Logþo bleibt im Bild der gerichtlichen Verhandlung, leggja stefnu, friþ u. s. w. Der Dichter hat sie sich nach Str. 15 in der Nähe der Himinvangar gedacht; s. oben zu 1.

13 4 Logafiðllom. Dasselbe unbekannte Local nennt auch *H. Hund. II* vor 14.

13 5 Frópa friþ; s. Snorri Sn. E. Skaldsk. C. XLIII Sn. E. I 374, vor Grottas. 1 Z. 20.

13 5. 6. S. Ivar Ingim. im Sigurdhar. balk, Morkinsk. 218 friþr slitnapi frænda á milli; F. Jonsson Litteraturhistorie I 53.

13 7 fara. Über das historische Praesens s. zu Thrymskv. 11. — Uipris grey; s. Grimn. 19.

13 8 ualgiörn um ey. Ualgiarn, nur hier. Um ey fällt bei dem Logafiðll genannten Local auf. Wenn Eyvind skald. in den Hak. m. 6 sagt róma uarþ í eyiu, so handelt es sich in der That um die Insel Stordh in Hórdhaland. Aber ey kann Auland sein; s. zu Völ. kv. 27.

13 7. 8. Über den Endreim s. zu Vspa 50.

14 4 und Arasteini; s. *H. Hund. II* vor 14. Bugge Helged. 70 weist einen gleichlautenden Hofnamen im Thronheimischen nach. — Und kann auf eine Höhle deuten, s. unten 16 ór úlfþi, aber nöthig ist es nicht; s. zu Vspa 35.

14 5 Hiqruarþ ok Háuarþ, in *H. Hund. II* vor 14 Hiqruarþ ok Heruarþ, Völs. th. C. IX S. 101 Heruarþ ok Hagbarþ, Nor-nag. th. C. IV S. 58 Hiqruarþ, Herruþ oder Herroþ, Hiqruarþ.



— Im Völs. th. C. XVII S. 118 wird Hjärvardh erst von Sigurdh getödtet.

14 1—6. Über die Satzverschlingung s. zu Skirn. 20, vgl. zu Vspa 12.

14 7 allri. Streng genommen ist das gegen die Annahme von Fra daudha Sinfj. Z. 53 Sigmundr konungr fell í orrostu fyr Hundings sonom, Grip. 9, Reg. 16, vor 28 Lyngui ok þeir þrír bræðr, Norn. th. C. IV S. 58 Helgi — hafði drept Hunding konung ok sonu hans þrjá, Eyjólf, Hjúruarþ Herruþ, en aprir þrír bræðr kómust undan, Lyngui, Álfr ok Hemingr. Letzteren nennt H. Hund. II vor 1 und Str. 1. An diesen rächt dann Sigurdh Grip. 9, Reg. 16, vor Str. 28, und Str. 28 die Tödtung seines Vaters Sigmund und seines mütterlichen Grossvaters Eylimi. Aber es wird eine ungenaue Ausdrucksweise sein wie in Heinrich des Voglers Rabenschlacht 671 4 die wären töt alle gar; der lebt wënic bi den stunden; s. 859 5, Nib. l. 2235. 2236.

14 8 geirmismis, nur hier. Die auffällige Kenning mit einem Riesen- statt Götternamen erklärt Bugge Helged. 15 aus Parteiname des Dichters für Helgi gegen seinen Feind Hunding. Vgl. griótnspáðr.

15 1—4 scheint die Walküren als Naturdämonen zu bezeichnen; s. H. Hund. II vor 17, H. Hjärv. 30, Grottas. 9. Das Angeführte könnte auf Gewitter bezogen werden, s. H. Hjärv. 30 hagl, auf das Nordlicht, oder auch auf den Feuerglanz der übernatürlichen Wesen und Dingen zukommt, Hervar. s. C. IV S. 213. 217, Njala C. CXXV S. 651. Doch ist nach dem Anfang der Str. 16 vielleicht bloss der Waffenglanz in übertriebener Weise geschildert.

15 6. 7 þá uar und hiálmom á Himinuanga. S. hiálmustr unten Str. 55. Egilsson und Wisén verstehen den Satz als 'da kam etwas Behelmtes nach Himinvangar', aber ohne eine Parallele beizubringen. Uar für uarþ wäre nicht auffällig; s. zu Vspa 4. Vielleicht: þá uar herr und hiálmom á Himinuanga. Vgl. uerþa út; — in Hms. I 109 hann gaf klæpi sín fatlausum mönnum er á götu hans urðu ist es nicht klar ob götu Dativ oder Accusativ ist. — Und hiálmom; s. H. Hjärv. 30 und hiálmí von der Walküre Svava, H. Hund. II 7. 14 von Helgi, mey und hiálmí Fafn. 45, vor B. Sigrdr. 1 von Sigrdrifa, Helr. 7 Héto mik Hildi undir hiálmí von Brynhild, hiálm geta Oddr. 20 von Brynhild, und hiálmom Hamdh. 15.

von Hamdhir und Sörli, — Eyvind sk. Hak. m. 4 und gollhiálmi, von Hakon, Völs. th. C. XXXIII S. 123 Borghildr fór með hiálm ok bryniu, Halfs s. C. VII S. 10 von einer Walküre, C. XIV S. 27 von walkürisch gedachten Fylgjen. Brynhild Völs. th. C. XXIV S. 138 sagt ek em skialdmær ok á ek með herkonungum hiálm. — Á Himinuanga; s. oben zu 13. 4.

15 5. 8; s. oben zu 9. Hatte Sigrun mit ihren Genossinnen an dem Kampfe gegen Hundings Söhne Theil genommen, um sich Helgi geneigt zu machen?

16 1. 2 Enn af geirom geislar stópo. Die Phrase auch H. Hund. II vor 17. S. H. Hund. II 35. Der Glanz der Waffen ist traditionell; s. zu Völ. kv. 7. — Strophenanfang mit Enn sogar ohne Verbum H. Hund. II 19; s. zu Vspa 4.

16 3 árliga, 'da' oder 'sofort', s. zu Hym. 22.

16 4 úlfþi, nur hier, von \*úlfhþi oder \*úlfhþi N. Dem 'Wolfslager' vergleicht sich der Frekasteinn unten 43.

16 5 at þuf, 'darüber', auf das Folgende zu beziehen; s. Gudhr. II 5 ápr ek of frægak fólkuorþ at gram.

16 6 dísir supránar; s. H. Hund. II 44. Wenn supráenn hier im rein geographischen Sinne zu verstehen ist wie Völ. kv. 1, so ist Sigrun eine deutsche Walküre, deren Familie vielleicht im Walde Myrkvidh ansässig war; s. unten zu 51.

16 7. Die Negation in der suggestiven Frage kann fehlen; s. zu Hav. 1.

16 10 prymr uar álma, — s. Thork. Gisl. Buadr. 12 prymr uar hár stála, Bugge Helged. 9, — bezieht sich auf das Waffen-geräusch der heranreitenden Walküren; vgl. unten 26 2. 3, nicht wie unten 55 3 auf den Kampf mit den Hundingssöhnen, der nach dem Anfang der Strophe und nach Str. 17 vorüber ist. Es ist eine Angabe des begleitenden Zustands bei einer Handlung; s. zu Thrymskv. 4.

17 1 af hesti. Auch Hyndl. 8, Eyvind sk. Hak. m. 11 sprechen Frauen, und zwar in Hak. m. auch Walküren vom Pferde herab, Helr. 5 die todte Brynhild von ihrem Wagen aus. Umgekehrt sprechen Hamdh. 8 die reitenden Männer zur Frau im Hofe.

17 2 Hogni dóttir. Snorri Yngl. s. C. XLII. XLIII Heimskr. S. 34 kennt einen König Högni von Gautland, der mit Granmar von Sudhrmannland verschuägert ist. — Ur-

spränglich war Högni wol ein deutscher Fürst; s. oben zu 16 unten zu 51.

17 3 líddi randa rym; s. Thork. Gisl. Buadr. 3 rym randa 'Kampf', Bugge Helged. 9. — Über den begleitenden Umstand oder Zustand bei einem Inquit s. oben zu 5.

17 5—8; s. Hervar. s. C. XII S. 269 Til annars fórum uér hingat en at kýla uomb uára, noch ähnlicher die Lesart S. 268 — enn ql ad drekka, þiggia [af], þjóðan! þínar ueigar.

16. 17. Die Krieger zu Fuss im Gespräch mit den reitenden Walküren wie Eyv. Skald. Hak. m. 9—11. Helgi soldatisch-galant wie Odhin-Harbardh trägt den schönen Frauen an mit ihm und den Seinen zu trinken und guter Dinge zu sein. Vgl. Oddr. 16. S. auch Regner und Svanhvit, Saxo Gr. I 68 (l. II).

18 4. Über Granmar, den Vater Hödhbrodds, der seinen Sohn mit Högnis Tochter Sigrun verheirathen will, s. oben zu 17 2.

18 6 Hqpbrodd kuepinn. Dieser Hödhbrodd ist bei Saxo Gramm. I 82 (l. II) Sohn Regners von Schweden. — Ist kuepinn ein Fehler für kuaddan? S. Noreen § 441.

18 7 konung óneisan, concessiv; s. zu Vspa 45.

18 8 sem kattar son. 'Kater', die Verbindung oder das Compositum nur hier. Es ist ein Schimpfwort; s. Fritzner kqtr.

18 5—8. S. Völs. th. C. IX S. 101 en ek hefi þúf heitit, at ek uil eigi eiga hann heldr en einn krákuunga.

19 4 ualstefno, nur hier.

19 6 frá mildingi; es ist wol Högni gemeint, in dessen 'manus' Sigrun noch ist.

20 2. Ísungs bana ist Hödhbrodd, der unten 56 als der bezeichnet wird, er olli Ægis dauða. Da Saxo I 81 (l. II) erzählt, dass Helgi drei 'duces' hatte, mit den Namen Hesca, Eyr und Ler, so hat Olriks und Bugges, Helged. 142, Vermuthung viel für sich, dass diese Herzoge eponyme Heroen von Isefjord in Seeland, Egidora, der Eider, und der Insel Hlésey gewesen seien und dass der schwedische Feind Helgis, Hödhbrodd, zwei von ihnen Isung (Hesca) und Ægir (Eyr) getödtet habe. Vgl. Eylimafiqrpr.

17—20 ist Parallele zu H. Hund. II 14—16.

21 1 sendi áro; über die Verwendung maskuliner Wörter zur Bezeichnung von Frauen s. su Vspa 5. Die Walküren er-

scheinen hier als Dienerinnen des Helden, s. *Helr.* 5ff, die Schildjungfrauen *Atlis Atlakv.* 45. Auch *Atlamal* 110. 111 wird *Gudhrun* nicht als eine in den Lüften schwebende Beschützerin *Sigurdhs* und der Brüder gedacht. In der *Örvar.* s. C. XL S. 172ff. schenkt *Herraudh* dem Helden seine eigene *skialdmær*, er í huerium bardaga hefir mér fylgt ok uerit fyrir mér hlíf iafnan; aber sie erweist sich als feig und *Odd* wirft sie in einen Sumpf mit den Worten: far þú nú, er þik hafi qll troll heldr en ek eiga sigr mfn undir. þér. Im *Sögubrot C. VIII Fas.* I 379 trägt *Visna* die Fahne König *Haralds*. — Eine gemeine Hexe ist die Walküre in der Geschichte vom *Sternen-oddi C. VIII* hinter *Vigfussons Bardhar* s. S. 117f., und auch die berühmte *Hervör* wild und grausam. S. unten 37 *skass-ualkyria*, was sich sogar auf eine odhinische Walküre bezieht.

21 1. 2; s. *Oddr.* 25 *Sendi Atli áro sína*.

21 3 of lopt ok um lög. S. *Prosa* vor *H. Hjörv.* 11, *H. Hund.* II 5, vor II 14, *Hyndl.* 23. Auch *Gna* hat ein Pferd er renn lopt ok lög, *Sn.* I 116, *Fragm. Sn. E.* IV, und von *Loki* heisst es *Sn. E.* I 344 *Loki átti skúa*, er hann rann á lopt ok lög. Trotz des zu Vers 1 Bemerkten ist es möglich, dass statt lopt: land oder láp das ursprüngliche war; s. *Hyndl.* 23 um lönd ok um lög. Denn abgesehen von dem *Völs. th. C. IX S.* 101 *Eptir þetta sendir Helgi menn ist unten Str.* 23 *Hjörleif* unter den Boten. Auch wird árr sonst nicht von weiblichen Personen gebraucht. Über die Formel 'Wasser und Land' s. zu *Vspa* 3.

21 5 íþgnógan; nur hier. Der Vers ist dreisilbig; s. oben zu 12.

21 6 ógnar lióma, 'Gold', s. *Fafn.* 43; ógn ist nach *Sn. E.* I 576f. 'amnis'. Aber in *Gunnars Merlinusspa* I 144 *dregr el yfir ógnar lióma* ist ógn 'Kampf' gemeint, ógnar liómi also 'Schwert'. An unserer Stelle passt nur 'Gold'; *Völs. th. C. IX S.* 101 *mep fégiqum*.

22 3. *Brandey* ist unbekannt. *Wísén Hjelt.* 90 verweist auf die *Bohuslänsche Insel Brännö* gegenüber der Spitze von *Jütland*. *Bugge Helged.* 124 sieht in *Brandey* und *Stafnsnes* 23 erfundene Namen, die auf Schiffe deuten, *brandr*, *stafn*.

22 1—4 *Bíþit skíótliga* — *búna uerpa*; s. *Hjörv.* 38, *Oddr.* 30.

22 5 þáþan, zeitlich.

22 6. Statt pingat könnte man auch pineg vermuthen wie F. Jonsson schreibt.

22 8 6r Hepinseyio. Hiddensee östlich von Rügen mit einem Hafen, Bugge Helged. 130. In der Gönguhrolfs s. C. XVII Fas. III 284 wird der Name von dem berühmten Hedhin abgeleitet, der auf seiner Heimkehr aus dem Orient dort gelandet sei.

23 2 6r Stafnsnesi; s. Stefns klint, Steffnense promontorium an der Ostküste von Seeland. — S. oben zu Brandey 22.

23 3 beit hans, Helgis eigene Schiffe im Gegensatz zu denen seiner Freunde oder Vasallen; diese kamen von Rügen, seine eigenen Schiffe aus dem dänischen Hafen.

23 4 ok búin gulli; s. unten 49 8. Ok kann 'und zwar' bedeuten, s. zu Hav. 69.

23 6 Hiorleif; in Völs. th. C. IX S. 101 Leifr. Rassmann Heldensage I 84 verweist auf den Landnamamann Leif, der, nachdem er ein Schwert gefunden hatte, Hjørleif genannt worden sei, Landn. P. I C. V S. 33.

24 1 konungr, wol nur ein Seekönig, d. i. ein Königssohn, der eine Schaar Wikinger befehligte; Fms. I 98. Im Völs. th. C. IX S. 101 wird er nur skipstiðrnarmaðr genannt.

24 3; s. Örvarodds Æfir. 1 seint er at dylia.

24 4 af Trönoeyri, unbekannt. S. Trönuuágar Örvar. s. C. XXV S. 88ff.

24 5 langhöfpuþ; nur hier, doch kommt der Übername langhöfpi vor (Cleasby-Vigf.).

24 6 und lípandom; s. unten 27 und qþlingom, 41 und sqþli, II 31. 35 und ufsa, vom Reiter, Gudhr. II 4 und uegondom, vom Reiter, — Halarstein Rekst. 4 qll — runnu snekkiuborþ — und gram mildum, Harald hardhr. Fms. VI 169 brýnn skreiþ uel til uánar uengis hiortr und drengium, Sturla Hak. dr. Fms. IX 503. 505, Isl. fornkvæðhi I 27 ef þú lætur skipið skríða undir mér. Atlakv. 40 sogar uarþ — gnýr und guþuefiom, die Leute schrien, jammerten in ihren Seidenkleidern.

24 7 í Qruasund; unbekannt. Bugge Helged. S. 131 vermuthet Stralsund als Übersetzung aus dem Deutschen. — Der Völs. th. C. IX S. 101 hat 6r Nqruasundum; das wäre gar die Strasse von Gibraltar. Der gegenwärtige Öresund zwischen Seeland und Schonen hiess Eyra(r)sund.

24 9 tólf hundrup. Der Vers ist dreisilbig; s. oben zu 12.

24 9. 10 ist *Apposition* zu 24 5 langhofþuþ skip. S. Örvar. s. C. XXVI S. 98 tuau skip hrúþo tryggtra manna.

24 11 1 Hátúnom; s. oben zu 8.

24 14; Bugge *Helged.* 21 vergleicht Thorbjörn Haralds kv. (*Hrafnsmal*) 17 er uitu rómu uáni.

24 1—14. Die *Erzählung des Dichters* 22 5—23 4 wird durch Hjórlcif fortgesetzt.

25 1. 2 Suá brá hilmir stafntiqlom af. Das *Abbrechen der Schiffszelte* ist soviel als 'aufbrechen', 'in See stechen', 'gehen'. S. Thjodholf Arn. *Heimskr.* 592 slyngri lóngu lipbaldr af sér tialdi.

25 4 uakpi; kann von uekia kommen; s. Olafs s. h. C. CCXX *Heimskr.* S. 477 konungi þótti heldr snemt at uekia herinn, Bugge und Brate *Runverser* 164 Þóru uarr (gleich uerr), hann ufst árla (oder uistarla 'im Westen') uakti karla 166, — oder von uaka? S. das folgende siá.

25 6; s. H. Hund. 42 eþa dogglitir dagsbrún siá, von den Raben.

25 1—6 Suá at —, 'sobald der König seine Mannen geweckt hatte, und diese den Morgen grauen sahen, stach er in See'. S. zu Hav. 97.

25 9 uefnistingom, nur hier. Das hier gebrauchte nisting F. ist nicht das mit dem Neutrum nist, nisti gleichbedeutende Wort 'a brooch', 'pin', sondern das gleichlautende mit der Bedeutung 'Naht', 'das Genähte'; s. Kälund *Arkiv* IX 80, also 'ein zusammengenähtes Gewebe'.

25 10 á Uarinsfirpi; unbekannt. S. Str. 36 1 Uarinseyio, H. Hjörv. 23 1 usk Uarins. Der Männernamen Uarinn kommt in der Inschrift des Röksteins vor und als der eines mythischen Königs zu Skoruströnd im norwegischen Rogaland *Fms.* II 138, X 302. Bugge *Helged.* 132 ff. denkt an Ortsnamen die wie 'Warnemünde' mit dem Namen der slavischen Warnawen oder dem älteren der germanischen Varini, ags. Wærnas, zusammengesetzt sind. Vigfusson in *Grimms Centenary* 30 ff. hat Guernsey herangezogen.

26 2 iárna glymr, von der bewaffneten Mannschaft des Schiffes oder von den im Schiff gehäuften Waffen.

26 1. 2. Über den Endreim s. zu Vspa 50.

26 3 brast rønd uiþ rønd. S. die Phrasen leggja saman randir, liósta saman røndum für 'pugnam conserere'. Hier aber ist nur das Geräusch gemeint, welches die an den Seiten-

wänden des Schiffes aufgehängten Schilde verursachen. *Ivar Ingim. Cpb. II 165 122* Lék skiǫldr uip skiǫld á skipom úfsa. Vgl. oben zu 16. Auch in der Schlachtordnung berührte ein Schild den andern. *Sn. E. II 150* Hlíf gnast uip hlíf, hiǫrr uip mæki, egg lék uip egg, þar er iǫfurr barpist, *Mark Sk. Eir. dr. 17* suát huer (rönd sc.) tók aþra — knáttu hlífir glymia, oder bei einer Versammlung von Kriegern, *Atlakv. 35* uápn-sǫngr uirþa, *Laxd. C. XXI S. 57*, — im ags. Gedicht *Finnsb. 6 ff.* die Beschreibung des heranziehenden Heeres, scyld sceafte oncwýð, — *Ilias XIII 130 ff.*, *XVI 215 ff.*, *Virgil Aen. X 361* hæret pede pes densusque uiro uir, *Furius Antius* bei *Macrobius* Pressatur pede pes mucro mucrone, uiro uir, *Albertus Stadensis Troilus II 554* iam clypeo clypeus, umbone retunditur umbo.

26 1. 4. Es wird also unter Segel gerudert; s. *Str. 25. 28.* Róa undir seglum begegnet auch *Laxd. C. XXX S. 85*, *C. L. S. 159*, *Alex. s. S. 13*, *Bisk. s. II 17*.

27 2 und ǫþlingom; s. oben zu 24.

27 3 lofpungs floti; s. *H. Hjörv. 31*.

27 7 Kólgo systir, wie 'der Bruder', 'Verwandte des Riesen', 'des Raben', der auch ein Riese, Rabe ist. Der Sing. 'Welle' ist pluralisch zu verstehen; s. zu *Vspa 23* und oben zu 4. — Aber nicht nur alle acht Schwestern Kolgas werden gemeint sein, sondern sie selbst auch; s. zu *Völ. kv. 9* und zu *Vspa 4*.

27 8 kilir langir; s. lung 'navis longa'.

27 9 biǫrg eþa brim; s. *Grimn. 38* biǫrg ok brim. Eþa ist nicht disjunctiv.

27 10. Brotna kommt nicht für das 'sich Brechen' der Wellen vor, wol bresta, brióta, briótaz. Es wird ein leichtes Zeugma vorliegen. S. breki für 'Woge', engl. 'breakers'. — Brotna mundi, gleich brotnaþi.

27 5—10. Die Wellen schlugen so heftig an das Schiff wie bei einer Brandung an felsigem Ufer, wo der Fels zerrieben, abgebröckelt wird und die Brandung sich bricht. Doch weicht *Völs. th. ab, C. IX S. 101* sem þá er biǫrgum lysti saman. Vielleicht war das Ursprüngliche biǫrg eþa berg. Die Worte sind nicht ganz synonym; s. die Prosa vor *H. Hund. II* vor 17 Granmars synir sátu á biargi nokkoro — Gupmundr — reiþ — á bergit, *Thjodh. hv. Haustl. 18* berg — hristusk biǫrg ok brustu. Aber *Blakk Fms. VIII 257* hat wol in nú man Bergs i biǫrgum — hóts annan ueg þióta das Wort

Bergs für Túnbergs gebraucht. Auch fiall und berg ist verschieden, dieses ein Theil jenes, Gislason Eftirl. Skr. I 272.

28 1. 2. Reffen galt für feig. Gering verweist auf Halfs s. C. X S. 15f. þat uar síðr þeira — aldri hálsa segl fyrir ofuipri. S. auch Völs. th. C. XVII S. 116, Örvar. s. Ævidr. 6 stóþ hqrr dreginn hqndum fiarri, Snorri Hatt. 78 iarl lætr ósuipit húnskript, Fms. VII 67 þeir tóku ueþr stór, ok uildu margir minka sigling ok suipta. Konungr (Magnus berfætt) baþ þá sigla diarfliga ok óttast ekki, Olaf hvit. Fms. IX 505 uinda ript né gramr (Hakon Hak.) baþ suipta.

28 4 hqfn, in der Bedeutung von skipshqfn nur hier. — Vgl. Fas. II 477 þess er mér uón, at þeir, die Feinde, liúgi eigi hólmostefnu, Sn. E. I 502 (anonym) bopi fell á mik brálla, baup heim meþ sér geimi: þá ek eigi lqþ lægis.

28 6 Ægis dóttir, pluralisch; s. oben zu 27 7.

28 7 stagstiórnmqrom; nur hier. Das alte Steuer, ein an der Steuerbordseite eingelegtes grösseres Ruder, hat nichts mit Tauen zu thun: stagstiórnr wird jene Lenkung des Schiffes bedeuten, welche durch verschiedene Segelstellung mittelst der Schoten, der an den Segelenden befestigten Taue, bewirkt wird. In den fliegenden Blättern fragt ein reitender Matrose den andern wie man das Thier lenke, die Antwort lautet: nun, mit den Klüverschoten (den Zügeln).

29 1 þeim siálfom; über das schwache siálf s. zu Vafthr. 54. Wenn man nur unsre Strophe ins Auge fasst, so bezieht sich der leise Gegensatz auf das nachgesetzte far, wie Grip. 5 und Gudhr. II 4 Sigurðh und sein Ross Grani, — Ol. s. h. Heimskr. S. 235 Blágióþa tóktu, bræpir! bengiálfrs, ok þá siálfa — meþ skreyttu skeiþ Hákunar reipi; vgl. H. Hjörv. 31 6. Aber s. unten zu 30.

29 3 fari, pluralisch; s. unten 30 und zu Vspa 23.

29 6 Rán ór hendi; s. H. Hjörv. 19.

29 7 giálfrdýr konungs; giálfrdýr nur hier; pluralisch gemeint, s. oben 23 beit hans, unten 30 und zu Vspa 23. Vgl. Str. 49 brimdýr.

29 8 at Gnipalundi, unbekannt; s. unten 33. 39. 49. Das Local erscheint auch in der mythischen Saga von Thorstein bæjarmagn, Fms. III 184, Heinzel Nibelungensage WSB. 1885 S. 704f. Vgl. zu Vspa 43 über Gnipahellir.

30 1 Sat, der eben in giálfrdýr konungs genannte. Sitia



wird vom Aufenthalt an einer bestimmten Stelle des Meeres gebraucht, s. Cleasby-Vigf. 530<sup>b</sup>.

30 2 1 Unauðgom. Der Ortsname ist unbekannt. Wenn es ein erfundener Name mit Anlehnung an das Verbum una, ist, so vgl. H. Hjörv. I. 44 Munarheimr und Munaruðgr, Munaruðgar in Hervar. s. C. III. IV S. 209. 211. 215, Örvar. s. C. XXVI S. 98, Sefafíoll H. Hund. II 17. 35. 41. 47. In der Landnama Isl. s. I S. 72 wird ein isländisches Munaparnes erwähnt.

30 3 flaust fagrþúin. F. Jonsson Litter. hist. II 58 weist den Ausdruck auch bei Gisl Illugason nach, Vigfusson Cpb. II 241 32.

30 4 fljóta; es ist das ruhige Schwimmen, mhd. sweben, auf dem Wasser gemeint, im Gegensatz zu der stürmischen Seefahrt: sie sind jetzt in ruhigem Wasser. S. Sig. sk. 51 muna ypuart far alt 1 sundi.

30 5. 6. Wer diese nur mit þeir siálfir, wie Helgis Heer oben 29 bezeichneten Männer sind, ging für das sagenkundige Publicum aus der Ortsangabe frá Suarinshaugi hervor; s. H. Hund. II vor 14, die Söhne Granmars, Helgis Feinde. — Doch ist der Ausdruck sehr seltsam, Bugge Helged. 193 hält ihn für ungeschickt. Könnte es einen Gegensatz zu dem bei 29 anders erklärten ersten þeir siálfir bilden, — 'die einen — die andern', 'die ersten fröhlich — die zweiten betrübt'? Dieser Gebrauch von þeir siálfir — þeir siálfir ist allerdings nicht bezeugt. Aber ähnlich ist doch sá — siá, Fritzner III 154<sup>b</sup>, gleich dem gewöhnlichen sá (þeir) — hinn (hinir). Þeir, þær für hinir, hinar erscheint auch unten 46, Prosa vor H. Hund. II 49 Z. 1. 2 þeir Helgi — þær, Oddr. 34, — Solarl. 21 hann — þeir, Völs. th. C. XIX S. 123, die vierte igða spricht von den andern als þær, Krok. s. C. IV S. 27 16, Gragas 1829 I 70. Vgl. þær oben 4 1. — Möglich allerdings, dass etwas fehlt. — Suarinshaugr unbekannt; Bugge Helged. 133. 148 denkt an Schwerin und die Suardones des Tacitus, sowie an 'Suarinus Gothiæ præfectus' bei Saxo I 32f (l. I).

30 7 meþ hermþar hug; s. unten 47 hermþar litr von denselben Personen.

30 8 her kǫnnopó, das Heer des ankommenden Helgi; herr kann geradezu das feindliche Heer bedeuten, s. Fritzner.

31 1. Da von einer göttlichen Abkunft der Granmarssöhne

nichts bekannt ist, wird góðborinn zu lesen sein, ebenso Hamdh. 13; s. oben 9 ftrborinn. S. Bugge Scem. E. 439<sup>a</sup>.

31 2 Guðmundr. Im Völs. th. C. IX S. 102 wird statt seiner unrichtig Granmar, wie der Vater heisst, gesetzt.

31 3 Huerr er landreki; s. zu Vafthr. 7.

31 5 feiknalip, nur hier und in dem Citat H. Hund. II vor 17 'ein grosses Heer', s. Wisén Hjeltes. 92 und F. Jonsson Arkiv XIV 203.

31 3—6; s. das Citat H. Hund. II vor 17, H. Hjörv. 13, H. Hund. II 23, Saxo 1 27 (l. I) Gro zu Bessus: Quis, rogo, uestrum Dirigit agmen? Quo duce signa Bellica fertis? Quis moderatur Prælia princeps? Quove paratur Præstite bellum? Bugge Helged. S. 147, Hjalmt. ok Ölv. s. Fas. III 461 Huerir eru skálkar, er skipum ráða, heldr harpsnúnir, happalausir? Vgl. auch Beowulf 237.

32 3 raupom skildi, als Kriegszeichen. Gering verweist auf Eiriks s. C. X. XI Vigfusson Reader S. 137. S. auch Fms. V 246 in der Strophe eines Ungeheuers: Hildir stendr huerian myrginn hialdrs undir raupum skildi und Thorleik f. Heimskr. S. 572, der Harald bezeichnet als den, sá er rauða rōnd hefir opt firir landi, so wie den altdänischen Eigennamen Raupum-skialti, Wimmer Runenschrift 380 f. Die innere weisse (oder holzfarbige?) Seite des Schildes deutet auf Frieden; s. Fritzner unter skiöldr.

32 2. 3; s. Saxo Gr. I 238 (l. V) erecto in malum scuto socios adventare significans.

32 5 þar uar sunduqrþr; über den lokalen statt des personalen Ausdrucks s. zu Harb. 61. — Sunduqrþr nur hier, soviel als stafnbúi, wie Egilsson gezeigt hat, durch seine Verweisung auf Olafs s. h. 1849 C. LVII S. 44, Hann, ein Wikinger bei Olaf, kuezk látet hafa stambúa sinn ok biþr konung fá sér annan, kuap eigi mindu uera auþfænginn slíkr; Hann uar góþr tiltaks um orp ef suara þurfti, huárt sem heldr þyrfti at skattyrþazt epa læita loflegra orpa. — Dass das Schelten eine Kunst war, sieht man aus Harb., Lokas., H. Hjörv. 13 ff, den Streitreden Odhins und Ivar Vidhafdmis Cpb. I 123 (Sögubrot C. III Fas. I 173), Starkadhs, Ericus disertus, Saxo Gr. I 198. 210 (l. V), 267 (l. VI), Örvar. s. C. XXXVII S. 150 ff. XXXIX S. 156 ff., der Könige Eysteinn und Sigurðh, als qlsiþr, qlteiti vor ihren Mannen, Fms. VII 119, der Birkibeinnar und Sverrirs

auf dem Schiff mit Bischof Nikolaus und seinen Baglar auf dem Land, wobei auch König Sverrir Schweigen gebietet, trotzdem aber selbst den Wortkampf mit dem Bischof fortsetzt, Fms. VIII 307f., — der Streitreden bei Gericht in Njala, Bandam. s., Ölkofra th. S. Jantzen Geschichte des Streitgedichts 26 ff., R. M. Meyer Altgerm. Poesie 62.

32 6; s. zu Vers 1.

32 2—8. Über die lange Parenthese s. zu Vspa 6, — über die Erwähnung des das Inquit begleitenden Umstands s. oben zu 5 6. 7.

33 2 er suðnom gefr; gefa mit dem Dativ des Thieres ohne Accus. der Sache ist der gewöhnliche, wirthschaftliche Ausdruck. Aber H. Hund. II 38 gefa suðnom soþ, ebenso Hjalmt. ok Ölv. s. Fas. III 477 sem gefr suðnum soþ, Vigl. s. C. IV S. 52 at pátuson uæri uanari at geyma suðna ok gefa þeim soþ at drekka, en þíóna nokkrum dugandi mǫnnum. Die Beleidigung ist traditionell; s. die eben erwähnte Stelle aus der Vigl. s., dann Halfs s. C. XVI S. 31 sák ǫnguan þár suðna-hirði huglausara en Hepins arfa, Fms. VI 258 at Dǫnum þykki inara at reka suðn — til skógar en berias skógr menn, Hjalmt. ok Ölv. s. Fas. III 477 kíóstu þann þræl af þengils lípi, sem gefr suðnum soþ, nicht einen der Krieger vom Gefolge, 522 ragr í hueria taug nema gefa mat suðnum, Bisk. s. II 474.

33 3. 4. S. die verdorbene Strophe in Ragn. I. s. C. XX Fas. I 296 solla sækir, was Wölfe zu bezeichnen scheint.

33 2—4. S. unten 43, vgl. dazu Str. 42 und H. Hund. II 26 die Bezeichnung des Gegners als eines Ziegenhirten, ausserdem Hrolfs s. Gautr. Fas. III 98 fyrr muntu uerpa geitahirði á Gautlandi, enn þú hafir nokkut yfirboð þessa stápar, — Sturl. I 232 der feige Knecht Thorsinn will lieber gefa nautum als kämpfen; Bisk. s. II 474 (17. Jh.) þér er bezt at fara heim aptur og binda nautin.

33 8 frá Gnipalundi. Schon Rask hat fyr Gnipalundi vorgeschlagen, was zu Str. 29 at Gnipalundi, 34 Par, 49 fyr Gnipalundi viel besser passt. Doch könnte das Local Gnipalund in weiterem und engerem Sinn gefasst sein; s. 39 Þórsnes bei Gnipalund.

33 5—8; s. Örvar. s. C. XXVI S. 98 Menn sék ganga frá Munaröðgom gunnar giarna í gróðm serkiom.

34 3 flugtrauþan, s. unten 54 alltrauþr flugar, 56 flugar traupa, Grip. 7 gloggr flugar. — Flaugtrauþr käme nur hier vor.

34 1—4; s. H. Hund. II 24 1—4.

34 5 sä er, für þann er; s. zu Vspa 14.

34 1—4; gleich II 24 1—4, s. Örvar. s. C. XXXIX, S. 164 þar lá Ögmundr Eypiófsbane traupastr flugar á tueimr skipom, C. XXIX S. 105 þufl emk trauþr flugar.

34 4. 5, s. H. Hund. II 8 ok ætt ara oddom saddak.

34 5—8. Der Gegensatz von Kampf und Liebe ist ebenso satirisch verwerthet in der Örvar. s. C. XXXIX S. 161 Slóttu uip meýiar málþing saman, meþan loga létom leika of konung, S. 162 Sæólfr! uastu eige, þás suerþ rupom —, en þú hallaþesk heima á mille kynmálasamr kálfs ok þýiar, 165 ich kämpfte, en þú giograpar, gárungr uesall! sþ of qpnom til sængr þýiar, auch 160 Þú látt, Sæólfr! soþgólfe á weist auf die niedere Sphäre der vorgeworfenen Liebschaften. Vgl. die elegische Gegenüberstellung von Kampf und Liebe Krakum. 13. 20, Korm. s. C. XXVII S. 55, oder die von den Beschwerden der stürmischen Seefahrt und dem Kosen mit Frauen, Fridhthj. s. C. VI Fas. II 74. 76. 77. Vgl. auch Harb. 19. 20.

35 1. 2 Fátt mantu, fylkir! fornra spialla; s. Vspa 1 7. 8 und die Anm. dazu.

35 5. 6; s. Völs. th. C. VIII S. 96.

35 7. 8 ok bréþr þínom at bana orþit; s. Guðhr. hv. 11 er bréþr mínir at bana urþo. S. Völs. th. C. VIII S. 98, die Tödtung der Kinder Siggeirs und Signys.

36 1. 2 Opt sár sogin suqlom munni; s. nágrápug H. Hjörv. 17 und zu Vspa 38. — Ist suqlom proleptisch zu verstehen? — s. zu Vspa 32, — benetzt und darum kalt von Leichenblut, oder moralisch wie oft kaldr 'unheilvoll'? Völs. th. C. IX S. 102 ok er kynligt, er þú þorir at koma í her meþ góþum mǫnnum, er mart kalt hræ hefir sogit til blóps spricht für das erstere.

36 4 huarleipr, nur hier; gebildet wie hvarfúss, huarkunnr, huardyggr u. s. w.

35 5—36 4 geht auf die Völs. th. C. VIII S. 95 ff. erzählten Begebenheiten.

36 5 uqlua, im verächtlichen Sinne; s. zu Lokas. 23.

36 6 í Uarinseyio; s. oben zu 25.

36 7 skolluíf, nur hier; von skollr 'Fuchs' und 'Betrug'; s. skolli 'Fuchs'.

36 8 bartu skrq̃ saman; s. *Egil Arinbj. dr. 2* skaupe gnægpr skrq̃kberondom, daselbst 24 bark orp saman, — *Fafn. 34* berr — rōng orp saman, wie bera rāp saman, *Fritzner I 129<sup>a</sup>*.

37 1 en skæpa. Über den Artikel im Vocativ s. zu *Skirn. 33*. — Es hätte in den Lesarten angegeben werden sollen, dass in R nach skæpa : q. innerhalb der Zeile steht; s. unten zu 44 1.

37 2 skassualkyria, nur hier; gebildet wie trollkona. Oder en skæpa skass? S. zu *Völ. kv. 6* und oben zu 21 1.

37 3 ámatlig. Ámáttligr und ámáttigr wechseln in der Verwendung; s. *Egilsson und Fritzner*, und zu *Vspa 8*.

37 4. Alföpur kann Dativ oder Genitiv sein; s. zu *Vspa 42*.

37 5 mundo, vermuthend. S. zu *Lokas. 31*.

37 7 suéufs; nur hier. Vielleicht Fehler für \*sueipufs, s. sueipufsi, *Atlām. 77*, oder für suipufs, *Solarlj. 57*, s. suipufsi *Atlām. 7*. Aber auch die Bedeutung dieser bezeugten Worte ist unklar.

37 5—8 ist natürlich Hohn.

36 9—37 8 könnten parodisch Gudmund als eine zweite Brynhild bezeichnen.

38 2 á nesi Sago; Bugge *Helged. 69* weist in Norwegen einen Hofnamen Saaghonæs, Saagnes nach. S. die Göttin Sága *Grimn. 7*. Symons verweist auf das *Eyjaheiti Sága Sn. E. II 492*.

38 3 Sinfjötli zeugt Wölfe, da er selbst in Wolfsgestalt gelebt hatte; s. oben 35.

38 1—4. Ein Wolf zeugt Wölfe mit einer Hexe; vgl. zu *Vspa 39*. Auch der Wortlaut ist ähnlich; s. Bugge *Helgedigtene 13 f*.

36 5. 37. 38. Über diese Vorwürfe s. zu *Lokas. 22*.

39 2 Fenrisúlfa. Fenris- ist epexegetischer Genitiv; s. zu *Vspa 14*, also Fenrisúlfr gleich Fenrir; s. *Sn. E. I 104. 266. 268*, Fenrir aber steht skaldisch für jeden Wolf. S. zu *Völ. kv. 6*.

39 3 qlom ellri. 'Ärger als alle' gäbe einen passenden Sinn; s. über das concessive Adj. zu *Vspa 45*. Aber diese Bedeutung von aldinn oder gamall ist nicht belegt.

39 4 suá at ek muna. Über diesen Conjunctiv s. zu *Grimn. 23*. — Der Hauptstab fällt auf das schwach betonte ek; s. oben zu 5.

39 5 sízt þik geldo; s. *H. Hjörv. 21*.

39 6 fyr Gnipalundi; also hier am Ort des Gespräches s. Str. 29. 33. 49 und zu 33.

39 8 á Þórsnesi. Bugge weist den Ortsnamen zweimal in Norwegen nach, Helged. 70.

40 1 Stjúpr, eigentlich Bastard; s. zu Hym. 5.

40 2 und stöpum, von stapi, gleich stakkr 'Heuschober'. Über und, undir für die Lage neben einem höheren Gegenstand s. zu Vspa 35. — Im Völs. th. C. VIII S. 97 versteckt sich Sinfjötli mit Sigmund in einer forstofa hinter Bierfässern.

40 3 uargliðpom, nur hier.

40 3. 4; s. H. Hund. II 32 uargr á uipom úti, Fjölsv. 4, Solarlj. 9 ok runnu sem uargar til uipar (Bugge zu Fjölsv. 4).

40 1—4. 'Zu Hause wie im Wald hast du ein elendes Leben geführt'. Heima und úti bilden eine Antithese.

40 5 ógogn; Sinfjötli war ein úgáfumaðr, úhappamaðr, Ausdrücke, die auch eigene Verschuldung einschliessen; s. H. Hund. II 18, Reg. 6.

40 7. 8; Völs. th. C. VIII S. 96 f. ist nur von einem Ringkampf zwischen den in Wölfe verwandelten Sigmund und Sinfjötli die Rede, wobei dieser von jenem in die Kehle gebissen wird. Kaum ist wider die Tödtung der Söhne Siggeirs gemeint wie oben 35.

40 9. 10 gorrpir þik frægjan at firinuerkom. Bugge Helged. 196 erinnert an Saxo I 200 (l. V) nec nisi crimen oles. S. auch I 45 (l. I) putentem uitiiis, Hervar. s. C. III S. 208 von den Arngrimssöhnen, Ivens s. C. III 4 & mun þíns nafns at illu getit, meþan heimrinn stendr, von Keie. — Firinuerkom, nur hier.

41 1. Die Abweichung von der Strophenvertheilung in R ist wohl geboten: auch Völs. th. C. IX S. 103 zieht Str. 40 9. 10 noch zur Rede Gudhmunds. — Brúpr Grana; s. über diesen Schimpf zu Lokas. 22.

41 2 á Bráueli. Eine Anspielung auf die Bravallaschlacht ist nicht wahrscheinlich.

41 3 gullbitlup; nur hier. S. H. Hund. II 35 gullbitli uanr.

41 4 Gør til rásar, gleich rásandi; s. zu Vspa 31.

41 4. 5 Plusquamperfectum statt Praeteritum; s. zu Vspa 10.

41 7 suangri, vgl. Oddr. 4; — 'trotz deiner Müdigkeit'; s. zu Vspa 45.

41 8 simul. Der Name kommt Sn. E. I 552, II 471. 615

unter denen der Hexen vor; daneben aber heisst simul, suimul nach Sn. E. I 592, II 484. 568. 627 ein Wolf, simull nach I 587, II 483. 626 ein Ochse. S. auch die Eimerstange Simul Sn. E. I 56. — Im Neunorwegischen ist simla eine Rennthierkuh, Bugge Helged. 248. — Forbergis, nur hier; forberg ist 'a projecting rock'; vgl. das gleichwerthige forbrekkis.

42 1 þóttir, phraseologisch 'du zeigtest dich', 'erschienst', s. zu Vspa 35.

42 3 Gullnis; im Völs. th. C. IX S. 103 Gqlnis (Gaulnis Hs.) iqtuns.

42 4 geitr mólkapir; s. oben zu 33.

42 6 Imþar dóttir. Imþr ist nach Hyndl. 35 und Sn. E. I 552 eine Riesin, ihre Tochter also auch.

42 7 tótrughypia, nur hier und als Eigennamen einer Magd Rigsth. 9. S. neuisländisch hypia 'to huddle the clothes on'.

42 8 uill þú tólo lengri? s. zu Vspa 28. Die Herausforderung passt besser in den Mund des angreifenden Sinfjötli als des abwehrenden Gudmund.

42 1—8 ist im Völs. th. C. IX S. 108 noch Sinfjötli in den Mund gelegt.

43 1. Fyrr uilda ek nimmt das vorhergehende uill þú auf. S. H. Hund. II 26 Fyrr mundu — geitr um halda — (en).

43 2 at Frekasteini; unbekannt s. unten 53, H. Hjörv. 41, H. Hund. II vor 17. 18. 25. Der Wolfstein entspricht dem Wolfslager oben 16; Bugge Helged. 86.

43 4 hræom; über den Plural s. zu Vspa 6.

43 1—4. In Völs. th. C. IX S. 103 richtig Granmar-Gudmund in den Mund gelegt und im Gedanken ergänzt: Fyrr uilda ek seþia fugla á hræi þínu, en deila uip þik lengr, wobei der Verfasser der Saga die Phrase von Str. 43 8 benutzte. Gudmund hat genug: Ähnlich sagt der von Ericus disertus im Wortstreit besiegte Grep, se aduenam aciem aquilarum unguibus substraturum, Saxo Gr. I 202 (l. V), nachdem er ihm schon früher S. 201 gedroht hatte: Exanimis coruos exsangui corpore pasces, Esca feris, auidae præda futurus aui.

43 5. Yprar kann Gudmund nicht sagen, denn Sinfjötli hat ihm 33 ja vorgeworfen Knecht der Granmarsöhne zu sein. Es spricht also Sinfjötli, der dem Gegner höhnend in die Rede fällt.

43 5—7; s. oben 33.

43 8 deili grqm uip pik. Grqm allein als böse Dämonen nur hier; aber vgl. Harb. 60 pik hafi allan gramir, Brot 11 gramir hafi Gunnar. S. Egilsson gramr. Über das Abbrechen des Gespräches mit diesem Fluch s. zu Harb. 60.

43 1—8. Der Sinn der Strophe scheint demnach: Gudh-mund hat genug, 'ich möchte lieber mit dir kämpfen und dich tödten'. — 'als länger deine Reden anhören' wollte er den Satz fortsetzen. Aber vorher fällt ihm Sinfjötli in die Rede: 'ja freilich, das wäre dir lieber als zu Hause Hunde und Schweine zu füttern', — mit Rückkehr zu dem im Eingang des Scheltgesprächs, Str. 33, gebrauchten Schimpf. — Über die Vertheilung der Strophen auf zwei Redende mit syntaktischer Verbindung s. zu Hym. 6.

44 1. Es hätte in den Lesarten angegeben werden sollen, dass hinter Sinfiotli in R. q. innerhalb der Zeile steht. S. oben zu 37.

44 5 en sé; s. zu Hav. 10.

44 6 orpom at bregþaz; s. briótaz, rekaz Hav. 31, hogguzaz orpom á Reg. 3.

44 8 deila, mit blosser Accusativ der Sache ohne uip und Accus. der Person auch Flat. b. I 50 at þeir Hákon konungr deilpi önguar úháfur; Fritzner I 241. S. Oddr. 44. Dieselbe Auffassung liegt vor im ags. gemæne wesan: Beowulf 2473 þá wæs synn and sacu Sweona and Géata, wróht gemæne, herenfd hearda, ebenso von sib, s. Greins Sprachschatz unter gemæne.

44 1—8; s. H. Hund. II 27. Dass Krieger nicht mit Worten sondern mit Waffen kämpfen sollen, ist traditionell: G. Jonsson Safn: Kirnið ekki, sláit heldr, Ölkofra th. 20 10 Allt er oss annat tiltækligra en deila hér illyrþum, — Nib. lied 2282 daz enzimt niht helde lip, daz si suln schelten sam diu alden wip, Raimbert Ogier 4572, Müllenhoff Alt. k. IV 339, Bugge Helged. 344, — Ilias Y 252. Vgl. Lokas. 24.

45 3 þó dugir siklingum satt at mæla; Bugge Helged. 7 vergleicht Halli Cpb. II 210 Dugir siklingum segia slíkt alt er hér líkar. Phrasen, Sentenzen mit dugir — hat Gislason zu Snorris Hatt. 27 dugir at uátta sémþ gesammelt, Efterl. skrifter I 18. — Über die Form Siklingar und ihr Verhältniss zu Siggeirr, Sigarr s. Bugge Helged. 128. 344.

45 6 á Móinsheimom; von Bugge Helged. 135f. auf die Insel Mön gedeutet. — Detter Arkiv IV 75 vermuthet den Ort



als *Local* für die Schlacht, in welcher Höðbrodd Isung-Ægir getödtet hat; s. oben zu 20.

44. 45; s. *H. Hund.* II 27. 28.

31—45 ist *Parallele* zu *H. Hund.* II 23—28; s. *Prosa* vor *H. Hund.* II 17.

46 1 *Peir*; s. oben zu 30.

46 3 *Suegiþ*; *Bugge Saem. E. S.* 408<sup>b</sup> verweist auf eine norwegische Insel *Sueggiuþr*, und ein Verbum *sueggia* 'flectere', *Sn. E.* I 442, gerade von der Bewegung des Pferdes, *sólborps goti* 'navis' gebraucht. — In den *Hestaheiti Sn. E.* I 482 erscheinen die beiden Namen nicht.

46 1—3. Ebenso werden unten 50. 51 die Pferde der Boten, nicht diese benannt. Es ist dies vielleicht eine Abart der zu *Völ. kv.* 9 'Begleitung statt Herr und Begleitung' besprochenen Redeweise? *Wimmer Læsebog* 160 meint, dass die Schnelligkeit der Pferde als Bedingung für das Gelingen von Höðbrodds Aufgebot bezeichnet werden sollte.

46 4 *Sólheima til*; im *Völs. th. C. IX S.* 103 *Sólfioll*. *Sól* heimar, 'Soleim' ist ein häufiger Ortsname in Norwegen und Island; *Bugge Helged.* 64. 70. Vgl. *Röðulsuelli*, *H. Hjörv.* 7. 45.

46 5 *doggötta*, nur hier. Nachher *Beistrich* statt *Strichpunkt*.

46 7 *Mistar marr*. Da es heute auf Island ein Neutrum *mistr* 'Nebel' und in der alten Litteratur den Walkürennamen *Mist* gibt, die Walküren aber auch Naturdämonen sind, *H. Hjörv.* 30, so wäre Lünings Annahme eines alten Appellativums *mist* *F.* 'Nebel' 'Wolke' — s. *rípa lopt ok lög*, — deren Ross die Erde sei, nicht unmöglich. Aber eine solche Kenning hätte keine Analogie. Deshalb ist es gerathener hier *marr* als 'mare' zu fassen und *Mistar marr* als das Meer auf dem Walküren reiten; s. *elg*-, *hreinuer*, *gaupu uer*, gleich 'Erde'.

46 7. 8. Über das Erdröhnen der Erde beim Heranreiten eines Helden s. zu *Skirn.* 14.

46. Der syntaktische Einschnitt in der Strophenmitte ist vernachlässigt. *S. Olafsen Om Nordens gamle Digtekonst S.* 149f.

47 1 *tiggia*, nämlich Höðbrodd.

47 2 *tínhlípi*, nur hier.

47 6 *hiálmi faldinn*; s. *Thorarin* in *Eyrb.* s. *C. XIX S.* 63.

47 7 *hugpi hann íóreiþ*, 'er bemerkte, hörte oder sah, die Seinen heranreiten'. Diese Bedeutung von *hyggia* ist selten:

s. *Eyrb. s. C. XIX S. 65* Uas til hreggs at hyggia hrafnuþns á búa mfnom ugglegt. — Íóreiþ, nur hier.

47 9 hermapar litr; s. oben zu 30.

47 10 Hniflungom; s. den Sohn Högnis Hniflung, *Atlant. 96*. Sonst herrscht die Form ohne h. S. Heinzel Nibelungensage *WSB. 1885 S. 6 ff.*

47 9. 10. Dritte Person statt zweite; s. zu *Vspa 1*.

47 1—10. Über das Hinterstzuwörderst s. zu *Vspa 7*.

48 1. Hér geht nicht auf den Ort des Sprechenden; s. gleich 49 5. *H. Hjörv. 41 (Bugge)*.

48 3. Rakka hirtir kann nach dem Übrigen nur Masten, siglur, iestir bedeuten.

48 5 skildir margir, die an Bord der Schiffe aufgehängten.

48 8 glaþir Ylfingar; s. glæd im *Ags.*, glade *Scyldingas*, mhd. gemeit, höchgemuot.

49 1. 2 fimmtán fólk. Wegen der folgenden genauen Zahl-angabe, 7000, ist es nicht unwahrscheinlich, dass fólk im technischen Sinn gemeint sei, eine kriegerische Abtheilung von bestimmter Grösse; *Sn. E. I 534* sagt, fólk sei 40 Mann. *Völs. th. C. IX S. 103* hat statt fimmtán fólk: tólf þúsundir, das ergäbe für fólk die Zahl 800. S. auch *Vigfusson Cpb. I 492, II 439*.

49 3 er; der Singular des Verbums bei Subject im Plural ist reichlich belegt von Bugge zu *Reg. 15*. Zu seinen Beispielen: *Prosa vor Grottas. 1 Z. 32 (Sn. E. I 376)* í þann tíma fannst í Danmörk kuernsteinar tueir, *Solarl. 77*, *Merl. spa I 17. 23*, *II 49*, *Eyrb. s. C. IV S. 8*, *Heimskr. I 637 (Magnus s. b. C. II)*, *Morkinsk. 151* kann man noch fügen: *Reg. 15*, *Gudhr. II 37 (?)*, *Atlakv. 27*, — *Sighvat Heimskr. 491* Rauþ rønd meþ gumna høndum dreyrug suerþ, 492, *Gislason Udvalg 40. 341* Mildr fann gerst hué galdrar gramr sialfr meginrammer fiolkunnegra Finna fullstórum barg Þöre, *Snorri Hatt. 44* spannar røf uensk gotnum, 87 hrein gullin ker leikr her hilmis uip orþa sker, *Gisla s. Surss. S. 64* suá hefir ykkur guþrúnar heitit, *Anm. S. 175*, *Olafs rima 42* garþarfleiri renn(: menn), — *Grottas. vor 1 Z. 49 (Sn. E. I 376)* lióp þau er kallat er Grottasøngr, *Sn. E. I 408* hér er kallat hualir Uþþblinda geltir, *Viglund. s. C. X S. 62* ok þikkir mōnnum þeir á Ingialdshuóli uerþa fyrir miklum skōpum, *Sturlunga II 15* uar þar tñu tigr ok hundraþ manna, *Gislason Eftirl. Skr. I 58* Über menn ueit s. *Gislason Udvalg 177*, *Kölbing zu Ivens s. C. V S. 41*. Vgl. den Singular des Verbs bei mehreren Sub-

jecten, zu Völ. kv. 15. — Í Sogn út; s. Völs. th. C. IX S. 103: uip ey þá, er Sok heitir. Da aber in den früheren Strophen keine Insel Sogn oder der Sognefiord als Ausgangs- oder Vereinigungspunct für Helgis Flotte angegeben wurde, ist sogn wol das poetische Wort für 'Meer'.

49 4. Siau þúsundir gibt eine grössere Anzahl von Helgis Mannschaft an als Str. 24 9—12.

49 5. hér í grindom. Über hér s. zu Str. 48. Für í grindom vermuthet Bugge zu Völs. th. S. 195 die Bedeutung 'i rækker'; das scheint nach den Belegen von grind nicht möglich und nicht nothwendig. Der Begriff 'Einhegung' genügt. Es ist der sichere Hafen von Unavagar Str. 30 gemeint.

49 6 fyr Gnipalundi; s. oben zu 29.

49 7 brimdyr; s. gíalfrdyr oben 29.

49 8 ok báin gulli; s. oben 23.

50 6 reginþinga; nur hier. Gemeint ist wahrscheinlich die grosse Volksversammlung im eigenen Reiche Granmars im Gegensatz zu Sparinsheidh und Myrkviðh.

50 7 Sporvitnir, 'Sporenwolf', Kenning für Pferd.

50 8 Sparinsheiði; unbekannt. Es ist vielleicht das Reich Hrings; s. unten 52.

51 1 Mélnir ok Mýlnir, von mál N. 'Mundstück des Gebisses' und neuisländisch mýla 'to muzzle', also 'das Pferd mit dem Kappzaum'; Bugge Helged. 65.

51 2 til Myrkuiþar. Da Sigrun oben 16 und II 44 als supráen bezeichnet wird, kann man Myrkviðh für den historischen deutschen Wald nehmen, wo der Bundesgenosse Granmars, Högni, sein Reich hatte; s. unten 52 und Müllenhoff Zs. XXIII 169f. Dann ist Sparinsheidh wol auch das Reich eines Bundesgenossen Granmars.

50 5—51 2; über die Erwähnung der Pferde s. oben zu 46.

52 2. 3. 4. Bugge Helged. 138 verweist auf (Sigurdh) Hring von Dänemark und Schweden, der mit einer von Alf enn gamli stammenden Alfild vermählt war, und später sich um Alfsol, die Schwester Alfs and Yngvis, der Tochter Alfs von Vendel, bewarb; Fas. I 387f. Im Hyndl. 12. 18 erscheint ein anderer Alf enn gamli; s. daselbst zu Str. 12.

52 8 uiprnám fá; über dreisilbige Verse s. oben zu 12.

53 1 Suipr einn uar þat. Der Dichter kann nicht sagen

wollen, dass der Kampf nur einen Moment dauerte; das würde dem *ey* von Vers 5 und überhaupt dem zweiten Theil der Strophe widersprechen. Fritzner unter *suipr* nimmt das Wort hier in einer Bedeutung, die allerdings nur durch *Sn. E. I 544* bezeugt ist, wo *suipr* und *suipun* als synonym mit *rodd*, *hliómr*, *rómr*, *ómun* u. s. w. also 'Klang', 'Getöse' aufgeführt wird. Die Krieger stürmten so gleichzeitig auf einander los, dass das Zusammentreffen der Speere nur einen Klang gab. Anders *Thjodholf Arn. Heimskr. S. 596* *Sogns kuápu gram gegnan glæst siautigi hit fæsta senn á suipstund einni Sueins piópar skip hriópa.*

53 4 at Frekasteini; s. oben zu 43.

53 6. 7 s. *Hildebrandslied* 27 her was êo folches at ente.

54 2 alltraupr flugar; s. oben zu 34.

54 4 hart mópakarn. Mópakarn, nur hier; aber s. akarn, epli, korn bei *Egilsson*. — Hart, wie Högnis *Atlakv. 26*.

54 3. 4. Bugge *Helged. 5* vergleicht *Rögnvalds Hattalykil 19* *Hafpi Helgi í hiorua gný gepstein glaþan und Malsh. kv. 7* *Biarki átti hugar korn hart.*

55 2 hiálmuftr, 'Walküre', nur hier; s. unten sárufr und fólkufr, *Fafn. 44*, sowie uætt 'nympha'. Da das indeclinable Neutrum uætt 'Nichts' dasselbe Wort ist wie -ufr in den eben erwähnten Wörtern, so könnte die neutrale Form sich mit der femininen gemischt haben, der Plural -ufr also richtig sein.

55 3 6x geira gnýr; begleitender Zustand bei einer Handlung, s. zu *Thrymskv. 4*.

55 6 sárufr fluga; sárufr 'Walküre' nur hier. Der Genitiv fluga ist der der Eigenschaft; s. *Gudhr. I 22, Reg. 26* *tálar dísir, Gudhr. I 22 illrar skepno, Lund § 60, — Thjodholf Haustlög 2 í gemlisham gomlum glamma 'im alten rauschenden Adlerkleid', 18 fiálfrs ólágra giálfra, 'des laut tosenden Berges', Sn. E. I 326 III 51 falls — rokur 'turbines praecipites', Eilíf Gudhr. Thorsdr. 10 uamms firum, 12 Suþpiópar Kólgu (d. i. Suþpióþ in kalda), meina nesta, Eyvind sk. Hal. t. 16 steina brú, Fms. VI 403 suarpar klaptr 'haarige Lippen', Landnama P. IV C. IV S. 248 auþar brúpr *Sturla Hrynh. 19* snildar brúpr, s. *Gislason Efterl. Skr. I 86*.*

55 7. 8; s. oben zu 5 6. 7.

56 1. 2 Heill skaltu, ufsi! uirpa nióta; s. gleich 57 5 ff.

Ähnlich auch Brynhilds Worte Brot 7. 9 Lengi skoloþ nióta landa ok þegna.

56 3 átstafr Yngua. Ebenso wird Sigurdh Reg. 15 Yngua konr genannt, und Sig. sk. 21 Freys uinr; s. Bugge Helged. 19.

56 8 Ægis; s. oben zu 20.

57 3 rauþir baugar; s. II 34.

57 8 Hringstapa; s. oben zu 8.

57 9 sigrs ok landa; s. oben zu 55, Brot 7. 9, Örvar. s. Evidr. 69 átta horska hilmis dóttur, répum snót saman sigri ok lqndum. Vgl. H. Hund. II 45 þótt mist hafim munar ok landa.

57 1—9 sagt in einem vierzeiligen und einem fünfzeiligen Theil dasselbe mit Wiederholung von buþlungr! und bæpi — Wimmer Læsebog 161 —; s. zu Vspa 48, Detter Arkiv IV 86, Niedner Zs. f. d. Alt. XXXVI 293. — Die Ordnung der Begriffe ist chiastisch; s. zu Hav. 47. Die Zusammenstellung von Geliebte und Reich ebenso H. Hund. II 45.

57 10 þá er sókn lokit. Bugge Helged. 67, F. Jonsson Litt. hist. II 58 haben Gisl Illugas. verglichen Fms. VII 49 þá uar sókn lokit. S. auch Ivar Fms. VII 345 áþr hialdr lykizt. — Über die Zuweisung dieser Zeile an den Dichter s. Wimmer Læsebog 161, Symons Zs. f. d. Phil. XVIII 112. Vgl. den Schluss von Oddr. Über Epiloge s. zu Hav. 160.

57 9. 10; s. Sigurdh. Jors. Fms. VII 155 guþ ræþr sókn ok sigri.

16—57 ist Parallele zu H. Hund. II Prosa vor 14—22.

## Helgakvidha Hjörvardhssonar.

Titel. Hjörvardh ist nach Str. 33 und der Prosa vorher König in Norwegen; Bugge Helged. 373. Aber s. unten zu 6.

Prosa vor 1 Z. 2 fiórar konor. Nach Str. 1. 3 ist wirkliche Polygamie mit mehreren gleichzeitigen Frauen gemeint, wofür Gering auf die Beispiele der Halfssaga, König Alrek und Hjörleif hinn kuensami Flat. b. I 22. 23, sowie der Geschichte, Harald harfagri und hardhradhi, verweist. — Fiórar ist proleptisch, da Sigrinn erst erworben werden soll: vorher hat Hjörvardh nur drei Frauen. Erzählende Prolepse auch

*Grip. 34, Reg. vor 1, vor 14, Sig. sk. 32, Gudhr. II 22, Oddr. 19, Atlakv. 42, Atlam. 4, Grottas. 3. Vgl. Widsidh 93, Heinzel Hervararsaga WSB. 1887 S. 515, — Lachmann zu Iwein 3474, zur Nib. N. 2152—2162.*

*Z. 4—7 Säreipr — Humlungr, Sinrióp — Hymlingr. Aus der Ähnlichkeit beider Namenpaare haben F. Jonsson und Bugge Helged. 251 auf ursprüngliche Wesens- und Namensgleichheit geschlossen.*

*Z. 7. 8. Die Heitstrenging wiederholt sich im Verlauf unserer Erzählung; s. die Prosa vor 33.*

*Z. 15. Uetrlangt deutet die Sitte an ein Anliegen erst nach längerem Aufenthalt bei dem Gastgeber anzubringen; s. z. B. Sturl. I 20 (Thorgils' s. C. XI), Fostbr. C. V S. 17, Hrolfs s. kr. C. III S. 8, Ans s. b. C. VI Fas. II 348, Heimskr. S. 271, Flat. b. I 19.*

*Z. 20. Die Conjectur Atli für iarlinn ist nur dem Gedanken nach sicher; es könnte ursprünglich auch iarlsson oder Atli iarlsson gestanden haben. Diese Heimkehr Atlis ist die vor Str. 5 erwähnte.*

*Z. 27 Atli lýddi, huat hann sagði; er kannte also die Vogelsprache wie Sigurdh, Fafn. vor 33, Gudhrun, Brot 11, Gudhr. I vor 1, Kon, Rigsth. 33. 35, — Thorbjörns Walküre, Har. kv. 1. 2, ein norwegischer Bauer, Snorri Heimskr. S. 634. Ericus disertus, Saxo I 194 (l. V) versteht die Sprache aller Thiere. Auch russischen Helden wird diese Kenntniss zugeschrieben, Rambaud Russie Épique 31. 236. 238. — Der Vogel spielt dieselbe aufreizende Rolle wie die Meisen Fafn. 33 ff. und die Krähe Rigsth. 35.*

*1 1 Sigrlinn; über die Namen Sigmund, Sigelinde und Hjörvardh, Hjördis s. Bugge Helged. 252.*

*1 2. Suáfnir ist nach der Prosa vor 7 König von Svafaland. Der Name wird auch von Odhin gebraucht, Sn. E. I. 34, II 266.*

*1 4 í Munarheimi; s. Str. 44 und zu H. Hund. I 30.*

*1 8 at Glasislundi, unbekannt. S. den mythischen Baum, lundr, Glasir, Sn. E. I 340, Fragm. Sn. E. VIII, den auch mythischen Godhmund af Glasisvöllum oder Glæsisvöllum, ueþirglasir, aurglasir Fjölsv. 24. 28, den Ring Glásir Fas. II 390, — Bugge Studier I 483.*

1 1—8. Die Strophe ist parallel gebaut: dem schwäbischen Munarheim 14 entspricht der norwegische Glasislund 18.

3 1 buþlungr, wahrscheinlich Hjörvarðh, s. Str. 4, nicht dritte Person für zweite.

4 2 né hans sono. Der Hauptstab ruht auf dem schwachtonigen hans; s. unten 12 4. 27 5. 30 2. 33 8.

4 3—6. Über die Tautologie s. zu Vspa 12—4. 48 1—8. Über den Chiasmus s. zu Hav. 47 4.

4 8. 'Patti chiari, amici cari'.

4 1—8. Dass im Vorhinein so unsinnige Forderungen ausgeschieden werden, ist wol Scherz.

5 2 horga; s. zu Vspa 7.

5 3 gullhyrðar kýr; s. zu Thrymskv. 22.

5 1—4. Ähnlich unverschämte Forderungen stellt der Adler in dem dänisch-norwegischen Lied Raadengaard og Öرنen, nämlich zwei schöne Mädchen, — s. oben Str. 4, Bugge Helged. 268, — und der spielmännische Rabe des mhd. Oswaldgedichtes, der wie in unserem Lied als Ehevermittler auftritt.

5 7 ónaupig, s. Hrolfs s. kr. C. XI Fas. 126, Ögn sagt, dass sie Helgi nicht heirathen werde, ef hún uæri síafráp ok ónaupug.

Prosa vor 6 Z. 1 Þetta uar, áþr Atli fári. Das þetta bezieht sich auf die Erzählung vor 1 Z. 20 Atli iarlsson stóþ einn dag bis Ende Str. 5. Nachträgliche Erklärung durch Prosa auch unten vor 11, vor 37.

6 1. 2 hofom erfípi ok ekki ørindi; s. zu Thrymskv. 9. 10.

6 4 meginfialli; nur hier.

6 9 hringum gæddrar; vom Mädchen im Vaterhause, s. Fafn. 41 gulli gædda, Oddr. 14, Gudhr. hv. 17 Gædda ek gulli ok guþuefion.

6 6 Síemorn, 'Seefluss', 'Meerfluss', unbekannt. Morn und Morn sind Flussnamen oder -bezeichnungen, Sn. E. II 576, Bugge Helged. 282.

6 3—6. Die Beschreibung der Reise von Norwegen nach Svavaland zeigt, dass der Dichter keine Vorstellung von der Lage dieser Länder hatte. S. zu H. Hund. II, Bugge Helged. 313.

Prosa vor 1 bis Ende Str. 6. Die etwas verwirrt vorgetragene Erzählung soll besagen, dass Atli durch einen Vogel von der schönen Sigrlinn als einer passenden vierten Frau

für König Hjörvardh gehört, aber das Anerbieten des Vogels sie ihm zu verschaffen wegen der unmässigen Ansprüche von Str. 5 abgelehnt habe. Aber als Atli allein ohne die Gunst und Hülfe des Vogels die Werbung für König Hjörvardh unternahm, hatte er keinen Erfolg. Vor Str. 1 Z. 20 Atli iarls sonr stóþ bis Ende Str. 5 ist ein erzählender Nachtrag, der den Zusammenhang von Anfang bis Ende Str. 6 unterbricht. S. unten vor Str. 11. Vgl. Heimskr. S. 274, wo ein solcher Nachtrag bei seinem Beginn — nicht wie hier am Schluss, Prosa vor Str. 6 als solcher gekennzeichnet wird: Pat — das Folgende — hafpi uerit, áþr Biörn fór heiman — dessen Fahrt war 271 ff. erzählt worden —, at hann hafpi þépit Sighuat skáld til farar með sér.

Prosa vor 7 Z. 2 fór hann siálfr, was man nach dem Vorhergehenden nicht erwartet; s. unten zur Prosa vor 13 Z. 5, Völ. kv. 9.

Z. 3 fiall, die Str. 6 genannten meginfiöll.

Z. 4 ok; wenn der Text richtig ist, so beginnt hier die Apodosis; s. Prosa vor Fafn. 33. — In der Thorst. s. Vik. C. VI Fas. II 397 kommt ein Land Svafa oder Svafariki südlich von Balagardhssidha, also südlich der Ostsee vor.

Z. 16 hamaz í arnar líki; s. Atlam. 20.

Z. 25. 26 ekki nafn festiz uip hann; die Phrase belegt Cleasby-Vigf. aus der Prosa, doch handelt es sich in beiden angeführten Fällen, Laxd. C. XVII S. 39 und Hrolfs s. kr. C. XLII Fas. I 86, um Beinamen, kraki, pá. Aber das Nomen nafnfesti deutet doch darauf, dass die Phrase auch bei der heidnischen Taufe gebraucht wurde, wenn auch hier unsere Quellen immer gefa nafn bieten. — Man kann nicht erklären: diesem Kinde wurde bei der Geburt kein Name gegeben, weil es stumm und blödsinnig war; Weinhold Altnord. Leben 264, R. M. Meyer Zs. f. d. Alt. XLIII 160; wie hätte man dies — in der Zeit unseres Gedichtes — erkennen sollen? — und unser Helgi redet ja. Es ist wohl gemeint: der ihm von den Eltern bei der Geburt gegebene uns unbekannte Name — haftete nicht an ihm, d. h. man vergass, dass er so hiess, weil er wegen seiner Schweigsamkeit, keinen Anlass bot ihn anzureden. Vgl. den schweigenden Uffo, Saxo Gr. I 162 (l. IV), den mit einem Sprachfehler behafteten Helgo von Halogaland, Saxo Gr. I 116 (l. III), Bugge Helged. 321, — die Sigurdhar-



saga thögla, über welche Darmesteter *De Floovante* 98 und Kölbing *Zs. f. vergleich. L G.* 1897 Mittheilungen machen, die Namen *Thorir jarl thegandi Landn. P. IV C. VIII S. 259*, *Karl Omæli, P. E. Müller-Lachmann Sagabibliothek* 214. 216, den schweigenden Gott *Vidhar, Sn. E. I 102. 286.*

Z. 26. 27 hann sat á haugi; s. zu *Vspa* 41.

Z. 27. 28 ualkyrrior nfu; s. unten 30 þrennar nfundir. Über den Begriff ualkyria an unsrer Stelle und die Zahl s. zu *Völ. kv.* vor 1 Z. 14 und zu *Völ. kv. Str. 1.*

7 3 rógapaldr, nur hier; s. *brynþings apaldr Fafn. 51 (B. Sigdr. 5).* Bugge vermuthet nach *Grundtvig Roga baldr Helged. 316.*

7 4 Rǫpulsuǫllom, unbekannt, aber im norwegischen Reiche *Hjörvarðs* gedacht; s. unten 33. *Str. 45* hat die Form *Rǫpulsfialla*, was dasselbe sein wird; s. zu *Vspa* 36. Die Bedeutung des Namens wie *Sólfiǫll, H. Hund. I 8.*

7 1. 4 né; das sǫp der ersten Zeile ist soviel als 'niemals', so dass eine Negation sich anschliessen kann. *S. fár, lítill, Völs. th. C. XXVII S. 145, Fragm. Völs. II 2 fár treystist eld at rǫpa né yfir stíga, — Bisk. s. II 49 linar lítip dag né nótt.*

7 5 ǫrn gól árla; nach *H. Hund. I 1. 16. 17 — s. Anm.* — ist der Vers als Erwähnung eines heroischen Umstandes bei dem Nahen oder Sprechen der Walküre durch den Dichter aufzufassen, s. zu *Thrymskv. 4, H. Hund. I 5*, nicht als eine Sentenz im gnomischen *Praeteritum*, worin *Svava Helgi* auf das Beispiel des Adlers verwies. Also 'du schrie der Adler'; über *ár, árla* s. zu *Völ. kv. 10.*

7. 7. 8 harþan hug — gíaldir, 'tapfer sein'; vgl. *Fafn. 20* gatz harþan hug.

8 3 biartlipuþ, nur hier.

8 1—3. Nafnfesti wie *H. Hund. I 8.*

8 5. 6 scherzhaft: 'denke, bevor du redest', 'du hast dich unbesonnener Weise durch meine Anrede als *Helgi* zu einem Geschenk verpflichtet'.

8 7. 8. Ist eigi, ek oder þigg, þik zu allitteriren? Beides ist gegen den Sinn im ersten oder zweiten Vers.

9 2 *Sigarshólmi*, unbekannt; s. *H. Hund. I 8 Sigarsuǫllo.* Die Schwerter liegen wol daselbst in einem Grabhügel oder in mehreren, nicht in einem *salhús* wie *Atlakv. 7.*

9 3. Man sollte fáeri statt fáera erwarten; *F. Jonsson.*

9 3. 4 fiórum fáera en fim tōgo. Umschreibungen der Zahlen durch Addition, auch Multiplication sind häufig: Ulf Ugg. Sn. E. I 268 átta ok einnar von Heimdals Müttern, s. Wisén Carm. N. II unter einn, Hauk Vald. Isl. dr. 15. 20, Krakum. 28, Mark Eir. dr. 30 herskip — sex ok átta, Thjodholf Arn. Heimskr. S. 546 uetra tōlf ok þriggia, K. Harald hardhr. S. 586, Einar Geisli 13, Hallarstein Rekst. 15, Eystein Lilia 36, Noregs kon. tal Fms. X Str. 66, — auch in Prosa Fms. X 49. 63: XIX uetr ok XX statt 39, Hardh. s. C. XXI S. 67 þá hafpi Þórpr XVI uetr ok XX, Bisk. s. II 124 á tuttugtu degi ok þrettánda; s. Gíslason Eftirl. Skr. II 28; — durch Subtraction wie hier, aber ohne Angabe der grösseren Zahl, Völ. kv. 26; s. fárr und uanr bei Fritzner. Ebenso im angelsächsischen Menologium 30 ( $5 = 3 + 2$ ), 54 ( $7 = 4 + 3$ ), Lieder der Sachsenchronik Grein XXXI, 1, 11 ( $973 = 1000 - 27$ ).

9 7 ufnesta bōl. Das Wort ufnest braucht nur noch Guthorm sindri Heimskr. S. 97 in der Saga Hak. godha, wo es Schild zu bedeuten scheint — lét — ufnestr saman bresta, s. H. Hund. I 26 brast rōnd uip rōnd. Wenn nest F. gleich nist, nisti N. 'a brooch', 'pin' ist, s. Cleasby-Vigf., so ist es begreiflich, dass man bei einem solchen Schmuck entweder an die Nadel oder an die vorgelegte Platte dachte. Ersteres kann an Schwert, Pfeil, letzteres an Schild erinnern. Da aber eine Kenning für Schwert von der Form 'Verderben des Schwertes', nur schwach bezeugt ist, sehr reich aber die von der Form 'Verderben des Schildes', s. Gröndals Clavis, so wird man trotz F. Jonsson Krit. Studier 88 hier doch lieber bei der Bedeutung 'Schild' für ufnest bleiben.

9 8 ok uariþ gulli; s. Brot 20 brugpinn gulli, Atlakv. 7 hiqlt ór gulli, — Thorbjörn Har. kv. 19 suerpum silfruqfpum, Sighvat Olafs s. h. 1853 S. 215 gulli uafpan meþalkafla, — gulluarpapr, gulluifpr, suelluffapr auch vom Schwert. Der Ausdruck bezieht sich auf die Ausstattung des Griffes mit Gold- oder Silberdraht.

10 1 Hringr. Über einen Ring am Heft des Schwertes ist nichts bekannt: man könnte sich einen solchen zur Befestigung der friþbōnd denken. S. Sig. sk. 64 málmr hringuariþr, auch vom Schwert. Es ist wol dasselbe was eine hōnk á meþalkaflaum; s. Fritzner hōnk. Auch das einschneidige Schwert,

das *sax* hat einen solchen Ring, *Grett. s. C. XXI S. 85 ed. Boer und Anm.*; vgl. *Angels. Gen. 1992 bringmæled sweord*.

10 2—3. Der Besitzer dieses Schwertes erhält Muth und verbreitet Schrecken. *S. Saxo Gr. I 7 (l. II) Ferrea uis tenerum mentis confortet acumen Atque animus dextræ nouerit esse comes; Bugge Helged. 319f.*

10 6 dreyrfáþr, nur hier.

10 7 á ualbqsto; welchen Theil des Schwertes das Wort bezeichnet, ist noch immer unklar. Es bleibt deshalb unsicher, ob zwei oder eine Schlange am Schwert gemeint sei. In letzterem Falle wäre der Ausdruck tautologisch; s. zu *Vspa 48*.

10 5—8. Über die schlangenähnlichen Zeichnungen auf der Schwertklinge — *Damascirung?* — s. *Bugge Helged. 299f.*, der auf *Korm. s. C. IX S. 19f.*, *Beowulf 1698 wyrmfáh* und keltische Analogien verweist. S. auch *Thidhr. s. C. XCVIII S. 114*. Vielleicht ist hieher zu stellen *Cassiodor Var. V 1*, wo von *spathæ* die Rede ist: *splendet illic claritas expolita, ut intuentium facies fideli puritate restituant. — harum media pulchris alveis excavata quibusdam videntur crispari posse vermiculis: ubi tanta varietatis umbra conludit, ut intextum magis credas variis coloribus lucidum metallum. Das scheint eher Damascirung als die Blutrinne — vettrim? — anzudeuten.*

7—10. *Bugge Helged. 318* verweist auf die ähnliche Begegnung *Svanhvits* und *Regners* bei *Saxo I 68 ff (l. II)*, bei der auch das geschenkte Schwert erscheint.

*Prosa vor 11 Z. 1 Eylimí.* Dieser König *Eylimí* ist sonst nicht bekannt: Ist er am *Eylimafjörþr*, *Limefjord* localisirt? *S. Bugge Helged. 311*, zu *H. Hund. I 20*, über *Ísungr* und *Ægir*, und unten 37 *Sigarsuellir*, über welchen vielleicht dänischen Ort zu *H. Hund. I 8* gehandelt ist. Über die Etymologie von *Eylimí* s. *Müllenhoff Z. f. d. Alt. XXIII 170 ff.*

*Z. 2 Suáua;* über Personennamen, die aus Völkernamen gebildet sind, s. *Uhland Schriften VIII 128. 145*. Er verweist daselbst auf die norwegische Bucht *Suáfuusk*, *Fms. IX 38. 153*.

*Z. 3 reip lopt ok lög;* s. zu *H. Hund. I 21*. Über nachträgliche Erklärung durch *Prosa* s. oben zur *Prosa vor 6*.

11 3 fólks odduiti; s. *H. Hund. II 12*, *hers odduiti Grip. 41. 52*, *Halfs s. C. XIII S. 25 (Symons)*, *F. Jonsson Litt. hist. I 265*.

12 1 *Hröþmarr;* s. oben *Prosa vor 7*.

12 4. Über den Hauptstab s. oben zu 4.

12 5. 6 séz — at lífi; die Phrase kehrt wieder unten 13.

12 4. 7 nípiar, aldaupra kann sich auf Svafnir, Helgis mütterlichen Grossvater, allein beziehen; s. zu Vspa 6.

12 7. 8 aldaupra arfi. Symons verweist auf aldaupa arfr, 'Erbgut, für welches keine gesetzliche Erben am Leben sind'.

11. 12. Dem hier ausgesprochenen Gedanken vergleicht sich Gunnl. s. C. VII S. 224 Gǫngum upp á saklausa menn ok látum slíka sitia yfir úáru, Saxo Gr. I 131 (l. III) Odhin sagt zu Bous potius a Balderi interfecto-ribus ultionem exacturum, quam armis innoxios oppressurum.

Prosa vor 13 Z. 5 Hón ist wahrscheinlich Fehler für hann, wenn sich auch allenfalls denken liesse, dass Svafa und Atli als Begleitung Helgis genannt wären, dieser aber nicht; s. zu Völ. kv. 9.

Z. 8 Hata iqtun. In Grimm. 39, Sn. E. I 58. 186, trägt der Mondwolf diesen bezeichnenden Namen; Bugge Helged. 249. Unter den Riesennamen der Sn. E. kommt er nicht vor. — Hann sat á bergi nökkoro; s. H. Hund. II vor 17 10.

Z. 10 Hatafirpi; unbekannt. —

Z. 10—12 Atli helt uorþ inn fyrra lut nætrinnar; Atli hat also eine ähnliche Stellung wie Sinfjötli: H. Hund. I 32. S. unten 15 1 — stafni búa. Wenzel bemerkt zu der Übersetzung dieser Stelle, dass sie mit Strophe 31. 32 nicht stimme, da Atli dort die ganze Nacht Wache halte.

Z. 12 Hrímgærþr, ein Name der zweifach auf die Riesin deutet; s. Bugge Helged. 237f. Der Name erscheint unter denen der Trollkonur Sn. E. I 552.

13 1 Huerir ro —; s. zu Vafthr. 7.

13 3 skiǫldom er tialdat á skipom yþrom, nicht nur zum Schmuck wie gewöhnlich auf Schiffen — s. auch Sig. sk. 62 Tialdi þar um þá borg — den Scheiterhaufen, — tiǫldom ok skiǫldom — sondern auch zum Schutz: s. die gleichbedeutenden iárnborgir in Str. 14. Wie die Schilde gegen Hexenangriff schützen sollten, ist für uns allerdings unklar. — Der Hauptsatz vertritt einen attributiven Relativsatz; s. zu Lokas. 25. — Die metrische Regel in Bezug auf den Ausgang des Vollverses ist verletzt.

13 1—6; über die typische Anrede s. zu H. Hund. I 31.

14 4 iárborgir; nur hier. Wahrscheinlich eine Kenning für 'Schilde', die borg, auf der eiserne Geschosse, Schwerter und Lanzen hausen, sich tummeln, s. borg hiqrúa, geirþorp, land uáþna, keinesfalls gleich skialdborg, denn die Schilde waren aus Holz. — Ob ein eiserner Schiffsbeschlag — s. Iárnbarpi Flat. b. I 481, Örvar. s. C. XIV S. 56 (Fas. II 189) — so genannt werden konnte, wie F. Jonsson annimmt L. hist. I 251, ist zweifelhaft, — und der Schutz, den er gegen Hexen böte, nicht verständlicher als der durch Schilde gewährte. Iárnqkkui scheint fabelhaft wie steinnqkkui; s. letzteres Wort bei Fritzner.

14 5. Qþlings flota kann das Königsschiff wie die Flotte des Königs bezeichnen.

15 1 Hué pik heitir; s. zu Hav. 135.

15 1—3; tautologische Variation, s. zu Vspa 48.

15 5. 6 1 — beiz stafni búa; s. oben zur Prosa vor 13.

16 1. 2; über das Wortspiel Atli — atall s. zu Vafthr. 8.

16 3 miqk — gramastr; unter den Verstärkungen bei Superlativen führt Lund § 92 Anm. 4 nur allr, allra, einn, miklu an, nicht miqk. Nach der Verwendung bei dem Superlativbegriff allr, s. Fritzner II 724<sup>a, b</sup>, könnte miqk gramastr 'beinahe der Feindlichste' heissen. Das bezöge sich auf Thor, mit dem Atli sich nicht vergleichen will. Bugge Helged. 323 meint, dass unser Atli später in der That für Thor angesehen worden sei; s. Thors Beinamen Atli, Sn. E. I 553.

16 4 úrgan stafn; ein dreisilbiger Vers.

17 2 nágráþug, nur hier; s. zu H. Hund. I 36 und Vspa 38.

17 3. Der Vocativ steht in der Mitte des Satzes auch Str. 21. 23; s. zu Skirn. 5.

17 6 ok uaxi þér á þápmi barr! Vgl. Hervar. s. C. V S. 215 suá sé ypr qllum innan rífa, sem ér í maura mornip haugi und jüdische Flüche.

18 3 uissa ek. Über das schwache uita s. zu Hav. 134.

18 5 frá búi; über den generellen Sing. ohne Art. s. zu Vspa 23.

18 4. 5. Gering verweist auf Gautr. s. C. III Fas. III 15, wo die Riesen Starkadh und Storverk menschliche Frauen rauben. Ebenso begehrt sind die Riesen nach göttlichen; s. den riesischen Baumeister, zu Vspa 26, Thrym, Thjazi.

19 5 Rán gefa; s. H. Hund. I 29.

19 6 ef þér kæmip í þuerst þuari. Der Superlativ þuerst

ist auffällig; Olsen Arkiv IX 230 vermuthet í þuest 'ins Fleisch'. Aber das im Altn. nur durch þuestskytti, s. Egilsson, belegte Wort, neuisländ. þvesti, þversti bedeutet immer Walfischfleisch. Vielleicht ist statt í þuerst das Adv. þuers zu lesen. Der Fehler würde sich durch das vorhergehende kæmip und das folgende þuari leicht erklären. — Þuari als Simplex nur hier, aber brynþuari, benþuari u. s. w. — Die Phrase ist vielleicht figürlich zu verstehen, obwol thätliche Abwehr schädlicher Wasserfrauen bezeugt ist; s. Bugge Helged. 223, Fridthj. s. C. VI Fas. II 79. Die Gefährlichkeit der Meerfrauen für die Seefahrer zeigt sich auch in der Saga Ketils h. C. III Fas. II 116 und Grims lodh. C. I Fas. II 145, wo sie das Schiff schütteln, oder Hjalmr. ok Ölv. s. C. XII, Fas. II 482, wo sie die Mannschaft bedrohen. Vgl. Harb. 40. In den Isl. Fornkv. I S. 27 kann ein Schiff nicht vorwärts kommen, bis nicht der Meerfrau ein Kind ausgeliefert ist. Noch Sturla Thordh. spricht im Hrafnm. von gerningar bei der Seefahrt. — Der Satz hat nur die Form, nicht die Bedeutung eines conditionalen Nebensatzes; s. zu Hav. 4.

20 1 Dulipr ertu; die Phrase entspricht der prosaischen ganga dulpr, dulipr 'unwissend sein'.

20 2 draums kuep ek pér uera; die Phrase begegnet auch in Prosa wie pér er suefns, s. Fritzner draumr und suefn. Über das schwache kuep s. zu Hav. 134.

20 1. 2; s. Hyndl. 7 1. 2.

20 4. Siga létr þú brýnn fyr brár ist ein Symptom für Gemüthserregung, besonders Zorn; s. Sn. I 142, der Bauer fürchtete sich, er hann sá, at Þórr lét siga brýnnar ofan fyrir augun, en þat er sá augnanna, þá hugþist hann falla mundu fyrir siðninni einni samt, und Fritzner unter brún. Also: 'du bist zornig, weil du fälschlich glaubst, dass ich euren Schiffen schaden wollte'. Sie will Atli günstig stimmen wegen ihrer Absichten auf Helgi.

20 6 Hloþuarz sonom, unbekannt.

21 1 Gneggia myndir þú, wie ein nach der Stute gehrender Hengst.

21 2 geldr; s. den Vorwurf H. Hund. I 39.

21 3 brettir sfn Hrímgerþr hala; bretta nur hier, aber neuisländisch. Die Bedeutung der Phrase ergibt sich aus den ähnlichen bera hala brattan, Heidharviga C. XVIII S. 330 huárr halann sfn berr brattara, leika lausum hala, sueigia hala,

— unten 22 — Fritzner I 707<sup>b</sup>. Sie ist aber hier noch ganz sinnlich und obscoen gemeint. — Da Hrimgerdh Atli eben als Hengst bezeichnet hat, ist es nicht nöthig, sie selbst in Pferdegestalt zu denken wie Gering und Bugge Helged. 220 thun, wenn auch Wasserdämonen so erscheinen.

21 4 aptarla, nur hier. Zum Gegensatz von Herz und Hintertheil, s. die Volkssagen von Amlodhi und Brjam, Dettner Zs. f. d. Alt. XXXVI 20. 21.

21 5; s. oben zu 17.

21 4. 5. Vgl. die deutsche Phrase von dem in die Hose gefallenen Herzen.

21 6 reina rōdd; die wie es scheint nothwendige Conjectur Bugges (u)reina für hreina wird durch Korm. s. C. XX S. 43 gestützt, einer Stelle, die neben dem Zeugniß für das seltene Wort auch eine sachliche Parallele bietet. Kormak soll eine Strophe auf Steingerdh gedichtet haben, in der die Worte vorkommen uildak hitt, at uære — gomul ialda — Steingerþr, enn ek reine; uærek þrápa Þrápe — á bak hlaupenn. — Reina rōdd wird eine männliche Stimme bedeuten, die mehr verspricht, als der Mann leisten kann. Altes vr- allitterirt dann mit r-, ebenso unten 22 1.

21 1—6. Die zwei Vorwürfe schliessen einander aus, insofern erst dem Atli das Wiehern, also reden wie ein Pferd, abgesprochen, dann zugesprochen wird. Es sollen nur drastische Beleidigungen gehäuft werden.

22 1 Reini; über die Conjectur s. oben zu 21.

22 1. 2. Reini und reyna bilden vielleicht ein Wortspiel; s. unten 30 und zu Vafthr. 8.

22 3 stíga ek á land af legi, s. unten 27 6 und zu Vspa 3.

22 2. 3. Über den Moduswechsel s. zu Hav. 29.

22 5 ef mér er alhugat, 'wenn ich im Ernst bin', nicht mehr spasse wie jetzt; s. alhugi 'Ernst'.

22 6 sueigia þínn hala, Hrimgerþr! Über die Phrase s. oben zu 21. Der Versausgang hat seine Parallelen s. Sievers Metrik § 57 4; dass die Wortstellung der von Str. 21 3 gleich sein müsste, ist nicht zu beweisen.

21. 22. Die Obscoenität dieser Strophen wird bei weitem von dem Gespräch zwischen Ericus disertus und Götvara übertroffen, Saxo Gr. I 210 (l. VI).

23 3 í usk Uarins; s. zu H. Hund. I 25.

23 4 rífa rétti; rétti als *Simplex* nur hier, aber fullrétti, uanrétti u. s. w. allerdings in anderer Bedeutung. Hier ist es gleich réttung 'Streckung', 'Einrichtung' im chirurgischen Sinne, also 'die Rippen gerade machen, dadurch brechen'. So werden dem Kormak im Ringkampf mit einem Riesen einige Rippen gebrochen, C. XXVII S. 55, einem blámaðr und Búi das Brustbein eingedrückt, Kjalnes. s. C. XV. XVIII S. 448. 458; einen gefährlichen Ringkampf mit einer Riesin besteht Jökul Buason, Thatt af Jökli C. I S. 464, Landnama P. III C. XIV S. 212 sollin rif.

23 5; s. oben zu 17.

23 6 ef þu mér í krymmor kómr. Für krumma steht sonst krumma; s. Bugge *Sem. E. XI*. So droht die böse Meerfrau auch in Grims s. lodh. mit ihrer krumma, C. I Fas. II 146; vgl. Bosasaga ed. Jiriczek S. 101 bresti reiði skips en brotni stýri, svo þú útbýrðis sökkuir í æginn og þig þar illar kindur aumlega kremi.

24 5. 6. Atli fürchtet, wenn er ans Land ginge mit Hrimgerdh zu ringen, könnte unterdessen eine andre Hexe an Bord kommen; s. oben 14.

25 1—6 ist wol Hrimgerdhs Rede, da ihr Helgi, nicht Atli, der einen Scherz gemacht haben könnte, antwortet.

26 1 Lopinn; dieser Riesenname ist unbelegt; aber Sn. E. I 553 wird eine Lopinfingra unter den Riesinnen aufgeführt.

26 2; s. piðpleiðr, huarleiðr. — Der Hauptsatz vertritt einen Relativsatz, s. zu Lokas. 25.

26 3 sá býr í Polleyio þurs. Über die Wortstellung s. zu Vspa 37. — Inseln dieses Namens 'Fichteninseln' weist Bugge *Helged. 243* im westlichen Norwegen nach.

26 4 hundufss. Das Wort hat durch seine stehende Verbindung mit iqtunn einen übeln Sinn bekommen; s. Egilsson.

26 6 makligr maðr. S. Klage der Frau 18 Þá ic me ful gemæcne monnan funde.

26 1—6. Edzardi P. B. Beiträge VIII 369 und Bugge *Helged. 229* haben auf die dem Sinne und Wortlaut ähnliche Str. 35 der Skirn. hingewiesen.

27 2 hafnir skoða, 'den Hafen inspizieren', ob er sicher sei.

27 3 með firom, 'unter den Menschen', zu denen sie von



ihrem Ritt durch die Luft und über die Meere gekommen ist, soviel als 'auf dem Festlande'; s. Vers 6 und Str. 30. Dass nicht Begleiter der Svava gemeint sind, geht aus Helgis Frage 29 4 hervor.

27 4 margullin, für marggullin; nur hier; s. Hym. 8 algullin.

27 5 mér þótti afli bera. Über den Hauptstab auf dem schwachbetonten mér s. oben zu 4. — Die Phrase afli bera wie die ähnlichen ofrki, málum u. s. w. bera kommt meist transitiv vor. Aber Egilsson bietet unter bera Beispiele für den intrans. Gebrauch aus Poesie und Prosa. Vgl. uiti borinn, was nicht 'an Verstand übertroffen', sondern 'mit Verstand ausgestattet', 'durch Verstand hervorragend' bedeutet.

27 6 land af legi; s. oben 22 3.

27 7 suá, 'dann'; s. zu Vafthr. 31.

29 6 þær fleiri, 'ihrer mehrere'; vgl. Fms. X 275 eru þeir fleiri, er þat sanna, wo freilich fleiri Praedicat sein kann.

30 1 Þrennar nfundir. Nfund nur hier. S. oben zur Prosa vor 7 und vor Völ. kv. 1.

30 2. Über den Hauptstab s. oben zu 4.

30 2. 3 þó reip ein fyr huft und hiálmi mæ; über die Stellung von ein s. zu Vspa 37. — Und hiálmi; s. zu H. Hund. I 15. Und hiálmi ist Theil des Praedicats wie í brynio, und hiálmi, hjalmum, H. Hund. II 1. 7. 14, Fafn. 45, Hamdh. 14, Halfs s. C. XV S. 27.

30 5 af mœnom; begreiflicher sind die mældropar Hrimfaxis, Vafthr. 14. Aber s. zu Vafthr. 14.

30 6 dogg í díupa dali. Dreifache Allitteration in den Vollversen des Ljodhahatts beobachtet Symons zu Fafn. 12 3; Reg. 9, Fafn. 12. 31, B. Sigrdr. 4. 14. 25. 37.

30 5. 6; s. zu Vafthr. 14, wo von Hrimfaxi gesagt wird, dass von seinem Geifer dogg um dala falle.

30 7 hagl í háua uipu. Wie das die Fruchtbarkeit befördern soll, ist schwer einzusehen. Vielleicht ist der fruchtbare Gewitterregen gemeint, bei dem Hagel nur eine Begleiterscheinung ist. In mittelhochdeutscher Poesie wird der sommerliche Regen oft als etwas Frfreuliches bezeichnet. S. die Blitze, die von Sigrun und den Ihren ausgehen, H. Hund. I 15, Prosa vor H. Hund. II 17. Bugge Helged. 332 erinnert an die Un-

wetter verursachende Thorgerdh, die Hølgabrúpr, Hølgatroll genannt wird.

30 9 leitt, er ek leitk; Wortspiel? s. oben zu 16 und Vafthr. 8.

31 1 Austr líttu, um dich zu überzeugen, dass die Sonne aufgegangen ist. Ebenso fürchtet eine gefährliche Meerfrau den Tag, *Saga Ketils H. C. V Fas. II 129*. Vgl. *Alv. 35 dagapr.*

31 2. Für ef möchte man er oder mit Wisén Hjeldes. 69 en vermuthen, s. unten 33 2, da ein abhängiger Fragesatz zum ersten Vers nicht passt, und wol den Conjunctiv hätte.

31 3 helstofom, nur hier.

31 2. 3. Lostna — helstofom scheint ein Wortspiel, als ob die verderblichen Reden wirkliche Stücke wären; s. oben zu 16, Vafthr. 8.

31 4; s. zu Vspa 3.

31 4. 5. Die Allitteration ist uatni: oplungs.

31 6 ok siklings monnom ip sama. S. über den Gegensatz von Schiffen und Mannschaft zu *H. Hund. I 29*.

32 2. Dualpa scheint einen leisen Gegensatz zu lostna helstofom in *Str. 31* zu bedeuten: darnach würde die Strophe eher Helgi als Atli zu fallen; s. *Wisén Hjeldes. 69*.

32 4—6. *S. Grett. s. C. LXV S. 152 (Boer S. 237)*. Von einer durch Grettir besiegtten Hexe wird erzählt at hana dagapi uppi — ok standi þar enn í konulking á biarginu, *Isl. fornkv. I 64 Kari verwandelt eine Zauberin Stafró in Stein: Stafró, vertu að steini, öngvum manni að meini* —. Stafró, með þinn hvíta serk stattu þar til londa merks. Felsen in Menschen-gestalt werden nicht selten erwähnt *Halfss. C. VI S. 8*, wo der Fels spricht, *Fms. X 125 þar sem heitir kerlingarsteinn, Karlin und Kerling, Poestion Island S. 7. 406. 432, Jiriczek Færöische Märchen, Zs. f. Volkskunde 1892 S. 14*. Auf Gotland heissen einzelstehende Felsen stenjätter. Vgl. *Loths Weib, das bis auf den heutigen Tag dasteht, altsächsische Genesis 331 ff. und Pipers Anmerkung*. — S. zu *Hav. 48*.

Prosa vor 33 Z. 8. 9 uar Suáua ualkyria en, als sie nach ihrer Verheirathung bei ihrem Vater wohnt, sem fyr; s. *Brynhild, die als Walküre stickt, Völs. th. C. XXIV S. 137. 138, Hrolfs s. C. IV. XXXI Fas. III 68. 175*. Aber Herrör ändert ihre Lebensweise, wird wie andere Jungfrauen, als sie das Kriegerleben satt hat, *Hervar. s. C. VI S. 223*.

Z. 13. 14 sú reip uargi ok hafpi orma at taumom. In demselben Aufzug erscheint die Riesin Hyrrokin Sn. E. I 176, s. auch Hyndla Hyndl. 5, eine Hexe Heimskr. S. 613; andre Parallelen bei Wísén Hjeltesång. 60, von der Leyen Märchen in den Göttersagen der Edda 49.

Z. 15. 16 Nei sagði hann. Man braucht nei wegen der Wortstellung nicht als directe Rede zu fassen, die wenig passen würde; s. zur Prosa vor Grimm. I Z. 21. 22. Unsere Stelle ist nicht anders zu verstehen als Reg. vor 10 hann kuað nei uip, vor 13. Sicher directe Rede ist Vatnsd. C. XLVII S. 78 'Nei!' kuað Úlfheppinn, 'þat gerir ek eigi'.

Z. 17 at bragarfulli. Da daneben braga full und ebenso Ópins, Niarpar, Freys full vorkommt, schliesst Bugge Helged. 344, dass der erste Bestandtheil des Compositums sich auf den Gott bezieht. Doch da dieser sonst immer Bragi heisst, wurde die Beziehung vielleicht nicht mehr verstanden.

Z. 22. 23 Hepinn strengði heit til Suáuo; eine Heitstrenging ähnlichen Inhalts bei Bjarni Jomsvik. dr. 14, in der Sturlaugs s. starfs. Fas. III 636, Hervar. s. C. II S. 300. S. Malsh. kv. 25 fljópin uerpa at öldrum kórin. S. Str. 35 qlmál, Bugge Helged. 6. — Das Heitmotiv war schon Prosa vor 1 angeschlagen worden.

Z. 16—24. Eine ähnlich dämonische Einwirkung auf den menschlichen Willen übt Freyja im Sörlathatt auf Hedhin aus, Panzer Hilde-Gudrun 169; s. unten zu 34, zu Hamdh. 12. 24. Orkn. s. 1887 C. LXV S. 105 sagt der tödtlich verwundete Ingimar Flóðp huottu mik til Fyrileifar; æ uar ek ófúss til orrostu.

Z. 24. 25. Die plötzliche Reue über ein Frevelwort begegnet auch Sig. sk. 7, — s. Waltharius 564, — über eine Unthat Brot 14. 15, Sig. sk. 27. 28, — Laxd. C. XLIX S. 157, Vapnf. S. 21.

Z. 26 supr á lond, in ein Land, das südlich von Norwegen liegt, Str. 33. Der Aufenthalt Helgis, zu dem Hedhin sich begibt, ist ungefähr dadurch bestimmt, dass er höchstens drei Tage von Sigarsvellir entfernt ist, das selbst ganz nahe an dem Wohnsitz Eylimis und Svavas gedacht ist. S. zu Str. 7 und 37.

33 1. 2. 3; s. Oddr. 5 huat er frægst á foldo —?

33 5. 6 huf er þér — stókt ór landi? Die Vorliebe für

den passivischen Ausdruck bei transitiven und intransitiven Verben zeigt sich oft: *H. Hund.* II 9, *Grip.* 44, *Fafn.* 22 ráp er þér rápit, *Brot* 10 heiptgiarns hugar hefn skal uerpa, 12, — *Glum Geiras. Fms.* I 63 geiruepr fekkst þplingi ungum, *Bjarnar s. Hít.* C. XXXII Str. 37 (*Boer*) lóskat 'ich habe nicht gelogen', *Ragnars s. lodhbr.* C. XVI, *Fas.* I 284 þar lét ek mítt suerþ dregit uerpa, *Bosa s. ed. Jiriczek* S. 17 en götur allar ok gagnstígar troðizt allar í tröllhendr fyrir þér, *Solarl.* 5 eigi uar þarfsamliga þegit, *Sighvat Heimskr.* S. 309 skyldit mér hnekt. *Gislason Eftirl. Skr.* II 207 citirt als Beispiel für passivischen Ausdruck aus den *Rimur*: Náduz menn í niðlungs flokk nær sem risar at líta, — *Völs. th.* C. XXIX S. 151 Ok er hittr Sigurpr ok þéinn at finna hana, *Gydh. s. S.* 25 13 Ok einn dag er ákaftr uar ekit með hann 'als er fuhr', *Bisk. s.* I 777 þar eptir létu þeir uerpa sēp á bópskap erkibiskups. Über den Dativ dabei s. zu *Vafthr.* 38.

33 7 einn kominn; s. zu *Skirn.* 17.

33 8. Über den Hauptstab s. oben zu 4.

34 1.2 myklo glæpr meiri, als Landesverweisung. Die kleine logische Ungenauigkeit, dass Verbannung ein Unglück, die heitstrenging ein Frevel ist, stört nicht. *S. Hav.* 144 über das Zeugma.

34 1—6. Bugge *Helged.* 308 verweist auf den *Sörlath. Flat.* I 281, wo *Hedhin*, nachdem er *Hilden* entführt und ihre Mutter getödtet hat, zu *Högni* sagt: þat er þér at segia, fóstbróþir, — at mig hefir hent suá mikit slys, at þat má einga bæta nema þú. Ek hefir hertekit dóttur þína ok dreka en uæitt líflát drótningu þíne.

35 3.4 qlmál — okkor beggia; s. über die lockere Beziehung des Possessivs — oder possessiven Genitivs zu seinem Substantiv die *Anm.* zu *Hav.* 86. Das Gelübde, das *Hedhin* abgelegt, bezieht sich auf *Helgis* Frau, betrifft also beide Männer. Vgl. *Hamdh.* 7 orz þikkir en uant ykkro huáro; s. zu der Stelle.

35 6 stókt til eyrar. Aber nach der Prosa vor 38 ist keine hölmganga, sondern eine Schlacht gemeint.

35 9.10 if er mér á þúf, at ek aptr koma; s. *Hav.* 106.

35 11.12 þá má at góðu goraz slíkt; 'da kann das ohne eine Unrecht zu Stande kommen'. Vgl. fara at góðu, geta at góðu 'zu einem guten Zweck reisen', 'lobend erwähnen', *Fritzner*

*I 623\*, — nicht 'aus etwas Schlechtem zu etwas Gutem gemacht werden'.*

*36 1 Sagpir; über das Praeteritum s. zu Vafthr. 2.*

*36 2—4; davon hat Helgi nichts gesagt, s. zu Völ. kv. 29.*

*36 5—8. Hedhin ist also gekommen um Helgi seinen Kopf anzubieten, færa e—m hqfup sítt; s. Cleasby-Vigf. 307<sup>b</sup> oben. Über den Grundsatz, dass man seinen Feind tödten müsse s. zu Hav. 123.*

*Prosa vor 37 Z. 1 Pat kuap; nachträgliche Erklärung durch Prosa: s. oben vor 6.*

*Z. 3 fylgior, obwol Str. 35 und vor 33 nur eine erwähnt war und gleich wieder von einer Frau auf dem Wolf gesprochen wird. Fylgjur kommen öfters in Mehrzahl einem Menschen zu, s. Rieger Zs. XLII 277f., aber s. auch zu Vspa 6.*

*Z. 5 Álfr, sonst unbekannt.*

*37 3. 4. Er hann fylgio beiddi kann nicht soviel sein als er hánom fylgio bauþ, wie man nach der Prosa vor 33 vermuthen sollte. fylgia ist hier wie Fritzner unter fylgia I 507<sup>b</sup> sagt, soviel als fylgþ, 'sie bat ihn um seine Begleitung', 'Gesellschaft'. Thatsächlich kommt es auf dasselbe hinaus, da dieser Dämon eine fylgia ist. Vgl. Hjalmt. ok Ölv. s. C. X Fas. III 474, wo ein weibliches Ungeheuer sich dem Helden anbietet: uiltu, at síalf ek þér í sinni sé? S. die gute draumkona Gíslis, Gísla s. Surss. S. 58 býðr honum meþ sér at fara. — Am ähnlichsten ist die Situation in der Hallfredh. s. C. XI S. 114 Hallfredh vandr. ist mit seinen Söhnen Hallfredh und Thorvald auf einem Schiffe, þá sá þeir konu ganga eptir skipinu, hón uar mikil ok í bryniu; hón gekk á bylgium sem á landi. Hallfreþr, der Vater, leit til ok sá, at þar uar fylgiukona hans. Hallfreþr mælti: 'í sundr segi ek öllu uip þik'. Hón mælti: 'uiltu, Þorvaldr! taka uip mér'? Hann kuapst eigi uilia. Þá mælti Hallfreþr ungi: 'ek uil taka uip þér'; — s. auch Thorsteins s. Sidhuh. hinter Vigfussons Bardhar s. S. 131, eine Draumkona fragt den Helden 'huert skulum uér þá huerfa eptir þinn dag, Þorsteinn'? sagði hón. Hann suarar: 'til Magnúss, sonar míns', sagði hann. 'Litla stund munu uér þar mega uera', sagði hón; vgl. auch was in der Halfs s. C. XIV S. 27 Utstein auf Sieg hoffend zu Ulf sagt: bygg ek und hialmumingat komnar til Danmerkr dísir uórar. Darauf Ulf: Yþr munu dauþar dísir allar, heill kueþ ek horfna frá Háls*

rekku. *S. Rieger Zs. f. d. Alt. XLII 277ff.* — Es war also Helgis Fylgja, welche sich nach der prosaischen Erzählung vor 33 Hedhin zugewandt hatte. Dem Helgi war sie horfin, s. Baldrs dr. Str. a, d in den Anm. vor Str. 2. Das hat nach der Meinung des Dichters Hedhin seinem Bruder erzählt, obwohl es in der wörtlich angeführten Rede Hedhins nicht vorkommt; s. zu Völ. kv. 29.

37 7. Sigrinnar sonr nennt sich Helgi, weil sein Vater noch andre Frauen hat.

37 8 & Sigarsuðlóm; s. zu *H. Hund. I 8*. Nach í morgon in Str. 41 ist der Ort nicht weit entfernt von Eylimis und Svavas Wohnsitz angenommen.

37 4—8. Es ist unsicher, ob die Verse als Replik auf Str. 36 gemeint sind: 'Wundre dich nicht über meine Grossmuth: ich werde bald sterben', wie das die Meinung der Prosa vor 37 ist, oder als Monolog Helgis.

38 1 Sigr, unbekannt. Nach dem Vorhergehenden hätte man Atli erwartet.

38 1—4 Helgi fällt also weder in Norwegen, Str. 33, noch im Lande seiner Frau und seines Schwiegervaters; s. Prosa vor 33.

38 5. 6 biþr brállega búna uerþa; s. zu *H. Hund. I 22*. — Über das Fehlen des Pronominalobjects s. zu *Grimn. 1*.

39 4 siálfa, schwach; s. zu *Vafthr. 54*.

40 5 ef hann sér um lék; s. *Gudhr. I 6*.

40 5—8. Die Inconcinuität des Ausdrucks malt Svavas Erregung. Übrigens bedroht Egil selbst das Meer, welches ihm seinen Sohn geraubt hat; *Sonat. 8*.

41 1 Fell hér í morgon. Falla braucht trotz uar in Vers 3 nicht den schon eingetretenen Tod zu bezeichnen; s. zu *Vspa 51*. — Hér, s. zu *H. Hund. I 48*. — Í morgon deutet die Entfernung des Kampfplatzes von Eylimis Reich an; s. oben zur Prosa vor 33 und zu 37.

41 2 at Frekasteini; denselben Namen hat das Local der Schlacht zwischen Helgi *Hund.* und den Granmarssöhnen. S. zu *H. Hund. I 43*.

41 4 baztr und sólo; s. unten 45, *Grip. 7. 52, Reg. 15* ríkstr und sólo, — *H. Hund. I 2, II 29* ríkstr í heimi, — *Thorbjörn Glymdr 9* komrat yþr né æþri konungmanna gíafli rámdr und gamlan gnapstól, Haraldr! sólar, *Eyvind Hak. m. 26*

áþr iafngóþr á auða tröþ konungmaþr komi, *Hervar. s. C. V S. 218* sá man ríkstr alin und rópuls tialldi, *Sn. E. II 397* Skúla'r bezt und báli byrræfrs sköput æfi.

41 1—4; s. *H. Hund. II 29* fell í morgon und Fíoturlundi buþlungr sá, er uar beztr í heimi, 18 fello í morgon at Freka-steini Bragi ok Hogni, *Grip. 52*.

41 5. 6 sigri qlom; über das *Enjambement s. zu Vspa 1*; doch ist unser Fall wegen der *praedicativischen Function* von allr schwächer als die andern.

41 7. Þótt leitet hier keinen *Concessivsatz* ein; der Gedanke ist nur *adversativ*. Vgl. *Korm. s. C. XV S. 52* stýrapu á mik, Steingerþr! þótt steigorlega láter, *Markus Fms. XI 316* áþan tók uip allualds skrópi Eiríkr, þó at gefit uar fleira. *Andre Sprachen brauchen hier überhaupt keinen Nebensatz*. — *Causal* ist þótt, *Atlam. 55, Grott. 6*, — bloss ein at bei *Inhaltssätzen* vertretend ist þótt *Helr. 3*. S. das nicht concessive þeáh im *Ags. und Mittelenglischen, Reden der Seelen I 84* ('wenn'), *Wulfstan 163 46. 273 22, Álfreds Beda ed. Wheloc 119 (II 4), 185 (III 9), 192 (III 12) u. s. w.*, — *Chaucer Works ed. Tyrwhitt Canterb. t. II 184*. S. zu *Hav. 26*.

41 7. 8; s. *Sig. sk. 31* en þeirra fqr þorfgi uæri, *Helr. 12* þess ufs, er ek uildigak, *Oddr. 25, Atlam. 2* skyldoat feigir, 40 orþ —, þaz án uæri, — *Egils s. C. XXXVIII S. 113* þorfgi uære þeirar (der Axt) hingat; vgl. *Oddr. 25*.

42 2 hug skaltu deila, 'dir steht Trauriges bevor'; s. *Odd kik. Heimskr. S. 568* deildisk hugr, suá at heldu húskarlar grams uarla — uatni (*Bugge*); anders ist die Phrase gemeint *Gudhr. II 5*. Der Gedanke wird durch die folgenden zwei Verse begründet und steht nicht im Widerspruch mit der Grussformel Heil uerþu des ersten, und gráttattu *Str. 43 2*. — Doch vermuthet *F. Jonsson* vielleicht mit Recht ein andres unbelegtes deila hug, das dem Substantivum skapdeild 'Fügsamkeit', s. skapdeildar maþr, entspreche.

42 2. 3. *Edzardi PB. Beiträge VIII 369* vergleicht *Sig. sk. 61* sú mun í heimi hinzt bæn uera; s. auch *Örvar. Ævidr. Str. 70* siá mun in efsta (sc. fqr).

42 5. 6; *Bugge* vergleicht *Njala C. CLVII S. 903* áþr tæpi ben blæpa. S. zu *Vspa 25. 54*.

42 7. 8. *S. Thormodh Fms. V 92* huast beit hiartaþ næsta

hættligt iárn; *Bugge Helged.* 284f. vergleicht die Riboldsvise din Broders Sværd var mit Hjærte næst.

43 5. 6 at þú Hepni huðlo göruir; *Euphemismus*, s. zu Völ. kv. 39.

44 1. Über das Plusquamperfectum statt des Perf. s. zu Vspa 10.

44 2 1 Munarheimi. Wie Helgi und Svava in die Residenz von Helgis mütterlichem Grossvater Svafnir von Suavaland, der zu ihrer Zeit schon längst todt war, s. oben 1 und Prosa vor 7, gekommen sind, bleibt unklar. Es ist wol ein andres Munarheim gemeint, in Eylimis oder Hjörvarðs Land.

44 4 hringa ualpi; s. Vspa 30. Hier aber scheint die Verlobung gemeint. S. zu Sig. sk. 15.

44 5 lostig, d. i. ónaupig; s. Fritzner lostigr und oben zu 5.

44 7 ókunnan; 'unbekannt' und 'unberühmt', Edzardi Germ. XXIII 164, passt nicht gut zur Situation. Die verlangt wie Wisén Hjeldes. 75 übersetzt 'einen andern', welche Bedeutung aber nicht belegt ist.

43. 44. *Bugge Helged.* 285 verweist auf das ähnliche Motiv in der Riboldsvise.

45 3 Rogheims, unbekannt. *Bugge Helged.* 315 denkt an Rogaland. Es könnte auch ein erfundener, mit róg 'kampf' gebildeter Name sein. Jedesfalls in Norwegen gemeint wie Röðhulsvellir, s. oben zu 7 und Röðhulsiöll im folgenden Vers.

45 4 Rópulsiölla, über den Ort und den Wechsel von -fiöll und -uellir s. oben zu 7 und zu Vspa 36.

45 6 Kysto mik, Suáua! Obwol nach Cleasby-Vigf. unter koss eine solche Liebkosung nicht immer ganz bedeutungslos war, finden wir sie doch *H. Hund.* II vor Str. 14 und Str. 14 selbst unter nicht Verwandten und vor einem Liebesverhältniss.

45 7. 8; s. oben zu 41.

Prosa nach 45 endrborin; s. *H. Hund.* II vor 5, nach 50, Sig. sk. 42 aptrborin. *Bugge Helged.* 305f. verweist auf irische Parallelen zu diesem von Storm Arkiv IX 199 eingehend besprochenen Glauben an Wiedergeburt; s. auch Martin Anz. f. d. Alt. XXV 206 nach Nutt, *Appian Celtica* I 3 δι' ἐλπίδα ἀναβιώσεως. Vgl. aber auch Galiens li restorés ed. Stengel S. 84, *G. Paris Hist. litt.* XXVIII 226, Voretzsch *Litteratur-*



blatt 1893 Sp. 130, Judas li restorés 'ein anderer', 'zweiter Judas', so wie getische, Müllenhoff *Alt. k. III* 126, persische und indische Vorstellungen, Holtzmann *Die neunzehn Bücher des Mahabh. 117* über dvija. Wie nahe diese Vorstellung lag, zeigt z. B. was Sturl. II 234 über Thorgils gesagt wird: uar nú í herapi gleði mikil ok þóttust bændr þá hafa nálega himin hqndum tekit, er þeir hafa fengit slíkan hqþpingia. Þótti þeim nú Kolbeinn aptr kominn ok endrborinn, er þá langapi æ eptir, oder die Art und Weise, wie Albrecht von Scharffenberg in seinem Titul von Schionatulander spricht, der den Personen des Romans wie dem Dichter als ein wiedererstandener Gahmuret erscheint; Borchling, *Der jüngere Titul* 53. 58. 150. Verwandt mit dieser Vorstellung ist die Annahme, dass irdische Könige und Helden vorher in der Götter- und Dämonenwelt eine Rolle gespielt haben, als die bekannten Götter und Dämonen selbst, so dass z. B. Hrærek ein 'wiedergeborener' Hœnir genannt werden könnte; s. Sögubrot C. III Fas. I 372 f. Wie Wenzel zu der Übersetzung dieser Stelle bemerkt, scheint darnach die Sage keine Verbindung von Svava und Hedhin angenommen zu haben.

Über die Rolle dieses Liedes im Zusammenhang des R s. zur Prosa vor H. Hund. II 5. Vgl. über die Stellung der Lokas. die Anm. am Schluss des Commentars zu Lokas.

## Helgakvidha Hundingsbana II.

*Titel.* Der echte Titel ist weder 'Völsungakvidha hin forma', noch 'Helgakvidha (Hundingsbana önnur)', da diese Titel in unserem Stück, das bis Fra daudha Sinfjötla reicht, citirt werden, vor Str. 14 und vor Str. 17. Der überlieferte nichtssagende Titel 'Fra Völsungum' ist vom Anfang entnommen wie 'Fra Hjörvardhi ok Sigrlinn' in H. Hjörv. oder der Titel Fafnismal, das die 'Sigdrifumal' einschliesst.

*Prosa* vor 1 Z. 4 ok, 'und zwar'; s. zu Hav. 69. — Eptir Helga Hiqrarþssyni. S. zur Prosa nach H. Hjörv. 45. Zur Wiedergeburt war der gleiche Name erwünscht — s. unsre drei Helgi, Prosa nach H. Hund. II 50, oder Hervör I und II,

— aber nicht nöthig, s. zur Prosa nach H. Hjörv. 45 und Bugge Helged. 305, — Sigrun ist nach Prosa vor 5 die wiedergeborene Svava. Mit dem Glauben an Wiedergeburt wird es zusammenhängen, dass alle Ynglingen neben ihrem besonderen Namen auch den Yngvis oder Yngunis führten, Sn. Yngl. s. C. XX Heimskr. S. 16, s. C. XII Heimskr. S. 11, ebenso alle Könige vom Geschlecht Godhmund af Glasisvöllum, Heinzel Nibelungensaga WSB. 1885 S. 33. Vgl. den Namen Flavius, den alle langobardischen und westgotisch-spanischen Könige führten, Paulus Diac. III 16, G. Paris Elie de St. Gilles XLIX, wenn hier auch der Anlass von Rom ausging. Alle Nachkommen des Priesters Johannes hiessen wie ihr Ahnherr, Wolfram Parz. 822 26. Welchen Sinn man mit dieser Namensgebung verband, zeigen die zur Prosa nach H. Hjörv. 45 angezogenen Stellen.

Z. 5 Hagall, unbekannt.

Z. 6 Hundingr; s. zu dem Titel von H. Hund. I.

Z. 7 Hundland, unbekannt; s. Bugge Helged. 170 f. Vgl. Hundingialand Sturlaugs s. st. C. XV ff. Fas. III 618 und das Volk der Hundinge Widsidh 23. 81. Nach dem Nornag. th. C. VI S. 63 ist das Land der Hundinge an der Nordwestküste Deutschlands gedacht. S. zu H. Hund. I Titel und 10 6.

Z. 9 átti marga sono; s. zu H. Hund. I 14, Reg. vor 26.

Z. 18 Hemingr. Dieser Sohn Hundings ist H. Hund. I 14 nicht genannt; s. zu der Stelle. — Über Hunding und Heming s. zu H. Hund. I Titel, zu 10 6.

Es ist kaum denkbar, dass diese Prosa von demjenigen verfasst wurde, der einige Seiten vorher das Gedicht H. Hund. I aufgeschrieben hatte oder aufschreiben liess. Die Orientirung über die wichtigen Persönlichkeiten wäre dort am Platze gewesen: hier ist sie für den, der H. Hund. I gelesen, zum grossen Theil unnütz. H. Hund. II, Verse und ein Theil der Prosa — s. auch unten zu 21 — scheint also vor der Aufnahme in R schon eine litterarische Festsetzung gewonnen zu haben. S. unten zur Prosa vor 5, vor 17, zu Fra d. Sinfj. und zur Prosa vor Lokas. 1.

1 3. 4 huern 1 brynio bragnar feldo. Wer gemeint ist, nach Str. 10 ein Verwandter, bleibt unklar; aber nicht Sigmund, s. zu H. Hund. I 14. — Í brynio ist praedicatives Attribut, s. zu H. Hjörv. 30.

1 5 ér tíf grán, ein dreisilbiger Vers wie unten Str. 11. 36

1 5—7. Hamal ist nach der Meinung des Redactors und gewiss auch seines Publicums der Sohn Hagals; s. die Prosa vor Str. 2 und Str. 6. Aber Helgi spielt hier mit dem Namen, indem er auf den Sinn des nichtbezeugten \*hamall, dän. ham, 'Hammel', andrerseits auf seine Abstammung von den Ylfingen hindeutet; s. Dettner Zeitschr. f. d. Alt. XXXV 14 ff., Boer P. B. Beitr. XXII 371, Bugge Helgedigtene 168. Vgl. über \*iör 'Eber' zu Gudhr. II 25. Das Wortspiel ähnlich wie H. Hjörv. 16; vgl. auch Hild Heimskr. S. 66 illt er uip tíf at ylfaz mit Beziehung auf Hrolf.

Der Gegensatz von Wolf und Schaaf kann traditionell sein, wenn auch die bei Fritzner unter sauþr angeführten Beispiele sicher aus der Bibel stammen. — Wenn Hunding gegen Hamal, Hagals Sohn, keinen Verdacht schöpft, so muss der Erzieher Helgis sich in dem Conflict zwischen den Völsungen und Hundingen neutral verhalten haben.

Prosa vor 2 Z. 1. Hamall hét son Hagals ist Erklärung zu der vorhergehenden Strophe.

Z. 8 Blindr inn bóluþsi. Über diesen in der Sigar-, Hromund Greipssonarsage und sonst vorkommenden Typus s. Bugge Helged. 287.

2 1 Huoss ero augo: s. unten 4 qtul augo, zu H. Hund. I 6 und zu Thrymskv. 26. Ähnlich ist besonders der Ausdruck in der ähnlichen Situation der Hrolfs s. kr. C. III Fas. I 12 Qtul eru augu Hams (s. unsern Hamal Str. 1) ok Hrana, auch die Prosa des ähnlichen Motivs in der Hrom. s. Gr. C. VIII Fas. II 377.

2 5. 6 steinar rifna, stökkur lúpr fyrir; s. Grottas. 22. 24. — Stökkur, 'zerspringt'; s. zu Thrymskv. 12.

3 4 mǫndultré, nur hier.

4 1 Pat er lítill uð; s. zu Lokas. 32.

4 2 prumi in der Bedeutung 'erdröhnen' nur hier; sonst heisst pruma 'ruhen'; s. zu Grimn. 8. Vgl. dūsa, zu Oddr. 17.

4 5 skæuapi; das nur in Poesie vorkommende Verbum muss eine leichte schwingende Bewegung nach vorwärts bedeuten, da es nur von Frauen und Schiffen gebraucht wird; Oddr. 31, Atlakv. 38, Atlam. 110. S. mhd. slīchen, sweben.

4 7 ok uega þorpi; s. zu Vspa 27.

4 8 sem ufkingar; über den Plural s. zu H. Hund. I 6.

4 1—10. Die Lüge Hagals benutzt dasselbe Motiv, das im Grottas. vorliegt, den Slavendienst der gefangenen Walküre; s. auch zu Atlakv. 18.

4 12 Sigars ok Högna; dieses Brüderpaar ist unbekannt. Über Högni s. zu H. Hund. I 17.

Prosa vor 5 Z. 5 1 Brunauágom, s. unten 5. 6, unbekannt.

Z. 7 áto þar rát; s. unten 7. 9. S. Müllenhoff Alt. k. IV 346. Örvar. s. C. XVII S. 64 wird es als eine wölfische Sitte bezeichnet.

Z. 9 reip lopt ok lög; s. zur Prosa vor H. Hjörv. 11.

Z. 10 hón uar Suáua endrborin; s. zur Prosa nach H. Hjörv. 45. Aus unserer Notiz — so wie aus der über die Namengebung bei Helgi oben vor 1 — ist zu entnehmen, dass der Redactor der Hs. R mit gutem Bedacht H. Hjörv. vor die schon mit einiger Prosa ausgestattete H. Hund. II gestellt hat, s. oben zur Prosa vor II 1. Das Gedicht von Helgi Hjörv., das nicht dem völsungischen Sagenkreis angehört, dem sonst die Heldenlieder unserer Sammlung gewidmet sind, ist nur eingeschoben, um unsre Stelle zu erklären; s. auch die Prosa nach Str. 50. Dass H. Hjörv. und H. Hund. II nach H. Hund. I gestellt wurden, erklärt sich aus dem allgemeinen chronologischen Princip: H. Hund. II führt die Erzählung von Helgi weiter als H. Hund. I. Sie ist ein biographisches, nicht wie H. Hund. I ein episodisches Lied.

5 1. 2 Huerir láta flióta —; über diese Anrede der Heldin an den Helden s. zu H. Hund. I 31.

5 3 hermegir, nur hier; aber ásmegir, dagsmegir u. s. w. Bugge Helged. 118 verweist auf das ags. heremægias, das ebenso vereinzelt ist.

5 1—8 Ähnlich sind die Fragenreihen Fafn. 46 (B. Sigdr. 1), Sn. E. II 446, Odhins-Gestumblindis Hervar. s. C. XI S. 240, Greps Saxo Gr. I 198 (l. V); s. auch Fridhthj. s. C. XI Fas. II 91, Örvar. s. C. XLIV S. 181, Rögnvalds Hattal. 23, Grett. s. C. XLVII S. 107, — oder die des Traugemundslíedes, — während die Fragenreihe Gros, Saxo Gr. I 27 (l. D) Quis rogo vestrum — nur Einen Gedanken variirt.

6 1 Hamall; s. oben zu 1. Dass Helgi seinen Namen verbirgt, scheint hier nur ein Scherz, da er nach Besiegung und Tödtung Hundings keinen Grund hat, dessen Nachstellungen zu besorgen.

6 4 í Hléseyio. Die dänische Insel, s. Harb., stimmt zu der dänischen Herkunft Helgis, s. zu H. Hund. I 1, kann aber auch eine Lüge sein wie der Eigenname Hamal. S. Lässö, zu Harb. 38 und Oddr. 30.

6 1—8. Auch die Reihe der Antworten, der Fragenreihe entsprechend, findet sich in Snorris Hattat. 40 (Greppaminni) und im deutschen Traugemundsliede, während Bessus die Frageform Gros nicht nachahmt, Saxo I 27 (l. I), ebenso unten H. Hund. II 39. 40. S. oben zu 5.

7 7 und hiálmom; s. unten 14, zu H. Hjörv. 30 und zu H. Hund. I 15. Über den Plural s. zu Vspa 6.

7 1—8 Über die Fragenreihe s. oben zu 5.

8 5 er ek biörno tók. Taka, nicht ueipa, deutet auf lebendig fangen und binden, s. Kormak Sn. E. I 96 hún sá er beinan bindr, wo wol ein Wortspiel vorliegt, s. Bugge Aarb. 1889 S. 5, Fridhthj. s. C. XI ed. Larsson S. 43, Saxo Gr. I 23 (l. I) (Scyoldus) obuium sibi insolitae granditatis ursum telo uacuuus cingulo, cuius usum habebat, religandum curauit necandumque comitibus praebuit, Nib. lied 890 (Lm.) von Siegfried, Elvehøj Grundtvig Fv. II 108 Jeg skall kennde dig basse att binde och biörnen op til eg. — Aber schon Egilsson, 43<sup>b</sup> oben, hat nachgewiesen, dass 'Bären fangen,' 'mit Bären streiten,' 'Bären hetzen,' birni beitaz u. ä. figürliche Ausdrücke sind. Sie gehen meist auf einen gefährlichen Kampf mit menschlichen Gegnern; s. Grottas. 13 beittum — wie wol für beiddum zu lesen ist — biörnu, — Ol. s. h. 1853 S. 218, (Heimskr. S. 493) Suá bauto (l. beitto) uér biörnuna, Sturlunga I 372 Huerir munu birni beitaz, Ölk. th. S. 16 sogðu, at þeir uildi eigi þeim birni beitast at deila um mál hans uip ofreflismenn slíka, Stellen, wo nur von Conflicten mit Menschen die Rede ist. — Der bildliche Ausdruck vergleicht sich solchen wie 'Schlangen tödten' für 'überwintern,' 'das Grab Hölgis schmücken' für 'reich sein', aber ohne den Zusammenhang mit der poetischen Diction, der Kenning, den diese zeigen: S. zu Völ. kv. 16.

8 6 í Bragalundi, unbekannt. Aber wol auf den Gott zu beziehen; s. zur Prosa vor H. Hjörv. 33.

9 3. 4 þu f uar á legi mér lítt steikt etiþ. Über den unpersönlichen Ausdruck s. zu H. Hjörv. 33. Vgl. zu Atlam. 80.

10 1 Uíf lýsir þú; s. unten 12, 8.

10 2. Der Hauptstab ruht auf dem schwachtonigen uarp; s. unten 20. 40.

10 6 er sefa hefndop; s. oben zu 1.

10 7 busti; dieses Verbum kommt nur noch einmal Sn. E. II 502 in derselben Form vor.

10 8 á brimis eggjar; s. unten 26 und Fafn. 58 (B. Sigdr. 14) meþ brimis eggjar.

11 1 uissir þú; über das Praeteritum s. zu Vafthr 2. — Die Allitteration fällt auf das unbetonte þú.

11 2 at þeir sé; über dreisilbige Verse s. oben zu 1.

11 3 suinnhuguþ, nur hier; 'da du so klug bist,' wie aus deiner Vermuthung hervorgeht. Vgl. die causale Bedeutung der Substantive, Sturlunga I 342 ok segir, at hann mundi stór giöld fyrir slíkt taka af guði, gamall maþr, I 375 Kolbeins menn spurðu hann, huf hann léti suá, lífill maþr ok gamall.

11 4 Die Conjectur hefndo für hefndop passt besser zu sé in der zweiten Zeile, an dem nicht zu rütteln ist: dritte Person für erste; s. zu Vspa 21.

11 7 ámunir; s. zu Völ. kv. 17.

11 8 ossom nípíom, 'mir und meinen Verwandten, die mich begleiten'; s. zu Völ. kv. 9

11 7. 8. Bugge vergleicht Örvar. Ávidr. 60 ítran son eiga gorpak ok álíkan ossum nípíum, wofür Boer — qþrum þegnum in den Text setzt.

12 2 fólks odduiti; s. zu H. Hjörv. 11.

12 3 gær; sonst immer í gær.

12 4 aldrlokom; nur hier.

12 5 þó, nur einen neuen Gedanken einleitend, wie nhd. 'aber' scheint nicht belegt; doch könnte an unsrer Stelle ein adversativer Sinn liegen, wenn Vers 5 ff. im Gegensatz zu der Unwissenheit Helgis betreffend die Rolle Sigruns in seinem Kampf mit Hunding stünde. — Tel ek, schwach; s. zu Hav. 134.

12 6 Sigmundar bur; s. H. Hund. I 6. 11.

12 7 ualrúnom, nur hier; Bugge Helged. 200 verweist auf das ags. auch nur in Cynewulfs Elene 28 vorkommende wælrún 'Schlachtlied', '-ruf', poetisch für das Geheul des aasgierigen Wolfes. An unserer Stelle muss es 'Umschreibung für Krieg', 'Kenning für Krieg' bedeuten.

12 8 úgspiöll; an der einen Stelle, an welcher das Wort sonst vorkommt, Grottas. 19, ist es das den Krieg ankündigende

Feuerzeichen, hier wol nur eine Paraphrase von Str. 10, ufg lǫsir þú.

12 5—8. Über das Compliment, das Sigrun Helgi macht, s. zu Harb. 46.

13 5 úrsualar; das Wort auch unten 30. 43.

13 10. Statt Helga könnte in der Lücke auch Hamal oder ein mit h beginnendes Appellativum hilding, hersi u. ä. stehen.

Prosa vor 14 Z. 1 Granmarr; s. zu H. Hund. I 17. 18.

Z. 2 at Suarinshaugi; s. zu H. Hund. I 30.

Z. 3 Hqþbroddr; s. zu H. Hund. I 17. 18. 20.

Z. 4 Guþmundr; s. H. Hund. I 31. — Starkapr, s. unten Str. 19. Über den Nominativ statt des Accusativs s. zu Vspa 11. 12.

Z. 8. 9 þá reip hón — um lopt ok um lqg; s. oben zur Prosa vor 5.

Z. 10 at Logafiqlom; s. H. Hund. I 13.

Z. 12f. Álf ok Eyjólf, Higruarþ ok Heruarþ; s. H. Hund. I 14.

Z. 14 allufgmóþr, nur hier; ufgmóþr ist bezeugt.

Z. 14. 15 undir Arasteini; s. H. Hund. I 14.

Z. 16 rann á hals hánom; s. Hjalmt. ok Ölv. s. C. X Fas. III 476 þá uerþr þú at blaupa á hals mér sagt die Frau zum Manne.

Z. 16. 17 kysti hann; s. zu H. Hjörv. 45.

Z. 18. 19 í Vqlunga kviþo inni forno; s. oben zum Titel. Der Redactor unseres Liedes hat, wie es scheint, das Folgende bis Schluss Str. 16 aus einem Gedichte entlehnt, das er Vqlungakviða in forna nannte, einer Parallele zu H. Hund. I 14 ff.

14 3. 4 heim tók hón Helga hqnd at sækia. Die Phrase heisst sonst '(zu jemandem) zurückkommen', Sn. E. I 344 von Mjólnir at eigi mundi hann sækia heim hqnd, Sighvat Heimskr. S. 522 Heim sækir þú hætinn hqnd, Gislason Udvalg 193. Hier muss es so viel sein als koma heim at hendi, Egils s. C. LXXVIII S. 265 mér kom heim at hende hoddssendes boþ, oder sækia til handa e—m, Arnor jarl. Heimskr. S. 517 landfólk sótti þér til handa, Egilsson S. 379. Vgl. Hall Nik. dr. 26 Heimullega tók hqnd meþ sóma heiprs mans.

14 1. 4. Die Wiederholung von sótti, sækia fällt auf; s. zu Vspa 33.

14 5 kysti, s. zu H. Hjörv. 45.

14 7. 8 þá uarþ hilmi hugr á uffi; vgl. die Phrasen mér er, leikr hugr á e—u, s. *Cleasby-Vigf.* hugr.

14 9 fyrr léz hón unna. Der Infinitiv des Praesens statt dem des umschriebenen oder unumschriebenen Perfectums ist häufig, *Atlam.* 53, — *Thjodholf Yngl. t.* 19 Frát maþr áþr gøruí Freys afspring í fólk hafa, *Kormaks. s. C.* XXVII S. 55 møndak ql at Ópens í ǫnduege drekka skiótt, — ef mér Skrymer ueitteþ, *Hardhar s. C.* XV S. 47, der Held sagt von dem todtten Soti, at huergi muni (mundi *La.*) í heimi qlum uerri maþr uópnun styra, *Völs. th. C.* XLII S. 186 ek munda falla 'ich wäre gefallen', *Fms. IX* 497 ok eigi mundu fornu Birkibeinar skiliast uip sín konung í eigi meiri raun. VII 274 ella myndi uip Gregorius fara til einnar gistingar báþir, *Vallal. s. C.* V S. 212 bifa mundi karl, *Fostbr. s. C.* IX S. 89 ok ætluþu at sá mundi ualda áuerkum uip Þórgrím, *Alex. s. S.* 87 at, ef úuinir þeira hefþe nú þegar á þá laupet, mondo þeir ekki suá fræknliga fram ganga, sem uenia uar til iamnan áþr, 103 Darius konungr hefþe sér heilum halldet, ef hann uillde þiggia þat er Patron bauþ hónom, *Gragas* 1829 I 38 at hann mundi fyrr út koma, I 121 mundo sækia. *S. Ahd., Mhd., Ags.*

14 12 en hón séþ hafþi. Der Indicativ ist gegen die alte Regel; s. zu *Vspa* 4. 34. — Das im Altnordischen seltene Motiv bringt Saxo in der Geschichte von Hedhin und Hilde I 238 (l. V), Bugge *Helged.* 178. 182f. — Nach dem Wortlaut ist das kein Widerspruch mit der Begegnung Helgis und Sigruns Str. 5 ff., und mit ihrer Aussage in Str. 12. Aber dass es von dem Dichter dieser Strophe so gemeint war, darf man bezweifeln.

15 8 munráþ, nur hier; 'Lieblingsplan', der allerdings auf eine Heirath zielt. Aber der Begriff 'Heirath' liegt nicht in -ráþ, wie schon die Verbindung mit mfn's fopur zeigt.

16 1—4 kann verschieden aufgefasst werden: als Fortsetzung der Rede Sigruns, die ihrem Vater erklärt habe, sie wolle Helgi, nicht Hödhabrodd, oder als Rede des Dichters, der wider entweder die Scene zwischen Sigrun und ihrem Vater, oder die gegenwärtige zwischen Sigrun und Helgi im Auge hatte. Das Letztere scheint das Wahrscheinlichste.

15. 16 1—4. Die Werbung von Seiten der Frau, die keine Riesin ist, befremdet; wie es scheint auch den Dichter.

16 5—8. *S. Örvar. s. S.* 183 Hirþek eige, þót heiter þú



— Freys reife mér. — *Bugge Helged.* 284 verweist auf die *Riboldsvise*: Det dig vogter al din Æt — s. áttar þínnar und unten V. 11 átt — du skalt mig holde det du haver mig jætt. Vgl. auch *Hardh.* s. C. XX S. 67 um hýski — hǫrunnar — oss er eingi — ótti.

16 10 at mér lifa. Die Rede *Sigruns Völs. th. C. IX S. 101* þufat með engum konungi uilda ek heldr setr búa, en með þér ist nicht ähnlich genug um Bekanntschaft des Verfassers der *Ragnarsaga* mit unserem Liede zu erweisen.

16 12. Siámk wiederholt absichtlich die Phrase vor *Str.* 15. 14—16 ist Parallele zu *H. Hund. I* 17—20.

Prosa vor 17 Z. 2 til Frekasteins; s. zu *H. Hund. I* 43.

Z. 4 leiptr; s. zu *H. Hund. I* 15, *H. Hjörv.* 30.

Z. 5 ok stópo geislar í skipin; s. *H. Hund. I* 16.

Z. 6 ualkyririr nío; s. zur Prosa vor *Völ. kv.* 1 Z. 14.

Z. 10 á biargi — á bergit; s. zu *H. Hund. I* 27, *H. Hjörv.* vor 13 8.

Z. 17 Huerr er fylkir —. Sehr ähnlich aber nicht gleich *H. Hund. I* 31.

Z. 15. 22. Sem fyrr er ritap — ok þat enn ritap zeigt, dass dieser Theil der Prosa von *H. Hund. II* dem Redactor der Liedersammlung angehört, nicht dem ursprünglichen Bestand dieses Stückes. S. oben zur Prosa vor 1.

Z. 26 þar uar Hogni — ok synir hans Bragi ok Dagr. Von diesen Söhnen ist nichts bekannt, als was unser Stück bietet. Über den Singular der Verbs bei mehreren Subjecten s. zu *Völ. kv.* 15.

17 2 frá Sevaflöllum, unbekannt, wenn nicht der westergötische Sæveflæld, *Bugge Helged.* 125. 302. Vgl. zu *Unauágar H. Hund. I* 30.

17 6 opt; s. zu *Hav.* 32.

17 5. 6 æui: hræfi; über den Endreim s. zu *Vspa* 50 5. 6.

17 7 Gránstóþ, nur hier.

18 2 aluitr; s. den Beinamen der Walküre *Hervör*, *Völ. kv.* vor 1. Vielleicht concessiv 'trotzdem du so klug bist', s. zu *Vspa* 45. Wenn das Wort zu uátttr gehört, nur hier.

18 1. 2 Erat þér at qllo — gefip; die Phrase ist hier vereinzelt statt der bekannten e—m gefz uel 'einem geht es gut', *Fritzner I* 568\*, *Egilsson* unter gefa, gebraucht. *Sigrun* ist ein úgáfumaþr, s. zu *H. Hund. I* 46.

18 3. 4 þó kueþ ek nokkui nornir ualda. Kueþ ek, schwach, s.

zu *Hav.* 134, zum Gedanken s. *Fafn.* 26 ok ueld ek þó sialfr sumo, *Atlam.* 71 sums ertu sialfskapa, 100 en sumo sonr Högna.

18 6 at Frekasteini; s. zu *H. Hund.* I 43.

18 5. 6; s. zu *H. Hjörv.* 41.

19 1 Enn at Styrkleifom, unbekannt. Über den Satzübergang s. zu *Vspa* 4.

18 7. 19 2 Bragi, Starkapr; s. zur *Prosa* vor 17.

19 3. at Hlébiörgom, unbekannt, wenn nicht gleich dem jütischen Læburgh, *Bugge Helged.* 127, *The Home of the E. P. XXIII.*

19 4 Hrollaugs synir, unbekannt.

19 3. 4. Über die Parenthese s. zu *Vspa* 6. Vgl. die Verschränkung, zu *Vspa* 12. Über die freie Beziehung des Pronomens — þann — s. zu *Völ. kv.* 16.

19 5 gylfa als Appellativum nur hier.

19 7. 8. Der Name Starkadh hat scheint es den Dichter bestimmt dem Sohne Granmars dieselbe unbändige Gemüthsart beizulegen wie dem Sohne Storverks: *Saxo* I 406 (l. VIII) sagt, dass dessen abgehauener Kopf in die Erde gebissen habe; s. *Bugge Helged.* 157, *Müllenhoff Ak.* V 329.

20 1 at iordán, wie *R* gibt; unerklärt. Da man nur á iorþo sagt, nicht at iorþo, ist es misslich at iorþo zu conjiacieren, und unverständlich, warum á iorþo vom Schreiber so stark verändert wurde. Es wird entweder ein Ortsname zu Grunde liegen, dessen erster Bestandtheil iór 'Eber' war, wie in *Iórwíc*, York, — oder der palaestinische Jordan, obwol dessen Name sonst nicht für den Begriff 'Fluss', 'Gewässer' gebraucht wird wie etwa *Rín*.

20 2. 3 allra flestir níþiar þínir; s. *Oddr.* 23 margir mínir níþiar.

20 4 at nám orþnir: s. *Atlam.* 116 Nár uarþ þá Atli.

20 5. 6 uanntattu ufgi, uar þér þat skapaþ 'du hast das Blutvergiessen, — durch welches nicht nur der von dir gehasste Hödubrodd, sondern auch deine Verwandten den Tod gefunden haben — nicht verhindern können'. *S. Str.* 21, 3 uinnat skiöldungar sköpom, *Grip.* 53 munat sköpom uinna, *Atlam.* 49 sköpom uíþr manngi; vgl. uinna uíþ sköpom, *Völs. th. C.* XXXS. 157, *Örvar. Ævidr.* 1, kueþa Urþar orþi *Fjölsv.* 47 und *Fritzner* unter sköp. Vgl. uinna *Oddr.* 22 þeygi uit knáttom uíþ munom uinna. — Der Begriff des Verbums uinna ist mit 'können' vermehrt:

s. Oddr. 5 uittu ef þú hiálpir, 'ob du helfen könnest', Egil Sonat. 8 ef sǫk suerpi of rækak, Egils s. C. IV S. 13 tók Rognualdr — allt þat lausafé, er hann fekk 'dessen er sich bemächtigen konnte' (F. Jonsson); s. Egilsson unter ualda. Vgl. Atlam. 7. 70 sýn uar suipulsi und zu Vspa 36. — Über den Gedanken der Verse s. zu Skirn. 13. — Der Hauptstab in Vers 6 ruht auf dem unbetonten uar; s. oben zu 10.

20 1—8; vgl. Atlam. 55 illt er um litaz, ypr er þat kenna.

21 1. Huggastu, Sigrún! bezieht sich auf die vorhergehende Prosa; s. zur Prosa vor 1 und vor 38.

21 2 Hildr hefir þú oss uerit; vgl. Gudhr. I 22 Urpr ǫþlinga hefir þú æ uerip. Mit einem ähnlichen litterarischen Vergleich sagt Gisli, seine Schwester sei keine Gudhrun Gjuka dottir, Gisl. s. Surss. S. 35; S. Vigfusson über die Gudhrun der Laxdæla, Sturlunga I, XLVI.

21 3; s. oben zu 20. Was den Gedanken anbelangt s. zu Skirn. 13.

22 1 Lifna munda ek nú kiósa; es ist unsicher, ob Sigrun die litterarische Anspielung Helgis auch in Beziehung auf Hildes Zauberkünste fortsetzt, da kiósa in der Bedeutung des dänischen kjuse, kyse 'verzaubern' nur Fafn. 13 belegt ist, auch nach Kalkar nur in bösem Sinne — kos han sǫnder hans gode sverd — vorkommt. Das participiale Adjectiv lifinn nur hier und unten 46. S. lifpr.

22 3 1 fapmi felaz; s. unten 46 uil ek 1 fapmi þér, fylkir! sofna, was auch für die Zutheilung der Strophe an Sigrun spricht. Vgl. Riddara r. Wisén 22 fyrr en honum hit fagra viff 1 fadmi liggi.

Prosa vor 14—22 ist Parallele zu H. Hund. I 15—57. In unserer Erzählung spielt Högni und sein Geschlecht — den folgenden Ereignissen entsprechend — eine viel wichtigere Rolle als in H. Hund. I; Bugge Helged. 183f.

21. 22 sind halbe Ljodhahattstrophen, während sonst Fornyrðhislag herrscht; vgl. zu Hav. 79, Grimn. 2, Skirn 32.

23 1. 2 Huerr er skiöldungr —; über die Anrede s. zu H. Hund. 31.

23 3. 4 gunnfana gullinn; s. Beowulf 47 segen gyldenre, 2767 segen eallgylden.

23 5 þykki mér fríþ —; d. i. þykki-á mér frítt, 'es scheint mir nicht sicher, friedlich, was ich an der Spitze des Zuges sehe';

s. friþr bei Fritzner. Gemeint ist der rothe Schein des ufgroþi. — Oder es liegt in friþ ein Fehler für friþr vor; s. Hallarst. Rekst. 16 rít (uasa friþr at lita) sól rauþ Suqlnis éla (*gladius rubefecit clypeum*).

23, 7 ufgroþa; s. zu Vspa 40. Kann das Wort hier in übertragenem Sinne den rothen Kriegsschild, s. H. Hund. I 32, bezeichnen?

24 1—4; s. H. Hund. I 34 1—4.

24 5. Die Schreibung epli meint entweder öpli, da für epli oft øpli, qpli, opli geschrieben wird — s. Harb. 10, Lokas. 43, Gudhr. hv. 23, — oder eldi 'Unterhalt', wofür die Schreibung epli bezeugt ist; s. Fritzner unter epli. Vgl. zu Gudhr. I 24; s. auch zu Fjölsv. 5.

24 7. Arfíorsunga ist eine Kenning für 'Meer' wie qluniqrþ, fold, uangr qlna u. ä. Den Fisch fiorsungr (*Trachinus draco*) bezeugt Sn. E. I 579, arfr in der Bedeutung 'liegender Besitz', Fritzner I 709, die hier angenommene Seeschlacht zwischen Helgi und Höðbrodd Saxo Gr. I 82 (l. II). S. Egil Arinbj. dr. 4 stýrþe konungr — úrgo hiarle, 6 hæings markar drótne, von Eirík Blutaxt als Seekönig, — Yngl. s. C. XXXIV Heimskr. S. 28 úaru margir sækonungar þeir er réðu lípi miklu ok áttu engi lönd.

24 5—8 lehrt, dass Höðbrodd Seekönig war, sein Land also die See, auf dem ihn Helgi der Herrschaft beraubt hatte; gewiss durch einen Seesieg.

24 7. 8 arf fiorsunga und sik þrungit. Der Hauptstab ruht auf der Präposition; s. zu Vafthr. 5.

25 2 at Frekasteini; s. zu H. Hund. I 43.

25 3. 4 sáttir saman um sakar dæma; s. zu Vafthr. 40. 'zusammen unsre Streitsache schlichten'.

25 5 Hqþbroddr; er ist also anwesend, während in der Parallelszene H. Hund. I 47 Gudhmund zu ihm reitet und ihn von der Ankunft Helgis unterrichtet.

26 2 geitr um halda; s. zu H. Hund. I 33.

26 1. 2 Fyrr mundu, Guþmundr! geitr um halda; s. H. Hund. I 43.

26 6 heslikylfo, nur hier; ein 'Alpenstock'.

26 7 þat er þér blþara; s. zu H. Hund. I 33.

26 8. Brimis dómarr nimmt das dæma von 25 4 auf. S. oben zu 10.

27. 28; s. H. Hund. I 44. 45 und die Anm. dazu.

23—28 ist Parallele zu *H. Hund. I* 31—45; s. *Prosa vor H. Hund. II* 17.

*Prosa vor 17 bis Str. 28.* Entweder hat der Redactor von *R* die Strophen 23—28, das Scheltgespräch zwischen Gudmund und Sinfjötli, in seiner Vorlage vor *Str. 17—22* vorgefunden, aber anfangs, weil er bei flüchtigem Hinblick der Meinung war, sie seien gleich *H. Hund. I* 31—45, übersprungen, — wobei er wie das ungenaue Citat von *H. Hund. I* 31 in der *Prosa vor II* 17 zeigt, sich nicht einmal die Mühe nahm die frühere Stelle nachzuschlagen, — dann aber seinen Irrthum bemerkt und die *H. Hund. II* eigenthümliche Fassung des Scheltgesprächs nach dem sachlichen Einschnitt von *II* 22 nachgetragen, s. Symons *PB. Beiträge IV* 171, — oder es war in seiner Vorlage, der Originalfassung von *H. Hund. II*, das Scheltgespräch erst in der *H. Hund. I* 31—45 bis auf einzelne Lesarten übereinstimmende Form — fylkir, flota statt landreki, lipi, s. *Prosa vor II* 17 — vorhanden, dann aber wieder nach dem sachlichen Einschnitt von *II* 22 — eine Parallele des Scheltgesprächs, d. i. *II* 23—28, aus dem Gedächtniss oder einer andern Quelle hinzugefügt worden. Da die erste Fassung des Scheltgesprächs in *H. Hund. II* der von *H. Hund. I* 31—45 so ähnlich war, hätte sich der Redactor von *R* mit einer Verweisung auf das schon früher bei *H. Hund. I* Geschriebene begnügt. — Dass die Fassung *H. Hund. II* 23—28 in Übereinstimmung mit *Saxo Gr. I* 82 (l. II) die Veranlassung des Conflicts zwischen Helgi und Hödhrbrodd nicht, oder nicht allein in *Sigrun* sieht, haben *Detter Arkiv IV* 70 und *Bugge Helged. 184* hervorgehoben.

*Prosa vor 29 Z. 2* uar Helgi eigi gamall; über uar für uarþ s. zu *Vspa* 4.

*Z. 6. 7 at Fiqturlundi, unbekannt; s. Str. 29 und Fiqturlundi.* Wegen dieses und meint *Bugge Helged. 212* müsse das Wort Name eines Baumes, nicht eines Waldes sein; aber s. zu *Vspa* 35. — Man hat an den Fesselwald der Semnonen gedacht; aber s. den Ort *Vezzerun* in *Thüringen*, ubi ferrum conflatur, *Förstemann Namenbuch II* 548; vgl. *Huerallundr*, zu *Vspa* 35, und *Iárnuiþr*, zu *Vspa* 39. Bedeutet huerr und fiqturr soviel als Eisen, als die gewöhnlichsten Formen zu denen das Eisen in den Waldschmieden verarbeitet wurde? *S.* 'einen

in Eisen legen' — und vgl. baugar soviel als Gold. Die *Silva Carbonaria* wäre eine ähnliche Bezeichnung.

29 1. 2 Traupr em ek, systir! trega þér at segia; s. *Gudhr. II* 9 traupr góps hugar af trega stórum. Anders ist die Bedeutung von traupr in *Gudhr. hv. 1* traupr mál taliþ af trega stórum. Vgl. *Egil Sonat. 1* Miðk erumk tregt tungu at hróðra, — esa — hógdrægt ór hugar fylgsni.

29 6 und Fiqturlundi; über die Bedeutung von und s. zu *Vspa* 35.

29 7. 8 buplungr sá, er uar beztr í heimi; s. *H. Hjörv. 41. 45.*

29 9. 10 ok hildingom á halsi stóþ. *S. Saxo I* 30 (l. I) *Regum colla potentium uictrici toties perdomui manu; Bugge Helged. 148.*

30 1 'Dafür'; s. zu *Vspa* 1 5. 6. — Skyli; s. zu *Hav. 1.*

30 2 eipar bíta; s. *Sig. sk. 60* Hana muno bíta Bikka ráþ. — Vgl. *Brot 11* muno úfgská of uipa eipar.

30 6 Leiptrar, der *Grimn. 28* erwähnte Fluss.

30 7 úrsuðlom; s. oben zu 13.

30 8 Unnar steini; Upr ist eine Tochter *Ægirs, Sn. E. I* 324. 500. — Schwüre bei Steinen, Felsen auch *Gudhr. III* 3, *Atlakv. 32.*

30 1—8. Der syntaktische Einschnitt in der Strophenmitte ist vernachlässigt.

31 2 und þér; s. zu *H. Hund. I* 24.

31 3 óskabyrr, nur hier. Fritzner vergleicht mhd. wunschwint.

31 2. 6 skríþi, renni; über die Conjunctive s. zu *Hav. 133.* — Die Hauptstübe fallen auf die zweite Hebung; s. unten 32. 45.

31 1—8. Unheil bei der Schiffahrt und beim Reiten wünscht auch Busla dem König Hring, Bosa s. ed. Jiriczek *C. V* S. 17, *C. IX* S. 101. — Die Strophe zerfällt in zwei parallele Hälften.

32 2 er þú bregþir. Über den Hauptstab auf zweiter Hebung s. oben zu 31.

32 1. 2. Über Schwertzauber s. zu *Hav. 144.*

32 4 syngui um hqþi; s. *Korm. s. C. XXVII* S. 56 suerþ song of uanga mér, *Eyrb. s. C. XIX* S. 60 die Pfeile knóttu — á mínom skialde — singua. Gemeint ist, dass sein eigenes Schwert ihn verwunden soll; s. den *Tyrving Hervar. s. C. II*

S. 205, — *Münchener Ausfahrtssegen* MS. Dm. XLVII 3 mīn swert eine wil ich von dem seggen sceiden: daz snīde unde bīze allez, daz ih ez heize, von mīnen handen und von niemēns andern. In dem Vertrag zwischen dem Grossfürsten Igor und dem byzantinischen Kaiser wird der Eidbrüchige mit Tod durch seine eigene Waffe bedroht, Bugge *Helged.* 170. Vgl. zu *Fafn.* 72 (*B. Sigrdr.* 27).

32 12 nema á hræum spryngir, 'nur an Aas solltest du platzen'; s. *Gislason Njala* II 591f. Vgl. *Bosas. ed. Jiriczek C. IX S. 101* eine Fluchrede: 'dir komme eynd og kvíði, ánaud og þrautir og érin pína, þar til þu springur, þrjótur leiður og aptur uerður at ösku og leiri. — Der derbe Ausdruck widerspricht nicht dem weiblichen Ideal unserer Gedichte; s. unten 42 sem áttrekir Ópins haukar u. s. w., *Fjölsv.* 45.

32 1—12. Auch diese Strophe ist parallel gebaut, nur ist die zweite Hälfte noch einmal so lang als die erste. S. oben zu 31.

33 1. 2 Ær ertu, systir! ok øruita; s. zu *Lokas.* 2.

33 4 forskapa, nur hier.

33 1—4; derselbe Gedanke in der Antwort Högnis auf Gudhruns Vorwurf, *Gudhr.* II 9, — ähnlich in der *Hamdhis*, *Hamdh.* 8. Auch der sterbende Sigurdh tröstet Gudhrun *Sig. sk.* 22: þér bræpr lifa.

33 5. 6 einn ueldr Ópinn qllo þqlui; s. *Gudhr.* I 23 einn ueldr Atli qllo þqlui, *Sig. sk.* 24 ein ueldr Brynhildr qllo þqlui.

33 8 sakrúnar, nur hier. Es scheint soviel als sakar, vgl. -stafir bei *Egilsson*.

29—33 ist ähnlich dem Gespräche zwischen Högni und Gudhrun, *Brot* 6—11, und besonders *Gudhr.* II 6—9, Bugge *Helged.* 20 4.

34 1. 2 býpr — bauga rauða; s. *Oddr.* 21. 26.

34 3. 4 Uandilsuë ok Uígdali, unbekannt.

34 7 bauguariþ, nur hier.

35 1 Sitka suá sæl. Sitia ist phraseologisch; s. *Fafn.* 49 (*B. Sigrdr.* 3) sitiondom, *Sig. sk.* 11. 16 sitiandi sælu nióta, *Gudhr. hv.* 2. 20, *Hyndl.* 2. 8, *Hervar. s. C. XIII S.* 274 Sitia skulu uér í uetr ok sælliga lifa; s. Bugge *S.* 364.

35 2 at Sefafiqlom, phraseologische Localangabe; s. zu *Vspa* 8.

35 1—4. 'Wenn ich auch noch so reich bin, so werde ich mich nie meines Lebens freuen'.

35 5. 6 nema at lípi loffungs líoma bregði, 'wenn ich nicht Helgi und seine Leute im Glanz ihrer Waffen sehe'. Über die Bedeutung von líp loffungs s. zu Völ. kv. 9, — über das hier gebrauchte at zu Grímn. 32. S. H. Hund. I 16.

35 7 und ufsa; s. zu H. Hund. I 24.

35 8 Úígbjár; von blár 'ein Windstoss'? Die Schreibung -blqr in R könnte allenfalls auch auf blár deuten; H. Hund. I 52 qlf f. Álf.

35 9 gullbitli, nur hier; s. Atlakv. 3. 4 mēlgreypa.

35 5—10 bereitet die Auferstehung Helgis vor.

36 1. 2 hafpi — gǫrva. Über das Plusquamperfectum s. zu Vspa 10. — Nach hafpi fehlt wol der Begriff 'Helgi'; sonst wäre der Vers dreisilbig. S. oben zu 1.

36 8 geiskafullar, nur hier; auch geiski ist unbelegt. Vielleicht ist gyzki Völs. th. C. XXIX S. 151 dasselbe Wort.

36 5—8; s. Örvar. s. C. XLI S. 184 Eltak ósu ørhiartapa tuá sem fyr úlfe qrg geit rynnne, Grett. s. C. LXXXVI S. 189 Mundut sǫr en sauðir fyrir dýri á síá hlaupa. S. über die sprichwörtliche Furchtsamkeit der Ziege Fritzner unter geit; Scheving 1843 Opt er geitarhugur í þeim, er gildir þykjast.

37 3 ítrskapaþr, nur hier; s. ítrborinn.

37 4. Þyrni vertritt den Plural; s. zu Vspa 23.

37 5 sá dýrkálfr (— er), 'ein d., (der)', s. zu Alv. 9; dýrkálfr nur hier. Wegen Erwähnung der horn wahrscheinlich ein junges Männchen vom Hirsch oder Rennthier. S. Gudhr. II 2 hiqrtr hábeinn.

37 6 doggo slunginn; s. unten 42 dogglitr.

37 8 qlom dýrom; dýr kann jedes wilde jagdbare Thier bezeichnen, also entweder die ungehörnten Weibchen der Hirsch- oder Rennthierherde, oder alle übrigen Jagdthiere, — oder alle übrigen dýrkálfar. Völs. th. C. XXV S. 141 spricht für das letztere: Gudhrun sieht im Traume mikinn hiqrtr; hann bar langt af qprum dýrum, — später wird dieser Hirsch selbst dýrit genannt. — S. Gudhr. I 16, II 2.

37 9. Glóa vom Geweih ist sehr auffallend; vom Sonnenhirsch heisst es Solarlj. 55 en tóku horn til himins. S. Skirn. 6.

37 10 uip himinn síálfan; s. zu Vspa 54.

37 1—10; s. Gudhr. I 16, II 2.

Prosa vor 38 Z. 2—3. Helgi wird also in Valhöll noch mehr geehrt als Eirík und Hakon jarl. — Die Prosa ist zum



Verständniß der folgenden Strophe nöthig; s. zur Prosa vor 21 und Bugge Helged. 217.

38 3 fótlaug, nur hier.

38 5—7 hunda binda, hesta gæta, gefa sufnom soþ; s. die zu H. Hund. I 33 angezogenen Stellen. — Schweine in Valhöll befremden; aber s. den Eber Sæhrimnir, Grimm. 18.

38 8 áþr sofa gangir; s. unten 44.

38 1—8. Über die zu Grunde liegende durch warägisch-russische Analogien gestützte Vorstellung s. Bugge Helged. 170.

39 1. 2. Bugge Helged. 148 vergleicht Saxo I 27 (l. I) Conspicor . . . aut oculis fallor? — Suik ein; s. zu Hav. 39 1.

39 3. 4 epa ragnarøk — Man braucht daraus nicht zu schliessen, dass man beim Weltuntergang eine Auferstehung der Todten annahm. S. Atlam. 24. Ähnlich sagt man im Italienischen von unerhörten Begebenheiten: 'è il finimondo', 'il cascamondo'.

39 4. 5; Übergang von dritter in zweite Person wie unten 43.

39 6 oddom, poetisch für sporom.

39 5. 6 iða — oddom keyrit, poetisch für 'reitet'.

40 1 Era, gleich ero-a; s. Reg. 17 munat gleich muno-at, vgl. H. Hund. I 45 pikkiat, II 23. 28 pikkit, Sig. sk. 48 uerþa, gleich uerþa-a? Doch könnte an unserer Stelle auch der Singular des Verbs bei þat und pluralischem Praedicat stehen. S. zu Hav. 48. Vgl. zu H. Hund. I 49.

40 3 aldar rof, nur hier; s. Vafthr. 52 þá er um riúfaz regin, Baldrs. dr. 11 ragnarøk riúfendr koma und zu Hav. 141.

40 4. Über den Hauptstab s. oben zu 10.

40 7 nema, 'sondern' nach Negation, čechisch nýbrž; s. Grip. 29, Gudhr. III 4, Oddr. 22 und Bugge Sæm. E. 411<sup>b</sup>, Boer zu Grett. s. C. LXXXVIII S. 303. Vgl. áþr Grottas. 2.

39. 40. Über die Reihe von Fragen und Antworten s. oben zu Str. 5.

41 2. Frá Sefafíollom gehört zu Sigrun, nicht zu út gak þú; s. Str. 17. 44.

41 6 kominn er Helgi; der Hauptstab ruht auf Helgi, s. oben zu 31.

41 7 dólgsþor, nur hier.

41 8 baþ; über das Praeteritum s. zu Vafthr. 2.

41 9 sárdropa, nur hier.

41 9. 10. Davon hat Helgi nichts gesagt; s. zu Völ. kv. 29.

42 3 átfrekir, nur hier; s. zu H. Hund. I 5 hrafn — anduanr áto und oben zu 32.

42 7 dögglitir, nur hier; s. oben zu 37.

42 1—8; s. Örvar. Evidr. 54 uarþk suá feginn fundi þeira sem hungrapir haukar bráþum, Hms. I 7 16 En heilag mæ'r uar suó fús til þíslar sem soltinn uargr til bráða, — Lassbergs Lied. s. I S. 187. 469 Dem habich ist nit sô gâch, als er dem vogel flueget nâch, als mir (dem Liebhaber) nâch dîner min. — Vgl. auch Ivens s. C. XVI S. 112 Suá feginn em ek yþrum fundi, at aldri — uarþ ek iafnfegin.

43 5 hár er þítt; über die Wortstellung s. zu Hav. 151.

43 3—5; Übergang von dritter in zweite Person; s. oben 39.

43 6 hélo þrungit; s. gleich 44 12 ekka þrungit, Rigsth. 4 þrunginn sáþum. Also 'voll von Reif'. Vgl. Gudhr. II 43 hioṛto sollin blóþi. Hélo deutet auf die durch Gudhruns Thränen vermehrte Grabeskälte. — Die Vorstellungen von Helgi im Grab und in Valhöll haben sich gemischt. — Vgl. Njala C. CXXV S. 651, wo der gespenstische Reiter sagt: ek ríþ hesti hélugharða, úrigtoppa.

43 9 hendr úrsualar; s. oben zu Vers 6 und zu Str. 13.

43 1—10; es wechselt: Blut, Kälte, Blut, Kälte; s. zu Vspa 48.

43 11. 12 bereitet auf den Gedanken vor, dass Sigrun an dem gegenwärtigen Zustand Helgis Schuld hat.

44 1 Ein ueldr þú; s. oben 31.

44 4 harmdogg, nur hier; es kann nur 'Thränen', nicht 'Blut' bedeuten — s. Benezé Das Traummotiv 71. S. angrdogg, hlátrbannhrönn. Aber Thräne und Blut sind hier gleich.

44 5 gulluariþ, nur hier; vgl. fagruariþ Völ. kv. 38 und s. die Anm.

44 7 suþráen; s. zu H. Hund. I 16.

44 8 áþr þú sofa gangir; s. oben 38.

44 9 blóþugt. Über diese blutigen Thränen s. Bugge Helged. 207, Benezé Das Traummotiv 70 ff.

44 11 úrsualt, innfialgt. Über úrsualt s. oben zu 43. Im Gegensatz dazu sagt das Gespenst einer Völva Laxd. C. LXXVI S. 227 von Gudhrun, die immer auf ihrem Grabe weint: seg þú þat qmmu þínni, at mér hagnar illa uiþ hana, þuif at hón

brøltir allar nætr á mér ok fellir á mik dropa suá heita, at ek brenn af qll. — Innfialgt, das nur hier erscheint, ist unerklärt; die einzige Analogie glópfialgr in Thjóðholfs Yngl. 41 vom Feuer, was durch 'pruinis inclusus', übersetzt wird, hilft nicht weiter. Der Begriff 'tief eindringend', den Bugge Helged. 119 hier findet, passt nicht gut zwischen úrsualt und ekka þrungit; auch überhaupt nicht von kalten Thränen, eher von den heißen in der citirten Stelle der Laxd. Man möchte vermuthen 'im Innern voll', 'angeschwellt', im Gegensatz zu einer hohlen Wasserblase.

44 12 ekka þrungit; s. oben zu 43 hélu þrungit. Der Thräne wird hier zugeschrieben, was sonst den Menschen, dass sie von Gemüthserregung schwellen; s. Vspa 27 von Thor þrunginmöði, Völs. th. C. XXIX S. 155, Fragn. Völs. IV, — Gudhr. I 2 mundi hón springa. S. auch Fjölsv. 24. Vgl. deutsch 'vor Zorn platzen'.

44 5—12. Die Vorstellung von den blutigen Thränen, welche hinab zu dem Todten dringen, kann vom heidnischen Tumulus ausgehen, wenn der Hinterbliebene auf dem Hügel sitzend trauerte; Gautreks s. C. IX Fas. III 43, Hjalmt. ok. Ölv. s. C. II Fas. III 456, Ranisch Gautreks s. S. XXX, Fridhthj. s. C. II S. 6 und Larssons Anm., Wadstein The Clermont runic casket 35. Aber Sigruns Wohnheit scheint das nicht zu sein; s. Prosa vor Str. 49 und 50.

44 5. 7. 9—12; über asyndetische Adjectiva s. zu Hav. 47.

45 1 Uel; s. zu Vspa 59. — Es fehlt für modernen Sprachgebrauch ein 'aber', 'doch', — s. Vers 5. 6 und zu Vspa 15. 6.

45 2 dýrar ueigar; s. Hyndl. 48, Hervar. s. C. XIII S. 274.

45 4 munar, 'die Geliebte'; s. zu Vspa 23.

45 6 angrlióþ kuepa, 'klagen'; s. Atlakv. 41 songr, — Beowulf 786f gryreleóð galan, sigeléasne sang, das Geheul Grendels, als ihm der Arm ausgerissen wird. Vgl. oben zu II 12. Angrlióþ, nur hier. Über kuepa lióþ, auch Grott. vor 1 Z. 48, Str. 7, ᾠματα ἔλεγον, s. Sievers Altgerm. Metrik S. 22.

45 9. 11 brúþir, dísir, 'Sigrun'; s. zu Vspa 6.

45 12 hía oss lipnom; der Hauptstab ruht auf lipnom; s. oben zu 31.

46 1. 2 Sigrun macht selbst das Bett, obwol ihre Dienerin

und das Gefolge Helgis zugegen ist; s. *Atlam.* 9, *Rígsth.* 22  
*Rígr* rekkiu gerpi, im Jarlhaus (?). Vgl. zu *Völ. kv.* 39.

46 5. 6 uil ek þér i fapmi — sofna; s. oben 22.

46 8 lifnom; s. oben zu 22.

47 1—4 scheinen humoristisch gemeint: 'Dies *Sevafföll* ist doch ein seltsamer Ort, wo die lebenden Frauen bei toten Männern schlafen'.

46 4 ff. 47 variieren denselben Gedanken; s. zu *Vspa* 48.

48 1 Mál er mér at rípa; s. *Beowulf* 316 mæl is mé tó fëran. S. zu *Hav.* 109. Während der wörtlich angeführten Rede Helgis vergeht die ganze Nacht.

48 2 ropnar brautir. Es ist entweder nach Vers 6 die rothe Farbe des Regenbogens gemeint, — oder die von der Morgenröthe gefärbte Erde; s. *Fms.* XI 438 sól rýpr fiöll.

48 4 flugstíg nur hier; da das *N.* flug einen Abgrund bedeutet, flugstallr eine steile Felsenspitze, so wird unter flugstígr der schwindelnde Weg über die Götterbrücke, den Regenbogen zu verstehen sein.

48 6 uindhiálms brúar; uindhiálmr 'Himmel' nur hier, über den Plural brúar s. zu *Vspa* 6.

48 7 Salgofnir; nur noch unter den Namen des Hahnes, *Sn.* II 188. 572. Bugge *Helged.* 110 verweist auf die Kenning für 'Hahn' Grottas. 7 salgaukr; aber -gofnir ist unbekannt. Vgl. zu *Fjölsv.* 18 über den Hahn Uíðofnir.

48 8 sigrþióþ, nur hier; Bugge *Helged.* 12 verweist auf ags. *sigeþeod*.

Prosa vor 49 Z. 1. 2 Þeir Helgi — þær; s. zu *H. Hund.* I 30.

49 5 kueþ ek, schwach; s. zu *Hav.* 134.

49 6 grænaz; mit diesem auch in der Prosa vorkommenden Wort — *Sturl.* I 164 grænist friþr — vergleicht Bugge *Sæm. E.* 200 und 412 das gleichbedeutende grána und uera, uerpa gránn, *Gíslas. Surss.* S. 61 uæri lífs uánir mér gránar. S. auch *hqsuast*.

49 7. 8; soviel als 'wenn die Hühner auf der Stange sitzen', als Symptom des Abends; *J. Grimm R. A.* 36.

49 10 draumþinga, nur hier.

49 9. 10; poetisch für ganga til suefns.

50 1 Uerþu eigi suá ær; ebenso nennen es der Hirt und Angantyr eine Thorheit von Hervör Abends den Grabhügel zu besuchen, *Hervar. s. C.* IV S. 211 ff. 216. 219.

50 2 at ein farir; die Magd will jedenfalls nicht mit.

*S. zu Skirn. 17. Auch Hervar. s. C. IV S. 211. 213 wundert sich der Hirt, dass Hervör es gewagt habe allein zum Grabhügel zu gehen.*

*50 3 dís skiöldunga; s. Brot 14 von Brynhild, Bugge Helged. 118. 122. Über den Genitiv zu Vspa 29.*

*50 4 draughúsa, nur hier.*

*50 7 dólgmær, nur hier. Oder ist dólg, mær! zu lesen? Über die einfache Anrede und den in die Rede eingeschobenen Vocativ s. zu Skirn. 5.*

*50 5—8; s. Hervar. s. C. IV S. 212. 217, wo der Hirt und Angantyr zu Hervör bei gleicher Gelegenheit sagen: Allt er úti ámátt firum — atalt er úti um að litaz.*

*39—50. Das Motiv der Rückkehr des Geliebten aus dem Jenseits auch Gudhr. hv. 21ff. Vgl. den Besuch der Geliebten in der Unterwelt, Helr.*

*Prosa nach 50 Z. 3 endrbornir; s. zur Prosa nach H. Hjörv. 45.*

*Z. 5 kerlinga uilla; auch die alten Runen wurden stafkarlaetr genannt, Sturlunga I 392.*

*Z. 8 Helgi Haddingiaskati wird Sn. E. I 482 (Fragm. Sn. E. XII 1), Flat. b. I 24 (Fas. II 8) und Hromunds s. Gr. C. VI Fas. II 372 erwähnt. S. Haddington beim Firth of Ford in Schottland. Über die Lesart skapi s. Symons Zs. f. d. Philol. XVIII 118, Bugge PB. Beitr. XXI 125.*

*Z. 8. 9 Kára Hálfðanardóttir, als dieses Helgi walkürische Geliebte in Hromunds s. Greipss. C. VI. VII Fas. II 374f., aber ohne Angabe ihrer Abstammung.*

*Z. 10 1 Károlíóþom; verloren.*

## Fra daudha Sinfjötla.

*Z. 2 á Fraklandi, d. h. von Haus aus, aber zur Zeit der erzählten Begebenheit war Siegmund in Dänemark, s. unten Z. 57 und zu H. Hund. I 1.*

*Z. 4 Hámundir; die richtige Form ist wol Hámundr: so wird der Name im Völs. th. C. VIII S. 100 und im Norn. th. C. III S. 55 geschrieben, in den Völs. rimur 277 Hrómundr.*

*Z. 6. 7. Die zweimalige Lücke statt des Namens deutet auf*

ursprüngliche Aufzeichnung des Stückes aus dem Gedächtniss. — Dasselbe wird auch einmal eine selbständige Existenz gehabt haben; denn die Mittheilung über Siegmund und seine Familie hätte der Redactor von R doch besser vor H. Hund. I angebracht. S. zur Prosa vor H. Hund. II.

Z. 15 eitr mikít horn fullt; man möchte vermuthen: eitt mikít horn fullt; s. unten skip eitt lítíþ, Hym. 27 ástráþ mikít eitt er uissi.

Z. 18 gíqrótr, nur hier und an der entsprechenden Stelle des Völs. th. C. X S. 105.

Z. 19 ai; es ist unsicher, ob ai in der nicht nachgewiesenen Bedeutung 'Vater' oder die Interjection ay gemeint ist. Doch spricht, wie Grundtvig bemerkt, die für die Interjection auffällige Wortstellung und die Analogie Láttu grön sía þá, sonr! unten für die erste Auffassung. Dän. forældre hieß früher auch 'Ahnen'. Vgl. deutsch 'der Alte' für 'Vater'.

Z. 22 Harþgörr kommt in der Bedeutung 'fest gegen Eisen', aber nicht in der 'fest gegen Gift' vor; s. Fritzner.

Z. 32. 33 láttu grön sía; die Phrase und das Verbum sía findet sich nur hier und in der entsprechenden Stelle des Völs. th. An ein vorsichtiges Filtriren des Biers durch die Barthaare ist nicht zu denken. Sigmund, der seiner Frau keine Unthat zutraut, fordert seinen Sohn auf nur kecklich zu trinken. S. Egils s. C. XLIV S. 126 atgeira látk úrar (des Auerochsen) ýring of grön skýra, G. Jonsson Safn: Eg lét grön nauða (urguere), og geng fullr að sofa, Eilíf Thorsdr. 3 þylk granstrauma Grímnis. Martin verweist Anz. f. d. Alterth. XXII 282 auf Fischarts Gargantua: nit durch die Sip, sondern durch den Bart seigern. Also ein alter Euphemismus für 'trinken'.

Z. 41 út á skipit, soviel als á skipit, ebenso út í u. s. w.

Z. 38—45. Zu Odhin als Todtenschiffer bringt Rassmann Heldensage I 91 eine Parallele aus Afzelius' Volkssagen. S. Harb.

Z. 52 Eylima konungs, verschieden von dem Vater Svavas; s. über den Namen zur Prosa vor H. Hjörv. 11, Müllenhoff Zs. f. d. Alt. XXIII 170, über seine Rolle zu Reg. 12.

Z. 51. 52. Über Hjördis und Eylimi s. auch Hyndl. 25

Z. 54 fyr Hundings sonom; s. zu H. Hund. I 14. Nach der Prosa vor Reg. 28 und Völs. th. C. XI S. 106, C. XII S. 107 ist Hundings Sohn Lyngvi der Hauptgegner Sigmunds.

Z. 57 Óx Sigurþr þar up. Þar scheint Frakkland zu bedeuten; s. den Rhein Reg. vor 16 und Nornag. th. C. III S. 55, während Völs. th. C. XII S. 108 die Jugend Sigurdhs nach Dänemark verlegt. Auch Gudhr. II 12 ist Half, wol unser Alf, König von Dänemark, zu dem sich Gudhrun nach Sigurdhs Tod begiebt. Für die Ursprünglichkeit des ersteren Ansatzes spricht, dass Hjálprek ein besonders westfränkischer, nicht dänischer Name ist.

Z. 61 ff. Der alles überstrahlende Ruhm Sigurdhs auch Grip. 7. 41. 52, Reg. 15, Fafn. 81 (B. Sigdr. 36), Völs. th. C. XVII S. 108, C. XXII S. 134, C. XXXII S. 162, Norn. th. C. III S. 55, — Thidhreks s. C. CLXXXIII S. 181, CCXLVIII S. 302. S. aber die ähnliche Stellung, welche der Dichter von H. Hjörv. seinem Helden einräumt 41 4.

## Gripisspa.

Prosa vor 1 Z. 1—4. Grundriss II<sup>2</sup> 627 wird auf Grundtvig F v. I 8 verwiesen. — Reip; auf Grani nämlich, s. Str. 5 und die Anm. nach 53.

Z. 6 Sigurþr uar auþkendr soll Gripirs Anrede an Sigurdh Str. 5 erklären.

1 1—4; parallele Tautologie; s. zu Vspa 48.

1 7. 8 fastr — foldo; die Verbindung von fastr mit dem Begriff 'Erde', 'Land' scheint nur hier vorzukommen. Vgl. Grog. 15 á iorþfostum steini.

2 6 maþr ókunnigr; s. unten 4 maþr — ókuþr. Sigurdh umschreibt sich dem Geitir, 'ich der Mann, den du nicht kennst', 'ein Fremder'. Er verheimlicht seinen Namen nicht wie im Anfang der Fafnismal. S. unten 3.

2 5. 6; vgl. Vafthr. 8 laþar þurfi — ok þínna andfanga, iqtunn!

4 3 hér er maþr títi; s. Skirn. 15.

4 5. 6 ítarligr at álitu; s. unten 7 ítr álitu.

4 3—6. Wenn Geitir Sigurdh bloss als maþr ókuþr ankündigt, obwol er vorher dem Fremden seinen Namen abverlangt hat und Gripir Str. 5 diesen mit 'Sigurdh' begrüßt, so könnte dies poetisch erklärt werden; s. zu Völ. kv. 29. Aber die Beschreibung des Fremden hann er ítarligr at álitu, deutet

in der That darauf hin, dass Geitir Sigurdhs Namen nicht kennt, also auf späteren Einschub der Str. 3, womit die oben erklärte Phrase der prosaischen Einleitung Z. 6 stimmt, die ja überflüssig wäre, wenn Gripir den Namen Sigurdhs von seinem Diener gehört hätte. Es scheint also die prosaische Einleitung einen Bestandtheil des alten noch nicht in die Sammlung R aufgenommenen und noch nicht mit Str. 3 interpolierten Liedes zu bilden.

4 7. 8; ähnlich sagt der von Hlödth zu Angantyr hineingeschickte Diener Hervar. s. C. XII S. 267 uill nú, piðþann! uip þik tala.

5 5 þiggru hér, Sigurðr! Vigfusson verweist auf die Saga Ketils h. C. III Fas. II 117 Heill kom þú, Hængr! hér skaltu þiggja, í allan uetr með oss uera, — hús uil ek þiggja. Das alte Object von þiggja scheint also hús, gisting. Aber s. Völs. th. C. XXVI S. 142 uel skaltu hér kominn með oss ok þigg hér slíkt, sem þú uilt.

5 8 uip Grana síalfom; über die Function des síalfs s. zu Vafthr. 54 und zu H. Hund. 29. 30. Was die Rolle Grans betrifft, so s. unten die Anm. nach 53 und zur Prosa vor Reg. 1.

2—5 zeigt dieselbe Situation wie Hervar. s. C. XII S. 267f. s. oben zu 4. Der Hausherr kommt auf die Meldung heraus und begrüßt den wartenden Fremden; s. Weinhold altnord. Leben 443.

7 2 mæztr und sólo; s. unten 52 und sólar siqt und zu H. Hjörv. 41.

7 1—4. Der alles überstrahlende Ruhm Sigurdhs auch unten 41. 52 und s. zu Fra d. Sinff. Z. 61ff.

7 3. 4 hæstr borinn hueriom iqfri. Der Superlativ statt des Comparativs scheint sonst unbelegt. Der Gedanke passt besser zu einer Beschreibung Sigurdhs als zu einer Prophezeiung.

7 5 giqfull af gulli. Egilsson verweist unter af auf Sturl. II 67 hann uar qrr af fé; s. Fritzner I 9<sup>b</sup>.

7 6 glöggr flugar; s. H. Hund. I 34 flugtraupan gram, 54 alltraupr flugar.

7 5. 6. Giqfull und glöggr bilden eine Antithese.

7 7 ítr álti; s. oben zu 4. Der Begriff passt besser zur Prophezeiung für ein kleines Kind. Gegensatz zwischen



Jünglings- und Mannesschönheit kann dem Dichter nicht vorgeschwebt haben, da er Str. 4 schon Sigurdh als starligr álti bezeichnen liess. Er hat sich die Situation nicht klar vor Augen gehalten.

8 2 gorr enn ek spyria. Die Phrase, welche an sþr en eigi, sþr en ekki, Egilsson unter sþr, und an französische und italienische Ausdrücke wie plus tost que pot, più tosto che posso, die allerdings ursprünglich anders gemeint sind — 'so schnell ich kann' —, je ferai l'impossible erinnert, scheint sonst nicht belegt. — Hiess es ursprünglich: gøri ek enn spyria? S. enn 12. 14. 38 enn segðu, Grípir!, meirr 18 — und gørua phraseologisch unten 20 und vielleicht auch unten 25. 28. 35. 47.

8 6 til farnapar. Der jugendliche Held erwartet nur Gutes; s. unten 16. Oder ist die Bedeutung so abgeschwächt wie in unserem 'was wird mir Gutes begegnen?' 'Was bringst du Gutes'? S. Oddr. 4 Huat er frægst eða huat er hléz?

8 7. 8 emk genginn; über die Bedeutung dieses Perfects s. zu Harb. 43.

9 3 ok Eylima; s. Reg. 16.

9 5. 7; über asyndetische Adjective s. zu Hav. 48.

10 3. 4 heldr horskliga, er uip hugat málom. '(Rede) ganz offen, da wir ja unter uns sind', wörtlich: 'Rede freundschaftlich, da wir in einem freundschaftlich vertraulichen Gespräch begriffen sind'. S. über die Bedeutung von horskr zu Harb. 19. — Hugat mála 'freundlich sprechen' auch Gudhr. II 21 und Völs. th. C. XXIX S. 151 aldri sér þú mik glapa sþan í þinni holl eða drekka né tefla né hugat mála né gulli leggja góð klæpi né yþr ráð gefa; hugaplátr ist 'freundschaftlich'. S. unten 14 í hugazrápo.

10 6—8; s. Hyndl. 14 huarfla þóttu hans uerk meþ himins skautum; F. Jonsson L. hist. I 265.

11 4 á Gnitahæpi; über die Knetterheide in der Nähe von Detmold s. Höfer Die Varusschlacht 1888, Kemmer Arminius 1893 S. 36. Rassmann Heldensage I 152 verweist auf niederdeutsch gnetersten 'Edelstein' und gnetern 'glänzen'. Schiller-Lübben bieten nur gnidelsten 'Glättstein'.

11 1—7; s. den Inhalt von Fafn.

11 8 rétt segir Grípir; s. unten 12 sem þú ufst segir, 25. 37 Grípir lýgr eigi.

12 1 Auþr mun érinna; dass Sigurdh von dem Schatze

*Fafnirs schon gehört hat, bevor Gripir in Str. 13 davon erzählt, ist begreiflich.*

12 3 meþ uirþom, *phraseologische Ortsangabe; s. zu Vspa 8.*

12 4 sem þú ufst segir; *s. oben zu 11. Aber gehört der Begriff ufst nicht vielleicht in den übergeordneten Satz: 'wenn ich wirklich den grossen Kampf bestehe, wie du sagst'? S. unten 26 7 sýnt, Oddr. 16 1 Man ek, huat þú máltir enn um aptan. Meist werden so allerdings Substantivbegriffe des Hauptsatzes in den Nebensatz gesetzt; s. unten 26, Sig. sk. 33 huárki léz — deila, gull né iarpir —, þá er mér — aura talpi (?), Grottas. 16 5—8. S. Bugge zu Grip. 26, zur Hervar. s. C. XI S. 247. 357 uara þat höndum horfit né hamri klappat, þá er fyrir eyiar útan orþigr ker gørþi, Moebius zur Kerm. s. C. XXI S. 44. 155, Halfs s. C. XV S. 29 manat stökkua, þó Steinn hafi féra nokkui í flokki líp, König Magnus berf. Heimskr. 654 lörp mun eigi uerpa ermlín á glæ sínum, orþ spyr ek gullhrings Gerþar góþ um skáld, wo bei sínum ein orþom aus dem folgenden orþ zu abstrahiren ist, Bjarni Jomsv. dr. 13 nema efna, þaz heit nam strengia, Eysteins Lilia 18 Augint miðk, þust Eua trúþi, át hón blóm, — Sn. E. I 180 (Gylf. C. XLIX) finna þeir í helli nokkorom, huar gýgr sat, Bisk. s. II 122 heyrir hann á næsta dag, er herra páfinn flýtr messuembætti at Petriskirkiu; vgl. Fms. VII 352 Song saltara, meþan Sigurp þíndo iðfurs óuinir, ýta dróttinn, Sigurdh ist dieser ýta dróttinn, — und Jellinek Zs. f. d. Alt. XL 331 über eine ähnliche Eigenheit im Heljand. — Über die adjectivischen Fälle zu Vspa 1 7. 8 — Mehr adverbelle Ausdrücke finden sich unter den Begriffen des Hauptsatzes, die zum Nebensatz gehören: Oddr. 14 5. 16 5-a, Völs. th. C. I S. 83 Þat er nú at segia eitt huert sinn, at Sigi ferr —, C. VII S. 94, C. XXXIII S. 167, Egils s. C. XXI S. 63 þá uar enn sem fyrr sagt, at þeir heldu á þuf máli, Fms. VI 120 þess er getit einn dag, þá er ueizla uar at Þrándar, at menn uóru úti. — Auch Sturl. II 31 ist suá sem hónum þótti fári uera lengst zu verstehen als suá lengi sem hónum þótti fári uera. Vgl. zu Vspa 1 7. 8, Grimm. 23.*

12 5 leip at huga; *s. unten 18. Vgl. animum advertere. Oder ist leip athuga (Dat. Sing.) zu verstehen mit ausgelassenem Object? S. leipa e-n ástum und Fritzner athugi. Es scheint keine Fälle unsrer Phrase zu geben, in denen at*

unzweifelhaft *Praeposition* zu *huga* ist; *Konungs skuggsja* S. 79 (*Soröe* 1768 S. 301) þat skallt þú ok wanndliga leipa at *huga* entscheidet nicht; es könnte der *Dativ* *athuga* gemeint sein.

12 6 ok lengi seg, 'rede ausführlich' oder vielleicht 'sage nur, so lang es auch sein mag'; s. zu *Thrymskv.* 9.

12 5. 6; s. unten 18 an derselben Strophenstelle.

12 7. 8; s. unten 14 7. 8, 18 7. 8.

13 5. 6 gulli hlæpa á Grana bógo; s. *Gudhr.* hv. 9, *F. Jonsson L. hist.* I 265. — Das Motiv kommt auch *Fafn.* nach 45 und im *Seifriedslied* vor, *Str.* 166. Vgl. *Beowulf* 895 sæbát gehlód von dem Drachenkämpfer *Sigmund*. *S. J. Grimm Myth.* 3 930.

13 8 ufgrísinn; s. *Gudhr.* II 30, *F. Jonsson L. hist.* I 265.

13 7. 8. Dass *Sigurdh* nach Erwerbung des Drachenschatzes sofort zu *Gjuki* reitet, ist vielleicht ein Missverständniss von *Fafn.* 41. 42; s. zu *Fafn.* 41—43. Aber vgl. *Seifriedslied* 11.

14 2 hugazráþo, nur hier; s. oben zu 10. Die Bildung ist wie in *hulizhiálmr*.

14 3 fraunlyndr; s. unten 39 framlundapa.

14 5. 6 gestr em ek Gjúka ok ek geng þáþan. Der Hauptsatz vertritt einen futurischen oder futurexactischen Nebensatz, ebenso unten 16. 18. 31. 40; s. zu *Hav.* 122.

14 7. 8; s. oben 12. 18.

15 2 fylkis dóttir; s. zur *Prosa* vor *B. Sigrdr.* 5 Z. 1.

15 4 eptir bana Helga; *Helgi* muss hier jener Krieger heissen, dem die Walküre gegen *Odhins* Befehl den Tod gebracht hat: *Fafn.* vor 51 (*B. Sigrdr.* vor 5) und *Helr.* 8 heisst er *Hjalmgunnar*. Aber wenn man annähme, dass in der Vorlage von *R* statt *Helga* nur *h* gestanden hatte, so ergäbe *ept bana Híalmgunnars* einen auffälligen Vers. Gering vermuthet *ept bana Híalmars*.

15 5. 6 hoggua huqsso suerþi; s. *Grottas.* 6; *F. Jonsson L. hist.* I 265.

15 8 meþ bana Fáfnis. Die Wiederholung der Phrase von Vers 4 mit verschiedener Bedeutung von *bani* scheint nicht geschickt; s. zu *Vspa* 33.

15 5—8; s. *Prosa* vor *Fafn.* 46 (*B. Sigrdr.* 1). Im russischen Volkslied findet *Svjatogor* ein Mädchen, dessen Haut

aus Baumrinde zu bestehen scheint. Er schneidet ihr die Brust auf: sie schlüpft heraus. Das Unheil war ihr als Strafe für Apostasie begegnet; Rambaud *La Russie épique* 43. 376, Wollner *Die Volksepik der Grossrussen* 82.

16 2 brúpr mæla tekr; Sigurdh erräth die Zukunft. S. unten zu 42.

16 1. 2; s. oben zu 14, zu Hav. 122.

16 3 er uaknaði. Das Praeteritum vertritt das Futurum exactum, s. zu Harb. 43.

16 7 at farnapi; s. oben zu 8.

17 1 rkiom þér; s. unten 50 sifiugom mér.

17 5. 6 á mannz tungu mæla hueria; über die Wortstellung s. zu Vspa 37. — Fremde Sprachen lehrt Sigdrifa Sigurdh nicht, B. Sigdr. 12 málrúnar beziehen sich auf Prozesse.

17 7 lyf meþ lækning; die zwei Wörter werden oft verbunden, auch lækningar lyf; s. Cleasby-Vigf. lyf. Bugge citirt Gammel norsk Homilieb. 162: s. auch Fms. IX 282. In Fafn. 50. 54. 56 (B. Sigdr. 4. 9. 11) erfüllt sich diese Prophezeiung. Der Held ist auch Arzt; s. Fafn. 56 (B. Sigdr. 11), Skyoldus Saxo Gr. I 25 (l. I), Bisk. s. I 639 f., — Wate, Gudrun 529, der die Kunst von einem wilden wíbe — Sigdr. — gelernt hat. S. zu B. Sigdr. 4. 9.

17 8 lifðu heill, konungr! Will Gripir das Gespräch schon jetzt abbrechen? Lifðu heill ist Abschiedsgruss wie far heill; Fritzner II 510<sup>b</sup>.

18 1. 2; die Alliteration fehlt; man vermuthet Nú für Þá.

18 1—4; s. oben zu 14, zu Hav. 122.

18 7 meirr, 'nachher', 'später'; s. Fritzner.

18 5—8; s. oben 12.

19 1—4; s. Völs. th. C. XXIII f. S. 135 ff.

19 5. 6; s. unten 21 8 farit þatz ek uissak.

21 3 liósast fyr; ein dreisilbiger Vers; ebenso Str. 22. 28 (zwei Fälle).

21 1—3 Lá mér — liósast fyr; s. Vigagl. s. C. XXIII S. 384 liggir þeim, er hrafn of huggar, — talit gørua. 'der die Raben sättigt (d. h. 'ich) weiss die Zahl (seiner Mordthaten)'.  
21 4 líta eptir, wahrscheinlich negirter Imperativ von líta eptir in der Bedeutung von síá eptir 'sich um etwas annehmen,' 'kümmern'; vgl. eptirsíá F.

21 7. Né gehört auch zum Vorhergehenden; s. Str. 49, zu Hav. 122.

21 8 farit; über das Fehlen der Copula s. zu Vspa 44.

22 6 þótt liót sé; s. unten 26 6 þótt uilkit sé; vgl. zu Hav. 120. — Über dreisilbige Verse s. oben zu 21.

22 5—8; s. G. Jonsson Safn: Kenni hvað sín, þó klækiligt sé.

23 1. 2 Era með löstum lögb æfi þér; s. Fjölsv. 47.

23 3. 4 láttu — þat — nemaz, gleich láttu þat numit uerþa 'lass dir das gesagt sein'!

23 7 nadéls, gleich naddéls, nur hier; sonst nur nadda él.

23 5—8; s. unten 41 und zu Vspa 15. Über Sigurdhs ewigen Ruhm s. zu Fra daudha Sinfj. Z. 61ff.

24 1 uerst hyggiom þu; s. unten 40. Über den Plural hyggiom s. zu Völ. kv. 32.

24 2. Der Hauptstab füllt auf das schwachtonige uerþr; s. unten in 25. 26. 34. 36. 39. 41. 42. 44. 45.

24 4 at sógoro; s. unten 40 4.

25 2. segia gørua; s. unten 28 6. 35 2. 47 2. Überall kann gørua als Adverb oder als phraseologisches Verb genommen werden wie oben 20.

25 4. Über den Hauptstab s. oben zu 24.

25 6 at uetki lýgr, 'dass man (d. h. 'ich') nicht lügt'; s. Fafn. 45. — Oder 'dass er' (d. h. 'ich') nicht lügt? Dann hätte der Satz wol das pronominale Subject hann bei sich; s. Vspa 21.

25 1—8. Gripir ärgert sich über Sigurdhs Neugier und sagt ihm, was für jeden gilt: dass er einmal sterben werde.

26 1. 2. Die Alliteration reipi: ríks zeigt wahrscheinlich Abfall des v vor r; s. unten 49.

26 6 þótt uilkit sé, s. oben zu 22. — Uilkit, — nur hier — statt des zu erwartenden uiltki stützt Richert 34 durch den Verweis auf altschwedisch hvarghit u. ä.

26 7 huat á sýnt Sigurþr. Wie Bugge bemerkt, gehört Sigurþr in den Hauptsatz; s. oben zu 12, aber auch den Begriff von sýnt würden wir eher in den Hauptsatz setzen: 'Ich, Sigurdh, will das dir Klare, Deutliche von dem wissen, was mir bestimmt ist'; s. oben zu 12 4, — zu Vspa 1 7. 8. Grimn. 23.

26 8. Über den Hauptstab s. oben zu 24.

19—26. Die Situation ist ähnlich der *Fafn.* 64 f. (*B. Sigrdr.* 20 f.), wo Sigurdh auch auf Enthüllung seiner Zukunft besteht.

27, 3. 4 hana Brynhildi bragnar nefna; s. *Helr.* 6.

27 7 harpugþíkt, so nur hier; aber die Form harpúpígr ist belegt.

27 1—8. Brynhild ist also nicht die Walküre von *Str.* 15 bis 17. Das ist auch nicht die Meinung von *Fafnismal* (und *Sigrdrifumal*), — s. zu *Fafn.* 45 —, ebensowenig als die *Snorris, Skaldsk. C. XLII* (*Sn. E. I* 360), *Heinzel Nibelungensage WS B.* 1885 S. 22 [690] ff. *Golther Zs. f. vgl. L.* XII 187, *Heusler Germ. Abh. f. Paul* 23. *Kauffmann Zs. f. d. Philol.* XXXI 11 ff. kommt auf einem ihm eigenthümlichen Wege zu derselben Auffassung.

27 1—8. Die Strophe zerfällt in zwei gleichlange und fast tautologische Theile; s. zu *Vspa* 48.

28 1 Huat er mik at þú; über diesen Accusativ s. *Lund § 28* (*Bugge*).

28 7; s. oben zu 25.

28 8 ist wahrscheinlich orlog fyrir zu lesen; s. *Vers* 2.

28 2. 8; die Verse sind dreisilbig. S. oben zu 21.

29 5 Suefn þú né sofr; Liebe raubt den Schlaf, s. *Fafn.* 72 (*B. Sigrdr.* 28), *Solarl.* 13, *König Magnus berf. Heimskr.* 654 Sá kennir mér suanni — hufþiarpr sofa lítit.

29 6 né um sakar dæmir; s. *Gudhr. II* 3. Richten ist das Geschäft der Könige.

29 6. 7; s. *Völs. th. C. XXIII* S. 136 ok uilt onga skemtan uip menn eiga, *Edzardi Germ. XXIII* 326.

29 8 nema þú mey sér, 'sondern du willst nur die Jungfrau sehen'; s. zu *H. Hund II* 40.

29 4—8. *F. Jonsson L. hist. I* 265 verweist auf *Hav.* 111.

31 1. 2; s. unten 37 1. 2.

31 3 fullfastliga, nur hier.

31 2. 4 eipa uinna —, fá munuþ halda, s. unten 46, *Brot* 2.

31 5 uerip hefir þú; über die Bedeutung und das Tempus dieses Hauptsatzes s. zu *Hav.* 122, zu *Harb.* 43.

31 5—8; gemeint ist der Vergessenheitstrank *Grimhilds*, *Völs. th. C. XXVI* S. 143.

32 8 unna þóttumk; þykkiaz ist phraseologisch. S. zu *Hav.* 96.

33 2 fyr suikom annars; über annars, das sich auf *Grimhild* bezieht, s. zu *Hav.* 10.

34 3 Guþrúno; erräth Sigurdh wider wie Str. 16, oder kennt er Gudhrun von Namen?

34 1—4 ist proleptisch ausgedrückt; die Vermählung Sigurdhs mit Gudhrun findet nach Str. 43 zusammen mit der Gunnars und Brynhilds statt wie im Nibelungenlied 585 (Lachm.), — gegen Völs. th. C. XXVI S. 143, Sn. E. I 300 (Skaldsk. C. XLI), Nibelung. l. 763, Thidhr. s. C. CCXXVIII S. 209; s. Wilmanns Anz. f. d. Alt. XVIII 76. — Über erzählende Prolepse s. zu H. Hjörv. Prosa vor 1 Z. 2.

34 5 fullkuæni, nur hier.

34 7 meintregar, nur hier.

34 8; der Hauptstab fällt auf das unbetonte mér; s. oben zu 24.

35 2 gørua uéla, indem sie dich nicht nur zur Untreue an Brynhild durch die Heirath mit Gudhrun sondern auch zur Erwerbung der früheren Geliebten für Gunnar veranlasst. Doch könnte gørua auch das Verbum in phraseologischer Verwendung sein; s. oben zu 28.

35 3. 4 mun hón Brynhildar bipia fýsa; s. Völs. th. C. XXVI S. 144 ok eru allir fýsandi bei demselben Anlass, Edzardi Germ. XXIII 327.

35 3—8. Völs. th. C. XXV S. 144 hat nicht geradezu eine Bitte Grimhilds an Sigurdh: sie spricht nur die Hoffnung aus, dass Sigurdh seinen Schwager bei der Werbung begleiten werde.

35. Der syntaktische Einschnitt in der Strophenmitte ist vernachlässigt.

36 2. Über den Hauptstab s. oben zu 24.

36 3 ratar; s. zu Vspa 50. — Gørliga, nur hier.

36 8 unna; über das Praeteritum s. zu Harb. 43.

37 1. 2; s. oben 31 1. 2. Diese eidliche Verbrüderung Sigurdhs mit den Gjukungen erwähnen Brot 11. 19, Sig. sk. 1. 17, Völs. th. C. XXVI S. 143, Sn. E. I 360 (Skaldsk. C. XLI).

37 4 þripi, ohne Artikel; s. zu Hav. 144.

37 5 þufat litom uixla — Gunnar ok þú. Die Eide sind nöthig, weil durch den Gestaltentausch Sigurdh bei dem Beilager eine grosse Versuchung zu bestehen hat. — Auffällig ist die dritte Person des Verbums bei 'Du' als einem der Subjecte. — Die Vorstellung vom Gestaltentausch auch unten 38.

39. 43, Völs. th. C. XXVII S. 144, Sn. E. I 360 (Skaldsk. C. XLI); Gering Weissagung und Zauber 28.

37 6; über Zusammenfassung einer anwesenden und einer abwesenden Person s. zu Skirn. 20.

37 8 Grípir lýgr eigi; s. oben zu 11.

38 1 Huf gegnir þat; s. Sig. sk. 24, 'was bedeutet das'?

38 6 annat, 'etwas Schlimmeres als blosser Gestaltentausch'.

39 3. Málsko kann hier nur 'Stimme', 'Organ' bedeuten; also anders als bei der Verwandlung Sigmunds und Sinfjötllis in Wölfe, Völs. th. C. VIII S. 96, wobei sie auch Wolfsstimme bekommen. Deshalb muss læti 'Gebärde' bedeuten.

39 4 meginhyggior, nur hier; s. unten 43 hyggio sína.

39 5 mundu fastna þér; þér, 'indem du für Gunnar giltst'.

39 6 framlundaba; s. oben 14 framlyndr.

39 8 sér uætr fyr þúf, 'du kümmerst dich nicht darum', 'scheust dich nicht'; Cleasby-Vigf. citirt aus einer Legendenhandschrift, 655, III 3 (s. S. XI) en þeir er úbræpnastir uóru, sá ekki fyrir þúf (cared not), þótt honum yrði nekkuat til meins. Vgl. altsächsisch sehan mit dem Genitiv 'etwas berücksichtigen' 741 mēnes ni sáhun, 4768. — Auch einem zu erwartenden Gedanken entspräche: séz uætr fyr þúf, 'du wirst dich nicht vorsehen', 'nicht vorsehen können'. S. zu H. Hund. II 20. F. Jonsson L. hist. I 265 vermuthet nach Lokas. 14 hyggsk uætr fyr þúf. — Aber da der Hauptstab auf die Praeposition fyrir fiele, s. oben zu 24, trifft wol Bugges Conjectur bei Gjessing den ældre Edda, fær statt sér, das Richtige.

40 1; s. oben 24 1.

40 2.3 munk — Sigurþr; s. zu Lokas. 6.

40 4; s. oben 24 4.

41 2 hers odduiti, s. unten 52 2.

41 4 sem þín móþir sé; s. Helr. 11 sem hann mfn bróþir um borinn uæri.

41 8. Über den Hauptstab s. oben zu 24.

41 5—8 þúf mun uppi, meþan qld lifir —; s. oben zu 23 und zu Vspa 15.

42 4; der Hauptstab ruht auf dem unbetonten mér. S. oben zu 24.

42 5; von drei Nächten hat Grípir Str. 41 nichts gesagt. S. zu Str. 16. Sie werden auch im Völs. th. C. XXVII S. 146 erwähnt. Helr. 11 sind es acht.



42 5—7 þóat hafi — sofit; über das *Perfectum* s. zu *Harb.* 43.

42 8 slíks erop dæmi; vgl. *Oddr* 16.

42 1—8. Bei der überlieferten Strophenordnung würde hier *Sigurdh* nach etwas fragen, was *Gripir* schon erzählt hat, *Str.* 43. Dass keine rhetorische Frage gemeint ist, zeigt mér segðu, *Gripir*! — *Str.* 41 antwortet auf *Str.* 40, *Str.* 43 auf *Str.* 42.

43 1—4. Über die Gleichzeitigkeit beider Hochzeiten s. oben zu 34.

43 5 hómom; das Wort ist hier soviel als *litr* und *læti*, oben 37. 39.

43 5—8; s. oben 37. 39.

44 4. Über den Hauptstab s. oben zu 24.

44 5—7 mun *Gunnari* til gamans rápit — uerpa, gleich mun *Gunnarr* sér rápa til gamans, 'wird *Gunnar* sich damit Glück erringen'? s. unten *Str.* 51, *Fritzner III* 16<sup>b</sup> — und was das *Genus Verbi* anbelangt zu *H. Hjörv.* 33.

44 8 epa síálfom mér; über das schwache síálf s. zu *Vafthr.* 54.

45 1. 2 Minnir þik eipa, máttu þegja þó; s. *Völs. th. C. XXVII* S. 147 ok er lokit er þessi ueizlu, *Gunnars* Hochzeit; minnir *Sigurþ* allra eipa uíp *Brynhildi* ok lætr þó uera kyrt, *Edzardi Germ. XXIII* 327. Eine Erinnerung des Sagaschreibers an unsre Strophe ist nicht unwahrscheinlich; er kennt ja nach *C. XVI* S. 116 den Stoff des Gedichtes, wenn er ihn auch nicht ausführlich bearbeitet.

45 3. 4 antu Guþrúno góþra rápa; vgl. *fyrmunna* (góþra rápa) *Brot* 3, *Gudhr. II* 3. Unsre Phrase muss bedeuten 'mit jemand in guter Ehe leben'.

45 5 enn *Brynhildr* þikkiz brúpr uargefin; *Fritzner III* 865<sup>b</sup> belegt die Phrase aus der Prosa, *Njala C. X* S. 43 er hón þóttiz uargefin, *Grettis s. C. XC*, S. 195 ok þóttist hón næsta uargefin.

45 8. Der Hauptstab fällt auf das unbetonte sér; s. oben zu 24.

46 6 suarna eipa; s. *Sig. sk.* 17.

46 6. 7 suarna eipa, enga efnda, s. oben zu 31.

46 8 unat; es wird das Neutrum unaþ gemeint sein — im Auslaut wird öfters t für þ geschrieben, *Bugge Saem. E. XIII*,

— da sonst hefir erst als Begriffsverb, dann als Auxiliare zu fassen wäre. Doch s. oben zu 15.

47 2 gœrva segja; s. oben zu 25 2.

47 8 á gram trúpi, nicht 'dem Fürsten vertraute', — was ohne á und mit dem blossen Dativ ausgedrückt würde — sondern 'auf den Fürsten vertraute', 'baute'.

47 1—8. Die Verleumdung Sigurdhs durch Brynhild hat auch Brot 2, Sig. sk. 24, Völs. th. C. XXIX S. 155 þúfat Sigurþr hefir mik uélt ok eigi sþr þik, þá er þú lézt hann fara í mína sæng; nú uil ek eigi tuá menn eiga senn í einni höll.

48 2. 8. Die zweimalige Aufforderung malt Sigurdhs Erregung, um so mehr als er ja schon Str. 41 erfahren hat, dass er Brynhild im Brautbett nicht berühren wird. Der Fall ist verschieden von dem oben zu 42 besprochenen.

49 1. 2 (u)reiþi allitterirt mit rík. S. oben zu 26.

49 3 né. Die Negation gehört auch zum Vorhergehenden; s. zu Hav. 122.

49 5. 6 uíþr þú góþri grand aldregi, 'du wirst der edlen keine Unehre anthun'.

49 8 uélom beittuþ; Über das Praeteritum s. zu Harb. 43. Die uélar werden auch so bezeichnet Helr. 13, Oddr. 18.

50 3 Guthormr. Unser Codex schreibt den Namen immer mit th, ðth, th, — so auch die der Sn. E. — s. Grottas. 13 — der Völs. th. so wie die Flat. b. Es ist wol eine fremde Schreibweise: s. Noreen § 186. 225 3, — vielleicht die officielle des Königs Gorm. — Nach Hyndl. 26 und Sn. E. I 360 war Guthorm nur ein Halbbruder der Gjukungen.

50 2. 4 at huqton — ganga, 'der Aufreizung folgen'; s. Fritzner I 549<sup>a</sup>. Huqton nur hier.

50 6 af sifiugom mér. Af ist nicht unmöglich, als Bezeichnung des Stoffes, Mittels, wodurch die Schwerter geröthet werden; s. Fritzner I 8<sup>a</sup>, 9<sup>a</sup>, — aber doch eher Schreibfehler für á wegen des folgenden sifiugom. Über dieses instrumentale á s. zu Hav. 147. — Sifiugom, nur hier; Bugge vergleicht uiliugr. — Sifiugom mér; s. oben 17 ríkiom þér.

50 1—7. Dass alle drei Brüder an Sigurdh Hand anlegen werden, ist wol nicht gemeint; s. Brot, wo man es nach Str. 6 glauben könnte, aber durch Str. 4 erfährt, dass Str. 6 nur die Mitschuld aller gemeint ist.

51 4 þér til bana rápa; über die Phrase s. oben zu 44, þér ist ethischer Dativ.

52 2 hers oduiti; s. zu H. Hjörv. 11. — Oduiti gleich odduiti; s. zu Vspa 9 6.

52 3—8; s. oben 7 und zu H. Hjörv. 41.

53 2 munat sköpom uinna; s. zu H. Hund. II 20. 21 und zu Skirn. 13.

Das Lied, welches mit der vorhergehenden Prosa *Fra daudha Sinfjötla* einen Abschnitt des *R* bildet, hat seine Stellung vor den übrigen *Sigurdh*liedern als eine Prophezeiung über das ganze Leben der Helden, — s. das Lied vom hörnernnen Seifried 161 f., *J. Grimm Myth. III* 331, — ebenso wie die *Vspa* den andern Götterliedern vorausgeht. Das wäre nicht gegen das sonst eingehaltene chronologische Princip: aber *Grip. 5* kennt schon *Grani* als *Sigurdhs* Pferd — s. auch reiß (*equitabat*) vor *Grip. 1 4* —, während ihn *Sigurdh* erst *Reg.* vor 1 erwirbt. Wahrscheinlich hatte *Reg.* mit seiner Prosa schon eine literarische Gestalt, bevor es in die Sammlung *R* aufgenommen wurde. Der Sammler sah, dass *Grip. 9* auf den Hauptinhalt von *Reg.*, *Sigurdhs* Kampf gegen die Söhne *Hundings*, hinweist, und hielt diese Beziehung für wichtiger als den kleinen Widerspruch in Bezug auf *Grani*. Dass er ihn nicht wegschaffte, zeigt seine philologische Treue gegenüber den Vorlagen, die schon *Grundtvig* hervorgehoben hat; *F. Jonsson L. hist. I* 256 Anm. Wenn er *Gudhr. I* vor *Sig. sk.* stellte, obwol *Sigurdh* im Anfang von *Gudhr. I* schon todt ist, während er im Anfang von *Sig. sk.* noch lebt, so ist das ganz in der Ordnung: denn es kommt auf das Ende an. Die zeitliche Reihe von *Sig. sk.* erstreckt sich weiter nach vorwärts als die von *Gudhr. I*; *F. Jonsson L. hist. I* 121. — *S. Anm.* nach *Lokas.*, nach *H. Hjörv.*, zu *H. Hund II* vor 5, — s. auch oben zu *Str. 4*.

## Reginsmal.

Prosa vor 1 Z. 3 *Grani*; s. die Anm. nach *Grip. 53*.

Z. 6 *hagari*, vom Schmied; s. unten die Prosa vor 16, wie vom Schmied *Völund* *Völ. kv.* vor 1 Z. 27.

Z. 7 *duergr of uqxt*; gegen *Fafn.* 30. 39, wo *Regin* ein Riese ist, aber übereinstimmend mit *Norn. C. III S. 55, C. IV S. 58.*

Z. 8. 9 *Reginn ueitti Sigurði fóst.* Da das *Anerbieten* *Regins* dazu erst *Str. 15* erzählt wird, so ist unser Satz wol proleptisch zu verstehen; s. zu *H. Hjörv.* vor 1 Z. 2 und unten zur *Prosa* vor 14. *Regins* Absicht ist vielleicht die, sich in *Sigurdh* einen Rücher des Vaters heranzuziehen, — s. unten zu *Str. 12*, — und dadurch den Schatz zu gewinnen.

Z. 11 *frá forellri síno*; scheint sich auf *Sigurdh* zu beziehen; s. unten zu 12. *Regin* kann unter *forellri* nicht eine Gruppe zusammen fassen, die aus seinem Vater und seinen eigenen Geschwistern besteht. Allerdings könnte auch eine uns unbekannte noch ältere vor *Hreidhmar* spielende Familiengeschichte gemeint sein. Wahrscheinlich ist das nicht.

Z. 14 *Anduarafors*; in der *Sn. E. I 352 (II 359)* ist der *Fors*, an dem *Otr* getödtet wird, verschieden von dem im *Svartalfaheim* gelegenen *Andvaris*. S. *Symons Zs. f. d. Philol. XII 98.*

Z. 16 *Anduari*; s. zu *Vspa 15, Sn. E.* — Wenn *Regin* *Sigurdh* über dessen eigenes Geschlecht unterrichtet, so spielt er die Rolle *Eugels* im *Seifriedslied* 46 ff. und *Brynhilds* in der *Thidhr.* s. *C. CLXVI S. 169*, die *Siegfried* sagen, wer seine Eltern waren.

Z. 22 *blundandi.* In *Völs. th. C. XIV S. 112* *blundandi ok einnsaman, þufat hann mátti eigi síá at þyrri.* Gering vergleicht *Gautr.* s. *C. I Fas. III 7* hann er suá glöggr um kost sínn, at hann má eigi síá, at þuerri huórki matr né annat þat er hann á; *Ranisch S. XXIV.* Aber *blundandi*, bei den Brüdern *Grimm* 'blinzelnd', in den *RA. 671* 'blinzäugelnd', beruht wahrscheinlich auf Naturbeobachtung, — s. die Katze. — also 'wie eine richtige Fischotter'.

Z. 30–32. Beispiele für das Bedecken, Hüllen und Füllen als Rechtsbrauch gibt *J. Grimm RA. 698 ff.* und *Rassmann Heldensage I 105.* Dazu *Hervar.* s. *C. XII S. 272* *silfri mála — gulli steypa, Saxo Gr. I 42 (l. I), Bertholds Crane 2828, Lüning* zu unserer Stelle über das 'Katzenrecht'. Eine persische Parallele zur Otterbusse hat *Rassmann Germania XXV 376* beigebracht.

Die Geschichte vom Fang *Andvaris* durch *Loki* ist ähnlich

der Sn. E. I 180 f. erzählten, wie der in einen Fisch verwandelte Loki von den Göttern im Netz gefangen wird.

1 1 Huat er þat fiska? S. über diese Anrede zu Vafthr. 7.

1 2. Renn scheint sonst nicht vom Fische gesagt, nur von seinem Element, dem laufenden Wasser.

1 3 uip ufti uaraz; s. zu Hav. 6.

1 5 helio ór; ein dreisilbiger Vers wie unten 2. 3. 4. 5 (drei Fälle). 18. 23, — 9 sogar ein zweisilbiger.

1 6 linar loga. Linar und líonar sind unerklärt, wenn auch 'Wasser' gemeint sein muss. Die Conjectur lindar, welche sich auf Einars Vellekla 24 logskundapar lindar stützt, ist ganz unsicher, da an dieser Stelle lind für 'Wasser' alt-nordisch ebenso vereinzelt wäre und zudem log lindar 'Feuer des Schildes', 'Schwert' bedeuten kann. Nur neuisländisch giebt es ein lind F. 'fons', 'scaturigo'. In líonar hat man lónar vermuthet: von lón 'stagnum'; aber nur im modernen Norwegisch ist das Wort Fem., im Altn. N.; s. Bugge zu der Stelle und Studier I 6. 389 und Symons zu der Stelle.

2 2 Óinn, im Dvergatal Vspa 11 nach der Redaction der Sn. E. I 66.

2 4 aumlig norn. Da norn niemals zu dem Begriff 'Schicksal' abgeschwächt wird, so ist aumlig norn entweder ein herabsetzender Ausdruck — s. líotar nornir, grimmar urpir Sig. sk. 6. 7, — oder die Beziehung des Adjectivs zum Nomen ist ähnlich wie fornar rúnar, ný spiðll, 'Erzählungen von alten, von neuen Dingen'; s. zu Vspa 1 7. — Dreisilbiger Vers, s. oben zu 1.

2 4—6. Andvari sucht der Forderung Lokis zu entgehen, indem er sich fälschlich für einen Fisch seit seiner Geburt ausgibt, der natürlich keine Schätze hat. In der Prosa vor 5 ist er wieder Zwerg. — Über den Wechsel von 'ich' und 'wir' s. zu Völ. kv. 32.

3 1 Segpu þat, Anduari; s. unten 21 1, zu Vafthr. 11. 20.

3 2. 3 ef þú eiga uill líf; Loki knüpft an die erste Bedingung Str. 1 noch eine zweite; Andvari solle die Wahrheit sagen.

3 3 í lýpa sölom, phraseologische Ortsbezeichnung; s. zu Vspa 8.

3 4. Über dreisilbige Verse s. oben zu 1.

3 6 ef þeir hoggvaz orþom á; die Phrase ist unbelegt. Sie muss sich auf Str. 4 5 beziehen, huerr á annan lýgr. Vgl. uerpaz

orpum á *Atlam.* 43, — rekaz *Hav.* 31, — briótaz, — orpum bregþaz *H. Hund.* I 44. — *nevisländisch* eiga í höggi við e-n. 'Was für Strafen erhalten die Menschen, wenn sie einander durch Worte — nicht Waffen — schädigen'?

3 4—6. Symons vergleicht *Hav.* 64.

4 1 ofrgiöld, nur hier. — Die Allitteration im zweiten Compositionstheil. — Der Vers ist dreisilbig; s. oben zu 1.

4 3. Uaþgelmir, nur hier; s. den Brunnen Huergelmir *Grimn.* 26 und die Flüsse der Unterwelt, in welchen die Meineidigen waten, *Vspa* 38.

4 5 huerr er á annan lýgr, 'wer über jemanden lügt', 'jemand verleumdet'. Das kann sich nur auf die *Str.* 2 erwähnte aumlig norn beziehen. Andvari gibt also zu, die Norne fälschlich beschuldigt zu haben; er ist ein Zwerg, der sich nur zeitweilig in einen Hecht verwandelt. — Annan bezieht sich auf das Femininum 'Norne', wie vielleicht *Grip.* 33. S. zu *Vspa* 16.

4 6 oflengi, nur hier.

4 4—6. Die Phrase limar ósaprá orpa leipa oflengi erklärt *Olsen Den 3. og 4. Afhandling* 187 nach *Fafn.* 67 (*B. Sigrdr.* 23) grimmar limar (simar R) leipa at trygþrofi: armr er uára uagr. *Thjodholf Arn. Cpb.* II 215 Leipa langar dauþa limar illa mik stilles und *Thomass* s. 16 af þeim innleipslum sípleysum ok óuonum leiddi suá langar limar. 4 5 huerr er á annan lýgr vertritt den Objectsaccusativ, 'Lange Zeit verfolgen die Lügenstrafen den Verleumder'. Von limi 'Ruthe'. — Ursprünglich hiess er vielleicht limar (der feminine Plural vom Neutrum lim 'foliage', also die Sprossen, die Folgen) e-s leipa e-n e-u, wie leipa e-n ástum. Vgl. bei deutschen Dichtern, z. B. in der *Zs. Salon Wien* 1900, 1. Juni S. 5 'die Ranken, die dein Frevel trieb'. — Ähnlich ist die Phrase leipa slóþa 'Folgen haben' *Njala* C. XXXVI S. 142, *Bandam.* 1850 S. 21; s. *Jon Jonsson Arkiv* XVII 55. Im *Solarl.* 67 werden Verleumder die Augen von Raben ausgehackt, wie nach *Fjölsv.* 45 den Lügnern überhaupt.

Prosa vor 5 Z. 4. In *Sn. Skaldsk.* C. XXXIX (*Sn. E.* I 354) wird dem Ring eine das Gold erneuende Kraft zugeschrieben; er ist ein Seitenstück zu *Odhins Draupnir.* S. zu *Skirn.* 21, *Bugge Studien* I 101.

5 1 Pat skal gull; über die Wortstellung s. zu *Vspa* 37.

5 2 Gustr, unbekannt; der Name soll wol einen Vorfahr Andvaris bezeichnen.

5 3 bræprum tueim, *Fafnir* und *Regin*.

5 5. 6 qþlingom áttu; welche gemeint sind, ist nicht ganz sicher. *Gudhr.* I 22 wird *Brynhild* nachgesagt, dass sie das Verderben von sieben Königen verschuldet habe.

5 1. 3. 7; über dreisilbige Verse s. oben zu 1.

5 1—8. Die Verfluchung des Schatzes kehrt in unserem Lied Str. 6. 8 wieder.

3. 4. 5; Halbe *Ljodhahattstroph*en; s. auch unten 10. 11.

Prosa vor 6 Z. 6 granahár; nur hier und an der entsprechenden Stelle des *Völs. th. C. XIV S. 114*.

6 1 quap *Loki*. *Symons* macht darauf aufmerksam, dass in *Sn. E. U. II 360* *Odhin* den Fluch ausspricht.

6 4. 5 syni þínom uerpra sæla skopuþ. *Fafnir* wird dich tödten und von *Sigurdh* auf Anstiften *Regins* getötet werden. In beiden Beziehungen ist er úgæfumaþr; s. zu *H. Hund* I 40.

6 6 ykkarr beggia bani; über die Verwendung des Possessivpronomens s. zu *Hav.* 125.

7 6 þat fár, 'diesen bedrohlichen Fluch'.

8 1 *Loki* setzt seinen Fluch ohne Rücksicht auf *Hreidhmar's* Zwischenrede fort.

8 1—3 Enn er uerra — nípia stríþ um nept. Nept — nur hier — scheint ein Participium zu sein; wie es sich zu dem besprochenen *Vspa* 53 hneppa und hneppr verhält, ist unklar. Der Sinn ist: deinen späteren Descendenten steht noch grösserer Kummer, noch schlimmeres Unheil bevor als dir und deinem Sohne *Fafnir*. — Die häufigere Bedeutung 'Kummer', 'Unglück' für stríþ scheint hier passender, als die von 'Streit' 'Kampf', s. oben 6 sæla —; doch ist auch diese nicht unmöglich.

8 4—6. Die noch ungeborenen Fürsten, welche der Schatz verfeinden wird, sind *Sigurdh* und die *Gjukungen*. Nur wenn nípia sich auf deren Verwandtschaft mit *Hreidhmar* bezieht, ist diese Strophe eine Unglücksprophezeiung für diesen. Über die Möglichkeit einer solchen Verwandtschaft s. unten zu 12.

6. 8. Die Verfluchung des abgewonnenen Schatzes auch *Fafn.* 10. 21, *Gudhr.* I 19, — andre Fälle *Hardh.* s. C. XV S. 48, *Hervar.* s. C. V S. 218. — Die Verderblichkeit des Goldes im Allgemeinen betont *Solarlj.* 34.

9 4 hót þín, ein zweisilbiger Vers, vgl. oben zu 1.

9 5 ekki lyf; da starke Heilmittel in kleinen Dosen gegeben werden, so viel als ekki uætta; s. Bugge. Fritzner verweist unter lyf auf neunorwegisch ikkje eit liv, ikkje live.

9 6 ok haldit heim hepan; s. Fjölsv. 3 ok haltu heim hepan! Beispiele für das interjectionale ok bietet Cleasby-Vigf.

9 1—6. S. die Gedanken Fafn. 11.

10 1 Lyngheipr, Lofnheipr, sonst unbekannt.

10 3; s. Scheving 1847 Margt er þad, sem þorfina þjáir.

10. 11 Zwei halbe Ljodhahatt.

12 2 dís úlfhugur! Úlfhugur — nur hier. — Es scheint unmöglich, dass diese Anrede so wie das Folgende an Lyngheidh, die Sprecherin von Str. 11 und 13 gerichtet sei. Vermuthlich fehlt vor Str. 12 die Rede Lofnheidhs, in der diese zweite Schwester bedauert ihre Rachelust an Fafnir nicht befriedigen zu können, da sie ein Weib sei und auch keinen Sohn habe. Ihr Mann als von anderem Blute ist nicht zur Rache verpflichtet.

12 6 meginþarfur, nur hier.

12 8. Der Hauptstab ruht auf dem schwachtonigen þína.

12 5—8. Wenn die Worte des sterbenden Hreidhmar in Erfüllung gehen sollen, so muss man mit F. Jonsson, Ausgabe und L. hist. I 271 annehmen, dass Eylimi, Hjördis' Vater, Sigurdhs des Drachentödters Grossvater, die Tochter Hreidhmars geheirathet habe. Nur ist dieselbe Lofnheidh, nicht Lyngheidh. Sigurdh wird der Rächer seines Vaters Sigmund, seines Grossvaters Eylimi, seines Urgrossvaters Hreidhmar. — Möglich allerdings, dass nur ein Wunsch des Sterbenden, nicht eine Andeutung der Zukunft ausgedrückt wird, — aber dann bleiben die Schwierigkeiten mit forellri Prosa vor 1 Z. 11 und nípia stríð Str. 8.

13 3 æpra hugar; der Gebrauch von æpri im moralischen Sinn ist nur poetisch; in Prosa bedeutet es 'höher' der Stellung, der Würde, dem Stande nach.

Prosa von 14 Z. 1—4. Der Verfasser meint, Regin habe die vorhergehende Geschichte dem jungen Sigurdh in dessen elterlichem Hause bei Alf und Hjalprek, erzählt; s. oben zur Prosa vor 1 Z. 8. 9 und zu H. Hjörv. Prosa vor 1, vor 6 Z. 1.

14 6 enn maðr gamall; gamall in der Bedeutung 'erwachsen' ist selten; aber s. Völs. th. C. XVIII S. 120 fár er gamall harpr,



ef hann er í bernsku blautr, zu *Fafn.* 6. *S. Nhd.* 'das Kind spricht wie ein Alter (Altes)'.

14 7. 8 Das Verspaar ist sprichwörtlich. Zu den von *Cleasby-Vigf.* unterfang angeführten Stellen kommt auch *Sturlunga II* 174. Nach der *Kopenhagener Eddausgabe* ist das Sprichwort noch jetzt auf Island gebräuchlich. Vgl. *Fafn.* 36 þar er mér úlfs uón —.

15 3 Yngua konr; *Sigurdh* wird hier und *Sig. sk.* 21, *Freys uninar*, ebenso bezeichnet wie sein älterer Bruder *Helgi*; *H. Hund.* I 56 átstafr Yngua.

15 5. 6 siá mun rásir ríkstr und sólo; s. zu *Grip.* 7 und *H. Hjörv.* 41. Über den Ruhm *Sigurðs* zu *Fra d. Sinfj.* Z. 61ff.

15 7 þrymr; über singularisches Verbum bei pluralischem Subject s. zu *H. Hund.* I 49.

15 8 orlogsrímo, nur hier; s. über orlogþáttir und síma *N.* zu *H. Hund.* I 3. 4

Prosa vor 16 Z. 4. Über solche Verwandlung in einen goldhütenden Drachen, *Völs. th. C. XIV S. 114*, s. *Ranisch Gautreks s. S. LXIX.*

Z. 9 1 Rín; s. zu *Fra daudha Sinfj.* Z. 2.

Z. 8—11. Dieselbe Probe besteht ein Schwert *Wielands*, *Thidhr. s. C. LXVII S. 60.*

Z. 11. 13; das Zerschlagen des Ambosses durch *Siegfried* auch *Seifriedslied* 5, *Thidhr. s. C. CLXV S. 166.*

Z. 15 hann sagði; es ist *Sigurdh* gemeint.

16 3. 4 þeir er Eylima aldrs syniopo; über *Eylimi* s. zu *Grip.* 9. — Vgl. *Fafn.* 37 en hann qprom hefr aldrs of syniat.

16 3. 8 deuten die Doppelrache an, die *Sigurdh* für den Vater und Grossvater zu nehmen hat. *S.* oben zu 12 und zu *H. Hund.* I 14.

Prosa vor 17. Die Situation ist dieselbe wie bei dem Wortkampf *Ivar vidhf.* mit *Hörðh*, *Sögubr. C. III Fas. I 373 (Cpb. I 123).*

17 1 Huerir rípa þá —; s. über diese Anrede zu *Vafthr.* 7.

17 2 Ræuils hestom. Der Seekönig *Rævil* wird *Sn. E. I* 548 aufgeführt.

17 5 segluigg, nur hier.

17 6 sueita stokkin, das Bild der *Kenning* wird fortgesetzt. Vgl. *Fafn.* 33 sueita stokkinn.

17 7 uágmarar, nur hier.

18 1. Uér Sigurþr kann Regin und Sigurdh bedeuten. Uér für uit begegnet Sig. sk. 65 6r fqr (?), Oddr. 19 uér qll (?), Grottas. 11 uér, — Bisk. I 354 sæl erum uér sagt eine Frau von sich und ihrem Mann, — ebenso ér für it, þit Atlakv. 3 yþr, Gunnarr! auf Gunnar und Högni bezogen (?), Gudhr. hv. 2 yþra systor, Hamdh. 4 lifip einir ér, Hamdhir und Sörli. S. zu Vspa 16. Aber es kann die ganze Schiffsmannschaft gemeint sein. Auch der Völs. th. C. XXVIII S. 148 hat yþur ummæli statt ykkur ummæli, uér statt uit und vor uit.

18 2 á sætriám; ein dreisilbiger Vers, s. oben zu 1.

18 5. 6 fellr brattr breki bröndom hæri; d. h. die Wogen schlagen von vorne ins Schiff, die Schiffer bekommen áföll. — S. zu Vspa 32 uöllom hæri. — Die Allitterationsworte kehren wieder in Breki, dem Fürsten der Brondinge, Widsidh. 25, Beowulf 506. 521, Andreas 273 brante ceóle, heá hornsceipe.

19 1 Hnikar, ein Odhinsname, s. zu Grimn. 46.

19 1. 2; vgl. Grimn. 45 ff.

19 3 Uqlsungr ungi. Wenn die Überlieferung richtig ist, so kann nur der alte Völsung, Sigmunds Vater, in seiner Jugend gemeint sein. Denn Sigurdh hat noch nicht gekämpft. Aber Sig. sk. 1. 3 bedeutet Uqlsungr ungi Sigurdh; F. Jonsson L. hist. I 290. Entscheidend ist das natürlich nicht für die Verderbniss unsrer Stelle, da z. B. seggr inn supræni von Sigurdh und Knefrödh gebraucht wird; s. zu Sig. sk. 4.

19 3. 4 Uqlsungr ungi ok uegit hafpi; s. Sig. sk. 1 und über das absolute uega zu Vspa 27. — Über das Plusquamperfectum statt des Praeteritums s. zu Vspa 10.

20 2 karl af biargi, von dem gegenwärtigen Aufenthaltsorte Odhins; s. F. Jonsson Arkiv XIV 200.

20 3 Feng, s. Sn. E. II 266. — Fiqlni, s. Grimn. 46.

20 4 far uil ek piggia; s. S. Ketils h. C. III Fas. II 117 hús uil ek piggia am Strophende, C. V S. 134 Anm. finna uil ek pik, ebenso.

21 1 Segðu mér þat, Hnikarr! s. oben 3 1.

21 2. 3. Sigurdh erkennt also Odhin.

21 5. 7 huer — heill; über die Wortstellung s. zu Vspa 7.

22 2 ef gumar uissi, kein eigentlicher condit. Nebensatz; s. zu Hav. 4.

22 6 hrottameipi, nur hier. — Das vorhergehende at ist sehr auffallend, wenn hrottameiþr 'Krieger' bedeuten soll. Viel-

leicht liegt ein meipi *F.* oder *N.* vor in der Bedeutung meiping 'Verletzung'; dann hätten wir eine Kenning für 'Kampf' wie uíl benuspis, raun rítar, fox saxa (?); vgl. Ausdrücke für 'Krieger' wie fleinryrir, oddstrípir u. ä. und s. das vorhergehende at suerpa suipon.

22 5. 6 ens dökkua — hrafns; über die Wortstellung s. zu *Vspa* 37.

23 4; ein dreisilbiger Vers, s. oben zu 1.

23 5 tái; über das Wort s. Henning *Anz. f. d. Alterth. XXV* 230.

23 6 hróprfúsa, nur hier.

23 4—6. Der Hauptsatz vertritt einen condit. Nebensatz; s. zu *Hav.* 122.

24 3. Úlf scheint generell gebraucht, s. zu *Vspa* 23, wenn pá in der sechsten Zeile den Begriff 'Wolf' aufnimmt.

24 5 hiálmstófum, nur hier. Aber was die Praepositionalformel af hiálmstófum bedeutet, ist unklar. Man erwartet den Begriff 'im Kampfe'; s. oben zu 22. Vgl. die Phrase bera (sigr) af e-m.

25 1 Öngr skal gumna; über die Wortstellung s. *Vspa* 37.

25 4 systor mána; s. *Vspa* 5 sinni mána und *Snorri Gylf. C. XI Sn. E. I* 56.

25 5. 6. Auf dieser Erwägung beruht die Vertheilung des Sonnenlichts bei dem alten und neuen Zweikampf.

25 8 eþa hamalt fylkia; ebenso lehrt der auf seine Bitte in das fahrende Schiff aufgenommene Zaubergreis den König Hading die keilförmige Schlachtordnung; *Saxo Gr. I* 52 (l. I).

25 1—8 ist eine Fornyrðhislagstrophe und enthält keine Omina. S. zu *Hav.* 79.

26 4 tálardísir, wenn ein Compositum, nur hier.

27 1—3 Kempr ok þueginn — mettr; s. *Vspa* 34, *Hav.* 32. 60, *Baldrs. dr.* 8.

27 6 ilt er fyr heill at hrapa, 'am Glück vorbei zu stürzen'; s. zu *Hav.* 96. *G. Jonsson Safn* Illt er frá heill að hrapa, — *Solarljodh* 9 at þeim mundi heill hrapa; in allen diesen Fällen scheint heill das Femininum 'bona fortuna'. Wenn doch noch ein Bezug auf die Omina — heill *N.* — vorläge, so müsste man übersetzen 'mit', 'durch Vernachlässigung des Omens'.

27 1—6 ist zwar eine Ljodhahattstrophe, aber, wie es scheint, ohne Bezug auf die Lehre von den Angängen.

21—27. Die Theorie über die Vorzeichen scheint ebenso vom Zaune gebrochen wie die über die Nornen *Fafn.* 13—16.

Prosa vor 17 bis Ende Str. 27. Zu der oben bei 25 aus *Saxo* angezogenen Parallele kommt auch die friesische Geschichte von dem Dreizehnten, der sich plötzlich auf dem Schiff der zwölf Ausgesetzten einfand und sie das Recht lehrte, *Hettema Bloemlezing I* 18. — Die Lehren von den im Krieg zu beobachtenden Angängen und Verhaltensregeln Str. 22—26 passen noch insofern zur Situation, als die Fahrt ein Kriegszug ist; 27 weicht ganz ab.

Prosa vor 28 Z. 2 *uiþ Lyngua Hundingsson ok bræþr hans*; s. zu *H. Hund.* 14.

Z. 3. In dem *Völs. th. C. XVII S. 118* dagegen spaltet *Sigurdh* dem *Lyngvi* Kopf und Leib.

28 5 *ongr er fremri*. Das *Praesens* ist ganz in der Ordnung, wenn man *fremri* als 'berühmter', 'hervorragender durch Ansehen nach dem Tode' fasst, denn der *orpstirr* überlebt den Mann, *Hav.* 74. 75. Diese Bedeutung widersteht dem Gebrauche von *framr* nicht und das Substantiv *frami* hat sogar gewöhnlich die Bedeutung 'Ruhm'. Doch hat vielleicht der *Norn. th.* mit der Lesart *Fár uar fremri* das Richtige bewahrt. Dann kann *fremri* sowol 'tüchtiger' als 'berühmter' heissen.

28 7. *Hilmis arfi* wäre eine unpassende Bezeichnung für den alten *Sigmund*, bezieht sich also auf *Lyngvi*. *Hilmis* kann an sich jeden König oder *Hunding*, den Vater des gefallenen *Lyngvi* und seiner Brüder, bedeuten.

28 5. 7 *ongr — hilmis arfi*; über die Wortstellung s. zu *Vspa* 37.

28 6. 8 *ryþi — gladdi*. Der Indicativ *gladdi* in einem Relativsatz nach negirtem Hauptsatz, *Nygaard Arkiv II* 201 f., so wie der Übergang vom Coniunctiv zum Indicativ ist auffällig. Viel häufiger sind Fälle des umgekehrten Constructionswechsels. S. zu *Hav.* 29.

28 5—8 'kein Sohn *Hundings* oder kein lebender oder tochter Königssohn genießt grösseren Ruhm durch seine Thaten als *Lyngvi*'.

## Fafnismal.

*Prosa vor 1 Z. 4 þá er, wol Relativpronomen, nicht Conjunction.*

*Z. 5. 6. Þar gərpi Sigurþr grøf mikla á ueginom ok gekk Sigurþr þar í. Über diese Bevorzugung der Eigennamen vor dem Pronomen s. zu Lokas. vor 1 Z. 29. 30. — In dem Völs. th. C. XVIII macht Sigurdh auf den Rath eines alten Mannes mehrere Gruben.*

*Z. 7—12. Als der Drache mit dem Kopf an die Grube kam, floss das Gift von seinem Rachen auf Sigurdh, als er mit seinem Leib über die Grube kroch, durchbohrte ihn Sigurdh. Auf ganz ähnliche Weise tödtet Gawan einen Drachen in Heinrichs Krone 26749 ff. Auf eine Analogie im Aethicus Istricus verweist Rassmann Heldensage I 123. S. Fra d. S. Z. 24.*

*Z. 16 Fáfnir kuap. Ebenso eng wie Fafn. mit Reg. verknüpft unsere Sammlung auch Sig. sk. und Helr.*

*1 1. Sueinn ok sueinn! s. zu Vspa 30. — Ein dreisilbiger Vers wie unten in 7. 11. 12. 18 (zwei Fälle), 26. 27; wie R. M. Meyer Altgerm. P. 420 bemerkt, oft im Strophenanfang. S. zu B. Sigdr. 12.*

*1 1. 2. Über die Wiederholung von sueinn s. zu Vspa 5.*

*1 2. 3; über tautologische Sätze s. zu Vspa 48.*

*1 1—3; dieselbe Anrede Fjölsv. 6.*

*1 6 stöndomk til hiarta hiqrr; s. zu Vspa 52.*

*2 1 Gøfugt dýr. Ist ein bestimmtes Thier gemeint, wie der Löwe hit óarga dýr genannt wird?*

*2 2. 3 ek gengit hefk inn móþurlausi mögr. Ganga ist phrasologisch wie unten 2 6 oder Sig. sk. 9 Uq̃n geng ek uilia, — Gragas, 1829, I 103 en útleq̃pir (multae) fara einar saman. — Über das Perfectum statt des Praesens s. zu Vafthr. 2, — über das praedicative Attribut zu Harb. 5.*

*2 4. 5. Dass Sigurdh keinen Vater hat, ist in gewissem Sinne wahr.*

*2 6 geng ek einn saman; s. zu Hav. 46 und oben zu Vers 2. 3. — Die Allitteration könnte, wenn der Vers richtig ist, neben einn nur auf dem unbetonten ek ruhen.*

*2 1—6. Im Lied vom hörnernnen Seifried weiss der Held*

seinen Namen wirklich nicht, Str. 47 f., ebenso in der Thidhr. s. C. CLXVIII.

3 1 Ueiztu; der Sinn ist hier von den zu Hav. 43 angeführten Stellen etwas verschieden, 'Wisse, dass das, was du sagst, wunderbar, unglaublich ist', also unserem 'Höre'! entsprechend.

3 3 af hueriu uartu undri alinn? Da die Menschen aber nicht auf wunderbare Weise erzeugt werden, so liegt in den Worten Fafnirs der Vorwurf der Lüge, den der Völs th. C. XVIII S. 120 nach Paraphrasirung von 3 1—3 vielleicht selbständig ausgeführt hat: ok þótt þú segir mér eigi nafn þitt á banadægri míno, þá ueiztu, at þú lýgr. Doch könnte auch die zweite Hälfte des Ljodhahatt in R ausgefallen sein; s. unten zu 19. — Über die Wortstellung s. zu Vspa 37.

4 2 kueþ, schwach; s. zu Hav. 134.

4 1—3. Sigurdh entschuldigt sich: er habe seinen und den Namen seines Geschlechtes verheimlicht, weil er Fafnir doch unbekannt gewesen wäre, der Name ihm nichts gesagt hätte. Sigurdh lebt ja nicht in seiner Heimath, dem Lande Sigmunds.

3. 4. 5 sind halbe Ljodhahattstrophen; vgl. unten 19.

1—5. Ähnlich frägt Atli nach seinem Mörder, Atlam. 98. 99, oder der Räuber Jökul, Vatnsd. C. III S. 7: huerr er síá maþr, er mér hefir áuerka ueittan?

6 1. 2; über die Annomination s. zu Vspa 5.

6 5. Fafnir kennt also Sigmunds Ruf, und wie Str. 8 zeigt, die Schicksale Sigurdhs.

6 6 á búrnó skiór á skeiþ; die Worte können, wenn man die Längezeichen annimmt und das Doppel-n, wie man darf, Bugge Sæm. E. XII, vernachlässigt, heissen: 'auf dem Hause (dem Hausdach) hat die Elster ihre Rennbahn'. S. brandanór 'navis postium', gleich 'domus'; ebenso könnte das Haus 'Schiff der Vorraths-, Speisekammer' genannt worden sein; á búrnói, gleich á húsi 'auf dem Hausdach', Fritzner II 100<sup>a</sup>. Búrnór, nur hier. Der Sinn wäre: 'du entfernst dich nicht weit von deinem väterlichen Hause', — s. Molbeck 108 Hyklere er som Krager, der flyve ei vidt fra Stedet, de fødtes paa, — 'du bist deinem Vater ähnlich', 'bist so kühn wie er', 'Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm'. S. Simrock Sprichwörter 94 'Junge Elster lernt ihr Hüpfen von der Alten', 'Keine Elster heckt eine Taube', — 'Die Elster lässt ihr Hüpfen nicht', Wander

*Sprichwörterlexicon I 810.* — Auch an eine jüngere Form búrno für búrino könnte man denken. — Der Zusammenhang mit der fünften Zeile wäre bei diesen Deutungen allerdings nicht ausgedrückt, aber s. zu *Vspa* 1 5. 6.

7 1; s. *Fridhthj.* s. C. XI hugr huatti mik hingat, *Larsson S. 44 Fas. II 92.*

7 2 fulltýpo, nur hier.

7 4; über dreisilbige Verse s. oben zu 1.

7 5 hræpaz steht für hræraz; s. die Beispiele bei *Bugge und Noreen § 203*, — und *Brot 13* boþui für boþui, — vgl. hróþr-, ættbarmr für -baþmr. — Die älteren Handschriften der *Sverrissaga* scheinen unser Wort auch so aufgefasst zu haben, nur *Flat. b.* hat hrærna. — *G. Jonsson Safn* Fár er hvatr, þá hrærna (hræðast) tekr beruht wol auf unserer Stelle. — Aber hræraz ist nicht ganz sinnlich genommen: *Sigurdh* stellt den Jüngling, der sich in der Welt umthut, dem Knaben in der Kinderstube gegenüber.

7 6 ef í barnæsko er blauþr. Das blautr in der *Flat. b.* und die Umschreibung im *Völs. th. C. XVIII S. 120* fár er gamall ('erwachsen', s. zu *Reg. 13*) harþr, ef hann er í bernsku blautr weisen auf einen etwas verschiedenen Gegensatz, den Er wachsenen und das Wiegenkind, hin; s. blautbarn 'a baby', frá blautu barns beini.

7 4—6. *S. Gamli Harmsol Str. 42* Ungr skyldi þat ǫldu eyktemiandi fremja, gífirs er gǫmlum hæfir gunntials boþa at halda, — *Scheving 1843* Úngur skal því venjast, er aldradur vill hafa, der *Hugsvinnsmal* citirt Því skal úngur venjast, sem gamall skal fremja; — *Isl. fornkv. I 246* der *Vaterräucher Vilhjálm* sagt: snemma vaxa úngum grís hvassar tennr í munni.

6. 7. Vgl. *Örvar. C. XLI S. 182* die heidnische Priesterin zu *Odd*, der den Tempel verbrannt hat: Huat eflde þik austan hingat feiknafullan ok flárápan? —, *Odd*: Efldo mik ǫruar ok Iólfs smípe u. s. w.

8 2 fyr þinna uina briósti, s. *H. Hund. I 9.*

8 3 reipán uega, s. unten 18. 31. 72 (*B. Sigdr. 27*); — vrallitterirt mit v-. Über die Phrase s. zu *Vspa 27*, zu *Lokas. 14.*

8 4. 5 haptr ok hernuminn, s. *Gudhr. I 7.* Die Veranlassung dazu ist in unserer Sammlung nicht erklärt; s. die Erzählung in *Völs. th. C. XII S. 108 f.*

8 4—6; s. *Scheving* 1843 Fár hernuminn er frekur til vísds.

8 1—6. Selbst wenn du wie andre Kinder im elterlichen Hause aufgewachsen wärest; so würdest du bei solcher Jugend noch nicht Waffenthaten ausführen. Nun aber bist du in fremdem Hause und sogar als Kriegsgefangener aufgezogen worden, und man sagt doch, dass solche immer feige seien, Völs. th. C. XVIII S. 120 Ueit ek, ef þú uex upp með frændum þínum, at þú mundir kunna at uega reiþr, en þetta er meiri furþa, er einn bandingi hertekinn skal þorat hafa at uega at mér, þúfat fár hernuminn er frækn til úgs. Der Sagaschreiber scheint 8 3 sœi statt sætt gleich sœit gelesen zu haben.

9 3 feþmunir, nur hier; aber s. fémunir, húsmunir.

10 2 telr — þér, 'du rechnest dir — zu', 'nimmst es auf als' —; in Prosa þiggia 'etwas gut, übel aufnehmen'. Sigurdh hat die anerkennenden aber in verletzender Form ausgedrückten Reden Fafnirs — Str. 6 skiór, 8 haptr ok hernuminn — übel genommen. S. Sturlunga II 125 máttu ek ekki þat mála, er eigi tæki hann með forsi ok fiándskap, Vatnsd. C. X S. 20 Hón kuaþ þetta þurfa eigi at reiþmálum geraz, — Sterzinger Spiele ed. Zingerle, X Esopus 95 du anburtest mir albeg aus Zorn.

10 4. 5 íþ gialla gull ok íþ glóþrauþa fé; Verbindung von Synonymen durch ok auch unten 30 suerþs — ok þíns ins huassa hiqrs, Fafn. 56 (B. Sigrdr. 11), Gudhr. I 18 5 ff., Sig. sk. 16, Gudhr. II 34 er burom sínom þólua uætti ok mögom sínom meina stórra, Atlakv. 1 (?), Baldrs dr. 6. 7, Rigsth. 34, Grott. 10 Grotti — né — hallr, Hymll. 1, — Örvar. s. C. XLI S. 182 hrafnar ok hrágiðpar, Líknarbr. 27 líta — ok seá, Hallfr. s. v. C. IX S. 106 halr enn hufti — ok strútr enn gráni, also zwei Schimpfwörter. Vgl. ok bei Homonymen zu Vspa 1 2—4. 48, wo die Beispiele aus Thjodholfs Yngl. t. auch Fälle mit ok bieten. — Mhd. unde wird öfters ähnlich verwendet, Nib. ed. Lachmann 723, Dâ heime si dô liezen Sifrides kindelin und sun den Kriemhilde. S. Byrht-nod 235 þá hwile þe he wápen mæge habban and healdan, heardne méce, gár and gód swurd, Beow. 2321 hæfde landwara líge befangen bæle and bronde; beorges getrúwode, wíges and wealles. — Mit eþa werden Synonyma verbunden Gudhr. hv. 4 6—10 ef íþ móþ íettiþ mínna bráþra eþa harþan hug Húnkonunga.



10 6 þér uerþa þeir baugar at bana; s. unten 21 und Gudhr. I 19.

10 4—6, s. Str. 21. Über die Verfluchung des abgewonnenen Schatzes s. zu Reg. 6. 8. Meint Fafnir, nach Fafn. 23, dass Sigurdh des Schatzes wegen durch Regin den Tod finden werde? Die Prophezeiung wäre dann nicht genau. Doch s. unten zu 23.

11 1 fé ráþa; der Vers ist dreisilbig s. oben zu 1.

11 3 ins eina dags. Vigfusson verweist auf das juristische eindagi, 'der gesetzlich bestimmte Termin'.

11 2. 5 fyrþa huerr, alda huerr; s. Gudhr. I 22, Sig. sk. 12 hueim uerþr hólþa.

11 4—6; s. Örvar. s. C. XXXI S. 110 deýia uerþr huerr um sinn.

12 1 Norna dóm; der Ausdruck kann das von den Nornen bestimmte Leben bedeuten, — allerdings auch ein kurz zugemessenes; aber geradezu Tod bedeutet norna dómr, norna skop, u. ä. niemals. S. Thjodholf Yngl. t. 47 Halfdan starb, þás Hálfðan — norna dóms of notit hafpi 'als sein Leben zu Ende war'. — Durch die Erwähnung der Nornen wird Str. 13. 14 vermittelt. — Über dreisilbige Verse s. oben zu 1.

12 3 ósuinnz apa 'eines Thoren'; s. Hav. 119, Grimn. 34.

12 1—3 Norna dóm þú munt fyr nesiom hafa ok ósuinnz apa. Das Leben fyr nesiom und das Leben ósuinnz apa werden als etwas Ähnliches bezeichnet. Ein Leben fyr nesiom könnte aber nur das Loos eines Küstenfahrers oder eines Schiffbrüchigen — auf einem útuer — bezeichnen. Wahrscheinlich ist nesiom unrichtig. Wenn man dafür das nächstgelegene neisom einsetzt, und erwägt, dass norna dómr gleich 'Leben' sein kann, so wäre die Phrase gleichwerthig der von sitia, uerþa fyr e-u, 'einem Unheil ausgesetzt sein', 'von ihm befallen werden'. Also: 'Du wirst das Leben eines úgæfumapr und eines Thoren führen'. Aber die Ausdrucksweise wäre wegen der doppelten Bedeutung von hafa wenig concinn. Vielleicht fyr neisan: 'du wirst — in deiner Verblendung und Schatzgier — den Ausspruch der Nornen — s. norna stóll Solarl. 51, vgl. Hav. 109 — ebensowenig beachten als den eines Thoren', d. i. 'du wirst den Schatz nehmen und deinen Untergang finden'. S. die Paraphrase in Völs. th. C. XVIII S. 121 Fátt ultu at mñnum dæmum gera.

12 5 ef í uindi rær, 'selbst wenn du so vorsichtig bist bei

starkem Wind nur zu rudern, nicht zu segeln'. Über das Fehlen des 'selbst' s. zu *Vspa* 15.6, über das Rudern bei Wind zu *Hav.* 80. Der Gedanke ist im *Völs. th. a. a. O.* falsch widergegeben: en drukna muntu, ef þú ferr um síá tíuarliga, ok bþ þ heldr á landi.

12 6 alt er feigs forap; s. *Alex. s. S.* 105 ekki má feigum forþa (*Gering*), *Scheving* 1843 Aud er feigs vøk, *G. Jonsson* Audt er feigs forað.

13 3 ok uel mart uita; s. *Hav.* 53.

13 1—3 Segðu mér — s. unten 15 und zu *Vafth.* 11 ff. 20 ff.

13 4. 5 þær normir, er —. *Sigurdh* meint nicht eine bestimmte Art von Nornen. Er fragt: 'Woher stammen die bei der Geburt hülffreichen Nornen'? S. zu *Alv.* 9.

13 5 nauþgonglar, nur hier.

13 6 kíosa, nur hier in der Bedeutung 'durch Zauber etwas bewirken', dänisch. kyse; s. *Oddr.* 8 und zu *H. Hund.* 22. — Die Phrase heisst nicht 'Kindern zum Leben verhelfen', sondern 'die Mütter von der Last und Qual der Frucht befreien'; vgl. *Grog.* 12 haldi þér (für das *hs.* haldit 6r) lfk at lipum, wo auch die Trennung des Grösseren von dem Kleineren, des Unbewegten, Ruhenden von dem Bewegten, den Fingern und Zehen, gemeintscheint, während wir vom Abfrieren des Kleineren sprechen. Ebenso wird die Geburtshülfe aufgefasst in *Oddr.* vor 1, Str. 5. 8. 9. Anders, im Interesse des Kindes, *Rigsth.* 33 monnum biarga. So wollte auch der *Völs. th. a. a. O.* unsre Stelle verstanden wissen, wenn es da heisst er kíosa mögu frá mæþrum; s. *B. Sigdr.* 9 leysa kind frá konom.

13 1—6. Der Übergang vom Persönlichen zum Theoretischen wie *Baldrs dr.* 9.

14 1 Sundrbornar, nur hier.

14 1. 2. Die Allitteration wäre Sundrbornar und sé, letzteres der Hauptstab auf der letzten Silbe der Zeile und einem sehr schwach betonten Worte. S. unten zu 36, s. auch die Lesarten in *Sn. E.* und zu *Lok.* 30.

14 4 áskungar, nur hier.

14 5 álfkungar, nur hier.

14 6 sumar dætr Dualins; s. zu nipt *Nera H. Hund.* I 4. Über Dualinn zu *Vspa* 11.

14 4—6. Es fällt auf, dass die Riesen nicht erwähnt sind; s. *Vspa* 8, wo die Nornen aus Riesenheim kommen.

15 1—3; s. oben 13 1—3.

15 5 hiqrlegi; nur hier. — Die Phrase blanda hiqrlegi ist verwandt mit heyia benregn 'pugnare'.

15 6 Surtr; er und seine Begleiter, die Riesen, Fenrir, die Weltschlange; s. zu Vspa 47 und zu Völ. kv. 9.

15 4—6; s. dieselbe Frage Vafthr. 17 4—6. 18 1—3.

16 1 Óskopnir, im Völs. th. an der entsprechenden Stelle C. XVIII S. 121 Úskaptr, Vafthr. 18 dafür Ugrípr.

16 2. 3 qll — goþ; über die Wortstellung s. zu Vspa 37.

16 4—6. Sn. E. I 60. 188 wird dasselbe von dem Brechen der Brücke und dem Schwimmen der Pferde erzählt, aber die Reiter sind Surt und die Seinen.

13—16. Die Strophen zeigen geringen oder gar keinen sachlichen Zusammenhang mit der Erzählung. S. zu Reg. 21 bis 27. Sie setzen mythologisches Interesse voraus; s. zu Hav. 155.

17 1 Ægishiálm; nach der Prosa vor Fafn. 46 (B. Sigdr. 1) eine wirkliche Schutzwaffe.

17 2 um alda sonom, 'so dass ich die Menschen überragte'.

17 4. 5. Hauptsatz statt consecutiven Nebensatzes; in einer Periode, die man auch concessiv ausdrücken kann; vgl. Fafn. 55 (B. Sigdr. 10) und Anm., Atlam. 63 lifira suá lengi: lqskr mun hann æ heitinn, Hamdh. 2 5. 6 er fát fornara, fremr uar þat hálfu, Fjölsv. 40 eigi suá hátt forað kemr at hólpa sonom: huern þær ór naupum nema, — Korm. s. C. VIII S. 17 Suá kueþ ek Steingerdh mir entrissen, at uegskorþan uerpe uarrskíps — sfpan — mér at tafne 'wenn sie mir auch jetzt entrissen ist, so werde ich sie doch einst bekommen', Örvar. s. C. III S. 15 Ferr eigi suá fiqrþo breiða, né lípr yfir lága uága: þót sáer of þik ságiom gange, þó skaltu brenna á Berorióþre (Bugge). Überall steht suá dabei, so dass die Partikel nach der Umschreibung von Völs. th. a. a. O. wol in den Text gesetzt werden muss. Vgl. zu Hav. 97 und zu Hamdh. 2.

18 2 einugi; s. zu Hav. 10.

18 3 reipir uega; s. oben zu 8.

18 1. 4. Über dreisilbige Verse s. oben zu 1.

18 4—6; der Gedanke auch unten 25 und Hav. 63 4—6.

19 1 Eitri ek fnásta; s. Gudhr. I 24 von Brynhild, Eilif Thorsdr. 5 von dem Giessbach.

19 1—3. Der Völs. th. C. XVIII S. 121 setzt die Rede Fafnirs fort (ok suá fnýsta ek eitri alla uega frá mér), at engi þorþi

at koma í nánd mér, ok engi uápn hræddumst ek. — *Ein Ausfall in R ist hier noch wahrscheinlicher als in Str. 3.*

20 2 fræs, nur hier.

20 1. 2. Die Allitteration fehlt und kann auf verschiedene Weise hergestellt werden.

20 3 ok gatzt harpan hug; s. zu H. Hjörv. 7.

20 3. 4. 'Durch den Besitz des Ægishelms erhält man Tapferkeit und Bosheit', 'wird man tapfer und böseartig'.

20 6 at þann hiálm hafi. Der at-Satz mit dem Coniunctiv drückt hier einen conditionalen Nebensatz aus; s. Sig. sk. 12, Atlakv. 17 (?), Atlam. 65, Gudhr. hv. 23 Iqrlom qlloim ópal batni — at þetta tregróf taliþ uæri; s. Fritzner I 84<sup>a</sup>.

21 1. 2 Ræþ ek þér nú, Sigurþr! en þú ráþ nemir; s. zu Hav. 110 ff., Bugge Studier I 329.

21 4—6; s. oben 10.

22 1 Ráþ er þér ráþit; über den passivischen Ausdruck s. zu H. Hjörv. 33. — Über die Zusammenfassung einer vorhergehenden Rede s. zu Lok. 65.

22 3 í lyngui liggr; s. unten 29. 30.

23 1—3. Über die Prophezeiung Fafnirs s. oben zu 10. Hier ist vielleicht der Gedanke zu ergänzen 'wenn du dich nicht vorsiehst'.

Prosa vor 24 Z. 3. 4 Sigurþr strauk blóþ af suerþino; s. gleich 26 3.

25 1 Þat er óufst at uita; s. Hav. 1.

25 3 sigtúa synir, 'Menschen', s. zu Grimm. 44.

25 1—4; s. oben 18.

25 6. 7 er hiqr né rýfr — 'der das Schwert nicht so gewaltig führt, dass er es in der Brust des Gegners zerbricht'. Der Dichter denkt vielleicht an kühne Jäger, Seefahrer u. s. w. Die Conjectur rýfr für rýfr liegt nahe; s. Str. 29. — S. G. Jonsson Safn: Margr er sá huartr, er hjör ne reidir annars brjósti.

26 4; über dreisilbige Verse s. oben zu 1.

26 5 beniaþan, nur hier.

26 4. 5 brópur minn hefir þú beniaþan, 'aber du hast —', s. zu Vspa 1 5. 6.

26 6 ok ueld ek þó siálfr sumo; s. zu H. Hund. II 18.

26 1—6. Nachdem Sigurðh die Complimente Regins kühl abgelehnt hat, sucht dieser Gelegenheit zum Streit, indem er Sigurðh erinnert, dass er ihm wegen Tödtung des Bruders eigent-

lich verantwortlich sei, wenn auch ein Theil der Schuld auf Regin selbst falle; s. unten 34. Nach der Sn. E. I 358 verlangt Regin geradezu Busse für Fafnir.

27 1. Über dreisilbige Verse s. oben zu 1.

27 3 heilog fioll; der Ausdruck kommt sonst nicht vor, wol aber heilog uqtn Grimn. 29, H. Hund. I 1. S. zu Grimn. 29. Die Conjectur hélog fioll, nach Rigsth. 28, liegt nahe; vgl. úrig fioll, zu Skirn. 10; Müllenhoff Ak. V 100. 366.

27 1—6. Die Anspielung bezieht sich auf keine Angabe unseres Stückes oder der Sammlung. Nur ganz allgemein erwähnt die Prosa vor Reg. 16 und nach Reg. 38, dass Regin Sigurdh zur Tödtung Fafnirs angetrieben; aber im Völs. th. C. XVIII S. 119 findet sich Regins Aufreizung mit dem Vorwurf der Feigheit verbunden. — Sigurdh verwahrt sich dagegen, dass Regin nur einen Theil der Schuld auf sich nehmen will.

Prosa vor 28 Z. 3 Ripill; Symons erinnert, dass in Skaldsk. C. XV Sn. E. I 356 Regins Schwert Refill genannt wird.

28 3 ok halt Fáfnis hiarta uíp funa; F. Jonsson Litt. h. I 53 vergleicht Illugi Brynd. Sn. E. II 493 (III 596) eiskaldi gramr beisku mildr helt orms of eldi.

28 4. 5 eisköld — etinn; da in R so oft nn für n geschrieben ist, beweist unsere Stelle noch kein Masculinum eisköldr; es kann das Neutrum Plur. gemeint sein.

28 3—6. Regin will Fafnirs Herz essen, um dadurch seine Stärke und Kühnheit zu gewinnen, — die er gegen Sigurdh bedarf; s. unten vor 41, Brot 4, Völs. th. C. XXVI S. 143 und Edzardi Germania XXIII 317f., Gering Weissagung und Zauber 25.

29 1 Fiarri þú gek; Sigurdh noch gereizt durch Str. 26 6 hält Regin seine Trägheit und Feigheit vor — s. auch 32 gnúpnanda — anknüpfend an Str. 28 2 ek mun sofa ganga, mit Wiederholung des oben phraseologischen ganga; 'du willst schon wieder schlafen'!

30 3 þann inn aldna iqtun; Regin bezeichnet sich als Riesen, s. unten 39, gegen die Angabe der Prosa vor Reg. 1 Z. 7 und Norn. th. C. III S. 55, C. IV S. 58.

30 5. Von der Verfertigung des Schwertes durch Regin ist in unserem Stücke nicht die Rede, wol aber Reg. vor 16.

30 4. 6 suerþs — ok þíns ins huassa higrs. Über Verbindung von Synonymen durch ok s. oben zu 10. Hier soll die wört-

liche Wiederholung des Ausdrucks — aus Str. 29 — im Munde des Gegners, wol Hohn sein, 'dein scharfes Schwert, wie du es nennst'. S. zu Harb. 12 und Helr. 2. 4. 5 ef þik uita lystir, Gudhr. II 8. 9.

31 1 Hugr er betri, en sé hiðs megin; über sé s. zu Hav. 10. S. Sn. E. I 434 suerþi hælir þú þar, en eigi sigri, G. Jonsson Safn Margr hrósar sverði en ekki sigri, Betra er á hólmi hvast hjarta enn hvast sverð, Duga vópn, ef ei bilar hugr né hendr. Bugge Helged. 320 vergleicht Saxo Gr. I 72 (l. II) Framea quid prodest, ubi languet debile pectus?

31 3 reiðir uega; s. oben zu 8.

31 5 ek sé. Siá wird hier zu den bei Hav. 134 besprochenen Ausdrücken ueit, hygg, kueþ mit geschwächter Bedeutung gehören.

32 2 óhuqtom, nur hier.

32 1. 2. Die Allitteration h ruht auf huqtom und óhuqtom; s. unten 39 6, wo allerdings auch ei von einualdi auf das v von uera allitteriren könnte.

32 3 hildileik, nur hier; s. sweorda, ecga gelác.

32 2. 5 sé; s. zu Hav. 10.

32 4. 5; s. G. Jonsson Safn: Glöðum er betra en sé glúpnandi; vgl. Gísla s. Surss. S. 39 þá glúpnupu, er glepiast skyldu.

32 1—6; vgl. zu Hav. 57.

Prosa vor 33 Z. 3 fullsteikt, nur hier.

Z. 4. 5 þá tók hann á fingri sínom; sc. á hiarta, fingri sínom ist Instrumental. Vgl. Grimn. 41 huerr er tekr fyrstr á funa.

Z. 9 ok beginnt die Apodosis; s. Prosa vor H. Hjörv. 7. Z. 4.

Z. 9. 10. Bei den heutigen Isländern verleiht der Genuss eines Raben- oder Steinfalkenherzen Kenntniss der Vogel-sprache, Arnason Thiodhsögur I 614. 618, bei den Arabern in Mesopotamien nach Philostratos wie an unserer Stelle der eines Drachenherzen, bei den Griechen des Herzens von Schlangen und Vögeln, Müller Notae uberiores zu Saxo Gr. I 194. S. oben zu H. Hjörv. vor 1 Z. 27. Bugge Arkiv XIII 209 erwähnt eine irische Geschichte von einem Jungen, der für einen andern einen Zauberlachs brüt und dabei den verbrannten Finger in den Mund steckt: er wird ein berühmter Dichter.

Z. 11 igþor, 'Graumeisen'; s. F. Jonsson Arkiv XIV 202. Aber der Name kommt im Altn. nur in Bezug auf unsre Vögel vor. — Über die Rolle der Vögel s. zur Prosa vor H. Hjörv. 1

Z. 27. — Igðan, 'die eine', gegenüber der später genannten zweiten, dritten; s. Hms. I 407, Kahle Geistl. Dicht. 70, 116 hárit kunni ei heldr at brenna — en annat.

33 2 sueita stokkinn; s. Reg. 17, zu H. Hund. I 9.

33 7 fiqrsega; nur hier.

33 8 fránan, vom Drachenherz, weil fránn ein stehendes Beiwort der Schlange ist?

34 1 Þar liggr Reginn. Die Vögel sehen von ihrem Standpunct aus Sigurdh am Feuer und Regin im Moos.

34 2 ráþr um uip sik, sinnt auf Böses, s. Sighvat Heimskr. S. 310 Fólkr réþ uip sik, fylkir! flest, er ek kom uestan: ætt sem áþr um huatti Eiríks suiþa þeira. S. Egilsson ráþa S. 648<sup>a</sup>.

34 5. 6 berr — rōng orþ saman, s. zu H. Hund. I 36 bartu skrōk saman. — Orþ deutet auf einen Gedankenmonolog, s. Brot 13, Gudhr. III 5. 7, Atlakv. 32, Atlam. 86.

34 7. 8 uill boluasmíþr brópur hefna; s. oben zu 26.

35 1 Hōfpi skemra láti hann —; s. unten 39 und zu Hym. 13.

35 2 inn hára þul; s. zu Hav. 130.

35 3 fara til heliar heþan; s. unten 40.

35 5 þá kná hann einn ráþa, s. unten 39 einualdi. Durch diese Ausdrücke ist es möglich, die Voraussetzung der Vogelreden mit denen des Gesprächs zwischen Sigurdh und Fafnir zu vereinen: nach Str. 10. 11. 21. 22 hatte ja Sigurdh den Drachen des Goldes wegen getödtet — s. auch Reg. 16 —, während er hier von den Vögeln aufgefordert wird, zu demselben Zweck Regin zu tödten. Der Dichter scheint angenommen zu haben, dass Regin eine Theilung des Schatzes mit Sigurdh versprochen habe — s. Reg. 16 —: jetzt hat dieser die Aussicht, den ganzen Schatz allein zu bekommen.

36 4. Der Hauptstab ruht auf dem schwachtonigen yþuar; s. oben zu 14.

36 7. 8 þar er mér úlfs uán, er ek eyro sék; s. Finnb. s. C. X S. 23, G. Jonsson Safn: Pápan er mér úlfs von, er ek einn sé, þekkst úlfr af eyrum, Scheving 1843 Þar er mér úlfs von, er eg eyra sé, Saxo Gr. I 201 (l. V) Quando lupi dubias primum discernimus aures. Ipsum in vicino credimus esse lupum, Molbech 164 Naar man seer Ulvens Øren, er han selv ikke lange borte 235, Müllenhoff. Sch. Dm. N. XXVII, 2, 84, Bd. II

142, *Wander Sprichwörterlexicon* V 354, *Kögel Gesch. d. d. Litt.* I, 2, 176 f. — Die verdächtigen Anzeichen sind die Worte *Regins Str.* 26.

*Prosa vor Str.* 35. 36. Über die Ordinalzahlen ohne Artikel s. zu *Hav.* 144.

37 2 *hildimeipr*, nur hier.

37 8 *aldrs of syniat*; s. *Reg.* 16.

37 4—8. Über den Gedanken, dass es sicher sei, die Verwandten des Ermordeten auch zu tödten, s. zu *Hav.* 86.

38 3 *fólkská*, nur hier; s. zu *Vspa* 25.

39 2 *iq̃tun*, von *Regin*; s. oben zu 30.

39 3 *af baugom búa*. *Gislason Eftirl. Skr.* II 254 vergleicht *luma af skutlinum*, das einem *luma á skutlinum* (gleich *halda á sk.*) ebenso gegenüber steht wie unsrer Phrase ein *búa* (*liggia*) *á baugom*. S. zu *Hav.* 96.

39 1—3 *Hofpi skemra* — s. oben 34 1—4.

39 6 *einualdi*; s. oben zu 35. — Über die Allitteration *einualdi uera* s. oben zu 32.

33—39. Auch *Rigsth.* 35 beräth eine Krähe den jungen Helden.

40 1. *Uerþa*, für das negirte Verb vielleicht auch *Sig. sk.* 48 in *R.*

40 6; s. oben 35 3.

40 4—6 *þuaf þeir bápir bráþr skolo brálliga fara til heliar hepan*. Der Ausdruck ist ähnlich ungenau wie der bekannte bei *Heinrich von Veldeke* 6790 *he* (*Volzan*) *gebôt*, dat man hen beiden (*Euryalus* und *Nisus*) die *houvet ave sloege*, *Euryalus* ist aber schon 6753 geköpft worden; s. *Ilias* XXI 89 *ὁ δ' ἄμρω δειροτομήσεις* sagt *Lykaon* zu *Achilles* von sich und seinem Bruder *Polydoros*; diesen aber hat *Achill* schon getödtet, 91 *Πολύδωρον, ἐπεὶ βάλες ὀξεί δουρτι*; s. *Niejahr Euphorion* III 676, *Kraus-Jellinek Euphorion* IV 703 ff. Auch *Atlakv.* 45 *frá morpi þeirra Gunnars*, *Atlam.* 23 *tuær leipir* ist ähnlich zu verstehen. In *Goethes Faust* II, III. Act sagt *Helena*: 'Persephoneia, nimm den Knaben auf und mich', — *Euphorion* ist aber schon 'im düstern Reich'. — *Fara til heliar hepan* wie oben 35.

*Prosa vor* 41 Z. 2. 4 *þá át hann Fáfnis hiarta ok drakk blóþ þeira beggia Regins ok Fáfnis* ist vielleicht auch so gemeint wie der eben besprochene Fall; denn das Blut *Fafnirs* hat



*Sigurdh schon vor Str. 33 getrunken. Seine Absicht dabei wird dieselbe gewesen sein wie oben Regins; s. oben zu 28.*

41 1 Bitt þú — bauga rauða; s. zu Völ. kv. 6.

41 7 gulli grædda; s. zu H. Hjörv. 6.

41 8 ef þú geta mættir; über den uneigentlichen Conditional-satz s. zu Hav. 4 und Sig. sk. 3.

42 2 grénar brautir; s. Rigsth. 1. Das 'grün' deutet nicht nur auf Wiesenland, auch auf bequeme, angenehme Wege; s. Eilif Thorsdr. 1 gepreynir kuap grénar Gauts herprumu brautir — til ueggjar uiggs Geirröpar liggja. *Rassmann Helden-sage I 126 verweist auf angelsächsische Parallelen: Crist und Sathan 287 gearwian us tógenes gréne stræte up tó englum, Psalmen 141 4 on þyssum grénan wege, þe ic gange on.*

42 4 fólklíðndom, nur hier. Plur. für Sing.; s. zu Vspa. 6, Hav. 28.

43 1 Salr; so wird der Wohnort der schlafenden Walküre auch Helr. 9 genannt.

43 2 Hindarfialli, Sn. E. I 30 Hindafialli, in Helr. 8 Skatalundr, unbekannt. Über den Lectulus Brunihildae auf dem Feldberg im Taunus s. Braune Beiträge XXIII 246.

43 3. 4 allr er hann útan eldi sueipinn; s. dieselbe Phrase Hervar. s. C. V S. 219 vom Schwert Angantýrs, vgl. Brot 20 eldi uáro eggjar útan gøruar.

43 7 óðökkom, nur hier.

43 8; ógnar líoma; s. zu H. Hund. I 21.

43 5—8; s. den goldenen Saal Sindra áttar Vspa 36.

41—43. Dass Sigurdh nach dem Drachenkampf eher zu Gjuki kommt als zu der schlafenden Walküre, wie Grip. 13. 14 annimmt, — s. die Anmerkung zu Grip. 13, — war wol nicht die Meinung unserer Gedichte: Sigurdh kam zu ihr auf seinem Weg zu Gjuki. S. Prosa vor B. Sigdr. 1.

44 2 fólkufr, nur hier; ist vielleicht richtig; s. zu H. Hund. I 55 2. Fólkufr kann 'nympha exercitus' bedeuten. Eine andre Möglichkeit wäre die das Wort als substantivischen Beinamen der 45 genannten Sigdrif zu fassen wie Hlaþgufr Suanhuft, im Dativ Suanhufto; Völ. kv. vor 1 Z. 21 und Str. 5. Die Conjecturen fólkuitra und fólkufr 'nympham exercitus' — s. hiálmufr, sárufr — liegen nahe.

44 6. 7 apra — hali; über die Wortstellung s. zu Vspa 37.

44 8. Über er für en s. zu H. Hund. I 5.

43. 44. *S. die Beschreibung von Sigrdrifa-Brynhilds Lager vor B. Sigrdr. 1, Helr. 8. 9. Wie unsre Stelle und Helr. kennt auch Fragm. Völs. II. III die Waberlohe: s. dagegen zu B. Sigrdr. vor 1 Z. 4. 5.*

45 1 *moqr; über diesen Vocativ in Mitten des Satzes s. zu Skirn. 5.*

45 2 *mey und hialmi; s. zu H. Hund. I 15.*

45 4 *Uingskorni, unbekannt. Sn. E. I 481 wird ein Pferd Odhins Uingr genannt.*

45 3. 4 *pá er frá úgi — reip; s. Vafthr. 40. 41 rípa úgi frá.*

45 5 *Sigrdrifar. In der Prosa unten vor B. Sigrdr. 5 dreimal Sigrdrifa im Nom. Sing. Wenn das Wort von Haus aus 'Walküre' bedeutet, Symons Zs. f. d. Phil. XXIV 24 ff., nicht ein Walkürenname ist, so liesse sich das auf doppelte Weise erklären. Einmal wenn man das Wort zunächst als eine Umschreibung für 'Kampf' verstand, 'ein Schneeestöber der Schlacht' oder 'des Sieges', vgl. hialdrél, sigrleikr, — hiqrdrifa, fleindrifa, — dann aber, da hildir 'Kampf' auch ein Walkürenname ist, homonymisch als Ausdruck für den Begriff 'Walküre'; wie sogar skeggiöld, skálmöld zu Walkürennamen wurden. Oder wenn das Wort 'die sich im Kampfe Tummelnde' bedeutete. S. den seltenen Ausdruck Yngvi drifr bryniu éli in Snorris Hattatal 63, Gislason Efterl. Skr. I 39, oder Thjodholf Arn. Heimskr. 519 orlendis frá ek undan Alfifu son drifa. — Gegen eine Auffassung von Sigrdrif-drifa als eine Person, die sich mit Kampf oder Sieg beschäftigt, beides als ihr Geschäft betreibt, spricht, dass drifa activ wol mit kaupskap, leik u. ä., aber nie wie im Ahd. wīg triban, mit einem Object, das 'Kampf' oder 'Sieg' bedeutet, verbunden wird. — Wer ferner in Sigrdrifa die Siegpenderin sehen will, darf sich nicht auf hringdrifi, baugdrifr, qdrifr als Bezeichnungen für Krieger oder Fürsten berufen, ebensowenig auf Walkürennamen wie Geirdriful; denn diese Ausdrücke heissen 'spargens annulos', 'sagittas', 'hastas'; der Begriff 'spargere' aber passt nicht zu 'Kampf' und 'Sieg'. — Der Unterschied im Namen Sigrdrif hier und Sigrdrifa in der Prosa vor B. Sigrdr. 5 hat seine Parallele in Suanhuft substantivisch und adjectivisch Völs. kv. vor 1 Z. 21; und Str. 5. — Jedesfalls hat das Publicum unserer Sammlung wie auch das der Gripisspa, als dieses Gedicht noch eine selbstän-*

dige Existenz führte, Sigrdríf oder Sigrdrífa als den Namen einer von Brynhild verschiedenen Walküre verstanden. S. zu Grip. 27. — Der Name Sigrdrífa ist wol jung und ausschliesslich nordisch. Nach dem 'lectulus Brunihildae' auf dem Taunus, s. Braune P. B. Beiträge XXIII 246, sollte man meinen der ursprüngliche Namen der odhinischen Walküre, von der ihr Erwecker Siegfried Belehrung erhält, sei Brünhild gewesen, die irdische Walküre, welche er für Günther erwirbt, habe anders geheissen. Da Siegfried zu zwei Walküren in Beziehung tritt, so ist es begreiflich, dass man sie identificirte und für diese neugebildete Person den Namen Brünhild verwendete. Da aber die Erinnerung an die ursprüngliche Zweiheit noch lange fortlebte, s. zu Grip. 27, so konnte ein Theil der Dichter und Erzähler ein Bedürfniss nach einem neuen Namen für die göttliche Walküre empfinden.

45 5. 6 máat Sigrdríf far suefni bregða, 'man kann S. nicht erwecken', 'sie kann nicht geweckt werden'; s. zu Grip. 25. Wegen B. Sigrdr. 1. 2, wo Sigrdrífa sagt, dass sie nicht erwachen konnte, braucht man nicht Sigrdríf far in Sigrdrífa zu ändern.

45 7 skíldunga nípr! entspricht der Ansprache moqr im ersten Theil der Strophe.

45 5—7. Wenn man skíldunga nípr als Subject fasst, so entstände ein harter Widerspruch mit der folgenden Erzählung unseres Stückes. Dass dagegen im Allgemeinen Sigrdrífas Schlaf unerwecklich ist für sie selbst und gewöhnliche Menschen, kann gesagt werden, auch wenn Sigurdh sie später weckt.

41—45. Über prophetische Vögel s. zu H. Hund. I 5. 6.

Prosa nach 45 Z. 9 suerpit Hrotta. Ranisch Gautreks s. S. CVI vergleicht den Namen mit dem angelsächsischen Schwertnamen Hrunting.

Z. 10. 11. Ebenso belüdt Siegfried sein Ross mit dem gewonnenen Schatz Grip. 13. S. zu der Stelle.

## Sigrdrifumal.

Prosa vor 46 (B. Sigrdr. 1) Z. 2 til Fraklanz. Das Reich der Gjukungen wurde also in die Nähe von Sigmunds Heimath verlegt; s. zu Fra d. Sinfj. Z. 2.

Z. 4. 5 suá sem eldr brynni, ok liómaði af til himins. Das kann auch von dem Glanz des Goldes gesagt sein; s. zu Fafn. 43. Von der Waberlohe ist hier so wenig als in der Prosa vor 5 die Rede. Dass Sigurdh sie durchschritten oder durchritten habe, wäre doch erwähnt worden; s. zu Fafn. 43. 44. Auch Snorri erwähnt sie bei Sigurdhs erstem Zusammentreffen mit Hild-Brynhild nicht, Sn. E. I 360.

Z. 6 skialdborg — í skialdborgina; zur Bezeichnung eines Wohnsitzes erscheint das Wort nur hier; s. zu Fafn. 43 salr, Helr. 9 sal mín. Aber Flat. b. I 481 lässt Olaf Tr. vor der Schlacht von Svoldr seine Gemahlin Thyri in ein unterirdisches Gelass schaffen ok lét búa þar um hana sem bezst meþ skiallborg (Fms. II 310 ist unvollständig). — Der mit Schilden verzierte Scheiterhaufen Sigurdhs und Brynhilds wird auch borg genannt; Sig. sk. 61. 62.

Z. 16 ok suá út, 'und dann hinaus', das ist 'aus dem Bereich des Körpers hinaus'. S. Egils s. C. LVIII S. 192 báru þeir hann um þuert hús ok suá út í gegnum uegginn, þar er áþr uar brotinn, vgl. C. LXII S. 206 þar átti Þórsteinn bú á land upp ok suá inn alt á Raumaríki.

Z. 14—17. Kauffmann verweist Zs. f. d. Philol. XXXI 20 auf Roseng. A 420 Er treit ein schwert so hert, Das schneydet alle bandt: Kein harnasch sich darvon erwert, vgl. Holz Str. 330.

46 4 (B. 1 4) foluar naupir. Da von einer Fesselung der Walküre nichts berichtet wird, können die naupir nicht wie Völ. kv. 12 — s. die Anm. dazu — verstanden werden, sondern nur bildlich, als die Eisenhülle des Panzers; s. H. Hund. I 53 foluir oddar. Oder ist das deutsche 'blasse Noth' zu vergleichen? Dieser angewachsene Panzer bewirkt den Zustand der Erstarrung, den Zauberschlaf. Er ist ursprünglich eine Parallele des Schlafdorns.

46 1—4 (B. 1 1—4) eine Fragenreihe wie die zu H. Hund. II 5 angeführten. — Über rhetorische Wiederholung s. zu Vspa 5.

46 7 (B. 1 7) hrælundir, nur hier; in hrafns hrælundir, wenn die Überlieferung richtig ist, verstösst hræ- gegen die übliche Form der Kenning, ist aber begrifflich nicht verschieden von den Füllen, in welchen durch ein Adjectiv auf die Verschiedenheit des regierenden Theiles der Kenning von der Wirklichkeit aufmerksam gemacht wird, Hulfredh Ol. dr. 5

birki barklaust, *Thjodholf Yngl. t.* 28 skíplauss háefis hiqrr 'das scheidelose Schwert des Ochsen', gleich 'das Horn'; *F. Jonsson Litt. h.* I 381. Unserem Falle ist ähnlich *Atlakv.* 39 manna ualbrápir, — *Hallfredh Erfidr. Ol.* 15 útgþey Hepins meýiar 'Blut', *Gunnl. s. C. XIII S.* 271 gunnsproti (*hs. gunnspíoti*) Gunnar 'Schwert', *Fms. II* 181 barps byrhreinn 'Schiff', *Grett. s. C. LII S.* 121 lofgróinn laufi sæmdar reynirunn, gleich *Thorbjörg, Fms. X* 82 naþrs glóstrætis niótum 'Männer', *Gamli Harms.* 61 Mistar myrkleygr 'Schwert', *Hallarstein Rekst.* 7 Frónbands fériqndrum, *Thorbjörn h. Sn. E. I* 446 Hafreiþar — hlunns 'Schiff'; vgl. die Fälle mit nur schmückenden Adjectiven *Hallarstein Rekst.* 20 Myrkt hregg mækis eggia — und unten zu 64 (*B. Sigrdr.* 20) huassa uáþna hlynr, wo die Kenning auch etwas auffällig ist.

47 1—4 (*B. 1* 5—8). Der Gedanke ist: 'Ich und dieses Schwert, welches vor Kurzem den Drachen getödtet hat'.

48 3 (*B. 2* 3) lqng ero lýpa læ; læ hat hier die auch sonst vorkommende Bedeutung 'Unglück'; s. unten 30 fiqlþ er, þat er fira tregr. *S. G. Jonsson:* Laung eru lýða læ, vgl. *Helr.* 13 Muno uip ofstriþ allz til lengi konor ok karlar kuikuir fáþaz.

48 1—3 (*B. 2* 1—3). Über rhetorische Wiederholung s. zu *Vspa* 5 und zu *Vafthr.* 44.

48 6 (*B. 2* 6) blunnstqfom, nur hier; soviel als suefni, nicht 'Schlafrunen'; s. die andern *Composita* mit -stafir bei *Egilsson*. *Composita* mit -stafir sind in diesem Lied bevorzugt; s. unten *B. 5.* 30. 31. 32.

Prosa vor *B. 3 Z. 3* minnisueig. *Fritzner* verweist auf die *Gönguhrolfs s. C. XXV Fas. III* 309, wo das Wort in derselben Bedeutung erscheint. *S. minnisql Hyndl.* 43, auch ein Trank zur Stärkung des Gedächtnisses; *Völs. th. C. XIX S.* 126.

49 1 (*B. 3* 1) Heill dagr, ein zweisilbiger Vers; s. unten *B. 12* über dreisilbige.

49 2 (*B. 3* 2) dags synir; s. *Atlam.* 67 dagmegir, wo das Wort 'Menschen', 'Männer' bedeutet.

49 3 (*B. 3* 3) nótt ok nipt. Nipt bezeichnet nach dem Vorhergehenden wahrscheinlich die Tochter; als Tochter der Nótt, der Mutter des Tages, *Sn. E. I* 56, ist aber nur Iqrþ bekannt, *Sn. E. I* 54, die erst *Str. 4* begrüßt wird. — Nach dem zu *Vspa* 23 Bemerkten könnte nipt vielleicht generell gefasst wer-

den. Nótt ok nipt wäre dann die Nacht mit ihren — uns auch unbekannten — Töchtern.

49 2. 3 (B. 3 2. 3). Gegen die naheliegende aber durch keinen bekannten Mythos gestützte Erklärung, die Dags synir seien die irdischen Männer, wie dagmegir Atlam. 67, die Töchter der Nacht die irdischen Frauen (F. Jonsson) spricht die Erwägung, dass Sigrdrifa doch nur von übermenschlichen Wesen Sieg erbitten kann. S. auch die folgende Strophe.

49 5 (B. 3 5). Der Hauptstab ruht auf dem schwachtonigen ok; s. unten B. 25.

49 6 (B. 3 6) ok gefit sitiondom sigr. Man könnte sitiondom phraseologisch auffassen wollen wie H. Hund II 35 oder Sig.sk. 16 ok sitiandi sælo nióta, zu Vspa 45, Hyndl. 8 sitia ok dæma. Aber an unserer Stelle ist 'Sitzen' wol wörtlich gemeint, da nach der Prosa vor B. 1 Brynhild sich vom Schläfe aufgesetzt und Sigurdh nach der Prosa vor B. 3 niedergesetzt hat. Ein Gegensatz zu der Lebensregel Hav. 57 ist nicht beabsichtigt. — Sigr bezieht sich auf die Str. 6 an erster Stelle genannten sigrúnar.

50 1—3 (B. 4 1—3); über rhetorische Wiederholung s. zu Vspa 5.

50 4 (B. 4 4). Mál ok manuit bezieht sich auf die Str. 12. 13 nach einander genannten málrúnar und hugrúnar.

50 6 (B. 4 6) léknishendr 'Hände des Arztes', s. das Wort bei Fritzner, vgl. léknis fingr, lausnar löfi, unten B. 16. Gönguhrolf entbindet eine Frau durch Handauflegung C. XV Fas. III 276. S. zu Grip. 17 und unten B. 9.

49. 50. (B. 3. 4). Nach Hyndl. 3 schenkt Odhin den Menschen sigr, mælsku, mannuit und andre Geistesgaben: s. Vspa 30. — Bei dem deutlichen Bezug auf die folgende Belehrung ist es auffällig, dass die Lehrerin Sigrdrifa sich gleichsam mit dem Schüler identificirend, für sie beide diese göttlichen Gaben erbittet. Im Hyndlulied, wo Freyja die Hyndla um Belehrung für Ottar angeht, könnte man höchstens Str. 8 vergleichen, wo die Göttin zur Hexe sagt Sennum uit ór sqplum, sitia uit skulum ok um iqfra áttir dæma, sonst scheidet sie sich von Ottar, dem eigentlichen Schüler. — Es ist also möglich, — aber keineswegs sicher, dass unsere parallel gebauten zwei Strophen schon ein Verlöbniß zwischen Sigurdh und Sigrdrifa voraussetzen. — Der Redactor von R hat es kaum so aufgefasst, sonst hätte er

*Sigurdh in der Prosa vor B. 5 nicht nur um Belehrung bitten lassen. In dem Lied Elvehøj Grundtvig II 106 ff. bieten die Elfen auch nur Lehre, darunter Runen, nicht Liebe an. Herder aber fand es für nöthig diesen Zug anzubringen 'zu buhlen ihr Herz begehrte', Volksl. I 2 N. 14 (zur Litteratur VIII 151). Auch die griechischen Sirenen im dreizehnten Buch der Odyssee, in Apollonius' und Orpheus Argonautica locken nur durch Gesang und verheissene Belehrung. — Im Leben Sigurdhs spielt Sigrdrifa eine ähnliche Rolle wie Gripir — s. unten B. 20. 21 — oder wie Freyja im Leben Ottars, oder wie die walkürische Draumkona Gislis, die dem verheiratheten Helden im Leben sittliche Lehren gibt und erst im Jenseits Liebesglück verspricht, Gisla s. Surss. S. 42. 59. 71. Ähnlich ist auch die walkürische Dis, welche Björn im Traum erscheint, Bjarnar s. Hitt. C. XIV S. 62. Vgl. die Fylgjur und Hamingjur, die z. Th. auch als Walküren auftreten, Hallfr. s. vandr. C. XI S. 114, Thidhranda s. Fms. II 195, Halfs. s. C. XV S. 27 hygg ek und hiálmum hingat komnar — dísir uárar, — und auch die Walküren in Eyvinds sk. Hakonarmal.*

*Prosa vor 51 (B. 5) Z. 1. Hón nefndiz Sigrdrifa ok uar ualkyria. Über die Bedeutung von uar s. zu Vspa 36, 'sie nannte sich die Walküre Sigrdrifa'. — Ualkyria; d. i. eine Dienerin Odhins wie Hrist, Göndul u. s. w.; s. zu Völ. kv. vor 1 Z. 14. Was bei andren kriegerischen Frauen wie Sigrun, Svava, Hervör etwas ganz natürliches war, dass sie irdische Männer heirathen, ist für Sigrdrifa eine Strafe, ein Herabsteigen von einer höheren Lebensstufe. Wenn sie Grip. 15 fylkis dóttir genannt wird, so ist das wahrscheinlich eine rationalistische Deutung, eine Gleichstellung mit irdischen Walküren, wie ja sonst menschliche Walküren auch übernatürliche Eigenschaften erhalten; Golther Studien zur german. Sagengeschichte 26.*

*Z. 4 Hiálmgunnarr; s. zu Grip. 15.*

*Z. 8. 9. Agnarr, Auþo bróþir ist nur aus dieser Stelle und Helr. 7 bekannt. S. Völs. th. C. XX S. 125 Agnarr eþa Auþa-bróþir. Vgl. die Lesarten zu Helr. 7.*

*Z. 10 uátr engi 'kein (lebendes) Wesen', kaum 'keine Walküre', da diese als solche nie uátr ohne weiteres genannt werden.*

*Z. 11 Piggia in der Bedeutung 'in Schutz nehmen' ist sonst nicht bezeugt. Vgl. Atlam. 111 er sér né áttiþ von einem Mann in ähnlicher Lage wie Agnar.*

Z. 17—19 enn ek sagþak hánom, at ek strengdak heit. Strengdak ist das zu Vafthr. 2 besprochene Praeteritum. Als Sigdrifa das Urtheil Odhins hört, dass sie heirathen sollte, legt sie bei sich den Eid ab, nur dem Furchtlosen anzugehören, und sagt dies dann Odhin. Ein früherer Schwur ist undenkbar, da Odhins Urtheil für sie, wenn sie sich mit dem Gedanken einer Heirath schon getragen hätte, keine besondere Strafe gewesen wäre.

Z. 19 þar í mótt, nicht 'um seinem Urtheil zu begegnen', sondern nur 'meinerseits': s. Cleasby-Vigf. 436\*.

Z. 23 ór qlom heimom; s. Alv. 8, Baldrs dr. 6.

51 1 (B. 5 1) Biór, ein Trank der Weisheit, — s. Odhins Trank, aus dem er Weisheit und Poesie schöpft, — nicht des Gedächtnisses wie der oben in der Prosa vor B. 3 oder Hyndl. 43 erwähnte.

51 2 (B. 5 2) brynþings apaldr, eine Doppelkenning, da brynþing allein schon eine Kenning für 'Schlacht' bildet; s. Oddr. 33 linnuengis Bil; R. M. Meyer Altgerm. Poesie 187.

51 3 (B. 5 3) magni blandinn; s. zu Hav. 133, Gudhr. II 22 þat uar um aukit urþar magni.

51 4 (B. 5 4) megintíri, nur hier.

51 5 (B. 5 5) fullr er hann —; also die Kraft liegt im Trank, nicht auch wie unten B. 7 und Gudhr. II 23 in den in das Horn geritzten Runenzeichen.

51 7 (B. 5 7) góþra galdra; s. Grog. 5, Falk Arkiv IX 338.

51 6—8 (B. 5 6—8) líknstafa, góþra galdra ok gamanrúna. Diese drei Begriffe vereinigt auch Hav. 117 at gamanrúnom — líknargaldr. Auch an unserer Stelle soll sich der Held Beliebtheit erwerben.

51 5—8 (B. 5 5—8); in Vers 5 ist die Form — líoþa —, in den folgenden die Wirkung der Lehren angedeutet, welche der Weisheitstrunk enthält.

52 1 (B. 6 1) Sigrúnar, nur hier.

52 3 (B. 6 3) ok rísta á hialti hiqrs; s. die magischen Runen auf Pfeilen, Wimmer Sønderjyllands Runemindesmærker 18, vgl. unten B. 7 4.

52 4 (B. 6 4) uetrimom; s. zu H. Hjörv. 10 5—8.

52 1. 2: 4. 5 (B. 6 1. 2; 4. 5); über rhetorische Wiederholung s. zu Vspa 5.

53 1 (B. 7 1) qlrúnar, nur hier und unten B. 19.



53 2. 3 (B. 7 2. 3). *Gering erinnert an Grimhild und Borghild, welche Gäste durch den gereichten Trank schädigen.* Grip. 33, Fra d. Sinfj. Z. 14 ff.

53 4 (B. 7 4) á horni skal þær rísta; s. Gudhr. II 23 — Egils s. C. XLIV S. 125 Hann tók uíp horninu ok reist á rúnar. Hann kuaþ: 'Rístom rún á horni —', Orm Sn. E. I 412 Billings á burar full biarkar hefi ek lagit mark.

53 6 (B. 7 6) ok merkia á nagli Naup; s. Skirn. 36 und das isländische Zauberformular (kvennagaldur) Aarbøger 1871 S. 185 Risti eg þer Ása átta, Naupfr nfu, Wimmer Sønderjyllands Runemindesmærker 16.

53 7 (B. 8 1) full skal signa; s. die eben angezogene Stelle der Egilssaga, wo aber gerade das vergiftete Bier von dem ver-rätherischen Hausherrn gesegnet wird.

53 12 (B. 8 6) meinblandinn miqþr; s. zu Lokas. 3.

53 (B. 7. 8) ist auch durch den Inhalt ein Ganzes.

54 1 (B. 9 1) Biargrúnar, nur hier und unten B. 19; s. Rígsth. 34 monnum biarga; biargrygr eine Geburtshelferin; s. Falk Arkiv X 74.

54 3 (B. 9 3) ok leysa kind frá konom; s. zu Fafn. 13.

54 4 (B. 9 4) á lófa skal þær rísta; s. unten B. 16 á lausn-ar lófa. Aber vielleicht ist mit Bugge — lófom — zu lesen; Aarbøger 1869 S. 269.

54 5 (B. 9 5). Spenna setzt die Anbringung der Runen auf einem Band, einer Schnur, einem Zweig voraus. S. unten zu B. 12.

54 6 (B. 9 6) dísir; d. i. die nornir naupgonglar von Fafn. 13.

54 1—6 (B. 9 1—6). Der Held als Geburtshelfer erscheint auch an der oben erwähnten Stelle der Rígsth., in der Gönguhr. s. C. XV Fas. III 276, Maurer Isl. Volkss. 7 (180), — im Wolfdietrich A, Str. 570 f., D. VIII 65.

55 1 (B. 10 1) Brimrúnar, nur hier.

55 3 (B. 10 3) seglmqrom, nur hier.

55 5 (B. 10 5) stiörnarblaði, nur hier.

55 6 (B. 10 6). Leggia eld í ár hiesse 'die Ruder anzünden'. Vielleicht ist gemeint leggia ár rúnun eldi 'die Ruder mit Runen bedecken mittelst des Feuers', 'durch Einbrennen'; s. leggia hqll (meþ) gulli Fritzner II 442. Über die zwei Dative s. zu Vspa 52.

55 8 (B. 10 8). blár unnir; die dunkle Farbe der Wellen deutet auf Unwetter; s. kolblár síðr oft in Prosa bei Schilderung von Seestürmen.

55 7—9 (B. 10 7—9). Über die parataktische Construction s. zu Fafn. 17. Hier, nach Negation, könnte dänisch jo stehen: Aldrig er Fugl saa liden, han søger jo eget Bo, Molbeck 27, mhd. die ne-Construction.

55 1—9 (B. 10 1—9). In der Svarfd. s. C. XIV S. 146 wird ein Schiff mit einer Runeninschrift erwähnt, die aber nur den Besitzer anzeigt. Bei Hammershaimb II 10 wirft Utstein einen Runenstab über Bord, worauf sich das Wetter legt (Gering).

56 1 (B. 11 1) Limrúnar, nur hier. Lim- gehört wegen sár at síá wahrscheinlich zu limr 'Glieder', nicht zu lim N., limar F. oder limi M. Auch beziehen sich sonst die ersten Glieder der Composita mit -rúnar auf das Object, nicht das Mittel des Zaubers.

56 2 (B. 11 2) ef þú ult léknir uera; s. Hav. 143.

56 3 (B. 11 3) síá, 'erkennen', 'beurtheilen'.

56 5 (B. 11 5) þapmi uipar 'eines Wald-', nicht 'Gartenbaumes'; s. zu Hav. 147, Skirn. 32.

56 4, 5 (B. 11 4, 5) á berki — ok á þapmi; über das ok bei Synonymen s. oben zu Fafn. 10.

56 6 (B. 11 6). Þeim er lúta austr limar. Das kann nur einen durch starre Hindernisse oder durch beständige Windrichtung verkrüppelten Baum bedeuten; s. zu Harb. 23. — Oder könnte der Relativsatz ähnlich wie gewisse Adjective — miþr, framuerþr u. a. — die östliche Seite des Baumes bezeichnen?

56 4—6 (B. 11 4—6). J. Grimm gibt Mythologie II<sup>4</sup> 975 ff. (21118) III 343 viele Ceremonien, welche Übertragung der Krankheit auf einen Baum oder Strauch andeuten, aber keine, die unserer entspräche.

56 1—6 (B. 11 1—6). Die Strophe scheint in zwei gleichen Theilen äussere und innere Krankheiten zu behandeln. Sie setzt die Thätigkeit des Fürsten oder Helden als Arzt voraus; s. zu Grip. 17.

57 1 (B. 12 1) Málrúnar. Die Bedeutung kann nicht 'Fähigkeit zu sprechen' sein wie Gudhr. I 21, aber auch nicht jene,

welche im Hattatal gemeint ist, Sn. E. I 598 þessi (dróttkuæpr hátt) er upphaf allra háttar, sem málrúnar eru fyrir öðrum rúnum.

57 4. 5 (B. 12 4. 5). Dreisilbige Verse wie unten B. 13 (zwei Fülle), 16. 21. 25 (zwei Fülle). S. zu Fafn. 1.

57 4—6 (B. 12 4—6) þær um uindr, þær um uefr, þær um setr allar saman. Wenn die Überlieferung richtig ist, so kann sich þær nur auf die málrúnar beziehen, die man auf dem Ding, der Gerichtsversammlung drehen, zusammenfalten, zusammensetzen soll, d. i. die Binden oder Zweige, auf denen sie angebracht sind; s. oben B. 9. Der Begriff 'man windet, wickelt diese Runen um die Processsache' könnte nicht so ausgedrückt werden, ein uinda, uefia e-t um e-t kommt nicht vor, nur uefia e-u um e-t, uefia dúki um höfuð (oder at höfði). — Oder málrúnar wäre so viel als mál allein, s. sakrúnar H. Hund II 33. Dann hiesse uefia málrúnar soviel als uefia mál und der Sinn wäre: 'Wenn man die Processkunst kann, so verwirrt man und begleicht man auf dem Ding die Streitsachen'. Gegen diese Deutung aber spräche, dass sonst in unserem Gedicht wirkliche Runen gemeint sind. — Ist der Text verderbt, so könnte das þær ein jetzt fehlendes sakar aufnehmen; s. Eyrb. s. C. XIX S. 62 þeir's skil flákia, 'welche das Recht verwickeln', 'hindern', Bandam. s. C. X bei Heusler S. 56 gat k höfþingiom — hattar land uafet flíkom, — gleichbedeutend mit dem daneben stehenden sande — í augon kastat. Aber der Parallelismus der folgenden Strophe þær of réþ u. s. w. rath bei der Überlieferung zu bleiben. — Über die rhetorische Wiederholung s. zu Vspa 5.

57 9 (B. 12 9) í fulla dóma, 'so dass kein Richter fehlt'; s. Gragas 1829, I 15. 16. 34. 66. 67. 68. Juristische Ausdrücke begegnen in unserem Stück noch B. 23 uára uargr, 25 heimis kuipr, 35 uargdropi.

58 1 (B. 13 1) Hugrúnar, nur hier.

58 3 (B. 13 3) geþsinnari, nur hier.

58 4. 5 (B. 13 4. 5). Über dreisilbige Verse s. oben zu B. 12.

58 4—6 (B. 13 4—6) þær of réþ, þær of reist, þær of hugpi Hroþr; 'Odhin hat die Form dieser Runen festgesetzt, sie aufgeschrieben und ihren Sinn erkannt' (F. Jonsson: hugpi 'verstand'). S. Hav. 138. 139. Hyggia ist hier perfectiv. — Über die rhetorische Wiederholung s. zu Vspa 5.

58 7 (B. 13 7) af þeim legi, 'vermitteltst des Trankes' bezieht sich auf hugþi; s. Fritzner I<sup>2</sup> 8<sup>b</sup>.

58 8 (B. 13 8) lekþ; leka, von der Flüssigkeit gesagt, ist altnordisch nur hier bezeugt.

58 9. 10 (B. 13 9. 10) Heiddraupniss — Hoddrofnis, unbekannt. Der Versausgang verstösst gegen die Regel.

58 7—10 (B. 13 7—10). Gemeint ist der heilige Meth von Str. B. 18. Es liegt eine Variante des Mythos von der Gewinnung des Weisheitstrankes durch Odhin vor. S. zu Hav. 136. 137.

58 12 (B. 14 2) meþ brimis eggjar; s. H. Hund. II 10 á brimis eggjar, 26. — Hat der gerüstete Odhin selbst dem Mimir den Kopf abgeschlagen, gegen Snorris Erzählung Yngl. s. C. IV S. 6, wo es die Vanen thun?

59 1—3 (B. 14 4—6); s. Odhins Unterredung mit Mimirs Kopf Vspa 45.

60 1. 2 (B. 15 1. 2), der Sonnenschild von Grimm. 38.

60 3. 4 (B. 15 3. 4) Áruakrs — Alsuinnz; s. Grimm. 37.

60 5. 6 (B. 15 5. 6). Die Alliteration fehlt und undir reip Runnis oder Rognis ist bedenklich, da — abgesehen von dem Abfall des h — weder dem Riesen Hrungrnir noch Odhin ein Wagen zugeschrieben wird. Dem Sinne und der Alliteration würde F. Jonssons Conjectur undir reip Hrunnis bana aufhelfen.

60 8 (B. 15 8) á slepa fiqtrom. Die Bedeutung dieses fiqturr als des Holzstückes, welches die Schlittenkufe mit dem Gestelle verbindet, ist durch fiqtrabora, fiqtrarauf gesichert.

60 11 (B. 16 3). Über dreisilbige Verse s. oben zu B. 12.

60 13 (B. 16 6) á blóþgom uængiom; ist arnar zu verstehen? In dem Lied Raadengaurd og ornen Grundtvig I 174 ff. N. 12. schreibt der Held Runen unter die Flügel des Adlers um ihn fest zu machen; Bugge Helged. 269.

60 15. 16 (B. 16 7. 8). Man möchte lausn und líkn für Namen von Göttinnen halten: — s. Bergmann des Ehren Sprüche 240, — aber sie sind nicht bezeugt; nur wird líkn Sn. E. II 490 unter Bezeichnungen für Frau angeführt.

60 18 (B. 17 2) heillom, Die Bedeutung Amulet, welche Egilsson und Gering (Glossar) annehmen, ist sonst bei heill F. N. nicht belegt. Ist heilom von heili M. gemeint, die Win-

dungen im menschlichen Gehirn? S. die Pluszeile des Völs. th. nach B. 17 4.

60 19 (B. 17 3) uirtri, nur hier. Bugge verweist auf neu-norwegisch vyrtr N. 'ungegohrnes Bier'.

60 20 (B. 17 4) uilisessi, nur hier.

nach 60 20 (B. 17 4). Über die Pluszeile des Völs. th. s. oben zu Vers 18; Bugge.

60. 61 1—4 (B. 15. 16. 17). Die Finnen versetzen die Zauberworte auch auf den Kopf der Schwalben, den Hals der Schwäne, den Rücken der Gänse, unter die Zunge des Rennthiers, Schiefner Kalewala XVI 84<sup>b</sup>, Comparetti Kalewala, deutsch 81. 263, Kauffmann Zs. f. d. Phil. XXIV 112.

61 5. 6 (B. 18 1. 2) af skafnar — á ristnar; s. zu Skirn. 36.

61 7 (B. 18 3) huerfpar uiþ inn helga mið; eine Construction des starken oder schwachen huerfa mit uiþ scheint nicht belegt. Der heilige Meth ist der oben B. 13 erwähnte loqr.

61 8 (B. 18 4) á uþpa uega; das erklärt sich durch das Folgende.

62 2 (B. 18 6). Der Hauptstab fällt auf die zweite Hebung.

62 1—4 (B. 18 5—8); s. Hav. 138. 139 und Anm. Über rhetorische Wiederholung s. zu Vspa 5.

59—62 (B. 14—18). S. zu Hav. 134—139.

63 1 (B. 19 1) bókrúnar, nur hier. Bók- kann sich auf Buche, — s. limrúnar B. 11 —, Buch und Stickereien, Ornamente, Arabesken beziehen.

63 2 (B. 19 2) biargrúnar; s. oben B. 9.

63 3 (B. 19 3) qlrúnar; s. oben B. 7.

63 4 (B. 19 4) mætar meginrúnar; das Substantiv nur hier. Bugge verweist auf das Friedensinstrument Isl. s. 1847 II 381 mætar trygþir ok megintrygþir.

63 1—4 (B. 19 1—4); über rhetorische Wiederholung s. zu Vspa 5.

63 5 (B. 19 5) ðuiltar; s. Atlam. 9. 12.

63 5. 6 (B. 19 5. 6) ðuiltar: ðspilltar; über den Endreim s. zu Vspa 50.

63 5. 7 (B. 19 5. 7) kná — hafa, gleich hefir; s. zu Vspa 25.

63 8 (B. 19 8) nióttu, ef þú namt; s. Hav. 110 ff.

63 9 (B. 19 9) unz ritfáz regin; s. zu Vafthr. 52.

64 1 (B. 20 1) Nú skaltu kíósa; nämlich sogn eþa þogn,

‘dass ich rede oder schweige’. Ein scharfer Einschnitt: die Runenlehre ist zu Ende, es beginnt etwas Neues.

64 3 (B. 20 3) huassa uápna hlynr; die Kenning ist etwas auffällig, dadurch dass ein schmückendes Beiwort bei ihrem regirten Theil steht; Gislason Efterl. Skr. II 230. Aber s. Hallfredh Ol. dr. 9 Týr tíqrua dýrra, Hallarstein Rekst. 25 5. 34 4, Einar Geisli 16 hrøkkuiþaugs ens dökkua lyngs — látrstríþandi, oder ropins skialdar hrípar hyrsueigir, Egilsson unter hyrsueigir, 38 8. 67 8.

64 4. 5 (B. 20 4. 5) sagn eþa þogn hafpu þér sialfr í hug. Cleasby-Vigf. hat die Phrase ohne Beleg: sie ist also vielleicht neuisländisch. In der reichen Sammlung von Fritzner unter hugr findet sie sich nicht. Aber wenn man sagen konnte mér er e-t í hug, Fritzner II 84<sup>b</sup>. 86<sup>a</sup> ‘ich habe den Gedanken’, ‘die Absicht zu’ —, so wird man auch in derselben Bedeutung haben sagen können ek hefi mér e-t í hug. — Dass die Verse bedeuten, Sigurdh solle sich um Sigrdrifa bewerben, sich ihr verloben, oder von ihr abstehe, wie Symons Zs. f. d. Phil. XXIV 19 will, ist unmöglich.

64 6 (B. 20 6) qll ero mein of metin, ‘omnia aduersa ponderata sunt’, Egilsson; ‘in den Lebensregeln (22—37), die ich dir geben könnte, ist auch dein künftiges Unheil vorsehen, sie sind zugleich eine Prophezeiung, und zwar eine schlimme’.

65 4 (B. 21 4). Über dreisilbige Verse s. oben zu 12.

65 4. 5 (B. 21 4. 5) ástráþ — qll; das nicht seltene Wort heisst immer ‘freundschaftlicher Rath’, für eine schon durch qll ausgeschlossene Bedeutung ‘Liebesheirath’ — Müllenhoff D. Alt. V 160f., Symons Zs. f. d. Phil. XXIV 20 — dürfte man sich nicht auf H. Hund. II 15 míns fopur munráþ berufen; s. zu der Stelle. Qll; Sigurdh will alles von Sigrdrifa erfahren, das Gute wie das Schlimme.

64. 65 (B. 20. 21) ist ähnlich dem Wendepunct im Gespräche Gripirs und Sigurdhs, Grip. 19—26.

66 2. 3 (B. 22 2. 3) at þú uammalaust uerir; s. zu Hav. 21.

66 4 (B. 22 4) síþr þú hefnir. Über den Coniunctiv statt des Imperativs s. zu Hav. 110. Vigfusson vergleicht Sighvat Cpb. II 138 frændr skyli bræþi bindask bornir. Näher steht Gisla s. Surss. S. 42, was die gute Draumkona dem Helden empfiehlt: Uald eigi þú ufgi (uertu ótyrrinn) fyrre. Vgl. die

*Paraphrase Völs. th. C. XXI S. 132* Uer uel uip frændr þína ok hefn lítt mótgerða uip þá ok ber uip þol und Grott. 6.

66 6 (B. 22 6) þat kueða dauðom duga; s. *Solarlj. 26* þat kueða sálo sama, vgl. *Hugsv. 27<sup>b</sup>* gótt kueða dygguum duga. Die Lehre ist christlich. Der Dichter denkt an Menschen wie Höskuld in der *Njala*, die lieber Unrecht leiden als thun. S. unten B. 33. 34. Vgl. die Paraphrase im *Völs. th. C. XXI S. 132* ok tekr þú þar uip langæligt lof und zu *Oddr. 11*.

67 4 (B. 23 4) grimmar simar ganga at trygþrofi. Die Conjectur limar ligt nahe; s. zu *Reg. 4*. — Trygþrofi; das Wort nur hier und an der entsprechenden Stelle *Völs. th. C. XXI S. 133* grimm hefnð fylgir trygþrofi; sonst trygða rof.

67 6 (B. 23 6) uára uargr; s. oben zu B. 12.

68 1 (B. 24 1) þripia, ohne Artikel; s. zu *Hav. 144*.

68 3 (B. 24 3) deilit; ist Imperativ im abhängigen Satz; s. zu *Hym. 23*. Über die Form, die unten 28. 36 — und vielleicht 32 — widerkehrt, s. *Noreen § 465, 3*.

68 5 (B. 24 5) létr — kuepin; Falk vergleicht *Arkiv IX 346 Grog. 10*.

68 1—6 (B. 24 1—6); s. den Gedanken *Hav. 119. 121*. — Auf die Ermordung *Sigurdhs* auf einem Ding ist wol nicht angespielt; denn hier wird ein Streit vorausgesetzt, während die Prosa nach *Brot* sagt, dass er nach allen Berichten liegend erschlagen, also tückisch ermordet wurde. Oder Ermordung nach einem Streit?

69 1 (B. 25 1). Alt er uant, d. i. beide Alternativen, für feig zu gelten oder mit Recht beschuldigt zu werden. Allr von Zweien auch *Oddr. 19*, s. *Anm., Atlam. 114, Hyndl. 24*. S. *Aliscans ed. Guessard 156* tous les escus, von zweien. — Vgl. das unvollständig ausgedrückte Dilemma *Sig. sk. 35*.

69 2 (B. 25 2). Über den Hauptstab s. oben zu B. 3.

69 1. 2 (B. 25 1. 2); s. *G. Jonsson Safn*: Alt er vandt, sem við þegir.

69 3 (B. 25 3). Der syntaktische Einschnitt in der Mitte des *Ljodhahatt* ist vernachlässigt.

69 5 (B. 25 5). Heimis kuipr hat hier nicht ausschliesslich juristische Bedeutung; s. zu B. 12.

69 6 (B. 25 6) nema sér góðan geti; s. *Hav. 74 6*.

69 5. 6 (B. 25 5. 6); vgl. *Spervogel MSF. 20, 4* ezn wart nie mannes lop sô guot, sô daz von sinem huse vert, dâ man

in wol erkennt, *Ulrich Lanzelet* 8398 ff., *Bruder Wernher v. d. Hagen MS. II 320 N. 14*; — *G. Jonsson*: Hættir er heimis kviðr —.

69 1. 70 1; über dreisilbige Verse s. oben zu B. 12.

70 (B. 25 7—9); über die 'heidnische Moral' s. zu Hav. 70. *S. G. Jonsson*: Helgir menn mæla fátt, en minnast hefnda sinna. — *Ein halber Ljodhahatt*.

71 1—6 (B. 26 1—6); über die Warnung vor der Hexe s. zu Hav. 111.

72 1 (B. 27 1) Forníósna; nur hier.

72 3 (B. 27 3) reipir uega; über die Phrase mit der Alitteration vr:v s. oben zu Fafn. 8.

72 6 (B. 27 6); über den Schwertzauber s. zu Hav. 144. — *S. Rigsth.* 34 sefa (Accus. Sing.) ok suefia, *Grog.* 9 hugr huerfi til handa þér, ok snúisk þeim til sátta sefi.

73 3 (B. 28 3) brúpir, verheirathete und ledige. — *Bekkiom* á, phraseologische Localbestimmung; s. zu *Vspa* 8.

73 4 (B. 28 4) sífia silfr wol 'die Mitgift', 'Aussicht auf reiche Heirath'. — An sich könnte sífia silfr aber auch das bedeuten, was die Verwandten für die Braut erhalten, s. *Atlam.* 104 silfr uar þó meira — und dann die Braut selbst; s. zu *Sig. sk.* 15, — vgl. *Egil Arinbj. dr.* 6. Aber es wäre auffällig, dass *Sigrdrifa* dann vom Heirathen überhaupt oder von einer Liebesheirath abgerathen hätte. — Gegen *Bugges Conjectur* Sifiar silfrs 'Frauen' spricht, — wenn auch nicht entscheidend, — dass silfr in *Kenningar* für Frauen nicht vorkommt.

73 5 (B. 28 5) suefni ráða; s. zu *Grip.* 29.

73 6 (B. 28 6) konor, 'verheirathete Frauen'.

73 3—6 (B. 28 3—6). Über den Gedanken und die Phrase teygja — s. unten 32 und zu Hav. 112. 117.

74 3 (B. 29 3) qlþrmál, nur hier.

74 4 (B. 29 4). Drukkinn ist ganz gut und braucht nicht in drukkna geändert zu werden: drukkinn zu sein war kein Schimpf. S. zu *Völ. kv.* 26.

74 5 (B. 29 5) dólguþo, nur hier.

74 4. 5 (B. 29 4. 5). Zur *Conjectur* drukkna vergleicht sich *Scheving* 1843 Hvor vid drukkinn deilir, þráttar vid þann, sem ekki er heima.

74 6 (B. 29 6) margan stelr uiti ufn; s. Hav. 12.



75 3 (B. 30 3) mǫrgom at móptrega; s. *Sig. sk.* 43, *F. Jonsson L. hist.* I 290.

75 5 (B. 30 5) bǫlstǫfom, *nur hier.*

76 2. 3 (B. 31 2. 3) ef þú sakar deilir uip hugfulla hali; s. *Rigsth.* 34 hann uip Ríg Iarl rúnar deildi, also 'mit einem über etwas streiten'.

76 4—6 (B. 31 4—6). Gering vergleicht Thorst. s. *Sidh. C. III Moebius Anal. N. 1859 S. 175* illr dauþr þykki mér brenna inni sem melrakkar.

77 2 (B. 32 2) at þú skalt uip illo siá; s. unten 82 2 (B. 37 2).

77 3 (B. 32 3) flærparstafi, *nur hier.*

77 4 (B. 32 4). Þeygiat ist ein Druckfehler für teygiat.

77 6 (B. 32 6) ofgamans, *nur hier.* Vgl. mhd. überhuor.

77 4—6 (B. 32 4—6); s. oben B. 28.

79 1 (B. 34 1) Laug, statt des hs. Haug; Symons zu *Fjölsv.* 26 verweist auf andere h, die aus l entstanden seien. *Fjölsv.* 26. 32. 36.

79 6 (B. 34 6) sælan sofa; wegen des vorhergehenden christlichen Wortes kista als 'Sarg', s. *Atlam.* 115 und *Weinhold Altn. Leben* 503, ist wol auch für unsere Phrase christliche Bedeutung anzunehmen. Vgl. oben zu B. 22 und zu *Oddr.* 11. *Fritzner* vergleicht II 639<sup>b</sup> eine Stelle in *Borgarthings Christenrecht* 2, 15 þipia heilan sofa mág sinn. Vgl. sofna 'entschlafen', 'sterben', — aber auch sætan (sc. suefn) sofa, *Solarlj.* 13.

80 4 (B. 35 4) huarstu ist wol eine moderne Form für huers þú.

80 4. 5 (B. 35 4. 5) ert — hafir. Über den Moduswechsel s. zu *Hav.* 86.

80 3—5 (B. 35 3—5) uargdropa; der Ausdruck kommt nur noch einmal in der *Gragas* vor als Bezeichnung eines Sohnes, der während des Skogargangs seines Vaters geboren wird. Hier müsste es jemand bedeuten, dem ein naher Verwandter getödtet worden ist, — wenn man die folgenden zwei Verse als Erklärung für zwei Arten des uargdropi fasst. Aber wie *F. Jonsson Arkiv XIV* 202 sagt, bedeutet uargr nie den Ermordeten. Es ist deshalb gerathen die zwei Zeilen 4 und 5 dem uargdropi zu coordinieren.

80 1—7 (B. 35 1—7). Über den Gedanken s. zu *Hav.* 86.

81 2 (B. 36 2) hyggiat; s. oben zu B. 24.

81 6 (B. 36 6) þeim er skal fremstr meþ firom, *hat wol Bezug auf Sigurdh selbst; s. zu Fra d. Sinfj. Z. 61 ff.*

82 2 (B. 37 2); s. oben 77 2 (B. 32 2).

82 3 (B. 37 3) huern uæg at uegi, 'in welcher Richtung', 'wie es (das illt) bewegt werde', 'sich her bewege'. At gehört wahrscheinlich zu huern uæg, dem in Prosa gewöhnlicher huernig; s. Leifar 12 er allmikit — undir þuð, huernig at þeir huerfi eptir banann. Der Gedanke ist so verständlich und schliesst sich so gut an den der vorhergehenden Strophe an, dass man wegen Völs. th. C. XXI S. 133 siá uandliga uíp uél-ráþum uina þínna keine Verderbniss zu vermuthen braucht.

82 5 (B. 37 5) þikkiomkak. Die Conjectur empfiehlt sich auch durch das Missverständniss — wie es scheint — im Völs. th. C. XXI S. 133 en lítt megu uér siá fyrir — 'voraussehen' — um ypart líf. In den Hss. steht þiccivmzt.

82 4. 5 (B. 37 4. 5). Dass Brynhild-Sigrdrifa dem Sigurdh prophezeiend andeutete, sie selbst werde ihn einmal umbringen lassen, ist schwer glaublich. — Die Vertheilung ist zweifelhaft.

82 6 (B. 37 6). Rómm ero róg of risin ist futurisch zu verstehen; s. zu Harb. 43.

Nach dem Völs. th. a. a. O. scheint das Lied trotz der auffallenden Elfszahl zu Ende. — Aber nach dem oben zu B. 20 f. Bemerkten erwartet man allerdings deutlichere und mehr Bezüge auf Sigurdhs Schicksal als die in Str. B. 36. 37 enthaltenen.

## Brot.

Titel. Dieser war vielleicht Sigurþarkuipa, da Völs. th. C. XXIX S. 154 eine in die Lücke von R fallende Strophe, s. Fragm. Völs. N. IV, so citirt wird. S. die Anmerkung am Schluss unseres Stückes nach Str. 20.

1 2 til saka unnit. Die Conjectur til ist unsicher trotz der bekannten Verbindung des uinna und til; vgl. auch Sig. sk. 30 hué ér yþr snemma til saka répot. Denn Genitiv statt til mit Genitiv ist häufig, wenn auch in andern Füllen; s. zu Hav. 80.

1 2—4. Die Situation ist wie Sig. sk. 17: Högni äussert Bedenken gegen Gunnars Vorschlag Sigurdh zu tödten.

2 2. 3 selda eipa, eipa selda; s. zu Thrymskv. 28. Die Phrase selia eipa — auch Sig. sk. 1 — statt uinna, sueria eipa scheint nur poetisch zu sein; Bugge PB. Beitr. XXII 131.

2 4; s. Grip. 31 — fá munuþ halda.

2 8. Einn in der Bedeutung von einna 'besonders', 'in besonders hohem Grade' ist ausser vor Superlativen nicht bezeugt.

2 1—8 setzt die Verleumdung Brynhilds, Sigurdh habe ihr in der Brautnacht die Jungferschaft genommen, voraus; s. Grip. 47 und Sig. sk. 1—19, obwol es dort nicht ausdrücklich gesagt ist.

3 3. Heiptar ist der gewöhnlich bei huetia stehende Genitiv des Zieles, ein ferneres Ziel wird durch die Infinitivconstructionen þol at gerua u. s. w. angegeben.

3 4 harm at uinna; s. unten 14 und Dropl. s. s. S. 31 auch von einem Todschatz.

3 5 fyrman hón — góþra ráða; s. zu Grip. 45. Nach den Zeilen 7. 8 und Gudhr. II 3 heisst fyrmuna hier nicht 'einem etwas nicht gönnen, was man selbst haben möchte', 'ihn darum beneiden', sondern 'missgönnen', s. mhd. niden, ja sogar 'einem etwas zu nehmen suchen'; vgl. unna, das 'geben', 'schenken' bedeuten kann. Anders braucht auch Völs. th. C. XXVIII S. 148 nicht gefasst zu werden, Brynhild zu Gudhrun: ek ann þér eigi hans at nióta né gulls ins mikla.

3 1—8. Högni erräth die Gedanken Brynhilds von Sig. sk. 8. 11.

4 1. 2 suipó: snipó; über den Reim s. zu Vspa 50.

4 4 af gera, wol auch von der Schlange; s. unten 11 hrafn, aber 13 bápir, hrafn — ok qrn; s. unten zu 10. Vgl. zu Vspa 47, Völ. kv. 9.

4 1—4; s. Fragm. Völs. N. V; R. M. Meyer Altg. Poesie 316 ff. Der Zweck ist ihm die Eigenschaften der verzehrten Thiere mitzutheilen; s. zu Fafn. vor 28.

4 7. 8 á horskom hal hendr um leggja; den Dativ neben á bei einem Verbum, das eine Richtung andeuten kann, hat schon Bugge gerechtfertigt durch Verweis auf die Phrase Hallfredhs Fms. II 87 lagða ek hendr á hundi und leggja suerpi, spióti á manni; s. dazu á 3. in Gerings Glossar. Vgl. zu Atlakv. 31 uapin í þyshollo, Atlam. 52 í helio hón þann hafpi.

5 1 Úti stóþ Guþrún. Dadurch konnte sie ebenso wie Gunnar beim Heimritt, s. unten 13, den Raben hören, der auf einem Baume in der Nähe des gemeinsamen Wohnhauses der Gjukungen und Sigurdhs seine verfänglichen Reden hielt. Diese Reden, s. unten 11, erwecken ihren Verdacht, lehren sie aber nicht die Thatsache. Dass sie dieselben versteht, erklärt die Prosa vor Gudhr. I 1. S. unten zu 11.

5 3. 4 ok hón þat orða allz fyrst um kuap; s. zu Thrymskv. 2.

5 1—8. Die Erzählung vom Tode Sigurdhs fehlt ganz, — der Scenenwechsel ist wie die zu Skirn. 14. 15. 16 besprochenen. — Hinter die Scene wird auch Sig. sk., zu 45, die Tödtung der Mägde, Atlakv., zu 36 1, die Tödtung der Knaben verlegt.

6 1. 2 Einn þuþ Högni andsuor ueitti; s. Sig. sk. 17. 42. 48. — Auch Gudhr. II 7 bekennt sich Högni vor Gudhrun zu dem Morde.

6 3. 4. Höfom — högginn ist kein Widerspruch zu 4: Gunnar und Högni haben Guthorm zu der Unthat bewogen, wie in Sig. sk. 19. S. Gudhr. II 7 in Högnis Rede: liggr of högginn.

6 5 æ, 'noch immer'; s. zu Vafthr. 31, Vspa 1 5. 6.

6 5. 6; s. Gudhr. II 5 hnipnapi Grani þá u. s. w. — In Gudhr. II 4 läuft Grani ledig nach Hause.

6 1—6. Die rauhen Worte Högnis, der nach Str. 1. 3 nicht an die Schuld Sigurdhs glaubt, sollen sein Gewissen übertäuben. Vgl. zu Gudhr. I 24. S. Gudhr. II 6. 7.

7 3. 4 uel skolot nióta uápna ok landa; s. unten 9 und H. Hund. I 56. 57 und Anm.

8 5 er steht für at, s. Fritzner I 345<sup>b</sup>, wozu man fügen kann Thidhr. s. C. CCCLXXXI S. 325, Fostbr. s. C. XIX S. 61, Finnþ. s. C. XLI S. 87, Morkinsk. S. 36, 39, Fälle, in denen er Substantivsätze einleitet; vgl. die Perioden mit suð — at in temporaler Bedeutung; s. zu Hav. 97. — Fimm sono; auch Sig. sk. 24, und vielleicht 18, sowie Gudhr. II 29 werden künftige Kinder Gudhruns in Aussicht genommen.

8 6 fólkróþi. Das handschriftliche Längenzeichen über dem zweiten o ist wol zu tilgen und das Wort mit dem sonst in der Poesie vorkommenden fólkröþ 'Schlacht' gleichzusetzen. Fólk- scheint hier 'Schwert' zu bedeuten; vgl. Örvar. s. C. XXVII S. 271 at eggroþi. Nur weist at an unsrer Stelle auf

das künftige Ziel hin. Doch ist die Bedeutung 'Schwert' für fólk sicher nur durch die Sverdhaheiti von Sn. E. I 568 belegt.

8 8 getna hafpi. Vielleicht ist hefpi für hafpi zu lesen, wie schon G. Magnusson vermuthet hat.

8 1—8 will sagen: 'Wir durften nicht warten, bis Sigurdh zu seinem einen Sohn Sigmund, Sig. sk. 12. 23, Gudhr. II 29, Völs. th. C. XXVI. XXXI S. 143. 162, noch vier oder fünf, s. zu Fafn. 40, hinzu erzeugt hätte; denn dann würde er sich gewiss die Herrschaft über unser Erbe erstritten haben'. Die eifersüchtige Furcht vor Siegfried — Sig. sk. 16—18, vgl. Atlam. 110 — kommt auch in der deutschen Sage vor Nib. l. 813. 934, Seifriedslied Str. 173 ff.; Edzardi Germania XXIII 336.

9 1 Hló þá Brynhildr; s. das 'lachen' bei einem Todschatz in den Versen Grims Dropl. s. S. 31. 32, — in anderer Weise Laxd. s. C. LV S. 171.

9 2 bær allr dunpi, ein begleitender Umstand bei einer Handlung, s. zu Thrýmskv. 4, oder da hló vielleicht nur die Gebärde beim Sprechen ausdrückt, bei einem Inquit, s. zu H. Hund. I 5.

9 3 einó sinni, entweder schwach, s. zu Hym. 32, — oder 'das erste, einzige Mal', 'endlich einmal'; s. Fritzner sinn, sowie um sinn gebraucht wird, Fritzner III 247<sup>b</sup>. Vgl. das neuisländ. ekki einu sinni, 'nicht einmal', 'ne quidem'.

9 1—4 Hló þá Brynhildr —; s. Sig. sk. 26 1—4, F. Jonsson L. hist. I 290.

9 5 uel; s. zu Vspa 59.

9 6 landa ok þegna. Die Verbindung ist formelhaft; s. zu H. Hund. I 10.

9 5. 6. Die Allitteration fehlt und kann auf verschiedene Weise hergestellt werden. Grundtvig und Bugge ersetzen uel durch lengi. S. oben 7.

9 8 falla lét; s. H. Hund. I 10 lét — ueginn, Gudhr. II 3.

9 5—8; s. oben 7 5—8 und die Anm.

7—9. Der Dichter schildert die wilde Freude Brynhilds in zwei sich steigernden Ausbrüchen; Sig. sk. 26 wird der zweite Hló þá Brynhildr — als unmittelbare Wirkung der Nachricht von Sigurdhs Tod vorgetragen.

10 5 gramir hafi Gunnar, s. zu Harb. 61. — Gunnar wird als Vertreter der drei Brüder genannt; s. oben zu 4.

10 6 gøtuaþ, nur hier.

10 7. 8. Über den passivischen Ausdruck s. zu *H. Hjörv.* 33.

11 1 Soltinn uarþ Sigurþr; über uerþa für uera s. zu *Grimn.* 54.

11 2 sunnan Rfnar. *Gudhrun* weiss natürlich, wohin die Brüder mit *Sigurdh* geritten sind. Aber die Erwähnung des Locals, oft der Himmelsgegend, bei einer Tödtung ist in der Poesie typisch. *S. Gudhr.* I 6 sunnan lanz, *Fms.* II 87. 202. 313. 318 sunnr, VII 344 norþr, X 43 1 Str. 65 austr, *Sturlunga* I 145 sunnan, *Heidharv.* C. XXXVIII S. 389 norþan, sunnan, *Njala* C. LXXVII S. 367 sunnan, *Dropl.* s. s. S. 31 sunnr, *Eyrb.* s. C. LVI S. 205 sunnan, *Egils* s. C. XXIV S. 73 norþr, *Bisk.* I 14 suþr, I 505 norþan, *Brate Runverser* S. 123 sundr, 181 uestarla, 184 austr, 187 austarla, 189 austr, — oder die unserer Stelle widersprechende Localangabe *Gudhr.* II 6 fyr handan uer, — *Fms.* I 48 *Thjodholf* hv. *Yngl.* t. 17. 22. 24. 29. 32. 33. 35. 37. 39. 41. 43. 50. 52, *Gunnl.* s. C. XIII S. 372 fyr uer handan, *Heimskr.* 110 fyrir uer handan, *Bisk.* s. I 528 nær suðlum ége. Noch *Pal Jonsson* sagt in einem Gedicht von der Hinrichtung des Bischofs *Jon Arason* 1550, die Unthat sei fyrir sunnan geschehen; *Thorkelsson Om digtningin þau Island* S. 381. Sogar in Prosa kommt das vor: *Bisk.* s. II 247 að þessi Christian var drepinn suður á Kirkjubóli á Miðnesi. Vgl. die andern phraseologischen Ortsangaben zu *Vspa* 8.

11 3 'aber'; s. zu *Vspa* 1 5. 6. — *Hrafn af meipi*; s. unten 13 und zu *H. Hund.* I 5.

11 5. *Ykr* ist Dativ-Instrumental. Der Dual zeigt an, dass der eigentliche Thäter *Guthorm*, Str. 4, von *Sigurdh* erschlagen worden ist wie in *Sig. sk.* 19. 20.

11 7 ufgská; s. zu *Vspa* 25.

11 8 uipa eipar; s. zu *H. Hund.* II 30.

11 5—8. *Gudhrun* versteht die Worte, weil sie von *Fafnirs* Herzen gegessen hat; Prosa vor *Gudhr.* I 1. — Bei dem Dreigespräch zwischen *Gudhrun*, *Högni*, *Brynhild* ist *Gunnar* nicht anwesend gedacht — er scheut die Gegenwart der Schwester, anders als *Högni* —: sonst brauchte er Str. 13 nicht darüber nachzudenken, was der Rabe gesagt habe.

5—11. Die Ermordung *Sigurds* ist nur durch den Reflex geschildert. S. oben zu 5.

12 1 kuelda; über den Plural s. zu Vspa 6.

12 3 hufueta, Dativ des Subjects im passivischen Ausdruck; s. zu H. Hjörv. 33; — über das Neutrum Sing. von mehreren Personen s. zu Hav. 48. — Symons vermuthet, dass die Allitteration auf -ueta ruhe.

13 2 ein dreisilbiger Vers.

13 3. 4. Gedankenmonolog wie Fafn. 34. Vgl. Thrymskv. 15. 6.

13 5 herglötuþr, nur noch unten 19.

13 6 hyggia tépi; s. zu Vspa 25. 54.

13 7 bóþui für bóru; s. zu Fafn. 7.

13 9 hrafn ey ok qrn; Str. 11 war nur der Rabe erwähnt worden. Grund eine Lücke anzunehmen ist das nicht. S. oben zu 4.

13 5—10; s. oben zu 11.

14 1—3 Brynhildr, Buþla dóttir, dís skiöldunga. Über die Variation s. zu Vspa 1 2—4.

14 4 fyr dag lítlo, — s. Gudhr. II 45 — wo die Seelenschmerzen am heftigsten sind; s. zu Hav. 22, — und nach dem Traum, Str. 16, der ihr Gewissen geweckt hat.

14 5. Huetip mik eþa letip mik kann sich nur auf sorg at segia eþa suá láta beziehen. Brynhild will sagen: 'es ist mir vollkommen gleichgültig, was Ihr zu dem sagt, was ich nun bekennen werde, ob ihr euch über den Mangel an Folgerichtigkeit in meinem Benehmen wundert oder nicht; es muss heraus.' — Der Imperativ ist concessiv; vgl. zu Skirn. 28.

14 6 harmr er unninn; s. oben zu 3. — Das ist das erste Bekenntniss, das Brynhild ablegt, Sigurdhs Tod, den sie veranlasst hat, ist nicht ein Glück, wie sie gestern gemeint hat, Str. 7—9, sondern ein Unglück. Über diesen Gesinnungswechsel wundern sich die Leute von Str. 15. — Der Hauptsatz steht hier zwischen Theilen des Nebensatzes; das ist sehr selten: doch s. Bisk. s. I 773 en þeir, er þat gera eigi (sich nicht Absolution verschaffen), ero fallnir af síalfu uerkinu í bann, ok dregit undan biskupi sínum alla hlýðni fólksins, sem uillumenn. — Oder ist Aposiopese anzunehmen — nach dem concessiven Nebensatz, und harmr er unninn als Parenthese aufzufassen?

14 8. Eþa suá láta kann nur heissen 'oder das vorher Genannte, also das segia unterlassen'; s. Sig. sk. 67 suá mun ek láta. 'Sterben' heisst látaz. — Suá scheint hier soviel als ella, nur nicht so stark: s. Bisk. II 195 in einem Gedicht, at hann

skal halda allan — eða láta ella. — *Der Hauptstab ruht auf dem schwachtonigen suá; s. unten zu 15 (zwei Fälle), 19.*

15 1 Þogþo allir; nach Str. 16 Gunnar und die Seinen. S. Sig. sk. 48.

15 3 fár kunni þeim fliópa látom, 'Niemand konnte sich in diese Frauenart finden', 'sich damit zufrieden geben', una; s. die Beispiele bei Fritzner II 360 und Bugge zu Halfss. C. XI S. 44.

15 6 gorphiz at segia; s. Gudhr. I 1, und zu Harb. 41.

15 2. 6. Über die Hauptstäbe s. oben zu 14.

15 5—8; s. Thatt af Thorstein stang. hinter Vapnf. S. 52 Man þér eigi uerpa þeirra kuenna dæmi, er þat gráta á annarri stundu, er eggja á annarri? Scheving 1847 Opt gráta konur þad á annari —.

16 4 áttak sáing kalda, durch die Abwesenheit des Gatten.

16 5 ripir; nach Atlakv. 30 wird Gunnar auf einem Wagen zum Tode geführt. Ein Reiten zum Tode scheint auch Solarl. 51 anzudeuten.

16 7 fatlaþr, nur hier und auf dem götlandischen Rökstein skialti ub fatlaþR; fiotri fatlaþr drückt den Gegensatz zu dem früheren Zustand aus, wo er mit Schwert — fetill — und Schild fatlaþ war, — skialdarfetill, mhd. schiltvezzel.

17 2 átt Niflunga; Niflungr wird zwar Sn. E. II 469 mit lofpungr, landreki, Siklingr, Ynglingr usw. in einem Athem unter den konunga oder wie es im Text heisst, haukstalda heiti aufgeführt, aber sonst immer nur von den Besitzern des Nibelungenschatzes gebraucht. S. Heinzel Nibelungensage WSB. 1885 S. 684 ff. Über die neueste Etymologie s. Kauffmann Zs. f. d. Philol. XXXI 18.

17 3 afli gengin; die vereinzelte Phrase vergleicht sich dem farinn at —, Fritzner I 389<sup>b</sup>, und dem uapinn at ulia Sig. sk. 55, Hamdh. 4, fallinn at frændom Hamdh. 4.

17 4 eiprofi und eiprofa, nur hier und Merl. spa I 76.

17 1—4; der Gedanke wie Gudhr. I 19. Vgl. Völs. th. C. XXVIII S. 149 Nióti þér suá Sigurpar, sem þér hafip mik eigi suikit.

18 3. 4 er þit blópi í spor bápir rendut; s. zu Lokas 8.

18 7. 8 er hann fremstan sik finna uildi; das könnte soviel sein als er hann fremstr finnaz uildi; s. zu Hav. 139. Vgl. Gudhr. II 3 qlom fremra auch von Sigurdh, und das Stef von Steins



*Olafsdrapa Fms. VI 435* Óláfr borinn sólu ríklundaþr ueit undir sik beztan miklu, *F. Jonsson Islensk Bragfræðhi 36*, gleich Óláfr er beztr und sólu. Aber wahrscheinlich ist die Phrase mit finna sik (siálfan) fyrir 'mit seinem (eigenen) Leibe bezahlen', 'sich einer Gefahr aussetzen', *Cleasby-Vigf. 154<sup>a</sup> II 3*, Bugge zu *Hervar. s. C. V S. 325. 370* verwandt. Der Begriff fyrir wäre durch das local gefasste fremstan ersetzt: 'im ersten Glied', 'ganz vorne'. Gemeint wäre die Werbung um Brynhild für Gunnar. Wenn diese Auffassung richtig ist, so hat Völs. th. C. XXXI S. 160 die Verse missverstanden: ok hefir þú honum alt illu launat þat, er hann gerði uel til þín ok lét þik fremstan uera. Vielleicht hatte der Sagaschreiber þik für sik, 18 7, in seinem Text. Aber finna e-n fremstan im Sinne von 'einem den höchsten Platz einräumen' kommt wol nicht vor.

19 1 Þá reyndi þat, 'da', 'damals zeigte es sich'. Vgl. zu *Vspa 50 3*.

19 3. 4 á uit mín at bíðia. Mín ist ἀπὸ κοινοῦ. *S. Hallfredh Sn. E. I 322, III 51*. — Der Hauptstab ruht auf dem schwachtonigen mín; s. oben zu 14.

19 5 herglötuþr, s. oben zu 13.

19 6 fyrri, modal, 'potius'. Gehört es zum Hauptsatz, reyndi fyrri? *S. zu Grip. 12*.

19 6. 7 hafði — haldit; Plusquamperfectum statt des Praeteritums, s. zu *Vspa 10*.

19 1—8. Brynhild nimmt hiemit ihre Verleumdung zurück: s. oben zu 2. — Das ist der zweite, schwerere Theil ihres Str. 14 begonnenen Geständnisses.

20 2 brugþinn gulli; bregþa in der Bedeutung 'mit etwas umwickeln' nur hier; vgl. *Hms. I 535* gyrþill brugþinn af hrossa hári, wo brugþinn gleich snúinn ist. *S. zu H. Hjörv. 9*.

20 1—4. Das Schwert zwischen Mann und Frau erscheint auch *Sig. sk. 4. 64*, *Völs. th. C. XXVII S. 146*, *Sn. I 362* (*Skaldsk. C. XLI*), *Gönguhrolfs s. C. XXIV Fas. III 303*, *J. Grimm RA. 168 ff.* Gering verweist auf eine Parodie in der *Sturlaugs s. st. C. IX Fas. III 605*, wo eine alte Hexe einen Stock zwischen sich und den Helden legt; *Anz. f. d. Alt. 28, 262*. — Über keusches Beilager überhaupt s. zu *Grip. 41*.

20 5. 6 eldi uóro eggjar útan gøruar; d. i. die äusserliche Einwirkung des Feuers wie bei jedem geschmiedeten Schwert. Aber wenn es von Tyrþing heisst, *Hervar. C. V S. 219* allr er

hann útan eldi sueipinn, so bezieht sich das auf den brennenden Grabhügel.

20 7. 8 enn eitrdropom innan fápar; s. *Hervar. s. C. V S. 221* takattu á eggjum, eitr er í bápum, *C III. S. 307* huas blóðprellur herpr í eitri, *Hjalmters ok Ölv. s. C. XII Fas. III 484* eggjar eru eitrblandnar, *Svendallied, ed. Bugge Saem. Edda S. 353 Str. 15* Jeg skal give dig Sværdet, er hærðet i Drageblod, auf welche Stelle z. Th. schon Lünig hingewiesen hat. Daraus ersieht man, dass Gift als ein Mittel galt dem Stahl, das zu einem Schwert verarbeitet wurde, besondere Härte zu verleihen, es besonders beissend zu machen, s. zu *Vspa 36*, — dass es aber dadurch auch vergiftet wurde, so dass schon eine blosse Ritzung Gefahr brachte.

20 1—8. Die ausführliche Beschreibung des Schwertes, womit das Gedicht schliesst, s. die folgende Prosa, soll wol die lebhaftige Vergegenwärtigung des für Brynhild und Sigurdh verhängnissvollen Beilagers malen.

Was den Umfang des Gedichtes nach vorne anbelangt, so ist nur sicher, dass es die Verleumdung Sigurdhs durch Brynhild enthalten hat. Ob ihm aber auch noch der Stoff von Völs. th. C. XXIX S. 154 mit der ausdrücklich einer Sigurdharkvidha zugeschriebenen Strophe, *Fragm. Völs. IV*, angehörte, dasselbe also den Titel Sigurdharkvidha — vielleicht in R zum Unterschied von Sig. sk. Sigurdharkvida in meiri — führte, bleibt unsicher; — noch mehr, ob vielleicht Völs. th. C. XXVII. XXVIII S. 144 ff., die auch Strophen enthalten, in den Umfang unseres Gedichtes einzubeziehen sind. Da es nicht bis zum Tode Brynhilds reicht, also der Gattung episodischer Dichtungen von kleinerem Stoffgebiet zuzuweisen ist, scheint es nicht rathsam, den Umfang nach vorne allzuweit auszudehnen. — Heusler hat in der Festschrift für Paul S. 80 auf Stilähnlichkeiten mit *Thrymskv.* verwiesen.

Prosa nach 20 Z. 5. 6 í rekkio sínni; s. *Sig. sk. 20f.*, *Gudhr. hv. 5*, *Hamdh. 4*.

Z. 8 í skógi, s. *Gudhr. II 10* á uip, *Nibelungenlied und Thidhr. s. C. CCCXLVII S. 301*.

Z. 8. 9 suá segir í Guðrúnarkuipo inni forno; s. nach *Hamdh. 27* þetta ero kolloþ Hamþissmál in forno, — *Norn.*

th. C. II S. 52 Guþrúnarbrogð hin fornu, — Bjarkamál in fornu. — Das citirte Gedicht scheint verloren, denn in Gudhr. II ist über die Veranlassung und den Ort der Ermordung nichts näheres angegeben, als dass die Unthat im Walde geschah, Str. 10. S. zu Gudhr. II 4.

Z. 11 til pings ripinn; s. Seifriedslied 178, Hagen ersticht Siegfried bei einer Quelle im Odenwald; Sie warn der Ritter-schaffte Geloffen in ein gesprech, do ward es Hagen bfolhen, das er Seyfrid erstach. — Auf einem Thing wird König Sigurdh slefa von Thorkel Klypp wegen Ehebruchs mit Klypps Frau erschlagen, X. Jh.; s. Fms. III 83 (Flat. b. I 19 f.), Boer Arkiv XVIII 111.

Z. 14. 15 liggianda ok óbúnom; also diese Lage Sigurdhs ist auch auf dem Ding und im Walde anzunehmen; letzteres wie in Nib. I. 922 und der oben citirten Stelle der Thidhr. s. — Zur ganzen Prosa vgl. Norn. th. C. VIII S. 68 f.

## Gudhrunarkvidha I.

Prosa vor 1 Z. 1. 2 Guþrún sat yfir Sigurði — s. unten Str. 1, Gudhr. II 10 sat — um Sigurði, 11, Hamdh. 5, und was die Bedeutung von yfir anbelangt, zu Vspa 35.

Z. 5 konor ok karlar; dieselbe Abfolge Helr. 13, in dem Sühneformular Grett. s. C. LXXIII S. 165 und oft; s. Cleasby Vigfusson und Fritzner unter karl und kona. Vgl. Braune PB. Beiträge XXV 109. 186. 216.

Z. 1—7. Über die Vorwegnahme des im Liede Erzählten s. zu Völ. kv. vor 1 nach Z. 28. 29.

Z. 5. 7 Til gengo — Þat er sogn —; über die Wortstellung s. zur Prosa vor Grímn. 1 Z. 21. 22.

Z. 8. 9. Die Notiz über Gudhruns Kenntniss der Vogel-sprache hinkt nach; s. zu Brot 11. Vgl. zu Fafn. vor 1 Z. 7 bis 12. Nach dem Völs. th. C. XXV 143 ist Gudhrun durch den Genuss des Drachenherzens grimmiger und klüger geworden; in dem Thatt ist nämlich Brot 10. 11 nicht verwerthet.

Z. 10 Þetta er enn kúpit um Guþráno; enn bezieht sich nicht auf den Inhalt der vorhergehenden Prosa, denn das Lied berichtet ja — mit Ausnahme der Notiz über die Kenntniss

der Vogelsprache — gerade das, was die Prosa erzählt hat: das Gewicht liegt auf kuepit 'gedichtet': 'Ausser den vorhergehenden Gedichten gibt es auch noch dieses, das folgende, welches über Gudhrun berichtet'. S. Oddr. vor 1 Um þessa sogo er hér kuepit.

1 1 Ár uar —; s. Sig. sk. 1 und zu Vspa 3.

1 2 gørpiz at deya; s. zu Brot 15. — Der Hauptstab ruht auf dem schwachtonigen gørpiz; s. unten 2. 18.

1 4 yfir; s. oben zur Prosa vor 1 Z. 1. 2.

1 3. 4; Gudhr. II 10 9. 10.

1 5 hiúfra, nur hier und an der entsprechenden Stelle in Gudhr. II 10.

1 6 hõndom slá; s. Sig. sk. 22. 25, Gudhr. II 10.

1 5—8; s. Gudhr. II 10 5—8, vgl. Atlakv. 31. 41. — Das Benehmen Gudhruns steht nicht im Gegensatz zu Sig. sk. 22. 25, wo der gewaltsame Ausbruch ihrer Empfindungen geschildert und das Zusammenschlagen der Hände bejaht wird, als sie Zeugin von der Ermordung Sigurdhs ist.

2 4 lotto; dasselbe letia bei vorausgesetzter Absicht des Selbstmordes Sig. sk. 39. 40. 42, F. Jonsson Litt. hist. I 290. — Über den Hauptstab s. oben zu 1.

2 8 mundi hõn springa; die hier vorliegende Bedeutung von munu 'in eo esse, ut' —, 'sie wäre beinahe zersprungen' scheint nicht belegt. In der Prosa vor 1 búa at springa. Vgl. Fram. Völs. IV ganga nam — sundr — serkr.

2 5—8 wird als eine Art Stef, aber nicht wörtlich verwendet; Str. 5 und 9.

3 7. 8 þann er bitrastan um bepit hafpi; über die Wortstellung s. zu Vspa 1 7. 8. Vgl. Gudhr. hv. 18.

4 1 Giaflaug, unbekannt.

4 3 ueit ek; s. über die schwache Bedeutung des Verbums zu Hav. 134.

4 4 munarlausasta, nur hier; denn munarlaust in Ottars Olafsdr. sanska 5 ist eine unnöthige Conjectur für munlaust.

4 10 þó ek ein lifi. Es sind zwei Gedanken verbunden: 'dennoch lebe ich' und 'so bin ich vereinsamt', also 'dennoch lebe ich trotz meiner Vereinsamung weiter'. S. zu Gudhr. II 36, Atlam. 87 7. — Über concessive Adjectiva s. zu Vspa 45. Der Gedanke Oddr. 33 ist ähnlich, — mit der Form des Ausdrucks vergleicht Bugge Vspa 22 und Korm. s. C. XII S. 27 þó'k enn

life, Symons Asmundar s. k. C. X Fas. II 486 þó ek enn lifi.

5 1—6; s. oben zu 2.

6 1. 2 Herborg, unbekannt, also auch in welcher Beziehung diese Húnalanz drótning zu Atli steht. Sie ist nach Str. 10 fóstira Gullrönds, einer Schwester Gudhruns.

6 6 sunnan lanz, über die Localangabe s. zu Brot 11.

6 12 lék, 'spielte mit den Leichen', 'um die Leichen', in sinnlicher Bedeutung.

6 14 borþþili, nur hier.

6 15. 16. 17 siálf — siálf — siálf; s. über rhetorische Wiederholung zu Vspa 5.

6 18 herfor, hier in der Bedeutung 'Schaar' wie herferþ, herfólk. 'Sie und ihre Begleiter'; s. zu Völ. kv. 9.

6 17. 18. Bugge vergleicht Gislason Synisbok (Prover) 450 þeir sem giersamligast höndluðu líkam hans.

6 20. Ein misseri könnte ein Jahr bedeuten als zwei Halbjahre; s. Fridhriksson Arkiv XIV 354, einir skór, skúar, 'ein Paar Schuhe'. Bugge weist den Ausdruck ein misseri in der Jomsvik. s. Fms. XI 26 nach, wo die Bedeutungsunsicher ist. An unserer Stelle aber muss misseri Plurale tantum sein, denn Str. 7 wird der Begriff durch den Singular sams misseris aufgenommen.

6 6. 10. 12. 20, dreisilbige Verse; auch unten 7. 10. 15. 16. 17. 22 (drei Fälle), 23; — 23 auch ein Zweisilbler.

6 21. 22. Symons vergleicht Grimn. 2 suá at mér mangi mat né baup.

7 1. 2 hapta ok hernuma; s. Fafn. 8.

6—8. Über das Motiv der Schicksale Herborgs s. Panzer Hilde-Gudrun 351f.

7 3 sams misseris; s. oben zu 6.

7 5 skreyta ok skúa binda hersis kuán; über das Zeugma s. zu Hav. 144.

7 7. Über dreisilbige Verse s. oben zu 6.

8 1—8 malt die Selbstgefälligkeit der Alten. S. Grima, Völs. th. C. XLIII S. 190. Vgl. Melkorka Laxd. C. XIII S. 29.

9; s. oben zu 2.

3—9 zeigt das litterarische Motiv, dass Unglückliche einander in der Aufzählung ihrer Leiden überbieten wollen: s. Uhland Schriften IV 123, Grundtvig Folkev. V 2 1 ff., Panzer Hilde-Gudrun 408; ausserdem Cervantes Novelas im Gespräch

der zwei Hunde Cipio und Berganza, die Erzählung von den vier Kranken, Voltaire im *Candide* wiederholt, in den *Deux Consolés, Romans* 1887 S. 131. 138. 158, Marivaux *Marianne* Amsterdam 1778 II 178, zwei Frauen. — Komisch ist das Motiv verwendet in den Frauenklagen nach Art des Kindbetthofs bei Keller, *Erzählungen aus altdeutschen Handschriften* S. 177, H. Sachs *Fabeln und Schwänke* ed. Goetze I 34, Schipper *William Dunbar* S. 133, *Recueil de Farces, Moralités et Sermons joyeux* herausgegeben von Leroux de Lineg und F. Michel, 1837, IV, *Les mal contentes*, — vgl. Otto Ludwig in der *Heiterethei*, *Werke* III 49. — Nach der Prosa vor Gudhr. II und III haben zwischen Gudhrun und Theodorich ähnliche Gespräche stattgefunden. — Verwandt ist das Motiv von Deors Klage, der sich selbst durch Aufzählung fremder Leiden tröstet. Mit Gullrönd protestirt der Dichter Str. 10 gegen die Wirksamkeit dieses litterarischen Trostmittels.

10. Gullrönd; diese Tochter Gjókis kennt auch Flat. b. I 26 3.

10 1. 2; s. unten 15 1. 2.

10 5 ungo uffi; 'du bist eine alte Frau und verstehst nicht mit der jungen zu sprechen, siehst nicht, dass deine Reden der jungen keinen Trost gewähren können'. Das bezieht sich wol auch auf Gjaflaug, die Tante Gudhruns.

10 7 uarapi hón at hylia; Wörtlich 'sie verbot zu verhüllen'. Aber nach Vers 9 war das Antlitz des Todten verhüllt; s. Weinhold, *Altnord. Leben* 474 und auch Hms. I 227. — Bei der grossen Vorliebe der altnordischen Sprache für den negativen Ausdruck ist es begreiflich, dass die Negation eines Begriffes öfters das conträre Gegentheil desselben bedeutet, auch wenn ein neutraler Zustand gedacht werden kann. S. Gudhr. II 36 uerpr eigi mér uerr at ynpi, né bql brápra at bura skióli, Einar Vellekla 1 gramr suafpi bil, Fms. VI 447 Stein: hann (Olaf h.) uill hnøggui sinnar — synia; vorher ist die Freigebigkeit dieses Königs gerühmt worden, Valgardh Heimskr. S. 570 ló hels sumum frelsi 'die Fessel nahm manchen die Freiheit', Sn. E. II 192, vierte Abhandlung: Sprungu eigi önguar út ór — bæm — fira sueitir, eigi önguar soll allar bedeuten; — Olsen 3. og 4. Afhandling 240 sagt wol mit Recht, dass der Ausdruck sonst niemals vorkomme; aber vgl. Landn. P. II C. XXXIII S. 164 munat fúruþir fleiri Fiqlnis þings enn hingat — Iálks mærar skæ fáera d. h. wol 'kein Seeräuber mehr', — Olafs s. h. 1849

C. CXIII S. 86, der h. Olaf sagt im Traume zu einem schlafenden Gefangenen: Statt upp ok dylst æigi, at þú ert lauss, an der entsprechenden Stelle der Flat. b. II 384 stattu upp skiótt ok ædrazt ekki, firir ufst ertu [brotu] lauss; Arnor jarl. Hrynh. 8 Eigi létuþ ypru nafni mannkyn hafna; Völs. th. C. XXV S. 140 Guþrún uar fáorþ. Brynhildr mælti: Huf megi þér eigi glepi bella? ger eigi þat! skemtum oss allar saman; Sturlunga II 63 segir, at Kolbeinn mundi ókominn at eins, 'dass er gleich da sein werde'. Vgl. ógræpir, 'qui non lucratur', gleich 'dispensator'. Im Beow. 202 heisst þone síðfæt him snotere ceorlas lythwon lógon soviel als 204 hwetton higerófne, 415 Þá me gelærðon leóde míne —. Also hier: 'Sie gebot zu enthüllen', sie sagte 'Enthüllen wir'.

10 11 ok uatt uengi. Uengi hat F. Jonsson Arkiv V 289 als 'pulvinar' und als altnordisch nachgewiesen — es ist dasselbe gemeint, was unten 13 bolstr, sonst knébeþr, knédúkr genannt wird, Bisk. s. I 352, — und uatt ist der poetischere Ausdruck statt brá; s. Gíslason Udvalg 68. — Gudhrun ist also bis jetzt auf einem Stuhle neben dem verhüllten Todtenbett Sigurðs sitzend gedacht: jetzt kniet sie auf dem ihr von Gullrönd gereichten Polster und ist dadurch dem enthüllten Antlitz Sigurðs näher.

10 12. Über dreisilbige Verse s. oben zu 6.

12 2 einu sinni, 'da'; s. zu Hym. 32.

12 3. 4 tautologisch mit Str. 12 7. 8; vgl. zu Vspa 48.

12 7 hugborg, nur hier.

12 1—8 zerfällt in zwei dem Sinne nach parallele Hälften; s. zu Vspa 48.

13 1. 2 Þá hné Guþrún holl uip bolstri; s. Sig. sk. 46 Hné uip bolstri von Brynhild. Bolstr an unsrer Stelle ist das uengi von 10, Gudhrun sinkt auf diesem Kissen kniend zusammen, sitzt also jetzt auf den Fersen.

13 3 haddr losnapi, durch die gewaltsamen Bewegungen vom Stuhl auf die Knie, die Neigung des Oberleibs zum Todtenbett, das Zurücksinken und Zusammenbrechen.

13 4 hlýr roþnapi. Das Rothwerden ist sonst Zeichen des Zorns; s. die Beispiele bei Fritzner unter rauþr; aber vgl. Heinrich von Morungen MSF. 134, 9 owê Minne, gib ein teil der lieben míner nót: teil ir sô mite, daz si gedanke ouch machen rôt. wünsch ich ir senens nû? daz wære bezzer gar

verborn, vgl. Sig. sk. 28, wo Brynhild in ihrer Aufregung 'die weisse Farbe verliert'.

13 5 regns dropi für 'Thräne' scheint auffallend: Gröndals Clavis S. 154 hat nur dieses Beispiel. Kann man aus dem Vorhergehenden hlýra ergänzen? Vgl. dropar hlýra, regn hlýra, el hlýra, hagl hlýra, skúrir hlýra. Aber s. Skaldhelgi 7. 29 hrióta þótti hreystimanns hagl á kyrtíl rauþan; — und bringdropi, eigentlich nur Draupnir, für jeden Ring. Vgl. die auffällige Kenning unten 23. — Doch könnte auch 'Wasser' gemeint sein; vgl. 'ein Thränenregen, -schauer'.

13 6 um kné, 'auf ihre Knie', die einzig mögliche Richtung, welche die Thränen der Zusammengekauerten nehmen können. S. Molbeck S. 118 Kiærlighed er som Taaren: den begynder i Øiet og falder i Barmen.

14 3. 4 suá at tár flugo tresk í gognom. Tresk, nur hier, das Wort ist unerklärt. Das fljúga der tár kann nur verstanden werden, wenn man es als 'Schluchzen', 'lautes Weinen' fasst; s. gráta hástofum, grátraust und das Fliegen der Worte, Reden, s. fljúga bei Fritzner. — Tresk scheint 'Haus' oder 'Hauswand', '-mauer' zu bezeichnen wegen í gognom und gullo uip. Auch an der entsprechenden Stelle Sig. sk. 25 weckt das Zusammen schlagen der Hände erst den Widerhall der Kálkar í rá, dann das Geschrei der Gänse im Hof. Man könnte an \*trésker, 'Holzklippe' für 'Haus' denken, wenn 'Haus' je mit einem andern Begriff als dem eines Schiffes oder grossen Thieres umschrieben würde.

14 7. Mærir fuglar deutet auf Gänse als Ziervögel. F. Jonsson Aarb. 1897 S. 38 zeigt, dass sie bei der Erbtheilung den Frauen zufielen.

14 5—8 ok gullo uip géss —; s. Sig. sk. 25.

15 1. 2; s. oben 10 1. 2.

15 3 ykkar. Das Personalpronomen im Genitiv statt des Possessivs ist erst später häufig; Skidhar. 38. 102, in den von Gislason Efterl. Skr. II 180. 205 besprochenen Rimur — Olafsrima 54 — und überhaupt in der jüngeren Dichtung, Thorkeðsson Om Digtingen S. 150. — Die Änderung in ykkar liegt nahe.

15 8; über die zwei Allitterationen s. zu Hav. 10.

15 9 systir mín, ein dreisilbiger Vers; s. oben zu 6.

16 1 mín Sigurþr; s. unten 20.



16 3 sem uæri geirlaukr. Über das Verbum s. zu Hav. 10. — Geirlaukr, nur hier und, wie Fritzner nachweist, als Eigename, Gæileiksdóttir; s. engl. garlick. — Über die Werthschätzung des Lauchs s. Bugge Helged. 24. Gering in der Übersetzung von Gudhr. II 2 verweist auf Gruserich (*allium schœnoprasum*), das nach Kuhns Zs. X 79 'König der Gräser' bedeuten soll.

16 3. 4. Fritzner vergleicht ein Volkslied lauken er de yppaste gras i skogjen. S. auch Knut Hamsun Königin von Saba (deutsch) 1895 S. 21 'der Graslauch schaute schon grün aus dem erfrornen Moose auf'.

16 1—4; s. Gudhr. II 2 1—4.

16 7 ein dreisilbiger Vers; s. oben zu 6.

16 5. 7 biatr steinn — iarnasteinn. Diese Form der rhetorischen Wiederholung ist besonders der Rechtssprache eigen. S. Gragas 1829 I 75 at ek uinn eið at bók, fimmtardómseið, 78 eið, uarnareið, 109 goða lýritit, lög lýritit fullan, Isl. s. 1847 II 381 mætar trygpir ok megintrygpir. — Doch s. auch Rigsth. 34 rúnar, æfinrunar, — Eysteins Lilja 22 í bandi —, bandi rétt hins nepsta fiánda, 23 liós í heim at lifanda kæmi, lifanda ufst.

16 8 yfir qþlingom; ergänze dazu: suá uar mfnn Sigurþr. Die qþlingar werden mit dem Band verglichen wie die Söhne Gjokis mit dem Grase.

16 1—8. Vgl. das Lob Helgis durch Sigrun H. Hund. II 36. 37, das Sigurdhs durch Gudhrun Gudhr. II 2. — Die Strophe zerfällt in zwei gleichlange tautologische Theile, s. zu Vspa 48, aber mit chiastischer Ordnung der Begriffe. S. zu Hav. 47.

17 4 Herians dñsi; s. Vspa 31 nonnor Herians. Der Ausdruck deutet darauf hin, dass Gudhrun, wie sie es Atlam. 110. 111 erzählt, einmal Kriegerin, irdische Walküre gewesen ist. S. zu Völ. kv. vor 1 Z. 14.

17 4. 5 huerri — Herians dñsi; über die Wortstellung s. zu Vspa 37.

17 6 sem lauf sé; über das Verbum s. zu Hav. 10, — über den Coniunctiv s. zu Hav. 87. — Über dreisilbige Verse s. oben zu 6.

17 7 iqlstrom, nur hier; aber s. ilstri und schwedisch jolster 'Lorbeerweide'. Der Dativ ist possessiv; s. zu Völ. kv. 10. Vgl.

auch *Rigsth.* 35 sat kuisti ein. Wenn man 1 qlstrom liest, so erhält man auch kein sonst bezeugtes Substantiv.

17 6. 7, zwei dreisilbige Verse; s. oben zu 1.

18 4. 5 ualda megir Giúka, u. m. G.; s. zu *Thrymskv.* 28.

18 6 mfnó —. Jede Ergänzung ist unsicher, da es mehrere Neutra gibt, die 'dolor' bedeuten. — Der Hauptstab ruht auf dem schwachbetonten mfnó; s. oben zu 1.

18 6—8. Über Verbindung von Synonyma durch ok s. zu *Fafn.* 10.

19 1 um lýpa, 'in Bezug auf Menschen', 'Männer', — 'verödet' sc.

19 1—4. 'Weil ihr', 'dadurch, dass ihr Eide geschworen (und sie gebrochen) habt, werdet ihr das Land an Menschen, Männern, veröden'; Anspielung auf den Untergang der Nibelungen. — Ein comparativer Nebensatz vertritt einen causalen; s. zu *Skirn.* 36.

19 6. 7 þeir muno þér baugar — s. zu *Fafn.* 10. — Über die Wortstellung s. zu *Vspa* 37. — Als Motiv der Ermordung *Sigurdhs* wird hier die Habsucht *Gunnars* angenommen, die auch *Sig. sk.* 16 zu den andern Beweggründen hinzutritt.

19 9. 10 er þú—suarþir; entweder 'der du geschworen hast', s. *Fafn.* 5 *Sigurþr* ek heiti — er hefki þik uápnom uegít, — oder 'dass du' —, 'weil du' —.

19 1—10; der Gedanke wie *Brot* 17.

20 1 Opt. Wenn man den Gedanken der Strophe streng logisch fasst, so ist man genöthigt, opt hier in der Bedeutung 'reichlich', 'in hohem Grade' zu nehmen; s. zu *Hav.* 32. Aber es fragt sich, ob nicht *Gudhrun*, in der ersten Strophenhälfte, die jetzige Lage mit dem früheren lustigen Leben am Hof *Sigurdhs* und ihrer Brüder vergleicht, das sich besonders bei gemeinsamen Unternehmungen zeigte, s. *Atlám.* 110. 111, *Völs. th. C.* XXVI S. 142, dadurch aber verleitet wurde — in der zweiten Strophenhälfte — gerade von jener gemeinsamen Unternehmung zu sprechen, die traurigen Ausgang hatte, die Werbung um *Brynhild*. S. das Beklagen dieser Fahrt unten *Str.* 23 und *Sig. sk.* 31, — und die wehmüthige Erinnerung an die frühere Walkürenzeit *Helr.* 5, *Atlám.* 110. 111, *Grott.* 13 ff., — an früheres häusliches Glück *Völ. kv.* 14. 15, *Sig. sk.* 30, *Gudhr.* II 1.

20 3 mfnn *Sigurþr*; s. oben 16.

20 5 Brynhildar. Durch die Erwähnung Brynhilds wird ihr Eintritt ins Gespräch Str. 21 vorbereitet.

20 5. 6 þeir Brynhildar þjá féro; s. Sig. sk. 3.

20 7 uættar; s. unten zu 21.

20 8; s. Helr. 3 heilli uersto í heim borin, auch von Brynhild, vgl. Sig. sk. 43.

20 1—8; der Gedanke ist ähnlich Völ. kv. 14. 15.

21 3 uættir, nach uættar 20 7. Die Wiederholung des seltenen Wortes fällt auf; s. zu Vspa 33. — An beiden Stellen unseres Liedes ist die Bedeutung vielleicht 'Dämonin'.

21 3. 4 uon — uers ok barna; s. zu H. Hund. II 35. S. die Phrase Sig. sk. 9, F. Jonsson L. hist. I 290.

21 7 í morgon, schwach; s. zu Harb. 3.

21 8 málrúnar, in der Bedeutung 'Fähigkeit zu sprechen' nur hier, s. zu B. Sigdr. 12, vgl. málrúm Sig. sk. 67. Brynhild findet, dass Gudhrun durch die Worte 20 7. 8 armrar uættar illo heilli einen üblen Gebrauch von der durch Gullrönd wider erlangten Sprechfähigkeit mache.

22 3. 4 þegi þú, þiðpleið! þeirra orpa. S. Thrymskv. 17, — Lokas 56 ff. Þegi þú, rög uættir! — Þiðpleið, nur hier; vgl. huarleiðr.

22 5. Urpr ist persönlich zu verstehen wie Hildir H. Hund. II 21; durch illrar skepno wird angezeigt, dass es eine böse Norne ist.

22 7 rekr þik alda huerr; alda huerr 'jedermann', s. Fafn. 11. — Bezieht sich das auf Oddr. 20, wo Gunnar nach der Ermordung Sigurdhs sagt, Brynhild solle Walküre werden? Aber s. þiðpleið in Vers 3.

22 9 sorg sára, 'ein durch Wunden herbeigeführtes Unglück'; vgl. zu H. Hund. I 55 sáruðr fluga. Oder ist sára schwaches Adjectiv? S. zu Vspa 18.

22 10 siau konunga, s. Reg. 5, wo acht Könige genannt werden.

22 11 uinspell, nur hier.

22 11. 12 uinspell uffa, 'Verlust, den die Frauen durch den Tod ihrer Männer erleiden'.

22 9. 11. 12, dreisilbige Verse; s. oben zu 6.

23 3—12; ähnliche Ansicht über Brynhild bei Högni Sig. sk. 43, bei der Riesin Helr. 3.

23 3 ueldr einn Atli qllo bqlui, weil er sie gezwungen hat zu heirathen; *Sig. sk.* 33. Über die Phrase s. zu *H. Hund.* II 33. S. auch *Völs. th. C. XXVIII* S. 149, vgl. *Grip.* 51.

23 6. Über dreisilbige Verse s. oben zu 6.

23 5. 6 of borinn Bupla, bróþir mfn; s. *Sig. sk.* 15. 54.

23 9. 10 ormbeps, nur hier. — Eld — ormbeps ist auffällig: ormbeps würde genügen. Aber vgl. *Einar Gilss. Bisk.* s. II 127 hreytir hringa ormbeps, — *Markus Sn. E. I* 514 hyriar lióma statt hyr. — In der *Gunnl.* s. C. XI S. 254 scheint Eir ormdags 'die Frau' zu bezeichnen, statt Eir dags ormbeps gleich Eir ormbeps. Eldr als 'Glanz' auch unten 24. Vgl. oben zu 13 über die auffällige Kenning regns dropi.

23 11. 12; s. *Fridthj.* s. C. VI S. 77 (*Larsson* S. 45) Þess hefi ek gangs of goldit, — dazu oben 20 und *Sig. sk.* 31 en þeirra for þorfgi uæri.

23 14 sámk ey; ein zweisilbiger Vers; s. oben zu 6.

23 13. 14 þeirar sýnar sámk ey. Die wahrscheinlichste Deutung ist die von *Richert* S. 51 an zweiter Stelle vorgetragene. Nur ist es nach dem Beginn der Strophe besser sámk pluralisch zu fassen: 'von diesem Anblick — des goldgeschmückten Sigurdhs — konnten wir beide, Atli und ich, den Blick nicht abwenden'. Über 'können' s. zu *H. Hund.* II 20. Auch ist der Sinn des Ausdrucks gewiss nicht 'emedan den (syn) i anseende till sina fördärfliga följder stod för liflig framför mer', sondern: 'Sigurdh war so schön und prächtig anzusehen, dass —'; s. *Sig. sk.* 32. 36. Allerdings ist siásk mit dem Genitiv in ähnlicher Bedeutung wie bindask mit Gen. 'sich einer Sache enthalten' nicht nachgewiesen. Aber die privative Verwendung des Genitivs ist bekannt, und siásk ohne um in der Bedeutung 'sich umsehen', also 'von der angenommenen Augenrichtung wegsehen' kommt vor; *Fms.* IV 267 hann uar á bæn ok sásk ekki; an der entsprechenden Stelle der *Olafss. h.* 1853 S. 119 hann stóþ ok sásk eigi um.

24 1 und stop; über die Bedeutung von und s. zu *Vspa* 35.

24 2 strengþi hón elui. Elui ist unbekannt: Bugge vermuthet ein altn. nur hier erscheinendes aber im Neunorwegischen bekanntes efli N., gleich afl N. Man könnte auch an ein Verschreiben für alfi, aflí denken, oder an eliun(i). S. oben zu *H. Hund.* II 24 und vgl. die Phrase strengia kappi, *Fms.* XI 318 und *Mark Sk.* Eir. dr. 32 engi þorþi kapp at strengia. Aber

die Kraftanstrengung Brynhilds gilt wol dem erwähnten Pfeiler: Sie stützte sich mit aller Gewalt auf ihn, als ob sie ihn aus dem Gebälk oder aus dem Boden reissen wollte, treysti stoð. Vgl. kappkosta bei E. Jonsson und Cleasby-Vigf. S. Egils s. C. XLVI S. 133, der Held wird von den Kuren an einen stafr im Zimmer gebunden. Egill færþiz uíp ok treysti stafinn til þess er upp losnaði ór gólfinu. Vgl. Atlam. 18 bryti up stokka. Brynhild sucht ihrer Gemüthsbewegung eine Ableitung zu geben; vgl. zu Brot 6 über Högni. Ist darnach für elui etwa elni, neuisländisch N. für altisländisch elrir M. und elri N., zu lesen? Björn Haldorson übersetzt das Wort als 'alnus arbor' und 'rudis sudes'.

24 3—5 brann — eldr ór augom; s. Thrýmskv. 26 und zu Völ. kv. 17. — Kein syntaktischer Einschnitt in der Mitte der Strophe.

24 6 eitri fnæsti; s. Fafn. 19 von dem Drachen Fafnir. Ebenso gewaltig ist das Bild Sig. sk. 8 illz um fylld, ísa ok iðkla.

Prosa nach 24 Z. 4 Þóro, Hákonar dóttur, in Dänemark: s. Gudhr. II 13; sonst — auch in ihrem Verhältniss zu (H)alf-Hjalprek — unbekannt.

Z. 7. 8 þræla sína átta ok fimin ambóttir; s. Sig. sk. 66, wo aber statt þrælar þjónar von edler Abkunft genannt werden.

Z. 9. 10 suá sem segir í Sigurparkuipa inni skómmo; dieselbe Verweisung auf die unmittelbare folgenden Atlamal am Schluss von Atlakv. — Der Titel einer 'kurzen Sigurdharkvidha' setzt nicht den einer 'langen' oder 'längeren' in unserer Sammlung voraus; es gibt hier auch neben dem 'alten Hamdhirlied' kein 'neueres' oder 'jüngeres'. Über das alte Gudhrunlied s. zum Titel von Gudhr. II. So wird auch der Zusatz 'kurz' im folgenden Titel kuipa Sigurþar nicht wiederholt.

## Sigurdharkvidha hin skamma.

Titel. Die moderne Überschrift dieses Stückes rechtfertigt sich trotz der eben angeführten kleinen Ungenauigkeit durch die Prosa nach Gudhr. I; s. zu Z. 9. 10. Der Titel von R kuipa Sigurþar ohne Zusatz ist Völs. th. C. XXIX S. 154

bei dem Citat *Fragm. Völs. N. IV* überliefert: *suá sem segir í Sigurþar kuipu*. Die dort angezogene Strophe findet sich nicht in unserem Gedicht und kann ihm wegen des Inhalts nie angehört haben.

1 1 Ár; s. *Gudhr. I 1* und zu *Vspa 3*.

1 3 Uqlsungr ungi; s. unten 3 und zu *Reg. 19*. *F. Jonsson* bemerkt *S. 15\**), dass unser Dichter eine Vorliebe für dieses Wort — auch *frumungr*, *iðpungr* — zeigt; s. unten 2. 6. 22. 23. 30. 34, wie er überhaupt gern seine Worte wiederholt. — Über die schwache Form des Adjectivs s. zu *Vspa 18*.

1 4 er uegit hafði; über das absolute uega s. zu *Vspa 27*. Ob damit auf den Drachenkampf angespielt, und damit eine Chronologie im Leben Sigurdhs wie *Grip. 13* angedeutet ist, bleibt unsicher.

1 7 selduz eipa; s. zu *Brot 2*.

1 8 eliunfræknir, nur hier.

2 1. Mey buþo hánom schliesst sich so enge an das Vorhergehende, dass man die Angabe über Sigurdhs Beziehung zu Gudhrun nicht proleptisch fassen darf. Es nöthigt aber auch nichts über den Wortlaut hinauszugehen. Nur dass eine Heirath zwischen Sigurdh und Gudhrun in Aussicht genommen wird, — wahrscheinlich in Form einer Verlobung, — bevor Sigurdh mit den Gjukungen die Werbung um Brynhild für Gunnar, *Str. 3. 31*, unternimmt — ist sicher.

2 5. 6 drukku ok dæmþo dægr mart saman; s. *Rigsth. 20*, *Hervar. s. C. XIII S. 274*, *Örvar. s. C. XXVI S. 104* (*Symons*) und *Bugges Anmerkung* daselbst *S. 364*. Dort wie *PB. Beiträge XXII 117\** vergleicht er die Phrase mit der westgermanischen *drincan and dréman*, und citirt *Sir Gawayne 1668 þay dronken and dalten and demed*.

3 1 Unnz; über die Verbindung mit der vorhergehenden *Str.* und die Bedeutung des temporalen Nebensatzes s. zu *Vspa 4*.

3 1. 2 Brynhildar bipia fóro; s. *Gudhr. I 20*.

3 3 suá at. — Über die modalen Nebensätze von der Form *suá at* s. zu *Hav. 97*.

3 5 Uqlsungr ungi; s. oben 1 und *Reg. 19*.

---

\*) Unter *F. Jonsson* und *Bugge* mit Seitenzahlen sind hier die Abhandlungen dieser Gelehrten in den *Aarbøger 1897* und in *PB. Beiträgen XXII* zu verstehen.

3 6 ok uega kunni. Ok vertritt das Relativpronomen, s. zu Vafthr. 5, oder der Hauptsatz einen Relativsatz; s. zu Lokas. 25. Uega kunni ist zweideutig: wenn uega Accusativ Plur. ist, so erhalten wir den sagenmässigen Zug von Sigurdhs Wegekundigkeit; s. Nibelungenlied 367 und Thidhr. s. C. CCXXVI S. 208 (Bugge). Dass er bei Brynhild gewesen sei, sie kennen gelernt habe, liegt nicht in den Worten und war nach Str. 31. 32, wo Brynhild Sigurdh zum ersten Mal sieht, nicht die Meinung des Dichters. Aber da auch Uqlsungr ungi Str. 3 3 und 1 3 sich wiederholt, ist wahrscheinlich uega als Infinitiv gemeint.

3 7. 8 hann um ætti, ef hann eiga knætti, 'er hätte sie haben können, wenn es das Schicksal gewollt hätte', d. h. wenn er nicht schon verlobt gewesen wäre und nicht Gunnar sein Wort gegeben hätte, Brynhild für ihn zu erwerben. Der Dichter meint, Sigurdh und Brynhild hätten ein schickliches Paar gegeben. Vgl. Fafn. 41 ef þú geta mættir, wahrscheinlich von Sigurdh und Gudhrun. — Über den Endreim s. zu Vspa 50.

4 1 Segr inn supræni; s. Atlakv. 2 von Knefrödh. Bugge S. 130 vergleicht ags. Räthsel 63 süderne secg.

4 1—4. Über das Schwert zwischen Mann und Frau s. unten 64 und zu Brot 20.

4 7 húnskr, ein Lieblingswort unseres Dichters; s. Str. 8. 18. 62. 63, F. Jonsson S. 15.

4 9 frumunga, nur in unsrem Gedicht, Str. 6. 22.

4 1—10. Die Art der Erwerbung Brynhilds durch Sigurdh für Gunnar ist hier übersprungen. S. gleich zu 5. Sprünge auch unten 6. 15. 16. 19.

5 1. 2 hón sér at lífi lóst né uissi kann heissen: 'sie hatte keinen Leibesschaden', 'keinen Makel an ihrem Leib'.

5 3 aldragi; sonst 'Tod'. Vgl. miqtuþr.

5 4 ekki grand. Dreisilbige Verse sind in unserm Gedicht beliebt: s. Str. 6. 8 (zwei Fälle), 13 (zwei Fälle), 14. 19. 21 (zwei Fälle), 22. 23 (zwei Fälle), 24. 26. 28. 30. 32. 34. 38. 40. 52. 54. 58. 59 (zwei Fälle), 60. 61. 64. 66. 67.\*) — Grand, auf sittlichen Schaden, Unehre bezogen z. B. auch unten 24 und Gudhr. III 9.

5 5. 6. Uamm pat steht zeugmatisch für Nominativ — er uæri — und Accusativ — epa uera hygpi; s. zu Hav. 144. —

\*) Die Fälle sind im Folgenden nicht angemerkt.

Der Hauptstab ruht auf dem schwachtonigen uera; s. unten 6. 10. 22. 24. 25. 39. 46. 50. 55 (zwei Fälle), 56. 67 (zwei Fälle).

5 1—6 schildert nicht Brynhilds behagliches Leben an Gunnars Seite, bis der Betrug durch den Streit der Frauen herauskam wie Völs. th. C. XXVIII S. 147. Denn nach Str. 31. 32 liebt sie Sigurdh, der Gunnar an Schönheit weit überragt, vom ersten Anblick an bis zu ihrem Tod und wird ihm vermählt. Wenn dann Gunnar ihr Gemahl wird, so kann der Dichter das nicht als einen behaglichen Zustand schildern. Er malt vielmehr die Empfindungen der Heldin, als sie sich von dem geliebten Bräutigam im Brautbett verschmählt sieht: sie denkt während der drei oder acht Tage, welche die Ceremonie in Anspruch nimmt, Grip. 42, Helr. 11, darüber nach, was die Ursache dieses seltsamen Benehmens sein könnte. Ein Gestaltentausch Sigurdhs und Gunnars hat nicht stattgefunden. Wie hätte Brynhild die Zurückhaltung des Bräutigams, den sie für den ungeliebten und Sigurdh an Schönheit weit nachstehenden Gunnar hielt, so gekränkt, wie hätte sie bei ihrem Tode mit solcher Wehmuth an dieses keusche Beilager gedacht, Str. 64, wenn ihrer Phantasie sich dabei ein Mann von Gunnars Gestalt geboten hätte? Dann wäre ja der Schlusseffect des Dichters — Brynhild und Sigurdh auf einem Scheiterhaufen wie früher in einem Bett — verfehlt worden. — Die Gründe zu Sigurdhs Benehmen, über die Brynhild nachdenkt, hat uns der Dichter gesagt: er ist ja Gudhruns Verlobter, Str. 2, und er erwirbt in der Form des Beilagers Brynhild nicht für sich, sondern für Gunnar, Str. 4 9. 10. Das heisst nach germanischem Recht: Gunnar heirathet Brynhild durch die Procurator Sigurdhs, eine Eheschliessung, bei der das keusche Beilager mit dem Procurator und das Schwert zwischen Bräutigam und Braut langdauernde Rechtssitte war, J. Grimm R.A. 170 (4. Aufl. S. 234), Friedberg Eheschliessung 1865 S. 90. Gestaltentausch ist somit ausgeschlossen. — Der Betrug an Brynhild und Atli, der ja Brynhilds Ehe mit Sigurdh wünschte, Str. 32—36 1, Gudhr. I 23, bestand darin, dass man ihnen die Meinung beibrachte, es handle sich bei der Ceremonie des Bettsprungs um wirkliche Vermählung mit demjenigen, der den Bräutigam vorstellte. Der Betrug wurde offenbar, als Sigurdh nach Ablauf der Zeit des Beilagers Brynhild



seinem Schwager Gunnar übergab und Brynhild zum Überfluss erfuhr, dass der geliebte Sigurdh schon Bräutigam ihrer Schwägerin war, als er mit ihr das Brautbett bestieg. — Ein Ritt durch eine Waberlohe, die dem Kühnen Anspruch auf die Jungfrau verleiht mit oder ohne Gestaltentausch, ist weder hier noch an einer andern Stelle des Gedichtes angedeutet. — Das oben angenommene Motiv von der durch die Form der Procurationshege getäuschten Braut kommt sehr ähnlich bei Boccaccio in seinem Commentar zu Dantes Divina Comedia vor; s. Philalethes zur Hölle V. Guido von Polenta, Herr von Ravenna, will aus politischen Rücksichten seine Tochter 'Francesca da Rimini' dem hässlichen Gianciotto Malatesta vermählen. Da er aber den Widerwillen seiner Tochter fürchtete, liess er den Bruder Gianciottos, den schönen Paolo, nach Ravenna kommen, um für den Bruder zu werben. Francesca aber sollte glauben, dass dieser der ihr bestimmte Mann sei. Trauung und Beilager findet statt, aber Paolo enthält sich ihrer nicht wie Sigurdh, und es entspinnt sich so jenes Liebesverhältniss, das nach der Übergabe und Enttäuschung der Braut fortgesetzt den Liebenden durch die Hand des Bruders und Gatten den Tod bringt. Entferntere Verwandtschaft zeigt die Täuschung der Braut in der Freundschaftssage, s. Konrads Engelhart, Titus und Gisippus, H. Sachs' Tragoedie, Keller Bd. XII, und in der Sturlaugs s. slarfs. C. XXII Fas. III 636, Detter PB. Beiträge XVIII 195, — in andrer Weise der Conflict zwischen Nero und Otho, als dieser Poppaea, die er für den Kaiser geheirathet hatte, nicht herausgeben wollte. — S. zu Helr. 11 und Oddr. 17. 18, wo dieselbe Vorstellung herrscht wie in Sig. sk. Vgl. auch Wolfd. A 151f.

6 2 grimmar urpir; der Plural von urpr nur hier. S. unten 7 liotar normir, Reg. 2 aumlig norn. Bugge S. 130 vergleicht ags. wrāpe wyrde. Auch im Heljand 4583 erscheint wurd im Plural.

6 1. 2 Gengo pess á milli grimmar urpir. Pess á milli kann hier nicht die gewöhnliche Bedeutung 'otherwise' 'inzwischen' haben, da gengo grimmar urpir eine Angabe des Locals oder Zieles verlangt. Pess bezieht sich auf die ehelichen Zärtlichkeiten, die Sigurdh nach Str. 4 unterliess. Daran war kein leibliches oder sittliches Gebrechen Brynhilds Schuld, sondern das grausame Schicksal. — Es ist möglich, dass der Schreiber

von R den Strophenanfang unrichtig bezeichnet hat, und dass diese zwei Zeilen noch zu Str. 5 gehören.

6 3. Ein Sprung; s. oben zu 4. Brynhild hat nun erfahren, dass sie Gunnars, nicht Sigurds Frau ist; s. oben zu 5.

6 5. 6 nam hón suð bert um at mælaz; s. Hav. 88 Bert ek nú mæli. Bert ist auffällig und die Allitteration fehlt; sie kann auf verschiedene Weise hergestellt werden. Für die alte Conjectur qrt statt bert spräche unten 59 Óqrt ek nú mæli und 23 nýlig ráp, was auch den Begriff 'übereilt' enthält. Völs. th. C. XXX S. 155 Brynhildr — hafði margar harmtölur hilft nicht.

6 8. Epa þó suelti deutet auf das Folgende.

6 9 frumungan, s. oben zu 4.

6 10 mér á armi. Über den schwachtonigen Hauptstab s. oben zu 5.

7 1 Orp mæltak nú. Über diese Hervorhebung einer vorhergehenden Handlung oder Rede des andern, um ein Bedenken anzuknüpfen s. zu Lokas. 65.

7 2 ípromk. Über diese rasche Reue s. zu H. Hjörv. vor 33.

7 4 enn ek Gunnars. Der Hauptstab fällt auf die zweite Hebung. S. unten 24. 31. 52. 63.

7 3. 4. Brynhild ihre ehebrecherischen Gelüste von Str. 6 bereuend sagt sich hier selbst, sie wolle nicht 'zwei Männer in ihrem Hause haben', wie sie dies Völs. th. C. XXIX S. 154 zu Sigurdh sagt.

7 5 líotar nornir; s. oben zu 6.

8 1. 2 Opt gengr hón innan illz um fylld. Gengr ist phraseologisch wie in ganga einnsaman, ganga uanr, unten Str. 9, innan bezieht sich also auf fylld.

8 3 ísa ok íqkla, Apposition zu illz, also '(voll) von Eisstücken und Eiszapfen'; s. iaki oder klaki. Über die Bedeutung von 'kalt' s. zu Völ. kv. 30, Skaldhelgi braucht brygpar íqkull 1 2. Unser Bild ist nicht kühner als Gudhr. I 24, wo der Dichter dieselbe Brynhild Gift speien lässt wie den Drachen Fafnir. Römische und mittelhochdeutsche Analogien zu dem Ausdruck bieten Bugge S. 132, und Jiriczek Heldensage I 266. 329. Vgl. unten zu 54. — Die Worte als Accusativ des Weges genommen, brächten eine sehr moderne Gefühlsart in die alte Dichtung, das Aufsuchen einer mit dem Gemüthszustand ähnlichen Natur. Denn auch auf Grönland kann man anderswo spazieren gehen als auf den Gletschern. Wenn Bardh aus

*Kummer sich in die hellar und auf die ioklar zurückzieht, um dort zu wohnen, Bardh. s. C. VI S. 12, so ist das etwas ganz anderes: er will fort von den Menschen. Überdies gilt er mehr für einen Bergtroll als für einen Menschen. Vgl. leggiast út, sich in die Einöde, Wildniss begeben, um zu jagen oder zu zaubern.*

8 3. 4. Opt und aptan huern schliesst sich nicht aus, der Begriff opt wird gesteigert; s. Halls Nik. dr. 50 Optast uerþ ek í okkrum skiptum undan láta á huerri stundu. S. zu Hym. 32. Arnor jarl. Fms. VI 439 þá er huern uetr sátum hrafns uerþgiafa (Dativ) iafnan — gagnuert kann allerdings auch anders auf- fasst werden. Opt lengi in Thorst. s. st. hinter Vapnf. S. 52.

8 8 sueipr í ripti, euphemistisch — anders Rígsth. 15; s. zu Völ. kv. 39.

8 10 kuán friá stna. Freier Infinitiv; s. zu Vafthr. 6. — Die Conjectur friár liegt allerdings nahe.

9 1. 2 Uq̄n geng ek uilia, uers ok beggia. Über die Wort- stellung s. zu Lokas. 32. — Die Phrase ist ähnlich Gudhr. I 21.

10 5 m̄no landi. Die Allitteration ruht auf dem schwach- betonten m̄no. — Landbesitz Brynhilds wird auch unten 33 und Oddr. 17 erwähnt.

10 6. Über den schwachtonigen Hauptstab s. oben zu 5.

10 7 aldri ist das Adverb, — wenn nicht in mun ek die Negation a steckt; s. Oddr. 13 unþa ek aldri, H. Hund. I 56, II 36, Gudhr. II 28 una lífi (Bugge).

10 1—8. Der syntaktische Einschnitt in der Strophenmitte ist vernachlässigt.

11 5 sitia, phraseologisch; s. zu H. Hund. II 35.

11 6 sofa lífi; s. unten 57 und Gudhr. hv. 2, wo behaglicher Müssiggang gemeint ist, s. una lífi oben zu 10, keineswegs ein Verträumen des Lebens, neuisl. hýma, in der Hingabe an weh- müthige Erinnerungen. Vgl. die Phrasen aldri slíta Helr. 13, æfi sýta Krakum. 22.

11 9. Iqfur ist Nominativ und entweder Apposition zu dem nicht ausgedrückten Personalpronomen, vgl. über die Appo- sitionen zur ersten Person zu Lokas. 6, oder mit æþri zusammen Praedicat.

10. 11. Brynhild sagt in der wörtlich angeführten Rede nicht, was Sigurdh an Gunnar verschuldet hat. Gemeint ist wol, dass er seine Rolle als Procurator missbraucht habe, um

ihr die Jungferschaft zu nehmen; Grip. 47, Brot 2. Möglich aber auch, dass sie bloss die Bestrafung des Betrügers fordert. Eine Lücke braucht man nicht anzunehmen; s. zu Völ. kv. 29. Es wäre auch unräthlich, weil Str. 15. 16 in der Rede Gunnars sogar unbedingt nothwendige Gedanken fehlen. Vgl. unten zu 47.

12 2 son, der Gudhr. II 29 genannte Siegmund.

12 4 ala lengi; s. unten 18 10 fæpom lengi. Lengi scheint phraseologisch.

12 3. 4. S. Scheving 1843 úlfur er í úngum syni, — Annars barn er sem úlf að frjá.

12 5 hueim hólpa; 'welchem Tödter eines Mannes'? ist gemeint.

12 6 léttari, 'leichter zu ertragen'.

12 7 síþan til sátta, 'so dass später eine Versöhnung mit den entfernteren Verwandten des Getödteten zu Stande kommen könnte'.

12 8 at sonr lifi; über die Construction s. zu Fafn. 20.

12 5—8. Eine rhetorische Frage, die natürlich keine Antwort verlangt. S. Atlam. 59, Hamdh. 7. 18, — Thjodholf Haustlöng 1, Einar Vell. 24, Hallfredh Ol. dr. 2, Sighvat Heimskr. S. 492. 510, Bers. v. 10. 11, th. af Thorst. stang. hinter Vapnfirdh. s. S. 52 Man þér eigi uerþa þeirra kuenna dæmi, er —? Vgl. zu Atlakv. 9.

12 1—8. Über diesen Grundsatz s. zu Hav. 86. Die Tödtung des Sohnes sieht auch Sigurdh voraus, unten 23; s. Gudhr. II 16. 17. 29.

13 1. 2 Reipr uarþ Gunnarr ok hnipnapi; s. Thrymskv. 1, Gudhr. II 6, Fragm. Völs. IV. Bugge vergleicht Gregor Past. C. 235 þá wearþ Cain swiþe hrædlice irre and hnipode. — Die Alliteration fehlt und kann auf verschiedene Weise z. B. auch durch glúpnapi für hnipnapi hergestellt werden.

13 3 sueip sínom hug. Die Bedeutung des starken sueipa 'volvere', 'agitare' ist vereinzelt; vgl. das schwach flectirte sueipa, z. B. suerpum, suerþa suipun.

13 7 ff. Über die rhetorische Wiederholung s. zu Vspa 5.

13 11. 12 allz sik Uqlsung uissi firþan. Ein Dativ Uqlsung ist für die Zeit unserer Gedichte unglaublich, F. Jonsson S. 9. Da nun firra den Dativ der Person und Accusativ der Sache oder Person, die entfernt wird, regiert, so bleibt nichts übrig, als sik für den Dativ zu nehmen — uissisk gleich uissi sér

*Eilífs Thorsdr. 7, Lund § 28, Bugge Runeindskriften paa ringen i Forsakirke S. 24, Noreen § 394, 3 und oben zu Hav. 135. — Firþan oder firþan uera hat futurische Bedeutung; s. zu Harb. 43. Vgl. Atlam. 57 firþan mik frændom.*

*13 11—14; Parataxe in indirecter Rede. Der Inhalt des uissi direct ausgedrückt wäre: Sigurþr mun mér uera firþr ok þat mun mér uera sǫknop mikill — statt einer conditionalen Periode oder statt des Satzes 'der Tod Sigurdhs wird für mich ein Verlust sein'. Vgl. zu Hamdh. 3. 4 21—24.*

*13 14 sǫknop, nur hier, aber neuisländisch.*

*13 5—14 bildet einen Satz; s. unten zu 18.*

*14 2 iafnlanga stund, 'er verwendete auf jeden der einander entgegengesetzten Gedanken dieselbe Zeitdauer.' S. unten 61 iafnrúmt.*

*14 4 árar, nur hier. Bugge S. 120 vermuthet eine Comparativbildung von ár; vgl. ags. éror und altn. sǫpar. S. unten 34.*

*14 5. 6 frá konungdóm — gengi. Ganga frá ueri ist technischer Ausdruck, s. Laxd. C. XIX S. 49 Unnr gekk frá hónum (Hrúti). Vgl. ganga með ueri, 'heirathen, von der Frau'.*

*14 7. 8 nam hann sér Hǫgna heita at rúnom; s. unten 41, Gudhr. hv. 13. Bugge S. 130 vergleicht die ags. Juliane 60 hét þá gefetigan — tó rúne.*

*15 3 um borin Bupla; s. Gudhr. I 23.*

*15 6 fiqrui láta. F. Jonsson S. 16 macht darauf aufmerksam, wie oft in unserem Gedicht der Begriff sterben durch láta, týna u. ä. mit dem Dativ ausgedrückt wird. 25. 49. 51. 57. 59.*

*15 7. 8 meýiar meipmom týna. Das Gewicht fällt auf meýiar, nicht auf die Schätze; s. wie Brynhild von dem Golde Sigurdhs spricht unten 32. 36, und Gudhr. I 23, und zu Gudhr. II 1. Der Schatz des Bräutigams — s. unten zu 36 — oder der Braut ist fast eine Umschreibung für die Personen. S. auch was die Draumkona Gíslí im jenseitigen Leben anbietet, Gíslas. Surss. S. 59 þá muntu, Ullr — fei þússa — ormláps! ok mér rápa. Vgl. zu H. Hund. I 57, H. Hjörv. 44.*

*16 2 til fiár ucla; s. Atlam. 59 myrpir til hnossa, Fms. II 181 ok myrti hann til fiár.*

*16 7 sitiandi, s. zu H. Hund. II 35.*

*16 5—8; zwei parallele tautologische Phrasen; s. zu Vspa 48.*

*15. 16. In der Rede Gunnars fehlt die Mittheilung an Hagen, dass Brynhild ihn verlassen will; Str. 15 setzt sie voraus.*

Aber der Dichtung fehlt gewiss nichts; s. oben zu 11; vgl. zu Völ. kv. 29.

17 1. 2 Eino þuf Hogni annsuqr ueitti; s. unten 42 und zu Brot 6.

17 5 rofna; man könnte ergänzen uinna; aber s. Einar's Geisli 47 dagr rofnapiz.

17 6 suarna eipa; s. Grip. 46.

17 6. 7. 8 suarna eipa, e. s. —; s. unten 19, Brot 2 und zu Thrymskv. 28. Heusler, s. oben S. 446, vgl. Giselhers und Günthers Reden Nib. I. 809. 811. 815.

18 3 fiórir uér. Vier gjukungische Brüder hat die Thidhriks-saga C. CLXX S. 172, Gunnarr, Guthorm, Gernoz, Gisler. Aber wahrscheinlich sind die drei Brüder Gunnar, Högni, Guthorm und der Schwager Sigurdh gemeint. S. unten zu 31 þér Giú-kungar—þrír.

18 9. 10 ef uér fimm sono fáþom lengi. Nach dem eben Bemerkten: 'Wenn wir drei Gjukungen und unser Schwager Sigurdh fünf Söhne aufziehen, jeder von uns einen Sohn erzeugt, wie Sigurdh schon einen erzeugt hat' — über die brachylogische Ausdrucksweise s. zu Fafn. 40 — oder 'wenn jeder von uns viere fünf Söhne erzeugt'; s. die zwanzig Könige als Söhne von vier Brüdern auf dem Rökstein Antiqu. Tidskrift för Sverige V 91. — Lengi, so dass keiner von ihnen im Kindesalter stirbt; aber s. oben 12 4 und zu Brot 8.

18 11 áttomgöpa; zu trennen; s. unten 66 øplum göþir.

18 1—12 bildet einen Satz; s. oben zu 13. — Das Argument Högnis ist dasselbe, welches der Dichter in Atlam. 2 3—6 gegen Atli verwendet.

19 2 huapan uegir standa; die Phrase ist vereinzelt.

19 1. 2; s. unten 24 5. 6.

19 4 brek; die Bedeutung scheint '(unbillige) Ansprüche'.

19 10. 11. 12; s. oben zu 17. Gunnar wiederholt absichtlich die Worte Högnis in Str. 17, um dessen Bedenken zu beschwichtigen.

19 13 dált uar at eggja óbilgiarnan. — Óbilgiarn ist ein ehrendes Beiwort; s. bili bólua, granda bile, suefia bil, brigpa bil, bilgröndupr, óbþingr. S. Grettis s. C. XIV S. 24, G. Jonsson Safn: Illt er ad eggja óbilgjarnan, Flat. b. I 522 illt er at eggja ofstopamennina.

19 15. 16 stöþ til hiarta hiqrr Sigurþi; s. zu Vsþa 52. — Die

Kürze der Darstellung ist kaum grösser als *Atlam.* 97. S. oben zu 4. Im Brot fehlt die Ermordung Sigurdhs in der Erzählung ganz. — Über den Scenenwechsel s. zu *Skirn.* 14. 15. 16.

19 18 hergiarn, nur hier. Í sal; wahrscheinlich ist gemeint, dass sich Sigurdhs und Gudhruns Ehebett in einem Alkoven, einem Verschlag, befand, aus dem der tödtlich Getroffene einen Schritt heraus in den Saal tritt — s. zu *Vafthr.* 9 2 — um nach geübter Rache wider in das Bett zurückzusinken; s. unten 22. — Í sal gehört nicht zu réþ, sondern zu réþ til hefnda; s. *Fritzner III* 15<sup>a. b.</sup>

19 14. 20. Über die Wiederholung von óbilgiarn s. oben zu 1.

19 22. 23 grams—kynbirt iárn. Wenn das Schwert Gram gemeint ist, wofür *Völs. th. C. XXX* S. 158 und *Sn. E. I* 360. 364 sprechen, s. *Reg.* vor 16 Z. 7, *Fafn.* 26, vor *Fafn.* 46 (*B. Sigrdr.* 1) Z. 15, so steht das Wort im epexegetischen Genitiv; s. zu *Vspa* 14; — unmöglich wäre es aber auch nicht — bei der Abneigung gegen pronominalen Ausdruck — es als Appellativum zu verstehen, trotz des Vers 24 folgenden konungs. S. zu *Lokas.* vor 1 Z. 29 f. — Kynbirt, nur hier. — birt ist Particip gleich skyggt, 'geschliffen und dadurch glänzend'. Verstärkendes kyn — wie im *Ags.* — begegnet auch in *kynfróþr*, *kynmálasamr*.

20 4 hné; über den Singular bei zwei Subjecten s. zu *Völ. kv.* 15. — Á annan uég auf eine andre Seite als jene, wo er stand. S. unten 46. 62. 63.

20 5 fótaluþr, wenn ein Compositum, nur hier.

20 6 í stað, nicht 'sofort', sondern 'auf demselben Platz, wo er gestanden hatte, nur nach rückwärts'.

19. 20. Auch Gudhr. II 6 findet Guthorm bei Sigurdhs Ermordung im Freien seinen Tod.

21 1 Sofnoþ uar Guþrún; s. unten 26 5 til huflo. Die Ermordung fand also Nachts statt, wie so oft in den *Islenðinga sögur*.

21 5 enn hón uaknaði uilia firþ, s. *Völ. kv.* 12. 29.

21 3. 6. Die zwei dreisilbigen Verse scheinen beabsichtigt. S. oben zu 5, unten zu 23, zu *Oddr.* 5.

21 7 Freys uinar, s. zu *Reg.* 15; vgl. *H. Hund.* I 56.

21 8 flaut í dreyra; dieselbe Situation setzt Gudhr. *kv.* 5 und *Hamdh.* 4 voraus. Vgl. *Gunnl.* s. *C. XI* S. 249, *Gisla* s. *Surss.* S. 65.

22 1. 2 Suá sló hón suárar sínar hendr; s. unten 25 3. 4.  
— Über den schwachtonigen Hauptstab s. oben zu 5.

22 3 rammhugaþr, nur hier.

22 7 frumuuga; s. oben zu 4.

22 8 þér bræþr lifa. Das hält der Dichter unter allen Umständen für einen Trost. S. zu H. Hund. II 33 und Völs. th. C. XXIV S. 137 bei dem Besuch, den Sigurdh Brynhild auf dem Thurm bei Heimir macht, 'Sit heil frá! epa huersu megi þér?' Hón suárar: 'Uel megu uér, frændr lifa ok uinir, en —. Vielleicht drückt Sigurdh hiemit den prophetischen Gedanken aus, dass Gudhrun sich trotz seines und der Str. 23. 24 vorausgesehenen Ermordung des Sohnes doch mit den Brüdern versöhnen werde; s. unten 52 und zu 24.

23 1 til ungan. Nach dem Völs. th. C. XXXI S. 162, Sn. E. I 364 war der junge Sigmund, s. Gudhr. II 29, drei Jahre alt.

23 2 erfínytia, nur hier.

23 4 fiándgarði, nur hier.

23 3. 4. Bugge 130 verweist auf den ags. Psalm 68, 29 me féondum áfýrr.

23 6. Suárt und dátt sind Adverbia wie nær.

23 7. Nær hat vielleicht nähere Beziehung zu sér als suárt und dátt, 'zu ihrem Schaden'; s. nær, náeri, Fritzner II 850<sup>a</sup>, nárgengr, -gongull, -kuæmr, nákuæmr, nálæg, s. gleich unten zu 23 7. 8. Vgl. Sturlunga I 386 Suarthofpa líkapi illa, er hann hafði suá nær borit — Illugi hatte ihm im Kampf einen Freund erschlagen — ok uar hann eingi uin Illuga síðan und Edzardi Germania XXIII 176.

23 8 nýlig ráð. 'Die Gjukungen haben sich an einen vor kurzer Zeit gefassten Beschluss, Plan, gehalten, ihn zur Ausführung gebracht', sie haben übereilt gehandelt; s. Snemma Str. 30 3.

23 7. 8; vgl. Fms. V 289 der König sagt zu Eymund, der den Bruder des Königs, allerdings zugleich dessen Feind, getödtet hat: bráþráðin tíðindi hafi þér gort ok oss nálæg.

23 6. 8; die zwei dreisilbigen Verse scheinen beabsichtigt; s. oben zu 21.

24 2 þótt siau alir; s. zu Brot 8. Auch hier scheint der Sterbende die künftigen Heirathen Gudhruns vorausszusehen; s. oben zu 22. — Vgl. Korm. s. C. VII S. 15 segðu aldregu síðan, þótt siau um dag fregner, — frá sumle.



24 4 at þingi; das kann jede Versammlung bedeuten: s. zu Gudhr. II 4.

24 5. 6 ek neit gørla, huf gegnir nú; s. oben 19 und Grip. 38.

24 8. Der Hauptstab fällt auf die zweite Hebung: s. oben zu 7.

24 7. 8 ein ueldr Brynhildr öllo þolui; s. zu Gudhr. I 23.

24 12 grand ekki; s. oben 5. S. Grip. 49 5. 6.

24 13 þyrmpa ek sífiom; s. zu Vspa 44.

24 16. Der Hauptstab fällt auf das schwachbetonte hans; s. oben zu 5.

25 1. 2 Kona uarp öndu, en konungr fiqrui; uerpa öndu ist bezeugt, uerpa fiqrui, lífi oder ähnlich nicht: es liegt also wol ein Zeugma vor; s. zu Hav. 144. S. oben zu 15.

25 3. 4; s. oben 22 1. 2. — Über den schwachtonigen Hauptstab s. oben zu 5.

25 6 í uá; s. zu Hav. 25.

25 5—8; s. zu Gudhr. I 14.

26 1—4 Hló þá Brynhildr —; s. zu Brot 9.

26 5 til húlo; s. oben zu 21.

27 2 gramr haukstalda, s. Oddr. 6 uinr haukstalda.

27 3. 4. Ein freudloses Lachen auch Njala C. CXV S. 591 Hildigunnr hló at kaldahlátr þann —, Isl. fornkv. II 118 og af sárum treganum hún Ingigerður hló, als sie gezwungen wird bei Björn zu schlafen. S. glotta in Prosa.

27 5 á gölfi; über die Localangabe s. zu Vspa 8.

28 2 hústa lit; s. zu Gudhr. I 13.

28 1. 2; s. Örvar. s. C. XXVI S. 102 Huat's pér, Híal-marr! hefr þú lit brugþet, ebenso Hjalmt. ok Ölv. s. C. XXI Fas. III 521, Svarfd. C. XXI S. 173 ok fór annarr litr í hann, en annarr ór. Gunnarr spurði, þu í hann uæri suá lituarpr.

28 3 feikna fæpir. Feikn als eigentliches Substantiv nur hier; s. ags. fácen. — Über fæpir von einer Frau s. zu Vspa 5.

28 4 hygg ek, att feig sér. S. Isl. fornkv. I 298 með feigu brjósti hann hló, König Svein, der mit der Frau des von ihm Ermordeten schlafen will; sie tödtet ihn im Schlaf. Bugge S. 131 verweist auf den schottischen Volksglauben 'that men become violently hilarious, fey, just before a violent death'.

28 9 bráþr þínom; über diesen fast possessiven Dativ s. zu Völ. kv. 10.

27. 28 malen die Eifersucht Gunnars. S. Oddr. 20.

29 1 Frýra maþr þér engi, Gunnarr! 'Ich tadle dich ja nicht, Gunnar! warum bist du denn so böse'?

29 2. Hefir þú fulluegit bezieht sich wol auf Sigurdhs Ermordung, die Brynhild ja billigt. Da diese aber keine besondere Waffenthat war, die Gunnar überdies durch einen andern ausführen liess, so liegt in den Worten beissender Hohn.

29 3 'Aber'; s. zu Vspa 1 5. 6.

29 4 Ófo; s. zu Lokas. 3.

30 3. 4 ér ypr snemma til saka répot, gleich ér répoz snemma til saka, wie ráþaz til ferpar u. ä. und s. zu Hav. 135. — Snemma s. oben 23 zu nýlig ráþ.

30 5 uarþ, gleich uar, s. zu Grímn. 54. — Til ung ist hier nur 'sehr jung', nicht 'zu jung'. Diese Bedeutung von til ist in der Poesie häufig.

30 6 ofprungin, nur hier; aber ofþrøngua ist belegt. S. mhd. unbetwungen 'heiter'. — Oder 'ganz erwachsen'? Vgl. Skírn. 31 þrønginn von der Distel.

30 7 fullgædd, nur hier.

30 8 á fleti bróþor; also bei Atli, nicht bei Heimir, Gríp. 19, oder auf dem Hindarfjall, Gríp. 15, Fafn. 43, vor Fafn. 46 (B. Sigrdr. 1), hat Brynhild ihre Jugend verbracht.

30 5—8. Schilderung glücklicher Mädchenjugend im elterlichen Hause; s. Gudhr. II 1, Oddr. 12. 13, Atlam. 75. 110 f., Gudhr. hv. 16. Vgl. Gudhr. I 20, Grottas. 11.

31 1. 2. Né ek uilda þat, at mik uerr ætti deutet vielleicht auf Vermischung von Sigrdrífa, der göttlichen Walküre, mit Brynhild, da irdische Walküren, s. zu Völ. kv. vor 1, auch heirathen und Walküren bleiben, s. H. Hjörv. vor 33.

31 4. Der Hauptstab fällt auf die zweite Hebung, s. oben zu 7.

31 3. 5. 6 þér Gjúkungar — þrír á hestom þjóþkonungar. Nach Str. 32 und der allgemeinen Sage, s. Gudhr. I 20, war Sigurdh dabei. Zweifelhaft ist nur der sprachliche Ausdruck. Entweder nennt hier Brynhild Sigurdh gar nicht — dann wäre der Gedanke: 'Erst dann bekam ich Lust zu heirathen, als ihr drei Gunnar, Högni, Guthorm an Atlis Hof kamet, weil Sigurdh mit euch war', — oder es steht die Begleitung für Herr und Begleitung, s. zu Völ. kv. 9, — oder Gjúkungar schliesst Sigurdh als Verwandten ein, vgl. unten 58, wo Brynhild zu Gunnar sprechend Gudhrun systir okkor nennt. Dann wären nur zwei eigentliche Gjúkungen, Gunnar und Högni,

bei dieser Fahrt als Begleiter Sigurdhs anzunehmen. Nach der folgenden Strophe 32, in der Sigurdh den Gjukungen scharf gegenübergestellt wird, ist die erste Auffassung vorzuziehen. S. oben zu 18.

31 7. 8 en þeira for þorfgi uæri; s. zu H. Hjörv. 41. Zu dem Gedanken vgl. zu Gudhr. I 23.

32 1 Þeim hétomk þá; entweder 'man verlobte mich' oder 'ich verlobte mich', was in der Sache auf eins herauskommt. Dass Brynhild von ihrer Ehescheu durch die Ankunft der Gjukungen mit Sigurdh bekehrt war, hat sie ja schon Str. 31 gesagt. Der Ausdruck ist proleptisch, nimmt die erst Str. 36 getroffene Entscheidung voraus. S. zu H. Hjörv. Prosa vor 1 Z. 2.

32 3 er meþ gulli sat; s. Gudhr. I 23.

32 5 1 augo, die Völsungaugen; s. zu H. Hund. I 6.

32 5—8. Bugge S. 130 vergleicht Heljand 5808 Hie was an is dádion gilfk, an is ansiunion.

32 9. 10 þó þikkiz ér þjóþkonungar; vgl. Hamdh. 4.

32 5—10. Diese Verse beginnen die Erzählung von dem allmählichen Entschluss Brynhilds Sigurdh zu heirathen. Der erste bestimmende Grund war sein Reichthum, das Drachengold — s. unten 36 7 ff., Gudhr. I 23, Helr. 9, Völs. th. C. XXVI Str. 142, XXIX S. 150 — und seine Schönheit. Sie hat ihn also in seiner eigenen Gestalt gesehen. S. oben zu 5.

33 1 Ok führt den andern Grund ein. — Über Ok am Strophenanfang s. zu Vspa 4.

33 2 einni, 'im Zwiegespräch'.

33 4. 5 hqfnom deila, gull né farpir. Da hier deila erst den Dativ regirt wie unten 44, dann den Accusativ, so ist vielleicht nach Bugges Vorschlag hqfn um zu lesen.

34 1 Ok; über ok am Strophenanfang s. zu Vspa 4.

34 3. 5 ióþungri, nur hier; s. barnungr. Über die Widerholung s. oben zu 1 und zu Vspa 5 5—10.

34 3. 6 ist vielleicht zu lesen þat (f. þess) er mér ióþungri — ár afi talpi. Statt afi könnte auch ái stehen; s. zu Fra daudha Sinfi. Z. 7. Zur Sache s. Oddr. 13. 14, die letztwillige Verfügung Budhlis, und Völs. th. C. XXIX S. 150, wo Brynhild einen Ring erwähnt, den ihr Budhli at efsta skilningi gegeben habe, das ist beim Abschied, als sie das väterliche Haus verliess. Auch 38 scheint þa, a für þat, at verschrieben. Vgl. aber auch zu Str. 14 das von Bugge vermuthete árar.

33. 34. Auch Gudhr. II 26 wird die Herausgabe des väterlichen Erbes an die Tochter als eine Gnade betrachtet. — Atli ist wie seine Schwester durch Sigurdhs Gold geblendet, oben zu 5, — wird also von den Gjukungen und Sigurdh auch betrogen.

35 1 huqrfun, nur hier; Fritzner vergleicht die Prosa Fms. X 270 hónum huarfaði hugrinn. S. unten 37 um huerfan hug, Gudhr. II 5 lengi huarfaða; F. Jonsson L. hist. I 290.

35 6 um bróður sok, 'weil der Bruder es wollte'; s. unten 49. 59 of óra sok. D. h. Atli stellte ihr die Wahl entweder zu heirathen mit dem väterlichen Erbe als Mitgift, oder ohne Erbe Walküre zu werden; s. Völs. th. C. XXIX S. 150 und Oddr. 20, wo Gunnar das Brynhild zumuthet. Dass sie schon früher Walküre war, wird nicht angedeutet. — Auf einen kriegerischen Angriff der Gjukungen gegen Atli und Brynhild wie Oddr. 18, Völs. th. C. XXIX S. 150 weist nichts.

35 3—6. Nur der eine Theil des Dilemmas wird erwähnt. Vgl. Sighvat Heimskr. S. 510 Sumir trúðu á guð gumnar —. Frægr bað hann á hægri hönd kristit líf standa; was mit den Heiden geschieht, erfahren wir nicht. Vgl. B. Sigdr. 25.

36 1. 2 Pat mundi þá pióþkunt uera, 'das wäre geworden'. — Pióþkunt, nur hier.

36 2. 3; s. unten 43.

36 1—4. Auch hierin liegt kein Beweis für ein bethätigtes Walkürenthum Brynhilds, nur für ihr männlich leidenschaftliches Gemüth.

36 5. Létom síga sátmál okkor. Fritzner III 233 verweist auf Sturlunga I 203 gerþist Sigurði sá einn kostur at láta síga til samþykkis við Sæmundi. — 'Und so schlossen wir den Vertrag', 'das Eheverlöbniß'; s. zu Vspa 1 5. 6.

36 8—12 meipmar — bauga rauða burar Sigurðar; das ist beinahe soviel als 'Sigurdh als Ehemann', annars mannz aura 'einen andern als Ehemann'. S. oben zu 15. Am Schluss der Erzählung kommt Brynhild wider auf Sigurdhs Gold zurück, mit dem sie Str. 32 begonnen hatte. S. Völs. th. C. XXVI S. 142.

37 3. 4 bióat um huerfan hug menskqgul; s. Snorri Hatt. 15 gramr býr of þrek, Sighvat Fms. IV 43 enn maþr of minna margr býr um þrek. Fritzner I 208<sup>b</sup> führt auch an Fms. XI 365 ef þér byggit um nokkurn skoll (nokkur suik) við ossa. — Menskqgul, unr hier.

37 8 morpfor, nur hier und unten 41; s. unten 42 langrar gongo.

37 5—8. Wenn Atli, der ja fern ist, nach ihrem Tod die Wahrheit erfährt, dass sie Gunnars, nicht wie er gewünscht hatte, Sigurdhs Gattin war und zugleich die Ursache von Sigurdhs und ihrem Tode, den Betrug mit der Procurationsheirath, so wird er sehen, dass er auch betrogen worden ist; s. oben zu 5. 34. Das motivirt — nebst Brynhilds Tod, Drap Niflunga Z. 4, Atlam. 58, und seiner Habsucht — den Widerstand, welchen er der Verbindung Oddruns, seiner zweiten Schwester, mit Gunnar entgegensetzt und den Untergang der Nibelungen an seinem Hof.

38 1. Über at am Strophenanfang s. zu Vspa 4.

38 2 þunngæþ, nur hier; aber das Substantiv þunngæþi Sn. E. I 542, wenn dort nicht þunggeþi zu lesen ist. Jedenfalls lehren die daselbst angereichten Seelenzustände nichts über die Bedeutung des Wortes. Wahrscheinlich ist sie 'leichtsininig', 'thöricht', mit einer dünnen Schicht von geþ versehen. Vgl. zu Hav. 7 þunno hlióþi þegir; geþleysi, — grunnæðr, -sæligi, -áþigr, -áþligr 'shallowsighted', 'foolish', 'thinwitted', — grunnþþgi 'shallowness', 'credulity', — nhd. 'seicht' vom Geist. Dagegen diáphugapr. — Der Ausdruck ist proleptisch, — s. zu Vspa 32, — 'dass eine Frau nicht leichtsininig den Mann einer anderen heirathen solle'. Auch unten 56 beschuldigt sich Brynhild und Helr. 5 nennt sie sich ástalaus, eiþrofa. Ebenso wirft ihr die Riesin in Helr. 1 vor, dass sie den Mann einer anderen besuche.

38 3 annarrar uer, Gudhruns Mann Sigurdh, der ja nach Str. 7 und 2 eher mit Gudhrun verlobt war, als er Brynhild für Gunnar erwarb; s. Helr. 1.

38 1—4. 'Atli wird ferner nach meinem Tod einsehen, dass er mich nicht mit dem Mann einer andern hätte verheirathen sollen.' Dass Atli um den Betrug gewusst hat, liegt nicht in den Worten: aber er als Vormund der Schwester ist für ihre leichtgläubig geschlossene und in den Folgen unselige Ehe verantwortlich. S. Gudhr. I 23 ueldr ein Atli qllo þolui.

38 5. 6. Diese Erkenntniss Atlis, die ihn zur Tödtung Gunnars und Högnis treibt, der eigentlich Schuldigen, s. Helr. 4, die ihn und seine Schwester betrogen haben, wird meine Rache sein. — Þa a scheint für þat, at zu stehen wie oben 34 þa für þat.

30—38 dient ganz der Rechtfertigung Brynhilds, die durch den an ihr von den Gjukungen und Sigurdh verübten Betrug, vor dem ihr Bruder sie nicht schützte, in Schuld und Verzweiflung gestürzt worden ist.

39 1 Up reis Gunnarr, vom Bett; s. oben zu 21. Die Scene ist noch Nacht oder früh am Morgen.

39 5. 6 allir ok þó fmsir, 'alle (aber) einer nach dem andern'. Der Versuch Gunnars wie des Gefolges, wahrscheinlich ihrer Frauen — wegen allir s. zu Str. 47 — sie vom Selbstmord zurückzuhalten, bestand ja nicht nur im Zureden, sondern auch in freundlichem Umfassen; s. unten 40. Þó ist schwach; s. zu H. Hund. II 12. Vgl. Sturl. II 60 skulu ok þeir menn í kirkiu, er sárir eru, ok sé þó eigi með oss færir, 'doch nicht', 'ohnehin nicht'.

39 8 hana at letia; s. zu Gudhr. I 2. — Über den schwachtonigen Hauptstab s. oben zu 5.

40 3. 4. Léta mann sik letia langrar göngo, s. unten 42.

41 6 nú er þorð mikil; s. zu Hav. 144.

41 11 þá, 'dann', 'wenn das geschehen ist (ohne den gewünschten Erfolg)'.

42 1. 2 Eino þuð Hogni andsuor ueitti; s. oben zu 17.

42 3. 4 s. oben 40.

42 5 aptborin, nur hier; s. zu Helr. 13 und zu H. Hjörv. nach 45.

43 1 kröng, nur hier; aber s. das Verbum kranga, zu Skirn. 30. Die Bedeutung wird 'elend' sein, was auch krankr mitunter heisst.

43 2 fyr kné móþor; über die Bedeutung von kné in unserem Zusammenhang, wozu auch Oddr. 8 gehört, s. Fritzner II 307.

43 3 hón æ borin. Wenn nicht er für æ zu lesen ist, so gehört unser æ vielleicht als verstärkende (?) Partikel zu dem Bjarkam. 1 uaki ok uaki æ uina hófuð als Weckruf (?), oder Bisk. s. II 50 gebrauchten: wo nach dem eine grosse Welle glücklich vorübergegangen ist, kaupmenn kalla: æ fór efnun betr. S. zu Vafthr. 31. — Oder: 'geboren zu immer sich erneuendem Unheil'?

43 4. Óuili hat hier die verneinte Bedeutung von uili, gleich 'voluptas'.

43 5. 6 morgom manni at móptrega; s. zu B. Sigrdr. 30 und oben 36 2. 3.

43 1—6; derselbe Gedanke wie Gudhr. I 22, Helr. 3 — heilli uersto í heim borin —.

44 1. Óhróþugr hat hier die verneinte Bedeutung von hróþigr 'alacer'.

44 1. 2; s. Gudhr. II 10, F. Jonsson L. hist. I 290; s. auch Völs. th. C. XXIX S. 154 Fragm. Völs. IV Út gekk Sigurpr andspillí frá.

45 1. Leit hón — kann heissen: 'er sah wie sie blickte'; s. zu Vspa 36.

45 4 salkonr, nur hier und unten 48.

45 3. 4. Brynhild hat 'hinter der Scene' während der Abwesenheit Gunnars die sechs unfreien Mägde von Str. 66 tödten lassen. S. zu Brot 5—11.

45 5 gullbrynio — nur hier — smó; vgl. Hamdh. 13 smugo í guþuefi.

45 7 miplápi; die Bedeutung 'entzwei theilen', 'durchbohren' ist vereinzelt. Bugge S. 123 vergleicht ags. gemíðlian 'dimidiare'.

45 7. 8 ápr sik miplápi —; ein unechter Temporalsatz; s. zu Vspa 4.

46 1 Hné uíp bolstri hón á annan ueg, s. oben 20, vgl. Gudhr. I 13: 'sie sank auf das Kopfpolster zurück nach der andern Seite hin'. D. h. um sich zu erstechen, hatte sie sich schamhaft der Wand zugewendet, — sie musste ja dazu die Brünne öffnen, — jetzt will sie zu ihrer Dienerschaft sprechen.

46 2. Über den schwachtonigen Hauptstab s. oben zu 5.

46 3 hiqrundóþ, nur hier.

46 4 hugpi at ráþom; s. unten 48 und Flat. b. II 27 hugde at ráþum, huórt hann skyllde aftr huerfa epr æigi. Vgl. unten 49 af hyggiandi.

47 1 ganga, phraseologisch, gleich ganga at (oder ok) þiggja.

47 2 þeir, ebenso Str. 48 allir zweimal, obwol Str. 47 5 huerri und der versprochene Schmuck hauptsächlich auf Frauen weist; s. oben zu 39 und zu Vspa 16, Hav. 151. An Männer ist aber auch gedacht; s. unten 66.

47 6 hropit, nur hier, aber gull(h)ropinn ist belegt; s. Atlakv. 4. Bugge S. 117 verweist auf ags. hroden 'geschmückt', 'vergoldet'.

47 7 bók ok blæio ist 'Bettgewand'; s. Gudhr. hv. 5, Hamdh. 4.

47 1—8. Gemeint, aber nicht gesagt ist, dass die Dienerinnen sich tödten sollen; die Strophe ist aber für die Angesprochenen und den Leser ganz verständlich, da schon Str. 45 die todtten Mägde erwähnt sind. S. oben zu 10. 11. Auch Sygne fordert nach Hagbardhs Tod ihre Dienerinnen auf mit ihr zu sterben, Saxo Gr. I 345 (l. VII). Im Gegensatz zu den þýjar ok salkonor, die als Unfreie gewaltsam getödtet worden sind, s. zu Str. 45, ermuntert Brynhild jetzt die Freien, Mägde und Diener, zum freiwilligen, ihr werthvolleren Tode. S. unten 49.

48 1 Þogþo allir; s. Brot 15 und Völs. th. C. XXXI S. 160.

48 2 hugþo at ráþom s. oben zu 46.

48 1. 2. Da beide Verse durch Parallelen gestützt sind, ist wegen der fehlenden Allitteration eher Ausfall zweier Verse als ein Fehler in den Lesarten anzunehmen.

48 1. 3 allir; das zu Str. 47 besprochene Genus ist hier besonders auffällig, da der zweite Theil der Str. die Ablehnung nur von Seite der Frauen enthält und 66 doch þiðnar eplum góþir, also keine Sklaven, erwähnt werden, die der Aufforderung Brynhilds gefolgt sind. Der Dichter hat wol gemeint, dass alle freien Dienerinnen sich weigern, einige männliche Diener aber sich tödten.

48 7 uerþa ist wol als uerþa-a(t) zu verstehen; s. zu Fafn. 40. — Salkonor; da Str. 45 schon getödtete salkonor vorgekommen sind, so müssen die hier erwähnten jenen durch ihre Dienstleistung im Hause zwar gleich, aber an Geburt verschieden angenommen werden; s. unten 66 die þiðnar eplum góþir.

49 1. Über unnz am Strophenanfang s. zu Vspa 4. — Af hyggiandi, s. oben zu 46.

49 2 l. hqrskrýdd, nur hier. Vgl. Hallarstein Rekst. 35 herr þrúpr hqrui kuæpa hafi gagn.

49 6 torbænan, nur hier.

49 7 um óra sqk, s. oben zu 35 und unten 59.

50 4 þá er ér fram komiþ 'wenn ihr hinüber', 'ins Jenseits kommt'; vgl. fram ganga 'sterben'.

50 5 neit Menio góþ. Wenn nicht góþz oder góz für góþ zu lesen ist, so muss man goþ als das endungslose und substantivirte Neutrum des Adjectivs fassen; s. Noreen § 354 Anm. 2; s. zu Rigsth. 20, Baldrs dr. Str. d uan. — Die vor neitt zu erwartende Negation liegt in fári.

50 6. Über den schwachtonigen Hauptstab s. oben zu 5.



50 1—6; über die Satzstellung s. zu Skirn. 20.

51 1 Seztu niþr, Gunnarr! s. Skirn. 29 und zu Hav. 109.

51 3. Bugge S. 130 vergleicht ags. aldres (feores) orwéna.

51 6 1 sundæ; s. zu H. Hund. I 30.

52 3. 'Aber'; s. zu Vspa 1 5. 6.

52 4. Der Hauptstab fällt auf die zweite Hebung; s. oben zu 7.

52 3. 4. Wenn nichts fehlt, so ist wahrscheinlich statt des überaus kurzen Verses uiþ konung zu lesen uiþ konung Dana oder ähnlich; s. Gudhr. II 12.

53 2 mǫpir fæpir, s. Gudhr. II 1; fæpa bedeutet hier 'erziehen'.

53 6 sólar geisla; s. Gudhr. hv. 16. 17, F. Jonsson L. hist. I 290; Bugge in den Anm. und Torsvisen S. 101 führt Svanbild solaljoma in einem färöischen Lied an.

53 5. 6. Die Verbindung von en (lat. quam) und Nominativ mit dem Dativ ist auffallend. Grimm Gr. IV 940 f. (N.<sup>2</sup> 1131 f.) bringt ähnliches, aber keinen übereinstimmenden Fall aus andern germanischen Sprachen. Sonst aber ist Wechsel der Construction im Altnordischen beliebt.

54 4 skatna mengi; s. Atlakv. 33, — Gudhr. II 35 lýpa sinni.

54 3. 4 skeyti skæpa skatna mengi. Wenn die Überlieferung richtig ist, so würde hier Gudhrun 'als ein für viele Männer Verderben bringendes Geschoss' ins Hunnenland zu Atli gesendet. Über das schwache Adjectiv ohne Artikel s. zu Vspa 18, — über das praedicative Object zu Harb. 5, — über die Kühnheit des Bildes oben zu 8. Doch könnte auch ein unbelegtes skeytir gleich skyti angenommen werden, vgl. neytir zu niǫta, als Apposition zu gǫþra nǫkkorom. S. ags. sceōtend, ahd. sceotanti 'Krieger' und die historische, auch Atlam. 45 bezeugte Fertigkeit der Hunnen im Bogenschiessen.

54 6 uersæl, nur hier.

54 2. 7 gǫþra nǫkkorom — Atli. Die Prophezeiung wird allmählich deutlicher.

55 2; 'wie man mit mir verfuhr'.

55 3 sára, als Adv. nur hier; wird wol Fehler für sáran (Adv.) oder sárla sein; s. Flat. b. II 391 sárligar suikinn. Denn die Bedeutung 'tristis', welche einen Accusativ Sing. F. erlauben würde, ist für das Adjectiv nicht nachgewiesen.

55 4 suikna hófpot; über das *Plusquamperfectum* s. zu *Vspa* 10.

55 5 uapin at uilia, s. zu *Brot* 17.

55 2. 6. Über schwachtonige Hauptstäbe s. oben zu 5.

55 1—6. Die Strophe unterbricht die Prophezeiungen und schliesst sich an die Betrachtungen von 30 bis 38 an. Aber unnatürlich ist dieses Abspringen keineswegs.

56 1. 2; s. über *Gunnar* und *Oddrun* den *Oddrunargrat*.

56 5. 6 ip munop lúta á laun saman. Die Phrase scheint nur hier vorzukommen. S. 'zusammenkriechen' ('coire') *DWB. V (K.)* 2208. Dieselbe Voraussetzung im *Oddr.* 16. 25.

56 7. 8 hón mun þér unna, sem ek skyldak; s. *Oddr.* 20 1—4.

56 10. Über schwachtonigen Hauptstab s. oben zu 5.

56 9. 10; s. *Korm.* s. C. VI S. 13 yrpe goþ — góþ mér ok skop.

56 1—10. 'Deine Strafe wird sein wie deine Schuld: du wirst wie ich in deiner Liebe unglücklich sein'.

57 1. 2. Þik mun Atli illo beita; s. *Gudhr.* II 32 hann (Atli, mun Gunnar grandi beita.

57 3. 4 Mundu í qngan ormgarþ lagipr; s. die Phrase auch *Oddr.* 28, *F. Jonsson L. hist.* I 290. — Das Motiv vom Schlangenthurm ausser *Oddr.* 28, *Drap N. Z.* 30, auch *Atlakv.* 33, *Atlam.* 68, *Gudhr.* hv. 18, — *Rögnvalds Hattal.* 4, s. *Fritzner* unter *ormgarþr.* Vgl. *Ragnar Lodhbrok Ragn.* s. l. C. XV Fas. I 282 und *Krakumal.* Über die Entstehung desselben s. *A. Schultz Das höfische Leben* I<sup>2</sup> 51 ff., *O. Zingerle Zs. f. d. Philol.* XXIV 377 ff., — *Benndorf* in *Büdingers Abhandlung Die römischen Spiele WSB.* 1891 S. 49.

57 6. Lengra ist sonst local.

57 9 sáelo sínni, der Nibelungenschatz ist gemeint, den Atli durch die Tödtung Gunnars und Högnis erlangt hat; s. oben 16.

57 10. Ok sofa lífi ist stellvertretender Infinitiv, insofern er sich gleichwerthig an vorhergehende Substantive anschliesst; s. *Rígsth.* 30 klók nam fugla, kyrra elda, — *Thorbjörn h. Haraldskv.* 6 Ungr leiddisk elduell ok inni at sitia, uottu dúnfulla epr uarma dyngiu, — *Gragas* 1829 I 34 kueþ þik tólf-tarkuiþar — ok bera (kuiþinn sc.) meþ þripiungsmenn þína, *Bisk.* I 836 (s. zu *Vafthr.* 6 2. 5). 862 þu f stendr þrforum, at hygga hlýþna bræþr meþ einhueriu eptirlæti tilheyrligu þeim síalfum

til hygganar ok geyma betr sinnar reglu, *Sturlunga II* 203 Sötti Þóruarþr þá enn um lípueizlu með fram boðnum fégiðfum ok öllum þeim sámdum, sem hann mátti hönun ueita ok at leggja líf sítt uíp hans nauðsyn, *Bandam. S.* 25 Ynna ek ypr Íþia hlátr at láta — ok sámdarleysis. — Über die Phrase s. oben zu 11.

58 1 Púfat am Beginn der Strophe; s. zu *Vspa* 4.

58 2 grymir. Das Verbum kommt nur hier vor und ist unerklärt; s. *Bugge S.* 134, *Saem. E.* 422<sup>b</sup>. *Vigfusson Corp. p. b. I* 302. 558 schlägt gyria mon beð vor; s. *Egilsson gyria.*

58 5. Uæri ist plusquamperfectivisch wegen des folgenden frumuer, d. i. *Sigurdh.*

58 8. Der Gedanke des in die Lücke fallenden Verses ist durch die Papierhandschriften at fylgia daupom wahrscheinlich richtig ergänzt.

58 9. 10 ist kaum richtig; vielleicht ist gæfiz für gæfi zu lesen, oder huerr zwischen góþra und ráþ; s. *Str.* 54 góþra noðkorom.

58 11. 12; s. *Gudhr. hv.* 4, — *Gisla s. Surss. S.* 39; die Sache wäre anders gegangen ef Uésteins uæri hiarta Biartmars sonum í brióst lagit.

59 1 Óqrt máli ek nú. Sie fühlt ihre Lebenskraft abnehmen und kann nur mehr langsam sprechen. Vgl. in den *Krakumal*, die auch ein Todeslied sind *Str.* 27 harþla lífr at æfi, 29 Fýsumk hins at hætta. — Óqrt, nur hier.

59 3 of óra sök, 'weil ich es passend fände; s. oben 49 und zu *Str.* 35.

59 5; s. *Gudhr. hv.* 14 hófo mik, né drekþo háfar báror; *F. Jonsson L. hist. I* 290.

59 8. 9. Zwischen diesen Versen fehlt der Gedanke, den der *Völs. th. C. XXXI S.* 161 an der entsprechenden Stelle durch þar mun hón fæpa ágæta sonu, *Gudhr. hv.* 15 durch ól ek mér ióþ, erfiuqrþo ausdrückt. Hier ist sicher eine Lücke anzunehmen.

59 9 ero í uarúþom, 'sie stehen unter der Aufsicht', 'Obhut', futurisch. *S. Sturlunga I* 394 Þau hófðu handsalat áþr Sturlu Sueinssyni féit til uarúþar.

59 10 Íónakrs sonom; s. *Gudhr. hv.* 15, derselbe Vers und vorher eine Lücke, *Hamdh.* 22. Es sind die Söhne Jonakrs gemeint, die ihm vor seiner Heirath mit *Gudhrun* geboren waren;

s. Hamdh. 10. 12, wo Erp Bastard und sundrmæpri genannt wird, — allerdings nur Ein derartiger Sohn. Aber s. zu Vspa 6. Das Verhältniss der zwei Arten von Söhnen, welche Jonakr hatte, war kurz nicht wol anders auszudrücken als: 'Gudhruns Söhne und Jonakrs Söhne'. — Diese waren Hofmeister der jüngeren Stiefbrüder Hamdhir und Sörli. — Über die Alliteration uarúþom: Íonakrs s. Gering PB. Beitr. XIII 213.

60 2 Bikka; s. Atlakv. 15. Auch bei Saxo Gr. heisst der deutsche Sibiche Bicco, bei den Ags. Becca. In der Thidhr. s. C. CLXXXVI wird von Sifka gesagt: hann kalla Uðringiar Bikka.

60 1. 2; s. Vatnsd. C. III S. 8 enda hafa mik nú at fullu bitip hans ráþ.

60 4 Óparft lifir. Óparfr hat hier wie oft positiven Sinn; s. zu Hav. 160. Über lifa gleich 'sein' s. zu Hav. 143. Das Adverbium wie in uel lifa.

60 5. 6 þá er qll farin ætt Sigurþar; also von der Aslaug der Ragnarssaga (Völs. th.) weiss unser Dichter nichts. — Vgl. unten 63 þá er qllo skipt til iafnaþar.

61 1—4. Vgl. die letzte Bitte Atlis an Gudhrun Atlam. 115 und wörtlich näher Asm. s. kappab. C. IX Fas. II 485 Biþ ek þik, brópur! bænar einnar, einnar bænar, eigi þú synia: mik skaltu ueria uáþum þínum sem fiqrs bani fár annars mun.

61 5. 6 breiþa borg á uelli, wie gesagt wird breiþa hey á uelli — neben breiþa uqll, — den Boden mit der borg bedecken. — Borg für Scheiterhaufen, bál — s. unten 62 — braucht auch Ulf Ugg. Sn. E. I 264, und s. Egilsson unter borg; vgl. skialdborg vor Fafn. 46 (B. Sigdr. 1), die Fafn. 43 salr genannt wird.

61 8 iafnrúmt, nur hier; für einen soviel Platz als für den andern; kein unanständiges Gedränge. S. oben 14 iafnlanga stund.

61 5—10. Der Scheiterhaufen soll also gross sein; s. Gudhr. hv. 22, Ulf Ugg. Sn. E. I 234 Rþr at uilgi usþu usþfrægr Hropatýr — sonar báli, von Baldrs Bestattung.

62 1 borg; s. oben zu 61.

62 2 tiqldom ok skiqldom; über den Reim s. zu Vspa 50 5. 6.

62 3 ualarift, nur hier; wahrscheinlich 'wälsches, keltisches Tuch'; s. ualamálmr, vgl. ualbygg, ualraupr, ualbaugr.

62 4 uala mengi. Ualir oder Ualar scheint hier für Sklaven oder Sklavinnen gebraucht wie im Ags. *Wealh*, *Wealas*, Bugge S. 116.

62 3. 4. Absolute Nominative; s. zu *Vspa* 11. 12.

62 6 á hliþ apra; s. oben zu 46 und unten zu 63.

63 2 á hliþ apra; s. unten zu Vers 7. 8.

63 5. 6 Absolute Nominative; s. zu *Vspa* 11. 12. — Der Hauptstab fällt auf die zweite Hebung; s. oben zu 7.

63 7. 8. Þá er qllo skipt til iafnapar ist ganz wörtlich gemeint — 'so ist alles ebenmässig vertheilt'; skipt nicht skipat — und bezieht sich auf die symmetrische Aufbahrung der Leichen. Erst kommen in fortlaufender Reihe, eins neben dem andern liegend, sechs Leichen von Dienerinnen, s. unten 66, dann Brynhild, dann durch das Schwert getrennt Sigurdh, dann sechs Diener, d. i. sechs von den unten 66 erwähnten acht, von denen zwei — offenbar die zu persönlichen Dienstleistungen Auserwählten — zu Häupten Sigurdhs und Brynhilds zugleich mit den zwei Habichten einen besonderen Platz, wahrscheinlich im rechten Winkel auf die grosse Reihe, finden. Á hliþ apra, oben 62 6, bedeutet also jene Seite Brynhilds, an der nicht die Dienerinnen lagen, ebenso wie 63 á hliþ apra, Sigurdhs, sich auf jene Seite bezieht, die nicht durch Brynhild eingenommen ist. Setzt diese Genauigkeit der Beschreibung ein Bildwerk voraus? Vgl. zu *Atlam.* 55. — Die ganze Aufbahrung wird von Brynhild aus eigenen Mitteln besorgt: von Sigurdhs Haushalt und Hausrath nichts dabei verwendet.

64 2 hringuariþr, nur hier; s. zu *H. Hjörv.* 10.

64 3 egghuast, nur hier.

64 4 suá endr lagiþ, 'das ebenso damals gelegt war', Bugge S. 127, — wenn nicht im folgenden Verse sem fehlt.

65 1 Hrynja; s. die hurper huellar im römischen *Victoriatempel*, *Alex.* s. S. 70.

65 3 hlunnblik hallar oder hlunn blikhallar? Hlunnblik und blikhallar, nur hier. Blikholl kann Walhalla sein, von ihrem Waffenglanz so genannt, s. *Sn. E. I* 34. 366, vgl. *Breiblik Grimn.* 12, — oder auch Hel, s. blfkianda hól ein Thor oder ein Vorhang, vgl. fallanda forap, die Schwelle daselbst, *Sn. E. I* 106, *II* 494, Bugge S. 128, Schullerus *Beiträge XII* 239 f., *Maurer Volkssagen* 121. — Hlunn ist schwer verständlich. Könnte hlunnr hallar die Schwelle und blik der Schwelle, die mit Eisen

oder Erz beschlagene Thür bezeichnen? S. zu bekkíom áringreypom Atlakv. 1 und das eben erwähnte blfkianda bql. — Vielleicht ist das Ursprüngliche hliþ blikhallar: ein Späterer wollte mit Rücksicht auf Vspa 8 Walhalla noch prächtiger haben und schrieb über iþ von hliþ: unn, — \*unnblik gleich 'Gold', s. unnglōþ, -fýrr, -sól, — was der letzte Schreiber missverstand. Der Ring an der Thüre wäre wie Rigsth. 17 6.

65 4 litkoþ, nur hier in der Bedeutung 'geschmückt'. Bugge S. 128 verweist auf das Ags., wo (ge)wlitig(e)an regelmässig in der Bedeutung 'decorare' vorkommt. Vgl. mhd. -var, das auch nicht bloss 'gefärbt', sondern 'das Aussehen habend' bedeutet.

65 1—4. S. Sn. E. I 34 ok snerist sá maþr fyrir hónum inn í hollina, en hann gekk eptir, ok þegar laukst hurþin á hæla honum; vgl. Wolfram Parz. 247, 22, Crestien Perceval 4581, Das Wasser des Lebens Grimm KHM. N. 97, G. Jonsson Safn: ekki fellr þeim hurð á hæla, sem annarr eptir gengr, Nærri liggur hurð hælum, — bildlich Sighvat Bersöglsvisur 2 uasat á hæl meþ hiqrui (l. hiálmi) hliþ, þar's stóþk í miþium — hers flokki, d. i. uasat hliþ á hæl, þars stóþ'k meþ hiálmi í miþium hers flokki, Harald hardhr. Fms. VI 270 finn ek opt, at drífr minna — á hælum — húskarla liþ iarli. Vgl. die fallanda forat genannte Schwelle bei Hel, Sn. E. I 106 (II 494), und das gefährliche Gitter bei Menglōdh, Fjölsv. 9. 10, PB. Beitr. XII 239.

65 7 uár for, nicht okkor for, weil Brynhild auch an das Gefolge denkt; doch s. zu Reg. 18.

66 4 øplum góþir; s. oben 18 áttom góþa; Bugge S. 131 vergleicht Beowulf 1870 æþelum góð. In der Prosa oben nach Gudhr. I 24 ist nur von þrælur die Rede, die hier gar nicht vorkommen. Die an unserer Stelle gemeinten sind freie Diener. Grett. s. C. XVI S. 30 wird auch ein Diener maþr góþættapr genannt.

66 5 fósturman, nur hier.

66 1—5; s. oben zu 63.

66 6 faþerni, in der Bedeutung 'Erbgut' oder 'Geschenk des Vaters' nur hier.

61—66. Im Gegensatz zu der geschilderten Form der gemeinsamen Bestattung steht die Darstellung in Helr. und Völs. th. C. XXXI S. 162, wornach Brynhild später verbrannt wird als Sigurdh. Gering verweist auf die schwedische Sitte,

beim Tode eines Königs ihm die Königin in den Grabhügel nachfolgen zu lassen; *Flat. b. I* 88.

67 1. 2 Mart sagþa ek, munda ek fleira; s. *Hyndl. 32*.

67 4 málrúm, nur hier.

67 3. 4; s. *Oddr. 14* nema miqtuþr spilti; *F. Jonsson L. hist. I* 290.

67 6 undir suella. Suella und prútna von Wunden auch in Prosa. *Bugge S. 130* verweist auf *Beowulf 2713* sió wund ongon swélan end swellan.

67 8 suá mun ek láta; s. zu *Brot 14*, — vgl. en ek þagna am Schlusse von *Hallarsteins Rekst.* und *Einars Geisli*, — und den Schluss von *Lambrechts Alexander* in der *Vorauer Handschrift*, *Kinzel S. XII* nú ist zith ez lázen.

67 2. 8. Über schwachtonige Hauptstübe s. oben zu 5.

## Helreidh Brynhildar.

*Prosa vor 1 Z. 5* í reip þeiri, er —; s. zu *Grimn. 1*. Für Bestattung auf einem Wagen verweist *Gering* auf *Sögubrot C. VIII Fas. I* 387. Aber es ist die Frage, ob das die Meinung unseres Stückes war; s. *6r reipo Str. 4* und *Norn. th. C. VIII S. 69* —: vielleicht ist *Brynhilds* Wagen bloss das Mittel, ihre Leiche bis zum Scheiterhaufen zu schaffen. *S. bálför*.

*Z. 1—6*. Die Vorstellung von *Brynhilds* Todesfahrt ist hier und in den Strophen im scharfen Gegensatz zu dem Schluss von *Sig. sk.*, stimmt aber auch nicht genau zu der *Prosaerzählung* im *Norn. th. C. VIII S. 69 f*.

*Z. 9. 10* gýgrin kuap. Über die enge Verknüpfung mit dem vorhergehenden Stück des *Codex R s. zu Fafn. vor 1 Z. 16*.

*Titel*. Er ist ein Satz wie bei *Hym*.

1 2 ganga, vom Fahren wie *Hamdh. 9* vom Reiten.

1 3. 4. *Grióti studda garða mína* scheint Umschreibung für einen hellir, der wie ein Tunnel einen Durchgang bot; s. unten 3 *6r steini* und zu *Grimn. 15*. Vgl. *Hyndl. 1*, *Grog. 15* á iorþ-føstum steini, *Snorri Hattat. 102* Falli fyrr fold í ægi steini studd en stillis lof.

1 6 borða at rekia; s. *Oddr. 17* und *Völs. th. C. XXIV S. 126* auch von *Brynhild*; *Gudhr. II 15* braucht byrða.

1 7. 8 uitia uers annarar; s. *Sig. sk.* 38 und die *Anm.* Die Fassung des *Norn. th.* bringt den Gedanken von 2 1—4.

2 1. Uitia wird absichtlich wiederholt; s. zu *Vspa* 5.

2 2 huarfúst, nur hier; s. zu *H. Hund.* I 36.

2 6 ef pik uita lystir; s. unten 4. 5; 'Wenn du es schon wissen willst'. *S. H. Hund.* II 8, *Fjöls.* 18 ef þú uilt þat uita.

2 7. Mild gehört zu *Uár gullz* (*Bugge*), — s. *Ragn. s. lodhbr.* *C. V Fas.* I 247 á mildri snótu, vgl. *Oddr.* 8, und ist vielleicht ironisch gemeint; s. zu *Hav.* 66. Aber s. mildr als Epitheton des kämpfenden Königs bei *Sighvat Heimskr.* S. 492, bei *Thjodh. Arn. Heimskr.* S. 540. — Sogar þýpr nennt *Sighvat* den König, von dem er rühmt, dass er den Räubern Hände und Füße abschneiden liess, *Heimskr.* 453 (*Gislason Udvalg* 39, 293). Gewiss ist mildr nicht als mildr morps, ógnar zu verstehen wie bei *Thiodholf Arn. Heimskr.* 559. 560. — Über das *Enjambement* s. zu *Vspa* 35 H.

2 7. 8. Auch die Hände der walkürischen *Draumkona Gíslis* sind blutig, blóþrauþ, í hiorregni þuegnar, *Gíslas. Surss.* S. 64.

2 5—8. *Norn. th.* scheint dem vereinzeltten Bilde in *R* einen skaldischen Gemeinplatz gegenüberzustellen.

3 2 ór steini, gehört zu *Bregþu*, s. unten 4 segia ór reiþo, *Hyndl.* 8 Sennum uit ór sóplum. Das intransitive Reden ist demnach als ein Verbum der Bewegung gefasst. — *Alv.* 8, *Baldrs dr.* 6 segia ór heliu — ór heimi ist anders gemeint.

3 3 þótt; s. zu *H. Hjörv.* 41.

3 5 okkor; das Possessivum statt des Personalpronomens s. zu *Hav.* 125.

3 8. Der Hauptstab ruht auf dem schwachtonigen okkart; s. unten 11.

3 11. 12 heilli uersto í heim borin; s. das niederrheinische *Legendar Zs. f. d. Philol.* XII 93, 15 guther heile wart sie hie geboren. Über den Gedanken s. zu *Gudhr.* I 20.

3 13—16. Kann das heissen: 'du hast durch die Tödtung *Sigurðs* und durch deinen Selbstmord bewirkt, dass die *Gjukungen* bei *Atli* ihren Tod finden werden'? S. zu *Sig. sk.* 38. Oder nimmt das Lied den Tod *Brynhilds* als natürlich und nach dem Untergang der *Gjukungen* eingetreten an? Dann hätte der Redactor von *R* und *Norn. th.* das Lied missverstanden. Oder hat der Dichter im Moment vergessen, welchen Zeitpunct er darstellt? S. zu *Skirn.* 26.



4 2 suinn ör reiþo; über die Apposition zu ek s. zu Lokas 6, — über ör reiþo oben zu 3 2.

4 2. 3. Suinn und uitlaussi bilden Gegensätze.

4. 4 s. 2; die Phrase ef þik uita lystir wird absichtlich in der Replik wiederholt. S. oben 5 und zu Fafn. 30.

4 7 ástalaus, nur hier; aber ástarlauss und ástarleysi sind Hms. I 453. 454 bezeugt, wobei ást die active Liebe bedeutet; so auch das Simplex ást, I 455. Das ergäbe: sie ist ihrer Liebe zu Sigurdh verlustig gegangen, indem sie sie nicht bethätigen, sie nicht geniessen, ihn nicht heirathen konnte. Da aber z. B. miskunnarlauss 'ohne Erbarmen zu haben' und 'ohne Erbarmen zu finden' — miskunnlauss Grottas. 15 — bedeutet, so ist vielleicht ásta- wie lauss an unserer Stelle auf die Liebe Sigurdhs zu Brynhild zu beziehen, die sie gewünscht aber nicht erlangt hat.

4 8 eiþrofa, indem sie Gunnar heirathete, nachdem sie sich Sigurdh vermählt hatte, s. unten 10. 11 und zu Sig. sk. 5, — oder indem sie für Gunnar selbst eine schlechte Gattin war, Sig. sk. 7. 56. S. Völs. th. C. XXIX S. 150. 154.

5 2 hugfullr konungr, der Str. 7 als Auþo bróþir bezeichnete Agnar der Prosa vor Fafn. 51 (B. Sigrdr. 5).

5 1. 3 hami uára — átta systra; s. zu Völ. kv. 1. Sonst wird nur Oddrun als Schwester Brynhilds genannt.

5 1—4; s. Völ. kv. vor 1. Wie dort bekommt der Held durch Wegnahme der Kleider Walküren in seine Gewalt.

5 8 eiþa seldak, wahrscheinlich keine Liebesschwüre, auf die nichts in der Sage weist, sondern der Treueid des Gefolgsmannes; s. über die irdischen Helden dienenden Walküren zu H. Hund. 21. Auch die Verleihung des Sieges kann als Dienst aufgefasst werden. — Sollte hier auf ein erstes Liebesverhältniss Brynhilds angespielt sein, so müsste, was F. Jons-son annimmt, Agnar siegend gefallen sein. S. Eyvind sk. Hakonarm. 12.

5 1—8. Die ganz aus dem Zusammenhang fallende Fassung der Strophe im Norn. th. erinnert, wie schon J. Grimm Mythologie III<sup>4</sup> 120 bemerkt hat, an das Motiv des ags. Gedichtes Klage der Frau V. 28 Heht mec mon wunian on wuda bearwe under áctréo in þám eorþscræfe. (Vgl. Egilss. C. LXVIII) S. 225 þá uerþr eik at fága, er undir skal búa.

6 2 Hlymdqlom, nach Völs. th. C. XXVII S. 144. 146, Sn. E. I 370 der Wohnsitz Heimirs. So wol auch hier; s. Str. 10.

6 3 Hildi undir hiálm. Hildr ist bei Snorri Sn. E. I 360 der Name 'Sigrdrifas' — þá uaknapi hón ok nefndist Hildr; hón er kóllut Brynhildr ok uar ualkyria, Völs. th. C. XXIII S. 135 en Brynhildr fór með hiálm ok bryniu ok gekk á úgum, uar hón þuf kólluþ Brynhildr. — S. Bera für Kostbera Atlam. 35. — Undir hiálm ist attributive Praepositionalformel; s. zu Hav. 114. S. zu H. Hund. I 15.

6 1—4. Vgl. Grip. 27 Fljóþ er at Heimis — hana Brynhildi bragnar nefna. — Die im Norn. th. fehlende Strophe steht in R vielleicht nicht an der richtigen Stelle.

7 3. 4 næst heliar; heliar ist Genitiv des Zieles, — s. zu Thrymskv. 3 —; zu ganga nicht zu næst gehörig, das den Dativ regirt.

7 8 ofreiþr, s. zu Skirn. 16.

7 1—8; s. was vor Fafn. 51 (B. Sigrdr. 5) von Sigrdrifa erzählt wurde. Es ist hier auf eine irdische Walküre übertragen, was ursprünglich nur einer odhinischen zukommt; s. zu Völ. kv. vor 1.

8 2 Skatalundi, unbekannt, vertritt hier Hindarfjall, Fafn. 43 vor 46 (B. Sigrdr. 1).

8 4 randir snurto; Object ist Brynhild, — also, wie es scheint, eine Parallele zu der angewachsenen Brünne von Fafn. vor 46 und 46 (B. vor Sigrdr. 1 und 1).

9 4. Die Lesart des Norn. th. hrotgarm allz uipar findet sich als Kenning für 'Feuer' auch Örvar. Ævidrapa 14, während Thjodholf Arn. Fms. VI 340 hrotgarm allein für 'Feuer' braucht. Letzteres wird hrótgarmlr 'canis tecti' sein, — während das hrot des ersteren Ausdrucks unbekannt ist. F. Jonsson denkt an das Verbum hrióta und übersetzt 'das knisternde Feuer'. S. neuisl. hrotur 'das Schnarchen'.

9 7 þannz mér færpi gull. Durch das mér scheint auf eine eheliche Verbindung hingedeutet zu sein.

10 2 gullmiþlandi, nur hier; es bezieht sich wol auf das Drachengold; s. oben 9 7. 8.

10 7 úskingr Dana; über den Genitiv s. zu Vspa 29.

10 8 1 uerþungo, bezieht sich auf die Gjukungen, da ein Übertagen der eigenen Dienerschaft zu selbstverständlich wäre, um den ersten Helden der Welt zu schildern.

10 5—8 bezieht sich auf dieselbe Situation wie Sig. sk. 31. 32, Gudhr. I 23, nur ist die Scene bei Heimir, nicht bei Atli.

10 1—8. Vorher ein Sprung: es fehlt in der Erzählung, dass Sigurdh die Waberlohe durchritten und Brynhild geweckt habe. S. Heusler, Festschrift für Paul S. 26.

9. 10. Was Fafn. vor 51 (vor B. Sigdr. 5) Sigdrifas Schwur war, ist hier als Bestimmung Odhins dargestellt, und die Anerkennung des Befreiers als des Furchtlosesten von einer bestimmten Waffenthat, der Erlegung des Drachen, abhängig gemacht. Beide Berichte können vereinigt werden durch die Annahme, dass Odhin mit der Bedingung Sigdrifas einverstanden war.

11 1. 2 Suäfo uip ok unpom í sæing einni. Dies im Zusammenhang mit der vorhergehenden Str. lehrt: Brynhild hat wie in Sig. sk. den mit dem Drachengold geschmückten Sigurdh in seiner eigenen Gestalt gesehen, geheirathet und freudig mit ihm in seiner eigenen Gestalt das Brautbett bestiegen. Danach kann die betrügerische Erwerbung Brynhilds durch Sigurdh für Gunnar nur die aus Sig. sk., zu 5, bekannte Form der Procurationssehe gehabt haben. S. Str. 12 at þau uélto mik í uerfangi. Also Verbindung der 'Erlösungssage' mit der 'Procurationssehe'.

11 3. 4; vgl. Grip. 41 sem þín móþir sé, Brot 20, Sig. sk. 4.

11 5. 6 huártki — annat. Über das Neutrum Sing. s. zu Hav. 48.

11 8 okkart; über das Possessivum statt des Personalpro-nomens s. zu Hav. 125. — Über den schwachtonigen Hauptstab s. oben zu 3.

12 1 þu í brá mér Guþrún, — 'Das war es, was Gudhrun mir vorwarf', — s. zu Vspa 36.

12 5 þar uarþ ek þess úfs. Þar kann sich nicht auf die vorher angeführte Unterredung mit Gudhrun, den 'Zank der Königinnen' beziehen, etwa wie er im Völs. th. C. XXVIII S. 147 erzählt wird. Brynhild ist ja — nach der Voraussetzung von Str. 10. 11 — über den Betrug nicht erst durch ein unbedachtes Wort Gudhruns aufgeklärt worden: sie war es sofort, als sie nach den acht Nächten Gunnar als Frau übergeben wurde. Der erste Theil der Strophe ist demnach parenthetisch zu fassen als eine genau an Str. 11 anschliessende Nebenbemerkung über das Wahre und Falsche des von Gudhrun bei einer späteren uns nicht bekannten Gelegenheit erhobenen Vorwurfs, Brynhild, die Frau Gunnars, habe bei Sigurdh ge-

schlafen. Die Thatsache gibt Brynhild zu: aber es war nicht so, wie Gudhrun es sich vorstellt. — Þar ist eine ganz allgemeine Zeitangabe.

12 6 er ek uildigak; s. zu H. Hjörv. 41, Gudhr. I 23.

12 7. 8 at þau uélto mik í uerfangi; s. Oddr. 18 þér uélar — allar und Völs. th. C. XXVIII S. 148 Brynhild zu Gudhrun: ok uissu þér þat, at þér uéltuþ mik. Unter þau wird auch hier Gudhrun mit Gunnar und Sigurdh verstanden sein. Brynhild nimmt an, dass die nach Sig. sk. 2 vor der Werbung um Brynhild schon mit Sigurdh verlobte Gudhrun um die Komödie mit der Procurationshehe gewusst habe.

13 1 ofstríþ, nur hier.

13 2 allz til lengi. Edzardi Germania XXIII 416 vergleicht Fms. I 140 alls of lengi, VI 35 alls til lítil; s. auch Vatnsd. C. XXXVIII S. 61 (Hallfr. s. C. II S. 36) æ til lítil; zu Vafthr. 31.

13 4 kuikkuir fæþaz. Über das Masculinum s. zu Vspa 16. — Ist fæþaz mit uip ofstríþ zu verbinden, 'sich von Kummer nähren', vgl. ala sít? S. Bisk. s. I 166 þá fæddist hann af engra manna annmörkum eþa uanhögum. Nöthig ist es nicht, fæþaz uip ofstríþ kann heissen 'in Kummer leben'.

13 1—4; 'unsere lebenden Zeitgenossen steht noch viel Schmerzliches bevor'.

13 5. 6 okkrom aldri slíta. Slíta æui ok aldr kommt Fjölsv. 50 in der Bedeutung von 'Leben verbringen' vor. Aber Hallfredh sagt Fms. III 28 ueit ek at uætki of sýtig, ualdi guþ huar aldri — nema hræpumst heluþti — skal slíta und slíta suefni, oben Str. 8, zeigt eine andre Auffassung des Verbuns. Wenn wir bei der ersten bleiben, so ist der Gegensatz zum ersten Theil der Strophe nicht vollständig ausgedrückt: die auf der Erde Lebenden haben Kummer zu befahren: wir (die zwei Todten) werden (im Jenseits) zusammen leben (also glücklich sein). Auch Fjölsv. 50 wird der Gegensatz zwischen früherem Leid und gegenwärtiger und zukünftiger Freude nur durch slíta saman æui ok aldr gegeben, — der Begriff 'Freude', 'Lust' fehlt. — Vgl. das unvollständige Dilemma Sig. sk. 35. Doch liegt er für Liebende eben in dem Zusammensein. — Ziehen wir die zweite Bedeutung von aldri slíta 'sterben' vor, so wäre der Sinn: die (gewöhnlichen) Männer und Frauen ziehen ein selbst kummervolles Leben dem Tode vor: wir aber, ich

und Sigurdh, wollen zusammen sterben, ziehen den Tod vor. S. die Äusserung Brynhilds über Gudhrun, die leben will, Sig. sk. 58.

13 8 sökstu, gýgiarkyn! Gýgiarkyn, nur hier. — S. zu Vspa 62.

Über die dem ganzen Gedicht zu Grunde liegende Vorstellung s. die Anm. nach Vspa 62. — Von Str. 4 ab ist das Lied — trotz der Anrede an die Riesin, s. zu Grimn. 1 — monologische Autobiographie wie Gudhr. II, Atlam. 110—112, Gudhr. hv. von Str. 10 ab, eine verbreitete Erzählungsform, s. Örvarodds Ævidrapa, Starkadhs Vikarsbalk in der Gautreks s. C. VII Fas. III 35, Krakumal, Hildebrands Lied in der Asm. s. kapp. C. IX. X Fas. II 484 ff. u. a., Ranisch Gautreks s. S. CVII.

## Drap Niflunga.

Z. 4. 5 uqld um andlát Brynhildar; s. zu Sig. sk. 38.

Z. 6 skyldo; s. zu Vspa 24.

Z. 8 óminnisueig, nur hier: S. Gudhr. II 22. 23. 24 und zu Hyndl. 43, minnisql.

Z. 10. Erpr statt Iarpr muss nicht auf Entlehnung des Namens deuten; Kögel Litt. G. I 2. 215, Noreen § 92. Er kommt auch sonst vor; s. Index zu Fas. und Ranisch Gautreks s. S. CV. — Erp und Eitil werden nur Atlakv. 40 und Hamdh. 6 genannt. Über die Entstehung dieser Namen s. Bugge Erpr und Eitill Christiania 1898 S. 5 ff.

Z. 11 Suanhildr; s. Sig. sk. 53. 59. 60, Gudhr. hv. 2, Hamdh. 3.

Z. 14 Uinga epa Knefrøp; der erste Name bezieht sich auf Atlam. 4. 34. 40. 42, der zweite auf Atlakv. 1. 2. Sonst sind diese Personen unbekannt. Ist Knefrøpr richtig? S. zu Gudhr. II 15 3. 4.

Z. 16 skyldo; s. zu Vspa 24.

Z. 18. Der Ring Andvaranaut im Besitz Gudhruns setzt die Sagenform von Sigurdhs früherem Liebesverhältniss mit

*Brynhild, der Brautnacht mit Gestaltentausch und den Zank der Königinnen voraus in der Form wie diese Dinge im Völs. th. C. XXIV S. 138, C. XXVII S. 146, C. XXVIII S. 147 erzählt werden.*

Z. 19. *Runen und Wolfshaar ist eine Contamination von Atlakv. 9 und Atlam. 4. 12.*

Z. 20. 21; *Gunnar und Oddrun, s. Sig. sk. 56, Oddr.*

Z. 22 *Glaumuarar* — *Kostbero, nur aus Atlam 6 ff. bekannt.*

Z. 24. *Solar und Snævar sind nach Atlam. 31 Söhne Högnis, — vgl. Sólfiql, Snæfiql H. Hund. I 8, Bugge Helged. 122, — also wol auch Gjuki, der sonst nicht mehr erwähnt wird. Dagegen fehlt hier Hniflung, auch ein Sohn Högnis, der nach Atlam. 96. 100 mit Gudhruns Hilfe Atli tödtet, und Orkning, der Bruder Kostberas, Atlam. 31.*

Z. 26—28. *Dieser Zug erscheint nur hier: er soll die Tödtung der Kinder Gudhr. II 36, Atlakv., Atlam., Hamdh. 6 motivieren; Bugge Erpr und Eitill, Christiania 1898 S. 5.*

Z. 28. 29. *Högnis Herz ausgeschnitten; Gudhr. II 32, Oddr. 28, Atlakv. 22 ff., Atlam. 61 ff., Gudhr. hv. 19.*

Z. 29. 30. *Gunnar im Schlangenthurm; s. Sig. sk. 57, Oddr. 28, Atlakv. 33, Gudhr. hv. 18.*

Z. 30. 31. *Der Harfenschlag Gunnars auch Oddr. 30, Atlakv. 33. 34, Atlam. 68, Sn. E. I 364. Nach Sn. E. I 364 ist die Harfe Gunnar leynilega zugestellt worden, nach Völs. th. C. XXXVII S. 178 hat Gudhrun sie ihm geschickt. Wie im Drap N. will Gunnar auch Völs. th. C. XXXVII S. 178 und Sn. E. I 364 die Schlangen durch Musik einschläfern; s. den 'Geiger in der Wolfgrube'. Das Singen oder Musicieren in Todesqual wird auch von Ragnar Lodhbrok erzählt in seiner Saga C. XV Fas. I 282 und Krakumal, von seinem Sohne Eirik C. IX Fas. I 263, von Asbjörn prudhi Fms. III 218, von Sigurdh slembidjakn Fms. VII 353. Vgl. Gelimer. — Norn. th. C. II S. 52 spricht vom Gunnarsslagr; Bugge Sæm. E. XLIII.*

Z. 31. 32. *Der Tod durch einen Schlangenbiss nur hier und Sn. E. I 364; s. Hamdh. 7, Oddr. 31. 32 wird Gunnar von Atli Mutter getödtet, wahrscheinlich in Gestalt einer Schlange.*

*Drap N. erzählt kurz jene Begebenheiten von Atlakv. und Atlam., welche von Gudhr. II. III und Oddr. vorausgesetzt*

werden, d. i. was sich nach Sigurdhs und Brynhilds Tod bis nach dem Gunnars und Högnis ereignet hat, wie die Prosa vor Gudhr. I den Inhalt der folgenden Lieder mittheilt; s. die Anm. daselbst. — Aber von der Rache Gudhruns an Atli, den späteren Theilen von Atlakv., Atlam., vermeidet unsere Prosa so ängstlich etwas zu berichten, dass sie nicht einmal bei der Notiz über die vergebliche Bitte Gudhruns an ihre Söhne, deren spätere Ermordung durch die Mutter andeutet.

## Gudhrunarkvidha II.

Titel. Der moderne Titel 'Gudhrunarkvidha in forná' beruht auf der Prosa nach Brot, wo als Motiv der alten Gudhrunarkvidha angegeben wird, dass Sigurdh auf dem Ding ermordet worden sei. Davon steht aber in unserem Gedichte nichts; die Beziehung desselben auf jene Prosa ist nur durch unnöthige Conjectur hergestellt worden. S. zur Prosa nach Brot und unten zu 4. Norn. th. C. VIII S. 69 Guþrúnarræða variirt den Titel in Brot.

Prosa vor 1 Z. 2. 3. Der Satz stammt wol trotz der kleinen Ungenauigkeit flesta alla statt alla aus Gudhr. III 5. Bei welcher Gelegenheit Theodorich, als er am Hofe Atlis weilte, fast alle seine Mannen verloren habe, wird nirgends in der nordischen Überlieferung erzählt. An dem Kampfe gegen die Gjukungen nimmt er nach Atlakv., Atlam. nicht Theil, auch passte dazu nicht das vertraute Verhältniss zu Gudhrun, wie es hier und Gudhr. III angenommen wird; Edzardi Germania XXIII S. 341. Höchstens könnten seine Mannen gegen seinen Willen sich in den Kampf gestürzt haben; s. unten zu 39.

Z. 4. 5; s. über das hier angedeutete Novellenmotiv zu Gudhr. I 3—9.

1 1 Máer — meya; s. zu Skirn. 14.

1 2 móþir mik fáddi; s. Sig. sk. 53.

1 3 í búi; über die Localangabe s. zu Vspa 8.

1 4 unna ek uel bræþrom. Der Hauptstab ruht auf der letzten Hebung; so auch unten 6. 15. 37. S. unten zu 9 2.

1 1—4; über die Schilderung glücklicher Mädchenjugend s. zu Sig. sk. 30, vgl. Gudhr. I 20.

1 6. 7 gulli reifpi, g. r.; s. unten 21 und zu *Thrymskv.* 28. Die Ausstattung der Jungfrau mit Gold, fahrender Habe, auch unten 27, *Oddr.* 14, *Gudhr.* hv. 17, wo auch gefa 'weggeben' folgt. S. zu *Sig. sk.* 15.

2 3 grænn laukr. Über den Lauch s. zu *Gudhr.* I 16.

2 3. 4; s. *Gudhr.* I 16 3. 4.

2 5 hiortr hábeinn. Vielleicht derselbe Vergleich wie *H. Hund.* II 37 dýrkálfr, s. die Anm. S. auch *Sigurdh hjört Flat.* b. I 27. 33. In der *Ragnars* s. *lodhbr. C. I Fas. I* 237 wird der Beinamen von Þóra borgarhiortr dadurch erklärt, dass sie sich von den übrigen Frauen unterschied sem hiortr af qprum dýrum (*Gering*). — 'Hochbein', háfætr heisst *Skaufhalab.* der Hund im Gegensatz zur Füchsin *Lágfæta*, *Cpl. II* 383 V. 29. 74. 130. Vgl. *Halfdan háleggr*, háfætr, *Snorri Heimskr.* 70f. *Saga Har. harf. C. XXXI*, — und háðýr. S. zu *Grimn.* 43 *Hábrók*. — Vgl. *Völs. th. C. XXV S. 141* derselbe Vergleich.

2 6. Was unter huqssom dýrom zu verstehen ist, bleibt dunkel, auch wenn man huqssom als Fehler für hqsuom betrachtet. S. zu *H. Hund.* II 37.

2 8 af grá silfri; ist af zeugmatisch zu verstehen, — s. zu *Hav.* 144 — als ob bar statt uar vorhergegangen wäre? S. *H. Hund.* II 37, *Gudhr.* I 16.

2 1—8; s. *H. Hund.* II 37, *Gudhr.* I 16.

3 1. Über den Strophenbeginn mit Unnz s. zu *Vspa* 4. — *Fyrmunþo*; s. zu *Brot* 3.

3 2, ein dreisilbiger Vers wie unten 23. 25 (?). 26. 44, — *Str.* 16 ein zweisilbiger.

3 4 qllo fremra; s. zu *Brot* 18.

3 1—4 Unnz mér fyrmunþo —; s. *Grip.* 45 antu Guþrúno gópra ráða.

3 5. 6 sofa — né of sakar dæma; s. *Grip.* 29.

3 8 falla létop; s. *Brot* 9 8. Die Negation in einem Satz mit 'bevor' (nach Negation im übergeordneten Satz) scheint sonst im Altnordischen nicht vorzukommen, so häufig dies in den romanischen und slavischen Sprachen, auch im älteren Deutsch ist. Gleichwol hat *Gislason Um frumparta S. 224* sich für Beibehaltung des Überlieferten erklärt. Unlogische Negation anderer Art erscheint z. B. *Gudhr. III* 3, *Atlam.* 113, *Hamdh.* 12, — *Egilss. C. VI S. 20* uaraz þú þat at eigi ætli þú hóf fyrir þér eða keppiz uþ þér meiri menn, oder *Bisk. s.*



*I 166 die Fleischeslust versucht den Menschen stark genug, þóat hann kueykti eigi upp hug sinn til þess meðr né einum síðum eða þesskonar kuðpum, Bjarn. s. Hítð. C. XXXII S. 65 Eigi uilda ek, at þú færir frá húsi, ok uðerir sem uarastr um þik, wo das eigi nicht auf den zweiten Nebensatz zu beziehen ist. Über neitt für eitt s. Holthausen Elementarbuch S. 107. Vgl. die zu Skirn. 17 und Gudhr. III 3 besprochenen auch nicht ganz logischen né.*

*4 1 Grani rann at þingi. Brot 6 bleibt Grani bei Sigurdhs Leiche. — At þingi, 'zu dem Ort, wo eine Versammlung stattfindet'. In Poesie wie Prosa kann þing von jeder beliebigen Zusammenkunft, nicht bloss von einer öffentlichen gebraucht werden. Aber selbst wenn at ein Fehler für af wäre, bliebe es zweifelhaft, ob mit unserem Gedicht das 'alte Gudhrunlied' von Brot, Prosa nach 20 gemeint sei. Man erwartete dann doch mehr über die Veranlassung und die Umstände von der Ermordung Sigurdhs zu hören. So wie unser Gedicht vorliegt, hätte es der Verfasser dieser Prosa zu jener Gruppe rechnen können, in der Sigurdh draussen, úti, d. i. wie im Brot, und nicht im Bett wie in Sig. sk. erschlagen wird.*

*4 2 gnýr uar at heyra; über den begleitenden Umstand s. zu Völ. kv. 7.*

*4 4 siálfr, s. zu H. Hund. I 29.*

*4 6 sueita, 'Schweiss', oder 'Blut', von den Sporen.*

*4 7 ok of uanið uási. Uenia ist, wenn die Überlieferung richtig ist, hier gleich 'afficere', während nur 'assuefacere' bezeugt ist, so auch in den von Bugge angezogenen Stellen Fms. VII 59. 349 uanr uásforum, also 'abgehetzt'. Wenn man ok als Fehler betrachtet und streicht, so erhielte man die passende Bedeutung 'obwol sie an Strapazen gewohnt waren'. Ein abgehärtetes Pferd schwitzt nicht so bald. Über das concessive Adjectiv s. zu Vspa 45 12.*

*4 8 und uegondom 'unter den Mördern'; oder, da uega absolut für 'kämpfen' gebraucht wird, s. zu Vspa 27, 'unter den Kriegern'; — über 'unter' s. zu H. Hund. I 24. F. Jons-son Litt. hist. I 53 verweist auf Ingim. Sig. b. Morkinsk. 215 siá mátti þá ueprblásin ué of uegondom.*

*4 5—8. Das Abhetzen der Pferde malt die Aufregung der Mörder, denn Grund zur Flucht gab es nicht.*

*5 3 úrughlýra, nur hier; über das schwache Adjectiv ohne*

Artikel s. zu Vspa 18. Da hlýr sonst nicht von Thieren gebraucht wird, ist das Wort wol auf Gudhrun zu beziehen. S. tárokhlýra Gudhr. hv. 10, auch von Gudhrun.

5 5 hnipnaði, wie von trauernden Menschen, Sig. sk. 13, Fragm. Völs. IV.

5 8 eigendr; über den Plural des Partic. Praes. s. zu Hav. 28.

5 1—8; s. den trauernden Grani Brot 6. Ähnlich heisst es in einem Gedicht der Landnama P. III C. XVII S. 225 von einem Local Namens Höfði: Drápir Höfpi, dauþr er þengill, hlæia hlþpir uþ Hallsteini.

5 9 huarfapa; s. zu Sig. sk. 35.

6 1; s. Sig. sk. 13.

6 2. Auch Brot 6 hat nur Högni das Herz Gudhrun zu antworten. — Der Hauptstab ruht auf der letzten Hebung; s. oben zu 1.

6 6. Uer kommt sonst nicht in der Bedeutung 'Fluss' vor. Die locale Vorstellung scheint eine andre zu sein als Brot 11. — Über die Localangabe bei der Tödtung s. zu Brot 11.

6 7 Gothorms bani; s. Sig. sk. 19. 20.

7 1. Líttu þar kann sich nur auf das geistige Auge beziehen. Über den Imperativ s. zu Skirn. 28. S. die Ansprache des Abwesenden oder Todten Atlakv. 32, Gudhr. hv. 21. 22.

7 4. 5. Über die rhetorische Wiederholung s. zu Vspa 5.

6 5—8. 7 1—8. Über die Bedeutung von Högnis rauhen Worten s. zu Brot 6.

8 5 þít skyli hiarta; über die Wortstellung s. zu Hav. 151.

8 7 uþ lónð yfir; Positiv statt Comparativ, s. Solarl. 40 Máttug hón (die Sonne) leizk á marga uegu frá þuí er fyrri uar, Riddara r. 128, 5 Mikít er bann, at missi þann mest er hiartansyndi, en lifa uþ hinn — er huimleipastan fyndi. S. auch Beowulf 69 medoærn micel — þonne ylðo bearn æfre gefrunon.

8 8 enn þú uitir manna für enn þú uitir til manna. Über den Wechsel zwischen Constructionen mit til und Genitiv und mit blossen Genitiv s. zu Hav. 80, Thrymskv. 3.

8 7. 8 Der Fluch ist ähnlich den bei Lokas. 59 citirten.

9 2 sinni eino, schwach; s. zu Hym. 32. Hym. 32, Gudhr. I 12, Sig. sk. 26, Gudhr. II 9, Oddr. 29, Hamdh. 10 ist eino vor sfinni Hauptstab. S. R. M. Meyer Altgerm. Poesie 413. 419.

9 4 af trega stórom; s. Oddr. 12, Gudhr. hv. 2.

9 3. 4. Traupr góps hugar ist synonym zu af trega stórom.  
Über beide Verse s. zu H. Hund. II 29.

9 7. 8 at hiarta mftt hrafnar slfti. Der *Conjunctiv*, weil Högni die Worte Gudhruns in indirecter Rede anführt. Replik mit Wiederholung der Worte des andern.

9 5—8. Über den Gedanken s. zu H. Hund. II 33.

10 1. 2; s. zu Sig. sk. 44 1. 2.

10 4 uarga leifar, 'was die Wölfe übrig gelassen hatten';  
s. ags. wæpna, wætra láfe.

10 5—8; s. Gudhr. I 1 5—8.

10 9. Soltin heisst sonst nur 'hungrig', 'vor Hunger sterbend'.

10 9. 10; s. gleich 11 3. 4 und zur Prosa vor Gudhr. I 1.

11 1. 2. Kann nipmyrkr Attribut von nótt sein? 'Der Tag schien mir finstre Nacht'.

11 3. 4; s. oben 10.

11 5 þóttuz. Über den Indicativ s. zu Grmn. 29.

11 10 birkinn, nur hier, neunorwegisch birkjen 'hart', 'trocken'. Ein rasch brennendes Holz ist gemeint.

11 9. 10 epa brenndi mik —, 'und wenn man dann meine von den Wölfen übrig gelassenen Reste — s. zu 10 4 — bestattete, d. i. verbrennte'.

12 1 af fialli; s. die rosmofioll Rfnar Atlakv. 19.

12 3 holl Hálf; es ist wol Alf Hjalprekssohn gemeint, F. Jonsson L. hist. I 297, der zweite Mann der Hjördis, nach Fra d. Sinfj. Z. 56, s. die Anm., und Völs. th. C. XIII S. 110. Hjalprek scheint unterdess gestorben und Half ihm nachgefolgt zu sein. — Die Allitteration ruht auf zwei sich unmittelbar folgenden Silben; s. zu Lokas. 54.

12 1—4; s. Oddr. 3. 30. Vgl. Atlakv. 15, Atlam. 39, Baldrs dr. 3.

13 1—4 Sat ek meþ Þóro —; s. zur Prosa nach Gudhr. I 24.

13 5 at gamni; s. unten 27 suá at þér gaman pikki, auch von Stickereien.

13 6 gullbókapi, nur hier. Altsächsische Glossen lauten: Plumaria [uelamina], ibocade, Steinmeyer und Sievers Ahd. Glossen IV 374 Anm., Opere plumario in modum plumę: gibo-kod, Wadstein, Altsächs. Sprachdenkm. 7, 4 35. S. bók zu Sig. sk. 47.

13 7 Sali suprána; s. unten 26 Hlqpués sali.

13 8 suani Danska; über diese Art von Schwänen ist nichts bekannt.

14 2. Þat er skatar léko könnte heissen: 'das was die Krieger ausführten', d. i. 'Kämpfe der Fürsten', aber nach 15 6 þat er þeir þorþuz ist þat er hier soviel als at, nhd. 'wie'. — Léko, s. Vspa 45, vgl. Ludwigslied 49 spilodon ther Vrankon — und eggleikr, hiqrleikr 'Kampf'. Im Völs. th. C. XXXII S. 163 sind wirkliche Spiele gemeint.

14 6 rekka Húna. F. Jonsson macht darauf aufmerksam, dass sonst rekkar nur mit dem Genitiv einer Person bezeichnet, verbunden wird. Aber s. zu Vspa 29 Yggiongtr ása.

14 7 hiqrdrött, hiálmadrött, nur hier.

14 4. 8 hilmis; generell, da zwei Heere angenommen sind; s. zu Vspa 23.

14 1—8. Die Strophe ist parallel gebaut. Vers 1. 2 entspricht Vers 5 bis 8.

15 2 skripo, 'da sah man schwimmen', s. zu Vspa 36.

15 3. 4 gyltar grímor, grafnir stafnar, absolute Nominative, wie sie gern bei Beschreibungen sich einstellen, s. unten 20 skálmom girþir, unten 42, Eysteinn Lilia 48 Leipán dreng — lokkar hann (der Teufel) — Iesu manna — Iudas nefndr, Hall Nik. dr. 17. 47. 84, Hjalmt. ok Ólv. s. C. XXI Fas. III 512 aumum illþréli — ragr í hueriu taug, Örvar. s. S. 71 Str. 6 serk of frák, — ermr, — Morkinsk. 15 Huar sátto iafndýr-liga höll — ok í annan stað búningr hallarennar, Gullth. s. C. XV S. 68 þá sá þeir sex menn fyrir múlanum, uópnarþir, Eyrb. s. C. XLIIII S. 166 hann hafði fagran skiöld ok hiálm ok gyrþr suerþi, Gydh. s. S. 17 þar sá þeir eytt mustarit — rísi uaxinn garþr, Fms. X 88. 140, Bisk. II 45 uinar míns, reyndr maþr, II 296 hann átti Helgu Eiríksdóttur, áttuþ af Síðu. Vgl. über die Nominative statt der Accusative bei Aufzählungen zu Vspa 11. 12.

15 5 byrþo, nur hier und an der entsprechenden Stelle des Völs. th. C. XXXII S. 163.

15 6 þat er; s. oben zu 14.

15 7 Sigarr ok Siggeirr. Es ist nicht sicher, ob die sonst unter diesen Namen bekannten Sagenhelden gemeint sind. Gering verweist auf Fra Fornjoti C. II Fas. II 10, wo Sigar als Vater Siggeirs, des Gemahls Signys, also Schwagers des Völsungen Sigmund angeführt wird. Ein anderer Sohn dieses

*Sigars* hiess auch *Sigmund* und war der Vater wider eines *Sigar*, des Vaters jener *Signy*, die *Hagbardh* liebte. Über das Geschlecht dieser *Siklinge* s. *Bugge Helged.* 128 f. 344.

15 8 *supr* & *Fifi*. In der Paraphrase des *Völs. th. C. XXXII S. 163* & *Fíóni supr* 'auf Fünen', was zu dem dänischen Local des Gedichts besser zu passen scheint, aber doch vielleicht unrichtig ist, da wir die Kämpfe nicht kennen, auf die angespielt ist. Schlagen sich doch *Högni* und *Hedhin* auf den *Orkneys*. So konnten andre Kämpfe skandinavischer Helden im schottischen *Fifeshire*, nördlich vom *Firth of Forth* localisirt worden sein. S. *Maurer Zs. f. d. Philol. II* 467. Südlich konnte diese Gegend ein Bewohner Islands, der *Faeröer*, der *Shetland-* oder der *Orkneyinseln* immer nennen. *Symons* vergleicht *Sighvat* 6r *Fífe norþan Heimskr. S. 378*.

13. 14. 15. Parallelen zu solchen Stickereien bietet *Völs. th. C. XXIV S. 136*, wo *Brynhild Sigurdhs* Thaten stickt, — s. *Oðdr. 17*, — *Ottar sv. Cpb. II* 157, *Thorfinn Fms. V* 234, *Einar Sn. E. I* 504, — die Tapete von *Bayeux*, auf der Königin *Mathilde* selbst die Eroberung Englands stickte, die *Byrhtnodh*-Tapete von *Ely*, *Vigfusson Cpb. I* 316. Aber schon *Helena* webt die gleichzeitigen Kämpfe der Griechen und Trojaner, *Ilias I* 125, vgl. *X* 440.

16 2 *gotnesk*; s. zu *ualnesk* unten 37.

16 4 *hyggiop*, nur hier. Ist es gleich *hugþ*, *hugop* und mit *huat* zu verbinden 'wie ich gesinnt, gestimmt wäre'? — Der Vers wäre zweisilbig; s. über dreisilbige oben zu 3.

16 1—4. 'Da erfuhr *Grimhild*, dass ich etwas getröstet sei'. (?) Das war ja die Absicht *Thoras* — 13 *at gamni* —; s. *Völs. th. C. XXXII S. 163* *ok huggapist nú Guþrún nokkut harms síns*.

16 5 *hón brá borþa*; das Motiv der Stickerei s. 13—15 wiederholt sich hier und unten 27.

16 7 *þrágiarnliga*, nur hier und unten 32; aber *þrágiarn*, *þrágirmi*.

17 4. Der Hauptstab ruht auf dem schwachbetonten *uildi*, s. unten 18 4. 35 4. 37 2.

17 1—4 ist parallel gebaut mit Wiederholung von *uildi* und tautologisch; s. *Vspa* 5. 48.

18 4. Der Hauptstab fällt auf das schwachbetonte *sama*; s. oben zu 17.

18 8 uagn at beita; uagn ist Dativ; s. Fritzner I 122<sup>b</sup>.

18 6—12. Die Infinitive mit at sind den nackten gleichwerthig; s. zu Harb. 17. — Die Aufzählung von Sport wie Rigsth. 24. 32. 33, Völs. th. C. XXIII S. 136.

18 4—12. Die Aufforderung Grimhilds richtet sich an die jungen Leute am Hofe, denen sie die Reise nach Dänemark wie eine lustige Jagdpartie vorstellt. — Das Reisemotiv von 12 wird auch noch unten 37. 38 angeschlagen.

19 1. 2 Ualdarr Dqnom meþ Iarizleifi. Die Alliteration könnte v: ia sein; s. zu Hav. 21, Gering PB. Beitr. XIII 204. Aber der Dativ Dqnom ist nicht zu construiren. Wenn man das in der zweiten Zeile folgende meþ zurückbeziehen wollte, — s. Heinzel Hervar. s. WSB. 1887 S. 449, — könnte ein ok nicht fehlen. Auch ein comitativer Dativ — s. zu Vspa 36 — ist neben meþ Iarizleifi und nach Massgabe der vorhandenen Beispiele dieses Dativs unglaublich. Der Vers ist wol unheilbar, da er, wie schon längst erkannt ist, aus der poetischen Königsreihe der Hervarar saga C. XII S. 265 stammt; vgl. die Prosa C. XVI S. 291 und F. Jonsson Arkiv XVIII 175. 178 Anm. S. zu Atlakv. 50. Vielleicht war an unserer Stelle ursprünglich der Begriff 'kommen' mit Ualdarr verbunden, so dass Str. 19 5 ein neuer Satz begann. Vgl. zu Atlakv. 5, an welche Str. auch Verse der Hervar. s. anklingen.

19 1. 2. 3. Much hat schon seit Jahren bemerkt, dass unser Eymodh der bekannte Eymund aus der Zeit Olafs des Heiligen 1015—1030 und Jaroslavs des Grossen 1015—1054 ist, der dem letzteren — unserem Iarizleifr, von dem auch Thjodholf Arn. in seinem Gedicht auf Harald hardhr. spricht, Sn. E. I 462, III 583 — gegen seinen feindlichen Bruder Brjáçislav (Bursisleifr) half und selbst russischer Kleinkönig wurde; Fms. V 267, Ingvarssaga Antiquités russes II 145, Sn. E. I 516, Flat. b. I 24, — Hyndl. 15; s. Pogodin Drevnaja russkaja istorija I 97. — Darnach wird auch Ualdarr eher ein Russe als ein Däne sein. Es gibt aber einen bekannten dänischen König Valdar, s. Heinzel Hervarars. S. 500 über Hervar. s. C. XII S. 265, und an diesen hat derjenige gedacht, der die erste Zeile unserer Strophe nach dem Gedicht der Hervararsaga umgeformt hat. Aber der dänische König unsres Gudhrunliedes war nach Str. 12. 13 Half, nach Hjalprek oder Hakon, und was hätte ein solcher im barbarischen Gefolge Atlis zu

thun, er im eigenen Lande, Eymodh und Jarizleif aus dem fernen Osten stammend? Es wird auch ein Russe gemeint sein, — Wladimir I der Grosse 980—1015, — oder Wladimir II Monomach 1054—1125. (?)

19 4 meþ Iarizskári. Der Name ist weder germanisch noch slavisch erklärbar. Zwar findet sich Flat. b. III 517 ein Iarizmar: das slavische Iaro von Jaromir ist wol wegen des bekannteren Namens Iarizleifr (Jaroslav) durch Iariz- ersetzt. Aber -kar ist nicht klarer als -skár. Auch der deutsche Fürst Brimisskiarr (al. Brimilskiarr) Fms. I 122, XI 26, unter Kaiser Otto dem Rothen, hilft nicht weiter. — Da Str. 25 drei Könige als Vertreter Atlis genannt werden, so muss der Dichter bei Schilderung des feierlichen Einzugs der ganzen Gesandtschaft an unserer Stelle an sie gedacht haben. Eymodh der dritte ist also zugleich der letzte, und meþ Iarizskári vielleicht Fehler für meþ iarla skara. Ein Schreiber mag den vierten Vers an den zweiten angeglichen haben.

19 1—4. Entweder hat der Dichter die drei ihm aus der älteren Geschichte bekannten russischen Fürsten für Vasallen des alten Hunnenkönigs gehalten — dann wäre unser Gedicht sehr jung —; oder es schienen ihm diese Namen mit ihm gleichzeitiger Russen passend zur Charakterisirung Atlis als eines östlichen Barbaren. Jedesfalls fällt das Gedicht frühestens in die Mitte des elften Jahrhunderts.

19 6 iqfrom líkir; s. zu Vspa 35. An der Spitze sind ja drei wirkliche Könige, wenn auch Atli unterworfen.

19 7. Langbarz scheint ein Beiname Atlis zu sein; s. Atlakv. 37 gransþir von den Hunnen.

19 8 loþa rauþa; hier eine kostbare Kleidung wie Hamdh. 14; s. J. Jonsson Arkiv XV 179.

20 1 2. Die in R gestörte Allitteration ist im Völs. th. richtig, und stuttar wahrscheinlich ursprünglich.

20 3 skálmom girþir; über diesen Nominativ s. oben zu 15.

20 4 skarar iarpar; die Gesandten der Hunnen werden dadurch als ungermanisch charakterisirt, wie der Sohn Jonakrs Erp durch iarpskamr, Hamdh. 11, s. zu der Stelle, — und der Ostgothe Ermanarich Hamdh. 16.

21 2. 3 hnossir uelia, hn. u.; s. oben 1 und zu Thrymskv. 28.

21 4 hugat mæla; s. zu Grip. 10.

21 5 ef —; über die Bedeutung dieses Fragesatzes, zu *Thrymskv.* 3.

21 6. 7 margra súta trygpir; über diesen Genitiv s. zu *Lokas.* 39.

22 2 full, gleich 'ein Becher Bier'; s. unten 24.

22 3. Sárlikt auf den Geschmack gehend ist vereinzelt.

22 4 né ek sakar munþak, eine Prolepse der Erzählung; s. zu *H. Hjörv. Prosa* vor 1 Z. 2.

22 5 aukit 'gewaltig'; s. zu *Völ. kv.* 16.

22 6 urþar magni; es scheint, dass kleine Kiesel in den Trank geworfen waren. An den Parallelstellen *Hav.* 133, *Hyndl.* 36. 41 steht iarþar megin, megni.

22 7 sualköldom, nur hier, und an der Parallelstelle *Hyndl.* 36.

22 8 sonardreyra nur hier und an der Parallelstelle *Hyndl.* 36 1; *Sievers PB. Beitr.* XVI 540.

22 5—8; s. *Hyndl.* 36.

23 5 lyngfiskr, nur hier. S. z. B. die Schlange in der Hexenküche *Saxo Gr.* I 123 (l. III).

23 6 landz Hadingia; das Land des Haddingi oder der Haddingjar ist das Meer; auch die bekannten zwei Haddinge sind Wikinger, Seeräuber, Örvar. s. C. XXVI S. 96.

23 7 óskorit; skera ist der technische Ausdruck auch für das Schneiden des Getreides.

23 6. 7. Die ungeschnittene, d. i. die nicht gemähte Ähre des Meeres könnte eine Umschreibung für 'Tang' sein, der durch die Bewegung des Wassers entwurzelt in Schwaden am Meeresufer liegt; þarabruk. S. oben 22 Seewasser.

23 5—7. Wenn man landz Hadingia zu lyngfiskr langr der vorhergehenden Zeile zieht, so bliebe die 'ungeschnittene Ähre' allein, was seine Stütze in *Hav.* 133 ax uip fiolkyngi hätte. Aber das Vorhergehende ergäbe eine sehr verschnörkelte Kenning 'der Moosfisch (Schlange) des Haddinglandes (Meeres)', und bedeutete soviel als das einfachere ormr leygiar, nämlich 'Aal' oder geradezu 'Fisch', — von dem nicht bekannt ist, dass er zum Zauber verwendet wurde.

23 8 innleip dýra. 'Der innere Weg der Thiere' könnten die Gedärme sein, die 'intestina' der Römer. S. in *Str.* 24 die iþrar und sufn lifr.



23 1—8. Eine Verballhornung unserer Strophe in Jiriczeks *Bosasaga* S. 142.

24 1. 2. Uóro þeim bióri — saman; uera saman mit dem blossen Dativ scheint sonst nicht vorzukommen. Es ist deshalb þeim bióri als localer Dativ zu fassen, der öfters erscheint: *Atlam.* 50 hæg uarat hialdri; *Rígsth.* 35 sat kuisti ein (kráka), — *Sighvat Vik.* v. 7 Hringmarar heiði, *Eiríksmal* 5 þuð mǫrgu landi hann hefir mæki roði, *Egil Arinbj. dr.* 21 Hinn's fégrimmr, er Fiðrbom býr, *Glum Geir. Fms. I* 30 (*Heimskr.* S. 89) austr-londum fórsk undir alualdr — gunnhorga slög, *Thorleif Fms. III* 93 Englandi, *Snorri Hatt.* 36 hǫnd lék—hiðr kaldr, *Brate og Bugge Runverser* 253. 257, sitr Garþum; *G. Jonsson Safn Margr* er hvatr er hjör nè reidir annars brjósti, — oder es ist 1 ausgefallen.

24 3 urt allz uipar; s. *Spervogel MSF.* 30, 27 wurze des waldes und erze des goldes und elliu apgründe, diu sint dir, herre! künde.

24 4 akarn brunnin; wenn richtig vgl. *Fjölsv.* 22.

24 5 umdogg, nur hier; umdogg arins, wahrscheinlich 'Russ', söt.

24 6 iprar. Wenn die zu *Str.* 23 gegebene Deutung von inn-leiþ dýra richtig ist, so müssen hier die edleren Eingeweide 'exta' verstanden sein, Lunge, Leber, Herz u. s. w., wovon ein besonderes Beispiel die folgende Zeile gibt. — Blótnar ist auffällig, wie *Bugge* gesehen hat, da sonst blóttinn sich auf das Wesen bezieht, dem geopfert wird, — aber verständlicher als blotnar erweicht; s. *F. Jonsson Arkiv XIV* 198. Es kommt übrigens bloss das Verb blotna vor.

24 8 þuð at — deyfði ist ein Absichtssatz; s. *Grett. s. C. LXXXII* S. 180 Gat ek fyrir geira niótum gætt, þuð at treysta ek mátti uipr umsátum ýta, aldrs.

25 1 gleymþu; s. *Olsen Safn III* 282.

25 2 er getit hǫfðu; das pronominale Object fehlt; s. zu *Grimn. 1*; was der Dichter meinte, ist aus dem Vorliegenden nicht zu errathen. Wahrscheinlich ist vor der Strophe ausgefallen, dass *Gudhrun* den widerlichen Trank — s. *Str.* 22 sárlikt — doch getrunken habe, entweder auf Zureden *Grimhilds* — dann heisst getit hǫfðu 'erfuhren', 'hörten', — oder auf Zureden aller, dann heisst das Verbum 'durchgesetzt', 'erreicht hatten'.

25 1. 2; Völs. th. C. XXXII S. 165 Ok eptir þat er uili þeira kom saman, gerþist fagnaþr mikill.

25 3 qll iqfurs; es scheint ein Wort wie hirþ, drótt ausgefallen — oder qll steht für qld, s. Heimskr. S. 234 allualdr aldar. Dann ist der Vers dreisilbig; s. oben zu 3.

25 4 iórbiúg, nur hier, soviel als sufnbeygþ 'zur Erde gebückt' wie ein Schwein beim Schlachten; s. sufnbeygia in den Wbb. und vgl. naupbeygia. Altn. iór für germanisch \*ebhur liegt vor in Íoruik (Eboracum, York, mhd. Eberwik, Rudolf gut. Gerh. 5337), und in Personennamen wie dem runischen Iurulf auf einem gotländischen Stein, dann Íóreiþr Íórunn Brate-Bugge Runverser S. 356 f., Bugge Antiqu. tidskrift f. Sverige V 104 f. Vgl. hamal, zu H. Hund. II 1. Das Adjectiv malt verächtlich die orientalische πορξύρησις; s. V. 6.

25 1—4. Atlis Gesandtschaft jubelte und beugte sich zur Erde. Die Gefolgsleute Grimhilds, s. oben 18, sind nicht zugegen oder spielen keine Rolle. Die Gjukungen Gunnar und Högni sind jedesfalls nicht als anwesend gedacht.

25 6 prennir. Nach Gislason Njala II 626 ist die Verwendung von Distributivzahlen statt der Cardinalia — in ganz gleichem Sinne — jung.

25 5. 6. Über die drei Könige s. oben zu 19.

25 7. Siálfa ist auffällig, da wol Grimild den hunnischen Gesandten gegenübergestellt werden kann — s. zu H. Hund. I 29 — aber nicht Gudhrun. Vielleicht hiess es ursprünglich siálf. Aber s. zu Vspa 18 4.

26 4. Gjuki, der nach oben 1 bei Gudhruns Vermählung mit Sigurdh noch lebte, ist also inzwischen gestorben.

26 6. Hlopués sali kann auf einen glücklichen Krieg der Gjukungen mit den merovingischen Franken oder auf eine Verschwägerung mit ihnen gedeutet werden. S. zu Völ. kv. vor 1 Z. 15.

26 8 iqfur, nämlich Gjuki wie oben 26 4.

26 1—8. Die Strophe ist parallel gebaut und tautologisch s. zu Vspa 48. — Auch Sig. sk. 33. 34 wird das Herausgeben des väterlichen Erbes an die Tochter als eine Gnade betrachtet.

27 2 hlaþa spiqlom; die Bedeutung der Phrase ist unklar. Speld, spiald heisst ein Stübchen, ein Täfelchen, auch Schreibtafel. Die Bedeutung 'Geräth zum Weben oder Sticken' ist nur für das mittelhochdeutsche Femininum spelte bezeugt. Ist spiald hier soviel als bók 'Teppich'? Vgl. zu spiald, speld 'Schreibtafel'

alts. *bók 'pugillaris', Sievers in Pauls Grundriss I<sup>2</sup> 252 und oben 13 gullbókapi.*

27 3. Gull scheint hier 'Goldstickerei' zu bedeuten.

27 2. 3. Das Motiv des Stickens wiederholt sich; s. zu Str. 16 5.

27 4 gaman; s. oben 13.

27 7. 8 gofguþ ok gefin; s. zu Vspa 5.

26. 27. Gold und Slaven, Männer wie Weiber wird auch als Besitz Wudgas und Hamas aufgeführt, Widsidh 129 f.

29 1. 2 Hirpaþu — gialda, s. unten 32 1; s. Hardh. s. C. XXXVI S. 109 þér mun rétt, — harpr Indripi heiptir gialda.

29 3. Þú at, gleich þess er; s. Hamdh. 18 at gleich er und über den Casus des Relativums zu Vspa 14. Vgl. Oddr. 27. — Uér; die Mutter nimmt die Schuld der Söhne auf sich.

29 5. Skaltu láta ist futurisch.

29 7 Sigmundr; s. zu Sig. sk. 22.

30 3 ufgrisins; s. zu Grip. 13.

30 4 uánir telia; die Phrase ist vereinzelt und dunkel.

30 7 hrægífr, nur hier. — Über das Asyndeton s. zu Skirn. 34.

31 2 étgofgastan, nur hier.

31 4 framarst; über attributive und praedicative Adverbien s. zu Hav. 21. — Nekkui; Bugge vergleicht tuau (sár) uóru nökkui mest Flat. b. I 501 und nökkui ríkstr er heima huerr in einem ungedruckten Mansöng. Es ist ein litotetisches Adverb wie heldr, hóti.

31 7. 'Aber', 'dagegen', 'andererseits'; s. zu Vspa 1 5. 6.

31 5—7, s. Skirn. 31 1—3. Ja es scheint sogar, dass die Alternative, welche Grimhild stellt, aus einer mit Skirn. ähnlichen Situation stammt. Denn an unserer Stelle passt sie nicht: Gudhrun will ja gar nicht heirathen.

32 1 Hirpaþu biópa; s. oben 29.

32 2 bqluafullar, wenn Compositum auch Gudhr. hv. 22.

32 3 þrágiarnliga; s. oben 16.

32 4 þær kindir, von Atli; s. zu Vspa 6.

33 2 lífshuatan, nur hier. Aber s. lífhuqtuþr, Egilsson. Bugge vergleicht Reg. 25 hiqrleiks huatir — s. auch egggleiks huata Örvar. Evidr. 39, — eröffnet aber zugleich die Möglichkeit lífs auf den Hauptsatz zu beziehen, 'so lange ich lebe, werde ich nicht ablassen' —. Was die Wortstellung betrifft, s. zu Grip. 12.

33. 3. 4; s. Örvar. Evidr. 39 eggleiks huata aldri týna.

34 4 uætti, statt der zu erwartenden ersten Person.

34 3—6. Tautologische Wiederholung mit ok; s. zu Fafn. 10.

35 3 Uinbiörg, Ualbiörg, unbekannt. Bugge *The Home of the Eddic Poems* 77 verweist auf Widsidh 76 mid Cásere, se þe winburga geweald áhte, Wiolena and Wilna and Wala rices.

35 4. Der Hauptstab fällt auf das schwachtonige uill; s. oben zu 17.

35 5 eigðu um aldr þat ok uni, dóttir! S. Hervar. s. C. V S. 221 Þú skalt eiga ok una lengi, Angantyr zu seiner Tochter Hervör.

36 1 kiósa, hier gleich þiggja.

36 2. 3. Af konungom und af níþiom bezieht sich auf Gunnar und Högni, die Vormünder Gudhruns.

36 3. 4. Ok þó af níþiom nauþig hafa vereinigt zwei Gedanken. 'ich werde zwar Atli heirathen, aber nur gezwungen'; s. zu Gudhr. I 4.

36 7. 8 né þol bræþra at bura skióli; über die Vorliebe für den negativen Ausdruck s. zu Gudhr. I 10. S. die Tödtung der Kinder in Atlakv., Atlam., Gudhr. hv. 13.

37 2. Der Hauptstab fällt auf das schwachtonige huerr; s. oben zu 17.

37 3 uíf ualnesk; ualnesk, nur hier, sonst ualskr; vgl. das seltene gotnesk oben 16. Gemeint ist Gudhrun und ihre unfreien, wälschen Mägde; s. zu Sig. sk. 62 und zu Völ. kv. 9.

37 4. Der Hauptstab ruht auf der letzten Hebung; s. oben zu 1.

37 1—6. Über uar — hafit mit dem pluralischen Subject uíf ualnesk s. zu H. Hund. I 49. Möglicherweise gehört der Fall zu den Atlam. 80 besprochenen. Vgl. Solarl. 51 þápan uar ek á hest hafinn.

37 8 unnir knþum; s. zu Vspa 47. — Átlis Land ist also von Dänemark durch die See getrennt. Vgl. zu Atlam. 3.

38 3 hliþuerþir; s. die Mannen Bikkis, Atlakv. 15.

38 6 áþr í garþ riþom; über diese Temporalsätze s. zu Vspa 4. — Die Regel über den Modus bei áþr ist verletzt; s. zu Vspa 4.

37. 38 bringen wider das Reisemotiv; s. oben zu 18.

39 3—4 enn ek uera þóttumz —. Þóttumz ist phraseologisch,

s. zu Hav. 96, — die Trauer Gudhruns und ihr Hass gegen Atli, s. unten 41 8, erklärt sich durch die Annahme eines grossen Sprunges in der Erzählung erleichtert durch die Prophezeiung Str. 32, — oder einer Lücke in der Überlieferung: die Scene setzt den Untergang der Gjukungen am hunnischen Hofe voraus, ebenso Gudhr. III. Wenn wir eine Lücke annehmen, so könnte man vermuthen, dass in der Erzählung vom Tod Gunnars und Högnis jener im Drap Z. 26 erwähnte Zug vorgenommen sei. S. auch oben zu Prosa 1 Z. 2. 3.

39 5 suá mik nýliga. Suá gehört zu nýliga; s. zu Thrymskv. 25. S. Femund. s. C. XXIV S. 302 huat er nú suá nýtt um þetta. Über die Verwendung des suá bei Adjectiven und Adverbien s. Fritzner III 606<sup>a</sup>.

39 6 nornir, hier soviel als draumkonur. — Uekia; auch die Draumkona Gislis weckt ihn durch ihre Traumerscheinung, Gísla s. Surss. S. 65.

40 3 læblöndnom, nur hier.

41 2 iárn, das im Traum Atlis vorkommende Schwert.

41 3. Der Gedanke ist unklar.

42 3. Uildigak scheint Fehler für uildak.

42 5—7; über die Nominative; s. oben zu 15.

42 8 bæþit mik. Bugges Auffassung des überlieferten þépit als Fehler für das Participium Praeteriti hat einige Analogien, die zu Atlam. 80 aufgeführt sind. Aber der Constructionswechsel von Infinitiv und Conjunctiv ist sehr beliebt. S. unten Str. 44. 46, H. Hjörv. 17, in den Atlamal wie hier bei Erzählungen von Träumen, Atlam. 17. 20. 24. 27. 28, bei demselben Anlass Gísla s. Surss. S. 64 1) Þuó hugða ek mér þrúpe — auþs mína skör, ok hraunkneifar — hand uæri — blóþrauþ uala slóþar, — 2) Hugða ek geymigöndul gunnelda mér falda — dreyrugri húfu, uære hendr á henne í hiorregne þuegnar, — 3) Uissa ek fiáendr at funde — inni — ár — standa, Bisk. s. I 233 Skyldu þér at þú hugsa ok merking hefir þess dómara, II 204 Str. 10, — Eyrb. s. C. XVIII S. 50 en uant er á menn at kuepa ok er betra at missa síns, en stór uandræpi hliótiz af, Bandam. s. S. 3 (ed. Heusler C. VIII S. 49) Hygg þú nú at, huerr þér býr slíkan kost, at gipta slíkom manne dóttor þína, ok góre hann siálfr heiman, ok þat líkast at — dóttor þín fare í fullsælo, Vigl. s. C. XII S. 65 uiliu uit gera huórt er þú uilt, einn eiga hana epr takir þú hana frillufangi, Sturlunga II 139

uæri þat nærri mínu skapi at rípa norpr til Hrana ok lytim þann fiánda af. — Auch das Umgekehrte, erst Coniunctiv, dann Infinitiv ist nicht selten; s. zu Vafthr. 6.

43 3 bráþalausa, nur hier; s. H. Hund. 5.

43 4 bólranna, nur hier; im Völs. th. C. XXXIII S. 167 durch til heliar widergegeben.

43 5 hiorto hugþa ek þeira; s. gleich 44 5.

43 5. 6 hiorto — uip hunang tuggin; s. Atlakv. 39.

44 2 huela losna; s. Atlakv. 44.

44 5; parallel zu Str. 43 5 (Symons).

44 7 ná. Entweder ist hier der Accusativ Plur. als náa statt ná anzunehmen, oder nýta hat ausnahmsweise den Genitiv statt des Accusativs bei sich; vgl. nióta. Über die Vorstellung s. zu Vspa 38.

45 2 sáing, nur hier; wol zu sóa 'interficere'. Vgl. sáefing.

45 3. Huftinga kann auf eine gewisse Art von Walen oder auf Fische gehen. Der Plural deutet eher auf letzteres.

45 4 hófpi néma; s. zu Hym. 13.

45 5 feigir; das Wort wird sonst nicht von Thieren gebraucht; der Dichter deutet an, dass es sich in Wirklichkeit um Menschen handelt.

45 7 fyr dag lítlo; die Fische sollen wol zum Frühstück dienen. Vielleicht ist der Beistrich nicht nach lítlo, sondern nach náttu zu setzen.

45 8 dróttom bergia, soviel als dróttom at bergia 'zum Essen für die Männer'. Der einfache Infinitiv steht statt des finalen mit at; s. zu Vafthr. 6.

45 1—8. Deutung eines Traumes auf häusliches Schlachten auch Atlam. 21.

46 2 né ek sofa uildak, um nicht wider so schreckhafte Träume zu haben.

46 3 þrágiarn; Atli blieb eigensinnig bei seiner — ungünstigen Deutung der Träume, trotz der Beschwichtigungen Gudhruns.

46 1—4; s. Völs. th. C. XXXIII S. 167 'Pat dreymdi mik enn', segir hann, 'at ek lægi í kqr, ok uæri ráþinn bani minn.

40—46. Die Anordnung der Träume ist auffallend: sie deuten zuerst auf die Tödtung Atlis, dann der Söhne, — also

gegen Atlakv. Atlam., — um Str. 46, wie es scheint, wider zur Tödtung Atlis zurückzukehren.

Der Schluss fehlt: denn das *læga* in Str. 46 1, das noch von *hugþa ek* 44 abhängt, lässt einen neuen Traum oder eine Vision erwarten.

Der Dichter dieses jungen Stückes — s. zu Str. 19 — hat sich die Aufgabe gestellt, die Versöhnung Gudhruns mit den Brüdern und die der Brüder mit Atli, durch die Heirath zwischen ihm und Gudhrun, so wie den unglücklichen Ausgang dieses Friedenswerkes zu erzählen. Dabei ist die Versöhnung Gudhruns mit den Brüdern zu kurz gekommen. Weder betheiligen sie sich an der Fahrt, noch wird aus Grimhilds Rede 29 klar, wie die Heirath Gudhruns und Atlis eine Versöhnung der Schwester mit den Brüdern bedeuten könne, um so mehr als Gudhrun diese Heirath gar nicht als ein ihr von den Brüdern und der Mutter verschafftes Glück ansieht; s. oben zu 31. Der Gedanke ist der, dass Gudhrun allmählich über den Glanz ihrer neuen Lebensstellung das ihr von den Brüdern zugefügte Leid, die Tödtung Sigurdhs und ihres Sohnes vergessen solle.

Dass das Gedicht ursprünglich mit der vollständigen Mittheilung der unglückdeutenden Träume abgeschlossen habe, ist nicht wahrscheinlich, es wird wol noch die Tödtung der Kinder und Atlis enthalten haben, konnte also auch nicht an Theodorich gerichtet sein, da Gudhrun nach dem Rachewerk doch sofort Atlis Hof verlassen musste. Es ist ein *Tregróf* wie *Helr.*, *Gudhr.* hv. 10 ff. S. die Anm. zu *Helr.* nach 13. Der Redactor von R kannte es nur ohne den Schluss, und gab ihm nach seinem chronologischen Princip den Platz vor den *Atliliedern*. Also ein Missverständniss wie vielleicht das zu *Helr.* 3 bemerkte. Die Beziehung auf Theodorich stammt dann aus *Gudhr.* III, einem Lied, das unzweideutig zwischen den Tod der *Gjukungen* und Atlis fällt. — Heusler *Zs. f. d. A.* XLVI 241 bemerkt, dass Str. 16—18 die Voraussetzung eigener Erinnerung fallen gelassen ist.

---

## Gudhrunarkvidha III.

*Prosa vor 1 Z. 1. Herkia, mhd. Helche. Das Verhältniss beider Namen zu 'Péxav, Kpéxa, Müllenhoff Zs. f. d. Alt. X 170, ist dunkel. Sn. E. I 552 ist Herkja ein Hexenname.*

*Z. 4 saman; Euphemismus, s. zu Völ. kv. 39.*

*Z. 5 allókátr, nur hier.*

*1 1 Huat er þér, Atli; s. zu Sig. sk. 28.*

*1 1—3. 'Warum bist du immer missvergnügt, Atli'! — Aber man könnte auch den ersten Vers als Fragesatz, den zweiten und dritten als Aussagesatz betrachten.*

*1 7. S. Völs. th. C. XXIX S. 152 Huf mælið þú eigi uip menn? So sagt Sigurðh zu der traurigen Brynhild; s. auch S. 151. — Der Hauptstab fällt auf das schwachtonige mik; s. unten 4. 10 (zwei Fälle).*

*1 5—8. Ein freundliches Verhältniss zwischen Atli und Gudhrun, wenigstens in der Öffentlichkeit wird auch Atlakv. 43 vorausgesetzt. Hier nach dem Tode Gunnars und Högnis ist es wol als Heuchelei Gudhruns angenommen; F. Jonsson L. hist. I 298. S. Atlam. 77. 78.*

*2 1. 2 ist parallel zu 1 1. 2.*

*2 3 i hóllo; über die phraseologische Ortsangabe s. zu Vspa 8.*

*2 6 þaki, in der Bedeutung 'Bettdecke', nur hier.*

*2 4—8. Über diesen Euphemismus s. zu Völ. kv. 39.*

*3 3. 4 at inom hufta helga steini; s. zu dem Eid H. Hund. II 30.*

*3 5 hs. Þiðpmar; allerdings war der Vater Theodorichs, nicht dieser selbst, am Hofe Attilas. Aber es ist doch unwahrscheinlich, dass diese Lesart das Richtige bewahrt habe, während der Redactor von Gudhr. III 1, II 1 aus besserer Kenntniss der späteren Sage geändert hätte.*

*3 7. 8 er uqrþ né uerr uinna knátti. Die gewiss richtige Conjectur Bugges uqrþ für uqrþr ergibt den Sinn, dass Thiodhrek und Gudhrun das nicht thaten, was Mann und Weib sonst zusammen zu thun pflegen; ein Euphemismus für 'coire' s. zu Völ. kv. 39. — Über die unlogische Negation s. zu Gudhr. II 3. — Knátti 'hätte — können', bei der ihnen gebotenen Gelegenheit. Über den Indicativ s. zu Grimn. 29.*

*4 1 Nema ek halsapa; nema 'sondern', 'nur'; s. zu H.*



*Hund. II 40.* Vgl. *Oddr. 22* nema ek helt hófpi uip bringbrota. *Flat. b. I 543* setzt Thorstein Gudhrídh, die eben ihren Mann verloren hat, auf seinen Schoss, um sie zu trösten. In *Stifters Feldblumen*, Studien 5. Aufl. 1857 I 98. 102 gibt eine ähnliche Liebkosung zum Zweck der Tröstung Anlass zu falscher Beschuldigung wie in unserem Gedicht.

4 5 aprar, 'als Herkia gesagt hat und du glaubst', — oder fehlt die Negation bei uóro?

4 6 spekior, nur hier und unerklärt; da spakr auch 'zähm' von Thieren, 'vertraulich' heisst, kann die Bedeutung 'Vertraulichkeit' sein. Nach ags. spekan, ahd. spehhan vielleicht 'vertrauliches Gespräch' (Symons). Der Hauptstab fällt auf das schwachtonige okrar; s. oben zu 1. Vgl. eyrarún, eyrarúna zu *Vspa 38*, *Hav. 112*.

4 7 hqrmug, nur hier.

5 3 einir; über den Plural s. zu *Völ. kv. 26*. — In der Prosa vor *Gudhr. II 1 Z. 3* heisst es, Dietrich habe flesta alla menn sína verloren.

5 5. 'Ebenso'; s. zu *Vspa 1 5. 6*.

5 7. Die Allitteration vernachlässigt den Satzton.

5 5—7 hrinkto, nur hier und unerklärt: Wenn es die dritte Person Plur. eines Verbums von der Bedeutung 'berauben' ist, so vermeidet Gudhrun hier vorsichtig eine directe Anklage Atlis, obgleich ihre Rede wol nur Gedankenmonolog ist. S. zu *Fafn. 34*. Der Imperativ des Verbums bringia verstiesse gegen Sinn und Construction.

5 5—8. Parallele Tautologie; s. zu *Vspa 5. 48*.

6 1 Saxa, unbekannt. Der Name kommt auch sonst vor; s. den Index zu Ungers *Heimskringla*.

6 2 sunnmanna; sonst suprmenn, -maþr.

6 1. 2 setzt die Vorstellung voraus, dass Atli über Deutschland herrschte, wie ihm nach *Atlakv. 5* der Wald Myrkvidh gehörte

6 4. Huer uellanda ist Rechtsausdruck; s. Grimm *RA. 920*.

6 2—4. Wie Maurer *Zs. f. d. Philol. II 443* gezeigt hat, wurde das Ordal des Kesselfangs unter Olaf dem Heiligen 1015—1030 in Norwegen eingeführt. Da hier noch ein Deutscher als Kenner der Sache eingeführt wird, so schliesst Gering auf Entstehung des Gedichts vor der Mitte des elften Jahrhunderts; *F. Jonsson L. hist. I 298*.

7 4 suása bráþr, ein dreisilbiger Vers.

7 1—8 sind vielleicht als Gedankenmonolog gemeint. S. oben zu 5.

8 5. Vielleicht ist zu interpungiren sé nú, seggir! s. Fritzner sé.

8 8. Kann hué soviel sein als hué sem, huégi? Wenn nicht, so ist der 6. und 7. Vers parenthetisch zu fassen.

9 1. 2; Thrymskv. 30.

9 8 grandi; s. zu Sig. sk. 5.

10 2. Der Hauptstab fällt auf die letzte Hebung, die im Satze schwächer betont ist als þat.

10 6 í mýri fúla zu den von Gering beigebrachten Stellen, welche auf nordischem Boden Tacitus Germania C. XII illustrieren, Fms. XI 25 (Jomsv. s.), Halfs. s. C. VIII S. 13, Örvar. s. C. XLI S. 174, s. auch den Traum Thorsteins Sidh. Moebius Anal. n. 1859 S. 186 (hinter Vigfussons Bardhar s. S. 132), wo ein meuchelmörderischer Slave so beerdigt wird. Dieselbe Strafe für männliche Feige, Grimm RA. S. 695.

10 7. 8. suá þá Guþrún sínna harma. Die allenfalls vergleichbaren Analogien Lokas. 39, qln né penning hafpir þú þess — uanréttis, Gudhr. II 21 súta trygpir uinna, Völs. th. C. XXXII S. 163 huggaz harms síns erklären den Ausdruck nicht: den Sinn trifft gewiss Zupitzas Annahme Anzeiger f. d. Alt. II 149, suá þá Guþrún giöld sínna harma. Þá für das prosaische tók. Es fragt sich nur, ob es nicht ein elliptisches þiggia mit zu ergänzendem giöld gegeben hat, wie wir ein solches mit zu ergänzendem uist, hús kennen; s. zu Grip. 5. Vgl. Atlakv. 44 8 þau lét hón giöld brépra. — Der Hauptstab fällt auf das schwachtonige sínna; s. oben zu 1. — Über Epiloge s. zu Hym. 36 und zu Hav. 160.

Über das Motiv des Liedes s. Grundriss II<sup>2</sup> 644.

## Oddrunargrat.

Titel. Der moderne Titel stammt aus der letzten Zeile des Gedichtes.

Prosa vor 1 Z. 1. Heiþrekr, nach Str. 1 König von Mornaland, nach Str. 15 wahrscheinlich ein Vasall Atlis. Str. 4 wird Mornaland zum Hunnenland gerechnet. — Borgný, — Uilmundr, unbekannt.

Z. 3 fripill; s. zu Völ. kv. 27.

Z. 4 bœrn. *Durch den Plural wird auf die Zwillinge von Str. 9 hingedeutet.*

Z. 7. 8. Um þessa sgo er hér kuepit; s. zu Gudhr. I vor 1.

1 1; vgl. Hild. I. 1 Ik gihörta þat seggen. *Der Dichter spricht von sich, ek, auch unten 8; s. Atlam. 37. 39, Gudhr. kv. 1, Hamdh. 1, Rigsth. 8.*

1 2 í sgoðom fornóm. *Auch Hamdh. 2 hebt das hohe Alter der erzählten Begebenheiten hervor.*

1 2 Mornalanz, unbekannt, nach Str. 2. 3 zu Pferde von Átlis Land aus zu erreichen.

1 1—8. *Die erste Strophenhälfte gibt das Argument, Besuch Oddruns bei Borgny, die zweite beginnt die Erzählung. Vgl. zu Atlam. 1. 2.*

2 5 af stalli; *das Substantiv kann den Stall oder die Krippe bezeichnen; af — s. Hyndl. 5 — scheint auf das Letztere zu weisen; s. F. Jonsson Arkiv XIV 202, Gíslason Eftirl. Skr. II 264 ff.*

2 6 stiórnbítlopom, *nur hier.*

2 5. 6; s. Hyndl. 5 Nú taktu úlf þínn einn af stalli.

2 7. 8; s. Baldrs dr. 2 ok hann á Sleipni sgoðul um lagði.

3 2 moldueg, *nur hier und unten 9.*

3 4 standandi; s. zu Vspa 45.

3 1—4; s. unten 30 und Gudhr. II 12 1—4 — unnz ek holl Háls háua þekþak.

4 1. 2; s. zu Völ. kv. 16.

4 4 af suogom ió; s. H. Hund I 41.

4 1—4; *über das Hinterstzuwörderst, auch unten 26, s. zu Vspa 7.*

4 5. 6; s. zu Thrymskv. 2, Hamdh. 7.

5 1. 2. 4. *Dreisilbige Verse, der zweite und vierte, wie es scheint, nicht ohne Absicht; s. zu Sig. sk. 21. 23. Ebenso unten 21 (zwei Fülle). — In Str. 5 2 á foldo ruht der Hauptstab auf der letzten Hebung wie unten 13. 31. 34.*

5 1—4. 'Was gibt es Neues auf der Welt und im Hunnenland?' S. H. Hjörv. 33. *Die Frage scheint bloss die Erkundigung nach dem Verführer Borgnys einzuleiten, denn dass Borgny in Kindesnöthen liege, hat Oddrun schon Str. 2 erfahren.*

5 8 ef þú hiálpir, 'ob du helfen könnest'. Über die Ergänzung des 'können' s. zu *H. Hund.* II 20.

5 1—8. Über die Auftheilung der Strophe auf zwei Personen s. zu *Hym.* 6.

6 1 Huerr hefir ufsir; über die Wortstellung s. zu *Vspa* 37.

6 1. 2. Das Dativobject fehlt wie unten 21 und vielleicht auch unten 12. Vgl. zu *Grimn.* 1 und zu *Vspa* 27. Es ist vielleicht aus dem folgenden Genitiv Borgnýjar herüberzunehmen: Huerr hefir Borgnýio uamms um leitat.

6 3 huí ero? kann mit 'woher stammen' widergegeben werden; vgl. huí unten *Str.* 33.

7 2 uinr haukstalda; s. *Sig. sk.* 27 gramr haukstalda, *Atlakv.* 20 uinir Borgunda (?), *Grottas.* 8 máluinr manna, *Olsen Tredje og fj. afh.* S. 274 dróttar uinr, *Bisk.* s. II 14 uinr tialdranna. — *Ags.* Waldere B. 14 wine Burgenda von Gunnar. S. spialli, das auch 'amicus' und 'rex' bedeutet.

7 3. 4. Über den Euphemismus s. zu *Völ. kv.* 39.

7 6 suá, gleich suá at, *Bugge Sæm. Edda* S. 399. S. auch *Grottas.* 7, — *Karlam. C. XVIII* S. 17 lagði huárr í annars skiöld, suá skoptin gengu í sundr, — suá í hiálmunum nam staðar.

8 1 hykk; s. oben zu 1.

8 2. Der Hauptstab ruht auf dem schwachtonigen þuðgit; s. unten 20. 23. 25.

8 3. Mild scheint nur 'bereitwillig', 'hülfreich' zu heissen, da die Gesinnung Oddruns nach *Str.* 11 keine freundliche ist. Aber s. zu *Helr.* 2. — Fyr kné; über die Bedeutung von kné bei Berichten von Entbindungen s. zu *Sig. sk.* 43.

8 4 meyo; über den Dativ s. zu *Völ. kv.* 10.

8 5. 6. Über die rhetorische Wiederholung s. zu *Vspa* 5 ff.

8 7 bitra galdra; bitr in der Bedeutung 'scharf wirkend' wie eine Arznei ist sonst nicht belegt.

9 2 moldueg; s. oben zu 3. — Sporna; s. zu *H. Hund.* I 6 stendr von dem Neugeborenen.

9 3. 4 bõrn — uiþ bana Hõgna. Die Brachylogie statt bõrn þau er hõn gat uiþ bana Hõgna — s. *Fms.* VII 230 drottning gat son uiþ fuari — scheint sonst nicht vorzukommen. — Inwiefern Vilmund Högnis Mörder war — und welches Högni, — bleibt dunkel.

9 6 fiqrsituka, nur hier; Egilsson verweist auf das im *Ags.*,

*Beowulf* 820, einmal belegte feorhséoc. — Über das artikellose schwache Adjectiv s. zu *Vspa* 18.

9 7. 8; s. *Grottas*. 7 En hann kuaþ ekki orþ it fyrri, und oben zu 4.

11 4 aldregi, in der seltenen Bedeutung 'unquam' auch unten 22.

11 6 er ek hinig mæltá; mæla 'bei sich beschliessen' ist vereinzelt. — Der Satz ist Ausführung von efndak, — 'durch meinen Entschluss herzukommen'.

11 7 hufueta; es sind Menschen gemeint; s. über þat zu *Hav.* 48.

11 9. 10; s. *Hervar.* s. C. XIII S. 273 er qþlingr arfi skipti.

11 5—10. Oddrun hat also bei dem Tode ihres Vaters, nach *Str.* 13 als fünfjähriges Mädchen, gelobt Jedermann zu helfen, wol als Ärztin. Was das zarte Alter anbelangt, s. *Fenja* und *Menja*, die neunjährig in den Krieg ziehen, *Grottas*. 11. Über weibliche Ärzte s. *Fritzner* unter lækni. — Der Ausdruck reiner und nicht christlich oder ritterlich — s. die Halbsrecken, *Halfs* s. C. XVI S. 32 — gefärbter Humanität ist selten; s. zu *Hav.* 130, *Fafn.* 66. 78. 79 (*B. Sigrdr.* 22. 33. 34). *Grottas*. 6 deutet mehr auf strenge Gesetzmässigkeit; s. *Saxo Gr.* I 226. 247 (l. V). Mit unserer Stelle wäre zu vergleichen *Gisla* s. *Surss.* S. 42, wo die gute Draumkona dem Helden rath: hiálp þú blindum — illt kvepa háþ at holtum, handlausum tý granda. Allerdings die Prosa S. 41 fasst das christlich. S. *Gudhrun Atlakv.* 44, die als sie *Atli*s Haus verbrennt, den Knechten und Hunden Gelegenheit zur Rettung gibt.

12 1 setiaz; so setzt sich *Gudhrun* zu ihrem Tregrof, *Gudhr.* hv. 10.

12 7 fagnapi; es kann mér hinzuverstanden werden; s. oben zu 6, zu *Vspa* 27. Sonst heisst der Vers nur 'Alle freuten sich'.

12 5—8. Up alin kann den Gegensatz zu 'aussetzen' bedeuten, s. *Fritzner ala*; bei dieser Annahme erklärt sich at fira rápi am leichtesten.

13 7 siá móþr konungr; die Allitteration ruht auf dem schwachbetonten siá.

13 8. Der Hauptstab fällt auf die letzte Hebung; s. oben zu 5.

14 1 Mik þaþ hann gæþa. Die Wortstellung lässt keinen Gegensatz zu mik erwarten; s. zu *Grimn.* vor 1 Z. 21. 22.

14 1. 2. 3 gæþa gulli rauþo ok suþr gefa; zu *Gudhr.* II 1. — Suþr d. i. nach *Str.* 25 jenseits des Myrkvidhwaldes. S. zu der Stelle.

14 4 syni Grfmildar. Es hat also eine Vereinbarung zwischen Budhli und Gjuki mit Einstimmung Gunnars stattgefunden, der zu Folge dieser Oddrun heirathen solle. Gunnar und Oddrun sind von frühen Jahren für einander bestimmt: das soll Oddrun entschuldigen.

14 5 kuapa; die Negation bezieht sich auf den Inhalt der Rede; s. unten 16.

14 5. 6. 7. Gunnar galt demnach für Budhli als ein mächtiger König.

14 8 nema miqtuþr spilti; s. *Sig. sk.* 67. Ist vielleicht als prophetische Äusserung des sterbenden Budhli zu fassen.

15 1. 2; s. zu *Lokas.* 20.

15 4 kuap; dieselbe Form der 2. Sing. Praet. auch unten 16 kuapattu.

15 3. 4 er þú mér af fári flest orþ of kuap; 'alles was du bisher gesprochen, war entweder dem Wortlaut, *Str.* 11, oder der Gebärde, Miene nach feindselig gegen mich'.

15 5. 6 ek fylgþak þér á fiorgynio. Da Oddrun nach *Str.* 14 in zartem Alter nach dem Lande der Gjukungen geschickt werden soll und sie dort nach *Str.* 20 mit Gunnar ein Liebesverhältniss anknüpft, so hatte sie dabei wahrscheinlich ihre Freundin, *Str.* 5, Borgny als Begleiterin und Aufseherin zur Seite.

15 8 borin. Das Neutron ist seltsam; s. zu *Hav.* 10, vgl. das Masculinum zu *Sig. sk.* 47.

15 1—8. Es fällt zunächst auf, dass Borgny sich erst jetzt gegen die rauhen Worte Oddruns in *Str.* 11 wendet. Aber die Verse 5 bis 8 zeigen, dass sie ihre Replik verschoben hat, bis Oddrun ihr durch die Erwähnung der Reise nach dem Süden, ins Gjukungenland, eine Handhabe zur Unterbrechung und Vertheidigung, — den Hinweis auf ihre bei der Reise bewiesene Anhänglichkeit — gegeben hat. Borgny sieht zugleich bei der Erwähnung der zwischen Gunnar und Oddrun in Aussicht genommenen Verbindung, *Str.* 14, voraus, dass Oddrun nun auf Borgnys lieblose Äusserung über das heim-

liche Liebesverhältniss zu sprechen kommen werde, Str. 16, und will dem begegnen. In etwas ähnlicher Weise unterbrechen sich Gudhrun und Atli in der Aufzählung ihrer Beschwerden, *Atlām.* 107 *Lýgr þú ná, Atli!* —, 114 *Lýgr þú ná, Guþrún!* —.

16 2 enn gehört in den Hauptsatz; s. zu *Grip.* 12.

16 1. 2. Die Vertheilung ist zweifelhaft, s. *Hildebrand Ergänz. b. zu Zs. f. d. Philol.* S. 91.

16 4 *gørþak drekko*; vgl. unten 29 *gørúa drykkio*. Gemeint ist, dass sie und Gunnar Abends allein zusammen waren, vielleicht sogar ein Euphemismus wie die zu *Völ. kv.* 39 angeführten. S. H. Hund. I 17 die galante Aufforderung an die Walküren, mit den Helden Bier zu trinken. Anders gemeint ist *blanda drykkio Atlām.* 91.

16 5 *slíks dæmi kuapattu* —; s. *Grip.* 42 *slíks erop dæmi*. — Über die Negation im Verb s. oben zu 14. — *Kuapattu*; s. oben zu 15.

16 1—8. Die Duplik Oddruns besagt: 'eben in deiner Eigenschaft als Begleiterin und Aufseherin hast du mich schwer gekränkt durch deine harten, tugendstolzen Worte, als mein Liebesverhältniss mit Gunnar entdeckt wurde'. — Die vornehme Gesinnung Oddruns malt der Dichter dadurch, dass er sie weder hier noch an einer andern Stelle darauf anspielen lässt, dass Borgny dasselbe begegnet sei, was sie der Freundin einst so lieblos vorgeworfen habe.

17 1 *í búi*, phraseologisch; s. zu *Vspa* 8.

17 2 *borþa rakþi*; s. zu *Gudhr.* II 13. 14. 15.

17 3. 4 *hafþi hón lýþi ok lqnd um sik*; es ist möglich, aber nicht sicher, dass dies auf ihre walkürische Lebensstellung deutet.

17 5 *dúsapi*; in der hier wahrscheinlichen Bedeutung 'erdröhnen' — s. zu *Skirn.* 14 — nur hier, sonst 'schläfrig', 'ruhig sein'; vgl. *þruma* 'ruhen' und 'lärmen'.

17 1—8. Der Sprung über mindestens zehn Jahre — s. unten zu 20 — ist erleichtert durch die Unterbrechung der Erzählung in den Strophen 15. 16. S. unten 28.

18 3 *borg brotin*; s. zu H. Hund. 3. S. den Thurm *Brynhilds*, worin sie auch stickt im *Völs. th. C.* XXIV S. 136.

18 6 *heldr uálftip*; s. zu *Lokas.* 32.

18 7 *þær uélar*; s. zu *Helr.* 12.

17. 18. Wenn Sigurðh die Burg *Brynhilds* mit Waffen-

gewalt erobert, und Brynhild nach Str. 20 die Gemahlin Gunnars wird und den Betrug sehr bald erkennt, so kann das nicht anders verstanden werden, als dass Sigurdh mit Gunnar an der Seite die Eroberung von Brynhilds Burg unternahm und sie dann zur Procurationsheirat veranlasste, bei der sie getäuscht wurde wie in Sig. sk.; s. daselbst zu Str. 5. S. die Waffenbrüderschaft Sigurdhs und der Gjukungen Atlam. 110. 111. Von einem Gestaltentausch ist nicht die Rede und es scheint poetisch unmöglich, da der Dichter Gunnars Anwesenheit nicht einmal erwähnt und sich Sigurdh an der Spitze des stürmenden Heeres vorstellt. — Gunnar hat demnach Oddrun die Treue gebrochen, s. oben zu 14, sich gegen sie wie gegen Brynhild versündigt und obwol der Dichter das nicht sagt, auch Atli beleidigt. Denn dieser hatte doch jedesfalls von der Abmachung zwischen seinem Vater Budhli und den Gjukungen gewusst, und war nach Budhlis Tode als Vormund Oddruns an dessen Stelle getreten. S. Völs. th. C. XXIX S. 150, Thidhr. s. C. CLXVIII S. 169.

19 3 uér qll. Uér bezieht sich auch auf Abwesende; vgl. zu Skirn 20. — Qll deutet auf Männer und Frauen, ohne dass von Männern vorher die Rede gewesen wäre; s. Atlam. 18 oss mǫrg, 23 uelborin, 30 qnnor lotto, 114 qll, Brand Leidharv. 41 suá at qll í friþ fullan farim heim, Kahle Geistl. Dicht. S. 42, 22 enn uér segiumzt syndug, — Bisk. s. I 258 þó at uér sém sál, 309. 317. 318. 354 sál erum uér, Hms. I 291 at þér erut grimmir, en uér saklaus. Vielleicht aber steht uér für út, s. zu Reg. 18. Dann hiesse uér qll 'wir beide'. S. zu B. Sigdr. 25. — Wie Atlam. 23. 30. 114 und Leidharv. 41 zeigen, kann das geschlechtliche und ungeschlechtliche Personalpronomen dabei fehlen.

19 8 at Sigurpi, gleich at Sigurp 'nach dem Tode Sigurdhs'; s. zu Vafthr. 51.

19 7. 8. Der Selbstmord Brynhilds wird vorweggenommen; s. unten zu 20 5—8 und über Prolepse zu Sig. sk. 32.

20 2. Der Hauptstab ruht auf dem schwachtonigen gatk; s. oben zu 8.

20 4 sem Brynhildr skyldi; s. Sig. sk. 56.

20 6. Híalm geta weist auf walkürische Lebensstellung; s. zu H. Hund. I 15, vgl. Völs. th. C. XXIV S. 138.

20 5. 6. Allitterirt hann mit híalm?



20 7 óskmey; in der Bedeutung 'Walküre', himmlische oder irdische, nur hier. Die andre Stelle, wo das Wort noch vorkommt, ist Völs. th. C. I S. 85, von einer Dienerin der Frigg gebraucht, wobei der Verdacht nahe liegt, dass eskismær gemeint ist, s. Grmn. vor 1 Z. 38 und Egilsson óskmær. Die anderen Zusammensetzungen mit ósk weisen auf 'Adoption'. So auch allddeutsch: In der ahd. Benedictinerregel ist *Accepistis spiritum adoptionis filiorum* durch *entfiangut átum ze uunske chindo* übersetzt. S. die entsprechenden jüngeren Fassungen bei Bech Zs. f. d. Philol. XXX 228 f., der auch, mhd. *wunschmuoter*, wahrscheinlich 'Pflegemutter' heranzieht. Wenn óskmær Odhinische Walküre bedeutet hat, so ist der Ausdruck auf die irdische übergegangen; s. zu B. Sigdr. vor 5 Z. 1.

20 5—8. Gunnar wendet sich nach der Ermordung Sigurdhs ganz von der Anstifterin des Mordes ab, — s. zu Sig. sk. 28. 29, — und heisst sie — vielleicht wider, s. oben zu 17 — Walküre, d. i. irdische Kriegerin werden. Dass diese nicht immer Idealgestalten waren, zeigt die Anmerkung zu H. Hund. I 21. Wenn sie auch heiratheten, so ist es begreiflich, dass ein Mann wie Gunnar, den Brynhild zur Ermordung des von ihr allein Geliebten bewogen hat, wünscht, sie solle das Eheleben aufgeben und ganz Walküre werden. So auch von Gunnar verstossen gibt sie sich den Tod. Er hat sie also nach unserem Liede geradezu in den Tod getrieben, eine weitere Motivirung des Hasses, den Atli gegen ihn empfindet, — s. oben zu 17 und Drap N. Z. 4. 5 — den er bethätigt, als noch ein dritter Grund, Gunnars neu aufgenommenes Liebesverhältniss mit Oddrun, der zweiten Schwester Atlis, hinzukommt; s. unten 26. — Denn Gunnar hat sich gleichzeitig wider seiner früheren Braut Oddrun zugewendet. Diese ist also zur Zeit der Ermordung Sigurdhs und des Selbstmords Brynhilds im Gjukungenlande, — in Gesellschaft Borgnys, s. oben zu 15 — wo auch das Liebesverhältniss mit Gunnar spielt. — Man könnte bei Str. 20 5—8 allerdings auch an den Wunsch Gunnars denken, die todte Brynhild möge nun eine odhinische Walküre werden. Aber einerseits wäre das eher ein Segenswunsch als ein Fluch, der Gegensatz, den die Strophe zwischen Gunnars Gesinnungen gegenüber Oddrun und Brynhild betont, ginge beinahe verloren, — und zweitens scheint eine solche Apotheose irdischer Frauen, ihre Aufnahme in Walhalla als odhinische Walküren

in der alten Zeit nicht vorzukommen. Die Männer, die Helden, welche zu Odhin gehen, werden dort von Göndul und Skögul, den odhinischen Walküren, empfangen, nicht von Wesen wie Sigrun, Brynhild, Hervör, Ostacia. S. zu Völ. kv. vor 1 Z. 14.

21 1 peir, wol Gunnar und Högni. — Árla 'sofort' oder 'da'; s. zu Hym. 22.

21 1. 2 Búo — bauga; s. unten 26.

21 3 bræpr mínom. Das Dativobject nur im zweiten Glied; s. oben zu 6.

21 5 hann, Gunnar in eigener Person.

21 4. 6; dreisilbige Verse; s. oben zu 5.

21 7 hliðfarm, nur hier.

21 1—7; vgl. H. Hund. II 34.

22 1—4. Atli wollte seine zweite Schwester nicht einem ähnlichen Schicksal aussetzen wie Brynhild; s. oben zu 20.

22 6 uip munom uinna; s. zu H. Hund II 20.

22 7 nema, 'sondern' s. zu H. Hund. II 40.

22 7. 8. Über den Euphemismus, s. zu Völ. kv. 39.

23 2. Der Hauptstab ruht auf dem schwachtonigen mínir; s. oben zu 8.

23 1. 2 margir mínir níðar, also Leute aus Hunaland, welche mit Gudhrun und Borgny im Gjukungunland gewesen waren und zurückgekehrt an Atli berichteten.

23 3. 4 okr hafa orpit. Die Phrase, welche sich dem standa, fara e-n 'einen überraschen', 'ertappen' vergleicht, nur hier. Vigfusson verweist auf Hallfredhs Erfdr. Ol. 27. (Cpb. II 94) Hefk þanns huerium iðfri heiptfíknum uarþ ríkri, — goþföður orþinn 'ich habe König Olaf zum Pathen bekommen'.

23 8 lqst, auf heimliche Liebe bezogen, auch Hav. 95.

24 4 þar er munuþ deilir, 'wo man Liebe hegt', 'wenn zwei sich lieben'; s. zu H. Hund. I 44.

24 1—4; vgl. den Gedanken von Hav. 90.

25 1. 2; s. H. Hund. I 21 1. 2.

25 3 um myrkuan uip. Da Völ. kv. 1. 4 Myrkuiþr und myrkr uipr wechselt und Atlakv. 5. 14 der Wald Myrkviðh Atli gehört, in der Hervar. s. die Grenze zwischen dem Goten- und Hunnenreich bildet, C. XII. XIII S. 276, Heinzel über die Hervar. s. WSB. 1887 S. 459 ff. 481, so ist hier wol auch der bestimmte Wald gemeint. S. zu Völ. kv. 1 und oben zu 14

supr. — Dagegen ist *Atlam.* 3. 4 das Land *Atlis* und der *Gju-kungen* durch den *Limaðfjörðh* getrennt.

25 4; die getilgte Lesart von *B* scheint durch Erinnerung an *Völ. kv.* 1 hervorgerufen. — Der Hauptstab ruht auf dem schwachtonigen *mín*; s. oben zu 8.

25 6 er þeir koma né skyldoþ; s. zu *Völk. kv.* 40.

25 7. 8; über den *Euphemismus* s. zu *Völ. kv.* 39.

26 1. 2; s. oben zu 21 1. 2.

26 3. 4 til — segþi, 'Bescheid', 'Bericht geben über etwas'; s. *Fritzner III* 197.<sup>a, b</sup>

26 5—8; über den *Hinterstzuförderst*; auch oben 4, s. zu *Vspa* 7.

27 1 Guðrúno, die *Atli* unterdess geheirathet hat. Es fällt auf, dass der Dichter nicht daran gedacht hat, *Gunnar* seine Einwilligung zu der Verbindung *Gudhruns* mit *Atli* von *Atlis* Zustimmung zu *Gunnars* Heirath mit *Oddrun* abhängig zu machen. Vgl. unten zu 31.

27 3 þu at; s. zu *Gudhr. II* 29.

27 3—4. Hätte *Gudhrun* gewusst, dass *Atli* von dem heimlichen Liebesverhältniss *Oddruns* mit *Gunnar* Kunde, sein Hass gegen *Gunnar* also neue Nahrung gewonnen habe, so hätte sie ihren Bruder abgehalten ins *Hunnenland* zu kommen.

28 1 Hlymr uar at heyra; s. zu *Skirn.* 14. — Ein Sprung wie oben 17.

28 2 hófgullinna, nur hier. Die Bildung des *Compositums* ist sehr auffällig; s. *gullintopp* u. ä. Aber bei *Egilssons* zweiter Deutung 'sonipes' müsste -gollinna stehen.

28 7 enn í ormgarð loðþo; s. *Sig. sk.* 57.

29 ek; *Oddrun* ist wider bei *Atli*. Es ist begreiflich, dass er sie, nachdem er über ihr heimliches Verhältniss zu *Gunnar* unterrichtet war, oben 26, nach Hause kommen liess; vielleicht ohne ihr den Grund anzugeben, damit sie *Gunnar* nicht warnte. S. oben zu 27.

29 3 Geirmundar, unbekannt. Nach 30 wohnt er auf *Hlésey*, *Lässö*.

29 4 gœrva drykkio; s. oben 16. Aber hier ist wol ein Heiltrank gemeint.

29 1—4. *Oddrun* hat in der Heimat ihre Thätigkeit als *Ärztin* aufgenommen; s. oben zu 11.

29 7—10. Dieses Motiv für *Gunnars* Harfenschlag im

*Schlagenthurm* fehlt *Atlakv.* 33, *Atlam.* 68. — *S. zu Drap N. Z.* 30. 31.

30 2 Hléseyio; die Insel Lässö, die auch *Harb.* 38 und *H. Hund.* II 6 vorkommt, ist also in der Nähe von *Atlis* Residenz angenommen. Das stimmt zum *Limaðfjörðh*, *Atlam.* 4.

30 4 mæltó, gullo; s. *Atlakv.* 34 *Glumpo* strengir.

30 1—4; so stark spielt *Gunnar*. *S. Atlam.* 68 *raptar sundr brusto*. Magische Wirkung der Musik; s. *Horand*.

30 5. 6 þaþ ek — búnar uerþa; s. zu *H. Hund.* I 22.

30 8 fiqrui biarga; s. unten 32 4 mærom (*Gunnar*) biarga.

30 9—12; s. oben 3 und zu *Gudhr.* II 12. — *Atlis* Residenz ist also am Meeresufer.

31 1. Þá kom in arma; s. *Thrymskv.* 28 1.

31 2 skæuandi; s. zu *H. Hund.* II 4.

31 4 skyli morna; s. zu *Hav.* 1 und zu *Skirn.* 31.

31 1. 4. Der Dichter vergisst, dass *Atlis* Mutter auch die der redenden *Oddrun* ist (*Lüning*), s. oben zu 27 und zu *Skirn.* 26. — In 31 4 fällt der Hauptstab auf die letzte Hebung; s. oben zu 5.

32 2 gróf til hiarta; s. *Sturl.* s. starfs. C. XVIII Fas. III 628 þá mun *Sturlaugr* — meþ góma knffum grafinn í stykki.

31 1 — 32 2. Ist gemeint, dass *Atlis* Mutter in *Schlagentgestalt* zu *Gunnar* glitt, da *Drap N. Z.* 31. 32, *Völs. th.* C. XXXVII S. 178, *Sn. E.* I 364 von einer besonderen Schlange sprechen, die ihm den Tod gebracht habe? Vgl. *Siggeirs* Mutter als mörderische Wölfin, *Völs. th.* C. V S. 92.

32 4 mærom biarga; s. oben 30.

33 3 linnuengis Bil; eine Doppelkenning wie *B. Sigdr.*

5 2 brynþings apaldr.

33 5 ógnhuqtom, nur hier.

33 6 þóttumz, phraseologisch; s. zu *Hav.* 96.

34 2. Der Hauptstab fällt auf die letzte Hebung; s. oben zu 5.

34 4 þeirra; s. *H. Hund.* I 30.

34 5. 6 maþr huerr lifir at munom sínóm; s. *Fostbr.* s. *Grönl. hist. Mindesm.* II 378 suá er huerr, sem hann uill, während es in der *Samfundausgabe* C. X S. 101 heisst: Suá er huerr, sem heitir, in der Rede *Sigríðs* zu *Thormodh*, der sich einen falschen Namen beigelegt hatte, — *Jon Gudhmundsson* bei *Thorkelsson* *Om digtingen paa Island* S. 486 Sérhver jafnan sínu ann, sízt má undur kalla, ástin fer að álitinu valla,

*Scheving 1847* Hver maður (maður hver) lifir að munum sínum,  
— Svo er hver, sem hann vill.

34 8 nú er um genginn grátr Oddrúnar. Grátr in der technischen Bedeutung 'Klagerede', '-lied', tregróf, mhd. klage, prov. planh, kommt nur spät in der Widergabe von 'planctus Mariae' vor; Kahle, Geistl. Dicht. S. 55 Drápa af Márfu grát, 66, 52 allir bíð ek menn að minnisti Márfu uers ok lesi með tárum, móður guds ok dróttens dauda dreyra þess er grátenn heyra. Wenn das Wort an unserer Stelle nicht so zu fassen ist, so können die Verse nur heißen 'Nun höre ich auf zu weinen', wohl erleichtert durch das Aussprechen ihres Kummers vor der alten Freundin. S. F. Jonsson L. hist. I 301. — Über Epiloge s. zu Hym. 36 und zu Hav. 160.

Über die eigenthümliche Sagengestalt in diesem Liede s. oben vor 1, zu 9. 11. 14. 15. 17. 18. 20. 25. 27. 29. 30. 31. 32.

## Atlakvidha.

*Titel.* Die Bezeichnung 'grönländisch' auch bei Atlamal.

Prosa vor 1 Z. 1—6. Über die Vorwegnahme des im Lied Erzählten s. zur Prosa vor Völ. kv. 1 nach Z. 28. 29.

1 2 ár; das Wort kann Accusativ Sing. sein, aber auch das Adverb, s. zu Vspa 3. Doch wäre im letzteren Falle ár am Anfang der ersten Zeile zu erwarten.

1 3 kunnan; F. Jonsson L. hist. I 303 meint 'bekannt für seine Eignung zu einer solchen Botschaft'.

1 4 Knefgrátr; s. zu Drap. N. Z. 14.

1. 5. 6. Die mit ok verbundenen Begriffe sind vielleicht synonym; s. zu Fafn. 10.

1 7 áringreyppom, nur hier und unten 3. 17 als Epitheton von Helmen und málgræyr unten 3. 4. 14 von Pferden. Als zweiter Theil eines Compositums ist græyr sonst nur noch in dulgræyr 'arrogans' bezeugt, das zu dem bekannten Simplex 'ferox', 'crudelis' gehört. An den Stellen unseres Gedichtes aber scheint es sich zu dem Verbum greypa 'einfalzen', und greyping, greypilárn zu stellen, — vgl. neuisländisch grópa — in passiver Bedeutung. Árin- gehört dann zu ár, der schwach-

betonten Nebenform von eir, das mit dem Suffix in verbunden ist wie gull in Gullinkambi -bursti -sími -horni -tanni, silfr in silfrintoppr, — und hat instrumentale Function. Greypur 'mit einer Einfalzung versehen', 'eingelegt mit' hat sich dann mit einem Nomen verbunden, welches das Material der Einfalzung angibt, wie in 'goldgeschmückt'. Bekkr áringreypr ist demnach die zur Festigkeit und zum Schmuck mit Erz beschlagene Bank — über den Schmuck der Bänke s. zu Grimm. 9, — hiálmr áringreypr — s. árhiálmr — bedeutet vielleicht dasselbe was hiálmr hringreifpr, Hervar. s. C. XII S. 284, háseymþa hiálma Krakumal 2, oder hiálmr grafinn Thorbjörn h. Har. kv. 19. Vgl. rekinn, gullrekinn, silfrekin von Waffen, Fritzer III 71<sup>b</sup>. Von derselben Vorstellung geht auch mélgreypr aus — das Pferd ist versehen mit einer Einfalzung, die aus dem Gebiss besteht, wie ein eiserner oder lederner Helm mit einer Einfalzung, die aus Bronze besteht. Vgl. H. Hund II 35 gullbitli uanr, Oddr. 2 stiörnbitlopom. — Unser Dichter hat eine entschiedene Vorliebe für diese Composita.

1 4—8. Erst at, dann reiner Dativ, dann wider at; vgl. Atlam. 53 suá mit Infinitiv, blosser Infinitiv, suá mit Infinitiv, Rigsth. 24 at, Sn. E. I 202 ráþa of tþindi ok miþgarþorm ok um Fenristúlf.

2 2 enn dyliendr þogþo, wahrscheinlich von Knefrudh — allein oder mit seinen Begleitern, — der nach der Sitte — vgl. zu H. Hjörv. vor 1 Z. 15 — erst allmählig mit seiner Botschaft herausrückte. — Vigfusson macht auf die Vorliebe des Dichters für Participia Praes. aufmerksam; s. unten 10. 13. Vgl. das Trygdhamal Isl. s. 1847 II 492 metendr máto, dæmendr dæmþo u. s. w.

2 3. 4 uín, ualhóllo allitterirt mit (u)reiþi; s. unten 14. Vgl. dagegen zu Atlam 4. — Reiþi bezieht sich auf Atli's Abneigung gegen Gunnar wegen Brynhilds Tod. S. Drap. N. Z. 4. 5. — Wie hier Gunnars so wird unten 15 Atli's Wohnung durch ualhóll bezeichnet. Es ist dasselbe, als wenn bestimmte mythische Schwerter wie Brimir, Hrotti für jedes Schwert gesetzt werden.

2 8 sat hann á bekk há. Über den begleitenden Zustand bei einem Inquit s. zu H. Hund. I 5.

3 2 ríþa ørindi, s. unten 9. Die Phrase ist auch dänisch, Molbeck Ordsprog 255.

3 3 mélgreypa, nur hier und 4. 14; s. oben zu 1.

3 4 Myrkuip inn okunna, s. unten 14; nach Str. 5 Atli gehörig. Er bildet die Grenze zwischen Atlis und Gjukis Land. Vgl. unten 45 ör myrkheimi.

3 5. Ypr kann der höfliche Plural sein, s. Vspa 29, oder den Dual vertreten; s. zu Reg. 18.

3 6 at ip á bekk komit; s. Vafthr. 19.

3 7 áringreypom; s. oben zu 1.

3 8 at sækia heim Atla; s. unten 17.

4 3 hialma gullropna, also kostbarere als die der Gjukungen, oben 1. 3. Symons verweist auf angelsächs. goldroden, gehroden golde. S. zu Sig. sk. 47.

4 5 silfrgylt, nur hier.

4 6 ualraupa, nur hier, wahrscheinlich 'wälschroth' wie 'Berlinerblau'; s. zu Sig. sk. 62. Die Schreibung mit q erklärt sich aus av für q.

4 7 dafar darraþr; s. unten 15 dafa darraþr. Der Ausdruck ist dunkel. Nach uefr darraþar, stong darraþar 'uexillum', 'hasta' scheint darraþr für darraþar zu stehen und dies der Genitiv eines Walküren- oder Odhinsnamens zu sein. — Da an unserer Stelle Lanzen schon vorgekommen sind, so mag dqf F. (sonst gleich spiót) oder ein sonst unbelegtes dafi M. 'Stock' bedeuten und mit Darraþar verbunden 'Schwert' oder wie stong Darraþar 'Fahne'. Die Schreibung darraþr hier und Str. 15 zeigt, dass der Schreiber das Wort nicht verstanden hat. S. den ad hoc erfundenen Mann Dörrudh Njala C. CLVII S. 898. 902 vor und nach dem Darradharlied. Vgl. darr N., dqrr M., darraþr M., s. Egilsson, ags. daroð, deared 'iaculum', 'hasta'.

4 8 mélgreypa, s. oben zu 1.

5 2. Gnitabeiþar ist epezegetischer Genitiv; s. zu Vspa 14. Atlis Herrschaft erstreckt sich also wie in der Thidhrekssaga über Norddeutschland; s. zu Grip. 11.

5 3 geiri giallanda, s. unten 15 meþ g. g., Egilss. C. XLVIII S. 138 faret hefk blóþgom bránde — ok giallanda geire. Bugge The Home of the E. P. XXIII vergleicht Widsidh 128 hwt-nende fléag giellende gár on grome péode.

5 3. 4; kann af hier 'ohne' bedeuten, 'ohne Land- oder Seeschlacht'? S. über af, frá zu Hav. 96.

5 6 ok stapi Danpar, die Wohnorte, die Stätte, welche

Danp besitzt: *S.* zu *Rigsth.* 36, *Hervar. s. C. XII S. 270* (*C. X S. 348*) stein þann enn fagra (oder meira), er stendr á stoðum Danpar; *Bugge Arkiv I 311*, *Heinzel Über die Hervarars. WSB. 1887 S. 473 ff.*

5 7. 8; *s. Hervar. s. a. a. O.*: hris þat it mæra, er Myrkuipr heitir. Die Bezeichnung des grossen Grenzwaldes als hris ist auffällig; *s. Heinzel a. a. O. S. 481f.* Man könnte aus hris für mörk, skógr auf grönländische Herkunft rathen, obwol unser Gedicht Myrkvidh auch als Wald fasst *Str. 3. 14* und die auch grönländischen *Atlamal 111* skógr brauchen. Aber *s. Reinært I 3470* Brúne sprac: 'ic hebbe lieber in de risere (in dem freien Wald) dann hier te ligghene int isere. *S. Kauffmann P. B. Beitr. XVIII 139.*

6 3 seggr inn æri! *s. Skirn. 4* seggr inn ungi! *Bugge fasst den Comparativ æri wie griech. νεώτερος, 'ein jüngerer Mann', færi Atlam. 66, Völs. th. C. XXXVII S. 176* sem færum er titt, *Hallarstein Rekst. 25* þærs ek ueit færi gnýlinns Gqndlar runna, *Malshattakv. 3* uerr, *Skidhar. 59* meiri, — *Eyrb. s. C. LXIII S. 225* uar hann (kálfr) um haustet suá mikill, at færi gqmul naut uáru stæri, *Hallfredhar s. C. X S. 108* uér munum huern dag dýrra, *Gunnl. s. C. VIII S. 233* fleiri 'ziemlich viele', *Hænsath. s. C. XIII 170* eigi líklegra 'nicht eben wahrscheinlich', *Órvar. s. S. 75* þá þykkir mér úlíkara 'recht unwahrscheinlich', *Völs. th. C. XXIX S. 150* uerr 'so übel', *Sturlunga II 215* uerr 'recht feige', *Bjarnar s. Hitd. C. XXXI S. 65* at lengrom, *Heusler Glossar zu den zwei Isländergeschichten unter nærr, Grett. s. C. XIV S. 24* gørr. *Vgl. zu Hamdh. 2. S. Lund § 91 S. 248 c.*

6 5 uissa; über das *Praeteritum s. zu Vafthr. 2.*

6 5. 6. Atli bietet also die Gnitahéide wegen des darauf befindlichen Goldes an. Über diese Vorstellung *s. zu Völ. kv. 14.* Hier ist sie besonders auffällig, da der Nibelungenschatz daneben vorkommt, unten *Str. 27*, — aber sie stimmt in gewisser Beziehung zur deutschen Sage, insofern in dieser der Nibelungenschatz auch nichts mit dem Drachen (der Gnitahéide) zu thun hat. — Die Auffassung der Stelle bei *Heinzel a. a. O. S. 472* ist unrichtig.

6 8. Ein dreisilbiger Vers wie unten 7. 20. 21. 26. 32. 34 (zwei Fälle), 40, — ein zweisilbiger 27 (?).

6 7. 8 'das wir nicht in gleicher Menge besässen'. *Fritz-*



ner führt I 59<sup>b</sup> neben unserer Stelle an Thom. s. ed. Unger S. 269 þetta uerk er annat slíkt uar fyrr úheyrt.

7 1 salhús, nur hier.

7 2. Ein dreisilbiger Vers; s. oben zu 6.

7 1. 2. Die Waffen sind also unter Verschluss; s. Gudhr. hv. 8, Fjölsv. 26, Saxo Gr. I 89 (l. II) 113 (l. III), Bugge Studier I 101, — Thidhr. s. C. XVII S. 22, Sturlunga I 287, — s. die Phrase brióta upp uápn bei Cleasby-Vigf. unter brióta, Waldhere B 2. 3, Tacitus Germania C. XLIV gerade von den Svionen. — Vgl. Heinzel Orendel WSB. 1892 S. 31.

7 4 hiólt ór gulli; s. zu H. Hjörv. 9.

7 5 ueit ek, schwach; s. zu Hav. 134.

7 7 bekksæma, nur hier; s. bekkskrautúpr zu Lokas. 14 und zu Grimm. 9.

7 4. 8 widerholt ór gulli ohne rhetorische Absicht; s. Str. 9, zu Vspa 33.

8 1. Über den Satzübergang s. zu Vspa 4.

8 2 Kiárs; s. zu Völ. kv. vor 1 Z. 18. Es sind wol Geschenke des römischen Kaisers gemeint.

8 3 mín, Helm oder Schild? oder Beides?

8 4 sé; s. zu Hav. 10.

9 3. 5 heiþingia widerholt sich; s. oben 7.

9 7 ylfstr oder ylfskr, nur hier.

9 8 rípa ørindi; s. oben 3.

9 1—8. Högni antwortet nicht auf Gunnars Frage, dieser nicht auf die Högnis. Vgl. Atlam. 24. Aber Sig. sk. 12 5—8, Atlam. 59 und Hamdh. 7 sind die Fragen ohne Antwort rhetorisch. S. zu Völ. kv. 33.

10 1. 2. Né erst im zweiten Glied, s. zu Hav. 122. 'Sie trieben nicht an' könnte heissen 'sie suchten abzuhalten'; s. zu Gudhr. I 10.

10 3 rýnendr né ráþendr; s. oben zu 2.

10 5 kuaddi þá. Das Pronomen deutet auf die vorher genannten. Das Verb ist Inquit nicht bloss zu Str. 11, auch zu 12 (Bugge).

10 6 sem konungr skyldi. Über den Conjunctiv s. zu Hav. 1. — Eine Sentenz des Dichters wie Str. 20. 34. 46. Vgl. Sighvat Heimskr. S. 453 herland skal suá ueria, Isl. Fornkv. I 165 sa (gleich suá) maður skyldi í úgum uera. Auf das

*Ideal des Königs weist öfter die angelsächsische Poesie hin; R. M. Meyer Altgerm. P. 378.*

10 7 miðpranni, *nur hier; s. ags. medoærn, Bugge The Home of the E. P. S. XXVII.*

11 Rístu nú, Fiqrnir! *s. zu Skirn. 1. — Fjörnir ist sonst unbekannt.*

11 2 uapa; *s. unten 42, Atlam. 8 fór þar fiolþ horna, Hamdh. 16 lét hann sér í hendi hvarfa ker gullit, Snorri Hatt. 23 hin fulla gullskál sufr góla at giqf, 25. 86 en ualstapa uitar uapa at giqf, 69 en fiórpa lofun skal uapa fram.*

11 3 greppa gullskálir. *Der Genitiv ist proleptisch: 'die für die Männer bestimmten Schalen'. S. die zu Völ. kv. 14 besprochenen Genitive.*

12 1 Úlfr mun rápa; *s. unten 28 Rín skal rápa. — Úlfr ist generell, s. den folgenden Plural und zu Vspa 23.*

12 3 gamlar gránuerpir; *gránuerpir, nur hier, gleich gránferpir, s. Noreen § 185, 1 Þóruastr aus Þórfastr, tuéualdr aus tuéfaldr. S. bei Egilsson unter ferþ: ferþ glamma, gyldia, úlfa und Völs. th. C. XXXV S. 171 ok nú mun enn gamli úlfrinn komast at gullinu.*

12 5 blakfiállir; *l. blakfiállir. Das Wort ist corrigirt aus blakfiállar; vielleicht eine alte Form der schwachen Declination. S. Bugge Sæm. Edda 429<sup>a</sup>.*

12 6 þref, 'Gallerie', 'Gang': *Die Bären werden sich im Innern des Hauses tummeln und das Gebüll anbeissen; Atlam. 18. — Oder ist das andre þref in slöngupref 'Heugabel' gemeint, das mit tönnum ein Compositum bildete von der Bedeutung úfgtönn 'Augenzahn'? S. Völs. th. a. a. O. ok suá þiqrinn uill eigi spara at bíta sínum úfgtönnum; sc. gull.*

12 7 gamna, *nicht absichtlich; aber sie werden den sie hetzenden Hunden Spass machen. — Greystópi nur hier.*

12 4—8. *Ein unheilverkündender Traum von Bären auch Atlam. 18, Isl. fornkv. I 182. 241.*

12 1—8. *Die Strophe ist parallel gebaut.*

13 1 landrogni, *nur hier; — natürlich ist Högni und das Gefolge mitzuverstehen; s. unten Zeile 8 ykr und zu Vspa 47, Völ. kv. 9.*

13 3 grátendr gunnhuata; *über das Particip Praes. s. oben zu 2. — Gunnhuata hängt von grátendr ab und bezieht sich auf Gunnar, Högni und das Gefolge.*

13 4 6r garpi húna, 'aus dem Haus der Knaben', d. i. der Söhne Högnis, — die *Atlám.* 31 mit ziehen, — und vielleicht auch Gunnars. So dass oben lýpar óneisir in erster Linie die Königssöhne bedeutet. S. über die Bevorzugung des Nomens vor dem Pronomen zu Lokas. vor 1 Z. 29. 30. — Unmöglich wäre es aber nicht, dass Húna episch zu verstehen ist.

13 5 inn éri, nach *Atlám.* 31 und *Drap N. Z.* 24 Snævar oder Solar.

13 7 horskir, wohl 'heiter'; s. zu *Harb.* 19.

13 8 huars; für die Bedeutung 'wohin' geben Bugge und Fritznér Beispiele.

14 1. 2 léto — at pyria; s. zu *Harb.* 17.

14 3 marina mélgreyo. Über den angehängten Artikel, der hier allerdings nicht sicher ursprünglich ist, s. zu *Harb.* 2. — Mélgreyo, s. oben zu 1.

14 4 Myrkuip inn ókunna, s. oben 3. Die Reise der Gjukungen erfolgt also zu Land, gegen *Atlám.* 3. 38.

14 5 hristiz qll Húnmörk; s. zu *Skirn.* 14.

14 7 ráko, d. i. uráko; s. oben zu 2. — Uannstyggua, nur hier. Das nn in uann steht wie oft für einfaches — nicht für nd — und die Bedeutung des Adjectivs ist 'nicht scheu', d. i. 'wohlgezähmt', 'gut zugeritten', gangtamr *Gudhr.* hv. 3. S. uanaflí, uanbúinn, uanheill u. s. w.

15 1 Land sá þeir Atla; s. *Atlám.* 39 bæ sá þeir standa er Þupli átti. Vgl. zu *Gudhr.* II 12.

15 2. Lipskiálfar — nur hier — ist wahrscheinlich ein anderes Wort als Hlfskiálf, — s. *Fjölsv.* 34 und Bugges Anm. Es allitteriert mit land, dass passend vor diúpa und borg steht. Lip- gehört vielleicht zu lipr 'Krümmung', 'Vorsprung'; lip-skiálfar wären dann Terrassen einer Anhöhe. S. zu *Hym.* 24. — Diúpa, das Substantivum wird nur vom Wasser — so in der Bedeutung 'Kanal' s. *Cleasby-Vigf.* — und der Hölle — s. 'Höllenspfuhl' — gebraucht, vielleicht poetisch gleich 'Fluss'; vgl. *Völs.* s. C. XIII S. 111 út á diúp árinna. Dann wären die lipskiálfar diúpa soviel als árbakkar. S. unten 19 rosmofiql Rímar. Der Genetiv zeigt nur eine allgemeine Beziehung der sinnlichen Nähe an; s. zu *Völ.* kv. 14.

15 3 Bikka. Über den Namen s. zu *Sig. sk.* 60. Wieso der Held der Jörmunreksage in die Atlisage gekommen ist, wissen wir nicht. Vgl. Jörmunrek selbst im *Hyndl.* 24 und

s. oben zu 6 über die geringe Sagenkenntniss des Dichters. Die Situation Hamdh. 14 hat nur eine oberflächliche Ähnlichkeit mit unserer, da dort Jörmunrek und Bikki von den Söhnen Gudhruns überrascht werden. — Vielleicht ist ein b. der Vorlage, welches Buþla bedeutete, falsch aufgelöst worden. S. Atlam. 39 bæ —, er Buþli átti, 65 brás Buþla, obwol Budhli schon todt ist; vgl. Atlam. 56. 105. — Bikka greppar sind die unten erwähnten uerþir, die sich ausserhalb des Saales befinden. Vgl. Gudhr. II 38 die hliþuerþir Atlis. — Über das Präsens standa s. zu Thrymskv. 11.

15 5 sal um, 'um den Saal herum'; s. unten títi.

15 5. 6 suprþjóðom sleginn. Das Substantiv nur hier; es ist parallel mit sessmeiðom zu sleginn zu construiren. S. unten 31 sleginn rógpornom. Suprþjóðir in einem Saal ist nicht auffällig, wenn der in Gudhr. III 6 erwähnte 700 Personen fasst.

15 6 sessmeiðom, nur hier.

15 2—6. Bugge und Grundtvig vergleichen Saxo Gr. I 412 (l. VIII) Aggerem collatis glebis exstruit, fundamentum crebris coniecit saxis, ima vallo, tricliniis media, summa propugnaculis cinxit. Secus undique iuges excubias fixit.

15 7 bundnom rðndom. Es scheint, dass die Schilde auf den Lehnen der Bänke oder an den Wänden angebunden waren. S. zu Grimn. 9.

15 7. 8 rðndom — skiðldom; tautologisch; s. zu Vspa 48, Fafn. 10. Oder sind rðnd und skiðldr verschieden wie 'cetra', 'clypeus' und 'scutum'? S. gleich unten. Wegen sessmeiðom sind die Schilde im Inneren des Saales anzunehmen, was neben dem Aufhängen an den Zinnen bezeugt ist; s. Atlam. 5, wo die von Atli geschickten Gaben an Säulen aufgehängt werden. S. oben zu 1 und A. Schultz Das höfische Leben I<sup>2</sup> 27. 79. Anders beiden Gjukungen oben zu 7, und bei Jonakr Gudhr. hv. 8.

15 3—8. Bugge und Grundtvig vergleichen Saxos Beschreibung von Jörmunreks Burg bei dem Angriff der hellespontischen Brüder, unseres Hamdhir und Sörli, I 414 (l. VIII): propugnacula armatis implebat. Fulgentes auro cetræ circumspensique clypei supremum ædis ambitum adornabant.

15 9 dafa darraþr s. oben zu 4.

15 5—9. Wenn der Dichter eine Anschauung von der dargestellten Scene hat, so müssen die Gjukungen in einen nach

vorn offenen Saal hineingesehen haben. *S.* unten zu 40 und zu Baldrs dr. 6, Fjölsv. 35.

15 12 uerpir sáto úti; s. oben zu 15 3.

15 15. 16 meþ geiri giallanda at uekia gram hildi; s. oben zu 5.

15 14—16. Diese Besorgniss bestätigt sich nicht: die Gjukungen kommen als friedliche Gäste. Gudhrun hätte gewünscht, dass sie als Feinde mit einem Heer gekommen wären; unten 17.

16 4 bióri uar hón lítt drukkin; das soll wol heissen 'gar nicht betrunken', s. lítt unten 26, während die Hunnen im Saal vor Trunkenheit das Eintreten der Gjukungen nicht bemerkten. Sonst wird Trunkenheit der Frau ohne besonderen Tadel erwähnt; s. zu Völ. kv. 26.

15 1—16 4. Vgl. die etwas ähnliche Scene Hamdh. 14.

16 6 ríkr, 'obwol du ein so mächtiger Fürst bist'; s. F. Jonsson L. hist. I 304 und zu Vspa 45.

16 7 harmbrögðom, nur hier.

17 2 at þú í brynio færir, s. unten 43, Atlam. 46 ok fóro í brynior.

17 3 sem; über sem gleich ok s. Egilsson. — Hiálmom áringreyðom, s. oben zu 1. — Über den Comitativ s. zu Vspa 36.

17 4 at síá heim Atla; s. oben 3.

17 6 sólheipa, nur hier.

17 7 ná nauðfölua. Das Adjectiv nur hier. — Die Conjectur benutzt den Accus. Plur. ná für náí Gudhr. II 44, aber auch Rasks náí kann das Richtige treffen. Bleibt man bei der Überlieferung, so erhielte man ein Decompositum nárnauðfölua 'die Schlachttodten', wobei man nár für narr 'gladius', Sn. E. II 477, und narrnauð für 'Schlacht' nehmen müsste. Letzteres hätte keine Schwierigkeit; s. naddfár, ufl benúðpis, raun rftar u. ä. — Steckt vielleicht in nár ein Genitiv, der mit dem folgenden nornir eine Kenning für 'femina' ausmachte?

17 8 nornir; auffällig und vereinzelt, sowol wenn man es für Frauen im Allgemeinen als für die gleich darauf erwähnten irdischen Walküren nimmt.

18 1 Húna skialdmeyjar; s. unten 45.

18 2 herui kanna. Bugge vergleicht ein dänisches Lied han spændte hannem baade i harve og plov. *S.* die Weiber der slavischen Dulgeben, welche von den Araren vor die

Wagen gespannt wurden; Nestor ed. Miklosich C. VIII S. 6. Im Frühjahr 1900 berichteten südslavische Zeitungen von einem Bauer, der sein Weib zur Strafe für ihre Untreue mit einem Pferd vor den Pflug gespannt habe. Vgl. Molbech 99 Hofmands hest kommer og til Harve, — und Anm. zu H. Hund. II 4.

18 4. 5 ormgarþ; s. zu Sig. sk. 57.

19 1 Seinap er; s. Atlam. 29. Gleich ofseinat. Es ist nicht 'verspätet', sondern 'zu spät'; s. zu Grimn. 54. Der Begriff 'zu', 'nimis' fehlt auch z. B. Hyndl. 5 Seinn er góltr þinn gopueg tropa, — Sn. E. I 172 sá þótti mér ungr at krefia eipsins, 152 seint er um langan ueg at spyria tíþinda. S. zu Vspa 1.

19 5 rosmofiql Rínar. Über rosmofiql, das wie rosmo- nur hier vorkommt, s. Bugge Arkiv I 1. In der Zs. f. d. Philol. XXXII 6 werden Namen Rotsummus, Rotsamnus aus einem Codex des 14. Jhs. mitgetheilt und auf das in den Vogesen gelegene Rathsamhausen bezogen. Über die geographische Vorstellung s. zu Völ. kv. 14 fiqlom Rínar, und zu Gudhr. II 12 af fialli. Der Genitiv Rínar ist wol zu erklären wie zu Völ. kv. 14.

20 3 uinir Borgunda. Burgunden kommen zwar nur hier in den eddischen Liedern vor, sind aber doch vielleicht nur episch gemeint. — Uinir könnte ironisch gedacht sein, s. zu Hav. 66, oder die mit den Burgunden Verschwägerten bedeuten, 'trotz ihrer Verschwägerung'. S. unten zu 31. Die Conjectur uin Borgunda liegt nahe; s. zu Oddr. 6, vgl. zu Grottas. 8 máluinr manna.

20 7. 8. Es ist wol das Herdfeuer gemeint, wie Keie den Hofnarren in den Kamin wirft, Crestien Perceval 2248. Sn. E. I 176 wirft Thor den Zwerg Lit aus Ärger ins Feuer.

20 9. 10. Über die Sentenzen des Liedes s. oben zu 10.

20 9. Ein dreisilbiger Vers: s. oben zu 6.

20 10. 21 1 ueriaz, uarþi, s. zu Vspa 5. Vgl. Atlam. 50 von Gudhrun: nípia fiqr uarþi. Uarþi kann Praeteritum conatus sein; s. zu Lokas. 62.

20 5 bis 21 2 ist gleichzeitig mit 20 1—4 gedacht, das Praeteritum also Plusquamperfectum. S. zur Prosa vor Lokas. 1 Z. 10. 11. Gunnar wurde rasch überwältigt, Högni schwer. Dass Gleichzeitiges nicht zugleich erzählt werden könne, haben schon

die alten Sagaschreiber bemerkt; s. Anzeiger f. d. Alt. XIV 52, XV 160 und unten zu 30 bis 35, zu Atlam. 68.

21 2 hendr Gunars, gleich Gunnar; s. Fritzner II 190. Gewöhnlicher ist ueria hendr snar. S. Atlam. 50 nípia fiqr uarpi von Gudhrun. — Ein dreisilbiger Vers; s. oben zu 6.

20 9. 21 3 fræk, fræknan; s. zu Vspa 33.

22 4 l. nach R ballðriþa; nur hier, aber s. ballriþa Lokas. 36.

23 2 Hialla; nach Atlam. 65 der Koch der Hunnen.

23 3. Über die Stellung des ok s. zu Lokas. 32.

23 3. 4, s. unten 25 3.

24 3—10: s. unten 26 3—10.

25 1 Hl6 þá Hogni; s. Atlam. 67, Thrymskv. 30.

25 3 kumblasmíþ, nur hier; das Wort kann einen Erbauer von Grabhügeln oder einen Verfertiger vom Helmzierathen, also einen Waffenschmied bedeuten. Das letztere ist wahrscheinlicher, obwol von Hagen nicht bezeugt. Fritzner meint, es bedeute Jemand, der am Feinde Merkzeichen hinterlässt und vergleicht þoluasmíþr. Über die Verwendung von smíþr in der Poesie s. Kahle Arkiv XVII 11. Vgl. kumla brjótr Korm. s. C. VII S. 15, Olsen Arkiv XVIII 209.

25 2. 3; s. Gudhr. hv. 19 er til hiarta fló konung óblauþan kuikuan skáro — F. Jonsson citirt Litt. hist. I 53 Anm. aus Rögnvalds Hattal. 3<sup>b</sup> ok skáru þar Atla menn til huatla harpir hiqrúa Nirpir hiarta ógnbiqrtum. — Über den localen Nebensatz, der die Hauptsache enthält, s. zu Vspa 4.

25 3. 4; s. oben 23 3. 4.

26 2 geirniflungr, nur hier; vgl. geirniqrþr Gudhr. hv. 9. ays. Gárdene, Gúdscylfingas, Gúþmyrce, Hereskyldingas. — Ein dreisilbiger Vers; s. oben zu 6.

26 7 er lítt bifaz. S. Arnor jarl. Heimskr. 621 né bífíst þópsnart konungs hiarta. Dass der tapfere Mann ein hartes ruhiges Herz habe wird auch in der Fostbr. s. angenommen, C. II S. 8 þu at ekki uar hiarta hans sem fóarn í fugli — ekki uar þat blóþfullt, suá at þat skylfi af hrázzu — heldr uar þat herþt af enum hásta hófuþsmíþ í qlum huatleik, C. XVII S. 57 en menn segia, at hiartaþ (Thorgeirs) ueri harþla lítt, ok hófu sumir menn þat fyrir satt, at minni sé hugþrúpra manna hiarta en huglaussa —, þu at menn kalla minna blóþ í líflu

hiarta en miklu, en kalla hiartablópi hræzlu fylgia, ok segia menn þuf detta hiarta manna í brióstinu, at þá hrépiz hiartablópit ok hiartap í manninum. *S. die Phrase hiarta drepr stall.*

26 3—10; s. oben 24 3—10.

27 1. Suá von seinem Begriff getrennt; s. zu *Thrymskv.* 25.

27 2 augom fiarri; über diesen Fluch s. zu *Skirn.* 28.

*In der mhd. Klage Recension B und C ed. Bartsch 4323 ff. wird sehr ausführlich erörtert, dass man nicht wisse, was aus Etzel schliesslich geworden sei — weder er sich vergienge oder in der luft enpfienge oder lebende würde begraben oder ze himele úf erhaben, oder ob er úz der hiute trüffe, oder sich ver-slüffe in löcher der steinwende. Zu letzterer Vorstellung s. Thidhr. s. C. CCCCXXIII ff. Aber nach unserem Gedichte selbst und der übrigen nordischen Überlieferung ist Atlis Tod nicht zweifelhaft und erfolgt nicht in weiter Ferne.*

27 3 sem munt, ein zweisilbiger Vers; s. oben zu 6.

27 5 er; über den Singular des Verbums bei Subject im Plural s. zu *H. Hund.* I 49.

27 7 hodd Niflunga; s. oben zu 6.

27 8. Der Hauptstab ruht auf der letzten Hebung, s. unten 34. 44.

28 1—4. Gunnar will auf alle Fälle vermeiden, dass der Schatz in die Hände seiner Feinde falle; s. unten 34 2—4. Seiner selbst ist er sicher, nicht so Högnis; aus Furcht, das dieser das Versteck des Schatzes verrathe, lässt er ihn durch die Hunnen tödten, indem er ihnen vorspiegelt, nach dem Tode Högnis würde er Auskunft über den Schatz geben. *S. Nib. l. nach 1079 (Bartsch 1140) Ê daz von Tronege Hagene den scaz alsô verbarc (ze Lôche — in den Rîn nämlich) dô heten siz gevestent mit eiden alsô starc, daz er verholn wære, unz ir einer möhte leben.*

28 5 Rîn; s. oben zu 19. *Es scheint, dass wie in der deutschen Sage der Schatz an einem nur Gunnar und Högni bekannten Orte in den Rhein versenkt war.*

28 7 suinn, in sinnlicher Bedeutung nur hier. Vgl. sniallr, snilli. — Áskunna, über die schwache Declination s. zu *Vspa* 18. Bezieht sich das Adjectiv auf die Gewinnung des Schatzes durch Loki für Odhin und Hœnir in *Reg.*? Oder gehört áskunna zu Rîn, der *Grimn.* 27 unter den Flüssen angeführt wird, die huerfa um hodd gopa?



28 5—8; s. *G. Jonsson Safn*: Betra er at Rín ráði gulli, enn rógr frænda verdi, *Vigfusson Reader* 260 fé ueldr frænda rógi.

29 2 lýsaz ualbaugar; da í ueltanda uatni vorangeht, ist wol an intermittirende Beleuchtung des Goldes durch das darüber fließende Wasser gedacht, 'blitzen'. — Ualbaugar nur hier, 'wälsche Ringe' wie ualarípt, ualraupr; s. zu *Sig. sk.* 62.

30 1 huéluognom, nur hier. Vgl. *Thjodholf Haustl.* 14: hyriar baugr, *Thors Wagen* (?), mhd. rollewagen. In *Brot* 16 reitet Gunnar bei dieser Gelegenheit. — Der Plural vertritt den Singular, s. zu *Vspa* 6, da Gunnar nach *Str.* 33 allein im Schlungengarten ist.

30 2. Eine zweizeilige Strophe. *S. Atlam.* 13.

31 2 Glaum monom. Glaum als *Atlis Pferd* in der *Kalfsvisa Sn. E. 1* 484: s. *Fragm. Sn. E. XII* 3. — Das Adjectiv manr nur hier.

31 3 rógbornom, nur hier; 'Krieger' wie dólguiþr. — *S. Str.* 15 sal um suprþióþom sleginn.

31 4 sifiungr þeirra, 'Gunnars und Högnis Verwandter', 'trotz der Verwandtschaft': s. oben zu 20. — Nach *Str.* 31 4 fehlt mindestens eine Zeile, der Gedanke wahrscheinlich 'Es ging zum Hause (sigtfra)'. *Völs. th. C. XXXVII S.* 178 Guþrún kueþr nú meþ sér menn ok hittir Atla [ok segir]. *S.* unten zu 31 6 bis 32 8. — Ein Scenenwechsel wie *Skirn.* 14; s. die *Anm.* daselbst zu 14. 15. 16.

31 6 sigtfra, hier 'Krieger'; das 'Haus der Krieger' ist die þyshöll der letzten Zeile.

31 7 uarnapi uiþ tárom; s. unten 41 und *Gudhr.* I 1.

31 8 þyshölla, nur hier. Gemeint ist der Ort, wo früher gekämpft wurde, der *Saul* von *Str.* 15 ff. — Der Dativ wäre auffällig, wenn uapin als eigentliches Particip Praeteriti gefasst wurde; es ist vielleicht gleich 'stehend'. *S. Thjodholfs Haustl.* 4 Thjazi liess sich in Adlergestalt vom Baume herab, þars vélsparir uáru uarnendr goþa farnir. Thor und Loki sind aber schon seit *Str.* 2 unter dem Baum mit Kochen beschäftigt. Vgl. *gorr*, das Adjectivum mit der Function des Part. Praet., *Lund* § 150. Doch s. auch zu *Brot* 4 7. 8.

32 5 suprþölla, nur hier; s. zu *Vspa* 4.

32 6 at Sigtyss bergi, wol ein Odhin geweihter Felsen: s. zu *H. Hund.* II 30.

32 7 hufsbepjar; das Wort und der Eid beim Hause nur hier. Über Eide bei der Thüre s. J. Grimm RA. 176.

32 8 ok at hringi Ullar. Bekannt ist der Eid auf den heiligen Ring; s. Fritzner baugeifr. Da aber von einem Ring Ulls nichts verlautet und hringr nach Sn. E. I 582 ein heiti für 'Schiff' ist, so hat Egilsson vielleicht das Richtige getroffen, wenn er hier den Eid auf den Schild 'das Schiff Ulls' sieht, der Völ. kv. 32 vorkommt.

32 1—8. Der Fluch ist brachylogisch für 'Es gehe dir so schlimm, wie du es dir bei jenen Eiden selbst angedroht hast'.

31 6 bis 32 8. Da Atli nach Str. 31 Gunnar zum Schlangengarten begleitet, findet hier ein Scenenwechsel statt wie Skirn. 14, — s. die Anm. daselbst zu 14. 15. 16 —: Gudhrun geht von dem Frauengemach in den nun leeren Saal, wo früher der Kampf getobt hatte und hält den Monolog von 32 — s. Atlam. 86 1. 2, — in Form einer Ansprache an den abwesenden Atli; s. Gudhr. hv. 20 ff., — Thidhreks s. C. CXLV Attilas Anrede an den abwesenden Thidhrek, Sn. E. II 204 (Vierte Abh.) Apostropha er sú figúra, ef maþr talar til fráueranda manns, suá sem uip hiáueranda mann. Vgl. die ags. Genesis 726. Es scheint, dass der Redactor von Völs. th. die Str. 31 auch schon verstümmelt vor sich hatte, wenn er Gudhrun mit Männern (sigtífa) vor Atli gehen lässt, um ihn zu verfluchen. Gudhrun will ja Atli täuschen; s. unten 36.

32 9. Scenenwechsel wie Skirn. 14: s. die Anm. zu 14. 15. 16.

32 10 menuqrþ, nur hier.

32 12 dauþs, 'mortis'. Im Genitiv wird das Wort auch in Prosa gebraucht. — Skókr nur hier. Vgl. Hym. 34 skirr skókuls. — Ein dreisilbiger Vers; s. oben zu 6.

32 9—12. Über die Wortstellung s. zu Grímn. vor 1 Z. 21. 22.

33 4 skatna mengi; s. Sig. sk. 54.

33 1—5. Über die Satzverschlingung s. zu Skirn. 20. — Über den Schlangengarten s. zu Sig. sk. 57.

33 7 heiptmóþr, nur hier. — Hqrpo; s. zu Drap N. Z. 30. 31.

33 8 hendi; nach Atlam. 68 spielt der gefesselte Gunnar mit den Zehen.

34 1 Glumþo strengir; s. zu Oddr. 30.

33 6 bis 34 1. Über das Motiv des Musicirens in der Todesstunde s. zu Drap N. Z. 30. 31.

34 2. Der Hauptstab fällt auf die letzte Hebung; s. oben zu 27.

34 3 hringdrifi, nur hier: aber hringdrifr ist belegt.

34 2—4. Die Sentenz — s. oben zu 10 — sagt: 'so wie Gunnar soll man eher den Tod erleiden als den Feinden seinen Besitz gönnen'. Der Dichter predigt Hass der Feinde, nicht Habsucht.

34 5. Ein dreisilbiger Vers; s. oben zu 6.

34 7 eyrskán, nur hier. — Der Vers ist dreisilbig; s. oben zu 6.

34 8 frá morþi; s. unten 45.

35 1 Dynr uar í garþi; s. Hamdh. 19 Styrr uarþ í ranni, Bragi Ragn. 3 rósta uarþ í ranni, Hervar. s. C. XII S. 268 Rymr uarþ í ranni.

35 3 uápnsongr, nur hier. Es könnte an andrer Stelle auch 'Schlacht' bedeuten; s. uápnglymr, sára songr, dreyra uers. S. zu H. Hund. I 26.

35 4 af beiþi; dort muss der myrkheimr von Str. 45, der Schlangengarten gedacht sein.

30 1 bis 35 4 sucht der Dichter die Gleichzeitigkeit von Atli und Gudhruns Handlungen durch Scenenwechsel klar zu machen. S. oben zu 20. 21.

36 1 Út gekk þá Guþrún, nachdem sie hinter der Scene, während der Dichter sich wider Atli zuwendet, die Kinder geschlachtet hat: s. zu Atlam. 68. — Ein Scenenwechsel wie Skirn. 14; s. die Anm.

36 4 at reifa giöld Rognis. Rognir allein ist immer Odhinsname. Die Stelle könnte also heissen: 'um (folgende) Verse zu sagen'. S. uerk Rognis 'Poesie'. Vgl. Egilsson Rognir. — Wenn man sich entschliesst wegen landrognir 'König' oben 13 rognir allein auch als 'König' zu fassen, so erhält man den Sinn 'um die Bussen, Strafen des Königs aufzuzählen'. In beiden Füllen reifa wie im juristischen Gebrauch. Wenn Gudhrun die Strafen aufzählte, könnte sie das nur in verhüllter zweideutiger Rede gethan haben. S. giöld unten 44. Aber die Worte wären so auch für den Leser verhüllt, ja unverständlich. — Kann giöld die Speisen bedeuten, giöld rognis 'die Speisekarte des Königs'? Diese Bedeutung von giöld ist allerdings unbelegt und auch gildi heisst nur 'Gelage'. Doch vgl. réttir 'Recht' und 'Gericht' in beiden deutschen Bedeutungen. S. das Folgende.

36 5 *piggia knáttu*. Über das phraseologische *knáttu* s. zu *Vspa* 25. *Piggia* muss hier nicht geradezu 'essen', 'speisen' bedeuten wie im Ags., — s. die von Bugge angeführten Beispiele, — es kann auch 'bekommen' sein. 'Du wirst heute zu Tisch etwas Gutes, nämlich *gnadda* bekommen'. Eine Ankündigung der Speisekarte. S. *Atlam.* 89 *sagpak, at kálfs uæri*.

36 6. Der Hauptstab ruht auf dem schwachtonigen *þsnni*.

36 8 *gnadda niflfarna*, beide Worte nur hier. *Gnad* bedeutet nach F. Jonsson in einem schwedischen Dialekt 'Knabe'. Diese Bedeutung ist hier unmöglich, wahrscheinlich konnte *gnaddr* von jungen Menschen wie von jungen Thieren gesagt werden, s. *húnn* und *huelpr*, mhd. *welf* in Böhlers Königstochter 6573. Bei *Atli* muss das Wort die Vorstellung eines zarten Bratens erregen. Vielleicht von gebratenem Kalbfleisch, *Atlam.* 89, gesottenes war nach *Rigsth.* 4 eine gemeine Speise. Aber da neuisländisch neben *gnaud* (*canum latratus*), *gnauda* auch *gnadd*, *gnadda* gesagt wird, so war die ursprüngliche Bedeutung von *gnaddr* vielleicht 'Schreier', was ein Ferkel, Spanferkel bedeuten könnte. — Zu *niflfarna* vgl. *helfarar*, *heluegr*. S. dagegen Olsen *Arkiv IX* 232, Kauffmann *Zs. f. d. Philol. XXXI* 18.

37 2 *uínhoðgar*, nur hier.

37 5 *gransþir*, nur hier; s. *Langharþr Gudhr. II* 19.

37 6. Wenn *huárir* richtig ist, so könnte die Scheidung der Hunnen so zu verstehen sein wie unten 45 1—4, — kaum als Hunnen des Königs und der Königin, denn weder in *Atlakv.* noch in *Atlam.* hat *Gudhrun* eine besondere Kriegerschaar. *Rask* hat *huatir* vermuthet.

37 5. 6. Entweder ein Hinterstzuförderst, s. zu *Vspa* 7, oder es ist gemeint, dass während des Mahles noch immer Hunnen zuströmten.

38 2. Statt *ueigar* kann man der Allitteration wegen *skálir*, s. *Str.* 37 *qlskálir*, oder *skapker* vermuthen.

38 2. 3. Über die Trennung des *þeim* von *iðfrom* s. zu *Vspa* 37.

38 4 *qlkrásir*, nur hier und unten 39. Es sind die geschlachteten Kinder gemeint; s. *Rigsth.* 4 *uar kálfr soþinn krása* beztr. S. oben zu 36. — Über die Stellung des *ok* s. zu *Lokas.* 32.

38 5 *neffqlom*; wol proleptisch — s. zu *Vspa* 32 — nach

der schrecklichen Eröffnung: Bugge verweist zwar auf Egils s. C. XLIX S. 126 *Olue ol gerer nú foluan*, aber das ist die Wirkung des vergifteten Biers.

39 3 *hrædreypog*, nur hier.

39 3. 4 *hierto* — *uiþ hunang of tuggin*, s. *Gudhr. II 43*.

39 5. Über das phraseologische *knáttu* s. zu *Vspa 25*.

39 6 *manna ualbrápir*. Die Kenning ist überladen; s. zu *Fafn. 46 (B. Sigdr. 1)*. — *Ualbrápir*, nur hier.

39 7 *qlkrásom*; s. oben zu 38.

39 8 í *qndugi*; s. *Str. 40 í seti mípjo*. — *At senda bei knáttu*, s. zu *Harb. 17*.

39 1—8; vgl. *Atlam. 88 1—6*, *F. Jonsson Litt. h. I 314*.

40 3 *Erp*; s. zu *Drap N. Z. 10*.

40 1. 5 *Kallaraþu sþan, séraþu sþan*; über rhetorische Wiederholung s. zu *Vspa 5*.

40 6 í *seti mípjo*; s. oben zu 39. Wenn die Halle vorn offen ist, s. oben zu 15, so kann *Atli* in der That die Beschäftigungen der Knaben im Hofe von seinem Hochsitz aus sehen.

40 7. Ein dreisilliger Vers, s. oben zu 6.

40 8 *geira skepta*; s. *Rigsth. 24 qruar skepta, Völs. th. C. XXIV S. 137*, als Beschäftigung der Knaben. Vgl. *Hav. 122*.

40 9 *manar meita*; s. zu *Thrymskr. 5*.

40 10 *mara keyra*; s. *Rigsth. 24 hestum rþpa, 34 hesta tþmpu* auch als Knabenbeschäftigung.

40 1—10. Über die von *Priscus* bezeugte Liebe *Attilas* zu seinem Sohne *Ernak* s. *Bugge Erpr og Eitill, Christiania 1898 S. 4*.

41 2 *songr*, nicht in einer Kenning, mit der Bedeutung 'Geschrei', 'Jammer' ist vereinzelt; s. zu *H. Hund. II 45 angrlióþ*.

41 3 und *gþuefiom*; vgl. und *lþpondom H. Hund. I 24* und die *Anm.* *Gþuefiom* braucht nicht auf Frauen — etwa die *Walküren* von 45 — zu deuten; s. *Hamdh. 13*.

41 4. *Börn Húna* ist wol *Accusativ*, s. *Vers 6*, 'die hunnischen Knaben'; s. zu *Vspa 29*. *Bugge Erpr og Eitill, Christiania 1898 S. 4* hält den Ausdruck für eine Bezeichnung der klagenden Hunnen.

41 7 *berharþa*; nur hier.

41 6—8 *er hón áua grétt bráþr sína berharþa ok buri*

suása; s. oben 31 und zu Gudhr. I 1. S. dagegen Hamdh. 8 mit derselben Phrase.

42 2 gaglbiarta, nur hier. S. Suanhust vor Völ. kv. 1.

42 4 húskarla; s. Gudhruns Sorge für sie unten 44.

42 1—4. Gudhrun will die Diener für sich gewinnen oder ihre Aufmerksamkeit von sich und ihrem blutigen Beginnen ablenken. S. Hrolf Kraki auf den Fyrisvellir, Sn. E. I 398, Edzardi Germania XXIII 409. Das Goldstreuen Gudhruns Atlam. 47 hat andre Bedeutung.

42 5 skop lét hún uaxa; s. Atlam. 2.

42 6 uapa, von Goldringen wie oben 11 von den Goldbechern.

42 8 fiarghúsa, nur hier und unten 45. Wahrscheinlich 'der menschliche Leib'; s. ags. feorhhús, vgl. fiqrann, Gislason Efterl. Skr. I 175.

42 7. 8 proleptisch; denn erst im Folgenden ersticht Gudhrun Atli und verbrennt sein Gefolge; s. zu H. Hjörv. Prosa vor 1 Z. 2.

43 1. 2. Óuarr Atli — hann. Bugge verweist auf Gudhr. hv. 10.

43 5. 7 opt — optarr, 'jedesmal mehrmals'.

43 5—8. Über das freundliche Verhältniss, das zwischen Gudhrun und Atli angenommen wurde s. zu Gudhr. III 1. Bugge vergleicht Bisk. s. I 539 Hón gengr út ok annarr maþr í móte henne, ok minntist til hennar; ok uar henne optarr meire fognopr á funde þeirra. S. auch Goethe Faust II 4795 (ed. Loeper) 'Nicht versagt sich die Majestät heimlicher Freuden vor den Augen des Volkes übermüthiges Offenbaren'.

44 1 beþ, wahrscheinlich 'Sitzpolster', da nach Str. 42 und 43 die Ermordung Atlis noch beim Mahle stattfand — im Gegensatz zu Atlam., Völs. th. C. XXXVIII S. 180, Sn. E. I 366 —, das allerdings als Nachtmahl, ein in die Nacht dauerndes Gelage, gemeint ist, wenn Gudhrun unten Vers 6 einen Theil der Knechte weckt, nachdem sie andre in Str. 42 beschenkt hatte. Nach Sn. E. I 366 schlafen die Hunnen beim Mahle ein. — Das Ursprüngliche ist die Ermordung im Bett s. Priscus, eine Form, die noch eine Parallele in der Olafs s. Tr. zeigt, nach welcher Gudhrun, die Tochter Jarnskeggis, ihren Gemahl Olaf Tr. im Hochzeitbett ermorden will, Fms. II 49, Vigfusson Cpb. I 473.

44 3 helfússi, nur hier.

44 5 fyr hallar dyrr; sie zündet wol das um die Halle geschichtete Brennholz an.

44 4. 6. Über die hier bewiesene Humanität s. zu Oddr. 11.

44 5—7. Über die Satzstellung s. zu Skirn. 20.

44 8 giöld, s. oben zu 36. — Der Hauptstab fällt auf die letzte Hebung; s. oben zu 27. — Vgl. Gudhr. III 10 7. 8.

45 3 þeirra Gunnars, Gunnar und Högni. Allerdings wurde nur Gunnar auf die Heide hinaus zum Tode geführt. Aber da Högni früher von denselben Hunnen getödtet worden war, so werden hier beide Tödtungen brachylogisch zusammengefasst. S. zu Fafn. 40.

45 4 myrkheimi, wahrscheinlich der Schlangengarten; oder gleich Myrkviðh?

45 3. 4; s. oben 35.

45 6 fiarghús ruko; s. oben zu 42. Der Satz ist Parenthese, da þær Buþlunga sich als Apposition zu forn tímbr stellt.

45 9 aldrstamar, nur hier. Wahrscheinlich 'usura vitæ prohibita', Egilsson.

46 1 fullrætt, nur hier.

46 2. 3; s. oben 17.

46 2—4; s. Gísla s. Surss. S. 35, der auch sagt, seine Schwester sei keine Gudhrun Gjukadóttir, die ihre Brüder an ihrem Manne gerücht habe.

46 6 þriggia þjóþkonunga, Atli und seine zwei Söhne.

46 8 biort; s. über das Enjambement zu Vspa 15. 6 S. 5. — Áþr sylti; sie scheint sich also wie Signý mit dem ungeliebten Gatten zu verbrennen.

46 2—8. Über die Sentenz s. oben zu 10. — Über Epilogie zu Hav. 160 und zu Hym. 36.

## Atlamal.

1 1; s. Bisk. s. II 99, Einar Gilss. Frétt hefir öld — auch als Anfang eines Gedichts. — Ófo wahrscheinlich dasselbe Wort wie Lokas. 3, Sig. sk. 29. Gegen ófá spricht die Orthographie von R, die kein sicheres Beispiel für o statt des u -umgelauteten

á bjetet; s. Bugge Sæm. E. S. IXf., F. Jonsson Aarbøger 1897 S. 42.

1 3 seggir, die Hunnen. — Samkundo; dieses Prosawort auch unten 80.

1 5 æxto einmæli. 'Sie — die Hunnen — berieten sich eifrig'. Æxla im Sinne von 'Etwas in grossem Massstab, mit grossem Eifer thun' s. auch unten 2. 79. 116; vgl. unten 60 auka, 41 lengia, und zu Völ. kv. 16.

1 6 yggr, wol für yggr, uggr; s. Bugge Sæm. E. XI. 434.

1 4. 6—8; erklärende Seitenbemerkung des Dichters, eine Redeform, die er auch seinen Personen leiht. Vigfusson verweist auf 2. 3. 4. 6. 7. 12. 15. 20. 30. 39. 48. 51. 52. 66. 73. 80. 88. 90. 97. 101. 112. An Subjectivität übertrifft unser Dichter noch den von Atlakv.; s. ek 39 und die Schlusstrophe.

2 1 Skop æxto skiöldunga, 'die Hunnen bereiteten den Gjukungen schweres Geschick'; s. Atlakv. 42 skop lét hön uaxa, Gudhrun für Atli. S. oben zu 1.

2 2 skyldoat feigir, 'die Gjukungen hätten nicht sterben sollen'. S. unten 40 þaz án uæri, 84. 88. 91. 101.

2 5 feldi stoþ stóra, dasselbe Argument das Högni der beabsichtigten Ermordung Sigurdhs entgegenstellt; Sig. sk. 18.

2 6 stríddi sér harþla; s. Hamdh. 6.

2 7. Af bragði ist wegen der folgenden brát wol nicht als 'schnell', 'rasch', sondern als 'listig', 'verrätherisch' zu fassen.

1. 2. Angabe der Arguments vermischt mit Beginn der Handlung. Vgl. zu Oddr. 1.

3 2 hugpi at manuiti; s. zu Hav. 11 fáera ueit síns til geþs gumi.

3 3 lag — orþa, gleich orþalag, gleich orþ, wie ópar lag gleich ópr; s. Egilsson unter lag.

3 5 uitri; concessiv; s. unten 12 und zu Vspa 45.

3 6. Der Hauptstab ruht auf dem schwachbetonten uildi. Das ist in unserem Gedicht sehr häufig, s. unten 5 4. 7 4. 10 2. 6. 16 4. 18 8. 19 2. 24 2. 27 8. 28 4. 34 2. 4. 41 4. 49 4. 6. 53 2. 57 2. 4. 58 2. 60 4. 8. 62 4. 63 6. 67 2. 68 6. 72 2. 6. 74 2. 77 4. 87 2. 4. 97 6. 102 4. 8. 105 6. 111 8. 116 6.

3 7 skyldo um síu sigla, Atli's Boten sc. Atli's Land ist durch den Limafjörðh von dem der Gjukungen getrennt. Die Vorstellung stimmt vielleicht zu Gudhr. II 37, ist aber gegen Oddr. 25 und Atlakv. 3. 14. — Trotz des Gegensatzes zu síalf



steht das Verbum ohne Pronomen; s. unten 32. 44. 94. 100. Vgl. Goethes Faust I 4012 'Und wenn wir um den Gipfel ziehn, so streichet (sc. Ihr) an dem Boden hin', Minor Goethes Faust II 249.

3 5—8 erklären die Verlegenheit Gudhruns in Vers 5.

4 1. 2 Rúnar, rísta: rengþi. Anlautendes vr wurde von dem Dichter schon als r gesprochen; s. unten zu 55. 83. Vgl. zu Atlakv. 2. — Das Fälschen der Runen scheint also unmittelbar vor der Übergabe der Geschenke gemeint. Dann ist die Erzählung proleptisch; s. zu H. Hjörn. Prosa vor 1.

4 3 fárs uar hann flýtandi. Da flýta sonst den Dativ oder Accusativ bei sich hat, ist flýtandi hier substantivisch zu verstehen.

4 7 um fiörþ Lima, s. oben zu 3. Das jütische Local stimmt zu Lässö im Oddr. 30. Über den Namen (Ey)lima-fiörþr s. den Index zu Fms. XII, vgl. zu H. Hund. I 20.

5 1 Qluérir, nur hier, aber qluérþ, qluérliga deutet darauf hin, dass unser Wort 'wohlvollend' bedeutet und nichts mit 'Bier' zu thun hat.

5 6. Fríþr kann 'den herrlichen Atli' bedeuten, fríþr pengill u. ä. ist häufig, s. Egilsson unter fríþr, ist aber wegen des Schlussverses hugþoþ þat uarþa eher auf Gudhrun zu beziehen. Fríþr als einfaches Heiti für Frau bezeugt Sn. E. II 490.

5 7 hengþo á sílo; s. zu Atlakv. 15.

5 8. Sie dachten nicht, dass in den Geschenken eine heimliche Warnung verborgen sein könne.

6 3 gálig, nur hier.

6 4 bápa; genannt wird nur Vingi, oben 4, unten 34. 40. 42. Der andre ist wol Knefrödh, Atlakv. 1, Drap N. Z. 14. Das setzt Kenntniss der Sage beim Publikum voraus. Ähnlich ist dem Leser zu errathen überlassen, wer die uelborin in Str. 23 sind, auf wen ríkri in Str. 68 sich bezieht. Das Lied liebt Adjectiva und Pronomina statt Namen, R. M. Meyer Altgerm. Poesie 197; s. auch unten zu 7. 53. Vgl. Thjodholf Haustlöng 6, wo auch nur der mit dem Mythos Vertraute verstehen kann, dass der diúphugaþr — hirþi-Týr — herfangs Loki ist.

6 1. 5 Kostbera, Glaumuqr; s. zu Drap N. Z. 22.

6 1—8 ist parallel gebaut.

7 2 ef; s. zu *Thrymskv.* 3. — Hann, 'Gunnar'? In *Prosa* stünde hinn wie unten Vers 8. Vgl. zu *H. Hund.* I 30.

7 3 sýn uar suipufsi, ef þeir sfn gætti; s. unten 77 sýn uar sueipufsi, ef hann sfn gæpi. Die Substantiva nur hier. *S. Solarlj.* 57 snum monnum suipufsar konur mólu mold til matar. Vgl. *Sig. sk.* 13 sueip snum hug. Darnach könnte suip- sueipufsi 'Verstecktheit', 'Tücke' bedeuten: 'Man hätte die Tücke sehen können'. Über Indicativ im irrealen conditionalen Hauptsatz s. zu *Grimn.* 29; — über die Ergänzung von 'können' s. zu *H. Hund.* II 20. — Zum Gedanken vgl. *Völ.* kv. 20. 22 opin uar illúp.

7 8; 'wenn er (*Högni*) zu entscheiden hätte'? Hinn hätte starken Satzton. Aber da wäre hann, nicht hinn zu erwarten. *Hjelmqvists Conjectur*, *Arkiv* XI 103, hlftti für nftti gäbe einen guten Sinn.

7 1—8. Ob vorher eine Strophe mit der ausdrücklichen Einladung *Gunnars* ausgefallen ist, oder ob diese als selbstverständlich galt, — s. oben zu 6, — ist schwer zu entscheiden. Ebenso kann man im Folgenden eine ausdrückliche Annahme der Einladung vermissen, da doch die Reden *Kostberas*, *Högnis* und *Gunnars* 11. 14 ff. 26 ff. eine solche voraussetzen.

8 2 margs uar allz beini. Der Genitiv margs ist prae-dicativ: 'Viel — in Beziehung auf alles', allz, gleich allz kostar; s. unten 103 1 und *Egilsson* unter margr.

8 3 fór þar fiqlþ horna; s. zu *Atlakv.* 11.

8 4 fulldrukkit, nur hier; s. unten 54 fulluegit.

9 1. 2. Über das eigenhändige Bettmachen s. zu *H. Hund.* II. 46.

9 5 orpstafi, nur hier: 'die Worte bildenden Buchstaben als Laute', verschieden von den rúnar, den Zeichen.

9 7. 8 gæta uarþ hón tungo í góma bápa, 'sie suchte beim Buchstabieren die Zunge richtig zu brauchen, indem sie sie bald an das obere, bald an das untere Zahnfleisch drückte'. Über den Accusativ góma bápa s. zu *Völ.* kv. 30.

9 9 uiltar; die oben erwähnten Zeichen, die rúnar.

10 3 drótláta, nur hier.

11 1 Heiman goriz þú, *Hogni*! s. oben zu 7.

11 3 fullrýnninn, nur hier; ebenso vereinzelt ist das glogg-rýnn in der Paraphrase des *Völs. th. C. XXXIV* S. 169. Ge-

meint ist: 'du bist nicht sehr runenkundig'. Der oben Str. 4 erwähnte Brief Gudhruns war an beide Brüder gerichtet.

11 4; s. Örvar. s. C. IV S. 18 'þú skalt', segir Oddr, 'fara í annat sinn', — wenn Atli vielleicht seinen Sinn ändert.

12 5 eitt ek mest undromk; über eitt s. zu H. Hund. I 5.

12 7 uitri; s. oben zu 3. S. Hallfr. s. C. IX S. 106.

12 9 áufsát, ausser an unserer Stelle auch in Prosa Fas. III 146, zweimal, was Cleasby-Vigf., Fritzner, Thorkelsson nicht anmerken.

12 12 brálla; s. oben zu 11 4 far þú í sinn annat.

13 1 Uant er stafs uffi; man hat an a oder t als Negationszeichen gedacht. Ob auch der Dichter?

13; eine zweizeilige Strophe: s. unten 22. 58. 108. 109, Atlakv. 30. S. zu Harb. 1 und 2.

9 bis 13. Man hat Sturlunga I 392 verglichen, wonach Snorri Sturluson I 241 ermordet wurde, weil er und seine Freunde eine in stafkarlaetr geschriebene Warnung nicht lesen konnten.

14 3 illúþgar, die Bedeutung 'misstrauisch' ist vereinzelt.

14 2 þess kynni. Der sachliche Genitiv bei kynni ist auffällig: 'Veranlagung dazu'? Þess kynni für til þess kynni, s. zu Thrymskr. 3 und vgl. wol Malsh. kv. 2 nokkut áttak kyn til þess 'darauf verstehe ich mich', wie es Wisén auffasst.

14 1. 2; s. Föls. th. C. XXXIV S. 170 Högni zu Kostbera: þér eruþ opt illúþgar, ok á ek ekki skap til þess at fara illu í mót uþ menn, nema þat sé makligt.

14 2. 3 þess — þess; s. zu Vspa 33.

14 3. 4 scheint brachylogisch: 'ich will nicht wie du Nachforschungen anstellen über die Gesinnung Atlis, sondern es ihm heimzahlen (wenn er dazu Anlass gibt)'.

14 5. 'Aber': s. zu Vspa 1 5. 6.

14 7. 'Andrerseits': s. zu Vspa 1 5. 6.

15 3 ástkynni, nur hier.

16 3 andæris, nur hier.

16 4 eþa ella hráþomk, 'wenn nicht meine Träume durch meine Besorgnisse hervorgerufen sind'. (?)

17 4 hús mín, 'meine Wirthschaftsträume' '-gebäude', u. a. die Waschküche.

17 6. Þau ér lítt rákít kann auch, wenn man er als das

*Verbum fasst, passiv gemeint sein, þau entweder als Nominativ, s. zu H. Hund. I 49, oder als Accusativ; s. unten zu 80.*

17 8 þar er þú bláio sát; derselbe brachylogische Ausdruck Halfs s. C. VII S. 11 Þó munu, þar er sák þá fqr illa, allir hafa alkeypt ár; Bugge daselbst S. 43. S. unten 19.

18 1; s. unten 20 1. 24 1. 25 1. 27 1.

18 2 bryti upp stokka; s. zu Gudhr. I 24. Vigfusson vergleicht ein isländisches Lied Mig dreymdi í dúrnum þau hin suörtu svín, þau rótudu upp moldu með rönunum sín.

18 5 oss mǫrg, 'viele von uns, Männer und Frauen'; s. zu Oddr. 19.

18 7 þrǫmmun, nur hier.

19 3 huftabiörn. Högni versteht also den Bären von 18 sogleich als Eisbär; s. dagegen Atlakv. 12. Auch in Isl. fornkv. I 182. 241 erscheint ein unheilverkündender Eisbär.

19 1. 4 þar; s. oben zu 17.

20 2 at endlǫngo húsi; s. unten 27 2. Über at s. zu Grimn. 32.

20 3 þat. F. Jonssons Vermuthung, dass þat Fehler für þar sei, ist wahrscheinlich.

20 4 dreifpi hann oss ǫll blópi. S. Gísla s. Surss. S. 67 von blutigen Vögeln, die im Traum erscheinen und s. die Blutträume daselbst S. 64. Vigfusson vergleicht eine englische Ballade, in der ein Traum von Blut im Haus vorkommt.

20 5 af heitom, wol 'drohendes Adlergeschrei'.

20 6 hamr Atla; s. H. Hjörv. vor 7 Fránmarr iarl hafpi hamaz í arnar líki. Über Fylgjen in Thiergestalt s. Rieger Zs. f. d. Alt. XLII 287. 290.

21 1. 2. Eine Deutung des Traums auf häusliches Schlachten auch Gudhr. II 45. Mogk, Grundr. <sup>2</sup> II 648 f., vgl. Gunnl. s. C. II.

22 1 Lokit þuif léto; s. unten 80 1.

23 1 uelborin; s. oben zu 6; Oddr. 19. Vgl. góþborinn.

23 2; der Hauptstab fällt auf das unbetonte uar; s. oben zu 3.

23 3 gættiz; gæta in der Bedeutung von geta 'erwähnen' nur hier und unten 66. S. F. Jonsson Kritiske Studier 52.

23 5. Vor uif Gunnarr fehlt ein Verbum der Bedeutung 'versuchte', 'bemühte sich'.

23 6 tuær leipir, 'zwei Arten den Traum auszulegen'; d. h. er legte ihn nur auf günstige Weise aus. Mit Glaumvörs

ungünstiger Deutung macht das zwei. S. zu *Fafn.* 40 und *Völs. th. C.* XXXV S. 171 Glaumuor — segir drauma sína marga, þá er henni þóttu líkligir til suika, en Gunnarr réþ alla þuf á móti.

24 1 Gøruan — gálga; s. unten 40 ek högg yþr gálga.

24 2. 3; mehrere Todesarten werden auch unten 25 und 40. 61 für Gunnar in Aussicht genommen, an letzterer Stelle auch Galgen und Schlangen. Kaum ist eine Verbindung gemeint wie *Hamdh.* 13; s. den folgenden Vers.

24 4 yrþa ek þik kuikuan, 'ich träfe dich noch lebendig' (?) — oder 'ich verlöre dich, s. verða bei *Cleasby-Vigf.* — lebendig', indem dich die Schlangen bei lebendigem Leibe verzehrten. S. kuikri unten 112. Vgl. heill Lokas. 62. — Oder 'du erschienest mir nach dem Tode lebend'?

24 5 røk ragna; s. *H. Hund.* II 39, als Helgi lebend aus Walhalla zurückkehrt.

25 4 naupmanni, nur hier; vgl. naupleyti. Vgl. mhd. nôtgestalle, nôtgeselle.

26 1—4. Statt der gewöhnlichen Phrase: ein Traumbild er, uerþr fyr das wirkliche Ereigniss, s. unten 27 8, hier das umgekehrte: 'das Hundegebell bedeutet den Speerflug, von dem du träumtest'. Vgl. mhd. Spervogel *MSF.* 29, 37 Swel man ein guot wip hât unde zeiner ander gât, der bezeichnet daz swîn; *Andre Beispiele* bietet Haupt *Zs. f. d. Alt.* XIII 327.

27 2; s. oben zu 20 2.

27 1—7; s. die Hallucination im wachenden Zustand *Heidharv. s. C.* XXVI S. 352 *Thorbjörn* sagt: En þó bregþr nú kynliga uiþ: undan þykki mér nú gaflhlapit uera huártueggia undan húsinu, ok á sýnist mér falla ströng eptir húsinu, ok norþan af heipinni, — *Isl. fornkv. I* 55 að mér þótti (im Traume) sjáfar flóð renna á mitt skemmugólf.

28 3 uærit uat búnar; s. *Fms. I* 96 þeir sogþo allir —, at fylgiur eins útlends manns, ungs at aldri, sé komnar í landit, suá hamingiusamligar, at þeir höfðu engis mans fylgiur sēþ dýrþligri.

28 1—6: s. die Draumkonor *Gislas* und *Björns*, zu *Fafn.* 50 (*B. Sigdr.* 4) die Walküren in *Eyvinds sk. Hakonarmal.* Verderblich ist auch die kristin dauþ kona, *Grog.* 13.

28 7. Aflima heisst sonst 'verstümmelt', s. aflimaþr; was seine Parallele in den todten Disen der Halfs s. *C. XV* S. 27

hätte. Aber da afhendr in der Bedeutung 'abgewendet von' bei ähnlichem Anlass gebraucht wird, Fms. II 195 f. ætla ek þær dísir yprar, er fylgt hafa þessum átrúnapi, munu hafa uitat fyrir síþaskiptiþ ok þat, at þér munuþ uerþa þeim afhendir frændr, so heisst es hier vielleicht auch 'abgetrennt von'; — vgl. dísir horfnar Baldrs dr. Str. a. d.

28 1—8. Die Strophe bezeugt den Unterschied von Draumkonor und Disen, Fylgjen; Rieger Zs. f. d. Alt. XLII 286.

29 1 Seinat er at segia; s. zu Atlakv. 17.

29 5 'Doch'; s. zu Vspa 1 5. 6.

9 bis 29. Vgl. Halfssaga C. XI, Gunnl. s. C. II die ähnlich erfolglose Abmahnung mit Berufung auf Träume bei ähnlicher Gelegenheit, innerhalb der Nibelungensage Nib. l. 1449, Grundtvig Folkev. I 44, Heinzel Über die Nibelungensage WSB. 1885 S. 718, F. Jonsson Litt. hist. I 308.

30 3 rísa; über das historische Praesens s. zu Thrymskv. 11. Aber vielleicht ist rísa Infinitiv, abhängig von létoz þeir fúsir; vgl. Grimm. 17.

30 4 qnnor; s. zu Oddr. 19. — Für das folgende þau möchte man þá vermuthen.

30 3. 4 þó — þó; s. zu Vspa 33.

30 6. 7 fleiri — hálfo in Bezug auf 5 ist 10, nicht 7½, — die Gesamtzahl der Gjukungen also 15.

31 1 Snévarr ok Sólarr; s. zu Drap N. Z. 24.

31 3 Orkning, unbekannt.

32 4. Trotz des Gegensatzes fehlt das pronominale Subject; s. oben zu 3.

33 1; s. unten 35 1.

33 5 uetkaþ. Bugge vergleicht diese auch sonst vorkommende Schreibung mit etke, ekki aus eittki u. ä. — Vielleicht uerþlauniþ, das nur hier vorkäme; das Substantivum uerþlaun ist belegt.

33 7 gestz kuáma, wahrscheinlich Besuch der vertrauensvollen Gäste im feindlichen Hause, nicht die Ankunft des verrätherischen Boten im Hause des Arglosen.

33 7. 8; s. Scheving 1847 Glæpr er gestkoma, ef gjorist i nokkud.

34 2. 'Er verfluchte sich in den stärksten Ausdrücken'.

34 5 gálgi; über den Mangel eines ok s. zu Skirn. 34. —

göruallan bezieht sich wol mehr auf iotnar als auf gálgi; s. zu Harb. 61, wo ähnliche Flüche stehen.

34 3—5. Dagegen verbindet sich eigi gut mit gálgi; wie sonst — auch unbewegten — Sachen Verbalbegriffe beigelegt werden, die Bewusstsein voraussetzen, Grog. 12 ef þik sækia kómr frost, 13 ef þik úti nemr nótt, Sighvat Heimskr. S. 491 Raup — rønd (Accus.) meþ gumna høndum dreyrug suerþ, — Bisk. s. II 25 ok þuþ grípr hana (ein Gefäß) bráttlendit meþ fiallsins flug, II 28 ofuipri grípr hann at dauþi ok drátt hríparinnar dreifir allt þetta fólk, — oder was Fritzner II 810 aus einem Gesetz anführt, Bríkr þær er greyping (die Einfölung) hefir numit. Vgl. zu Gudhr. II 5. Vgl. uapa, fara vom Becher, Goldbringen, zu Atlakv. 11.

34 1—6. Der Satz zeigt unvollkommen entwickelte Oratio obliqua; denn wenn man ihn, woran hann nicht hindert, s. zu Vspa 21, als directe Rede fasst, so passt das Praeteritum in lygi und hygþi nicht, — in der Oratio obliqua wider würde man ætti statt eigi erwarten. S. zu Vafthr. 2. Vgl. Heinzel Isländische Saga WSB. 1880 S. 292 f.

35 1; s. oben 33 1. — Bera für Kostbera; s. zu Helr. 6. S. Bera die Frau König Alfs, Thjodholf hv. Yngl. t. 21 Heimskr. S. 19.

35 4. Ok sigr árniþ ist formelhaft, wie Gering bemerkt, da die Gjukungun nicht in Krieg oder Kampf ziehen; s. den Weingartner Reisesegen und den Münchener Ausfahrtssegn MSDm. N. IV 8, N. XLVII 3.

35 5. Fyrir mæla heisst geradezu 'einen Segenswunsch aussprechen', soviel als mæla uel fyrir; s. Fritzner II 766. Vgl. Hervar. s. C. XIV S. 284 ok láti suá Óþinn flein flúga, sem ek fyrir mæli.

35 6 fæst eigi þuþ nsta, 'Nichts, kein böser Dämon, erhebe dagegen Einspruch'.

36 5 mæla þat margir, nämlich solche Segenswünsche für die Reise.

36 7 ráþr litlo, 'es entscheidet nicht', 'hat keine Folgen'.

36 8 hué uerþr leiddr heiman. Die Phrase vertritt die prosaischen leiþa ör garþi oder leiþa út. Die Art des Begleitens besteht in den guten Wünschen für das Wohl der Abreisenden. — Statt in uerþr könnte man das überlieferte uerþ auch in uerþi bessern.

36 7. 8; s. Scheving 1843 Mörgum rædur —.

37 2 ápr í sundr hyrfi, sc. pau. Über das Fehlen des pronominalen Objects s. zu Grimm. 1.

37 3 hygg ek; s. zu Oddr. 1. — Skipta absolut in der Bedeutung 'walten', 'anordnen' gleich skipta til, skipa til, Cleasby-Vigf. 549<sup>b</sup>, ist sonst, wie es scheint, nicht belegt.

37 4 'Ihre Wege schieden sich so, dass sie sich nicht wider sahen' (?).

38 1. Ríki in der Bedeutung von af ríki, H. Hund. I 46, ríkt, ríkuliga, ist vereinzelt.

38 2; 'so dass sich die Hälfte der Planken vom Kiel löste'.

38 3 beysto; vgl. knýia unnir, zu Gudhr. II 37.

38 5. 6; s. Thorbjörn h. Har. kv. 17 hqmlur at slíta, hái at brióta.

38 2—6. Über das Motiv des 'Ruderbrechens' bei dieser Fahrt und sonst s. Heinzel über die Nibelungensage WSB. 1885 S. 718, dazu die eben erwähnte Stelle Thorbjörns. Vigfusson verweist auf Grettis s. C. L S. 114, wo die übermässige Kraft des Helden dem Schiffe schädlich wird. Ebenso Fridhth. s. C. X Fas. II 88.

38 7 gorpút far festa. Auch dieser Zug ist traditionell; s. Nibelungenlied 387. 1521.

38 8 hyrfi; der Conjunctiv ist gegen die alte Regel; s. zu Vspa 4.

39 1 lítlo ok lengra; über die Stellung des ok s. zu Lokas. 32.

39 2 lok mun ek þess segja; s. oben zu 1 4. 6—8, F. Jons-son Litt. h. I 310.

39 3 bæ sá þeir standa; s. zu Gudhr. II 12.

39 4 er Bupli átti, s. unten 65, nach Str. 56. 105 ist Budhli schon todt; s. zu Atlakv. 15.

39 5 hrikpo, nur hier. Björn Haldorsson hat ein Verbum hrikta 'stridere', 'crepere'. — Grindr, wol der unten 43 erwähnten Umzäunung.

40 2 þaz án uári; s. Thorleik Fms. VI 259 (Heimskr. S. 572) þat er án um uári. Die wünschende Bedeutung des Conjunctivs Praeteriti ist auch im Hauptsatz selten, ausser bei mega, skulu und knáttu, — wie unten Str. 60 mætta. Sehr auffällig ist der Hauptsatz Bandam. s. S. 30 (C. VIII S. 49 Heusler) ok sperþa ek þik til þess 'und ich möchte dir das ersparen'.

40 3 fariþ firr húsi. Der Ausdruck könnte auf die Sitte



anspielen, dass man einen Feind, um ihn zu tödten, aus dem Hause hinaus führte. Vingi sagte dann höhnisch: 'es ist nicht schicklich, dass Ihr euch den Platz für eure Hinrichtung so nah dem Hause suchet'. Aber von der Umzäunung bis zur Halle der Frauen ist es so weit, dass die Frauen erst durch einen Knecht vom Kampf unterrichtet werden; s. unten 46. Auch wegen des fünften Verses brát hefi ek ykr brenda ist es wol als ironischer Rath zu verstehen 'Gehet nicht ins Haus, denn drinnen werdet ihr verbrannt'.

40 4 flát er til sækia. Da tilsækir 'Besucher' heisst, so wird til sækia, sonst 'Anspruch machen', hier auch 'einen Besuch machen' heissen. Vereinzelt wäre hier auch die Bedeutung von flát, wenn es 'gefährlich' bedeuten sollte. Es ist demnach gerathener flát auf hús zu beziehen, von dem personificierend gesagt wird, dass es tückisch gegen die Besucher sei.

40 5 hefi ek — brenda; Futurum exactum, s. zu Harb. 43. Nach Str. 115 ist hier kaum an Verbrennen der Leichen zu denken, sondern an eine Todesart, das Verbrennen im Hause, — obwol die beiden Bestattungsweisen sich nicht ausschliessen.

40 6. Bragþz skuluþ hoggnir bezieht sich wol auch auf die Voraussetzung, dass die Gjukungen in den Saal gehen, wo sie von der Übermacht leichter erdrückt und niedergehauen werden können als im freien Feld.

40 4. 8 flát — flát; s. zu Vspa 5.

40 9 ella, 'im andern Fall', d. h. 'wenn Ihr euch durchaus nicht weiter vom Hause zurückziehen wollt, so wartet an Ort und Stelle, — ohne vorwärts zu gehen, — bis ich mit der Zurüstung des Galgens fertig bin'.

40 10 ek högg ypr gálga; s. Halfs. s. C. VI S. 9 sék — Hreiðari hogguinn gálga. — Über den Uinga meipr s. zu Hav. 134.

40 5—10. Vingi stellt verschiedene Todesarten in Aussicht, wie Atli unten 61 — s. oben zu 24 —; aber an unserer Stelle höhnisch, als ob das Gehängtwerden den Gjukungen erwünschter wäre als der Tod durch Feuer oder Schwert.

41 8 illt mundo þér lengia; schon Lüning hat ganz richtig übersetzt 'so wirst du dir ein langdauerndes Übel zuziehen', d. h. den Tod. Vgl. ðésla, s. oben zu 1; zu Völ. kv. 16.

42 4 í qnd hixti; die Phrase nur hier; 'in den Athem hineinschlucken', 'schlucken', 'röcheln', so dass der Athem

unterbrochen wird und man erstickt, — oder — í als Adverb gefasst — 'so lange der Athem in ihm röchelte'. S. Skidharima 163 ormrinn rak upp þóluat þupp, nachdem ihm Skidhi seinen schrecklichen Alpenstock in den Rachen gestossen hatte, Eysteinn Lilia 54 enn andinn snóktir, von der h. Jungfrau unter dem Kreuz. — Über das Verbum hixta s. D. Wb. 'heschen'.

41. 42. Es fällt auf, dass Vingi erst nur für Wiederholung seiner Hohnreden bedroht, dann aber ohne diese Wiederholung erschlagen wird.

43 1. 2 Flykþoz þeir Atli ok fóro í brynior; über das Hinterstzuförderst s. zu Vspa 7.

43 3. 4 gengo —, at uar garþr milli, gleich gengo þar er uar g. m., oder gengo suá fram, at uar g. m. — Garþr; s. oben zu 39. Die Gjukungen waren ausserhalb, die Hunnen innerhalb der Umzäunung von Atlis Haus.

44 1 Á sér þat illa. S. Njala C. LXIII S. 293 þat mun ykkir feþgum illt þykkia til frásagnar, ef ekki skal mega síá á ykkir, at it hafit í bardaga uerit, C. LXXII S. 333 Sér þat á, at þú hefir fopur at hefna, Fostbr. s. C. X S. 110 Á sér, at —, — G. Jonsson Safn: Á mér sér, kuað hænan, hún uar reitt í kolli.

44 3. En ist wol enn 'noch'.

44 4 ok hófom einn feldan. Trotz des Gegensatzes fehlt das pronominale Subject; s. oben zu 3.

44 6. Trotz des starken Satztons füllt der Hauptstab nicht auf ypars. S. oben zu 3.

45 3. 5; s. Bjarni Jomsv. dr. 27 gripu þeir í bug snærum. Ganz sicher ist es nicht, dass an unsrer Stelle die Mannen Atlis als Bogenschützen dargestellt werden sollen, was die historischen Hunnen allerdings waren. Auch Wurfspiesse wurden mit Stricken geschleudert. Bogen und snærispiót konnten gleichzeitig zur Verwendung kommen; s. Heimskr. 537. 541.

46 1—4. Der Szenenwechsel ist ähnlich den zu Skirn. 14. 15. 16 besprochenen, weil nur ein ungenannter Sclave zwischen den zwei Localen vermittelt.

47 3 halsmeniom, nur hier und unten 75.

47 4 hreytti hón þeim; s. zu Thrymskv. 13. Gudhrun macht sich Luft. Das Goldstreuen in Atlakv. 42 hat andre Bedeutung.

47 4—8; s. *Hardh. s. C. VII S. 15*, der kleine Hörðh stürzt sich auf seine Mutter, die auf dem Schooss ein Halsband liegen hat: *menit hraut á gólfít fram ok brast í sundr í þríá hluti.* — *Hreytti* — *hruto*, s. zu *Vspa 5*.

48 2 *yppit*; die Thür war *hnigin*, sollte also beim Öffnen gehoben worden — s. *Fjölsv. 10* *hefr* (grind sc.) *frá blipi* —: *Gudhrun* aber sprengte sie.

48 3 *fælt*, kann *Part. Pass.* von *fæla* sein; als Adverb oder Adjectiv käme es nur hier vor.

48 6. 7 — *fylgþi saþr slíko*. *Slíko* braucht man hier nicht auf *kueþia* zu beziehen; s. zu *Hav. 10* — wenn man 48 6 als Parenthese fasst. — Nicht: 'auf die freundliche Begrüssung folgten noch liebevollere Thaten', sondern: 'diese Begrüssung war aufrichtig'. Durch *fylgia* wird dem Dativbegriff eine schon vorhandene Eigenschaft zugeschrieben.

49 1 *Leitapa ek í líkna*; über *leita* s. *Fritzner II 477<sup>b</sup> f.*

49 3 *skopom uipr manngi*; s. zu *H. Hund. II 20* und zu *Skirn. 13*.

49 4; 'und dieses unausweichliche Schicksal besteht für euch darin, dass ihr hergekommen seid'.

50 1 *sielborin*, nur hier.

50 4 *hraupzk ór skikkio*; s. *Eyvind sk. Hak. m. 4 hraupsk ór heruáþum*.

50 6 *nipia fiqr uarþi*; s. *Atlakv. 21*.

50 7 *hæg uarat hialdri*; s. unten 107. — Über den *localen Dativ* s. zu *Gudhr. II 24*. Allerdings kann *at* nach *uarat* leicht ausgefallen sein.

51 5 *skapþi hón suá skæro*; s. unten 53 *skapa sókn*.

52 3 í *helio hón þann hafþi*. Über das *perfectivische hafa* s. zu *Hym. 23*. — Der *Dativ helio* ist auffällig; s. zu *Brot 4*.

51. 52. Von Brüdern *Atlis* ist innerhalb der nordischen Überlieferung nur hier und unten 56 die Rede.

50—52. *Vigfusson* vergleicht die persönlich am Kampf theilnehmende *Freydis*, *Flat. b. I 460*. Dasselbe will *Steinvör Sturlunga II 6* zum Schutz des Bruders thun.

53 6 *meþan siálfir lifþo*; s. *Halfs s. C. XVI S. 36 meþan lifa mátti*. Nachdem der Dichter die *Aristie Gunnars* und *Högnis*, deren letzte Schicksale er als bekannt voraussetzen durfte, s. oben zu 6 — dass sie nämlich nicht im Kampfe

fielen — erledigt kat, wendet er sich zu den Übrigen von der gjukungischen Partei und sagt, dass sie bis zu ihrem Tode — meþan þeir lifðu — kämpften, also im Kampfe fielen, — im Gegensatz zu Gunnar und Högni. Siálfir bezieht sich auf die eben genannten Niflunga, — also auf Snævar, Solar, Orkning und die 10 húskarlar, nicht etwa auf die þörn Giúka. S. zu H. Hund. I 30.

53 7 skapa, der Infinitiv Praes. gleich skópo, skapat hafa; s. zu H. Hund. II 14. — Skapa sókn; s. oben 51.

53 5—7; über die Satzstellung s. zu Skirn. 20.

53 5—10; erst suá, dann zweimal Fehlen der Partikel, dann wider suá. S. zu Atlakv. 1.

54 1—4. Parallele Tautologie; s. zu Vspa 48.

54 5 fyrr, bevor Mittag vorüber war. Der Kampf dauerte bis Mittag, die Zeit über, welche morginn hiess; s. unten 71. 87.

54 6 flópi uqlr blópi; ebenso wird flióta von dem überströmten Gegenstand gebraucht, Hamdh. 4, — auch in Prosa Fms. VIII 400 flaut allt land af mǫnnum. Vgl. mhd. der sal saz frouwen vol, 'die Stadt wimmelte von Menschen'.

54 7 áttían ápr fello; gemeint sind Hunnen; s. unten zu 55. Die Gjukungen allein können es nicht sein, da ihre Gesamtzahl nur 15 betrug, s. oben 30.

54 8—10 öfri þeir urðu —; Snævar, Solar und Orkning fielen später als die eben erwähnten achtzehn Hunnen. Der Dichter ist nun zu der Aristie der jüngeren Generation der Gjukungen gekommen: ihre Tapferkeit zeigte sich darin, dass sie so spät den Tod fanden. S. oben zu 53. Die zehn Knechte der Gjukungen, s. oben 30, werden nach dem allgemeinen Lob von Str. 53 nicht mehr erwähnt. Ihr Tod ist schon oben 53 angenommen; s. zu dieser Strophe. — Die kriegerische Tüchtigkeit zeigt sich in zwei Abstufungen: Überleben im Kampf wie bei Gunnar und Högni — oder als letzter seiner Partei und nach dem Tode vieler Feinde sterben. S. Nibelungenlied 1873, wo Dankwart allein von 9000 Knechten und zwölf Rittern übrig bleibt, allerdings auch ungefangen.

55 1 Rǫskr tók at ráða; s. unten 98 1.

55 2 þótt hann reiðr uæri, 'in seinem Zorn'. Þótt hat hier die Bedeutung 'da doch', 'da ja', Cleasby-Vigfusson verweist u. a. auf Morkinsk. 204 þípa uil ek henni friðar, þó hefir hún mǫtt traust sótt, gibt aber nur ein Beispiel mit dem

*Conjunctiv, Fms. VIII 3 (unter der falschen Rubrik 'although') en Suerri studdi huárki fé né frændr, eigi heldr uinir, sem uita mætti, þó hann kæmi ungr ok einmana til þess ríkis. Nygaard Arkiv II 366 bietet Conjunctiv nur bei dem concessiven þó(at). Vgl. über þótt zu Hav. 26.*

55 1. 2. Rǫskr, ræpa allitterirt mit reipr; s. oben zu 4. Für ein altnordisches urǫskr könnte der Name Urǫskua, Thors Dienerin Sn. E. I 142, III 704, und das Adjectiv uaskr sprechen. S. zu Hav. 25.

55 3. 4 illt er um litaz —. Über den reinen Infinitiv statt des mit at verbundenen s. zu Vafthr. 6. — Vgl. H. Hund. II 20, — Njala C. CLVII S. 901 (Darradharlied) Ná er ógurligt um at litaz, Hervar. s. C. V S. 217 atalt er títi um at litaz.

55 5—7. Wenn die Gesamtzahl der Hunnen 30 war, so sind sie den Gjukungen gerade um das doppelte überlegen; s. oben 30. Wenn ferner von 30 nur mehr 11 übrig sind, eptir lifom ellifo, so könnte allenfalls Attila sich hier nicht mitzählen, — s. zu Völ. kv. 1, — aber wahrscheinlich will der Dichter in der Zahl dreissig die beiden Boten, Vingi und seinen Gefährten, s. oben 6, miteinbegriffen wissen. Vingi ist nun vor dem Beginn des eigentlichen Kampfes getödtet worden; s. oben zu 42. Es ergeben also die Str. 54 erwähnten achtzehn mit Vingi vermehrt den Verlust der Hunnen, d. i. neunzehn Mann. Völs. th. C. XXXVI S. 174 lässt auch Atli sagen, dass er nftíán verloren habe. Doch ist darauf nicht viel zu geben, da auf derselben Seite die offenbar falsche, d. i. Atlam. 56 widersprechende, Angabe steht, Budhli habe vier Söhne hinterlassen, und C. XXXVII S. 175 gar, dass von den übriggebliebenen elf Hunnen bei dem erneuten Kampf, zu dem der Sagaschreiber Atlakv. 20 benutzt, noch zwanzig gefallen seien. — Die genaue Ausrechnung erinnert an Sig. sk. 63. — Das Nachzählen nach dem Kampf auch Halfs. s. C. XV S. 26 þrír eru fallnir af þuá lípi Eynefs synir, enn einn lifir. — Wenn Atli diese Berechnung anstellt, so zeigt dies auch, dass der Kampf mit Str. 53 zu Ende ist, alle Gjukungen sind gefallen, Gunnar und Högni schwer verwundet; s. unten 62. — Aus der Annahme von dreissig Mann als Hausstand und Haustruppe des hunnischen Königs, sieht man, dass der Dichter keine Vorstellung von südeuropäischen Verhältnissen hatte. S. unten zu 113.

55 8 ór er þar brunnit; s. *Egils Sonatorrek* 6 ueitk ófullt ok opit standa sunar skarþ, *Sturlunga II* 256 En hygg at þu, nær þat skarþ uerþr bætt í ætt þínne, ef ek em ór hogginn, *Brand Leidharv.* 12 orþ munu eigi uerþa ór brend þau er guþ kendi, *Bisk. s. II* 105 þu fat margir hqfþu dait ór í hans fráúist; s. auch nhd. 'aussterben'. Vgl. skarþ bei *Egilsson und Fritzner*, frændskarþ *Sturlunga II* 210.

56 3. 4 hefir nú hel hálfa, enn hogginnir tueir liggia. Hálfa bezieht sich auf die Vorstellung 'meine vier Brüder', nicht auf die wirklich ausgedrückte 'wir fünf Brüder'. Die zwei letzterwähnten sind jene, welche von Gudhrun oben 51. 52 schwer verwundet oder getödtet worden sind, — die ersten beiden hat Atli wahrscheinlich selbst bei früherem Anlass getödtet; s. unten 107. 108 hálft gekk til heliar ór húsi þíno und die geschichtlichen Anfänge Attilas. Der Ausdruck an unserer Stelle scheint ungeschickt. Denn der zweite seiner übrigen Brüder, die Gudhrun im Kampf bestanden hat, ist auch todt. Aber der Dichter meint wol, dass das Wohnen bei Hel erst nach der Bestattung beginnt.

57 3 kona uálíga! Neben Bugges Auffassung dieser Worte als Vocativ könnte auch die als Nominativ nach dem Accusativ bei Aufzählungen in Betracht kommen; s. zu *Vspa* 11. 12. Über die schwache Adjectivdeclination s. zu *Vspa* 18. — Oder ist kono für kona zu lesen?

57 5 hliótt áttom sialdan; die Phrase scheint sonst nicht vorzukommen. Im *Völs. th. C. XXXVI* S. 175 sialdan uáru uit sátt.

57 7 firþan mik frændom; s. zu *Sig. sk.* 13. Über die Auslassung des Auxiliars s. zu *Vspa* 44. — Wahrscheinlich richtet sich Atli schon jetzt von Gudhrun ab zu ihren Brüdern. Dann kann frændom auf Brynhild bezogen werden, von der *Str.* 58 handelt.

57 8 fé opt suikinn; der Bezug ist unklar. S. unten 105.

58 2 slíks ek mest kennomk. Das Medium in der Bedeutung 'fühlen' ist selten, aber in Prosa belegt, *Fritzner II* 274'. Vgl. kunna mit uel, illa und dem Dativ der Sache, vgl. uita *Harb.* 6.

58 1. 2; s. *Sig. sk.* 38. — Eine zweizeilige Strophe; s. oben zu 13.

59 1 Getr þú þess, Atli! eine nicht häufige rhetorische Frage; s. zu Sig. sk. 12 5—8.

59 4 myrþir til hnossa; s. zu Sig. sk. 16.

59 3—6. Die Bezüge sind unbekannt. Atli hätte darnach Grimhild vor dem Tode Brynhilds — fyrri — umgebracht.

59 1—8. Da die letzten Worte Atlis Str. 58 sich an Gunnar und Högni gerichtet haben so ist Str. 59 — mit dem Völs. th. C. XXXVI S. 175 — dem letzteren zuzutheilen. Str. 60 spricht nicht dagegen: wie in Str. 59 gibt Atli seinem Hass gegen das ganze gjukungische Geschlecht Ausdruck.

59 10 er þér gengz illa, s. unten 72.

60 2 auka, gleich áxla, lengia, s. oben zu 1.

60 7 mætta; s. oben zu 40.

60 1—8. Ebenso tödten Hamdhir und Sörli ihren Bruder Eyr um die Mutter zu kränken; Sn. E. I 368.

61 2 hyldit, ein absichtlich gewählter Fleischerausdruck.

61 8 biðpit til ormom, höhnisch: 'ladet die Schlangen ein, wie zu einem Gastmahl' (Lüning).

61 5—8. Wegen Str. 68 ist eine Steigerung der von Atli in Aussicht genommenen Todesarten zu verstehen; nicht eine Combination. S. oben zu 24. 40.

62 4 reynt hefi ek fyrr brattara; dieselben Worte ohne fyrr Grett. s. C. LIX S. 133, (Boer S. 211), Korm. s. C. XI S. 22 emk reyndr at qþro, — Deors Klage 5 þæs oferéode, pisses swá mæg, — s. die Erklärer zu Odyssee v 18 τέλιαθι δὲ κραδίη, καὶ κύντερον ἄλλο ποτ' ἐτίης. (ε 224, ρ 285). Die Übertreibung steht dem Charakter Högnis wol an.

63 5 hqgom uér hálftr yrkiom, könnte heissen 'es ist beinahe ein Vortheil für uns, wenn wir das thun'. — Hqgom, gleich at hqgom, s. Vatnsd. C. XLVII S. 79 eigi skiptir þat hqgom til, at — Húnroþr, góþr drengr, skal uera félauss orþinn. — Hálftr in der Bedeutung 'ein wenig', 'zum Theil' — nicht gerade zur Hälfte — besonders in Zusammensetzungen. S. auch hálfu, Völsa th. hinter Vigfussons Bardh. s. S. 136 Hleifr uæri mér hálfu sémri þykkir ok okkuinn. — An den Rechtsausdruck hálfuirkr 'einer, der nur einen halben Hof besitzt' ist wol nicht zu denken, eher noch an neuisländisch hálfverki, Scheving 1843 Hálfverki er ei hælendi (hrósandi). — Oder ist hqgom gleich hqgom? Dann wäre der Sinn: Wenn wir ihn todtschlagen, so haben

wir nur die Hälfte dieses Werkes zu thun, — denn er ist schon halbtodt. (?)

63 6. Der Hauptstab fällt auf das schwachbetonte hann; s. oben zu 3. — Skapdaupí, nur hier und an der entsprechenden Stelle des Völs. th. C. XXXVII S. 176.

63 7. 8; über die Parataxe s. zu Fafn. 17.

64 1 huergætir, nur hier; s. die komischen Kenningar für Gerber und Schmied, Fms. VI 362 und zu Vspa 41. Vgl. Kjalnes. s. C. III S. 405 hann lagðist á eldgröf, ok beit þork af uipi steiktan, ok gætti katla móður sinnar.

64 5. 6 ufgs — uás gialda; uás ist Accusativ. Hjalli findet es unbillig, dass er, der Unbetheiligte, das Unheil des Kampfes, das durch den Kampf verursachte Unheil, ertragen, auf sich nehmen solle. Der Koch ist eine komische Figur; s. Lokas. 43. 55.

64 7; aus dem vorhergehenden léz ist hier lét zu entnehmen. S. zu Hav. 144.

64 5—10; s. Grett. s. C. LXXVI S. 169 en hann þrællinn, der geprügelt werden soll, sagði illa æfi sína, at liggia hér í útlegh ok uera hraktr ok barðr, ef nokkut mistækist.

65 1 brás, nur hier, aber s. die Beinamen brasi, brasapr bei Fritzner. Trotzdem ist es nicht ganz sicher, ob das Wort 'Koch' bedeutet; s. unten tepia uel garða. Der Accent über a in R ist vielleicht falsch. S. schwed. brasa 'flammen (machen)'.

65 3 illþréll, nach Fas. III 512 aumum illþréli ist ein Masculinum anzunehmen. Die prosaische Stelle nur bei Egilsson.

65 5 tórn; komisch, als ob es bei einem Knecht darauf ankäme. — At eiga; über das auffällige at bei eiga s. zu Harb. 17, — über das bei tepia fehlende at zu Vafthr. 6.

65 7 uergasta, nur hier; aber uerga 'beschmutzen' ist belegt.

66 1 Gættiz; s. oben zu 23.

66 2 féri; s. über den Comparativ zu Atlakv. 6.

66 8 skrákton, nur hier und an der entsprechenden Stelle des Völs. th. C. XXXVII S. 176; aber das Verbum skrákta ist belegt.

67 1 þióðgóðan, nur hier.

67 3 rakklátom, nur hier; aber das Neutrum rakklæti ist belegt.



67 5 hló pá Högni; s. *Atlakv.* 25.

67 6 dagmegir, *nur hier*; s. zu *dagsynir Fafn.* 49 (*B. Sigrdr.* 3).

68 2 ilkuistom, *nur hier*.

68 7 ríkri ráþ sagði, *eine Aufforderung an Gudhrun Atli zu tödten?* S. unten 70 3 horskri harm sagði. Über das Adjectivum statt eines bezeichnenderen Substantivs oder Eigennamens s. oben zu 6.

68 7 'Aber'; s. zu *Vspa* 1 5. 6.

68 8. Raptar sundr brusto gehört zu den traditionellen Zauberwirkungen der Musik; s. Martin zu *Gudrun* 389. Vgl. 'schwören', 'lügen, dass die Balken krachen, sich biegen', Grimm *DWB* I 1089. S. zu *Oddr.* 29.

68 1—8. Die Einkerkierung Gunnars findet hinter der Scene statt — s. zu *Atlakv.* 36 —, gleichzeitig mit der Tödtung Högnis, — s. zu *Atlakv.* 20. 30—35. — Über das Motiv von Gunnars Harfenspiel in *Todesqual* s. zu *Drap N. Z.* 30. 31, *Oddr.* 29, *Atlakv.* 33. — Über das Motiv des Schlangengartens s. zu *Sig. sk.* 57.

69 2; 'es war noch früh am Tag' — s. zu *Vspa* 1 5. 6, *Thrymskv.* 23 — erklärt das *Str.* 71 folgende Morginn er nú; s. oben 54 5 fyrr, vor Mittag, uar fulluegit.

69 4 lifa, gleich lifna. — Íprótta; ein Masculinum ípróttir oder íprótti nur hier. Auch die sonst bezeugte Bedeutung von íprótt *F.* scheint nicht wol zu Högni zu passen. Im *Völs. th. C. XXXVII* S. 177 wird Högnis Verhalten in der *Todesqual* próttir, nicht íprótt genannt. Man könnte darnach vermuthen: í prótta 'die Tapferkeit lebte in ihnen bis zu Ende', — obwol weder ein Plural von próttir noch ein schwaches prótti bezeugt ist. Vgl. *Hallfredh Erfidr.* 2 þess lifa þjópa sessa próttar orþ. Gleichwol wird íprótta oder ípróttar das Richtige sein; s. *Raudhulfs th. C. II Fms. V* 336, wo neben wirklichen Fertigkeiten und Geschicklichkeiten auch bis in den Tod aushaltende Tapferkeit als eine íprótt aufgezählt wird. So könnten auch hier das Saitenspiel Gunnars, eine íprótt, und die Tapferkeit Högnis in der Weise der *Dvandvaduale* als ípróttir zusammengefasst sein; s. zu *Vspa* 6.

70 2 sté hann um pá bápa; s. *Hamdh.* 26 stöndom á ual Gotna ofan eggmóþom, und auch 18 stóþ uf hléþom. Vgl. stíga yfir hófuþ e—m.

70 3; s. oben 68 7.

70 4. Das hier absolut gebrauchte *bregþa* ist wol das sonst mit dem Dativ der Person und der Sache verbundene, in der Bedeutung 'einem etwas vorwerfen'.

71 1 Morginn er nú; s. oben zu 69 und unten zu 87. 'Das ist ein wichtiger, verhängnissvoller Morgen für uns'; s. zu *H. Hund.* I 6.

71 3 *siálfskapa*, nur hier; aber *Egilsson* verweist auf neu-isländisch *sjálfskapavíti* 'propria culpa'. Zu dem Gedanken s. unten 100 und zu *H. Hund.* II 18.

71 3. 4; 'Weil du mich durch deine Betheiligung am Kampf gereizt hast'; s. oben 66.

72 2 *uíg lýsa*; der juristische Ausdruck ist höhnisch gemeint.

72 3. *Á muno þér iþrar*, sc. uera oder uerþa. — *Iþrar* für *iþran*, nur hier.

72 4 *ef þú alt reynir*; s. unten 83. 86. 102.

72 5. *Erfþ* erinnert an das *erfiql* von *Str.* 79.

72 7 *illz gengz þér alldri*; die Phrase ist vereinzelt. S. oben 59 10.

73 2. 3; vgl. unten 94 *fríþra uil ek dauþa*.

73 4. *Vigfusson* vergleicht *G. Pálsson*: *Hálf eru ráð í hendi manns, at hafna og taka góðu*. Der Satz ist wol eine Selbstanklage: 'obwol ich oft das Gute versäume'. S. zu *Vspa* 1 5. 6.

73 5 *l. mani*, 'mit einer Sclavin'? oder 'mit Sclavinnen'? Bei dem geringen Hausstand *Atlis* nicht wahrscheinlich. S. oben zu 55.

73 8 *sem þú siálf uilir*; s. über den *Conjunctiv* zu *Hav.* 87.

74 3. 4. Der Bezug ist unklar. Sind die Unthaten *Atlis* von *Str.* 59 gemeint?

75 3 *lékom leik margan*; über die seltene *Figura etymologica* s. *R. M. Meyer Altgerm.* P. 302.

75 6 *halsmeniom*; s. oben zu 47.

75 1—6; *Schilderung glücklicher Mädchenjugend*; s. zu *Sig. sk.* 30.

76 1; 'Allerdings'; s. zu *Vspa* 1 5. 6.

76 3 *í kné gengr hnefi*; dunkel. Die Phrase *ganga í kné* und das Wort *hnefi* in einer Bedeutung, die nicht 'Faust' oder 'Schachfigur' sein kann, nur hier. Ein Baum?

76 3—6. *Vigfusson* vergleicht eine schottische Ballade:

Thomas! herkyn, what I the saye:  
when a tree [at] rote is dede,

the leves fallis and wytis awaye,  
froyte it beris none whyte ne rede.

76 1—8. *Gudhrun heuchelt Ergebung in ihr Schicksal um Atli sicher zu machen. S. die folgende Str. und zu Gudhr. III 1.*

77 3. 4 sýn uar sueipufsi —; s. oben zu 7.

78 1 Kröpp; hier wahrscheinlich 'schwer zu behandeln', zu durchschauen'.

78 3 létt hón sér gørpi; s. Völs. th. C. XXXVIII S. 179 an der entsprechenden Stelle; er hón gerpi sér létt um ráþur. S. zu Lokas 48.

78 4 lék hón tueim skiöldom; die Phrase bezieht sich auf die Merkzeichen des Schildes, welche die Partei anzeigen; s. Fritzner III 361<sup>a</sup>.

79 1 Æxti; s. oben zu 1. — Ein Sprung in der Zeit: das Todtengelage fand erst nach der Bestattung, also bei Fürsten mehrere Tage nach dem Tode statt. S. Gudhr. hv. 9, Weinhold Altnord. Leben 476 und unten 87 1 Suaf ek miðk sialdan.

79 4 gorua für at gorua; s. zu Vafthr. 6.

80 1 Lokit þuð léto; s. oben 22 1. Der Bezug ist nicht ganz klar; die Vorbereitungen zum Gelage?

80 2 lagat uar drykkio. Über das unbelegte lagat s. zu Hav. 65. — Das Substantiv steht im Accusativ; s. unten 114 lít mun uip þætaz hluti (?), Hamdh. 4 Eptir er ykr þrungit þiðþkonunga, — Eystein Lilia 11 suá er skilianda dróttins uilia, — Gragas 1829 I 54 hueruetna þess er haldit er kuip (?), Nornag. th. C. VIII S. 69 en Brynhildi uar ekit í reip einni (?), Halfs s. C. VIII S. 13 þat dæmði landfólkit, at Ásu uæri drekkit í mýri (?), Bisk. s. I 820 ok fengit (uar sc.) til kostar brauþ lítit ok annan rétt, — Thorkelsson Om digtningen 134 þann (einen Brunnen) hefur niðr í grunn náð að friðsa, G. Jonsson Safn: Þann er snart fenginn, er viljugr ferr með, — Gisli Brynjulfsson Melstedhs Synisbok 253 Og að fullu svo hverfa, að ei far þeirra eitt held'r en froðu eða vindbólú á úthafi sjest. S. altlatein. obiciendum farinam hordeaccam, — vgl. oben Lilia und Bisk. s. I 306 lítillátligan atburð er enn at segia, — praeter propter vitam vivitur, mittelalterlich Matthæum legitur, čechisch již polovici svátku se vykonalo 'schon war die Hälfte' — Accusativ polovici vom Nominativ polovice — 'des Feiertags vorüber'; Miklosich Gramm. IV 265, Subjectlose Sätze S. 60.

80 3 samkunda; s. oben zu 1.

80 4 suqrfon, nur hier. S. F. Jonsson Ark. XIV 203.

80 5. Stórhuguf ist substantivisch.

80 7 uer snom, der Dativ wie bei den Verben des 'Rächens' von der Person, an der man Rache nimmt.

80 8 . . . ofrhendir. Statt des gewöhnlich eingesetzten uinna, könnte auch ein anderer mit v beginnender Infinitiv gestanden haben; — das Substantiv nur hier. — Nach der Überlieferung wäre der Vers dreisilbig.

81 1 Lokkapi hón lítla; vgl. Gudhr. hv. 13 Húna huassa lét ek mér at rúnom.

81 2 lagpi uip stokki, 'sie legte sie neben der an der Wand hinlaufenden Bank auf den Boden, um sie zu schlachten', vielleicht so, dass der Kopf auf die Bank zu liegen kam, also knieend. Am stokkr lernen die Kinder gehen; s. Hardh. s. C. VII S. 15 Hqrpr stóþ uip stokk ok gekk nú hit fyrsta sinni frá stokkinum. S. die Paraphrase im Völs. th. C. XXXVIII S. 179 er þeir léku uip stokki. — Lagpi ist vielleicht Praeteritum conatus; s. zu Lokas. 62.

81 5 fóro í faþm mópur. Wenn oben lagpi wirkliches Praeteritum war, so richteten sich die Kinder auf und drängten sich an die Mutter, — oder wollten sich drängen.

82 3. Lyst scheint das seltene Substantiv zu sein. Thorkelsons Bemerkungen Arkiv VIII 37 entscheiden nicht.

82 4 at lyfia ypr elli, höhnisch, da die Phrase bedeutet 'einen von den Gebrechen des Alters heilen'; s. Hrolfs s. Gautr. C. XXV Fas. III 155f. S. unten 84 barnæsko.

83 3. Skqm mun ró reipi spielt auf die häufige Phrase gefa ró reipi an. S. zu den Stellen der Wörterbücher Mals-hattakv. 4, Hjalmt. ok Ölv. s. C. XXI Fas. III 514, Scheving 1843 ro skal reidi gefa, Skomm er —. Die Allitterationen stehen in zwei aufeinander folgenden Silben; s. zu Lokas. 54 hann répr ró. — Über die — nicht nothwendige — Allitteration ró: reipi s. oben zu 4.

83 1—4. Ebenso rasch zum Tode bereit sind die Kinder in Amis et Amiles ed. Hofmann 3000 und sonst in der mittelalterlichen Litteratur.

83 4 ef þú reynir gorua; s. oben zu 72.

84 1 Brá þá barnæsko, wie bregpa lífi, fiqrui 'das Leben nehmen'.

84 2 kapsuinna, nur hier.

84 3 skiptiz skapliga; es fehlt die Negation, die auf verschiedene Weise ergänzt werden kann; s. unten 101 2 þótt uðerþ skaplikt. Vgl. unten 88 2. 91 6 und oben zu 2 2.

85 1. Enn ist auffällig, da Atli sich früher noch nicht nach den Kindern erkundigt hat. Ist ein Sprung des Dichters oder eine Lücke anzunehmen?

85 1—4. Ein Szenenwechsel wie der zu Skirn. 14. 15. 16 besprochene.

86 1 Yfir ráþomk ganga. Die rein sinnliche Bedeutung 'hinüber gehen' ist vereinzelt; s. F. Jonsson Arkiv XIV 202.

86 2 Atla ist wol Dativ; — segia til braucht nicht vorauszusetzen, dass ein Diener sie von der Unruhe Atlis um die Kinder benachrichtigt habe, obwol der Dichter sich das gedacht haben mag; s. F. Jonsson a. a. O.

86 1. 2. Die zwei Zeilen sind Monolog Gudhruns — s. zu Atlakv. 31. 32, — der übrige Theil der Strophe Anrede an Atli, zu dem sie aus ihrem Zimmer oder der Küche in den Speisesaal geht, wie die erste Zeile ankündigt. Bei dem Anfang des Mahles war sie noch nicht zugegen; s. Str. 85. 88.

86 3. 4 munk — dóttir Grímdar, s. unten 100 und zu Lokas. 6.

86 6 ef þú gœrua reynir; s. oben zu 72.

87 1 Suaf ek miðk sialdan; s. oben zu 79.

87 3 hét ek þér hœrþo; s. oben zu 72.

87 4 hefi ek þik nú mintan. Über das Perfectum s. zu Vafthr. 2.

87 5 morgin mér sagþir, 'du hast mir unlängst von einem Morgen gesprochen'; s. oben 71. Diese Verwendung von segia ist vereinzelt.

87 7 nú er ok aptann, 'nun ist wider eine Tageszeit, nämlich Abend', ebenso verhängnissvoll für dich, als für mich jener Morgen war. S. zu Gudhr. I 4 4. Vgl. zu Hyndl. 8 6r soþlum.

88 2. Über das Enjambement s. zu Vspa 35 H. — Sem þú síst skyldir; s. unten 91 und oben zu 2.

88 3 ueitz; über den Indicativ s. zu Hav. 43.

88 4 qlskáalom. Der Dichter verwendet das aus Völ. kv. 22, s. die Anm., bekannte Motiv, ohne sich Gedanken darüber zu machen, wann und wie Gudhrun die Schädel der Knaben zu Trinkbechern verarbeitet habe. Ebenso Sn. E. I 366.

88 1—6; vgl. *Atlakv.* 39.

89 2. 4 steiktak — at kálfs uæri, 'gebratenes, nicht gesottenes Kalbfleisch', das sogar im Hause des Thræl zu haben ist, *Rigsth.* 4; s. zu *Atlakv.* 36.

89 7 típliga, nur hier; zu típr 'eifrig'.

90 2 bípr. Bugge verweist auf *Völs. th. C. XXIX S. 153*, Sigurðh zu Brynhild: ok ekki muntu þér uerra bípia.

90 1. 2, 'du hast solches über deine Kinder erfahren, dass niemand Schlimmeres erfahren hat', oder 'sich Schlimmeres von den Göttern erbitten könnte'. — Barna — þinna, gleich til barna þinna; s. *Gudhr.* II 8 und zu *Hav.* 80, zu *Thrymskv.* 3.

90 3 hlut ueld ek minom, 'ich thue meine Sache', 'besorge mein Geschäft'. Deutet das Praesens an, dass Gudhruns Rachewerk noch nicht zu Ende ist? *S. Str.* 92 1. 2.

91 1 Grimm uartu; über das Praeteritum; s. zu *Vafthr.* 2.

91 4 at blanda mér drykkio; vgl. *Oddr.* 16. 29 gœrua drykkio, das aber anders gemeint ist.

91 5 snýtt hefir þú. Transitives snýta nur hier, für snýta láta e-n rauðu 'einem Nasenbluten machen' für 'verwunden'.

91 6 sem þú sít skyldir, nämlich rauðu oder blópi; s. oben zu 2.

92 3 fullilla, nur hier und an der entsprechenden Stelle des *Völs. th. C. XXXVIII S. 180*.

92 5 drýgt — hafpir; über das Plusquamperfectum s. zu *Vspa* 10.

92 6 uissop; über das Praeteritum s. zu *Vafthr.* 2.

92 7 heimsko harþræpis, 'wahnsinnige Tyrannei', 'Grausamkeit'. Egilsson verweist auf *Halfs s. C. XVI S. 33* heimsku þrótt 'wahnwitzige Kühnheit', die Half abgesprochen wird. *Völs. th. C. XXXVIII S. 180* sagt Atli zu Gudhrun, die ihm den Tod seiner Kinder erzählt hat ok er mikil úizka í sílkum harþræpum.

92 5—8. *S.* was oben 59 und unten 107. 108 angedeutet wird, vielleicht auch die historischen Thaten Attilas.

92 10. Nú ist vielleicht aus der vorhergehenden Zeile eingedrungen; Bugge.

92 11 greipt, wenn Participium, nur hier.

93 1. 2. Das Verbrennen ist hier ein Theil der Strafe, nicht eine Form der Bestattung, s. unten 115.

94 1. 2 ár morgin; s. zu *Hav.* 22. Atli möge sich sein

eigenes Ende so vorstellen, wie er es eben für Gudhrun gethan. — Trotz des Gegensatzes fehlt das pronominale Subject; s. oben zu 3.

94 4 liós annat. Über diesen christlichen Ausdruck s. Fritzner liós, vgl. ags. céas him óper léoht, godes léoht gecéas, u. ä., Grein unter léoht.

94 3. 4. Wenn man den Beistrich nach der dritten Zeile weglässt, so wäre frípra dauþa wie ein Accusativ des Weges. Vgl. den Gedanken oben 73 2. 3.

96 1 Hniflungi, nach Str. 100 Högnis Sohn, der jünger als Solar und Snævar an Attilas Hof bei seiner Tante erzogen wurde, wenn auch nicht gerade als fóstri Attilis. Einen rächenden Sohn Högnis, haben auch die Thidhr. s., die Hvensche Chronik und die færöschon Lieder, Grundriss II<sup>2</sup> 650. — Über die Namensform s. zu H. Hund. I 47.

97 6 uar þess skamt bþa; über den reinen Infinitiv s. zu Vafthr. 6.

97 5—8 ueginn uar þá Atli —. Über die Kürze der Darstellung s. zu Sig. sk. 19. — Sie ist in den im Thatsächlichen so ausführlichen Atlamal auffälliger als sonst.

98 1 Rqskr tók at ræþa; s. oben 55 1.

99 1 Segit ip sannasta; s. Vafthr. 42. Die pluralische Frage soll wol andeuten, dass Atli in dem dunklen Schlafgemach einen suipr von zwei Gestalten sieht.

98. 99. Ähnlich ist die Scene in Fafn. 1—5, s. die Anm. und Vatnsd. C. III S. 7, an letzterem Orte besonders dadurch, dass der Übelthäter im Schlaf ermordet wird.

100 1. 2; s. oben 86.

100 3 látomk; trotz des Gegensatzes kein pronominales Subject. S. oben zu 3.

100 5 sonr; man erwartet son; s. zu Vspa 11. 12.

100 4. 6 ist tautologisch; s. zu Vspa 48, Fafn. 10 4. 5.

101 3. 4 illt er uin uéla þannz þér uel trúir, scheint ein Sprichwort. S. G. Jonsson Safn: Íllt er vin véla, þann sem þú uel trúir.

101 5 beiddr; nicht aus eigenem Antrieb, sondern von meinen Freunden, den Grossen der Hunnen, aufgefordert. S. Nibelungenlied 1013.

102 3 uarþa uán lygi. Bugge u. a. belegen die Phrase aus Fms. X 389. 394, Magus s. ed. Thordharson S. 131.

102 4 er uér um reyndom; s. oben zu 72.

103 1 Margs uar allz sómi manna tíginna; s. oben zu 8.

103 6 fengo til margir; *wahrscheinlich 'das hatten Viele zu Stande gebracht', 'herbeigeschafft', F. Jonsson Arkiv XIV 201.*

104 1 Mund galt ek mærrí; ist þér zu verstehen?

104 2 þiggia; über den reinen Infinitiv s. zu Vafthr. 6.

104 6 silfr, als Brautschatz; s. zu B. Sigdr. 28 sífia silfr.

105 3 lönd — lágo. Lönd ist Grundbesitz, nicht Länder; s. Rigsth. 28, das liggianda fé, im Gegensatz zu dem kuikt oder ganganda fé, das sie als mundr bekommen hatte. Sie will dazu als mundr auch liegenden Besitz. — Lágo 'unbebaut liegen'; s. Fritzner II 515<sup>b</sup>.

105 5. 6 gróftu suá undir: gørpit hlut þiggia. Die erste Erklärung Bugges, dass gørpit für gørpirat stehe, scheint das Richtige zu treffen: 'Du nahmst nichts an' von dem beweglichen Gut, welches ich dir als Brautkauf geben wollte, s. þiggia oben 104 2, um nicht dadurch den Anspruch auf das liegende Gut zu verlieren. Das setzt gerichtliche Auseinandersetzungen voraus, bei denen Gudhrun die isländischen Rechtskniffe anwendete. — Gróft undir; s. unten Str. 113.

106 1. 2. Der Bezug ist unbekannt.

107 1 Lýgr þú nú, Atli!, s. unten 114 1.

107 3; 'zwar', s. zu Vspa 1.

107 4 hóstu, nur hier; steht wahrscheinlich für hófzk þú, 'Du erhobst dich', 'begannst deine Regierung' — auf eine Weise, die auch nicht hágr genannt werden kann.

107 5 ér bræpr ungir; 'du und deine Brüder, als ihr noch jung waret' — und sie noch lebten, vor Atli's Heirath mit Gudhrun. — Ér ist exclusiv; s. zu Skirn. 20.

107 5. 6. Über das Hinterstzuförderst s. zu Vspa 7.

108 1. 2; s. oben zu 56. — Eine zweizeilige Strophe; s. oben zu 13.

109 1. 2 Vgl. G. Jonsson Safn: Hvör sem hrellir sitt hús, mun ófrið ávinna. — Eine zweisilbige Strophe; s. oben zu 13.

110 1—4; s. zu Gudhr. I 20. Dass Sigurdhs Stellung am Hof der gjukungischen Brüder eine leitende war, er als der erste betrachtet wurde, sagt auch Völs. th. C. XXVI S. 143: S. zu Brot 8.

110 5 skæua uér létom, sc. skip, Egilsson verweist unter skæfa auf Oddr. 30 létom fljóta far sund yfir.



110 6 huert uárt; über das Possessivum s. zu Hav. 125.

110 7 orkopom at auþno. Die einzige Parallele für das Verbum und die Phrase ist Njala C. CXX S. 625 búiþ arki at auþnu til huers sem draga uill und die Lesarten.

110 8 austr; vgl. Eymund, der Jaroslav gegen seinen Bruder hilft, zu Gudhr. II 19.

111 5 uágom ór skógi; s. zu Hav. 96.

111 8 er sér né áttiþ. Kann aus dem vorhergehenden séll der Begriff sæla als Object abstrahirt sein? S. Dropl. s. s. S. 15 hann uar kuæntur ok hlítti þó ekki þeirri einni saman, Njala C. XIX S. 177 (Lesarten) réttnefiarþ ok haft upp í frammanuert, Thidhr. s. C. CLXXX Pettleifr — uar iarpr á hár ok réthárr ok þykt miðk. Vgl. von Agnar, er uætr engi uildi þiggja B. Sigrdr. vor 5.

111 1—8. Von diesem Reiz politischen Eingreifens in Geschicke anderer Völker, sprechen auch Fenja und Menja, Grottas. 14 Steyptum stilli, studdum annan, das Darradharlied Njala C. CLVII S. 900 þeir munu lýpir lönðum ráða, er útskaga ápr um byggðu; kueþ ek ríkum gram ráþinn dauða, Örvarodds Ævidr. 64 Hittak eptir á hugsnara lofpunga tuá litlu sípar; ueittak qþrum úfs um gengi ungum iqfri arfs at kueþia; er hat auch eine Walküre bei sich Str. 67. Vgl. Sigrdrifa vor Fafn. 51 (B. Sigrdr. 5), Helr. 5 ff.

110. 111 eine Beschreibung der glücklichen Walkürenzeit überhaupt ist auch Grottas. 13 ff. Vgl. Gudhr. I 20, Helr. 5. — Veranlasst ist dieser Rückblick durch Str. 107: Gudhrun stellt das glückliche — und doch kriegerisch ruhmvolle — Familienleben im gjukungischen Hause den Thronstreitigkeiten in dem Budhlis gegenüber. Vgl. den Sachsenkrieg im Nibelungenlied und den Krieg gegen Gandalfs Söhne im Norn. th. C. VI S. 65.

112 1 Dauþr uarþ inn húnski; s. unten 116 1.

112 4. Nam für namn, nafn ist vielleicht kein Fehler.

112 3. 4 strangt uar — hlióta; über den reinen Infinitiv s. zu Vafthr. 6.

112 5. Kuikri gehört zu at koma í hús Atla; vgl. Bragi Sn. E. I 258 Þiokkuoxnum kuap þykkia firinmikla hafra nióts at hófgum hátting megindrætti. S. zu Hav. 120.

112 7 átti ápr kappi. Über das Fehlen des Pronominal-objects s. zu Grimn. 1. Vgl. Gudhr. hv. 15.

113 1 af þuþ þingi —, 'von einem Thing'.

113 4 né; über die unlogische Negation s. zu Gudhr. II 3. — Slökkua in der hier erforderlichen Bedeutung ist vereinzelt.

113 5 uægja; im Gegensatz zu óuægja oben 110. S. uægja undan bei Cleasby-Vigfusson.

113 6 uætki halda. Fasst man uætki als Nomen, so erhält man nur den Begriff 'kein Versprechen halten' — da halda in der Bedeutung 'zurück', 'festhalten' den Dativ uættugi verlangte. Aber 'kein Versprechen halten' passt schlecht zu dem Vorhergehenden. Uætki wird demnach adverbial zu fassen sein und halda absolut 'festhalten' bedeuten. S. uætki bei Cleasby-Vigfusson.

113 5—7; s. zu H. Hjörv. 36.

113 1—7. König Attila vor einem isländischen Viertelsgericht zeigt starke Anpassung der Sage an heimische Verhältnisse; s. oben zu 55.

114 1 Lýgr þú nú, Guþrún! s. oben 107 1.

114 2. 3 lítt mun uip bætaz hluti huárigra; hluti ist wol eher Dat. Sing. — s. Cleasby-Vigf. bæta, — als Accus. Plur., s. oben zu 80 2.

114 4 qll 'wir beide'; s. zu B. Sigrdr. 25. — Skarþan, auf das vorhergehende hluti bezogen; s. die häufige Verbindung hlutr skarþr.

114 5—8. 'Handle bei meinem Begräbnisse — er mik út hefja — so, dass es uns zur Ehre gereicht'. Das Object fehlt; gora okr til ágætis ist zu verstehen wie gora uel, illt, sæmiliga. — Das Motiv von Sig. sk. 61 ff.

115 1 Knorr; über das Begraben auf einem Schiff bringt Zeugnisse Weinhold Altnord. Leben 495 f.

115 3 Uexa uel blæio at ueria þítt líki. Das Wachstuch sollte die Fäulniss verhindern oder aufhalten. A. Schulz Höf. Leben II 466 bezeugt aus dem zehnten Jahrhundert ein wachstetränktes Todtenhemd. Kann blæia die Binden bezeichnen, in welche nach Art der Mumien gewickelt Leichen auf mittelalterlichen Bildwerken erscheinen; so auf dem Clermonter Kästchen bei Wadstein Tafel V?

115 6 sem uip holl uærim 'gewesen wären', aber futurisch gedacht; s. zu Harb. 43.

116 1 Nár uarp þá Atli; s. oben 112, H. Hund. II 20.

116 2 æxti; s. oben zu 1.

116 5—8. Der Dichter kennt im Gegensatz zu dem von

Atlakv. 46 die ferneren Schicksale Gudhruns; Sig. sk. 59, Gudhr. hv., Hamdh., will sie aber nicht erzählen.

117 2. 3 slíkt — iðþ, 'solche Kinder'; s. Gudhr. hv. 15 und zu Vspa 23.

117 6 á landi huerio; der Dichter weiss wol von deutschen Bearbeitungen der Sage. S. oben zu 38.

117 5. 6 lifa mun þat eptir —, s. zu Vspa 5.

117 7 þrámsæli, nur hier. Nach den übrigen Zusammensetzungen mit þrá wahrscheinlich 'Trotzreden', durch die sich ja Gudhrun in dem Liede besonders hervorthut.

117 1—8. Über die Subjectivität des Dichters s. oben zu 1. — Über den Epilog s. zu Hav. 160, zu Hym. 36.

## Gudhrunarhvöt.

Prosa vor 1 Z. 5 fiqrþinn, wol den Limafjörðh, s. Atlam. 4.

Z. 8 Erpr; über den Namen zu Drap N. Z. 10. Dass dieser Erp Gudhruns Sohn gewesen sei, ist gegen Hamdh. 10. 12, stimmt aber zu Völs. th. C. XXXIX S. 182 und Sn. E. I 366.

Z. 14. Trotz Völs. th. C. XXXIX S. 183 und Sn. E. I 368 ist es nicht nöthig vor Þat in R eine Lücke anzunehmen.

1 1 Þá frá ek —; s. zu Oddr. 1. — Senno; das Wort deutet immer auf eine Controverse.

1 2 slípfengligsta, nur hier; s. auch das Adjectiv slífr unten 6.

1 1—4; s. Örvar. s. S. 98 þá frák manna meinúþgasta.

1 3. 4 traupmál — af trega stórum; s. H. Hund. II 29, Gudhr. II 9 wo dieselben Allitterationswörter begegnen, aber traupr in der gewöhnlichen Bedeutung erscheint, nicht wie hier als 'traurig'.

1 5—8; vgl. Hamdh. 2.

1 1 senna und Vers 5—8 deuten nur den Inhalt von Str. 2 bis 9 an. S. zu Vspa 1 7. 8, Hamdh. 1. 2.

2 1 Huf sitit; das Verbum ist phraseologisch, s. zu H. Hund. II 35. — Der Vers ist dreisilbig; ebenso Str. 5. 6 (zwei Fülle) 10. 12. 13. 22 (?), — ein zweisilbiger Vers 6 (?).

2 2 sofit lifi; s. zu Sig. sk. 11.

2 6 yþra für ykkra; s. zu Reg. 18. Dagegen Hamdh. 3 Systir uar ykkor. — Der Hauptstab fällt auf eine schwachtonige Silbe wie unten 4. 12.

3 2 heruegi, nur hier und Hamdh. 3.

3 3 gangtómom, nur hier und Hamdh. 3.

3 4 Gotna hrossom. S. den Pferdenamen Goti *Fragm. Sn. E. X 1*.

2 5 bis 3 4; s. unten 17. 18 und Hamdh. 3. Dieselbe Todesart wie Svanhild erleidet Samson, der Sohn Ermanarichs, *Thidhr. s. C. CCLXXX S. 249f.*

4 4. Der Hauptstab fällt auf die letzte Hebung, wie unten 15. 21.

4 1—4. Der Vergleich ist erst mit Gunnar und Högni, dann mit Högni allein.

4 8 mínna bræpra; über den Hauptstab auf schwachtoniger Silbe s. oben zu 2.

4 1—4. 7—10, parallele Tautologie; s. zu Vspa 48.

4 1—10. Vgl. was König Sverrir dem Lavardh sagt, *Fms. VIII 409 Úlkir ertu yþrum nípium þeim er framrápir fyrri uóru*, ein paar Zeilen vor dem Citat aus *Fafn. 7, Laxd. C. LIII S. 165 furðu úlkir urðu þér yþrum frændum*, es handelt sich um Bruderrache, *Gisla s. Surss. S. 39 mundat þau mála-lok, ef Uésteins uæri hiarta Biartmars sonum í brióst lagit. Vgl. Gisla s. S. 35 und Örvar. s. Evidr. 60 (Lesarten).*

5 1. 2 Þá kuaþ þat Hamþir inn hugomstóri, s. unten 9, Hamdh. 4. 20. 23.

5 3. 4. Lítt mundir þú leyfa, 'du hast wol wenig gelobt'; s. zu Lokas. 31.

5 6 suefni ór, ein dreisilbiger Vers; s. oben zu 2.

5 3—6. Also Hagen ist Sigfrieds Mörder, hier und Hamdh. 4, wie in der deutschen Sage mit Ausnahme des prosaischen Anhangs zum Heldenbuch, wo es Dietrich von Bern ist.

5 7 bækr, in der Bedeutung 'gesticktes Tuch' nur noch an der entsprechenden Stelle Hamdh. 4 17. Vgl. das Verbum gullbóka *Gudhr. II 13*.

5 8 bláhufto, nur hier und Hamdh. 4, wol 'gestreift'; s. blárendr, mórendr.

6 1. 2. Eine sichere Herstellung dieser Verse ist unmöglich. — Vielleicht Urþo þér bitrar bræpra hefndir; s. *Völs. th. C. XLI S. 184f. ok illar uáru þínar bræpra hefndir*.

6 3 slíprar, wie es scheint nur hier; s. Egilsson.

6 1. 2. 3; s. Völs. th. C. XLI S. 184 ok illar uáru þínar bræðrahefndir.

6 5. Ein zweisilbiger Vers, s. oben zu 2.

6 5. 6; eine sichere Herstellung ist unmöglich.

6 5—8. Völs. th. C. XLI S. 185 nach dem Vorwurf an Gudhrun, dass sie ihre und Atlis Söhne getödtet habe, sagt Hamdhir: ok betr máttim uér allir saman drepa Iormunrek konung, womit, wie es scheint, auf die Hülfe angespielt wird, welche diese Kinder Gudhruns bei der Unternehmung gegen Ermanarich hätten leisten können.

6 1. 7; dreisilbige Verse; s. oben zu 2.

7 1 hnossir; der Ausdruck so wie Str. 8 2, die Aufbewahrung in einer besondern Kammer, in Schränken, während sonst Waffen im Saale hängen, s. zu Atlakv. 1. 15, kann auf kostbare Stücke deuten. Aber s. zu Atlakv. 7.

7 3. 4 hefir þú okkr huatta at hiqrþingi. So sagt Thorstein nach der beleidigenden Aufreizung seines Vaters: eggjat uæri nú, ef nökkut tíðaði, Vatnsd. C. III S. 4. S. zu Lokas. 65.

8 3 kumbl, wol 'Helme'; in der allgemeinen Bedeutung 'Waffen', 'Rüstungen' wäre das Wort vereinzelt.

8 2. 4 til skemmo, ór kerom; s. oben zu 7.

9 1. 2 Hlópuz móþgir á mara bógo; s. zu Grip. 13.

9 3. 4, s. oben 5.

9 7 geirniqrþr, nur hier; s. zu geirniþlungr Atlakv. 26. — Hniginn ist proleptisch; s. zu Vspa 32.

9 5—7. Komomz meirr aptr — geirniqrþr heisst: 'ich und der Krieger (mein Bruder Sörli) werden wider zurückkommen'. Das Gewöhnlichste wäre uit Sqrli komomz, aber auch uit geirniqrþr — gleich Sörli — komomz, geirniqrþr komomz liesse sich begreifen; s. zu Völ. kv. 1. Das handschriftliche komaz ist kaum richtig, wenn man auch an den Gebrauch hann für ek denken könnte; s. zu Vspa 21.

9 10. Wie Bugge bemerkt, sollte man drekkir statt drykkir erwarten.

9 5—12. Die consecutive Periode bedeutet: 'nur unsre Leichen werden zurückkommen'; s. zu Hav. 97, Baldrs dr. 11.

2—9. Die Scene ist aus der Sagalitteratur bekannt: das aufreizende Weib, das ihre Söhne oder andre Verwandte zur Rache treibt, s. z. B. Heidharv. C. XXII S. 338, Njala C.

CXVI S. 594, *Laxd. C. LIII S. 165*, — meist durch beleidigende Worte.

10 4 á tái; auch in den *Hamdh.* ist die Aufreizung da-selbst gedacht; s. *Hamdh. 1. 9.*

10 6 tárokhlýra, nur hier; s. ags. téarighléor, vgl. úrug-hlýra *Gudhr. II 5* auch von *Gudhrun.* — Über die schwache Declination s. zu *Vspa 18.*

10 7 móþug spiöll; ein dreisilbiger Vers; s. oben zu 2.

10 1—8. Vgl. *Völs. th. C. XXX S. 155* Eptir þetta gekk Brynhildr út ok setz undir skemmuuegg sín ok hafði margar harmtölur.

11 1. 2. 3. Þríá — þríá — þrimr; s. zu *Vspa 5.*

11 7. 8 er bræðr mínir at bana urþo; s. *H. Hund. I 35.*

12 1. 2 Suára sára sákaþ ek né kunna. Wenn die Änderung Suára für Suara das Richtige trifft, so entspricht die Paraphrase im *Völs. th. C. XLI S. 185* ok uar þat mér inn mesti harmr. Bugge vergleicht *Cynewulfs Crist 1412* swár and sár gewin. Suára wurde gewagt im Hinblick auf das Adverb barra *Snorri Hattat. 40* Huerr fremr hildi barra? huerr er mælingum ferri? huerr gerir hopp at stærrí? *S. Mæbius I 92<sup>b</sup>.* — Der Genitiv bei dem Verbum síá ist selten, aber Bugge *Bidrag til de æ. skalded. h. 129* citirt aus der *Hauksbok: Daniel sá enskis heiðar á Bel.* — Oder Suarra sárta (gleich sárara) 'ein bekümmertes Weib'? — wenn sárr in dieser Bedeutung von Personen gesagt werden kann.

12 3 meirr, nicht 'in höherem Grade', sondern 'fernere'; s. *Rígst. 2. 3. 7. 21.*

12 4 mér um stríða; über den Hauptstab auf schwach-toniger Silbe s. oben zu 2.

13 1. 2 Húna huassa hét ek mér at rúnom; s. zu *Sig. sk. 14.* Vgl. *Atlant. 81.*

13 5 hnóf, nur hier; s. hnæfiligr *Harb. 44.* — Der Vers ist dreisilbig; s. oben zu 2.

14 4. 5 stríðgríð, nur hier, 'feindlicher Zorn'. — Die Alliteration fehlt und kann auf verschiedene Weise hergestellt werden; vielleicht stand ursprünglich stökkua für hrinda. Das scheint wahrscheinlicher, als dass etwa hríðom, von hríð in der Bedeutung 'impetus', von einem Schreiber durch das kostbare Wort stríðgríð ersetzt worden sei.

14 5. 6 hófo mik — háfar báror; s. *Sig. sk.* 59, dieselbe Phrase für dasselbe.

15 2 hugpak mér fyr betra; s. *Atlam.* 112 átti ápr kappi. Vgl. *Korm. s. C. XI S. 23* hugpomk þat fyrr (oder fyr) batra. — Über die Stellung des Hauptstabs s. oben zu 4.

15 5 iðþ, generell; wie *Atlam.* 117; s. zu *Vspa* 23.

15 7—8; s. *Sig. sk.* 59, wo vor ero í uarðpom Iónakrs sonom auch eine Lücke anzunehmen ist. Ob unsere nach *Sig. sk.* zu ergänzen ist, oder auf welche andre Weise, bleibt unsicher.

16 3 enn steht wol für er; s. *Gislason Aarb.* 1866 *S.* 259, Gering zu *Eyrb. s. C. LXIII S. 227*. Allerdings ist diese Schreibung in *R* nicht heimisch; aber sie kann aus der Vorlage stammen. *S.* zu *Skirn.* 33.

16 3. 4 fullhugpak, nur hier. — Die Construction ist wie bei dem einfachen hyggia mit Dativ des Objects.

16 6 í sal mínom, phraseologisch, s. zu *Vspa* 8.

16 7 uéri; s. zu *Hav.* 10. — Sæmleitr nur hier.

16 7. 8; s. zu *Sig. sk.* 53.

17 1—4. Über die Phrasen für Ausstattung der Braut s. zu *Gudhr.* II 1.

17 5. 6 þat er mér harþaz harma mínna; über das Neutrum des Superlativs s. zu *Hav.* 67.

17 7. 8 þann inn hufta hadd Suanhildar; s. zu *Sig. sk.* 53.

17 9. 10; s. oben 2. 3.

18 1 auri ist instrumental, 'mit den kothigen, Koth spritzenden Hufen', s. *Bugge Sæm. E.* 403<sup>b</sup>, oder local wie in den zu *Gudhr.* II 24 citirten Füllen.

17 5 bis 18 2. *Gudhrun* beklagt eine verhältnissmässig unbedeutende Sache, die mit dem grossen Verlust zusammenhängt; s. unten 20 die hnossir.

17 5. 6. 18 3 þat er mér harþaz harma mínna — enn sá sárastr; s. zu *Hav.* 48. 67 und *Gudhr.* I 3 7. 8.

18 5 sigri réntan; über die Prolepse s. zu *Vspa* 32.

18 6 í sæing uágo; s. *Sig. sk.* 19.

19 2 fló, wofür *R* in *Reg. Prosa* vor 1 flógo schreibt, ist entweder Fehler für flógo oder eine in *R* noch vereinzelte Analogiebildung, fló für flóo. Das Wort deutet an, dass Högni die Brusthaut abgezogen wurde, bevor man das Herz herauschnitt; — s. *myrþa*, uéla til hnossa.

19 2—4; s. *Atlakv.* 25.

9 bis 19. Die Aufzählung der Unglücksfälle, die Gudhrun betroffen haben, ist nicht chronologisch, sondern sachlich, — die zwei Heirathen nach der glücklichen Ehe mit Sigurdh, der Verlust der Kinder, der zwei Söhne, die sie ihrer Rache an Atli opfern musste, und der geliebten Svanhild, der zwei Brüder.

20 1. In der Lücke nachher stand vielleicht mehr als ein Vers; *F. Jonsson L. hist.* I 315.

20 7 sitr, phraseologisch; s. zu *H. Hund.* II 35.

20 7—10; s. oben zu 17. 18.

21 8; über die Stellung des Hauptstabs s. oben zu 4.

21 5—8 at þú myndir mfn — uitia — ór helio enn ek þín ór heime, natürlich ein Wettstreit von Versicherungen über den Tod hinausreichender Liebe, von denen sich nur eine erfüllen kann. Was Gudhrun versprochen, hat Brynhild wirklich gethan, *Helr.* 1.

22 1 iarlar, in der Bedeutung 'Mann'. S. unten 23 und zu *Harb.* 25.

22 2 eikikostinn, nur hier. Über den angehängten Artikel s. zu *Harb.* 2. Ohne den Artikel wäre der Vers dreisilbig; s. oben zu 2.

22 3. 4 látip þann und hilmi hæstan uerpa. Ein grosser Scheiterhaufen war ehrenvoll; s. zu *Sig. sk.* 61. — Wenn und hilmi richtig ist und 'unter dem Fürsten' bedeutet, ist die Strophe schwer mit dem Vorhergehenden in Einklang zu bringen: Gudhrun kann doch Sigurdh nicht deshalb aus dem Jenseits berufen, damit er sich wider verbrennen lasse. Ihr Ziel ist vielmehr Widersehen, Vereinigung mit ihm. Das geschieht, wenn er sie besucht wie Helgi Sigrun. Vielleicht bedeutet und hilmi: und himli, von der Nebenform himill zu himinn; oder es ist ein Fehler für und himni. Auch das Folgende deutet nur auf Gudhruns, nicht Sigurdhs Verbrennung.

22 6. Boluafult, — auch *Gudhr.* II 32 — kann nur 'mit Kummer' erfüllt bedeuten; s. þíþni sorgir.

22 8 þíþni; über die zu Grunde liegende Vorstellung s. zu *Vafthr.* 10.

22 7. 8. Ein dreisilbiger Vers — s. oben zu 2 — und keine Allitteration. Eine sichere Besserung bietet sich nicht dar.

22 5—8. Da Sigurdh sie nicht auf der Oberwelt besucht,



will sie zu ihm in die Unterwelt kommen, d. i. sich tödten und dann verbrannt werden.

11–23 ist ein Monolog, s. zu *Atlakv.* 32, — von 20 an in der Form der Anrede an einen Abwesenden, s. daselbst.

23 1 Iqrlom; s. oben zu 22.

23 2 óþal; es ist wol epli gemeint — s. zu *H. Hund.* II 24 — und unten sorg at minni.

23 4; über das Fehlen der Copula s. zu *Vspa* 44.

23 5 tregróf, nur hier; s. stafróf und Bugge *The Home of the E. P.* XXII.

23 6; statt uæri kann man auch ueri vermuthen. — Über den *Conjunctiv* s. zu *Hav.* 133.

23 1–6. Ein ausgeführter Epilog; s. zu *Hav.* 160 und zu *Hym.* 36. Egilsson unter iarl verweist auf die Parallele bei *Skaldhelgi*: S. 558 (VII 57) þótt ek segi af sárri þrá sœm-þarmanna frægð, qllum uerþi, er inni ek frá, angr sítt at hægð. S. auch *Hallarstein Rekstefja* 35 herr þrúpr hórui kuæpa hafi gagn! En ek þagna, — *Brand Gydh.* s. C. XXXIX S. 101 Nú lýkr þar þessi sögu, ok hafi þeir þökk er hlýddu, enn sá gialldi ekki, sem las epr skrifði. Besonders häufig sind solche frommen Wünsche, — die schon bei den Indern vorkommen, s. *Holtzmann Die 19 Bücher des Mahabh.* 273, — in der *Legendenlitteratur nach lateinischem Muster*; s. *Hms.* I 51 Mun nú ok endir þessar frásögu með þeim formála, at sá er ritði ok sagði, ok suá huerr er lýddi, hafi árnar ens helga Ambrosíus sér til syndalausnar ok eilífs farnapar, en af almáttkum gupi hialp ok friþ ok fagnar bæði nú ok leingdar u. s. w.

Von Str. 10 ab ist unser Stück eine monologische Autobiographie; s. die Anm. nach *Helr.* 13.

Wie immer das Gedicht entstanden sein mag, so ist es jedenfalls im 13. Jahrhundert als eine Einheit verstanden worden, als ein Gedicht, welches den motivirten Aufbruch Hamdhirs und Sörlis zum Rachewerk und die sehnächtigen Klagen der zurückbleibenden Mutter zum Gegenstand hatte. Vor Lachmanns erstem *Nibelungenliede*, das auch nur den Anfang einer Unternehmung behandelt, hat es den Vorzug einer litterarischen Thatsache.

## Hamdhismal.

1 2 tregnar, nur hier.

1 3 græti álfa, — vgl. ganga álfreka, sótt fugla für 'Nacht', tregi orms für 'Winter' — steht im temporalen Accusativ, Lund § 26.

1 4 in glýstomo, nur hier. S. unten 5 zu glýia. Vgl. haltr í trúnni und mhd. an fröuden blint, toup, lam. — Der bestimmte Artikel zeigt, dass glýstomo sich nur auf græti álfa bezieht, nicht auf die traurigen Begebenheiten, welche dieser Morgen den Menschen brachte.

1 5—8; über den Gedanken s. zu Hav. 22.

2 2. Ein dreisilbiger Vers, s. unten 4 (zwei Fälle?) 9. 12. — Der Hauptstab fällt auf das schwachtonige né, wie unten Str. 8. 11.

2 5. 6 fát er fornara, fremr uar þat hálfu, 'Nichts ist so alt, dass dieses nicht um die Hälfte älter wäre'. Vgl. über Comparativ ohne comparativische Bedeutung zu Atlav. 6. — Vgl. zu Fafn. 17 einn rammari hugþomk qllo m uera, fanka ek suá marga mogo. — Von der thatsächlichen Richtigkeit dieser Bemerkung, dass die Sage von Ammius und Sarus älter sei, als die von den Hunnen und Burgunden, hatte der Dichter wol keine Ahnung.

2 1—6; s. Thjodholf hv. Haustl. 2 6- fyr -skammu, 6 uas þat fyr langu, Snorri Hatt. 94 slíkt (die Thaten der Helden-sage) uar allt fyr lipit ár, Halfs s. C. II S. 4 þat uar fyr lǫngu; Gíslason Eftirl. Skr. I 64.

1. 2 deuten nur die Aufreizung der Söhne durch Gudhrun als den traurigen Vorwurf dieses Gedichtes an; s. zu Vspa 1, Gudhr. hv. 1.

3 1. 2 kann nicht wol eine Mittheilung an die Söhne sein: der Hauptsatz 'Eure Schwester hiess Svanhild' vertritt den Begriff 'eure Schwester Svanhild'. S. unten 4 21—23.

3 3; über den nicht attributiven Relativsatz s. zu Vspa 4.

3 7 gangtǫmom; s. zu Gudhr. hv. 3.

3 3—8; s. Gudhr. hv. 2.

4 1. 2 Eptir er ykkir þrungit þjóþkonunga. Über die Construction s. zu Atlav. 80. — Þjóþkonunga 'obwol ihr Fürsten seid'; s. Sig. sk. 32 þó þíkkiz ér þjóþkonungar.

4 3; 'und doch' — s. zu *Vspa* 1. — Einir ér; über *Plural* für *Dual* s. zu *Reg.* 18.

4 1—4; vgl. *Hrolfs s. kr. C. III S. 9* Qll er orpin ætt skiöldunga loffungs lundar at limum einum. Bræpr sá ek mfna á berum sitia, en Sáfils rekka á sqþluþum.

4 5 einstæþ, nur hier. Das Wort schliesst sich an einir der vorhergehenden Strophe an.

4 6 sem qsp í holte. Da holt auch einen bewachsenen Hügel bedeutet, wofür hier auch í statt á spricht, ist bei dem Begriff 'Waldesche', qsp í holti, schon fallin at kuisti hinzuzudenken. — Über den Vergleich s. zu *Hav.* 49.

4 8 kuisti, generell; s. zu *Vspa* 23.

4 7. 9 fallin at frændom, — uapin at uilia; s. zu *Brot* 17 afli gengin.

4 10 sem uipr, 'wie (irgend) ein Baum', im Gegensatz zu qsp und fura. S. unten 22 geirar — eggjar, dann zusammenfassend iárn.

4 11 kuistskáþa, nur hier. Nach Parallelen wie álmsorg, skapi segls u. ä. 'der Wind'. Aber das Femininum und die Verwendung eines Adjectivs als Grundwort ist auffällig. Letzteres hat seine Analogie in Prymgioll (porta), *Fjölsv.* 11, prymgoll (campana), vielleicht auch þognhorfin 'die Mühle' *Grottas.* 3 und menglapir 'Mädchen' *Fjölsv.* 3. Vgl. den Eigennamen Hröþrglqþ unten 18.

4 12 um dag uarman, wenn die Blätter und Stengel ausgedörret sind.

4 7—12. Über diesen Vergleich s. zu *Hav.* 49, wo die Beispiele ihn z. Th. auch mit dem vom einsamen Baume verbunden bringen. Dazu *Isaias I 30* 'Fueritis uelut quercus defluentibus foliis et uelut hortus absque aqua', *Schiller Wallensteins Tod III 13* 'Den Schmuck der Zweige habt ihr abgehauen, da steh' ich ein entlaubter Stamm. Doch innen im Marke lebt' —.

Vor 4 13 stand wahrscheinlich *Gudhr. hv.* 2. 3, Strophen, die der Schreiber nicht wiederholte, ohne dem Leser darüber Aufklärung zu geben wie vor *H. Hund. II 17*.

4 13. 14 hitt kuap þá Hampir, inn hugomstóri; s. unten 20. 23 und zu *Gudhr. hv.* 5. Ausgeführte Inquit gehören zum Stil unseres Liedes s. *Str.* 7. 10. 12. 15. 16. (?) 18. 20. 21. 23. Aber 11. 25 fehlt es. Vgl. zu *Völ. kv.* 27.

4 15. Myndir ist wol Indicativ (*Bugge*), s. zu *Lokas.* 31.

4 18 suefni 6r, ein dreisilbiger Vers; s. oben zu 2.

4 15—20; s. über die Sagengestalt zur entsprechenden Stelle *Gudhr.* hv. 5.

4 21; wenn, was nicht nöthig ist, uðro gestrichen wird, so ist der Vers dreisilbig. S. oben zu 2.

4 22 bláhufto; s. zu *Gudhr.* hv. 5.

4 23 uqlondom; s. *Fritzner*, dazu *Sturl. I* 278, *Thidhr.* s. C. LXIX S. 82, allerdings nur Beispiele von Männern. Aber die masculine Form kann auch Frauen bezeichnen; s. zu *Vspa* 5. Vgl. *Isl. fornkv. II* 189 þá skyrtu smá; sið álfkonur á sumrisaumudu þá, *Grimm Myth. I* 390<sup>4</sup>, der *Samsons* s. C. XVII citirt: skikia, sem álfkonur hqfpu ofit.

4 24 fluto; s. zu *Atlam.* 54.

4 21—24. *Parataxe*, für 'Deine von Künstlerinnen gewebten Betttücher wurden von dem Blute deines Mannes gesprengt'; s. oben zu 3, zu *Sig. sk.* 13. Vgl. die Phrase *Gudhr.* hv. 5 7—10.

5 2 saztu yfir dauþom; s. zu *Gudhr. I* vor 1.

5 3 glýia, wenn Verb nur hier und glýiaþr *Vspa* 35, — wenn Gen. Plur. von glý nur noch durch *Sn. E. II* 494 vertreten — und durch das Compositum glýstamr oben 1.

6 2. 3 at Erps morpi ok at Eitils aldragi, parallel-tautologisch: s. zu *Vspa* 48.

6 3. 6 aldragi — aldraga; s. zu *Vspa* 33, *Fafn.* 10. 4. 5.

6 5—8; s. *G. Jonsson Safn*: sá hefndist lítt, er sjálfan sig hjó, *Hugsv. S.* 22<sup>a</sup> wer das Lied verschmäht strápir síalfum sér; — *Molbech* 27 Svo skal böll bæta, at biðæ ei annað meira, Saa skal man bøde for det onde, at man ei faaer værre. Vgl. zu dem Gedanken *H. Hund. II* 33, *Gudhr. II* 9, *Atlam.* 2 6.

7 2 suinna hafpi hann hyggio; der Hauptsatz vertritt ein stehendes Attribut zu *Sörli*: s. *Hampir* inn hugomstóri 4. 20. 23. Vgl. in der älteren *Judith* bei *Oloferni* und *Judithi* die regelmässigen Satzattribute ði burc habit er gerni und ðu zi goti wol digiti. S. oben zu 3 1. 2. 4 21—24.

7 3. 4; vgl. *Post. s.* 393 20 huat sem móþir mín segir, þá mun ek fyrir þegia en bera nokkura hluti á móþur mína.

7 6 ykro huáro; über das Possessivum s. zu *Hav.* 125.

7 5. 6; 'Ihr habt nur von den älteren Verlusten der Mutter gesprochen: jetzt stehen ihr neue bevor'.

7 7. 8. *Rhetorische Frage: 'Du wirst alles — zu deinem Kummer — erhalten, um was du bittest'; s. unten 18 und Sig. sk. 12.*

8 1. 2 Bráþr grát þú þína ok buri suása. *Dagegen Atlakv 41 mit derselben Phrase. Grát þú ist kein Befehl, keine Aufforderung: 'Weine nur' —. Über nicht befehlende Imperative s. zu Skirn. 28.*

8 4. *Über den Hauptstab auf schwachtoniger Silbe s. oben zu 2.*

8 7 er hér sitiom — á mǫrom; *während der Rede Sörlis sind die Brüder aufgestiegen.*

1—8. *Über das Motiv s. zu Gudhr. hv. 2—9.*

9. Gengo, *hier von Reitenden, wie sonst von Wagen und Schiffen. S. vom berittenen Sigurdh Grip. 8 7. 8.*

9 2 gœuir at eiskra; s. *Heidharv. C. XII S. 338 gekk hón útan ok innar eptir gólfinu eiskrandi von der rachsüchtigen Mutter. Über gœrr s. zu Vspa 31. — Die gereizte Stimmung der Brüder motivirt den Todschatag von Str. 12. S. Sn. E. I 368 þeir uóru suá reipir mǫpur sinni, er hón hafði leitt þá út meþ heiptyrþum, ok þeir uildu gera þat er henni þætti uerst, ok drápu Erp, þu at hón unni hǫnum mest.*

9 4. *Ein dreisilbiger Vers; s. oben zu 2.*

9 3. 4. Yfir — úrig fioll; s. zu *Skirn. 10. — Über die Wortstellung s. zu Vspa 18. Der steinige Bergweg, den die Brüder einschlugen, ist ein wichtiger Zug der Sage: an ihn schliesst sich die Warnung Gudhruns Völs. th. C. XLII S. 186, dass sie die Steine nicht beschädigen sollen. Da sie den Rath nicht achten, bringen ihnen Steine den Tod.*

10 2 einu sinni, *schwach; s. zu Hym. 32.*

10 3. Lékk *deutet auf leichte, freie Bewegung, — vielleicht ist sogar gemeint, das Pferd tänzeln, curbettieren lassen, — wozu der Reiter freies Feld oder eine gute Strasse braucht; s. Str. 11 á stræti. Das war bei Hamdhir und Sörli nicht der Fall, die úrig fioll ritten.*

10 3. 4. *Begleitender Umstand bei einem Inquit; s. zu H. Hund. I 5.*

10 5. 6 ilt er blaupom hal brautir kenna; *über den reinen Infinitiv s. zu Vafthr. 6. — Das Verspaar scheint ein Sprichwort, als welches es G. Jonsson in seinem Safn anführt. Die*

Verwendung desselben gegenüber den Brüdern ist gering-schätzig — s. Harb. 57 9 — und grob wie die Antwort Regin's an Sigurdh: Völs. th. C. XVIII S. 119, als Sigurdh Bedenken äussert, den Drachen von der Grube aus zu tödten, wie es Regin gerathen, sagt Regin Eigi má þér ráp rápa, er þú ert uip huatuetna hræddr, Krakum. 22 illt er argan eggia, — vgl. Grett. s. C. XIV S. 24 illt er at eggia úbilgiarnan, — oder wie die Anrede Utgardhalokis an Thor Sn. E. I 152 seint er um langan ueg spyria tþindi.

10 8 harþan, hier tadelnd, — hornung kann den Sohn einer frilla, s. Str. 12 sundrmæþri, bedeuten, oder Schimpfwort sein.

10 1—8. Entweder bezieht sich Erp auf frühere Erkundigungen, welche die Brüder über den Weg ins Gotenland eingeholt haben und nicht zu verwerthen wissen, — oder es sind vor unserer Strophe Verse ausgefallen, in denen Hamdhir und Sörli von ihrem beschwerlichen Bergpfad aus Erp im Thale auf einer guten Strasse reiten sahen und ihn fragten, wie man vom Berg hinunter gelangen könne. Als sie den angedeuteten Weg zu steil finden, oder zögern, gibt er die grobe Antwort der Str. 10.

11 1 Fundo. Wie das deutsche Wort heisst auch das altnordische oft nur 'treffen', in die unmittelbare Gegenwart eines Andern kommen ohne ein vorhergehendes Suchen, aber auch geradezu einen aufsuchen, zu jemand kommen, dessen Aufenthaltsort man weiss: unser Vers braucht also nicht die erste Begegnung der Brüder anzudeuten, wie es der Völs. th. C. XLII S. 186 allerdings auffasst: Ok er þeir uáru komnir á leiþ, finna þeir Erp brópur sinn ok spyria —.

11 2 stórbrögþóttan, nur hier.

11 3 iarpskamr, nur hier, für iarpskammr, s. zu Vspa 9 6, wol 'braun und klein'; vgl. bláhufr. Sturlunga I 341 wird ein Pferd iarpskiótt genannt. Ist das iarpr und skiótr? Vgl. mhd. reithrûn und brúnreit vom Haar. Erp soll dadurch wol als ungermanisch oder nicht nordgermanisch charakterisirt werden; s. zu Gudhr. II 20. Sn. E. I 366 heisst es von Sörli, Hamdhir und Erp: þeir uóru allir suartir sem hrafn á hárslið, sem Gunnarr ok Hogni ok aprir Niflungar. S. unten 16 von Jörmunrek.

11 4 okr fultingia. Über den Hauptstab auf schwach-toniger Silbe s. oben zu 2.

12 1 sundrmæpri, *nur hier*. S. unten 20 okkarar kuámo bræpra sammæpra; *gegen die Prosa vor Gudhr. hv. 1. In der Saga af Ragnars s. C. II Fas. I 349 nennt Aslaug die Söhne Thoras, der ersten Frau Ragnars, úbornir mér niþiar.*

12 5 huat megi fóti fæti ueita? *Über den Conjunctiv s. zu Skirn. 42.*

12 7 né, *bei positiver Frage im zweiten Glied; s. zu Skirn. 17. Vgl. zu Gudhr. II 3.*

12 7 holdgróin, *'da sie doch angewachsen ist', nicht wie eine Waffe verwendet werden kann.*

12 1—8; s. G. Jonsson *Safn*: Hönd veitir hendi lið, en fótr fæti, Fótr verðr að veita fæti, Hönd skal hendi fá (selja), Hendr þarfa fóta við, og fætr handa, Hönd skal hendi þvo, eða hvörgi hreinsast, *Jiriczek Heldensage I 110, Kögel Litt. gesch. I. 2, 216, Böhlingk Indische Sprüche III 320 'Ohne Gefährten kommt kein Werk zu Stande, wer geht auch mit einem Fusse allein'?*

12 9. 10 ór skípi skípiárn; skíp als Simplex für 'Scheide' *nur hier; — skípiárn nur hier. — 12 10 ist ein dreisilbiger Vers; s. oben zu 2. — Wahrscheinlich hat Hamdhir Sörli aufgefodert mit ihm Erp zu tödten; s. unten zu 23. — Ist die Wiederholung von skíp rhetorisch? S. zu Vspa 5.*

12 11 mákis eggjar, *tautologisch mit skípiárn; s. zu Fafn. 10, vgl. zu Vspa 48.*

12 12 at mun flagði; *es ist eine böse Fylgje gemeint; s. Str. 24 huottumk at dísir, zur Tödtung Erps. Vgl. zu H. Hjörv. Prosa vor 33.*

12 13 þuerþo þeir þrótt sín. *Saxo Gr. I 414 (l. VIII) hat den Gedanken in der Parallelerzählung von den hellespon-tischen Brüdern auch: Igitur, quod tantam copiarum partem intestina clade consumpserant, — bei Bestrafung der Aufstän-dischen, — aulæ expugnationem suis altiore viribus rati, vene-ficam, cui Guthrunæ erat vocabulum, consulunt.*

13 1 Skóku loþa; s. *Eyrb. s. C. LIV S. 194 þeir skóku klæþin ok hreyttu moldinni á þá Þórodd. Aber das ist hier wol nicht gemeint, denn es handelt sich um das Anziehen eines neuen Gewandes, in dem sie den Kampf gegen die Gothen bestehen wollen, dieses wird unten guþuefr genannt. Dass auch loþi ein Prachtgewand bedeuten kann, zeigt Gudhr. II 19 hoþþo loþa rauþa, die Gesandten Atlis. Die Brüder ritten also in der Eisenbrünne — berbryniapir — und hatten die Kleider*

auf ihre Pferde gepackt. Natürlich mussten sie die zusammengefalteten schütteln, bevor sie sie anzogen; s. Orkn. s. C. LXXXVIII S. 150, der schiffbrüchige Jarl Rögnvald bekommt von seinem Gastfreund einen alten Pelz und sagt lachend: Skekk ek skinnfeld hrokkinn. S. J. Jonsson Arkiv XV 177.

13 3 góþbornir; s. unten 17 góþ bǫrn Gjúka und zu H. Hund. I 31.

13 1—4. Der Zweck dieser Überkleider ist wol nicht, den Anschein eines friedlichen Besuches zu gewähren, denn unten 15 werden sie seggir und hiálmom genannt und sofort als gefährlich erkannt. Aber der Panzer sollte verdeckt werden. S. unten zu 22. So wird, was den Witz des Gedichtes ausmacht, die Überraschung Ermanarichs und der Seinen durch die Unverwundbarkeit der Brüder vorbereitet.

13 6 uástigo, nur hier. Vgl. Hyndl. 5 gopueg, 'Weg zu den Göttern', Grog. 9 gálguegr, 'Weg zum Galgen' (Bugge Arkiv IX 355), ags. meodustig, -wang, 'Weg zum Methsaal', 'Feld, auf dem der Methsaal steht'.

13 7 systur son, Stiefsohn der Schwester. Die Bezeichnung ist poetisch frei wie unten 17 bǫrn Gjúka für 'Enkel Gjukis'.

13 9 uargtré, nur hier, — uindkǫld, als Appellativum nur hier. S. zu Hav. 134. Über den Plural s. zu Vspa 6. Fms. VII 304 hat ein Schreiber auch den Plural tré für den Galgen gebraucht: ofar nokkui skoldi óþqrf ǫldu (l. ǫldum) illgiarn uip tré Biarni. Aber es ist vielleicht mit anderen óþarfr zu lesen.

13 11 trýtti, altnord. 'herum trippeln' von einer alten Frau, also hier 'herum kriechen', womit neuisl. tríta 'volutari', 'gyrari' übereinstimmt. Daneben gibt es aber ein neuisl. trýta 'to growl', 'murmur'; s. Bugge Zs. f. d. Philol. VII 403. Letztere Bedeutung ist vielleicht nicht ganz abzuweisen, s. Manzoni Adelchi V 2 il mormorio di questi vermi ti stordisce. Also 'Zischen', wenn der Dichter eine bestimmte Vorstellung von Schlangen hatte. Allerdings gnadda, gnaupa, gnollra, mögla, murra scheint nicht von Schlangen gesagt zu werden.

13 12 títt uarat bíða; über den nackten Infinitiv s. zu Vafthr. 6.

14 1 Glaumr uar í hǫllo; vgl. unten 19 Styrr uar í ranni und zu Atlakv. 35.

14 1—6. Vgl. die ähnliche Scene bei Atli, zu Atlakv. 15



bis 16 4. — Ein Scenenwechsel wie die zu *Skirn.* 14. 15. 16 zuerst besprochenen.

15 1. Die nothwendige Allitteration auf Vocal kann in verschiedener Weise hergestellt werden, *iarnlar*, *allir*, *ýtar* u. s. w.

15 4 *seggir* und *hiálmom*; s. zu *H. Hund.* I 15.

15 7 *fyr mátkom*; s. zu *Hav.* 96.

15 5—8. Über den höflichen Plural der Anrede s. zu *Vspa* 29.

16 2 *hendi drap á kampa*. *S. G. Jonsson Safn*: Hann drepr *drjúgt í kambana*, *Drjúgliga* er nú drepit í *kambana*, was sich ursprünglich wol auf *kampr*, nicht *kambr* 'Kamm' beziehen mag. *Bugge Sæm. E. S.* 439 citirt *Karlam. S.* 556, Karl wird aufgefordert einen Feldzug nach Spanien zu unternehmen, er *hneig þá niðr höfði síno ok strauk þá skegg sítt en beindi kampa*, ok *suarapi engu orði*, also die Haltung eines Nachdenklichen. *S.* sein Bild in *Konrads Rolandslied*. Aber die Gebärde *Jörmunreks* drückt vielmehr *Kampf* aus.

16 3 *beiddiz at brngo*. *Brngo* nur hier, aber *nevisl. brang N.* 'tumultus', 'Opløb', 'Støj'. *Beipaz* mit *at* scheint allerdings nicht nachgewiesen; aber wenn man sagen kann *beipaz í borg* 'begehren in die Stadt zu kommen', so ist wol auch unsre Phrase möglich, 'er war begierig sich in den Kampf zu stürzen'.

16 4 *þóþuapiz*, nur hier; die Bedeutung wird dieselbe sein wie die der vorhergehenden Zeile, nur hat der Dichter höhnisch *at ufni* hinzugesetzt.

16 5 *skók hann skqr iarpa*; s. *Thrymskv.* 1 und zu *Gudhr. II* 20. Die Ostgoten galten wol für fremd. Vgl. oben zu 11.

16 8 *huarfa*; s. zu *Atlakv.* 11, vgl. *Hav.* 18.

16 1—8. Die Strophe ist parallel gebaut: 'Gebärde, die sich an Bart oder Haar zeigt — Kampf — Wein' wiederholt sich; s. zu *Vspa* 48.

17 6 *mep boga strengiom*; mit solchen ist auch *Grim* in der *Njala* gebunden, *C. LXXXIX S.* 448.

17 7 *góp þörn Giúka*; s. oben zu 13.

17 8. Der Hauptstab fällt auf die letzte Hebung, wie unten 18.

18 1 *Hróþrglöp*, unbekannt; wol die Mutter, Frau oder Geliebte *Ermanarichs*. Vgl. den Namen *Menglöp*.

18 2 *stóp uf hléþom*; vgl. *Atlam.* 70. Hier ist die Stellung

des Stehenden neben dem Sitzenden gemeint, s. zu *Vspa* 35. *Hrodhrglödh* schenkt den Männern ein. — Der Satz ist begleitender Umstand bei einem Inquit; s. zu *H. Hund.* I 5. — Über die Stellung des Hauptstabes s. oben zu 17.

18 3 mæfingr, nur hier; s. *Rigsth.* 31 miófingrapi.

18 4. Mqg geht nach dem Inhalt der folgenden Rede auf *Ermanarich*; s. *Fafn.* 17, *Gudh.* I 5. 9.

18 6 at, gleich er. — *Hlýpigi*, das sonst nicht vorkommt, steht vielleicht für *hlýpitgi* von *hlýpinn* zu *hlýpa* 'angehen', 'dienlich sein', — oder für *hlýpigtgi*, *hlýpugtgi*, denn wenigstens das *Neuisländische* hat ein Adjectiv *hlýðugr*; vgl. *hlýpisamr*. Also 'was nicht angehen wird'. — Über den Conjunctiv s. *Nygaard Arkiv* II 204.

18 5. 6. 'Auf diese deine Rede drohen sie mit Dingen, die wol nicht angehen werden'. Dass *Hamdhir* und *Sörli* die Rede *Jörmunreks* von *Str.* 17 gehört haben, geht aus *Str.* 20 hervor. — Vielleicht ist etwas ausgefallen. Wenn nicht, so erfahren wir von den Drohworten der Brüder nur durch den Reflex bei *Hrodhrglödh*, indem der Dichter den *Str.* 14 vorgenommenen Scenenwechsel noch einhält; s. *Heinzel Beschreibung der isl. Saga WSB.* 1880 S. 225. 227f., s. besonders die Beispiele aus der *Egils* s.

18 7—10. Rhetorische Frage; s. oben 7, zu *Sig. sk.* 12. — Vgl. den Titel des Liedes von *Ermenrichs Tod* 'van Diderik van dem Berne, wo he sülff twölffte den köninck van Armentriken mit veeerde halff hundert man up sinem egen slate ummegebracht hefft.

19 1 Styrr uarþ í ranni; s. oben zu 14.

19 2. *Qlskálir* kommen auch bei *Bragi* an der entsprechenden Stelle der *Ragn. dr.* 3. 4 vor.

19 3 í blópi bragnar lágo; s. *Bragi Ragn. dr.* 3. 4.

19 4 komiþ; die *Anakoluthie* ist sehr auffällig. *Bugge* schlägt vor: stukko qlskálir í blóþ — bragnar lágo — komiþ ór briósti Gotna.

20 1. 2; s. oben zu 4 13. 14.

20 3—6; s. oben 17. 18.

21 1—4. Es scheint, dass nur die Hände, nicht auch die Füße *Jörmunreks* in das Herdfeuer geworfen worden sind.

21 6 reginkunngi, nur hier, 'der sehr kluge' oder 'der sehr berühmte'.

21 6. 7. Die Allitteration hr: r kann auf Norwegen deuten; Noreen § 229. Vgl. zu Hav. 147. S. unten zu 24.

21 7 baldr, als Appellativum 'Fürst' nur hier; s. ags. bealdor. Völs. th. C. XLII S. 187 scheint Baldr í brynio von Odhin verstanden zu haben, obwol die Stelle Einzelheiten zeigt, die nicht aus unseren Liedern stammen.

21 8 sem biörn hryti; s. zu Hav. 10.

22 2. 3 geirar — eggjar — iárn; s. oben zu 4.

22 4 Iónakrs sono; s. zu Sig. sk. 59.

22 1—4; s. Saga Ol. h. 1853 S. 218 Konungr mælti til Biarnar stallara: 'Berpu hundinn (den Thorir hund), er eigi bíta iárnin'. Biörn sneri oxinni í hendi sér ok laust með hamrinom. Wen kein Eisen angreift, der ist ein Troll, s. Cleasby-Vigf. unter troll, und muss mit Knüppeln todtgeschlagen werden wie die Berserker in Vatnsd. C. XLVI S. 77. — Hier leuchtet die Entstehung der Hamdhir- und Sörlisage durch: es sind Heroen der neueingeführten Eisenbrünne, — s. Bragi Ragn. dr. 3 hrafnbláir, — von deren Schutz man sich übertriebene Vorstellungen machte. Darauf deuten schon die Namen Hamdhir und Sörli. Und gerade ein Sörli schenkt einem Zauberweibe nur unter der Bedingung das Leben, dass sie ihm eine Rüstung schaffe, die kein Eisen durchdringen könne; Sörla th. C. III Fas. III 415, Gering Weissagung und Zauber S. 28. Vgl. Harald hardhradhs Brünne Emma, Heimskr. S. 620. Ebenso ist Odhin nach Yngl. s. C. VII Heimskr. S. 8, oder Freyr Sn. E. I 140, s. zu Skirn. 39, — oder unter den Irdischen Örvarodd mit seinem Vater Grim, Örvar. s. S. 19, oder Raudhinn rammi, Fms. II 175, s. auch Germania XIX 362 Anm., Heros der Segelstellung, wenn sie Schiffe besitzen, die immer Wind haben, — Ull Heros der Schneeschuhe. Herder älteste Urkunde, Schriften zur Religion II 58 (1827) spricht von Lamech als dem Heros, Erfinder des Schwertes wegen Genesis IV 23. — S. die 'crupellarii' Tac. Ann. III 43.

23 1. 2. S. oben zu 4 13. 14. Dass hier bis Ende Str. 24 Hamdhir spricht, wie die Handschrift und die Paraphrase von Völs. th. C. XLII S. 186 angeben, ist schwer glaublich. Es sind die Erwägungen des Klugen gegenüber den Worten und Thaten des Heroisch-Thörichten. Der Kluge ist aber nach Str. 7 1. 2 Sörlí. Wahrscheinlich stand ursprünglich Str. 23 1. 2 auch Hitt

kuap þá Sörli, suinna hafpi hann hyggio, — oder es fehlte ein Inquit; s. oben zu 4, — und wurde falsch ergänzt.

23 4 er þú þann belg leystir, 'als du deinen Mund öffnest', nämlich als du durch deine Hohnreden, oben 20. 21, Jörmunrek zu dem verderblichen Rath reiztest uns mit Steinen anzugreifen. Nicht: 'als du Jörmunrek den Mund öffnest'; s. den folgenden Vers.

23 5 opt ör þeim belg —. Wol Anspielung auf Str. 12. Es war also der hitzige Hamdhir, der Sörli aufforderte mit ihm Erp zu tödten.

23 3—5; über die Phrase s. zu Hav. 130.

23 3. 6. Ból — bóll ist vielleicht ein Wortspiel; s. zu Vafthr. 8.

24 1 Hug hefir þú, Hampir! ef þú hefir hyggiandi, 'Du wärest verständig, wenn du Überlegung hättest'. S. Hervar s. C. V S. 220 Heimsk ertu, Heruor! hugar eigandi.

24 3. 4; s. Hav. 11 über den Wert des manuit.

24 7 bóþfrækni, nur hier.

24 9 úþfrækni, nur hier.

24 10 huottumk at dísir; s. oben zu 12.

24 9. 10 uarr, nur hier und unverständlich. Die Auffassung als uárr 'noster' für okkarr, s. zu Reg. 18, — oder als Fehler für uerr 'uir' ergibt keine Allitteration — doch s. oben zu 21 über hr: r — und uárr ohne brópir wäre zudem hart. Es ist ein mit h anlautendes Appellativum zu vermuthen.

24 11 gunnhelgi, nur hier; die Bedeutung ist dunkel. Vielleicht ist heilagr hier in der Bedeutung 'kräftig', 'gewaltig' gemeint; s. zu Grimn. 22.

24 11. 12. Huottumk — gorpumz scheint das Object in der Bedeutung okkr zu enthalten; s. Vafthr. 19 und Egilsson S. 833<sup>a</sup>. — Zum Gedanken s. Thjodolf hv. Haustl. 17 ímun- uildu suá -dísir, Einar jarl Heimskr. S. 71 rétt skiptu þúf nornir.

24 9—12; parallele Tautologie; s. zu Vspa 48. — Über die Satzverschränkung s. zu Vspa 12.

24 7—12, das hohe Lob, das hier Hamdhir dem todtten Erp spendet, erklärt sich zum Theil daraus, dass dieser zwar auch noch jung, — s. oben 12 mög ungan — doch älter war als die später geborenen Hamdhir und Sörli, die nach Sig. sk. 59 seiner Obhut anvertraut waren. Er hatte schon Gelegenheit gehabt sich in Kämpfen hervorzuthun; s. úþfrækni.

25 2 úlfa dæmi; s. kuenna dæmi Brot 15.

25 1. 2. Ekki hygg ek okr uera úlfa dæmi, 'wir sind doch nicht wie (junge) Wölfe'. Cleasby-Vigf. citirt unter dæmi Bandam. (MS.) 35 at mér uerpi uargsins dæmi. In den Ausgaben von Fridhriksson S. 35 und von Heusler Zwei Isl. Gesch. S. 53 fehlt der Satz. Vgl. Thorst. s. st. hinter der Vapnf. s. S. 52 Man þér nú eigi uerpa þeirra kuenna dæmi, er þat gráta á annarri stundu, er eggia á annarri? zu Brot 15.

25 6 í auþn um alin, wo sie es nicht besser gelernt haben; humoristisch.

25 1—6; eine Liodhahattstrophe.

26 1 uegit; s. zu Vspa 27.

26 2. 3 stöndom á ual Gotna, ofan eggmóþom; s. zu Atlam. 70. — Wie Bugge bemerkt, wird auch Grimn. 52 ualr mit eggmóþr verbunden.

26 6 í gær, in der Bedeutung 'cras' nur hier; s. oben 2 í gær 'heri'. Neuisländisch í dag og gær 'heute oder morgen' Melsted Sýnisbók 42\*. Vgl. Landn. P. II C. XXXIII S. 162 (Fms. III 149, Havardhs s. Isf. S. 118) Uarat mér í dag dauði — né gær of ráþinn.

26 7. 8; über den Gedanken s. zu Skirn. 13.

27 2 at salar gafli s. Völ. kv. 8. Hier ist der Raum im Hause gemeint, der sonst gafhlað, gaflueggr, húsendir genannt wird, im Gegensatz zum hliþueggr, der Längswand.

27 4 húsbaki. Die zwei Stellen, welche Cleasby-Vigf. ausser unserer anführt, Njala C. XVII S. 73 (Lesarten) und Sturlunga I 47, bezeichnen einen Punct an der Aussenseite des Hauses, was hier nicht wol gemeint sein kann.

Prosa nach 27 Petta ero kolloð Hamþismál in forno; über die Congruenz s. zu Hav. 48. 75, — über forn s. zur Prosa nach Brot.

# Anhang.

## Baldrs draumar.

1 1—4; s. *Thrymskv.* 13 1—4, vgl. *Vspa* 9. 24. 26.

1 5—8; s. *Sn. E.* I 172. Über das hier verwendete Traum-motiv s. *Bugge Studier* I 49. S. auch *Eiriksmal* 1, wo Odhin seinen eigenen Traum gedeutet wissen will: Huat er þat drauma?

Vor Str. 2 bieten die Papierhandschriften folgende vier Strophen, welche Bugge so herstellt:

a) Miðk uar hapti  
höfugr blundr,  
heillir í suefni  
horfnar sýndust;  
spurðu iólnar  
spár framúfsar,  
ef þat myndi  
angrs uita.

b) Fréttir sögðu,  
at feigr uæri  
Ullar sefi,  
einna þekkastr;  
fekk þat angrs  
Frigg ok Suáfní,  
rögnum qðrum;  
ráð sér festu.

c) Út skyldi senda  
allar uættir  
gripa at beiða,  
granda ei Baldri;  
uann alls konar  
eið at uægja,  
Frigg tók allar  
festar ok sári.

d) Ualfögr uggir,  
 uan sé tekit,  
 hamingiur ætlar  
 horfnar mundu;  
 æsi kallar,  
 afráps kreft;  
 málstefnu at  
 mart of ræðist.

2 2 alda gautr, *wahrscheinlich Fehler für alldingautr, s. unten 10 und Sn. E. II 296 kalla hann (Odhin) aldinn Gaut (Bugge); alldingautr erscheint noch im Runenlied Wimmer Runenschrift 283.*

2 3. 4; s. Oddr. 2 ok á suartan sǫpul of lagði.

2 7 hǫælpi, *wahrscheinlich Garm, Vspa 43. 46. 55. Vor 2 11 bieten die Papierhandschriften:*

Kiapt úsǫfrekan  
 ok kíálka neðan;  
 gó hann á móti  
 ok gein stórum.

2 11 galldr fǫpur; *die Bedeutung von fapir ist hier vereinzelt. In der Parallele úsǫs fapir, die Egilsson aus dem Völsa th. hinter Vigfussons Bardh. s. S. 133 anführt, ist uiggs fǫpur zu lesen, wie bei Vigfusson.*

2 12 gól, *mit persönlichem Object nur hier.*

3 2 follduægr dunði; *das Substantiv nur hier. S. zu Skirn. 14. Über den die Handlungen begleitenden Umstand s. zu Thrymskv. 4.*

3 1—4; *vgl. Gudhr. II 12.*

3 6—8; *dasselbe Lokal wird Grog. 1 durch dauþra dura angedeutet.*

4 1 uittugri; *wenn zu uitt N., uitti Vspa 23 gehörig, nur hier. Aber vielleicht ist uittugri gemeint.*

4 2 ualgalldr, *nur hier.*

4 3 naupig. *Auch Hyndla antwortet unwillig und schläfrig, Hyndl. 44. Vor Vers 4 3 bieten die Papierhandschriften:*

leit í norðr,  
 lagði á stafi  
 fræði tók þylia,  
 frétta beiddi.

4 4 n  s or   um ku  ; sie redete, obwohl Todte sonst nicht reden.

4 1—4. Odhin übt hier jene Kunst, von welcher Hav. 153 handelt; s. die Anm.

3 5 bis 4 4; über das Motiv s. die Anm. nach Vspa 62.

4 6. Der Hauptstab ruht auf dem schwachbetonten m  r. S. unten zu 6. 10.

4 5. 6 huat   r manna   at m  r   kunnra; s. zu Vafthr. 7.

4 7 aukit; s. zu V  l. kv. 16. Ihr sinni kann nicht vermehrt werden, da sie vorher gar nicht geht.

5 1 sniuin, nur hier.

5 2 ok sl  gin r  gni; Gislason Efterl. Skr. I 78 vergleicht Sturlas Th. Hrynh. 10 bragnar margir b  li slegnir und Hyndl. 46.

6 1 U  gtamr, nur hier; s. zu Vafthr. 8.

6 2 Ualtams, nur hier und unbekannt.

6 1. 2; s. F  lsv. 6 Uindkaldr ek heiti, U  rkaldr h  t m  nn fa  ir.

6 3. 4 s  g  u m  r   r h  liu,   k man   r h  imi. Es sind Nachrichten über Unter- und Oberwelt gemeint s. zu Alv. 8, vgl. zu Helr. 3 2. 4. — Der Hauptstab fällt auf die zweite Hebung, wie unten 11.

6 5. 6 b  kkir baugum s  nir; s. zu Grimn. 9.

6 8 fl  p; da fl  a im Praeteritum und Particip sowol mit als ohne a vor dem p gebildet wird, der Bedeutungs  bergang auch keine Schwierigkeiten bietet, so ist es nicht nöthig ein neunorwegisches Wort fl  a, 'l  gge lagvis sammen' heranzuziehen, — s. altn. fl   F. 'Schichte' —; Wimmer L  sebog 155f.

6 7. 8. Wenn die Verse richtig überliefert sind, so haben sie nur drei Hebungen.

6 5—8. Geht Odhin durch die vordere Saal  ffnung in das Haus der Hel? S. zu Atlakv. 15 5—9.   ber die parallele Tautologie s. zu Vspa 48.

6 10 brugginn, nur hier; sonst nur Formen eines Verbums brugga, brugga  .

6 12. Liggir ski  llr yfir gibt das Bild des mit der Patene bedeckten Kelches. — Der Schild wird zu friedlichen Zwecken benutzt wie in der Walhalla, Grimn. 9.

6 13   sm  gir, nur hier und Einar Vell. 9 in der Bedeutung 'Götter'; ausserdem F  lsv. 33, wo die Bedeutung nicht so sicher scheint. S. zu Vafthr. 30.



6 14 ofuæni, nur hier. — Über das Fehlen der Copula s. zu Vspa 44. Aber es wäre möglich, dass nach 6 12 etwas ausgefallen ist; Edzardi Germania XXIV 58.

6 15. 16; s. unten 7. 8. Vgl. Hyndl. 44 sofa lystir mik.

6 18. Der Hauptstab ruht auf dem schwachbetonten þik; s. oben zu 4.

6 19 alkunna; wenn das Wort wie wahrscheinlich, Verbum ist, nur hier; s. algora, alhúsa, aleyþa, alþýþask. Gegen das Adjectiv — s. neuisländisch alkunna 'perfecte notus' — mit Auslassung der Copula sprechen die zu Vspa 44 angeführten Fälle, welche keine Ähnlichkeit mit unserem bieten.

6 20 uilek ænn uita; s. zu Vspa 28.

6 17—20; s. unten 7. 8.

6 21—24; — über die Verbindung von Synonymen durch ok s. zu Fafn. 10, — über Tautologie zu Vspa 48.

7 1 bróþrbarm, nur hier; über -barm für -baþm s. zu Fafn. 7. Gemeint ist Baldr.

7 1. 2 bærr — þinig, d. i. nach Hel.; s. unten 7 16 á bál uæga; 8 á bál bæra und zu Vspa 33. 34 á bál bera, Hyndl. 28 hné uip banapúfu.

7 3—6; s. oben zu 6 21—24.

7 1—6. Dreifache Tautologie; s. zu Vspa 48.

7 7 bis 8 4; s. oben 6.

7 13 hæpt; Fritzner gibt ein Beispiel für hefna mit Accusativ der Sache Sn. E. I 120 suá hefndi hónum þat mikla mikillæti. Vielleicht ist heiptar zu lesen.

7 16 á bál uæga; uega ist hier wegen Str. 7 1, und 8 7, wo bera gebraucht wird, vielleicht auch nur 'admovere', nicht 'cædendo admovere'. S. zu Hav. 96 1. 3.

7 15. 16; s. Hyndl. 28 Baldr er hné uip banapúfu, und zu Vspa 33 1.

8 1 Bugges Hinzufügung von Uála empfiehlt sich auch durch die Parallele Vspa 33 Baldrs brópir uar of borinn snemma.

8 2 uæstrsölum, nur hier.

8 3—8; s. Vspa 33. 34.

8 9—14; s. oben 6. 7.

9 2 ær at muni gráta. Bugge Studier I 253 vergleicht Guthorm s. Heimskr. S. 87 rak — flótta — at mun sínum. S. die gleich folgende Stelle aus der Hervar. s.

9 1. 2; s. Hervar. s. C. XV Fas. I 477 hueriar 'ro þær

leikur, er lípa lönd yfir ok leika at muni margt. *Die Auflösung ist riðpur. C. XI S. 251* Hueriar 'ro þær snótir, er ganga syrgiandi eptir foruitni fopur, mit der Auflösung bylgjur. *Die Wellen können ihrer Natur nach immer weinen, sie weinen wenn sie wollen, wie man das Frauen nachsagt; vgl. Skirn. 20* Epli ellifo ek þigg aldregi at mannzkis munom. — *Bugge Studier I 256* verweist auf *Ilias* Ω 58, die *χοῦραι ἄλλοιο γέγοντος*, welche den Achilles beweinen; *Much Der german. Himmelsgott 1898 S. 257*. Aber in unserer Stelle braucht keine Beziehung auf Baldr zu liegen.

9 4. Halsá skautom kann die untere Segelecke bezeichnen, nicht das Segeltau, das nur deutsch 'Schote' heisst, altn. skautreip. Der Sinn wäre, dass die meyar die im Sturm zur Seite geneigten Schiffe so hoch schleudern, dass selbst die untere Segelfläche den Himmel zu berühren scheint. S. zu Hyndl. 40 Haf gengr hrípum uiþ himinn síalfann. Sicher ist die Deutung nicht. Es könnten auch die Halstücher der Jungfrauen gemeint sein, wenn auch die Verbindung mit hals in dieser Bedeutung ebensowenig nachgewiesen ist als bei der oben angenommenen nautischen Deutung. Aber skaut war ein Umschlag Tuch der Frauen — s. Fritzner III 297<sup>b</sup>, Rigsth. 12 dúkr uar á halsi — und in den drei aufeinander folgenden Räthseln *Hervar. s. C. XI S. 250 ff.* ist von den schwarzen und weissen Schilden, den weissen Kopftüchern und den brimsarkiar der Wellen die Rede. S. *Sturla Hrafnsm. 5 háfaldar dúfur* und *Wimmer Læsebog 156*, der an *Sn. E. I 500* skaut Ránar uegr mána erinnert. Vgl. auch *Grimur Thomsen Melstedhs Synisbok S. 172 Ránar dætur fljúga á flaust, faldinum hvíta hreykja*, *Ben. Gröndal* daselbst S. 218 *Man jeg líka hvíta hrönn hreifa brimi prungnum faldi, rísa hátt með vöðvaldi, krýna hamra froðu fönn*.

9 1—4. Der Übergang vom Persönlichen zum Theoretischen im Lauf des Gesprächs ebenso *Fafn. 13*; vgl. auch *Reg. 3. 21*. Odhin hat erfahren, was er wollte, und macht seiner üblen Laune gegen die Hexe Luft.

10 1. 2. Ertattu Uægtamr allitteriert mit æk, — und auf das schwachbetonte æk fällt der Hauptstab. S. oben zu 4.

10 4 alldingautr; s. oben zu 2.

10 1—4. Die Hexe kann Odhins Räthsel nicht lösen, besteht die Prüfung nicht, welche der Völva von *Vspa 29* gelingt,

s. die Anm. daselbst zu 29 1—12, und erkennt daran Odhin wie Vafthrudhnir Vafthr. 55.

11 1 uoþua ist also hier ein Ehrenname, gegen Lokas. 23.

11 6 uær hróþigr, weil es dir gelungen ist die schwierige Reise in die Unterwelt zu machen. S. Hermodhs Ritt Sn. E. I 178. — Über die Stellung des Hauptstabs s. oben zu 6.

11 7 komit; über den höflichen Plural im Wechsel mit 'du' s. zu Vspa 29 5—8.

11 7. 8 manna — á uit. Es ist auffällig, dass die Bewohner von Hel einfach menn genannt werden. Vielleicht heisst koma manna á uit 'einen Besuch machen'.

11 7—9 suá komit —, ær; über die Construction s. zu Hav. 97 1—3; besonders nahe steht Gudhr. hv. 9; — Ær ist so viel als at: 'Komme erst beim Weltende wider'. Weniger empfiehlt sich Ausfall einer Negation anzunehmen 'Komme nicht eher wider, als bis' —. Dann stünde ær für en (lat. 'quam'); s. zu H. Hund. I 5. Vgl. Hyndl. 42 fáir síá fram um leingra, enn Óþinn man úlfi mæta 'weiter als bis zu dem Zeitpunkt, dass —'. Aber suá stünde in der Luft.

11 9. 10 lauss Loki lífr ór þöndum. Sieht die Hexe voraus, dass nach Baldurs Tod, der bis jetzt noch lebt, Loki seine Strafe erhalten wird, — oder nimmt sie diese als schon für einen andern Frevel als vollzogen an? S. die Prosa nach Lokas 65.

11 11. 12 ragna rök riúfændr; über die Phrase s. zu Vafthr. 39 und 52 þá er um riúfaz regin. Nach den dort angeführten Parallelen könnte riúfændr Apposition zu rök mit dem Genitiv-Object ragna sein, wie sonst Participia Praes.; s. Eilíf Gudhr. Thorsdr. 11 hrióþendr fiöru þjópar, eigandi fiár, hugar. Doch wäre auch riúfændr als Apposition zu ragna rök möglich. Vgl. Bisk. s. II 119 Bischof Gudmund wird beim Erzbischof gut aufgenommen und behandelt, þar til er spillendr koma, Flat. b. II 228 margir eru spillendr um uináttu uóra.

Über die zu Grunde liegende Vorstellung dieses Gedichtes s. zu Vspa nach 62.

## Rígsthula.

*Titel.* S. Sn. E. II 496 þræla heiti standa í Rígstpulu. — Zur Erklärung des Namens Rígr bietet sich neben der keltischen auch die byzantinische Form ῥήξ, Genitiv ῥηγός dar.

*Prosa* vor 1 Z. 4 ok, 'und zwar'; s. zu Hav. 69.

1 1 Ár; das At in W gibt mit ganga verbunden keinen erträglichen Sinn; s. Fritzner I 543<sup>b</sup>. Über den Beginn mit ár s. zu Vspa 3.

1 2 grénar brautir; s. zu Fafn. 42.

1 6 stíganda. Vigfusson verweist auf Práendr stígandi Eyrb. s. C. LXI S. 215 — manna fóthuatastr — und führt Stígandi auch als Namen eines Schiffes im Index zu seinen Fornsögur an. Sn. E. I 549 erscheint Stígandi unter den Riesennamen. Vgl. unten 25. 26 Rígr gangandi.

2 2 miþrar brautar, nicht auf dem mittleren von drei Wegen, sondern nach Str. 4 miþra skutla, 5. 14 miþrar rekkju, 18 miþra fletia: 'in der Mitte des Wegs'; s. Cleasby-Vigf. miþr.

2 3 húsi; auf diesen allgemeinsten Ausdruck — s. Vspa 16 von Ask und Embla — folgt Str. 10 holl, 17 salr (Vigfusson).

2 1. 2; s. unten 5. 21.

2 8 hár af ární. Wenn af richtig ist, so muss man ein sonst unbelegtes árn M. N. 'Arbeit', 'Mühsal', und hárr in der Bedeutung 'verfallen', 'frühzeitig ergraut' annehmen. Gegen das letztere spricht kaum, dass Ái und Edda nach dem Lauf der Natur 'grau' sein müssen; s. die Anm. unten nach 36. Vgl. Hartmann Gregorius ed. Paul<sup>2</sup> 3428, wo von dem Haar des Büßers gesagt wird, dass es nú ruozvar von der arbeit gewesen sei. — Aber die Schreibung ární kann auch auf arinn 'Herd' deuten; s. Bugge. So dass vielleicht Rasks Conjectur of für af das Richtige trifft; s. sitia of borþi; s. Fritzner of und zu Vspa 35. Gering bei Symons verweist auch auf Yngl. s. C. XXXIV Heimskr. S. 28 ok drakk aldri at arins horni, — als ein Zug häuslichen Behagens, das der Viking nicht kennt.

2 10 alldínfalda, nur hier. Das Wort scheint ein Beinamen, s. Heruqr alluít u. ä.

2 1—10 vgl. unten 10. 17.

3 2 ráþ at segia; die Phrase in einer hier passenden Be-

deutung scheint nicht nachgewiesen, Fritzner III 4<sup>a</sup>. Lehrte Ríg sie die ihnen zukommende Lebensweise, wie er unten 25 als Lehrer erscheint?

3 1. 2; s. unten 5. 13. 18. 21.

3 3. 4 mǫpra fletia; s. unten 8.

3 6 hión salkynna; über den Genitiv s. zu Vspa 29.

3 1—6; s. unten 18.

4 4 þrunginn sáþum, vom Plural sáþir 'Kleie'; 'voll von Kleie'. S. zu H. Hund. II 43 hélo þrungit.

4 1—4. Bugge vergleicht Arkiv I 305 Völsa th. hinter Vigfussons Bardh. s. S. 136 Hleifr uæri mér hálfu sémri, þykkir ok okkuinn ok þó uþr. S. dagegen unten 19 hleifa þunna, hufta af hueiti.

4 6 mǫpra skutla, 'auf der Mitte der Schüsseln'; s. oben zu 2.

4 5—7; der etwas anakoluthische Ausdruck will besagen: 'sie brachte auf einer Schüssel, Platte, den Suppentopf'.

4 8 setti á biðþ; wie Wenzel in der Übersetzung bemerkt 'auf den blossen Tisch', im Gegensatz zu Str. 19 hulpi biðþ.

4 9 kálfr sopinn; s. zu Atlam. 89.

4 10 krása beztr; s. G. Jonsson Safn: kálfr er krása beztr. Über die Congruenz s. zu Hav. 67.

4 2. 10. Dreisilbige Verse wie unten 5. 6 (vier Fälle), 7. 8 (vier Fälle), 11 (zwei Fälle), 12. 14. 16 (zwei Fälle), 17 (vier Fälle), 19 (zwei Fälle), 22. 28 (drei Fälle), 30. 33 (zwei Fälle). S. die zweisilbigen unten zu 8.

5 3—6. Die Aufnahme des Gastes im eigenen Bett weist Weinhold Altn. L. 447 auch in der Örvar. s. nach, C. XXXV S. 140 (Lesarten), Sturl. I 335, bei armen Leuten. Doch s. Weinhold Deutsche Frauen 393.

4 11 bis 5 6; s. unten 14. 22.

5 8 þriár nætr, die gewöhnliche Zeit für den Gast; s. zu Hav. 34.

5 7. 8; s. unten 14. 22.

5 9. 10; s. oben 2.

5 9. 11 meirr at þat; über lässige Wiederholung s. zu Vspa 33.

5 12 mánupr nfu; ein dreisilbiger Vers, s. oben zu 4.

5 11. 12; s. unten 14. 22.

5 7—12; s. unten 14. 22.

6 3 hqrui suartan. Wahrscheinlich fehlt vorher ein Verspaar, das den Begriff 'einwickeln' enthielt; s. unten 15. 23.

Hqrui kann suartan nicht erklären; s. unten Str. 19 dák huftan af hqrui, — und suartan bezieht sich auf die Hautfarbe; s. unten Str. 15 rauþan ok rióþan und 23 biartir uangar.

6 5. 6 uaxa ok uel dafna; s. Saga Egils ok Asm. C. XII Fas. III 390 uaxa né uel dafna.

6 1—6; vgl. unten 15. 23. 24.

6 9 kropnir knúar; vorher oder nachher scheint ein Vers zu fehlen.

6 10 fingr digrir. Vgl. unten 30 miófingerþri.

6 12 lotr, nur hier; aber neuisländisch lotinn, lotlegr 'bent'.

6 4. 10. 12; s. oben zu 4.

6 14 langir hælur; vgl. unten 9 Trönubeina und was Starkadh von sich sagt Gautr. s. C. IV Fas. III 18 Afl gat ek árit, uxu tíalgur (longa brachia), langir leggir, ok liótt hófuþ. Aber hæll heisst sonst immer die Ferse. Vielleicht ist ein schlechter Ansatz des Unterschenkels gemeint, wodurch die Ferse fast soweit vorsteht als der Vorfuss; s. A. France Rôtisserie de la Reine Pédaque 1893 S. 242.

7 2 magns at kosta. Bugge Arkiv I 306 vergleicht Grottas. 24, Gautr. s. C. IV Fas. III 25, wo wider Starkadh von sich sagt, at alls megins áþr kostapik. S. auch Vspa 7 nach der Hauksbok aflls kostupu.

7 1. 5 at þat; s. zu Vspa 33.

7 8 gengilbeina, nur hier; wol die im Gegensatz zu den reitenden Bäuerinnen Islands ihre Wege zu Fuss macht, worauf auch der folgende Vers deutet.

7 9 ørr uar á ilium; ørr generell, s. zu Vspa 23. — Über die Vorstellung s. Fms. IV 186 en flekkum fell sár á il huára — konungmanna, Bisk. s. I 387 wird der Fuss einer alten Bettlerin dökk, breyskr af blópi ok miqk skaddr genannt; — Neidhart, zu 16, 37 já sint mir min füezel sleht, diu wären ê zerschrunden, Hartmann Gregorius ed. Paul<sup>2</sup> 2917 dîne füeze solden unden breit sîn und zerschrunden als einem wallendem man. Die Conjectur Muchs Zs. f. d. Alt. XXXVII 419, aurr für ørr, ist also trotz Grottas. 15 aurr etr iliar nicht nothwendig.

7 11 niþrbiúgt er nef, 'herabgebogene', nicht 'eingedrückte Nase'. S. Stefniir Fms. III 20 niþrbiúgt er nef sem á nþingi. Über das Praesens s. zu Vspa 39. 40, Thrymskv. 11.

7 12 nefndiz Þírr. Der Name kommt auch Sn. E. II 489 unter den ókend heiti der Frauen vor, — ausserdem für den

männlichen Thræl, Sn. E. I 532. 562. — Der Vers ist dreisilbig; s. oben zu 4.

8 1. 2; s. oben zu 3.

8 4 sonr húss; über den Genitiv s. zu Atlakv. 15 2. — Ein zweisilbiger Vers; s. unten zu 20.

8 6 rekkiu giörpu; s. zu Völ. kv. 39.

8 8 þrungin dægr. Egilssons Übersetzung 'traurige Tage und Nächte' widerspricht dem folgender unþu.

8 10 unþu. Derselbe Ausdruck von dem offenbar glücklichen Ehepaar Rig Jarl und Erna Str. 31: also 'sie waren glücklich', nicht 'sie liessen sich begnügen'.

8 9. 10; vgl. unten 16. 32.

8 11 hygg ek; der Dichter spricht nur hier in erster Person.

8 12 Hreimr; das Apellativ heisst '(Jammer)geschrei' und kommt als Beiname vor. Vgl. 9 Ysia. — Fiósnir, Sn. E. I 532, vielleicht zu fiós N. 'Kuhstall' oder zu fiós F. 'Stück Walfischfleisch'. Neuisländisch 'verenda', 'clunes'.

8 13 Klárr; als Adjectiv heisst das Wort neuisländisch 'gemein'. — Kleggi 'Heuschober', 'Viehbremse'.

8 14 Kefsir, Sn. I. 532. 562; zu 'Kebse', s. Fritzner. Nach Haldorsson 'servus molestus'. — Fálnir, zu fálna.

8 15 Drumbr, 'Stumpf', in trédrumbr, als Beiname verwendet; neuisl. drumslegr. — Digraldi, s. unten Leggialdi und Namen wie Domaldi, Vedhraldi, Butraldi.

8 16. Drotr, Sn. E. I 532, kommt, wie Vigfusson nachweist, auch Skidhar. 60 als Schimpfwort vor inn digri drotr. — Hqsuir zu hqss 'grau'. Egilsson verweist auf die zwei auch zusammen genannten Diener Geirröðs im Thorsteinsth. bæj. Fms. III 189.

8 17 Lútr; s. das Adjectiv. — Leggialdi wol zu leggr, s. oben zu 8 15, kommt als Beiname vor; s. Egilsson.

8 12—17. Es werden zwölf Söhne aufgezählt; ebensoviel erzeugt Karl und Jarl Str. 16. 33.

8 22 grófu torf. Das Gedicht ist also wol nach Torfeinar, Ende des neunten Jahrhunderts entstanden. Allerdings könnte, wie F. Jonsson L. hist. I 194 meint, Einar dieses Brennmaterial in Norwegen kennen gelernt und nur die Bewohner der Orkneys darauf verwiesen haben. Aber der Name Torf-Einar scheint doch auf mehr zu deuten und es ist wahrscheinlicher,

dass man in einem holzarmen Lande angefangen habe, Torf zu graben, als in einem so holzreichen wie Norwegen. Die Theuerung des Brennholzes auf Island im elften Jahrhundert bezeugt das Gedicht *Meregarto I* 68 ff.

8 7—22. Dreisilbige Verse; s. oben zu 4.

9 2 Drumba; s. oben 8 Drumbr. — Kumba; s. trékumbr 'Klotz'; kumbi, kumbaldi erscheint als Beiname.

9 4 Arinnefia, zu arinn oder zu ari, qrn, wie Egilsson meint; s. oben 7 níprbíðt er nef. Fritzner verweist auf die zwei Hexen Arinnefia und Skinnnefia in der Egils s. ok Asm. C. V Fas. III 372. Oder Árin? S. zu Atlakv. 1.

9 5 Ysia zu yss M. 'Lärm', s. 8 Hreimr. Vigfusson verweist auf Ysia, eine Dienerin in *Sturlunga I* 287.

9 6 Eikintiasna, 'Eichennagel'? s. eikistobbi. Oder zu eikinn 'heftig', 'gewaltsam'?

9 7 Tǫtrughypia, s. zu H. Hund. I 42. Vgl. die Tǫtra in der *Gautreks* s. Ranisch S. LXXX.

9 8 Trǫnubeina, wol 'die Dünnbeinige', s. tialdstrana, gleich tialdstǫng; vgl. oben 9 3 Økkuinkálfa.

9 2—8. Einen ähnlichen Frauennamen, und zwar den einer liberta, also einer ehemaligen Sclavin, hat Much Zs. f. d. Alt. XXXVI 48 aus einer römischen bei Wiener-Neustadt gefundenen Inschrift mitgetheilt: Strubiloscaleo 'Strobelkopf'. Vgl. Irpa und Yrsa, *Detter Der Mythos von Hölgi Thorgerdhr* und Irpa, Zs. f. d. Alt. XXXII 394 ff.

9 9. 10; vgl. unten 16. 25. 26.

10 1—3; s. unten 17.

10 4 hurþ uar á skípi; was skíp hier bedeutet, ist dunkel. Nach Gudmundsson *Privatboligen* 234 gleich dyrskip 'Thürpfosten' wie gætti. Oder ist die Thür im skípgarþr gemeint?

10 8 heldu á sýslu; über die Phrase s. F. Jonsson *Kritiske Studier* 133 und oben zu Hav. 18.

10 1—8; vgl. oben 2.

10 12 skǫr uar firir enni; gemeint ist der brúna skurþr, bei dem das Haar über den Augenbrauen horizontal abgeschnitten wurde; *Laxd. C. LXIII* S. 190.

10 13 skyrtu þrǫngua; solche absolute Accusative auch unten 17 sþar slápur —, 33 afl ok eliun.

11 2. 3. Sueighi rokk, breiddi fapm sind Bewegungen des an der Spindel spinnenden Weibes.



11 2. 3. Dreisilbige Verse; s. oben zu 4.

12 2 smokkr, *nur hier*; ags. smocc, ahd. smoccho.

12 4 duergar, *unerklärt*. S. Bergmann Rigs Sprüche 50 f., Vigfusson Cpb. I 518.

12 6. Ein dreisilbiger Vers; s. oben zu 4.

13 1. 2; s. oben 3. 5.

14 10. Ein dreisilbiger Vers; s. oben zu 4.

13 1 bis 15 3; s. oben 4 11 bis 6 4. Dass vor Str. 13 die Bewirthung Rigs ausgefallen sei, ist nicht sicher. Der Dichter mochte vor der Schwierigkeit zurückschrecken zwischen der nicht allzu ärmlich dargestellten Mahlzeit bei Ai Str. 4 und der feinen bei Fadhir Str. 19. 20 die rechte Mitte zu finden. — Allerdings sind bei der Anlage und den wiederholten Formeln unseres Gedichtes Ausfälle und Verschiebungen im Gedächtniss des ersten Aufzeichners wie des Abschreibers von Haus aus wahrscheinlich.

15 5 rauþan ok ríðþan; rauþr wird von der Hautfarbe und dem Haar, ríðr nur von der Hautfarbe gebraucht. S. oben 6 suartan und Much PB. Beiträge XVII 192.

15 6 rípuþu augu, bewegliche, muntere, aber nicht glänzende Augen; vgl. unten 23. Fritzner führt neben unserer Stelle Sturl. I 17 an: Þórþr uar eygþr uel ok lágu uel augun, sá upp miðk ok ríþapi líttat. — Was die Allitteration anbelangt, s. zu Hav. 132.

15 7. 8; s. oben 6.

15 10. 13 arþr at gíorua, karta at gíorua; s. zu Vspa 33.

15 14 keyra plóg, wie man sagt keyra nagla, skip, suerþ.

16 2 hanginluklu, *nur hier*; vgl. Thrymskv. 15. 18.

16 3 geitakyrtlu, *nur hier*, 'mit einer Jacke aus Ziegenfell', da ein skinnkyrtill mit Ärmeln erwähnt wird; s. Fritzner.

16 5 Snør heitir sú; s. Vspa 36 Slíþr heitir sú. — Über das Praesens s. zu Vspa 39. 40, Thrymskv. 11.

16 6 settiz undir rípti; s. unten 31 und zu Thrymskv. 11.

16 8. Bauga deilldu ist auffällig für den Stand der Karle; s. unten 29.

16 9 breiddu bláeiur; s. zu Völ. kv. 39.

16 11. 12; s. oben 8 9. 10 und 32 5—8.

16 13 hét Halr, 'es war da einer, der hiess Hal'; s. zu Vafthr. 23.

16 13ff. hét; über den Singular des Verbs bei mehreren Subjecten s. zu Völ. kv. 15.

16 14 Höllpr; s. Hyndl. 11. 16 höllþborit.

16 15 Breiþr, von Bugge als Mannsnamen nachgewiesen.

16 7. 15. Dreisilbige Verse; s. oben zu 4.

16 17 Boddi; Bugge *The Home of the E. P. XXV* erinnert an irisch bodach 'Bauer'.

16 13—18. Alle Namen mit Ausnahme von Seggr werden Sn. E. II 496 unter der Rubrik Suá heita hölpar in derselben Ordnung angeführt. — Es sind 12 wie die Söhne Thráls oben 8 und Jarls unten 33.

16 19. 20 enn hétu suá —, 'dann gab es noch andre Kinder, die hatten andre Namen'; s. zu Vafthr. 23.

16 21—24. Alle Namen erscheinen in Sn. E. I 536, 5 unter den ókend kuenna heiti, ohne Rücksicht auf den Stand, bloss durch sittliche Eigenschaften verschieden.

16 25. 26; vgl. oben 9.

17 1—3; s. oben 10.

17 4 supr horfþu dyrr; s. zu Vspa 37.

17 5. 6. Hurþ uar hnigin, hringr uar í giætti bedeutet nach Gudmundsson *Privatboligen* 234. 236 dass die seitlich zu öffnende Schiebethür offen war.

17 1—9; vgl. oben 2. 10.

17 12 fingrum at leika. Das Spielen mit den Fingern des andern als Ausdruck der Zärtlichkeit auch Gunnl. s. C. X S. 245, über welche Stelle Gislason *Udvalg* 132 handelt. S. Nibel. L. 293. 609 si trüte síne hende. Häufiger ist das Spielen mit den eigenen Fingern als Zeichen des Behagens; s. Fritzner unter fingr und leika, dazu Orkn. s. C. LXXXIX S. 149 und Egilsson unter laut F. — Über den nicht finalen Infinitiv mit at s. zu Harb. 17.

17 14—16; s. dieselbe Beschäftigung mit dem Bogen unten 24 4—6. — Die drei Thätigkeiten können nicht zusammen geübt werden; noch weniger stimmen sie zu dem fingrum at leika der zwölften Zeile. Der Dichter gibt statt der Anschauung Rigs eine Reihe von Bildern aus dem täglichen Leben Fadhirs.

17 18 hugpi at qrmum, 'sie richtete ihr Augenmerk auf ihre Arme'; s. Bisk. I 669 Männer sehen ein Feuer über dem Fluss, sie rudern hinüber, hugpu þeir at eldinum; da war es

verschwunden, Cleasby-Vigf. führt aus der *Mariusaga* an: *hón hugði at spámanna bókum.*

17 20 *sterti*; das Verb bedeutet hier wegen der des vorhergehenden *strauk* wahrscheinlich 'spannen', bewirken, dass die enganschliessenden Ärmel keine Falten werfen.

17 17—20. Von diesen Thätigkeiten der Frau gilt dasselbe wie von denen des Mannes.

17 21 *keisti*, nur hier; neunorwegisch 'svinga', 'gaae i Kroge eller Bue'. — Die Bedeutung von *fald* ist hier unsicher.

17 23 *sípar slápur* —; s. oben zu 10.

17 24 *bláfán*, nur hier; aber *bláfáinn* ist bezeugt.

17 8. 9. 21. 24. Dreisilbige Verse; s. oben zu 4.

17 25 *brún biartari*; s. zu *Hym.* 8 *brúnhuft*.

17 27. 28. Bugge *Arkiv I* 308 gibt eine Parallele aus einem norwegisch-färöischen Volkslied: *halsen líksom mjödd.*

18 1—6; s. oben 3.

19 2 *merkta*n, in der hier wahrscheinlichen Bedeutung 'gemustert, zum Schmuck', sonst nicht bezeugt. *S. Laxd. C. LV S. 171* von der eleganten *Gudhrun*: *hón hafði knýtt um sik bláiu, ok uáru í mörk blá ok tröf fyrir enda*; vgl. *blámerktr.*

19 4 *hulpi biðp*; s. oben zu 4.

19 2. 4. Dreisilbige Verse; s. oben zu 4.

19 6 *hleifa þunna*; s. oben zu 4.

19 1—8. Die Strophe ist parallel gebaut.

20 2. Der Hauptstab fällt auf die letzte Hebung.

20 4. Ein zweisilbiger Vers; s. oben zu 8. Aber da die Allitteration fehlt, darf man vor *á biðp*: *siálf* oder ein andres mit *s* beginnendes Wort vermuthen.

20 5 *fán*, nur hier. Zu *fáinn* in *blá-grænfáinn*? *S. oben 17 bláfán.* *Fán* ok *fleski* kann man als *ok fán fleski* fassen, s. zu *Lokas.* 23 — und in *fán* eine unflectirte Nebenform zu dem in Compositionen vorkommenden *fár* (*g. faihs*) annehmen; s. *Noreen § 354 Anm. 2.* Bugge vergleicht *grár* und *gránn.*

20 3. 8 *uarþa, uarþer*; s. zu *Vspa* 33.

20 9 *drukku ok dæmþu*; s. zu *Sig. sk.* 2.

20 10 *dagr uar á sinnum*; s. zu *Thrymsk.* 23.

22 2 *rekkiu gorpí*; der Ausdruck ist zweideutig, s. zu *H. Hund. II* 46 und zu *Völ. kv.* 39.

21. Eine zweizeilige Strophe wie unten 25. 27.

22 8. Ein dreisilbiger Vers; s. oben zu 4.

21 1 bis 23 4; s. oben 5. 6. 13—15.

23 5 bleikt uar hár. Beispiele für bleikr zur Bezeichnung des lichtblonden Haares gibt Fritzner; dazu verweist Vigfusson auf Paulus Diac. langob. Geschichte L. IV C. XXXVII, wo es von dem jungen Grimvald heisst: oculis micantibus, lacteo crine perfusus.

23 6 biartir uangar; s. oben zu 6 suartan, zu 15 raupan ok riópan.

23 7 qtul uóru augu; s. zu H. Hund. 6.

23 8 sem yrmlingi; s. zu Völ. kv. 17. — Über den Dativ s. zu Völ. kv. 10.

23 5—8; *Heljand* 199 von 'dem neugebornen Johannes d. T. lik was im sköni, was im fel fagar, fahs endi naglos, wangun wârun im wlitige.

24 2 á fletium; s. zu Vspa 8.

24 3 lind nam at skelfa, *Str.* 28 von derselben Person, — wahrscheinlich 'den Schild schwingen'. 34 heisst es allerdings skelfpu aska, aber an unserer Stelle kommen die Lanzen, frókkur, später. Hier wie unten 34 ist nur Übung im Handhaben des Schildes zu verstehen.

24 5 álm at beygia 'dem Bogen seine gekrümmte Gestalt geben'; s. zu Völ. kv. 16.

24 4—6; s. oben 17.

24 8 frókkur dýia; s. unten 28 skapt nam at dýia; aber an unsrer Stelle ist nur Übung im Speerschwingen gemeint.

24 10 hundum uerpa; vgl. mhd. Minnes. Frühli. 20 9 Unmære hunde sol man schüpfen zuo dem bern, und rôten habech zem reiger werfen.

24 11 suerpum bregþa; s. unten 28. Auch hier ist nur Fechtkunst gemeint.

24 3—12; erst Infinitiv mit at, dann ohne die Partikel, dann wider mit derselben. S. zu Atlakv. 1. — Aufzählung von Sport auch unten 34 und Gudhr. II 18.

25 1. Kom þar ór runni soll wol andeuten, dass die Begegnung Jarls mit seinem leiblichen Vater Ríg im Walde statt fand, während Jarl jagte.

25 2. 26 1 Rígr gangandi, R. g.; s. oben 1 Ríg stíganda. Über die Wiederholung des Verses s. zu Thrymskv. 28.

26 2 rúnar kendi; s. unten 34 und u. a. das Lied Kongesönnens Runer, Grundtvig Folkev. II 332.

26 4 kueþz; über das *Praesens* s. zu *Vspa* 39.40, *Thrymsk.* 11.

26 6. 27 1 óþaluqllu nur hier. — Über die Wiederholung des Verses s. zu *Thrymskv.* 28.

26 5 bis 27 2 scheint zu besagen, dass Jarl eine nafnbót, und zwar den Namen Rigs zu dem seinen, — s. unten 34, also Rig-Jarl, — erhalten und den Grundbesitz seines Vaters Fadhir allein erben, der Haupterbe, Majoratsherr sein sollte, zu Ungunsten anderer von Fadhir, nicht von Rig erzeugten Brüder. S. den Titel Rig, den sich Rig-Jarls jüngster Sohn Kon, Str. 33, erwirbt. Deutet das auf die Sitte des Minorats, das gegenwärtig noch im mittleren Schwarzwaldgebiet und bei den Siebenbürger Sachsen lebt? S. Mogk Ilberg-Richter Jahrbücher f. class. Phil. III 73.

26 3 bis 27 2. Auf die Nafnfesti folgt die Beschenkung wie H. Hund. I 8, H. Hjörv. 8.

28 2 myrkan uip; nicht Myrkvidh, wie die folgende Zeile lehrt; s. zu Völ. kv. 1.

28 3 hélug fioll; s. zu Fafn. 27; vgl. úrig fioll Skirn. 10, Hamdh. 10.

28 4 at hollu kom; s. unten 31. Wenn die Überlieferung richtig ist, so hat der Dichter es unterlassen, das feindliche Verhältniss Jarls zu den Besitzern dieses Hauses anzuzeigen.

28 2. 3. 6. Dreisilbige Verse; s. oben zu 4.

28 5. 6. 8; s. oben zu 24.

28 9—11; über rhetorische Wiederholungen s. zu *Vspa* 5.

28 12 uá til landa. Nach dem Folgenden heisst landa nur 'Ländereien', 'Grundbesitz'; s. zu *Atlam.* 105. S. *Vigaglum Cpb.* II 75 Str. 8 Rudda ek sem iarlar — mér til landa.

30 3 mǫsma. *Sn. E.* I 590 bezeugt mǫsmi als eine Bezeichnung des Bären. Da Pferde folgen und der Bär als Geschenk bezeugt ist, so könnten allenfalls auch hier Bären gemeint sein. Über ihre Beliebtheit s. Wackernagel *Zs. f. d. Alt.* VI 185, Schönfeld *Der isl. Bauernhof* 280 ff. — Aber vielleicht haben wir eine Conjectur vor uns, — etwa für das auch dunkle basmir, *Hervar.* s. C. XV S. 289 Baup ek pér, brópir! basmir óskerpar, fé ok fioll meipma.

30 4 suangrifia, nur hier.

30 6 hió sundr baug. Baug generell, s. zu *Vspa* 23. Gering verweist auf *Fridhth.* s. C. VI Fas. II 78, wo dieses Zertheilen

eines baugr wirklich vorkommt. Auch sind abgeschlagene Stücke des baugr gefunden worden; s. Müller Alterthumskunde übers. Jiriczek II 123. 204. S. gulls briótandi für 'König' bei Ottar sv., Sn. E. I 406. — Ein dreisilbiger Vers; s. oben zu 4.

31 2 úrgar brautir; s. Fjölsv. 2, vgl. oben zu 28 hélug fiöll.

31 4 Hersir; s. Hyndl. 11. 16 hersborit. Über die sehr hochgestellte Hersenwürde s. Flat. b. I 23.

31 5 mætti hann. Der Singular scheint darauf hinzuweisen, dass Jarl vor Str. 30 1 einem bestimmten Boten den Auftrag gegeben hat, um Hersirs Tochter zu werben. Nach der Sitte hatte er Gefolge bei sich. Wenn etwas fehlt, ist vielleicht Str. 31 1 Óku mærir zu lesen.

31 6 miófigrapri, nur hier; s. zu Hamdh. 18. Vgl. oben 6 fingr digrir — und Hildr hin miófa, Halbs s. C. IX S. 13, Flat. b. I 23.

31 6. 7. Die Adjectiva sind substantivisch wie gengilbeina, hanginlukla, geitakyrtlu, oben 7. 16.

31 8 hétu Erna. Eine Möglichkeit die Überlieferung zu halten, wäre die Annahme einer starken adjectivischen Bildung des Eigennamens wie sie in Suanhuðrar, allerdings in einem Beinamen, Völ. kv. vor Str. 1 Z. 21 vorliegt. Denn ein Nominativ bei transitivem heita ist im Altnordischen sehr unwahrscheinlich; s. zu Alv. 16. Doch ist wol Fehler in der Überlieferung anzunehmen, für hét Erna oder hétu Ernu. Der Eigennamen könnte Nebenform von Orna sein, s. den männlichen Namen Orn, Dativ Erni; Cleasby-Vigf. unter ern. Jedesfalls weicht die Bildung dieses Namens von der der entsprechenden Þr und Snør ab.

32 4 gekk hón und lni; s. oben 16 und zu Thrymskv. 11.

32 5—8; s. oben 8. 16.

33 3. Apal in der Bedeutung 'proles', 'progenies' ist nur noch einmal im Plural bei Hallfr. v. nachgewiesen, Fms. II 53 apul Niarþar (Egilsson).

33 10 Konr uar hinn yngsti; s. oben zu 26.

33 6—10. Über die Satzverschlingung s. zu Vspa 12.

33 1—10. Die Zahl der Söhne Jarls ist wider zwölf; s. oben zu 8. 16.

34 4 hlífur bendu, 'sie wölbten die Bretter zu Schilden'; s. zu Völ. kv. 16.

34 1—6; s. oben zu 24.

34 7 Konr ungr. *Der Dichter spielt hier und unten 35 auf konungr an; s. Yngl. s. C. XX S. 16 Drótt dróttning. Über Wortspiele s. zu Vafthr. 8.*

34 9 æfinrúnar nur hier; æfin- wie gullin-, silfrin- in Zusammensetzungen.

34 8. 9 rúnar, æfinrúnar; über diese rhetorische Form s. zu Gudhr. I 16.

34 10 alldrrúnar, nur hier.

34 9. 10. Nach dem Ausdruck der poetisirenden Trygdhamal Isl. s. 1847 II 492 alldrtrygþir, æfintrygþir, þær er æ skulo halldaz með qldum sind wahrscheinlich Runen von unerschütterlicher Kraft gemeint.

34 12 monnum biarga; s. zu Fafn. 54 (B. Sigrdr. 9).

34 13 eggjar deyfa, s. zu Hav. 144.

34 14 ægi lægia; s. zu Hav. 150.

34 12. 14 kann sich auf Runenkenntniss beziehen biargrúnar und brimrúnar, Fafn. 54. 55 (B. Sigrdr. 9. 10).

34 15 klök, nur hier. S. zu H. Hjörv. vor 1 Z. 27 und zu Fafn. vor Str. 33 Z. 9. 10. Da unten 35 Kon die Krähen-sprache versteht, darf man unsre Stelle nicht auf das waidmässige kyrra fugla Str. 35 4. 8 beziehen.

34 16 kyrra elda; s. zu Hav. 148.

34 17 sæua ok suefia. Sæua, d. i. sæfa, kommt im übertragenen Sinne vor; s. Cleasby-Vigf. und Fritzner. Aber wahrscheinlich ist sefa, Accus. Sing. gemeint; s. zu Fafn. 71 (B. Sigrdr. 27), Bugge Sæm. E. 148<sup>b</sup>. Drei Infinitive bei elda oder sorgir sind nicht glaublich. — Über die Stellung des ok s. zu Lokas. 32.

34 16—18. Über die reinen Infinitive s. zu Vafthr. 6 und wegen der Infinitive neben dem Substantiv zu Sig. sk. 8.

34 19. 20 afl ok eliun átta manna; s. Hervar. s. C. V S. 222 tólf manna fiör — afl ok eliun; s. Bugge daselbst S. 354. Vgl. Beowulf. — Absoluter Accusativ wie oben 10.

34 21 hann uip Ríg Iarl rúnar deilldi; s. zu Fafn. 76 (B. Sigrdr. 31).

34 25. 26. Über Tautologie mit ok s. zu Fafn. 10.

34 27 Rígr at heita. Kon hiess also jetzt Rígr Konr (ungr), — wie sein Vater Ríg-Iarl — d. i. der König Ríg, von dem

die Yngl. s. C. XX Heimskr. S. 16 sagt: Móþir Dyggvar var Drótt, dóttir Danps konungs, sonar Rígs, er fyrstr var konungr kallaþr á danska tungu, oder der Rígs, der nach Arngrim Jonsson zuerst über die Dänen herrschte, wenn auch dieser den Königsnamen zuerst dem Sohne Rígs Dan I erteilt; s. Bugge Sæm. E. S. 149.

34 28 rúnar kunna ist auffällig. Runenkenntniss besitzt Kon ja schon oben 34 8. Ist eine Auffassung 'er erwarb es sich für runenkundig zu gelten' möglich?

34 21—28. Kon setzte es durch überlegene Runenkunde bei seinem Vater Jarl durch, dass er, der jüngste, allein den Ehrennamen Ríg erhielt; ebenso wie sein Vater selbst diese Auszeichnung als Jüngster erhalten hatte, oben 27.

35 3 kólfi, hier ein stumpfer Pfeil, der das Gefieder der kleinen Vögel nicht verletzt; s. Fritzner.

35 1—4. Über das Motiv zur Charakterisierung junger Edler s. Jiriczek Heldensage I 19 Anm. Bugge Arkiv I 312 verweist auf König Gudhrödh veidhikonung.

35 5 kráka; über diese Rolle des Vogels s. zu H. Hjörv. vor 1 Z. 27.

35 6 sat kuisti ein; über den lokalen Dativ s. zu Gudhr. II 24. Allerdings könnte á ausgefallen sein. S. Bugge Sæm. E. 403<sup>b</sup>, der auf Hamdh. 26, Fjöls. 24 verweist; s. auch Hav. 134, H. Hund. I 5. — Über den Hauptsatz, der einen Relativsatz vertritt, s. zu Lokas. 25.

35 4. 8 kyrþi fugla, kyrra fugla, 'er lockte die Vögel durch Futter oder Nachahmung der Lockrufe'. Der bekannte deutsche Jagdausdruck, s. Grimm DWb. unter 'kirren', ist altn. nur durch unsre Stelle belegt. Sonst fara at fuglum.

35 9 mátti þér. Über den höflichen Plural, der mit dem Sing. wechselt, s. zu Vspa 29. S. unten Str. 36 enn þér hafit.

35 11. Bugges Conjectur hiqrum bregþa ist sehr wahrscheinlich.

35 10—13; s. oben 28.

36 1. 2 Danr ok Danpr. Dan kennt Saxo Gr. I 21. 22 (l. I), die andern dänischen Chronisten, — PE Müller Notae uberioris zu Saxo Gr. 38, — die Yngl. s. C. XX. XXIX S. 16. 22 und Arngrim Jonsson als dänischen König und Eponymus. Aber nach dem letzteren ist er ein Sohn, nach der Yngl. s. ein Enkel Rígs. — Danpr ist nach Arngrim Jonsson der Schwieger-



vater Rigs, dessen Tochter Dana diesen heirathet, nach der Yngl. s. ist Danpr Rigs Sohn und Vater der Drott und Dans. S. zu Atlakv. 5 über stapir Danpar. — Es lässt sich demnach nicht beweisen, dass Arngrim Jonsson unser Gedicht in vollständiger Gestalt gekannt habe.

36 7 egg at kenna; da ein Dativ der Person fehlt, wahrscheinlich Schwerter prüfen, auf ihre Tauglichkeit.

Wie die Verbindung der Altersstufen mit den Ständen des Knechtes, Bauern und Jarls gemeint ist, lässt der Dichter dunkel. — Die socialen Zustände und Verschiedenheiten sind schon vor der Scheidung in drei Stände als vorhanden angenommen. Neue Zustände der Gesellschaft werden nur durch Rig-Jarls Eroberungen und Rig-Königs Aufsteigen zur Königswürde geschaffen. — Über die Composition s. R. M. Meyer Altgerm. Poesie 472 ff.

## Grottasöng.

Titel. Er ist nur unten Z. 49 der Prosa vor 1 erhalten.

Prosa vor 1 Z. 6 þar sem nú er kollut Danmörk. Über das Genus des Particips s. zu Hav. 75.

Z. 8 Gotland. Über (Reidh)gotland als Name für Jütland oder Dänemark s. Heinzel Über die Hervar. s. WSB. 1887 S. 470 f. 492 und über die ostgot. Heldens. WSB. 1889 S. 15.

Z. 20. 23; s. unten Str. 6.

Z. 23. 24 þá uar ok engi þiófr eða ránsmaþr. Vgl. Wiener Hundesegeu Müllenhoff-Scherer Dm. IV 3 1 Christ wart geboren êr wolf ode diob, d. h. zur Zeit des Friedensfürsten Augustus.

Z. 25 at lalangrsheiþe, Jællinge in Jütland.

Z. 20 Engi maþr grandaþi bis Z. 26 á lalangrsheiþe lengi, fast gleich Rimbegla P. III C. I S. 318. S. unten Str. 6 und zu Str. 11. 12.

Z. 26. 28 Fróþi konungr sótti heimboþ 1 Suþþióþ til þess konungs, er Fiqlnir er nefndr. Dies heimboþ erwähnt auch die Yngl. s. C. XIV Heimskr. S. 12.

Z. 30. 31 *Fenia ok Menia*. *E. H. Meyer Mythologie* 155 erinnert an die nahe bei einander gelegenen Inseln *Fanö* und *Manö* an der Südwestküste Jütlands. *S. Eilifs Thorsdr. Str.* 6 *Fepiu stepia*, wo *F. Jonsson* in *Oversigt over d. d. Vid. Selsk. Forh.* 1900 S. 384 *Fepia* für den Namen eines norwegischen Flusses erklärt. — Zur Etymologie s. *Kock Arkiv* XIV 261f.

Z. 32 *fannz*; über den Sing. des Verbs s. zu *H. Hund* I 49 und zu *Hav.* 48.

Z. 38 *Sá kuern hét Grotti*, 'diese aus den genannten zwei Steinen bestehende Mühle hiess Grotti'. *S. Grottintanna*, ein Hexenname, *Sn. E. I* 551. Neuisländisch heisst *grotti* 'der Satz im Fischthran', *grotta* 'die Mühle', neunorwegisch ist *grotte* der hölzerne Achsenring im Loch des unteren Mühlsteins, das Verbum *grötta* bedeutet 'eine Mühle aufstellen'.

Z. 35—38. Über Mühlen, die mahlen, was man will s. *F. Jonsson L. hist.* I 216, *Laistner Nebelsagen* 330, *E. H. Meyer Mythologie* 155, *Jiriczek Zs. f. Volksk.* 1892 S. 6, *Schiefner Kalewala* X 51<sup>b</sup>, *V. d. Leyen Das Märchen in den Göttersagen* S. 59f. — Wenn *Saxo Gr. I* 79 (l. II) erzählt, *König Frotho habe seine Speisen contusis commolitisque auri fragminibus bestreut*, so hat schon *P. E. Müller* dies auf unser Goldmehl gedeutet, *Not. ub.* S. 81. *S. Panzer Hilde-Gudrun* 314.

Z. 39. *Hengikioptr* ist ein Name *Odhins*, *Sn. E. II* 472. 555, — *Hengikiapta* ein Name für *Heze*, *Riesin*, *Sn. E. I* 260. 551, II 554. 615.

Z. 47. 48 *epa hlióp mátti kuepa*. *Hlióp* hier gleich *lióp*. Über *kuepa lióp* zu *H. Hund.* II 45. Singen oder Recitieren einer *Visa* zum Messen der Zeit kommt auch in der *Vatnsd.* vor, *C. XXV* S. 41. Vgl. *Heinzel Walthersage WSB.* 1888 S. 94.

Z. 45—48; s. *Str.* 7.

Z. 49. Über den Singular des Verbs s. zu *H. Hund.* I 49 und zu *Hav.* 48.

Z. 48. 49. Das Singen beim Mahlen: *Fms. VII* 233 *sat kona uip kuern ok kuap forkunnar uel*, er *hón mól*, in *Mor-kinsk.* 224 *stóp* statt *sat*; *Vigfusson* sagt, dass er in seiner Jugend oft die Weiber beim Mahlen singen gehört habe. Aber und *kuernom klaka Lokas.* 43 gehört kaum hieher. Vgl. das lesbische Mühlenlied, das auch eine Magd singt, und *Odysee v* 112, wo auch eine Magd beim Mahlen klagt.

Z. 53. Dass ein Seekönig *Mysing Frodhi* tödtet, ist gegen das Lied, in dem Str. 23 *Hrolf kraki* als Tödter angegeben wird, und auch gegen die *Hrolfs s. kr.*; s. unten zu Str. 23.

Z. 63 *suelgr*. Nach dem Auszug aus unsrer Prosa *Sn. E. II 431. 515* bezieht sich diese Angabe auf den Meeresstrudel des *Pentlands firth*, & *Petlandz firpi*. *Cleasby-Vigf.* gibt an, dass *kuern* gegenwärtig einen Wirbel in einem Flusse bedeute. *Snæbjörn* nennt das Meer 'Amlodhis Mühle', *grotti skeria* und *eylúpr*, *Sn. E. I 328*. *S. Gröndal Reykjavik Eimreidhin VI 5*.

Z. 64 *kuernaraugat*, als Verbindung oder Compositum nur hier; denn in der Urkunde von 1323, auf welche *Fritzner* verweist, *Diplom. norv. II N. 150* heisst es nur *eina kuern alnar till aughans*. Vgl. *hafsauga*. Die Vorstellung unsrer Stelle geht nicht zusammen mit der oben Z. 33 erwähnten, wonach es zwei Mühlsteine waren.

1 1; s. unten Str. 15 1. *Nú* scheint eine prosaische Einleitung des Gedichts vorauszusetzen; s. zu *Lokas. vor 1, Fjölsv. 1*.

1 3 *framúfsar tuær*; s. unten 13. Ihre Voraussicht in die Zukunft zeigt sich unten 19. 20. 23.

2 3 *gría*; das Adjectiv kommt nur hier und unten 10, beidemale in schwacher Form vor. Die Bedeutung ist nach *Gislasons Erklärung, Efterl. Skr. II 220*, und *Bugges Etymologie 'grau'*. *Bugge* vermuthet das Wort auch *Hervar. s. C. XI S. 157* unter dem unverständlichen *grúa*, wo auch die Bedeutung 'grau' zu 'Asche' passen würde. — Über die schwache Declination des Adjectivs s. zu *Vspa 18*. — Der Vers ist dreisilbig; s. unten 7 (?).

2 3. 4; 'Man, d. i. *Frodhi*, verlangte von ihnen, dass sie den grauen Stein in Bewegung setzten'. Das ist der erste Befehl, auf den bei der Wiederholung desselben unten 3 sich *enn* bezieht.

2 7. *Ápr* kommt hier der Bedeutung des zu *H. Hund. II 40* besprochenen *nema* gleich: 'sondern er wollte immer — hören!' Vgl. die andern zu *Vspa 4* besprochenen *ápr*.

2 8 *hliómr ambátta*. *Hliómr* bedeutet nach *Gislason Efterl. skr. I 151* einen vollen anhaltenden Klang im Gegensatz zu *hlymr*: darnach kann *hliómr ambátta* sich sowol auf das durch die Arbeit der Mägde veranlasste Knarren der Mühle als auf ihren die Arbeit begleitenden Gesang beziehen.

3 1 Þær þyt pulu; wahrscheinlich ist statt des unbelegten pulu: þeyttu zu lesen.

3 2 þögnhoruinnar, nur hier; wahrscheinlich die Kreischende; vgl. heillum horfinn, horfin-heilla F., — eine adjectivische Kenning für Mühle wie þrumgöll, þrymgöll, -giöll für 'Glocke' und 'Thüre'; s. Egilsson. Vgl. zu Hamdh. 4 kuistskæpa.

3 1. 2. Der Ausdruck ist — wenn die Überlieferung richtig gedeutet wurde — proleptisch, da die Mühle erst in den folgenden Versen in Stand gesetzt wird. Über erzählende Prolepse s. zu H. Hjörv. Prosa vor 1 Z. 2.

3 3 leggium lúpra, nämlich auf das Gestell, von dem der lúpr unten 24 herabstürzt. — Über den Plural lúpra s. zu Vspa 6. — Bugge vergleicht leggja afla Vspa 7.

3 4 léttrum steinum. Die Prosa vor 1 Z. 33 spricht zwar von zwei Steinen, das Gedicht aber ausser an unserer zweideutigen Stelle nur von einem, der den Namen Grotti führt unten 10. 16. 24. S. aber zur Prosa Z. 64. — Léttrum, nämlich auf den lúpr, mit dem der Mühlstein unten 24 herabstürzt. — Beim Einstellen der Arbeit ruht der Mühlstein an seinem Platz, wird nicht gehoben; s. unten 16.

3 5. Enn bezieht sich auf den wiederholten Befehl zu mahlen, nicht auf das Mahlen selbst. S. oben zu 2.

3 6 at þær mala skyldu. Über den Indicativ von skulu s. zu Vspa 24.

4 1 Sungu ok slungu; s. über den Reim zu Vspa 50.

4 2 snúþga steini, s. unten 12. Über die schwache Declination des Adjectivs s. zu Vspa 18. Oder liegt ein Compositum vor?

4 3. 4 suá at Fróþa man flest sofnapi. Da flest nicht adverbial gebraucht zu werden scheint, und sofnar nur 'einschlafen', nicht 'schläfrig werden' bedeutet, so ist wol zu übersetzen '(Fenja und Menja mahlten und sangen so lange,) bis alle (übrigen) Mägde Frodhis einschliefen'. Über den Singular man s. zu Vspa 23 und man unten 8.

4 5 uar til mældr komin Hs. Man könnte komin für kominn nehmen und übersetzen 'das Mehl war zu Stande gekommen'. Aber eine genau entsprechende Verwendung von til koma ist nicht nachgewiesen und nach dem Folgenden scheint das Mehl, das Gold, Glück und Frieden bringt noch nicht fertig, siti hann á auði u. s. w. Da ist es doch wahrscheinlicher, dass

meldr für den Genitiv meldrs oder meldrar steht und der Hauptsatz einen Relativsatz oder eine attributive Praepositionalformel 'beim Mahlen' vertritt; s. zu Lokas. 25.

4 8 alsélan; ist kost, hlut zu verstehen? S. Lund § 185 2 c.

4 7. 8; über rhetorische Wiederholung s. zu Vspa 5 5—10.

4 9 fiqlþ fiár; ein zweisilbiger Vers; s. über dreisilbige oben zu 2.

4 10 feginslúpri, nur hier.

5 1—3; über rhetorische Wiederholung s. zu Vspa 5 5—10.

6 1 skyli; über den Conjunctiv s. zu Hav. 1.

6 5. 6; s. zu Grip. 15 5. 6.

6 5. 7. Þu! auf hvössu suerþi zu beziehen scheint unmöglich. Vielleicht deutet es das folgende þó at an, das conditional-causal zu verstehen wäre. S. Sturlunga II 129 um uqrn ok uápnna búnaþ sé ek, at lítiþ muni uerþa, þótt uit standim hér tueur, en qlummegin aluápnapi menn.

6 5—8; über den Gedanken s. zu Hav. 86 und zu Oddr. 11.

7 1 En hann kuap ekki orþ it fyrira; s. zu Thrymskv. 2, Oddr. 4.

7 4. En of sal gaukar ist unverständlich. Man könnte en of slá gaukar vermuthen, wenn slá von Vögeln nachgewiesen wäre. Slagr für 'Melodie' ist bekannt. Aber auch das deutsche 'schlagen' von Vögeln scheint jung. Da der Guckuck ungefähr so lange schlägt als pausirt, so käme die Bedeutung der Prosa vor 1 Z. 47 nahe.

7 5. 6 eþa lengr, en suá lióþ eitt kueþak. Über kueþa lióþ, s. zu H. Hund. II 45. Suá ist gleich suá at, s. Hyndl. 43, Fridhthj. s. C. VI Fas. II 73 miqk tekr siór at suella, suá er nú drepit skýium, Olafs rima 48, — Karlam. s. S. 17. — En suá ist vielleicht zur sechsten Zeile zu ziehen. Über dreisilbige Verse s. oben zu 2.

7 4—6. Der Guckucksruf dauert allerdings kürzer als die zum Hersagen einer Strophe benöthigte Zeit; aber gegenüber dem menschlichen Schlafbedürfniss sind beide Maasse als gleich anzusehen.

6. 7; s. oben die Prosa vor 1 Z. 20 ff. 45 ff.

8 2 fullspakr, nur hier.

8 3 máluinr manna; s. zu Atlakv. 20. Vgl. spialli gotna u. s. w.

8 4 man, generell; s. zu Vspa 23.

9 1—4. Es wird ein Lob der berühmtesten Riesen vorangeschickt um zu zeigen, was es bedeutet, wenn im Folgenden zwei Riesen als Väter der Mägde genannt werden.

9 5 Ipi, Thjasis Bruder, Sn. E. I 214. — Ornir, nur aus dem Verzeichniss Sn. E. I 550 bekannt.

9 2. 4. 6. Die Hauptstäbe ruhen auf schwachtonigen Silben wie unten 14. 22. 25.

9 7 bræpr bergrisa, gleich 'Riesen'. — Risi und bergrisi in unserem Gedicht auch Str. 10. 12. 25 kommt sonst in den eddischen Gedichten nicht vor, so oft auch von Jötunen die Rede ist (Lüning). Auch unten Str. 24 iqtunmóþ.

9 8. Der Hauptstab fällt auf die zweite Hebung, wie unten 18.

9 5—8. Die Mägde sind einander nicht näher verwandt: Ölvaldi hat nach Sn. E. I 214 nur drei Söhne, Thiazi, Idhi, Gang.

10 2 ór gríá fialli; s. oben zu 2. Über das schwache Adjectiv s. zu Vspa 18.

10 1—4; parallel tautologisch, s. zu Vspa 48.

10 6 márr bergrisa, 'wir beiden Riesinnen', s. zu Vspa 23.

10 8. Til hennar kann man auf 'Erde' von Zeile 4 beziehen. Als Riesinnen haben die Mägde ihre Heimath nicht nur auf den Bergen, sondern auch in der Erde; s. die folgende Strophe und zu Hav. 104. Aber auch Beziehung auf den in Grotti des ersten Verses steckenden Begriff kuern F. wäre möglich. Einar Geisli 3 nennt Christus líf ónaupigr. — Bugge zu Gjessings Übersetzung fasst uit als das Neutrum uitt 'Zauberei', und übersetzt Vers 8. 9 'hvis trolddom ikke henhørte til hende'.

11 1 Uér. Über Plural für Dual s. zu Reg. 17. — Nfu uetr; über das zarte Alter s. zu Oddr. 13.

11 7 síalfar, schwach; s. zu Vafthr. 54.

11 8. Setberg ist collectivisch zu nehmen oder Plural; s. das folgende gríót in Str. 12.

11 7. 8; s. Brate-Bugge Runverser 127 Vedraldi lét ór Langgarni stæin almikinn úr stapi fóra.

12 2 risa; über das Wort s. oben zu 9.

12 4 fórr, auxiliar; s. Fritzner I 381<sup>a</sup>.

12 6. Snúpugsteini, wie I liest, ist unbelegt.

12 6. 7 snúþga steini, hófga halli; s. oben zu 4 und 10 1—4.

Über die schwache Declination des Adjectivs s. zu *Vspa* 18. — Auch diese Ausdrücke können collectivisch sein; s. zu *Vspa* 23. Aber nach *Str.* 4 ist eher *Grotti* gemeint.

11. 12. *Vigfusson* verweist auf das in der *Rimbegla P. III C. I S. 319* am Ende von *Frodhis*, des *Friedenskönigs* Regierung geschilderte Erdbeben: *ad reiparprumur kómu stórar og elldingar: þá hvarf sól af himni og skalf iqrþ, só ap biqrg brutu úr stap, og þá kómu biqrg úr iqrþu og uilltust allir spádómar.* Derselbe Gelehrte fasst ansprechend das *Steine-Schleudern* als ein Spiel der kindischen *Riesenmädchen*, die ihr Spielzeug verlieren, als es ihnen von den Menschen weggeführt wird. In einem isländischen Märchen wirft der Teufel die *Mühlsteine* durch ein Loch auf die *Erdoberfläche*; *F. Jonsson L. hist. I 216.* — S. oben zur *Prosa* vor 1 Z. 20.

13 2 á Suþþjóðu; s. unten zu 13 11—14.

13 3 framúisar tuær; s. oben 1.

13 4 í fólk stigum; s. í fólk uapa auch von *Walküren* im *Darradharlied*, *Njala C. CLVII S. 900.*

13 5 beiddum biqrnu; beiþa in der Bedeutung von beita nur hier. Vielleicht ist beittum zu lesen. Über die Bedeutung der Phrase s. zu *H. Hund. II 8.*

13 5. 6. Bugge vergleicht *Gautr. s. C. IV Fas. III 21 bryniur sneiddum, brutum skiöldu.*

13 8 gráserkiat, nur hier.

13 9. 10 steypum stilli, studdum annan; s. zu *Atlam 111.*

13 12 felli; der *Conjunctiv* ist gegen die alte Regel; s. zu *Vspa 4.*

13 10—14 *Gothormi*; über die Schreibung s. zu *Grip. 50.* — *Knúi*; s. den gleichnamigen Freund *Hjalmars*, *Örvar. s. C. XXIX S. 105 (Fas. II 221)*, ein gleichbenanntes Schiff *Sn. E. I 582.* Die Namen *Gothorm* und *Knúi* erinnern sehr an *Gothorm (Gorm)* und *Knuba*; s. *Wimmer Sonderjyllands historiske Runemindesmærker 1892, De danske Runemindesmærker 1895 S. 71, Sønderjyllands Runemindesmærker 1901 S. 43 ff.* über die *Runensteine* von *Vedelsvang.* *Gothorm* könnte der dänische König *Gorm der Alte* († 912), *Knúi* König *Ohnuba, Knuba, Gnupa* sein. *S. Fms. V 143, — Zs. f. d. Phil. XXVIII 236 ff., Anz. f. d. Alt. XIX 11, F. Jonsson Litt. hist. II 216.* Das Verhältniss der Form *Knúi* zu denen der Inschriften und der nordischen und deutschen Chronisten ist

*allerdings auffällig: vielleicht hat der isländische Dichter einen ihm fremden Namen durch einen ähnlichen ersetzt, — wie ja auch á Suðjópu in Str. 13 zeigt, dass ihm die historischen Ereignisse, — wenn er auf sie anspielt, — nur oberflächlich bekannt waren. Doch könnte in der falschen Bezeichnung des Locals sich eine Erinnerung an die schwedische Abstammung Gnupas verbergen.*

14 2: über den Hauptstab auf schwachtoniger Silbe s. oben zu 9.

14 4 uóru Hs.; s. die Lesarten oben zu 1 1.

15 3 miskunnlausar, nur hier; aber miskunnarlauss ist belegt, s. zu Helr. 4.

15 5 aurr etr iliar; vgl. zu Rigsth. 7.

15 6 en ofan kulpi, zeugmatisch mit dem Vorhergehenden verbunden; s. zu Hav. 144.

15 7 drögum dólgs siqtul; s. Solarlied Str. 58 dreyrga steina þær hinar dökku konur drögu daprliga. — Siqtul, nur hier, aber siqtulstallr Egils s. C. LXIV S. 210. — Den kriegerischen Mädchen widerstrebt es Frieden zu mahlen. — S. Sn. E. I 98 von Tyr: ekki kallaþr sættir manna.

15 8 daprt er at Fróþa. So wie die Helden der Isl. und Fornaldar sögur es zu Hause daufligt finden. S. daprliga in der eben angezogenen Stelle des Solarlieds Str. 58.

15 1—8. Das Schicksal Fenjas und Menjas ist gleich dem jener Königstochter, für welche Helgi ausgegeben wird; s. zu H. Hund. II 4. — Vigfusson vergleicht Isaias 47 1. 2 Descende, sede in pulvere, virgo filia Babylon, sede in terra — Tolle molam et mole farinam; denuda turpitudinem tuam, discooperi humerum, revela crura —.

16 4 leiti; Beispiele für diese Schreibung statt hleyti bietet Fritzner unter hleyti.

16 1—4; hier setzt vielleicht noch jene ihre Rede fort, welche oben 8 zu sprechen begonnen hat.

16 5. 6 nú muna þondum húfld uel gefa, unpersönlich; s. Fritzner I 567<sup>b</sup>. — Über uel s. zu Vspa 59.

16 7 fullmalit, nur hier.

16 8 þykki; der Coniunctiv ist gegen die alte Regel; s. zu Vspa 4. Doch könnte þykki auch Indicativ sein; s. Noreen § 458 Anm. 3.

16 5—8 widerspricht dem ersten Theil der Strophe, ist



also der andern Magd zuzuweisen (Bugge). Die Worte scheinen höhnisch-zweideutig gemeint.

17 1. In dem überlieferten *hólda* vermuthet Vigfusson das Verbum *hóndla*, wahrscheinlich mit Recht. Oder *Henda skolo hólpar*?

17 2 *triónur*. Die Bedeutung 'Stange', nach der Situation unseres Liedes dann wol das *mondultré*, ist nicht bewiesen. *Sturlunga I 142 f.* steht nicht *tialdtriónur*, sondern *tialdtrónur* und *-tranar*; zu dem Beispiel *triónum* aus der *Saga Thorf. Karls. Ant. am. C. X S. 150* bemerkt Cleasby-Vigf. selbst, dass es gleich *triánum* von *tré* sein könnte. Wahrscheinlich heisst das Wort hier 'Streitaxt', s. Egilsson und vgl. *hórþ ox Diplom. Norv. I 269, Stjorn 461 brynio suá harpa, sem —, spiót — af harpasta iárni*, obwohl das Adjectivum bei Waffen in der angelsächsischen Poesie beliebter ist als in der altnordischen, wie die von Bugge angeführten Beispiele zeigen, *Waldhere I 4, Byrhtnod 167. 235.*

17 3 *ualdreyrug*, nur hier.

17 1—4; vgl. *Eyvind sk. Heimskr. S. 103* Heldr er uant, en ek uilda ueg þínn, konungr! segia, fám til fornra uápna fliótt! hersögu dróttni.

17 4. 18 1 *uaki þú Frópi!* u. þ. F. Über diese Wiederholung von Versen s. zu *Thrymskv. 28.* — Wiederholung des *uaki* auch *Hyndl. 1, Grog. 1. Falk Arkiv IX 337* vergleicht auch *Hervar. s. C. V S. 214 uaki þú, Angantýr! uekr þik Hervor.*

18 2. Der Hauptstab ruht auf der letzten Hebung und der letzten Silbe; s. oben zu 9 und zu Lok. 30.

18 4 *sögum fornum*, Erzählungen von alten Dingen wie 11—14; s. zu *Vspa I 7. 8.*

18 3. 4 *söngum — sögum*; Sievers *Metrik S. 21* erinnert an 'singen und sagen'.

17 4 bis 18 4 ist wol Hohn, denn nicht von alten Ereignissen erzählen die Mägde ihrem Herrn, sondern das Aller-neueste, — das seinen Untergang bedeutet.

19 4 *þat mun uiti kallaþr*, vermuthend; s. zu *Lokas. 31*, — oder 'das werden die Menschen einmal uiti nennen'? Der Satz bildet eine Art Tilsagt: nur wird hier nicht eine Kennung erklärt wie in *Egils* *beit bengrefill*, *þat uar blóþrefill*, *Gislason Eftirl. Skr. II 98*, oder bei *Rögnvald* im *Hattal. 34 Sköguls* Zelt, *skiald nefni ek suá u. s. w., Landn. Vidhb. S. 327*

Hildar — blæiu, skiöld nefni ek suá, Snorri Hatt. 25, sondern ein unter besonderen Umständen angezündetes Feuer. In Snorris Heimskringla scheint der Gebrauch des uiti für isländische Leser einer Erklärung zu bedürfen. S. 98 über ein solches schon bei den alten Griechen angewendetes Feuerzeichen, das Hakon der Gute 950 anordnete: uita skyldi gora á hámfíllum, — suá at huern mátti síá frá öþrum, sú uar síþuenia, at uitar fóru austar efstir landi, Fagrsk. C. XXXII. S. auch Gautr. s. C. IV S. 18, Ranisch Gautreks s. S. XCVIII, F. Jons-son L. hist. I 217. Der Gebrauch der Feuerzeichen bei unserer Gelegenheit erklärt sich dadurch, dass Hleidhr, die alte Königsburg Lethra bei Roeskilde, s. Str. 20, nicht unmittelbar am Meere ligt. — Über die Congruenz s. zu Hav. 75.

19 1—8; s. Halfs s. C. VI S. 9. 10 die ähnliche Voraussetzung des Marmennils: Ek sé lýsa — herr ferr sunnan —.

20 4 regingrióti, nur hier: Gewiss ist Grotti gemeint, obwohl das Simplex griót sonst nur als Collectivum vorkommt.

21 3. 4 eruma ualmar í ualdreyra. Ualdreyra nur hier. Ualmar, oder da nach Bugge unter l ein Punct ist, uamar nur hier und unverständlich. Ualmær als zweite Apostrophe an die Gefährtin zu lesen geht nicht an: uera í ualdreyra könnte nur auf ein wirkliches Schwimmen im Blute gehen. Dasselbe gälte, wenn man ualmeyiar löse und es als Praedicatsnomen verstünde. Gjessing in seiner Übersetzung der Sæm. E. erinnert an neunorwegisch vaam, 'uklar', 'dunkel'. — Vielleicht uapnar, das aber nicht mit eruma als Perfectum zu nehmen wäre — uapa braucht dazu hafa —, sondern als Adjectivum: 'wir stehen nicht im warmen Menschenblut' — sondern im kalten Koth, s. oben 16. Vgl. zu Atlakv. 31 uapin í þyshollo, also mit dem Dativ. Blut und Leichenfleisch wird bei den Dichtern oft als warm bezeichnet, s. Egilsson unter uarmr. Die Magd fordert die Gefährtin auf sich durch gewaltiges Mahlen zu erwärmen — aber sie hat wie die folgende Strophe zeigt, dabei eine tiefere Absicht.

22 4 fiqlmargra, nur hier.

22 1—4 meint —, was die Prosa vor 1 Z. 51 deutlicher sagt, — dass die eine Magd durch ihren Willen und gewaltiges Mahlen ein Kriegsbeer herbeizieht, das Frodhi, ihrem Bedränger, der nur Frieden gemahlen wissen will, Untergang und Tod bringen soll.

22 5 stukku; s. zu *Thrymskv.* 12.

22 6. 7, seitlich angebrachte mit Eisen beschlagene Stützen des lúpr. — Aber vielleicht war, wie Lünig vermuthet hat, iárni oder iárnum firþar das Ursprüngliche. Die hölzernen Stützpfeiler des lúpr lösten sich von den eisernen Klammern, mit denen sie an den lúpr befestigt waren.

22 8. Die Alliteration ruht auf dem schwachtonigen enn; s. oben zu 9.

22 5—8 kann Rede der vor und nachher sprechenden Magd sein: 'Schon sind abgesprungen'. Dadurch erfährt der Hörer, was während der Rede geschieht; s. zu *Lokas* 54.

22 8. 23 1; s. über die Wiederholung des Verses zu *Thrymskv.* 28.

23 2. Yrsu sonr ist nach *Saxo Gr.* I 82 (l. II), *Yngl.* s. C. XXXIII *Heimskr.* S. 27, *Hrolfs s. kr.* C. XII S. 28 *Hrolf kraki*, der Sohn *Helgis*.

23 3. 4. Uip Hálfdana hefna Frópa gibt keinen Sinn; aber wenn man Hálfdanar einsetzt, so kann man uip auf Frópa beziehen. *Fritzner* verweist unter hefna auf *Hms.* I 674 nú munu uér hefnast uit þik, ebenso wie á mit dem Dativ statt des nackten Dativs der Person bei hefna steht. S. auch reka 'rüchen' mit uip und Accusativ, der Person, *Fritzner* III 72'. *Wilken* Die prosaische Edda I 133 vermuthet eine Form Hálfdani, die äusserlich dem ags. Healfdene gliche.

23 1—4. Nach der Vorstellung unsres Liedes rächt *Hrolf kraki* die Tödtung *Hálfdans* an *Frodhi*, während in der *Hrolfs s. kr.* C. I. V *Fas.* I S. 4. 15 allerdings auch *Frodhi* seinen Bruder *Hálfdan* getödtet hat, die Rache aber von dem Sohn *Hálfdans* *Helgi*, nicht von dem Enkel *Hrolf kraki*, genommen wird. S. *Bugge Sam. Edda* 443<sup>b</sup>, *Müllenhoff Beowulf* 32 ff.

23 7 burr ok brópir: das Gedicht kennt also den Incest wie die oben zu Vers 2 angezogenen Quellen, während *H. Hund.* I. II nichts davon wissen.

16 5 bis 23 8 kann derselben Person zugewiesen werden; es ist die weisere, welche die schwächere und nicht so weitblickende Gefährtin zum Ausharren bei der Arbeit ermuntert: denn diese Arbeit bringt süsse Rache. Die Charaktere der Mägde sind differenziert wie die von *Hamdhir* und *Sörli* in *Hamdh.*

24 2 megin kostuþu; s. zu *Rigsth.* 7.

24 5 skaptré, nur hier. Die Bedeutung ist unsicher; wie Bugge bemerkt, wahrscheinlich nicht soviel als mǫndull, mǫndultré, die Stange, der Griff, mit dem die Mühle bewegt wird, der musste ja immer in Bewegung sein. Sein Erzittern wäre eine zu geringe Kraftäusserung für die Riesinnen. — Ähnlich ist das gewaltige Mahlen Helgi-Hamals geschildert *H. Hund. II 2*.

25 1. 2 bergrisa brúpr, so viel als 'Riesin'; s. oben zu 9. Es fragt sich, ob beide gemeint sind; s. oben zu 4. 10.

25 4 sem munum hætta; über den unechten Comparativsatz s. zu *Skirn. 36*. — Über den Hauptstab auf schwachtoniger Silbe s. oben zu 9, — wenn nicht hǫfum und hætta allitterirt, wobei der Hauptstab auf die zweite Hebung fiel; s. oben zu 9.

25 5 fullstapit, nur hier; unsere Mägde singen also bei der Mühle stehend, ebenso wie Helgi bei der Mühle steht, *H. Hund. II 2*, — während an der zur Prosa vor 1 Z. 48. 49 citirten Stelle die Überlieferung zwischen sat und stóþ schwankt.

## Hyndlulied.

Titel. Óttar heimska. Der Beiname ist häufig; s. *Cleasby-Vigfusson*. Auch Hördhaknut, der Sohn Gorms führte ihn, s. *J. Jonsson Arkiv XV 171 Anm.*, — s. die *Hreidharsaga heimska, Morkinsk. S. 35 ff.*, *F. Jonsson Litt. hist. II 550*. Hrói hinn auþgi oder hinn prúpi wird bei einer bestimmten Gelegenheit Hrói hinn heimski genannt, *Fms. V 259*. Auch hier kann im Titel ein Missverständniss des nur auf Anlass unseres Gedichtes gebrauchten Namens Óttarr heimski, unten 16 ff., vorliegen.

1 1. 2 Uaki — uaki —; s. zu *Grottas. 17. 18*.

1 3 systir, hier ein Schmeichelwort, s. zu *Völ. kv. 3*.

1 4 er í helli býr, wie die Hexe in *Helr. 1*; s. die *Anm.*

1 5 nú er rökkv rökkra. Auch Skirnir reitet zur Nachtzeit nach Riesenheim, *Skirn. 10*. Für eine Riesin oder Hexe ist ein Ritt zur Nachtzeit das Angemessenste. S. die auf einem Wolf reitende Fylgja, welche Hedhin am Weihnachtsabend begegnet; *H. Hjörv. vor Str. 33*.

1 1. 5. mæ'r meyia, røkk'r røkkra; s. zu *Skirn.* 14.

1 7. 8; Tautologie mit ok, s. zu *Fafn.* 10.

2 1 Herians fōpur; s. *Sn. E. II* 555 Heriansfōpr unter den Ópins heiti neben Heriann. Heriafōpr ligt allerdings nahe.

2 3. 4 hann geldr ok gefr gull uerþungum; s. *H. Hund.* I 9.

2 5 Hermópi. Hermodh gilt sonst als Gott: er ist ein Sohn Odhins, s. *Sn. E. I* 174. 178. 554 und *Sögubrot C. III Fas. I* 373, sein Name wird zur poetischen Umschreibung von Männern verwendet, *Sn. E. I* 406, wozu sonst nur Namen von Göttern und — selten von Riesen dienen. S. zu *Völ. kv.* vor *Str. 1 Z. 1* über *Nidhadh*. Sigurpr sleggja 'der Schmied' in dem Scherzgedicht *Thjóðholfs Arnorsson* ist eine durch Befehl des Königs erklärliche Ausnahme; *Sex Söguthættir* S. 22. Aber wenn *Egilsson* behauptet, dass Hermópr nie als Name einer historischen Person vorkomme, so trifft das für Deutschland nicht zu; s. *Förstemann Namenbuch I* 628. — Auch in *Eyvinds sk. Hakonarmal* 14 wird Hermodh in Walhalla von Odhin zugleich mit Bragi, auch einem Gott, aufgefordert Hakon zu empfangen, wie in dem Vorbild dieses Gedichts, den *Eiríksmal* 4 *Sigmund* und *Sinfjötli*, zwei Heroen, den Auftrag erhalten *Eirik* zu bewillkommen. Auch *Beowulf* 884. 901 scheinen *Sigemund*, der Wülsing, und *Heremod* nach einander erwähnt zu werden. Die Vorstellungen über ihn schwankten. *Sn. E. I* 174 nennt die Hs. r ihn sueinn Ópins, W, U son Ópins, und seine Fahrt in die Unterwelt ist sehr ähnlich jener, welche der menschliche Diener *Freyrs*, *Skirnir*, — s. *Skirn.* — ins Riesenland unternimmt.

2 6 hiálm ok bryniu; von diesem Geschenk ist nichts bekannt.

2 8 suerþ; es kann Gram gemeint sein, *Völs. th. C. III S. 88, C. XV S. 115, Reg. vor Str. 16.*

3 3. 4 mælsku — mannuit: *Falk Arkiv IX* 347 vergleicht *Grog. 14.*

3 6. *E. M.* macht darauf aufmerksam, dass das Wort bragr in der Bedeutung Dichtkunst in den Gedichten eddischen Charakters nur hier vorkomme, *Litt. Centralbl. 1886 Sp. 769.*

3 7 mansemi, nur hier.

3 1—8; über Odhins Gaben s. zu *Fafn.* 50 (*B. Sigrdr.* 4).

4 1 hón, gleich 'ich', s. zu *Vspa* 21.

4 1. 2. Die Allitteration ist zweifelhaft. Ist sie b, so fällt der Hauptstab auf die zweite Hebung wie unten 23. 28 (?).

4 3. 4 uíp þik einart láti; die Phrase nur hier; vgl. Hrolfs s. kr. C. XXVI Fas. I 51 ok lætr alblítt uíp hana.

5 2 af stalli; s. zu Oddr. 2.

5 1. 2 úlf þinn ein 'einen von deinen Wölfen'; diese im Mhd. so häufige Construction ist altn. selten. — Der Hauptstab fällt auf das schwachbetonte ein; s. unten Str. 17. 22. 28. 29. 30. (gleich 32. 34. 37) 42. 46 (?).

5 4 meþ runa mínum; s. unten 7. Nur hier ist Freyja im Besitz von Freyrs Eber Gullinbursti; doch s. ihren Beinamen Sýr.

5 5 seinn 'zu langsam', s. zu Atlakv. 19. Da Freyrs Eber über lopt ok lög reitet, Sn. E. I 344, ist anzunehmen, dass Hyndla schon jetzt erkennt, dass in dem Eber der Götter nur ein verwandelter Mensch steckt.

5 6 gopueg, nur hier, 'Weg zu den Göttern', s. zu Hamdh. 13 uástigo. — Tropa; über den nackten Infinitiv s. zu Vafthr. 6.

5 7. 8 mar mín mætán; so nennt Hyndla ihren Wolf, der mit andern wie ein Pferd im Stall an der Krippe steht. Sie weigert sich ihn mit einem so schlechten Reithier, wie es Freyja hat, laufen zu lassen. — Sie lehnt also die Reise nach Valhöll ab. — Über das Enjambement s. zu Vspa 1 5. 6 S. 5.

5 1—8. Über die Auftheilung der Strophe auf verschiedene Personen s. zu Hym. 6.

6 1. 2 Flá ertu, Freyja! er þú freistar mín, indem Freyja die Here durch Vorspiegelung eines gewinnreichen Besuchs in Walhalla heran gelockt und ihr einen falschen Grund für die Anwesenheit des Ebers angegeben hat.

6 6 ualsinni, nur hier und unten 7. Ist es gleich ualball(ar) sinni? S. zu Vspa 61 und oben zu 5 6; vgl. ualglaumr Grímn. 21. Die Phrase hafa e-n í sinni ist bekannt.

6 3—6 úfsar þu augum á oss þannig, er þú hefir uer þinn í ualsinni, gleich þú úfsar augum ueri þínum á mik, 'du gibst deinem Eber Winke mit den Augen' — Freyja ist also von ihm abgestiegen — 'indem du ihn auf mich weisest', du verräthst also, dass es dir nur um deinen Eber zu thun ist, für den du mich brauchst, — nicht um eine Fahrt nach Valhöll. — Þannig kann entweder local gemeint sein, so dass sich er darauf bezieht oder modal 'so', 'so wie du es thust'. dann ist ein þar

vor er zu ergänzen. Jedenfalls ist der Ausdruck *local* statt *personal*; s. zu Harb. 61. — In ihrer Bosheit bezeichnet Hyndla den verwandelten Mann an Freyjas Seite sofort als deren Liebhaber; s. unten 44 ff.

6 8; ein dreisilbiger Vers wie Str. 7. 17. 23. 25 (zwei Fälle), 28 (zwei Fälle), 31. 48.

6 7. 8 Óttar iunga, Innsteins bur. Die seltsame Form *iunga* auch unten 8, — dagegen 9 *ungi*. Über Ottars väterliche Abstammung s. unten 12 und Flat. b. I 24 1—3 (gleich Fra Fornjoti Fas. II). Er ist durch sie verwandt mit Half von Hordhaland, Flat. b. I 23 11.

7 1. 2; s. zu H. Hjörv. 20.

7 4 í ualsinni; s. oben zu 6.

7 5 þar er; s. oben zu 6.

7 6 gullinbusti, als Appellativum nur hier. Sonst ist es der Name für Freyrs Eber. Über die schwache Declination s. zu Vspa 18.

7 7 Hildesufne; vgl. Hildisufn, den Helm Adhils' Sn. E. I 394.

7 9 duergar tueir, ein dreisilbiger Vers; s. oben zu 6.

7 10 Dáinn ok Nabbi. Ein Zwerg Dáinn erscheint in den Lesarten von Vspa 11, Nabbi ist unbekannt. Als die Zwerge, welche Freyrs Eber Gullinbursti verfertigt haben, nennt Sn. E. I 340 Brokk und Sindri.

8 1. 2. Sennum uit ór sqþlum: sitia uit skulum, 'Aber wenn du schon zanken willst' — s. oben Hyndlas Reden 5. 6 — 'so machen wir es uns bequem, ich besteige mein Reitthier und du setze dich auf den Boden, auf einen Stein'. — Der Plural ór sqþlum, der wegen Sennum uit nicht gleich einem Singular sein kann wie die zu Vspa 6 besprochenen, ist vielleicht als Dvandvadual zu fassen von den zwei Sitzplätzen aus, deren einer ein Sattel ist; s. die eben citirte Anm. zu Vspa 6. Vgl. auch zu Atlam. 87 nú er ok aptann. — Freyja hat ihren Zweck erreicht, die Riesin erweckt und zum Reden gebracht. Jetzt soll sie ihr die erwünschte Auskunft über Ottars Geschlecht geben. Dabei rechnet Freyja — wie Thor in Alv. — auf die Eitelkeit der Gegnerin. S. unten zu 16. — Über das Motiv des Gesprächs vom Pferderücken aus s. zu H. Hund. I 17.

8 6 frá gopum oder frá góþum? Für das Letztere spricht, dass die folgenden Genealogien nicht auf Götter zurückgeführt werden; s. zu góþborinn H. Hund. I 31. Über die Strophe 28,

wo allerdings die zwölf Asen unter den Ahnen Ottars genannt werden, s. unten. Aber die Phrase koma frá goðum belegt Bugge aus Heimskr. S. 317 Uppsufa átt — er komin frá goðunum síðlfum. S. unten zu 24. 25.

8 7. Ueþiat ist im juristischen Sinn zu verstehen, wenn auch vielleicht nicht genau so wie die von Fritzner angeführten Gesetzesstellen angeben.

8 8. s. Gautr. s. C. VII Fas. III 31 mér gaf Uikarr Uala málm, hring enn rauða, er ek á hendi ber. — Man kann zweifeln, ob Uala málmr gleich der unten erwähnten fopurleifþ ist, oder die bei Gericht deponirte Geldsumme, welche für den Verlierenden verfällt.

8 7 bis 9 4. Wie die Beweisführung in dem Process beabsichtigt war, lehrt Str. 43, áttir reikna.

9 5 hǫrg; s. zu Vspa 7.

9 6 hlaðinn steinum, also einen kostbaren Tempel aus Steinen, nicht aus Holz, — oder einen Altar, der immer aus Steinen besteht.

9 8 at glieri uorþit. S. das litterarische Centralblatt vom 13. Jänner 1900 Sp. 130 über 'Glasburgen', d. i. glasartige Veränderungen der Felsen durch Feuer. Wenn hǫgr einen Altar bedeutet, so bezieht sich der Gedanke auf die häufigen Brandopfer, — wenn einen Tempel, so muss man annehmen, dass er von den Christen verbrannt worden sei. Im letzteren Falle wären Vers 7 und 8 Parenthese.

10 1. 2 í nýiu nauta blóði; er opferte so oft, dass es immer frisches Blut an den Tempelwänden gab.

10 3. 4. Trúa á guð ist ein vorzugsweise christlicher Ausdruck.

11 5. Skioldunga kann sich entweder auf die Nachkommen des Odhinsohnes Skjöld in Dänemark beziehen, Sn. E. I 522, Flat. b. I 26 35, oder auf die Nachkommen Halfdans des Alten durch seinen Sohn Skelfir, und dessen Sohn Skjöld, s. Flat. b. I 25 19 pat heitir Skilfinga átt eða Skioldunga átt — eine wol willkürliche Combination. Da sonst die Geschlechtsregister unseres Liedes — so weit wir sie kennen — auf Fornjot zurückgehen, nicht auf Götter, so sind wol auch hier die Nachkommen Skelfirs, und damit Halfdans gemeint.

11 6. Skilfinga ist wider zweideutig. Nach Sn. E. I 522 Nachkommen eines nicht mit Halfdan verwandten Skelfir, die



1 Austruegum herrschten, während Flat. b. I 25 5 Skelfir zu einem Sohne Halfdans macht.

11 7. Wenn hier, wie nach Str. 16 wahrscheinlich, huat er Auplinga oder Qplinga stand, so stimmen Sn. E. I 520 und Flat. b. I 25 5. 37 darin überein, dass Audhi ein Sohn Halfdans des Alten war.

11 8 Ylfinga; an der entsprechenden Stelle unten Str. 16 Ynglingar. Wahrscheinlich derselbe Fehler an unsrer Stelle wie Sn. E. I 522, wo die Hs. r af Ylfinga ætt uar Eiríkr inn málspaki schreibt statt af Ynglinga æ. u. E. i. m. der andern Hss. Es ist ja bei Snorri ausschliesslich von Nachkommen Halfdans die Rede, unter denen sich ein Yngvi, aber kein Úlfr befindet. — Vor H. Hund. II 1 Z. 15. 16 werden die Ylfinge mit den Völsungen gleichgesetzt. — In der Flat. b. I 24 f. erscheint unter Halfdans Söhnen weder ein Ulf noch ein Yngvi, also auch keine Ylfingar noch Ynglingar.

11 9 hollþborit, s. unten 16, kommt auch in Prosa vor. Von hollþar wird aber im Folgenden wie es scheint, nicht gehandelt.

11 10 hersborit, nur hier und unten 16; s. zu Rigsth. 31. Über den Titel hersir s. Flat. I 23 33.

11 5—10 huat er Skioldunga — 'wer gehört zu den Skjöldungen' u. s. w. — Über rhetorische Wiederholung s. zu Vspa 5.

11 12 und Miþgarði; s. zu Vspa 35.

12 1—8. In Flat. b. I 21 ff. ist die Genealogie weiter zurückgeführt und hat kleine Abweichungen. \*) Fornjot — Kari — Jökul — Snær — Nor — Raum — Finnaalf; dieser heirathet Svanhild, die Tochter des Dag Dellingsson und der Mutter Sol, deren Abkömmlinge sind dann unser Svan enn raudhi — Sæfari — Ulf — Alf, nicht 'enn gamli' genannt, — Eystein, statt Innstein. — Der in der Str. gemeinte Alf enn gamli ist als Sohn Ulfs verschieden von dem gleichnamigen Sohn Dags und Thoras, Str. 18, und wie es scheint auch von jenem Alf hinn gamli, der nach Flat. b. I 26 8 in Alfheim regierte. S. auch Alf den Alten zu H. Hund. I 52. Dagegen erzählt die Halfs s. C. X S. 14 von einem Jarl Alf hinn gamli in Hörðhaland, dessen Frau Gunnlödh, die Tochter Hromunds — ebenso Flat. I 24 15 — ihm Innstein und Utstein gebär. Also

\*) Ein Gedankenstrich bedeutet im Folgenden directe Descendenz.

ein Theil unsrer Genealogie. Beziehung zum Hörðhaland zeigt auch die durch die angeführte Genealogie bedingte Verwandtschaft mit dem berühmten Half von Hörðhaland, dem Helden der Halfssaga, Flat. b. I 23 11, auch unten zu Str. 19. 21.

13 3 hygg ek, wie sonst auch der Dichter sagt, Rigsth. 8.

13 4 Hléðs gypia; dass diese Frau Innsteins Mutter gewesen sei, ist gegen die eben angegebenen Nachrichten der Halfs s. und der Flat. b. I 24 15.

13 6 Friaut; Bugge erinnert an den altn. und ahd. Männernamen Frændi, Friunt und an den deutschen Frauennamen Vriandis. Im Jahre 1870 wurde ein französischer General Friant genannt; Oncken Kaiser Wilhelm II 46.

13 4. 5. 6 Hledis, ihr Vater Frodhi und ihre Mutter Friaut sind unbekannt, müssen aber nach den Schlussversen der Strophe trotz der kurzen Genealogie berühmt gewesen sein.

14 1. 3 Áli uar áþr, Hálfðan fyrri. Durch áþr wird auf das Vorhergehende hingewiesen, nach der Analogie von Str. 19 5 ff. auf einen jüngeren Bruder — also auf Frodhi von Str. 13. Dieser war also der Bruder des sonst unbekannten Áli und des hochberühmten Hálfðan des Alten; Sn. E. I 516 f., Flat. b. I 24 23. Denn dass dieser Hálfðan gemeint ist, zeigt Str. 14 5 ff. und 15. Auf die Brüderschaft weist auch framir in Vers 6. Hálfðan geht nach Flat. b. I 21 27 bis 24 23 ebenfalls auf Fornjot zurück, wenn man Raumi, den Vater Haddings und Hrings, I 24 19, dem Raum, auch Vater eines Haddings und Hrings, I 24 3, gleichsetzt. Schon S. 23 23 wird statt Raumir die Form Raumi gebraucht. Da Raum aber zugleich Vater Finnaalfs ist, Flat. b. I 23 22, so verbindet sich diese Genealogie mit der Innsteins, s. oben zu Str. 12, so dass ihre Glieder von Raum bis Fornjot dieselben sind.

14 4 hástr Skiöldunga; über die Zweideutigkeit des Namen Skjöldungen s. oben zu Str. 11.

14 7 hans uerk, Hálfðans, des berühmtesten der Brüder.

14 7. 8; s. Grip. 10 snqr bręęþ — þau er hæst fara und himinskautom.

15 1 Efldiz hann uip Eymund, d. h. nach Sn. E. I 516, Flat. b. I 24 31: er heirathete die Tochter Eymunds von Novgorod, die unten genannte Almveig; s. zu Gudhr. II 19.

15 3; man kann uá, drap u. a. vermuthen. S. Sn. E. I 516,

*Flat. b. I 24* þar drap hann þann konung, er Sigtrygg hét í einufgi. — *Welcher Sigtrygg gemeint ist, bleibt dunkel.*

*15 5* Álmueig; in *Flat. b. I 24 31* Álfný, in *Sn. E. I 516* Aluig. Über den Accusativ Álmueig s. Noreen § 312 Anm.

*15 2. 6* ézstann, ézsta; s. zu *Vspa 33*.

*15 8* átián sonu; dasselbe erzählt *Sn. E. I 516 ff.*, *Flat. I 24 31 ff.*

*16 1—8*; s. oben zu *11*. — Über rhetorische Wiederholung s. zu *Vspa 5*.

*16 10* Óttarr heimski; s. oben zum Titel. Wie dort angedeutet, ist es möglich, dass die grobe Riesin Ottar nur thöricht nennt, weil ihm die genealogischen Kenntnisse abgehen, deren sie sich rühmt.

*16 9. 10*; s. den Schluss der Strophen *17. 20. 21. 22. 23. 25. 26. 27. 28*. S. zu *Vspa 28*. Dieser Strophenschluss, so wie der in *Str. 17. 18* vorkommende scheint ursprünglich nur der Grundlage unseres Gedichts, der Genealogie Ottars anzugehören. S. unten zu *28*.

*17 1. 2* Uar Hildigunnr hennar mópir. Nachdem die wichtige Genealogie von Ottars Urgrossvater Frodhi abgehandelt ist, so ausführlich wie es der Verwandtschaft mit dem berühmten Halfdan dem Alten geziemt, wendet der Dichter sich zu einer der vorher genannten Frauen zurück, um deren Geschlecht kurz anzugeben. Die nächststehende wäre Almveig, die Tochter Eymunds — vor ihr steht Friauf. Aber wir wissen ebensowenig, wie Almveigs noch wie Friaufs Mutter hiess, können also die hier genannte Hildigunn nicht näher bestimmen. — Das nackte hennar — bei einer so grossen Entfernung von dem Beziehungswort — ist auffällig, wenn auch das Altnordische in der Verwendung der Pronomina sehr frei ist; s. zu *Völ. kv. 16*. — Über den Hauptstab auf schwachtoniger Silbe s. oben zu *5*.

*17 3. 4* Hildigunn, Svava, Sækonung sind unbekannt.

*17 5. 6*; s. oben zu *16*.

*17 7* uarþar at uiti suá; suá ist ungefähr so viel als þat; s. Bugge *Sæm. E. 427<sup>b</sup>*, der Bjarn. s. hitd. *S. 48* vergleicht: Biörn þakkapi hónum fyrir suá. *S. G. Jonsson Safn*: þess er fyrst að spyrja, sem vest vardar að vita. — Vgl. unten *30 ff.* und *Alv. 9 ff.* uqromk — at uitir.

17 8 uilltu enn leingra; s. unten 20 fram tel ek leingra und zu Vspa 28.

17 7. 8; s. den Schluss der Strophe 18. Vgl. den von 30. 32. 34. 37. S. zu den Schlussversen von Str. 16.

18 1 Dagr átti Þóru. Hyndla wendet sich zu einem berühmten Glied der zweiten Serie von Halfsdans Söhnen, Dag, Sn. E. I 522, *Fragm. Sn. E. XII*, Flat. b. 25 5, und dessen Frau Thora drengjamodhir, die auch Flat. b. I 25 7 erwähnt.

18 1. 2 Dagr átti Þóru, dreingia móþur, wörtlich gleich Flat. b. I 26 7; Edzardi *Germania XXVIII* 24.

18 7 Ámr; s. Bugge *Arkiv XVIII* 3.

18 8 Álfr enn gamli; s. oben zu 12.

18 5—8. Flat. b. I 25 8. 20 werden Dag und Thora neun Söhne zugeschrieben; genannt sind Óli, Ámr, Iqfurr, Arngrímr, Hildir. In der Saga von Ragnars Söhnen C. V Fas. I 357 wird einer der neun Söhne Dags und Thoras Ring genannt. Die Namen unserer Strophe stimmen also zum Theil, in Ámr und vielleicht in Iqsurmarr; s. Flat. b. I 22 39 Iqfurr eþa Iqsur. Bekannt ist keiner.

19 1 Ketill hét uinr þeirra, Klyps arfþegi; beide Personen sind unbekannt, ebenso was uinr hier bedeutet. Jedenfalls war Ketil mit den Söhnen Dags verwandt, vielleicht verschwägert.

19 4. Es ist auffällig, dass in einem genealogischen Gedicht der Name der Mutter des Helden nicht genannt wird.

19 3. 4. Ketil, der Grossvater von Ottars Mutter, war also Urgrossvater Ottars wie der oben Str. 13 genannte Frodhi.

19 7. Hinn elldri bei Vergleichung von dreien ist auffällig; s. Lund § 91 S. 248 b. Vielleicht steht hinn für die Partikel enn, und der Dichter hat dem Paar Frodhi und Kari den einen Alf gegenübergestellt, — oder auch bloss Frodhi und Alf verglichen.

19 5—8. Die sonst unbekannten Alf, Kari, Frodhi sind Brüder, in dieser Reihenfolge — das zeigt der Ausdruck elldri — getinn; s. oben zu Str. 14. Ihr Verhältniss zu Ketil und Klypp ist dunkel.

19 1—8; s. unten zu 21.

20 1 Nanna uar næst þar. Was für eine Beziehung næst andeutet, ist schwer zu sagen: 'am nächsten in der Verwandtschaft', — 'oder am nächsten zu erwähnen'?

20 1. 2. *Nanna und Nökkvi sind unbekannt. Der Name der Göttin fällt auf; s. zu Lokas. 6.*

20 3. 4; *die Schwester Innsteins ist unbekannt.*

20 5. *Fyrnd er sú mægþ heisst wahrscheinlich: 'diese dir verschwägte Familie reicht (auch) ins Alterthum zurück', — während fyrnd allerdings auch 'in Vergessenheit gerathen' bedeuten könnte.*

20 6 *fram tel ek leingra; s. oben zu 17.*

20 7. 8; *s. unten Str. 24 1. 2. Brodd und Hörvir sind unbekannt. Dass das Verspaar aus Str. 24 hierher versprengt sei, ist möglich: aber wenn man es streicht, bleibt zwischen fram tel ek leingra und dem Refrain eine Lücke.*

21 1. 3. *Isolf, Asolf, Skurhild sind unbekannt.*

21 4 *Skekkils. Flat. b. I 22 34 erwähnt einen Skekkil der durch Myndil, Meitir, Gor, Thorri, Snær, Jökul, Kari von Fornjot abstammt, — 25 29 einen andern, den Sohn Lofdhis, Enkel Halfdans des Alten.*

21 1—6. *Die Nominative sind absolut vorangestellt, und als Object zu telia zu verstehen; s. zu Vspa 11. 12.*

19. 21. *Vigfusson im Safn I 254 hat beobachtet, dass die hier erscheinenden Namen in einem berühmten Geschlecht von Hördhaland vorkommen, dem des Ketil Hördhakari, Flat. b. I 249, der einen Sohn Ölmodh, Flat. b. I 287, Landn. Isl. s. II S. 32, und einen Enkel Klypp hatte, Flat. b. I 19. 69. S. über Alf enn gamli von Hördhaland oben zu 12, — und auch oben zu Str. 6. Weitere Litteratur und Erwägungen über diese genealogischen Verhältnisse bei Ranisch Gautreks s. S. XLIII ff.*

22 1 *Gunnar bákr. Wie Bugge bemerkt, ist bákr wahrscheinlich als Beiname aufzufassen, da dasselbe Verhältniss der zwei Namen in der 2. und 3. Zeile herrscht. Dies ist um so sicherer, als nur so die bekannte Zwölfzahl der Arngrims-söhne herauskommt.*

22 2 *arþskafi, nur hier. Wenn es für arþrskafi steht, wie Bugge meint, so s. Rigsth. 15 arþr at giörua.*

23 3. *Iárnskiöldr kommt als Appellativum nicht vor; hier ist das Wort als Beiname gemeint wie von demselben Thorir in der Hrolfs s. Gautr. C. XV Fas. III 114.*

22 2. 3. *Bugge Arkiv I 255 hat gezeigt, dass wir es hier mit Personen der Hrolfs s. Gautr. (Fas. III) zu thun haben, desselben Hrolfs enn gamli, der unten 24 mit seinem Ge-*

folge vorkommt. S. Heinzel Über die ostgot. Hs. WSB. 1889, S. 74f. Aber hier sind Grim und Thorir in die Reihe der berserkischen Arngrimssöhne aufgenommen.

22 4 Úlfr gfnandi. Vgl. Hav. 83 gfnanda úlfi u. ä., s. Egilsson. Die Person ist unbekannt.

22 1. 4. Auch Gunnar und Ulf erscheinen sonst nie unter den Namen der Arngrimssöhne.

22 5. Bui und Brami kommen vor im Verzeichniss der Arngrimssöhne der Hervar. s. C. II S. 206, Fas. I 515.

22 6. Dasselbe gilt von Barri und Reifnir. Barri auch in dem Verzeichniss der Örvar. s. C. XXVI S. 97 (Fas. II 211), — bei Saxo I 250 (l. V) ein Biarbi.

22 7 Tindr, in allen drei Verzeichnissen, Tyrfingr fehlt in der Hervar. s.

22 8 ok tueir Haddingjar, in allen drei Verzeichnissen. — Über den Hauptstab auf schwachtoniger Silbe s. oben zu 5.

22 1—8. Auch Saxo hat drei sonst nicht belegte Namen der Arngrimssöhne — Brander, Brodder, Hiarrandi, — und wenn man Biarbi hinzurechnet, vier, also ebenso viel als unser Gedicht.

22 9. 10. Verwandt ist dieses Geschlecht mit Ottar durch Dag, den Sohn Halfdans des alten, und Thora, s. oben 18, deren Sohn Arngrim ist, Flat. b. I 25 10. 12. S. Str. 23.

23 1. Ani, Ómi wird der Schreiber wol auch als Namen der Arngrimssöhne verstanden haben, gewiss nicht der Dichter. Bugge sieht in dem Vers, der auch keine glaubliche Allitteration mit dem folgenden aufweist, eine Verderbniss für Austr í Bólmi, nach dem Verzeichniss der Örvar. s. Auch Ár í Bólmi wäre möglich.

23 2; über die Stellung des Hauptstabs s. oben zu 4.

23 3. 4 Arngríms synir ok Eyfuru; s. oben zu 22 9. 10.

23 5. 6 brókun berserkia bóls margskonar; s. Örvar. s. a. a. O. þeir eru berserkjar bóls um fyldir, von denselben Arngrimssöhnen.

23 7 um lqnd ok um lqg; s. zu H. Hund. I 21.

23 5—7. Aus dem vorhergehenden uóru ist uar zu ergänzen; s. zu Vspa 44.

24 1. 2; s. oben 20 7. 8.

24 3. 4. Dass Brodd und Hörvir im Gefolge Hrolfs Gautr. gewesen seien, ist sonst nicht bekannt; s. oben zu 22.

24 5. Allir kann sich auf zwei beziehen; s. zu B. Sigrdr. 25; — doch mæg etwas fehlen.

24 5. 6 bornir frá Iqrmunreki; die Construction mit frá statt des nackten Dativs deutet vielleicht an, dass sie nicht Söhne, sondern Enkel, Urenkel Jörmunreks waren. S. oben 8 koma frá, unten 25 uera frá. Aber koma frá wird unten 38 von directer Descendenz gebraucht. — Jörmunrek gilt bei Saxo als dänischer König I 408 ff. (l. VIII) und heirathet Sigurdhs Tochter Swanhild.

25 1 Fólsum grims; s. Brate-Bugge Runverser S. 160 fulksgrimmr.

25 4 Uqlungi. Völsung und seine Nachkommen sind dem Geschlechte Halfdans des Alten verwandt durch dessen Sohn Sigr, den Vater Siggeirs, der die Tochter Völsungs Signy heirathete: Flat. I 25 5. 24.

25 5 ok Hjórdís, ein dreisilbiger Vers; s. oben zu 6.

25 6 Hraupungi; ein solcher Ahne der Hjördis ist nicht bekannt. Flat. b. I 25 26 ff. ist ihre Genealogie: Halfdan enn gamli — Lofdhi — Skyli — Egdhir — Hialmther — Eylimi. Es ist vielleicht ein Ahnherr von der Mutterseite gemeint.

25 7. 8 enn Eylimi frá Qplingum. Auch diese Angabe stimmt weder zu Flat. b. I 25 36, wo auf Audhi, den Sohn Halfdans des Alten, nur — Frodhi — Kiar — Ölrún folgen, — noch zu Flat. b. I 25 30 und Sn. E. I 522, wonach Eylimi — nach Flat. I 25 mit seinem Vater Hjalpmther, s. Fragm. Sn. E. XII 1 —, so wie Hraudhung zum Geschlecht der Lofdhunge gehörte. — Über Eylimi s. zu Fra d. Sinfj. Z. 52.

26 5 Guthormr; s. über die Orthographie zu Grip. 50.

26 8. Darnach muss Guthorm aus einer früheren Ehe Grimhilds stammen, von der nichts überliefert ist. Nach Sn. E. I 360 war er ein Stiefsohn Gjuki.

26 9. 10. Die Verwandtschaft mit Ottar ist bewirkt durch Nefil, einen Sohn Halfdans des Alten, Flat. b. I 26 1 ff., Sn. E. I 520 f. Auch Gjuki und die Seinen konnten nach den geographischen Voraussetzungen von Oddr. und Atlam. für Dänen gelten; s. zu Oddr. 30.

27 5 Auþr diúpaúþga. Das nur in Verbindung mit dieser Audh vorkommende Adjectiv ist gebildet wie Breiþafiörþr u. ä. und kommt wie diúpúþigr nur als Beiname vor. — Über den Nominativ bei Aufzählungen s. zu Vspa 11. 12.

27 1—8. Die genealogischen Verhältnisse stimmen mit *Flat.* I 26 (Huersu Nóregr bygðiz *Fas.* II 10), weichen aber ab von *Hervar. s. C.* XVI S. 219, wo Harald Hilditann ein Sohn Alfhilds, der Tochter Ivars vidhf., und Valdars ist; s. *J. Jonsson Arkiv XVIII* 175. Wie dieses Geschlecht mit der Familie Ottars zusammenhängt, bleibt dunkel; — ebenso auch warum der Dichter die Genealogie nicht bis auf Sigurdh Hring, den Neffen Haralds Hild. und seinen Gegner in der Bravallaschlacht, so wie auf Sigurdh Hrings berühmten Sohn Ragnar Lodhbrok herabgeführt hat.

27 10 goðum signaþir. Der Ausdruck kann allerdings auf Menschen angewendet heissen 'sie den Göttern opfern', also sie tödten. Bugge verweist *Arkiv I* 252 auf *Gautr. s. C.* VII *Fas.* III 35, wo Starkadh sagt: skylda ek Uikar — goðum of signa, wie gefa das auch bedeuten kann, *Hav.* 134 ok gefinn Óþni, siálfr siálfom mér, *Halfs s. C.* I S. 3. 4 selpan Óþni, gleich 'gehängt'. — Aber gerade wegen dieser Gleichwerthigkeit von gefa und signa goðum darf man auf Stellen wie *Flat. b.* I 23 24, *Fms.* II 168 verweisen, wo mit dem Ausdruck gefa goðum nur ein Dienstverhältniss zu dem Gott ausgedrückt ist. Worauf sich der Ausdruck in unserem Falle bezieht, bleibt dunkel.

27 1—12. Es ist möglich, dass diese Strophe ursprünglich nichts mit der Ahnenreihe Ottars zu thun hat und die Refrainzeilen allt er þat átt þín — später hinzugefügt wurden.

28 3. 4 Baldr er hné uip banapúfu; vgl. *Vspa* 34, Baldrs dr. 8 Baldrs bana á bál uega.

28 1—4 umschreibt poetisch: 'es giebt zwölf Götter'; s. zu *H. Hjörv.* 9.

28 6 uerþr ist vielleicht uerþa zu lesen? Im letzteren Fall s. oben zu 5.

28 5. 6 þess létz Uáli uerþr at hefna; vgl. *Grimn.* 17 von Vidhar.

28 3. 7; ein dreisilbiger Vers; s. oben zu 6.

28 8 handbana, nur hier; s. ags. handbona.

28 7. 8. Die Allitteration ist zweifelhaft. Ist sie b, so fällt der Hauptstab auf die zweite Hebung; s. oben zu 4 und zu *Skirn.* 19.

28 1—10. Da im Vorhergehenden nirgends die Ahnenreihe bis zu den Göttern hinauf geführt wird, s. oben zu



Str. 11, so entsteht auch gegen diese Strophe der Verdacht, dass sie anders woher entnommen und nur zum Behuf der Einschaltung in unser Gedicht mit dem Refrain Allt er þat ætt þín versehen worden sei. Vielleicht ist diese Einschaltung durch das gopum signapir von Str. 27 vermittelt.

29 1. 3. 4. Über die Praeterita — Freyr átti Gerpi — s. Jessen Zs. f. d. Philol. III 62. Sie deuten auf christliche Zeit.

29 6 Aurbopu; s. Sn. E. I 120. Eine andre Aurbopa Fjölsv. 38.

29 7 þó 'und zwar' oder 'und sogar'.

29 8. Über den Hauptstab auf schwachtoniger Silbe s. oben zu 5.

29 9 skautgiarn nur hier. Die Bedeutung ist dunkel.

30 2. ok munum fleira. Über den Hauptstab auf schwachtoniger Silbe s. oben zu 5.

30 3 uqrumz at uiti suá; vgl. oben uarþar at uiti suá und Alv. 9 ff.

30 4 uiltu enn fleira; s. zu Vspa 28.

30 1—4. Die Strophe bildet ein Stef, s. unten 32. 34. 37 und zu Vspa 43. Es gehört nur dem Theil unseres Gedichtes an, der nichts mit Ottars Genealogie zu thun hat, und setzt Belehrung eines Einzelnen über jene Dinge voraus, welche die grosse Völuspa der Menge mittheilt.

31 1 Haki; so heisst ein Held des Alterthums; s. Sn. E. I 482 Fragm. Sn. E. XII 1 Haki (reip) Fáki; — aber nach den Thrymlur hinter Mæbius Sæm. E. S. 238 Str. 58 ein Riese. — Huepnu; eine Frau dieses Namens erscheint im Sörla th. Flat. I 277 als Gemahlin eines dänischen Königs Halfdan und Mutter eines Högni und eines Hakon. Vigfusson und Bugge Arkiv I 258 sehen hierin dieselben Verhältnisse angedeutet. Nach dem Zusammenhange werden an unsrer Stelle Riesen gemeint sein.

31 4 Hiqruarþr, welcher Held dieses Namens gemeint ist, bleibt dunkel.

31 5 Heipr, ein Hexenname, s. zu Vspa 23. — Hrossþiófr, ein Riesenname, Sn. E. I 549. Gering verweist auf einen Berserker dieses Namens, den Sohn des Hrosskel in der Hrolfs s. Gautr. C. XVI Fas. III 114. S. auch den weissagenden Ross-thiophus phinnicus bei Saxo Gr. I 126 (l. III). Über die Namen auf -þiófr (ags. þéow) s. Ranisch Gautr. s. S. XC f.

31 6 Hrtmnis, ein Riesenname; s. Skirn. 48, Sn. E. I 549.

31 5. 6. Die Nanen stehen im absoluten Nominativ; s. zu Vspa 11. 12.

31 1—6. Da der Schluss der Strophe entschieden von Riesen handelt, Haki auch einen Riesen bezeichnen kann und Huepra ein Name für 'Hexe', 'Riesin' ist, Sn. E. I 552, wie Hueprungr für Riese, Vspa 52, Sn. E. I 549, — so wäre es möglich, dass die ganze Strophe von Riesen handelte und sich dadurch an Str. 29 gut anschlüsse.

31 11 seipberendr Sn. E., nur hier, kann soviel als seipmaþr heissen, obwol die Phrase bera seip nicht belegt scheint. Skilberendr F ist unverständlich und kommt auch nur hier vor. Ein dreisilbiger Vers; s. oben zu 6.

31 8. 10. 12 Uipólfi, Uilmeipi, Suarthofpa, unbekannt.

31 13. 14. iotnar allir frá Ymi komnir; s. Vafthr 28 ff., Sn. E. I 42.

32 1. 2; s. Sig. sk. 67 Mart sagþa ek, munda ek fleira.

32 3 rammaukin; s. unten 36. 41 aukinn auch von Heimdal. Einar sk. nennt alle rogn rammaukin, Sn. E. I 470. Über die Bedeutung von aukinn s. zu Völ. kv. 16.

32 1—4; s. unten 41 1—4, auch von Heimdal.

32 6 naddgöfgan mann, von Heimdal; s. zu Vspa. 1 7. S. uápnögöfugr, Egilsson.

32 8 uip iarþar þrom; s. Sn. E. I 100. Er wohnt bei der Brücke Bifröst ok sitr þar uip himins enda at gæta brúarinnar fyrir bergisum.

35 1. 2 Gjálp und Greip (Gneip) kommen auch als die Namen der Töchter Geirröðs vor, Sn. E. I 288 Fragm. Sn. E. VII, — Sn. E. I 551 Gíalp — Gneip unter den Hexennamen.

35 1—5. Über rhetorische Wiederholung s. zu Vspa 5.

35 3—6 Eistla, Eyrgiafa, Úlfrún, Angeyia sind unbekannt.

35 7 Imdr; s. zu H. Hund. I 42.

35 7 Atla. Auch unter den Hexennamen Sn. E. I 552.

35 8 Iárnasaxa. Unter den Hexennamen Sn. E. I 552 mit Imp in einem Vers.

35 1—8. Diese neun Riesentöchter sind nach dem Heimdalargaldr, Sn. E. I 102, Fragm. Sn. E. III, Schwestern. Die Namen der neun Ægistöchter Sn. E. I 324, II 493 und sonst weichen ganz ab.

36 1 aukinn; s. oben zu 33.

36 1. 2; s. unten 41.

36 1—4; s. *Gudhr. II* 22 und Anm.

38 1. 2 úlf, nämlich Fenrir, — nach *Sn. E. I* 100. 268 (Lesarten).

38 3. 4; s. *Sn. E. I* 134. 138.

38 5 eitt — skars; die von Loki geborne Ahnfrau der Str. 39 8 erwähnten Hexen. — 'Auch' ist zu ergänzen; s. zu *Vspa* 1 5. 6.

38 6 feiknazst; das Adjectiv nur hier.

38 7. 8 brópur — Byleistz; s. zu *Vspa* 48.

39 2 lindi wäre als Neutrum unbelegt — *F. Jonsson* verweist auf bæki, eiki, greni. Aber auch vom Femininum lind kommt ein Dativ lindi vor.

39 3. 4 hálfsvipinn — hugstein, nur hier; s. hálfbrunninn.

39 1—4. Über das Hinterstzuförderst s. zu *Vspa* 7.

39 1—6. Das Herz eines verbrannten bösen Weibes, — einer Verbrecherin, *Atlant. 93*, oder einer Hexe, — macht schwanger. *S. Singer* verweist uns auf das litauische Märchen, *Leskien und Brugmann Lithauische Volkslieder u. s. w. S. 490*: Ein Jäger findet das Herz eines Einsiedlers, der sich in Folge eines Gelübdes selbst verbrannt hat, und bringt es seiner Tochter, die von dem Genuss desselben schwanger wird. *S. v. d. Leyen Das Märchen in den Gottersagen S. 65. 82, R. Köhler Kleine Schriften II 241.*

39 7. 8; die flopp haben also andern Ursprung als die uqlur von oben 31.

38 3. 4. 39. Über Loki, der gebiert wie Weiber, s. zu *Lokas. 22.*

31 7 bis 39 8 scheint aus einer Schöpfungsgeschichte; Str. 31 7—14 wird in *Sn. E. I* 44 der 'kleinen Völuspa' zugeschrieben.

40 2 uip himin síalfann; s. zu *Vspa* 54.

40 1. 2; vgl. *Fridhthj. s. C. VI Fas. II* 73 miq̄ tekr síor at suella, suá er nú drepit skýiom; s. zu *Balders dr. 9.*

40 4 enn loft bilar 'und der Himmel gibt nach', 'wankt'; s. *Egilsson lopt und hila und F. Jonsson Arkiv XIV 201.*

40 8 regn; ist der fruchtbare Sommerregen, — oder sind rogn oder regin gemeint?

41 1—4; s. oben 33. 36.

41 6 stórauþgazstann. Da das Adjectiv häufig in der Bedeutung 'sehr reich' belegt ist, darf es hier nicht nach Analogie von díupaúþga Str. 27 aufgefasst werden.

41 7 síf sífiaban. Der Singular von síf ist auffällig. Über die rhetorische Wiederholung s. zu Vspa 5. — Der Gedanke bezieht sich auf den in der Rigsth. erzählten Mythos.

41 1—8 scheint eine Parallele zu Str. 33—36.

42 3. 4; s. Fms. VI 355 sagan — er ek þori eigi at segia. Über den Hauptstab auf schwachtoniger Silbe s. oben zu 5.

42 1—4 stellt wahrscheinlich Christus dem Heimdal gegenüber. Vgl. zu Vspa nach Str. 61 über die Plusstrophe der Hauksbok.

42 5. 6 fáir síá nú fram um leingra s. Vspa 43.

42 7. 8 enn Óþinn man úlfi mæta. Enn 'als bis'; s. Baldrs dr. 11. Vgl. Vspa 53 H Óþins son ormi mæta.

43 1; minnisql; die Verbindung oder das Compositum nur hier. Aber s. Scheving 1847 Áfeingur drykkur er óminnis øl und zu Hav. 12. Vgl. minnisueig Prosa vor Fafn. 49 (B. Sigrdr. 3).

43 3 suá, gleich suá at; s. zu Grottas. 7.

43 4. 5. Kein syntaktischer Einschnitt in der Strophenmitte.

43 7. 8. Es handelt sich also bei dem oben Str. 8. 9 angedeuteten Process mit Angantyr über Ottars väterliches Erbgut um genealogische Nachweisungen. Über die genealogischen Kenntnisse der alten Isländer s. F. Jonsson Litt. hist. II 119. Reikna scheint allerdings ein spätes und prosaisches Wort und rekia würde gut passen.

44 2 sofa lystir mik; vgl. Baldrs dr. 4. 6. 7. 8 nauþug sagþak.

44 5 epluina, nur hier und an den entsprechenden Stellen der folgenden Strophen. S. ahd. den Eigennamen Adalwini, ags. Ædelwine. Wenn dasselbe Wort hier als Appellativum vorliegt, so ist es ironisch zu verstehen; s. zu Hav. 66.

44 8 Heiþrún; s. Grimn. 25. Hier für 'Ziege' überhaupt.

45 4 und fyrirskyrtu, euphemistisch — s. zu Völ. kv. 39 — wie in der von Bugge aus der Thorsteins s. Sidh. Mæbius Anal. N. S. 178 angezogenen Stelle, wo ein Mann spricht. Also gleich 'in den Bauch', 'Unterleib'.

46 1 Ek slæ eldi; s. zu Baldrs dr. 5.

46 2 íuiþiu; s. zu Vspa 2.

46 4. Sollte á von á burt allitterieren? S. oben zu Str. 5 über den Hauptstab auf schwachtoniger Silbe.

46 1—4; über den Wechsel von zweiter und dritter Person s. zu *Vspa* 1 1—4.

46 1—8; die Strophe ist zwischen zwei Personen aufgetheilt; s. zu *Hym.* 6.

47 4 *florlausn*, wie in *Prosa* das, was für die Erhaltung des Lebens gezahlt, geleistet werden muss — *hofuplausn*, — hier also die Reichung des *minnisql* von *Str.* 43.

46 1—4 bis 47 1—4. Die Erzählung von dem Brand, den *Freyja* um *Hyndla* entfacht, ist ersetzt durch die Worte der Sprecherinnen; s. zu *Grottas.* 22.

47 7 *eitri blandinn* s. zu *Lokas.* 3.

48 1—4. *Olsen Den* 3. og 4. *Afhandling* S. 269 vergleicht *Sn. E. II* 218 *Hætta uerpr á hættu, háting ef bql rótir* 'Man muss der Gefahr kühn entgegen gehen, wenn eine Drohung uns Unglück in Aussicht stellt'.

48 1. Ein dreisilbiger Vers; s. oben zu 6.

48 6 *dýrar ueigar*; s. *H. Hund.* II 45.

Über das Motiv des Gedichtes s. *R. M. Meyer Altgerm. Poesie* 4 und die *Anm.* nach *Vspa* 62. — *Str.* 28—42 scheinen Elemente zu enthalten, die ursprünglich in einen andern Zusammenhang gehörten. Die Ähnlichkeit des *Stefs* von *Str.* 17. 18 mit dem von *Str.* 30 ff. mag zu der Verschmelzung beigetragen haben. — Über Ort und Zeit des Gedichtes s. *Ranisch Gautreks* s. S. XLII ff.

## Grogaldr.

*Titel.* Er hón gól syni sínum daup. Ebenso leitet der *Norn. th. C. VIII* S. 69 die *Helreidh* mit der Frage von Gest ein: er þat nokkut satt, at Brynhildr kuæpi daup, þá er hón uar ekin til bálsins? — Gering bemerkt, dass Groa — wie Heidh — ein beliebter Name für Hexen, Zauberinnen sei, s. *Sn. E. I* 276, *Gönguhr.* s. *C. II Fas.* III 241.

1 1. 2 *Uaki þú*, — *uaki þú* —; s. zu *Grottas.* 17.

1 3 *daupra dura*, 'vor', 'an den Pforten der Todten', 'der Hel'; s. das Grab der *Völva* in *Baldrs dr.* 3.

1 4. Ef þú þat mant ist ein unechter conditionaler Nebensatz, wenn man den Vers auf den unmittelbar vorhergehenden bezieht; s. zu Hav. 4. Doch kann Vers 3 Parenthese sein, und die zweite Strophenhälfte zu dem Imperativ uaki gehören.

1 5 bæpir; über den seltenen Conjunctiv in einem Inhaltssatz nach muna u. ä. Verben und Begriffen s. Nygaard Arkiv I 345 f.

1 6 kumbldysiar, nur hier.

1 1—6. Wahrscheinlich hat Groa vor ihrem Tode Svipdag jene auch odhinische Kunst gelehrt, von der Hav. 153 handelt; s. die Anm. Wenn er in Noth komme, solle er sie von ihrem Grabe erwecken.

2 4. 5 er þú þá móður kallar —; über den bestimmten Artikel bei einem Substantiv mit nachfolgendem Relativsatz s. zu Alv. 9.

2 5. Falk Arkiv IX 337 vergleicht Solarl. 60 moldar gengna.

2 6 lióðheimum, nur hier.

3 1. 2. Die Phrase kehrt wider Grett. s. C. LXXIV S. 166 Skotip er heldr fyr hólpa huassorpa leikborpi; die ursprüngliche Bedeutung 'jemand zu einem Spiel auffordern' ist schon verblasst. Vgl. Boer zu Grett. C. LXXII S. 258.

3 3; die Umschreibung für Gattin Hav. 159 er mik armi uerr, vgl. H. Hjörv. 44.

3 1—3. Das Motiv der stiúpmæpra sogur; s. Fritzner stiúpmópir.

3 5 kueþki, nur hier und unverständlich. Wenn die Conjectur kuæmtki richtig ist, so bezieht sich kuæmt nicht auf die Unkenntniss des Weges, sondern auf die Gefahren, welche den Reisenden auf diesem Wege bedrohen; s. unten 5 und die ganze Rede der Mutter, die keine Angabe des Weges enthält. Das spricht auch gegen die Vermuthung, dass etwa kuittki zu Grunde liege 'an einen Ort, von dem ich' oder 'man keine Nachricht hat'.

3 6 móti menglǫpum; menglǫp als Appellativum nur hier. Die Form der Kenning ist auffallend; s. zu Hamdh. 4. — Móti menglǫpum ist nicht gleich til menglaða, sondern 'den Frauen entgegen'. Wer die Frauen sind, wie das 'entgegen' zu verstehen ist, bleibt unklar. — Die alte Conjectur Menglǫpu statt menglǫpum löst die letzterwähnte Schwierigkeit nicht,

— und ist abhängig von der Frage, ob Grog. und Fjölsv. zu einem poetischen Ganzen gehören oder nicht.

4 1. 2. Falk macht aufmerksam auf Fjölsv. 45 langt um kominn.

4 3 langir ru manna munir. 'Die Liebe des Menschen führt spät zur Befriedigung, zum Ziele'.

4 1—3; s. zu Skirn. 42, — über die rhetorische Wiederholung zu Vspa 5.

4 1—4. Dreisilbige Verse; so auch unten 8. 11. 16.

4 5 at þú þínn uilia bíðr; s. Fjölsv. 48. — Vgl. aber Völs. th. C. XXIX S. 153 ekki muntu þér uerra bíðia.

4 6. Hat skuld hier die Bedeutung 'Ausgang', 'Erfolg', oder ist die Norne Skuld gemeint? — Vgl. die Phrase skeika at skopuþu, Fritzner skeika. Das Verbum skeika deutet an, dass die Entscheidung nach vorhergehenden Wechselfällen erfolgt. Der Gedanke auch Fjölsv. 47; s. zu Skirn. 13. — Die syntaktische Beziehung des Satzes kann verschieden gefasst werden. Wenn man nach Vers 3 stark interpungirt, so ist ok Einleitung der Apodosis; so Falk\*) Arkiv IX. Aber dann ist das Bedingende und das Bedingte identisch. Es empfiehlt sich demnach Vers 6 als Parallelausdruck zu Vers 3. 4 oder zu 4 allein zu nehmen.

4 1—6. 'Es wird lang dauern, wenn du (überhaupt) zum Ziele kommst', oder 'wenn du auch (endlich) zum Ziele kommst'.

5 1. 2. Falk vergleicht Fafn. 51 (B. Sigrdr. 5) góþra galdra.

6 3. Rani ist unbekannt. — Es ist auf einen Mythos angespielt, in dem eine Frau einem Manne ein nutzbringendes Zauberlied vorsingt, während wir in Bezug auf Odhins Geliebte Rind nur wissen, dass sie ein Opfer verderblicher Zaubersprüche Odhins wurde; Saxo Gr. I 128 (l. III); vgl. Kormak Sn. E. I 236.

6 1. 3 gel — gól; über rhetorische Wiederholung s. zu Vspa 5.

6 4. 5 at þú of qxl skiótir þúf —; die Phrase, welche dem deutschen 'etwas auf die leichte Achsel nehmen' verwandt ist, scheint nur hier vorzukommen. Skióta qxl uíp e-m heisst 'einen über die Schulter, Achsel ansehen'.

6 6 siálfr — siálfan; über die rhetorische Wiederholung s. zu Vspa 5. Falk vergleicht Hugsv. S. 12\* siálfr kenn þú siálfan pik.

\*) Im Folgenden als 'Falk' citirt.

7 2. 3. Árna uilialauss á uegum scheint eine Lage anzu-  
deuten, in der man gezwungen ist einen beschwerlichen oder  
zum Unheil führenden Weg zu gehen, etwa wie Gunnar zum  
Tode geführt wird, *Atlakv.* 30. 32. S. gálguegr, uástigr.

7 4 Urpar lokur; ob lokur 'Riegel', welche die Gefahr ab-  
halten, oder Lieder, Versreihen bedeutet, ist dunkel. Vigfus-  
son will uarplokkur 'eine Art Zauberlieder' dafür einsetzen.

7 6 er þú á smán sér; vielleicht 'wenn du dich in einer  
schmählichen Lage befindest', etwa 'in Gefangenschaft'; s. Falk.  
Vgl. uera á ualdi e-s. — Über den Coniunctiv s. zu Hav. 133.

8 2 þjópar falla; s. *Vafthr.* 49.

8 3 fiqrlotum, nur hier. Das Femininum lota 'continuous  
effort' scheint keine zu dem Sinn der Compositum passende  
Bedeutung zu bieten. — Bugge vermuthet \*fiqrlokum, s. aldr-  
lok; man könnte auch an \*fiqrlotum von \*fiqrlot F. denken —  
oder mit Falk an \*fiqrlátum, mit o für á in schwachbetonter  
Silbe. — Möglich auch die Auffassung von at als Adverb:  
dann könnte fiqrlotum zu einem unbelegten Adiectiv fiqrlatr  
gehören, vgl. eliunlatr, darlatr, ganglati, — fiqrsiúkr — im Gegen-  
satz zu lifshuatr.

8 4 Horn ok Ruþr, unbekannt; es sind wol mythische  
Flüsse wie die *Grimn.* 27. 28. 29 genannten. — Ein drei-  
silbiger Vers; s. oben zu 4.

8 5 snúisk til heliar meþan; s. *Grimn.* 28 en falla til heliar  
heþan auch von mythischen Flüssen. Bugge vergleicht dazu  
*Fafn.* 35 láti hann inn hára þul fara til heliar heþan. S. auch  
*Fafn.* 40 fara til heliar heþan.

8 1—6; s. die selbst für Thor gefährliche Durchwatung des  
Flusses Vimr, *Sn. E. I* 286.

9 3 gálguegi, nur hier. Gøruir á gálguegi, wahrschein-  
lich 'die sich an einem Orte aufgestellt, in den Hinterhalt ge-  
legt haben, der dich zum Tode führen soll'. Bugge *Arkiv IX*  
355 verweist auf *Hamdh.* 13 uástigu; s. auch zu *Hyndl.* 5  
gopueg.

9 4. 5. Falk verweist auf Hav. 157.

9 1—6; s. das häufige Motiv, dass jemand noch unter dem  
Galgen losgebeten oder den Feinden abgetrotzt wird; so *Grettir*,  
*Grett.* s. C. LII S. 119.

10 3 boglimum, nur hier und an der ähnlichen Stelle  
Hav. 145.



10 4 leifnis elda, nur hier und unverständlich. Bugges Conjectur leysigaldr ist dem Sinne nach wahrscheinlich richtig. Aber das Wort ist unbelegt, auch durch keine analoge Bildung gestützt: vielleicht lausnar galdr. Der Übergang in leifnis elda u. s. w. würde die neuisländische Aussprache des au voraussetzen. Doch existirt auch ein modernes Femininum leysing

10 4. 5 læt ek — kuepinn; s. zu Fafn. 68 (B. Sigrdr. 24).

10 6 láss. Falk verweist auf Heimskr. S. 560 láss held líki drósar und auf Orkn. s. liggia sék of leggium lás; s. Egilsson lás.

10 1—7; s. zu der Parallele Hav. 145.

11 3 meira. Da ein grosses Meer nicht stürmischer ist als ein kleineres, so scheint meira hier 'gewaltiger' zu bedeuten. Diese Bedeutung wäre auch erforderlich, wenn sich meira auf þann sætta (galdr) bezöge. — Meira en menn um uiti; s. zu Grimn. 35.

11 4. Ein dreisilbiger Vers; s. oben zu 4.

11 5 í láþr. Es ist möglich, dass hier die Vorstellung von einem Windkasten vorliegt. S. Fritzner láþr, ueþrbelgr Fas. II 412, III 122. 338, J. Grimm Mythol. I<sup>4</sup> 532, III<sup>4</sup> 182, Weinhold WSB. LVIII 807, Genthe Die Windgottheiten Programm Memel 1861, Fritzner Lappernes hedenskab S. 66 ff.; Aeolus empört und glättet die Fluthen.

11 6 friþdriúgrar, nur hier.

11 1—6. Über die hier angedeutete odhinische Kunst s. zu Hav. 150, zu Hamdh. 22.

12 2. 3 ef pik sækia kóm frost; s. zu Atlam. 34.

12 3 á fialli há; há ist wahrscheinlich das schwache Adjectiv; s. zu Vspa 18.

12 4 hræua kulpi; über den unsicheren Genitiv der Ähnlichkeit s. zu Völ. kv. 6. Falk vergleicht neuisländisch nákaldr. S. auch helkaldr, helkaldi, Melstedhs Synisbok S. 226. 288. Von einer bloss steigernden Verwendung des hræ wie des schweizerischen cheibe ist sonst nichts bekannt.

12 6 haldit ór, unverständlich. Sijmons' Vermuthung haldi þér 'teneat tibi' ist sehr wahrscheinlich. — Lfk hätte dann die seltenere Bedeutung des lebenden Leibes, im Gegensatz zu den Gelenken. Der Gedanke ist 'es sollen dir die Finger oder Zehen nicht abfrieren'. Über die Trennung des Grösseren

vom Kleineren, des Ruhenden vom Beweglichen s. zu *Fafn.* 13 *kiósa mæþr frá mǫgom.*

13 2 þik nemr nótt; s. zu *Atlam.* 34.

13 3 nifluegi, nur hier. 'Der Weg ist dunkel, weil es Nacht ist' meint *F. Jonsson*, aber in dieser sinnlichen Bedeutung kommt nifl- sonst nicht vor.

13 4 þuð firr, gleich þuð síðr, wie *Fritzner* I 427<sup>b</sup> erklärt.

13 6 kristin dauð kona. Der Ausdruck zeigt, dass der heidnische Dichter sich todt Christinnen als Gespenster oder Hexen dachte. S. *Fafn.* 71 (*B. Sigrdr.* 26) und zu *Hav.* 111. Im elften Jahrhundert wäre eine solche Anschauung kaum möglich. Vgl. die konor dauðar im Traum, *Atlam.* 28.

14 4 máls ok mannuits; s. zu *Hyndl.* 3.

14 5. Minnis hiarta ist unverständlich. Vielleicht minni ok hiarta. *Bugge* bemerkt zu der Stelle, dass die Abkürzung für ok leicht als z aufgefasst werden konnte. Doch auch minnis kart (oder karta, von einer schwachen Form des Substantivs) wäre möglich; s. *rýnis* reið, minnis knorr u. ä.

14 6 gnóga; über die schwache Declination s. zu *Vspa* 18.

14 1—6. Die Strophe setzt eine Situation voraus wie *Vafthr.* (Gering). S. besonders *Str.* 4. 5 (*Falk*). — In *Fjölsv.* gelangt *Spjðdag* zu seinem Ziel keineswegs durch mál und mannuit, wenn auch *Fjölsvinn* nach *Str.* 1 als Riese gedacht sein mag.

15 4 á iarþfostum steini. Die Phrase ist auch prosaisch; s. *Fritzner* iarþfastr. Vgl. zu *Helr.* 1. *Grundtvig* und *Falk* vergleichen *Kongesönnens Runer*, *Grundtvig Folkev.* II 333 *Str.* 8 ni netter og i ni dage sadt hun paa iordfaste steen u. ä., zu *Grip.* 1. Das Treten auf den Stein bei feierlichen Handlungen ist symbolisch: Gering Weissagung und Zauber S. 24.

15 5 innan dyra, des Grabes nämlich; s. *Hervar.* s. C. V S. 217 þó at hón draug síði í durum standa. Die Scene ist der Grabhügel *Angantýrs*.

15 5. 6 stóð, — gól; über die *Praeterita* s. zu *Vafthr.* 2.

15 4—6. Über den begleitenden Umstand bei einem Inquit s. zu *H. Hund.* I 5. Aber da dieses im Nebensatz, jener im Hauptsatz steht, so hat die steinerne Grabesschwelle vielleicht symbolische Bedeutung: die gesungenen Zauberlieder sollen in ihrer Wirksamkeit so unveränderlich, unvergänglich sein wie dieser Stein. Vgl. die *aldrúnar*, *æfirúnar*, zu *Rigsth.* 34.

16 1. Ein dreisilbiger Vers; s. oben zu 4.

16 3. *Falk vergleicht Hugsv. S. 30<sup>a</sup> lát þér í brjósti búa und Hav. 110 ff., Solarl. 22.*

16 4 *nóga heill; über die schwache Declination des Adjectivs s. zu Vspa 18.*

*Über die dem Gedichte zu Grunde liegende Vorstellung s. die Anm. nach Vspa 62.*

## Fjölsvinnsmal.

*Titel. Fiqlsuiþr ist auch ein Odhinsname, Grimm. 46, und der eines Zwerges, Sn. E. II 470.*

1 2. *Hann deutet auf eine vorhergehende Strophe oder Prosaerzählung oder auf ein Lied, auf das sich unseres bezieht (Bugge). S. zu Lokas. vor Str. 1 Z. 4. 21. — Koma; während Swipdag geht, wird ihm das den Zaun überragende Gebäude deutlicher. Dicht am Zaun hat sich der Dichter den Wanderer nicht vorgestellt, denn da wäre ihm das dahinter liegende Gebäude nicht mehr sichtbar gewesen.*

1 1. 2 *Útan garþa hann sá. Über die Angabe des Ortes, von wo aus man sieht, hört u. s. w., s. zu Hav. 109.*

1 4. 5 *huers þú leitar eða huers þú á leitum ert. Rhetorische Wiederholung desselben Wortstammes, s. zu Vspa 5, — und Tautologie mit eða s. zu Vspa 48, Fafn. 10; ebenso unten Str. 46 Huapan þú fórt, huapan þú for görþir?*

1 6 *uinlauss; s. unten Str. 2 uernþaruanr. Die Bedeutung des altn. uinlauss wird dieselbe sein wie des ags. wineléas, winepearfende, ahd. friuntlaos — 'inops', 'miser'; s. Heinzel Ostgot. Hs. WSB. 1889 S. 44, Cosijn PB. Beitr. XIX 455.*

2 1 *Huat er þat flagða —; s. zu Vafthr. 7.*

2 2 *forgrþum, in sinnlicher Bedeutung nur hier und unten 3.*

2 1. 2; s. Ketils s. h. C. V Fas. II 127 *Huat er þat flagða, er ek sá (sé nach einer andern Hs.) á fornu nesi (Bugge).*

2 3 *háttan loga; s. unten 31 uafroga.*

2 1—3: s. gleich 3 1—3.

2 4 *úrgar brautir; s. Rígsth. 31, vgl. zu Skirn. 10. Auch*

Str. 47 unten deutet auf beschwerliche Reise, was zu Grog. 4 stimmt.

2 6 uernþaruanr, wenn Compositum, nur hier; s. Str. 1 uinlauss und vgl. uernþarlauss und uargr unten 4. — Áttattu — ueru; s. Hav. 25.

2 1—6. Über die Auftheilung der Strophe auf zwei Sprecher s. zu Hym. 6.

3 3 býprat — lqþ; s. zu Hav. 4 pióþlapar, endrþogo.

3 4 sémþarorþa lauss, soviel als sémþarlaus. — Sémþarorþ, wenn ein Compositum, nur hier.

3 5 seggr! in der Anrede, s. zu Skirn. 5. — Lifat; über die Bedeutung von lifa s. zu Hav. 143.

3 6 ok haltu heim heþan; s. Reg. 9. Wie hier bezieht sich heim mit einem Verbum der Bewegung oft auf eine kurze Entfernung vom eigenen oder fremden Wohnhause; s. Völs. th. C. VIII S. 99 þeir (Sigmund und Sinfjötli) ganga nú (nachdem sie sich aus der Grabkammer befreit haben) heim til hallarinnar (Siggeirs), und Fritzner I 763\*, neuisländisch Melstedhs Synisbok S. 104. 203.

4 3 míns mildr matar, 'gastfrei'. Falk\*) Arkiv X 30 vergleicht Hugsv. S. 17<sup>b</sup> ok uert þíns mildr matar. Über die Wortstellung s. zu Hav. 11. 151.

4 6 ok dríf þú nú uargr at uegi. Die Phrase ist auffällig wegen drífa von einer einzigen Person gesagt — nur bei Egilsson ein Beispiel — und der Praepositionsformel at uegi. — Uargr, 'als Wolf'; s. zu Harb. 5. Doch könnte auch der Vocativ gemeint sein; s. die Parallele in 2 uernþaruanr! — Bugge verweist auf Solarl. 9 ok runnu sem uargar til uipa, Ketils s. h. C. III, Fas. II 119 ok skrífr sem uargr af uipi, und vergleicht H. Hund. I 40. II 33.

5 1. 2. Augna gamans hängt von fýsir ab. — Apr at fá vergleicht sich einigen der zu Gudhr. II 18 und zu Völ. kv. 20 angeführten Infinitivconstructions mit und ohne at. — Sijmons verweist auf Scheving 1847 Aptar fýsir elskuga síns augna gamans, 1843 Una augu meðan á sjá, þar er auga, sem unir, — vgl. Molbech 256 Kommer du af Øie, du kommer vel af Tanke, 'Aus den Augen, aus dem Sinn'. Vgl. unten 48 4—6. — Durch apr verräth der Dichter dem Leser, dass Svipdag

\*) Mit Falk ist im Folgenden der citirte Aufsatz im Arkiv gemeint.

nicht das erste Mal zur Burg Menglödhs gekommen ist; s. unten 49 at þú ert aptr kominn til mínna sala. Fjölsvinn braucht das nicht zu bemerken; er hält den verkleideten Ankömmling für einen Fremden. S. zu Str. 44 hundar fagna.

5 6. Munda wird wol den *Conjunctiv* bedeuten, s. Noreen § 462 Anm. 2. S. zu Vspa 24. — Epli una, eine hier ganz passende Bedeutung von epli ist sonst nicht bezeugt; vielleicht gleich öpli; s. zu H. Hund. II 24.

6 1—3; s. Fafn. 1 1—3, wo Sigurdh auch seinen Namen verbirgt.

6 4 Uindkaldr, als *Eigenname* nur hier. Vgl. Uindsualr, den Vater des Winters, Sn. E. I 82.

6 4. 5; s. Baldrs dr. 6 Uægtamr ek hæiti, sonr æm æk Ualtams.

6 5. 6 Uárkaldr, Fiolkaldr, nur hier.

7 3 ok ek uilia uita; s. Skirn. 3.

7 1—3 Segðu mér þat —; s. zu Vafthr. 11.

7 4 huerr hér ráþr, ein dreisilbiger Vers wie unten Str. 8. 19. 30. 32. 36. 38 (zwei Fälle), 49. 50. — Ein Zweisilber 38.

7 5 ist eine Art *Parenthese*, oder es liegt eine *Verschlingung* der Hauptsätze vor wie in den zu Vspa 17 besprochenen Fällen.

7 4—6; s. unten 8 4—6.

8 1 Menglþ; s. zu Grog. 3. Falk verweist auf eine Art Riesin dieses Namens Fms. III 221 ff.

8 3 Suafrþorins, nur hier. Falk bemerkt, dass Þorn, Þyrnir, Þorinn Riesennamen seien; s. Þorn Sn. E. I 200. 294.

8 4. Ein dreisilbiger Vers; s. oben zu 7.

9 5 meþ goþum; s. die ásgrind Sn. E. I 212. 270.

9 6 forað; s. das fallanda forað nach Sn. E. U II 494 die grind bei Hel, nach andern Hs. I 106 die Schwelle.

9 4—6; s. Ketils s. h. C. V Fas. II 127 (flagþ) er ek hefik ønga eina leipigri litit.

10 1 Prymgjöll, nur hier. Falk verweist auf prymgjöll, þrumgjöll, eine *Kenning* für 'Glocke' Sn. E. II 172. 423.

10 3 Sólblinda, unbekannt. Es wäre ein guter Zwergname; s. Alv.

10 4. Fiqturr fastr kann *Prædicat* sein.

10 6 hefr; s. zu Atlam. 48.

10 4. 6. Vgl. die auf die Fersen schlagende Thür der Unterwelt, zu Sig. sk. 65.

12 1 Gastropnir, unbekannt. Bugge verweist auf neu-norwegisch strúpe, ströypa, s. altn. stropi. Das erste Glied der Composition wird aber eher gast- als gat- 'Öffnung' sein. Also Gaststropnir 'den Gast pressend', 'quetschend'; vgl. oben 10.

12 3 Leirbrimis, nur hier; s. den leiriqtunn Møkkurkálfi Sn. E. I 274, und die trollkona Leiruqr Sn. E. I 553. Egilsson meint, es sei durch den Namen ein Ziegelbau angedeutet.

12 6 meþan qld lifir; s. zu Vspa 12.

13 6. Ist fyrr í lönðin zu lesen; 'vormals in die Länder (jenseits der See)'. S. Fritzner II 403<sup>b</sup>. Lim N. oder F. ist hier soviel als limi, das Material statt der Ruthe selbst.

14 1. 2 Gífr, Geri, als Hundenamen nur hier.

14 4 uarþir ellifu, wahrscheinlich die unten Str. 38 genannten mit Menglödh.

14 6 unz riufaz regin; s. zu Vafthr. 52.

15 4 huárt sé manna nokkut; s. unten 17 4. 25 4. 29 4. 41 4.

15 5 þat er megi inn koma; der Hauptstab fällt auf das schwachtonige megi; s. unten zu 50.

16 1 Missuefni, nur hier. S. Heljand 3512, wo mislito sich auch auf die verschiedenen Zeitstufen bezieht, in denen die Arbeiter in den Weinberg kamen.

16 6 kom, Futurum exactum; s. zu Harb. 43. — Kømsk — kom; s. über die Wiederholung zu Vspa 5 und 10, was die Bedeutung von komaz betrifft, zu Skirn. 10.

13—16; Falk vergleicht das ähnliche Motiv Skirn. 11 sammt der vorhergehenden Prosa.

17 4; s. oben 15.

17 5 þat er menn hafi; s. unten 29 5.

17 6 ok hlaupi inn; Parataxe, 'so dass man hineinspringen könne'.

17 4—6; s. gleich 18.

18 1 Uængbrápir, nur hier.

18 2 Uíþofnis, in Sn. E. II 488. 572 unter den hana heiti. Da ofnir Schlange heisst und ein Beiname Odhins ist, entweder 'Baumschlange' oder, wie Bugge vorzieht, Arkiv X 56, 'Odhin des Baumes'. Falk vergleicht gallofnir, gallopnir 'Adler', und sónar ofnir, was dasselbe zu bedeuten scheint; s. Egilsson ofnir. S. auch den Hahn Salgofnir H. Hund. II 48. Wenn

ofnir 'Schlange' zur Bezeichnung eines Vogels verwendet wurde, so bildete vielleicht der Begriff 'Drache', dreki 'geflügelte Schlange' den Übergang. *Vspa* 62 wird der Drache *Nidhhögg* naþr genannt.

18 3 ef þú uilt þat uita; s. *Helr.* 2. 45 ef þik uita lystir.

18 6 hlaupa; die *Parataxe* ist hier durch den *Indicativ* noch ausgesprochener als in der Parallele oben 17.

19 4 barr, in der Bedeutung 'Baum' nur hier.

19 5 er breipask; ein dreisilbiger Vers, s. oben zu 7.

19 1—6. *Svipdag* vermuthet, dass der goldglänzende Hahn auf dem ungeheuren Baume, den er vor sich sieht, der oben 18 genannte *Vidhofnir* ist, und fragt zunächst nach dem Baume.

20 1 Mímameiþr, nur hier; s. unten 24 meiþs — Míma. S. zu *Vspa* 2. 45 über miqtuipr-Yggdrasill, — zu *Vafthr.* 45 Hoddmímis holt.

20 2. 3; s. *Hav.* 134 (*Bugge*.) Die handschriftliche Lesart fáir uitu stammt vielleicht aus *Grimn.* 22 (*Sijmons*).

20 6 flárat —; seine Rinde ist so hart, dass man sie nicht abschneiden, noch abbrennen kann. S. *Hav.* 49 hlýrat henni þqrkr né barr. — Né nur im zweiten Glied; s. zu *Hav.* 122. — Eisen und Feuer schaden dem Baum nicht; aber vielleicht was die Esche Yggdrasil bedroht, *Grimn.* 34. 35. S. gleich 21 6.

21 4 móþi oder mopi; mop N. heisst sonst 'Abfall', 'Spreu'. Hier gleich aldin; s. gleich Str. 22. Falk verweist auf das Femininum mopa, das *Post.* s. 494 in der Bedeutung 'fruchtbringender Same' vorzukommen scheint.

21 5 mæra uipar; s. *Vspa* 2 miqtuip mæran.

21 6; s. oben 20.

22 1 Út af, gleich af s. *Fritzner* út. S. dänisch udi, 'in', u. ä.

22 1. 2; s. *Gudhr.* II 24 akarn brunnin.

22 3 kelisiúkar, nur hier. *Cleasby-Vigfusson* verweist auf neuisländisch kélisótt, kélisýki 'hysterics'. Vgl. altn. kuellisiúkr, kuellisótt. S. *Sievers-Steinmeyer* Die ahd. Glossen IV 461 Weder de kelestophen. Bibat sepius coctum cum vino et unguento anserino; de eodem osse raso (scil. elephantis) et curabitur. Femina, que patitur fluxum sanguinis, misceat de eodem pulvere cum suco colcroppen (vgl. Kielkropf *DWB.*, Kölkropf *Schmeller* I<sup>2</sup> 1379) et curabitur; mhd. kelsuht (*squinancia*), K. v. *Megenberg* S. 436.

22 1—3. *Es scheinen Räucherungen gemeint; Gíslason Synisbók S. 473 über reykelsti gegen blóþrás, Schade WB. II 1337.*

22 4 útar huerfa; s. úthuerfr von den Augen Hrolfs s. kr. C. XL Fas. I 81, Herr. ok Bosa s. C. V Fas. III 203 f.

22 5 þaz, Bugge. — Skyli, sc. huerfa. S. Bisk. s. I 368, ein Mann wird in der Inguinalgegend verwundet, ok uar þat þá bert, er hulit skyldi uera.

22 4. 5 schildert die Krankheit, nicht die Heilung. — Die Frucht des Mimameidh befördert also nicht die Geburt wie der gegenwärtige lausnarsteinn, eine amerikanische in Island angeschwemmte Baumfrucht — s. die Litteratur bei Falk Arkiv X. 174, — dazu Maurer Volkssagen 279. 308; s. auch Konrad von Megenberg S. 445. 447, — sondern hilft gegen Vorfall der Genitalien oder Blutfluss, s. Gíslason Synisbók 473, Konrad von Megenberg 442, Schade WB. II 1337 recreatque volvae strangulationes, 1338 eversos ventres iuvat, — valet contra ventris subversionem, vom gagates. Nach Hav. 133 eik uip abbindi könnte man allerdings auch an die Eichel denken.

22 6 sá er hann meþ mönnum miqtuþr, 'das bewirkt er unter den Menschen' (?) — Oder ist in dem Verse der andere Name Yggdrasils miqtuþr, miqtuþr verborgen? S. zu Vspa 2. 45.

23 6 allr hann uip gull glóir; causales uip, s. Fritzner III 927 N. 7, Bugge citirt Flat. I 359 allr ræipíngir hestanna þá glóape uip gull.

24 2 ueþirglasir, nur hier und unerklärt. S. unten 28 aurglasis und zu H. Hjörv. I. Der Ausdruck bezieht sich wol auf den Goldglanz.

24 4. 5 einum ekka þryngir; s. zu H. Hund. II 44 tár ekka þrungit (Bugge).

24 5 orófsaman, nur hier; aber das Substantiv oróf ist häufig. Der Accusativ Sing. Masc. scheint hier adverbial gebraucht (Bugge). S. zu Völ. kv. 6.

24 6 Sinmör; s. unten 26. 30, ein Hexenname; s. mara. — Surtar Sinmörur versteht Bugge Arkiv X 54 als 'Sinmara, die Frau Surts'. Das lässt sich stützen durch Ingigerpr, Frogertha. Vgl. Qlrúnar Egill, zu Völ. kv. vor 1 Z. 20.

24 4—6. Über Sinmara, ihre Beziehung zu Surt und den einzigen Kummer, welchen ihr der Hahn bereitet, ist nichts bekannt. Man könnte an die Ankündigung des Tages durch den Hahn denken, wenn die Sonne der Sinmara verderblich



ist wie *Hrimgerdh* in *H. Hjörv. und Alvis*; s. *Hamdh. 1.* — *Mara* wird zur Umschreibung von 'Frau', 'Mädchen' gebraucht, *Korm s. C. XIX S. 42*, nach *Möbius* *gylls* (gulls) *maran*, nach *Egilsson* *heiði* — *maran* *aupar*. Das wäre analog dem Gebrauch von *Geirmímir*, der Umschreibung mittelst eines Riesen statt Götternamen für einen Mann, *H. Hund. I 14*.

25 4; s. oben 15.

25 5. 6 *knegi* — *hníga*; s. unten 41 5. 6.

26 1 *Læuateinn*, nur hier. S. über die Vertauschung der Buchstaben *l* und *h* zu *Fafn. 79* (*B. Sigrdr. 34*). Vgl. *gam-banteinn Skirn. 32*.

26 2 *rúinn*, nur hier und dunkel, mag man es als Nominativ oder Accusativ des Particips Praet. von *ryia*, 'die Wolle des Schaafes ausraufen', fassen.

26 3 *fyrir nágrindr nepan*; s. zu *Skirn. 35*.

26 4 *sægiarns*, nur hier; das Wort ist dunkel. *Egilsson* hat *seigiarn* 'zähes Eisen' vermuthet.

26 6 *niarplásar*, nur hier. *Falk* erinnert an die *niarþgiörp*, gleich *megingiörp*, *Sn. E. I 90. 252. 294 d. i. Eilífs Thorsdr. 7* und bringt Analogien zu den neun Schlössern.

26 4—6. Über den Verschluss der Waffen s. zu *Atlakv. 7*, — über das Motiv des unter der Erde verborgenen Schwertes *Heinzel Über das Gedicht von König Orendel WSB. 1892 S. 26*.

27 4. 5 *aptr* — *eptir*; über rhetorische Wiederholung s. zu *Vspa 5*.

27 4—6; s. gleich *Str. 28 1—3*.

28 6 *Eiri auglasis*. Über den Dativ: *Eiri* statt *Eir* s. *Gislason Udvalg S. 59*, — *auglasis*, nur hier und unerklärt, s. oben zu 24, — das Ganze eine Frauenkenning, und trotz *auglasis*, das auf 'Glanz' deutet, gleich *Sinmara*, die 29 hin *folua gýgr* genannt wird.

29 5; s. oben 17 5.

29 6 *uerpr*; s. den Indicativ *hlaupa* oben 18 6.

30 1 *Liðsan liá*, ein dreisilbiger Vers; s. oben zu 7.

30 2 1 *lúpr bera*, 'in einem Futteral oder in einen Griff, ein orf, gesteckt mit sich tragen'; s. *Thidhr. s. C. CCCLXXIII S. 319* *Nú tekr Gunnarr konungr sueininn Alldrian ok herr í fapme sér út*. *Lúpr* ist Dativ. Als Griff ist das Wort allerdings nicht bezeugt, aber als hohler Stab, was im Wesentlichen

auf dasselbe hinauskommt; s. Fritzner *lúpr* und *Flat. b. I 522* (Fms. III 206) mit einem ausführlichen Bericht über das Einfügen einer Sense, *lé*, in den Griff.

30 3 þann kann sich, wenn *lúpr* Dativ ist, nur auf *liá* beziehen. — *Uqlum*, wahrscheinlich von *uala* 'Knöchel', das als Simplex nur hier vorkommt, aber in erweiterter Bedeutung 'Glieder', wofür Bugge auf *uoluspakir* *baugar* Sn. E. I 398 verweist, 'Ringe die sich an die Gelenke schmiegen', s. oben 18 *liggia* f *Uipofnis* *lipum*. — Was mit der Sense in *Vidhofnirs* Leib gemeint ist, bleibt dunkel; ein Knochen? — *Liggr* wie *iggia* oben 18 oder Fms. XI 10 *lāgu* *huelpar* f *hundunum*, von der Lage in einem andern Körper. Der Ausdruck scheint den Gedanken an den Sporn oder die sichelförmige Schwanzfeder des Hahns zu verbieten, obwohl Lucian berichtet, dass wer dem Hahn mit dessen Einwilligung diese Feder ausreisst, damit jedes Schloss öffnen könne; Wielands Übers. I 143.

30 1–6. Der Einschnitt in der Strophenmitte fehlt.

18–30 ist ausgeführter Hohn. Um die Hunde zu beschwichtigen, gilt es den Hahn zu erschlagen, das kann aber nur geschehen, wenn man ihm vorher den Leib aufgeschnitten hat. Also soviel als den Vogel fangen, indem man ihm Salz auf den Schweif streut (Lüning). Nicht geschickt scheint es, dass Sinmara Schwierigkeiten macht die Waffe gegen ihren Feind, den Hahn, s. Str. 24, auszuliefern.

31 5 *slunginn*; s. H. Hund. II 37 *doggo* *slunginn*. Also 'von den Flammen beleckt'.

31 6 *ufsum* *uafroga*; s. zu *Skirn.* 8.

32 1. 2 *Hyrr*; unbekannt. Über *h* für *l* s. oben zu 26.

32 3 Falk vergleicht *Hrolfs.* s. kr. C. XXI Fas. I 87 *skjálfá þótti húsit*, sem á als oddi léki, neuisl. *leika á als oddi* 'vor Freude toll sein', *Skidhar.* 184 *borgin* (*Valhalla*) *uar* sem *bifaþisk* *qll* *beint* ok léki á *þráþi*.

32 4 *auþranns*, nur hier. — Ein dreisilbiger Vers; s. oben zu 7.

33 4 *pat*, auffällig, da sich *Svipdag* sonst bestimmter ausdrückt. Was gemeint ist, bleibt für den Leser dunkel. Es mag ein mit *g* beginnendes Wort fehlen.

33 6 *ásmaga*. S. zu *Baldrs* dr. 6.

34 1 *Uni*; Falk verweist auf eine Elbin *Una* bei Maurer *Volkssagen* 10. — *Iri* unbekannt.

34 2; s. *Vspa* 13 *H Buri*, 11 *Ori* nach *Sn. E. I* 66.

34 3 *Uarr*, in dem *Dvergatal Sn. E. II* 470. 553 (*Falk*).  
— *Uegdrasill*; *Bugge* verweist auf den Zwerg *Ueggr Vspa* 12 und *Drasir Sn. E. II* 470.

34 4 *Dori*; s. *Vspa* 15 nach *Sn. E. I* 66, *II* 470. — *Uri*; unbekannt.

34 5 *Dellingr*; s. *Vafthr.* 25, *Sn. E. I* 54, *II* 470. 553. — *Atuarpr*, unbekannt. Vgl. den Namen *Atrípi Fragm. Sn. E. X* 3 3.

34 6 *Lipskiálfr*, unbekannt; s. über das Appellativum, dessen Bedeutung von der für einen Namen möglichen abweicht, zu *Atlakv.* 15. — Die Lesart *lipski álfr* würde, abgesehen von dem unverständlichen Adjectiv, *Loki* als *Alf* bezeichnen.

34 5. 6. *Bugge* vermuthet *Dellingr at uar þar lipskiálfar loki* 'Delling war bei der Vollendung des Thurmes zugegen'. *S. Fragm. Sn. E. X* 1. 3 *uar þar Tíaldari* —, *þar uar ok* —. Dann wäre die Zahl der Erbauer 9, s. die 9 Schlösser oben *Str.* 26, — sonst ist sie 12. Vgl. unten zu 38.

35 6 *þjópmæra*, nur hier.

35 5. 6. *Svipdag* sieht also in das Haus hinein; s. zu *Atlakv.* 15.

36 1 *Lyfiaberg*, nur hier. Über die Vertauschung von *h* und *l* s. oben zu 26. Zu dem Namen des Locals passt der Name einer Bewohnerin *Eir*, unten *Str.* 38. S. zu *Grip.* 17 *lyf meþ lækning*. Vgl. unten *Str.* 49 *líufu bergi á*.

36 5 *árs sótt*, nur hier, *Falk* verweist auf *malannus*.

36 6 *klífr*; s. die Wallfahrtsberge und -stiegen.

36 4. 6 *huer* — *kona*; über die Wortstellung s. zu *Vspa* 37, — über die Einschachtelung der Nebensätze zu *Skirn.* 20.

37 6 *sáttar saman*; s. zu *Vafthr.* 41.

38 1 *Hlíf* *heitir*, 'Es gibt eine, die *Hlíf* heisst'; s. zu *Vafthr.* 23.

38 1. 2 *Hlíf*, *Hlífþursa*, unbekannt; s. zu *Líf* und *Lífþrasir Vafthr.* 45.

38 3 *þríþia*, ohne Artikel, s. zu *Hav.* 144. — *Þjópuarta*, unbekannt, s. *blópuarta*, gleich *Schwert*, *Sn. E. II* 620; der zweite Theil des Namens widerspricht der metrischen Regel.

38 1. 4. Dreisilbige Verse; s. oben zu 7.

38 4. 5; *unbekannte Namen, wol verderbt, s. Blíþ neben Blíþr. Fríþr steht Sn. E. II 490 unter kuenna heiti ókend.*

38 6 Eir, *kaum die Asin selbst, Sn. E. I 114, sondern eine gleichnamige Dämonin gleicher Function. Auch dieser Name erscheint Sn. E. II 490. — Aurböpa oder Orböpa, unbekannt. S. die Frau Gymirs, zu Hyndl. 29.*

38 1—6. *Da oben Str. 14 elf zu bewachende Jungfrauen vorkommen, unsere Strophe aber nur neun zählt, so ist wahrscheinlich in den verdächtigen Zeilen 4. 5 ein Name ausgefallen. Die elfte ist Menglödh.*

39 6 ef gøraðk þarfar þess; *s. zu Skirn. 36.*

40 1. *Der sonst zweisilbige Vers, — s. oben zu 7 —, der doch den Hauptsatz des folgenden Nebensatzes bilden soll, mag mit Biarga, das Bugge einsetzt, begonnen oder geschlossen haben; — sumur steht wol für sumar oder samar — s. oben 30 sqm —; in letztem Falle wäre wahrscheinlich Biarga ru voranzusetzen, da samr 'bereit' nur prædicativ nachgewiesen ist.*

40 3 stallhelgum, *nur hier.*

40 4—6; *Parataxe statt Consecutivperiode: s. zu Fafn. 17.*

41 4 huárt sé manna nokkut; *s. oben zu 15.*

41 1—6; *s. oben 25 4—6 und gleich 42 1—3.*

42 4 Suipdagr, *der Name kommt in Mythologie und Helden-sage auch sonst vor, s. die Indices zu Sn. E., Fas., aber wie es scheint nicht für historische Personen. S. Falk S. 33 Anm.*

42 6 at kuán of kueþin; *s. unten 46.*

43 1 Hrittu á hurþir; *á ist Praeposition, da hrinda den Dativ regirt.*

43 3 hér máttu Suipdag síá; *s. zu Grimm. 52.*

43 4—6. *Die Rede Svipdags vertritt die Erzählung des Dichters, dass Fjölsvinn jetzt zu Menglödh geht; s. unten zu 47 und Lokas. 54.*

44 3 gakk þú á gest síá; *s. zu Vafthr. 6.*

44 4 hundar fagna, *sie erkennen endlich Svipdag trotz der Verkleidung; s. oben zu 5.*

45 5 langt kominn, *nach Harb. 51 'schon seit langem angekommen'. Das könnte sich auf das Gespräch Svipdags mit Fjölsvinn beziehen, das Menglödh nach der Vorstellung des Dichters beobachtet hätte. S. oben zu 35. Aber es ist wol zu fassen wie Kjaln. s. C. XIII S. 434 lát inn farmóþan mann*

ok langt at kominn, 'von weit hergekommen'. — Kominn mögr til minna sala, s. unten 49 und zu Hym. 10. S. Grog. 4 Long er fqr.

45 1—6. Der übertrieben heroische Ausdruck beruht auf der Vorstellung des Solarl. 67, wo es in Bezug auf den Verläumder heisst heliar hrafnar ór hófpi þeim harþliga síónir slíta (Falk), Isl. fornkv. II 78 Sé þat ekki satt, sem eg segi þér, láttu mig hánga svo hátt, sem þú sér. S. über die Strafe des Verläumders zu Reg. 4.

46 1. 2 Huapan þú fórt, huapan þú fqr gørpír? s. Hervar. s. C. XI S. 236 Heiman ek fór, heiman ek fqr gørpag, und oben zu 1. — Über rhetorische Wiederholung s. zu Vspa 5.

46 6 at kuán of kueþin; s. oben 42.

47 2 Sólbiartr, unbekannt. — Hét deutet wol den Tod des Vaters an.

47 3 þapan, 'vom väterlichen Hause'.

47 3 rákumz uindar kalda uegu; s. oben 2 úrgar brautir.

47 5. Kueþr erscheint hier in einer sonst nicht bekannten Bedeutung 'entgegensprechen', 'widersprechen'; — oder das Wort ist Verderbniss für kuiþiar, oder für uipr von uinna, uipa, Grundvig Folkev. II 670 Anm.

47 4. 5; s. die fatalistischen Äusserungen zu Skirn. 13.

47 6 þótt þat sé uip løst lagit; s. Grip. 23.

47 1—6. Wider wird nur aus Svipdags Rede klar, dass ihn Fjölsvinn nach Menglödhs Rede 45 geholt hat; s. oben zu 43.

48 1 Uel þú nú kominn; Falk vergleicht Eiríksm. 7 Heill þú nú, Eiríkr! uel skaltu hér kominn; Hervar. s. C. XII S. 268 Uel þú kominn, uel þú uerir. S. zu Völ. kv. 27.

48 2 hefik minn uilia beþit; s. Grog. 4.

48 4 forkunnar sýn. Attributives forkunnar verzeichnet Cleasby-Vigfusson aus dem Stockh. Hom. 6. Vgl. mhd. unmāzen.

48 4—6; s. den Gedanken von oben 5.

49 2 liúfu bergi á; Cleasby-Vigf. verzeichnet einen isländischen Ort Ljáfustadir. Vgl. oben zu 36 1.

49 3 dáegr ok daga. Falk verweist auf Merlin. spa I 67.

49 4. Ein dreisilbiger Vers; s. oben zu 7.

49 6 aptr kominn, mögr! til minna sala; Falk verweist auf Hym. 10 und Eiríksm. 2 sem muni Baldr koma aptr í Óþins sali. — S. oben 5 aptr.

50 1. Ein dreisilbiger Vers; s. oben zu 7.

50 2. Der Hauptstab ruht auf dem schwachtonigen þins;  
s. oben zu 15.

50 5. 6 slíta — aldr; s. zu Helr. 15.

Das Gedicht, welches grosse Ähnlichkeit mit Skirn. zeigt, mit Grog. zu einem Ganzen zu verbinden, liegt kein genügender Grund vor, trotz des hann in der ersten Strophe und des Platzes nach Grog. in den meisten Hss. S. zu Grog. 14.

## Fragmente aus Snorra Edda.

### I.

V. 1; gehört ok zum Vers?

V. 1—4. Über den Gedanken s. zu Hav. 109.

### II.

Prosa vor 1 Z. 6. Þrymheimr; s. zu Thrymskvidha Titel.

1 3. Die Frist von neun Tagen oder Nächten auch Hav. 134, Skirn. 39.

2 2 sáfar beþium. Über den Genitiv s. zu Atlakv. 15.  
— Aber marþeþiar in Sighvats Knutsdr. 4 ist das Ufer selbst, nicht wie hier ein Bett am Ufer.

2 3 fugls, generell; s. zu Vspa 23.

2 4. 5. Praeteritum und Praesens: letzteres erklärt sich durch den habituellen Zustand, der in einem alle neun Tage widerkehrenden Wechsel des Aufenthalts besteht. S. zu Vspa 39. 40, Thrymskv. 11. S. das Praeteritum oben in Str. 1.

2 4—6; über die Wortstellung sá — már s. zu Vspa 37,  
— über die Einschachtelung des Nebensatzes s. zu Skirn. 20.

1 4. 2 4. Die dreisilbigen Verse an diesen Stellen können beabsichtigt sein.

1. 2; s. die ähnlichen Strophen Haddings und Regnilds bei Saxo Gr. I 53 ff. (l. I)

### III.

Prosa vor Str. 1 Z. 2. Das Gedicht 'Heimdallar galdr' ist auch Sn. I 264. II 311. 524 erwähnt. — V. 1. 2; s. Hyndl. 33. 35. — Symons vermuthet, dass die zwei Zeilen der Schluss einer im Galdralag abgefassten Strophe seien.

IV.

1 2. Der Hauptstab fällt auf die zweite Hebung, wie in Str. 2 2.

1 3 á lopti lífr; s. zu H. Hund. I 21.

2 2; über die Stellung des Hauptstabs s. oben zu 1.

1 1—3. 2 1—3, wo sich auch die dreisilbigen Verse wiederholen.

2 4—6. Die drei Pferdenamen nur hier.

V.

V. 3 bálfarar; s. zu Helr. Prosa vor 1.

V. 5 kalls sonar. Karl ist wohl ein Beiname Odhins (?) Ýta, uirpa, nípia synir sind Menschen, Hav. 67, Solarl. 33. 34. 56.

VI.

V. 1 Uimur; gleich Uimr, Genitiv Uimrar, Sn. I 258 (?)

V. 4 ueiztu; s. zu Hav. 43.

V. 5 ásmegin; s. zu Hym. 28.

V. 4. 5 uex — uex; über rhetorische Wiederholung s. zu Vspa 5.

V. 3—6; s. Sn. E. I 90, wo das Wachsen von Thors Asenkraft dem Gürtel zugeschrieben wird.

VII.

V 1. 2 Einu sinni neyttak megins; s. Örvar. s. C. XXVI S. 98 Þá uas mér ótte einu sinne, es —.

V. 4 Gíalp ok Gneip; s. zu Hyndl. 35.

VIII.

V. 1 Glasir; s. zu H. Hjörv. 1.

V. 3 Sigtýs, Odhins; s. zu Vspa. 52.

IX.

2 2 er yfir hleypr; s. Völs. th. C. XXVII. XXVIII S. 145. 149, Fragm. Völs. II. III yfir sfíga, über die Waberlohe. Über das Motiv s. zur Prosa vor Grímn. 1 Z. 53. 54.

X.

1 1 Hrafn; s. Fragm. Sn. E. XII 2.

1 3 Ualr 'der Falke' (?) S. Fragm. Sn. E. XII 2; 'Falke' heisst in deutschen Gedichten Dietrichs Ross. — Léttfeti; s. Grímn. 30, Sn. E. I 70; vgl. Fragm. Sn. E. XII 1 Háfeti.

1 4. Das schurachtonige uar trägt den Hauptstab; s. unten 2 2. 5. — Tialdari, 'der Zelter' Passgänger, Cleasby-Vigf.?

1 5 Gulltoppr, s. Grimn. 30, Sn. E. I 70. — Goti, auch Fragm. Sn. E. XII 3, ein gotisches Pferd; s. Gudhr. hv. 3, Hamdh. 3.

1 6 getit heyrþak —; s. unten 2. 3.

1 7 Mór; auch Fragm. Sn. E. XII 2, Dativ Mói. — Lungr; s. alts., ahd. lungar 'strenuus'. — Mari, vom Appellativum.

2 1 Uigg, Appellativum. — Stuftr; ist stúfr 'der Stumpf' gemeint, Pony? Auch Fragm. Sn. E. XII 2. — Sn. E. I 587 ist es ein Ochsenname. — Ein dreisilbiger Vers.

2 2. Uar trägt den Hauptstab; s. oben zu 1 4. — Skæfapi, 'der Schweber', 'Gänger'. Auch Fragm. Sn. E. XII 1.

2 3 Blakkr, auch Fragm. Sn. E. XII 3.

2 4 Silfrintoppr, Sinir; auch Grimn. 30, Sn. E. I 70.

2 5. Suá trägt den Hauptstab; s. oben zu 1 4. — Fáks; auch Fragm. Sn. E. XII 1.

2 6 Gullfaxi; s. Freyfaxi in der Hrafnk. s. — Iór, Appellativum. — Meþ goþum; s. zu Alv. 12.

3 1 Blóþughófi; auch Fragm. Sn. E. XII 1.

3 3 Atrípa, unbekannt; s. den Odhinsnamen Atrípr Grimn. 47.

3 4 Gils; s. Gísl, Grimn. 30, Sn. E. I 70. — Falhöfnir; s. Grimn. 30, Sn. E. I 70.

3 5 Glær, auch Grimn. 30, s. Anm., Sn. E. I 70. — Skeiþbrimir auch Grimn. 30, s. Anm., Sn. E. I 70.

3 6 uar — getit; s. oben 1. — Gyllir; auch Grimn. 30, Sn. E. I 70.

1 4. 3 6 uar þar —, þar uar; s. zu Fjölsv. 34 nach Bugge. S. das Verzeichniss in Fragm. XII.

## XI.

V. 1 Gamalla uxna, 'Ochsen der Vorzeit'.

V. 3 Raups, Háfiss auch in den Verzeichnissen Sn. E. I 587. II 483. 566. 625f.

V. 4 Rekinn. Die Form Reginn auch in den Verzeichnissen Sn. E. I 587. II 483. 566. 625. — Kyrr; ist kýr gemeint?

V 5 Himinhriótr, auch in den Verzeichnissen Sn. E. I 587. II 483. 566. 625; s. Himinbriótr Sn. E. I 168, der Ochse, mit



dessen Haupt Thor fischt. Die Schreibungen des zweiten Theils des Compositums wechseln. — Apli, auch in den genannten Verzeichnissen; s. apalgrár 'pommelé', von Pferden.

V. 6 Arfr, Appellativum, 'Erbsstück'. — Arfuni, als Appellativum 'der Erbe'; — beide Namen in den genannten Verzeichnissen.

V. 4—6. Über den Nominativ in Aufzählungen s. zu Vspa 11. 12.

## XII.

1 1 Dagr; s. zu Hyndl. 18. — Drösl; s. Yggdrasill.

1 3 Hialmpér. Ist der mütterliche Grossvater Sigurdhs gemeint? Flat. b. I 25 (Bugge). — Háfeta, vgl. oben X 1 Lættfeti.

1 4 Haki; s. zu Hyndl. 31.

1 5 bani Belia, s. Vspa 51.

1 8 skati Haddingia; s. zu H. Hund. II nach Str. 50.

1 4—8. Die Pferdenamen auch oben X 2. 3.

2 1. Die Construction geht von einer Strophe zur andern; s. zu Vspa 4.

2 2 Uifill, wol der Seekönig; s. Egilsson.

2 4 Uakri, auch im Verzeichniss Sn. E. II 487. 571.

2 1—6 Ualr, Stúfr, Mór, Hrafn, auch Fragm. X 1. 2.

2 5 bis 3 4. Yngl. s. C. XXXIII Heimskr. 27 — Sn. E. I 394 — erzählt von der Schlacht auf dem gefrorenen Vaenersee zwischen Ali von Uppland und Adhils von Upsala, bei der Adhils Alis Pferd Hrafn nach dem Tode Alis erbeutete, von dem ein anderes ebenso genanntes stammte, das Adhils dem König Godhgest schenkte.

3 1—4. Diese Begebenheit ist unbekannt. Nur erzählt Yngl. s. C. XXXIII Heimskr. S. 28, dass Adhils durch einen Sturz von dem stolpernden Pferde seinen Tod fand; aber es wird nicht angegeben, ob dieses Hrafn oder sein andres Pferd Slungnir war; s. unten Str. 3.

3 6 Biarr. Bugge PB. Beiträge XII 57 verweist auf Flat. b. I 27 Beaf, er uér kǫllum Biar. — Kerti; s. kǫrtr, ein menschlicher Beiname, nach Cleasby-Vigf. von der Bedeutung 'shorthorn' wie karta. Kerti N. 'Kerze' kommt wol nicht in Betracht.

3 7 Glaumi, auch Atlakv. 31 als Atlis Pferd.

3 8 Slungni; s. Yngl. s. C. XXIII Heimskr. S. 27, Sn.

*E. I 398 mit den Varianten Slargnir, Sløgnir, als Name eines von Adhils' Pferden.*

*3 9. 11; s. Völs. th. C. XXVII S. 144 Gunnarr reip Gota ok Hqgni Hqlkui.*

*3 5—11. Blakkr, Goti, auch Fragm. Sn. E. X 1. 2.*

### XIII.

*V. 4. Ein dreisilbiger Vers.*

*S. die Erzählung Sn. E. I 356.*

### XIV.

*Prosa vor V. 1 Læþingr. Die Auffassung des æ ist zweifelhaft.*

*V. 3 ór fíks anda, weil er unter dem Wasser lebt, also nicht zu athmen scheint.*

*V 6. Hat der Bär keine Sehnen wegen seiner schwerfälligen Bewegungen?*

### XV.

*V. 2 Hnikars; s. zu Grímn. 46.*

## Fragmente aus dem Völsungathatt.

### I.

*V. 1—4. In der Sturl. s. starfs. C. XVII Fas. III 626 durchschneidet der Held die Felswand mit einer zauberischen Waffe und befreit so sich und seine Gefährten. Die Grabkammern der Steinzeit wurden öfters an einander gereiht, so dass Skelette gefunden werden, die durch eine senkrechte Steinplatte getrennt sind; s. Worsaae Stenaldere Figur 4, 5, 6. S. Müller Nord. Alterthumsk. übers. Jiriczek S. 82. 91. Die Beobachtung solcher Steinkammern, die in Schweden, Dänemark, Norddeutschland, aber nicht in Norwegen oder Island gefunden werden (Much), kann Anlass zu unserer Erzählung gegeben haben.*

### II.

*1 3. 4 ok hár loghe uip himne gnæfa; s. zu Vspa 54.*

*1 7. 8 elld — yfir stígha; s. unten Fragm. Völs. III und Fragm. Sn. E. IX.*

*2 2 sverþi keyrþe; in der Prosa war von Sporen die Rede.*

2 6 lofgiqrnum, *nur hier; aber lofgiarnligr, -liga kommt vor.*

2 7 bliku reip *Hs.*; reip 'Zaumzeug' *nur hier.* Aber der dreisilbige Vers ist wahrscheinlich durch fehlerhafte Schreibung, reip für reipi oder reipur, entstanden.

2 8 er Reginn átti; *wieso Regin früher das Reitzeug gehabt hatte, bleibt unklar.* Nach der Prosa vor Reg. 1 und Völs. th. C. XIII S. 111 sollte man meinen, dass das Reitzeug wie Grani selbst von König Hjalprek stamme.

2 7. 8. Begleitender Zustand während eines Vorganges; s. zu Thrymskv. 4.

### III.

V 2—4 meþan qld lifir; s. zu Vspa 12.

V. 8 yfir stígha; s. oben *Fragm. Völs. II* und zu *Fragm. Sn. E. IX.*

### IV.

V. 1—4; *vgl. Sig. sk. 13* Reipr uarþ Gunnarr ok hnipnapi, 44 Huarf sér óhrópugr andspilli frá, *Gudhr. II 5. 10 und Anm.*

V. 5. 7. Ganga nam — *sundr scheint hier zu bedeuten 'drohte zu zerspringen' also soviel als mundi ganga sundr; s. zu Gudhr. I 2.*

V. 8 iárnofinn, *nur hier; vgl. Hamdh. 4 bákr — ofnar uqlondom.*

V. 5—8. *Vgl. Egils s. C. LXXVIII S. 257, Egil nach dem Tode seines Sohnes: þat er sogn manna, at hann þrútnapi suá, at kyrtillinn rifnapi af bonum ok suá hosurnar. Noch der von Kummer angeschwellte Falstaff benutzt diese Vorstellung; neuhochdeutsch sagt man 'vor Ärger platzen'. Die Vorstellung gehört zur symptomatischen Beschreibung der Gemüthsstimmung; s. F. Jonsson Litt. hist. II 342.*

### II. III. IV

*stammen wahrscheinlich aus der Lücke von R.*

### V.

V. 1 uipfiska, *nur hier.*

V. 4. Ein dreisilbiger Vers.

V. 4. 5. Kein syntaktischer Einschnitt.

V. 7 tyfrum, *nur hier; sonst taufr, taufrar.*

V. 1—7; s. *Brot 4.* Der Abstand des Textes von *Sæm. E.* und *Völs. th.* ist hier viel grösser als an andern Stellen.

## Verzeichnisse zu den Anmerkungen.

### Laut- und Formenlehre.

<i>Adjectiv flexionslos, fagruariþ Acc.</i>	
<i>Sing. Fem. u. ä.</i> . . . . .	zu <i>Völ. kv.</i> 38 5, <i>Sig. sk.</i> 50 5
<i>Comparativ sárri, barri</i> . . . . .	<i>Gudhr. hv.</i> 2 1. 2
<i>Compositum zweitheilig statt dreitheilig</i> . . . . .	<i>Vspa</i> 61 4
<i>h mehr Vocal: Vocal</i> . . . . .	<i>Vafthr.</i> 5 4. 5
<i>hl-, hn- und l-, n-</i> . . . . .	<i>Vspa</i> 53 11
<i>hr : r</i> . . . . .	<i>Hamdh.</i> 21 6. 7
<i>hv : v</i> . . . . .	<i>Hamdh.</i> 24 9. 10
<i>Namen verkürzt, Hildr, Bera</i> . . . .	<i>Helr.</i> 6 3
<i>t wird þ</i> . . . . .	<i>Vspa</i> 31 3
<i>v : Vocal</i> . . . . .	<i>Hav.</i> 21 1
<i>vr : r</i> . . . . .	<i>Hav.</i> 132 2, <i>H. Hjörv.</i> 216. 22 1. 2, <i>Grip.</i> 26 1. 2, <i>Atlám.</i> 4 1. 2
<i>vr : v</i> . . . . .	<i>Hav.</i> 31 3, <i>Vafthr.</i> 53 2, <i>Lokas.</i> 14 4.5, <i>Fafn.</i> 8 3, <i>B. Sigdr.</i> 27 3, <i>Atlakv.</i> 2 3. 4
<i>vr- wird v-, wird r-</i> . . . . .	<i>Hav.</i> 25 3, 132 2
<i>vró : r</i> . . . . .	<i>Hav.</i> 134 8
<i>uætttr, ustr, Declination</i> . . . . .	<i>H. Hund.</i> I 55 2

### Lexikalisches.

<i>allr (omnis) nicht wörtlich</i> . . . . .	zu <i>H. Hund.</i> I 14 7
<i>allr von Zweien</i> . . . . .	<i>B. Sigdr.</i> 25 1
<i>úr 'sofort', 'da'</i> . . . . .	<i>Hym.</i> 22 9
<i>at Praeposition, bei kueþa mit persönlichen Dativ</i> . . . . .	<i>H. Hund.</i> I 5 5
<i>at mit Dativ 'längs der Richtung von'</i> . . . . .	<i>Grimm.</i> 32 2. 3
<i>at mit Dativ gleich 'nach', zeitlich</i>	<i>Vafthr</i> 51 6
<i>at mit Genitiv, s. 'Genitiv' unter 'Syntax'</i> . . . . .	

at, Conjunction . . . . .	zu Fafn. 20 6
at gleich dem Relativpronomen	Gudhr. II 29 8
áulsa . . . . .	Atlam. 12 9
áþr 'sondern' . . . . .	Grott. 2 7
berg und biarg . . . . .	H. Hund. I 27 5—10
Eigennamen, formal . . . . .	Völ. kv. vor 1 6, Fafn. 45 6
einn 'primus' . . . . .	Hav. 142 4
einn 'imprimis' . . . . .	Brot 2 8
eino sinni 'da' . . . . .	Hym. 22 9. 32 4
endr 'tum' . . . . .	Hym. 22 9
enn für er . . . . .	Gudhr. hv. 16 3
er für en, enn . . . . .	H. Hund. I 5 3
er pleonastisch. . . . .	Hav. 91 2
ér für þit . . . . .	Reg. 18 1
frækn . . . . .	Grimm. 174—6
ganga phraseologisch . . . . .	Fafn. 2 2. 8
glíkr, 'ähnlich', gleich 'identisch mit'	Vspa 35 1. 8. 4
görr at mit Infinitiv, . . . . .	Vspa 31 11
görua, das Verbum, stellvertretend	Lok. 14 2
hafa, perfectiv . . . . .	Hym. 23 4
hálftr, nicht wörtlich . . . . .	Atlam. 63 5
heilagr . . . . .	Grimm. 29 10
heim . . . . .	Harb. 4 2, Fjölsv. 3 6
hlé . . . . .	Vspa 61 4
hneppr . . . . .	Vspa 53 11
horskr . . . . .	Harb. 19 3
huar, gleich 'dass da' . . . . .	Hav. 1 5—7
íp, íþia- . . . . .	Vspa 7 2. 56 4
kynna . . . . .	Vspa 45 2
langt 'seit langem' und 'von weit her'	Fjölsv. 45 5
munu mit Infinitiv . . . . .	Harb. 49 2. 8, Lok. 31 6, Gudhr. I 2 8
né . . . . .	H. Hjörv. 7 1—4
nema (Conjunction) 'sondern' . . . .	H. Hund. II 40 7
nær (sér) . . . . .	Sig. sk. 23 7
noðkui, litotetisches Adverb . . . .	Gudhr. II 31 4
ok, statt des Relativpron. . . . .	Vafthr. 5 5
ok, 'und zwar' . . . . .	Hav. 69 2
opt 'reichlich' . . . . .	Hav. 32 1. 2
sá, vor Relativsatz gleich 'ein' . . .	Grimm. vor 1 Z. 40. 41
sá, vor Consecutivs. gleich 'talis'	Grimm. vor 1 Z. 33
siálfr, schwach . . . . .	Vafthr. 54 6
siálfr auf 'man' bezogen . . . .	Hav. 40 3
sinni, s. eino sinni . . . . .	H. Hund. II 35 1
eitia, phraseologisch . . . . .	Hym. 22 9
síþan 'da' . . . . .	Hav. 133 15
skulu 'solere' . . . . .	Thrymskv. 23 1. 2
snemma . . . . .	

'Sohn' . . . . .	zu Vafthr. 30 4. 5
suá, gleich suá at . . . . .	Grottas. 7 5. 6
suá at, statt des Relat. pron. . . . .	Vafthr. 22 5
til 'sehr' . . . . .	Sig. sk. 30 5
uega, absolut . . . . .	Vspa 27 1
ueit ek, hygg ek, kueþ ek phraseo- logisch . . . . .	Hav. 134 1
uel . . . . .	Vspa 59 7
uera, gleich uerþa . . . . .	Vspa 4 7
uera, in Compar. sätzen. s. 'Syn- tax' . . . . .	
uera, uerþa fyr von Träumen	Atlam. 26 1—4
uerþa, gleich uera . . . . .	Grimn. 54 2. 3
uit exclusiv . . . . .	Skirn. 20 4
um beim Zahlwort . . . . .	Grimn. 23 2
und(ir), 'unter', 'über', nicht senkrecht	Vspa 35 2
átan . . . . .	Thrymskv. 26 3
yþuarr für ykkarr . . . . .	Gudhr. hv. 2 6
þat or gleich at (Conjunction) . . . . .	Gudhr. II 14 2
þó . . . . .	H. Hund. II 12 5, Sig. sk. 39 6
þótt . . . . .	Hav. 26 9
æ . . . . .	Vafthr. 31 6

## Syntax.

Abstracte Substantive für concrete, angan . . . . .	zu Vspa 23 7. 8
Accusativ, absoluter, . . . . .	Harb. 14 1, Rigsth. 10 18
Accusativ statt Nominativ durch Attraction, s. 'Attraction' . . . . .	
Accusativ statt Nominativ des Subjects im Passivum transi- tiver Verben; lagat uar dryk- kio . . . . .	Atlam. 80 2
Accusativ statt Dativ bei í und einem Verbum der Ruhe . . . . .	Völ. kv. 30 1. 2
Activum für Passivum, mik seldo . . . . .	Hav. 135 1. 2
Adjectiv schwach declinirt . . . . .	Vspa 18 4
Adjectiva auf ersten Composi- tionstheil bezogen, bróþurbana sínom . . . . .	Hav. 86 1
Adjectiv statt Substantiv, (setzt Sagenkenntniss voraus) . . . . .	Atlam. 6 4
Adjectiv, Verhältniss zum Sub- stantiv, forn spioll 'Bericht von alten Dingen' . . . . .	Vspa 17, Helr. 4 7, Grott. 15 8

<i>Adjectiv präterital</i> . . . . .	zu <i>Vspa</i> 53 12
<i>Adjectiv, Particip Præs. concessiv</i>	<i>Vspa</i> 45 12
<i>Adjectiv, Substantiv, causal</i> . .	<i>H. Hund. II</i> 11 3
<i>Adjectiv, Genus, s. 'Genus'</i> . .	
<i>Adjectiva asyndetisch</i> . . . . .	<i>Hav.</i> 47 1
<i>Adverb statt Adjectiv</i> . . . . .	<i>Hav.</i> 21 2, <i>Fjölsv.</i> 48 4
<i>Adverb der Richtung statt der</i>	
<i>Ruhe</i> . . . . .	<i>Vspa</i> 62 1. 3
<i>Averbia asyndetisch</i> . . . . .	<i>Vspa</i> 22 3
<i>Apokoinu</i> . . . . .	<i>Brot</i> 19 3. 4
<i>Apposition, mehr als eine</i> . . . .	<i>Vspa</i> 1 2—4
<i>Apposition bei ek</i> . . . . .	<i>Lok.</i> 6 3
<i>Artikel, bestimmter beim Vocativ</i> .	<i>Skirn.</i> 33 4
<i>Artikel sá beim Substantivum</i>	
<i>mit Relativsatz</i> . . . . .	<i>Alv.</i> 9 4
<i>Artikel angehängt</i> . . . . .	<i>Harb.</i> 1 1
<i>igþan, 'die erste, die eine igþa'</i>	<i>Fafn. vor</i> 33 11
<i>Artikel fehlt bei Ordinalien</i> . .	<i>Hav.</i> 144 1
<i>Asyndetische Verbindungen, s. 'Ad-</i>	
<i>verbia', 'Pronomen', 'Adjectiva',</i>	
<i>'Substantiva', 'Sätze'</i> . . . . .	
<i>Attraction des Casus</i> . . . . .	<i>Hav.</i> 120 5, <i>Grimn.</i> 36 4, <i>Atlam.</i> 112 6
<i>Brachylogie, Mundilfæri heitir</i> . .	<i>Vafthr.</i> 23 1
<i>Brachylogie, morgin héto</i> . .	<i>Vspa</i> 6 7
<i>Brachylogie, ef 'um zu versuchen</i>	
<i>ob' —</i> . . . . .	<i>Thrymskv.</i> 3 7
<i>Brachylogie bei Traumauslegung</i>	<i>Atlam.</i> 17 8
<i>Brachylogie ámun ero augo ormi</i>	<i>Völ. kv.</i> 17 5. 6
<i>Comparativ statt Positiv, seggr inn</i>	
<i>æri!</i> . . . . .	<i>Atlakv.</i> 6 3
<i>Comparativ statt Superlativ</i> . .	<i>Hyndl.</i> 19 7
<i>Comparative Nebensätze statt</i>	
<i>anderer</i> . . . . .	<i>Skirn.</i> 36 9. 10
<i>Conditional Nebensatz gleich cau-</i>	
<i>salem</i> . . . . .	<i>Hav.</i> 31 4
<i>Conditional Nebensatz phrase-</i>	
<i>ologisch</i> . . . . .	<i>Hav.</i> 4 5
<i>Conjunctiv Præs. gleich Imperativ, þú</i>	
<i>ráp nemir</i> . . . . .	<i>Hav.</i> 110 2
<i>Conjunctiv Præs. gleich Indica-</i>	
<i>tiv, skyli</i> . . . . .	<i>Hav.</i> 1 3. 4
<i>Conjunctiv Præs. im Haupts.,</i>	
<i>potential, út þú né komir</i> . .	<i>Vafthr.</i> 7 4, <i>Skirn.</i> 42 1—3
<i>Conjunctiv in compar. Nebens.</i>	
<i>nach en (lat. quam), áþr</i> . .	<i>Vspa</i> 4 1
<i>Conjunctiv im realen compar.</i>	
<i>Nebens. suá er — sem aki ió</i>	<i>Hav.</i> 87 8. 6

<i>Conjunctiv im Nebens. nach Superlativ</i> . . . . .	zu Harb. 20 6—8
<i>Conjunctiv im Nebens. nach Imperat. im Haupts.</i> . . . .	Hav. 133 5
<i>Conjunctiv Præt. wünschend, þaz án uðri</i> . . . . .	Atlam. 40 2
<i>Conjunctiv nach Indicativ im zweiten condit. Nebens.</i> . .	Hav. 29 4—6
<i>Conjunctiv mehr Infinitiv und umgekehrt</i> . . . . .	Vafthr. 6 2. 3, Gudhr. II 42 8
<i>Consecutio temporum</i> . . . . .	Vspa 1 5. 6
<i>Consecutive Nebensätze statt temporaler u. a., suá — at</i> . . . .	Hav. 97 1—3, Fafn. 17 4. 5. 20 6
<i>Dativ, reiner, local, sat kuisti</i> . .	Gudhr. II 24 1. 2
<i>Dativ comitativ, á fellr soxum ok suerþum</i> . . . . .	Vspa 36 3
<i>Dativ des Besitzers, Gekk brúnni bero hold steikia</i> . . . . .	Völ. kv. 10 1
<i>Dativ des Subjects beim Passivum, ohne af, — ásom alinn</i>	Vafthr. 38 8
<i>Dativ nach á, í bei Verben der Richtung</i> . . . . .	Brot 4 7. 8
<i>Dativ bei ey, huat</i> . . . . .	Vafthr. 55 1
<i>Dativ durch Attraction, s. 'Attraction'</i> . . . . .	
<i>Dativ bei þykkia gehört zum abhängigen Infinitiv, kuðl þótti kuikri at koma í hús Atla</i> .	Atlam. 112 6
<i>Dativ, mehrere in einem Satz</i> .	Vspa 52 5. 6
<i>Dativ, mehreren ('quam') mit Nominativ bei Comparativ</i> . .	Sig. sk. 53 5. 6
<i>Distributivzahlen statt Cardinalzahlen</i>	Gudhr. II 25 6
<i>Dvandvual</i> . . . . .	Vspa 6 5
<i>Eigennamen statt Pronomen</i> . . .	Lok. vor 1 Z. 29. 30
<i>Ellipse der Verba finita uera, hafa</i>	Vspa 44 1—12
<i>Ellipse des Infinitivs uera</i> . . .	Vspa 15 11—14
<i>Ellipse des Objects</i> . . . . .	Grimn. 1 5
<i>Ellipse der Negation, s. 'Negation'</i>	
<i>en (lat. 'quam') und Nominativ mehr Dativ bei Comparativ</i> . .	Sig. kv. 53 5. 6
<i>Femininum, Masculinum von einn, Adj., Partic., statt des Neutrums, ek ueit einn, er —</i> . . . . .	Hav. 75 4
<i>Frage und Negation, Huat er þat álfa nð ása sona?</i> . . . . .	Skirn. 7 1—3
<i>Futurum doppelt bezeichnet</i> . . .	Harb. 43 1. 2
<i>Genitiv Plur. mit einem andern Casus desselben Subst., hlym hlymia</i> .	Skirn. 14 1



<i>Genitiv epexegetisch, askr Yggdrasils</i> . . . . .	zu <i>Vspa</i> 14 7
<i>Genitiv, partitiver bei huat er. ek em u. a.</i> . . . . .	<i>Skirn.</i> 17 1. 2. 18 1. 2
<i>Genitiv der Zugehörigkeit Yggjungr ása</i> . . . . .	<i>Vspa</i> 29 3
<i>Genitiv der Eigenschaft, sárufr fluga</i> . . . . .	<i>H. Hund.</i> I 55 6
<i>Genitiv local auf Frage 'wohin'</i>	<i>Thrymskv.</i> 3 1. 2
<i>Genitiv mit und ohne til</i> . . .	<i>Hav.</i> 80 5
<i>Genitiv der Abhängigkeit, Non-nor Herians</i> . . . . .	<i>Vspa</i> 31 10
<i>Genitiv des Autors, Uinga meifr</i>	<i>Hav.</i> 134 2
<i>Genitiv der lokalen Nähe, fioll Rínar</i> . . . . .	<i>Völ. kv.</i> 14 4
<i>Genitiv des Gatten, Surtar Símmara</i> . . . . .	<i>Fjölskr.</i> 24 6
<i>Genitiv der Bestimmung, greppa gullskálir</i> . . . . .	<i>Atlakv.</i> 11 3
<i>Genitiv penning þess uanréttis, 'für'</i> . . . . .	<i>Lok.</i> 39 5. 6
<i>Genitiv auf ersten Theil eines Compos. bezogen</i> . . . . .	<i>Hav.</i> 86 1
<i>Genitiv des Personalpronomens statt Possessivus, s. Pronomen</i>	
<i>Genitiv bei sí ('videre')</i> . . .	<i>Gudhr. hv.</i> 12 1. 2
<i>Genitiv bei kunna</i> . . . . .	<i>Hav.</i> 20 4
<i>Genitiv mit und ohne til</i> . . .	<i>Hav.</i> 80 5, <i>Thrymsk.</i> 3 1. 2
<i>Genitiv bei at</i> . . . . .	<i>Vspa</i> 42 3
<i>Genus des Adjectivs, Particips richtet sich nach Prædicatsnomen</i> . . .	<i>Hav.</i> 75 4
<i>Genus bei Pronomina, einn, Adjectiven, Participien anticipirt, abstrahiert, ek ueit einn, statt eitt, sc. orztír</i> . . . . .	<i>Hav.</i> 75 4
<i>Genus des Particips Præter. in Passivformen, s. Particip</i> .	
<i>Genus des Superlativs, Eldr er beztír</i> . . . . .	<i>Hav.</i> 67 1
<i>Genus, s. 'Femininum', 'Masculinum', 'Neutrum'</i> . . . . .	
<i>hafa, s. 'Ellipse'</i> . . . . .	
<i>Hauptsatz gleich Nebensatz oder Substantivbegriff; s. 'Parataxe'</i> . .	
<i>Hauptsatz, er enthält Begriffe, die zum Nebensatz gehören</i> . .	<i>Grip.</i> 12 4
<i>Imperativ nicht befehlend</i> . . .	<i>Skirn.</i> 28 7
<i>Imperativ im abhängigen Satz</i>	<i>Hym.</i> 23 4

<i>Imperfectum conatus</i> , sualtz þú þá hungri heill . . . . .	zu Lokas 62 7
<i>Indicativ bei áþr</i> . . . . .	Vspa 4 2. 34 3. 4
<i>Indicativ statt Conjunctiv bei</i> skulu, mega . . . . .	Vspa 24 5, Hav. 13. 4, Lokas. 31 6
<i>Indicativ statt Conjunctiv bei</i> muno . . . . .	Lok. 31 6
<i>Indicativ Præs., Præt. statt Conj.</i> Præt. ásbrú brenn öll loga 'würde brennen' . . . . .	Grimn. 29 7 · 10
<i>Indicativ vor Conjunctiv in con-</i> <i>ditionalen Nebensätzen</i> . . .	Hav. 29 4—6
<i>Indicativ statt Imperativ</i> , ueitzu	Hav. 43 1
<i>Infinitiv ohne at gleich Inf. mit at,</i> <i>auch ohne Bedeutung der Absicht</i>	Vafthr. 6 2. 3
<i>Infinitiv mit at gleich nacktem</i> <i>Infinitiv</i> . . . . .	Harb. 17 5. 6
<i>Infinitiv vertritt ein Substantiv</i>	Sig. sk. 57 10
<i>Infinitiv Præs. statt Inf. Perf.</i>	H. Hund. II 14 9
<i>Infinitiv mehr Conjunctiv und</i> <i>umgekehrt</i> . . . . .	Vafthr. 6 2. 3, Gudhr. II 42 8
kueþa at mit persönlichem Dativ .	H. Hund. I 5 5
<i>Localer Ausdruck statt des perso-</i> <i>nalen</i> . . . . .	Harb. 61 1. 2
<i>Masculinum Plur. statt Neutr. Plur.</i> örloglausu Accus. Plur. von Mann und Frau, — statt Fem. Plur. .	Vspa 16 8
<i>Masculinum, Femininum bei einn,</i> <i>dem Adjectiv, Particip statt</i> <i>des Neutrums</i> , ek ueit einn .	Hav. 75 4
<i>Masculinum statt Femininum,</i> annarr . . . . .	Reg. 4
<i>Masculine Substantive für Fe-</i> <i>minina</i> , sinni mána, gleich sól .	Vspa 5 2
mun mit Infinitiv . . . . .	Harb. 49 2. 3, Lok. 31 6
<i>Nebensatz, localer, phraseologisch,</i> <i>gleich Hauptsatz</i> . . . . .	Harb. 61 1. 2
<i>Nebensatz, temporaler, phraseo-</i> <i>logisch; s. 'Relativsatz'</i> . . .	Vspa 4 1
<i>Nebensatz erhält Begriffe des</i> <i>Hauptsatzes: Adjectiv, Parti-</i> <i>cip im Nebens. statt im Haupts.</i> ranna, er ek rept uita, mest, — man ek, huat þú máltir enn um aptan . . . . .	Vspa 17 8, Grip. 12 4
<i>Nebensätze s. 'comparativer', 'con-</i> <i>ditionaler', 'consecutiver Neben-</i> <i>satz'</i> . . . . .	

- Negativer Ausdruck, uaraði at hylia*  
*'sie enthüllte'* . . . . . zu *Gudhr. I 10 7*
- Negation bei áþr; áþr þeir Sigurð*  
*suelta létuþ* . . . . . *Gudhr. II 3 8*
- Negation -a, an das Verb an-*  
*gehängt kann das Object des*  
*Verbs verneinen, kuapa hann*  
*ina ápre alna myudo* . . . . *Oddr. 14 5*
- Negation und Frage, Huat er*  
*þat álfa né ása sona?* . . . . *Skirn. 17 1—8*
- Negation in Suggestivfrage kann*  
*fehlen* . . . . . *Hav. 1 5—7*
- Negation unlogisch* . . . . . *Gudhr. II 3 8*
- Neutrum des Adjectivs, Particips statt*  
*des Masculinums oder Femininums,*  
*slikt er uálaþs uera* . . . . . *Hav. 10 6, Völ. kv. 38 5*
- Neutrum Plur. des Adjectivs*  
*deutet auf vorher ungenannte*  
*Männer und Frauen* . . . . . *Oddr. 19 8*
- Neutrum Plur. des Part. Praet.*  
*von zwei Frauen* . . . . . *Oddr. 15 8*
- Neutrum Sing. des Pronomens*  
*auf andre Geschlechter und*  
*Plur. bezogen, rekkaþ þót-*  
*tuz* . . . . . *Hav. 48 4*
- Neutrum des Superlativs als Præ-*  
*dicat* . . . . . *Hav. 67 1*
- Nominativ nicht mit Verben des 'Nen-*  
*nens' als Prædicat verbunden* . . *Alv. 16 8*
- Nominativ statt Accusativ, oder*  
*absolut* . . . . . *Vspa 11. 12, Gudhr. II 15 8*
- Numerus des Verbums kann sich nach*  
*dem Prædicatsnomen richten, rek-*  
*kaþ þat þóttuz* . . . . . *Hav. 48 4*
- Numerus des Particips in Passiv-*  
*formen kann sich nach dem*  
*Prædicatsnomen richten* . . . *Hav. 48 4*
- Numerus, s. 'Plural', 'Singular'*
- Object, pronominales fehlt* . . . . *Grimn. 1 5*
- Oratio obliqua unvollkommen* . . . *Atlam. 34 1—6*
- Ordinalzahlen ohne Artikel* . . . . *Hav. 144 1*
- Parataxe* . . . . . *Hav. 74. 75. 122 8. 9, Vafthr. 5 4,*  
*Lok. 25 2, Fafn. 17 4. 5, Sig. sk.*  
*13 11. 12, Hamdh. 3 1. 2. 4 21*  
*bis 24. 72, Fjölsv. 17 6. 18 6. 29 6*
- Particip Pres. substantivisch mit Ge-*  
*nitiv* . . . . . *Baldrs dr. 11 11. 12*

- Particip Præs. concessiv*, s. 'Ad-  
jectiv' . . . . .  
*Particip Præs. causal* . . . . . zu Hav. 102 3  
*Particip Præt. vorzeitig* . . . . . Vspa 53 12  
*Particip Præt. adjectivisch* . . . . . Atlakv. 31 8  
*Particip Præt., Bedeutung*, þa-  
kinna náfra . . . . . Hav. 38 3. 59 2  
*Particip Præt., Genus*, s. 'Genus'  
*Particip Præt. in Passivformen*,  
Genus kann sich nach Prædi-  
catsnomen richten . . . . . Hav. 48 4  
*Particip Præt. in Passivformen*,  
Numerus kann sich nach dem  
Prædicatsnomen richten . . . . . Hav. 48 4  
*Partikeln, satzverbindende, fehlen*,  
'zu' (nimis) fehlt . . . . . Vspa 1 5. 6, Atlakv. 19 1  
*Partikeln, gleichbedeutende in*  
einem Satz . . . . . Hym. 32 4  
*Passivum, huottumk gleich huatti*  
okkr . . . . . Hamdh. 24 11. 12  
*Passivum statt Activum* Huf er  
þér stækkt ór landi? . . . . . H. Hjörv. 33 5. 6  
*Perfectum statt Præs.* . . . . . Grimm. 54 2. 3  
*Perfectum statt Futurum (exact.)*  
s. 'Præteritum' . . . . .  
*Person, dritte für erste* . . . . . Vspa 21 1, Grip. 37 5  
*Person, dritte für zweite* . . . . . Vspa 1 1—4  
*Person, dritte und erste wechselnd*  
*Personalpronomen, s. 'Pronomen'* . . . . . Hav. 108 1—6  
*Plural der Nomina statt des Singu-*  
lars . . . . . Vspa 6 5  
*Plural des Participi Præsantis*  
statt Sing. . . . . Hav. 28 5  
*Plural bei Vergleichen* . . . . . H. Hund. I 6 8  
*Plural für Dual, uér für uit* . . . . . Vspa 16 8, Reg. 18 1  
*Plural für Sing. des Pers. Pron.*,  
'Ich' und 'Wir' wechseln, 'Du'  
und 'Ihr' . . . . . Völ. kv. 32 11, Vspa 29 5—8  
*Plural statt Singular, einir* . . . . . Völ. kv. 26 7  
*Plusquamperfectum statt des Præter-*  
itums oder Perfectums . . . . . Vspa 10 1. 2  
*Positiv statt Comparativ* . . . . . Gudhr. II 8 7  
*Possessivum statt Pers. pron. und*  
Subst., kognursueini þínom . . . . . Harb. 14 4  
*Possessivum statt Personalpron.*,  
þítt . . . . . Hav. 125 9  
*Possessivum mit einn, úlf þínn*  
ein . . . . . Hyndl. 5 1. 2

<i>Possessivum, lose Beziehung, bró- þurbana sínom . . . . .</i>	zu Har. 86 1
<i>Possessivum des Autors, mína. forna stafi . . . . .</i>	Vafthr. 55 5. 6
<i>Prædicatives Attribut . . . . .</i>	H. Hjörv. 30 2. 3
<i>Præpositionalformeln als Attribut . Præpositionalformeln als Præ- dicat . . . . .</i>	Hav. 114 5 Hav. 82 4—6
<i>Præsens historicum . . . . .</i>	Vspa 39 5. 40. 3. 5, Thrymsk. 11 1
<i>Præsens gleich Futurum exact. Præteritum, Perfectum statt Præsens Præteritum gleich Imperfectum conatus, s. 'Indicativ' . . . .</i>	Hav. 122 8. 9 Vafthr 2 4—6
<i>Præteritum statt Plusquamper- fectum im Hauptsatz . . . .</i>	Lok. vor 1 Z. 10. 11
<i>Præteritum, Perfectum statt Fu- turum (exactum) . . . . .</i>	Harb. 43 3. 4
<i>Pronomen hann vor Bezeichnung der Person . . . . .</i>	Harb. 57 9
<i>Pronomen, personales, im Geni- tiv statt Possessiv . . . . .</i>	Gudhr. I 15 3
<i>Pronomen mehr Nomen (asyn- detisch) þeir Gunnarr . . . .</i>	Völ. kv. 1 1—3, H. Hund. I Titel
<i>Pronomen, Plural für Singular, s. 'Plural' . . . . .</i>	
<i>Pronomen, Plural für Dual, uér für uit, s. 'Plural' . . . . .</i>	
<i>Pronomen (hann), Beziehung zu errathen . . . . .</i>	Völ. kv. 16 1, Hyndl. 17 1. 2
<i>Pronomen sik für sér . . . . .</i>	Sig. sk. 13 11. 12
<i>Pronomen person. exclusiv . .</i>	Skirn. 20 4
<i>Pronomen fehlt bei Construction þeir Gunnarr . . . . .</i>	Völ. kv. 1 1—3
<i>Pronomen fehlt bei Adj. Neutr. Plur. auf Männer und Frauen bezogen . . . . .</i>	Oddr. 19 3
<i>Pronomen fehlt trotz logischen Gewichtes, ersetzt durch Person des Verbs . . . . .</i>	Atlam. 3 7
<i>Relativpronomen, sein Casus . . .</i>	Vspa 14 5
<i>Relativsatz phraseologisch . . . .</i>	Vspa 4 3
<i>Relativsatz conditional . . . .</i>	Hav. 17 6
<i>Satz gleich adjunct. Attribut. . . .</i>	Hav. 87 6
<i>Sätze, asyndetisch mit einem Subject Sätze lang . . . . .</i>	Vafthr 48 6 Sig sk. 13 5—14
<i>Singular des Verbs bei Subject im Plural . . . . .</i>	H. Hund. I 49 3

<i>Singular des Verbs bei mehreren</i>	
<i>Subjecten</i> . . . . .	zu Völ. kv 15 1. 2
<i>Subjectlose Sätze</i> . . . . .	Vspa 50 3
<i>Substantivbegriff aus Adjectiv, Particip, abstrahirt</i> . . . . .	Atlam. 111 8
<i>Substantiv, das eine Sache bezeichnet, als handelndes Wesen aufgefasst, eigi hann gálgi</i> . . . . .	Atlam. 34 3—5
<i>Substantiv causal, s. 'Adjectiv'</i> . . . . .	Lokas. vor 1 Z. 29. 30
<i>Substantiv statt Pronomen</i> . . . . .	Vspa 23 7. 8, H. Hund. I 4 6
<i>Substantiv im Sing. ohne Artikel generell</i> . . . . .	Harb. 5 1
<i>Substantiv als prædicatives Attribut oder Object, nhd. 'als'</i> . . . . .	Skirn. 34 1—4
<i>Substantiva asyndetisch (nicht Apposition)</i> . . . . .	Hav. 67 1
<i>Superlativ, sein Genus als Prædicat, Eldr er beztr</i> . . . . .	Grip. 7 3. 4
<i>Superlativ statt Comparativ, hæstr huerium iqfri</i> . . . . .	Hav. 10 3
<i>uera in Comparativsätzen nach en (quam) betri — enn sé manuit mikit</i> . . . . .	Atlam. 26 1—4
<i>uera, uerþa fyr, von Träumen</i> . . . . .	
<i>uera, Verbum, s. 'Ellipse'</i> . . . . .	
<i>Verba, s. 'Numerus', 'Singular'</i> . . . . .	
<i>Verba activa mit Objectsaccusativ statt des Mediums, mik seldo gleich seldomk</i> . . . . .	Hav. 135 1. 2
<i>Verba unpersönlich, skínn 'es scheint'</i> . . . . .	Vspa 50 3
<i>Verba, deren Begriff sich nicht auf das Subject bezieht flóþi uqllr blóþi</i> . . . . .	Atlam. 54 6
<i>Verba der Ruhe, die den Begriff der Trennung oder Richtung erhalten</i> . . . . .	Hav. 96 1. 3, Helr. 3 2
<i>Verba der Richtung, auch siá u. ü.</i> . . . . .	Hav. 109 9—11, Skirn. 14 3, Brot 47. 8
<i>Verba ohne die sonst erscheinende comparativ-ingressive Bedeutung, hón stilti røddo 'sie sprach leise'</i> . . . . .	Völ. kv. 16 4, Atlam. 1 5
<i>Verba, mit den Begriffen des 'Sehens' — stóþ, gleich 'man sah stehen', — 'Sagens' u. a. vermehrt</i> . . . . .	Vspa 36 5. 9

<i>Verba mit dem Begriff des 'Kön- nens' vermehrt . . . . .</i>	<i>zu H. Hund. II 20 5. 6</i>
<i>Verba auxiliaria phraseologisch</i>	<i>Vspa 25 7. 8, Hav. 96 2</i>
<i>Widerholung derselben Worte, nicht rhetorisch . . . . .</i>	<i>Vspa 33 4. 7. 8</i>
<i>Zeugma, bíta) uápn né ueler . . .</i>	<i>Hav. 144 6</i>
<i>Zeugma, Accusativ statt andrer</i>	
<i>Casus . . . . .</i>	<i>Hav. 140 1—8.</i>

## Wort- und Satzstellung.

<i>Apposition von ek getrennt . . .</i>	<i>zu Lok. 6 3</i>
<i>Artikel (mit Adjectiv) von seinem Nomen getrennt . . . . .</i>	<i>Vspa 37 7, Hav. 11 12. 151 6</i>
<i>Chiasmus . . . . .</i>	<i>Hav. 47 4</i>
<i>Einschachtelung untergeordneter Sätze</i>	<i>Skirn. 20 4—6</i>
<i>Hauptsatz zwischen Theilen des Neben- satzes . . . . .</i>	<i>Brot 14 6</i>
<i>Ordnung: þér uíp uerra mann . .</i>	<i>Hav. 121 6</i>
<i>Ordnung: uers fáí hórs eða huárs</i>	<i>Lok. 32 3</i>
<i>Ordnung: suá uar hón óþfús .</i>	<i>Thrymskv. 25 7</i>
<i>Ordnung: sinni einó . . . . .</i>	<i>Gudhr. II 9 2</i>
<i>Ordnung: Object, Prædicat, Ad- verb voran ohne Nachdruck .</i>	<i>Grimn. vor 1 Z. 21. 22</i>
<i>Ordnung: Vocativ in Satzmitte</i>	<i>Skirn. 5 3</i>
<i>eða, ok versetzt . . . . .</i>	<i>Lokas. 32 3</i>
<i>Ordnung: Partikel gesetzt, nicht gesetzt, gesetzt, at Gunnars</i>	
<i>hollo, bekkíom áringreypom</i>	
<i>ok at bióri suásom . . . . .</i>	<i>Atlakv. 1 4—8</i>
<i>Ordnung: Männer und Frauen</i>	<i>Gudhr. I vor 1 Z. 5</i>
<i>Parenthesen von drei und mehr Versen</i>	<i>Vspa 6 7—9</i>
<i>Præposition zwischen Theilen der Be- ziehung, síns til geþs . . . . .</i>	<i>Hav. 11 12</i>
<i>Præposition nur im ersten Glied</i>	<i>Hav. 80 2</i>
<i>Præposition von Casus getrennt</i>	<i>Vspa 18 7. 8</i>
<i>Pronomen von seinem Nomen getrennt</i>	<i>Vspa 37 7, Hav. 11 12. 151 6</i>
<i>Satztheile nur im zweiten Glied . .</i>	<i>Vspa 27 6, Hav. 34 1—3. 38 2.</i>
	<i>80 2. 122 5. 6</i>
<i>Substantiva asyndetisch . . . . .</i>	<i>Skirn. 34 2—4</i>
<i>Verschlingung von Hauptsätzen . .</i>	<i>Vspa 12 5—8</i>
<i>Verschlingung von Haupt- und Nebensatz . . . . .</i>	<i>Vspa 12 5—8, Skirn. 20 4—6</i>
<i>Vocativ inmitten des Satzes . . .</i>	<i>Skirn. 5 3</i>

## Rhetorik.

<i>Annomination</i> . . . . .	zu <i>Vspa</i> 5 5 - 10
<i>Antithese</i> . . . . .	<i>Skirn.</i> 36 9. 10, <i>Völ. kv.</i> 9 1. 2, <i>H.</i> <i>Hund. I</i> 40 1 - 4, <i>Grip.</i> 7 5. 6, <i>B. Sigrdr.</i> 18 1. 2, <i>Helr.</i> 4 2. 3 <i>Helr.</i> 13 5. 6
<i>Antithese unvollständig</i> . . . . .	<i>Vspa</i> 49 1. 2
<i>Ausruf (des Dichters)</i> . . . . .	<i>Vspa</i> 25 7. 8, <i>Hav.</i> 96 2
<i>Auxiliarverba phraseologisch</i> . . . . .	<i>Völ. kv.</i> 9 1—4
<i>Begleitung statt Held und Begleitung</i>	
<i>Bildliche Ausdrücke, taka biqrno</i>	
‘kämpfen’ . . . . .	<i>H. Hund. II</i> 8 5
<i>Chiasmus</i> . . . . .	<i>Hav.</i> 47 4
<i>Dilemma unvollständig</i> . . . . .	<i>B. Sigrdr.</i> 25 1, <i>Sig. sk.</i> 35 3—6
<i>Eigenamen statt Pronomen</i> . . . . .	<i>Lok. vor 1 Z.</i> 29. 30
<i>Eigenamen für Appellativa</i> . . . . .	<i>Vafthr.</i> 46 6
<i>Euphemismus für ‘coire’</i> . . . . .	<i>Völ. kv.</i> 39 3. 4
<i>Frage rhetorisch</i> . . . . .	<i>Sig. sk.</i> 12 5—8
<i>Gedanken, zwei in einem Satz</i> . . . . .	<i>Gudhr. I</i> 4 10, <i>II</i> 36 3. 4, <i>Atlām.</i> 87 7
‘Gold der Braut’, ‘des Bräutigams’	
gleich ‘Braut’, ‘Bräutigam’ . . . . .	<i>Sig. sk.</i> 15 7. 8
<i>Held statt Held und Begleitung</i> . . . . .	<i>Vspa</i> 47 1
<i>Hendiadys</i> . . . . .	<i>Vspa</i> 27 6, <i>Lok.</i> 6 10
<i>Ironie</i> . . . . .	<i>Hav.</i> 66 5
<i>Kenningar auffällige</i> . . . . .	<i>H. Hund. I</i> 14 8, <i>H. Hjörv.</i> 9 7, <i>B. Sigrdr.</i> 1 7. 5 2, <i>Gudhr. I</i> 13 5 23 9. 10, <i>Helr.</i> 9 4, <i>Gudhr. II</i> 23 5—7, <i>Atlāk.</i> 17 7. 39 8, <i>Hamdh.</i> 4 11, <i>Grottas.</i> 3 2, <i>Fjölsv.</i> 24 4—6 <i>Vafthr.</i> 3 1—3, <i>Skirn.</i> 42 1—3 <i>Gudhr. II</i> 31 4
<i>Klimax</i> . . . . .	<i>Vspa</i> 11—15
<i>Litotes</i> . . . . .	z. <i>B. Vspa</i> 5 5—10, <i>Harb.</i> 1 u. 2, <i>H.</i> <i>Hjörv.</i> 1 1—8, <i>H. Hund. II</i> 31 1—8, 32 1—12, <i>Gudhr. II</i> 14 1—8, <i>Gudhr. III</i> 1 1. 2. 2 1. 2, <i>Atlāk.</i> 12 1—8, <i>Atlām.</i> 6 2. 3. 16 1—8, <i>Rigsth.</i> 19 1—8
<i>Paare bei Aufzählungen</i> . . . . .	<i>Hav.</i> 83—86
<i>Parallelismus in mehreren Versen</i> . . . . .	
<i>Priamel</i> . . . . .	<i>Vspa</i> 32 2, <i>Hym.</i> 20 3
<i>Prolepse des Ausdrucks, blóþgom</i>	<i>Vspa</i> 48 5, <i>Hav.</i> 144 3, <i>Vafthr.</i> 30 4. 5, <i>B. Sigrdr.</i> 3 2
<i>tiuor</i> . . . . .	<i>Vafthr.</i> 3 1—3
‘Sohn’ . . . . .	<i>Vspa</i> 1 1—3
<i>Steigerung</i> . . . . .	
<i>Synonyma</i> . . . . .	
<i>Synonyma mit ok verbunden, s.</i>	
‘Tautologie’ . . . . .	<i>Fafn.</i> 10 4. 5



<i>Tautologie in Sätzen</i> . . . . .	zu <i>Vspa</i> 48 1—8
<i>Tautologie in Worten</i> s. 'Synonyma' . . . . .	
<i>Ungenauigkeit im Ausdruck</i> , bápir bræpr skulu fara til heliar . . . .	<i>Fafn.</i> 40 4—6
<i>Variation</i> , s. 'Synonyma' . . . . .	
<i>Volksthümlicher Ausdruck</i> . . . . .	<i>Harb.</i> 1 2
<i>Widerholung, rhetorische, von Worten, Stämmen, Satzformen</i> . . . . .	<i>Vspa</i> 5 5—10
<i>Widerholung steigernde, steinn, iarknasteinn</i> . . . . .	<i>Gudhr.</i> I 16 5. 7
<i>Widerholung mit Genitiv: karl karla</i> . . . . .	<i>Skirn.</i> 14 1
<i>Widerholung, pathetisch, von Ver- sen, unmittelbar, in Abständen</i>	<i>Thrymskv.</i> 28 8. 9
<i>Widerholung parodistisch</i> . . . . .	<i>Harb.</i> 1 und 2
<i>Widerholung, rhetorische, mit ok: uift ok um uift</i> . . . . .	<i>Vspa</i> 30 5
<i>Widerholung derselben Worte nicht rhetorisch</i> . . . . .	<i>Vspa</i> 33 4. 7. 8.
<i>Wortspiele</i> . . . . .	<i>Vafthr.</i> 8 1
<i>Zahlen umschrieben durch Addition und Subtraction</i> . . . . .	<i>H. Hjörv.</i> 9 3. 4

## Poetik.

<i>Anrede an Unbelebtes</i> . . . . .	zu <i>Grimn.</i> 1 1
<i>Anrede an Abwesende</i> . . . . .	<i>Atlakv.</i> 32 9, <i>Gudhr.</i> hv. 11 · 23
<i>Antwort auf Frage, Aufforderung fehlt</i> . . . . .	<i>Völ.</i> kv. 33 3
<i>Argument, Inhalt angegeben (unvoll- ständig)</i> . . . . .	<i>Vspa</i> 1 7. 8, <i>Oddr.</i> 1 1—8, <i>Atlam.</i> 1. 2, <i>Gudhr.</i> hv. 1, <i>Hamdh.</i> 1 2 nach <i>Alv.</i>
<i>Aufgabe des Dichters unlöslich</i> . . .	nach <i>Gudhr.</i> II, <i>Rigsth.</i> 13 1 bis 15 3, nach 36
<i>Aufgreifen eines Wortes oder Be- griffes in der Rede des Gegners, s. 'Zusammenfassung'</i> . . . . .	<i>Skirn.</i> 46. 5 1. 7 1—3, <i>Harb.</i> 12 1, <i>Lokas.</i> 41 4—6, <i>Alv.</i> 4 1. 7 1, <i>H.</i> <i>Hund.</i> I 43 1, II 26 8, <i>Fafn.</i> 30 4. 6, <i>Helr.</i> 4 4
<i>Ausruf des Dichters</i> . . . . .	<i>Vspa</i> 49 1. 2
<i>Autobiographie</i> . . . . .	nach <i>Helr.</i>
<i>Begleitung, statt Held und Beglei- tung</i> . . . . .	<i>Völ.</i> kv. 9 1—4
<i>Botenscenen</i> . . . . .	<i>Völ.</i> kv. 38. 39

- Brachylogie* 'beide sollen sterben',  
während einer schon todt ist . . . zu *Fafn.* 40 3—6  
*Dichter spricht in erster Person* . . . *Vspa* 49 1. 2, *Oddr.* 1 1 (ek), *Atlām.*  
37 1. 39 2 (ek), *Rigsth.* 8 11 (ek)  
*Atlāk.* 10 5  
*Dichter spricht Sentenzen* . . . *Atlām.* 1 3. 6—8  
*Dichter gibt erklärende Seiten-*  
*bemerkungen* . . . . . *Gudhr.* I 3—9  
*Dichter nimmt Partei* . . . . .  
*Dichter ungeschickt, s. 'Vergessen',*  
*'Vorstellung', 'Theoretisches'.*  
*Dilemma unvollständig* . . . . . *B. Sigrdr.* 25 1, *Sig. sk.* 35 6  
*Dreigespräch* . . . . . *Brot* 11 5—8  
*Eigennamen, erfundene* . . . . . *Hav.* 76 2, *Harb.* 9 3. 4  
*Epiloge* . . . . . *Hav.* 160  
*Frage s. 'Antwort'* . . . . .  
*Fragen-, Antwortenreihen* . . . . . *H. Hund.* II 5 1—8, 6 1—8  
*Gleichzeitiges nach einander* . . . . . *Atlāk.* 20 5 — 21 2. 30 1—35 4,  
*Hamdh.* 18 5. 6  
*Atlām.* 68 1—8  
*Held statt Held und Begleitung* . . . *Vspa* 47 1  
*Hinter der Scene, Reflexe, s. 'Sprünge'* . . . *Brot.* 5—11, *Sig. sk.* 45 3. 4, *At-*  
*lāk.* 36 1, *Atlām.* 68 1—8,  
*Hamdh.* 18 5. 6  
*Hysteronproteron* . . . . . *Vspa* 7 3—8  
*Inhaltsangabe am Anfang, unvoll-*  
*ständig* . . . . . *Vspa* 1 7. 8  
*Inquit, ausführlich und fehlend* . . . *Völ. kv.* 27 1. 2, *Hamdh.* 4 18. 14  
*Kreuzung der Begriffe* . . . . . *Vspa* 48 1—8  
*Localangabe phraseologisch* . . . . . *Vspa* 8 1  
*Localangabe bei Tödtung* . . . . . *Brot* 11 2  
*Monologe* . . . . . *Atlāk.* 31 6—32 8, *Atlām.* 86 1. 2  
*Monolog in Anwesenheit anderer*  
*Monolog drückt nur Gedanken*  
*aus* . . . . . *Grimm.* 1 1  
*Monologische Autobiographie* . . . *Fafn.* 34 5. 6  
*Monotonie vermieden* . . . . . *Helr.* nach 13  
*Vafthr.* 38 1—3, *Lok.* 17. 18. 35  
bis 41. 42—55, *Völ. kv.* 3 1—10  
*Motive, kleine, wiederholt angeschlagen*  
*in einem Gedicht* . . . . . *Hym.* 8 8, *Völ. kv.* 23 1—8, *H.*  
*Hjörv. vor* 33 *Z.* 22. 23, *Gudhr.*  
II 16 5. 18 4—12  
*Motive, litterarische, Völven-*  
*gedichte* . . . . . *Vspa* nach 62  
*Motive, litterarische, Trauer am*  
*Morgen* . . . . . *Hav.* 22 4—6  
*Motive, litterarische, Höfudhlausn*  
*Motive, litterarische, Wortstreit*  
*Thors und Odhins* . . . . . *Vafthr.* nach 55  
*Harb.* nach 61

<i>Motive, litterarische, Stiefmutter- sagen . . . . .</i>	<i>zu Grog. 3 1—3</i>
<i>Motive, litterarische, Kritik der Götter . . . . .</i>	<i>Lokas. nach 65</i>
<i>Motive, litterarische, Hirnschale als Becher . . . . .</i>	<i>Völ. kv. 22 9</i>
<i>Motive, litterarische, Vogel als Bote . . . . .</i>	<i>H. Hjörv. 5 1—4</i>
<i>Motive, litterarische, Mutter auf- reizend . . . . .</i>	<i>Gudhr. hv. 2—9</i>
<i>Motive, litterarische, Thränen- krüglein . . . . .</i>	<i>H. Hund. II 39—50. 44 5—12</i>
<i>Motive, litterarische, Traummotiv</i>	<i>Baldrs. dr. 1 5—8</i>
<i>Motive, litterarische, Dämonin als Lehrerin (nicht Geliebte) .</i>	<i>B. Sigrdr. 3. 4</i>
<i>Motive, litterarische, Jede will die Unglücklichste sein . . .</i>	<i>Gudhr. I 3—9</i>
<i>Motive, litterarische, Liebe, be- vor man sich gesehen hat . .</i>	<i>H. Hund. II 14 12</i>
<i>Motive, litterarische, Erinnerung an glückliche Mädchen- (Wal- küren)zeit . . . . .</i>	<i>Gudhr. I 20 1</i>
<i>Motive, litterarische, Gefährliche Brautwerbung . . . . .</i>	<i>Skirn. nach 42</i>
<i>Motive, litterarische, Getäuschte Braut . . . . .</i>	<i>Sig. sk. 5 1—6</i>
<i>Motive, litterarische, Schlangen- thurm . . . . .</i>	<i>Sig. sk. 57 3. 4</i>
<i>Motive, litterarische, Musicieren vor Tod . . . . .</i>	<i>Drap N. Z. 30. 31</i>
<i>Motive, litterarische, Zauber- mühlen . . . . .</i>	<i>Grott. vor 1 Z. 35—38</i>
<i>Motive, litterarische, Mühlen- lieder . . . . .</i>	<i>Grott. vor 1 Z. 48. 49</i>
<i>Motive, litterarische, Gespräche mit Dienern . . . . .</i>	<i>Skirn. 11 1—6</i>
<i>Motive, litterarische, Botenscenen</i>	<i>Völ. kv. 38. 39</i>
<i>Nachträgliche Erklärung . . . .</i>	<i>H. Hjörv. vor 6, vor 1 bis Ende 6, H. Hund. II vor 2, Reg. vor 14, Gudhr. I vor 1</i>
<i>Ordnung der Begriffe und Begeben- heiten auffällig . . . . .</i>	<i>Vspa 3 8, Gudhr. II 40—46, Oddr. 15 1—8</i>
<i>Ordnung: Frauen vor Männern</i>	<i>Gudhr. I vor 17</i>
<i>Ordnung sachlich, nicht chrono- logisch . . . . .</i>	<i>Gudhr. hv. 9—19</i>
<i>Ordnung und Ökonomie . . . .</i>	<i>Grimm. 4—17</i>
<i>Paare bei Aufzählungen . . . .</i>	<i>Vspa 11—15</i>

*Persönliches geht in Theoretisches*

- über . . . . . zu *Fafn.* 13 1—6  
*Pferde benannt statt der Reiter* . . . . . *H. Hund.* I 46 1—3  
*Priamel* . . . . . *Hav.* 83—86  
*Prolepse der Erzählung* . . . . . *H. Hjörv.* vor 1 Z. 2  
*Rede unvollständig, wie aus der Gegen-*  
*rede hervorgeht* . . . . . *Völ. kv.* 29 1. 2

*Rede statt eines gleichzeitigen Vor-*  
*gangs* . . . . . *Lok.* 54 1—3

- Reflexe, s. 'Hinter der Scene'* . . . . .  
*Sagenkenntniss beim Publikum vor-*  
*ausgesetzt* . . . . . *Atlam.* 6 4  
*Scenewechsel* . . . . . *Skirn.* 14. 15. 16  
*Sprüche gezählt* . . . . . *Hav.* 142 4

*Sprünge, Auslassungen in der Erzäh-*  
*lung, Kürze (s. auch A. Hoffmann*  
*Der bildliche Ausdruck im Beo-*  
*wulf und in der Edda S. 7ff.); s.*  
*'Hinter der Scene'* . . . . .

*Vspa.* 24 1—8, *Skirn.* 17 1—6, *Hym.*  
 2 2, *Thrymskv.* 11 5—8, *Völ. kv.*  
 3 1—10. 6 5. 6, *Brot* 5—11, *Sig.*  
*sk.* 4 1—10. 19 15. 16, *Helr.*  
 10 1—8, *Gudhr.* II 39 2—4,  
*Oddr.* 17 1—8, *Atlakv.* 36 1, *At-*  
*lam.* 7. 68 1—8. 79 1, *Hamdh.*  
 4 13. 8 7. 18 5. 6, *Rigsth.*  
 28 4. 31 5.

*Stef nicht chronologisch* . . . . .  
*Symptomatische Erzählung* . . . . .  
*Theoretisches an unpassender Stelle*

*Vspa.* 46  
*Grimm.* vor 1 Schluss  
*Reg.* 21—27, *Fafn.* 13 1—6. 13  
 bis 16, nach *B. Sigrdr.*  
*Hym.* Titel, *H. Hund.* II Titel

*Titel* . . . . .  
*Umschreibung, dieselbe für ver-*  
*schiedene Personen* . . . . .

*Reg.* 19 3

*Umstand, begleitender bei einem Vor-*  
*gang* . . . . .

*Harb.* 41 2. 3, *Thrymskv.* 4 6

*Umstand, begleitender bei einem*  
*Inquit* . . . . .  
*Verbindung der Begebenheiten* . . . . .

*H. Hund.* I 5 6. 7  
*Lokas* 52, *Völ. kv.* 16 5. 6. 18 12.  
 13, *H. Hund.* II 35 5—10. 43  
 1—10, *Fafn.* 12 1, *B. Sigrdr.* 4 4.  
 20 1, *Gudhr.* I 20 5, *Oddr.* 5  
 1—4.

*Verbindung der Strophen kettenför-*  
*mig* . . . . .

*Lokas* 48 4 bis 50 3  
*Skirn.* 26 5. 6, *Harb.* 43 3. 4, *Fjölsv.*  
 18—30

*Vergessen des Dichters* . . . . .

*Hav.* 49 1—3

*Vergleich mit der einsamen Pflanze*

Voraussicht unmöglich, . . . . .	zu Hym. 6 3
Vorstellung des Dichters unklar . .	Grip. 7 3. 4. 7, Rigsth. 17 8—10, Fjölsv. 18—30.
Zählung, Bild, genau ausgedacht .	Sig. sk. 63 7. 8, Atlam. 55 5—7, Rigsth. 8 12—17
Zeit zusammengedrängt . . . . .	H. Hund. II 48
Zusammenfassung vorhergehender Handlungen und Reden . . . . .	Lokas. 65 1. 2
Zusammenhang, fehlt in Sprüchen einer Strophe . . . . .	Hav. 27 1—6

## Metrik.

Allitteration h: Vocal u. ä., s. 'Laut- und Formlehre' . . . . .	
Allitteration, eine neben dem Hauptstab . . . . .	zu Hav. 10
Allitteration, dreifache im Voll- vers . . . . .	H. Hjörv. 30 6
Allitteration in zwei unmittelbar aufeinander folgenden Silben .	Lok. 54 4
Allitteration, dieselbe einfache in drei Versen vor dem Vollvers	Grimn. 27 1—3
Allitteration zweiter Composi- tionsglieder . . . . .	Hav. 155 6
Allitteration im Kurzvers auf schwachtonigem Wort . . .	z. B. Vafthr. 72, Skirn. 14 3, Hym. 5 5. 6. Alv. 4 1, H. Hjörv. 8 7. 8. H. Hund. II 11 1, Sig. sk. 10 5, Gudhr. III 57, Oddr. 137, Atlam. 94 1
Allitteration im Vollvers auf zwei schwachtonigen Worten . . .	Skirn. 14 3
Allitteration auf dem zweiten Nomen des Verses . . . . .	Vspa 30 3. 4
Assonanzen bei Aufzählungen . .	Vspa 11. 12.
Enjambement . . . . .	Vspa 1 5. 6
Fornyrðislag von acht Zeilen ohne syntaktischen Einschnitt in der Mitte . . . . .	H. Hund. I 46, H. Hund. II 30, Grip. 35, Gudhr. I 24, Sig. sk. 10, Hyndl. 43, Fragm. Völs. V
Fornyrðislagstrophen unterüber- wiegenden Ljodhahattstrophen	Hav. 79 1—6. 83, Grimn. 2, Skirn. 32.
Hauptstab auf letzter Silbe des Verses	Lokas. 30 2 (?)
Edda. II	43

- Hauptstab auf letzter Hebung* . . . zu *Vspa* 6 4, *Hav.* 40 5, *Skirn.* 31 7, *Harb.* 43 2, *Hym.* 18 8, *Lokas.* 30 2 (?), *Thrymskv.* 4 4, *H. Hund.* II 31 2, *Fafn.* 14 2, *B. Sigrdr.* 18 6, *Sig. sk.* 7 4, *Gudhr.* II 1 4, *Gudhr.* III 10 2, *Oddr.* 5 2, *Atlakv.* 27 8, *Gudhr.* hv. 4 4, *Hamdh.* 17 8, *Baldrs. dr.* 6 4, *Rigsth.* 20 2, *Grottas.* 9 2, *Hyndl.* 4 2, *Fragm. Sn. E. IV* 1 2. 2 2
- Hauptstab auf schwachtoniger Silbe\*)* . . . . . *Vspa* 21 6, *Hav.* 115 2, *Vafthr.* 5 4. 5. 7 2, *Grimm.* 51 5, *Skirn.* 31 2, *Harb.* 42 1. 2, *Hym.* 3 4, *Lok.* 6 2. 5, *Thrymskv.* 17 4, *Völ. kv.* 3 8, *Alv.* 2 5, *H. Hund.* I 5. 8, *H. Hjörv.* 4 2, *H. Hund.* II 10 2. 24 5. 6, *Grip.* 24 2, *Reg.* 12 8, *Fafn.* 14 1. 2. 36 4, *B. Sigrdr.* 3 5, *Brot* 14 8, *Gudhr.* I 1 2, *Sig. sk.* 5 6, *Helr.* 3 8, *Gudhr.* II 17 4, *Gudhr.* III 17, *Oddr.* 8 2, *Atlakv.* 36 6, *Atlam.* 3 6, *Gudhr.* hv. 2 6, *Hamdh.* 2 2, *Baldrs. dr.* 4 6, *Grottas.* 9 2, *Hyndl.* 5 2, *Fjölsv.* 15 5, *Fragm. Sn. E. X* 1 4. 2 2. 6.
- Ljodhahatt von sechs Zeilen ohne syntaktischen Einschnitt in der Mitte* . . . . . *Grimm.* 18, *Lok.* 19, *B. Sigrdr.* 25, *Fjölsv.* 30
- Ljodhahattstrophen unter überwiegenden Fornyrðhislagstrophen* . . . . . *H. Hund.* II 21. 22
- Ljodhahattstrophen, halbe* . . . *Hav.* 64, *Vafthr.* 27 (?), *Grimm.* 54, *Skirn.* 15, *Harb.* 16, *Lok.* 56. 57, *H. Hund.* II 21. 22, *Reg.* 10. 11, *Fafn.* 3. 4. 5, *B. Sigrdr.* 25 7—9.
- Mischung von Fornyrðhis- und Ljodhahattstrophen* . . . . . *Hav.* 79 1—6.
- Rede und Gegenrede in einer Strophe* . . . . . *Hym.* 6.
- Reime bei Aufzählungen* . . . . . *Vspa* 11. 12
- Reim am Versende* . . . . . *Vspa* 50 5. 6
- Schlagreim* . . . . . *Vspa* 50 5. 6

\*) Nach neuhochdeutscher Satzbetonung.

<i>Satzübergang von Strophe zu Strophe</i>	zu <i>Vspa</i> 4 1
<i>Stef</i> . . . . .	<i>Vspa</i> 43 1—8
<i>Stef am Strophenanfang</i> . . . . .	<i>Vspa</i> 6 1—4
<i>Strophen zweizeilig</i> . . . . .	<i>Harb.</i> 1. 2
<i>Strophe einzeilig</i> . . . . .	<i>Harb.</i> 18
<i>Trochæus (oder Spondeus) am Ende</i> <i>des Vollverses im Ljodhahatt</i> . . . . .	<i>Hav.</i> 30 3, <i>Vafthr.</i> 45 3, <i>Grimn.</i> 2 8, <i>Skirn.</i> 24 6, <i>Alv.</i> 16 3, <i>H.</i> <i>Hjörv.</i> 13 3, <i>B. Sigrdr.</i> 13 9. 10, <i>Fjölsr.</i> 38 3.
<i>Verse dreisilbig *)</i> . . . . .	<i>Vspa</i> 32 8, <i>Hav.</i> 2 4, <i>Vafthr.</i> 3 1 <i>Grimn.</i> 8 5, <i>Skirn.</i> 8 4, <i>Harb.</i> 24 1, <i>Hym.</i> 2 2, <i>Lokas.</i> 6 8, <i>Thrymskv.</i> 3 6, <i>Völ. kv.</i> 5 6, <i>Alv.</i> 3 4, <i>H. Hund.</i> I 7 4, <i>H. Hjörv.</i> 16 4, <i>H. Hund.</i> II 1 5, <i>Grip.</i> 21 3, <i>Reg.</i> 1 5, <i>Fafn.</i> 1 1, <i>B.</i> <i>Sigrdr.</i> 12 4, <i>Brot</i> 13 2, <i>Gudhr.</i> I 6 6. 10. 12, <i>Sig. sk.</i> 5 4. 21 3. 6, <i>Gudhr.</i> II 3 2, <i>Gudhr.</i> III 7 4, <i>Oddr.</i> 5 1. 2. 4, <i>Atlakv.</i> 6 8, <i>Atlam.</i> 80 8 (?), <i>Gudhr.</i> hv. 2 1, <i>Hamdh.</i> 2 2, <i>Baldrs dr.</i> 6 7. 8, <i>Rigsth.</i> 4 2. 10, <i>Grott.</i> 2 3, <i>Hyndl.</i> 6 8, <i>Grog.</i> 4 1—4, <i>Fjölsr.</i> 7 4 <i>Fragm.</i> <i>Sn. E.</i> II 1 4. 2 4, <i>IV</i> 1 1—3, <i>X</i> 2 1, <i>XIII</i> 4, <i>Fragm.</i> <i>Völs.</i> II 2 7, <i>V</i> 4.
<i>Verse zweisilbig *)</i> . . . . .	<i>Hav.</i> 39 1. 139 4, <i>Grimn.</i> 21 1, <i>Reg.</i> 9 4, <i>B. Sigrdr.</i> 3 1, <i>Gudhr.</i> I 23 14, <i>Gudhr.</i> II 16 4, <i>Atlakv.</i> 7 2, <i>Gudhr.</i> hv. 6 5, <i>Rigsth.</i> 8 4, <i>Fjölsr.</i> 38 5
<i>Verchluss zwischen nahe zusammen-</i> <i>gehörigen Worten</i> . . . . .	<i>Vspa</i> 1 5. 6
<i>Widerholungen von Versen stefühn-</i> <i>lich</i> . . . . .	<i>Vspa</i> 28 8
<i>Widerholung von Versen, pathe-</i> <i>tisch</i> . . . . .	<i>Thrymskv.</i> 28 8. 9.

\*) Es sind in den Anmerkungen auch jene Fälle verzeichnet, welche sich durch die Anwendung einfachster Mittel auf das Maass von vier Hebungen bringen lassen. Mehrfach ist die Annahme drei- und zweisilbiger Verse von der Vertheilung abhängig.

## Sagengeschichte.

<i>Nibelungen- und Völsungensage</i> . . .	zu Völ. kv. 14 1—4, Grip. 11 4. 13 5. 6. 27 1—8. 34 1—4. 37 1. 2. 5. 47 1—8, nach Grip., zu Reg. vor 1, zu 6. 8. 12 5—8, Fafn. 2. 43 2. 44. 45 5, nach Fafn., zu B. Sigdr. vor 1, zu 3. 4, vor 5, zu 20 4. 5, 37 4. 5, Brot 2. 8. 9. 20 1—8, nach Brot, zu Gudhr. I 17 4. 19 6. 7, Sig. sk. 5 1—6. 18 8. 20. 22. 30 8. 37 5—8. 56 5. 6. 57 3. 4. 59 10. 60 5. 6. 61—66, Helr. vor 1. 7 1—8. 10 5—8. 9. 10. 11 1. 2. 12 5, Drap. N., Gudhr. II vor 1, zu 12 8. 37 8. 45, Gudhr. III 1 5—8. 3 4. 6 1. 6, nach Oddr., zu Atlakr. 3 4. 5. 6. 5. 6. 14 8. 15 3. 19 5. 27 2. 28. 44, Atlam. 3 7. 9—29. 38 2—7. 51. 52. 55 5—7. 59 3—6. 88 4. 96 1. 101 5. 107 4. 5. 110. 111. 113 1—7. 116 5—8. Gudhr. hv. 5 3—6, Hyndl. 24 6. 7. 25 4—8. 26 5. 8—10, Fragm. Völs. I, II 2 8
<i>Sagenkenntniss vorausgesetzt</i> . . .	Atlam. 6 4
<i>Sarus- und Ammiiussage</i> . . .	Gudhr. hv. vor 1 Z. 8, Hamdh. 2 5. 6. 9 3. 4. 11 3. 12 13. 13 1—4. 16 5. 22 1—4. 24 7—12, Hyndl. 24 5. 6
<i>Wielandssage</i> . . .	Völ. kv. 17 7
<i>Helgisage</i> . . .	Grottas. 23 7.

## Litterarhistorisches.

*Anordnung und Umfang der Lieder  
und Prosen* . . .

nach Vafthr., zu Lokas. vor 1, nach  
Lokas., zu Völ. kv. vor 1,  
nach Völ. kv., nach Alv., zu H.  
Hund. I 1, nach H. Hjörv., zu  
H. Hund. II Titel, vor 1, vor 5, zu  
17—28, vor 38, zu Grip. 4 3—6,  
nach Brot, nach Gudhr. I, zu



	<i>Helr. vor 1, nach Drap N., nach Gudhr. II, zu Gudhr. hr. vor 4 13, nach Gudhr. hv., nach Hyndl.</i>
<i>Chronologie</i> . . . . .	zu <i>Vspa</i> 38 7, <i>Vafthr.</i> 12 4. 5, <i>H. Hund. I</i> 10 4, <i>Gudhr. II</i> 19 1—3, <i>Gudhr. III</i> 6 2—4, <i>Rigsth.</i> 8 22, <i>Grott.</i> 13 10. 12, <i>Hyndl.</i> 15 1. 29 1. 3. 4, <i>Grog.</i> 13 6.
<i>Höfudhlausmotiv</i> . . . . .	<i>Vafthr.</i> nach 55
<i>Priamel</i> . . . . .	<i>Hav.</i> 83—86
<i>Prosa, Verhältniss zu den Versen</i> .	<i>Skirn.</i> 8 — vor 11, <i>Lokas.</i> vor 1, vor 10, <i>Völ. kv.</i> vor 1, vor 16, <i>H. Hjörv.</i> vor 6, <i>H. Hund. II</i> Titel, vor 1, vor 2, vor 5, vor 17. 21, vor 38, <i>Fra d. Sinfj.</i> Z. 6. 7, <i>Grip.</i> zu 4 3—6, <i>Reg.</i> vor 14, <i>Fafn.</i> 30 3, <i>Gudhr. I</i> vor 1, nach <i>Gudhr. I</i> , nach <i>Drap N.</i> , <i>Atlakv.</i> vor 1, <i>Grottas</i> vor 1 Z. 20. 24. 45—48. 1 1, <i>Fjölsv.</i> 1 1, <i>Fragm. Völs. II</i> 2 2.
<i>Snorris Quellen</i> . . . . .	<i>Vspa</i> 47 8 <i>Grott.</i> vor 1 Z. 20—26. 53, zu 1 1
<i>Völs. th. Quellen</i> . . . . .	<i>Hamdh.</i> 21 7
<i>Völrengedichte</i> . . . . .	nach <i>Vspa</i>

## Realien.

<i>Schelten eine Kunst</i> . . . . .	zu <i>H. Hund. I</i> 32 5
<i>Humanität</i> . . . . .	<i>Oddr.</i> 11 5—10
<i>Waffen unter Verschluss</i> . . . . .	<i>Atlakv.</i> 7 1. 2.
<i>Walküren, zwei Arten</i> . . . . .	<i>Völ. kv.</i> vor 1 Z. 14
<i>Widergeburt</i> . . . . .	<i>H. Hjörv.</i> nach 45.

## Benutzte Ausgaben\* und Werke.

<i>Alexanders saga</i> ed. Unger 1848	1850 und <i>Zwei Isländer Geschichten</i>
<i>Antiquité's russes</i> 1850. 52	ed. Heusler 1897.
<i>Bandamanna saga</i> ed. Fridriksson	<i>Bardhar saga</i> ed. Vigfusson 1860

\*) Skaldische Gedichte, die in *Wiséns Carmina norræna* enthalten sind, wurden meist nach dieser Ausgabe, geistliche, die *Egilsson* in den *Fjögur gömul kvæði* veröffentlicht hat, mit Ausnahme von *Gamlis Harmsol*, nach diesen, die isländischen Familiensagas meist nach den Sammlungen *Islendinga*

- Bergbua thatt hinter Vigfussons Bardhar saga* 1860 S. 123  
*Biskupa sögur* 1858. 1878  
*Bjarnar saga Hítla* ed. Fridriksson 1847  
*Brand Leidharvisan, s. Egilsson Fjögur gömul kvæði*.  
*Carmina norræna* ed. Wisén 1886. 89  
*Corpus poeticum boreale (Cpb.)* ed. Vigfusson 1883  
*Denkmäler* ed. Müllenhoff und Scherer 3. Aufl. 1892  
*Detter Erklärung der Lausavisur in der Egilssaga, Abhandlungen zur german. Philol. Festgabe für Heinzel* 1898  
*Detter Völuspa Sitz. ber. der Wiener Ak.* 1899  
*Dichtungen geistliche* ed. Kahle 1898  
*Draumajons saga* ed. Gering 1893  
*Draumavitránir hinter Vigfussons Bardhar saga*  
*Droplaugar sona* s. ed. Gislason 1847  
*Egilssaga* ed. Jonsson 1894  
*Eyrbyggja saga* ed. Gering 1897  
*Færeyinga saga* ed. Rafn 1832  
*Færösk Anthologi* ed. Hammershaimb 1891  
*Fagrskinna* ed. Munch und Unger 1847  
*Fostbræðhra saga* ed. Gislason 1852  
*Flateyjar bok* 1860—68  
*Folkeviser, Danmarks gamle*, ed. Grundtvig 1853 ff.  
*Fornaldar sögur (Fas.)* 1829. 1830  
*Fornmanna sögur (Fms.)* 1825—37  
*Fornsögur* ed. Vigfusson u. Mæbius 1860  
*Fridthjofssaga, ausser Fas. auch Larssons Ausg. in der altn. Sagabibliothek* 1901  
*Gamli Harmsol* ed. Kempff 1867  
*Gisla saga* ed. K. Gislason (*Tvær sögur af Gisla Surssyni*) 1849  
*Gragas* ed. Arnamagn. 1829.  
*Gragas* ed. Finsen 1852  
*Grettis saga* ed. Magnusson und Thordharson 1859; gelegentlich wird Boers Ausg. 1900 citirt.  
*Grönlands historiske Mindesmærker* 1838—45  
*Gunnlaug Merlinuspa Corpus poet. bor. II* 372  
*Gyðhinga saga* ed. Thorlaksson 1881  
*Halfssaga s. Norröne Skrifter af sagnh. Indh. ed. Bugge*  
*Hall Nikolasdrapa* ed. Carpenter 1881  
*Hammershaimb Færösk Anthologie* 1886—91  
*Haupts Zs., gleich Zeitschrift für deutsches Alterthum.*  
*Havardhar saga* ed. Thordharson 1860  
*Heilagra manna sögur (Hms.)* ed. Unger 1877  
*Heimskringla* ed. Unger 1868  
*Hervararsaga s. Norröne Skrifter af sagnh. Indh. ed. Bugge*  
*Hervararsaga* ed. Petersen 1847  
*Hugsvinnsmal* ed. Scheving 1831  
*Hrafnkelssaga* ed. Thorsen und Gislason 1839  
*Ingvars saga vidhöftra, s. Antiq. russes II* 142  
*Islendinga sögur* 1829. 30  
*Islendinga sögur* 1843. 47  
*Ivens saga* ed. Kölbing 1898  
*Jonsson Safn af isl. ordhekv.* 1830  
*Jökuls thatt. Islendinga sögur* 1847 II 461  
*Karlamagnus saga* ed. Unger 1860  
*Kaalund En islandsk. ordsprogsamling, Smaaestykker* 1886  
*Konungs skuggsjá s. Speculum*  
*Kormaks saga* ed. Mæbius 1886  
*Krokarefs saga* ed. Palsson 1883  
*Kvæði, fjögur gömul* ed. Egilsson 1844

sögur 1829 ff. 1843 ff. und Vigfusson-Mæbius Fornsögur citirt, die mythischen und romantischen meist nach den Fornaldar sögur. Die anderen benutzten Ausgaben der Familiensagas sind in diesem Verzeichniss angegeben.

- Laxdæla saga* ed. Kaalund 1896  
*Liknarbraut*, s. Egilsson *Fjögur gömul kvæði*.  
*Lund Oldnordisk Ordføjningslære* 1862  
*Medeltidsordspråk* ed. Kork und af Petersen 1889—92  
*Merlínuspa Corpus poet. bor. II* 372  
*Minnesangsfrühling* ed. Lachmann und Haupt 4. Aufl. 1888.  
*Molbeck Danske Ordsprog* 1850  
*Morkinskinna* ed. Unger 1867  
*Much Der altgermanische Himmels-gott*, Abhandlungen zur german. Philol., Festgabe für Heinzel 1898  
*Njula* ed. Gislason 1875 ff.  
*Nornagests thatt s. Norröne Skrifter af sagnh. Indh.* ed. Bugge  
*Nyggaard Eddasprogets syntax* 1865. 67  
*N. G. L., Norges gamle Love Kristiania* 1846—1885  
*Örvarodds saga* ed. Boer 1888 grosse Ausgabe; diese ist gemeint, wo nichts andres bemerkt ist  
*Örvaroddssaga* ed. Boer 1892 kleine Ausgabe  
*Olafs drapa* ed. Gullberg 1877  
*Olafs rimu Flateygjar bok I* 8  
*Olafs saga helga* ed. Munch und Unger 1853  
*Olafssaga helga* ed. Keyser und Unger 1849  
*Orkneyinga saga* ed. Vigfusson 1887  
*Placitusdrapa* ed. Jonsson in *Mindre afhandlingar* 1887 S. 210  
*Postula sögur* ed. Unger 1874  
*Reader, Icelandic* ed. Vigfusson 1879  
*Richert Försök til belysning af—ställen i den poetiske Eddan* 1877  
*Riddara rimur* ed. Wisén 1887  
*Rimbegla* ed. Björnsen 1780  
*Rögnvald Hattalykil Sn. E.* ed. Egilsson S. 293 ff.  
*Runenlied, norwegisches*, Wimmer  
*Runenschrift* 276  
*Ruodlieb* ed. Seiler 1882  
*Runverser* ed. Brate und Bugge 1891  
*Saxo Grammaticus* ed. P. E. Müller 1839—58  
*Scheving Islenzkir málshættir* 1843. 1847  
*Sex Söguthættir* ed. Thorkelsson 1895  
*Skaldhelgi, s. Grönlands hist. Mindesm. Skrifter, norröne af sagnhistorisk Indhold* ed. Bugge 1865  
*Snorra Edda* 1848—87  
*Speculum regale* ed. Brenner 1881  
*Stjorn* ed. Unger 1862  
*Sturlunga* ed. Vigfusson 1878  
*Thidhriks saga* ed. Unger 1853  
*Thorkelsson Om digtningen paa Island*. 1888  
*Vapnfirdhingas.* ed. Thordharson 1848  
*Viglundar saga, hinter Vigfussons Bardhar saga*  
*Völsa thatt hinter Vigfussons Bardhar saga*  
*Völsunga thatt (saga) in Norröne Skrifter af sagnh. Indh.* ed. Bugge  
*Wisén Hjeltessangerne i Sæmunds Edda* 1865  
*Wisén Om ordfogningen i den ældre Eddan* 1865  
*Ynglinga saga, s. Heimskringla.*

THE UNIVERSITY OF MICHIGAN  
GRADUATE LIBRARY

DATE DUE

<p><del>NOV 30 1970</del></p> <p><del>MAY 3 1971</del></p> <p><del>OCT 5 1972</del></p> <p><del>OCT 1 1974</del></p> <p><del>JAN 9 1975</del></p> <p><del>JAN 7 1976</del></p> <p><del>AUG 1 1977</del></p> <p><del>JUL 28 1977</del></p>	<p><del>APR 26 1978</del></p> <p><del>APR 14 1978</del></p>	
---	---	--

3 9015 03006 2312

BOOK CARD  
DO NOT REMOVE

A Charge will be made  
if this card is mutilated

or not returned  
with the book

GRADUATE LIBRARY  
THE UNIVERSITY OF MICHIGAN  
ANN ARBOR, MICHIGAN

GL

DO NOT REMOVE  
OR  
MUTILATE CARD